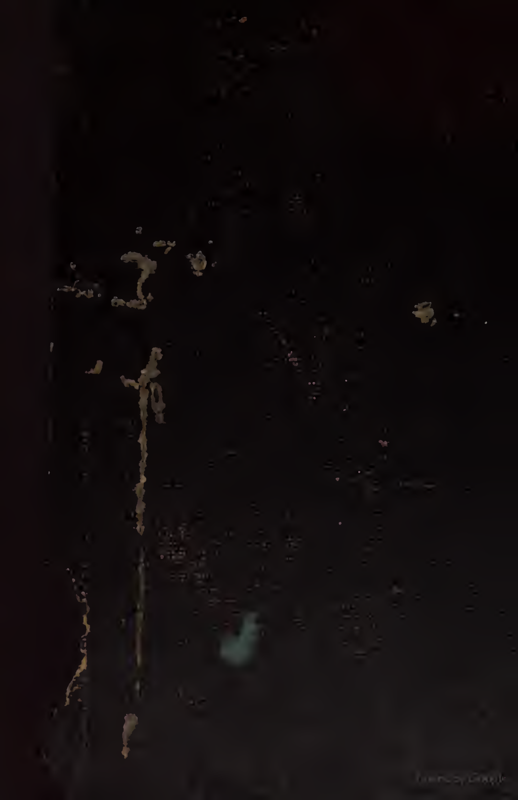






Andr. Thiersheim, graf

Die

REITER-REGIMENTER

der

k. k. österreichischen Armee.

II. Band.

Die Hussaren.

Historische Skizzen, chronologisch geordnete Bruchstücke
Regimenterweise bearbeitet

von

einem ehemaligen Kavallerie-Offizier.

Zweite Auflage.

Wien, 1866.

F. B. Geitler's Verlagsbuchhandlung

Stadt, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51.

Die Hussaren.

Die ersten Hussaren sind von den Croaten als Miliz zu Pferde gestellt worden, und zeichneten sich durch Muth und Kühnheit ebenso sehr als durch ihre Zügellosigkeit aus. In der Folge beschloss der zahlreiche ungarische Adel, bei Gelegenheit eines neuen Aufgebots, ein eigenes Reiter-Regiment zu bilden, und da gerade der zwanzigste Edelmann aufgeboten war, (Huszodik) so wurde diess Aufgebot Hussaren genannt.

Im Jahre 1445, unter dem ungarischen Könige Mathias Corvinus, wurde die Einrichtung getroffen, dass 20 Ackersleute (Jobagyok) einen Reiter stellen mussten. — Sie wurden im Allgemeinen Landschafts-Hussaren genannt, und führten noch insbesondere den Namen der Gespannschaft, von welcher sie gestellt wurden. Als das Erzhaus Oesterreich durch König Ferdinand I. in Besitz der Krone Ungarns gelangte, kamen auch die Hussaren in dessen Dienst, und dienten damals als freiwillige Corps.

Im schmalkadischen Kriege kamen sie zuerst nach Deutschland mit dem Heere König Ferdinand des I., sie ritten damals kleine aber vortreffliche Pferde, hatten Sturmhauben, grosse Schilde, leichte hohe Lanzen, Streithämmer und krumme Säbel, lange Gewänder und Halbstiefel, bisweilen sogar Panzer. An der südlichen Landes-Grenze Ungarns gab es auch damals schon Grenz-Hussaren, welche die Grenzen gegen die Streifzüge der Türken schützten.

In der Schlacht bei Mühlberg 1547, nahmen die Hussaren den sächsischen Chur-Fürsten Johann Friedrich gefangen. Avila ein Geschichts-Schreiber jener Zeit, rühmt sie als leichte Reiterey, die man zu Ueberfällen, Streifzügen, zur Beunruhigung des Feindes und zur Störung von dessen Zufuhren sehr gut verwenden könne. — Ihr erster Angriff war stets sehr ungestüm; durch ihre Raub- und Mordlust, wie auch ihre unbarmherzige Wildheit machten sie sich allgemein gefürchtet.

In den Kriegen Kaiser Rudolf II. finden wir mehrere Hussaren-Corps so z. B. das Palffy'sche 600 Mann; das Forgacz'sche 500; — und das Nadasdy'sche 100 Mann stark. Besonders hatte der Erzherzog Mathias bei seiner Armee in Ungarn ein Hussaren-Corps von 500 Mann. Historisch wurde der Name Hussar erst im Verlaufe des 17. Jahrhunderts, bis dahin wurden sie gemeinniglich unter der Bezeichnung: Croaten begriffen.

Sie waren nun auch weit glänzender als früher ausgerüstet, denn nicht nur ihre Pferde, Rüstung, Carabiner, Pistolen und Säbel waren mit Silber beschlagen, sondern sie trugen auch Knöpfe von Silber, und silberne oder goldene Platten auf der Brust. Sie hatten keine Schutzwaffen; hingegen hatten sehr reiche Edelleute kleine Drahthemden unter dem offenen Attila oder Rock. Im kaiserlichen Heere bildeten sie die irreguläre Cavallerie, wurden zum Vorposten-Dienste, Streifereien, Lager-Allarmirungen u. s. w. verwendet; mussten das feindliche Gepäck überfallen, und die Fliehenden verfolgen. Am Tage der Schlacht eröffneten sie den Kampf und suchten nach Möglichkeit die feindlichen Flanken zu umgehen. Sonderbar war auch die Art ihres Angriffs, zuerst gingen sie rechts diagonal, um die linke Pistole, dann wieder rechts um den Carabiner loszubrennen.

Bei Breitenfeld 1631 hatte Tilly fünf solcher Croaten-Regimenter unter dem Obersten Johann Isolani, dem Grafen Colalto, und den Oberstlieutenants Zaradetzky und Forgacs.

Im Felzuge 1602 gegen die Türken, stellten die ungarischen Gespannschaften 1000, die Grenzhäuser 2000 und Siebenbürgen 3000 Hussaren, da jedoch in dieser Zeit der grössere Theil Ungarns in türkische Gewalt kam, überdiess auch innere Unruhen fortwährten, so waren diese genannten Truppen damals wenig oder gar nicht ausserhalb des Landes benützt worden.

In den Türken-Kriegen von 1663 und 1664, werden die Hussaren von Bercheny und Kohary erwähnt. Erst unter Kaiser Leopold I. wurden die Hussaren-Regimenter, welche bisher nur als Theile des ungarischen Heerbanns auf Kriegsdauer errichtet waren, auf einen beständigen Fuss und den deutschen Cavallerie-Regimentern an Stärke gleich gesetzt. So wurde 1688 das erste Hussaren-Regiment errichtet, es ist das gegenwärtige 9te Fürst Franz Liechtenstein, 1696 wurde das jetzige 8te Chur-Fürst v. Hessen-Cassel, und 1702 das 3te Prinz Carl v. Bayern aufgestellt.

Während des spanischen Erbfolge-Krieges vom Jahre 1701 bis 1714, wurde auch in Frankreich ein Hussaren-Regiment errichtet, und ebenso in Bayern und Preussen diese Waffe eingeführt. Die glänzendste Periode der preussischen Hussaren fällt in das Zeit-Alter Friedrich des Grossen, bei dessem Tode die preussische Armee 10 Hussaren-Regimenter, jedes zu 10 Schwadronen zählte. Die meisten derselben wie z. B. die braunen, schwarzen und rothen chemals Ziethen'schen, später Blücher'schen-Hussaren haben eine rühmliche Geschichte, die in den Befreyungs-Kriegen 1813—1815 neuen Glanz erhielt.

Unter Kaiser Carl VI. kam ein österreichisches Hussaren-Regiment auf 800 Mann, 1726 aber auf 1000, zu 12 Compagnien, welche 6 Escadrons formirten.

1734 wurden die gegenwärtigen Hussaren-Regimenter von Császár Nr. 4, und König v. Würtemberg Nr. 6 errichtet.

Unter Kaiserin Maria Theresia wurden die gegenwärtigen Regimenter König v. Preussen Nr. 10. im Jahre 1741 und Gross-Fürst Nikolaus Nr. 2, im Jahre 1743 errichtet.

Nach dem Aachner-Frieden 1748 wurden alle diese Regimenter auf 10 Compagnien oder 5 Escadrons herabgesetzt.

Im siebenjährigen Kriege wurden abermals 3 Hussaren-Regimenter errichtet, wovon eines das Jaczygier-Cumanier-Regiment 1775 wieder aufgelöst wurde, die zwey andern aber jetzt das 1te Hussaren-Regiment Kaiser Franz Joseph 1756, und das 11te Prinz Alexander zu Würtemberg bilden. Letzteres 1762 als Szeklor-Grenz-Hussaren-Regiment errichtet, ward 1850 in ein Linien-Regiment umgewandelt.

1767 wurde die Eintheilung in Compagnien bei den Hussaren aufgehoben, und jene in Escadrons eingeführt; 1770 bestand jedes Hussaren-Regiment aus 7, und 1781 aus 10 Escadrons, welche letztere 5 Divisionen formirten. Ausserdem hatte jedes Regiment eine Reserve-Escadron.

Der Friedensstand der Hussaren-Regimenter wechselte sehr häufig, und war sowohl durch die Werbung als die Mannschafts-Bewilligung auf den Landtagen bedingt.

Von dem im Jahre 1793 in Slavonich errichteten Wurmserischen Frei-Corps, in welchem sich nebst 2 Infanterie-Bataillons auch 4 Hussaren-Escadrons befanden, wurde aus diesen letzteren unter Kaiser Franz II. im Jahre 1798 ein reguläres das sogenannte Kroatisch-Slavonische-Hussaren-Regiment errichtet, ebenso aus den fünften Divisionen der übrigen Hussaren-Regimenter zwei neue Regimenter dieser Waffe formirt, 1798 die beiden gegenwärtigen Hussaren-Regimenter Graf Radetzky Nr. 5, und Baron Simbschen Nr. 7. Somit hatte nun jedes Hussaren-Regiment 8 Escadrons oder 4 Divisionen. Im selben Jahre erhielten sie ihre gegenwärtigen Nummern.

1800 wurde das gegenwärtige 12te Hussaren-Regiment Graf Haller statt des gleichzeitig aufgelösten Slavonisch-Croatischen Regimentes errichtet. Im Kriege stellten alle Hussaren-Regimenter für die Kriegsdauer noch die sogenannten Veliten-Divisionen.

Im Juli 1848 wurde in Croatien das Banderial-Hussaren-Regiment errichtet, welches in der Armee des Banus FZM. Baron Jellacic die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mitmachte, den Treffen bei Schwechat, Moor, Szolnok, Tapio-Bieske, Isaszeg und Hegyes beiwohnte, im Jänner 1851 aber aufgelöst, wurde, und seine Ueberreste zur Errichtung des gegenwärtigen 5ten Uhlanen-Regimentes Graf Carl Wallmoden abgegeben hatte. Die Hussaren anderer Armeen waren Copien, die dem Originale nicht nachkamen, und nur die schon erwähnten preussischen haben sich unter Seydlitz, Ziethen und Blücher den Ruf militärischer Tüchtigkeit erworben. Die Bestimmung der Hussaren ist in der Hauptsache jene der übrigen leichten Reiterei. Jedoch

wurden sie vorzugsweise gerne zu solchen Unternehmungen verwendet, die einen höhern Grad von Kühnheit, Schnelligkeit und Ausdauer erfordern. Der Ungar, insbesondere der Pustensohn, ist für den Hussaren-Dienst eingenommen, und Niemand als er, versteht Dollman und Pelz mit so eigenthümlichen Anstand zu tragen. Die Geschichte der Hussaren in allen Kriegen ist überaus reich an glorreichen Erinnerungen voll kühner Züge, voll Bravour und Heldenmuth. Die Wagnisse der tapfern Hussaren der Regimenter Gräven, Wurmser, Erdödy und Barco, die echten Reiterstücke eines Rakovsky, Kienmayer, Farkass, Lusinzky und Buday im Türken-Kriege haben sich lange in der Tradition dieser Waffe erhalten. *)

Eine Truppe mit so schönen Ruhmes-Erinnerungen, einer so überaus glänzenden historischen Vergangenheit, konnte nur der ausserordentlichen Crisis ungewöhnlicher Begriffs-Verwirrungen erliegen; wir übergehen daher die schmerzliche Catastrophe des Jahres 1848, da deren traurige Ereignisse ohnediess im Gedächtnisse der Meisten noch sind. Die Hussaren-Regimenter Graf Radetzky Nr. 5, und Prinz Reuss Nr. 7, hatten ihren ehrenvollen Antheil an den glorreichen Feldzügen 1848 und 1849 unter dem respectiven Inhaber Feldmarschall Grafen Radetzky in Italien. — Im Herbste 1849, wurden die übrigen Regimenter theils ganz, theils Abtheilungsweise reorganisirt, und erhielten kurze Pelze und Attilas, theils licht, theils dunkelblau. Sie werden nun sämmtlich in Ungarn, Siebenbürgen der Woywodina und Croatien rekrutirt.

Im Feldzuge 1859 in Italien gegen die Franko-Sarden, haben die Hussaren ihren alten Ruf neu erprobt, so vor allen das brillante Regiment König von Preussen Nr. 10, unter seinem tapfern Obersten Baron Edelsheim bei Magenta und Solferino, Haller-Hussaren bei Montebello, und Kaiser-Hussaren bei den verschiedenen Streifzügen.

In Ungarn wurden zu dieser Zeit, wie wir schon im 1ten Theile angedeutet, mehrere freiwillige Hussaren-Divisionen errichtet, aus welchen die gegenwärtigen beiden freiwilligen Regimenter dieser Waffe formirt wurden, und auf welche wir noch umständlicher im Laufe dieser Blätter zurückkommen werden.

Mit 1. März 1860 wurden die 4ten Divisionen aufgelöst, und so bildet gegenwärtig ein Hussaren-Regiment 3 Divisionen oder 6 Escadrons. Somit hat Oesterreich nun 72 Escadrons-Hussaren und überdiess 16 solche freiwilliger Hussaren.

Beritten sind alle Hussaren-Regimenter gleich den Uhlanen mit ungarisch, siebenbürgisch, galizisch und moldauischen Pferden. Ihre Waffen sind Säbel, Carabiner und Pistolen.

---

*) Wer sich über den individuellen Charakter der Hussaren besser belehren will, lese den fünften Theil des Wanderbuches vom verabschiedeten Landsknechte, der selbst längere Zeit in dieser Truppe gedient hat, und ein competenter Richter darin ist. Es würde die Tendenz und den Raum dieser Blätter überschreiten, wollten wir hier mehr in nähere Details gehen.

Hussaren Regiment Nr. 1, Kaiser Franz Josef.

Dieses Regiment wurde 1756 von Sr. Majestät Kaiser Franz I. auf eigene Kosten auf der kaiserlichen Herrschaft Hollitsch errichtet. Es zeichnete sich schon im siebenjährigen Kriege, 1756 bei der kaiserlichen Haupt-Armee in Sachsen unter dem Herzog Carl v. Lothringen, später bei der Avantgarde des G. d. C. Grafen Nadasdy in der Schlacht bei Kollin am 18. Juni 1757, bei Landshut am 13. und 14. August, bei Schweidnitz am 20. September, in dem Treffen bei Bresslau den 22. October aus, und erlitt ziemliche Verluste. Auf gleich tapfere Weise wirkte dasselbe in dem darauf folgenden Jahre 1758 in dem Vorposten-Gefechte zwischen Braunau und Ruppersdorf am 7ten und bei dem Angriff der kaiserlichen Feldwachen bei Halbstadt am 9. April, sowie auch am 14. October in der Schlacht bei Hochkirchen. Den 26. März 1759 war es beim Ueberfall auf Greifenberg, und im selben Jahre im Treffen bei Maxen. Im Juni 1760 griff aus dem Lager bei Bozdorf, ein, unter FZM. Graf Lascy zusammengesetztes Detachement von 200 Mann des Regiments und einem Pulk Uhlanen, das berühmte Ziethen'sche Hussaren-Regiment an, jagte es bis an die Brücke bei Torgau und nahm einen Kornet nebst 123 Mann gefangen. Das Regiment kämpfte am 3. December in der Schlacht bei Torgau. In dieser hatte es 7 Mann, 19 Pferde als todt; den Oberstlieutenant Kiss, 17 Mann und 22 Pferde als blessirt; 13 Mann und 13 Pferde als gefangen zu beklagen. Im Feldzuge 1761 war es bei der Armee des FM. Graf Daun; am 21. Jänner 1762 überfielen 2 Escadrons des Regiments den feindlichen Cordon bei Windischborna unter Anführung des Oberstlieutenants Kiss, nahmen mit den Säbel in der Faust, ohne einen Schuss zu thun, eine Schanze, eroberten 2 Kanonen, hieben den feindlichen Bataillonschef nebst vieler Mannschaft nieder, und machten 2 Commandanten, 2 Hauptleute, 4 Offiziere und 140 Mann gefangen. Mit gleicher Bravour warf Rittmeister Buday am 16. Mai d. J. ein feindliches Commando bei Fürstenau, und der bereits erwähnte Oberstlieutenant Kiss mit 400 Hussaren und 200 Dragoner unter Oberst Graf Joseph Kinsky, am 14. Juni, die beiden feindlichen Regimenter Finkenstein und Pomeiske-Dragoner, beide hatten jedesmal Gefangene gemacht. Als am 28. Juni FML. Baron Ellrichshausen avisirt wurde, der feindliche Oberstlieutenant Reitzenstein sei auf dem Rückmarsche über Striegau begriffen, detachirte er 100 Hussaren nach Niklasdorf zur Unterstützung des dort gestandenen Rittmeisters Buday mit dem Auftrage, sich gegen eine allzugrosse feindliche Uebermacht keineswegs einzulassen. Vor Ankunft dieses Soutiens jedoch, prellten ungefähr 150 feindliche Reiter auf Buday an, der ungeachtet er nur 40 Mann beisammen hatte, ihren Angriff standhaft aushielt, und sie sogar zurücktrieb. Diess that auch Rittmeister

Hettessy am 30. September bei Liebau, welcher mit 100 Hussaren, einen feindlichen Stabs-Offizier mit so entschiedenem Muth und Nachdruck angriff, dass dieser in einem Augenblicke geworfen wurde, und viele Gefangene und Pferde zurücklassen musste. Oberstlieutenant Kiss hatte für seine wiederholten Beweise von Bravour und Tapferkeit im siebenjährigen Kriege, 1762 den Maria-Theresien-Orden erhalten.

Beim Ausbruch des baierischen Erbfolgekrieges 1778 kam das Regiment zur Armee nach Böhmen, wo es beim Corps des FML. Baron Ellrichshausen an der Elbe am 21. Juli bei Prausnitz, am 1. August bei Altbach, am 17. und 18. bei Herrmannseifen endlich am 25. August bei Trautenau rühmliche Gefechte bestand.

Beim Ausbruch des Türkenkrieges 1788 rückte das Regiment aus seinen Friedens-Quartieren in Galizien zum Armee-Corps des Prinzen Coburg und war am 12. März bei der Besitznahme der Chotymer Raja. Es unterstützte am 1. April den Oberstlieutenant Karaczay von Levenehr Chevauxlegers (1860 reduzirt) bei der Zerstörung zweier Brücken über den Pruth, in der Gegend von Mamaligna, und war am 8. Juni im Gefechte bei Chotym, nachdem es mittlerweile mit Levenehr-Chevauxlegers am 11. und 24. Mai den Türken bedeutenden Schaden zugefügt, Gefangene und ansehnliche Beute gemacht hatte. Am 15. Juni unterstützte Major Köszeghy des Regiments durch eine kühne Attaque, den Major Graffen, von Barco-Hussaren (jetzt Nr. 10) und trieb die Türken, welche die Rettung der Schiffbrücke über den hoch angeschwollenen Dniester bei Chotym verhindern wollten, mit bedeutendem Verluste bis in ihre Verschanzungen zurück. Nicht minder zeichnete sich das Regiment am 17. Juli bei Besetzung des Dorfes Rumla aus, so wie auch am 31. August bei einem Ausfalle der Türken aus Chotym, bei welcher Gelegenheit Oberst Meszaros verwundet wurde.

Am 19. April 1789, in dem Gefechte bei Vallje Szaka hielt sich das Regiment ungemein tapfer. Die Rittmeister Bállas und Baronkay, wie auch Lieutenant Vörös, hatten sich ausgezeichnet und wurden verwundet. Eine glänzende Waffenthat führten 3 Divisionen des Regiments unter Oberst Meszaros am 1. August im Treffen bei Foksany aus, sie griffen mit solchem Nachdruck den feindlichen Flügel an, dass er vollends über den Haufen geworfen ward. Die Relation nennt nächst dem Obersten Meszaros, den Oberstlieutenant Blascovics, die Majore Nagy und Szent-Ivany, die Rittmeister Németh, Graf Guadagna, die Oberstlieutenants Luszensky, Osterhuber, Graf Palffy, die Lieutenants Gencsy, Gosztonyi und Fargaz, letzterer wurde blessirt. — Oberst Meszaros, in Folge dessen zum GM. avancirt, kam im September, bei Gelegenheit einer Recognoscirung bei Rimma mit 2 Divisionen des Regiments, den verfolgten Rittmeister Eötves von Barco-Hussaren zu Hülfe, und stürzte sich

so muthvoll in das dichteste Handgemenge, dass er nur durch die Tapferkeit eines an seiner Stelle zusammengehauenen Standartführers gerettet wurde. Den in diesem Feldzuge erworbenen Ruhm, befestigte eine Division des Regiments, unter Major v. Mathiasowsky, am 21. September in der Schlacht bei Martinestje, durch den Angriff auf ein türkisches Lager, wo mehrere 100 Muselmänner auf der Stelle blieben; aber auch der Verlust des Regiments war bedeutend. Im Frühjahre 1790 zeichneten sich Abtheilungen des Regiments in mehreren kleinen Gefechten rühmlich aus, besonders Rittmeister Kessler, welcher in der Relation wegen Gefangennehmung des türkischen Kairagdar Mustapha angerühmt wird.

Nach Beendigung des Türkenkrieges marschirte das Regiment nach Galizien und bezog die Stabsstation Olesko später Zloczow.

Im Feldzuge 1793 finden wir das Regiment thätig in den Niederlanden. Im Treffen bei Avesnes le Sec am 12. September war es, wo General Graf Bellegarde ein feindliches Quarré in die rechte Flanke nahm, welches Oberst Blascovics an der Spitze des einhauenden Regiments, ungeachtet des heftigsten feindlichen Kartätschen- und Musketenfeuers, werfen und vernichten half. — In der Schlacht bei Cateau und Catillon wirkte das Regiment kräftigst mit, die Angriffe der Franzosen zurückzuweisen. — Bei der Besetzung der Flesche bei Bas Marvilles, musste eine Kanone zurückgelassen werden. Eben wollte der Feind diess Geschütz gegen die Oesterreicher richten, als Oberlieutenant Faltin des Regiments, mit seinem Zuge in der Nähe anlangte. Ohne die Ueberlegenheit des Feindes zu beachten, drang er in die Verschanzung und hieb ein, vertrieb die sich hartnäckig vertheidigenden Franzosen mit grossem Verluste aus der Schanze, und nahm ihnen die Kanonen wieder ab. Nach vielen Gefechten, als bei Tournay, Charleroy, Hooglede und Fleurus, zeichnete sich das Regiment insbesondere in der Schlacht bei Erquelines aus. — Zahlreiche Verluste erlitt dasselbe, und mit Auszeichnung wird es erwähnt in den vielen Treffen und Gefechten des Feldzuges 1795, insbesondere bei Edisheim am Neckar, bei Bacharach und Kreuznach. In der Campagne 1796 kämpfte das Regiment im Treffen bei Limburg, den Gefechten bei Renchen, und Bingen, so wie in der Schlacht bei Würzburg. Am 3. September erhielt der Oberst Franz Nagy des Regiments in diesem Jahre das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens, da er schon den 21. April 1794 drei Kanonen und eine Haubitze erobert, und sich insbesondere bei Kreutznach 1795 durch tapfere Führung des Regiments hervorgethan hatte.

Nach dem Frieden von Campoformio 1797 stand das Regiment bei der Reichs-Armee in Böhmen, und hatte erst im März 1799 Gelegenheit in dem Treffen bei Osterach am 20.

und 21. März und in jenem bei Neuhaus und Liptingen am 24., seinen erlangten Kriegsruhm neuerdings zu erproben, indem im letztern, 6 Escadrons des Regiments, nebst 2 Escadrons Uhlanen unter Anführung des Obersten Graf Keglevich die feindliche Avantgarde völlig warfen. Mit gleicher Auszeichnung ist dieser Oberst nebst vielen Offizieren des Regiments in der Relation bezüglich der Schlacht von Stockach genannt, wo das Regiment bedeutende Verluste erlitt, und insbesondere viele blessirte Offiziere hatte. — Laut eigner Relation Sr. k. Hoheit des Erzh. Carl über die Schlacht bei Offenburg am 26. Juni 1799 griff Rittmeister Baron Revay des Regiments, mit seiner Escadron, welche vom General Graf Merveld, zur Unterstützung des den Feind bei Oberkirch in der linken Flanke angreifenden General Görgei vorgeschickt wurde, den Feind mit solchem Ungestüm im Rücken an, dass er dadurch dessen Rückzug, wenn nicht veranlasste, doch beschleunigte. General Graf Merveld sagt in seiner diesfälligen Meldung, dass dem kühnen Angriff Rittmeister Baron Revay's der glückliche Ausgang dieses Gefechtes zu danken sei. — Bei einem um diese Zeit durch Oberlieutenant Scheibler von Merveld-Uhlanen und Lieutenant Pauliny des Regimentes in das Ober-Amt Appenweyer unternommenen Streifzuge, machte sich letzterer, welcher nachher sich so vielfach auszeichnete, durch Allarmirung eines feindlichen Postens (am 30. Juni) und Gefangennehmung mehrerer französischer Offiziere und Reiter, besonders bemerkbar. — Bei den am 6. Juli in 4 Colonnen geschehenen Angriff gegen Offenbach, und dem hierauf stattgehabten Treffen, bei der Avantgarde unternahmen 3 Divisionen des Regiments, unter Oberst Graf Keglevich, auf dem rechten Kinzig-Ufer den Angriff auf den Feind, wo bei der kühnen Attaque an der Tête seiner Hussaren Graf Keglevich von einer Haubitz-Granate getroffen, den Heldentod starb. Bis zur Beziehung der Winterquartiere am rechten Ufer des Rheines hatten sich in den verschiedenen kleinern Gefechten, wie z. B. bei Neumühl, St. Leon, u. s. w. Abtheilungen des Regiments rühmlichst hervorgethan. — Nicht minder bewährten sich am 16. Mai 1800 bei dem Angriffe bei Marchbronn, 1 Escadron des Regiments bei der Avantgarde der Colonne des FML. Baron Kiennmayer am rechten Ufer des Blaubaches, 1 Escadron bei der Avantgarde der Colonne des FML. Prinz Joseph Lothringen, endlich 6 Escadrons bei der ersten Colonne des FZM. Graf Sztaray, hatten jedoch bedeutende Verluste erlitten.

Nach dem Frieden von Luneville 1801 bezog das Regiment die Stabsstation Zlozow, und 1803 Zolkiew in Galizien von wo es im October 1805 zur k. russischen Armee an den Inn abrückte, und seine Eintheilung in das Corps des FML. Graf Merveld erhielt, welcher mit demselben den Rückzug der k. russischen Armee nach Oberösterreich decken, und dem feind-

lichen Vordringen Einhalt thun sollte. Am 30. October erhielt das Regiment den Befehl mit einigen Abtheilungen Grenzern vereint, den Rückzug durch den Marktflecken Ried im Innviertel zu decken. Bei einer zunächst am Orte befindlich schmalen Brücke, entspann sich zuletzt noch ein sehr hartnäckiger Kampf mit der vordringenden sehr zahlreichen französischen Avantgarde. Lieutenant Paczany, unterstützt von seinem Cameraden Stankovits, mit einer Schaar, aus allen hier anwesenden Escadrons des Regiments zusammengerafften Hussaren, hielt den Feind durch längere Zeit auf. Nachdem er 3 Pferde unterm Leib verloren, selbst schwer verwundet, und nur durch die heldenmüthige Aufopferung des Corporal Stephan Elek gerettet worden war, überdiess 7 Corporäls und über 100 Mann des Regiments ihr Leben verloren hatten, konnte sich der vorrückende Feind gleichfalls nur mit schweren Opfern, der so tapfer vertheidigten Brücke bemächtigen. Tags darauf, am 31ten wurde General Schustekh zwischen Steinakirchen und Kremsmünster am Rückzuge angegriffen, und nothdürftig von 2 russischen Jägerbataillons unterstützt. Da warf sich Oberst Baron Graffen mit dem Regimente und 4 Grenzbataillons allein dem weit überlegenen Feinde entgegen, und hielt denselben bis zum Abend auf, um die Brücke über die Traun, wenn alle Truppen dieselbe übersetzt hätten, zerstören zu können. Leider hatte das Regiment bei diesem Gefechte, nebst dem übrigen sehr bedeutenden Verluste, auch jenen des Obersten, Baron Graffen, des zweiten Commandanten, den es an seiner Spitze verlor, zu beklagen. Dasselbe jetzt auf kaum 200 Mann herabgeschmolzen, war am 4. Dezember unter Major Vlasits bei der hartnäckigen Vertheidigung der Posten zu Kostel und Bilowitz zur Deckung der linken Flanke der Armee gegen die Angriffe der französischen Marschälle Davoust und Mortier.

Im Jänner 1806 bezog das Regiment unter Oberst Graf Neipperg den ausgestellten Neutralitäts-Cordon in Galizien am Bug und der Weichsel, und hatte folgende Stabsstationen Czernowitz, 1807 Zolkiew, 1808 Siedlec. Im April 1809, kam es nach Eröffnung des Feldzuges zum Armee-Corps Sr. k. Hoheit des Erzh. Ferdinand, noch im selben Monat entwickelte es seine kriegerische Thätigkeit. Lieutenant Paczany stiess, gegen Tarcsin die Avantgarde führend, bei Kenie auf 100 feindliche Uhlanen, griff dieselben mit Ungestüm an, und hatte bereits 2 Offiziere und mehrere Leute gefangen, als er von einem neuen weit überlegenen feindlichen Haufen umrungen ward. Ungeachtet mehrerer Wunden, wollte sich dieser tapfere Offizier nicht ergeben, und fiel kämpfend als Opfer seines unerschütterlichen Muthes. Zu den Waffenthaten des Regiments in diesem Feldzuge gehören noch: die Wegnahme eines feindlichen Transportes von 6000 Cavallerie-Säbel durch Major Graf Gatterburg, die Zurückweisung eines Angriffs auf unsere Vorposten bei

Grochow am 25. April, wobei Oberstlieutenant Graf Magi mit 2 Escadrons des Regiments, dem Feinde den entschlossensten Widerstand leistete, und der tapfere Rittmeister Wessenberg an der Spitze seiner angreifenden Escadron unter den Lanzen der feindlichen Uhlanen fiel; — endlich der mit vieler Gewandtheit ausgeführte Rückzug des Major Graf Hoditz, welcher bei dem am 29ten vorgenommenen Uebergang der Avantgarde des GM. Baron Mohr auf das linke Weichsel-Ufer, bis zur Beendigung der Brücke auf dem rechten Ufer bei Karczew zur Beobachtung des Feindes zurückblieb, und sich so klug benahm, dass, ungeachtet die feindliche Armee ihm bereits den Weg nach Lublin abgeschnitten hatte, er dennoch mit nur geringem Verluste nach Sandomirz gelangte. — Auch 2 Gemeine des Regiments fanden Gelegenheit der Armee einen wichtigen Dienst zu leisten. Das Bataillon Siebenbürger-Wallachen des Major Kreiter, hatte am 26. April bei Radzymin, gegen einen Angriff des Fürsten Poniatowski dreistündigen Widerstand geleistet, nach welchem sich dasselbe zurückziehen musste, weil bereits die Munition mangelte, und der Feind es von allen Seiten umgab. Major Kreiter überliess sich der Führung, dieser beiden der Gegend kundigen Hussaren, welche das Bataillon durch ununterbrochene Waldungen auf Schleichwegen dem verfolgenden Feinde entzogen. Sie wurden von Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand für ihr verdienstvolles Benehmen mit Tapferkeits-Medaillen belohnt. Das Regiment erhielt am 17. Mai seine Eintheilung zur Division des FML. Baron Schauroth, welche bestimmt war nach Sandomirz aufzubrechen, die Weichsel zu überschreiten, und den Feind allenthalben anzugreifen, wo sie ihn treffen würde. Das Regiment zwang denselben in dem glänzenden Cavallerie-Gefechte bei Tuszow, am 9. Juni, sich gegen Baranow zurückzuziehen. In dieser Affaire jagte Oberst Baron Horvath des Regiments, 4 feindliche Cavallerie-Regimenter in die Flucht, und nahm einen Stabs- und mehrere Oberoffiziere nebst 150 Mann gefangen. Major Graf Gatterburg des Regiments, welcher mit der ersten Majors-Division und einer Division Kaiser-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 6) mehrere Streifzüge, mit ebenso viel Muth, Umsicht als Glück ausgeführt hatte, erfuhr auf einem seiner Züge den Marsch eines feindlichen Bataillons, das zur Armee abzurücken im Begriffe war, traf sogleich seine Dispositionen, und überfiel dieses Bataillon nach Tagesanbruch, am 11. Juni, auf seinem Marsche nach Jedlinsko in einem ausgebreiteten ganz flachen Terrain. Als die Feinde die österreichischen Reiter gewahrten, formirten sie mit grösster Schnelligkeit ein Quarré, in welchem sie ihren Marsch fortzusetzen trachteten, während die 4 Escadrons Chevauxlegers und Hussaren sie rings umschwärmten. Rittmeister Clam, der mit einem Trompeter, als Parlamentär das Quarré zur Uebergabe auffordern sollte, wurde mit Kugeln empfangen, — hierauf liess Graf Gatterburg den Feind angreifen. Jede, der

4 Escadrons hatte schon mehrere vergebliche Angriffe gemacht, und bei jedem derselben einige Verluste erlitten. Da wurde von einem Trompeter der Hussaren-Escadron noch einmal das Zeichen zur Attaque gegeben. Rittmeister Schiller forderte seine Hussaren auf, ihm mit gewohnter Tapferkeit auch diessmal zu folgen, und unter enthusiastischen Ausrufungen des Muthes, sprengten nun diese auf den Feind los. Doch nur wenige Schritte vor dem Quarré angelangt, wurden sie von einem mörderischen Gewehrfeuer empfangen, durch welches sie viele ihrer Braven verloren. Rittmeister Schiller, ein ausgezeichneter Offizier, ward von einer Kugel im Kopf getroffen, und sank vom ganzen Regimente tief betrauert todt vom Pferde. Schon stutzten die Angreifenden, da auch ihre Pferde, durch das gegen sie gerichtete Gewehrfeuer meistens scheu geworden, sich zur Flucht zu wenden trachteten; als Corporal Stephan Elek, in diesen Blättern seines Heldenmuthes wegen, bereits erwähnt, mit hoch in die Luft geschwungenen Säbol vorsprengte, und die Escadron aufforderte, den Tod ihres Rittmeisters zu rächen; worauf er den Kopf seines Pferdes in die Höhe reissend, sich mit der grössten Todesverachtung mitten in das Quarré hineinstürzt. Unter den Hufen seines Pferdes fielen die vordersten Infanteristen, aber mit den Spitzen der Bajonette wurde Elek aus dem Sattel gehoben, sank mit seinem gleichfalls durchbohrten Pferde zusammen, und kämpfte noch sterbend. Durch seinen Heldentod wurde das Quarré durchbrochen und Unordnung entstand unter den Feinden. Einige Hussaren benützten schnell die Verwirrung, drangen ein, und die im rechten Augenblicke zur Attaque losgelassenen 3 übrigen Escadrons, entschieden bald das Schicksal des Feindes. Fast alle zersprengten feindlichen Infanteristen waren unter den kräftigen Säbelhieben der österreichischen Reiter gefallen. Dieses Streif-Commando rückte zu Ende des Feldzuges beim Regimente ein. Es hatte auf seinen Zügen gegen 1000 österreichische Soldaten aus der Gefangenschaft befreit, mehrere feindliche Transporte und Couriere aufgehoben, und auch ganze Truppen-Abtheilungen des Feindes gefangen und vernichtet. Der tapfere Führer dieses ausgezeichneten Commandos Major Graf Gatterburg erhielt später den Maria-Theresien-Orden, als verdienten Lohn seiner rühmlichen Thaten.

Das Regiment erhielt in Folge der Medaillen-Prüfungs-Commission nach beendeten Feldzug für seine braven Hussaren, 5 goldene und 37 silberne Tapferkeits-Medaillon. — Noch im September 1809, marschirte das Regiment nach Mähren und erhielt 1810 die Friedensstation Troppau in Schlesien.

Im Jahre 1812 erhielt dasselbe seine Eintheilung zu dem vom FM. Fürst Schwarzenberg befehligten Auxiliar-Corps und überschritt am 15. Juni die Grenze des Herzogthums Warschau. Es nahmen Rittmeister Kostyan, am 12. Juli zu Janow, Ritt-



meister Pickl, am 13. zu Pinsk bedeutende Proviantmagazine und eine Kriegscassa von 27000 Rubel dem Feinde ab. Oberlieutenant Heinrich Graf Castiglione des Regiments attaquirte am 16. Juli die russischen Uhlanen auf dem Damme bei Wowice, hatte das Unglück mit seinem Pferde zu stürzen, worauf er sogleich von Feinden umringt wurde. Da rettete, der bereits durch einen Lanzenstich verwundete Corporal Johann Benkovits, diesen Offizier durch sein kühnes Heransprengen, und das Niedersäbeln mehrerer Feinde, Freiheit und Leben. Bereits im Feldzuge 1809 mit der silbernen Medaille decorirt, wurde dem tapfern Benkovits nun die goldene zu Theil.

Rittmeister von Modray des Regiments unternahm am 18. Juli einen Ueberfall auf einen in Lubecz stehenden feindlichen Dragonerposten, stürzte aber schon beim ersten Angriff schwer blessirt vom Pferde. Die Unterstützungen des feindlichen Postens eilten in diesem Augenblicke herbei, und es war nichts wahrscheinlicher, als dass der verwundete Rittmeister mit seinem ganzen Detachement verloren gewesen wäre; als die beiden Hussaren Michael Marton, und Paul Kemety sich mit grösster Entschlossenheit mitten in die Feinde, auf deren Commandanten warfen, diesem und die ihm nächsten Dragoner niederhieben, oder verwundeten. Die übrigen Hussaren durch das heldenmüthige Beispiel ihrer beiden Cameraden, von erneuertem Muthe beseelt, warfen den überlegenen Feind durch das Ungestüm ihres Angriffs in die Flucht. Jene beiden braven Hussaren, welche bereits für ihre Tapferkeit in der Campagne 1809 mit Geldbelohnungen zweimal ausgezeichnet waren, erhielten nun die silberne Medaille.

Rittmeister Pauliny griff am 18. Juli das in Lubiecz postirte feindliche Commando an, nahm den Offizier und 17 Mann gefangen, und versprengte den angreifenden feindlichen Soutien, dessen Commandant zusammengehauen wurde. Am 4. August wurde Rittmeister Pauliny nach Ruzana geschickt zu einer Recognoscirung des Feindes. Er überfiel denselben, welcher eine Stärke von 900 Mann hatte, um Mitternacht, griff die aus einen Kosaken-Pulk, und 4 Hussaren-Escadrons bestehende Avantgarde von zwei Seiten an, und trieb das ganze Detachement in einen grossen Wald. Pauliny blieb im Besitze der Stadt, in welcher er ein bedeutendes Magazin erbeutete. — Am 8. d. M. griff GM. Fröhlich mit dem Regimente die bei Horetz gestandene, ihm weit überlegene feindliche Cavallerie an, machte 31 Gefangene, und jagte sie bis in die Ebene von Siechnovitze zurück, welches Städtchen mit Infanterie und Geschützen besetzt war. Die Infanterie-Division des FML. Baron Siegenthal sollte diesen Ort links angreifen, da diese jedoch noch nicht eingetroffen war, griff die Cavallerie allein an, warf die feindlichen Vortruppen und eroberte den Ort nach zweistündigem harten Kampfe. Hier verlor das Regiment den 3. Obersten an seiner Spitze, den Maria-Theresien-Ritter, Anton Baron Horvath v. Szent-György.

Derselbe hatte sich schon 1800, in der Schlacht bei Biberach, am 5. Juni ausgezeichnet. Wegen wiederholter Bravour am 12. Juni zu Walpersdorf, am 17ten als Streif-Commandant am Bodensee, endlich am 7. Juli desselben Jahres bei Landshut, war er mit dem Maria-Theresien-Orden belohnt worden. — Die Art seines Todes, war seines Heldenlebens würdig, wir führen sie deshalb hier an: Mehrere Attaquen einzelner Escadrons waren bereits abgeschlagen worden, als plötzlich auf einer hinter der österreichischen Stellung liegenden, die ganze Gegend dominirenden Anhöhe der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg mit seiner Suite erschien, in welcher nebst mehreren österreichischen, auch einige sächsische Generale, und der aus Napoleons Hauptquartier angekommene Marschall Victor, sich befanden. In diesem Augenblicke wurde die Oberst 2. Escadron, welche soeben einen Kosakenschwarm gesprengt hatte, durch eine ihr weit überlegene Anzahl feindlicher Reiter angegriffen und gerade gegen das Regiment zurückgeworfen. Die Blicke aller Gegenwärtigen richteten sich auf die Fliehenden und mit hocherglühtem Gesichte sprengte der Oberst Baron Horvath vor die 1. Majors 1. Escadron. In kurzer kräftiger Rede forderte er die Hussaren auf, ihn auch heute, wie sonst mit Tapferkeit zu folgen. Noch war kaum das Zeichen zur Attaque ertönt, als sich die Escadron auch schon im stärksten Rosseslauf dem Feinde entgegenstürzte, der augenblicklich geworfen und zur Flucht gezwungen wurde. Gewiss eine der schönsten Reiterattaquen, war sie auch um einen hohen Preis erkauft; denn gleich bei ihrem Beginn hatte der Schuss eines fliehenden Kosaken den Obersten getroffen. Die Kugel, welche ihm das linke Handgelenk zerschmettert hatte, war in den Unterleib gefahren, wo sie im Rückgrad stecken blieb. Einige Hussaren ergriffen den sinkenden und führten ihn zurück, — wuthentbrant über den Fall des geliebten Commandanten, metzelten die tapfern Reiter Alles nieder, was sie erreichen konnten. Gegen Abend, als die Feinde sich zurückzogen, bezog das Regiment die Stelle, wo es zuletzt abgefüttert hatte, und wohin auch der Oberst zurückgebracht worden war. Und nun versammelten sich die Offiziere, viele Unteroffiziere und Mannschaft um das in der Eile aus Stroh und Reisern bereitete Lager des Obersten. Die Wunde ward als unheilbar erkannt, sterbend diktirte Baron Horvath sein Testament, nahm einzeln von jedem seiner Offiziere Abschied, und erhielt noch von dem edeln Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg wie der Generalität, und übrigen Armee lebhafte Beweise der Theilnahme und hohen Achtung, wie sie dem Helden gebührte. Mit Anbruch des kommenden Tages verblieb das Regiment im Lager, war von jeder Bewegung dispensirt, und musste als Ehrenwache auf der Stelle, wo sein heldenmüthiger Führer die Todeswunde erhielt, stehen bleiben. Am 9. August gegen 2 Uhr Morgens hauchte der tapfere Horvath

seine Heldenseele aus. Um 4 Uhr brach das Regiment, das Fuhrwerk mit dem in grösster Eile verfertigten Sarge seines Obersten in der Mitte, nach Malletz auf, wo es gegen Abend sich am Platze dieses Städtchens aufstellte. Hier wurde, die Leiche Horwaths, wegen des Feindes Nähe, in aller Stille beerdigt, — aber aus der Ferne von Pruszany her, kündete der dumpfhallende Kanonendonner den dortigen Kampf, welcher als Leichenfeier des Helden, dessen Mannen noch manches Sühnopfer nachsandte.

Am 29. August, erbat sich Rittmeister Pauliny, als der Feind Kowel verliess, und an der genauen Kenntniss seiner Aufstellung sehr viel gelegen war, dieselbe zu recognosciren. Da alle Brücken, 9 an der Zahl zerstört waren, setzte Pauliny zuerst über die reissende Turia, griff einen bei Koloderno postirten Pulk-Kosaken und Baschkiren an, vertrieb ihn von den dominirenden Höhen, und verfolgte ihn bis über den Styr, dadurch gewann er einen Terrain von 7 Meilen, und machte die Herstellung der verbrannten Brücken, und den Uebergang der Avantgarde des GM. Fröhlich, am 30. August möglich. Bei der Vorrückung dieser Brigade am 19. September, machte Rittmeister Pauliny damit den Anfang, dass er das Defilée bei Guidowa passirte, und die dasselbe besetzenden Kosaken verjagte. Aber diese, bald darauf durch einige Pulks verstärkt, warfen sich auf ihn. Gerade zur rechten Zeit kam eine Division Blankenstein-Hussaren herbei, und nun wurde das Cavallerie-Gefecht allgemein, indem aus dem russischen Lager mehrere Regimenter, und unsererseits General Zechmeister mit 2 Escadrons Oreilly-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 8) anlangten. Diese wären jedoch von der Menge asiatischer Reiter umzingelt worden, wenn nicht Pauliny mit 6 Zügen des Regiments zur rechten Zeit und mit solcher Kühnheit attaquirt hätte, dass er den Feind warf, und ihn so lange zurückhielt, bis die Artillerie das Defilée passirt und selbst thätig wirken konnte.

Bei dem Angriffe des General Fröhlich, am 29. September hatte sich derselbe neuerdings bei der Brücke von Bzesc hervorgethan. Am 23. Oktober überschritt Pauliny den 130 Schritte breiten Bug und überfiel den Feind, welcher bei Mogelnice eine Brücke bauen wollte, bei Zagel, vertrieb ihn aus der Umgegend und verfolgte ihn bis in die csaikischen Wälder; am 12. November überrumpelte er die Vorhut des General Czernitscheff bei Kureliczin, am 15. in Kamionka und in derselben Nacht in Novogrodek, am 16. in Csaja und Bossyn und zwang dadurch den Feind aus jener Gegend sich immer mehr zurückzuziehen, rettete mehrere Spitäler, befreite 42 Mann aus der Gefangenschaft, und erbeutete ein beträchtliches Magazin nebst 145 Ochsen und 100 Schafen. Als Pauliny am 15. Dezember mit seinem Streif-Commando von Novogrodek auf dem Rückzuge begriffen war, kam er zu dem vom Feinde stark besetzten Städtchen Dzenzoi. Bedacht auf die linke Flanke der Armee, stand er nicht einen Augenblick an

den Ort anzugreifen, warf die Pikete, und vertrieb den Feind aus demselben. Er wellte nun eben seine Meldungen dem kommandirenden General absenden, als er von einem halben Regimente Kosaken bei Janow unvermuthet angegriffen wurde. In dieser gefahrvollen Lage, 8 Meilen von der österreichischen Armee entfernt, nachdem er bereits sein eigenes Pferd verloren hatte, selbst verwundet war, warf Pauliny mit seiner nur mehr 34 Mann starken Escadron, nach mehrmaligen Attaquen doch den Feind, nahm von demselben erbeutete Dienstpferde wieder zurück, und behauptete mit dem Rest der Escadron, von welcher **nebst** ihm selbst noch 24 Mann verwundet waren, den Platz. Oberlieutenant Heinrich Graf Castiglione zeichnete sich bei dieser Gelegenheit, durch Tapferkeit und Umsicht aus. — Für seine in diesem Feldzuge wiederholten Waffenthaten erhielt Pauliny den Maria-Theresien-Orden.

Im Mai 1813 kam das Regiment zu der in Böhmen sich sammelnden Haupt-Armee des Feldmarschall Fürst Schwarzenberg. Im August war dasselbe mit dem 5. Jägerbataillon und einer Cavalleriebatterie zur Observirung des Feindes in der Gegend von Friedland aufgestellt. Dort stand es am 19. d. M. bei dem Angriffe des französischen General Vandame auf das Städtchen Gabel, unter seinem Oberst Graf Zichy bei Rohrsdorf und Kamnitz, ein Theil unter Oberstlieutenant Derra bei Wüst-Obersdorf. Hier wurde letzterer vom feindlichen General Bruneau mit 6000 Mann angegriffen. Trotz der feindlichen Uebermacht, behauptete er sich durch volle zwei Stunden, bis ihm der immer heftiger werdende Andrang des Feindes, welcher eine gresse Anzahl Geschütze aufführte, zum Rückzuge zwang. Im Angesicht des Feindes stellte er sich auf die Höhen von Einsiedel und bei Schonborn auf, und hielt sich jedesmal, ungeachtet des lebhaften feindlichen Feuers, beinahe eine Stunde, bis er sich mit einem beträchtlichen Verluste von Todten und Verwundeten durch Reichenberg zog und bei Röchlitz postirte. Am 21. August wurde der Oberstlieutenant beordert, nach Rainowitz aufzubrechen, da vernahm er das Gefecht bei Reichenberg, in welchem auch der auf Streif-Commando anwesende Rittmeister Pickl des Regiments verwickelt war. Er setzte sich sogleich dahin am Marsch, warf sich rasch auf den Feind, und jagte ihn mit Zurücklassung mehrerer Todten und 50 Gefangenen durch die Stadt, bis in dessen Lager bei Paulsdorf. Ebenso muthvoll schlugen am 23ten Rittmeister Weinzierl bei Seifersdorf, und Bezeredy bei Wartenberg die feindlichen Angriffe zurück.

Nicht minder erwähnenswerth ist die durch FML. Graf Neipperg anbefohlene, und durch Oberstlieutenant von Derra bewerkstelligte Bewaffnung des Landvolks um den Plünderungen und Räubereien der Franzosen und insbesondere der Polen Einhalt zu thun. Diese trat durch Vertheilung der verschiedenen Bezirke an 12 Offiziere, so schnell ins Leben, dass am 25. August

schon 1700 mit Feuergewehren versehene Männer in den bestimmten Orten versammelt waren. An demselben Tage brach Oberst Graf Zichy mit 4 Escadrons des Regiments, 2 Compagnien Peterwardeiner, und einer halben Batterie gegen Gabel auf, woher aus dem feindlichen Lager starke Abtheilungen gegen Wartenberg und Reichsstadt vorprellten, und die Bewohner durch allerlei Erpressungen quälten. Rittmeister Weinzierl machte bei dieser Gelegenheit am 26. August einen Ueberfall auf die feindliche Cavallerie bei Krotzau, und jagte sie in die Flucht. Die feindliche Infanterie hatte einen Maierhof ausser dem Orte besetzt. Mittlerweile trafen 60 Peterwardeiner ein, da griff Weinzierl den Hof an, und erstürmte ihn, nachdem ihm sein Pferd unter dem Leibe erschossen ward. Der Feind verlor viele Todte, darunter zwei Offiziere und 29 Gefangene. Derselbe Rittmeister hatte Tags zuvor bei Seiffersdorf 36 feindliche patrouillirende Lanciers mit 2 Offiziers gefangen. Auch schlug er am 27ten einen Angriff des Feindes auf die Schluchten von Engelsberg und Grund, wohin sich einige hundert Familien mit ihrer Habe geflüchtet hatten, nach einem lebhaften Gefechte zurück. FML. Graf Bubna, welcher am 28. August in Liebenau das Commando der zweiten leichten Division übernahm, führte am 29ten vier Escadrons des Regiments, 5 Compagnien Jäger und 3 Kanonen auf Reichenberg, trieb den Feind aus der Stadt, und bis Einsiedel zurück, wo dessen Gros lagerte. Die Franzosen hatten an diesem Tage ziemlich viele Leute eingebüsst, worunter 57 Gefangene. In der Relation dieses Gefechtes werden vom Regimente vorzüglich angerühmt: Oberstlieutenant von Derra, die Rittmeister Pickl und Dobscha und Oberlieutenant Löhr, welch' letzterer eine vom Feinde besetzte Bergmühle bei Einsiedel überfiel, und 10 Kosaken nebst 4 Infanteristen der fanzösisch-polnischen Armee niederhieb.

Am 31. August wurde Reichenberg, wegen einer bereits früher ausgeschriebenen bedeutenden Requisition vom Feinde angegriffen, dieser jedoch vom Rittmeister Pickl zurückgewiesen, während Rittmeister Weinzierl bei Seiffersdorf 19 feindliche Lanciers sammt Pferden gefangen nahm.

Am 2. September trieben die Rittmeister Bezeredy, Pickl und Weinzierl den Nachzug des Feindes über die Grenze. Die beiden letztern kamen auf verschiedenen Wegen fast zugleich nach Zittau wo sie ein bedeutendes Magazin in Empfang nahmen. An diesem und dem vorigen Tage waren über 100 feindliche Infanteristen und 40 Reiter von den Hussaren gefangen worden. Am 13. Oktober bezog das Regiment nach einem ununterbrochenen Marsche von 3 Tagen und 3 Nächten das Lager bei Lokwitz. Am 17. überschritt dasselbe die Mulde theils auf Flössen, theils schwimmend, und wirkte thätigst in dem Gefechte, welches die Brigade, auf der Strasse gegen Leipzig vorrückend, bei dem Dorfe Machern zu bestehen hatte, mit, wobei sich insbesondere Ritt-

meister Pickl rühmlichst durch seine Tapferkeit hervorthat. — Während den Angriffen des FML. Graf Bubna am 18. Oktober auf Paumsdorf, und bei dem plötzlichen Hervorbrechen des feindlichen 7. Armee-Corps auf den äussersten rechten Flügel der Division führte General Graf Neipperg demselben das Regiment und das 5te Jäger-Bataillon entgegen, welche durch zwei volle Stunden dem heftigsten Kanonenfeuer ausgesetzt, jeden Angriff des so sehr überlegenen Feindes zurückwarfen, denselben durch die Colonnen des Kronprinzen von Schweden verstärkt aus seinen Stellungen verjagten, und ihn Tags darauf bis zu den Häusern von Leipzig verfolgten. In der diessfälligen Relation sagt der FM. Fürst Schwarzenberg, dass das Regiment in der Schlacht bei Leipzig eine seltene Standhaftigkeit gezeigt habe. In der Relation des FML. Graf Bubna, werden namentlich Oberstlieutenant v. Derra, und Rittmeister von Pickl des Regiments belobt. Rittmeister Graf Castiglione ward durch augenblickliche Beförderung zum Escadrons-Commandanten und die Verleihung des k. russischen Wladimir-Ordens 4. Classe besonders ausgezeichnet.

Ebenso tapfer wirkte das Regiment am 22. Oktober, bei der Besetzung von Waimar durch die leichte Division des FML. Graf Bubna. Die starken feindlichen Besatzungen aller Uebergangspunkte wurden über den sehr angeschwollenen Ilm geworfen, die Vorpostenkette des Feindes bei Mönchholzhausen und Ottendorf vertrieben, und derselben 740 Gefangene und 40 Pferde abgenommen. Nicht minder thätig war das Regiment am 9ten November beim Angriff von Kassel, in der durch die Brigade Scheither gebildeten 4ten Colonne, wo es auch nahmhafte Verluste erlitt, dagegen vom Feinde 25 Offiziere und 800 Mann gefangen wurden. Noch im selben Jahre in die Schweiz rückend stand das Regiment im Dezember am Daubs, und sicherte der nachfolgenden Armee den Durchzug bei St. Piére. Es griff am 6. Jänner 1814 Dole an, welches nach einem 2stündigen Gefechte mit dem französischen General Lambert genommen wurde. Dieser für alle weitern Operationen sehr wichtige Punkt wurde vom Rittmeister Bezeredy mit seiner Escadron allein durch volle fünf Tage gehalten, worüber sich der G. d. C. Erbprinz von Hessen-Homburg mit aller Anerkennung aussprach. Im Februar mit dem 6. Jäger-Bataillon auf den Vorposten von Maximieur stehend, zur Beobachtung von Lyon, wurde das Regiment am 18. von ungefähr 6000 Mann grösstentheils Infanterie, angegriffen, und fügte ungeachtet der grossen Ungleichheit der Streitkräfte durch einige kühne Attaquen dem Feinde, dessen Vorrücken es erschwerte, vielen Schaden zu. Das Regiment bestand in diesem Feldzuge noch manches rühmliche Vorpostens-Gefecht, als bei Fort L'Ecluse, bei Saint Laurent und la grande Chartreuse, wo es einen feindlichen Ausfall tapfer zurückschlug, bis es nach abgeschlossenem Frieden, den 16. Juli seinen Rück-

marsch nach Oesterreich antrat, und in Siebenbürgen seine Friedens-Quartiere bezog.

Aber nach kurzer Ruhe, traf das Regiment in Eilmärschen, am 30. Juni 1815 zu Basel ein. Es wurde eine Veliten-Division zur Belagerung von Hüningen, die 2. Majors- und 3. Veliten-Division zur Blokade von Strassburg detachirt. Am 9. Juli 1815 bestand Major Paulinj mit seiner Division, auf den Vorposten bei Hansbergen vom Feinde angegriffen, den letzten Strauss dieses kurzen Feldzugs. Der Feind wurde besonders durch die persönliche Bravour des so oft mit Auszeichnung erwähnten Major Paulinj, dann der Rittmeister Horwath, Flittner, Mocsary welcher die Batterie deckte, Horvathy und Graf Sprinzenstein, deren mehrere verwundet wurden, vollkommen geworfen. In Folge Beschlusses der Medaillen-Commission wurden für ihre Tapferkeit in den Feldzügen 1813 bis 1815 der braven Mannschaft des Regiments 4 goldene und 43 silberne Tapferkeits-Medaillen verliehen. Das Regiment schloss diese letzte Campagne des 23jährigen Kampfes gegen Frankreich, noch im Besitze seiner ursprünglichen Standarten um welche geschaart dasselbe in so vielen Schlachten und Gefechten, mit glänzender Tapferkeit und unerschütterlicher Ausdauer gekämpft, und drei Regiments-Commandanten an seiner Spitze verloren hatte.

Das Regiment bezog nun die Friedens-Station Ujpécs im Banate, von wo es im September 1820 dem bei Pesth von Sr. k. Hoheit dem G. d. C. Erzh. Ferdinand abgehaltenen grossen Cavallerie-Uebungs-Lager beiwohnte. Im Jahre 1823 rückte das Regiment zur Aufwartung nach Wien, von da 1824 nach Rohatyn in Galizien, 1831 nach Reps in Siebenbürgen, 1832 nach Uypecs im Banate, und 1843 nach Essegg in Slavonien.

In Folge ihrer Verwendung bei der Adjutantur oder dem General-Stabe der verschiedenen Hauptquartiere während des Feldzugs 1848 und 1849 in Ungarn, wurden folgende Offiziere des Regiments decorirt, und zwar: Major Philipp Liebler, Rittmeister Emanuel Klement und Oberlieutenant Davis mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. Der Rittmeister Isidor Chevalier Prouvy de Menil et Flasigni mit dem k. russischen Annen-Orden II. Classe mit der Schleife; denselben Orden III. Classe erhielt Rittmeister Eduard Sonboru.

Im Oktober 1849 wurde das Regiment in allen seinen Abtheilungen zu Prossnitz in Mähren reorganisirt, und erhielt statt seiner bisherigen Uniformirung welche in schwarzen Czakos, dunkelblauen Pelzen, Dollmanns und Beinkleidern bestand, seine gegenwärtige am Schlusse bezeichnete. Im Spätherbste 1850 rückte das Regiment zur Armee nach Böhmen, und war bei Chlumetz dislozirt. Es hatte schon die Bestimmung zu dem in Deutschland stehenden 4. vom FML. v. Legedics befehligten Armee-Corps abzurücken, als es in Folge der Dresdner Conferenzen im Februar 1851 wieder seine vorige Station Prossnitz bezog. Im Mai desselben Jahres wohnte es dem vor Ihren Majestäten den Kaisern von

Oesterreich und Russland abgehaltenen Lust-Lager von Olmütz bei. Im Jahre 1852 marschirte es nach Galizien, anfänglich mit dem Stabe in Lancut, 1854 in Brody. Im Juli 1855 erhielt das Regiment seine Eintheilung zur II. Armee nach Italien, in welcher es in der Stabs-Station Padua und Umgebung dislozirt war.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1859 rückte das Regiment mit der Armee über den Tessin in die Lomelina und nach Piemont, und hatte mit der 1ten und 2ten Division, seine Eintheilung im VII., mit der 3ten und 4ten Division im VIII. Armee-Corps, wo es den verschiedenen Infanterie-Brigaden Abtheilungsweise zugetheilt war. Seine Verwendung in diesem Feldzuge bestand in einem starken Vorposten-Dienst und mehreren Streif-Commanden und es hatte keine Gelegenheit vereint seine Selbstthätigkeit entwickeln zu können. Am Gefechte bei Casale den 8. Mai bei Aboria und St. Giacomo den 21, in der Schlacht bei Magenta den 4. Juni, und den Rückzugs-Gefechten bei Melegnano hatten Abtheilungen des Regiments ihren ehrenvollen Antheil, und es wurden für bewiesene Tapferkeit in den eben bezeichneten Affairen der Mannschaft 1 goldene, 5 grosse und 6 kleine silberne Medaillen zuerkannt. — In der Schlacht von Magenta hatte das Regiment ausser dem verwundeten Rittmeister Emil von Varga, Ordonnanz-Offizier beim VII. Armee-Corps, den kaum nennenswerthen Verlust von 2 Verwundeten. Rittmeister Seidl des Regiments war in der Mitte Juni mit seiner Escadron dem Streif-Commando des Majors Ritter von Appel, vom Uhlanen-Regimente König beider Sizilien zugetheilt worden. Dieses aus noch einer Uhlanen-Escadron und 2 Cavallerie-Geschützen formirte Commando mit der Recognoszirung des zwischen der Chiese und dem Mincio gelegenen Hügellandes beauftragt, war nirgends auf bedeutendere feindliche Colonnen, sondern nur auf einzelne Abtheilungen gestossen. Bei Chiodino und Castel-Venzago kam es zu Scharmützeln, welche aber jedesmal mit dem Rückzuge des Gegners endeten. Bei dem Gefechte von Castel-Venzago am 22. Juni hatte das Regiment den Rittmeister Baron Vecsey, Oberlieutenant Graf de la Motte und 4 Mann als todt; 1 Mann als verwundet zu beklagen. — Schon früher hatten bei Castenedole und Varese am 15. Juni Abtheilungen des Regiments sich am Gefechte betheiligt, und es erhielten, 1 Mann die goldene, 2 die grosse und 3 Mann die kleine silberne Medaille. — In der Schlacht von Solferino am 24. Juni war das Regiment gleichfalls anwesend, und einzelne Abtheilungen in Thätigkeit. Für Tapferkeit in dieser erhielt 1 Hussar die goldene Medaille. — 2 Mann waren verwundet.

In diesem kurzen Feldzuge erhielten folgende Offiziere des Regiments Auszeichnungen; und zwar: für vorzügliches Verhalten in der Schlacht bei Magenta, der Oberstlieutenant Constantin Graf Thun-Hohenstein, Rittmeister Molnar für St. Germano, für solches beim Rückzugsgefechte von Melegnano, die Rittmeister Ignaz v. Kapdebo und Hann, bei Castenedolo der Rittmeister Josef Seidl,

und für Solferino Major Ludwig von Fiath, Rittmeister Johann von Szivo und die beiden Oberlieutenants Alexander Freiherr von Hübner und Eugen Graf Szecheny, sämmtlich Genannte das Militärverdienstkreuz. Das Regiment blieb, nach dem Frieden von Villafranca im Venetianischen dislocirt, mit verschiedenen Stabsstationen als Mirano, Pordenone und 1861 Verona, von wo es im Mai 1862 seine Bestimmung nach Steiermark in seine gegenwärtige Stabsstation Graz erhielt, wo es Anfangs Juni einrückte.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1762 Oberstlieutenant Franz v. Kiss, † als General-Major zu Kutienberg in Böhmen, den 27. April 1779.
1796 Oberst Franz Nagy v. Felsö-Eöer, † als GM. in Pension, den 14. Mai 1815.
1801 Rittmeister Anton v. Horvath, † als Oberst und Commandant des Regiments an seiner im Gefechte bei Szeebniowee erhaltenen Wunde, den 9. August 1812.
1809 Major Joseph Graf Gatterburg, † als Major in der Armee zu Retz, den 14. Mai 1827.
1813 Rittmeister Michael v. Pauliny, † als Commandant des Filial-Invaliden-Hauses zu Neulerebenfeld, den 31. Jänner 1836.

Regiments-Inhaber.

1756 Se. Majestät Kaiser Franz I., † 1765.
1765 Se. Majestät Kaiser Josepb II., † den 20. Februar 1790.
1790 Se. Majestät Kaiser Leopold II, † den 1. März 1792.
1792 Se. Majestät Kaiser Franz, † den 2. März 1835.
1835 Se. Majestät Kaiser Ferdinand.
1848 Se. Majestät Kaiser Franz Joseph.

Zweite Inhaber.

1767 G. d. C. Ignaz Graf Almásy, † zu Zserdany in Ungarn, den 7. März 1804.
1804 GM. Paul Graf Esterházy, † den 4. Jänner zu Pressburg 1808.
1808 G. d. C. Sigmund Baron Szent-Keresty MTOR., † zu Maros-Vásárbely, den 24. Decembor 1823.
1825 G. d. C. Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly MTOR., † zu Wien, den 28. Juni 1852.
1852 FML. Franz Baron Ottinger, MTOR., und Oberlieutenant der ersten Arcieren-Leibgarde.

Oberste.

1756 Ignaz Graf Almásy, Rgts-Comdt., 1763 GM.
1762 Franz Baron Kiss, MTOR., 2. Oberst, 1763 Rgts.-Comdt., 1770 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1771 Franz Rappolt, Rgts.-Comdt., 1773 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1773 Siegbert Baron Vecsey, Rgts.-Comdt., 1783 GM.
1784 Johann v. Meszaros, Rgts.-Comdt., 1789 GM.
1789 Paul Baron Blaseovicb, Rgts.-Comdt., 1794 GM.
1794 Franz Nagy v. Felsö-Eöer, Rgts.-Comdt., 1796 MTOR., 1798 GM.
1798 Johann Graf Keglovicb, † vor dem Feinde in dem Gefeobte bei Offenburg, den 6. Juli 1799.
1799 Jobann v. Kessler, Rgts.-Comdt., 1805 GM.
1805 Anton Baron Graff, Rgts.-Comdt., † vor dem Feinde im Treffen bei Lambach, den 31. October 1805.
1805 Adam Graf Neipperg, MTOR., Rgts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Anton Baron Horvatb, MTOR., † an seiner im Gefechte bei Szeebniowce erbaltenen Wunde, den 9. August 1812.

1812 Vincenz v. Jünger, MTOR., Rgts.-Comdt., 1815 pensionirt mit GM.-Charakter.
1814 Franz Graf Zichy-Feraris, 2. Oberst, 1815 transferirt zur ungarischen Leibgarde.
1815 Joseph v. Legedics. Rgts.-Comdt., 1828 GM.
1828 Jakob v. Derra, Rgts.-Comdt., 1833 GM.
1833 Franz Baron Wachenbeim, Rgts.-Comdt., 1840 GM.
1838 Franz Ottinger, 2. Oberst, 1840 Rgts.-Comdt., 1846 GM.
1846 Joseph Graf Castiglione, Rgts.-Comdt., 1848 GM.
1847 Se. k. k. Hoheit Erzb. Franz Joseph, 1848 Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I.
1849 Moriz Graf Palffy, v. Erdöd, Rgts.-Comdt., 1854 GM.
1849 Franz Ritter v. Wallemare (beim k. k. Oberststallmeisteramte) 1850 GM.
1853 Se. k. k. Hoheit der regierende Herzog v. Parma, Ferdinand Carl III, † ermordet zu Parma den 27. März 1854.
1854 Hugo Graf Schaffgotsche Kinast, Rgts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Plato v. Bacalovich, 1860 disponibel, 1861 pensionirt.
1860 Alexander von Toth, Rgts.-Comdt.

Oberst-Lieutenants.

1758 Furar.
1760 Franz v. Kiss, 1762 Oberst.
1771 Johann v. Baranyay, 1773 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1788 Carl v. Biaseovich, 1789 Oberst.
1789 Franz Nagy Felsö-Eöer, 1794 Oberst.
1790 Ezechiel von Mathiasewsky, 1791 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1794 Johann v. Szent-Ivany, 1798 abgängig.
1798 Albert Graf Gyulai, MTOR., 1798 Oberst beim Infanterie-Regiment Nr. 48.
1798 Johann Baptist Kessler, 1799 Oberst.
1799 Ignaz Graf Quadagni, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1800 Ferdinand Baron Kempelen, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1809 Johann Graf Maggi, † zu Tobitschau in Mähren, den 28. April 1812.
1812 Franz Baron Luszinsky, MTOR., 1813 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1813 Franz Graf Zichy-Feraris, 1814 Oberst.
1813 Jakob v. Derra, 1828 Oberst.
1828 Ladislaus Graf Wrbna v. Freudenthal, 1829 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1829 Franz Baron von Wachenbeim, 1833 Oberst.
1833 Anton Lenkey v. Lenke und Zadorfalva, 1836 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1836 Georg v. Seiben, 1840 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1840 Gustav Graf Hadik v. Futak supernumeraer. 1848 abgängig.
1840 Anton Baron Sehmerzing, 1842 pensionirt.
1842 Franz Graf Deym und Stritetz, 1843 transferirt zu Cürassier Nr. 5.
1843 Johann Coppet, 1846 Oberst bei Dragoner Nr. 5.
1846 Johann v. Mathé, 1849 pensionirt.
1849 Sigmund Lazar v. Etska, 1849 Oberst bei Cürassier Nr. 6.
1849 Hugo Graf Schaffgotsche de Kinast, 1853 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1853 Carl Zaitsek, 1854 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1854 Ladislaus v. Pfisterer, 1859 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1856 Johann Baron Lazarini, 1857 pensionirt.
1858 Plato von Bacalovich, 1859 Oberst.
1859 Constantin Graf Thun-Hohenstein, 1860 transferirt zu Cürassier Nr. 6.
1860 Ludwig Baron Fiath, 1862 pensionirt.

Majors.

1759 Franz v. Kiss, 1760 Oberstlieutenant.
1760 Johann v. Baranyay, 1771 Oberstlieutenant.
1788 v. Köszeghy.
1790 Gedmanizky.
1789 Franz v. Nagy v. Felsö-Eöer 1789 Oberstlieutenant.
1789 Johann v. Szent, Ivany, 1794 Oberstlieutenant.
1792 v. Gombos 1796 abgängig.

1793 Johann Kessler, 1798 Oberstlieutenant.
1794 Fejér, 1798 abgängig.
1796 Saliasy, 1799 abgängig.
1798 Ignaz Graf Quadagni, 1799 Oberstlieutenant.
1799 Anton Baron Eöttvös, † den 2. März 1803.
1799 Joseph Baron Revay, 1807 Oberstlieutenant und abgängig.
1803 Elias Graf Almasy, 1804 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1804 Franz Vlasits, 1806 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1806 Anton Baron Horvath, MTOR., 1808 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1806 Dagobert Baron Wimpfen, 1807 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 2.
1807 Joseph Graf Gatterburg, MTOR., 1812 quittirt.
1808 Friedrich Graf Hoditz, 1809 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.
1809 Jakob Derra, 1812 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1809 Georg Mocsary, 1813 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1810 Joseph Chevalier Fakh, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1812 Anton v. Kostyan, 1815 abgängig.
1812 Michael v. Pauliny MTOR., 1825 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1814 Ferdinand v. Hommer, 1818 pensionirt.
1814 Alois von Schmidt, † zu Gross-Szt.-Miklós den 2. März 1821.
1821 Ladislaus Graf Wrbna v. Freudenthal, 1826 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 6.
1825 Anton Graf Waldstein-Wartenberg, 1831 beurlaubt, 1836 quittirt mit Charakter.
1826 Anton Baron Radack v. Magyarbene, † zu Brustyn in Galizien, den 5. Mai 1829.
1827 Josef v. Farago, 1833 pensionirt.
1829 Ignaz Morvay v. Alsó Drskocz, 1832 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1832 Georg v. Seiben, 1836 Oberstlieutenant.
1833 Anton Baron Schmerzing, 1840 Oberstlieutenant.
1834 Maximilian Graf Merveld supernumerär, 1836 beim 52. Linien-Infant.-Regiment.
1836 Franz Partensoblager, 1840 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1838 Emanuel Graf Zichy-Ferraris, beurlaubt, 1839 quittirt.
1838 Franz Graf Deym und Stritetz, 1842 Oberstlieutenant.
1840 Johann v. Sztojanovits, 1843 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1840 Alphons Graf Mensdorff-Pouilly, 1842 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1842 Johann v. Matbé, 1846 Oberstlieutenant.
1843 Sigmund Lazar v. Etska, 1849 Oberstlieutenant.
1846 Cajetan Bauer, 1848 pensionirt.
1847 Hugo Graf Schaffgotsche v. Kinast, 1848 transferirt zu Chevauxlegers Nr. 6 (jetzt Uhlanen Nr. 10).
1848 Joseph Baron Milutinovics, 1848 pensionirt.
1848 Joseph v. Kaszony, 1848 abgängig.
1848 Philipp Liebler, 1853 pensionirt.
1848 Isidor Chevalier Prouvy, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1849 Emerich Fürst Thurn-Taxis, 1852, transferirt zu Dragoner Nr. 4.
1849 Gustav Baizath v. Peszak, 1852 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1851 Emerich Horvath de Szalaber, 1854 pensionirt.
1852 Eduard Kaan de Albest, 1854 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1853 Moriz Simonyi de Simony et Varsany, 1856 transferirt ins Adjutanten-Corps.
1854 Emil Baron Bechtold, 1859 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.
1854 Stephan Cserey v. Nagy Ajta, 1859 pensionirt.
1854 Carl Fürst zu Liechtenstein, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, transferirt 1856 zum Adjutanten-Corps.
1858 Ludwig Fiath v. Eörmenyes und Karansebes, 1860 Oberstlieutenant.
1859 Constantin Graf Thun-Hohenstein, 1859 Oberstlieutenant.
1859 Daniel Tschurl, 1860 transferirt zum 2. Freiwilligen Hussaren-Regiment.
1859 Carl Stamborzky.
1860 Alexander von Rigyitsky.
1860 Christoph Graf Degenfeld-Schomburg.

Uniformirung des Regiments.

Grasgrüne Csako; dunkeblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren Regiment Nr. 2, Grossfürst Nicolaus von Russland.

Dieses Regiment wurde 1743 von den Ständen Siebenbürgens errichtet, und dem Grafen Anton Kalnocky verliehen, welcher auch zugleich der erste Oberst und Commandant desselben war. Schon 1744 finden wir das Regiment auf Vorposten am Rhein, wo es in der Armee des Prinzen Carl v. Lothringen und zwar im Reserve-Corps, der Hussaren-Division des FML. Ghilany und der Brigade des GFW. Grafen Esterhaszy und später des GFW. Baron Belesznay seine Eintheilung hatte. Im Feldzuge 1745 war das Regiment bei der gegen Schlesien operirenden Armee mit dem ausrückenden Stande von 1300 Pferden eingetheilt. Den 4. Mai, als die Preussen ihr Magazin von Jägerndorf auf Wägen abholten, hat der Oberst Graf Kalnocky mit dem Obersten Buccow und dem Oberstlieutenant D'Olne von dem Trenkischen Panduren-Corps mit 1000 Mann die Escorte angegriffen, zerstreut, und 61 Wägen, 59 Fässer Mehl, 262 Pferde und 8 Ochsen, nebst vieler sonstiger Bagage erbeutet. Im October d. J., im Gefechte bei Pretsch machte derselbe mit seinen Hussaren einige 100 Gefangene. In den Feldzügen 1746 und 1747 kämpfte das Regiment in den Niederlanden, und zwar in der Reserve der Division des FML. Moroz eingetheilt, war es im erstern Jahre in der Schlacht bei Rocoux, im zweiten in der Schlacht bei Lawfeld. — Nach dem Aachner Frieden bezog es seine Standquartiere in Siebenbürgen.

Im siebenjährigen Kriege war das Regiment, im Feldzuge 1757, nach der Schlachtordnung der zum Entsatz von Prag, am 12. Juni aus dem Lager bei Goltsch-Jenkau aufbrechenden Armee des FM. Grafen Daun, in der Vorhut, welche der G. d. C. Graf Nadasdy befehligte, in der Hussaren-Division des FML. Grafen Hadik eingetheilt, und kämpfte in diesem Jahre, am 18. Juni in der Schlacht bei Kolin, und im Treffen am Moysberge bei Görlitz. Im Feldzuge 1758 den 22. Mai machte der Oberst Graf Bethlen, bei Landshut viele Gefangene, und erbeutete 102 Pferde. Den 26. Juli bei der Delogirung des Feindes aus Königgrätz zeichnete sich das Regiment durch ungemeine Tapferkeit aus. In der Campagne 1759 im Gefechte bei Greifenberg allarmirte Oberst Graf Bethlen den Feind zu Schönberg, überfiel den 1. Mai einen feindlichen Posten zu Buchwalde, und nahm einen Offizier und 30 Mann von dem Freibataillon Du-Verger gefangen. Am 21. d. M. bei dem Unternehmen auf Liebau, besetzte er mit dem Regimente den Landshuter Weg. Im Juli rekognoscirte der Lieutenant Claudi des Regiments bis Grünberg, und brachte dem FM. Grafen Daun die Nachricht, dass der preussische General Wedel, den 23ten bei Züllichau von den Russen geschlagen worden sei. In der Schlacht bei Kunnersdorf machte das Regiment im Verein mit Nadasdy-Hussaren (Nr. 9.) ein preussisches Freibataillon gefangen. Den 15. März 1760 formirte das Regiment mit dem ebengenannten, bei

dem Unternehmen auf Schlesisch-Neustadt die 3. Colonne. Am 30. September bei Lindenwiese, hat das Regiment die Avantgarde des Neuwiedischen Corps ungemein tapfer angegriffen, die feindliche Cavallerie über den Haufen geworfen und einen Stabsoffizier mit 162 Mann gefangen. Oberst Simonyi hatte mit 2 Escadrons das Centrum jener Avantgarde attaquirt, Oberstlieutenant Baron Veldner mit seiner Division die linke Flanke, und Major Seeberg mit 2 Escadrons vom Regiment, und einer von Löwenstein-Dragoner (Uhlanen Nr. 7.) die rechte Flanke. Diese drei Stabsoffiziere werden wegen ihrer Umsicht und Tapferkeit womit sie diese Angriffe leiteten und in Ausführung brachten, in der betreffenden Relation besonders belobt. Ebenso der Rittmeister Mákafy, welcher todt am Platze blieb, und Rittmeister Graf Kalnocky, welcher tödtlich verwundet wurde. In den Feldzügen 1761 und 1762 war das Regiment beim Corps des General Brentano. Im August 1761 kommandirte Oberst Simonyi bei Jauer ein zusammengesetztes Hussaren-Corps. Den 21. Juli 1762 war das Regiment im Gefechte bei Burkersdorf und den 16. August bei Peyle.

Im baierischen Erbfolgekriege 1778 war dasselbe in Böhmen bei der Armee des FM. Baron Loudon. Den 4. September hat ein Commando dieses Regiments bei Dauba mit den feindlichen Usedomischen-Hussaren ein Gefecht bestanden, musste jedoch mit dem Verluste von 40 Gefangenen der Uebermacht weichen. Im Winter war das Regiment am Vorposten-Cordon gegen Sachsen, den 5. Februar 1779 bei dem feindlichen Ueberfalle auf Brüx, stand Rittmeister Henzel mit 60 Hussaren bei Johnsdorf, wurde von dem die feindliche Avantgarde führenden Rittmeister Röppert, des Usedomischen-Hussaren-Regiments angegriffen, und zurückgedrängt, doch hatte an demselben Tage der Oberlieutenant Blascovics des Regiments, mit 46 Hussaren, einigen Ogulinern und Scharfschützen, den Rittmeister Wlömer des Usedomischen Regiments, der mit 150 Pferden bei Olbersdorf stand, angegriffen, und ihn nebst einem Standartjunker und 25 Hussaren gefangen.

Nach dem Teschner Frieden erhielt das Regiment seine Standquartiere in Siebenbürgen, und wurde 1784 bei dem Aufstande der Wallachenhäuptlinge Horjah und Kloeska mit vielem Erfolg zur Unterdrückung desselben verwendet. Der Oberlieutenant Tielk hatte sehr viel zur Gefangennehmung der beiden genannten Häupter des Aufruhrs beigetragen. Anfangs Dezember 1784 war der Oberlieutenant Mesterházy zum Schutz der siebenbürgischen Bergstädte wider die Rebellen abgeschickt, gerieth aber in einen Hinterhalt, und wurde nebst seiner Mannschaft auf das grausamste getödtet. Im Januar 1785 fand ihn der Oberlieutenant Fronius vom ersten Wallachen-Regiment in dem Thale Valjavinzy, bei Offenbanya unter einem Steinhaufen. Die Leiche Mesterházy's hatte eine tiefe Wunde von der rechten

Schläfe bis an den Hals, einen Lanzenstich durch den Rückgrad, und einen Stich durchs Herz. Auch Lieutenant Rakowsky hatte sich bei Unterdrückung dieses Aufruhrs hervorgethan. Im Feldzuge 1788 und 1789 gegen die Türken war das Regiment auf den verschiedenen siebenbürgischen Pässen Abtheilungsweise vertheilt. Am 17. Februar 1788 war ein Zug einem Detachement von 4 Infanterie-Compagnien zugetheilt, und rückte mit diesem vom Rothenthurmpasse in die Wallachei, nachdem dasselbe einen Brückenkopf an der Aluta genommen. Den 17. Mai bei der Vertheidigung des Postens Poreseny am Vulkanerpasse, kam Rittmeister Bajalich des Regiments mit seiner Escadron dem Major Kettner vom 1. Wallachen-Régiment zur Unterstützung, beide schlugen vereint die Türken bis auf eine Stunde weit zurück. Der Wachtmeister Dragancics ritt auf 30 Schritte vor die Fronte und hatte mit der Pistole den Bimpascha von Czernest, und zu gleicher Zeit ein Scharfschütze einen Vice-Aga vom Pferde geschossen. Den 2. Mai war eine Abtheilung des Regiments in dem Gefechte beim Posten Pripora am Rothenthurmpass. Den 10ten, im Treffen am Vulkanerpasse, hat sich Major Mulz mit seiner Division unter dem Obersten Baron Kray, vom 1. Wallachen-Regiment besonders tapfer gehalten. Der Rittmeister Radwany ist mit seinen Hussaren mitten unter die Türken gesprengt, und hat mit einem Musqucton einen alten Emir, der an der Spitze seiner Truppe mit ausserordentlicher Bravour gekämpft, niedergeschossen. Diess war das Zeichen zum Siege! Mit dem Rufe: Emir! Emir! ergriffen die Türken in wilder Unordnung die Flucht. Die Lieutenants Baron Revay und Radnodfay haben jeder mit einem Zug, die gegen die Bagagen vorgerückten Türken zurückgetrieben, und sind beim letzten Angriff in vollem Carriere den Spahis in die Flanke und in Rücken gefallen, wobei der letztere blessirt wurde. Rittmeister Deveky und Lieutenant Fraisel, welche sich beide an diesem Tage ausgezeichnet hatten, wurden gleichfalls verwundet. Letzterer ist später bei einem Recognoscirungsritt in das türkische Gebiet in dem reissenden Bache Schill ertrunken. Den 13. Mai im Gefechte bei Nemujest am Törzburgerpasse, hatte sich Rittmeister Mathiasowsky mit seiner Escadron besonders tapfer gehalten, und eine türkische Fahne erobert. Am 19. Juni hatte auf dem Posten Vallje-Mulieri vor Törzburg, der Oberstlieutenant Ott des Regiments, 2000 gegen ihn anrückende Türken, meist Cavallerie, mit Kartätschen und Musketenfeuer, sowie einigen entschlossenen Angriffen seiner Hussaren mit dem Verluste von 127 Todten zurückgetrieben. Am 4. Juli hatte der Oberlieutenant Inczedy des Regiments, zu Sorilest am Flusse Oltes mit 30 Hussaren und 30 Freiwilligen, 150 Arnauten zerstreut, 15 Mann gefangen, 20 Pferde, nebst vielen Ochsen und Schaafen erbeutet, sowie auch 24 gefangene Oesterreicher befreit. Am 14. und 16. Juli half eine Abtheilung des Regiments unter

dem Obersten Horvath vom 1. Szekler Grenz-Regimente die Proczester-Gebirge vertheidigen. Bei dem am erstern Tage beim Dorfe Prozescht stattgehabten Gefechte, wurde Rittmeister Hertellendy, der sich hiebei besondors hervorthat, am rechten Arm schwer blessirt. Den 19. Juli, beim Boszanerpasse, hatte der Major Graf Wielhorsky des Regiments, mit einer Escadron die Türken angegriffen, und zum Weichen gebracht, 1 Fahne, 1 paar Pauken, 1 Böller, 2 Kanonen mit Munitionswägen, 44 Bomben und ansehnliche Pulvervorräthe erobert. Rittmeister Uirmeny und Oberlieutenant Fulda, welche die Vorhut führten, zeichneten sich bei dieser Attaque vorzugsweise aus. Den 7. August am Schillbache bei Tirguschill wurde Lieutenant Radnodfay, der mit 18 Hussaren, als Avisoposten sich dort aufgestellt befand, von vielen Türken angegriffen, hielt sich aber so lange, bis ihn die Oberlieutenants Inczedy und Baron Revay mit 2 Zügen unterstützten, und sie dann ihren Rückzug in bester Ordnung antreten konnten. Den 12. August hat ein Zug des Regiments mit einem Zug von Savoyen-Dragoner beim Boszanerpasse die schon zerstreute Infanterie vor den hoftigen Angriffen der Türken gerettet. Den 18. August hatte sich bei Vertheidigung des Vulkanerpasses der Oberlieutenant Baron Inczedy vorzüglich ausgezeichnet, erhielt aber eine schwere Schusswunde durch den linken Arm. Den 26. August bei Vallje-Mulieri am Törzburgerpasse kam eine Escadron des Regiments, mit einer von Savoyen-Dragoner der zurückgedrängten Mannschaft vom 1ten Wallachen-Regiment zur Unterstützung. Oberstlieutenant Ott, steuorte jeder Gefahr trotzend der eingerissenen Unordnung der Infanterie. Rittmeister Baranyay liess auf der rechten Flanke die Infanterie ein Quarré formiren, und begleitete selbes mit 3 Zügen Hussaren; da es endlich angegriffen wurde, unterstützte er es auf das kräftigste, hieb dreimal in die Feinde, und jagte sie endlich in wilde Flucht. Oberlioutenant Rausch wird in der Relation als besonders ausgezeichnet genannt. Den 14. September hat der bei Kornet auf Vorposten stehende Oberlieutenant Mauerer die Türken kräftigst zurückgewiesen, bei eben diesem Posten that sich den 18. d. M. der Lieutenant Sekelius des Regiments unter dem Generalstabs-Major Gomez horvor. Den 7. Oktober hat eine Escadron des Regiments mit einer Abtheilung des Cürassier-Regiments Anspach (1801 reducirt), die in das Hatzegerthal eingedrungenen Türken zurückgeschlagen. Oberlieutenant Baron Luszensky der mit 30 Hussaren auf Vorposten stand, zog sich bis St. Maria und deckte die dortige Brücke. Er ward plötzlich von dem Feinde umrungen, da stürzte sich Rittmeister Tilliers mit seinen Hussaren auf einer, Oberlieutenant Orbanos auf der andern Seite, in des Feindes Flanke. Die Escadron ward aber von der Ueberzahl des Feindes umrungen, musste sich durchhauen, wobei Rittmeister Tilliers eine Kopfwunde erhielt, Lieutenant Buday durch einen

Schuss getödtet, dessen Leiche aber durch Oberlieutenant Orbanos dem Feinde entrissen wurde. Major Mulz des Regiments, Oberlieutenant Baron Luszenzky und Lieutenant Fehér, wurden wegen ihrer Tapferkeit, in den verschiedenen Gefechten im Hatzegerthale besonders belobt. Den 7. Oktober bei Praedjal am Tomöscherpasse, hatte Oberlieutenant Podratszky des Regiments, mit seinem Zuge die Türken auf der Strasse gegen Mila durch 1½ Stunden weit verfolgt. Im Feldzuge 1789 den 9. April bei der Vertheidigung des Postens Vallje Mulieri, sind 2 Flügel des Regiments, unter der ruhmwürdigen Anführung des Rittmeister Geidler zur Unterstützung der dortigen Truppen vorgerückt. Den 1. Mai hatte Rittmeister Rieger mit seiner Escadron die angerückten Türken mit Verlust von 30 Todten, bis über die Anhöhen von Juna verfolgt, und am selben Tage Oberlieutenant Fulda mit seinen Hussaren eine türkische 50 Mann starke Recognoscirungs-Patrouille bei Sarac-Zinest zurückgetrieben. Den 17. Juli war eine Abtheilung des Regiments beim Angriffe auf Suits. Der Major Graf Wielhorsky, Vorposten-Commandant beim Rothenthurmpasse, hat bei dieser Gelegenheit 2000 Türken im Orte zerstreut, 21 gefangen, 2 Fahnen erobert, 40 Pferde und 4 Ochsen erbeutet. Rittmeister Simonyi, und die Oberlieutenants Schelzinger und Podratzky zeichneten sich durch Tapferkeit und Umsicht aus. Den 3. August bei Vertheidigung des Boszanerpasses hatte Rittmeister Gagni mit einem Flügel, die Anhöhen auf der linken Flanke des Feindes bestiegen, und diesen in die Flucht gejagt. Den 24. August griff Major Graf Wielhorsky mit einem Detachement Czapar unweit Argis an, zerstreute den dort aufgestellten Feind, und nahm ihm überdiess 1 Kanone nebst 4 Fahnen ab. Den 17. September hielt sich Major Uirmenyi, und Rittmeister Hertelendy mit einer Escadron bei der Unternehmung auf Kimpolung unter General Mayersheim besonders tapfer. Oberlieutenant Papp, welcher die Avantgarde führte, hieb die feindlichen Wachen nieder, und war der Erste in den Ort eingedrungen. Ausser den Genannten werden an diesem Tage noch Oberlieutenant Baron Inczedy, die Lieutenants Borbely und Zauner unter den Ausgezeichneten genannt. Am 7. Oktober haben sich 3 Escadrons unter General Baron Prugglach bei der Unternehmung auf Rimnik, und die übrigen Escadrons des Regiments an diesem und dem folgenden Tage unter der ruhmvollen Anführung des Obersten Ott besonders ausgezeichnet. Der Oberstlieutenant Graf Wielhorsky unterstützte die Avantgarde und erhielt selbst drei leichte Hiebwunden. Dessgleichen werden bei Rimnik, die Rittmeister Simonyi und Fulda ehrenvoll erwähnt. Im Treffen bei Porcseny werden nebst der vorzüglichen Tapferkeit des Major Baron Szentkereszty, noch die Rittmeister Baranyay, Mauerer, Bajalich und Radwany, ferner die Oberlieutenants Czech, Baron Inczedy, Pechy und Lieutenant Egermann belobt. Bei der Erstürmung der Verschanzungen

von Kalefat 1790, als die Infanterie zum Angriff übergegangen war, unterstützte sie Oberst Ott mit der Oberst-Division aus freiem Antriebe so tapfer und beherzt, dass er mit der Infanterie gleichzeitig in die Retranchements eindrang, in die Feinde einhieb, und, bei der Verfolgung, entscheidend wirkte. Oberst Ott erhielt hiefür 1790 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Das Regiment hatte an diesem Tage die Oberlieutenants Szent-György, Maucrer und Egermann verwundet. Den 13. Mai, war Major Baron Szent-Kereszty mit seiner Division zur Recognoscirung der Festung Turnul entsendet, wobei sich die Lieutenants Immer und Gratze besonders hervorthaten.

Nach dem Szistower-Frieden, erhielt das Regiment die Stabsstation Nagy-Enyed in Siebenbürgen, später wurde der Stab nach Agnethlen verlegt.

1792 im Kriege gegen die französische Republik, wurde das Regiment nach dem Rhein beordert, und kam unter die Befehle des G. d. C. Graf Wurmser. Im Feldzuge des nächsten Jahres waren 2 Divisionen des Regiments, den 17. Mai 1793, bei der Vertheidigung der Stellung von Offenbach. Der tapfere Oberst Ott nahm hier dem Feinde 4 eroberte Kanonen und 3 Munitionswägen wieder ab. Major Uirmenyi, die Rittmeister Hertelendy, Dobay, dann der Lieutenant Radnofsky, welcher in Folge seiner hier erhaltenen tödtlichen Verwundung gestorben ist, wurden in der Relation unter den Ausgezeichneten jenes Tages genannt. Den 15. Juli bestanden Abtheilungen des Regiments ein Gefecht bei Ottersheim, die Oberlieutenants Leopold und Baron Vecsey thaten sich darin hervor. Ersterer hat, den 3. August, den Hauptmann Pickel vom serbischen Freicorps, bei Impfingen unweit Landau, über 20 Wägen erbeuten geholfen. Der Rittmeister Schelzinger war hiebei todt geblieben. Am 12. August, hat der Oberlieutenant Hillebronth bei Landau über 400 Schaafe dem Feinde abgenommen. Am 20. August, bei der Einnahme des Bienenwaldes, hat eine Abtheilung des Regiments, mit hessischen Truppen vereint, 5 Kanonen erobert, der Lieutenant Bartholdy nahm 3 Munitionswägen. Oberlieutenant Baron Vecsey wird gleichfalls, als besonders ausgezeichnet, genannt. Rittmeister Baron Spleny wurde bei dieser Gelegenheit getödtet. Den 12. September, bei der Vertheidigung der Posten dieses Waldes, haben 6 Züge des Regiments, das Infanterie-Bataillon vom Regimente Preiss (Nr. 24) sehr zweckmässig unterstützt. Vom Regimente werden in der Relation der Oberstlieutenant Baron Szent-Kereszty, Major Uirmenyi, Rittmeister Bajalich, die Oberlieutenants Borbelly und Podratzky belobt. Bei der Einnahme der Lautenburger-Linien, ist die Oberstlieutenants- und Majors-Division des Regiments, bei Steinfeld, den Franzosen im Rücken gekommen, und die Oberst-Division deckte, bei der Ziegelhütte, die Flanke der II. Colonne. Das Regiment war den fünf zum Sturm formirten Colonnen abtheilungsweise zugetheilt, und zeichnete sich

an diesem Tage durch seine schnelle stets zweckmässig erfolgte Unterstützung der Infanterie, wie seine entschlossenen ungestümen Attaquen besonders vortheilhaft aus. Unter seinen Tapfern wurden genannt: Oberstlieutenant Baron Szént Kereszty, die Majors Uirmenyi und Graf Emerich Esterhaszy, die Rittmeister Bajalich, Ragovsky, Blascovics, Baron Inczedy, Arponasz, Baron Barco, Fulda, die Oberlieutenants Baron Lützow, Rausch, Borbelly, Reviczky, Csisar, Egermann, Leopold und endlich die Lieutenants Nagy, Traviert, Jopeck und Bertholdy. — Den 23. October im Gefechte bei St. Jean de Luz, hatte das Regiment den Tod des von einer Kanonenkugel dahingestreckten tapfern Majors Uirmenyi zu bedauern. Der Oberlieutenant Preidt des Regiments, Adjutant des FML. Baron Kray, wird den 24. October, bei der Vertheidigung von Orchies, wie den 30., bei der Eroberung von Marchiennes, wegen seiner eifrigen Verwendung und Tapferkeit, besonders angerühmt. Den 18. November, bei Vertheidigung der Stellung im Walde von Brumpt, fochten zwei Divisionen des Regiments, dessgleichen die zwei andern bei Ingheim. Bei Brumpt hatte Oberlieutenant Csisar die feindlichen Vorposten durch einen kühnen Angriff verjagt, der Lieutenant Bartholdy hat in den Gässen des Ortes wacker eingehauen, 1 Kanone und bei der Verfolgung noch einen Munitionskarren erobert, und 3 Pferde unterm Leibe verloren. Insbesondere haben sich Oberst Ott und der Regiments-Adjutant Lieutenant Gavenda hervorgethan, so wie bei Ingheim die Majors Baranyay, Graf Esterhaszy und Lieutenant Nagy. Den 21. November war der Major Graf Esterhaszy mit einer Escadron gegen Davendorf und Pfaffenhofen detachirt worden, und hat sich bei der Vertheidigung der Stellung von Reichshofen grosse Verdienste erworben. Die Escadron hatte 156 Franzosen niedergehauen. Den 26. November schlug mit grosser Tapferkeit der Major Baranyay mit seiner Division die gegen Reichshofen vorrückenden Feinde wiederholt zurück. Ueberhaupt wurde im November und Dezember das Regiment vorzugsweise zur Vertheidigung der Posten im Elsassischen verwendet. Es werden wegen ihrer Tapferkeit in den verschiedenen dortigen, sehr häufigen Gefechten, vom Regimente folgende Offiziere belobt: Major Graf Esterhaszy, die Rittmeister Geuss und Baron Sobek, die Oberlieutenants Baron Lützow, Bacho, Sekelius, die Lieutenants Nagy, Milroz, Simonyi und Szekely. — Im Feldzuge 1794 und 1795 waren 310 Mann in der 9monatlichen Belagerung von Luxemburg; im Februar j. J. hatte Oberlieutenant Csisar einen französischen Commissär aufgefangen. Im Feldzuge 1796 finden wir das Regiment bei der österreichischen Armee in Italien. Den 30. Mai j. J. machte der Rittmeister Rakovsky, durch einen kühnen Angriff mit seiner Escadron, auf die feindliche Avantgarde, nicht nur der in Unordnung gerathenen Truppe des General Lipthay den geordneten Rückzug möglich, sondern rettete auch die Besatzung von

Brescia mit dem darin befindlichen Artillerie-Train von 24 Kanonen, welcher Zeit gewann, sich ungehindert zurückzuziehen. Ebenso glücklich war sein Angriff bei Castelfranco di Scrivia, wo er drei vom Feinde bereits gewonnene Kanonen wieder eroberte. Abtheilungen des Regiments befanden sich vor Mantua. Lieutenant Klein bemächtigte sich den 1. August beim Abzuge der Vorposten aus Mantua des feindlichen Artillerie-Parks, eroberte die übrigen Vorräthe, und nahm mit Beistand des Landvolkes 10 Offiziere und 300 Mann gefangen. Den 22. August wurde Oberlieutenant Gavenda beauftragt, eine feindliche Abtheilung, welche in Pozzolo lag, aufzuheben. Er bemächtigte sich dieses Ortes durch folgende List. Sobald er in der Nacht in der Nähe des Städtchens angelangt war, liess er seine Leute zurück, und sprengte allein an das geschlossene Thor heran, dort rief er der französischen Schildwache zu, eiligst das Thor zu öffnen, da er für seine auf dem Lande erkrankte Mutter einen Arzt holen müsse. Der Unteroffizier traute den Worten des angeblichen Landmanns, und ohne eine nähere Untersuchung schloss er das Thor auf. Nun jagten die Hussaren schnell herbei, hieben die Wachen, und die Ersten, die zu ihren Gewehren eilten, in Allem 18 Mann nieder, und machten den Commandanten und 32 Mann gefangen. Drei Tage darnach, bei Montanara, von mehreren tausend Feinden angegriffen, hielt sich Oberlieutenant Gavenda mit 80 Hussaren so standhaft, dass er das Vordringen des Feindes durch 4 Stunden hemmte, und dadurch der in Curtatone gestandenen Abtheilung österreichischer Truppen Zeit verschaffte, sich ohne Verlust zurückziehen zu können. — Als später die Mantuaner Garnison Mangel an Medicamenten litt, trieb Gavenda in Castellaro einen Vorrath auf, den er am 10. September mit einer Patrouille von 20 Hussaren abholte, wobei er jedoch mit dem Fuhrwerke auf eine nach Castellaro rückende starke feindliche Abtheilung stiess, und sich mit seinen Hussaren durchhauen musste. Im Feldzuge 1797, am 31. März, mit 2 Corporäls und 25 Hussaren zur Aufhebung der auf der Strasse befindlichen Marodeurs und von der Armee versprengten Mannschaft bis Marburg entsendet, bekundete Oberlieutenant Gavenda vorzügliche Umsicht und Tapferkeit, griff den Feind, welcher sich der Stadt Marburg genähert hatte, herzhaft an, verfolgte ihn eine Stunde hinter St. Oswald und nahm 3 französische Dragoner gefangen.

Im Feldzuge 1799 kämpfte das Regiment mit gewohnter Tapferkeit in Italien. Feldmarschall Graf Suwarow führte das alliirte österreichisch-russische Heer an die Adda. Am 26. April wurde der Uebergang vom Feinde unbemerkt begonnen. Auf der in der Nacht vom 26. zum 27. bei Trezzo vollendeten Pontonsbrücke ging der Haupttheil der Armee über diesen Fluss. Nun kam es zu hartnäckigen Gefechten mit den feindlichen Divisionen Grenier und Victor bei Pozzo und Orivio. Die öster-

reichischen Grenadiere kämpften heldenmüthig gegen die örtliche Uebermacht. Doch blieb die Entscheidung lange ungewiss. Moreau drang mit der Division Victor bis Pozzo vor, und gewann die Flanke des österreichischen rechten Flügels. Endlich stürzte sich Major Dobay des Regiments, mit 3 Escadrons dem Feinde in die linke Flanke und hielt diesen französischen Flügel im Vordringen auf. Indess vermochten die österreichischen Divisionen Ott und Zoph, bei Fortsetzung des hartnäckigen Kampfes, kaum den heftigen Anfällen Moreaus zu widerstehen. Die Franzosen hatten Vaprio genommen, und mehrere ihrer Bataillons begannen nochmals die Umgehung des rechten Flügels. Da warf sich der Oberstlieutenant v. Hertellendy an der Spitze seiner Division in die Flanke dieser Bataillone, und attaquirte dreimal mit bewunderungswürdiger Bravour; verstärkt durch weitere 2 Divisionen des Regiments stürzte er sich von Neuem auf das Centrum und den linken Flügel der Franzosen, hieb zweimal in dieselben ein und brachte sie in Unordnung. Eine sechste glänzend ausgeführte Attaque mit diesen 6 Escadronen durchbrach endlich des Feindes weichende Schaaren. 200 Franzosen wurden von den tapfern Hussaren niedergemacht, 300 gefangen, des Feindes Hauptquartier Inzago eingenommen, sowie die Orte Pozzo und Vaprio von den nachrückenden Truppen wieder erstürmt. Der glänzende Erfolg des rechten Flügels unserer Armee, welcher mit der Eroberung einer Fahne, 12 Kanonen, 1 Haubitze, 6 Munitionskarren und 2800 Gefangenen gekrönt wurde, beruhte zumeist in dem kühnen Angriff des tapfern Hertellendy, welcher für seine Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens betheilt wurde. — Indessen hatte auch der G. d. C. Baron Melas mit den Divisionen Fröhlich und Kaim den Uebergang über den Kanal Ritorto und die Adda bei Cassano erkämpft, und das Heer rückte in der Nacht bis Gorgonzola vor. In seiner Relation rühmt der FM. Graf Suwarow die Tapferkeit und Entschlossenheit aller alliirten Truppen, und nennt unter den ganz besonders Ausgezeichneten den Oberst Baron Knesevich des Regiments, welchem er noch auf dem Schlachtfelde den Maria-Theresien-Orden übergab. Das Regiment hatte an diesem Tage aber auch mit schwerem Verluste seine Lorbeeren erkämpft. 153 Hussaren und 171 Pferde waren todt oder verwundet. Der Rittmeister Stephan Baron Spleny und Lieutenant Georg Graf Trautmannsdorf waren am Platze geblieben, Rittmeister Harrucker, die Oberlieutenants Baron Luszensky und Graf Starhemberg nebst noch 2 Offiziers waren verwundet. In der dreitägigen Schlacht an der Trebia vom 17. bis 19. Juni unterstützte am erstern Tage das Regiment die Angriffe der k. Infanterie auf das Eifrigste und fügte dem Feinde auf seinem Rückzug über den Tidone viele Verluste bei. Am 18. nahm das Regiment in der Division Ott, welche mit jener des FML. Fröhlich den Feind über die Trebia warf, lebhaften Antheil an

dem Kampfe und dem Ruhme dieses Tages. Am 19. bedrohte eine französische Colonne von 5 Bataillons und 600 Reitern, welche bei La Pernica vorgedrungen, die linke Flanke der Alliirten. Oberst Knesevich griff diese Colonne mit dem Regimente rasch an, hieb eine Menge Feinde nieder, nahm 300 gefangen, und trieb die übrigen in die Flucht. Mit dieser glänzenden Waffenthat des Regiments endete die dreitägige Schlacht. Rittmeister Rakovsky, welcher schon beim Uebergang über die Adda bei Vaprio, am 27. April, zwei anrückende feindliche Infanterie-Colonnen theils aufgerieben, theils zersprengt oder gefangen hatte, zeichnete sich auch hier wieder durch seine ausnehmende Tapferkeit, mit der er an der Spitze seiner braven Escadron die feindliche Infanterie angegriffen, und eine ganze Compagnie zusammenhieb, vorzüglich aus. In der Relation werden noch als besonders belobt der Oberstlieutenant von Hertellendy und Major Dobay des Regiments genannt. Diese beiden Stabsoffiziere wurden nebst noch 9 andern Offizieren des Regiments, worunter die Rittmeister Baron Inczedy, Bajalich und Baron Lützow, verwundet, und ein Officier gerieth in Gefangenschaft. — Mit gleicher Auszeichnung kämpfte das Regiment am 15. August in der Schlacht bei Novi. In der Nacht vom 14. auf den 15. hatte der Major Dobay des Regiments, die französischen Vortruppen auf den linken Flügel ihres Heeres zurückgeworfen. So wie die tapfern Hussaren den Kampf jenes siegreichen Tages eröffneten, so schlossen sie denselben auch. Major Dobay befand sich mit 2 Escadrons unter den Truppen, die am Abend den linken Flügel des Feindes bei Pasturana umgingen, in dessen Flanke und Rücken drangen, und die Arriere-Garde aufrieben. Nachdem Major Dobay verwundet wurde, übernahm Major Koes von Kaiser Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 6) das Commando jener 2 Escadrons des Regiments, welche mit dessen 2 Dragoner-Escadronen vereint 20 Kanonen eroberten, und die Gefangennehmung des Generals Colli mit 2000 Franzosen herbeiführten. Rittmeister Rakovsky hatte mit 3 Escadrons des Regiments unterdessen die vortheilhafte Pallisadirung des Feindes erstürmt, ihm den Rückzug abgeschnitten, und dadurch hauptsächlich nicht nur die Eroberung von 5 Kanonen unmittelbar, und die Gefangennehmung eines französischen Corps theilweise bewirkt, sondern auch die Uebergabe der zwei wichtigen Festungen Tortona und Novi herbeigeführt, für welche wesentliche Dienste ihm auch das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens zuerkannt und ertheilt wurde. Auch der Oberstlieutenant von Hertellendy wird abermals in der Relation unter den Ausgezeichneten genannt. Ausser Major Dobay wurden noch die Oberlieutenants Baron Lusenszky und Simonyi verwundet. — In der Aufstellung der k. österreichischen Armee in Italien, im Monat October, erscheint das Regiment in der Cavallerie-Division des FML. Fürsten Johann Liechtenstein, und der Brigade des GM. Graf Palffy, bei der Haupt-Armee im Lager bei Brà an der Stura, mit dem ausrückenden Stand von 1078 Pferden. Den 4. November kämpfte dasselbe in

der Schlacht bei Genola und war mit 1035 Pferden in der Brigade des GM. Marquis Sommariva. In diesem Monate wurde das Regiment zu den Belagerungstruppen der Festung Cuneo eingetheilt, welche Festung den 3. Dezember von den österreichischen Truppen erobert wurde. Unter den Ausgezeichneten während dieser Belagerung führt die Relation den Oberstlieutenant von Hertellendy und Major Baron Ignaz Spleny des Regimentes an. Mit gleicher Tapferkeit kämpfte das Regiment im Feldzuge 1800 in Italien, und war an den Schlachten und Gefechten von Casteggio, Vallegio, wie auch einzelne Abtheilungen den 14. Juni bei Marengo und den 25. Dezember in der Schlacht am Mincio betheiligt. In letzterer wurde Rittmeister Carl Graf Starhemberg schwer blessirt. Nach dieser Campagne marschirte das Regiment nach Siebenbürgen, wo es die Friedensstation Nagy Enyed bezog, von wo es bei Ausbruch des Feldzugs 1805 nach Italien, zu der dort aufgestellten österreichischen Armee aufbrach. In der Ordre de Bataille dieser Armee waren 6 Escadrons des Regiments in der Division des FML. Fürsten Rosenberg, am linken vom FML. Davidovich befehligten Flügel den 18. October zu Montagnana aufgestellt.

Zwei Escadrons, in der Brigade des GM. Löwenberg, befanden sich zur selben Zeit auf Vorposten von Masi bis an das Meer. Bei dem Rückzuge der kaiserlichen Armee, nach der Schlacht von Caldiero, bestand Rittmeister Baron Geramb des Regiments ein sehr rühmliches Vorposten-Gefecht. Am 31. October liess General Knesevich, um sich von der Stärke der Aufstellung des bis Sessana vorgedrungenen Feindes zu überzeugen, auf der Hauptstrasse den Rittmeister Baron Geramb mit seiner Escadron vorrücken, um einige Gefangene zu machen, von welchen hierüber die näheren Aufschlüsse vielleicht erhalten werden konnten. Geramb vollzog diesen Auftrag sehr glücklich, da er die Hälfte seiner Escadron bei Storie im Hinterhalt verbarg, während er mit dem Reste gegen den vor Sessana aufgestellten Feind vordrang. Plötzlich, um diesen zur Verfolgung zu reizen, wendet Baron Geramb rasch um, und eilt in scheinbarer Flucht bis über Storie zurück. Die französischen Chasseurs dringen unvorsichtig nach, der Hinterhalt bricht in ihrem Rücken vor; sie werden umringt, 30 niedergehauen, 15 Reiter gefangen. Für diesen so gut ausgeführten Handstreich wurde Rittmeister Baron Geramb zum Major befördert. Das Regiment erhielt nach dem abgeschlossenen Frieden die Stabsstation Pettau in Steiermark, von wo es jedoch 1808 nach Siebenbürgen marschirte und in die Stabsstation Reps und Concurrenz verlegt wurde.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809, erhielt das Regiment seine Bestimmung, zu der von Sr. k. k. Hoheit dem EH. Johann befehligten Armee, abermals nach Italien. Es war mit 8 Escadrons im IX. vom FML. Graf Ignaz Gyulay commandirten Ar-

mee-Corps, der Cavallerie-Division des FML. Baron Wolfskehl und der Brigade des GM. Baron Spleny eingetheilt. In der Nacht vom 14.—15. April waren 6 Escadrons des Regiments bei der grossen Recognoszirung, welche der Erzherzog gegen die diesseits der Livenza aufgestellte französische Armee ausführte. Am 15. wurde die Arrieregarde derselben bei Pordenone geschlagen. Sie floh gegen Sacile. Aber General Baron Spleny mit dem Regimente und Frimont-Husaren (Nr. 9) hatte bereits die Hauptstrasse zwischen Rorai Grande und Talponedo besetzt und dadurch auch der fliehenden Nachhut den Rückweg abgeschnitten. Die Franzosen verloren an diesem Tage 2400, die Oesterreicher nur 254 Mann. Dieses Treffen entschied zumeist die Tapferkeit des Oberstlieutenants Baron Geramb des Regiments, da er die feindliche Arriere-Garde, welche aus einem Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimentern bestand, mit seinen Hussaren attaquirte, den grössten Theil zusammenhieb und den Rest gefangen nahm. Auch von der Mannschaft hatten einige die Gelegenheit gefunden, sich an diesem Tage durch besondere Umsicht und Tapferkeit auszuzeichnen. Der Wachtmeister Friedrich Lauer sammelte 24 Mann von verschiedenen Regimentern, und mit diesem bunten Corps griff er eine 1000 bis 1200 Mann starke feindliche Truppen-Abtheilung entschlossen an, und machte sogar mehrere Gefangene. Der Gemeine Mathias Kiss, welcher an diesem Tage mit der Zurückbringung einiger Gefangenen commandirt gewesen war, stiess, als er auf das Schlachtfeld zurückeilte, auf eine bei 300 Mann starke feindliche Abtheilung Infanterie. Er sprengte zurück, sammelte ohngefähr 15 zerstreute Cameraden, führte sie unbemerkt durch einen in der Flanke jener Feinde liegenden Wassergraben, brach hervor, hieb an der Spitze seiner Gefährten in die Franzosen ein, und nahm den grössten Theil derselben gefangen. — Am folgenden Tage (den 16. April) bei der Schlacht von Fontana Freda, befanden sich in der Brigade des GM. Baron Spleny 6 Escadrons, und bei dem zusammengesetzten Commando des Oberstlieutenants Volkmann 2 Escadrons des Regiments. Jene erstern 6 Escadrons standen am Morgen hinter Rorai piccolo zur Unterstützung des bei Porzia aufgestellten linken Flügels der Armee, die 2 andern Escadrons aber hinter der Mitte des rechten Flügels. Als Nachmittags die französische Armee den Rückzug an die Livenza antrat, fielen die Hussaren des Regiments mit der übrigen Cavallerie der Brigaden Spleny und Haager vereint, die Quarrés der Divisionen Grenier und Broussier mehrmals an. Schon waren einige dieser Quarrés beinahe umrungen, da rückte die feindliche Reiter-Division Sahuc gegen jene zwei österreichischen Cavallerie-Brigaden vor, jedoch das Regiment im Verein mit Frimont-Hussaren begegnete entschlossen diesem Angriff und schlug die Reiterei des General Sahuc in die Flucht. Die Erstürmung von Sacile vollendete den Sieg. Diese blutige Schlacht hatte den Franzosen

3000 Todte und Verwundete, 6000 Gefangene, 1 Adler, 19 Kanonen, 23 Munitionskarren und 14000 Gewehre gekostet. — Aber auch die Sieger hatten 3500 Mann verloren. In der Relation wird der Oberstlieutenant Baron Geramb des Regiments unter den Ausgezeichneten genannt. — Die österreichische Armee rückte nun bis über den Alpon vor. In Folge der ungünstigen Kriegs-Ereignisse in Deutschland begann der Erzherzog Johann am 1. Mai den Rückzug nach Kärnten. Der Vicekönig von Italien, Prinz Eugen, folgte ihm auf dem Fusse. Am 5. Mai wurde die Brenta verlassen. Vor Castelfranco stand eine Escadron des Regiments auf Vorposten, während rückwärts bei San Floriano FML. Baron Frimont mit der Nachhut aufgestellt war. Jene Escadron wurde plötzlich von einer bedeutenden Uebermacht französischer Cavallerie angefallen, und auf die Nachhut zurückgedrängt. Andere Escadrons des Regiments eilten nun zur Unterstützung herbei, warfen die feindlichen Reiter zurück, und machten mehr als hundert Gefangene. Die Nachhut setzte um 10 Uhr Vormittags den Marsch über Fossalunga unter steten Gefechten fort, und erreichte um 6 Uhr Abends Postuma. Vom Regimente waren 2 Escadrons links nach Treviso entsendet. Die übrigen 6 Escadrons besetzten vorwärts die Linie zwischen Trivignano rechts, und Sala di campagna links. Gleich darauf kam General Pully mit 12 Escadrons Dragoner, stürzte sich auf diese Linie, durchbrach sie in der Mitte und verfolgte den geworfenen Theil der Hussaren bis in die Nähe von Postuma. Aber nun schwenkten sich die beiden Flügel der Hussaren-Linie in die beiden Flanken der feindlichen Reiter-Colonne, und das Regiment Hohenlohe-Dragoner (jetzt Nr. 2) eilte der Mitte zu Hilfe. Die französische Reiter-Division Pully wurde geschlagen. Es lagen die blutigen Leichen 300 französischer Reiter am Schlachtfelde. Die Hussaren verfolgten eifrigst und nahmen noch 200 feindliche Dragoner sammt ihren Pferden gefangen. Die österreichische Reiterei verlor bei diesem Gefechte in Allem bei 50 Mann. — Die wie erwähnt nach Treviso entsendeten 2 Escadrons des Regiments vereinigten sich dort mit dem Oberstlieutenant Collenbach vom Infanterie-Regimente EH. Franz Carl (Nr. 52), welcher ausser obigen 2 Escadrons, noch 20 Compagnien und ½ Escadron Frimont-Hussaren mit 8 Kanonen befehligte. Der französische General Durutte kam mit 9 Bataillons und 1 Escadron am Nachmittage vor Treviso an. Oberstlieutenant Collenbach schlug dessen Angriffe viermal zurück, und räumte erst spät in der Nacht die Stadt. Die Hussaren hatten hiebei thätigst mitgewirkt. — Hinter der Piave wollte die österreichische Armee den verfolgenden Feind aufhalten. Am 8. Mai erzwang der Vicekönig den Uebergang. Die Aufstellung der Vertheidiger wurde geändert. General Kalnassy deckte nun bei Cimadolmo mit ein paar 1000 Mann Infanterie und 2 Escadrons des Regiments die linke Flanke der österreichischen Armee. Bei Le Grave fochten

6 Escadrons desselben mit den Grenadieren, Ottochanern und Dragonern vereint gegen den feindlichen General Broussier, griffen dessen Centrum in der Fronte an, erhielten sich sodann bis gegen Abend in der Stellung zwischen Campana und Mandré, und schlugen die französischen Cavallerie-Divisionen Grouchy und Pully mehrmals zurück. Von entscheidender Wirkung war das tapfere Benehmen des Oberstlieutenants Baron Geramb, der in den kritischten Momenten durch die standhafte Ausdauer des von ihm befehligten Regiments und durch sein eigenes herzhaftes Beispiel der Armee zur Behauptung ihrer Stellung den wesentlichsten Nutzen leistete, da er mehrere Attaquen der weit überlegenen französischen Reiterei mit seinen Hussaren siegreich zurückschlug. Auch von der tapfern Mannschaft haben sich mehrere besonders an diesem heissen blutigen Tage hervorgethan. Der Corporal Daniel Ballogh stand an der Piave auf Vorposten. Er entriss dem Feinde eine österreichische in dessen Hände gefallene Kanone. Zu Ende der Schlacht, bei begonnenem Rückzuge der Armee, wurde er mit den bei sich habenden 20 Hussaren vom Feinde abgeschnitten. Aber der wackere Ballogh gab sich nicht gefangen, sondern schlug sich in den nächsten Tagen auf mehreren Punkten durch die feindlichen Truppen, verlor hiebei 6 Todte und kam am 16. Mai bei Tarvis mit den übrigen 14 Mann wieder zum Regimente. Ballogh erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Der Hussar Johann Baumann richtete bei den Attaquen sein stetes Augenmerk auf die Commandanten der gegenüberstehenden feindlichen Reitermassen. Es gelang ihm, zwei dieser Anführer niederzumachen. — Im Gefechte bei Conegliano war der Rittmeister Josef Graf Starhemberg des Regiments durch einen Kartätschenschuss tödtlich verwundet worden, so dass er nach wenig Stunden seinen heldenmüthigen Geist verhauchte. — Auch während des weitern Rückzugs zeichneten sich Abtheilungen des Regiments rühmlichst aus. Unter der Nachhut des Majors Dumontet war am 10. Mai eine Escadron beschäftigt, des Feindes Vordringen bei Rorai Grande und in Pordenone so lange als möglich aufzuhalten. Am 11. Mai focht das ganze Regiment in der Mitte der Nachhut des FML. Baron Frimont bei Cisterna. Auch in diesem Treffen ward der Oberstlieutenant Baron Geramb unter den Ausgezeichneten genannt. — Das Regiment kämpfte hierauf im Juni in Ungarn, und zwar am 12. im Treffen bei Csànak, wo zwei Escadrons des Regiments das schon wankende Gefecht wiederherstellten. In der Schlacht bei Raab am 14. Juni hatte der Oberst Baron Geramb mit dem Regimente und Abtheilungen von Ott-Hussaren (Nr. 5) mit Erfolg den Feind angegriffen, und formirte sodann mit einigen Escadrons des Regiments die Avantgarde gegen Markgraf Neusiedel. Der Corporal Ladislaus Illés hatte am 14. Juni zwei österreichische Kanonen, gegen welche die französische Cavallerie schnell anrückte, durch seine Tapferkeit gerettet, wofür er die silberne Medaille erhielt. — Se. Majestät Kaiser Franz

ehrte die Tapferkeit der braven Hussaren in diesem Feldzuge, indem er mit Armeebefehl vom 24. October die Brust ihres ausgezeichneten Commandanten Oberst Baron Geramb mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens schmückte.

Das Regiment marschirte nach Beendigung dieser Campagne wieder nach Siebenbürgen in die Stabsstation Nagy Enyed, bis es bei Beginn der Operationen des Feldzugs 1813 nach Deutschland abrückte, und seine Eintheilung im October jenes Jahres bei der österreichisch-baierischen Armee unter den Befehlen des k. baierischen G. d. C. Grafen Wrede, und der österreichischen leichten Division des GM. Volkmann hatte. Am 29. October unternahm Oberst Baron Geramb, bei der Vorrückung gegen Rothenbergen, mit dem Regimente auf die aus dem Walde hervorbrechenden französischen Colonnen mehrere glänzende Attaquen. Tags darauf, am 30. October, in der Schlacht bei Hannau um 5 Uhr Abends brachte die feindliche Reiterei durch ihre Uebermacht die alliirte österreichisch-baierische Cavallerie auf dem linken Flügel zum Weichen. In diesem bedenklichen Momente warf sich Oberst Baron Geramb mit einigen Escadrons des Regiments dem vordringenden Feinde entgegen, und hieb mit solchem Nachdruck ein, dass die folgenden Cavallerie-Abtheilungen Zeit gewannen, auf dem gefährdeten Punkte einzutreffen, und das weitere Vordringen der Franzosen zu verhindern. Die rückgängigen Bewegungen des linken Flügels nach Hannau hat das Regiment im Verein mit Schwarzenberg-Uhlanen kräftig gedeckt, und die verfolgende Garde-Cavallerie möglichst aufgehalten. Hiebei haben sich Oberst Baron Geramb, Oberstlieutenant Schmidt, Major Turcsany und Oberlieutenant Farkass auf das Ruhmvollste hervorgethan. Das Regiment hatte in dieser Schlacht den Major von Turcsany, 27 Mann, 69 Pferde todt, die Lieutenants Ambrus und Mittis, 61 Mann, 53 Pferde blessirt, 13 Mann, 15 Pferde gefangen, und 18 Mann mit 18 Pferden vermisst. — Im Dezember j. J. überschritt das Regiment den Rhein, und war in dem nunmehrigen V. Armee-Corps des k. baierischen G. d. C. Grafen Wrede, der Division des FML. Grafen Anton Hardegg, und der Brigade seines Obersten Baron Geramb eingetheilt. — Den 1. Februar 1814 focht das Regiment mit seiner alten Tapferkeit in der Schlacht bei Brienne. Rittmeister Kellémén rückte mit der Oberst-Division zur Unterstützung einer von den französischen Cürassieren geworfenen alliirten Cavallerie-Abtheilung vor, übersetzte der Erste einen vorliegenden Graben, eiferte die Division an, dass sie ihm nachsetzte, machte eine entschlossene Attaque und zwang den Feind zur Flucht. In dieser Schlacht hatte das Regiment den Rittmeister Demjen, Lieutenant Stankovich, 16 Mann und 48 Pferde todt, den Rittmeister v. Lenkey, Oberlieutenant Szegèdy, die Lieutenants Horwath und Ràtz, 45 Mann, 64 Pferde verwundet. — Zwei Escadrons des Regiments wirkten den 11. Februar bei dem Angriffe auf Nogent mit. — Bei dem Uebergang über die Seine bei Bar am 13. Februar war Rittmeister Kellémén mit

seiner Escadron bei der Arrière-Garde. In der Stadt angekommen, erfuhr er, dass der Feind mit bedeutenden Streitkräften, in die linke Flanke der Armee gegen Ville-neuve vorrücke und die ganze Bagage der österreichischen Division Splény und der baierischen Division Rechberg Gefahr laufe, genommen zu werden. Kellémén vernimmt diess kaum, als er auch sogleich mit seiner Escadron nach Ville-neuve aufbricht, auf zwei bis dreimal stärkere feindliche Cavallerie stösst, sie angreift, mehrere Gefangene macht, und den Rest über 4 Stunden weit bis Montereau verfolgt, wo er sich sowohl diesen Tag als auch die Nacht über hält, bis ihm vom IV. alliirten Armee-Corps Unterstützung zu Theil wird. Durch seine entschlossenen Attaquen und die hartnäckige Vertheidigung der Stellung wurde die Verbindung mit dem von dem Kronprinzen von Würtemberg befehligten IV. Armee-Corps gesichert, und die Franzosen waren bemüssigt, die Brücke bei Montereau in die Luft zu sprengen.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar hatte der französische dem V. Armee-Corps gegenüberstehende Nachtrab den Wald bei Rampillon und das Gestrüpp bei la Boulaye verlassen, und nur vor Nangis 500 Reiter aufgestellt. Als der Oberstlieutenant Schmidt mit 2 Escadrons des Regiments nahte, zog sich jene feindliche Cavallerie durch Nangis gegen Quignes zurück. Der Oberst Baron Geramb mit 4 Escadrons des Regiments, einem Infanterie-Bataillon und einer Cavallerie-Batterie besetzte Nangis, und stellte seine Vorposten auf der Strasse gegen Mormaut auf, wo er um Mittag von dem k. russischen General Graf Rüdiger abgelöst wurde. FML. Graf Anton Hardegg rückte nun mit seiner die Vorhut bildenden Division nach Rampillon, und stellte sich vor diesem Orte auf. Eine Division des Regiments folgte dem Feinde, der sich links über Fontenailles gegen Melan zurückzog. Am 17. Februar wurde das russische Corps des Generals Graf Pahlen, welches die Avantgarde der verbündeten Armee auf der Strasse von Nangis nach Paris bildete, auf die vor Nangis befindlichen österreichischen Truppen geworfen, und auch diese zum Weichen gebracht. Um die Ralliirung der Letztern hinter Nangis zu erleichtern, stellte sich Rittmeister Horvath des Regiments mit seiner Escadron zwischen Nangis, Donmartin und Donnemarie freiwillig auf, attaquirte wiederholt die feindlichen Cürassiere, warf sie, und nahm dann die Aufstellung an einer Brücke. Hier hielt er den Feind noch $^3/_4$ Stunden auf, wodurch der Haupttruppe Zeit verschafft wurde, eine vortheilhafte Stellung zu nehmen. Nachmittags wiederholten die Franzosen ihren Angriff, fanden aber an dem tapfern Horvath denselben kühnen Widerstand. Er blieb aus eigenem Antriebe mit seinen Hussaren der Letzte auf dem Schlachtfelde, und zog sich, den Feind immer in Schach haltend, langsam und in bester Ordnung zurück. Auf der von Donnemarie nach Donmartin führenden Strasse angelangt, gewahrte er eine Compagnie k. baie-

rischer Infanterie, welche, von französischen Cürassieren verfolgt und gedrängt, seine Unterstützung ansuchte. Sofort warf er sich auch diesen Reitern entgegen, trieb sie zurück und verschaffte der Compagnie Zeit, sich in den nahe liegenden Wald zurückziehen zu können. Bei dem Rückzuge der alliirten Truppen durch Nangis wurde die Oberstlieutenants-Division des Regiments in der Stadt selbst von einer weit überlegenen französischen Reitertruppe attaquirt. Der Corporal Georg Jacob sammelte schnell hinter dem Feinde seine Plänkler, hieb in dessen Rücken ein, und veranlasste dadurch seine Flucht. Hiebei wurden mehrere österreichische Gefangene befreit, und die Division konnte ungehindert ihren Rückzug fortsetzen. Der Corporal Andreas Molnar stand an diesem Tage auf Vorposten und wurde mit seinem Piquet von den vorrückenden Feinden abgeschnitten. Er führte seine Hussaren zurück und stiess auf 30 Franzosen, welche gefangene Oesterreicher escortirten. Molnár hieb in diese feindliche Abtheilung ein, zersprengte sie und befreite jene Gefangenen. Eine französische Colonne war in dem Nachmittage dieser Schlacht den alliirten Truppen in die Flanke gekommen, und drohte, das Geschütz abzuschneiden. Der Wachtmeister Georg Wukitsch sammelte schnell einige Hussaren, griff jene feindliche Colonne entschlossen an und brachte sie zum Weichen. Dadurch wurde die Flanke gesichert. Bei dieser Gelegenheit rettete der brave Wachtmeister auch den verwundeten Lieutenant Kerencsy aus der Gefangenschaft. Wachtmeister Wukitsch, Corporal Molnàr und Jacob wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt. Am 19. Februar stand das Regiment bei Fontenay. Den 21. Februar hatten 2 Escadrons des Regiments, welche unter Oberstlieutenant Heering von Knesevich-Dragoner Nr. 3 gegen Saint Aubin und Saint Martin vorgeschickt wurden, um die Landschaft an der Seine zu durchstreifen, und Nachrichten vom Feinde einzuholen, ein ziemlich lebhaftes Gefecht bei Saint Martin mit einer feindlichen, vom General Mihaud geführten Colonne. Den 22. Februar, als eben das nächtliche Dunkel einbrach, langte bei Pavillon eine französische Reitermasse an, die unter tobendem Geschrei gegen den rechten Flügel der österreichischen Reiterei ungestüm vordrang. Dort stand Oberst Baron Geramb mit dem Regimente, welcher mit den tapfern Hussaren die wiederholten feindlichen Angriffe auf das kräftigste zurückschlug. Das V. Armee-Corps behauptete dadurch seine Stellung, — dessen gesammte Cavallerie vor demselben jene bei Malmaison. Das Regiment zählte 3 Todte, 1 Offizier und 11 Mann verwundet, und verlor 1 Gefangenen, dann 17 Pferde. Den 27. Februar focht das Regiment in der Schlacht bei Bar sur Aube. Der Rittmeister Horvath vertheidigte mit seiner Escadron und 2 Compagnien des 3. Jägerbataillons die bei Bar über die Aube führende steinerne Brücke auf das tapferste, eilte dann auf der Strasse von Brienne einer in Gefahr schwebenden Escadron sei-

nes Regiments zu Hilfe und rettete sie durch eine kühne Attaque aus der drohenden Gefahr der Gefangenschaft.

Das Regiment nahm nun weiter an allen grösseren Gefechten des 1. Armee-Corps bis zur Schlacht von Arcis sur Aube, am 20. März, rühmlichen Antheil. In dieser hatte der französische General Sebastiani, gegen den auf der Strasse von Voué vorrückenden k. russischen General Kaisaroff die Division Colbert, zu beiden Seiten dieser Strasse nebst einer Batterie postirt. Kaisaroffs Angriff zu erleichtern, schickte der FML. Graf Anton Hardegg das Regiment zu dessen Unterstützung nach. General Geramb wurde befehligt mit 4 Escadrons des Regiments zugleich mit Kaisaroff den Angriff auszuführen. Die andern 4 Escadrons folgten als Unterstützung nach. Kaisaroff fiel diesem Theil der Division Colbert in die rechte Flanke, während gegen dessen linke, General Baron Geramb vorrückte, und die beiden mit ihren Escadrons an der Spitze marschirenden Rittmeister Kellémén und Beretzky (der Oberst-Division) sich mit verwegener Bravour auf die Feinde stürzten. Diese wurden durch den von beiden Seiten gleichzeitig und rasch ausgeführten Angriff in Unordnung gebracht, zurückgeworfen, 4 Kanonen sammt der Bespannung erobert, und viele Reiter und Pferde gefangen. In der Relation jener Schlacht, werden die Rittmeister Kellémén und Horvath besonders belobt, und erhielten für ihre wiederholten Auszeichnungen in diesem Feldzuge durch das Ordens-Capitel vom Jahre 1815 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. In dieser Schlacht hatte das Regiment an Todten: 6 Mann und 40 Pferde, an Verwundeten: Rittmeister v. Horvath, Oberlieutenant Baldauer, die Lieutenants Galle und Ambrus, 24 Mann und 19 Pferde.

Den Feldzug 1815 in Frankreich, machte das Regiment in der Brigade des GM. Graf Max Auersperg, der Divison des FML. Fürst Moriz Liechtenstein bei der österreichischen Reserve-Cavallerie eingetheilt mit, kam aber nicht mehr in die Gelegenheit seine bewährte Kriegsthätigkeit zu entwickeln.

Nach Beendigung dieser kurzen Campagne marschirte das Regiment aus Frankreich, über Deutschland und Ungarn nach Siebenbürgen, wo es wieder seine frühere Stabsstation Nagy-Enyed bezog. In Folge der im Römischen entstandenen Unruhen, und im Falle kriegerischer Eventualitäten in Italien, 1831, war das Regiment dahin bestimmt, kam jedoch nur bis Klagenfurt in Kärnten, wo es bis 1832 verblieb, und sodann die Stabsstation Radkersburg in Steiermark erhielt. Von da rückte dasselbe 1836 nach Essegg in Slavonien und 1843 nach Ujpécs im Banat, wo es bei den Ereignissen des Jahres 1848 stand, und im Juli jenes Jahres in dem, zwischen der serbischen und magyarischen Bevölkerung entstandenen Kampfe verwendet wurde.

Der Oberstlieutenant Graf Albert Waldstein und Rittmeister Baron Wesseleny des Regiments, zeichneten sich durch ihre

feste politische Haltung und Treue den magyarischen Separations-Tendenzen gegenüber aus. Letzterer, wurde nahe an ein Jahr von den Rebellen gefangen gehalten, aus einem Kerker in den andern geschleppt, unter fast täglichen Todesdrohungen, mit empörender, barbarischer Roheit behandelt, aber nichts konnte diesen braven Offizier in den Pflichten militärischer Ehre und Treue wankend machen.

Im Oktober 1849 wurde das Regiment in allen seinen Abtheilungen zu Brandeis in Böhmen gänzlich reorganisirt. Die bisherigen lichtblauen Pelze und Dollmans mit gelben Knöpfen und scharlachrothen Czakos, wurden nach der neuen Adjustirungs-Vorschrift vom 1. August in eben solche Attilas verändert, und nur die Csakos erhielten statt der rothen, die weisse Farbe. 1850 rückte das Regiment in die Stabsstation Klattau, wo es am 30. Juni 1851 die Weihe seiner neuen Standarten feierte, wozu der Inhaber Se. Majestät der greise König Ernst August von Hannover, sich durch 8 Stabs- und Oberoffiziere seiner Armee vertreten liess, und Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin (jetzige Königin) dem Regimente vier kostbare Standartbänder übersandte. Ausserdem erhielten mehrere Stabs- und Oberoffiziere des Regiments den k. hannoveranischen Guelphen-Orden. —

Im September 1853 war das Regiment im Lustlager von Olmütz, wo es in der Brigade des GM. Baron Horváth, an den Uebungen desselben betheiligt war, und sodann wieder in seine Stationen zurückmarschirte. Im Mai 1854 erhielt dasselbe seine Bestimmung zu dem in Galizien aufgestellten II. Cavallerie-Corps des FML. Grafen Clam-Gallas, und im Juli 1855 nach dessen Auflösung die Stabsstation Krakau und Concurrenz.

Im Mai 1859 wurde das Regiment nach Oberösterreich beordert, wohin es Divisionsweise mittelst Eisenbahn über Wien abrückte, und in der Gegend von Steyer eine Kantonirung bezog. Ende Juli d. J. marschirte dasselbe abermals nach Galizien, wo es gegenwärtig mit dem Stabe zu Zolkiew dislozirt ist.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1790 Oberst Carl Ott v. Battorkecz (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 5).
1799 Oberst Vincenz Knesevich v. St. Helena (siehe Inhaber bei Dragoner Nr. 3.)
1801 Oberst Gabriel v. Hertellendy, † als FML. in Pension zu Gyöngyös in Ungarn, den 16. Juli 1826.
1801 Major Martin v. Rakovsky, † als GM. in Pension, zu Dees in Siebenbürgen, den 25. April 1828.
1809 Oberst Leopold Baron Geramb, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 4).
1813 Rittmeister Nicolaus v. Horvath, † in Pesth, den 8. September 1825.
1814 Rittmeister Stephan v. Kelémén, † als Major in Pension, zu Gyöngyös den 4. März 1822.

Regiments-Inhaber.

1743 G. d. C. Anton Graf Kalnocky, † 1783.
1784 Se. k. k. Hoheit Erzh. Leopold Alexander, Palatin v. Ungarn, † 1795.
1795 Se. k. k. Hoheit, Erzh. Joseph Palatin v. Ungarn FM., † 1847.
1847 Se. Majestät Ernst August König v. Hannover, G. d. C. † 1851.
1852 Se. k. Hoheit Grossfürst Nicolaus v. Russland.

Zweite Inhaber.

1784 FML. Michael Baron Splény, † zu Gyöngyös den 17. August 1809.
1810 FML. Daniel Baron Mecsery, MTOR., † zu Wien den 30. Dezember 1823.
1825 G. d. C. Ignaz Baron Splény, † zu Miskolcz in Ungarn, den 20. März 1840.
1840 FML. Ferdinand Graf Zichy, 1848 abgängig.
1849 G. d. C. Ignaz Ritter v. Legedics.

Oberste.

1743 Anton Graf Kalnocky, Rgts.-Cmdt. und zugleich Inhaber, 1746 GM.
1745 Wolfgang Makasy, 2. Oberst, 1746 Rgts.-Cmdt., 1753 GM.
1750 R. v. Szent-Kereszty, 2. Oberst, 1752 abgängig.
1753 Joseph Baron Joszika v. Branicka, Rgts.-Comdt., 1757 GM.
1757 Joseph Adam Graf Bethlen, Rgts.-Comdt., 1759 GM.
1759 Georg v. Simonyi, Rgts.-Comdt., 1771 GM.
1771 Adam Graf Bethlen Rgts.-Comdt., 1773 transferirt zu Lusinzky-Infanterie, (jetzt reducirt).
1773 Johann v. Baranyay, Rgts.-Comdt., 1779 GM.
1775 Joseph Anton Quadagni, 2. Oberst, 1779 transferirt zu Nadasdy-Hussaren, (jetzt Nr. 9).
1779 Anton Hildebrandt, Rgts.-Comdt., 1789 GM.
1789 Carl Ott v. Battorkecz, MTOR., Rgts.-Comdt., 1793 GM.
1794 Andreas Baron Szent-Kereszty, Rgts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Vincenz Baron Knesevich, Rgts.-Comdt., MTOR., 1800 GM.
1801 Franz Szabo, Rgts.-Comdt., 1804 pensionirt.
1804 Ignaz Baron Spleny, Rgts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Leopold Baron Geramb, MTOR., Rgts.-Comdt., 1814 GM.
1809 Johann v. Lipsky, 2. Oberst, 1813 pensionirt.
1814 Emanuel Baron Bretfeld zu Kronenburg, Rgts.-Comdt., 1819 transferirt zu Cürassier Nr. 1.
1814 Anton v. Schmidt, 2. Oberst, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1819 Ferdinand Graf Serbelloni, Rgts.-Comdt., 1828 GM.
1828 Michael Ritter v. Thalherr, Rgts.-Comdt., 1833 GM.
1832 Alexander Prinz zu Würtemberg, 2. Oberst, 1833 Rgts.-Comdt., 1839 GM.
1839 Ambrosius v. Christoffy, Rgts.-Comdt., 1845 pensionirt.
1843 Carl Graf Grünne, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Stephan), 1848 GM.
1845 Ernest Kiss v. Elemer et Ittebe, Rgts.-Comdt, 1848 abgängig.
1849 Albert Graf Waldstein Wartenberg, Rgts.-Comdt, 1849 transferirt zu Cürassier Nr. 4.
1849 Victor Cseh v. St. Katolna, Rgts.-Comdt., 1854 GM.
1854 Ignaz v. Forster, Rgts.-Comdt., 1859 pensionirt.
1855 Johann Ritter v. Löwenthal, in diplomatischer Verwendung. 1861 GM.
1859 Ignaz v. Fratricsevics, Rgts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1760 Baron Veldner.
1788 Carl v. Ott, 1789 Oberst.

1789 Michael Graf Wielhorsky, 1792 abgängig.
1791 N. Jeszenovsky, 1793 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1793 Andreas Baron Szent-Kereszty, 1794 Oberst.
1794 N. Baranyay, 1798 abgängig.
1798 Gabriel v. Herteliendy, 1801 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1801 Emmerich Dobay, 1805 abgängig.
1805 Georg Baron Wrede, 1807 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1807 Georg Preidt, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Leopold Baron Geramb, 1809 Oberst.
1810 Anton Schmidt, 1814 Oberst.
1815 Franz Baron Kienmayer, 1825 pensionirt.
1825 Michael v. Thalhorr, 1828 Oberst.
1828 Franz v. Grasser, 1833 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1833 Michael Dobscha, 1836 Oberst bei Hussaren Nr. 11.
1836 Ambrosius v. Christoffy, 1839 Oberst.
1839 Michael Deseöffy de Cserneok, 1845 pensionirt.
1845 Albert Graf Waldstein Wartenberg, 1849 Oberst.
1849 Johann Ritter v. Löwenthal, 1852 Supernummerär, 1855 Oberst.
1852 Johann Vetter v. Doggenfeld, 1852 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1852 Ignaz v. Forster, 1854 Oberst.
1854 Engen Graf Pongraez v. Szt. Miklos et Ovar, 1858 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1858 Ignaz v. Fratricsevics, 1859 Oberst.
1859 Anton Ritter v. Kieyic, 1860 pensionirt.
1860 Carl Baron Stentzseb.

Majors.

1760 Seeberg, 1764 transferirt zu Desoevffy-Hussaren (Nr. 3).
1788 Malz.
1788 Michael Graf Wielehorsky.
1789 Uirmenyi.
1789 Andreas Baron Szent-Kereszty, 1793 Oberstlieutenant.
1791 N. Uirmenyi, † vor dem Feinde bei St. Jean de Lutz im Oktober 1793.
1791 Baranyay, 1794 Oberstlieutenant.
1792 Emmerieb Graf Eszterbaszy, 1798 quittirt.
1793 Geidler, 1798 abgängig.
1793 Gabriel v. Hertellendy, 1798 Oberstlieutenaut.
1798 Emerich Dobay, 1801 Oberstlieutenant.
1798 Ignaz Baron Spleny, 1800 Oberstlieutenant beim Szathmarer Insurcetions-Hussaren-Regiment.
1798 Wilhelm Fulda, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1800 Martin Rakowsky MTOR., 1804 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 11.
1801 Georg Baron Wrede, 1805 Oberstlieutenant.
1804 Georg Preidt, 1807 Oberstlieutenant.
1805 Leopold Baron Geramb, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Stephan Baron Wesseleny 1810 abgängig.
1809 Johann Graff, † zu Zagor in Siebenbürgen, den 24. Jänner 1812.
1809 Ludwig Baron Falkenstein, 1816 abgängig.
1809 Raymund Graf Thurn, 1813 abgängig.
1809 Emerich v. Turcsany, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Hannau den 30. Oktober 1813.
1809 Emerich v. Farkass, 1811 abgängig.
1813 Anton v. Palffy, 1817 pensionirt.
1816 Michael v. Thalherr, 1825 Oberstlieutenant.
1817 Franz v. Grasser, 1828 Oberstlieutenant.
1825 Joseph Eisenstein, 1830 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1828 Anton Lenkey v. Lenke et Zadorfalva, 1833 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1830 Franz v. Bors, 1834 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charaktor.
1833 Johann Graf Grundemann-Falkenberg, 1836 pensionirt.
1834 Paul Groebner, 1836 pensionirt.

1836 Michael Dessewffy de Cserneck, 1839 Oberstlieutenant.
1836 Carl Baron Lederer, 1839 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1838 Johann Petrichevich Horvath v. Szép-Lak, 1844 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1839 Albert Graf Waldstein-Wartenberg, 1845 Oberstlieutenant.
1839 Carl Glückswerth, 1845 pensionirt.
1845 Johann Ritter v. Löwenthal, 1849 Oberstlieutenant.
1845 Carl Graf Vecsey v. Hainacskeö, 1848 abgängig.
1845 Alexander Graf Esterházy, 1852 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 3.
1849 Franz Baron Wesselény de Hadad, 1852 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Eduard Kaan de Albést, 1852 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1852 Ladislaus v. Pfisterer, 1854 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1852 Johann Fabry v. Rumunest, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1852 Ludwig Wocher, 1854 pensionirt, 1859 wieder eingetheilt, und ins Adjutanten-Corps transferirt.
1854 Rudolf Matyasowsky v. Matyásfalva, 1855 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1854 Alfred Graf Königsegg zu Aulendorf, Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser, 1856 transferirt in's Adjutanten-Corps.
1854 Carl Baron Stenzsch, 1860 Oberstlieutenant.
1855 August v. Orosz.
1858 Anton Ritter v. Kleyle, 1859 Oberstlieutenant.
1859 Ludwig v. Horváth.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 3, Prinz Carl von Baiern.

Diess Regiment wurde 1702 vom GM. Grafen Simon Forgács de Ghymes errichtet. Die Convention mit demselben datirt vom 2. März wegen Werbung eines Hussaren-Regiments, und ist mit der Unterschrift Sr. Majestät Kaiser Leopold I. versehen.

Das Regiment sollte nun bestehen aus dem Stab und 10 Compagnien. Der Stab umfasst 12 Personen: 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Oberstwachtmeister, 1 Quartiermeister, Regimentsschultheiss, Regiments-Caplan, Regiments-Secretarius, Proviantmeister, Adjutant, Wagenmeister, Regiments-Profoss sammt seinen Leuten, und dem Heerpauker.

Jede Compagnie soll als Prima plana, 10 Köpfe haben, nämlich, einen Rittmeister, Lieutenant, Corneth, Wachtmeister, Fourir, Musterschreiber, Feldscherer, Trompeter, Schmidt und Sattler.

Bei jeder Compagnie sind 3 Corporale und 87 Gemeine, zusammen 90 Mann und also im ganzen Regiment 900 Mann, welches mit dem Primaplana-Stand der Compagnien, den completen Stand von 1000 Mann, ausser dem Stabe gibt.

Drei Monate nach Abschluss des Werbvertrags, finden wir das Regiment im Marsch gegen den Feind, welcher den Rhein überschritten hatte, und in der Mitte des Jahres 1702 stand es bei der Reichs-Executions-Armee am Rhein. In einem dienst-

lichen Schreiben an den Palatin von Ungarn, Grafen Johann Palffy, wird die Ankunft des Regiments Forgács-Hussaren bei der Reichs-Armee am 10. Juli angezeigt. Am 26. August war es im Lager bei Landau. In allen Berichten jenes Feldzuges wird der Hussaren dieses Regiments erwähnt, welche fortwährend Meldungen von der feindlichen Stellung ins Hauptquartier brachten, Recognoszirungen unternahmen, und Gefangene einbrachten. Der Stand des Regiments wurde in dieser Epoche durch Krankheiten bedeutend geschwächt.

In einem Berichte vom 18. Oktober bittet Graf Forgács den Prinzen Eugen, als damaligen Hofkriegsraths-Präsidenten sein Regiment aus Deutschland nach Ungarn übersetzen zu dürfen, welchem Gesuche aber nicht willfahrt worden sein soll. (Graeffer führt jedoch in der Geschichte der k. Kriegsvölker, Wien 1801, Band II, Seite 159 an, dass das Regiment 1703 gegen die ungarischen Insurgenten gedient, und dem Treffen bei Lewenz beigewohnt habe.) Es wird gemeldet, dass 1704 der Oberst von Lehoczky des Regiments, in Schwaben ein Convoi von Lastthieren und 400 Pferden, mit des Churfürsten Max Emanuel v. Baiern Kriegskanzlei erbeutet habe. Am 1. Juni ist derselbe, bei einer Recognoszirung von Ulm, bis an die Thore dieser Stadt geritten. Aus dem Feldlager bei Ermingen machte das Regiment am 10. Juni mit der ungarischen Miliz einen Streifzug gegen den Feind und brachte viele französische Gefangene ein.

1705 war das Regiment auf 500 Pferde herabgekommen, stand bei der Occupations-Armee in Baiern, in München und Landshut in Garnison. Gegen Ende jenes Jahres brach ein Bauernaufstand aus, zu dessen Bezwingung das Regiment verwendet wurde. Am Isar-Brückenthor bei München, wurde ein Bauernhaufen von einigen tausend Mann, der sich da festgesetzt hatte, von den Hussaren des Regiments delogirt. Der kaiserliche Commandant von München, General Georg von Kriechbaum, berichtet an den Prinzen Eugen über die gegen die Aufrührer am Christtage, 25. Dezember bei Sendling vorgefallene Affaire, und sagt deutlich, dass die Lehoczkyschen Hussaren, durch die lange Verfolgung des Feindes erbittert, ohne Befehl eingehauen haben. 1706 dauerte dieser Kampf noch fort und es fiel am 8. Jänner die Schlacht bei Aidenbach zwischen den Bauern und den kaiserlichen Truppen vor, bei welcher das Regiment gleichfalls betheiligt war.

Im Jahre 1707 wurde das Regiment getheilt in die Garnisonen von Landau und Freyburg. In Baiern blieben die Unberittenen, deren Zahl zu 488 angegeben wird, zurück. Die von Landau ausgeschickten Streif- und Recognoszirungs-Commanden des Regiments, sowie die den andern Truppen häufig beigegebenen Detachements desselben, thaten dem Feinde überall Abbruch, brachten wichtige Kundschaften ein, machten viele Gefangene und

erbeuteten zahlreiche Pferde. Aus dem Feldlager bei Ellingen wird vom 12. September gemeldet, dass der Oberstlieutenant Baboczay des Regiments mit 60 Pferden auf einen französischen Capitän gestossen sei, welcher eine Fouragirung zu bedecken hatte. Er griff diesen sogleich an, der Feind wurde bis auf 5 Mann, welche sich gefangen ergaben, niedergemacht, und 23 Pferde erbeutet. An demselben Tage brachte ein anderes Streif-Commando des Regiments 25 Mann und 23 Pferde gefangen ein. Im Feldlager bei Heilbronn vereinigte General Graf Mercy alle Hussaren und führte sie mit 1000 Dragonern in der Avantgarde. Später war eine Abtheilung des Regiments beim Corps des Obersten Fürst Lobkowitz.

Die Standes-Ausweise vom Jahre 1708 geben als effectiven Stand des Regiments 289 Mann, 241 Pferde, davon 149 Mann am Rhein, 34 in München, 36 in Ingolstadt und 54 in Wasserburg in Baiern an.

Im Jahre 1709 standen drei Escadrons am Rhein, in den Ettlinger Linien und in Landau. Viele Gefangene und erbeutete Pferde wurden von den ausgesendeten Hussaren-Patrouillen eingebracht. General Graf Mercy setzte mit 350 Hussaren über den Rhein, um die Stellung der Franzosen zu recognosziren. Das Regiment war unter dem Prinzen Carl Alexander von Würtemberg in fortwährender Thätigkeit, und nahm an der Schlacht von Neubreisach den 26. August 1709 ehrenvollen Antheil.

Im Jahre 1710 wird der Stand des Regiments wieder zu 800 Pferden, in 4 Escadrons getheilt, angegeben. Davon standen in den Ettlinger Linien 394, commandirt in Baiern 150. General Lehoczky mit dem Reste seines Regiments war unter Prinz Alexander von Würtemberg bei der Bedeckung Landau's. Oberstlieutenant Baboczay, welcher mit 200 Hussaren zu einem Streifzuge commandirt war, brachte 6 Offiziere, 60 Mann und 66 Pferde gefangen ein.

In dem Berichte des Feldmarschalls Grafen Gronsfeld an den Prinzen Eugen heisst es: „Das ganze Hussaren-Corps kann ich Euer Durchlaucht nicht genugsam anrühmen.“ — Die Winterquartiere waren vertheilt: 200 Pferde in Freyburg, 200 in Landau, 150 in den Ettlinger Linien und das Uebrige in Baiern.

Im Jahre 1711 war das Regiment im Hauptquartier des nunmehr am Rhein in Person befehligenden Prinzen Eugen commandirt, und mit vielem Erfolg zu Streif-Commanden und Recognoszirungs-Patrouillen verwendet.

Im Frühjahr 1712 recognoszirte General Latour das Terrain vor den Weissenburger-Linien mit 500 Hussaren. Bei dem feindlichen Angriff derselben, am 14. August, zog Carl Alexander von Würtemberg mit einem Streif-Commando des Regiments unbemerkt durch die feindlichen Linien, um sie im Rücken anzugreifen. Der Vortrab wurde in der Nacht durch Hundegebell allarmirt, panischer Schrecken ergriff die Reichstruppen, welche ohne Befehl zu erwarten Feuer gaben. Dem Herzoge von Würtemberg wurde zwei-

mal der Hut durchschossen, und die bereits fliehende Infanterie konnte nur durch das Anrücken der Hussaren zum Stehen gebracht werden. Die ganze Expedition war in Folge des falschen Allarms mit ziemlichen Opfern vereitelt worden. Rittmeister Simonyi des Regiments wurde vom Herzoge von Würtemberg wegen seines Eifers im Einbringen von Fourage und Contributionen belobt. In dem Diarium der Reichsarmee vom Juni 1713 wird gemeldet, dass Oberst Baboczay mit seinem Regimente viele Gefangene gemacht und Pferde erbeutet habe; ebenso zeichnete sich derselbe bei der Belagerung von Landau aus.

Nach Beendigung des spanischen Erbfolgekrieges, der ersten Ruhmes-Epoche des Regiments, rückte dasselbe im Mai 1714, durch Oesterreich nach Ungarn, in die Friedensquartiere.

Im Türkenkriege 1716 war das Regiment 600 Pferde stark in der Schlacht bei Peterwardein und später bei der Belagerung von Temesvar in der Avantgarde der Armee des Prinzen Eugen eingetheilt. Bei Peterwardein schwärmten die leichten türkischen Truppen, Spahis und Arnauten um das christliche Lager, zu dessen Bedeckung Oberst Baboczay mit dem Regimente befehligt war, und Alles aufbot, die überlegene feindliche Reiterei zurückzuwerfen. Im October wurden die Winterquartiere bezogen. 1717 bei der Belagerung von Belgrad war das Regiment im Hussaren-Corps, welches aus 5 Regimentern, jedes zu 5 Escadrons bestand, und vom GFW. Splény befehligt wurde, eingetheilt. Oberst Baboczay hatte sich gegen die Tartaren und Spahis durch seine kühnen Streifzüge ausgezeichnet. Ebenso trugen alle Hussaren in der Schlacht bei Belgrad durch die Verfolgung der fliehenden Türken sehr viel zur Vervollständigung des Sieges bei.

In dem Kriege gegen Frankreich, 1734 und 1735, stand das Regiment bei der Armee am Rhein im Bevern'schen Corps. 2 Escadrons waren bei der Belagerung von Philippsburg und hatten starken Patrouillendienst daselbst. Im Jahre 1735 wird der Stand des Regiments mit 10 Compagnien zu 906 Mann und 859 Pferden angegeben. Von den grossen Diensten, welche das Regiment in dem Feldzuge dieses Jahres leistete, geben die noch vorhandenen Acten die glänzendsten Berichte. Am 7. Jänner 1735 wurde ein Unteroffizier mit 21 Hussaren, auf Piket gegen Philippsburg, von 100 französischen Dragonern angegriffen. Er nahm, wiewohl vom übermächtigen Feinde umrungen, den angebotenen Pardon nicht an, und schlug sich mit Verlust von 4 Todten durch. Am 12. April hat ein Commando des Regiments von 50 Pferden auf ein feindliches von 80 gestossen, den Major und 22 Mann niedergemacht, und ist mit 8 Gefangenen eingerückt. Denselben Tag hat Cornet Pankratz mit 40 Hussaren über den Rhein gesetzt, und sich in einer alten verlassenen Kirche in Hinterhalt gelegt. Auf diese Art wurden mehrere feindliche Offiziere einzeln abgefangen, und ein Convoi aufge-

halten und zerstört. Unter den Gefangenen, welche vom Regimente eingebracht wurden, war der französische Cavallerie-Oberst de la Croix, ferner mehrere andere Stabs- und Ober-Offiziere. Eine Patrouille des Regiments, 20 Pferde stark, hat den 2. August, bei Oppenheim 49 Marodeurs von der Schweizer und französischen Garde gefangen eingebracht; am 4. August 1 Corporal und 12 Hussaren des Regiments von einer feindlichen 120 Pferde starken Recognoszirungstruppe angegriffen, haben sich standhaft, bis ein Offizier mit 30 Pferden des Regiments ihnen zu Hilfe kam, vertheidigt, mit dieser Unterstützung vereint den Feind verjagt und mehrere Gefangene gemacht. Am 16. August delogirte ein Commando von 70 Hussaren 3 feindliche Escadrons und einige Infanterie aus dem Orte Klein - Winterheim. Ein Hauptmann von den Dragonern mit 30 Mann wurde von den Hussaren gefangen und 39 Pferde erbeutet. Am 24. October wurden mit 1000 Hussaren und 1000 deutschen Reitern die feindlichen Stellungen längs der Mosel recognoszirt, wobei die Hussaren bis an die feindlichen Feldwachen streiften. Am 27. October finden wir sämmtliche Hussaren, unter Commando des Prinzen Georg von Hessen, als Avantgarde den Feind auf seinem Rückzug verfolgend und viel Schaden beibringend. Im Herbste war das Regiment an der Mosel in Winterquartieren, und nach dem Wiener - Frieden von 1736 marschirte es nach Ungarn, wo es im Temesvarer Banat cantonirt wurde. Der effective Stand wird zu 812 Pferden angegeben.

Im Türkenkriege von 1737 bis 1739, stand das Regiment unter seinem Obersten Baron Festetics, 5 Escadrons stark, bei der Hauptarmee. Im Berichte von der Eroberung von Palanka - Bagna heisst es: „Der Hussaren-Oberst Festetics hat die Uebergabe von Bagna durch ein Detachement von 500 Hussaren befördert." — Auf dem Marsch nach Nissa hatte das Regiment die Avantgarde. Es heisst in den Berichten: „Asiatische und afrikanische Völker umschwärmten die Armee. Die Hussaren mussten Alles aufbieten, um die Schwärme der Spahis abzuhalten. Rittmeister von Horvath des Regiments hatte sich durch kühne Recognoszirungen und Streifzüge bemerkbar gemacht." Im August 1737 führte Oberst Baron Festetics dem im Posten Novipassera hart bedrängten Obersten Lentulus eine Verstärkung von 400 Pferden, 200 Mann Infanterie und Munition zu. Im Winter kam das Regiment auf Postirung in Serbien, wo es viel durch die herrschenden Krankheiten zu leiden hatte. Der Effectiv-Stand des Regiments betrug 697 Pferde und 153 Commandirte und Absente.

Das Regiment nahm in diesen Feldzügen an der Vertheidigung von Semendria höchst rühmlichen Antheil, war bei den siegreichen Gefechten bei Kornia und Mehadia, ebenso in Verfolgung der zahlreichen Räuberbanden im Banate thätig; bei der unglücklichen Schlacht von Krotzka 1739 stand es in der Avantgarde, und

hatte nebst zahlreicher Mannschaft auch den Oberstlieutenant Alexander Grasalkovics als todt zu beklagen.

Noch während dieses Krieges wurde der complete Stand eines Hussaren-Regiments zu 10 Compagnien, jede zu 150 Mann, festgesetzt. Die 10 Compagnien des Regiments waren 1740 folgende: 1. Leib-Compagnie, 2. Obersten-Compagnie, 3. Oberstlieutenant-Compagnie, 4. Oberstwachtmeister-Compagnie, 5. Rittmeister Petronay-Compagnie, 6. Rittmeister Roth-Compagnie, 7. Rittmeister Hadik-Compagnie, 8. Rittmeister Schröger-Compagnie, 9. Rittmeister Murr- und 10. Tölke-Compagnie.

Noch während des Feldzugs 1739 wurde das Regiment in die Besatzungen von Temesvar, Mitrowitz und mehrerer andern Orte vertheilt. Ende 1740 marschirte das Regiment aus Ungarn zur Armee nach Schlesien.

Im österreichischen Erbfolgekriege stand das Regiment abwechselnd unter Commando der General-Majors Baraniay und Festetics; an der Schlacht bei Mollwitz 1741 nahm das Regiment nicht unmittelbaren Antheil. — Am 4. August hatte General Festetics mit 400 Hussaren des Regiments gegen das böhmische Gebirge detachirt, einen feindlichen Fouragetransport überfallen und vernichtet, und als er unvermuthet auf ein feindliches Hussaren-Regiment stiess, den an Zahl überlegenen Gegner sogleich angegriffen, über den Haufen geworfen und in die Oder gesprengt, 240 Mann aber mit eben so viel Pferden gefangen genommen. Derselbe General machte später mit einem Commando von 100 Hussaren einen Streifzug gegen Schweidnitz, und brachte viele Gefangene und erbeutetes Gepäck ein. Gegen Ende 1741 marschirte das Regiment nach Böhmen, war mit noch drei andern Hussaren-Regimentern in der Avantgarde unter General Nádasdy gegen die Franzosen, und hatte bei Neuhaus ein siegreiches Gefecht gegen dieselben bestanden. Im Jänner 1742 sehen wir das Regiment in der Cantonirung auf dem linken Moldau-Ufer, immerwährend zu Recognoscirungen verwendet. In der Schlacht bei Czaslau den 17. Mai wird die Tapferkeit desselben, welches der feindlichen Cavallerie vielen Schaden zufügte, in den officiellen Berichten gerühmt; ein Detachement unter General Nadasdy war zur Verbrennung der feindlichen Magazine in Pardubitz ausgesandt. Das Regiment hatte mit 2 andern dieser Waffe unter General Nadasdy bei der Bewegung der Armee gegen Pisek die Avantgarde. Die daselbst stehende 500 Mann starke feindliche Besatzung wurde zur Uebergabe aufgefordert. Auf die Antwort derselben: „dass man sich nie an Hussaren ergeben würde,“ sassen die Hussaren dieses Regimentes ab, sprengten die Thore und eroberten die Stadt. Am 16. Juni hatten sie unter General Baraniay bei Pilsen ein glänzendes Gefecht, 500 Mann Gefangene, 200 Pferde und sehr ansehnliche Magazine erbeutet. Bei einem Streifzuge des Obersten Grafen Cziraky des Regiments gegen Braunau, wurden in

der Nähe dieses Ortes Magazine erobert und 1 feindlicher Rittmeister mit 19 Mann aufgehoben. Bei der Belagerung von Prag zeichnete sich das Regiment durch Aufhebung vieler feindlicher Magazine vorzüglich aus, und rückte mit Hussaren anderer Regimenter, unter General Nadasdy, den zum Entsatz anrückenden Franzosen entgegen. Es hatte hier den Tod des tapfern Obersten Grafen Cziráky, welcher im Gefechte am 29. Juli geblieben, zu beklagen. Im Jänner 1743 war das Regiment unter Fürst Lobkowitz bei der Belagerung von Eger; auch hier zeichnete es sich durch glückliche Streifzüge aus, blieb bis zur Uebergabe und marschirte am 10. September nach Baiern, wo es in der Pfalz die Winterquartiere bezog. Anfangs 1744 stand das Regiment in Baiern, dann bei dem selbstständigen Corps des General Nadasdy am Rhein, und war bei der Eroberung Lauterburgs. Das nächste Jahr war es mit einem Stande von 521 Pferden unter General Graf Hohenembs an der Oder, und hatte bei Habelschwerdt am 14. Februar 1745 den Kampf gegen einen dreimal stärkern Feind ehrenvoll bestanden. Unter den Befehlen seines Inhabers FML. Festetics mit Kalnoky-Hussaren (jetzt Nr. 2) und 1000 Insurgenten zur Beobachtung des Feindes gegen Schlesien vorausgeschickt, nahm es bei Neustadt den Preussen viele Bagage weg. In der Schlacht bei Striegau am 4. Juni war das Regiment wieder anwesend, und wurde sodann zur Besetzung der Grafschaft Glatz und des Fürstenthums Schweidnitz verwendet. Oberstlieutenant Adam Graf Dessöffy überfiel den 15. Juli mit einem Detachement bei Horzig an der Elbe den preussischen Parteigänger Oberstlieutenant Hanns Schütze, hat ihn getödtet und 5 Offiziere und 93 Mann gefangen. Er hatte im selben Monat mit einem zusammengesetzten Commando den Bunzlauer Kreis zu beobachten. Am 25. August stiess derselbe bei Dubenetz auf ein feindliches Detachement von 200 Pferden, griff dasselbe an, warf es über'n Haufen, machte 1 Major, 1 Lieutenant und 39 Mann zu Gefangenen, und erbeutete 45 Pferde. Er hob noch überdiess mehrere Transporte auf und hatte wiederholt ähnliche Handstreiche ebenso kühn als glücklich ausgeführt. Oberstlieutenant Dessöffy liess nach der unglücklichen Schlacht von Trautenau gegen 200 Blessirte, welche auf der Wahlstadt lagen, auf Hussarenpferde sitzen, wodurch er sie vor Gefangenschaft rettete. Im September ist dieser tapfere Hussaren-Offizier in einem Gefechte gegen den preussischen General v. Mannstein todt geblieben. In der preussischen Relation jenes Jahres wird des Grafen Dessöffy's als eines berühmten Parteigängers gedacht. — Nun wurde das Regiment nach den Niederlanden beordert; 1746 aber war es unter General Kalnoky im Lager bei Sontheim. Der Stand wird zu 929 Pferden angegeben. Aus obigem Lager marschirten 4 Compagnien nach Italien, aber schon das folgende Jahr 1747 wieder zurück. Nach dem

Aachner Frieden 1748 erhielt das Regiment seine Friedensstation in Ungarn.

Bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges war der Stand des Regiments 5 Escadrons mit 595 Mann und 257 Pferden. Sämmtliche Hussaren-Regimenter wurden um diese Zeit augmentirt. Das Regiment erhielt seine Bestimmung in's Lager bei Königgrätz in Böhmen, welches Feldmarschall Graf Browne befehligte. Sein erstes Zusammentreffen mit dem Feinde war ein Scharmützel bei Ober-Pless am 22. September 1756. Es war im Reserve-Corps unter General Rudolf Graf Palffy und Feldzeugmeister Piccolomini. Im März 1757 stand das Regiment im Lager bei Czaslau, welches Feldmarschall Graf Daun commandirte. Bei der Eroberung von Brandeis, führte Major Petrovsky die Avantgarde; Rittmeister Regenthal hat den Feind herzhaft angegriffen und über den Haufen geworfen. Während der Prager Schlacht streifte Rittmeister Baron Andrássy im Rücken des Feindes, und erbeutete zahlreiche Pferde und Gepäck. In der Schlacht bei Kolin war das Regiment anwesend, und Oberstlieutenant Baron Nauendorf unter den besonders Ausgezeichneten genannt. Das Regiment erhielt nun Befehl, über Eger nach Deutschland zu marschiren, um zur französischen Armee des Marschalls Herzog von Broglie zu stossen, welcher sich mit der Reichsarmee vereinigte; in dieser Eintheilung machte es das Gefecht bei Gotha den 19. September mit, und wurde zur Besetzung dieser Stadt verwendet. 1758 in der Arrieregarde des Herzogs v. Broglie, hat es durch die Angriffe der preussischen schwarzen Hussaren unter Major Baron Beust, viel gelitten. Im Juli hat das Regiment unter seinem Obersten Baron Vecsey die Feinde aus dem bambergischen Gebiet delogirt. 1759 im Jänner und Februar stand das Regiment in Sachsen, um die Gegend von Eisenach und Kreutzberg zu decken. Am 16. März bei Eroberung von Hirschfeld in Hessen befehligte Oberst Baron Vecsey den Ueberfall. Er setzte in aller Stille über die Fulda, und kam den Hessen so überraschend, dass der sie commandirende General Urf in aller Eile sich nach Kassel warf, und 4 Kanonen und viele Gefangene einbüsste. Vecsey besetzte das Bergschloss Friedewald. Im Gefechte bei Ochsenfurth schlug er im Mai den feindlichen Obersten Wunsch. Im Treffen bei Meissen am 21. September, hatte das Regiment mit 600 Croaten die Avantgarde, und vertrieb bei Maxen gegen Rheinhaltsgrimma den Feind von den ersten Höhen. Es wurde dabei von dem Obersten Petrovsky geführt, der später wegen seines ausgezeichnet tapfern Benehmens den Maria-Theresien-Orden erhielt. In den damaligen Standestabellen werden 462 Mann und 304 Pferde als blessirt, marod und absent, jedoch bloss 6 Mann als kriegsgefangen angeführt. Das Winter-Cantonement bezog das Regiment bei Hennersdorf, und stand unter Oberst Petrovsky bei Dippoldswalde auf Vorposten. Den 18. Juli 1760, beim Angriff auf die feindlichen Posten beim

weissen Hirschen nächst Dresden griff Oberst Petrovský in der Avantgarde die feindlichen Stellungen wiederholt an, — es gelang ihm, dem Feind in den Rücken zu fallen, nach hartnäckiger Gegenwehr denselben in die Flucht zu schlagen, 1 Major, 1 Corporal und 120 Mann gefangen zu nehmen, und 7 Kanonen zu erobern. GM. Baron Ried rühmt in seiner Relation die Bravour und Tapferkeit des Obersten Petrovsky's und seiner Hussaren. Am 17. September, im Gefechte bei Kunzendorf, hat das Regiment mit den Stabs-Dragonern die Anfälle eines weit überlegenen Feindes, bis zur Ankunft der Infanterie standhaft ausgehalten, wodurch die Stellung unsererseits behauptet werden konnte. Der Verlust des Regiments bestand in 27 Mann und 42 Pferden. In der Schlacht bei Torgau war das Regiment gegenwärtig. Am 28. November bei Grosswitz zeichnete sich Oberst Petrovsky mit seinen Hussaren besonders aus. Trotz des hartnäckigsten Widerstandes einer feindlichen Infanterie-Colonne gelang es ihm, dieselbe durch wiederholte Angriffe über den Haufen zu werfen. 4 bis 5 Bataillone warfen ihre Gewehre weg und suchten ihr Heil in der Flucht. Der feindliche Generallieutenant von Bülow, 50 Offiziere und über 1000 Mann wurden gefangen, 3 Standarten und 3 Kanonen erobert. General Ried verlor sein Pferd unterm Leibe und wurde überritten. Oberst Petrovsky mit 100 seiner Hussaren rettete diesen General aus dem Getümmel. — 1761 stand das Regiment in Sachsen, ohne besondere Gelegenheit, seine erprobte Tapferkeit auf's Neue zu bewähren. 1762 war das Regiment unter General Lusinsky im Corps des Prinzen Friedrich von Pfalz Zweibrücken bei der Reichsarmee. Bei dem nächtlichen Ueberfall der feindlichen Posten bei Meissen am 21. Jänner nimmt Oberst Petrovsky die Lerchenschanze, und macht deren Besatzung, aus 2 Offizieren und 68 Mann bestehend, zu Gefangenen. Das Regiment hatte nur 1 Mann todt und 4 Mann blessirt. Im September nahm das Regiment an der Attaque auf die Verschanzungen bei Pretschendorf und Münchenfrei rühmlichen Antheil; dessen Verlust wird zu 16 Mann und 38 Pferden angegeben. Im Treffen bei Freiberg drängte Oberst Petrovsky den Feind bis Nossen zurück. Im November bezog das Regiment den Vorposten-Cordon von Konstappel bis auf dem Landsberg. Der dienstbare Stand des Regiments war mit Ende des nun durch den Hubertsburger Frieden beendeten siebenjährigen Krieges 597 Pferde. Im Mai 1763 war das Regiment in Troppau, Jägerndorf, Ostrau, Lobenstein und Freiwalde im Cantonement. 1770 am Cordon gegen Polen, und 1772 besetzte es Lemberg, war später zwischen Tarnow, Bochnia und Kreutz cantonirt, wo es bis zum Ausbruch des baierischen Successionskrieges 1778 verblieb. Im April dieses Jahres rückten 3 Divisionen nach Schlesien, wo sie unter GM. Kirchheim die Vorposten bezogen, und ihre Stellung in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorf hatten. Die 4. Division blieb unter GM. Graf Mittrowsky an der Weichsel zwischen

Oswieczim und Niepolnice. Ende Juli war das Regiment folgendermassen vertheilt: 1 Division in Wieliczka und Bochnia, 2 Divisionen in Hermsdorf, eine halbe Division in Hermannstadt und Friedland, und Rittmeister Poutet mit seiner Escadron in Altstadt. — Das gegenüberstehende feindliche Corps zählte um 10 Escadrons Cavallerie mehr, daher die Thätigkeit und Wachsamkeit der auf Vorposten stehenden Hussaren doppelt in Anspruch genommen wurde. Am 28. Juli griffen die Preussen unter Oberst Grölling die Vorposten des Regimentes in den Defileen von Gross-Herlitz plötzlich mit grosser Ueberlegenheit an, wurden aber nach heissem Kampfe zurückgedrängt. Das Regiment verlor 1 Offizier und 26 Mann. Des Feindes Verlust war noch beträchtlicher: 1 Offizier und 12 Mann fielen den Hussaren in die Hände. Rittmeister Poutet überfiel bei Mittelwalde ein bedeutendes Commando, welches aus preussischen Hussaren und Infanterie bestand, zerstreute es und machte 2 Offiziere und 62 Mann zu Gefangenen. Er selbst hatte bloss 3 Pferde verwundet. Mehrere Berichte rühmen das tapfere Verhalten der Hussaren bei den feindlichen Streifzügen und einzelnen Angriffen auf die Vorposten, insbesondere bei Grulich den 1. und bei einem feindlichen Anfall von Brondorf am 11. August 1778. Grossen Verlust erlitten zwei Divisionen des Regiments, welche bei Freiherrnsdorf unter GM. Knebel lagerten. Gegen Ende August standen 3 Divisionen des Regiments an der Mora von Sprachendorf bis Mährisch-Ostrau unter Oberst Baron Spleny. Später wurde dieser mit 2 Divisionen detachirt, um den herumstreifenden preussischen Parteien Einhalt zu thun. Rittmeister Kowats hob bei dieser Gelegenheit eine starke preussische Patrouille auf. 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 25 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 45 Pferde erbeutet. Oberst Baron Spleny unternahm eine Recognoscirung gegen Troppau, und warf die feindlichen Vorposten bis in die Vorstädte zurück. Trotz der feindlichen Uebermacht hielten sich die Hussaren mit bewunderswerther Standhaftigkeit, und zogen sich fechtend in guter Ordnung zurück. 2 Offiziere und 50 bis 60 Hussaren des Regiments blieben auf dem Wahlplatz. Oberst Baron Spleny wurde verwundet. Major Poutet hob inzwischen fortwährend feindliche Posten und Parteien auf, und hat im Dezember mit 50 Hussaren eine Escadron Thunischer Hussaren aus Rosswalde vertrieben. Anfangs 1779 war das Regiment auf dem Cordon bei Troplowitz, Beutsch und Raplowitz unter Commando des General Kirchheim. Am 5. Jänner machte Major Poutet mehrere Gefangene sammt Pferden; in der Nacht vom 8. auf den 9. hat er die feindliche Stellung zu Boben allarmirt und zu Rosswalde viele Fourage erbeutet. In derselben Nacht überfiel Rittmeister Baritz die feindliche Feldwache in der Vorstadt von Schlesisch-Neustadt, nahm 11 Mann gefangen und erbeutete 27 Pferde. Am 12. Jänner trieb das Regiment den Feind, der unsere Posten bei Freiherrnsdorf an-

griff, tapfer zurück. Major Carl Poutet erhielt wegen neuer ausgezeichneter Thaten den Maria-Theresien-Orden. Der kleine Krieg währte mit abwechselndem Glücke bis zum Abschluss des Teschner Friedens fort.

1781 wurden die Hussaren-Regimenter auf 10 Escadronen nebst einer Reserve-Escadron gesetzt.

Eine Division unter Major Baron Szent Kereszty stand 1785 in den Niederlanden, zur Zeit der Schelde-Streitigkeiten, wo dieselbe verblieb und 1790 von erfolgreicher Thätigkeit daselbst war.

Während des Türkenkrieges, 1787 bis 1790, waren 2 Divisionen des Regiments bei der in Böhmen concentrirten Armee unter GM. Graf Kollowrat und FML. Graf Erbach. Oberst Devay des Regiments commandirte 1790 längs der preussisch-schlesischen Grenze die Vorposten. Der Stab des Regimentes war 1790 in Gabel in Böhmen, 1791 in Wagstadtl in Schlesien und 1792 in Pardubitz.

Die dritte Majors-Division stand zur Zeit des Ausbruchs der Brabanter Revolution in den Niederlanden, unter Commando des Major Stephaics. Im Treffen bei Everhill an der Maas zeichnete sich Anfangs Juli 1790 die Escadron des Rittmeisters Toth vorzüglich dadurch aus, dass sie abgesessen und die feindlichen Scharfschützen aus einem Gehölze verjagt hat. Rittmeister Toth wird in der Relation des FML. Graf Latour belobt, sowie in dem Berichte des General Baron Beaulieu über die Affaire von Leumont der Rittmeister Sombori wegen seines tapfern Benehmens. In seinem Berichte über das Treffen bei Assese den 22. September schreibt General Graf Latour: „Major Stephaics trug durch seine Manövers „und gute Veranstaltungen sehr viel zur Wiedereroberung des Dor„fes Vorienne bei. Er holte die Artillerie ab, sobald er die Höhen „gewonnen hatte, und liess diese im entscheidenden Moment mit „solcher Wirkung auf den Feind feuern, dass er zum Weichen ge„bracht wurde. Dabei that sich Lieutenant Mecsery besonders her„vor.“ — In dem Gefechte bei Vieth am 20. October warf sich Rittmeister Toth mit grosser Unerschrockenheit mit 66 Hussaren der zahlreichen feindlichen Cavallerie und Infanterie entgegen, und hieb wiederholt in die feindlichen Massen ein. Dabei wurden Lieutenant Jacko und Corporal Koreck blessirt. Mit gleicher Bravour attaquirte Oberlieutenant v. Kruza mit 30 Hussaren die feindliche Infanterie, welche er zum Weichen brachte. Als nun eine übermächtige feindliche Cavallerie zum Schutze der letztern anrückte, unterstützte ihn Rittmeister Toth, und diese beiden Offiziere erneuerten mit vereinter Tapferkeit die Attaque. Endlich wurde der Feind geworfen, und von den Hussaren trotz eines starken Kanonenfeuers aus 12pfündern verfolgt. — Im nächsten Winter stand diese Division in der Gegend von Tirlemont cantonirt.

Am 26. Mai 1792 rückte Major Stephaics an der Spitze eines Commandos des Regiments bis Rochefort, und erbeutete mehrere Fourage. Das Regiment wurde am 16. August bei Arlon dem

Corps des FZM. Grafen Clerfait einverleibt, und machte die unglückliche Expedition in die Champagne mit. Am 21. August recognoscirte der Feldzeugmeister mit einigen Escadrons des Regiments die Festung Longwy. — In der Nähe der Stadt Stenay stiessen die Hussaren auf die Vorposten des General Dumouriez. In einem Walde bei La Croix au bois verjagten am 12. September die Hussaren den Feind, welcher einen Verhau anlegen wollte. Eine Escadron sass ab und verfolgte den Feind zu Fuss. Am 14. ward General Dumouriez, der mit 5000 Mann unsere Vorposten bei La Croix angriff, vom Regimente und 3 Bataillons Infanterie zum Rückzuge gezwungen. Am 30. September begann der Rückzug des Clerfaitischen Corps aus der Champagne, welches im Luxemburgischen das Cantonement bezog. In der Campagne 1793 war das Regiment bei mehreren Corps, in verschiedenen Zeitpunkten eingetheilt, und zeichnete sich in diesem Jahre glänzend aus. So hat am 25. Jänner im Gefechte bei Neuendorf Major Stephaics 1 Offizier und 12 Dragoner zusammengehaut, 2 Offiziere und 40 Mann gefangen. Anfangs war eine Abtheilung des Regiments mit Oberst Devay in der Avantgarde des von Sr. k. k. Hoheit dem EH. Carl, als General-Major, befehligten Corps. Das Regiment nahm an dem Treffen zwischen Tirlemont und Saintrou, sowie an dem Sieg bei Neerwinden am 18. Mai ehrenvollen Antheil. In letzterer Affaire hat, nach einem Berichte des FM. Prinz Coburg, Oberst Devay mit 3 Escadrons des Regiments, 2 von Zeschwitz-Cürassier und 2 von Coburg-Dragoner (letztere Regimenter beide 1801 reducirt) durch einen Angriff auf die feindliche Reiterei den rechten Flügel unseres Corps vor einer Umgehung des Feindes gerettet. Besonders ausgezeichnet haben sich bei dieser Attaque die Majore Vajna und Baron Szt. Kereszty, dann die Rittmeister Löpper, Begány und Kovats des Regiments. Am 17. April zersprengte Lieutenant Benitzky unweit Valenciennes ein feindliches Detachement. Das Regiment stand unter dem GM. v. Otto und FML. Baron Kray in dem Treffen bei Maubeuge. Rittmeister Kowats, die Lieutenants Ballog, Devay, Grünwald, Moser und Benitzky zeichneten sich bei Vertheidigung der einzelnen Posten und Recognoscirungen vortheilhaft aus. Am 9. September fand Rittmeister Naswady bei der Recognoscirung von Lille den Heldentod. FML. Davidovich belobt in seiner Relation an den FML. Grafen Latour, vorzüglich die Tapferkeit des Regiments, und von diesem insbesondere nennt er den Major Vajna, Rittmeister Kovács und Lieutenant Olgyay. — In der Action bei Templeuve rückte Rittmeister Baron Revay mit seinen Hussaren zur Unterstützung der Infanterie vor, und schlug den Feind in die Flucht, welcher 200 Todte liegen liess. Im October zeichnete sich Oberst Devay im Gefechte bei Denain aus, und Oberstlieutenant Baron Szt. Kereszty wirft die Feinde bei Templeuve. Im Gefechte bei Colichy den 4. erwerben sich die Rittmeister Andrassy und Ottlik, dann Lieutenant Dobay, durch ihre Tapferkeit allgemeines Lob. Am 8. bei Allar-

mirung des feindlichen Lagers von Mons en Pevelles that sich Oberst Devay mit 2 Escadrons des Regiments hervor. Bei dem Angriffe, welchen die Franzosen, bei 10000 Mann stark, gegen den rechten Flügel des General Otto unternahmen, warf sich am 20. October Oberst Devay mit 6 Escadrons des Regiments, dem Cavallerie-Geschütz und 2 Divisionen Infanterie auf den Feind. Die Hussaren streckten 600 Mann zu Boden, und machten 4 Offiziere und 50 Gemeine zu Gefangenen, worauf sich der Feind eiligst zurückzog, — Major Vajna recognoscirte mit einer halben Escadron die feindliche Stellung boi Cysoing, und griff im Verein mit 4 englischen Escadronen den Feind an. Bei der Eroberung von Marchiennes am 30. October, wo Oberst Devay eine Colonno führte, haben sich Oberstlieutenant Baron Szt. Kereszty, Rittmeister Szabo und Mecsery, Oberlieutenant Vlasits und Lieutenant Klenovsky rühmlichst ausgezeichnet. Im Laufe des November fielen noch mehrere Vorpostens-Gefechte vor, in welchen sich Oberst Devay und Rittmeister Andrássy auszeichneten. In den Verlust-Eingaben jenes Jahres erscheinen als todt die Rittmoister Gyoas, Fabiaics, Nassvady, die Oberlieutenants Mecséry, Tomshagy und Lieutenant Nagy. Als blessirt: Rittmeister Graf Koháry, Zombóry, Endrödy, Oberlieutenant Ottlik, die Lieutenants: Etmar, Wolf und Ehrmann, alle bei Vorpostens-Gefechten. — Feldzeugmeister Fürst Hohenlohe belobt das Wirken des Major Stephaics mit seinem detachirten Corps in der Gegend von Namur, eben so den Rittmoister Andrássy wegen seiner Entschlossenheit. Bei Denain haben sich ausser dem bereits genannten Oberst Devay noch die Rittmeister Andrássy und Szabo hervorgethan. Boi Vertheidigung der Posten von Louville wird nebst dem Major Stephaics noch Rittmeister Baron Révay und Lieutenant Salamon als sehr tapfer gerühmt.

Im Jahre 1794 war das Regiment bei der Hauptarmee, welche unter dem Prinzen Coburg in don Niederlanden gegon Frankreich operirte. 8 Escadrons des Regiments waren bei dem Corps des Herzogs von York, unter den Befehlen des FML. Otto, zweiten Inhabers des Rogiments, 2 Escadrons finden wir unter EH. Carl, später aber alle 10 Escadrons vereint unter Oberst Devay. — In dem Generals-Befehl des Prinzen Coburg vom 21. Jänner heisst es, dass 4 Escadrons des Regiments 1200 Mann Feinde attaquirt und geworfen hätten. In einem weitern Berichte des Prinzen an den Feldmarschall Kriegspräsidenten Graf Wallis ddto. Mons den 27. Jänner wird gemeldet, dass der Rittmeister Kovacs des Regiments bei Lieu St. Amand eine starke feindliche Patrouille am 25. Früh abgelauert und über den Haufen geworfen habe. Lieutenant Olgyay hat sich dabei ausgezeichnet, indem er den feindlichen Offizier niedersäbelte. 6 Pferde wurden erbeutot. — Am 24. März griff ein feindliches Corps von 5000 Mann Infanterie nebst 2000 Cavallerie und Artillerie unversehens und mit grossem Ungestüm unsere Vorposten bei Abscon an, aber durch die Wachsamkeit der Hussaren wurde des Feindes Anschlag vereitelt. Rittmei-

ster Graf Forgács schickte von seiner Feldwache noch vor Tages-Anbruch den Lieutenant Klementschitz mit einer starken Patrouille aus, um das Terrain vor unsern Vorposten zu recognosciren. Dieser entdeckte die Bewegung des Feindes, schickte die Meldung an den Vorpostens-Commandanten Major Löpper, welcher Anstalt machte, den Feind zu empfangen. Oberst Devay, Major Löpper und Begány trieben denselben mit Verlust zurück. Bei einem Vorposten-Gefechte wurden Oberlieutenant Horwath und Lieutenant Olgyay nebst 8 Mann verwundet. In dem Gefechte bei Abscon am 30. März zeichnete sich Oberst Devay neuerdings aus. Bei dem Angriffe auf die feindlichen Posten bei Vaux waren 5 Escadrons des Regiments in der Avantgarde. Der Herzog von York setzt am Schlusse seiner Relation: „Je suis fort obligé au Colonel Devay et au Major Löpper du regiment de l'archiduc Ferdinand pour la manière entendue, avec laquelle ils tournérent l'ennemi, et l'intrepidité avec laquelle ils attaquèrent et le mirent en deroute." — Bei der Action bei la Haye Mandresse den 17. April führte Oberst Devay 5 Escadrons des Regiments in der Avantgarde. Major Löpper eroberte 8 Kanonen, 1 Haubitze, 6 Karren und 25 Pferde. Eine feindliche Cavallerie-Division wurde ohne den geringsten Verlust für das Regiment in die Flucht geschlagen. Nachdem der Feind durch Umgehung aus seiner Stellung geworfen, setzten die Hussaren den Fliehenden nach und säbelten gegen 300 Mann nieder. Viele feindliche Offiziere wurden gefangen. Belobt werden die Rittmeister Kovacs, Kronberg und Vlasits des Regiments. Im Treffen bei Tournay am 10. Mai kommandirte Oberst Devay den Angriff auf den linken feindlichen Flügel, und hat durch seine Tapferkeit das Meiste zum glücklichen Ausgange des Kampfes beigetragen. Rittmeister Kovács hieb mit glänzender Bravour in ein feindliches Infanterie-Quarré, Lieutenant Patzovsky blieb bei der ersten Attaque. Das Regiment hatte in diesem heissen Kampfe 35 Mann todt, Oberlieutenant Szábo und 90 Mann verwundet. In dem Treffen bei Leecs und Turcoing den 17. und 18. Mai waren 4 Escadrons des Regiments unter Devay in der Avantgarde, und werden wiederholt belobt. Am 5. August haben sich zwei Divisionen des Regiments im Treffen bei Tongern sehr tapfer gehalten, ebenso am 18 eine Abtheilung in dem Gefechte von Wonk und Houtin. Bei dem Angriffe auf die feindliche Stellung in der Nacht des 4. auf den 5. October rühmt Prinz Coburg in seinem Berichte an den Hofkriegsrath das ausgezeichnete Benehmen der Majore Begányi und Kovács des Regiments, sowie des braven mit der goldenen Tapferkeits-Medaille gezierten Wachtmeisters Krallovansky. Ueberall bestand das Regiment nun in der Brigade seines tapfern frühern Commandanten, nunmehrigen General Devay, siegreich den Kampf mit dem Feinde. Im Frühjahre 1795 zog sich die kaiserliche Armee unter Clerfait zwischen die Lahn, den Main und Neckar zurück. —

In der Campagne 1795 stand das Regiment, 10 Escadrons stark, unter General-Major Ott und FML. Baron Schmerzing beim Corps des FZM. Grafen Franz Kinsky an beiden Ufern der Lahn, und später wieder unter General Devay und FML. Graf Latour. — Ende August wurde das Regiment zum Corps des G. d. C. Grafen Wurmser, welches gegen Elsass agiren sollte, eingetheilt. In dem Gefechte des 13. Octobers zwischen Mannheim und Neckarhausen griff Oberstlieutenant Stephaics des Regiments, der zur Unterstützung des vom Feinde hart bedrängten Obersten Grafen Rosenberg heranrückte, die feindliche Cavallerie rasch an, warf sie über den Haufen und setzte den Fliehenden bis Mannheim nach. Die Entschlossenheit und Tapferkeit des Oberstlieutenants Stephaics wurde durch glänzenden Erfolg belohnt. Vom Feinde blieben 1 Offizier, 20 Mann auf dem Platze, 5 Offiziers, 31 Mann und 19 Pferde wurden gefangen. Das Regiment hatte 1 Offizier, 8 Mann, 3 Pferde blessirt, 10 Pferde todt. Bei dem grossen Angriff auf das feindliche Lager bei Mannheim den 17. und 18. October hat sich Oberstlieutenant Stephaics mit seiner Division besonders hervorgethan; ebenso beim Angriff des feindlichen Postens von Neckarau, wobei 2 Offiziere des Regimentes blieben. In Folge seiner vielfachen Auszeichnungen erhielt der tapfere Stephaics den Maria-Theresien-Orden. Im Winter war das Regiment im Centrum der Ober-Rhein-Armee unter Feldmarschall Graf Wurmser. Das Cantonement war in der Gegend von Durlach.

Bei Beginn der Campagne 1796, stand das Regiment am Rehbache, 6 Escadrons in der Division Meszaros, 2 in der Division Riese. In dem Gefechte bei Mundenheim am 20. Juni hatte es durch feindliches Geschütz 35 Pferde verloren. Bei einem feindlichen Angriffe auf Appenweiler am 27. Juni wurde eine Escadron Kavanagh-Cürassiere von allen Seiten umrungen. General Devay rückte im entscheidenden Moment mit 2 Escadrons des Regiments zur Unterstützung vor. Rittmeister Mecséry stürzte mit Ungestüm auf den Feind, und brachte ihn in Unordnung. Vereint mit den befreiten Cürassieren verfolgte er den Feind bis Alt- und Neustadt, säbelte eine grosse Menge nieder und brachte viele Gefangene ein. Bei der Ordens-Verleihung am 11. Mai erhielten Major Löpper und Rittmeister Mecséry den Maria-Theresien-Orden. In den Gefechten vom 26. bis 28. Juni hatte das Regiment 4 Pferde todt, 4 Mann 27 Pferde blessirt, Rittmeister Buday erhielt 5 Hiebe, 1 Stichwunde, und gerieth in Gefangenschaft. Im Juli waren 8 Escadrons des Regiments unter GM. Devay auf Vorposten, 2 Escadrons unter Oberst Graf Rosenberg von Mak-Cürassier (jetzt Nr. 6) bei dem Corps des FML. v. Hotze, später aber alle unter GM. Devay und FML. Graf Mercandin. In den zahlreich stattgehabten Vorposten-Gefechten verlor das Regiment eine bedeutende Anzahl von Pferden. Oberlieutenant Ehrmann

und Lieutenant Farkass wurden verwundet. In der Affaire bei Dillingen am 8. August hat sich das Regiment ausgezeichnet. Rittmeister Mecséry wurde auf seinem Posten bei Gundelfingen von einer starken feindlichen Cavallerie-Abtheilung angegriffen, welche er zurückschlug. Bald darauf rückte aber der Feind in mehrern starken Colonnen vor, und attaquirte mit Heftigkeit. Nachdem Mecséry auch der feindlichen Uebermacht hartnäckig Widerstand geleistet, rückte General Devay mit 2 Divisionen des Regiments und Geschützen vor, fiel dem Feinde in die linke Flanke, wodurch Mecséry in die Lage gesetzt wurde, die Tête der feindlichen Colonne mit aller Kraft anzugreifen. Der Erfolg war glänzend. Oberlieutenant Janko fiel mit einer und ½ Escadron dem Feinde in die linke Flanke, Lieutenant Szabo attaquirte en fronte, und Lieutenant Stephaics drängte den Feind von der Chaussé. Die Franzosen waren nun in Unordnung und zersprengt, Lieutenant Andrássy verfolgte sie. Ueber 100 Chasseurs fielen im Gefecht, 200 wurden blessirt, 48 Gefangene eingebracht, 1 Kanone, 2 Munitionskarren erobert, und 60 Pferde erbeutet. Der Verlust des Regiments war an Todten 2 Mann 5 Pferde, an Verwundeten 13 Mann 19 Pferde. Ausser den genannten Offizieren haben sich noch Wachtmeister Mogor, dann die Corporals Buday und Boros, durch ihre Tapferkeit hervorgethan. Bei einer Diversion des FML. Baron Riese am 11. August, gegen Gundelfingen, zeichnete sich Rittmeister Mecsery, welcher die Avantgarde führte, neuerdings aus. Er stiess bei Medlingen auf den Feind, und machte 100 zu Gefangenen, gegen 90 blieben am Platze. Major Begányi und Rittmeister Andrássy rückten zur Verfolgung des Feindes vor, bei welcher sich Oberlieutenant Clemenschütz hervorthat. Rittmeister Mecséry befehligte ein Streif-Commando zwischen Neuburg und Ingolstadt, mit welchem er dem Feinde vielen Abbruch that. Bei Friedberg geriethen am 24. August beim Rückzug die beiden Majore Begányi und Löpper in feindliche Gefangenschaft, kamen jedoch am 5. October mit dem Lieutenant Balta, 2 Corporäls und 1 Gemeinen aus derselben wieder zurück. Am 3. September war das Regiment in der Schlacht bei Würzburg, und hatte dann fortwährend die Vorposten. Am 2. October war dasselbe in der Schlacht boi Biberach, in der Avantgarde, geführt vom Oberst Baron Szént Kereszty. Die Rittmeister Andrássy und Mecséry haben mit ihrer bekannten Tapferkeit den Feind angegriffen. Hiebei wurde Rittmeister Deak blessirt, Oberlieutenant Temésy gerieth in Gefangenschaft, und die Rittmeister Andrássy und Deak hatten ihre Pferde unterm Leibe verloren. Der Verlust des Regiments war 31 Mann und 56 Pferde. — Im Winter war das Regiment Escadronsweise bei den Armee-Divisionen der FML. Graf Latour, von Fröhlich und des Prinzen von Anhalt-Köthen vertheilt.

In Folge des am 18. April 1797 geschlossenen Friedens von Campo Formio, marschirten 2 Escadrons nach Innerösterreich, und

wurden dem Corps des FML. v. Hotze zugetheilt, 6 hingegen blieben unter Oberst Löpper bei Sigmaringen im Cantonement.

Eine halbe Reserve-Escadron stand in Böhmen, die andere halbe in Ostgalizien. Nach längern Cantonement in Schwaben, wurden die Truppen nach Böhmen beordert, von wo das Regiment, nun 8 Escadrons, nach Oesterreich marschirte, und von da zur Haupt-Armee unter Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl. 1798 hatte es die fünfte Division zur Errichtung eines neuen, gegenwärtig des 7. Hussaren-Regiments abgegeben.

In der Schlacht bei Osterach, am 21. März 1799 war das Regiment in der Brigade des GM. Spiegelberg, welcher entsendet wurde, eine Diversion in die rechte Flanke des Feindes auszuführen. Oberst Baron Löpper wurde bei dieser Gelegenheit blessirt. Im Ganzen wird der Verlust des Regiments zu 20 Mann und 46 Pferde angegeben. — In der Schlacht bei Stockach war das Regiment anwesend. Sein Verlust bei dieser, und in den fortwährenden Vorposten- und Plänkler-Gefechten beträgt 25 Mann und 45 Pferde, Rittmeister Franz Hohenrain wurde im Gefechte bei Donaueschingen, am 30. März und Rittmeister Clavier, am 4. April verwundet. — Am 21. Juni Nachts überfiel Oberlieutenant Szépéssy einen feindlichen Posten bei Altbreisach, wovon 1 Offizier und 9 Mann todt blieben, mehrere aber gefangen wurden. Derselbe nebst Oberlieutenant Maron und Lieutenant Könzel, haben sich auch am folgenden Tage bei einem Ueberfall auf die Feinde hervorgethan. Bei Altbreisach, Hochstetten und Kaltenherberg fielen noch verschiedene kleine Gefechte vor, und das Regiment hatte im Laufe dieses Feldzuges einen Verlust von 3 Offiziern, 125 Mann und 247 Pferden. Nach dieser Campagne finden wir das Regiment unter GM. Graf Gyulay in sehr ausgedehnter Cantonirung in der Gegend von Freiburg. Ein Streif-Commando von 110 Pferden war bei Rothweil, ein anderes von 88 in der Gegend von Mühlen, und ein drittes von 41 Pferden zu St. Blasius.

Den 7. März 1800 erfolgte von Breisach aus ein feindlicher Angriff auf die Vorposten des GM. Graf Gyulay, jedoch durch die Attaque einer Escadron des Regiments wurde der Feind in Unordnung gebracht und mit bedeutendem Verluste bis an die Thore von Breisach zurückgejagt; — ebenso griff bei Schlingen, Rittmeister Vlasits des Regiments, eine starke feindliche Patrouille, auf die er stiess, ungesäumt an, und warf sie mit dem Verluste von 10 Blessirten und 2 Gefangenen zurück.

Am 24. Mai rückte der Feind in einer starken Colonne über Neuburg gegen unsere Vorposten, deren ganze Linie er recognosziren wollte. GM. Graf Gyulay mit 3 Divisionen des Regiments, einer halben Cavallerie-Batterie und einem wallachisch-illyrischen Grenz-Bataillon fiel mit dem Gros dieser Truppe bei Wettenhausen

dem Feind in die Flanke. Nach dem Berichte des FZM. Graf Sztaray hatte diess Unternehmen den glänzendsten Erfolg. Die feindliche Infanterie wurde zerstreut und das 8. französische Chasseur-Regiment fast gänzlich aufgerieben, dessen Oborst Alexis Schallos, nebst 6 Offizieren und 300 Mann gefangen gemacht, und die übrigen zusammengehauen. Der Feind trat einen allgemeinen Rückzug an. Oberst Baron Löpper und seine Hussaren werden vorzüglich wegen ihrer Tapferkeit belobt und empfohlen, und zwar von dem Offiziers-Corps nächst dem eben genannten Regiments-Commandanten noch: Major Schmid, Rittmeister Csapody, Clavier, Böczy, die Lieutenants Baron Burkhardt, Márton, Karatcsony, Künzel und Hermann. Die goldenen Tapferkeits-Medaille erhielt der Gemeine Michael Boëzy, welcher den Lieutenant Karatcsony mit grosser Tapferkeit mitten aus den Feinden herausgehauen hatte; die silberne: Corporal Keller, Gemeine Fazekass und Ballinay.

Am 3. Dezember stand das Regiment und focht in der Schlacht bei Hohenlinden, im Reserve-Corps unter GM. Graf Grünne und FML. Fürst Liechtenstein, in dieser Eintheilung machte es den Rückzug der Armee hinter den Inn und Salzburg mit. Nach dem Lunneviller Frieden 1801, rückte das Regiment in die Friedensstation Moor in Ungarn, von wo es im September 1803 dem Uebungslager bei Münchendorf in Oesterreich beigezogen wurde. Im Dezember 1804 erhielt das Regiment durch eine Estafette den Befehl zum Marsch nach Innerösterreich und bezog die Stabsstation Radkersburg. Oberstlieutenant Schmid wurde mit seiner Division gegen Triest detachirt. Am 5. Juni 1805 marschirte das Regiment nach Italien, und wurde in der Gegend von Udine unter General Baron Frimont concentrirt.

Im Oktober standen 4 Escadrons unter GM. Marquis Sommariva und FML. Vukassovich, und 4 Escadrons unter GM. Baron Frimont, beim Corps des G. d. C. Grafen Bellegarde. Als der Feind am 18. Oktober bei Castelvechio über die Etsch setzte und gegen das Gebirge vordrang, nachdem er eine Infanterie-Abtheilung geworfen hatte, rückte die Oberstlieutenants 1ste Escadron des Regiments, unter Rittmeister Toperczer zur Unterstützung der Infanterie vor. Die Oberlieutenants Baron Breitbach und Franz Tarnoczky zeichneten sich dabei mit ihren Zügen aus. Auch retteten die Hussaren die Artillerie-Bespannung, welche beim schnellen Vorrücken des Feindes in den Gebirgshohlwegen zurückblieb. Rittmeister Toperczer liess die Pferde an der Hand führen, und überstieg die steilsten Bergpfade. Von der Oberstlieutenants 2. Escadron waren der Oberlieutenant Rigó, dann Corporal Johann Farkass und Pastfy in feindliche Gefangenschaft gerathen, ranzionirten sich aber sehr bald wieder. Die II. Majors 1. Escadron bestand bei St. Michaele auf Vorposten siegreich einen Ueberfall von 600 Feinden. Corporal Johann Iván, welcher den schon gefangenen Oberst Czeko, von dem

Ottochaner Grenz-Regimente durch einen herzhaften Angriff auf die Feinde befreite, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. In der Schlacht bei Caldiero, vom 29. bis 31. Oktober, hatte das Regiment sehr ehrenvollen Antheil. Die Oberlieutenants Graf Serbelloni und Simonyi, Lieutenant Graf Daun, und Corporal Veltseck, werden wegen ihrer Tapferkeit besonders belobt, Ersterer ausser der Tour, zum Rittmeister befördert. Bei der Vertheidigung der Brücke bei Villa nuova, am 2. November, leistete die Oberst 2. Escadron dem Feinde kräftigen Widerstand. Besonders ausgezeichnet haben sich: Oberlieutenant Baron Burkhardt, dann Wachtmeister Knesevich, welcher die goldene, Corporal Andreas Nagy, und Gemeiner Deutsch, welche die silberne Medaille erhielten. Bei dem Rückzuge der Armee war das Regiment stets in der Arriere-Garde.

Am 4. November sass Oberst Baron Vécsey bei St. Pietro ab, um Infanterie zu sammeln, und gegen den Feind zu führen. Er wurde durch eine Kugel schwer verwundet. Corporal Johann Gombos, sprang ihm bei und rettete ihn vor feindlicher Gefangenschaft; er wurde mit der goldenen Tapferkeits-Medaille decorirt. Rittmeister Bésan, mit der Oberst 1. Escadron warf sich dem andringenden Feind entgegen, und hielt ihn so lange ab, bis der Oberst auf einer Tragbare von den Hussaren weggetragen war. Rittmeister Bésan erhielt den Maria-Theresien-Orden, Gemeiner Gutray die goldene, Gemeine Szent-Kereszty, Jallovat und Racz die silberne Medaille. Nach dem Pressburger Frieden erhielt das Regiment die Friedensstation Troppau in Schlesien. Im Oktober 1806 rückte das Regiment zum Neutralitäts-Cordon an der böhmischen Grenze längs der Lausitz mit dem Stabe in Gabel, der im Februar 1807 nach Gitschin und 1808 wieder nach Troppau verlegt wurde, von wo das Regiment am 3. März 1809, zum Feldzug dieses Jahres ausmarschirte. Dasselbe zu 8 Escadrons mit 1220 Pferden war beim III. Armee-Corps des FML. Prinz Hohenzollern, Division FML. Baron Vukassovich, Brigade GM. Fürst Moriz Liechtenstein eingetheilt. Am 10. April überschritt dieses Armee-Corps die baierische Grenze. Nachdem das Regiment schon mehrere kleine Gefechte zu bestehen hatte, attaquirte am 18. April bei Neu-Eglofsheim, Oberst Prinz Ferdinand Sachsen-Coburg mit dem Regimente den Feind, und warf ihn bis in das Gehölz zurück, wodurch dem Armee-Corps das weitere Vorrücken gegen Regensburg erleichtert wurde. Der heldenmüthige Oberst erhielt später den Maria-Theresien-Orden. FML. Prinz Hohenzollern rühmt in seiner Relation, über das Gefecht vom 18. April, das tapfere und kluge Verhalten des Obersten Prinzen Coburg und der beiden Majore Devay und Röhrig bei dem Angriffe auf das Dorf Hausen. Letzterer wurde hiebei verwundet. In der Schlacht von Aspern, am 21. Mai, stand das Regiment in der V., vom FML. Fürst Rosenberg befehligten Colonne, und machte die

Avantgarde bei der Vorrückung. Nach dem Aufmarsch deckte es theils die linke Flanke, theils den Rücken der das Dorf Esslingen bestürmenden Truppen dieser Colonne. Major Devay, Rittmeister Böczy und Graf Vincenz Esterhaszy werden in der Relation als ausgezeichnet angeführt. Corporal Tarnotzy, welcher bei der Tête der Avantgarde bei Ebersdorf auf den Feind stiess, hieb mit nur wenigen Hussaren mit solcher Tapferkeit in die feindliche Masse, dass dieselbe dadurch überrascht und geworfen wurde. Tarnotzy erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. In der zweitägigen Schlacht hatte das Regiment 7 Mann 33 Pferde todt, 3 Offiziere 53 Mann 48 Pferde blessirt und 1 Mann gefangen.

An den Gefechten vor und während der Schlacht bei Wagram hatte das Regiment ehrenvollen Antheil genommen. Es war in der zum Cavallerie-Reserve-Corps gehörigen Division des FML. Graf Nostitz zum 4. Corps des FML. Fürst Rosenberg am linken Flügel der Armee auf den Höhen nächst Markgraf Neusiedel entsendet. Am zweiten Schlachttage stand das Regiment bei Markgraf Neusiedel, schlug mit grosser Entschlossenheit mehrere Infanterie-Angriffe ab, und nahm an den glänzenden Attaquen Theil, wodurch die Cavallerie des IV. Corps den Rückzug der Infanterie gegen die übermächtige feindliche Reiterei deckte. Es erlitt grossen Verlust. Noch gegen Abend unternahm der Feind einen Cavallerie-Angriff, wurde aber durch das rasche Vorrücken und Einhauen von 4 Escadrons des Regiments abgewiesen. Der tapfere Oberst Prinz Coburg wurde verwundet, Major Devay wird in der Relation unter den Ausgezeichneten genannt. Der Verlust des Regiments in diesen Tagen, vom 29. Juni bis 11. Juli, betrug an Todten und Verwundeten: 7 Offiziers, 100 Mann, 192 Pferde. Gegen Ende Juli war der Stand so herabgekommen, dass bloss mehr 377 Pferde ausrückten, welche in 2 Escadrons zusammengezogen wurden. Damals stand der so rühmlich bekannte Dichter Baron Christoph Zedlitz als Oberlieutenant in den tapfern Reihen des Regiments. Dasselbe bezog die Demarcations-Posten in Mähren, wurde im October zu dem nach Galizien bestimmten Armee-Corps gezogen, erhielt aber nach dem definitiven Friedens-Abschlusse die Stabs-Station Saros-Patak in Ungarn, wo es bis zum Ausbruch des Feldzugs 1813 verblieb.

In Ungarn wurden 2 Veliten-Divisionen errichtet, die sammt der zurückgebliebenen II. Majors-Division bei der Reserve-Armee in Oesterreich eingetheilt wurden. Im September und October 1813 war die Eintheilung des Regiments bei der Hauptarmee in Böhmen in der Brigade des GM. Lederer, der Division des FML. Graf Nostitz und später Baron Mohr, dann bei der Einschliessung Dresdens in der Brigade des GM Paumgarten, Division des FML. Baron Lederer, im Corps des G. d. C. Grafen Klenau, welches den linken Flügel der Hauptarmee in Böhmen bildete. Das Regiment rückte mit der Avantgarde dieses Corps am 22. August in Sachsen ein. In der Schlacht bei Dresden war das Regiment in

der Division Mesço, und erlitt den Verlust einiger Offiziere und Mannschaft, worunter sich Rittmeister Leslie, Oberlieutenant Gross und Korzybsky befanden. Das Regiment nahm Theil an den Gefechten bei Nauendorf den 28. September, bei Oederau am 2., bei Chemnitz am 4., und bei Liebertwolkwitz am 14. October. Rittmeister Zahn, welcher verwundet wurde, und sein Pferd am letztern Orte durch eine Kanonenkugel verloren hatte, wurde schon im Gefechte bei Pennig den 8. October, als er von feindlichen Uhlanen umrungen ward, durch den Hussaren Johann Zehmann mitten aus dem Schwarm herausgehauen, bei Liebertwolkwitz retteten diesen schon verwundeten Rittmeister die Corporale Martin Aszt und Johann Lafka durch ihre heldenmüthige Aufopferung vor feindlicher Gefangenschaft. Lafka erhielt die goldene, Aszt und Zehmann die silberne Tapferkeits-Medaille.

In der Schlacht bei Leipzig war das Regiment in der Division des FML. Baron Mohr. Die Rittmeister Stankovitz und Revay, dann Oberlieutenant Krasicky und Lieutenant Kalmutzky wurden verwundet. — In dieser Epoche wurden wegen ihres tapfern Benehmens von der Mannschaft folgende Individuen ausgezeichnet: Der Hussar Peter Juhasz mit der goldenen, der Corporal Josef Fazékas und Samuel Jatzko, Wachtmeister Michael Garzo, der Hussar Josef Juhasz mit der silbernen Tapferkeits-Medaille; nebst diesen wurden mit Geldbelohnungen betheilt: Der Wachtmeister Paul Lakotzy, der Trompeter Franz Schwarzer, die Hussaren Josef Pretory, Stefan Santo, Andreas Kuttas, Johann Toth, Andreas Calza, Johann Heinrich und Gabriel Hegedüss. Rittmeister Baron Marschall wurde für Auszeichnung durch augenblickliche Beförderung zum Major belohnt, Oberlieutenant Wenzel in der Relation des FML. Grafen Nostitz wegen seines tapfern Benehmens besonders angerühmt, ebenso der Oberlieutenant Graf Krasicky in der Relation des G. d. C. Grafen Klenau.

Im Laufe dieses Feldzugs war auch eine Abtheilung des Regiments dem Streifcorps des Obersten Grafen Mensdorff zugewiesen, welches die Bestimmung hatte, die Verbindung der einzelnen Corps zu unterhalten, einzelne feindliche Detachements aufzuheben und die Bewegungen des Feindes zu beobachten. Dieses Streifcorps vollführte im Rücken des Feindes sehr glückliche Unternehmungen, hob mehrere französische Couriere auf, zerstreute viele ausgesendete feindliche Cavallerie-Abtheilungen, und hielt die 8000 Mann starke Garnison Leipzigs durch mehrere gewagte Handstreiche in steter Unruhe. Von den einzelnen Waffenthaten der zugetheilten Abtheilung des Regiments führen wir folgende an: Am 28. September vertheidigte Wachtmeister Lusztak die Brücke bei Zeitz mit 10 Hussaren. 400 Mann französische Infanterie wurden durch ihn aufgehalten und zogen sich in eine nahe gelegene Fabrik zurück. Lieutenant Johann Sulke mit Corporal Sebö und 20 Hussaren, nebst dem Commando des Wachtmeister Lusztak, stürmten die Fabrik, tödteten

viele Feinde und machten 180 zu Gefangenen. Corporal Michael Sipos drang mit dem Säbel in der Faust ungeachtet des heftigsten Feuers über die Stiege in einen Saal, wo er den feindlichen Commandanten gefangen nahm. Lieutenant Sulke erhielt das Ritterkreuz des österreichischen Leopold-Ordens. Wachtmeister Lusztak, dann die Corporale Sipos und Sebö, die silberne Medaille. — Corporal Johann Sarina, welcher mit einer Patrouille von 8 Hussaren bei Willsdorf einen feindlichen Transport von 75 Wagen mit einer Bedeckung von 15 Bewaffneten überfiel und gefangen nahm, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Die Hussaren Josef Kotsis, Georg Palko und Josef Kovats, welche im Gefechte bei Altenburg einen Offizier von Hohenzollern-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 7) aus der feindlichen Gefangenschaft retteten, erhielten Geldbelohnungen. Corporal Josef Dunkovits, (später Rittmeister im Regimente,) wurde am 20. September zwischen Lützen und Weissenfels von der Avantgarde entsendet, um einer feindlichen Abtheilung durch Umgehung den Rückzug abzuschneiden. Mit 4 ausgezeichnet tapfern Hussaren entledigte er sich mit eben so viel Klugheit als Unerschrockenheit dieses Auftrags, indem er ein feindliches Commando von 16 Dragonern theils niedersäbelte, theils zu Gefangenen machte, wodurch der Feind in Weissenfels und Lützen in voller Unkenntniss und Ruhe blieb. In Folge dieser kühnen Handlung wurden 600 Kriegsgefangene befreit, und die Vereinigung des Oberst Graf Mensdorff mit dem k. russ. General-Lieutenant Thielemann bewirkt. Der tapfere Dunkovits erhielt die silberne Medaille. Rittmeister Baron Burkhardt, welcher mit seiner Escadron auf Vorposten gegen Weissenfels stand, überrumpelte so plötzlich in dieser Stadt ein feindliches Commando, dass es sich ohne Kampf ergab, und er mit 25 Hussaren 140 Gefangene zum Streif-Commando des Oberst Graf Mensdorff brachte. Mit Ende des Jahres erhielt das Regiment seine Eintheilung zum IV. von Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen von Würtemberg befehligten Armee-Corps, in die Division des FML. Prinz Hessen-Homburg, Brigade GM. Baron Mecséry. — In dieser überschritt es am 1. Jänner 1814 den Rhein, und nahm den 4. Jänner Theil an der Recognoscirung von Neubraisach, den 25. an der Besetzung Bar sur Aubes, und am 28. stand es vor Brienne. An der dortigen Schlacht am 1. und 2. Februar nahm es ehrenvollen Antheil. Lieutenant Nagy nebst mehreren Hussaren wurde verwundet. Am letztern Tage attaquirte die Oberst-Division ein polnisches Lanciers-Regiment, welches die Arriere-Garde des feindlichen Rückzugs bildete. Bei dieser Gelegenheit zeichneten sich die Corporale Mathias Marozis, Michael Hajdu und Josef Selyebi durch ihre Tapferkeit aus. Ersterer erhielt von Sr. k. Hoheit, dem Corps-Commandanten Kronprinzen von Würtemberg, die goldene, die beiden letztern die silberne Würtembergische Ehrenmedaille.

5

Am 16. Februar recognoscirte der Kronprinz von Würtemberg mit dem Regimente Melun, und rückte bis 6 Stunden ver Paris. Am 18. Februar war das Regiment im Treffen bei Montereau, am 27. und 28. Februar bei Bar sur Aube. — Im Monat März 1814 wird der Stand des Regiments, wie felgt, angegeben: 6 Escadrens bei der Südarmee des G. d. C. Erbprinzen ven Hessen-Homburg in der Division des FML. Graf Ignaz Hardegg. — 6 Escadrons beim IV. Armee-Cerps des Kronprinzen von Würtemberg in der Division des FML. Baron Lederer. — Im Ganzen 12 Escadronen 1600 Pferde stark. — In der Schlacht bei Arcis am 20. März stand das Regiment in der Divisien des FML. Grafen Nostitz. Der Verlust an Todten war 5, an Verwundeten 6 Mann, In der Schlacht bei Fére Champenoise am 25. März attaquirte das Regiment, und warf die feindliche Reitertruppe; beim Verfolgen derselben fielen französische Cürassiere in die Flanke.

Der Hussaren-Majer Graf Eugen Wratislaw unternahm mit heldenmüthiger Bravour eine nachdrückliche Gegen-Attaque, und wurde selbst ven den feindlichen Cürassieren schon ganz umrungen, durch den Hussaren Martin Danczo, welcher mit einigen Cameraden herbeieilte, befreit. Dancze erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. — In derselben Schlacht attaquirte das Regiment eine 700 Mann starke feindliche Infanteriemassa, welche ver einem Dorfe aufgestellt war, um den Rückzug zu decken. Das Regiment war einem mörderischen Infanterie- und Kartätschenfeuer ausgesetzt. Oberlieutenant Haworska führte den Cerperal Jesef Czombal und Johann Vizlus, dann die Hussaren Jesef Matits, Mathias Homuth und Andreas Kossak, auf eine feindliche Kanene, welche so eben geladen wurde; in dem Augenblicke aber wurde mit Kartätschen gefeuert und der Oberlieutenant fiel. Die Pferde der Hussaren Matits und Kossak stürzten getroffen zusammen. Corporal Czombal, obwohl selbst verwundet, stürzte mit den 2 noch übrig Gebliebenen auf die feindlichen Kanoniers, und hieb sie zusammen. Unterdessen hatten Matits und Kossak sich aufgerafft, protzten die Kanene auf und führten sie fort. Jeder dieser ebgenannten Braven erhielt die silberne Medaille. —

Ven einzelnen Auszeichnungen der Mannschaft in diesem Feldzuge sind nech zu bemerken: Corporal Paulinyi und Gemeiner Josef Ketsis, welche beim Ueberfall von Langres am 9. Jänner den verwundeten Rittmeister Baron Burkhardt, der überdiess sein Pferd unterm Leibe verloren hatte, gegen den andringenden Feind, mit heldenmüthiger Selbstaufopferung retteten und ihn kämpfend zur Truppe zurückbrachten. Beide erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille. — Am 18. Februar im Gefechte bei Montereau befreite der Hussar Stephan Gonbay den verwundeten, vom Feinde umrungenen Major Schmidt von Kaiser-Hussaren; er erhielt die silberne Medaille; bei demselben Gefechte rettete der Hussar Josef Zaiats den ven einer Kanonenkugel verwundeten Wachtmeister Staudt, indem er ihn im heftigsten Kanenenfeuer

in Sicherheit brachte. Zaiats erhielt eine Geldbelohnung und das kais. russische St. Georgskreuz V. Classe. — Bei Fère Champenoise zeichnete sich die im Hauptquartier commandirte Ordonnanz Hussar Peter Tagg aus, welcher, als einige Plänkler auf den Kronprinzen von Würtemberg Feuer gaben, rasch auf sie lossprengte und den Kühnsten gefangen nahm. Er erhielt auf der Stelle von Sr. k. Hoheit die goldene würtembergische Medaille. Am selben Tage zeichnete sich der Hussar Johann Voytek aus, welcher den schwer blessirten Oberlieutenant Haworska vor den mit den Bajonetten auf ihn eindringenden Feinden rettete, und denselben immer fechtend aus dem Gedränge brachte. Voytek erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. — Im selben Gefechte hatten sich der Trompeter Anton Czirola und der Hussar Adam Szabo, welcher einen königlich Würtembergischen Offizier rettete, hervorgethan. — In dem Gefechte bei Guerrins den 18. März haben sich die Hussaren beim Streifcorps des Oberstlieutenants Grafen Thurn hervorgethan. — Lieutenant Sulke sass mit einer halben Escadron ab, und stürmte einen vom Feind besetzten Maierhof, indessen die Veliten des Regiments die anrückende feindliche Cavallerie angriffen und zersprengten. Oberstlieutenant Graf Thurn rühmt die Tapferkeit des Lieutenants Sulke und die Entschlossenheit der Veliten. — Von den letztern war Rittmeister Kolosvary zur Herstellung der öffentlichen Ruhe gegen Toulon entsendet, Rittmeister Graf Daun beobachtete die Strasse von Dijon nach Toulon, und Major Barthos verfolgte bei Autun den in einzelne Banden aufgelösten Feind. Eine Veliten-Division war bei der Durchreise des Kaisers Napoleon nach Elba, durch Autun in Parade zum Empfang aufgestellt. Nach dem Friedensschlusse von Paris marschirte das Regiment in die Friedensstation Troppau in Schlesien zurück.

Den Feldzug 1815 machte das Regiment im I. Armee-Corps des FZM. Grafen Hieronymus Colloredo-Mansfeld, der Division des FML. Baron Lederer, und der Brigade des GM. Baron Geramb gegen Frankreich mit. Von den einzelnen Waffenthaten in diesem kurzen Feldzug sind folgende: Bei einer Attaque im Gefechte bei Donnemarie den 27. Juni wurde der Major Graf Carl Auersperg vom Feinde umrungen. Wachtmeister Anton Lettlinger (später Rittmeister im Regiment) mit Corporal Stefan Berky und Josef Juttot, warfen sich mitten in den Feind, bahnten sich mit dem Säbel den Weg bis zum Major, retteten ihn und befreiten zwei Hussaren, welche schon als Gefangene abgeführt waren. Wachtmeister Lettlinger, Corporal Berky und Ballogh erhielten die silberne, Josef Juttot, welcher sich noch später wiederholt ausgezeichnet hatte, die goldene Tapferkeits-Medaille. In denselben Gefechten erhielten noch Corporal Josef Zamory und der Hussar Stefan Csory wegen glänzender Auszeichnung die goldene Medaille. Letzterer hat den von einer Kugel getroffenen Rittmeister Meinel gerettet. — In dem Gefechte

bei Belfort und Bésancourt zeichnete sich durch seine im stärksten Feuer bewiesene unerschrockene Berufsthätigkeit der Unter-Arzt Schauer aus und erhielt die kleine goldene Verdienst-Medaille. Im September rückte das Regiment in das grosse Lustlager von Dijon; am 7. October marschirte es in die kaiserlichen Erbstaaten zurück, und bezog seine frühere Stabsstation Troppau, wo es bis 14. August 1820 verblieb, und an diesem Tage zu der in Italien aufgestellten Armee des G. d. C. Baron Frimont abrückte. Am 12. October traf das Regiment in Vicenza und am 5. März 1821 in Padua ein. Die I. Majors-Division wurde nach Neapel, die II. Majors-Division zur Besetzung von Piemont beordert. Am 7. Mai rückte der Regimentsstab in Cremona und die beiden Majors-Divisionen, welche an den unbedeutenden vorgefallenen Gefechten keinen Antheil hatten, aus Neapel und Piemont in der Lombardie ein. Am 22. October marschirte das Regiment nach Vicenza, während des Congresses zu Verona 1822 waren 5 Escadrons in das Hoflager dahin commandirt. Am 2. Jänner 1823 rückte das Regiment nach Cremona, von da nach 6 Monaten nach Piemont, und zwar mit dem Stabe nach Alessandria. Am 27. September in die Garnison nach Mailand. Im Mai 1824 marschirte es zur Aufwartung nach Wien, die Oberstlieutenants-Division nach Wels, und die 1. Majors-Division nach Salzburg. Am 30. April 1825 marschirte das Regiment nach Ungarn, Anfangs mit dem Stabe nach Lovas-Berényi, später in Moor. 1831 besetzte das Regiment den Cholera-Cordon, und zwar die Strecke längs der Donau von Gran bis Földvar. In Folge dieser Expedition hat das Regiment über 80 Mann, darunter 2 Offiziers und 2 Aerzte an der Cholera verloren. Im April 1832 bezog dasselbe die Stabsstation Kecskemeth und 1836 jene von Gyöngyös, im October 1842 rückte dasselbe nach Saros-Patak, wo es am 5. October 1843 die fünfzigjährige Jubelfeier Seiner k. Hoheit des EH. Ferdinand Este als Regiments-Inhaber festlich beging. Zum Andenken an dieses Fest wurde der Oberst-Standarte ein grosses reich mit Gold gesticktes Band verliehen mit der Aufschrift: „EH. Ferdinand v. Oesterreich Este, k. k. Feldmarschall als fünfzigjähriger Inhaber dem tapfern 3. Hussaren-Regimente.“ — Die alte Standarte war von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia, und trug das Allianz-Wappen von Oesterreich-Lothringen. —

Im Juli 1848 wurde das seit Mai unter die Befehle des neu creirten ungarischen Kriegsministeriums gestellte Regiment nach Süd-Ungarn zum Kampfe gegen die Serben und die aufgestandene südslavische Bevölkerung beordert, und wohnte der Schlacht bei Szt. Thamas in der Nähe der Römerschanzen im August jenes Jahres bei. — Für ihre Verwendung in den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien und Ungarn, theils als Ordonanz-Offiziere den verschiedenen Hauptquartieren oder dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt, wurden nachstehende Offiziere

decorirt, und zwar: Die Rittmeister: Camillo Baron Grueber mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe, Graf Rudolf Czernin mit dem Militär-Verdienstkreuz, Eduard Gromann und Johann v. Zahn, ersterer mit dem Militär Verdienstkreuz, letzterer mit dem k. russischen St. Annen-Orden III. Classe, und beide mit dem k. russ. Wladimir-Orden IV. Classe. Gustav Baron Hammerstein mit dem Militär-Verdienstkreuz und k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe. Franz Suchodolsky v. Suchodol und Elias Wassilko, beide mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe, letzterer noch mit dem k. russ. St. Anna-Orden III. Classe. Belobt wurde für seine Verwendung in der Schlacht von Novara der beim Hauptquartier des II. Armee-Corps zugetheilte Rittmeister Jacob Nettwal des Regiments, Oberlieutenant Ernst Graf Waldstein erhielt das Militär-Verdienstkreuz.

Im Spätherbste 1849, wurde das Regiment zu Troppau in Schlesien in allen seinen Abtheilungen neu reorganisirt, und erhielt statt seiner frühern Adjustirung, welche in dunkelblauen Pelzen, Dollmanns und Beinkleidern mit gelben Knöpfen und aschgrauen Csakos bestand, seine gegenwärtige am Schlusse angegebene. 1851 im Mai producirte sich das Regiment im Lustlager bei Olmütz vor Ihren Majestäten den Kaisern von Oesterreich und Russland, und rückte im Herbst desselben Jahres in die Stabsstation Brzezan in Ost-Galizien, wo es bis Mai 1859 verblieb, und von da theils in Eilmärschen, theils mittelst Eisenbahn über Böhmen, Baiern und Tirol auf dem Kriegsschauplatze nach Italien abrückte, wo ihm aber die Gelegenheit mangelte, seinen alten Ruhm zu bewähren.

Während der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 stand das Regiment in der Cavallerie-Division des FML. Grafen Zedwitz, und der Brigade des GM. von Vopaterny eingetheilt bei Medole. Lieutenant Fiath und 6 Hussaren waren an diesem Tage geblieben, Lieutenant Johann Toth erhielt das Militär-Verdienstkreuz, und 2 Mann silberne Medaillen.

Nach abgeschlossenem Frieden von Villafranca und einer kurzen Kantonirung im Venetianischen bezog das Regiment im Herbste 1859 die Stabsstation Graz, von wo es aber im Späthorbste 1860 abermals nach Italien abrückte, und gegenwärtig zu Castelfranco stationirt ist.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1762 Oberst Franz v. Petrovsky, † in Sachsen, den 3. Februar 1763.
1779 Major Carl v. Poutet, † als Oberst und Commandant des Hussaren-Regiments Nr. 4 zu Strassburg 1790.
1790 Major Gabriel v. Wayna, † den 10. Dezember 1793.
1794 Oberstlieutenant Franz Baron Stephaics, † als GM. in Pension den 9. April 1811.
1796 Major Franz v. Löpper, † als GM. zu St. Pölten, den 12. Februar 1801.

1796 Rittmeister Dániel v. Meosery, 1808 Commandeur dieses Ordens (siehe Inhaber hei Hussaren Nr. 2).
1801 Oherst Johann v. Andrassy, als GM. zu St. Peter, den 15. Dezemher 1817.
1806 Rittmeister Carl v. Besan, † den 12. April 1819.
1809 Oherst Ferdinand Prinz Sachsen-Cohurg, (siehe Inhaher hei Hussaren Nr. 8).

Inhaber.

1702 GM. Sigmund Graf Forgacs.
1704 GM. Martin v. Lehoczky.
1712 GM. Paul Baron Bahoczay.
1727 FML. Stephan Baron Dessöffy.
1742 G. d. C. Joseph Baron Festetics de Tolna.
1757 FML. Anton Graf Szechény.
1767 GM. Ferdinand Franz v. Ujházy, hat 1768 das jetzige 4. Hussaren-Regiment erhalten.
1768 G. d. C. Emerich Graf Esterházy.
1793 FM. Erzh. d'Este, MTO-GK. † zu Ehenzweyer, den 3. Novemher 1850.
1850 Prinz Carl v. Bayern. MTOR.

Zweiter Inhaber.

1794 G. d. C. Rudolf Ritter v. Otto, MTOR , † hei Königgrätz, den 7. August 1811.
1814 FML. Adam Graf Neipperg, MTOR., † zu Parma, den 22. Fehruar 1829.
1829 G. d. C. August Graf Vecsey, MTOR., † zu Wien, den 15. Jänner 1857.
1857 FML. Joseph Baron Baroo, MTOR., uud Oherlieutenant der ersten Arcieren-Leihgarde, † am 25. September 1861 zu Baden hei Wien.
1861 FML. Ludwig Graf Foliot de Creneville.

Oberste.

1702 Sigmund Graf Forgacs, zugleich Inhaher.
1704 Theodor Martin Lehoczky, zugleich Inhaber.
1712 Paul Baron Bahocsay, zugleich Inhaher
1727 Stephan Baron Dessöffy, zugleich Inhaher.
1733 Joseph Baron Festetics de Tolna, Rgts -Comdt., 1739 GM., 1742 Inhaher.
1739 Graf Cziraky Rgts.-Comdt., † vor dem Feinde bei Prag den 29. Juli 1742.
1742 Samuel Graf Telcky, Regts.-Comdt, 1747 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1747 Franz Schreger, Regts.-Comdt., 1754 GM.
1754 Georg Baron Luszinsky Regts.-Comdt , 1757 GM.
1757 Carl Wilhelm Nauendorf, Regts.-Comdt., 1758 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1758 Stephan Baron Vecsey, Regts.-Comdt.. 1759 GM.
1759 Franz v. Petrovsky, Regts.-Comdt., MTOR., † 1763.
1761 Philipp Graf Bathianyi, 2. Oberst, 1763 Regts.-Comdt., 1768 GM.
1763 Johann Graf Erdödy, 2. Oherst, 1768 Regts.-Comdt., 1773 GM.
1773 Michael Baron Spleny, Regts.-Comdt., 1779 GM.
1779 Joseph Palasty, Regts.-Comdt., 1784 GM.
1784 Stephan Graf Keglevich, Regts.-Comdt., 1789 GM.
1790 Paul Devay, Regts.-Comdt., 1794 GM.
1794 Ladislaus Baron Szent-Kereszty, Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Franz Baron Löpper, MTOR., Regts.-Comdt., 1801 GM.
1801 Johann v. Andrássy, MTOR., Regts.-Comdt., 1803 GM.
1804 Peter Baron Vecsey, MTOR., Regts -Comdt , 1808 GM.
1809 Ferdinand Prinz Coburg, MTOR., Rgts.-Comdt., 1810 quittirt mit GM.-Charakter.
1810 Stephan Baron Wesseleny, Regts.-Comdt, 1813 pensionirt.
1813 Josef von Gosztonyi Regts.-Comdt. 1820 pensionirt.
1813 Ludwig Graf Fiquelmont, supernumerär, 1814 GM.
1820 Carl Fürst Auersperg, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1831 Johann v. Zahn, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1836 Carl Otto Regts.-Comdt., 1844 pensionirt mit GM.-Charakter.
1844 Leopold Graf Kollowrat-Krakowsky, Rgts.-Comdt., 1848 GM.

1844 Joseph Graf Harbnvall et Chamàrè (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand Viktor Este) 1849 GM.
1849 Adolf Sebönberger, Rgts.-Comdt., 1851 GM.
1851 Johann Baron Joszika v. Branyieska, Rgts.-Comdt., 1858 GM.
1858 Friedrioh Rnpreebt v. Virtsólog, Rgts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1739 Alexander Grassalkovics, † vor dem Feinde, in der Sehlaoht bei Krotzka 1739.
1778 Joseph Palasty, 1779 Oberst.
1778 N. Staray
1745 Adam Graf Desöffy, † vor dem Feinde, im September 1745.
1757 Carl Wilhelm Nauendorf, 1757 Oberst.
1758 Franz v. Petrovsky, 1759 Oberst, bis 1791 unbekannt.
1784 Paul Devay, 1790 Oberst.
1791 Bonibady, 1793 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1793 Ladislaus Baron Szent-Kereszty, 1794 Oberst.
1794 Franz Baron Löpper, MTOR., 1797 Oberst.
1797 Franz v. Begany, 1799 abgängig.
1799 Johann Andrásy, 1801 Oberst.
1801 Anton Sebmidt, 1805 abgängig.
1806 Franz Viasits, 1807 Oberst bei Hussaren Nr. 7.
1807 Anton Baron Horvath, MTOR., 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1809 Joseph v. Gosztonyi, 1813 Oberst.
1813 Leonard v. Röbrig, 1822 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1815 Engen Graf Wratislaw (Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Ferdinand), 1815 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1822 Johann Zahn, 1830 Oberst.
1830 Carl Otto, 1836 Oberst.
1836 Carl Sandor v. Gyarmatha, 1846 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1846 Johann Barany v. Debretzeny, † den 5. September 1846.
1846 Franz Graf Maliaguzzi, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Maximilian d'Este), 1849 Oberst im Armeestand
1846 Carl v. Ripp, 1849 Oberst bei Hnssaren Nr. 12.
1849 Johann Baron Joszika v. Branyicska, 1851 Oberst.
1851 Isidor Chevalier v. Prouvy de Menil et Flassigni, 1858 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1858 Johann Kozina, 1860 mit Oberstens-Charakter pensionirt.
1860 Anton Graf Sehönfeld.

Majors.

1757 Franz v. Petrovsky, 1758 Oberstlieutenant.
1758 Baron Andrassy.
1778 Carl Pontet, MTOR., 1784 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1785 Ladislaus Baron Szent-Kereszty, 1793, Oberstlieutenant.
1788 Gabriel v. Wayna, MTOR., † den 10. Dezember 1793.
1790 Franz v. Stephaics, 1794 Oberstlieutenant.
1791 Emerich Graf Esterhaszy, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1793 Johann Begany, 1797 Oberstlieutenant.
1794 Franz v. Löpper, MTOR., 1797 Oberstlieutenant.
1794 v. Kovacs, 1796 abgängig.
1796 Joh. v. Andrassy, 1799 Oberstlieutenant.
1797 Georg Barcsay, 1799 pensionirt.
1797 Franz Szabó, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1798 Kovacs, 1800 abgängig.
1798 Bianchi, 1800 Oberstlieutenant beim 2. Infanterie-Regiment.
1799 Anton Schmidt, 1801 Oberstlieutenant.
1800 Adam Endrödy, 1805 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1801 Andreas Graf Forgacs, 1807 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.

1805 Joseph Graf Gatterburg, 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1807 Joseph v. Gosztonyi 1809 Oberstlieutenant.
1808 Leonhard Bobrig, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Joseph Devay, 1813 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 4.
1809 Emerich Böczy, 1813 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1809 Andreas Barthos, 1816 abgängig.
1812 Joseph v. Radics, 1815 abgängig.
1813 Carl Graf Auersperg, 1821 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 2.
1813 Eugen Graf Wratislaw, 1815 Oberstlieutenant.
1814 Leopold Baron Marschall, 1814 transferirt zum ersten italienischen Infanterie-Regiment.
1814 Franz Graf Schlik, 1820 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1820 Carl v. Rosty, 1820 pensionirt.
1820 Johann Zahn, 1822 Oberstlieutenant.
1821 Thadäus Graf Ledoobowski-Halka, 1828 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 7.
1822 Carl Otto, 1830 Oberstlieutenant.
1828 Ambrosius v. Christoffy, 1836 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 2.
1830 Andreas v. Stankovics, 1835 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1835 Johann Korzybsky v. Korzyble, 1843 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1836 Adalbert Graf Lazansky, † zu Pest den 31. Oktober 1839.
1839 Johann v. Kalmutzky, 1844 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 3.
1839 Joseph Dessöffy de Csernek, 1843 pensionirt.
1840 Franz Graf Mallaguzzi (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Maximilian) 1846 Oberstlieutenant.
1843 Johann Sulke, 1844 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1844 Johann Barany v. Debretzeny, 1846 Oberstlieutenant.
1844 Carl Graf Wallis, Freiherr v. Carighmain, 1849 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1846 Adolf Schönberger, 1848 Oberstlieutenant im Armeestand.
1848 Demeter v. Karajan, 1849 Oberstlieutenant bei Banderial-Hussaren.
1849 Johann Baron Joszika v. Branyicska, 1849 Oberstlieutenant.
1849 Isidor Chevalier v. Prouvy de Menil et Flasigny, 1851 Oberstlieutenant.
1849 Camillo Baron Grueber, 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Rudolf Graf Czernin, 1853, supernumeraer, 1855 quittirt mit Charakter.
1851 Ignaz Olgyay v. Olgya, 1853 pensionirt.
1851 Julius Posseit, Vice-Commandant der Militär-Central-Equitationsanstalt, 1853 zum Regiment eingerückt, 1857 transferirt zum Remontirungs-Departement.
1853 Johann Kozina, 1858 Oberstlieutenant.
1853 Heinrich Graf Cahoga, 1855 pensionirt.
1855 Nicolaus v. Bohory, 1862 transferirt zum Fuhrwesen-Corps.
1857 Franz v. Suchodolsky de Suchodol, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1858 Constantin v. Takatsy, 1859 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1859 Ludwig v. Fabri.
1862 Robert Esquire Dopping.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren Regiment Nr. 4, FML. von Cseh.

Nikolaus Freiherr von Havor errichtete 1734 dieses Regiment auf eigene Kosten, wurde vom Kaiser Carl VI. zum Oberst und Inhaber desselben ernannt, und führte das Regiment zu dem Heere, welches gegen die in der Lombardie eingerückten Sardinier und Franzosen kämpfte. Gegen Ende September 1735 hatten

die Franzosen nächst Verona 2 Brücken über die Etsch geschlagen, und zwar eine bei St. Maria, die andere aber bei St. Michele. Jede derselben war mit einer Compagnie besetzt. Am 1. October detachirte der österreichische Feldherr den General Graf Browne mit 200 Hussaren von Havor und 60 Grenadieren zu einer Unternehmung gegen diese Brücken. Browne brach von Podestaria auf, und marschirte mit den Hussaren, welche die Grenadiere hinter sich auf die Pferde genommen hatten, in einem Zuge bis nahe von dem 21 Miglien (4¼ deutsche Meilen) entfernten Orte S. Michele. Er hatte diesen Punkt am 2. October vor Tagesanbruch erreicht, und vertheilte seine Truppe in mehrere Schaaren. Acht Hussaren und 16 Grenadiere setzten auf einer fliegenden Brücke bei St. Pangrazio auf das rechte Ufer über. Während diese über den beim Lazareth aufgestellten französischen Posten herfielen, griff die am linken Ufer zurückgebliebene Truppe die feindlichen, vor St. Michele postirten Vedetten von allen Seiten an, und drang mit den fliehenden auf der Brücke vor. — Der Commandant suchte sein Heil in der Flucht. Viele seiner Leute wurden niedergemacht, ein Sergeant und mehrere Mann verwundet, 7 Soldaten nebst einem Proviant-Commissär gefangen. Der General Browne liess nun diese Brücke in Brand stecken, deren von dem Flusse abwärts getriebenen Trümmer, dann auch die nächste, vom Feinde bei St. Maria geschlagene Brücke zerstörten. Die Oesterreicher verloren zwei Mann bei diesem Ueberfall. 1735 bis 1738 blieb das Regiment in der Lombardie, der Stab zu Vigevano. Bei Ausbruch des österreichischen Erbfolgekrieges wurde das Regiment 1741, zur Deckung der italienischen Besitzungen Marien Theresiens, gegen die von Spaniern und Neapolitanern drohenden Angriffe verwendet. Im Winter 1741—1742 nahm es an der Expedition Theil, durch welche Oberösterreich von den bis an die Ens vorgedrungenen Feinden befreit, und ganz Bayern besetzt wurde. Zwei kurbayrische Cavallerie-Regimenter, mit etwas Infanterie, waren am 13. Februar 1742 diesseits der Donau um Ingolstadt postirt. Gegen diese entsendete der FM. Khevenhüller ein Detachement unter dem General Bärenklau. Im Vorrücken stiess dessen Vortruppe auf 60 feindliche Dragoner, welche Mainburg besetzt hielten. — Der Major Molinaris mit 30 Hussaren des Regiments, vereint mit den Panduren, unter dem Major von der Trenk, machte einen raschen Angriff, und vertrieb den Feind aus Mainburg, der sodann von den Hussaren unablässig bis Siegenburg verfolgt wurde, ungeachtet des heftigen Gewehrfeuers, welches die feindlichen Truppen aus den zwischen beiden Orten gelegenen Dörfern gegen sie unterhielten.

Nun wurde die ganze Postirung von den nachrückenden österreichischen Truppen geworfen. — Die Hussaren haben den General Sessel, 4 Offiziere und 192 Mann gefangen genommen. Molinaris starb an der in diesem Gefechte durch die Schulter erhaltenen Schusswunde. Oberst Tallian führte das Regiment

[illegible] Joseph Graf [illegible], 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
[illegible] Joseph v. [illegible] 1809 Oberstlieutenant.
[illegible] Lambert [illegible], 1813 Oberstlieutenant.
[illegible] Joseph [illegible], 1813 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 4.
[illegible] Emerich [illegible], 1813 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
[illegible] Andreas [illegible], 1816 abgängig.
[illegible] Joseph v. [illegible], 1813 abgängig.
[illegible] Carl Graf Auersperg, 1821 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 2.
[illegible] Eugen Graf [illegible], 1813 Oberstlieutenant.
[illegible] Leopold Baron Marschall, 1814 transferirt zum ersten italienischen Infanterie-Regiment.
[illegible] Franz Graf [illegible], 1820 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
[illegible] Carl v. [illegible], 1820 pensionirt.
[illegible] Johann Zahn, 1822 Oberstlieutenant.
[illegible] Thaddäus Graf [illegible], 1825 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 7.
[illegible] Carl [illegible], 1830 Oberstlieutenant.
[illegible] Ambrosius v. [illegible], 1836 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 2.
[illegible] Andreas v. [illegible], 1835 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
[illegible] Johann [illegible] v. [illegible], 1843 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
[illegible] Adalbert Graf [illegible], † zu Pest den 31. Oktober 1839.
[illegible] Johann v. Kalnoky, 1844 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 3.
[illegible] Joseph [illegible] de [illegible], 1843 pensionirt.
[illegible] Franz Graf [illegible] (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Maximilian) 1846 Oberstlieutenant.
[illegible] Johann [illegible], 1844 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
[illegible] Johann [illegible] v. [illegible], 1846 Oberstlieutenant.
[illegible] Carl Graf Wallis, Freiherr v. Carighmain, 1849 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
[illegible] Adolf [illegible], 1848 Oberstlieutenant im Armeestand.
[illegible] [illegible] v. [illegible], 1849 Oberstlieutenant bei Banderial-Hussaren.
[illegible] Johann Baron [illegible] v. [illegible], 1849 Oberstlieutenant.
[illegible] Isidor Chevalier v. [illegible] de Menil et Flasigny, 1851 Oberstlieutenant.
[illegible] Camillo Baron [illegible], 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
[illegible] Rudolf Graf Czernin, 1853 supernumerar, 1855 quittirt mit Charakter.
[illegible] Ignaz [illegible] v. [illegible], 1853 pensionirt.
[illegible] Julius [illegible], Vice-Commandant der Militär-Central-Equitationsanstalt, 1853 zum Regiment eingerückt, 1857 transferirt zum Remontirungs-Departement.
[illegible] Johann [illegible], 1858 Oberstlieutenant.
[illegible] Heinrich Graf [illegible], 1855 pensionirt.
[illegible] Nicolaus v. [illegible], 1862 transferirt zum Fuhrwesen-Corps.
[illegible] Franz v. [illegible] de [illegible], 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
[illegible] Constantin v. [illegible], 1859 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
[illegible] Ludwig v. [illegible].
[illegible] Robert Esquire [illegible].

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren Regiment Nr. 4, FML. von Cseh.

Nikolaus Freiherr von Havor errichtete 1734 dieses Regiment auf eigene Kosten, wurde vom Kaiser Carl VI. zum Oberst und Inhaber desselben ernannt, und führte das Regiment zu dem Heere, welches gegen die in der Lombardie eingerückten Sardinier und Franzosen kämpfte. Gegen Ende September 1735 hatten

die Franzosen nächst Verona 2 Brücken über die Etsch geschlagen, und zwar eine bei St. Maria, die andere aber bei St. Michele. Jede derselben war mit einer Compagnie besetzt. Am 1. October detachirte der österreichische Feldherr den General Graf Browne mit 200 Hussaren von Havor und 60 Grenadieren zu einer Unternehmung gegen diese Brücken. Browne brach von Podestaria auf, und marschirte mit den Hussaren, welche die Grenadiere hinter sich auf die Pferde genommen hatten, in einem Zuge bis nahe von dem 21 Miglien (4½ deutsche Meilen) entfernten Orte St. Michele. Er hatte diesen Punkt am 2. October vor Tagesanbruch erreicht, und vertheilte seine Truppe in mehrere Schaaren. Acht Hussaren und 16 Grenadiere setzten auf einer fliegenden Brücke bei St. Pangrazio auf das rechte Ufer über. Während diese hier den beim Lazareth aufgestellten französischen Posten [illegible], griff die am linken Ufer zurückgebliebene Truppe die feindlichen, von St. Michele postirten Vedetten von allen Seiten an, und drang mit den fliehenden auf der Brücke vor. — Der Commandant suchte sein Heil in der Flucht. [illegible] seiner Leute wurden niedergemacht, ein Sergeant und mehrere Mann verwundet, [illegible] Soldaten samt einem Proviant-Commissär gefangen. Der General Browne ließ nun diese Brücke in Brand stecken, deren von dem Flusse abwärts getriebenen Trümmer dann auch die [illegible] vom Feinde bei St. Maria geschlagene Brücke zerstörten. Die Österreicher verloren zwei Mann bei diesem [illegible] Regiment in der [illegible] des österreichischen [illegible] Regiment [illegible] zur Deckung der [illegible] gegen die von [illegible] verwendet. Im W[illegible] Theil, durch welche [illegible] Feinden [illegible] Die kurbayrische Cavallerie [illegible] am 12. Februar [illegible] Gegen diese [illegible] — Der Major [illegible]

[illegible]

1743 nach Italien zurück. Es nahm unter dem vom FM. Fürst Lobkowitz befehligten Heere 1744 an der Unternehmung gegen Neapel Theil. Als die Armee am 16. Mai bei Fraskati ein Lager bezog, entspann sich zwischen 50 Hussaren des Regiments und der feindlichen Vortruppe ein Gefecht, welches zum Vortheil der Ersteren endete, die mit 20 Gefangenen, worunter 15 Verwundete, zurückkehrten. — 7 Mann blieben vom Feinde todt auf dem Platze. Am 11. August bei dem Ueberfall auf das feindliche Lager bei Velletri, stand das Regiment unter dem General Linden, und machte reiche Beute. 1746 wirkte das Regiment am 16. Juni zum Siege bei Piacenza mit, wobei Oberstlieutenant Horvath verwundet wurde. Oberst Tallian führte dann das Regiment über den Lambro, erreichte die feindliche Arriere-Garde, hieb einen Theil derselben nieder, und machte viele Gefangene. — Nach dem 1748 zu Aachen geschlossenen Frieden wurde das Regiment 1749 nach Ungarn beordert, und erhielt seine Standquartiere in Sarospatak, und dessen Umgegend. Im siebenjährigen Kriege war das Regiment 1757 in den Schlachten bei Prag und Kollin, und im Treffen bei Görlitz; — 1758 in der Schlacht bei Hochkirchen. In dem Gefechte bei Grünberg am 18. August 1759 haben unter General Nauendorf die Hussaren des Regiments, und von Morocz (Hussaren Nr. 10) ein feindliches Bataillon aus Weinbergen, Defiléen und Gestrüppen auf eine freie Fläche getrieben, und unverweilt mit solchem Nachdrucke angegriffen, dass diese feindliche Truppe den nahestehenden Wald nicht mehr erreichen konnte. Sie wurde gänzlich zerstreut, viele Preussen niedergemacht, und der feindliche Major Rege, 14 Offiziere und 498 Mann gefangen. Auch eine Kanone sammt einem Munizions-Karren wurde erobert. Am 24. November machte der Major Pletterich in einem Cavallerie-Scharmützel bei Gross-Dobritz 14 Dragoner und 4 Hussaren gefangen. Im Feldzuge 1760 am 19. Februar befand sich das Regiment bei dem Ueberfall auf das Czetteritzische Corps zu Cosdorf. Das Regiment mit Bethlen (jetzt Nr. 10) kam dem Feinde in Flanke und Rücken, schnitt das demselben zur Unterstützung anrückende Cürassier-Regiment Schmettau nebst einigen aus den Quartieren herbeigeeilten Hussaren-Escadrons ab, schlug dieselben, ohne ihnen zur Formirung Zeit zu lassen, in die Flucht, und warf sodann vereint mit Darmstadt- und Erzh. Leopold-Dragoner, beide reduzirt, die feindlichen Cavallerie-Regimenter über den Haufen; wobei der Hussaren-Lieutenant Marfy eine Standarte eroberte, und der feindliche General Czetteritz nebst 6 Offizieren und vielen Gemeinen in Gefangenschaft gerieth. Am 12. September war das Regiment bei dem feindlichen Angriff auf Hohenfriedberg. —

Den Feldzug 1761 brachte das Regiment grösstentheils auf Märschen zu, indem es von der Armee in Sachsen nach der Lausitz, und von da nach Schlesien zog, wo es unter mehren andern, am 6. September auf den Vorposten bei Schweidnitz ein

Scharmützel bestand, — im October aber wieder nach Sachsen marschirte. — Am 3. Februar 1762 befand sich das Regiment unter dem FZM. Baron Macquire bei dem Uebergang über die Mulde. — Am 3. August retirirte der Infanterie-Major Kesborn mit 400 Mann aus Einsiedel. Der Wachtmeister Kunz deckte dessen Marsch mit 30 Hussaren des Regiments als Arrier-Garde. Er wurde von 2 verfolgenden feindlichen Bataillons durch Musketenfeuer sehr belästiget, wendete daher plötzlich mit seinen Hussaren um, und hieb in die preussische Infanterie ein.

Nachdem er viele Feinde niedergemacht oder verwundet, und dadurch die Verfolgung gehemmt hatte, setzte er mit 40 Gefangenen seinen Rückzug ungestört fort. — Im September befand sich das Regiment bei dem Angriff auf die feindlichen Verschanzungen von Pretschendorf, und in dem Treffen bei Freiberg. — Nach dem Hubertsburger Frieden marschirte das Regiment 1763 nach Italien, und kam mit dem Stabe nach Pavia, wo es bis 1778 blieb. In dem bayerischen Erbfolge-Kriege im Jahre 1778 stand das Regiment bei der Loudonischen Armee in Böhmen. In dem am 27. Juli bei einer Recognoscirung stattgehabten Scharmützel bei Münchwalde, kam der Oberlieutenant Goda dem Major Kulneck der Warasdiner-Hussaren (reduzirt) zu Hilfe, machte dessen Avant-Garde, zerstreute die angreifenden Feinde, und brachte sie zum Weichen; wobei er selbst verwundet wurde. — Am 19. September hatten einige preussische Reiter-Regimenter und 2 Freibataillons die Eger überschritten, und bedrohten die linke Flanke der Haupt-Armee. Das Regiment trieb mit Kaiser-Chevauxlegers diese Feinde zurück, und nahm 1 Oberlieutenant mit 28 Hussaren gefangen. — Hiedurch erwuchs dem FM. Loudon der Vortheil, sein Lager auf den Höhen von Budin ungestört beziehen zu können. Nach dem Friedensschlusse 1779 wurde das Regiment nach Slavonien, der Stab nach Esseg verlegt. Bei Ausbruch des Türken-Krieges standen im Frühjahr 1788 der Oberst Otto mit 6 Escadrons des Regiments bei der Haupt-Armee in Ungarn, Major Orenghi mit 4 Escadrons bei dem Corps in Croatien. Von der letzteren Abtheilung erlitt am 21. April der Major Orenghi mit 2 Escadrons bei Dubitza, in einem blutigen Gefechte mit bosnischen Türken grossen Verlust. — Nachdem ein Theil des Armee-Corps zur Belagerung von Dubitza die Unna überschritten hatte, wurde bei einer am 22. April vorgenommenen Recognoszirung der nach Banyaluka führenden Strasse, eine zu weit vorgedrungene Division Banalisten in einem Defilée von den Türken überfallen, mit grossem Verluste zur Flucht genöthigt, und dadurch eine Escadron des Regiments abgeschnitten. Major Skaritza, der diese Hussaren befehligte, hieb sich ungeachtet des nachtheiligsten Terrains entschlossen durch; er sammelte schnell seine Truppe, griff die verfolgenden Feinde muthig an, und schlug sie zurück. Namhaft war dagegen der Verlust, welchen sämmtliche Escadrons am 25. im Treffen bei Dubitza, in einem Hand-

gemenge mit 3000 zum Entsatze herbeigeeilten türkischen Reitern erlitten, deren tobenden Angriff sie herzhaft begegneten. Am 6. Mai, in dem Scharmützel an der Unna, halfen 2 Züge des Regiments unter den Lieutenants Baron Kienmayer und Illessy, zweien Compagnien Grenzern, eine starke über den Fluss gekommene Schaar Türken zerstreuen. —

Am 9. August wurde das türkische Lager bei Dubitza erobert. 4 Escadrons des Regiments standen auf dem linken Flügel unter General Schindler. Ein Theil derselben ging mit andern Truppen über die Unna. —

Am 17. August wurde der Rückzug über die Schiff-Brücke an der Czerkovinaer Tschartake ausgeführt. Die weit überlegene türkische Reiterei brachte Waldek-Dragoner (Cürassier Nr. 10) in Unordnung. Da hieb Major Orenghi mit 2 Escadrons Hussaren und 1 Escadron Waldek-Dragoner mehrmalen in die türkische Reiterei ein, trieb sie zurück, erhielt jedoch hierbei schwere Wunden, an welchen er starb. Beim Corps im Banat empfing Oberst Otto des Regiments Anfangs April den Auftrag, von der Aufstellung bei den Schanzen bei Mettericz mit seinen 6 Escadrons, dann 4 Compagnien Infanterie und 100 Scharfschützen, einen Streifzug nach der Wallachei gegen Czernecz auszuführen. Der Oberst ging über die Gebirge, und überfiel den Ort; wobei die Türken viele Leute verloren. Dann wurde der Rückmarsch in die vorige Aufstellung ohne Störung vollzogen. — Eine feindliche Abtheilung, welche bei Tiszmana fouragirte, wurde am 11. April vom Rittmeister Schmidt überfallen, und ihr der Raub abgenommen. Hierbei machte Schmidt sieben Bojaren, mit eben so vielen Arnauten und ihren Pferden gefangen. — Bei 800 feindliche Reiter kamen am 22. Juli gegen Mettericz, in der Absicht, die Feldwache des Regiments aufzuheben. — Sie zogen ungeachtet des Kanonenfeuers aus der mittleren Redoute des österreichischen Retranchements, jedoch ausser dem Kartätschenschuss, an dieser vorbei, und gingen auf die Feldwache los; — diese zog sich dagegen bis an die von Tillier-Infanterie (jetzt Nr. 14) besetzte Traverse zurück. Unverweilt gingen 2 Escadrons-Hussaren zwischen der mittleren Redoute und der Traverse gegen den Feind vor; die andern zwei Escadrons aber rückten zwischen der Unna und der besagten Redoute über diese hinaus. Eine Escadron Waldek-Dragoner folgte als Reserve nach; — die Infanterie besetzte ihre angewiesenen Posten. — Mittlerweile waren die Türken so weit vorgedrungen, dass es bei Tillier-Infanterie (Nr. 14) zum Gewehrfeuer kam. Die Spahis, dadurch in das Feuer der Batterien getrieben, wurden nun von den Hussaren rasch angegriffen, und mit Hinterlassung von 35 Todten über die Unna zurückgeworfen. Am 7. August wurde General Papilla bei Schupaneck von den Türken überfallen, und für seine Person von der Gefangenschaft nur durch den tapferen Schutz gerettet, welchen ihm der von noch 2 Hussaren begleitete Wachtmeister

Noszack gewährte; der dafür durch Ernennung zum Offizier belohnt wurde. — Am nämlichen Tage zog sich die Infanterie-Besatzung aus dem Koramnecker-Schlüssel zurück. Die Türken verfolgten in weit überlegener Zahl und mit solcher Wuth, dass die Infanterie verloren gewesen wäre, wenn nicht eine Abtheilung des Regiments und Waldek-Dragoner durch kraftvolle Angriffe den Feind aufgehalten, und dadurch jene Truppe gerettet hätte. Am 25. August wurde die Bersa-Palanka von grosser türkischer Macht angegriffen. General Baron Wenkheim kam mit 2 Escadrons des Regiments und 14 Compagnien zu Hilfe, und die Türken wurden zurückgetrieben. Nach vielen fruchtlosen Versuchen gelang es dem Feinde endlich, den linken Flügel der Armee zu durchbrechen. Er bemächtigte sich am 29. August Mehadias, und drang die errungenen Vortheile benützend unaufgehalten vor. Auf dem Rückzuge von Lasmare nach Fenisch befehligte General Baron Vecsey die Arriere-Garde, die aus Würtemberg-Dragoner, 1 Bataillon Stein und 6 Escadrons des Regiments bestand. In sieben Stunden schlugen diese Truppen sechs Angriffe der Türken zurück. Besonders hatte Rittmeister Daniel, als er den äussersten Nachtrab durch die Defileen führte, die wüthenden Anfälle der Verfolger ruhmvoll abgewiesen. Rittmeister Schmidt kam eben mit 100 Hussaren von einem Commando aus der Almasch zurück, als der Feind im vollen Vordringen war. Er fiel demselben in die Flanke, und hemmte durch entschlossenes Einhauen dessen Marsch. Der tapfere Rittmeister Bakonyi fand in diesen Gefechten den Tod. Am 14. September griffen die Türken den von 2 Compagnien vertheidigten Posten Armenisch an, drückten dieselben zurück, und eroberten eine Kanone. Da eilten 2 Escadrons des Regiments vor, entrissen dem Feinde die Kanone, und den Posten wieder, und blieben dann auf demselben bis zur Rückkehr der Infanterie stehen.

Nachdem die Haupt-Armee sich wieder vereinigt hatte, drang sie unaufhaltsam vor, trieb die Türken über die österreichischen Grenzen zurück, und am 29. October wurde deren letzter Waffenplatz diesseits der Donau, Uypalanka erobert. Oberst Otto hatte sich an diesem Tage mit seinen 6 Escadrons rühmlichst hervorgethan. Unter den Ausgezeichnetsten befanden sich noch Rittmeister Tewalle und Lieutenant Balogh.

Unter den vielen Heldenthaten einzelner Hussaren verdient jene des Gemeinen Gaspar besondere Erwähnung. Er ritt einer Schaar Spahis entgegen, und forderte sie durch Worte und Zeichen auf, Einen aus ihrer Mitte zum Zweikampf zu senden. Ein riesenmässiger Muselmann sprengte vor. Der Kampf begann und blieb bei gleicher Stärke, Waffengeübtheit und Bravour der beiden Kämpfer lange unentschieden. Endlich brach die Klinge des Hussaren, und dieser schien nun verloren. Aber Gaspar packte seinen Gegner mit eiserner Faust bei der Brust, und

riss ihn vom Pferde; indess er sich selbst von dem seinigen herabstürzte. Beide Kämpfer lagen ringend am Boden. Aber Gaspar gewann die Oberhand, brachte den Spahi unter sich, riss dessen Handschar aus der Scheide, und gab ihm mit der eigenen Waffe den Tod. — Kaiser Josef liess sich den Sieger vorführen, und belohnte ihn mit der goldenen Tapferkeits-Medaille und vierundzwanzig Dukaten. Im November bezog die Haupt-Armee die Winterquartiere an der Donau. — Das Regiment in dem eroberten Uj-Palanka. — In Croatien hatte der FM. Baron Loudon das Commando übernommen, und den Feldzug mit der Eroberung von Dubitza und Novi beschlossen. Von den 4 dort befindlichen Escadrons des Regiments fand der Oberlieutenant Pöck am 3. October, beim Sturm auf Novi, als Ordonanz-Offizier des FM. Gelegenheit zur Auszeichnung, und wurde mit der Beförderung zum Rittmeister belohnt. —

Mit Anfang November bezog auch dieses Corps die Winterquartiere am Flusse Unna. —

Im Feldzug 1789, waren von den zehn Escadrons des Regiments nur zwei bei der Haupt-Armee eingetheilt. Die übrigen acht Escadrons unter dem Oberst Baron Poutet, befanden sich beim Corps in Croatien; sie wohnten den Belagerungen von Berbir und Czettin bei, und haben die grosse Fouragirung zwischen Tersacz und Ischaschicz decken geholfen. —

Vier Escadrons blieben unter dem Feldzeugmeister Baron Devins in Croatien, und wiesen die im October versuchten Angriffe der Türken auf die Posten bei Heliava und Kerstinija kräftig zurück; — während die übrigen 6 Escadrons bereits im September bei dem Uebergang der Armee über die Save, und dem weiteren Zuge gegen Belgrad unter FML. Fürsten v. Waldek, die Avant-Garde machten. Unter den Augen des FM. Baron Loudon führte Major Fedak mit 2 Escadrons einen glänzenden Angriff auf die entgegen rückenden Türken aus, verfolgte jedoch mit zu grossem Eifer, und wurde von den zur Unterstützung vorgerückten feindlichen Colonnen zurückgedrängt. Da eilten die vier in Reserve gestandenen Escadrons des Regiments vor, und schlugen jene Feinde zurück.

Nach der am 8. October erfolgten Einnahme von Belgrad, wurde General Otto zur Verfolgung des zum Entsatze Belgrads herbeieilenden Abdu-Pascha's gegen Esupria entsendet. Unter den ihn begleitenden Truppen befanden sich 6 Escadrons des Regiments. Hiervon wohnten 4 der Einnahme von Semendria bei, wo sie nebst den serbischen Frei-Corps, mit türkischer Infanterie und Cavallerie ein günstiges Gefecht bestanden. Die übrigen 2 Escadrons nahmen Theil an der Unternehmung auf Karanowacz, welcher Ort gut pallisadirt und mit 600 Türken nebst 3 Kanonen besetzt war. — Um diesen militärischen Punkt zu gewinnen, der die diesseitigen Streifzüge im Thale der Morawa wesentlich erschwerte, brach Oberst Mihaljevich am 17. No-

vember mit 2 Escadrons des Regiments, sodann mit 10 Compagnien und 1 Escadron Hussaren des serbischen Frei-Corps, welchen 4 Geschütze folgten, von Semendria auf, rückte am 19. unter klingendem Spiele gegen Karinowacz, und postirte sich am linken Ufer des Ibar, auf einer dieser Stadt gegenüberliegenden Anhöhe. — Patrouillen wurden nach allen Richtungen entsendet, die Geschütze ungesäumt gegen den Ort gerichtet, und dieser mit so guter Wirkung beschossen, dass die Türken eilends aus demselben zogen, und sich unweit in einer Ebene zum Kampf im freien Felde sammelten. — Während nun irreguläre Truppen den Ibar passirten, Zimmerleute das Stadtthor erbrachen, und der Ort von diesseitiger Infanterie besetzt wurde, stürzte 1 Escadron des Regiments, vereint mit serbischen Frei-Hussaren auf den in der Ebene aufgestellten Feind, und trieb ihn ungeachtet des hartnäckigsten Wiederstandes, mit Hinterlassung einer nahmhaften Anzahl von Todten, vollends in die Flucht. Rittmeister Janovich und Oberlieutenant Ladansky wurden ihres tapfern Verhaltens wegen, bei diesem Gefechte angerühmt.

In dem am 4. Jänner 1790 erfolgten Gefechte bei Kraschevacz war es das Regiment, welches die vertriebenen Feinde verfolgte und 20 Gefangene einbrachte. Als die Türken sodann im Frühjahr mit bedeutender Macht in Serbien vorrückten, zogen sich die Vortruppen von der Morawa zurück, und 4 Escadrons kamen zur Besatzung in Belgrad. — Die 4 Escadrons in Croatien wurden im Sommer zur Bedeckung einiger grossen Fouragirungen verwendet, bei welchen lebhafte Scharmützel vorfielen, und später auf den die türkische Grenze bewachenden Kordon vertheilt. — In dieser Lage befand sich das Regiment zur Zeit, als der Friede mit der Pforte unterzeichnet wurde. — Als die französische Revolution 1792 zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland führte, stand das Regiment in Galizien. Erst Anfangs October 1793 brachen 6 Escadrons nach dem Rheine auf, während die übrigen vier dem Corps beigegeben waren, welches unter dem FML. Grafen Harnoncourt, die Grenzen Galiziens auf der Seite de durch die Empörung Kosziusko's aufgestandenen Königreichs Polen bewachte. Am 1. November 1793 traten die 6 Escadrons den Marsch von Zloczow an, und zogen durch Schlesien, Mähren, Böhmen, dann über Nürnberg, Heilbronn, bis Mannheim. Am 22. Mai 1794 überschritt das Regiment bei Mannheim den Rhein. Nach einer Reihe von Gefechten, deren bedeutendstes am 23. bei Schifferstadt, am 28. sodann jenes bei Schweigenheim vorfiel, rückte das Regiment bis vor Landau und Weissenburg. Am 19. Juni brachen 1500 feindliche Reiter, in der Absicht, das bei Schweigenheim aufgeführte schwere Geschütz zu erobern, hinter Weingarten hervor. Da warf sich der Major Tewalle mit 2 Escadrons des Regiments, vereint mit Szekler-Hussaren, mit raschem Ungestüm auf den fünffach stärkeren Feind, schlug ihn zurück und vereitelte somit die Ausführung seines Planes. Hierzu

trug der vom Oberlieutenant Baron Vecsey mit seinem Flügel gleichzeitig ausgeführte Flankenangriff wesentlich bei. Am 2. Juli erfolgte ein allgemeiner Angriff auf die österreichische Position. — Oberstlieutenant Skaritza ritt eben mit 2 Escadrons des Regiments zur Ablösung, als er unvermuthet auf den Feind stiess. — Ohne die weit überlegene Zahl der feindlichen Reiter zu beachten, sprengte er kühn auf sie los, hieb kraftvoll ein und zerstreute sie. — Die Franzosen, in ihrem Vordringen plötzlich gehemmt, wurden von den herbeigeeilten österreichischen Unterstützungstruppen bis in ihre Verschanzungen zurückgeworfen. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten war beträchtlich. Mit 1. August wurde das Regiment dem preussischen Corps des GL. Erbprinzen von Hohenlohe zugetheilt, und meist zum Vorpostendienste verwendet. Unter den häufigen Gefechten, an welchen das Regiment in jener Periode Theil nahm, sind besonders zu erwähnen: Das Treffen am 29. August bei Eppstein, in welchem die Hussaren den Feind dreimal zurückschlugen, sodann bis Mutterstadt verfolgten und 60 Gefangene einbrachten; am 20. September das Treffen bei Kaiserslautern, wo das Regiment nebst 100 Hussaren des preussischen Regiments Wolfradt bei Hofspeier einhieb, die geschlagenen Franzosen aus zwei verschanzten Stellungen zurückgeworfen und bis Trippstadt getrieben hat. Dort stiess selbes auf ein in einer Waldblösse aufgestelltes Bataillons-Quarré, welches die anstürmenden Hussaren mit einer vollen Decharge begrüsste. Dies vermochte jedoch den Angriff dieser kühnen Truppe keineswegs zu hemmen. Das Quarré wurde durchbrochen und das feindliche Bataillon völlig aufgerieben; — der Kampfplatz war mit Leichen bedeckt. — 350 Gefangene, worunter 2 Stabs- und viele Ober-Offiziere, waren das End-Resultat dieser so klug als muthvoll ausgeführten Attaquen des Regiments, dessen tapferer Führer Oberst Spiegelberg, vom GL. Erbprinzen von Hohenlohe zum Marien-Theresien-Orden dringend empfohlen, und noch viele Offiziere des Regiments, vorzüglich Oberlieutenant Graf Wartensleben, ihrer Bravour wegen, angerühmt wurden.

Für die am 20. September rühmlich bestandenen Gefechte erhielt das Regiment 1 goldene und 4 silberne Tapferkeits-Medaillen. Erstere wurde dem Corporal Adam Nemeth zuerkannt, dessen tapferes Verhalten ehrenvolle Erwähnung verdient. Im ersten Angriff bei Hofspeier hatte Nemeth einen Befehl des Gen. Baron Karaczay an das Regiment zu überbringen. Um dies zu bewirken, musste er durch die auf einem Felde zerstreuten Feinde dringen. Entschlossen sprengt er auf diese los, erlegt fünf derselben, schlägt sich glücklich durch, und entledigt sich seines erhaltenen Auftrags. Als dieser muthige Krieger sodann im Laufe der stattgehabten Gefechte bemerkte, dass die auf der Strasse gegen Trippstadt im Waldgestrüppe versteckten Franzosen vorzugsweise auf den General Karaczay schossen, stürzte er unaufgefordert auf sie los, hieb deren vier zusammen, zwei aber brachte er als Gefangene ein. — Ein

feindliches Corps, 12,000 Mann stark, mit 19 Geschützen versehen, setzte sich am 9. October mit der Absicht auf Worms in Bewegung. Dessen Vortruppe, 3000 Infanteristen und 2000 Reiter, rückten gegen Frankenthal, verdrängten dort die österreichischen Vorposten und besetzten diese Stadt mit 1 Bataillon, 300 Cavalleristen und 3 Kanonen. — Unverweilt rückte GM. Baron Karaczay mit dem Regimente und dem Dragoner-Regimente Waldeck nebst Cavallerie-Geschütz an den Fuchsbach vor. Er kanonirte die in der Ebene aufmarschirte feindliche Vortruppe mit so glücklichem Erfolg, dass alsbald 2 ihrer Geschütze demontirt und 2 Artillerie-Offiziere nebst mehreren Kanonieren getödtet wurden. Entmuthigt begannen die Franzosen ihren Rückzug durch Flamersheim und Eppstein. Jetzt setzt GM. Karaczay, den errungenen Vortheil rasch benützend, mit dem Regiment, zu welchem 3 Escadrons preussische Hussaren stiessen, über den Fuchsbach, und verfolgt den Feind bis zu dessen Haupttruppe. Auch jene Gegner vermochten nicht, dem ungestümen Angriff dieser Braven zu widerstehen. Eiligst mussten sie die kaum bezogene Stellung verlassen. Unter den vielen Todten, welche die Franzosen zurückliessen, zählten sie ihren commandirenden General der Artillerie. In Anerkennung des ausgezeichneten Muthes, mit welchem das Regiment im Laufe dieses Feldzuges focht, wurden demselben 3 goldene und 30 silberne Medaillen zugewiesen. Seit 1. Jänner 1795 befanden sich 4 Escadrons des Regiments beim Defensions-Corps des FML. Sztaray, dessen Stellung sich am rechten Rheinufer von Basel bis Philippsburg hinabzog. 2 Escadrons des Regiments gehörten zur Garnison von Mainz, und versahen, unter GM. Mercandin, den Vorposten-Dienst am linken Rheinufer. In der Nacht vom 5. auf den 6. April begannen die Franzosen vor Mainz auf dem Hartenberge, und zwar auf 500 Schritte den äussersten österreichischen Redoutten gegenüber, Verschanzungen aufzuwerfen, und suchten dort festen Fuss zu fassen. Es wurde beschlossen, dieselben ohne Zeitverlust zu delogiren. Demzufolge griff GM. Graf Mercandin bei anbrechendem Morgen mit Wurmser-Freicorps und 2 Escadrons des Regiments den Feind entschlossen an, warf ihn aus den Verschanzungen zurück und zerstörte dessen Erdaufwürfe. Rittmeister Schmidt gab in diesem Gefechte erneuerte Proben seines Muthes. FZM. Graf Wartensleben erliess am 30. den Befehl, den Feind gänzlich vom Hartenberg zu vertreiben, und sich dessen Besitz durch ein verschanztes Lager zu sichern. GM. Mercandin leitete diese Unternehmung. Während eine Infanterie-Abtheilung die Franzosen in der Fronte beschäftigte, kamen plötzlich Wurmser-Hussaren und das Regiment über die steilen Abhänge des Hartenbergs herauf, stürzten unverweilt auf die feindlichen Reihen und zerstreuten sie. Ein grosser Theil der Gegner wurde niedergehauen und niedergeritten. 60 Pferde und 171 Gefangene fielen den Oesterreichern in die Hände. Im September vereinigten sich 6 Escadrons des Regiments am Ober-Rhein im Lager bei Kenzingen. Sie

bezogen abwechselnd die Vorposten gegen Breisach und Hünningen. Gegen Ende November hatte FM. Graf Clerfait eine Stellung am rechten Ufer der Appel bezogen. Zur Sicherung seiner linken Flanke und zum Schutze der ferneren Operationen gegen Jourdan, wurde GM. Meszaros mit 10 Bataillons, 10 Compagnien und 14 Escadrons, — worunter 6 Escadrons des Regiments in die Stellung von Kaiserslautern beordert; mit dem Auftrag: Bei der Wichtigkeit dieses militärischen Punktes, das Aeusserste zu dessen Behauptung aufzubieten. — Kaum dort angelangt, wohnte das Regiment bereits am 5. Dezember, bei Zweibrücken, einem lebhaften Scharmützel bei. — Vom 10. bis 12. nahm das Regiment an den mörderischen Gefechten Theil, welche um den Besitz von Schopp, Landstuhl und Trippstadt mit wechselndem Glücke stattfanden. Am 13. griff Meszaros den französischen General St. Cyr in seiner Gebirgsstellung zwischen Dansberg und Hohenecken an. Da man aber in den engen Thälern dem Feinde nur schmale Fronten bieten konnte, so machten drei kleine Infanterie-Colonnen, jede derselben verhältnissmässig mit Hussaren des Regiments verstärkt, den ersten Angriff. Sie unterhielten diesen, ungeachtet des heftigsten Kleingewehr- und Kartätschenfeuers, mit unerschütterlichem Muth, bis der in Flanke und Rücken des Feindes entsendete General Kovachevich die Franzosen umgangen hatte. Jetzt erfolgte der Angriff auf alle Punkte der feindlichen Stellung, und wurde mit solcher Erbitterung ausgeführt, dass es St. Cyr nur unter dem Schutze der Dunkelheit gelang, mit dem Rest seiner Truppen auf der Strasse nach Zweibrücken zu entkommen. Drei feindliche Bataillons wurden gänzlich aufgerieben, 1 Stabsoffizier, 6 Hauptleute, 12 Lieutenants und 257 Mann geriethen in österreichische Gefangenschaft. — Aber auch Meszaros tapfere Schaar zählte viele Todte und Verwundete. Unter Letzteren die Rittmeister Verndel und Jancovich vom Regiment. Oberst Spiegelberg, welcher eine der drei Angriffscolonnen führte, hatte sich auch diesmal durch kluge Entschlossenheit hervorgethan. — Schopp und Landstuhl boten dem Regiment erneuert Gelegenheit zur Auszeichnung. — Ausser 3 goldenen und 2 silbernen Tapferkeits-Medaillen, die sich das Regiment in den Gefechten bei Schopp und Landstuhl erwarb, wurden demselben für diesen Feldzug noch 13 silberne Medaillen, sodann 12 Stück Dukaten zur Vertheilung unter die Mannschaft erfolgt. —

Oberst Skaritza des Regiments commandirte 1796 die Avantgarde des Reserve-Corps, ging mit derselben bei Mannheim über den Rhein, wurde mit dem Regimente bei der Avantgarde der Hauptarmee eingetheilt, und rückte in die Gegend von Alzey vor. Am 31. Mai drang ein Schwarm feindlicher Tirailleurs unter dem Schutz ihrer Artillerie in Groning und Wallhausen ein. Sie suchten, sich in diesen Dörfern festzusetzen, während eine andere Colonne über Neukirchen gegen St. Wendel heranzog. Das Kanonen- und

Kleingewehrfeuer dauerte bis in die Nacht. Schon wankte die österreichische Infanterie, welche sich bereits gänzlich verfeuert hatte, als 2 Escadrons Hussaren, unter Anführung des Majors Tewalle, durch wiederholtes Einhauen dem Gefechte eine günstige Wendung gaben. Der Feind wurde, mit Verlust von vielen Todten und 79 Gefangenen, zerstreut. — Auch am nächstfolgenden Tage, 1. Juni, wirkten diese beiden Escadrons thätigst mit, als die von Neukirchen anrückenden Franzosen auf ihre Stellung zurückgeworfen wurden. Nachdem Moreau den Ober-, Jourdan den Nieder-Rhein überschritten hatten, wurde der Rückzug vom FZM. Graf Wartensleben über Mainz, Sachsenhausen, Aschaffenburg, Würzburg, Amberg bis Regensburg ausgeführt. Das Regiment war stets bei der Arrieregarde, und Theile desselben zeichneten sich in den vielen Gefechten aus, welche FML. Baron Kray zu bestehen hatte. Bei Burg Eberach hat sich der österreichische Nachtrab am 4. August gegen Bernadotte, der drei Regimenter Cavallerie und 12 Bataillons ins Gefecht brachte, während fünf Stunden heldenmüthig behauptet. Vom Regimente wurden die Rittmeister Jancovich und Moskopf verwundet. Beide hatten sich, nebst dem Lieutenant Stelzer, unter Tewalle's Anführung, durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet. Mit ausgezeichneter Tapferkeit focht das Regiment am 20. bei Wolfering, wo sechs feindliche Regimenter Kray's schwaches Corps zu erdrücken drohten. Mit glänzendem Erfolg ward ihr Angriff abgewiesen. Durch die vielen hierbei erlittenen Verluste war das Regiment unter die Hälfte seines Standes herabgesunken, als es die Regen erreichte. Der oberste Befehlshaber, Erzherzog Carl, vereinigte seine Armee und das Corps Wartensleben bei Schwarzfeld, ergriff die Offensive gegen Jourdan, und schlug ihn am 23. August bei Amberg, wo eine österreichische Reiterabtheilung, unter der sich Oberstlieutenant Tewalle mit seinen Hussaren befand, bei Rosenberg die feindliche Nachhut erreicht, und dort ein Quarré von 3 Bataillons durchbrochen hat. — Zwei Fahnen wurden erobert, 21 Offiziere und 513 Gemeine gefangen, die Uebrigen grösstentheils niedergemacht. Vom 26. bis Ende August wohnte das Regiment den Gefechten von Forchheim, Bamberg, Hernspach und Burg Eberach, — am 3. September aber der Schlacht von Würzburg, jenem denkwürdigen Kampfe bei, in welchem die österreichische Cavallerie ihren langbewährten Ruhm auf die glänzendste Weise erneuerte. Am 6., nach Vertreibung der Franzosen aus Aschaffenburg, ereilte das Regiment jenseits des Mains die Gegner, hieb viele derselben nieder, und brachte 200 Mann nebst ihren Stabs- und Oberoffizieren gefangen zurück. — Oberst Skaritza wurde in diesem Gefechte verwundet. Gleich nach der Schlacht bei Würzburg war der Oberst Graf Merveld von Karaczay-Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 7) mit einem grossen Streifcorps abgeschickt worden, um zwischen den beiden französischen Armeen bis an den Rhein vorzudringen, alle Verbindung derselben abzuschneiden, und Beide für die Sicherheit ihres Rückens besorgt zu

machen. Diesem Streifcorps war vom Regimente Vecsey der Rittmeister Graf Wallmoden mit 2 Escadrons beigegeben. Er drang bei Bruchsal vor und bemächtigte sich dort der Depots und Cassen der Moreau'schen Armee, während diese noch im Schwarzwald stand. Rittmeister Graf Wallmoden fing am 16. September in der Gegend von Studtgart über 200 Franzosen. Der Oberlieutenant Baron Waldstätten machte im würtembergischen Rhamsthale viele Gefangene und reiche Beute. Rittmeister Wohlfarth hob bei Appenweier einen feindlichen Fuhrwesens-Transport von 60 Pferden sammt dessen Bedeckung auf. Von Mannheim aus schickte der Erzherzog Carl den Fürsten Johann Liechtenstein mit einem grossen Streifcorps über den Rhein nach dem Elsass. Sechs Escadrons des Regiments waren diesem Corps zugetheilt. Das Corps streifte bis Landau und Weissenburg, und hob viele Depots und einzelne französische Militärs auf. — Als Lohn für die vom Regiment während des Feldzuges bewiesene Entschlossenheit und Bravour wurde die Mannschaft mit 4 goldenen und 25 silbernen Tapferkeits-Medaillen betheilt. Im Frühjahr 1797 ging Gen. Hoche mit einem starken französischen Corps bei Coblenz über den Rhein. 6 Escadrons des Regiments wurden, mit vielen andern Truppen, dem Feinde an die Lahn entgegengesendet. Der Major Ettingshausen machte mit 2 Escadrons Hussaren die Avantgarde des niederrhein'schen Reserve-Corps unter GM. Baron Simbschen, und stiess am 20. April, auf der Strasse von Kamberg gegen Königstein, auf eine an Zahl weit überlegene feindliche Cavallerie-Colonne. Er konnte das Zusammentreffen mit dieser Uebermacht nicht mehr vermeiden. Hätte er, sich nur vertheidigend, den Rückzug begonnen, so war sein Verderben gewiss. Er beschloss daher rühmlich, dem Feinde durch kraftvollen Angriff zu imponiren. Dieser wurde mit der grössten Tapferkeit ausgeführt, und auf dem Rückzuge, in den günstigsten Momenten, mit kluger Wahl des geeigneten Terrains, viermal wiederholt. Die beiden Escadrons verloren in diesem Handgemenge, wo immer wenigstens fünf Franzosen gegen einen Oesterreicher kämpften, zwar 45 Mann und 49 Pferde; dagegen waren ungleich mehr Franzosen niedergehauen, — eine Menge gefangen worden, von welchen 1 Capitän, 55 Mann und 137 Beutepferde zurückgebracht wurden. Bei diesem denkwürdigen Gefechte hatten sich besonders der Major Ettingshausen, die Rittmeister Neumann und Graf Wartensleben, die Oberlieutenants Horvath und Illeszi, welcher verwundet wurde, ausgezeichnet. Der Mannschaft aber wurden sechs silberne Medaillen zugesprochen. Während den Friedensunterhandlungen cantonirte das Regiment in der Gegend von Carlsruhe und Bruchsal. Im September stand es im Parade-Lager bei Schwetzingen, — 1798 aber zu Wasserburg am Inn.

Im Februar 1799 wurde das Regiment nach Landsberg verlegt. Beim Wiederausbruch der Feindseligkeiten war dasselbe am 21.

März, bei der Avantgarde unter FML. Graf Nauendorf im Treffen bei Ostrach. In diesem Kampfe bemeisterte sich GM. Graf Gyulai mit 2 Escadrons des Regiments, unterstützt von einer Infanterie-Abtheilung, des Ortes Ittinghofen. GM. Baron Kienmayer aber warf mit Meszaros-Hussaren und 4 Escadrons des Regiments die zahlreiche feindliche Cavallerie über den Bach Osterach. Am 25. März, in der Schlacht bei Stokach, brachen die Franzosen aus dem Dorfe Staislingen hervor, um den Wald in der rechten Flanke des GM. Fürst Schwarzenberg zu gewinnen. Sie wurden jedoch durch den gleichzeitig ausgeführten Angriff von den Hussaren des Regiments, 2 Escadrons Uhlanen und 4 Compagnien Manfredini (Nr. 12) kraftvoll abgewiesen. Als aber Jourdan mit Uebermacht die Verbindung mit Pfullendorf bedrohte, beorderte der Erzherzog Carl die Avantgarde zum allmäligen Rückzug in die frühere Stellung. Dieser wurde mit der beharrlichsten Kaltblütigkeit und Ordnung der Art ausgeführt, dass der Feind, ungeachtet seiner Ueberzahl, jeden Schritt Terrain kämpfend erringen musste. Oberstlieutenant Tewalle des Regiments focht hier mit Auszeichnung. Major Baron Mohr wurde verwundet. Am 13. April war das Regiment bei dem Postengefecht vor Schafhausen. Es half, den Feind am 17. aus Eglisau über den Rhein vertreiben, und wohnte am 22. und 23. den Gefechten vor Sellingen bei. Gegen Ende Mai zogen sich die Franzosen eilends bei Schafhausen über den Rhein. Das Regiment nahm an der Verfolgung Theil. Fünf Escadrons lagerten bei Tegernfelden, und versahen abwechselnd den Vorpostendienst von Baden an der Limmat bis Koblenz an der Einmündung des Aar-Flusses in den Rhein. Dem Rittmeister Baron Vecsey aber wurde ein Streifcommando von 1½ Escadron und 2 Compagnien Infanterie zur Deckung des Schwarzwaldes anvertraut, wo er mit dem hinter den Verschanzungen von Basel aufgestellten Divisions-General Ferino mehrere günstige Gefechte bestand. Als aber Anfangs Juli GM. Kienmayer seine Bestimmung an das rechte Rheinufer erhielt, wurde Rittmeister Vecsey mit seiner Escadron, sodann 1 Escadron Uhlanen und 1 Compagnie Scharfschützen, an denselben angewiesen, und versah dessen Vorposten. Am 29. Juli griff der Feind mit 4000 Mann Kienmayers ganze Vorpostenkette an. Es gelang ihm, die Posten am Brender und bei Zell zu verdrängen. Jener von Wehr aber, auf welchen die Franzosen von drei Seiten losstürmten, wurde vom Rittmeister Baron Vecsey mit seiner Escadron und 1 Compagnie Scharfschützen, während 8 Stunden mit ausgezeichneter Bravour behauptet. Das Regiment nahm am 18. September an der Eroberung von Mannheim Theil. Bei dem Dorfe Neckarau hat sich der Rittmeister Graf Magy mit seiner Escadron besonders ausgezeichnet. Dem Regiment wurde vom GM. Fürst Schwarzenberg der Postendienst zwischen Mannheim und Philippsburg zugewiesen. Am 16. October rückte der Feind in drei Colonnen gegen Heidelberg, Ladenburg und Mannheim vor. Sein Plan war, sich der Neckar-

Brücke bei Heidelberg um jeden Preis zu bemächtigen. Während nun hier um deren Besitz mit der grössten Erbitterung gekämpft wurde, überschritten drei feindliche Cavallerie-Regimenter bei Neckarshausen den Fluss, und zwangen die österreichische Vorhut zum Rückzuge. Fruchtlos wirft sich Oberst Graf Esterhaszy mit 2 Escadrons des Regiments und einer halben Cavallerie-Batterie dem vordringenden Feinde muthvoll entgegen. Auch er wird im ungleichen Kampfe mit grossem Verlust bis Friedrichsfeld zurückgedrückt, und fällt den Franzosen in die Hände, als er eben eine demontirte Haubitze zu retten suchte. Rittmeister Joanovich gerieth mit ihm in Gefangenschaft. — In der Hitze der Verfolgung jedoch gab der Feind seine linke Flanke preis. Da stürzt sich Oberstlieutenant Tewalle mit der Escadron des Rittmeisters Veesey so rasch und nachdrücklich auf die feindliche Reiterschaar, dass dieselbe in Unordnung gerieth und mit Verlust von 50 Gefangenen, dann vielen Todten und Blessirten die Flucht ergriff. Der grösste Theil der bereits gefangenen Mannschaft und das Cavallerie-Geschütz, mit Ausnahme der besagten Haubitze, wurden aus Feindeshänden gerettet. Im Gefechte bei Graben haben sich der Major Baron Mohr, die Rittmeister Pöck und Veesey, sodann der Oberlieutenant Graf St. Quentin ausgezeichnet. Letzterer wurde schwer verwundet. Das Regiment bezog in Schwetzingen und Umgegend die Winterquartiere.

Im April 1800 fand sich das Regiment unter den Truppen, welche auf dem äussersten rechten Flügel der Postenlinie standen. Es brach am 1. Mai vom Rheine auf und zog in Eilmärschen über Rothenburg nach Ulm. Die Franzosen verfolgten lebhaft und suchten das Regiment abzuschneiden. Dasselbe öffnete sich jedoch durch mehrere gelungene Gefechte den Weg. Das bedeutendste derselben hatte am 11. Mai bei Wieblingen im Blauthale statt, wobei das Regiment viele Gefangene machte und zehn bespannte Gepäckwagen erbeutete. In der Position von Ulm angelangt, führte der Rittmeister Anton Horvath ein Streif-Commando in den Rücken des Feindes bis hinter Stockach, und nahm 100 Franzosen nebst 15 bespannten Armeewägen gefangen. Am 22. Mai bei Delmesingen bekämpften 2 Escadrons des Regiments die wüthenden Anfälle der französischen Reiter nachdrücklich, und erwiederten ihrerseits diese Angriffe so lange, bis das in der Ebene bedrohte Peterwardeiner Bataillon die Brücke bei Göckingen besetzt hatte. Lieutenant Wetzlar wurde in diesem Gefechte gefangen. Am 24. gingen Oberstlieutenant von Tewalle und Major Baron Mohr mit starken Patrouillen über die Donau. Sie vertrieben die feindlichen Piquets, welche sich im Walde bei Donaurieden und im Dorfe Ersingen festgesetzt hatten, und besetzten Beide. — Am 28. Mai drang der französische Gen. Richepanse gegen Laubheim vor. Der Rittmeister Frauenberger und Oberlieutenant Zsitvay entrissen dem Feinde 2 Kanonen

wieder, welche er einer österreichischen Infanterie-Abtheilung abgenommen, sammt den Artilleristen, und jagten die feindliche Truppe in die Flucht. — Das Regiment kämpfte am 5. Juni bei Biberach und Ochsenhausen, — wo Erzherzog Ferdinand, unter persönlicher Führung, das vom Feinde stark besetzte Dorf Guttenzell überwältigte, und diesen wichtigen Punkt der feindlichen Stellung gegen den tobenden Andrang entschlossener Gegner ruhmvoll behauptete. Vom Regiment hatten die Rittmeister Magy und Horvath einen besonderen Antheil an dem errungenen Erfolge des Tages. Theile des Regiments fochten in den Gefechten von Buchmanshausen, von Roth, von Achstetten, sodann beim nächtlichen Ueberfall des Oberst Towalle auf Wallvertshofen, und am 22. Juni bei Neresheim. Am 23. Juni schlugen sich 2 Escadrons, welche bei Harburg von der französischen Avantgarde ganz umrungen waren, nur mit Verlust eines einzigen Mannes und Pferdes, durch, und fielen gleich darauf den bei Klein-Sorheim mit dem GM. Klenau im Kampfe begriffenen Franzosen in die Flanke. — Am 24. Juni griff Lieutenant Bernolok mit ½ Escadron bei Donauwörth eine französische Infanterie-Masse an, zerstreute sie, wurde aber von einer Musketenkugel tödtlich getroffen. Bei Ueberschreitung der Donau zu Ingolstadt und auf dem weiteren Rückzuge nach Landshut machte das Regiment die Arrieregarde. Bei dieser Stadt bestand es am 7. und 8. Juli, vorzüglich bei Ueberschreitung der Isar, mehrere Gefechte. Auf der Höhe hinter Landshut war es 4 Escadrons des Regiments vorbehalten, den Rückzug der hart bedrängten Infanterie gegen den Ungestüm der verfolgenden Feinde zu schützen. Sie lösten diese schwierige Aufgabe mit Muth und Beharrlichkeit. Rittmeister Medvei erhielt hierbei eine Wunde. Das Regiment stand während dem Waffenstillstande zu Pfarrkirchen in Bayern, später in Böhmen bei Pilsen. — Beim Wiederausbruch der Feindseligkeiten war dasselbe bei der Vorrückung in der Avant-Garde. Diese warf den ihn gegenüberstehenden Feind am 1. Dezember bei Ampfing verfolgte ihn am 2, und focht am 3. Dezember bei Hohenlin.

Mehrere glänzende Thaten wurden in diesen Tagen ausgeführt. So stürmte z. B. bei Hauen Rittmeister Jünger mit seiner Escadron auf eine feindliche, mit 6 Kanonen aufgestellte Infanterie-Linie, durchbrach, zerstreute sie, und bemächtigte sich sämmtlicher Geschütze. Der Theresien-Orden ward ihm zum Lohn dieser schönen Waffenthat. Oberstlieutenant Mohr, Lieutenant Morvay und Rittmeister Makay fochten heldenmüthig. An ihren wiederholten Attaquen brach sich der beharrliche Widerstand der Gegner. Nach einem zwölfstündigen Kampfe gelang es endlich der Vorhut, vereint mit dem Infanterie-Regiment Benjowsky, (Nr. 31), den Wald jenseits Hauen von Feinden zu reinigen Das Regiment brachte an diesem Tage über 500 Gefangene ein. Dagegen fiel Rittmeister Makay in Feindeshände.

Die Armee nahm in der Folge eine Flankenstellung bei Salzburg, in welcher das Regiment an der Salza mehrere Angriffe gegen das feindliche Corps ausführte, welches der Armee beobachtend gefolgt war. Indess hatte Moreau mit der französischen Hauptmacht den Inn überschritten, und rückte im Donau-Thale vor.

Die österreichische Armee verliess nun die Salza, und eilte um dem Feinde dort zuvorzukommen, nach Lambach. Das Regiment focht unter der Arriere-Garde. Am 15. Dezember im Gefechte bei Neumarkt, waren 2 Escadrons bereits von feindlicher Uebermacht umrungen, brachen sich aber mit dem Säbel in der Faust eine Bahn. Hierbei verlor diese Truppe über 100 Mann und Pferde, und Rittmeister Martory blieb todt; Rittmeister Graf Nemes wurde verwundet, Rittmeister Quosdenchovich gefangen. Am 18. Dezember stand das Regiment noch bei Schwannenstadt im Feuer. Dann erreichte es Lambach, wurde nach Gallneukirchen geschickt, und hielt die Vorposten an der Donau. Der am 9. Februar 1801 zu Luneville geschlossene Friede, machte dem Kriege ein Ende. Eine goldene und 14 silberne Tapferkeits-Medaillen waren der Lohn für die vom Regimente während diesem Feldzug verrichteten Thaten. — Das Regiment erhielt nun seine Quartiere bei Radom in West-Galizien. Im Herbste 1805 brach der Krieg auf's Neue aus. Das Regiment verliess am 20. Septemb. seine Stabsstation Radom, und zog durch Schlesien, Mähren, Böhmen und Oberösterreich nach Bayern. Die Unfälle der österreichischen Armee in Deutschland hatten zur Folge, dass das Regiment von Mühldorf am Inn nach Schärding geschickt wurde, und auf der Linzer Strasse den Rückzug der aus Bayern kommenden Truppen decken half. Der Marsch ging unter fortwährenden Gefechten mit den verfolgenden Feinden bis Ebelsberg an der Traun. Dort vereinigte sich das Regiment unter der Brigade des GM. Graf Nostitz, mit dem russischen Corps des General der Infanterie Fürst Kutussow, und bildete einen Theil seiner Nachhut, vom GL. Fürst Bagration befehligt. Die Franzosen wollten am 2. November Enns überfallen, um den daselbst angehäuften Artillerie- und Fuhrwesens-Train der Russen abzuschneiden. Allein ihr Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit und Entschlossenheit der Hussaren des Regiments vereitelt. — Es war der Oberstlieutenant Baron Vecsey, der mit 2 Escadrons zur Unterstützung der bereits von Asten verdrängten österreichischen Nachhut ohne Befehl herbeieilte, und unweit Enns ein glänzendes Gefecht gegen vielfach überlegene französische Reiterschaaren so ruhmvoll und erfolgreich bestand, dass er dafür mit dem Theresien-Orden geziert wurde. Auf dem weiteren Zuge gegen Wien machte das Regiment die Arriere-Garde. Am 3. November überschritt dasselbe bei Enns die Brücke, und trug sie dann ab. Unter jeden Tag sich wiederholenden Gefechten ging nun der Marsch nach Krems. Bei Amstätten hat das Regiment am 5. mehrmals in den Feind einge-

hauen, brachte dem Gegner nahmhaften Verlust bei, und hemmte dessen rasches Vordringen. Bei Krems wurde Major Nagy vom Regiment schwer verwundet. Bei Schöngraborn entspann sich ein wüthender Kampf, der von der russischen Arriere-Garde, deren äusserste Vorpostenkette das Regiment unter GM. Nostitz bildete, mit beispielloser Tapferkeit bis eilf Uhr Nachts unterhalten wurde. Am 2. Dezember kam es dann bei Austerlitz zur Schlacht. Das Regiment stand unter FML. Baron Kienmaier, bei Aujest. Im Kampfe um das Dorf Tellnitz stiessen 2 Escadrons desselben unter Oberst Mohr, auf eine mehrere Tausend Mann starke französische Infanterie-Colonne. Ohne Zeitverlust fiel der tapfere Oberst derselben in die Flanke, hieb rasch ein, und zerstreute sie. Viele Franzosen bedeckten, todt oder schwer verwundet den Kampfplatz; 300 wurden gefangen. Das Regiment zählte an Todten 1 Offizier, 30 Mann; an Verwundeten und Gefangenen 4 Offiziere und 44 Mann, und verlor 105 Pferde. Der Oberst Baron Mohr wurde für diesen ruhmvollen Angriff, mit dem Theresien-Orden belohnt. Für den ehrenvollen Antheil, welchen das Regiment an dem Krieg 1805 genommen, wurden demselben 5 goldene und 27 silberne Tapferkeits-Medaillen zuerkannt. Das Regiment erhielt seine Stabs-Station zu Konsky in West-Galizien.

Im August 1806 wurde dasselbe zu der Observations-Armee berufen, welche sich beim bevorstehenden Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Preussen, in Böhmen aufstellte. Der Stab kam nach Mährisch-Ostrau. — Später kam es wieder nach seiner vorigen Friedens-Station Konsky zurück, und hatte einen Theil des Cordons gegen das Herzogthum Warschau längs der Pilitza zu besetzen. Im Jahre 1809 brach das Regiment am 20. Februar von Konsky auf, und marschirte nach Oberösterreich, wo dasselbe zum dritten, unter dem Befehl des FML. Fürst Hohenzollern stehenden Armee-Corps eingetheilt wurde. Der Kampf begann im April. Das Regiment traf erst in Bayern ein, nachdem die Schlachten von Landshut und Regensburg schon geschlagen waren. —

Später blieb das Regiment bei dem Kollowratischen Corps zu Freistadt stehen, welches die Bestimmung hatte, die Grenze von Böhmen zu decken. Es wurde auf den Vorposten gegen Neumarkt und Gallneukirchen verwendet, und stand sächsischen Truppen gegenüber, von welchen es mehrmalen angegriffen wurde. Diese Feinde wurden in den Gefechten am 19. Mai bei Pöstlingberg, und am 22. bei Götschker zurückgeschlagen, und bis Gallneukirchen verfolgt. Am letzteren Tage machten die Hussaren unter Major Medvey, 2 Offiziere nebst 30 Mann sächsischer Infanterie, Dragoner und Hussaren gefangen. Nach der Schlacht von Aspern wurde das Beobachtungs-Corps von Freistadt zur Haupt-Armee vor Wien gezogen. Das Regiment lagerte nach seiner Ankunft am 6ten Juni bei Haagenbrunn. Am 4. Juli besetzte es die Vorposten an der Donau, rechts

von Stadl Enzersdorf. In der folgenden Nacht überschritt eben dort die französische Avant-Garde den Fluss. Das Regiment erhielt den Befehl am 5. Juli mit Tages-Anbruch den Feind anzugreifen. In dem Augenblicke aber, als dasselbe diesen Angriff auszuführen im Begriffe war, verfügte ein zweiter Befehl den Rückzug in die Hauptstellung des Heeres. Die ganze Vorhut unter FML. Nordmann, bei der das Regiment eingetheilt war, marschirte nun, — obgleich von feindlichem Artilleriefeuer unablässig belästigt, — langsam und mit entschlossener Haltung nach dem linken Flügel gegen Markgraf-Neusiedel zurück. Dieser Marsch wurde erst mit sinkendem Tage vollzogen. Der Verlust des Regiments war gross. Dem Oberst Kisielewski wurde ein Fuss durch eine Kanonenkugel zerschmettert, und er starb an der Verblutung. Gegen neun Uhr Abends erreichte das Regiment die Hauptstellung. Jetzt noch versuchte Napoleon das Centrum mit stürmender Hand zu durchbrechen. Zwei starke Colonnen zogen sich links und rechts neben dem durch das Feuer von vierzig feindlichen Geschützen entzündeten Dorfe Baumersdorf, welches GM. Graf Ignaz Hardegg, ungeachtet des heftigsten Brandes muthvoll, und mit dem glänzendsten Erfolge vertheidigte. Sie drangen sodann über den Russbach, erstiegen die Höhen der österreichischen Stellung, und suchten zwischen den Intervallen, welche das II. Armee-Corps mit dem I. und IV. bildete, durchzudringen. — Gleich ihrem heldenmüthigen Führer, dem Erzherzoge Carl, setzten sich nun der G. d. C. Graf Bellegarde und FML. Fürst Hohenzollern an die Spitze ihrer Truppen. Sie entrissen dem Feinde die bereits errungenen Vortheile, und warfen ihn mit grossem Verluste auf allen Punkten über den Russbach zurück. — Ein kühn ausgeführter Angriff des Regiments, vereint mit Vicent-Chevauxlegers, (jetzt Dragoner Nr. 2) hatte wesentlich zur günstigen Wendung dieses mörderischen Kampfes beigetragen. Am 6. Juli standen 4 Escadrons des Regiments im Centrum 4 Escadrons aber beim linken Flügel. Der Major Simonyi führte diese Letztern gegen eine feindliche Masse zum Angriff. Dieser scheiterte jedoch an der Uebermacht. — Als um Mittag der Feind den linken Flügel umging, wurden diesem aus dem Centrum, die dort gestandenen 4 Escadrons des Regiments, nebst 8 Escadrons Vincent-Chevauxlegers zur Unterstützung gesendet. Beide Regimenter attaquirten wiederholt die feindlichen Massen. Aber sie hatten bereits die Hälfte ihrer Mannschaft verloren. Daher entbehrten ihre Angriffe des nöthigen Nachdrucks, und blieben gegen die so überlegenen Streitkräfte der Gegner ohne Erfolg. Das Regiment war beim Rosenbergischen Corps eingetheilt, welches die Haupt-Strasse nach Brünn deckte, und sich bei Laa hinter die Taja zog. In den Tagen von Wagram hatte das Regiment ungeheueren Verlust erlitten. Der Oberst des Regiments Kisielewski, die Rittmeister Makay, Zwilling, Agoston und Lieutenant Homonay waren geblieben. Oberlieutenant Jünger

Major Medvey und Rittmeister Svaby wurden verwundet, der Rittmeister Vatzok, und die Lieutenants Graf Ledochowsky und Baron Luszensky gefangen. Vom Wachtmeister abwärts zählte das Regiment 375 Todte oder Verwundete. Bald darauf wurde das Regiment zu der gegen Polen aufgestellten Armee des Erzherzog Ferdinand befehligt. Es traf bei derselben zu Andrichow in Ost-Galizien ein. — Am 14. October wurde der Friede ratificirt. Das Regiment erhielt seine Friedens-Quartiere in Zolkiew und dessen Umgegend. In Anerkennung der Tapferkeit, mit welcher sich das Regiment im Laufe dieses Feldzuges bei mehreren Gelegenheiten hervorthat, wurden demselben 3 goldene und 4 silberne Medaillen, sodann 44 Stück Dukaten zur Vertheilung unter der Mannschaft zugewiesen.

Im März 1812 zog sich in Ostgalizien in den Cantonirungen um Rawa-Ruska, das Auxiliar-Corps zusammen. Das Regiment befand sich unter der vom GM. Baron Mohr befehligten Brigade. Der Marsch ging ohne irgend einen bemerkenswerthen Vorfall bis Kleczk in Lithauen. Am 6. August hatte der bei Katuzka-Beresna auf Vorposten stehende Rittmeister Alberitzi eine Schaar Kosaken in einem Dorfe überfallen, und ihnen einen Verlust von mehreren Todten, Verwundeten und Gefangenen beigebracht. Die Brigade Mohr bildete seit 7. August eine Seitencolonne, welche die Verbindung mit den bei Bobruiski stehenden französischen und polnischen Truppen unterhalten sollte. Sie marschirte gegen Pinsk, und besetzte diese Stadt am 20. August mit einem Detachement. Der Hauptposten der Brigade war zu Duboje. Auf einem vorgeschobenen Posten stand 1 Bataillon de Ligne (Nr. 30) mit 2 Kanonen, und Rittmeister Morvay mit ½ Escadron des Regiments. Diese Abtheilung erlitt am 8. September in einem Gefechte gegen Kosaken vom Corps des General Ertel bedeutenden Verlust. Der Rittmeister mit einem Offizier und 25 Hussaren schlug sich durch, und erreichte glücklich seine Haupttruppe. Die Brigade Mohr hielt noch bis 4. October in der Gegend von Kobrin; dann trat sie den Rückmarsch gegen Grodno an. Auf diesem Marsche wurde am 9. October die zu Wielki-Zele auf Piket stehende Escadron bei Tagesanbruch von 3 Pulks Kosaken angegriffen und umrungen. Eine andere Escadron kam ihr zu Hilfe, und machte ihr Luft. Doch nun erneuerten 4 Pulks Kosaken und Tartaren den Angriff auf jene 2 Escadrons die bereits grossen Verlust erlitten hatten. Rasch eilte jetzt der in Lichosilze mit anderen 2 Escadrons stehende Oberst Prinz Gustav Hessen-Homburg zur Unterstützung herbei. Erst nach sechs nachdrücklich wiederholten Attaquen gelang es dem Prinzen, diese Gegner zum Weichen zu bringen. Der Oberst selbst ward in diesen Gefechten durch einen Lanzenstich vom Pferde geworfen. Seine Verwundung nicht achtend, schwang sich der Prinz auf das ihm von einem Hussaren angebotene Dienstpferd, und leitete nun an der Spitze seiner Braven, den letzten und

entscheidenden Angriff. Er zog sich sodann auf die, am Eingang des Bioloweszer Waldes aufgestellte Brigade Mohr zurück. Oberst Prinz Gustav Hessen-Homburg erhielt für den an diesem Tage bewiesenen Heldenmuth das Theresien-Kreuz. Dem Gemeinen Martin Laszko aber, der dem Prinzen im Handgemenge sein Pferd abtrat, und dann zu Fuss so lange focht, bis er eines ledigen Pferdes habhaft werden konnte, wurde die goldene Medaille zum Lohn. Alle Hussaren hatten auf das Tapferste gefochten. Besonders aber zeichneten sich der Oberstlieutenant Jünger, Oberlieutenant Albert Mervay, und der mit vierzehn Lanzenstichen verwundete Cadet Gayer aus. Der Verlust dieser Escadrons war sehr bedeutend gewesen. — Das Regiment war von Wieliczka im Frühjahr 1813 nach Böhmen aufgebrochen, und hatte im Juni die Quartiere in Saaz und dessen Umgegend bezogen. Es bildete nun einen Theil der in diesem Lande zusammengezogenen Observations-Armee. Das Regiment wurde mit vier Escadrons Veliten, und einer Reserve-Escadron vermehrt, deren Organisation jedoch erst zu Ende des Jahres vollendet war. Bei der Vorrückung gegen Dresden war das Regiment bei der dritten Armee-Colonne, die über Kometau und Sebastiansberg nach Marienberg zog. Eine Escadron des Regiments wurde dem Streif-Corps des Oberst Scheibler zugetheilt, und stiess erst in Frankreich 1814 wieder zum Regimente. Dieses stand während der Schlacht bei Dresden, in der Cavallerie-Reserve, und wurde nicht in den Kampf gezogen. Der Rückzug nach Böhmen endete mit der Schlacht bei Kulm. Als das Regiment über Aussig den Kampfplatz erreichte, war der Sieg der Alliirten bereits entschieden. Doch konnte es noch an der Verfolgung des Feindes Theil nehmen. In dieser stiess Oberstlieutenant Baron Simonyi auf eine von den Franzosen besetzte Anhöhe, welche zu Pferde nicht zugänglich war. Der Oberstlieutenant liess die nächsten 3 Escadrons des Regiments absitzen, und die Hussaren zu Fuss jene Anhöhe theils unter lebhaften Feuer angreifen, theils umgehen. Sie wurde erobert, 1 Hauptmann mit 50 Mann gefangen. Das Regiment wurde nun auf der Vorpostenkette verwendet, und kam bei den Angriffs-Bewegungen der Franzosen vom 1. bis 16. September nicht in's Gefecht. Aber am 17. drangen die Franzosen gerade auf der Strecke vor, welche das Regiment bewachte, und drückten die Vorposten gegen Delisch zurück, wo Oberstlieutenant Baron Simonyi mit 3 Escadrons zur Unterstützung aufgestellt war. Dieser warf die feindliche Colonne mit grossem Verluste zurück. — Aus der rückwärtigen Stellung war der Rittmeister Döry mit 1 Escadron zur Verstärkung abgeschickt worden. Dieser erreichte auf seinem Vormarsch den Ausgang eines Hohlweges, als eine Infanterie-Abtheilung vor der Uebermacht zurückwich, und feindliche Lanziers sich eben einer, auf einer Höhe aufgestellten Batterie bemächtigten. Döry griff die Lanziers rasch an schlug sie, unterstützt

von einem Bataillon Lindenau (Nr. 20) in die Flucht, und rettete sämmtliche Geschütze. Die Infanterie gewann dadurch Zeit, sich wieder zu sammeln, Verstärkung an sich zu ziehen, vorzurücken, und die Stellung zu behaupten. Das Ordens-Capitel von 1815 erkannte dem Rittmeister Döry für seine tapfere und erfolgreiche That das Theresien-Kreuz zu. Das Regiment stand nun seit 17. in dem ersten österreichischen Armee-Corps, welches der FZM. Graf Hieronimus Colloredo befehligte. Dieses Corps blieb nebst der polnischen Reserve-Armee des Gen. der Infanterie Graf Beningsen zur Beobachtung von Dresden zurück, während die Haupt-Armee gegen Leipzig vorrückte.

Am 9. October kam es bei einer gegen Dohna vorgenommenen Recognoszirung mit den zum Schutze Dresdens aufgestellten französischen Corps der Marschälle Lobau und Gouvion St. Cyr zum Gefecht. Der Oberstlieutenant Simenyi machte mit 3 Escadrons des Regiments, und einem Pulk Kosaken die Avant-Garde des FML. Graf Ignaz Hardegg, der nun mit seiner Division zu Beningsen beordert wurde. Schon hatte er mehrere feindliche Cavallerie-Abtheilungen geworfen, als er auf ein französisches Bataillon stiess, welches sich aus den Verschanzungen von Gieshübel zog, und bei Erblickung der alliirten Reiterei in eine Masse zusammenschloss. Diese wurde zur Ergebung aufgefordert, und als diese verweigert worden, durchbrochen, zersprengt und ihr Adler erobert.

Den 16. Oktober brachte das Regiment bei dem Dorfe Gröbern zu. Am 18. October stand das Regiment in der 3. Haupt-Colonne, welche dessen Inhaber, der G. d. C. Erbprinz v. Hessen-Homburg befehligte; und zwar unter dem FML. Graf Ignaz Hardegg, dessen Division nun die Vorhut des linken Flügels der Haupt-Armee bildete. Es wurde dem Regimente die Bestimmung, vereint mit dem Dragoner-Regimente Riesch (jetzt Cürassier Nr. 12) das Gefecht auf dieser Seite zu eröffnen, und die Vorposten des Feindes auf dessen Hauptstellung zurückzudrängen.

Es bewirkte seine Aufgabe durch mehrere Attaquen, welche nach kurzen Zwischenräumen mit unermüdeter Ausdauer vollzogen wurden. Die Feinde waren bereits bis auf vierzig Schritte von ihrem ersten Treffen zurückgedrückt, und wagten es nicht, die Ralliirung des Regiments in solcher Nähe zu hindern.

Dann aber erhielten ihre Vortruppen ausgiebige Verstärkung, und griffen mit solcher Uebermacht an, dass das Regiment sich gegen seine erste Stellung zurückziehen musste. Hier war jedoch alliirte Infanterie in einem nahen Walde aufgestellt, und hinderte das weitere Vordringen des Feindes. Dieser wurde nun von dem mit Truppen der nachgerückten Division Bianchi verstärkten Regimente zum letzten Male angegriffen, und auf seine Stellung bei Probstheida zurückgeworfen. — Bei einer der obenerwähnten Attaquen rettete der Wachtmeister Josef Szand des Regiments den verwundeten vom Feind umrungenen Oberlieute-

nant Luszenszky, durch Abtretung seines Pferdes aus der Gefangenschaft, und gerieth dadurch selbst in Feindeshände. Als aber das Regiment wieder attaquirte, packte er einen der zwei ihn zurückführenden feindlichen Uhlanen, warf ihn vom Pferde, schwang sich auf dasselbe, und brachte beide Gegner als Gefangene zurück. Noch am nämlichen Tage trug er viel dazu bei, eine in Feindeshände gefallene österreichische Kanone zu retten. Das Regiment wurde für die in dieser Schlacht bewirkten Kriegsthaten reichlich belohnt. Rittmeister Alberitzi, dem drei Pferde unter dem Leibe erschossen worden, wurde von den Splittern einer zersprengten Granate im Gesichte so schwer verwundet, dass er das Augenlicht beinahe ganz verlor. Er erhielt Oberstlieutenants-Charakter und Pension, nebst dem kaiserlich-russischen Wladimir-Orden. Oberlieutenant Weiss, der mit 6 Mann eine vom Feind genommene Kanone heraushieb und zurückführte, erhielt für sein ausgezeichnetes Benehmen den Theresien-Orden. Dem Wachtmeister Szand wurde die goldene Tapferkeits-Medaille zuerkannt. — Der FML. Graf Ignaz Hardegg, unter dessen Befehlen das Regiment stand, wurde in diesem mörderischen Gefechte am Kopfe verwundet. Rittmeister Gross starb an den Folgen einer im Knie erhaltenen Schusswunde. Lieutenant Pfriem wurde von einer Kanonenkugel am rechten Schenkel stark gestreift. Ausserdem wurden noch vier Offiziere verwundet. Vom Wachtmeister abwärts verlor das Regiment meistens durch Kanonenfeuer 80 Mann, dann gegen 100 Pferde. In der Nacht vom 18.—19. Oktober hielt das Regiment die Vorposten von Leipzig, und am Morgen des 19. begann es die Verfolgung auf der Strasse von Jena und Weimar.

Nebst den bereits genannten ausgezeichneten Offizieren des Regiments wurde Rittmeister Azelt mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe betheilt. Der G. d. C. Erbprinz von Hessen-Homburg, belobt in seiner Relation das tapfere Benehmen des Rittmeisters Baron Wimpfen, wie FZM. Graf Colloredo jenes des Oberstlieutenants von Simonyi und der Oberlieutenants Weiss und Baron Luszensky des Regiments.

Das Regiment zog den Ueberresten des feindlichen Heeres nach, über Fulda, Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe, Rastadt, Freiburg nach Laufenburg. Dort überschritt es am 21. Dezember die Brücke des Rheines, marschirte durch die Cantone Aargau, Solothurn und Bern, und passirte am 29. Dezember die französische Grenze bei Villars. — Die bei dem Streif-Corps des Oberst Scheibler seit 24. August gestandene Escadron hatte an den thätigen und erfolgreichen Zügen desselben glänzenden Antheil genommen. Sie rückte am 5. Jänner 1814 wieder beim Regimente ein.

In dem am 31. Dezember 1813 bei Sainte Croix, vor Kolmar stattgehabten Gefechte, war der Oberlieutenant Arnstein geblieben. Der Oberlieutenant Waffenberg war schwer verwundet, und 27 Mann wurden theils getödtet theils gefangen. Die

beiden Rittmeister Baron Schell und Szimits waren für ihre vielfach bewiesene Tapferkeit mit dem k. r. Wladimir-Orden belohnt worden. Bei dem weiteren Vormarsch der Armee deckte das Regiment mit Riesch-Dragoner, dem Deutschbanater-Grenz-Infanterie-Regimente und 2 Pulks Kosaken unter den Befehlen des FML. Graf Ignaz Hardegg die linke Flanke desselben. Sie stiess während dieses Zuges nur auf geringen Widerstand. Die Avant-Garde machte täglich Gefangene. Der Rittmeister Döry überfiel mit seiner Escadron am 4. Jänner Gray, und brachte an Gefangenen 1 Offizier, 39 Mann nebst 42 Pferden ein. — Der weitere Marsch ging über Flavigny, Tonnere nach Troyes, wo das Regiment am 2. Februar eintraf. Am 6. Februar wurde der Feind angegriffen, und von dem die Avant-Garde bildenden Regimente bis Maisons blanches geworfen. Nun erhielt der Feind Verstärkung, und drückte das Regiment wieder zurück. In der Nacht begann der Feind Troyes zu räumen. Am Morgen des 7. Februar wurde der Angriff erneuert. Das Regiment trieb die feindliche Nachhut bis Lepine. — Am 10. brach das Regiment von dort auf, und marschirte über Sens, Villeneuve gegen Moret. Am 15. griff FML. Graf Ignaz Hardegg den daselbst stehenden Feind an, warf ihn in die Stadt zurück, und nahm auch diese mit stürmender Hand. Am 16. wurde das Regiment nebst 2 Kosakenpulks nach Fontainebleau geschickt, und vertrieb den Feind aus dieser Stadt. Am 17. Februar drückte eine feindliche Colonne die Vorposten im Walde von Fontaineblau bis in die Stadt zurück. Oberst Simonyi räumte dieselbe, und zog sich fechtend gegen Moret. An der Vertheidigung dieses Postens nahm das Regiment sodann Antheil. Am 19. marschirte das Regiment nach la Chapele, am 20. nach St. Benoit, und am 21. nach Vilodin. Nun wurde das I. Armee-Corps vom FML. Baron Bianchi zur Süd-Armee geführt. Das Regiment erreichte über Auxerre, am 26. Februar Dijon.

Am 2. März begann die Vorrückung gegen Lyon. Die Division Ignaz Hardegg zog am linken Ufer der Saone hinab. Das Regiment kam als deren Avant-Garde am 8. März nach Saint Amour. Am 9. zog das Regiment nebst 2 Pulks Kosaken in Bourg en Bresse ein. Aber schon zu Mittag nahte die Brigade Bardet. Bourg wurde geräumt, und das Regiment ging eine Stunde weit zurück. Am 13. begann jedoch die Vorrückung wieder, und das Regiment gelangte über Bourg, am 17. nach Meximieur, wo auch die neu errichteten vier Veliten-Escadrons ankamen. Während der Vorrückung des FML. Graf Hardegg gegen Lyon, haben der Oberst Simonyi und Major Graf Gatterburg vom Regimente Gelegenheit zur Auszeichnung gefunden. Auf der Strasse von Saint Trivier wurde der GM. Prinz Koburg mit seiner Brigade von feindlicher Uebermacht zu einer rückgängigen Bewegung genöthigt. Da fiel Major Graf Gatterburg der mit 2 Escadrons Hussaren und 3 Compagnien Banatern zur Verbindung mit dem Prinzen entsendet war, dem Feind in die

linke Flanke, und zwang ihn nach einem lebhaften Gefechte zum eiligen Rückzuge nach Lyon. — Nachdem schon viele Versuche die reissende Rhone mit leichter Cavallerie zu übersetzen misslungen waren, erbot sich Oberst Simonyi freiwillig zur Ausführung dieses gefährlichen Unternehmens. Er erreichte nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, — und nachdem 13 seiner braven Reiter, theils Hussaren, theils Kosaken in den Fluthen den Tod gefunden hatten, — das jenseitige Ufer, erschien plötzlich auf der Rückzugslinie des Feindes, warf dessen Truppen, nahm ihnen mehrere Offiziere und Soldaten nebst einigen Munitionskarren ab, und brachte Verwirrung unter die feindlichen Colonnen. Der Oberst wurde für diesen kühnen Uebergang, und viele andere Thaten zum Commandeur des Leopold-Ordens ernannt. Er war schon Besitzer der goldenen Tapferkeits-Medaille, und des Theresien-Ordens, und wurde nun auch mit dem russischen Georgs-, dem preusischen Pour le Merite- und dem Commandeur-Kreuze des kurfürstlich-hessischen Militär-Verdienst-Ordens geschmückt. Als am 21. Morgens die Hussaren von allen Seiten gegen die Vorstadt la Guillotiere und die Strasse von Vienne vorrückten, sprengten die Franzosen viele Munition in die Luft. In der Verfolgung wurden noch durch Oberlieutenant Baron Bernhorst zwölf Munitionskarren erbeutet. Dieser Offizier, der ein anderes Mal auch 500 preussische Gefangene aus den Händen der Franzosen befreite, erhielt den preussischen Militär-Verdienst-Orden. Die verfolgenden Hussaren nahmen überdies 1 Bataillonschef, 150 Mann und mehrere Offiziere gefangen. — Das Regiment marschirte mit der Division Hardegg am 23. März über la Verpilliére, und traf am 28. bei Chirens ein. Am folgenden Tage nahm das Regiment mit 4 Escadrons an dem lebhaften Angriff auf jenen Ort Theil, welcher nach einer entschlossenen Gegenwehr in der Nacht vom 30. erobert, und die Franzosen mit Verlust von 300 Mann theils Todten, theils Verwundeten bis Voiron verfolgt wurden.

Das Regiment bezog am 25. April innerhalb der nun bestimmten Demarkations-Linie die Cantonirungen in und um Marcigny, am 2. Mai in und bei Bourbon-Lancy. — Am 27. Mai trat das Regiment den Rückmarsch an, überschritt am 7. Juni den Rhein zwischen Basel und Hünningen, durchzog Würtemberg, Bayern, Böhmen, Mähren, Schlesien, und langte am 6. October in seinen neuen Stand-Quartieren in Ost-Galizien zu Rohatyn an. Die Heldenthaten Einzelner waren mit zehn Orden und siebenunddreissig Medaillen belohnt worden.

Am 2. April 1815 brach das Regiment, 12 Escadrons stark von Rohatyn nach Frankreich auf. Zweihundert Meilen hatte es zurückgelegt, am 15. Juni Stokach erreicht, und rückte durch die Schweiz nach Frankreich ein. Das Regiment stand beim Armee-Corps des FML. Baron Lederer. Mit den National-Garden und bewaffneten Bauern bestanden die Avant-Garden

bei Delle, Befort, Montbeliard, u. s. w. kleine Gefechte, in welchen das Regiment 5 Todte, 24 Verwundete, 25 Gefangene und 40 Pferde verlor. Im Gefechte beim Dorfe Delle hat sich der Corporal Martin Jakubetz vom Regiment, die goldene Tapferkeits-Medaille erworben.

Dieser entschlossene Unteroffizier wurde mit 8 Mann zur Recognoszirung des vom Feinde besetzten Ortes entsendet. Nicht zufrieden mit Vollführung des erhaltenen Auftrags, fasst er den Entschluss, sich des Ortes selbst zu bemächtigen. Unverweilt wurden die feindlichen Sicherheits-Posten überrumpelt und niedergehauen. Er aber sprengte mit solchem Ungestüm in das Dorf, dass der überraschte Feind den Angriff einer ganzen Colonne vermuthend, in Unordnung die Flucht ergriff.

Nun liess Jakubetz die Strassen durch die Einwohner verrammeln, und erstattete Bericht von der Besitznahme des Ortes welcher wegen Vereinigung mehrerer Strassen daselbst von grosser Wichtigkeit war.

Das Regiment cantonirte bei Marcigny vom 10. August bis 22. September, und marschirte in das grosse Parade-Lager bei Dijon. Ende October trat es es den Rückmarsch an, und zog durch die Schweiz und Deutschland nach Wien, wo es zum Garnisons-Dienste bestimmt war, und bis zum April 1817 verblieb. Dann kam das Regiment nach Ungarn in die Stabs-Station Grosswardein; im October 1818 aber der Stab nach Debreczin.

Am 26. September 1819 erhielt das Regiment 4 neue Standarten, statt der seit seiner Entstehung durch fünfundachtzig Jahre, in so vielen Kriegen und Kämpfen ruhmvoll geführten Paniere. —

Im September 1820 nahm das Regiment an dem grossen Exerzier-Lager bei Pesth Theil, wo 16 Cavallerie-Regimenter vereinigt waren. Am 12. Februar 1821 erhielt das Regiment von der Gemalin seines Inhabers ein von Ihr gesticktes Standartenband, welches an Kunst, Reichthum und Geschmack sich auszeichnete. Die Inschrift lautete: „Andenken dem k. k. Hussaren-Regimente Erbprinz Hessen-Homburg, im Jahre 1819 von Elisabeth Erbprinzessin von Hessen-Homburg, geborene Prinzessin von Grossbritannien." — Das Regiment kam 1823 wieder nach Galizien, der Stab nach Tarnopol.

Nach der Ende 1830 im russischen Königreiche Polen ausgebrochenen Revolution, wurde 1831 an der Grenze dieses Landes ein österreichisches Observations-Corps zusammengezogen, um das eigene Gebiet vor jeder Verletzung zu schützen. Das Regiment stand auf der Grenze vertheilt. 1843 erhielt dasselbe die Stabs-Station Grodeck nächst Lemberg, von wo es im Mai 1847 zur Aufwartung nach Wien abrückte. Hier war dasselbe Zeuge der bekannten März- und Mai-Ereignisse des Jahres 1848, und wiederholt zur Unterdrückung des Aufstandes und der Strassen-Crawalle ausgerückt.

Im Sommer 1848, erhielt es, nachdem eine Division nach Gratz detachirt worden war, den Befehl nach Ungarn in die Stabs-Station Grosswardein abzurücken.

Im Feldzuge 1848 und 1849; gegen die Insurgenten in Ungarn, wurden folgende Offiziere des Regiments, welche sich theils als Ordonnanz-Offiziere in den verschiedenen Hauptquartieren der kaiserlichen Armee, theils dem General-Quartiermeister-Stabe, oder als Colonnen-Führer den kaiserl. russischen Heeres-Abtheilungen zugetheilt, verwenden liessen, für ihre Dienstleistung mit Orden ausgezeichnet, und zwar: Die Majors Oswald Marquis Pallavicini und Theodor Baron Schloissnigg mit dem Militär-Verdienst-Kreuze und dem russisch. Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife. Der Rittmeister Anton v. Winkler mit dem russisch. Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife. Der Rittmeister Roman Graf Soltyk, welcher in der Relation des FML. Grafen Schlick unter den Ausgezeichneten erscheint, und mit der Sieges-Nachricht der Schlacht von Temesvar, vom FZM. Baron Haynau an Se. Majestät den Kaiser abgeschickt worden war, erhielt den Orden der eisernen Krone III. Classe, und das Militär-Verdienst-Kreuz; die Rittmeister Ferdinand Tempus und Adolf Baron Egger gleichfalls das letztere.

Im October 1849, erhielt das Regiment die Stabs-Station Pardubitz in Böhmen, wo es in kurzer Zeit in allen seinen Abtheilungen neu errichtet und reorganisirt wurde. Bis nun war das Regiment mit dunkelgrünen Dollmanns und Pelzen, krapprothen Beinkleidern, lichtblauen Czakos und weissen Knöpfen adjustirt, welche in der früheren Zeit die ersteren paperlgrün, die zweiten scharlachroth waren.

Nun wurden demselben nach der vom 1. August 1849 festgestellten Adjustirungs-Vorschrift, seine gegenwärtigen, weiter unten am Schlusse angegebenen Uniforms-Farben bestimmt.

Im September 1853, war das Regiment im Lust-Lager bei Olmütz, 1854 rückte es über Siebenbürgen in die Moldau, wo es nächst Jassy dislozirt wurde, und zum Occupations-Corps der Donau-Fürstenthümer unter den Befehlen des FML. Grafen Coronini gehörte, — nach dessen Rückmarsch und Auflösung 1857 wurde das Regiment in die Stabs-Station Grodeck nächst Lemberg beordert.

Der im Feldzuge 1859 in Italien als Inhabers-Adjutant beim G. d. C. Graf Schlick kommandirte Oberlieutenant Ludwig von Varhegyi, erhielt für seine Leistungen das Militär-Verdienst-Kreuz. — Im Mai 1861, bezog das Regiment seine gegenwärtige Stabs-Station Prosnitz in Mähren.

Am 17. März 1862, verlor das Regiment durch Tod seinen Inhaber G. d. C. Graf Schlick, eine ausgezeichnete ritterliche Soldatengestalt, einen von seinen Untergebenen hochverehrten tapfern Führer, einen der Helden des ungarischen Feldzuges 1848 und 1849, und einen der von Tag zu Tag schwindenden

Krieger aus dem 23jährigen Weltkampfe gegen Napoleon I. — Sein Andenken wird mit dem Ruhme der Armee innig verknüpft, in deren Reihen ein dauerndes bleiben. Schlick war eine echte Reiter-Natur, — kühn, unternehmend, verwegen, — der vorzugsweise seine Waffe die Hussaren liebte, und dessen Name bei dieser Truppe eines vorzüglichen Rufes von Unternehmungs-Geist und Kriegstüchtigkeit sich erfreute.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1796 Oberst Joseph v. Spiegelberg, † als GM. den 10. April 1799.
1800 Rittmeister Vincenz v. Jünger, † als GM. zu Ober-Döbling bei Wien den 17. May 1834.
1806 Oberst Johann Bar. Mohr, (siehe Inhaber bei Dragoner Nr. 5.)
1806 Oberstlieutenant August Bar. Veesey-Hainarkö, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 3.
1813 Rittmeister Joseph v. Döry, † zu Grosswardein den 20. März 1839.
1813 Oberst Prinz Gustav Hessen-Homburg, † als G. d. C. zu Hessen-Homburg den 8. September 1848.
1834 Oberlieutenant Johann Weiss, † zu Pressburg den 28. Jänner 1831.

Inhaber.

1734 FML. Nikolaus Baron Havor.
1744 GM. Joseph Baron Dessöffy.
1768 GM. Ferdinand Graf Ujhazy.
1773 GM. Martin Baron Graeven, † zu Pressburg 1790.
1791 FML. Sigbert Baron Vecsey, MTOR., † zu Pesth den 30. Juli 1802.
1803 G. d. C. Friedrich Landgraf Hessen-Homburg, MTOR., † zu Hessen-Homburg den 2. April 1829.
1829 FML. Leopold Bar. Geramb, 1839 zweiter Inhaber.
1839 Alexander Czesarewitsch, Grossfürst und Thronfolger v. Russland, 1849 das 7te Chevauxlegers-Regiment (jetzt Uhlanen Nr. 11) erhalten.
1849 G. d. C. Franz Graf Schlick, MTO-Cdr., † zu Wien am 17. März 1862.
1862 FML. Victor Cseh von Szt. Katolna, Truppen-Divisionär.

Zweite Inhaber.

1839 FML. Leopold Baron Geramb, MTOR., † zu Meran den 3. Dezember 1845.
1845 FML. Franz Philipp Graf Lamberg, † ermordet auf der Brücke zu Pesth den 28. September 1848.

Oberste.

1734 Nikolaus Bar. Havor, zugleich Inhaber, 1735 GM.
1735 Baron Kaszen Regts.-Comdt., 1742 GM.
1743 Ignaz Tallian v. Vizek, Regts.-Comdt., 1752 GM.
1752 Caspar Inkey de Pallin, Regts. Comdt., 1758 GM.
1758 Carl Wilh. Nauendorf, 1758 GM.
1759 Johann Georg Hinzmann, Regts.-Comdt., † 1768.
1767 Ladislaus Baron Spleny, 1768 Regts.-Comdt., 1771 GM.
1773 Johann Gabriel v. Plettrich de Szt. Kiraly, Regts.-Comdt., 1783 GM.
1780 Adam Graf Bethlen, 2ter Oberst, 1783 GM.
1784 Rudolf v. Otto, Regts.-Comdt., 1788 GM.
1788 Carl Baron Peutet, MTOR., Regts.-Comdt., † zu Strassburg 1790.
1790 Joseph Spiegelberg, Regts.-Comdt., 1796 MTOR., und GM.
1796 Joh. Skaritza, Regts.-Comdt., 1798 als GM. quittirt.

1798 Paul Graf Esterhaszy, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Johann Tewalle, 2ter Oberst, 1801 Regts-Comdt., † zu Lüttich den. 21 Novemb. 1801.
1801 Franz Graf Kinsky, Regts.-Comdt., 1804 GM.
1804 Johann Baron Mohr, Regts.-Comdt., 1806 MTOR., 1808 GM.
1808 Severin v. Kisielewsky, † vor dem Feinde am 6. Juli bei Wagram.
1809 Gustav Prinz Hessen-Homburg, Regts.-Comdt., 1813 MTOR, 1813 GM.
1813 Raban Bar. Spiegel, Regts.-Comdt., 1814 GM.
1814 Joseph Baron Simonyi v. Vitezvar, MTOR., Regts.-Comdt., 1828 supernumerär, 1831 abgängig.
1826 Joseph Chevalier Faokh, 2ter Oberst, 1828 Regts.-Comdt., 1833 supernumerär, 1834 pensionirt.
1833 Wolfgang v. Souvent, Regts.-Comdt., 1840 GM.
1840 Jakob v. Parrot, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1848 Carl Graf Apponyi, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1848 Carl Baron Reischach (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl) 1849 transferirt in Armeestand.
1850 Joseph v. Vopaterny, Regts.-Comdt., 1857 GM.
1857 Theodor Baron Sohloissnig, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1734 Baron Kaszon, 1735 Oberst.
1746 N. Horvath.
1760 N. Marschall.
1788 Carl Baron Poutet, MTOR., 1788 Oberst.
1788 N. Graf Festetics.
1790 Joh. Daniel.
1790 Joh. Skaritza, 1796 Oberst.
1796 Vincenz Knesevich, 1797 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1797 Johann Tewalle, 1800 Oberst.
1797 v. Ettingshausen, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1801 Johann Baron Mohr, 1804 Oberst.
1802 Emanuel Graf Waldstein, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1804 Josepb v. Neumann, 1805 abgängig.
1805 August Baron Vecsey, MTOR., 1808 Oberst bei Hussaren Nr. 8.
1808 Franz v. Boroziczky, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Vincenz v. Jünger, MTOR., 1812 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1812 Jakob v. Derra, 1814 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1813 Joseph Baron Simonyi v. Vitezvar, MTOR., 1814 Oberst.
1814 Joseph v. Fraunberger, 1817 abgängig.
1816 Felix Graf Woyna, 1823 Oberst bei Hussaren Nr. 7.
1823 Joseph Chevalier Faokh, 1826 Oberst.
1823 Fedor Graf Karaczay, v. Walje Szaka, 1831 transferirt zu Dragoner Nr. 2. (jetzt Cürassier Nr. 10.)
1830 Wolfgang Souvent, 1833 Oberst.
1833 Anton Heinriob, † zu Tarnopol den 3. September 1833.
1834 Nikolaus Graf Lichtenberg, 1836 Oberst bei Uhlanen Nr. 3.
1836 Joh. Graf Palffy v. Erdöd, 1838 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1836 Joseph Graf Mittrowsky-Nomisehl, (bei Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d' Este) 1838 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1836 Franz Fürst Lobkowitz, (Legations-Sekretär) 1840 quittirt mit Charakter.
1838 Joseph Baron Stipsicz v. Ternowa, 1843 Oberst und Grenz-Commandant des Rothenthurmpasses in Siebenbürgen.
1843 Josepb Janokovits, 1845 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1845 Alphons Graf Mensdorff-Pouilly, (beurlaubt) 1848 quittirt mit Oberstens-Charak.
1845 Carl Graf Apponyi, 1848 Oberst.
1845 Carl Bar. Reischach, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl,) 1848 Oberst.
1848 Franz Conrad v. Hetzendorf, 1849 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1849 Joseph v. Vopaterny, Regts.-Comdt., 1850 Oberst.

1850 Franz Baron Vernier v. Rougement-Orchamp et Luges, 1851 pensionirt.
1851 Oswald Marquis Pallavicini, 1853 supernumerär, 1854 quittirt mit Charakter.
1853 Theodor Baron Schleissnigg, 1857 Oberst.
1857 Anton v. Winkler, 1860 pensionirt.
1860 Heinrich Ludwig v. Gontard.

Majors.

1742 N. Molinaris, † 1742 in Folge, im Gefechte bei Megenburg, erhaltener Wunden.
1759 Joh. Gabriel v. Plettrich.
1788 Orenghi.
1788 Joh. Skaritza, 1790 Oberstlieut.
1788 Daniel, 1790 Oberstlient.
1790 Joh. Tewalie, 1797 Oberstlieut.
1791 Fedack, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1791 Graf Dessöfly, 1798 Oberstlieut. bei Hussaren Nr. 7.
1791 Maximilian Graf Merveld, 1792 Oberstlieut. im General-Quartiermeister-Stabe.
1792 Vincenz v. Knesevich, 1796 Oberstlieut.
1796 Constantin v. Ettingshausen, 1797 Oberstlieut.
1798 Johann Baron Mohr, 1801 Oberstlieut.
1798 Sebastian v. Gamtseek, † zu Krakau den 14. März 1802.
1799 Anton Schmidt, 1799 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1800 Joseph v. Neumann, 1804 Oberstlieut.
1801 August Baron Vecsey, MTOR., 1805 Oberstlieut.
1804 Anton Pécekh, † zu Wien den 18. Mai 1805.
1805 Johann Graf Maggi, 1809 Oberstl. bei Hussaren Nr. 1.
1805 Anton Hemenay, † zu Jendrzicen in Galizien den 29. Novemb. 1808.
1808 Vincenz v. Jünger, MTOR., 1809 Oberstlieut.
1808 Alex. Medvey, 1813 abgängig.
1809 Alex. Ferisch v. Ferehidvar, 1810 quittirt mit Oberstl.-Charakt.
1809 Joseph Bar. Simonyi v. Vitezvar, MTOR., 1813 Oberstl.
1809 Anton Geringer v. Oedenburg, 1813 pensionirt mit Oberstl.-Charakt.
1812 Joseph v. Fraunberger, 1814 Oberstl.
1813 Johann v. Wrana, 1831 pensionirt mit Oberstl.-Charakt.
1813 Andreas v. Queszdenchevich, 1816 abgängig.
1814 Franz v. Schallhardt, 1815 abgängig.
1814 Joseph Graf Gatterburg, MTOR., 1815 quittirt mit Charakter.
1816 Carl v. Resty, 1820 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1819 Leopold Bar. Spanechi, 1825 Oberstlieut. bei Hussaren Nr. 5.
1825 Franz Bar. Wachenheim, 1829 Oberstl. bei Hussaren Nr. 1.
1829 Anton Heinrich, 1833 Oberstl.
1831 Jakob Welimirovits, 1834 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1833 Johann v. Drebny, 1835 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1834 Franz Fürst Lobkowitz, Legations-Sekretär, 1836 Oberstl.
1834 Franz Kühne, 1842 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1835 Joseph Graf Mittrowsky-Nemischl, (bei Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d' Este) 1836 Oberstl.
1835 Jakob v. Parrot, 1836 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1836 Heinrich Edler v. Cletz, 1838 Oberstl. bei Hussaren Nr. 5.
1838 Joseph Janakovits, 1843 Oberstl.
1842 Alphons Graf Mensdorf-Pouilly, 1845 Oberstl.
1843 Carl Baron Reischach, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl). 1845 Oberstl.
1843 Franz Conrad v. Hetzendorf, 1848 Oberstl.
1845 Joseph Schweidel, 1848 abgängig.
1848 Ferdinand Karger, 1848 abgängig.
1847 Alex. Graf Mensdorff-Pouilly, 1848 Oberstl. und Flügel-Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I.
1849 Alex. Bar. Keller, 1850 Oberstl. bei Hussaren Nr. 12.
1849 Oswald Marquis Pallavicini, 1851 Oberstl.

1849 Theodor Baron Schloissnig, 1853 Oberstl.
1849 Ant. Szeredai v. St. Haromsay, 1855 pensionirt.
1851 Anton v. Winkler, 1857 Oberstl.
1853 Eduard Grohmann, 1860 pensionirt.
1855 Heinrich Ludwig v. Gontard, 1860 Oberstl.
1857 Ferd. Tempus, 1869 pensionirt.
1859 August Schönecker, 1860 transf. zum 2ten freiwilligen Hussaren-Regiment.
1860 Victor Baron Ramberg, 1862 pensionirt.
1860 Joseph Fürst Windisch Grätz.
1860 Friedrich Lacroix de Lavall, (zugetheilt dem h. Kriegs-Ministerium).
1862 Sigmund Graf Kalnocky.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako; lichtblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 5, Graf Radetzky.

Dieses Regiment wurde am 1. Juni 1798 aus den fünften Divisionen der Hussaren-Regimenter Nr. 1, 2, 8 und 9 zusammengesetzt. Oberstlieutenant Baron Revay von Blankenstein-Hussaren ward zum Obersten und Commandanten des neu errichteten Regiments befördert, welches seine Stabs-Station in Warasdin hatte, die 1te Majors-Division kam jedoch nach Verona. Nach Vollendung seiner Organisation marschirte das Regiment nach Italien, wo es Ende August in Vicenza angelangt, zur Division des FML. Baron Kray eingetheilt ward, und in der Mitte des Jänners 1799 nach Verona vorrückte. Hier bezogen die erste Majors- und Oberstlieutenants-Division die Vorposten gegen Mantua und Brescia. — Das Regiment nahm an diesem Feldzuge den rühmlichsten Antheil. Die Vorposten-Gefechte, welche in der Gegend von Mantua, im Laufe des Monats März, und Anfangs April 1799 geliefert wurden, bothen den Hussaren die erste Gelegenheit zur Auszeichnung. Mehrere gelungene Ueberfälle und siegreiche Gefechte, in denen sich die Majors Steingruber und Fulda an der Spitze ihrer Tapfern besonders hervorthaten, waren die ersten kriegerischen Leistungen des Regiments.

Am 28. April führte Major Steingruber seine bei der Avant-Garde der Haupt-Armee befindliche Division bis Mailand, während Oberlieutenant Gavenda mit einem Streif-Commando von 60 Hussaren am 17. d. M. bei Castelnuovo am Po 12 Schiffe mit Munition nebst 25 Kanonen erbeutet, und viele Gefangene gemacht hatte. Oberst Revay wirkte mit 4 Escadrons bei der Berennung von Pizzighetone mit, welches sich am 10. Mai ergab. — Nachdem das ganze Regiment hierauf zu den Blokaden von Tortona und Alessandria gezogen worden, kämpfte es am 20. Juni in dem Gefechte von Cassina grossa, in welchem es 51 Mann, worunter 3 Offiziere und 62 Pferde todt und verwundet, auf dem Platze liess.

Am 15. August 1799 griff Major Steingruber mit 3 Escadrons Hussaren die Höhen zwischen Novi und Pasturana an, und warf den Feind in letzteren Ort. Um sieben Uhr Abends geschah der letzte Angriff. Der Feind geschlagen, musste den Rückzug antreten. Das Regiment eroberte 9 Kanonen, 1 Haubitze, 24 Munitionswagen, grösstentheils bespannt, und nahm die feindlichen Generale Colli und Grouchy, 2 General-Adjutanten, so wie mehrere Stabs- und Oberoffiziere, mit 250 Mann gefangen. Major Steingruber war im Gefechte schwer verwundet worden.

Am 17. October stand das ganze Regiment im Lager von Pozzolo Formigaro. Als am 23. die Kunde eintraf, dass der Feind die Vorposten von Pozzolo zurückgeworfen, rückte ihm FML. Karaczay in aller Frühe mit seinem Corps entgegen, und schlug diese feindliche Colonne gegen Fresinara zurück. Bei dieser Gelegenheit thaten sich 6 Escadrons des Regiments durch mehrere gelungene Angriffe vorzüglich hervor. — Nachmittags aber liess sich eine andere, viel stärkere feindliche Colonne von Novi aus, gegen Bosco und Frugaloro herab, wodurch 3 Compagnien von Kray-Infanterie, (Nr. 34) nebst 2 Kanonen, und der Oberst- 1ten Escadron des Regiments abgeschnitten wurden; welcher Letzteren es jedoch gelang, sich über die Orba zu retten. Diese 2te Colonne des Gegners griff nun den Rest des Karaczayischen-Corps von allen Seiten dergestalt an, dass sich selbes endlich nach hartnäckigem Kampfe Abends nach Allessandria zu werfen genöthigt sah. Aber theuer erkauften die Franzosen ihren Vortheil. Die kleine Anzahl österreichischer Krieger focht mit glänzender Tapferkeit, vorzüglich die Oberstlieutenants- 1te Escadron, und die 2te Majors-Division des Regiments, welche unter Anführung des Oberstlieutenants Baron Szörenyi, ein feindliches polnisches Bataillon grösstentheils zusammenhieben, und den Rest sammt dem Gen. Fürsten Jablonowsky und vielen Offizieren zu Gefangenen machten. Dieser General entkam jedoch später im Gedränge des Rückzuges durch Bosco, wo der zahlreich überlegene Feind von allen Seiten heranstürmte. Das Regiment zählte 1 Offizier todt und 5 verwundet, nebst 44 Mann mit 68 Pferden, theils todt, theils blessirt. — Vom 25. October bis 2. November hielt das Regiment wechselweise die Vorposten. Am 3. November trieb eine Escadron Hussaren, mit einem Bataillon Fröhlich, (Nr. 28) eine 3000 Mann starke feindliche Abtheilung, welche Bosco besetzt hielt, aus diesem Orte, und verfolgte dieselbe lebhaft, während die beihabenden 4 Geschütze den Feind beschossen. — Tags darauf befand sich das Regiment mit bei der allgemeinen Vorrückung die gegen Pasturana, Novi und Seravalle geschah. Dasselbe zählte an diesem Tage (4. November) 16 Mann, 22 Pferde todt und verwundet. Am 13. November bezog das Regiment die Vorposten von der Scrivia bis an die Orba. Major Steingruber erhielt hier am 6. Dezember den Auftrag, mit der Oberstlieutenants- 1ten

Escadron, dem Munkatsischen leichten Bataillon und einer Kanone Nachmittags vorzurücken, und den Feind von Pasturana zu vertreiben. Der Major bestimmte den Oberlieutenant Vetter mit 20 Reitern zur Avant-Garde; den Rittmeister Kakonyi aber schickte er mit einem Flügel Hussaren und 80 Mann Infanterie in das Thal der Lemma, um die Anhöhen von Franca-Villa zu gewinnen, und von da weiter bis Pasturana vorzudringen. Mit raschem Ungestüm sprengte die Avant-Garde die feindliche Vorposten-Kette, machte viele Gefangene, und nahm Pasturana, welches Major Steingruber mit der beihabenden Kanone von vorne beschissen liess, während Rittmeister Kakonyi die Franzosen allenthalben verdrängte, und die linke Flanke gewann. Das mit so vieler Umsicht geleitete, und eben so entschlossen vollzogene Manöver gelang vollkommen. Der Feind musste sich anfangs nach Novi und Fassorolo zurückziehen; allein auch von dort verjagten ihn die Verfolgenden. Am 20. Dezember wurden die Winterquartiere bezogen. Dem Regimente wurden solche in Novi, Bosco, Fresinara, Frugarolo und Acqui angewiesen. Für die Thaten des Feldzuges 1799, wurden 2 Mann mit goldenen, 19 mit silbernen Tapferkeits-Medaillen, und 8 Mann mit Geldbeträgen belohnt.

Im Frühjahre 1800 befand sich das Regiment bei dem FML. Prinzen Hohenzollern unter den Vortruppen. — Am 6. April wurde Oberst Revay mit 110 Pferden nach San Christoforo entsendet, um Gavi einzuschliessen, und den Ort Carosio zu nehmen.

Am 9. eroberte Prinz Hohenzollern die Bochetta mit Sturm, wobei sich Oberst Revay besonders auszeichnete. Dagegen wurden der bei Cabana stehen gebliebene Major Reschling mit seinem Bataillon des 61. Infanterie-Regimentes, und Rittmeister Wrede mit seinen beigehabten 100 Hussaren, durch den Gen. Soult mit grosser Uebermacht angegriffen und versprengt, so dass sie sich bis Mornese zurückziehen mussten, wobei das Bataillon 2 Kanonen einbüsste. Major Steingruber eilte auf diese Nachricht mit 1 Escadron und 1 Bataillon Warasdiner nach Mornese, wo er am 10. das vorerwähnte zerstreute Bataillon sammelte, am 11. nach Cabana vorrückte, und nach heissem Kampfe die verloren gewesenen Geschütze dem Feinde glücklich wieder entriss. — An allen weiteren kriegerischen Ereignissen, welche nunmehr bis zur Einnahme Genuas stattfanden, nahm das Regiment den rühmlichsten Antheil. Im Monat Mai befand sich die Oberst-Division bei der Unternehmung auf Nizza, wo sich besonders Rittmeister Gavenda durch Tapferkeit hervorthat. Die Division erlitt allda einen Verlust von 30 Mann, 20 Pferden, todt und verwundet. — Oberstlieutenant Szörenyi war am 17. Mai mit seiner Division und der ersten Majors zweiten Escadron von Novi nach Arosio zum Corps des FML. Vukassevich marschirt. Diese drei Escadronen verloren dort am 3. Juni in dem Treffen von Cremona 10 Mann mit 6 Pferden an Todten und Ver-

wundeten. — Am 4 Juni kapitulirte Genua, worauf Major Steingruber nach Campo fredda, und Major Fulda nach Voltri mit ihren Hussaren auf Vorposten entsendet wurden. In den hitzigen Gefechten, welche in Genuas Umgebungen der Uebergabe vorhergingen, fielen 2 Offiziere des Regiments, und dasselbe zählte 29 Mann, 37 Pferde an Todten und Blessirten. Am Tage von Marengo (dem 14. Juni 1800) focht das Regiment in dieser Schlacht, auf dem äussersten rechten Flügel der k. k. Armee, welcher sich, unter dem Commando des FML. O'Reilly, an die Bormida lehnte. Bei der anfänglichen Vorrückung des österreichischen rechten Flügels gegen Casina bianca, vertrieben diese tapferen Hussaren einige dort aufgestellte feindliche Escadronen, und nahmen ein ganzes feindliches Bataillon gefangen. Während des hierauf erfolgten Waffenstillstandes kam das Regiment nach Tirol. Dort erhielten für die Auszeichnungen im Feldzuge 1800, 1 Mann die goldene, 2 die silberne Tapferkeits-Medaille, und 5 Mann Geldbeträge. Am 24. November begannen die Feindseligkeiten wieder. Am 26. Dezember wurde die Schlacht bei Pozzolo geschlagen. Major Graf Neipperg griff in derselben, mit der Oberst-Division des Regiments, eine den Fluss übersetzende feindliche Colonne bei Salionce zweimal mit grossem Ungestüm an, wobei 1 Offizier mit 16 Mann und 42 Pferden todt und verwundet auf dem Platze blieben. — Auf dem Rückzuge nach dieser Schlacht trafen das Regiment mehrere Unglücksfälle. 1 Offizier desselben gerieth mit 37 Hussaren bei Peri in Gefangenschaft. Ein gleiches Schicksal traf am 3. Jänner 1801 den Oberlieutenant Herold, der, nach tapfer geleistetem Widerstande, nachdem ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen, und 7 Mann sammt 13 Pferden getödtet worden, sich mit seinen übrigen 17 Hussaren, von denen nur noch zehn Pferde hatten, ergeben musste — 1801 den 9. Februar wurde das Regiment in die Friedensstation Conegliano verlegt, wo es FML. Baron Ott jetzt als Inhaber erhielt; da es bisher bloss den Namen: Fünftes Hussaren-Regiment geführt hatte; auch bekam dasselbe noch von der Medaillen-Commission 1 goldene, 2 silberne Tapferkeits-Medaillen, nebst 6 Dukaten in Gold, als Belohnung für die Ende des Feldzuges 1800 sich Ausgezeichneten. — Am 14. August endlich ward dem Regimente durch eine hohe hofkriegsräthliche Verordnung die höchst erfreuliche Nachricht, dass dem gewesenen Obersten, nunmehrigen Generalmajor Baron Revay, dem damaligen Major Fulda, der zum Oberstlieutenant bei Erdödy-Hussaren befördert worden, und dem noch im Regimente befindlichen Rittmeister Gavenda, wegen ihrer im Jahre 1799 ausgeführten Kriegsthaten, durch das abgehaltene Capitel der Marien-Theresien-Orden zugesprochen worden sei. Im August 1805 formirte das Regiment einen Theil der unter dem Generalmajor Grafen Radetzky stehenden Vorposten, und beobachtete in der Gegend von Minerbe das rechte Etschufer. — Am 30. October in der Schlacht bei Caldiero hatte das Regi-

ment ehrenvollen Antheil an dem errungenen glänzenden Siege. Rittmeister Vetter, welcher während des Kampfes mit der Oberstlieutenants 1ten Escadron über die Etsch entsendet wurde, um die über den linken Flügel sich ausdehnenden leichten Truppen der Franzosen im Zaume zu halten, leistete allda besonders wichtige Dienste. Seine Hussaren machten viele Gefangene und eroberten einen bespannten Pontonswagen, mit allen zum Brückenschlage nöthigen Requisiten. Nach Erfüllung des erhaltenen Auftrages zog sich der Rittmeister wieder über die Etsch zurück. Eine ausgeschickte Patrouille, die sich verspätet, sprang im Angesichte des Feindes in den reissenden Strom, und schwamm, unter dem heftigsten Feuer desselben, glücklich an das diesseitige Ufer. 1 Wachtmeister, 1 Corporal und 4 Gemeine erhielten später, wegen ihrer bei dieser Unternehmung bewiesenen Tapferkeit, silberne Medaillen. — Auf dem Rückzuge der Armee wies das Regiment, bei der Nachhut, den Feind in mehreren kleinen Gefechten nachdrücklich zurück; vorzüglich am 12. November, wo beide Armeen, einander am Tagliamento gegenüberstehend, sich unaufhörlich mit Kanonen beschossen; während die Plänkler auf den vielen kleinen Sandbänken und im niederen Wasser fochten. Die Oberst- 1te Escadron, welche hier beinahe den ganzen Tag kämpfend im Wasser gestanden, erlitt bei dieser Gelegenheit einen Verlust von 1 Offizier, 13 Mann, 26 Pferden, an Verwundeten, — 1 Gemeinen, 13 Pferden, an Todten. — Am 13. hatte das Heer seinen weiteren Rückzug über Palma nuova gegen Cormans fortgesetzt. Nur die erwähnte Oberst-erste Escadron war noch in Gonarso stehen geblieben. Plötzlich sieht sich der Corporal Borhy, auf dem äussersten Posten jener bei genanntem Orte stehenden Escadron von dem Vortrab einer 800 Mann starken feindlichen Reitertruppe mit Ungestüm angegriffen. Muthig eilt dieser brave Unteroffizier mit seinen wenigen Hussaren dem rasch vordringenden Feinde entgegen, haut gleich zuerst den vordersten Escadronschef vom Pferde, und hält sich so lange, bis die bloss noch aus 65 Reitern bestehende Escadron von ihrem Commandanten, Rittmeister Kakonyi, gesammelt, und durch eine kurze kräftige Anrede zum Kampfe auf Leben und Tod befeuert wird. In vier gleichen Zügen stellt ihr heldenmüthiger Führer sie auf der Strasse schachbrettförmig auf, kühn der unter dem feindlichen Gen. Merlin vorrückenden Cavalleriemasse die Stirne bietend. Mit bewunderungswürdiger Tapferkeit attaquiren jetzt diese kleinen Abtheilungen den vielfach überlegenen Gegner, und so oft eine weichen muss, erneuert die hinter ihr zunächststehende den Angriff. Eilfmal wird auf diese Art der Feind von der kleinen, kampfbegeisterten Heldenschaar wüthend angefallen, bis es endlich dem Rittmeister Püspöky gelingt, mit seinem Flügel in die dichte Feindesmasse einzudringen. Die Vordersten werden von den Hussaren herabgehauen, die Nachfolgenden wollen umkehren; was ihnen

jedoch, wegen des Nachdranges der Hintersten, welche Merlin selbst vorzutreiben sucht, nicht gelingt. Da bemeistern sich Schrecken und Verwirrung des überraschten Feindes. Die braven Hussaren benützten diess, ihre guten Säbel mit mächtigem Erfolge gebrauchend. Die meisten Franzosen springen von ihren Pferden und suchen sich durch die zu beiden Seiten der Chaussée laufenden Gräben zu retten. In wenigen Augenblicken sieht man bis auf eine Miglie den Boden mit Todten und Blessirten bedeckt; — 9 Offiziere, 53 Gemeine und bei 300 Pferde fallen als Gefangene in die Hände der Sieger, nur Wenige fanden ihr Heil in der Flucht. — Am 14. November rückt die ganze Escadron, mit Lorbeeren reich geschmückt, und mit allen ihren Siegestrophäen, bei Romans wieder zum Regimente ein. Rittmeister Kakonyi erhielt später, wegen dieser heroischen That, den Marien-Theresien-Orden. Wachtmeister Uyro und Gemeiner Molnar bekamen die goldene, die Corporals Borhy, Csoka, die Gemeinen Szekeres, Johann Kovats und Stefan Hussar silberne Tapferkeits-Medaillen. Kadet-Corporal Szabo ward zum Offizier befördert. Alle hatten mit der grössten Aufopferung gefochten; kein Verwundeter, wenn ihn auch die Grösse der erhaltenen Blessur kampfunfähig machte, war aus den Reihen gewichen. Das Regiment selbst belohnte die meisten dieser Braven noch mit Geldgeschenken. Ja selbst der feindliche Heerführer Massena liess dieser tapfern That die schönste Anerkennung wiederfahren, indem er den nächsten Tag nach diesem Ereignisse einen Brief an den Obersten Szörenyi schrieb, worin er für die gute Behandlung seiner gefangenen und blessirten Offiziere, die auf ihr Ehrenwort entlassen wurden, seinen verbindlichsten Dank ausdrückte, und die Versicherung gab, dass er durch einen Armeebefehl das österreichische Hussaren-Regiment als ein Muster der Tapferkeit, Mannszucht und aller Kriegertugenden seinen Truppen zur Nachahmung empfohlen habe. Nach erfolgtem Pressburger Frieden ward das Regiment, mit dem Stabe zu Güns, im Eisenburger Comitate dislozirt. Hier blieb dasselbe, bis es 1808 nach Slavonien beordert ward, und seine Stabsstation in Essegg erhielt. 1809 wurde das Regiment nach Italien gerufen. Nach Zurücklassung der Reserve-Escadron in Essegg setzte sich dasselbe, unter seinem nunmehrigen Commandanten Oberst Baron Fulda, nach Kärnten in Marsch, wo es am 7. April in Arnoldstein bei der Armee eintraf. — Am 11. betrat es, als Avantgarde unter dem FML. Baron Frimont, wieder jenen Boden, wo es zuerst gekämpft und seinen Ruhm gegründet hatte. — Bei Chiusa, auf der Strasse, welche, durch steile Gebirge eingeengt, von Pontafel nach Udine führt, drohten die von den Franzosen aufgeworfenen und stark besetzten Verschanzungen dem weiteren Vorrücken des österreichischen Heeres Halt zu gebieten. Da stürzte Major Baron Luzsinsky des Regiments mit einer Escadron auf diese Verschanzungen, und drang der Erste in selbe hinein.

der Wachtmeister Drescy und einige Gemeine folgten muthig seinem Beispiele, und die ganze, bei 400 Mann starke Besatzung sammt dem Commandanten und vielen Offizieren, fielen entweder unter den Streichen der eingedrungenen Hussaren, oder geriethen in Gefangenschaft. Der Wachtmeister Drescy, der in diesem Gefechte durch einen Bajonetstich schwer verwundet ward, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. — Am 16. mit grauendem Morgen entbrannte die Schlacht bei Sacile. Die ganze Armee drang unter dem heftigsten Kanonen- und Kleingewehrfeuer der Franzosen, welches viele Brave niederschmetterte, vorwärts, und nur durch die höchste Kraftaufbietung ward der Sieg an Oesterreichs Fahnen gefesselt. Der Feind trat in Bataillonsmassen den Rückzug an. 8000 todte und verwundete Franzosen deckten die Wahlstatt. Grossen Antheil hatte die österreichische Reiterei an dem errungenen Siege. Aber theuer wurde derselbe erkauft. Das Regiment insbesondere betrauerte den Verlust seines, in der ganzen Armee hochgeehrten Obersten Baron Fulda, der hier, nebst 3 seiner Offiziere, den Heldentod starb. (Fulda's von fünf Kugeln zerschossener Säbel wurde seinem Freunde, dem Grafen Anton Pejacsevich, übersendet, der ihn zu Verovetitz in Slavonien in seiner ansehnlichen Waffenkammer aufbewahrte.) — Major Baron Luszinsky und 7 Offiziere wurden blessirt; Major Kakonyi gerieth, mit vielen Wunden bedeckt, in feindliche Gefangenschaft. — Noch verdient hier die persönliche Tapferkeit des Rittmeisters Püspöky ehrenvoll erwähnt zu werden, der, ungeachtet sechs bedeutender Hiebwunden, sich standhaft gegen die ihn umzingelnden französischen Reiter vertheidigte, und nachdem er schon den Zeigefinger der rechten Hand verloren hatte, sein Pferd gefallen war, dennoch zu Fuss sich glücklich heraushieb. Neuen Ruhm erwarben sich die Hussaren auf dem Rückzuge der Armee, den sie, nunmehr bei der Nachhut, gegen den nachfolgenden Feind in vielen Gefechten standhaft schützten. — Am 8. Mai drang die ganze feindliche Cavallerie in geschlossenen Massen, alle Offiziere an der Spitze, mit solcher Gewalt über die in der Nacht geschlagene Piave-Brücke, dass sie alle auf diesem Punkte stehenden Truppen über den Haufen warf, und ohne sich aufzuhalten, bei den schleunigst formirten Infanteriemassen vorüber, nach Conegliano eilte, um den dort vermutheten Erzh. Johann mit dem Hauptquartier aufzuheben. Als die französische Cavallerie ihren Plan vereitelt sah, weil der Erzherzog sich eben auf dem entgegengesetzten Flügel der Armee befand, verfolgte sie die, durch ihre Uebermacht geworfene Reiterei, der Oesterreicher noch eine Strecke gegen Sacile, und kehrte dann nach Conegliano zurück. Aber FML. Frimont stand hier links seitwärts der Strasse mit der durch ununterbrochenes Kämpfen ermüdeten zweiten Majors-Division des Regiments, und einem Flügel Josef-Hussaren, so versteckt, dass er vom Feinde gar nicht bemerkt ward. Derselbe liess nun den erwähnten Flügel auf der Strasse den Zurückkehrenden entgegenrücken, während die zweite Majors-Division in die Flanke

der feindlichen Cavallerie einhieb, und eine Compagnie Croaten selbe im Rücken anfiel. Das Resultat war glänzend. Die französischen Dragoner-Regimenter Nr. 26 und 28 wurden gänzlich zerstreut, theils gefangen, theils niedergemacht; und viele Feinde fanden in den Fluthen der angeschwollenen Piave den Tod. Die Tapferkeit der Rittmeister Keller und Habermayer hatte vorzüglich zum glücklichen Erfolge beigetragen. — Der Corporal Emerich Csontos, welcher mit vier Hussaren beim FML. Baron Frimont auf Ordonnanz stand, stiess bei dieser Gelegenheit zufällig auf 8 verlassene österreichische Kanonen, deren Bedienungsmannschaft niedergemacht, und die ihrer Bedeckung durch den heftigen Anprall der feindlichen Reiterei beraubt worden waren. Da springt der bereits aus mehreren Wunden blutende Corporal vom Pferde, ergreift eine noch brennende Lunte, und feuert, nach der Weisung eines schwer blessirten Artilleristen, geschickt in die Feinde, bis seine vier Hussaren die in ihre Stränge verwickelten Bespannungen von vier Kanonen wieder zurecht richten, sich selbst auf diese Pferde schwingen, und so diese 4 Geschütze der bereits im weiteren Rückzuge begriffenen Armee nachbringen. Csontos selbst aber brennt die vier übrigen, noch geladenen Kanonen, welche er zurücklassen muss, auf den Feind los, und sprengt dann mit jenen vier eigenen Pferden seiner Hussaren, hoch bewundert von Allen, die Augenzeugen dieser Heldenthat waren, zurück. Die goldene Tapferkeits-Medaille und tausend Gulden kamen als Belohnung für diesen Braven, aber zu spät. — Er war an seinen vielen Wunden verschieden. — Auch der Wachtmeister Loksanszky zeichnete sich an diesem Tage (8. Mai) vorzüglich aus; indem er mit wenigen Hussaren eine feindliche Truppe angriff, welche viele österreichische Gefangene in ihrer Mitte führte. Er befreite diese, worunter ein Stabsoffizier, und hieb die Escorte theils nieder, theils machte er solche gefangen. Die silberne Medaille und 200 Gulden wurden ihm zum Lohne. — Am 13. Juni focht das Regiment in der Schlacht bei Raab, wo es grossen Verlust an Todten und Verwundeten erlitt. — Später stand dasselbe in Pressburg, von wo es nach geschlossenem Frieden nach Warasdin abrückte. Vom Jahre 1811 angefangen bis zum Ausbruche des allgemeinen Krieges gegen Frankreich, war das Regiment in Slavonien, mit dem Stabe zu Essegg.

Am 6. Juli 1813 trat das Regiment unter dem Obersten Grafen Anton Gundacker Starhemberg seinen Marsch nach Steiermark an, wo es in der Concurrenz von Friedau, Gross-Sonntag und Polsterau cantonirte. — Am 4. August erhielt Oberstlieutenant Prohaska den Befehl, mit seiner Division zu dem Corps des GM. Fölseis zu stossen, welches den Auftrag hatte, die Hauptstrasse gegen Laibach zu decken, und die Verbindung zwischen dem unter FZM. Hillers Oberbefehl durch Kärnten vorrückenden Haupt-Corps und dem linken Flügel zu unterhalten, welcher, unter den GM. Rebrovich und Graf Nugent, in Croatien

und dem Küstenlande operiren sollte. Am 17. traf Oberstlieutenant Prohaska in Cilli ein, und wurde, da General Fölseis den Befehl erhielt, im Save-Thal aufwärts offensiv vorzugehen, am 19. nach Ran instradirt. Er bemächtigte sich hier aller Schiffe, unter denen sich mehrere befanden, welche, mit Lebensmitteln beladen, zur Approvisionirung der feindlichen Truppen nach Laibach abzugehen im Begriffe waren, — passirte am 21. den Fluss, hob einige feindliche Posten auf, besetzte Gurkfeld, und detachirte einen Zug mit dem Oberlieutenant Resz gegen Neustadtl. Allda von der Brigade Rebrovich, welche am 21. August Illiriens Grenze überschritten hatte, abgelöset, rückte die Oberstlieutenants-Division am 23. wieder bei dem Corps des Generals Fölseis ein. Am 26. und 27. entschied ein kräftiger Flankenangriff des Rittmeisters Benkö bei Ebenfeld den Besitz der Brücke über die Feisteritz, worauf die Verfolgung des Feindes fortgesetzt ward. Am nämlichen Tage (27. August) bestand auch der mit einem Flügel Hussaren und einer Abtheilung Infanterie bei Stein aufgestellte Rittmeister Sandor auf seinem Streifzuge gegen Krainburg ein glänzendes Gefecht; wobei er mehrere Gefangene machte, bis in die Vorstadt drang, und Schrecken und Verwirrung unter den überraschten Gegnern verbreitete. — Am 30. ordnete GM. Fölseis eine allgemeine Recognoszirung an. Oberstlieutenant Prochaska führte auf der Hauptstrasse die Avant-Garde, das Gefecht wurde bald allgemein und lebhaft. Nach hartnäckigem Widerstande wurden die Franzosen auf allen Punkten, theils über die Save, theils in ihre Verschanzungen von Tschernutchs geworfen. Rühmlichen Antheil hatten die Hussaren an dem errungenen Erfolge. Rittmeister Graf Hartig wurde bei dieser Gelegenheit verwundet.

Am 8. September erhielt GM. Fölseis sichere Kunde, dass eine feindliche Colonne, unter dem Gen. Bellotti, mit 3 Batallons, 1 Escadron und 2 Kanonen von Krainburg her im Anmarsche begriffen sei, um die Brücke über die Save zu gewinnen, und sich mit dem in Laibach erwarteten Vice-Könige von Italien zu vereinigen. Diese feindliche Abtheilung wurde fast ganz aufgerieben, wozu die Hussaren des Regiments vorzüglich beitrugen. Rittmeister Sandor, bei Kreutz mit seinem 65 Pferde zählenden Flügel aufgestellt, griff diese Colonne gleich bei ihrem Erscheinen an, blieb ihr längs der Chaussée unablässig zur Seite, und that ihr so oft er eine Gelegenheit ersah, mehrmals wesentlichen Abbruch; während eine Abtheilung von Lussignan-Infanterie (Nr. 16) dem Gegner auf der Strasse nach Krainburg in den Rücken fiel. Oberstlieutenant Prohaska führt einen Flügel Hussaren und einen Zug Uhlanen über die Feistritz in des Feindes rechte Flanke. Nach 5stündiger tapferer Gegenwehr musste Bellotti, selbst verwundet, sich mit seinen Truppen gefangen geben. 2 Fahnen, 2 Kanonen sammt Munitions-Karren, sämmtliche Stabs- und Ober-Offiziere mit 600 Mann, waren die Trophäen dieses ruhmvollen

Tages. — Am 16. September brach der Feind von Tschernutsch und Krainburg wieder vor, und es begann von neuem der Kampf. Mehrere Gefechte fanden an beiden Ufern der Save statt.

Der Feind machte seinen Haupt-Angriff gegen den Ort Kreutz, wo ihnen der daselbst aufgestellte Rittmeister Sandor mit seinen Hussaren muthig entgegen geht, aber selbst von der grossen Uebermacht heftig angefallen wird. Doch Sandor entschlossen, manövrirt vortrefflich, thut den Gegner theilweise selbst Abbruch, und hält ihn mit Muth und Geschicklickeit geraume Zeit auf. Jetzt eilt Oberstlieutenant Prohaska mit den beihabenden 3 Zügen Hussaren, einem Zuge Merveld-Uhlanen und einer 3pfündigen Kanone, dem gefährlichen Punkte zu, und erkennt die Nothwendigkeit durch einen kräftigen Angriff dem Vordringen des Feindes Einhalt zu thun. Rittmeister Benkö greift den Feind mit einer halben Escadron von Vorne an, während Hauptmann Myrbach vom General-Quartiermeister-Stabe mit einem Zuge mit gutem Erfolge in dessen linke Flanke einbricht. Dennoch schien der Ausgang des Gefechtes den Hussaren Verderben zu drohen. Ein Zug von der angreifenden Escadron des Rittmeisters Benkö, unter dem Oberlieutenant Körmendy wurde von der feindlichen Ueberzahl eingeschwenkt, und stand in Gefahr gänzlich aufgerieben zu werden. Da wirft sich der tapfere Wachtmeister Kesztereny an der Spitze eines halben Zuges mit unwiderstehlichem Ungestüm auf den verwickelten dichten Knäul, welchen die feindlichen Reiter um die kleine Schaar des Oberlieutenants Körmendy bilden. Dem entschlossenen Benehmen dieser Handvoll, grösstentheils schon aus vielen Stichwunden blutenden braven Kriegern gelingt es, sich heraus zu hauen, und selbst einen feindlichen Offizier gefangen zu nehmen. Oberstlieutenant Prochaska erhielt noch eine Verstärkung; die feindliche Cavallerie zog sich auf ihr Geschütz zurück, und so gewann der Oberstlieutenant Zeit, schnell eine allgemeine Attaque vorzubereiten. Derselbe greift jetzt an, fällt in die linke Flanke des Feindes, wirft ihn auf allen Punkten zurück, und behauptet hier eine Stellung, die vom wichtigen Einfluss bleibt. Oberstlieutenant Prohaska, die Rittmeister Sandor, Benkö, Horvath, Graf Hartig, die Lieutenants Walser, Palotsay und Wachtmeister Kesztereny hatten sich bei diesen verschiedenen Affairen besonders hervorgethan. — Der Gemeine Michalizka des Regiments eilte unter die Tirailleurs der Landwehr, hieb den sie hart bedrängenden feindlichen Offizier vom Pferde, während sein Kamerad Voinovics einen von zwei feindlichen Dragonern schon durch mehrere Säbelhiebe verwundeten steierischen Landwehrmann den Feinden entriss, auf sein Pferd nahm, und ihn kämpfend aus dem Bereiche des Gefechtes brachte.

Die Stadt Cilly übersandte zum Zeichen ihrer hohen Achtung für das musterhafte Betragen des Hussaren Voinovics, wodurch einem ihrer Söhne das Leben gerettet wurde, ansehnliche Geschenke in Gold für denselben.

Am 25. September bot sich der Oberstlieutenants-Disivion des Regiments wieder eine Gelegenheit dar, ihren bewährten Muth zu bezeigen. General Fölseis unternahm an diesem Tage einen allgemeinen Angriff auf die verschanzte feindliche Stellung bei Tschernutschs. Oberstlieutenant Prohaska führte die Avant-Garde auf der Hauptstrasse. Seine Division drang rasch und kühn unter dem heftigsten, aus den nächsten Verschanzungen auf die Chaussée gerichteten feindlichen Feuer vorwärts, und warf alles nieder, was sich ihr widersetzte; während Lussignan-Infanterie eine Schanze nach der andern nahm, worin ihr die Hussaren thätig und treulich beistanden. — Am 29. durchschwamm Rittmeister Graf Hartig mit einem Flügel Hussaren bei Tages-Anbruch die Save, griff den noch jenseits verweilenden Feind entschlossen an, und deckte den an diesem Tage bei Tschernutsch vollbrachten Uebergang der Brigade Fölseis, welche nun Laibach in Besitz nahm, das Castell umstellte, und solches binnen wenigen Tagen zur Uebergabe zwang. Eben so glänzend und erfolgreich als diese Abtheilungen, des Regiments, hier wirkten, eben so brav fochten jene Abtheilungen welche unter General Rebrovich und Graf Nugent im Küstenlande operirten. — Major Gavenda folgte mit einer Escadron der 1ten Majors-Division dem General Graf Nugent nach Fiume; die andere Escadron der 1ten Majors-Division blieb auf der alten Strasse, welche dahin führt. Die Oberst-Division zog mit dem General Rebrovich gegen Neustadtl und Treffen. Bis zum 10. September fielen nur kleine Gefechte vor, in denen sich Oberlieutenant Resz mit einem Zuge des Regiments auf seinen Streifereien durch seine Tapferkeit, und die empfindlichen Schlappen, welche er dem Feinde mehrmals beibrachte, besonders hervorthat. —

Am 12. September erfolgte abermals ein hartnäckiger Kampf, der jedoch mit dem Rückzuge der angreifenden Feinde endete.

Am 15. war eine Escadron mit mehreren andern Truppen-Abtheilungen bei Neustadtl aufgestellt. Am 16. geschah der Angriff. In 3 Colonnen drangen die Oesterreicher gegen die feindliche Stellung, bemeisterten sich derselben, und eroberten Weichselburg. Der Gegner, jeden weitern Widerstand als vergeblich erkennend, und von allen Seiten angefallen, löset sich in wilder Flucht auf. Rittmeister Graf Esterhaszy verfolgt denselben mit einem Flügel Hussaren. Zwischen Gross-Lupp und St Marein, erblickt er den noch in Ordnung befindlichen Rest der Feinde, an ihrer Spitze den GL. Lechi mit dem Artillerie-Obersten Clement, 2 Geschützen, 80 Dragoner der königl. Garde, dann 1 Bataillon Velitten, welches die Arriere-Garde bildete.

Obschon bei der ungemein schnellen Verfolgung nur wenige seiner Hussaren dem kühnen Rittmeister Graf Esterhaszy nachzukommen vermochten, so stürzte sich derselbe dennoch mit seiner Handvoll Reiter blitzschnell auf das Bataillon, welches von Furcht und Ueberraschung ergriffen, nach einer Salve die Gewehre wegwirft, und ihm Platz macht. Unaufgehalten eilen nun die Hussaren

der vor ihnen fliehenden Abtheilung Cavallerie, die in ihrer Mitte das Geschütz führte, nach, bemächtigen sich desselben und einer Standarte, und nehmen den Oberst Clement nebst 40 Dragonern gefangen. Das glänzende Resultat des ganzen Gefechtes, zu dessen glücklichen Ausgang die Hussaren-Division des Obersten Grafen Starhemberg wesentlich beigetragen hatte, war die gänzliche Zersprengung der über 4500 Mann starken feindlichen Division Lechi bei Weichselburg, und die Wiederbesetzung der wichtigen Stellung von St. Marein durch die Oesterreicher. Der feindliche Verlust betrug 300 Todte und Blessirte, und 800 Gefangene, worunter mehrere Stabs- und Oberoffiziere. Als Trophäen blieben 1 Kanone, 1 Haubitze sammt Bespannung, 1 Adler, 1 Fahne, 1 Standarte und über 1000 Feuergewehre in den Händen der Sieger.

Nachdem am 21. September General Rebrovich mit seinem Corps nach Zurücklassung einer kleinen Arriére-Garde in Weichselburg wieder in die Stellung auf dem Bärenberge zurückgegangen, rückte am folgenden Tage Oberst Graf Starhemberg mit 2 Bataillons und 1 Escadron seiner Hussaren, gegen Reifnitz. Der glänzendste Erfolg krönt den Ausgang des mit so vieler Geschicklichkeit eingeleiteten Unternehmens. Es werden die in allen Richtungen umgangenen Gegner gleichzeitig angefallen und zersprengt, wozu die Hussaren-Escadron, welche hier unter den Augen ihres Regiments-Commandanten stritt, kräftig mitwirkte. Der österreichische Verlust bestand blos in etlichen Todten und Blessirten, während die Franzosen 200 Todte und Verwundete, worunter 2 Stabs-Offiziere verloren, 300 Mann mit 8 Offizieren wurden gefangen, eine Cassa, eine Feld-Apotheke und 60 Pferde erbeutet. Im Gefechte bei Zirknitz wirkte Oberst Graf Starhemberg gleichfalls thätig mit. —

Am 28. vor Tages-Anbruch findet die Vorrückung gegen Zirknitz in drei Abtheilungen statt. Während Rittmeister Püspöky mit seinem Flügel Hussaren und einer Abtheilung Infanterie den genannten Ort längs dem Zirknitzer-See umgeht, den feindlichen Nachtrab daraus vertreibt, und ihn den Rückzug gegen eine vortheilhaft gelegene Höhe anzutreten zwingt, um jenen seiner Haupttruppe zu decken, — benützt Oberst Starhemberg den eiligen, etwas ungeordneten Rückmarsch dieses Nachtrabes, und lässt ihn ungeachtet des ungünstigen Terrains durch 2 Züge Hussaren des Regiments, unter Anführung des Oberlieutenants Grafen Strachwitz und Lieutenants Holling, von zwei Seiten attaquiren. Der muthvoll und rasch vollführte Hussaren-Angriff bringt herrliche Früchte. Die Feinde werden nach Zurücklassung mehrerer Todten und Verwundeten aus einander gesprengt, und lassen 600 Mann mit 3 Stabs- und mehreren Oberoffizieren in den Händen der Oesterreicher. —

In den ersten Tagen des Oktobers besetzten die Generale Rebrovich und Fölseis Görz; wo auch General Graf Nugent mit

seiner Brigade eintraf. Die unter Major Gavenda bei demselben gestandene Abtheilung des Regiments hatte sich im Küstenlande durch ihre ausgezeichnete Tapferkeit einen ehrenvollen Ruf erworben. Sie bestand sehr viele Gefechte mit einem weit überlegenen Feinde, und fügte ihm in mehreren Gelegenheiten, bei welchen sich besonders Rittmeister Pinzer und Oberlieutenant Fiath hervorgethan, empfindlichen Schaden zu. Mehrere 100 Gefangene und sieben Kanonen hatte hier Major Gavenda dem Gegner, in den verschiedenen statt gefundenen Gefechten, mit seinen Hussaren abgenommen. Das tapfere und entschlossene Benehmen des Obersten Grafen Starhemberg, hatte ausserordentlich zu dem glücklichen Erfolge der Operationen, und namentlich zur Verlassung Illyriens von dem Feinde beigetragen. Dieser, so wie der Rittmeister Graf Vincenz Esterhaszy wurden mit den Maria-Theresien-Orden für ihre bei so vielen Gelegenheiten vollbrachten, mit Erfolg gekrönten Bravouren belohnt. Ausser dem Oberstlieutenant Prohaska hatten sich noch vorzüglich in diesen Affairen, Rittmeister Marfy, die Oberlieutenants Loksanszky und Stürmer hervorgethan.

Am 9. Oktober marschirte Oberstlieutenant Gavenda mit seiner Division nach Monfalcone, detachirte einen Flügel nach Triest zur Einschliessung des dortigen, noch immer vom Feinde besetzten Castells, überschritt den Isonzo bei Gradiska, und rückte bis Palmanuova vor. General Graf Starhemberg und Oberstlieutenant Prohaska mit 2 Divisionen des Regiments übersetzten schwimmend bei Görz den Isonzo, und eilten nachdem sie auch den Tagliamento passirt, und über die Nachhut des Feindes noch einige Vortheile erfochten hatten, unaufhaltsam an die Piave, bis an den dort verschanzten Brückenkopf. Hier entspinnt sich ein hitziges Gefecht, in welchem Lieutenant Beretzky des Regiments gefährlich verwundet wird.

Als aber auch die Infanterie mit Hilfe der Reiter den reissenden Strom übersetzte, verliessen die Franzosen den Brückenkopf, und traten den Rückzug an, worauf noch in der nämlichen Nacht Treviso von den Oesterreichern besetzt ward. — Während jetzt die Brigade Starhemberg, wo sich 2 Divisionen des Regiments befanden, bis an die Etsch rückte, setzte Oberstlieutenant Gavenda, mit 3 Flügeln Hussaren, bei Codroipo über den Tagliamento, und wandte sich von da nach Mestre. Hier bestand der die Avant-Garde führende Rittmeister Waldschütz ein mörderisches Gefecht, und gerieth schwer verwundet in Gefangenschaft. Mestre wurde nun besetzt, und ein Approvisionirungs-Transport mit einigen hundert Stück Schlachtvieh erbeutet.

Nachdem sich im November das Castell von Triest ergeben hatte, schiffte sich General Graf Nugent mit seinen Truppen ein, und landete bei Volano. Rittmeister Resz bildete mit einem Flügel die Avant-Garde des nach Ferrara vordringenden Corps. Bei Crespino stösst der mit einer Patrouille von 12 Mann abge-

schickte Corporal Herr, auf mehrere am Po mit Geschütz und Munition beladene Schiffe, welche nach Mantua bestimmt waren. Augenblicklich lässt dieser entschlossene Unteroffizier einen Theil seiner Hussaren absitzen und die Bedeckung angreifen, die sich theils gefangen gab, theils zerstreute. 36 Kanonen fielen in die Hände der tapferen Hussaren. Der brave Korporal erhielt die goldene Medaille, und wurde später zum Offizier befördert.

Am 17. detachirte General Graf Starhemberg den Oberstlieutenant Gavenda mit 6 Zügen Hussaren, und 2 Bataillons Infanterie zur Verstärkung des GM. Grafen Nugent über die Etsch nach Crespino. —

Nachdem der Vice-König von Italien sich von Verona nach Mantua zurück gezogen hatte, erhielt General Graf Starhemberg Befehl, mit einem Theil seiner Brigade nach Boara zu rücken, und dort das Commando anstatt des FML. Marschall zu übernehmen. Mit vieler Mühe und Anstrengung gelang es daselbst durch aufgebrachte Fahrzeuge eine Schiff-Brücke zu Stande zu bringen, und kaum war Starhemberg nach Rovigo vorgerückt und hatte diese Stadt besetzt, als er die bestimmte Nachricht von einem beabsichtigten Angriffe des Feindes erhielt. Dieser erfolgte am 8. Dezember in 3 Colonnen. Die erste dieser Colonnen, aus Infanterie bestehend, kam längs des Etsch-Dammes, warf die bei Conca di Rame aufgestellte Vortruppe Jäger zurück, und drang gegen die Brücke vor. Die beiden Obersten Tazza und Senitzer griffen solche mit der Infanterie an, drängten sie zurück, und verfolgten selbe bis über Conca di Rame hinaus, als in eben dem Augenblicke, wo ihnen eine Kanone zur kräftigern Verfolgung des Feindes nachgeschickt ward, die zweite feindliche Colonne zwischen Conca di Rame und Boara aus der Ebene herausbrach, sich dieser Kanone bemächtigte, und nun im Rücken der verfolgenden Oesterreicher, aber auch zugleich zwischen diesen, und der bei Boara noch stehenden Reserve sich befand. Ohne Zeitverlust wird diese Colonne von Boara und Conca di Rame aus mit dem Bajonette angegriffen, ihr die eroberte Kanone wieder entrissen, und der Feind zersprengt. — Schon glaubt man an diesem Tage zu Ende zu sein, als gegen 2 Uhr Nachmittags die dritte und Haupt-Colonne unter dem feindlichen General Conci von Rovigo her anrückt, und den hier blos mit $1\frac{1}{2}$ Escadrons des Regiments, 1 Compagnie Gradiscanern, und einem Transport-Detachement, aufgestellten Obersten Prohaska ungestüm anfällt. Ein hitziger Kampf entspinnt sich. Der mit einen Flügel Hussaren an diesem Orte auf Vorposten aufgestellte Rittmeister Kardos, ein Offizier von bekannter Tapferkeit, hieb in die feindliche Cavallerie mehrmals ein, und es gelang ihm, bei dem eingetretenen Nebel, mit den herbeigeeilten Unterstützungen dem heftigen Andrange einige Zeit hindurch Stillstand zu gebieten. Allein der Feind rückte bald mit seiner überlegenen Infanterie unter einem mörderischen Feuer so nachdrück lich vor, dass die Vortruppen bis an die ersten Häuser, des dem

dortigen Damme sehr nahe gelegenen Dorfes San Giovanni geworfen wurden. In diesem entscheidenden Momente, wo der Schiff-Brücke und den bei Conca di Rame aufgestellten Truppen des General Grafen Starhemberg die augenscheinlichste Gefahr droht, sammelt Oberst Prohaska schnell die zerstreute Infanterie, besetzt mit derselben die geeignetsten Häuser, führt den andern Theil dem Feinde entgegen, und stürzt sich an der Spitze eines Zuges seiner Hussaren auf die feindliche Infanterie, welche grösstentheils zusammen gehauen, und von der eine Abtheilung ganz abgeschnitten wird. Allein die Franzosen, denen über diess ein Brückenverhau zu statten kam, gaben ihre Absicht den Damm zu erreichen, nicht auf, und wiederholten den Kampf mit frischen Streitkräften und gesteigerter Anstrengung. Das Gefecht ward im höchsten Grade blutig, und der Verlust der braven Hussaren, welche durch das heldenmüthige Beispiel ihres geliebten Führers zur grössten Tapferkeit entflammt werden, besonders empfindlich, als dem Obersten Prohaska noch eine frische, jedoch nur schwache Compagnie Gradiscaner zu Hilfe kam, welche Starhemberg, die jenem drohende grosse Gefahr wohl erkennend, eiligst dahin sandte. Die Oesterreicher schritten nun zum Kampfe der Verzweiflung. — Jeder denkt nur an Sieg oder Tod; da kein Rückzug möglich ist, ohne die Brigade Starhemberg dem augenscheinlichsten Untergange preiszugeben. Oberst Prohaska lässt Sturmstreich schlagen, führt die angelangte kleine Unterstützung den feindlichen Scharen rasch entgegen, und haut mit dem Zuge Hussaren des Oberlieutenants Fiath ein. Da wird endlich der Verhau erstürmt; ein Oberst, mehrere Offiziere und viele Mannschaft gerathen in Gefangenschaft, und der überlegene Feind wird von dieser Handvoll Braven über Rovigo hinausgeworfen. Dem Heldenmuthe des Obersten Prohaska, seiner unerschütterlichen, mit hoher Einsicht gepaarten Standhaftigkeit, verdankte die Brigade Starhemberg ihre Rettung. Seine Hussaren hatten mit glänzender Tapferkeit gefochten, Rittmeister Kardos, die Oberlieutenants Fiath, Stürmer und Rheinthal sich vorzüglich hervorgethan. Der Kampf hatte bis in die dunkle Nacht gedauert. Wie empfindlich der Verlust des Feindes an diesem Tage sein musste, und wie vollständig sein mit so grosser Uebermacht unternommener Angriff vereitelt worden, mag daraus entnommen werden, dass er unmittelbar nach Beendigung des Gefechtes noch in der Nacht seinen Rückzug unter dem Schutze von Bürgern aus Rovigo antrat, welche in Feindeskleidern als Vedetten aufgestellt waren. Er setzte solchen die ganze Nacht fort, so dass er durch diese List, die man erst am andern Morgen wahrnahm, einen Vorsprung von 4 bis 5 Meilen gewann.

General Starhemberg, dessen Vorhut Oberst Prohaska bildete, rückte ihm über Rovigo gegen Lendinara nach, wo letzterer mehrere Ausfälle der Besatzung von Legnago zurückwies. — Am 25. Dezember war der beim General Graf Nugent ein-

gerückte Oberstlieutenant Gavenda bis Ravenna vorgerückt. Ein wohlgelungener Ueberfall der Stadt Forli, welchen Gavenda mit 4 Compagnien Infanterie, 3 Zügen Hussaren und 2 Kanonen ausführte, schliesst die Thaten des tapfern Regiments in diesem Jahre.

Oberlieutenant Meszena, der mit einem Zuge Hussaren als Avant-Garde vorauseilte, zersprengte an diesem Tage eine halbe Stunde von Forli die feindlichen Vorposten, dringt in die Stadt, haut in die auf dem Platze sich formirende Infanterie ein, und jagt, da ihm Gavenda mit der Hauptmacht auf dem Fusse folgt, zur Stadt hinaus, dem fliehenden Feinde nach. Hier greift er die ihm mit 40 Gendarmen entgegengestellten 2 feindlichen Geschütze an, und erobert solche. Eine beträchtliche Anzahl Gefangene, mehrere Adler und die erwähnten 2 Kanonen, fielen in die Hände der Sieger. Meszena erhielt in der Folge, nachdem er sich noch mehrmals ausgezeichnet, den Maria-Theresien-Orden. Oberstlieutenant Gavenda, der damit vom vorigen Kriege her schon geschmückt war, wurde ausser der Tour zum 2ten Obersten im Regimente befördert, und bekam von der Stadt Forli eine schöne Standarte zum Andenken, für die 1te Majors, (jetzt 3te) Division. —

Mit dem Anfange des Monats Jänner 1814 nahmen die Feindseligkeiten ihren Wiederanfang. Das Regiment war mittlerweile durch die aus dem Inlande angelangte 2te Majors-Division, unter Commando des Majors Farkas und 2 Velitten-Divisionen unter Major Oppitz und Oberstlieutenant Graf Bathiany, verstärkt worden.

Bei Eröffnung des neuen Feldzuges stand dasselbe jetzt mit 6 gut berittenen, vollkommen ausgebildeten Divisionen zum Kampfe gerüstet da. Die 2te Velitten-Division, unter Oberstlieutenant Graf Bathianyi, wurde sogleich zur Blokade von Mantua beordert, welche FML. Baron Mayer leitete. Brigade Starhemberg wurde den 31. Jänner nach Bologna beordert. Diese und die Brigade Nugent rückten nun gegen Parma vor. Oberst Gavenda führte die Avant-Garde. Der tapfere Rittmeister Rheinthal, welcher mit einem Flügel des Regiments, in der Eigenschaft eines Streif-Commandanten, voraus geschickt wurde, zeichnete sich bei dieser Gelegenheit durch seine Gewandtheit, mit der er den gefährlichen Fallen entging, welche ihm der Feind besonders in Parma selbst legte, und durch seine Geistesgegenwart und persönliche Bravour in mehreren mit gutem Erfolge bestandenen, heissen Gefechten vortheilhaft aus. Am 16. Februar erhielt Oberst Prohaska den Auftrag, mit 4 Jäger-Compagnien, 1 Escadron Hussaren, und 3 Kanonen nach Borgo San Donino von Parma aus, abzumarschiren, den dort gestandenen Oberst Gavenda, welcher den Befehl in die links gelegenen Gebirge zu streifen bekam, abzulösen, und gestützt auf die ihm andern Tags folgende Brigade, den gegen Parma vorrückenden feindlichen General Graf Severoli unverzüglich anzugreifen. —

Am 17. stiess Oberst Prohaska unweit Fierenzuola auf den Feind. Sogleich formirt der entschlossene Oberst seine Angriffs-Colonne, und führt selbe dem Feinde entgegen. Seine aus Cavallerie bestehende Avant-Garde wird zurückgeworfen; Oberlieutenant Takáts an der Spitze von nur 20 Hussaren haut ein, und bringt 20 Gefangene Chasseurs zu Pferde, aus dem Gefechte. Hierauf nimmt Oberst Prohaska unverweilt seine Cavallerie zusammen, um der feindlichen Hauptmacht nicht Zeit zu lassen, sich des Städtchens Fierenzuola zu bemeistern, wirft sich mit seinen Hussaren auf die feindlichen Scharen, und macht alles nieder, was Widerstand leistet. Fierenzuola wird sogleich von den Oesterreichern besetzt, und der Feind so rasch ausserhalb desselben angegriffen, dass in allem 67 Mann, mit eben so viel Pferden, in die Hände der Sieger fielen, und der Gegner seinen Rückzug antrat. Oberlieutenant Loksanszky der eine leichte Wunde erhielt, hatte sich in diesem Kampfe durch seine besondere Bravour vorzüglich hervorgethan. —

Schon brach der Abend heran, als sich General Severoli bei Cadeo in einer vortheilhaften Position mit 2500 Mann und 3 Kanonen dem ungestüm vordringenden Obersten Prohaska entgegen setzte, und seinem weiteren Vorrücken Einhalt zu thun, fest entschlossen schien. Dieser, der kaum über 600 Mann zu verfügen hatte, und von der Brigade, die wegen zufälliger Hindernisse erst Nachmittags von Parma aufbrach, nicht unterstützt werden konnte, sah nun wohl ein, dass, da seine Vorrückung in einem offenen Terrain geschehen musste, dem Feinde das Missverhältniss der gegenseitigen Stärke nicht entgehen würde. Er detachirte daher für den Fall eines ungünstigen Ereignisses eine Kanone mit der nöthigen Bedeckung hinter den rückwärts gelegenen Chiavenna-Bach zu seiner Aufnahme, und da die Feinde wirklich in die Offensive übergingen, gegen 1000 Mann in Prohaskas linke Flanke warfen, und auf der Strasse mit der gesammten Cavallerie vordrangen, so trat jetzt der kritische Augenblick ein, wo ein schneller Entschluss entscheiden musste. Oberst Prohaska besinnt sich keinen Augenblick. Er beordert den Hauptmann Radischich vom General-Stabe, eine Jäger-Compagnie der in der Flanke vorrückenden feindlichen Infanterie, unter Begünstigung des vorwärts liegenden Gesträuches, entgegen zu führen, und lässt die auf der Strasse formirte feindliche Reiter-Masse aus 2 Kanonen wirksam beschiessen. Jetzt nimmt der Oberst seine Hussaren zusammen, erinnert sie an ihre überlegene Bravour und den vorhandenen Augenblick der Entscheidung, und stürzt sich mit ihnen in Fronte und Flanke der feindlichen Reiter. Diese unterliegen theils den Streichen der tapfern Hussaren, und reissen in wilder Flucht ihre eigene Infanterie mit sich fort; während die erwähnte Jäger-Compagnie auch die in der Flanke vorrückenden Feinde zurücktreibt, in die nun Rittmeister Horvath mit einer halben Escadron einhaut, sie versprengt, und bis über Cadeo hinaus verfolgt,

wo noch das Hand-Pferd des General Severoli erbeutet wurde. Bei der bereits eingetretenen Dunkelkeit liess Oberst Prohaska dem Feinde blos eine starke Cavallerie-Patrouille folgen, und bivouakirte diese Nacht im Orte.

Das Resultat dieses Tages war die Verminderung der feindlichen Macht um wenigstens 600 Mann. 4 Offiziere; über 400 Mann und 67 Pferde fielen in die Hände der Oesterreicher. Oberst Prohaska hatte durch seine, mit grosser Geistesgegenwart gepaarte Tapferkeit die seinen Truppen drohende Niederlage in einen ruhmvollen Sieg zu verwandeln gewusst. Rittmeister Horvath, die Oberlieutenants Loksanszky und Takats, welch' letztere beide verwundet wurden, hatten sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich das Lob ihres Obersten erworben. Am folgenden Tage rückte Oberst Prohaska mit seinen Truppen bis St. Lazaro vor, wo er, nachdem die Vedetten unter den Wällen von Piacenza aufgestellt worden, das Lager bezog, in welchem sein kleines Corps eine Verstärkung von noch 1 Jäger- 3 Infanterie-Compagnien, 1 Escadron Hussaren und 1 Flügel neapolitanischer Lanciers erhielt.

Am 25. Februar wurde Oberst Prohaska von dem aus Piacenza mit 18.000 Mann vorgerückten feindlichen Divisions-General Grenier, bei St. Lazaro mit ausserordentlicher Heftigkeit angegriffen. Zu schwach, einer solchen Macht mit seiner kleinen Schar im freien Felde widerstehen zu können, zog Oberst Prohaska seine Haupttruppen bei der Nacht zurück, besetzte die vorliegenden Häuser mit Infanterie, und liess bei St. Lazaro nur ein kleines Cavallerie-Piket, und in angemessener Distanz einen Unterstützungs-Posten stehen. Die feindliche, aus beträchtlichen Reiter-Abtheilungen bestehende Avant-Garde, greift nunmehr diese vorgeschobenen Truppen mit Ungestüm an. Diese ziehen sich verabredetermassen schnell zurück, während die eilig nachfolgenden Feinde aus den Häusern mit einem wohlgenährten Feuer begrüsst werden. Diesen Moment benützen die Hussaren, hauen ein, und nehmen einen feindlichen Offizier und einen Trompeter gefangen. Dasselbe thut Rittmeister Graf Strachwitz, der, als bei Oberst Prohaskas rechter Flügel-Colonne eine halbe Compagnie in Gefahr abgeschnitten zu werden stand, sich in die das Wasser durchwatende feindliche Infanterie stürzt, und viele Gefangene macht. —

Bei Cadeo legen die Oberlieutenants Ottinger und Loksanszky wieder Proben ihrer Tapferkeit an den Tag, wären jedoch bald als ein Opfer ihrer Bravour gefallen; aber Rittmeister Horvath eilt mit einem Zug Hussaren, und einem Zug Lanciers schnell herbei, und befreit die zwei tapfern Offiziere, welche schon ganz von Feinden umzingelt waren. Die Franzosen verloren hier viele Todte und Gefangene. Oberlieutenant Ottinger wurde sammt seinem Pferde schwer blessirt. — Von Aufstellung zu Aufstellung dauerte der Kampf während des Rückzuges fort.

Als Oberst Prohaska Fierenzuola bereits passirt hatte, drohte dem weitern Rückzuge seiner Truppen grosse Gefahr. Dem Feinde

war es nämlich gelungen den linken Flügel der Oesterreicher hinter den Anhöhen zu umgehen, und die daselbst retirirenden Jäger-Compagnien stark ins Gedränge zu bringen. —

Die Absicht desselben, dass im Rücken der sich Zurückziehenden gelegene Borgo San Donino vor ihnen zu erreichen, und die Rückzugs-Linie der Oesterreicher zu gefährden, lag unverkennbar am Tage. Aber Oberst Prohaska zieht sich rasch und kühn aus der Verlegenheit. Während Rittmeister Graf Vincenz Esterhaszy zwei Compagnien links und rechts der Strasse vorzieht, mit einem Theile der Hussaren einhaut, den Feind auf der Chaussée zurückwirft, und ein grosser Theil seiner Infanterie den gewaltigen Streichen der Hussaren, die sieben, zum Theil verwundete Offiziere gefangen nehmen, erliegt, — eilt der Oberst dem bedrängten linken Flügel mit dem andern Theile seiner Cavallerie zu Hilfe, deren glänzenden Angriffen, vereint mit der tapfern Gegenwehr der braven Jäger, es gelingt, die Feinde mit Hinterlassung vieler Todten und Gefangenen, auch hier, wo die höchste Gefahr drohte, zurück zu schlagen, das Gleichgewicht im Ganzen herzustellen, und die bisherige feste Achtung gebietende Haltung, während des Rückzuges bis an den Taro ehrenvoll zu bewahren. An diesem Fluss angelangt, bezog Oberst Prohaska die Vorposten mit 10 Compagnien Infanterie, 11 Zügen Hussaren des Regiments, 1 Escadron Lanciers und 3 Kanonen. —

Hauptmann d'Aspre vom General-Stabe wurde mit 300 Mann Infanterie, 1 Escadron Lanciers, 1 Flügel Hussaren, unter Rittmeister Fiath, und 2 Kanonen gegen Colorno detachirt, um sich bei Turia dem Generalen Grafen Nugent anzuschliessen. D'Aspre, der auf einen überlegenen Feind stiess, griff solchen mit ausgezeichneter Tapferkeit an; Rittmeister Fiath hieb selbst den feindlichen Commandanten vom Pferde, und seine Hussaren bewährten wieder den gewohnten Heldenmuth. Indessen musste dieses Detachement dennoch der feindlichen Uebermacht weichen, und den ihm noch offen gelassenen Weg nach Sorbole zum Rückzug einschlagen. Fiath wurde verwundet, Wachtmeister Hesztereny zeichnete sich in diesem Gefechte durch persönliche Tapferkeit aus. — Indessen hatte sich Oberst Prohaska, am 2. März von Grenier in 3 starken Colonnen angegriffen, Schritt vor Schritt fechtend nach Parma, wo er von den Generalen Gf. Starhemberg und Gf. Nugent aufgenommen wurde, zurückgezogen. Hier wurde dem Feinde oft die Spitze geboten, wo in den verschiedenen Gefechten sich besonders Rittmeister Marfy des Regiments auszeichnete. — Am 6. März begann die allgemeine gemeinschaftliche Vorrückung der Oesterreicher und Neapolitaner. An diesem Tage griff General Graf Starhemberg die feindliche Avantgarde bei Masone an. Oberst Prohaska führte die Vorhut. Murat, der sich mit Carascosa persönlich hierbei einfand, eröffnete das Gefecht, indem er der Vorhut befahl, die feindlichen Posten anzugreifen; was Oberst Prohaska mit 1 Esca-

dron seiner Hussaren auf der Stelle ausführte. Die Vor- und Unterstützungsposten werden von den Hussaren augenblicklich vertrieben, die rückwärts gelagerte feindliche Reiterei, so etwas nicht vermuthend, zum Theil im Fouragefassen begriffen, wird überfallen, und grösstentheils, nebst einem Marketenderwagen, der erbeutet wurde, gefangen genommen. Indessen rückte auf der Hauptstrasse eine überlegene feindliche Cavallerie-Abtheilung mit Ungestüm vor, da stürzt Rittmeister Graf Vincenz Esterhaszy an der Spitze seiner Reiter mit solcher Gewalt den anrückenden Feinden entgegen, dass auch diese in die Flucht geschlagen werden. Dem tapferen Rittmeister wurde hierbei sein Pferd verwundet.

Unweit Reggio, wo am 7. März wieder der Kampf entbrannte, errangen mehrere Abtheilungen des Regiments erfolgreiche Siege über die Feinde, und der Oberst Prohaska hatte wieder Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Der errungene Sieg bei Reggio ist grösstentheils diesem tapferen Obersten zu verdanken; seinem Adjutanten, Oberlieutenant Lapartovits, wurde hiebei das Pferd unter dem Leibe verwundet; seine Ordonnanz blieb todt und der Trompeter wurde blessirt. — Am 25. März wurde dem Regimente die Ehre zu Theil, den Papst Pius VII. aus den Händen der Franzosen, nach seiner mehrjährigen Gefangenschaft, — zu übernehmen. Dasselbe stellte sich zu diesem Ende am Ufer des Taro, der Oberst Prohaska ging in Begleitung einiger Offiziere über den Taro, und vollzog die feierliche Handlung der Uebernahme. Major Oppitz mit einer Division des Regiments begleitete denselben über Parma nach Rom, um daselbst den Gardedienst zu verrichten. Seine Heiligkeit verehrten dem Regimente eine prachtvolle Standarte, welche sich, zum steten Andenken, im Zeughause zu Wien aufbewahrt befindet. — Oberst Prohaska erhielt den Christus-Orden.

Am 13. April fand der Uebergang des Taro auf drei Punkten statt. Das Regiment bildete bei jeder der 3 Colonnen den Vortrab. Oberst Prohaska hatte hierbei den Auftrag mit der Avantgarde der Centrumscolonne, — bestehend aus 3 Compagnien Erzh. Carl-Landwehr, 3 Compagn. Neapolitaner, 1 Bataillon Mistruzi, $2^1/_2$ Escadronen des Regiments, 1 Escadron Lanciers, 3 Dreipfünder und einer Abtheilung Pionniers, auf der Hauptstrasse vorzurücken, und unter Begünstigung der ihm zur zweckdienlichen Placirung zugekommenen 16 Kanonen grössern Kalibers, den Strom bei Ponte Taro zu überschreiten. Mit gewohnter Entschlossenheit und Präcision erfüllt Oberst Prohaska den ihm ertheilten Befehl. Die auf dem entgegengesetzten Ufer angelegte feindliche Verschanzung wird durch dieses schwere Geschütz der Avantgarde bald zerstört. Der Oberst führt hierauf eine Escadron seiner Hussaren, unter der Vorhut des Oberlieutenants Meszena, mit den Pionniers und zwei Landwehr-Compagnien, die sich an den Steigriemen der Hussaren halten, über den Taro, und lässt die jenseits befindliche fliegende Brücke sogleich herüberschaffen. Die längs der Strasse noch vom Feinde besetzten Verschanzungen werden umgangen und geräumt.

Die auf der Strasse längs des Wassergrabens aufgestellte und durch zwei Kanonen unterstützte Tirailleurskette wird angegriffen, und, — nachdem der Graben von einer Abtheilung Hussaren links an einer seichten Stelle überschritten, und eine nicht unbedeutende Zahl der in ihrer Flanke angefallenen Infanterie gefangen war, — der Feind zum Rückzug in die conzentrirte Aufstellung bei Castel guelfo bewogen. Hier wurde das feindliche Feuer sehr heftig, doch waren auch schon die vollständig übergesetzten Angriffs-Colonnen der Oesterreicher und Neapolitaner bereits formirt, und drangen gegen den Feind vor. Doch wollte es ihren Anstrengungen nicht gelingen, denselben zum fernern Weichen zu bringen. Der Regiments-Adjutant, Oberlieutenant Lapartovits, eine Blösse des Gegners benützend, hieb zwar mit einem Zug Hussaren in die feindliche Infanterie ein, machte viele Gefangene, und bahnte den nachfolgenden Truppen den Weg zum weitern Vorschreiten; dagegen aber wurde eine aus eigenem Antriebe unternommene Attaque der neapolitanischen Lanciers auf die feindliche Artillerie blutig zurückgewiesen. Ein in diesem Augenblicke unternommener energischer, durch 2 Geschütze und eine halbe Escadron Hussaren unterstützter Angriff des Obersten Prohaska mit zwei aus der Landwehr und den Neapolitanern formirten Colonnen bringt endlich den Feind zum Weichen; und da in diesem entscheidenden Augenblicke Gen. Graf Starhemberg mit einem Theile der Colonne des rechten Flügels, — an deren Spitze die zwei tapfern Oberlieutenants Loksanszky und Ottinger, welcher Letzterer hier abermals blessirt ward, mit ihren braven Hussaren eine Menge Feinde theils niederhieben, theils gefangen machten, — sich dem Centrum näherte, so ward der Gegner zum völligen Rückzuge gezwungen.

Am 14. rückten unsere Truppen, das Regiment an der Spitze, wieder vor. Alles that Wunder der Tapferkeit. — Am 15. erfolgte der Waffenstillstand bei Piacenza, das von unsern siegreichen Truppen besetzt ward. Oberst Prohaska erhielt für seine vielfältigen Bravouren den Maria-Theresien-Orden. — Nach dem Pariser Frieden hatte das Regiment die Ehre, den König von Sardinien in sein Reich zu geleiten. Der König verlieh bei diesem Anlasse dem Obersten Gavenda, den Rittmeistern Marfy, Graf Hartig und Benko den Mauritius- und Lazarus-Orden. — Am 24. bei seiner Thronbesteigung zeichnete Papst Pius VII. die 2. Majors-Division besonders aus. Er ertheilte dem Major Oppitz, den Rittmeisters Szabo und Pinzer, den Oberlieutenants Holling und Kikaker den päpstlichen Christus-Orden. Anfangs September befand sich die 1te Majors-Division zu Florenz, wo solche der Wiedereinsetzung des Grossherzogs von Toscana beiwohnte. — Nach Abrückung der 2 Velitten-Divisionen nach Ungarn, blieb nun das Regiment mit 4 Divisionen zu Bologna, Rimini, Imola, Faenza, Forli, Ravenna und Ferrara in Garnison stehen, bis Napoleon von Elba wieder rückkehrte. — Am 26. März 1815, als Oberst Gavenda der in der Nähe bei Ravenna die Vorposten commandirte, aufge-

fordert wurde, den Durchzug der nun feindlichen neapolitanischen Armee zu begünstigen, wies er diese Zumuthung entrüstet zurück, wurde angegriffen, und zog sich fechtend nach Bologna. Am 29. März kam die 1. Majors 2. Escadron, vom Feinde hart gedrängt, durch Cesena. Plötzlich sieht sich Rittmeister Kardos, der den letzten Zug führte, beim entgegengesetzten Stadtthore, welches die mit dem Feinde einverstandenen Einwohner geschlossen und verrammelt hatten, von allen Seiten ungestüm angefallen. Aber die treulose Absicht der Einwohner scheitert an Kardos Entschlossenheit. Mit der grössten Gelassenheit führt er seinen beihabenden Zug auf die ihm wohlbekannte Bastion ober dem Thore, welche sich in etwas zerfallenem Zustande befindet; — die ganze Hussaren-Abtheilung springt über die Bresche hinab, ohne dass auch nur ein einziges Pferd zurück bleibt. Mittlerweile rückt Oberst Gavenda mit der Oberstlieutenants-Division und einer halben Batterie zur Unterstützung herbei, und nimmt die hart bedrängte Abtheilung auf.

General Graf Starhemberg stellte sich am 3. April bei der grossen Brücke des Panaro auf der Hauptstrasse mit der ganzen Cavallerie-Batterie des Regiments auf, und vertheidigte die Brücke gegen den mit vielen Kanonen und zahlreichen Reitern angreifenden feindlichen Gen. Filangieri. Glänzend fochten hier die Hussaren. Schon war der mit einem Zuge auf Geschützbedeckung gestandene Wachtmeister Juhasz sammt 3 Mann durch Kanonenkugeln getödtet, die übrigen fast alle verwundet; — schon war Wachtmeister Budahazy, der mit einem anderen Zug der Oberstlieutenants 1. Escadron herbei eilte, durch einen heftigen, von General Filangieri in Person geführten Angriff, geworfen, und die ganze Cavallerie-Batterie in feindlichen Händen; da stürzt Lieutenant Bokros mit seinem Zuge den Angreifern im Rücken, und haut so wüthend in die feindlichen Schaaren ein, dass die Kanonen, durch Beihilfe des tapfern Wachtmeisters Budahazy, der nur noch 12 Mann übrig hatte, auf der Stelle dem Gegner entrissen, die Lanciers der Neapolitaner zerstreut und zusammen gehauen werden. — Der feindliche General war gleich im Anfange des Angriffs vom Lieutenant Bokros vom Pferde gehauen. — Wachtmeister Budahazy erhielt die goldene Medaille. — Die Oberstlieutenants 1. Escadron verlor in diesem hitzigen Handgemenge 11 Mann, 15 Pferde, theils todt, theils blessirt. — Der tapfere Wachtmeister Johann Kovats, welcher den General Stefanini vom Feinde befreite, erhielt ebenfalls die goldene Medaille. — Corporal Claudini, welcher sich bei einem Streifcommando dem Feinde muthig entgegen wirft, und denselben zurück schlägt, wird gleichfalls mit der goldenen Medaille geschmückt.

Oberlieutenant Fräss des Regiments, der ein Streifcommando führte, überfiel am 9. April in Rubiera an der Sechia ein ganzes feindliches Bataillon, machte selbes sammt 30 Lanciers

gefangen, und bedrohte den Rücken des bei Carpi angegriffenen Feindes. Am 14. drang er im Gebirge bei Bozzano vor, zersprengte auch hier die Gegner und brachte 200 Gefangene mit 18 Pferden zurück. — Am 17. April leistete der Feind vor Imola bei Castel San Pietro hartnäckigen Widerstand. Oberst Gavenda, der ihm bloss mit der Oberstlieutenants 1. Escadron gefolgt war, liess denselben zugsweise angreifen und warf die gegenüberstehenden feindlichen Escadronen zurück, konnte aber, wegen Mangel an Infanterie, zu keinem entscheidenden Vortheil gelangen. Da sitzt Oberlieutenant Wanisch mit zwei Zügen ab, und wirkt durch ein wohlgezieltes Karabinerfeuer so entscheidend, dass der Gegner in Unordnung gerieth, die Flucht ergreift und 200 Gefangene zurück lässt. — Nicht unblutig war der Kampf bei Imola selbst, wo die zur Unterstützung vorgerückte 1. Majors 1. Escadron focht. 10 Mann und 1 Pferd waren todt, 7 Mann 16 Pferde verwundet. — Am 22. April, beim Uebergang des stark vertheidigten Ronco-Flusses, wo sich ein heftiger Kampf entspann, that sich besonders Rittmeister Graf Hartig hervor. — In der Schlacht von Tolentino zeichneten sich Oberstlieutenant Graf Bathiany, Rittmeister Graf Stefan Szechenyi, Rittmeister Souvent, und der Gemeine Szilagyi durch Tapferkeit aus; Letzterer erhielt die silberne Medaille. Nachdem Oberlieutenant Fräss, von der Avant-Garde des FML. Baron Bianchi, am 1. und 2. Mai mit seinem Zuge eine Escadron feindlicher Lanciers und zwei Escadronen Garde-Hussaren geworfen, eine Menge Gefangene eingebracht, und Viele niedergemacht hatte, entbrannte am letzteren Tage, um zwei Uhr Nachmittags, die Schlacht. Generalmajor Graf Starhemberg befehligte die Reiterei des äussersten rechten Flügels der k. k. Armee. Das Regiment bildete diesen mit einem Flügel der Oberst zweiten Escadron, unter Rittmeister Graf Szechenyi, sammt der ganzen Cavallerie-Batterie, zwei Zügen der zweiten Majors ersten Escadron, unter Rittmeister Souvent, und zwei Zügen der Oberst ersten Escadron, unter Oberstlieutenant Graf Bathianyi. Gegen diese geringe Zahl rückte jetzt auf einer Ebene, rechts von der Strasse, das ganze feindliche Garde-Hussaren-Regiment in Masse, von einem Infanterie-Regimente gefolgt, vor. Links deckten zwei staffelförmig, aufgestellte Lanciers-Escadronen den Angriff. Ungeachtet der zerstörenden Wirkung der österreichischen Geschütze, bewegt sich die feindliche Cavalleriemasse unaufhaltsam vorwärts. Immer näher und näher wälzt sich der neapolitanische Reiterkoloss; — die Feuerschlünde hören auf zu sprühen; — eine Todtenstille herrscht in den Reihen der Hussaren. Jetzt lässt Rittmeister Graf Szechenyi in der linken Flanke zur Attake blasen; Rittmeister Souvent in der Front, und Oberstlieutenant Graf Bathianyi, in der rechten Flanke, thun dasselbe. — Mit lautem Jubel stürzen die österreichischen Hussaren in den Feind; der Anführer, Oberst Duca di **Romana sinkt**, von einem

gewaltigen Streiche des vorausgeeilten Gemeinen Szilagyi getroffen, todt vom Pferde; — wenige Augenblicke, — und das ganze prachtvolle Garde-Regiment ist beinahe vernichtet. — Die noch übrigen Flüchtlinge werden bis zu der rückwärts aufgestellten Infanterie verfolgt, welche das Entkommen derselben durch heftige Dechargen schützt.

Am selben Tage Abends versuchte der Feind das Defilée bei Aranzio zu forciren, Oberstlieutenant Graf Bathianyi sammelte einige Abtheilungen Hussaren und ungefähr 50 Mann von Simbschen Infanterie und vereitelte mit entschlossener Tapferkeit das fernere feindliche Vordringen gegen die Position von Tolentino.

Den 4. Mai wurde Oberstlieutenant Graf Bathianyi zur Umgehung Maceratas und Besetzung der Strasse von Civita nova vom GM. Grafen Starhemberg beordert, und selben der Rittmeister Graf Szechenyi des Regiments mit seiner Escadron sowie einer von Toscana-Dragoner beigegeben. Oberstlieutenant Graf Bathianyi entledigte sich dieses Auftrags mit einsichtsvoller Tapferkeit, vertrieb den Feind, welcher bereits von Macerata herab zu defiliren begann, machte zwei kühne Attaquen auf der Strasse vor Civita nova gegen die Avant-Garden Königs Murats, warf selbe nach Macerata vollkommen zurück, brachte viele Gefangene ein, hinderte die feindliche Besetzung der Brücke von Olmo und die Verbindung mit dem, bei letzterm Orte stehenden General Caraffa, wodurch die Avant-Garde der Brigade Starhemberg Zeit gewann, daselbst anzulangen, und den Feind allda in gänzliche Unordnung zu bringen. Ein vom General Graf Starhemberg, dem Obersten Gavenda und sechs Offizieren ausgestelltes höchst ehrenvolles Zeugniss lohnte diesem tapfern Offizier.

Vorzügliche Verdienste erwarb sich Oberlieutenant Fräss, der am 9. Mai mit einem Zug nach Ortona detachirt, mehrere Schiffe in der Nähe von Pescara eroberte, und viele feindliche Stabs- und Oberoffiziere zu Gefangenen machte. Hierauf ging der gedachte Oberlieutenant über die steilsten Gebirge nach Lanciano, wo er sich eines grossen feindlichen Artillerie-Parks von 34 Kanonen, 10 Haubitzen, und 64 Munitionswägen, nebst vielen zur Bespannung gehörigen Maulthieren bemächtigte. — Am 1. Juli rückte das Regiment durch Neapel nach Apulien, und wurde daselbst, sowie nach Otranto und Tarent, verlegt. — Der König von Neapel verlieh mehreren Officieren des Regiments, den sicilianischen St. Ferdinands- und Verdienst-Orden. — Bald darauf trat das Regiment, von welchem drei Escadrons zu Neapel, und zwei zu Genua eingeschifft wurden, die übrigen aber über den Col di Tenda gingen, den Marsch in das südliche Frankreich an, wo es am 20. Oktober Aix erreichte, und bis Nismes, Lünel, Avignon und in die Sevennen vordrang. Von da wieder nach Italien zurück nach Treviso, Padua, Vi-

cenza und Verona in Garnison. — Die im Hauptquartiere des FM. Fürsten Schwarzenberg zugetheilten Rittmeister Baron Scharfenstein-Pfeil und von Appel hatten 1813, für ihre Leistungen bei Leipzig, den russischen St. Wladimir Orden erhalten.

Das Regiment kam nach Mailand, wo es am 13. Oktober 1815 die Ehre hatte, sich vor dem Herzoge von Gloucester zu produziren.

Im Jahre 1821, beim Ausbruche der Revolution in Neapel, marschirte am 12. Jänner die 1. Majors-Division, unter Commando des Majors Fackh, von Mailand dahin, und kam unter das Armee-Corps des G. d. C. Baron Frimont. Im Treffen bei Rieti am 7. März zeichnete sich die 1. Majors 2. Escadron besonders aus, und Rittmeister Carl Baron Scharfenstein-Pfeil nebst acht Gemeinen und 14 Pferden wurden blessirt, 2 Mann, 3 Pferde blieben aber todt. — Die in der Lombardie zurückgebliebenen drei übrigen Divisionen des Regiments rückten am 8. April mit dem Armeekorps des FML. Grafen Bübna über den Ticino nach Piemont, zur Unterdrückung der dort gleichfalls ausgebrochenen Unruhen. — Die zur Umgehung des feindlichen rechten Flügels vorgeschobene zweite Majors erste Escadron stiess bei Novara auf die Anführer, die sogleich angegriffen, geworfen und versprengt, auch ihnen 1 Kanone, 1 Pulverkarren abgenommen und 100 Mann gefangen wurden.

Major Graf Vincenz Gatterburg verfolgte die Fliehenden, und da dieselben Miene machten, sich bei Borgo Vercelli zu stellen, sprengte Gatterburg durch diesen Ort, hieb in die ausser demselben aufgestellte Infanterie mit Entschlossenheit ein, machte viele Gefangene, und zerstreute die Uebrigen. Während dieser Zeit griff Rittmeister Souvent eine auf der Strasse anrückende, beinahe 500 Pferde starke, feindliche Cavalleriemasse ungesäumt und mit so gutem Erfolge an, dass sich selbe in grösster Unordnung nach Vercelli flüchtete, und 6 Todte und über 150 Blessirte zurückliess. Gegen 300 Mann wurden gefangen und 32 Pferde erbeutet. Die Hussaren zählten ihrerseits 1 Korporal, 1 Trompeter, 5 Gemeine blessirt; 4 Pferde blieben todt, 5 wurden verwundet. — In Folge der bei diesem Gefechte statt gehabten Auszeichnungen, erhielten Rittmeister Souvent, die Oberlieutenants Loksanszky und Marquis Erba den sardinischen Maurizius- Lazarus-Orden, der Korporal Johann Cseres die silberne Tapferkeits-Medaille.

Nachdem bei Borgo Vercelli der Feind zersprengt war, rückte Major Graf Gatterburg mit einem Flügel des Regiments, 1 Escadron Palatinal-Hussaren und 1 Compagnie Jäger bis an die Festung Alessandria. Seine Schwäche geschickt verbergend, sprengt er selbst, von seinen Hussaren allein begleitet, kühn vor das Thor, wo er die schleunige Uebergabe der Stadt und Citadelle unter grossen Drohungen fordert. Der glänzendste Erfolg krönt die bewunderungswerthe That; eine Deputation erscheint,

um die Schlüssel der Stadt und Citadelle zu überreichen, und überhebt dadurch die Truppen einer beschwerlichen Blokade. — Der kommandirende General, FML. Graf Bubna, sandte hierauf den Major Grafen Gatterburg mit der Nachricht des früher erfochtenen Sieges, den Schlüsseln von Alessandria und der von ihm erbeuteten Fahne der Aufrührer, nach Laibach, wo damals Seine Majestät der Kaiser sich mit den alliirten Monarchen beim Congresse befanden. Allerhöchst dieselben geruhten dem Major für seine ausgezeichnete That den österreichischen St. Leopolds-Orden zu verleihen. Die andern Monarchen zierten seine Brust mit dem russischen Wladimir-Orden 4. Classe und dem savoyischen Militär-Verdienst-Orden, und ertheilten dem Regimente besonders ehrende Lobsprüche.

Im Jahre 1822 kehrte das Regiment aus Piemont wieder in die Lombardie nach Mailand zurück; wo es bis 1825 verblieb und sodann nach Ungarn, mit dem Stabe nach Hold Mezö Vasarhely, abrückte.

Im Jahre 1827 wurde es zur Aufwartung nach Wien gezogen, von wo es 1828 wieder nach Ungarn, mit dem Stabe nach Gross-Topolczan, und 1831 in die Lombardie, abermals nach Mailand kam, von wo es 1839 in die Stabsstation Lodi abrückte. Während seiner langen Garnisonirung in Italien war es an den grossen Manöverübungen und Lagern, welche der FM. Graf Radetzky daselbst häufig abhielt, betheiligt, als plötzlich die kriegerischen Ereignisse und die Revolution 1848 hereinstürmten.

Während der Strassenkämpfe zu Mailand, in der Nacht vom 19. auf den 20. März, hatte der Oberst von Meszaros des Regiments, den Auftrag mit einer seiner Hussaren-Escadrons, einer von König v. Bayern Dragoner, 2 Compagnien Ottochaner-Grenzer, 2 Compagnien Prohaska-Infanterie und einer halben Raketen-Batterie, den Kastellplatz gegen feindliche Anfälle, während der Nacht zu schützen. Schon den 18. war ein Zug des Regiments unter GM. Baron Rath, am Domplatz zum Schutze des Doms und des Vicekoniglichen Palastes aufgestellt.

Der Korporal Bogdan, der Oberst 2. Escadron, zeichnete sich in jenen Tagen besonders aus, indem er sich mit grosser Bravour durch einen Haufen bewaffneter Insurgenten schlug, und nebstbei noch eine Requisition an Lebensmitteln in's Kastell brachte. Bogdan erhielt später für diese That die grosse silberne Tapferkeits-Medaille.

Bei dem in der Nacht vom 21. auf den 22. fortdauernden Strassenkampfe zu Mailand, gelang es, den Truppen des GM. Wolgemuth, den Insurgenten die Ersteigung des Walles zu verwehren, wobei Rittmeister Baertling des Regiments durch einige gelungene Attaquen kräftigst mitwirkte. — Bei Varese that sich der Gemeine Kellemen durch seinen standhaften Muth und Gewandheit besonders hervor. Er war von jenem Orte mit

einem Schreiben an das Brigadekommando in Saronno entsendet worden. Aus Vorsicht, da die Gegend unsicher war, steckte er dasselbe unter den Czakoüberzug. Schon unweit Varese wurde Kellemen von einem Haufen Insurgenten überfallen; tapfer vertheidigte er sich mit Pistole und Säbel, bis ihm das Pferd unterm Leibe erschossen war. Nun fiel der brave Hussar in die Hände seiner Verfolger, die ihm unter Androhung des Aufhängens, Munition und Depesche abforderten. Demungeachtet verheimlichte Kellemen die letztere, entsprang in der Finsterniss seiner Haft, lief nach Tradate, warf sich dort auf ein Bauernpferd, und überbrachte glücklich das ihm anvertraute Dienstschreiben nach Saronno. Er wurde später mit der grossen silbernen Tapferkeits-Medaille geschmückt. Jn der gleich bei Beginn des Krieges erschienenen Ordre de Bataille war das Regiment wie folgt vertheilt: und zwar im I. vom FML. Graf Wratislaw befehligten Armee-Corps: die Oberst-Division in der Brigade des GM. Grafen Clam Gallas, der Division des FML. Fürst Carl Schwarzenberg, die Oberstlieutenants - Division in der Brigade des GM. Baron Rath, die 1. Majors-Division in der Brigade Erzh. Sigmund, beide in der Division des FML. Baron Weigelsporg, und endlich die 2. Majors-Division in der Brigade GM. Graf Samuel Gyulay, Division Erzh. Ernst. Letztere kam im April in die Brigade des GM. Graf Strassoldo, Division Fürst Carl Schwarzenberg, und die 1. Majors-Division in die Brigade des GM. Wohlgemuth.

Den 26. April, stiess eine von den Vorposten der Brigade Strassoldo über Somma campagna gegen Villa Franca ausgeschickte Patrouille, von einer halben Infanterie Compagnie, und einem Zuge des Regiments, auf eine etwa aus einem Infanterie-Regiment und einer Escadron bestehende feindliche Abtheilung. Lieutenant Khober des Regiments, warf sich mit seinen Hussaren in den Rücken der feindlichen Reiter-Avant-Garde und brachte sie in Unordnung. Durch die herbeigeeilte Unterstützung jedoch angegriffen, war er zuletzt selbst genöthigt sich durch den ersten Peloton durchzuhauen, wobei er von feindlichen Lanciers umringt, in Gefangenschaft gerathen wäre, hätte nicht der Hussar Toth sich in ihre Reihen gestürzt und seinen Offizier aus dieser gefährlichen Lage befreit. Ein Corporal und ein Gemeiner des Regiments erhielten leichte Kopfwunden, nachdem sie ihre Pferde verloren hatten, ein drittes Pferd bekam drei Kugeln in den Leib. — Am Schlachttage von Lucia, den 6. Mai, folgte die 2. Majors-Division des Regiments als Reserve der Brigade Strassoldo, und von der Oberst-Division stand eine Escadron am Rondell vor Porta nuova, die andere als Reserve der Brigade Clam in Tombetta. Diese Abtheilungen des Regiments kamen aber nicht zum selbstständigen Kampfe in jener Schlacht. — Zu gleicher Zeit befanden sich die Oberstlieutenants-Division in der Brigade Rath als Besatzung in Verona, und die erste Majors-Division in der Aufstellung bei Pa-

Pa-strengo zur Beobachtung des Etschthales in der Brigade Wohlgemuth und nunmehr in der Division des FML. Wocher. — In der Epoche vom 18. März bis 6. Mai 1848 werden in der betreffenden Relation als ausgezeichnet nachstehende Offiziere und Mannschaft des Regiments belobt, und zwar: Rittmeister Bärtling, die Lieutenants Thury und Khober, Unterarzt Bardauer, die goldene Tapferkeits-Medaille erhielt Gemeiner Toth, die grosse silberne: Corporäle Bogdan und Kovats, Gemeiner Kellemen; belobt wurden noch ferner die Hussaren: Paul Toth, Peter Kovats, Meszaros, Hegedus, Bodis. An Todten hatte das Regiment in dieser Epoche 7 Mann, an Verwundeten 4 Mann und an Vermissten 74. — Am 29. Mai nach dem erfolgreichen Gefechte bei Curtatone hatte die Brigade Wohlgemuth die Verfolgung des Feindes übernommen. Als der dem fliehenden Feinde mit einem Flügel Hussaren nachgesendete Rittmeister Strasser des Regiments einer neuerdings vorrückenden feindlichen Colonne ansichtig wurde, detachirte er den Oberlieutenant Fejer mit einem Zuge auf einem Umwege in dessen Flanke, während er selbst mit dem andern Zuge eine so glänzende Attaque ausführte, dass die ganze feindliche Colonne (ein toskanisches Bataillon) versprengt, und 1 Offizier nebst 23 Mann gefangen genommen wurden. Der Rest fiel jedoch einer Compagnie Kaiserjäger unter Hauptmann Graf Castiglione in die Hände. — In dem am selben Tage bei Montanara stattgehabten siegreichen Gefechte, zeichneten sich die Hussaren durch die eifrige Unterstützung der Artillerie vortheilhaft aus. Ein Theil der abgesessenen Mannschaft des unter Lieutenant Becker auf Kanonenbedeckung gestandenen Zuges, angeeifert durch das Beispiel ihres Rittmeisters Ottinger, trug mit ausserordentlichem Fleisse der Artillerie die Munition zu. — Im Gefechte bei Goito am 30. Mai, bildete eine Escadron der 1. Majors-Division die Avant-Garde der Brigade Benedek, und hatte Abtheilungen vorgeschoben, die andere Escadron marschirte hart an der Strasse in gleicher Höhe mit dem 2. Treffen. Bei dieser Gelegenheit hatte das Regiment an Todten den Oberlieutenant Carl von Mecsery, an Verwundeten 1 und an Vermissten gleichfalls 1 Mann verloren.

Im Treffen bei Vicenza am 10. Juni zeichnete sich Rittmeister Graf Ingelheim besonders vortheilhaft aus, er setzte sich freiwillig zu Fuss an die zur Erstürmung der Barrikaden vorrückenden Infanterie-Colonnen, und trug mit der grössten Selbstaufopferung den blessirten Obersten Baron Reischach von Prohaska, und Oberlieutenant Jena, gleichfalls verwundet, aus dem feindlichen Feuer zurück, wobei er selbst leicht verwundet, wurde. In dem Zeitraum vom 7. Mai bis 13. Juni werden in der Relation nachstehende Offiziere und Mannschaft des Regiments belobt: der Inhabers-Adjutant Oberst Graf Ludwig Festetics, der beim FM. Grafen Radetzky als Ordonanzoffizier kommandirte Rittmeister v. Tallian, Rittmeister Graf Ingelheim und bei

Goito die Gemeinen Sipos, Török und Mihaly. Ferner wegen der Führung von Streif-Commanden Oberstlieutenant Schantz und Rittmeister Bärtling.

Am 24. Juli gerieth Oberlieutenant Karvalyi, welcher mit seinem Zuge bei Valeggio auf Vorposten stand, mit einer gegen diesen Ort verrückenden Division piemontesischer Lanciers ins Gefecht. Zwei muthige Attaquen auf die Tête der feindlichen Cavallerie des tapfern Karvalyi verhinderten den Feind Terrain zu gewinnen, bis es einem Lancier gelang, dem Oberlieutenant eine Lanze in den Leib zu rennen, welcher nun stürzte und nur der bereits eingetretenen Dunkelheit seine Rettung verdankte. Corporal Nemeth, welchem nun das Commando der Hussaren zufiel, hielt noch einige Zeit das Gefecht, bis Rittmeister Christophe mit dem Reste der Escadron vorsprengte und den Feind in einer gelungenen Attaque zurückwarf. Ausser den genannten Offizieren haben sich in diesem Gefechte noch ausgezeichnet: Oberlieutenant Fabry, die Corporale Nemeth und Beringer, dann die Hussaren Domorhos, Horvath, Pulan, Gervavitz, Huszar, Krissa, Stulzer und Valerdits.

In der Schlacht bei Custozza hatte Oberstlieutenant Schantz mit seiner Division den Feind tollkühn auf der Prabiano-Haide attaquirt. Rittmeister Bärtling machte mit einem Zuge eine sehr gelungene Schwarm-Attaque, wobei ihn Oberlieutenant Baron Andrian thätigst unterstützte. Ebenso führte Lieutenant Csérr mit einem Zuge eine Seiten-Attaque gegen die piemontesische Infanterie aus und nahm ihr die Fahne und 34 Gefangene ab. Ferner zeichneten sich auf der Prabiano-Haide die Wachtmeister Hoffmann und Szilásy; die Corporale Dollesz und Stöger die Hussaren Aranyos, Hajda, Laditzky, Sena, Lokatos und Sipos aus.

Am 26. Juli war die Oberst 1te Escadron des Regiments dem Detachement des Obersten v. Wyss von Erzh. Carl Uhlanen (sieh dieses) zugetheilt. Bei Quaderni erreichte Oberst Wyss den vom Herzog von Genua befehligten rechten Flügel des Feindes, brachte ihn in grosse Verwirrung, dass er sich erst auf der Strasse bei Roverbello $1\frac{1}{2}$ Miglien weiter rückwärts, aufzustellen versuchte. Hier fiel der Major Graf Carl Szécsén des Regiments, als er sich kühn unter die Feinde warf, durch eine Kugel derselben. Die Oberst 2. Escadron des Regiments war am selben Tage dem Detachement des Oberst Graf Stadion v. Schwarzenberg Uhlanen zugetheilt und nach Sci Vie vorgerückt, wo sie auf dieselbe feindliche in der Flucht begriffene Colonne stiess. Oberst Graf Stadion nahm hier dem Feinde 25 Gefangene ab, und hatte selbst bei seinem Detachement nur zwei verwundete Pferde. In diesem Gefechte hatten sich ausgezeichnet, vom Regimente Lieutenant Khober, Wachtmeister Hoffmann, die Corporale Bogdan und Dollesz. Die Escadron welche dem Detachement des Obersten Wyss zugetheilt war, deckte mit diesem die rechte Flanke der gegen

Cremona vorrückenden Armee, drang über Crema und Lodi vor, machte mehrere Gefangene, wie auch Wägen, Munition und Waffen von diesem Commando erbeutet wurden. — In der letzten Epoche dieses Feldzugs, vom 13. Juni bis zur Einnahme von Mailand am 5. August werden in der Relation nachstehende Offiziere und Mannschaft des Regiments als ausgezeichnet belobt: Oberst Graf Pejacsevich, Oberstlieutenant Schantz, die Majors Baron Hacke und Graf Szécsén (bei Quaderni geblieben) die Rittmeister Christophe, Bärtling und Tallian, die Oberlieutenants Fabry und Karvalyi und die Lieutenants Horwath und Khober. Die kleine silberne Tapferkeits Medaille erhielten: die Wachtmeister Szilásy und Hoffmann, die Corporäle Dollesz und Nemeth, die Hussaren: Krissa, Tullan, Horvath, Gravarits, Szulczer, Domonkos. — Das Regiment verblieb nun bei der Haupt-Armee in und um Mailand kantonirt, und wurde Abtheilungsweise zu Streif-Commanden, Recognoscirungs-Patrouillen wie auch zu den Vorpostens-Aufstellungen am Ticino verwendet. In dem so kurzen aber so siegreichen Feldzuge 1849 gegen Piemont, wurde am 21. März der Oberstlieutenant Schantz des Regiments mit einem, aus seiner Division, zwei Infanterie-Bataillons und einer halben Batterie bestehenden Commando nach Vigevano entsendet, während die Armee in der Richtung von Mortara, und das I. Corps von Zerbolo über Gambolo gegen Mortara vorrückte.

Bei dem Orte Borgo S. Siro stiess Oberstlieutenant Schantz mit seinem Detachement gegen 11 Uhr Mittags auf den Feind. Es entspann sich alsbald ein hitziges Gefecht ausser S. Siro gegen Vigevano, wo feindlicher Seits König Carlo Alberto selbst zugegen war. Nachdem die beiden Bataillone dieses Detachements, und zwar das 3. Feldbataillon des Infanterie-Regiments Graf Latour, unter der Führung seines Oberstlieutenants Landgraf Fürstenberg, wie das Landwehr-Bataillon Hohenlohe, unter Major Rieser sich über 2 Stunden mit heldenmüthiger Tapferkeit gegen beiläufig 14.000 Mann und 4 Batterien schlugen, mussten selbe endlich der Uebermacht weichen, als plötzlich die Oberstlieutenants-Division des Regiments zwischen Bäumen und über Gräben im Schwarm so vortheilhaft attaquirte, dass die ganze feindliche Linie zurückwich und der Infanterie Zeit blieb sich wieder zu sammeln, und von neuem vorzurücken. Die feindlichen Tirailleurs wurden von den braven Hussaren fast unter den Mündungen ihrer Kanonen zusammengehauen. Nun sammelte Oberstlieutenant Schantz seine Hussaren wieder, stürzte sich mit ihnen auf die seine Rückzugslinie bedrohenden feindlichen Lanciers-Abtheilungen und trieb auch diese zurück.

Bei dieser Attaque, welche mit grosser Tapferkeit von den Hussaren ausgeführt wurde, ward der Rittmeister Heinrich v. Hinüber schwer verwundet, in Folge dessen er 10 Tage später zu Pavia seinen Geist aufgab. Oberlieutenant Karvalyi

und Lieutenant Uszkay, welche beide mit ihren Pferden stürzten, wurden gefangen. Doch ersterer, obwohl von nahe an 30 Lanciers umrungen, durch Rittmeister Duschek und 4 Gemeine wieder herausgehauen. Ein Corporal und 3 Hussaren waren verwundet und nebst Lieutenant Uszkay noch 8 Mann gefangen werden.

Am selben Tage attaquirte Major Graf Ingelheim mit der Oberst-Division des Regiments, vorwärts Gambolo eine starke feindliche Abtheilung mehrmals mit dem schönsten Erfolge, wo besonders Rittmeister Bärtling seine Umsicht und Tapferkeit mit einem Flügel seiner Escadron erneuert zu zeigen Gelegenheit fand und mehrere Gefangene und Beutepferde machte. — In der Relation der Gefechte von St. Siro, Gambolo und Vigevano werden folgende Offiziere und Mannschaft des Regiments als ausgezeichnet genannt: der Oberstlieutenant Schantz, Major Graf Ingelheim, die Rittmeister Bärtling und Duschek. Oberlieutenant Karvalyi und der als Ordonanz-Offizier verwendete Lieutenant Voigt. Die goldene Tapferkeits-Medaille erhielten: Corporal Müller und Gemeiner Olah. Die silberne erster Classe: die Corporale Perger, Neegrady und Fekete. Die Hussaren: Kuhn, Elias, Loczmandi, Szanter, Hada, Sikera, Aranyos, — die silberne zweiter Classe: Wachtmeister Lehr; die Gemeinen Dravecz, Vörös, Patyi, Juhacz, Pausa, Vasás und endlich Belobungen: die Gemeinen: Hussar, Kováts, Zafracsanyi, Kanitor, Olàh, Herváth, Béla, Nemeth, Fölbeg, Vabanetz, Török.

Ebenso ward wegen seinen Leistungen in diesem Feldzuge der Ordonanzoffizier des Regiments-Inhabers FM. Grafen Radetzky, Rittmeister von Tallian belobt. — Bei der im April stattgehabten Verrückung österreichischer Truppen in die Romagna war auch die 1te Majors-Division des Regiments der Brigade Pfianzelter zugetheilt, die Corporale Marin und Czismadia, sowie auch die Hussaren Czermann und Nagy erhielten Belobungen. — Das Regiment bezog im Laufe dieses Jahres die Friedensstation Mailand. — In Folge ihrer Auszeichnungen vor dem Feinde, in den Feldzügen 1848 und 1849 wurden folgende Offiziere des Regiments mit Orden betheilt und zwar: Oberstlieutenant Schantz, Major Graf Ingelheim und Rittmeister Bärtling mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe, letzterer noch mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. Der Rittmeister von Christophe, die Oberlieutenants Karvalyi, Thury und Khober mit dem Militär-Verdienstkreuze. Ausserdem erhielten noch Rittmeister Bärtling, Tallian, Fabricius, der Oberlieutenant Esquire Scully und Lieutenant Ward, päpstliche und herzoglich parmaische Orden. Die Offiziere und Mannschaft der ins Römische vorgerückten 1ten Majors-Division wurden mit der bronzenen päpstlichen Erinnerungs-Medaille am gelbweisen Bande betheilt.

Das Regiment blieb bis im Herbste 1853 in Mailand, von wo es in die Stabsstation Vicenza abrückte.

Im November 1854 verliess das Regiment Italien, nach 23jähriger Anwesenheit daselbst und marschirte über Krain und Steiermark in das Marchfeld nächst Wien, wo es bis zum Juli 1855 cantonirt verblieb und sodann die Stabsstation Wels in Oberösterreich bezog.

Im September 1857 war es im grossen Cavallerielager zu Parendorf, von wo es im October nach Böhmen marschirte und dort die Stabsstation Saaz angewiesen erhielt, wo es noch gegenwärtig seine Eintheilung im ersten Infanterie-Armee-Corps des G. d. C. Graf Clam-Gallas hat. — Da erhielt das Regiment die tief betrübende, schmerzliche Kunde von dem in der Villa Reale zu Mailand den 5. Jänner 1858 erfolgten Ableben seines berühmten und geliebten Regiments-Inhabers, des ältesten Soldaten der Armee, des Heldenmarschalls Grafen Joseph Radetzky. — Wenn etwas diesen Schmerz zu mildern vermochte, so war es gewiss der am selben Tage erschienene Allerhöchste Armeebefehl. Er lautet:

„Dem Willen des Allmächtigen hat es gefallen, den ältesten Veteranen Meiner Armee, ihren sieggekrönten Führer, Meinen treuesten Diener, den FM. Grafen Radetzky aus diesem Leben abzurufen."

„Sein unsterblicher Name gehört der Geschichte. Damit jedoch sein Helden-Name Meiner Armee für immer erhalten bleibe, wird Mein fünftes Hussaren-Regiment denselben fortan und für immerwährende Zeit zu führen haben."

„Um dem tiefen Schmerze Meines mit Mir trauernden Heeres Ausdruck zu verleihen, befehle Ich weiter dass in jeder Militär-Station für den Verblichenen ein feierlicher Trauergottesdienst gehalten und von meiner ganzen Armee und Flotte die Trauer 14 Tage hindurch angelegt werde."

„Alle Fahnen und Standarten haben auf diese Zeit den Flor zu tragen."

„Wien am 5. Jänner 1858.

Franz Joseph m. p."

Der Oberst und Regiments-Commandant Baron Koller begab sich mit mehren Stabs-, Ober- und 24 Unteroffizieren des Regiments nach Mailand um den Trauerfeierlichkeiten beizuwohnen und geleitete mit ihnen die Leiche des Marschalls nach Wien und dann weiter bis Wetzdorf wo sie den 18. Jänner feierlich beigesetzt wurde. — Ebenso waren 2 Escadrons des Regiments von Saaz nach Prag zur dortigen Enthüllung des Monuments des Marschalls Grafen Radetzky am 13. November 1858 beigezogen worden.

Das Regiment hatte von seiner Errichtung 1798 an, Grapprothe Csakos, dunkelgrüne Pelze und Dollmans, grapprothe Beinkleider und weisse Knöpfe getragen, 1801 erhielt es karmeisinrothe Beinkleider, welche es jedoch 1839 wieder krapp-

roth trug. Mit 1. August 1849 trat gleich bei allen übrigen Hussaren auch für das Regiment die neue Adjustirungs-Vorschrift ins Leben und dasselbe erhielt seine am Schlusse angegebenen gegenwärtigen Uniformsfarben.

Der beim Regiments-Inhaber FML. Graf Montenuovo als Divisions-Adjutant in Verwendung stehende Oberlieutenant Anton Huber, erhielt für Auszeichnung in der Schlacht von Solferino das Militär-Verdienstkreuz.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Anton Bar. Revay, † als GM. zu Wien den 29. September 1835.
1801 Rittmeister Math. v. Gavenda, † als Oberst in Pension zu Pressburg den 25. März 1829.
1806 Rittmeister Franz v. Kakonyi, † als Oberstl. in Pension zu Pressburg den 17. März 1829.
1813 Major Vincenz Graf Esterhaszy, † als GM. zu Eisgrub den 19. Oktob. 1835.
1814 Oberst Adolf Baron Prohaska, gegenwärtig G. d. C. und Inhaber des 7. Linien-Infanterie-Regiments.
1814 Oberlieut. Joh. Bar. Meszena, † 19. May 1851.
1848 Der Regiments-Inhaber FM. Josef Graf Radetzky, MTO-C. den 28. Juli das Grosskreuz.

Regiments-Inhaber.

1801 FML. Carl Baron Ott, MTOR., † zu Ofen den 10. May 1809.
1809 FML. Josef Graf Radetzky, MTO-C., 1814 2. Inhaber bis 1848.
1814 Prinz Regent von England.
1820 Georg IV. König v. England, † 1830.
1831 Carl Albert, König v. Sardinien.
1848 FM. Josef Graf Radetzky, MTO-GK., † in der Villa reale zu Mailand den 5. Jänner 1858.
Das Regiment hat diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu behalten.
1858 FML. Wilh. Albrecht Graf v. Montenuovo, MTOR., und commandirender General in Siebenbürgen.

Zweite Inhaber.

1814 FML. Josef Graf Radetzky, MTO-Cdr., 1848 Regiments-Inhaber.

Oberste.

1798 Anton Baron Revay, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Andreas Baron Szöreny, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Wilh. v. Fulda, MTOR., Regts.-Comdt., † vor dem Feinde bei Fontana-Fredda den 16. April 1809.
1809 Ludwig Boros v. Rakos, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1811 Anton Gundaker Graf Starhemberg, 2. Oberst, 1812 Regts.-Comdt., 1813 GM.
1813 Adolf v. Prohaska, Regts.-Comdt., 1815 Gen.-Comd.-Adjutant in Ungarn 1824 GM.
1814 Mathias v. Gavenda, MTOR., 2. Oberst, 1815 Regts.-Comdt., 1818 pensionirt.
1818 Ant. Schmidt v. Dondorf, Regts.-Comdt., 1825 pensionirt.
1825 Stephan v. Nemeth, Regts.-Comdt., 1832 GM.
1832 Friedrich Landgraf Fürstenberg, Regts.-Comdt., 1838 GM.
1838 Johann Graf Palffy v. Erdöd, Rgts.-Comdt., 1845 GM.
1838 Josef Graf Mittrowsky-Nemischl, (bei Sr. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d' Este, und 1840 bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand). 1846 GM.
1838 Laurenz Ritter v. Rieher, (am Hofe zu Parma). 1846 GM.
1844 Ludwig Graf Festetics de Tolna, (beim FM. Graf Radetzky). 1848 GM.
1845 Lazar v. Meszaros, Rgts.-Comdt., 1848 ungar. Kriegs-Minister.
1845 Se. k. k. Hoheit Erzh. Leopold, 1846 GM.

1848 Alex. Graf Pejacsevich v. Veröcze, Regts.-Cemd., 1849 GM.
1849 Jehann Ritter v. Schantz. Regts.-Comdt., 1853 GM.
1853 Ignaz Tallian de Vizek, Regts.-Cemdt., 1854 pensionirt.
1854 Alexander Baren Koller, Regts.-Cemdt., 1859 GM.
1859 Meriz Simonyi de Simonyi et Varsany, Regts.-Cemdt.
1860 August Müller, Edler v. Wandau, 1861 Qua-Brigadier.

Oberstlieutenants.

1798 Andreas Baron Szöreny, 1801 Oberst.
1801 Ferdinand Steingruher, 1804 abgängig.
1804 Ignaz Graf Hardegg, MTOR., 1805 Oberst bei Uhlanen Nr. 2.
1805 Adam Graf Neipperg, MTOR., 1805 Oberst hei Hussaren Nr. 1.
1805 Ludwig Boros, 1809 Oberst.
1809 Franz Baren Luszinsky, MTOR., 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1810 Adelf v. Prohaska, 1813 Oberst.
1813 Mathias v. Gavenda, MTOR., 1814 Oberst.
1813 Johann Baptist Graf Bathianyi, 1815 quittirt.
1815 Stephan v. Nemeth, 1825 Oherst.
1821 Jefef Chevalier Fakh, 1822 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1825 Leepold Graf Spanneechi, 1830 Oherst hei Uhlanen Nr. 4.
1830 Friedrich Landgraf Fürstenberg, 1832 Oherst.
1835 Carl Mariassy v. Markusfalva, 1833 pensionirt.
1833 Franz Graf Haller, 1835 Oberst bei Hussaren Nr. 6.
1835 Franz Fürst zu Liechtenstein, 1836 Oherst hei Hussaren Nr. 9.
1836 Laurenz Ritter v. Richer (am Hofe zu Parma) 1838 Oberst.
1836 Franz Ottinger, 1838 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1838 Heinrich Edler v. Gletz, † zu Cremena den 20. Juli 1840.
1840 Georg v. Kevach, 1844 pensienirt mit Oherstens-Charakter.
1844 Lazar v. Meszaros, 1845 Oberst.
1845 Franz Graf Annoni, 1848 abgängig.
1848 Alexander Graf Pejacsevich v. Veröcze, 1848 Oberst.
1848 Jehann Schantz, 1849 Oberst.
1849 Philipp Baron Haeke, 1852 Oherst bei Cürassier Nr. 5.
1852 Ignaz Tallian de Vizeck, 1853 Oberst.
1853 Michael v. Deak, 1855 pensionirt.
1855 August Müller, 1856 Oberst im Adjutanten-Corps.
1856 Jesef Baren Taxis, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1858 Meriz Simenyi de Simony et Varsany, 1859 Regts.-Cemdt., 1859 Oherst.
1858 Plato v. Bakaievich, Vice-Commandant der Central-Equitatiens-Anstalt zu Wien, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1859 Jehann v. Zahn, 1860 Oherst des 1. freiwilligen Hussaren-Regiments.
1860 Gustav Greiner.

Majors.

1798 Ferdinand Steingruber, 1801 Oberstlieutenant.
1798 Wilheim Fulda, 1801 Oherstlieutenant hei Hussaren Nr. 9
1801 Adam Graf Neipperg, MTOR., 1805 Oherstlieutenant.
1801 Jesef Strauhe, 1807 pensionirt.
1802 Elias Graf Almásy, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1805 Michael Eöttvös, 1807 ahgängig.
1807 Franz Baren Luszinsky, MTOR., 1809 Oherstlieutenant.
1807 Franz v. Kakenyi, MTOR., 1812 pensienirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1809 Mathias v. Gavenda, MTOR., 1813 Oberstlieutenant.
1810 Johann Vetter, 1811 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1810 Carl Baren Tettenhern, MTOR., 1811 quittirt.
1812 Sigmund v. Oppitz, 1815 pensienirt.
1813 Emerich v. Farkass, 1815 pensienirt.
1814 Johann v. Püspöeky, 1819 pensienirt.
1814 Vincenz Graf Esterhaszy, MTOR., 1814 transferirt zu Uhlanen Nr. 3.
1815 Joseph Fakh, 1821 Oherstlieutenant.

1815 Christian Hofmann, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1819 Vincenz Graf Gatterburg, † zu Mailand den 18. April 1825.
1821 Georg Prinz v. Anhalt-Dessau, 1822 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1822 Franz Jordis, 1831 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1825 Carl Prinz zu Hessen-Darmstadt (beurlaubt) 1828 transferirt zum 60. Linien-Infanterie-Regimente.
1825 Johann v. Eöttvös, 1826 quittirt mit Charakter.
1826 Wolfgang Souvent, 1831 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1831 Carl Mariassy v. Markusfalva, 1832 Oberstlieutenant.
1832 Emerich Csemitzky v. Czemitze, 1834 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charak.
1832 Carl Sandor, v. Gyarmatha, 1836 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1834 Laurenz Ritter v. Rieher, (in diplomatischer Verwendung), 1836 Oberstlieut.
1834 Franz Ottinger, 1836 Oberstlieutenant.
1836 Ernest Kiss v. Ellemer et Itebe, 1838 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1836 Georg v. Kovach, 1840 Oberstlieutenant.
1837 Lazar v. Meszaros, 1844 Oberstlieutenant.
1838 Josef Graf Harbuval et Chamaré (bei Se. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d'Este), 1840 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1840 Moriz Fürst Jablonowski, 1842 pensionirt.
1840 Franz Graf Anonni, 1845 Oberstlieutenant.
1842 Alexander Graf Pejacsevich v. Veröcze, 1848 Oberstlieutenant.
1844 Johann Schantz, 1848 Oberstlieutenant.
1846 Johann Graf Hoditz v. Wolfranitz, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Stefan), 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1848 Philipp Baron Hacke, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Carl Graf Széesén v Temerin, † vor dem Feinde 1848 bei Valiegio.
1848 Paul v. Liptay, 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1848 Josef Graf Ingelheim, 1853 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 1.
1849 Alexander von Christophe, 1853 pensionirt.
1853 Johann Czaszny, 1853 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1853 Josef v. Hegedüss, 1856 pensionirt.
1853 Johann v. Zahn, 1859 Oberstlieutenant.
1853 Eduard Pechy de Péchy Ujfalu, 1857 pensionirt.
1856 Gustav Greiner, 1860 Oberstlieutenant.
1857 Heinrich Ritter, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1859 Constantin Takacsy de Berza.
1860 Carl Steinbach de Hidegkut,

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 6, König v. Würtemberg.

Dieses Regiment wurde 1734 im Zipserlande von dem Grafen Alexander Karoly errichtet, welcher auch zugleich dessen Commandant und Inhaber wurde. In der Convention von 1734 findet sich die Bestimmung, dass die Mannschaft zwischen 24 und 25 Jahre alt, die Pferde 14 bis 15 Faust hoch, und 5 bis 7 Jahre alt sein müssen. Für jeden Mann wird 25 Gulden Werb-Geld, für jedes Pferd 40 Gulden bestimmt. Der Inhaber hat das Recht die Offiziere selbst zu ernennen, welche im Falle der Auflösung des Regiments als aggregirt auf halben Sold gesetzt werden sollen. Es sind dies Bestimmungen, die in den früheren Conventionen der Hussaren-Regimenter nicht vorkommen. — Noch in seinem Errichtungs-Jahre stand das Regiment gegen die Franzosen am Rhein. —

Den 20. September 1734 hat der Oberstlieutenant Baron Baranyai, mit 210 Hussaren in dem Thale bei Offenburg 1500 feindliche Fourageurs, obschon sie eine, 1000 Mann starke Bedeckung mit sich führten, entschlossen angegriffen, und mit Verlust von 400 Todten, 28 Gefangenen und 111 Pferden in die Flucht geschlagen. Die Bauern aus dem Schwarzwalde haben die Hussaren von der Höhe eines Berges, durch ein wohl angebrachtes gut genährtes Kleingewehr-Feuer auf das thätigste hiebei unterstützt. — Das Regiment hat in diesem Feldzuge von den Franzosen reiche Beute gemacht, und soll gegen 160.000 Gulden in sein Vaterland, und zwar in die Gegend von Pressburg, überschickt haben. —

Am 16. Oktober 1735, machten 300 Hussaren, unter dem Oberstlieutenant Baranyai, den Vortrab der vom General Baron Stein befehligten, aus 500 deutschen Reitern bestehenden Avant-Garde. Baranyai stiess mit den beiden feindlichen Parteigängern, Oberstlieutenant Galhau und Capitän Pauli bei Schmiedeberg zusammen. Die Hussaren sassen von ihren Pferden ab, griffen diese zwischen Klippen, und Felsen aufgestellten Feinde, nach überstandener erster Gewehrsalve, mit grösster Entschlossenheit an, hieben 6 Offiziere und 280 Mann zusammen, und nahmen die beiden Parteigänger nebst 14 Offizieren und 220 Mann gefangen. — Im Türkenkriege 1737 bis 1739 war das Regiment im erstern Jahre bei dem Corps des FML. Prinzen Hildburgshausen, formirte den 15. Juli 1737 die Avant-Garde beim Uebergang über die Save, und kämpfte im Treffen bei Banyaluka. —

1739 hatte dasselbe seine Eintheilung im Corps des General Graf Neipperg, und bezog nach dem Belgrader-Frieden seine Standquartiere in Ungarn. Im österreichisch-schlesischen Erbfolgekriege 1741, war das Regiment zuerst bei der Armee in Schlesien, später in Böhmen, wo es nach der Ordre de bataille. des österreichischen Heeres vom 17. November j. J., mit 5 Escadrons, in der Hussaren-Division des FML. Baron Baranyai, und dem Corps des G. d. C. Grafen Nadasdy stand.

Den 17. Mai 1742 kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Czaslau, und war bei der Belagerung von Prag. — Nach der Schlachtordnung des k. Heeres von 25. Juli 1742 war dasselbe im Reserve-Corps des G. d. C. Grafen Bathianyi eingetheilt.

Im Feldzuge 1743, war das Regiment unter GFW. Grafen Forgacs im Reserve-Corps der alliirten österreichisch- englischen Armee in Deutschland. 1744 bei der verbündeten Armee unter den Befehlen des Herzogs von Aremberg in den Niederlanden und 1745 in derselben am Nieder-Rhein. Die 5 Escadrons des Regiments zählten 567 Pferde.

Im Feldzuge 1746, in den Niederlanden war das Regiment in der verbündeten Armee unter den Befehlen des Herzog Karl Lothringen, in der vom Prinzen, von Wolfenbüttel befehligten Reserve eingetheilt, und kämpfte in der Schlacht bei

Rocoux. Ferner focht das Regiment unter dem Herzog von Cumberland bei Lawfeld 1747, und war 1748 bei Ruremonde, von wo es nach dem Aachner-Frieden in Ungarn seine Standquartiere erhielt. —

Im siebenjährigen Kriege war 1756 das Regiment bei der Armee in Böhmen, 1757 aber in Oberschlesien; den 24. Jänner 1758 ward der Major Litassy in der Gegend von Kreuzendorf von einem feindlichen aus Troppau vorgerückten Detachement angegriffen, welchem er aber nicht nur tapfere Gegenwehr leistete, sondern dasselbe mit Verlust zurück trieb. —

Am 19. Februar d. J. in dem Treffen bei Troppau, hat diess Regiment, das feindliche Dragoner-Regiment Stechow angegriffen, und von Carlstädter-Hussaren unterstützt, 1 Major, 8 Offiziere und 260 Mann gefangen. Anfangs Juli nahm es bei Littau den Feinden nebst 130 Pferden ansehnlichen Mehlvorrath ab, und war den 14. October in der Schlacht bei Hochkirchen, wo Major Litassy, die Oberlieutenants Theis, Eisdorfer die Lieutenants Blassek, Somogy und Devay in feindliche Gefangenschaft geriethen, Lieutenant Nyuli aber verwundet wurde.

Im Feldzuge 1759, war das Regiment beim Corps des General Baron Harsch eingetheilt. Den 9. August machte der Cornet Camelli bei Schmiedeberg 9 Gefangene, und erbeutete 10 Pferde. —

Am 31. August im Gefechte bei Plasdorf, haben sich 100 Hussaren des Regiments unter Anführung des Obersten Reviczky besonders durch ihre Tapferkeit hervorgethan.

Am 11. September machte Lieutenant Camelli bei Goldenelse einen Offizier und 24 Mann gefangen. 1760 war das Regiment bei der Armee des FML. Baron Loudon, und wohnte den Schlachten von Landshut und Liegnitz bei. In dieser letztern, den 15. August hat dasselbe ein feindliches Cavallerie-Corps zweimal in die Flucht geschlagen, und dabei einen Oberst und 37 Mann gefangen. Hierauf erhielt es seine Eintheilung zum Corps des GM. Baron Wolfersdorf, welches bestimmt war, Landshut und das Glatzische Gebiet zu decken. 1761 war das Regiment beim Corps des GM. Graf Bethlen in Schlesien. Den 20. Juni war der Rittmeister Camelli mit 200 Hussaren unter dem Obersten Petzinger des Oguliner-Grenz-Regiments zwischen Landshut und Einsiedel auf Vorposten, wo es ihm gelungen war, 3 Offiziere und mehrere Mannschaft des Feindes gefangen zu nehmen, und 51 Pferde zu erbeuten.

Am 2. August bei Neustadtl in Schlesien, als der König von Preussen persönlich an der Spitze von 40 Escadrons das Regiment angriff, ist solches mit geringem Verlust durch viele Defileen zurückgewichen, und dadurch der augenscheinlichen Gefahr der Vernichtung oder Gefangenschaft entgangen, ja es hatte selbst noch 1 Offizier und 32 Mann Gefangene eingebracht. Rittmeister Camelli bestand im Laufe dieses Feldzugs noch meh-

rere glückliche Vorpostens-Gefechte, wobei es ihm jederzeit gelungen war, Gefangene zu machen, so auch bei einem Ueberfall auf die feindlichen Feldwachen bei Grebischau, wo er mehrere Hussaren, des wegen seiner Tapferkeit berühmten Möhringischen-Regiments, nebst Pferden gefangen nahm. Major Palasty des Regiments, war mit einer Abtheilung von dem Corps des General Ziethen auf den Vorposten bei Jägerndorf angegriffen, zum Rückzuge gezwungen, und nebst 48 Hussaren gefangen werden.

Im Feldzuge 1762 war das Regiment nur 200 berittene Hussaren stark, und stand bei Sachsdorf in Schlesien auf Vorposten. Der preussische Commandant v. Neise, welcher mit ungefähr 2000 Mann in jener Gegend feuragirte, wurde von den österreichischen Truppen angegriffen. Das Regiment, welches hiebei thätigst mitwirkte, machte 60 Gefangene, worunter 1 Hauptmann und 3 Lieutenants, und eroberte eine Kanone. Hiemit schliessen die Waffenthaten des Regiments im siebenjährigen Kriege. —

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778, war das Regiment bei der Armee des FM. Baron Leuden in Böhmen. Den 4. September hatte ein Commando desselben bei Dauba mit den Usedomischen-Hussaren ein scharfes Gefecht, wo es der Uebermacht weichen, und gegen 40 Gefangene in den Händen der Feinde zurücklassen musste.

Zum Türken-Kriege 1788 und 1789, wurde das Regiment nicht beigezogen, war aber 1790 bei der in Mähren aufgestellten Armee mit dem Stabe zu Troppau, von wo es im October j. J. nach den Niederlanden abrückte. Der Oberst Graf Karl Hadik, und der Rittmeister Graf Andreas Hadik des Regiments wohnten als Volontärs der Belagerung von Belgrad 1789 bei, und werden in der Relation wegen ihrer Tapferkeit und erfolgreichen Verwendung mit vielem Lobe erwähnt. Letzterer überbrachte die Nachricht von dem Sturme und der Einnahme der Raitzenstadt nach Wien. — Schon den 23. Mai 1792 kam eine Division des Regiments bei Florennes nächst Namur in's Gefecht und eine Division war im August beim Corps des FZM. Grafen Clerfait, und mit selben im September in Lothringen.

Am 7. September stand das Regiment im Lager bei St. Ghilain; nur die 1. Majors-Division lagerte bei Tournay, und hielt Vorposten gegen Lille. Hier gelang es am obigen Tage dem Rittmeister Meske, in das mit einem Bataillon feindlicher Infanterie besetzte Chateau d' Abbaye, der hartnäckigen Gegenwehr ungeachtet einzudringen, einen gressen Theil der feindlichen Bataillons niederzuhauen, und über 80 Mann sammt dem Commandanten gefangen zu nehmen.

Am Morgen jenes Tages verliess der Feind sein verschanztes Lager bei Maulde. Das 5000 Mann starke Corps zog sich in zwei Colonnen, die eine bei Bruille, die andere bei St. Amand gegen Valenciennes. FML. Graf Latour schickte den

Obersten Keim mit 2 Infanterie-Bataillons, 3 Jäger-Compagnien und 2 Escadrons des Regiments demselben nach. Ein Theil der französischen Infanterie wurde noch bei Mortagne eingeholt. Oberst Keim liess dieselben aus seinen Kanonen beschiessen, wodurch der Feind in Verwirrung gerieth. Die Hussaren benützten den günstigen Moment, hieben ein, machten viele Franzosen nieder, und brachten 41 Gefangene, worunter 4 Offiziere, zurück. Das Detachement erbeutete im französischen Lager viele Zelte, Vorräthe an Schuhen und andern Montursstücken, einige Marketender-Wägen, und in Mortagne ein beträchtliches Heumagazin. Das Regiment focht am 5. und 6. November in der Schlacht von Jemappes, und war unter der Nachhut, die den Rückzug des Heeres in die Stellung bei Hal deckte. Von hier aus wurde am 10. November der FML. Baron Beaulieu mit einem Corps nach Quatrebas nächst Charleroi abgesendet, um den, durch den General Valence mit der Ardennen-Armee bedrohten Rückzug des kaiserlichen Heeres an die Maas zu sichern. Der Major Graf Keglevich wurde mit 4 Escadrons des Regiments zu jenem Corps eingetheilt, ging mit demselben am 20. November bei Hay über die Maas in die Stellung bei Vierset und wohnte den Gefechten bei Agneau, Mailleu und Corioule, und dem darauf erfolgten Rückzuge nach Arlon im Luxemburg'schen bei. Am 7. Dezember wurden von dort 2 dieser Escadrons nach Trier kommandirt, um das Corps des FZM. Fürst Hohenlohe zu verstärken. Sie kämpften in diesem bis in die Mitte Dezember in mehreren siegreichen Gefechten gegen die von Bournonville befehligte Mosel-Armee. Hierauf kehrten diese beiden Escadrons wieder nach Arlon zurück, wo das Regiment den Winter hindurch auf Vorposten verwendet wurde.

Im Feldzuge 1793 hatten sich einige Escadrons des Regiments am 1. März in der Schlacht bei Aldenhoven, durch mehrere erfolgreiche Attaquen ausgezeichnet. Während die grosse Armee der Verbündeten unter dem FM. Prinzen Coburg sich zwischen der Roer und dem Rheine bewegte, entsendete FML. Baron Beaulieu einen Theil seines Corps, unter GM. Baron Wernek, an die Maas gegen Dinant. 4 Escadrons des Regiments bildeten den Vortrab, und bestanden mehrere Gefechte bei Ciney und Dinant. Von hier streiften sie gegen Givet Namur bis gegen Philippeville. Bald darauf erhielten diese 4 Escadrons Befehl sich zu dem bei der grossen Armee stehenden Hauptheil des Regiments zu begeben. Sie marschirten über Huy nach Lüttich, und stiessen zu dem Corps des FML. Prinz Würtemberg, mit welchem sie über die Maas vorrückten. Das Regiment kämpfte nun wieder vereint in der Schlacht von Neerwinden, am 18. März in den Gefechten bei Löwen, den 22. in jenen bei Bavay, im April in der Schlacht von Famars, den 23. und 24. Mai und bei der Belagerung von Valenciennes vom 25. Mai bis 28. Juli. Ein Theil des Regiments kam zur englischen Armee unter

das österreichische Corps des FZM. Baron Alvintzy, war bei der Belagerung von Dünkirchen, und kämpfte in der Schlacht bei Hondschoote am 8. September.

Den 6. Mai vertheidigte Major Uz des Regiments mit seiner Division, und 2 Compagnien holländischer Infanterie ein Dorf bei Paperinghe, er ward umringt, und das Dorf in Brand gesteckt; doch schlug er sich mit seinen Hussaren durch, und machte durch einige rasche Angriffe, der Infanterie Luft, nachzufolgen, wobei er den Verlust, von 30 Todten und Verwundeten hatten. Ihm und dem Lieutenant Neerer wurden die Pferde unterm Leibe erschossen; auch ging die ganze Bagage verloren.

Den 1. Juni bei Furnes, nahm Rittmeister Mesko 2 Offiziere und 25 Mann gefangen. Den 5. Juni bei Douzieros kam Major Graf Keglevich dem angegriffenen und zurückgedrängten serbischen Frei-Corps zu Hülfe, indem er, da die Hussaren in den Gärten nicht erfolgreich verwendet werden konnten, vom Pferde abstieg und zu Fuss die Serbier noch einmal gegen den Feind führte, welcher auch aus dem Dorfe und dem Walde Tilleul getrieben wurde. Den 7. Juli hatte Major Uz ein Gefecht bei Ost-Capelle, wo seine Hussaren mehr als 100 Franzosen niederhieben. Den 11. bei Douzieres hat Major Graf Keglevich eine feindliche Truppe mit Verlust von 2 Offizieren und 30 Mann versprengt. Den 11. August zeichnete sich Rittmeister Graf Althann bei der Vertheidigung von Paperinghe vorzüglich aus; ebenso den 21. August beim Angriff und der Eroberung des feindlichen Lagers bei Capelle und Rexpoede, unter dem Hannoveranischen General Freytag, der Major Uz mit seiner Division sich hervorthat.

Den 1. September hielt sich das Regiment bei Besetzung des Waldes von Gilles besonders tapfer. Oberst Graf Hadik trieb hier an der Spitze seiner Hussaren die Franzosen mit grossem Verluste zurück. Die Relation nennt nächst ihm die Majors, Anton Baron Revay und Graf Keglevics, Oberlieutenant Kornely, und Lieutenant Graf Dessöffy unter den Ausgezeichneten. Am 29. September, wo die Festung Maubeuge eingeschlossen werden sollte, erhielt Oberst Graf Hadik das Commando über die Avant-Garde der Colonne des General Prinzen Coburg, welche 3½ Escadrons des Regiments und ein Infanterie-Bataillon zählte, und den Uebergang über die Sambre, dann das jenseits derselben gelegene vom Feinde stark besetzte Dorf Jeumont, so wie das hinter dem Dorfe gelegene Lager forciren sollte. Nach einem gegenseitigen heftigen Geschützfeuer nahm Graf Hadik, nachdem er sich von der Stellung des Feindes überzeugt hatte, einige Freiwillige von der Infanterie und den Jägern, und jagte mit noch 3 Zügen Hussaren durch den Fluss. Der Feind wurde theils versprengt, theils zusammengehauen, oder gefangen, und sofort in dessen Lager eingedrungen, welches jedoch schon verlassen war. Als die Colonne

nachrückte, eilte Oberst Graf Hadik mit den Freiwilligen und einer Escadron des Regiments in den rechts gelegenen Wald, um den jenseits des Ravins formirten Feind zu umgehen. Gleichzeitig entsendete er auf der entgegengesetzten Seite vom feindlichen Lager, einen Flügel Hussaren mit 50 Freiwilligen. Diese gut durchgeführte Bewegung zwang den Feind mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten zum eiligen Rückzuge, und er wurde von einer Anhöhe zur andern geworfen.

Unvermuthet stiess nun Oberst Hadik auf eine nach Cerfontaine marschirende grössere Colonne, die er entschlossen angriff und sie nach einem nicht unbedeutenden Verluste in die Flucht schlug. Bei Cerfontaine und dem Bois de bon paire setzte sich der Gegner nochmals, unter dem Schutz seiner Kanonen und liess die Cavallerie vorrücken. Da aber die Haupttruppe nahe genug war, um Hadik zu unterstützen, so rückte dieser mit 4 zwölfpfündigen Kanonen und einer Haubitze, dann etwas Cavallerie dem Feinde entgegen, und zwang ihn nach anhaltendem Geschützfeuer und einer gleichzeitigen Vorrückung seiner Hussaren - Escadrons, wiederholt zum Rückzuge, worauf er Cerfontaine besetzte und behauptete. Der Lieutenant Graf Adam Neipperg, welcher hier verwundet wurde, hatte sich an diesem Tage so hervorgethan, dass er in der Relation des Brigadiers Prinz Ludwig von Sachsen-Coburg besonders angerühmt, und ausser seiner Tour zum Oberlieutenant im Regimente befördert wurde. Im Oktober haben Hussaren dieses Regiments den französischen National-Commissär Drouet bei Maubeuge gefangen. Es war diess derselbe, welcher König Ludwig XVI. auf seiner Flucht 1791 zu Varennes anhielt, und dem Convent überlieferte. Dieser berüchtigte Postmeister von St. Menehould wurde in der Nacht des 3. von den Hussaren aufgegriffen, da er eben, als österreichischer Dragoner-Offizier verkleidet, sich von Maubeuge nach Philippeville durchschleichen wollte, um den Entsatz jener Festung zu betreiben. Oberlieutenant Graf Neipperg wurde beauftragt den Gefangenen nach Hautmont in das Hauptquartier des FZM. Grafen Wenzel Coloredo zu führen. — Ein Theil des Regiments wurde nun zur Observations-Armee, mit welcher FZM. Graf Clerfait die Blokade von Maubeuge decken wollte, und zwar zu der vom General Graf Bellegarde befehligten Avant-Garde eingetheilt, und hielt die Vorposten bei Obrechies, Wattignies etc. besetzt. Im Treffen bei Wattignies den 15. Oktober, befehligte Oberst Graf Hadik auf dem äussersten linken Flügel der Observations-Armee 3 Escadrons des Regiments, und 4 Escadrons von Coburg-Dragoner (1801 reduzirt) und hatte die linke Flanke der Armee und den Rücken des Belagerungs-Corps zu decken. — Der Feind rückte mit 8000 Mann vor, um den Oberst Hadik aus seiner Stellung zu verdrängen, und dadurch die im Rücken des FML. Grafen Latour gelegenen Anhöhen zu gewinnen.

Hadik griff ihn jedoch ohne Verzug an, schlug ihn, eroberte 3 Kanonen nebst 2 Munitionskarren, und behauptete seine Stellung ohne Infanterie, Geschütz und Jäger.

Am 16. bei Beaumont mit verstärkter Macht erneuert angegriffen, erhielt Graf Hadik nach und nach 16 Infanterie-Compagnien und eine Schwadron von Barco-Hussaren, (jetzt Nr. 10,) Verstärkung, und unterhielt das Feuer von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags ohne einen Schritt zu weichen. — Er rückte hierauf mit 2 Colonnen gegen den äussersten rechten Flügel des Feindes, griff diesen von drei Seiten gleichzeitig an, warf ihn trotz des heftigsten Widerstandes zurück, und eroberte 5 Kanonen, 3 Munitionskarren und sämmtliche Bagage. Dann machte er mit einem Theile seiner Truppen eine Bewegung rechts, und kam in die Flanke des zwischen Obrechies und Wattignies vorgedrungenen Feindes. In Folge dieser kühnen und erfolgreichen Waffenthaten erhielt Graf Hadik, der mittlerweile zum GM. vorgerückt war, 1794 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Den 31. Oktober zeichnete sich Major Baron Anton Revay des Regiments, bei der Vertreibung des Feindes aus Bassuyan vorzüglich aus, indem er die feindliche Cavallerie mit seinen Hussaren auf das herzhafteste angriff, theils niederhieb, theils gefangen nahm, oder zersprengte. Rittmeister Csánády wird in der Relation gleichfalls belobt.

Den 10. November ist der Rittmeister Graf Althann mit seiner Escadron den vor Comines angegriffenen Vorposten zur Unterstützung gekommen, und hat die Feinde mit vieler Tapferkeit zurückgeschlagen; wobei er eine Contusion erhielt. — Im Dezember marschirte das ganze Regiment zur englischen Armee wurde in das bei derselben stehende Corps des FZM. Baron Alvintzy eingetheilt, und bezog die Winterquartiere in der Gegend von Tournay, wo es auf Vorposten verwendet wurde. Damals wurden 600 österreichische Hussaren bestimmt, von Ostende nach Portsmouth überschifft zu werden, und zu dem englischen Corps zu stossen, mit welchem General Moira eine Expedition nach der Vendée ausführen sollte. Das Regiment gab hiezu 150 Mann unter Major Graf Keglevich nebst mehreren Offizieren. Im Jänner 1794 sammelte sich dieses ganze Hussaren-Corps zu Ostende, unter dem Befehle des oben genannten Stabsoffiziers, der den Oberlieutenant Graf Neipperg zu seinem Adjutanten wählte. Beide machten in Betreff dieser Expedition eine Reise nach London, jedoch die Einschiffung der Hussaren hatte aus diplomatischen Gründen nicht stattgefunden.

Im Feldzuge 1794 machte Major Baron Anton Revay einen glücklichen Streifzug gegen Alt-Pilsen, wobei er mehrere Gefangene machte, und eine ziemliche Anzahl von Pferden erbeutete. — Am 19. August in dem Gefechte auf den An-

höhen von Wonk und Houtien, zeichnete sich Oberlieutenant Mokry, welcher zugleich verwundet worden war, sehr vortheilhaft aus. — 1795 im Mai kamen 400 Hussaren des Regiments in Besatzung nach Mainz, zwei Divisionen waren beim Vorpostenkordon am Nieder-Rhein, und im Oktober beim Corps des General Graf Erbach bei Russelsheim. Am 13. d. M. beim Rückzuge der Feinde von Höchst haben zwei Divisionen, 300 Mann Gefangene, einige Kanonen und 16 Munitionskarren eingebracht. Die Majors Anton Baron Revay und Harsanyi, dann der Rittmeister Keczer werden in der Relation mit besonderem Lobe erwähnt. Den 29. Oktober waren bei der Einnahme der feindlichen Verschanzungen vor Mainz, 2 Escadrons bei der zweiten, und 2 Escadrons bei der Avant-Garde der dritten Collonne; zwei Züge haben in Verein mit den Cürassieren des Regimentes Nassau (jetzt Nr. 5) hinter Drais und Fintheim dreimal in die feindliche Arriere - Garde eingehauen, und viele Gefangene gemacht. Die Majors Anton Baron Revay und Harsanyi sind bei dieser Gelegenheit einzeln durch die Wolfsgruben durchgebrochen, haben sich hinter den Schanzen formirt, und die Feinde verfolgt, denen ersterer, von Nassau-Cürassier unterstützt, in die Flanke fiel. Rittmeister Csanady wurde hier mit noch einem Offizier verwundet, einer gerieth in Gefangenschaft. Den 2. November hat der Oberlieutenant Zsirark, bei der Avant-Garde des FML. Graf Nauendorf'schen Corps beim Dorfe Stetten den feindlichen Vortrab entschlossen attaquirt, und einen Offizier mit 46 Mann gefangen. Den 3. hat sich Rittmeister Perseviszky bei Kirchheim mit seiner Escadron besonders tapfer verhalten; wie auch den 11. Major Harsanyi im Gefechte vor Kreutzenach unter dem Reichs-General Graf Salm. — Am 13. November war Major Anton Baron Revay mit seiner Division unter FML. Baron Kray bei der Vertreibung des Feindes aus der Gegend von Türkheim, besonders thätig gewesen.

Den 17. November hatte Rittmeister Gahany mit dem Rittmeister Simen von Szekler-Hussaren unweit Landau an der Queich, 5 Offiziere und 145 Mann gefangen; 37 Munitionswägen, 7 Laffeten und anderes Fuhrwerk erbeutet. Den 8. Dezember, im Treffen bei Meissenheim, haben sich die Majore Franz Baron Revay und Harsanyi mit ihren Divisionen durch Tapferkeit hervorgethan. Die Rittmeister Gahany und Keczer wurden im Dezember in den Gefechten zwischen dem Rhein und der Mosel verwundet. In der Campagne 1796 den 16. Juni, hat der Major Harsanyi mit seiner Division die Feinde bei Herborn verfolgt, ihnen, vereint mit dem Major Tevalle von Vecsey-Hussaren (Nr. 4), vielen Schaden zugefügt, und eine Kanone erobert. Den 18. d. M. überfiel Rittmeister Mesko in der Nacht bei Altenkirchen die feindlichen Vorposten, und nahm 15 Mann gefangen. Im Treffen bei Amberg hat sich das Regiment durch seine vortreffliche Haltung ausgezeichnet, und den Feind bis in

die sinkende Nacht verfolgt. Am 3. September kam es bei Würzburg zur entscheidenden Schlacht, in welcher Jourdan geschlagen und in die Flucht getrieben wurde. Hier zeichnete sich das Regiment dadurch aus, dass es eine von Schweinfurth dem Feinde zu Hilfe eilende Colonne angriff, drei Bataillons beinahe ganz zusammenhieb, den Ueberrest zerstreute, und den Franzosen eine beträchtliche Anzahl Bagage-Wägen abnahm. Das Regiment musste den Feind verfolgen, und die Avant Garde der unter dem Erzherzog Carl ihm nachfolgenden Armee bilden. Ein Detachement der um Frankfurt stehenden feindlichen Observations-Armee wurde den kaiserlichen Truppen bis Aschaffenburg entgegen gesandt, welches aber von den tapfern Hussaren des Regiments geworfen, Aschaffenburg eingenommen, die jenseits der Stadt eingeholte französische Infanterie zusammengehauen, und ihr Chef, ein Oberstlieutenant gefangen wurde. Dieser glückliche Erfolg bewog den Feind, Frankfurt zu räumen und sich über die Lahn und Sieg nach der Gegend von Düsseldorf zurückzuziehen. In der betreffenden Relation werden der Major Franz Baron Revay, die Rittmeister Mesko, Csánády, Graf Nadasdy und Keczer unter den Ausgezeichneten des Tages genannt.

Bei der Einnahme von Giessen den 10. September, hielt der Major Baron Anton Revay mit seiner Division, einem Flügel Uhlanen und 150 Warasdinern, den bei 3000 Mann starken Feind, nicht nur im Vordringen auf, sondern beschäftigte ihn durch kluge und entschlossene Attaquen so lange, bis die zum Angriff auf Giessen vorgerückten kaiserlichen Truppen ihre Stellung bezogen hatten, und den befestigten Platz nach einer Stunde zur Uebergabe nöthigten. Den 17. September ist der Major Baron Franz Revay auf dem Wege von Freysingen gegen Altenkirchen, dem an Cavallerie weit überlegenen angreifenden Feind mit 3 Escadrons des Regiments, und einer 4. als Unterstützung nachfolgenden, in die Flanke gefallen, hat ihn geworfen, und gänzlich zurückgeschlagen; wodurch nicht allein 3 Compagnien von Le Loup-Jägern, die bereits abgeschnitten waren, wieder befreit wurden, sondern auch der Feind zur Beschleunigung seines Rückzuges genöthigt war. Der schwer verwundete feindliche General Marceau, ein jugendlicher Held, seiner Tapferkeit und edlen Humanität wegen, in beiden Lagern hoch geachtet, gerieth hier in Gefangenschaft. — Den 26. d. M. glückte es dem Major Anton Baron Revay, den 1000 Mann starken Feind mit nur 200 Hussaren und einigen hundert aufgebotenen Bauern, deren aber nur 140 mit Feuergewehren versehen waren, aus der sehr vortheilhaften Position von Freidenberg zu vertreiben, dadurch die linke Flanke der feindlichen Armee zu bedrohen, und zum eiligen Rückzug über die Sieg zu veranlassen. — Bei einer Recognoszirung dieses Flusses, am selben Tage fiel der Rittmeister Keczer, ein tapferer ausgezeichneter Offizier des Regiments, von einer Kugel getödtet.

Den 10. Oktober hat Major Harsanyi die Franzosen von Altbreisach versprengt, und 2 Offiziere mit 50 Mann gefangen. In der Epoche der beiden letzten Feldzüge hat der Oberst Sigmund Baron Szent Kereszty mit besonderer Umsicht und Tapferkeit dieses ihm unterstehende Regiment geführt, und wurde in den Relationen, des Gefechtes bei Höchst, des Treffens bei Ukerad, wo er die Vorposten kommandirte, der Schlacht bei Würzburg und des Treffens bei Achaffenburg, unter den vorzüglich Ausgezeichneten jener Tage genannt. — Der Friede von Campo Formio 1797 beendete den Krieg mit der französischen Republik einstweilen. Das Regiment hatte in den Feldzügen von 1792 bis 1797 folgende Verluste erlitten: Es waren todt geblieben 10 Offiziere, 39 Unteroffiziere, 447 Gemeine, 1266 Pferde. — Verwundet wurden 42 Offiziere, 110 Unteroffiziere, 6 Trompeter, 841 Gemeine und 1258 Pferde. Gefangen oder vermisst waren: 8 Offiziere, 23 Unteroffiziere, 306 Gemeine, 454 Pferde. Der ganze Verlust betrug also: 60 Offiziere, 172 Unteroffiziere, 6 Trompeter, 1594 Hussaren und 2958 Pferde. — 1798 gab das Regiment seine fünfte Division zur Errichtung des 7. Hussaren-Regiments ab, wo sie die Oberst-Division formirte.

Den Feldzug 1799 gegen Frankreich machte das Regiment bei der Armee in Deutschland mit. Im März stand dasselbe in den Rhein Gegenden: eine Division aber bei Würzburg. Im April hatte das Regiment in der Gegend des Passes Kniebeis bei Freudenstadt die Vorposten bezogen. Den 4. April stiess der Oberlieutenant Steinhofer bei Hornberg auf eine feindliche Arriere Garde, die er sogleich entschlossen attaquirte, einige Franzosen tödtete, und mehrere Gefangene einbrachte. Am 19. April, bei Nieder-Achern und Oberkirch, fügte die Oberst 1ten Escadron, bei einem vom Rittmeister Grafen Nadasdy unternommenen nächtlichen Ueberfalle, dem Feinde einen sehr beträchtlichen Verlust zu, so dass derselbe allein an Todten und Gefangenen 82 Mann, dann 12 Todte und 20 erbeutete Pferde zurückliess. Bei dieser Gelegenheit verlor das Regiment einen einzigen Hussaren, der todt blieb, einen andern, der in Gefangenschaft gerieth, und hatte nur 2 verwundete Offiziere.

Den 21. Mai hat der Rittmeister Illésy mit 3 Zügen seiner Escadron sammt dem Oberlieutenant Joanovich von den Gradiskanern, den mit 3000 Mann und 3 Kanonen nach Ober-Kappel gerückten Feind, von den Landbewohnern unterstützt, mit dem Verluste von 400 Todten und Verwundeten zum Weichen gebracht.

Am 26. Juni unternahm das Regiment in Verbindung mit einem Bataillon Grenz-Infanterie, dann unter Witwirkung bewaffneter Bauern der Umgegend unter Anführung des GM. Görger einen allgemeinen Angriff auf die Stadt Oberkirch, und die vor derselben gelegene Ebene. Es erlitt nur den geringen Verlust von 19 Mann, und 30 Pferden, welche todt geblieben. Dagegen fügte es dem Feinde einen Verlust von

391 Mann, worunter 8 Offiziere, und 44 Pferde zu. — Als der Feind, den 4. Juli mit verdoppelter Macht bei Appenweyer und Renchen angriff, wurde derselbe, seiner Uebermacht ungeachtet, mit einem Verluste von 398 Mann an Todten und Gefangenen, geschlagen. Dennoch behauptete der Feind Appenweyer und die Bergstrasse. Bei diesem Gefechte war der Verlust des Regiments ein sehr geringer; von den Offizieren wurden zwei blessirt. Rittmeister Graf Nadasdy nahm Renchen mit Sturm, und verjagte den Feind mit Verlust daraus. Nebst ihm werden in der Relation der Oberstlieutenant Franz Baron Rovay, Major Harsanyi und Lieutenant Lipthay mit vielem Lobe erwähnt. Denselben Tag hatte der Major Graf Dominik Hardegg des Regiments, beim Angriff auf die Posten von Oberkirch, seine Stellung bei Ulm auf das standhafteste behauptet, und organisirté im September den Landsturm in der Gegend von Offenburg. Den 4. Oktober und 2. November waren Abtheilungen des Regiments bei der Vertheidigung der Stellung bei Kehl, wobei sich am ersteren Tage Lieutenant Radvansky auszeichnete.

In dem Gefechte nächst Auenheim, den 2. November, hat Rittmeister Graf Nadasdy mit einem Flügel Hussaren in die feindliche Infanterie gehauen, und einen Offizier nebst 50 Mann getödtet; dann 2 Offiziere und 73 Mann gefangen. Den 3. bei der Deploquirung von Philippsburg hat Major Harsanyi eine Colonne mit Ruhm angeführt. Dessgleichen werden unter den Ausgezeichneten genannt: die Rittmeister Medvey und Graf Nadasdy, sowie Oberlieutenant Weber. In diesem Feldzuge erhielt der Wachtmeister Krsnyoj, welcher sich durch zwei entscheidende Attaquen, die er in des Feindes Rücken unternommen, ausgezeichnet hatte, die goldene Tapferkeits-Medaille. — Der Hussar Johann Nagy, welcher im Gefechte bei Oberkirch, den 26. Juni, abgesessen, und zu Fuss mit mehreren Cameraden die feindliche Infanterie aus den Gesträuchen, wo sie sich versteckt hielt, heraustrieb, sowie die versuchte feindliche Brandlegung eines Dorfes hinderte, erhielt die silberne Medaille; Corporal Josef Suljok, welcher 5 verwundete Oesterreicher durch einen herzhaften freiwilligen Angriff befreit hatte, wurde, da er die silberne schon besass, mit der goldenen Medaille belohnt.

Den Feldzug 1800, machte das Regiment in Deutschland. In der Schlacht bei Biberach, am 9. Mai, deckte dasselbe den Rückzug, der vom Feinde heftig verfolgten Armee, bei welcher Gelegenheit Oberst Prohaska durch einen Prellschuss am Oberschenkel verwundet wurde, und das Regiment nebst dem Verluste vieler Mannschaft den Tod eines seiner ausgezeichnetsten Offiziere, des Rittmeister Thomas Grafen Nadasdy zu beklagen hatte. Rittmeister von Medwoy schaffte, durch eine im Abenddunkel mit der von ihm befehligten Oberst 1 Escadron auf ein Dorf ausgeführte Attaque der retirirenden

Armee Luft; indem er den Feind aus jenem Orte warf, gewann die auf der Chaussée sich zurückziehende Infanterie und Artillerie Zeit zum Rückzuge, welcher ausserdem sehr gefährdet gewesen wäre. Nun wendete sich die österreichische Armee gegen Memmingen, wohin der Feind seine Hauptmacht zu ziehen Miene gemacht hatte. — Nach diesen Bewegungen marschirte das Regiment mit der Armee nach Ulm, und machte auf diesem Wege grösstentheils die Arriere-Garde. Von dort aus wurde Oberst Prohaska mit der 2. Majors-Division, dann einigen Grenz-Hussaren auf Streif-Commando in die Gegend zwischen Augsburg und Günzburg abgeschickt. Er sollte dort den von Memmingen aus, gegen Augsburg detachirten feindlichen Divisions-General Lecourbe beobachten, welcher mit einer beträchtlichen Colonne die österreichische Stellung bei Ulm zu umgehen drohte, — und dessen Vorrücken hindern. Während Oberst Prohaska diesen Auftrag vollzog, blieb Oberstlieutenant Baron Revay mit dem Reste des Regiments beim Corps des FZM. Graf Sztaray vor Günzburg in der Gegend von Tannhausen und Weissenhorn. In dieser Zeit fiel einmal Oberlieutenant Hreblay, mit 40 Hussaren der Oberst 2. Escadron, in die marschirende Colonne des General Lecourbe. Er erbeutete 8 beladene vierspännige Proviant-Wägen, nahm einen Sekretär des Generals gefangen, und fügte dessen Bagage einen beträchtlichen Schaden zu. Als Lecourbe mit Macht gegen die Donau vordrang, und den FZM. Grafen Sztarray nöthigte mit seinen Truppen bei Günzburg über die Donau zurück zu gehen, sammelte sich das Regiment in der Gegend von Ulm, mit Ausnahme der Oberst-Division, welche unter Oberstlieutenant Baron Revay zur Deckung der Donau bei Dillingen und Donauwörth stand. Bei Ulm kam es am 19. Juni zwischen den von Oberst Prohaska angeführten zwei Majors-Divisionen des Regiments und dem Feinde nächst Kissendorf zu einem Gefechte, in welchem zwei französische Compagnien von den Hussaren theils zusammengehauen, theils gefangen wurden. Die bei jenem feindlichen Detachement befindliche Cavallerie aber wurde in die Flucht gejagt. Dieser mit ebensoviel Tapferkeit als Klugheit über den Feind errungene Vortheil, war mit geringem Verluste des Regiments verbunden. — Das Regiment hatte an den weitern grössern Treffen dieses Feldzuges, wie den Rückzug der Armee nach der Schlacht von Hohenlinden, in welcher es aber nicht anwesend, seinen thätigen Antheil genommen; und erhielt nach dem Lünneviller Frieden die Stabs-Station Reichstadt in Böhmen, welche es 1803 mit jener von Brandeis nächst Prag verwechselte.

Beim Ausbruch des Feldzuges 1805 wurde das Regiment der Heeresabtheilung des FML. Baron Jellacic zugetheilt. Diese sammelte sich Anfangs September bei Imst in Tirol, und hatte den Zweck der in Deutschland operirenden kaiserlichen Haupt-Armee, so wie diese über den Inn, die Iser den Lech und die Iller an

die Quellen der Donau hinauf rückte, die linke Flanke, im ungünstigsten Falle aber den Rücken, und im nördlichen Tirol die Eingänge aus Bayern, Schwaben und der Schweiz zu decken.

Zwei Escadrons des Regiments waren in der Brigade des GM. Baron Wolfskehl, welche zwischen Bregenz und Feldkirch standen, und die Strasse gegen Waldsee und Stokach beobachteten. Vier Escadrons, zur Vorrückung nach Vorarlberg bestimmt, kantonirten einstweilen zwischen Landeck, Jmst und Insbruck. Zwei Escadrons in der vom FML. Baron Auffenberg befehligten Unterstüzung, kantonirten zwischen Nauders und Landeck.

Am 23. September rückten 6 Escadrons des Regiments unter GM. Baron Wolfskehl nach Buchhorn und Tettnang, zwei Escadrons waren zur Deckung der angefangenen Festungsarbeiten bei Lindau bestimmt. FML. Baron Jellacic erhielt Anfangs Oktober den Befehl mit seinem Corps schleunigst nach Ulm aufzubrechen und langte am 8. Oktober daselbst an, wo er mit der Besetzung dieser Stadt, wie auch der nahe liegenden und beherrschenden Anhöhen beauftragt wurde. — Schon am 9. fand das Treffen bei Günzburg statt. Erzherzog Ferdinand beabsichtigte an diesem Tage mit der Armee das linke Donau-Ufer zu passiren, und beorderte den GM. Baron Mecsery mit den Infanterie-Regimentern Stuart und Erbach (18 und 42), 2 Divisionen des Regiments und 2 von Palatinal-Hussaren die Avant-Garde zu führen, und nach Gewinnung der Donau-Brücke bei Günzburg auf Gundelfingen vorzurücken. — Der tapfere General setzte sich mit seinen vier Hussaren-Divisionen sogleich in Marsch, und liess die Infanterie nachfolgen. — In der Gegend der Donau-Brücke angelangt, gewahrte er, dass die Franzosen diese bereits angegriffen, und den beabsichtigten Uebergang vereitelt hatten. Mit einem Zuge Hussaren des Regiments sprengt Mecsery gegen die Brücke, um sich von der Sachlage genau zu überzeugen, und das zur Bewachung derselben aufgestellte Infanterie-Detachement zum Ausharren anzueifern. — Kaum angekommen erneuerte der Feind den Angriff mit verdoppelter Kraft, drang mit stürmender Hand auf die Brücke ein, bemeisterte sich derselben, und schlug die Bedeckung in die Flucht. — Mitten in dieser, durch das feindliche Feuer noch vermehrten Verwirrung sprengte Mecsery zu den vier Divisionen Hussaren, liess sie sogleich vorrücken, und eine entsprechende Stellung nehmen; die 4 Escadrons des Regiments im ersten, jene von Palatinal-Hussaren im zweiten Treffen.

Die Franzosen, ihren Vortheil hitzig verfolgend, waren schon aus einem Hohlwege debouchirend bis an die Vorstädte von Günzburg gekommen; nun war es hohe Zeit, eine entscheidende Bewegung zu unternehmen. Mit einer Escadron des Regiments attaquirte General Mecsery die feindliche Masse, und war so glücklich, sie in Verwirrung zu bringen, und in den Hohlweg zu werfen. Nun versuchte der Feind die in der Ebene aufgestellten Hussaren, durch lebhaftes Feuer zu vertreiben, um seine Vor-

rückung nach Günzburg zu erzwingen. Dieses Manöver half aber wenig, denn Mecsery wusste seine Angriffe so zweckmässig zu führen, dass die Gegner sich genöthigt sahen, gegen die Brücke zu flüchten, und die errungenen Vortheile aufzugeben. Die österreichische Infanterie gewann Zeit, sich in den Vorstädten fest zu setzen. — Die Nacht über blieb General Baron Mecsery mit den wackern Hussaren zu Pferde, und bereit jeder Unternehmung des Feindes kräftig zu begegnen. Dieser aber durch die, insbesondere vom Säbel der Hussaren erlittenen starken Verluste eingeschüchtert, verhielt sich ruhig, und überliess den Oesterreichern die Brücke im ungestörten Besitz. — Der tapfere General bereits Theresien-Ritter seit 1796, erhielt in Folge dieser That, von der gehorsamsten Bitte des Offiziers-Corps des Regiments überdiess unterstützt, vom Kapitel, 1808 das Commandeur-Kreuz des Marien-Theresien-Ordens. — Vom Regimente hatten sich durch ihre Umsicht und Tapferkeit vorzugsweise bemerkbar gemacht: Major Wieland, Rittmeister Graf Blankenstein, und der Oberlieutenant Eugen Graf Wratislaw, dem an diesem Tage ein Pferd unterm Leibe getödtet wurde. — Als am 11. Oktober die Nachricht einlief, dass eine beträchtliche feindliche Abtheilung bei Wertingen die Donau überschritten habe, und sich gegen die Iller bewege, erhielt FML. Baron Jellacic den Befehl, am 13. Oktober von Ulm aufzubrechen, um die Grenzen Vorarlbergs so schnell als möglich zu erreichen. — Unter dessen Truppen befand sich uach das Regiment, und war mit dieser Division später in Vorarlberg von der Armee abgeschnitten, desselben Loses wie die Haupt-Armee bei Ulm gewärtig. Da war es nun der entschlossene Commandant des Regiments, Oberst Graf Wartensleben, der seine Hussaren und Klenau-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) zu der glänzenden Waffenthat aneiferte, sich mitten durch die feindlichen Heeresmassen durchzuhauen; ein Wagestück, welches die braven Reiter nach Eger in Böhmen, alle Hindernisse mit Muth und Ausdauer überwältigend, in Sicherheit brachte. — Das Regiment bezog nach Beendigung dieses Feldzuges die Friedens-Station Klattau in Böhmen, rückte 1807 nach Ungarn in jene von Gross-Topolscan und 1808 wieder nach Böhmen in die Stabs-Station Gabel.

Bei Ausbruch der Campagne 1809 erhielt das Regiment seine Eintheilung zum I. vom G. d. C. Grafen Bellegarde befehligten Armee-Corps, und zwar anfänglich in die Division des FML. Fresnel, und die Brigade des GM. Baron Winzingerode. Am 10. März sammelte sich das 1. Armee-Corps bei Saaz und hatte die böhmische Grenze von Plan aus, am 10. April bei Tirschenreith überschritten. Die Division Fresnel bildete die Avant-Garde des 1. Armee-Corps und bestand aus den Brigaden des GM. Baron Winzinger und des Obersten Graf Ignaz Hardegg von Schwarzenberg Uhlanen. In der ersteren verblieben nun 2 Escadrons des Regiments die übrigen 6 wurden in die Division des FML. Baron Vogelsang desselben Corps eingetheilt.

Am 14. wurde die Avant-Garde des I. Corps, bei Amberg vom französischen General Friant nach Tagesanbruch angegriffen. Die Franzosen rückten auf der Strasse von Neumarkt vor, drückten die österreichischen Vorposten bei Ursensollen zurück, griffen mehrmals dieses Dorf an, wurden ebenso oft zurückgeschlagen, wichen Abends über Neumarkt gegen Regensburg, und wurden von FML. Grafen Fresnel auf dieser Strasse verfolgt. Am 15. lagerte das I. Armee-Corps bei Schwarzenfeld, die Avant-Garde blieb in Amberg; und dessen auf den Strassen von Neumarkt und Nürnberg vorgeschickte Cavallerie-Patrouillen brachten jedesmal mehrere Gefangene ein. Am 19. marschirte dieses Corps auf Amberg, die Avant-Garde nach Popperg und Castel, am 20. das ganze I. Armee-Corps nach Neumarkt. Am 22. April traf dasselbe in Hemau ein. G. d. C. Graf Bellegarde war am 23. mit dem I. Armee-Corps im Marsche von Hemau nach Regensburg begriffen, und überschritt so eben die Nab bei Ederzhausen, als ihm der Befehl zukam: „Die Armee ziehe sich nach Cham.“ Damit ihr der Feind nicht über Straubing an den Eingängen Böhmens zuvorkomme, solle das I. Armee-Corps sogleich nach Burg Lengenfeld marschiren, und den Marsch der Armee decken.“ — Am Abend desselben Tages erreichte das I. Corps Burg Lengenfeld, am 24. Schwarzenfeld und Schwandorf, und am 25. war es mit der Armee bei Cham vereint; diese von Sr. k. Hoheit dem Erzh. Carl befehligt, brach am 28. April auf, und eilte durch Böhmen, und Nord-Oesterreich der Donau zu. Am 16. Mai traf die Armee im Marchfelde ein, das I. Armee-Corps, darunter das Regiment stand zu Hagenbrunn und St. Veit. Am 20. brach die Armee aus ihrem Lager auf, und rückte in die Schlacht-Stellung auf den sanften Höhen zwischen dem Bisamberge und dem Russbach vor, welche sie in der nächst folgenden Nacht bezog. Das Regiment erhielt nun seine Eintheilung in das vom G. d. C. Fürst Johann Liechtenstein befehligte Cavallerie-Reserve-Corps, und kam am 20. nach Aderklaa.

Am Morgen des 21. Mai, des ersten Schlachttages von Aspern bildeten die österreichischen Armee-Corps fünf Angriffs-Colonnen. Das Cavallerie-Reserve-Corps rückte bis zum Neu-Wirthshaus vor. Während die Infanterie am rechten Flügel der österreichischen Armee das Dorf Aspern viermal eroberte, und endlich gegen alle feindlichen Angriffe rühmlichst behauptete, liess Napoleon die II., III. und IV. Colonne im österreichischen Centrum durch 44 Escadrons angreifen, die von vieler Infanterie unterstützt waren. Durch die zusammenwirkende Tapferkeit der Infanterie-Massen und der Cavallerie, wurde nach hartnäckigem Kampfe dieser Angriff zurückgeschlagen, und der Feind von einem Theil des Cavallerie-Reserve-Corps verfolgt. — Nach 8 Uhr Abends versuchte der französische Imperator seinen zweiten Angriff. Es stürzten sich 3000 Reiter auf das Cavallerie-Reserve-Corps, drängten das erste Treffen desselben zurück, und nahten schon dem zweiten. In diesem kri-

tischen Augenblicke schwenkte sich die auf dem äussersten linken Flügel des Cavallerie-Corps stehende Reiter-Brigade des GM. Graf Wartensleben; bestehend aus den Hussaren des Regiments, und dem Dragoner-Regimente Riesch — rechts, und drang in die rechte Flanke der feindlichen Reiterei ein, welche zugleich von dem zweiten Treffen der Cürassiere in der Front angegriffen wurde. Die französische Cavallerie wich nun zurück, und ein Theil derselben wurde abgeschnitten, und gefangen. — Die Flammen von Aspern und Esslingen beleuchteten dieses glänzende Reitergefecht.

Am Morgen des zweiten Schlachttages (den 22), als Napoleon seine Hauptmacht gegen das österreichische Centrum führte, und sich hier ein lang anhaltender Kampf entspann, der endlich mit dem Rückzuge des Feindes endete, machte der Oberstlieutenant Wieland des Regiments mit seinen Hussaren eine besonders glänzende und tapfere Attaque in die linke Flanke der feindlichen Reiter, und warf diese geharnischten Männer, ungeachtet ihrer hartnäckigen Gegenwehr mit seinen Hussaren über den Haufen, wodurch unserer Cavallerie Zeit verschafft wurde, sich, und das hart bedrängte Infanterie-Regiment Rohan (jetzt Nr. 21) zu retten. Rittmeister Nedeczky des Regiments, der seit dem bayerischen Erbfolge-Kriege 1778 vom Gemeinen an mit Auszeichnung in dessen Reihen diente, und sich als Wachtmeister, in der Schlacht bei Aldenhoven den 1. März 1793, die silberne Tapferkeits-Medaille erworben hatte, war eben mit seiner Escadron zum Plänkeln beordert, als eine Abtheilung französischer Cürassiers die zur Unterstützung aufgestellte 2te Escadron der Oberstlieutenants Division des Regiments, und ein Infanterie-Bataillon mit Ungestüm angriff, und beide zum Weichen brachte. Die Gefahr erkennend, sammelte Nedeczky schnell seine Escadron, führte sie in Rücken und in die Flanke des Feindes, und attaquirte, — während sein 4ter Zug, die herbeieilende Unterstützung in die Flanke nahm und in Unordnung brachte; — an der Spitze der andern drei Züge mit so herzhafter Bravour, dass das Infanterie-Bataillon gerettet, und die Stellung behauptet wurde. — Die offizielle Relation nennt unter den Tapfersten der Tapfern von Aspern folgende Offiziere des Regiments: Den Oberstlieutenant Wieland, den Major Graf Blankenstein, den Rittmeister v. Simonyi und den Oberlieutenant Rosty.

In dieser zweitägigen mörderischen Schlacht hatte das Regiment nachstehenden Verlust: 35 Mann 72 Pferde todt, 4 Offiziere 74 Mann 44 Pferde blessirt, 1 Mann vermisst; im Ganzen also 4 Offiziere 110 Mann 106 Pferde.

Im Juni wurde das Regiment mit 2 Escadrons vermehrt, und stand Anfangs Juli bei dem vom G. d. C. Fürsten Joh. Liechtenstein befehligten, nun vereinigten Reserve-Corps, in der Division des FML. Graf Nostitz, und der Brigade des GM. Graf Wartensleben. — Am 5. und 6. Juli wurde die Schlacht bei Wagram geschlagen. Vormittags den 5. deckte die Division Nostitz den

Rückzug der vom FML. Nordmann befehligten Avant-Garde nach dem linken Flügel des IV. Armee-Corps. Nachmittags bei dem feindlichen Angriffe auf Markgraf-Neusiedl, half FML. Graf Nostitz mit seiner Division dem FML. Fürsten Rosenberg den Angriff auf diesen Ort zurückschlagen, und zwang die feindlichen Cavallerie-Colonnen, welche den linken österreichischen Flügel zu umgehen drohten, zum Rückzuge nach Glinzendorf. Am 6. Tags darauf um 4 Uhr Morgens rückte das IV. Armee-Corps gegen Grosshofen und Glinzendorf in zwei Colonnen vor. Die Division Nostitz deckte in einer dritten, diesen Marsch in der linken Flanke. Doch diese Offensiv-Bewegung musste aufgegeben werden, weil übermächtige feindliche Massen den Russbach bei Leopoldsdorf überschritten hatten, und die linke Flanke der österreichischen Armee bedrohten

Das IV. Armee-Corps zog sich nach Markgraf-Neusiedl zurück, welchen Ort der Feind im Laufe dieses Tages theils umging, theils erstürmte. Nach tapferer Vertheidigung musste endlich das IV. Corps diesen Platz räumen. Graf Nostitz führte auf die starken feindlichen Massen mehrere entschlossene Reiter-Angriffe aus, aber da das österreichische Geschütz hier grösstentheils demontirt war, so entbehrten diese, jener so nöthigen Unterstützung der Artillerie, und die 4 Regimenter des FML. Graf Nostitz, darunter Blankenstein-Hussaren erlitten durch das feindliche Geschützfeuer um so grössern Verlust. — Um 1 Uhr Mittags erfolgte der Befehl des Generalissimus Erzherzog Karl zum allgemeinen Rückzug. FML. Graf Nostitz führte noch einen Angriff aus, warf die feindliche Reiterei auf ihre zweite Linie, konnte aber die Infanterie-Massen nicht mehr in ihrem Vordringen aufhalten.

Das IV. Armee-Corps marschirte nach Bockflüss. Die Division Nostitz deckte dessen linken Flügel, und warf durch eine entschlossene Reiter-Attaque die angreifende französische Cavallerie zurück.

Auf dem ferneren Rückzuge, in dem Gefechte bei Hollabrunn, machte GM. Graf Walmoden mit dem Regimente, und Liechtenstein-Hussaren (jetzt Nr. 7) am 9. Juli mehrere glückliche Angriffe, und hielt die feindliche Cavallerie auf. Während die österreichische Armee an diesem Tage unter dem feindlichen Geschützfeuer sich zurückzog, rückte ein halbes französisches Grenadier-Bataillon im Sturmschritt gegen eine, nur schwach besetzte, für die österreichischen Truppen wichtige Anhöhe vor, von welcher aus die retirirenden Abtheilungen theils gänzlich abgeschnitten, theils flankirt werden konnten. Den Grenadieren waren in geringer Entfernung zwei gleich starke Unterstützungs-Abtheilungen gefolgt. Ungeachtet der Feind alle Terrain-Vortheile für sich hatte, griff Rittmeister Nedeczky an der Spitze seiner Hussaren, das sich formirte Quarée der französischen Grenadiere, auf 3 Seiten zugleich an, sprengte es völlig, indess gleichzeitig eine Abtheilung seiner Escadron gegen die

Unterstützungs-Truppe verrückte, und diese so lange aufhielt, bis Nedeczky seine Hussaren wieder formiren konnte. Ein eben so herzhafter Angriff befreite den gefährdeten Punkt auch von der feindlichen Unterstützung, und zwei bereits in Feindes Hände gerathene Kanonen wurden gerettet. Diese glänzende Waffenthat verschaffte dem tapfern Rittmeister Nedeczky im Capitel von 1810 das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. Von den braven Hussaren hatte sich der Gemeine Stefan Olah besonders durch tollkühne Bravour bemerkbar gemacht. Derselbe hatte schon am 6. Juli bei Deutsch-Wagram unter dem heftigsten feindlichen Feuer eine Noth-Brücke über den Russbach zu Stande gebracht, über welche die ganze Division seines Regiments, zu welcher er gehörte gehen konnte. — Den folgenden Tag suchte Major v. Teschenberg des Regiments mit seiner Division die Verbindung mit der von Krems über Meissen retirirenden Armee-Division des FML. Baron Schusteck. Rittmeister Graf St. Quentin schlug mit einem Theil des Regiments die feindlichen Angriffe auf das kräftigste zurück. — Bei Schöngrabern hat der Oberst Graf Heinrich Hardegg v. Erzherzog Karl Uhlanen mit seinem Regimente, und den Hussaren dieses Regiments, durch mehrere entschlossene Angriffe den sehr überlegenen Feind so kräftig aufgehalten, dass das V. Armee-Corps um 11 Uhr Nachts die Brücke bei Znaym erreichte, sie überschritt, und an der Taya vorwärts Znaym seine Stellung nehmen konnte. — Mit dem Treffen bei Znaym den 11. Juli endete dieser Feldzug; am 12. bezog die Armee das Lager bei Budwitz. Die Relation nennt unter den ausgezeichneten Helden dieser letzten Gefechte den Oberstlieutenant Wieland und den Rittmeister Graf St. Quentin des Regiments. Oberstlieutenant Wieland erhielt in Folge seiner wiederholten Auszeichnungen, insbesondere am 22. Mai bei Aspern durch Armee-Befehl vom 24. October das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Das Regiment marschirte nach Abschluss des Friedens nach Galizien, wo es die Stabs-Station Rzeszow bezog. 1812 verliess Rittmeister und Maria-Therrien-Ordens-Ritter Bar. Nedeczky die Reihen des Regiments, um seiner Wunden wegen in den Ruhestand zu treten. Derselbe, welcher durch eigenes Verdienst vom Gemeinen bis zum Rittmeister sich hinauf geschwungen, hatte in seiner 34jährigen Dienstzeit so viele Proben persönlicher Tapferkeit und Umsicht gegeben, dass er sich im Regimente den unbestrittenen Ruf eines der ersten Soldaten erwarb. In jeder Affaire suchte er die Gelegenheit zur Auszeichnung, und wusste durch sein Beispiel belebend und aneifernd auf seine Hussaren zu wirken. —

Im Feldzuge 1812 gegen Russland, war das Regiment zum österreichischen Auxiliar-Corps, welches der FM. Fürst Schwarzenberg befehligte, und zwar in die Hussaren-Brigade des GM. Baron Frehlich eingetheilt worden. Am 2. Juli überschritt

es mit diesem den Bug, und drang bis Bransk vor, am 8. traf das Auxiliar-Corps in Pruszany ein. Die Brigade Frehlich hielt Malecz und Chomsk besetzt, und liess fortwährend Patrouillen in der Richtung gegen Drohiczin und Janow streifen. Am 8. August überschritt das Auxiliar-Corps die Jasiolda. Das Regiment, und Kaiser-Hussaren als Avant-Garde stiessen bei dem Dorfe Bludin auf zahlreiche russische Reiterei, welche die Arriere-Garde des Tormassowischen-Corps bildete; bei dieser befanden sich viele Baschkiren und Tartaren, die recht behende mit Pfeilen schossen, ohne jedoch besondern Schaden anzurichten. General Frehlich griff mit seinen Hussaren diese sogleich an, und zwang sie zum eiligen Rückzug. 32 solcher Reiter wurden gefangen. Am 10. August in dem bei Pruszany stattgehabten Gefechte gegen den k. russischen General Lambert, der hier Stellung genommen hatte, war das Regiment durch einen Unfall gehemmt, im entscheidenden Momente mitzuwirken. Die einzige über einen Damm führende Brücke stürzte während des Ueberganges ein, wodurch das Regiment getrennt, und aufgehalten wurde, überdiess mehrere Leute und Pferde sich beschädigten.

Bei der Vorrückung gegen Kobrin erhielt die Oberstlieutenants-Division des Regiments am 13. August den Befehl, eine weit überlegene feindliche Cavallerie-Masse zu attaquiren. Eine zweite Division vom Regimente rückte zur Unterstützung nach. Die Attaque wurde glücklich ausgeführt; aber nun gelang es dem Feinde, da die als Soutien aufgestellte Division durch Feld-Graben und das hochstehende Getreide in ihrem Vorrücken aufgehalten wurde, mit einem Theil seiner Lanzenträger sich in die linke Flanke der Angreifenden zu bewegen. Dieses Manöver hätte die gefährlichsten Folgen für die Division haben können, wenn nicht der Corporal Johann Wegh schnell bei 20 Hussaren gesammelt, mit denselben sich auf jene Lanzenträger mit grösstem Nachdruck geworfen, sie zerstreut, und so die völlige Flucht des Feindes befördert hätte. Der Wachtmeister Samuel Hemmer hatte bei dieser Gelegenheit den verwundeten, und in Gefahr gefangen zu werden, befindlichen Oberlieutenant Gudenstädt einen Weg mitten durch den Feind gebahnt, und dadurch gerettet; so wie ausserdem durch eine rasche Attaque, mehrere gefangene Oesterreicher aus des Feindes Händen befreit. — Wachtmeister Hemmer und Corporal Wegh erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille. —

Am 23. August nahm das Regiment an dem Gefechte der Infanterie-Division Siegenthal im Walde bei Stary-Wyzwa thätigen Antheil. — Den 29. September stand der Corporal Stephan Hiry vor Radischow auf den äussersten Vorposten, als noch vor grauendem Morgen um 4 Uhr früh eine starke feindliche Cavallerie-Colonne diesen Posten zu überfallen versuchte. An der Wachsamkeit des genannten Corporals scheiterte die vorgehabte Ueberraschung. Die feindliche Avant-Garde sah sich plötzlich von dem,

welchen sie zu überfallen wähnte, angegriffen, und auf ihre Colonne geworfen. Diese Colonne selbst verlor ihre Fassung so gänzlich, dass sie nichts unternahm, um den Rückzug dieses Pikets zu hindern, welcher in bester Ordnung plänkelnd vor sich ging. Hierdurch gewannen die übrigen Cavallerie-Trupps Zeit, den Feind in völliger Bereitschaft zu empfangen. — Auf dem weitern Rückzuge rettete derselbe Corporal durch muthvolle Vertheidigung einer Brücke mehrere theils blessirte, theils mit schwachen Pferden zurückgebliebene Kameraden; auch befreite er mit Hilfe des Wachtmeisters Stephan Kiss, den Rittmeister von Wolf, welcher nachdem er zwei Kopfhiebe und mehrere Stichwunden erhalten hatte, vom Pferde gefallen, und in feindliche Gefangenschaft gerathen war. Wachtmeister Kiss, welcher hierbei gefangen wurde, und Corporal Hiry erhielten beide für ihre Tapferkeit die silberne Medaille. —

Am 1. November wurde eine Escadron des Regiments dem Streif-Commando des königlich sächsischen Majors von Seydlitz zugetheilt. Bei dem so erfolgreichen Ueberall, welchen der Oberst Scheither von Riesch-Dragoner (siehe Cürassier Nr. 12), am 20. November auf das feindliche Lager bei Oradnicki unweit Pruszana unternommen, und so vorzüglich ausgeführt hatte, wirkte der Major Graf St. Quentin des Regiments mit einer Escadron desselben, und einer von Kaiser-Hussaren rühmlichst mit. Oberst Baron Scheither sagt in seiner Relation hierüber: „Ich kann nicht genug das Benehmen der ganzen Cavallerie rühmen, besonders verdanke ich der einsichtsvollen Thätigkeit des Herrn Majoren Graf St. Quentin ausserordentlich viel." Mit Generals-Befehl des FM. Fürsten Schwarzenberg vom 23. November, wurde die Waffenthat des Oberst Baron Scheither der Armee bekannt gegeben, und nebst mehreren andern, der Major Graf St. Quentin des Regiments unter den Helden jenes Tages namentlich angeführt. — Für ihre Leistungen in diesem Feldzuge wurden der Oberstlieutenant Wieland und Major Graf Blankenstein gleichfalls im Armee-Befehle nebst ihrer Beförderung ersterer zum Obersten, Letzterer zum Oberstlieutenant bekannt gegeben. — Das Regiment, welches in diesem Feldzuge an allen grösseren Affairen rühmlichst betheiligt, und auf Vorposten, Recognoszirungen, Streif-Commanden und Patrouillen in immerwährender thätiger Verwendung stand, hatte auch an Todten und Verwundeten nahmhafte Verluste erlitten; unter den erstern befand sich Rittmeister Josef Driver. Aber auch dem Feinde hatten die tapfern Hussaren des damaligen Regiments Blankenstein bei allen Gelegenheiten, Schaden und Verluste beigebracht. Das sogenannte tartarische Regiment, welches in der russischen Armee einen vorzüglichen Ruf genoss, hatte allein 21 Offiziere im Kampfe mit Blankenstein-Hussaren verloren. —

Im Juni 1813, befand sich das Regiment bei der in Böhmen, unter den Befehlen des FM. Fürsten Schwarzenberg

aufgestellten Beobachtungs-Armee. Es war zur zweiten leichten Division des FML. Graf Bubna, in die Brigade des GM. Graf Neipperg eingetheilt, und hatte zu Trautenau in Böhmen seine Cantonirung bezogen.

Am 6. August erhielt General Graf Neipperg den Befehl: „am Abend des 10. August längs der Grenze die Vorposten aufzustellen, weil dieselbe von diesem Tage an als gesperrt zu betrachten sei.“ — Oberst Baron Wieland mit dem Regimente, dem 6. Feld Jäger-Bataillon, und einer halben Cavallerie-Batterie hatte seine Aufstellung, in der Mitte der leichten Division bei Gabel genommen.

Am 17. August war aus dem grossen Haupt-Quartier das Manifest Sr. Majestät erschienen, wodurch die Theilnahme am Kriege gegen Frankreich erklärt wurde. Am 19. August war eine starke feindliche Colonne auf der Strasse von Zittau bei Petersdorf eingebrochen, und es entspann sich vor Gabel ein Gefecht. Auf der Fläche vorwärts dieses Ortes stellte sich Oberst Baron Wieland mit 5 Escadrons des Regiments und einer halben Cavallerie-Batterie auf, während Oberstlieutenant Graf Blankenstein mit einer Escadron und einer Jäger-Compagnie bei Pankratz die rechte Flanke deckte; dieser wurde aber vom Feinde mit Ueberlegenheit angegriffen, und sah sich genöthigt, von Pankratz nach Schönbach zurückzuziehen. — Oberst Graf Zichy von Liechtenstein-Hussaren befehligte den 2000 Mann starken linken Flügel. Die ganze leichte Division bestand an diesem Tage einen rühmlichen Kampf, und bot dem 15000 Mann starken feindlichen Corps, einen halben Tag hindurch die Spitze. Mit einbrechender Nacht wurde aus der Stellung bei Gabel der Rückzug nach Wartenberg angetreten; Oberst Wieland mit 4 Escadrons stand am 21. August bei Liebenau. Am 27. August wurde ein Flügel der 1ten Majors 2ten Escadron nach Reichenberg beordert, um von dort aus über die Stärke und Aufstellung des Feindes Nachrichten einzuziehen. Corporal Johann Csonka wurde zu diesem Ende mit 20 Hussaren vorausgeschickt. Als dieser am linken Ufer der Neisse ankam, fand er dort ein aus 40 polnischen Kosaken bestehendes, von dem feindlichen Corps des Marschalls Fürsten Poniatowski entsendetes Detachement, welches diesen Fluss bereits passirt hatte, und der auf der Strasse über Rochlitz gegen Reichenberg vorgerückten halben Escadron den Weg abschneiden wollte. Corporal Csonka fasste den herzhaften Entschluss, diese überlegenen Feinde rasch anzufallen. Er sprengte an der Spitze der Hussaren gegen den Offizier, hieb diesen vom Pferde, und schlug die Kosaken in die Flucht. Csonka erhielt eine Geldbelohnung.

Am 28. August machte der Major Graf St. Quentin, um die Stärke des Feindes zu erfahren, einen Ueberfall auf Gabel. Sein Vortrab kam in die Stadt, wurde aber von dem Feuer der feindlichen Infanterie empfangen, und zog sich gleich wieder

aus derselben zurück; da nun alle feindlichen Truppen zu den Waffen griffen. Ihre Stärke belief sich auf 2000 Mann Fussvolk und 1400 Pferde. Die Hussaren machten dennoch einige Gefangene, und es wurden von ihnen nur 1 Mann und 1 Pferd verwundet. Am 31. August erschien eine feindliche Abtheilung vor Wartenberg, und eine andere wendete sich gegen Niemes. Der in diesem Orte postirte Rittmeister Bayerl des Regiments erwartete den Feind auf der Höhe von Neuland, jagte ihn zurück und vertrieb ihn auch aus Wartenberg.

In dem Gefechte bei Rückersdorf am 23. September und jenem von Stolpen am 25. von Löhmen und Wilsdorf vom 1. bis 5. October, hatte das Regiment die geringen Verluste von 9 Mann und 15 Pferden an Verwundeten, nebst 3 Mann und 3 Pferden an Todten erlitten.

Bei der Vorrückung gegen Leipzig war das Regiment in der Brigade seines Obersten Baron Wieland. Den 17. October streifte Major Graf St. Quentin durch den Wald bei Sorgenberg in der rechten Flanke der leichten Division, welche am 18. October bei Klein-Pösa, Paunsdorf und Sellerhausen Gefechte bestand, woran das Regiment theils unmittel-, theils mittelbaren Antheil nahm. — Nach der Schlacht bei Leipzig rückte die leichte Division in den nächsten Tagen bis Waimar vor, von wo aus das Regiment nach Dietfurt auf Vorposten beordert wurde. Unter mehreren ausgeschickten Detachements wurde auch Oberlieutenant Nanasy mit einem Zuge Hussaren des Regiments und 40 Croaten gegen Gross-Oberringen detachirt, um von dieser Seite her die Hauptstrasse gegen feindliche Ueberfälle zu sichern, und auch die Communication mit den rechts von der leichten Division vorgerückten verbündeten Truppen aufzusuchen. Unterwegs erhielt dieser Offizier die Nachricht, dass in der Gegend ein feindliches Lager sei. Er stellte nun mit grösster Behutsamkeit seine Abtheilung dergestalt auf, dass ihm das feindliche Lager vollkommen im Gesichte blieb, er selbst jedoch vom Feinde nicht bemerkt werden konnte. Hierauf liess Nanasy von dem Croaten-Tambour den Sturmmarsch schlagen, und ging mit seinen Hussaren im Carriere auf das feindliche Lager los. Während die Infanterie Gross-Oberringen besetzte, verbreiteten die zu beiden Seiten des Dorfes entsendeten Unteroffiziere möglichsten Lärm. Der Feind in der Meinung, es rücke eine starke alliirte Colonne an, dachte an keine Gegenwehr, ergriff die Flucht, und lief die Strasse entlang seiner Haupttruppe zu. Oberlieutenant Nanasy verfolgte denselben auf dem Fusse, und fügte ihm bedeutenden Schaden bei. Ueber 20 Franzosen lagen todt oder verwundet auf der Strasse. —

Bei der weitern Vorrückung der leichten Division, würde den 25. October Oberst Baron Wieland mit einer Division des Regiments über die Gera geschickt, um auf der Strasse nach Gotha den feindlichen Colonnen zu folgen.

Am 27. Oktober Vormittags meldete Oberst Wieland, dass sein Vortrab am 26. Abends in Gotha noch 150 feindliche Reiter angetroffen, selbe hinausgejagt, und davon 40 gefangen gemacht habe. —

Am 21. Dezember überschritt das Regiment bei Basel den Rhein. Oberstlieutenant Graf Blankenstein war mit einer Abtheilung des Regiments bei der Cernirung von Dresden. Bei einem Ausfalle der Besatzung, am 6. November wurde der Trompeter Ferdinand Enders, bei der Ueberbringung eines Befehls zur schleunigen Vorrückung an einige Infanterie-Compagnien, plötzlich von mehreren feindlichen Reitern angegriffen. Enders hieb rasch und kräftig in dieselben ein, und als sie einen Augenblick stutzten, ergriff er die Trompete, und bliess zur Attaque. Die Franzosen welche eine starke österreichische Cavallerie-Truppe in der Nähe vermutheten, die jetzt auf den Ruf der Trompete schnell herbeieilen würde, ergriffen eiligst die Flucht. Enders vollzog nun seinen Auftrag, und erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. —

Den Feldzug 1814, gegen Frankreich machte das Regiment in der leichten Division des FML. Graf Bubna, in der Brigade des GM. v. Zechmeister, und nahm an der Besetzung von Genf, wie allen grössern Gefechten und Unternehmungen derselben im südlichen Frankreich ehrenvollen und thätigen Antheil. —

Am 23. Jänner in dem Treffen bei Macon, rettete der Wachtmeister Kiss ein Piket von 1 Corporal und 6 Mann, von der Gefangenschaft, in dem er eine Brücke über die Saone, welche der Feind besetzt, und dadurch jenes Piket abgeschnitten hatte, durch einen kühnen Angriff eroberte. — Der bereits mit der silbernen Medaille geschmückte Wachtmeister Kiss, erhielt nun die goldene. Ebenso auch dieselbe der Wachtmeister Hemmer, welcher sich bei dem Rückzuge von Macon besonders durch seine verwegene Bravour hervorgethan hatte. — Das blutigste Gefecht bestand das Regiment unter der tapfern Führung seines Obersten Baron Wieland am 19. Februar bei Bourg en Bresse, wo sich dieser mit einem schwachen zusammengesetzten Detachement durch mehrere Stunden gegen General Musnier in sehr ungleichem Gefecht vertheidigte. Erst bei einbrechender Dämmerung zog sich Oberst Wieland durch Bourg nach St. Amour zurück. —

Der Verlust des ganzen Detachements betrug einen verwundeten Offizier des Regiments, und einem gleichfalls blessirten von den Gradiskanern, nebst 60 Todten und Verwundeten. In diesem Gefechte wurde das Pferd des Oberlieutenant Naly vom Regiment durch einen Schuss verwundet, und stürzte mit seinem Reiter zusammen. Derselbe war auch sogleich von mehreren feindlichen Cavalleristen umrungen; da stürzte der Hussar Stefan Babolnay auf diese Feinde, hieb mehrere derselben von ihren Pferden und verschaffte dadurch dem Oberlieutenant Naly die Zeit, sich auf ein anderes Pferd zu schwingen, und aufs Neue sich dem Feinde entgegen zu werfen.

Am 5. März stiess Oberst Baron Wieland bei Poligny unvermuthet auf die dort postirte feindliche Brigade Gudin, ward von derselben angegriffen, und zog sich von der Uebermacht gedrängt mit einigem Verlust bis Salins zurück. Der tapfere Oberst wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. — Nach dem Pariser Frieden marschirte das Regiment in die Friedens-Station Stanislau in Galizien.

Im Feldzuge 1815 überschritt dasselbe den Rhein bei Gernsheim, von wo es in forcirten Märschen durch das Elsass bis Strassburg vorrückte. In dem glänzenden Gefechte seines nunmehrigen Regiments-Inhabers, des Kronprinzen von Würtemberg, gegen den französischen General Rapp, am 28. Juni vor den Wällen Strassburgs, focht die 1. Majors-Division des Regiments unter Kommando des Majors Balogh in der Division Kinsky. Es wurden die Lieutenants Mittis, Szerdahély, Baranyi und Herdliztka durch Musketenkugeln, zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet. Ausser diesen zählten die 2 Escadrons 37 Todte und 54 Verwundete. Wegen besonderer Auszeichnung an diesem Tage erhielten die Korporale Stefan Hegyesy und Paul Csonka die goldene Tapferkeits-Medaille und die Hussaren Josef Biro, Stefan Mezey, Stefan Bodony, Johann Horvath, Johann Toth, Stefan Forgasch und Andreas Halasy die silberne. — Im September war das Regiment im grossen Armeelager zu Dijon, im 2. vom FML. Ritter von Marziani befehligten Treffen, der Division des FML. Graf Kinsky und der Brigade seines Obersten Baron Wieland. Nach dessen Aufhebung wurde es zur Occupationsarmee des G. d. Cav. Grafen Frimont im Elsass bestimmt und marschirte im Oktober in die ihm dort zugewiesene Stabsstation Alt-Kirch und Concurrenz ab. — Ende 1818 trat das Regiment seinen Rückmarsch in die kaiserlichen Erbstaaten an, und traf im Jänner 1819 in der Residenzstadt Wien ein, wo es zur Aufwartung bis 1820 verblieb, und sodann die Stabsstation Pardubitz in Böhmen bezog. — 1830 kam es nach Ungarn, mit dem Stabe nach Debreczin, 1831 nach Niederösterreich in die Stabsstation St. Pölten, und 1832 wieder zur Aufwartung nach Wien; — 1833 aber in die Stabsstation Austerlitz in Mähren, von wo es 1834 zu dem Exerzier-Lager bei Turas nächst Brünn befehligt wurde, und 1836 nach Brzeczan in Galizien abrückte. — Nach zwölfjährigem Aufenthalte daselbst, erhielt das Regiment im Juni 1848 den Befehl nach Ungarn zu marschiren, wohin es Divisionsweise über Lemberg, Pilsno Jàszlo und Dukla abrückte.

In dem Feldzuge gegen die ungarischen Insurgenten 1848 und 1849 waren mehrere Offiziere des Regiments, theils zu Ordonnanzoffiziersdiensten, theils dem General-Quartiermeisterstabe oder den k. russischen Colonnen zugetheilt worden. In der Gefechts-Relation des FML. Grafen Schlick, vom 26. Dezember 1848

wird der Oberlieutenant Graf Baworowski des Regiments wegen seines tapfern Verhaltens angerühmt.

Der Rittmeister Zsedenyi wurde mit mündlichen Meldungen Anfangs Februar vom FML. Graf Schlik in das Hauptquartier des FM. Fürsten Windisch-Grätz nach Pest abgesendet, wo derselbe in Civilkleidern unter beständiger Gefahr unterwegs von den Uebelgesinnten aufgehalten zu werden, am 12. Februar anlangte, seine Aufgabe mit eben so viel Muth, als Umsicht löste. In dem Gefechte bei Isaszég, den 6. April, liess sich Lieutenant Graf Sieminski des Regiments, der sich freiwillig zur Disposition gestellt hatte, auf allen Punkten, wo das Gefecht es erforderte mit besondern Erfolg verwenden und wurde in Anerkennung seiner Tapferkeit zum Oberlieutenant im Regimente Kaiser-Dragoner befördert. Der Rittmeister Graf Harrach erhielt, für sein tapferes und umsichtiges Betragen in der Schlacht bei Hegyes, den 14. Juli, das Militär-Verdienstkreuz. Für ihre Dienstleistungen in diesem Feldzuge erhielten noch: Rittmeister Ritter von Kleyle, Oberlieutenant von Kronenfeld das Militär-Verdienstkreuz, und Rittmeister Knoll für sein tapferes Betragen bei Pered von FML. Baron Wohlgemuth eine schriftliche Belobung.

Der Regiments-Inhaber Se. Majestät der König von Würtemberg verlieh dem Major v. Zsedenyi, den Rittmeisters von Pfisterer, Graf Harrach, Wagner und Ritter von Kleyle den k. würtembergischen Verdienst-Orden der Krone.

Der im Feldzuge 1848 in Italien, als Volontär beim 2. Armee-Corps-Commando zugetheilte Oberst, Alfred Graf Paar, wie der im Hauptquartier desselben Corps als Ordonanz-Offizier verwendete Rittmeister Rudolf v. Matyasowsky des Regiments, letzterer im Feldzuge 1849 in Mittel-Italien, wurden beide in der betreffenden Relation für ihre verdienstvollen Leistungen belobt.

Im Herbste 1849 wurde das Regiment in allen seinen Abtheilungen auf dem Aufstellungsplatze Wessely in Mähren neu errichtet. — Bis jetzt hatte dasselbe kornblumenblaue Dollmanns, Pelze und Beinkleider, mit gelben Knöpfen und schwarzen Csakos getragen, — und erhielt nach der Adjustirungs-Vorschrift vom 1. August 1849 seine am Schlusse angegebene gegenwärtige Uniformirung. Im Mai 1851 produzirte sich bereits das neu organisirte Regiment nächst Olmütz vor Ihren Majestäten dem Kaiser von Oesterreich und Russland, und bezog im Herbste d. J. die Stabsstation Troppau in Schlesien. Im September 1853 war dasselbe im Lustlager von Olmütz in der Division des FML. Baron Barco und der Brigade des GM. Graf Thun. 1854 rückte es nach Galizien und stand in der Umgegend von Krakau. Im Juli 1855 marschirte es nach Böhmen in die Stabsstation Saaz und von da im August 1857 in das Cavallerie-Lager nächst Parendorf. Im Oktober desselben Jahres, kam

es nach Oberösterreich in die Stabs-Station Wels. — 1859 wurde der Stab nach St. Florian verlegt, eine Division aber in die Bundesfestungen Ulm und Radstadt detachirt. Im Oktober d. J. erhielt das Regiment seine Bestimmung nach Galizien in seine gegenwärtige Stabsstation Bochnia, nachdem es seine in Deutschland detachirte Division an sich gezogen hatte.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberst Joseph v. Prohaska, † als GM. zu Wien den 29. Sept. 1835.
1801 Major Ferdinand Graf Wartensleben, † als FML. zu Rozdoll in Galizien am 7. März 1821.
1802 Oberlieutenant Joseph v. Simonyi, 1832 aus der Armee geschieden.
1809 Oberstlieutenant Georg v. Wieland (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 9.)
1809 Rittmeister Anton v. Nedeczky, † als Major in der Armee zu Belzko in Ungarn am 31. Oktober 1832.

Inhaber.

1734 G. d. C. Alexander Graf Karoly.
1738 G. d. C. Franz Graf Karoly.
1739 FML. Rudolf Graf Palffy.
1768 FM. Andreas Graf Hadik v. Futak, MTO-GK., † zu Wien 1790.
1791 FML. Ernst Graf Blankenstein, 1814 2ter Inhaber.
1814 Kronprinz und 1817 König Wilhelm von Würtemberg.

Zweiter Inhaber.

1814 G. d. C. Ernst Graf Blankenstein. † zu Battelau am 12. Juni 1816.
1819 G. d. C. Andreas Graf Hadik v. Futak, † am 18. Juni 1840.
1840 G. d. C. Ferdinand Duca de Serbelloni † zu Bellagio am 7. Mai 1858.
1858 FML. Eduard Baron Bersina v. Siegenthal.

Oberste.

1734 Alexander Graf Karoly, zugleich Inhaber, 1736 GM.
1736 Johann Baron Barsnyay, Regts.-Comdt., 1737 GM.
1743 Georg Graf Szinha, Regts.-Comdt, 1752 GM.
1750 Gabriel Graf Haller v. Hallerstein, 2ter Oberst, 1752 Regts.-Comdt., 1754 GM.
1754 Johann Reviczky de Revisnie, Regts.-Comdt., 1761 GM.
1761 Emerich Baron Senyey, Regts.-Comdt., 1773 abgängig.
1773 Georg v. Gombos, Regts.-Comdt., 1775 GM.
1775 Johann Terenyey de Kiss et Terenye, Regts.-Comdt., 1783 quittirt mit GM.-Charakter.
1784 Joseph Szerelem, Regts.-Comdt., 1789 GM.
1789 Carl Graf Hadik v. Futak, Regts.-Comdt., 1794 GM. und MTOR.
1794 Sigmund Baron Szent-Kereszty, Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Anton Vogl, Regts.-Comdt., 1799 GM.
1800 Joseph v. Prohaska, MTOR., Regts.-Comdt., 1805 GM.
1805 Ferdinand Graf Wartensleben, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Vincenz v. Gillert, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1809 Stephan Baron Wesseleny, 2ter Oberst, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1812 Georg Baron Wieland, MTOR, Regts.-Comdt., 1819 GM.
1819 Heinrich Fürst Reuss-Köstritz, MTOR, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1830 Franz Graf Soblik, Regts.-Comdt., 1835 GM.
1835 Franz Graf Haller v. Hallerkeö, Regts.-Comdt., 1837 transferirt zur k. Ungar. adelig. Leib-Garde.

1837 Johann Graf Breuner, Regts.-Comdt., 1838 pensionirt.
1838 Joh. Wilhelm Baron Burits de Bornay, Regts.-Comdt., 1846 GM.
1846 Alfred Graf Paar, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1849 Franz Baron Pongratz de Szt. Miklos et Ovar, Regts -Comdt., 1851 pensionirt mit GM.-Charakter.
1851 Johann Graf Hoditz nnd Wolfranitz, Regts.-Comdt., 1858 GM.
1858 Josepb Baron Taxis v. Bordogna et Vainigra, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1734 Jobann Baron Baranyay, 1736 Oberst.
bis 1791 unbekannt.
1791 Sigmund Baron Szent-Kereszty, 1794 Oberst.
1794 Max Graf Kollonitz, MTOR., 1797 Oberst bei Cürassier Nr. 7.
1794 Johann Graf Keglevich, 1796 Oberst bei Hnssaren Nr. 10.
1797 Anton Baron Revay, 1798 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1798 Franz Baron Revay, 1805 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1800 Michael v. Harsanyi, 1800 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1805 Ferdinand Graf Wartensleben, MTOR., 1805 Oberst.
1805 Ferdinand Prinz Cobnrg, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 3.
1809 Vincenz v. Gillert, 1809 Oberst.
1809 Georg von Wieland, MTOR., 1812 Oberst.
1812 Heinrich Graf Blankenstein, 1820 pensionirt mit Oberstens-Cbarakter.
1813 Franz Leibinger, 1820 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1820 Adam v. Ballogb, 1823 pensionirt.
1823 Franz Graf Sehlik, 1830 Oberst.
1830 Jobann Herteiendy de Hertelend, 1831 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1830 Se. k. Hobeit Alexander Prinz zu Würtemberg, 1832 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1832 Anton Beckenhaupt, 1854 pensionirt.
1835 Daniel Csepy de Var Bogyo, 1836 pensionirt mit Oberstens-Cbarakter.
1836 Ernst Graf Meraviglia, 1837 pensionirt.
1837 Jobann Wilbelm Baron Burits de Bornay, 1838 Oberst.
1838 Ernest Kiss v. Ellemer et Jttebe, 1839 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1839 Carl Baron Lederer, 1841 Oberst bei Uhlanen Nr. 2.
1841 Alfred Graf Paar, 1846 Oberst.
1846 Leopold Graf Meraviglia, 1849 pensionirt mit Oberstens-Cbarakter.
1849 Carl Baron Hacke, 1849 Flügel-Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph.
1849 Johann Graf Hoditz und Wolfranitz, 1851 Oberst.
1851 Jobann Vetter Edler v. Doggenfeld, 1852 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1851 Herrmann Baron Escberich (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzb. Carl Ferdinand). 1855 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1852 Gnstav Balzath de Peszak, 1854 pensionirt, erbielt 1862 den Oberst-Cbarakter.
1854 Roman Graf Soltyk, 1858 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1858 Joseph Baron Taxis v. Bordogna et Valnigra, 1858 Oberst.
1858 Ferdinand v. Hegedüss.

Majors.

1758 N. Litassy wurde bei Hochkirchen gefangen.
1761 N. Palasty, 1764 transferirt zu Kainoky-Hussaren (jetzt Nr. 2).
1791 Andreas Graf Hadick 1793 transferirt zu Coburg-Dragoner (jetzt reducirt).
1791 Devay, 1793 abgängig.
1791 Anton Baron Revay, 1797 Oberstlieutenant.
1791 Johann Graf Keglevich, 1793 Oberstlieutenant und Commandant des Uhlanen Frei-Corps.
1792 Utz, 1794 Oberstlieutenant beim Grenz-Hussaren-Corps.
1795 Michael Harsanyi, 1800 Oberstlieutenant.

1795 Franz Baron Revay, 1798 Oberstlieutenant.
1797 Dominik Graf Hardegg, 1801 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1800 Ferdinand Graf Wartensleben, MTOR., 1805 Oberstlieutenant.
1801 Andreas Medvey, 1805 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1801 Ferdinand Prinz Coburg, 1805 Oberstlieutenant.
1804 Vincenz v. Gillert, 1809 Oberstlieutenant
1805 Georg Wieland, 1809 Oberstlieutenant.
1809 Heinrich Graf Blankenstein, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Anton v. Teschenberg, † zu Bochnia den 27 Janner 1811.
1809 Franz Leibinger, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Franz Graf Bigot de St. Quentin, 1814 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 3 (jetzt Uhlanen Nr. 8.)
1809 Joseph Legedics, 1810 transferirt zu Cürassier Nr. 1.
1813 Joseph Bekeny de Mikofalva, 1820 pensionirt.
1813 Adam Balogh, 1820 Oberstlieutenant.
1814 Coloman v. Bezeredy, 1815 abgängig.
1820 Franz Graf Schlik, 1823 Oberstlieutenant.
1820 Johann Hertelendy de Hertelend, 1830 Oberstlieutenant.
1822 Andreas v. Lölkess, 1830 pensionirt.
1830 Anton Beckenhaupt, 1831 Oberstlieutenant.
1831 Daniel Csepy de Vár Bogyo, 1833 Oberstlieutenant.
1832 Ernst Graf Meraviglia, 1836 Oberstlieutenant.
1833 Carl Fürst Lichtenstein, 1835 supernumeraer, 1836 quittirt mit Charakter.
1835 Thomas Dubravay de Dubrava, 1838 pensionirt.
1836 Johann Graf Falkenhain, 1838 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1.
1838 Leopold Graf Meraviglia, 1846 Oberstlieutenant.
1838 Ludwig Meyer v. Löwenschwerdt, † den 5. März 1839.
1839 Carl v. Ripp, 1846 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1846 Michael v. Repàsy, 1848 abgängig.
1846 Carl Baron Hacke, 1849 Oberstlieutenant.
1846 August Graf Vecsey v. Hainacskeö, 1850 pensionirt.
1849 Hermann Baron Escherich, (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl Ferdinand) 1851 Oberstlieutenant.
1849 Hieronimus Schmidt v. Ehrenberg, 1854 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1850 Roman Graf Soltyk, 1854 Oberstlieutenant.
1851 Julius v. Zsedenyi, 1856 pensionirt.
1854 Ferdinand v. Hegedüss, 1858 Oberstlieutenant
1854 Alexander Graf Wartensleben
1856 Franz Marquis Bellisomi.
1858 Joh. Nep. Planer, 1861 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1861 Rafael Hild.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 7, Baron Simbschen.

Dieses Regiment wurde im Jahre 1798 neu errichtet und aus den fünften Divisionen der Hussaren-Regimenter Erzherzog Ferdinand (Nr. 3), Baron Vecsey (Nr. 4), Blankenstein (Nr. 6) und Meszaros (Nr. 10) zusammengesetzt.

Die Station Verovitze in Slawonien war zum Sammelplatz des Regimentes bestimmt, welches mit 1. Juni j. J. seinen Bestand datirt. Schon bei der Errichtung zur Armee nach Italien bestimmt, setzte sich dasselbe am 7. August j. J. dahin

am Marsch, bezog jedoch in Krain die Winterquartiere, in welchen es bis März 1799 verblieb. Mit h. Verordnung vom 17. November 1798 wurde die Adjustirung, bestehend in grasgrünen Csakos, lichtblauer Montur und weissen Knöpfen festgesetzt.

Am 22. März setzte das Regiment seinen Marsch nach Italien über Treviso, Mestre, Padua und Vicenza fort, kaum dort angelangt both sich denselben die Gelegenheit dar, die ersten Proben seiner Tüchtigkeit abzulegen. Mit ausgezeichneter Tapferkeit kämpfte das Regiment unter den Befehlen des G. d. Cav. Baron Melas, am 30. May 1799 in der Schlacht bei Verona, wo der ausgezeichnete Oberstlieutenant Thomas Graf Dessöffy, nebst mehreren Offizieren des Regiments den Tod am Schlachtfelde starben. Ferner war das Regiment in der Affaire bei Magnano und Isola della Scala, wobei der französische General Scherer gänzlich besiegt und in die Flucht geschlagen wurde. Mit gleichem Muth und Ausdauer kämpfte dasselbe vereint mit den verbündeten Russen, an der Trebia, gegen den französischen Marschall Macdonald am 17. und 19. Juni 1799 und verfolgte die siegreiche Laufbahn bis Piemont, wo es mit vielen Anstrengungen kämpfend, nach Turin vordrang.

In dieser Epoche haben sich folgende Offiziere des Regiments vorzüglich ausgezeichnet: Major von Mesko, welcher den 18. Mai 1799 mit seinen Truppen in Casale eingezogen, im August den Feind zur Räumung des Col di Fatera bewogen, bis Chaumont in Piemont vorgerückt, und den feindlichen General Mallard zum Rückzuge gezwungen hat. Im Treffen bei Rivoli, den 16. September, wurde er mit einem unterhabenden Commando von 800 Mann, — von 4000 Franzosen angegriffen, und leistete bis zur Ankunft des General Keim am andern Morgen mit seiner Division den entschlossensten Widerstand. Mit Ende November hat er die in Susa befindlichen 2600 Franzosen durch geschickte Demonstrationen zur Räumung dieses Platzes genöthigt. Oberlieutenant Foky hatte den 15. April desselben Jahres mit dem Hauptmann Otto vom 4. leichten Infanterie-Bataillon Mirandola erobert, 235 Feinde gefangen, 17 Kanonen mit Munition erobert und verschiedene Vorräthe erbeutet, ebenso den 8. Mai bei der Belagerung von Mantua, beim feindlichen Ausfalle mit seinem Flügel in ein feindliches Grenadier-Bataillon gehauen, viele niedergemacht, 20 Mann gefangen, die übrigen theils in die Wassergräben, theils in die Flucht gesprengt.

Ebenso zeichneten sich Major Graf Montecucoli, die Rittmeister Weiss und Mirbach, im Gefechte bei Airasco aus.

Von der Mannschaft sind zu erwähnen: der Corporal Michael Timko und der Hussar Andreas Dudeck, welche den, im Gefechte bei Rivoli mit seinem erschossenen Pferde gestürzten Rittmeister Madak der Gefangenschaft durch ihre hel-

denmüthige Aufopferung entrissen. Ersterer wurde mit der goldenen, letzterer mit der silbernen Tapferkeits-Medaille decorirt; der Hussar Nagy Peterzögy, welcher am 15. April 1799, im grössten Schlachtgetümmel dem Feinde einen Adler abgenommen, der Corporal Andreas Nagy, der mit einer Seitenpatrouille mehrere österreichische Gefangene befreite, und die sie umgebende feindliche Infanterie-Abtheilung versprengte, der Hussar Stephan Saythy, der einen schwer blessirten österreichischen Offizier zu sich aufs Pferd nahm und aus der bedrohenden Gefangenschaft rettete, der Hussar Georg Sulyowsky, der dem Major Schullern des componirten 2ten Siebenbürger wallachischen Bataillons, dem sein Pferd im Handgemenge erschossen ward, eiligst das seine übergab und sich zu Fuss vertheidigte, bis mehrere Hussaren zur Hilfe herbeieilten. Ebenso der Corporal Johann Katnay, der mit einer Patrouille die Suite des feindlichen Generals Pallet herzhaft angriff, einen Genie-Capitain und 5 bewaffnete Infanteristen zu Gefangenen machte. Sämmtliche letztgenannte erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille.

Im Feldzuge 1800, kämpfte das Regiment in der ersten oder Haupt-Colonne, der Cavallerie-Division Baron Elsnitz, der Brigade des GM. Graf Nimptsch mit dem dienstbaren Stande von 1353 Mann eingetheilt, am 14. Juni in der Schlacht bei Marengo, — am 25. Dezember war es in der Schlacht am Mincio.

Nach eingetretenen Frieden, 1801, marschirte das Regiment nach Görz, wo es nur kurze Zeit blieb und von da, den 25. April nach Troppau, wo es nach einem Marsche über Laibach, Gratz, Stockerau, Brünn und Olmütz am 15. Juni anlangte. Am 3. November 1802 wurde das Regiment nach Bochnia in Galizien verlegt, von wo es im August 1803 in dem von Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl abgehaltenen Lager bei Stassow paradirte.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1805, wurde das Regiment ins Lager nach Wels, in Oberösterreich, beordert, da aber dieses nicht abgehalten wurde, setzte es seinen Marsch bis Neuburg an der Donau fort, wo es in das Corps des FML. Baron Kienmayer eingetheilt wurde, welchem die Vertheidigung der Donau, im Falle eines feindlichen Uebergangs, zugewiesen war. Das Regiment bestritt hier, ohne besondere Vorfallenheiten durch 8 Tage die Vorposten, da jedoch die Franzosen mit Ueberschreitung des neutralen Gebietes, aus dem Eichstädischen mit überlegener Macht vorrückten, und bei Donauwörth die Donau übersetzten, wodurch der Rücken unseres gegen jene Uebermacht ohnediess zu schwachen Corps bedroht wurde, ordnete FML. Baron Kienmayer den Rückzug an, welcher mit der grössten Ordnung bis Vöklabruck bewerkstelligt wurde, von da wendete sich das Regiment nach Ischl und Rottenmann. Oberst

Baron Mesco, der Commandant desselben, welcher nebst diesem noch 800 Mann Infanterie bei sich hatte, hielt im Garster-Thale die Pässe von Klaus und Stierling besetzt. Der gegen den kaiserlichen General Rochofsky bei Altenmarkt ausgeführte Ueberfall des Marschall Marmont, wie das schnelle Vorrücken dieses letztern mit einer Macht von beinahe 18000 Mann gegen Leoben, zwang den Obersten Mesko die ausgestellten Truppen an sich zu ziehen, um so mehr, da Marschall Marmont ihm auch eine beträchtliche Abtheilung von Altenmarkt über Admont gegen Rottenmann im Rücken gesandt hatte, die jedoch bei Admont mit zwei Divisionen des Regiments auf das Glänzendste zurückgeworfen wurde, wobei sich Major Baron Frehlich vorzugsweise ausgezeichnet hatte. Nach dieser tapfern Zurückweisung des Feindes, setzte Oberst Mesko seinen Rückzug ununterbrochen durch 2 Tage in forcirten Märschen fort, und erreichte somit den Tauernberg bei Judenburg von wo er seine Vorposten über Knittelfeld gegen Leoben vorschob und gleichzeitig von der andern Seite die Passage des Tauernberges besetzte, sowie auch durch die gegen Leoben vorpostirten Patrouillen das Gerücht aussprengen liess, dass er mit 10,000 Mann, als der Avant-Garde der Armee Sr. k. Hoheit des Erzh. Johann hier aufgestellt sei, wodurch die ganze Aufmerksamkeit des Feindes auf ihn geleitet wurde. Am 8. Oktober erschien auch wirklich eine starke feindliche Recognoszirungs-Abtheilung, die jedoch Oberst Mesko mit seinem tapfern Regiment nicht nur vollends in die Flucht schlug, sondern auch mehrere Gefangene machte. Tags darauf erschien der General-Adjutant Marmonts, Oberst Boraux mit einer starken auserlesenen Cavallerie, und rückte mit einer determinirten Attaque auf die vor Judenburg aufgestellten 2 Escadrons des Regimentes vor, sie wurde mit Entschlossenheit und Ruhe empfangen, wobei sich das heftigste Gefecht entspann, in welchem beide Escadronen die ruhmvollste Tapferkeit an den Tag legten. In weniger als 2 Stunden war die ganze Affaire mit der totalen Niederlage des aus dem 6. Hussaren - Regiment bestandenen feindlichen Detachements beendet. Viele blieben todt oder schwer verwundet am Platze. Oberst Boraux, ein Escadrons-Chef, 1 Lieutenant und über 30 Mann, vom Wachtmeister abwärts, nebst vielen Pferden geriethen in Gefangenschaft, der Rest suchte in eiligster Flucht sein Heil. Bei diesem Gefechte hat sich Lieutenant Gömery des Regiments, welcher den Obersten Boraux persönlich angegriffen und gefangen gemacht, besonders ausgezeichnet.

Oberst Baron Mesko zog sich nun mit dem Regimente von Judenburg nach Marburg zurück, und wurde bei Ehrenhausen von dem Corps des FML. Chasteller aufgenommen und sogleich zum Vorpostendienste verwendet. Dieses Corps zog sich über Mureck nach Fürstenfeld zurück, von wo GM. Baron Schauroth mit dem Regimente bis nach Gratz vorrückte. Während Gratz schon vom Feinde besetzt war, hatte sich eine Abtheilung

des Regiments im Dunkel der eingebrochenen Nacht bis an die Stadt gewagt, hier die angetroffenen feindlichen Posten theils aufgehoben, theils niedergemacht, und einen panischen Schrecken in die dort befindliche feindliche Besatzung gebracht. Durch dieses ausgezeichnete Wagstück war es den braven Hussaren gelungen drei Kanonen zu erbeuten und als Siegestrophäen zurückzubringen.

Nach diesem Ereignisse marschirte das Regiment über Gleisdorf, Fürstenfeld, St. Gotthard in Ungarn und setzte seinen Rückzug bis Kreutz fort, wo es die Nachricht von dem, am 6. Dezember 1805, abgeschlossenen Waffenstillstand erhielt, dem bald darauf der definitive Friedens-Abschluss zu Pressburg folgte. Nun erhielt das Regiment die Friedensstation St. Georgen in Ungarn, wo es bis 12. Oktober 1806 verblieb, an welchem Tage es nach Niederösterreich marschirte und die Stabsstation Mölk bezog. Die Oberstlieutenants-Division war zur Garnisons-Dienstleistung in Wien detachirt und in Penzing und Umgebung bequartirt. Schon am 12. April 1807 marschirte das Regiment zum Garnisonsdienst für die Residenz bestimmt, in die Umgegend Wiens, wo es Cantonirungen bezog und zu Biedermannsdorf der Regimentsstab stationirte. Ende Oktober desselben Jahres erhielt dasselbe seine Bestimmung nach Ungarisch Brod in Mähren, wo es bis zum Ausbruch des Feldzugs 1809 verblieb.

Am 25. Februar 1809 setzte sich das ganze Regiment in Marsch, bis St. Valentin bei Braunau, wo es am 6. April anlangte und in das VI. Armee-Corps des FML. Baron Hiller, die Division des FML. Baron Vincent und die Brigade des GM. Baron Nordmann seine Eintheilung erhielt. Am 9. rückte es ins Lager bei Braunau, und noch am selben Abend überschritten die Oberstlieutenants- und 2. Majors-Division des Regiments in der vom Generalissimus Erzh. Karl persönlich angeführten Avant-Garde bei dieser Stadt den Inn. Den 14. marschirte das Regiment über Ampfing und bezog bei Haag das Lager. Beim Vormarsche nach Ampfing griff der Oberstlieutenant von Brettschneider des Regiments an der Spitze seiner Division, eine gegen Haag vorrückende feindliche Abtheilung in der Flanke an, und führte vor Haag eine glänzende Attaque gegen dieselbe aus, die vom glücklichsten Erfolge gekrönt wurde. Nebst vielen Todten und Verwundeten wurden 14 baierische Chevauxlegers vom Regimente Kronprinz gefangen, 17 Pferde erbeutet und der Rest durch die Stadt Haag in eiligste Flucht getrieben. Auf dem Rückzuge von Pfaffenhausen nach Landshut machte das Regiment die Arriere-Garde. Hier kam es zwischen derselben und der feindlichen Avant-Garde, welche mit Uebermacht vordrang, zu einem blutigen Treffen, wobei sich Oberstlieutenant von Brettschneider, durch seine beispiellose Bravour auszeichnete; an der Spitze seiner Division hatte er allen nur möglichen Widerstand geleistet, und zwei

Pferde unterm Leibe verloren, bis er selbst schwer verwundet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde Oberlieutenant Jay schwer blessirt, Rittmeister Graf Dessöffy aber nebst 2 Unteroffizieren und mehreren Hussaren gefangen genommen. Das Regiment setzte den weitern Rückzug der Armee mit seinem Corps fort und rückte am 9. Mai bis St. Veit in der Gegend von Wien vor, wo es kaum angelangt, sogleich auf der Strasse bei Hütteldorf gegen Purkersdorf auf Vorposten kommandirt wurde. Doch in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai, da der Feind mit überlegener Macht über Purkersdorf vordrang, musste es sich in die Stadt Wien zurückziehen, wo es die Nacht hindurch auf dem Graben und am Hof aufgestellt blieb. Am 10. Mai früh gegen 7 Uhr wagte es der General Lagrange an der Spitze eines französischen Chasseur-Regiments und einer Abtheilung Eliten bis vor die Mauern Wiens vorzurücken, und sich auf dem Glacis zwischen dem Burg- und Kärnthnerthor aufzustellen. Nachdem von den Basteien die Ankunft dieser feindlichen Truppen signalisirt worden war, erhielt das Regiment den Befehl, einen Ausfall auf den Feind zu machen. Major Struppy ging mit 2 Escadrons beim Kärnthnerthor hinaus, und griff mit grösster Unerschrockenheit die feindliche Cavallerie an, welche geworfen und auf der Mariahilferstrasse weit über die Linie hinaus verfolgt wurde. Der Feind liess mehrere Todte am Platze, mehrere wurden gefangen genommen, und überdiess 40 Pferde erbeutet. Hiebei hatte sich besonders Rittmeister Stassek, welcher den französischen General Lagrange selbst angegriffen und verwundet hatte, wie auch der durch einen Kartätschenschuss schwer blessirte Oberlieutenant Gömery ausgezeichnet. Unter dem Jubel des Volkes zogen diese beiden siegreichen Escadrons mit den Gefangenen in Wien ein, und schlossen sich wieder an das am Graben aufgestellte Regiment an. Von da rückte dasselbe am 11. in den Augarten, passirte am 12. Mai, als die letzte bei Wien verbliebene Truppe die Taborbrücke, worauf diese abgetragen wurde und bezog nun das Lager bei Jedlersdorf, um die Donau von Korneuburg bis gegen den Spitz zu beobachten. Bei dem feindlichen Angrift auf die sogenannte schwarze Lacke, einer kleinen Donauinsel, zeichnete sich der dort mit 10 Hussaren auf Piquet gestandene Corporal Putnoky des Regiments besonders aus. Indem er 4 Mann zum Halten der Pferde zurückliess, kämpfte er mit den übrigen 6 zu Fuss, den Säbel in der Faust in den ersten Reihen unserer, den Feind vertreibenden Infanterie.

Am 21. und 22. Mai, in der blutigen Schlacht bei Aspern, war das Regiment bei Hirschstetten, Kagran und Stadlau mit dem vordringenden Feind in stetem Handgemenge, und hat sich dabei durch seine entschlossene todesverachtende Bravour hervorgethan. Nach der Schlacht rückte das VI. Armee-Corps ins Lager, wobei das Regiment in jenes bei Hirschstätten

zu stehen kam. Das Regiment hatte in dieser Schlacht nur den geringen Verlust von 9 Mann, 17 Pferden an Verwundeten, 1 Mann 1 Pferd an Gefangenen, nebst 2 todten Pferden, im Ganzen also 10 Mann und 20 Pferde.

Am 5. und 6. Juli, diesen zwei so heissen Tagen der Wagramer-Schlacht kämpfte das Regiment mit ausserordentlicher Tapferkeit, und eroberte am ersten Schlachttage unter Anführung des GM. Graf Wallmoden 13 feindliche Geschütze, bei welcher Gelegenheit sich Oberlieutenant Ratky besonders auszeichnete, indem er an der Spitze seines Zuges in die feindliche Artillerie eingehauen, und somit zur Eroberung dieser Geschütze sehr viel beigetragen hat.

Der kühne Brigadier GM. Graf Wallmoden, ein schon aus den früheren Campagnen rühmlich bekannter Reiterführer erhielt hiefür den Maria-Theresien-Orden. —

In dieser Schlacht, die durch volle 2 Tage gedauert hatte, erlitt das Regiment einen Verlust von 148 Mann und 172 Pferden. Bei dem Rückzuge der Armee nach Mähren machte das Regiment die Arriere-Garde, und kam den 7. Juli nach Korneuburg, wo sich von der Nachhut der Corporal Hüse mit den Hussaren Georg Moyses und Franz Mihoeza der Oberst 2ten Escadron besonders auszeichneten, indem sie dem Feinde 5 Mann zu Gefangenen gemacht, und 9 Pferde abgenommen hatten.

Den 8. Juli zog sich das Regiment fortwährend mit der feindlichen Avant-Garde fechtend bis nach Stokerau zurück, bei welcher Gelegenheit Major Struppy eine doppelt überlegene feindliche Cavallerie-Abtheilung unter den Augen des FML. Baron Vincent mit vieler Bravour angegriffen, beinahe ein Drittheil davon niedergemacht, eine bedeutende Anzahl gefangen genommen, und den Rest bis unter seine eigenen Kanonen zurückgetrieben hat. Den folgenden Tag war das Regiment noch im Gefechte bei Hollabruun betheiligt. — Major Struppy, Rittmeister Bekeny und Ratzky, Lieutenant Csorich werden in der officiellen Relation jener Tage belobt. Das Regiment rückte nach abgeschlossenem Waffenstillstand in die Gegend von Hohenmauth in Böhmen, kurz darauf jedoch nach Ungarn, wo es im September die Vorposten gegen Raab von der Pesther Insurection übernommen hatte. — Nach dem definitiven Friedens-Abschlusse erhielt das Regiment seine, vor diesem Feldzug innegehabte Friedens-Station Ungarisch Brod in Mähren. Zur feierlichen Vermählung der Erzherzogin Marie Louise mit dem Kaiser Napoleon par Procuration am 11. März 1810 zu Wien vollzogen, wurden 10 Offiziere des Regiments zur Garde-Dienstleistung nach Wien berufen, wovon Rittmeister Horvath, Oberlieutenant Kovacs und Lieutenant Nyulassy die künftige Kaiserin der Franzosen bis Braunau zu begleiten die Ehre hatten.

Im Juli marschirte das Regiment in die Stabs-Station Grosswardein in Ungarn, und von da im November nach Bekes

Csaba. Hier wurde die Oberstlieutenants-Division welche nach Ende der letzten Campagne bedeutend geschmolzen, in die andern Escadrons des Regiments vertheilt worden war, wieder errichtet.

Im Jänner 1812 marschirte das Regiment nach Galizien, wo es zum Reserve-Corps des österreichischen, vom FM. Fürst Schwarzenberg befehligten Auxiliar-Corps seine Bestimmung erhalten hatte. Im October wurde ein Theil der Ergänzungs-Truppen, worunter auch das Regiment im Lager bei Tarnogura gesammelt, und vom GM. Zechmeister dem Auxiliar-Corps zur Ergänzung zugeführt. Am 31. stiess die Avant-Garde bei welcher das Regiment, in der Gegend von Wisoki-Litewszky auf starke feindliche Abtheilungen, und am 1. November beim Vorrücken gegen Lumnia abermals auf den Feind, der hinter einer Anhöhe bei 1500 Kosaken und Uhlanen postirt hatte. Diese wurden sofort entschlossen angegriffen, nach kurzem Gefechte zurückgeworfen, und durch GM. Frehlich verfolgt.

In Czerenka vereinigte sich eine Escadron des Regiments und eine von Blankenstein-Hussaren (jetzt Nr. 6) mit dem Streif-Commando des sächsischen Majors von Seidlitz. Zwei Züge des Regiments welche die Arriere-Garde schlossen, sahen sich bald von ungefähr 400 Kosaken und einer eben so starken Reserve-Abtheilung mit Ungestüm angegriffen; von allen Seiten umrungen vertheidigten sie sich auf's Tapferste, bis ihnen Rittmeister Graf Bellrupt des Regiments mit einem Flügel, und Major Seidlitz mit 50 sächsischen Uhlanen zu Hülfe kamen. Major Seidlitz wurde in diesem Gefechte erschossen, jedoch von seinen tapfern Uhlanen unter Rittmeister v. Erztel und dem vom Rittmeister Graf Bellrupt befehligten Flügel des Regiments auf das rühmlichste gerächt. Eine bedeutende Anzahl Feinde wurden getödtet, 17 Kosaken gefangen und der Rest versprengt. Die Oberst 1te Escadron des Regiments verlor in dieser Affaire 31 Mann und 28 Pferde. Am 16. November bei Iszabellin zeichnete sich der Oberst Baron Vlasits und Oberstlieutenant Garnica des Regiments, nach der Relation des FM. Fürsten Schwarzenberg vorzüglich aus. Letzterer führte mit der Oberstlieutenants 2ten Escadron des Regiments und einer von Blankenstein-Hussaren die Avant-Garde der Brigade Frehlich, drang an der Tête dieses Vortrabs mit Ungestüm in den Feind, und trug somit zu dem glänzendem Erfolge hauptsächlichst bei, wodurch der bei Wolkowisk gestandene feindliche General Sacken zum eiligen Rückzuge veranlasst wurde. Rittmeister Stephaics gerieth mit mehreren Hussaren an diesem Tage in Gefangenschaft.

Am 18. November kämpfte das Regiment, mit den übrigen Truppen wetteifernd, bei Rudnia. Am 27. verfolgte es unter GM. Baron Frehlich den fliehenden Feind über Rudnia bis Mokany, wo Rittmeister Bekeny v. Mikofalva des Regiments die russische Arriere-Garde so entschlossen angriff, dass ihm 176 Mann, 11

Munitions-Wagen und viel Gepäck in die Hände fielen. Am 30. November marschirte das Regiment nach Kobrin, und blieb in verschiedenen häufig gewechselten Cantonirungen bis Ende April 1813, wo es zu der in Böhmen unter FM. Fürst Schwarzenberg zusammengezogenen Armee abrückte, und die Stabs-Station Böhmisch-Leipa bezog.

Im Juni 1813, wurde das Regiment zur Beobachtung des Feindes an der sächsischen Grenze concentrirt. Am 20. August drang eine starke, aus dem 9. holländischen Chasseur- eigentlich Lanciers-Regiment bestehende feindliche Abtheilung von der Avant-Garde des französischen General Vandamme gegen Böhmisch-Leipa vor, und hatte daselbst eine bedeutende Requisition ausgeschrieben. Rittmeister Neuwirth des Regiments, hievon unterrichtet sprengte ohne auf die Ueberlegenheit des Feindes zu achten, mit 3 Zügen der Oberstlieutenants 1ten Escadron in die Stadt, griff mit der grössten Entschlossenheit den daselbst auf dem Platze aufgestellten Feind an, warf ihn nach einem lebhaften Gefechte zur Stadt hinaus, und zwang ihn durch nachdrückliche Verfolgung zur äussersten Flucht, wodurch die Bewohner jener Stadt von der Requisition befreit wurden. Ausser mehren Todten und schwer Verwundeten die der Feind am Platze liess, wurden 9 Mann gefangen genommen, und 7 Pferde erbeutet. Bei diesem Gefechte haben sich Oberlieutenant Mrass und Lieutenant Reitmayer durch ihr tapferes Benehmen vorzüglich ausgezeichnet. Corporal Terlandey, der dem von mehreren Feinden in die Mitte genommenen Lieutenant Reitmayer schleunigst zu Hilfe kam, und mit diesem vereint die Feinde bewältigte, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille.

Am 24. August ist das Regiment in's Lager bei Hirschberg gerückt, bei welcher Gelegenheit Rittmeister Bekeny, mit seiner Escadron und 12 russischen Uhlanen, bei Jägersdorf den Feind angegriffen, zurückgeschlagen und 7 Gefangene nebst Pferden eingebracht hatte. Während des Marsches nach Hirschberg wurde auch Niemes von den Oberlieutenants Szeleczky und Thannhofer überrumpelt, und dabei mehrere Gefangene gemacht.

Am 7. September unternahm Oberst Graf Zichy mit einem Theile des Regiments eine Recognoszirung gegen Rumburg, und liess eine daselbst requirirende 200 Mann starke feindliche Abtheilung mit einer solch' raschen Entschlossenheit angreifen, dass es nur den wenigsten gelang, zu entkommen, ein Theil niedergemacht und der Rest gefangen wurde. Die Forcirung Rumburgs war übrigens bloss der einsichtsvollen Tapferkeit des Obersten Graf Ferdinand Zichy zu danken, und für die weitern Operationen in Sachsen von grosser Wichtigkeit. Rittmeister Murakózy hatte sich durch vorzügliche Bravour in diesem Gefechte hervorgethan. Am 26. September rückte Oberst Graf Zichy mit einem, aus 2 Jäger-Compagnien und der Oberst-Division des Regiments bestehenden Streif-Commando in der Richtung gegen Pirna auf Lohmen zu,

und verjagte nach einem heftigen Gefechte ein feindliches Detachement, welches von Pirna zum Fouragiren ausgeschickt war. Oberst Graf Zichy lobt besonders die entschlossene Mitwirkung des Rittmeisters Graf Bellrupt. Corporal Szilnetzky der Oberst 2ten Escadron hatte sich hiebei vorzüglich ausgezeichnet, indem er den fliehenden Feind bis an den Brückenkopf von Pirna verfolgte. Rittmeister Graf Bellrupt setzte die Streifereien bis nach Wehlen fort, von wo er den Feind ebenfalls vertrieben, und mehrere Gefangene gemacht hat.

Am 8. October bei der Erstürmung des Brückenkopfs von Pirna, unterstützte das Regiment das tapfere 6. Feld-Jäger-Bataillon. Oberlieutenant Graf Karacsay des Regiments stürmte zu Fuss freiwillig mit. Den 18. October rückte das Regiment in der leichten Division Bubna eingetheilt, in die Aufstellung bei Leipzig, wo es an der denkwürdigen Völkerschlacht den rühmlichsten Antheil nahm. In der Nähe Leipzigs bei Pannsdorf, bestand die Division Bubna ein Gefecht, in welchem das Regiment an Todten 1 Mann und 13 Pferde, an Verwundeten den Oberlieutenant Ratky, 2 Corporale und 6 Gemeine zu beklagen hatte.

In der Relation der Schlacht von Leipzig wird mit besonderm Lobe des tapfern und einsichtsvollen Benehmens des Obersten Graf Ferdinand Zichy erwähnt. Nach dieser Schlacht wurde die leichte Division Bubna zur Avant-Garde gegen den fliehenden Feind bestimmt. Am 22. October kam das Regiment über Jena nach Weimar. In dieser Gegend hatte die auf Vorposten abgeschickte Oberst 1te Escadron gegen eine feindliche überlegene Cavallerie-Abtheilung, die durch einige 100 Mann Infanterie unterstützt wurde, ein heftiges Gefecht bestanden, es gelang ihr durch eine entschlossene Attaque den Feind so en deroutte zu bringen, dass er alsbald versprengt, und in die Flucht geschlagen wurde. Oberlieutenant Raitmayer und Rittmeister Meindl haben sich hiebei vorzüglich ausgezeichnet. Letzterer war durch die Brust geschossen, und hatte die Rettung seines Lebens nur der menschenfreundlichen Sorgfalt Sr. Hoheit des Grossherzogs Carl August von Sachsen-Weimar zu verdanken. Ausser diesen muss hier der ungewöhnlichen Bravour der Corporale Tohnay und Mory, dann der Hussaren Moyses, Pessniak und Toth, sämmtlich obiger Escadron, rühmliche Erwähnung geschehen.

Am 8. November, bei dem Angriff auf Hochheim, hatte das Regiment die Bestimmung, die unter den Befehlen des FML. Fürsten Alois Liechtenstein vorrückende Infanterie zu decken, und zu unterstützen, welcher es auch beim stattgehabten Sturme vollkommen entsprach. Am 21. Dezember passirte das Regiment bei Rheinfelden den Rhein, und marschirte in der leichten Division Bubna nach der Schweiz über Solothurn, Bern, Murten, Lausanne bis es am 30. Dezember in die Aufstellung bei Genf kam, welches noch vor dem Angriff die weisse Fahne aufgesteckt hatte.

Am 1. Jänner 1814, trat das Regiment seinen Marsch nach Süd-Frankreich an, und überschritt die Defiléen des Jura-Gebirges, am 4. kam es nach Lons le Saunier. Hier wurde ein mehrtägiger Rast gemacht, und Oberlieutenant Divits des Regiments mit einem Flügel entsendet um die Verbindung mit der, bei Genf zurückgebliebenen Brigade Zochmeister aufzusuchen. In der Nacht vom 8. auf den 9. Jänner, erreichte dieses Commando den Ort Cornod, und musste hier wegen stark vorgerückter Nacht, wodurch in dieser coupirten Gegend alle Orientirung verloren ging Posto fassen. Trotz aller angewandten Vorsichtsmassregeln sah sich dieser Offizier plötzlich von einer Menge bewaffneten Bauern, National-Garden und regulärer Infanterie umrungen, und konnte bei dem äusserst coupirten Terrain nichts ausrichten. Er suchte auf demselben Weg, den er gekommen war sich zurückzuziehen, wurde aber plötzlich von einer Kugel getroffen, und stürzte, den Heldentod sterbend, zur Erde. Das Regiment bedauerte in Oberlieutenant Divits den Verlust eines ausgezeichneten Offiziers. Corporal Warga übernahm nach dessen Fall das Commando, setzte den verzweifelten Kampf auf das rühmlichste fort, rettete sich mit einiger Mannschaft nach vielen beschwerlichen Umwegen durch's Gebirge, und rückte in St. Amour beim Regimente wieder ein. Zur selben Zeit war auch die 1te Majors 1te Escadron unter Commando des Rittmeisters Graf Wolkenstein, den der FML. Graf Bubna aus seiner Suite dazu befehligte, auf Streif-Commando ausgeschickt worden, um die feindliche Aufstellung zu suchen. Die Escadron rückte desshalb auf der Strasse über St. Amour gegen St. Etienne vor. Als aber vor diesem Orte eine starke feindliche Infanterie-Colonne der noch Cavallerie und Artillerie als Unterstützung folgte, sichtbar wurde, und das ungünstige coupirte Terrain kein günstiges Gefecht gegen die Uebermacht des Feindes erwarten liess, war selbe genöthigt sich wieder zurückzuziehen, und sich an das Gros der nachrückenden Truppen anzuschliessen. Dieser Rückzug musste über eine, von einer bedeutenden Anzahl bewaffneter Bauern und National-Garden besetzte Brücke gemacht werden. Die mit dichtem Gestrüpp verwachsenen Wassergräben bothen dem Feind an der Brücke ein sicheres Versteck; der Rückzug der Hussaren wurde daher über die Brücke in Carriere ausgeführt. Leider ist hiebei Rittmeister von Nostitz tödtlich verwundet worden, und starb an dieser Verwundung am 10. Jänner zu Coligni; ausserdem blieb 1 Mann todt, 2 Mann und 3 Pferde wurden verwundet, und 1 Corporal nebst 5 Gemeinen geriethen in feindliche Gefangenschaft.

Das Regiment rückte hierauf nach Bourg en Bresse vor, wo 1000 Mann französischer Truppen Widerstand leisteten, den 10. Jänner 1814. Das Regiment wurde mit der beihabenden Cavallerie-Batterie zum Angriff beordert; es kam zu einem lebhaften Gefechte, was jedoch mit der Flucht des Feindes endete.

Durch die Einnahme dieser Stadt wurden 800 spanische Offiziere aus der Kriegs-Gefangenschaft befreit. — Das Regiment rückte hierauf weiter vor. Am 21. Februar wurden bei Montagni die Vorposten unter Commando des Oberlieutenants Szeleczky des Regiments von einer weit überlegenen feindlichen Abtheilung angegriffen. Jener tapfere Offizier stürzte sich mit seinen braven Hussaren dem vordringenden Feinde heldenmüthig entgegen. Nach einem langen blutigen Kampfe behaupteten zwar die Hussaren ihren Posten, erkauften aber diesen Sieg mit dem Tode des Oberlieutenants Szeleczky, der auf dem Platze geblieben ist. — Am 22. Februar hatte sich das Regiment bis Rumilly, und am 23. hinter die Fiere gezogen, wo es in Valiers das Bivouac bezog. Rittmeister Graf Bellrupt wurde von hier aus zur Herstellung der Verbindung zwischen Annecy und Rumilly mit [illegible]0 Pferden entsendet. Aber bereits hatte der Feind Rumilly besetzt, war gleichzeitig in Annecy eingedrungen, hatte auf dem einzigen Fussweg, den Rittmeister Graf Bellrupt passiren musste, zahlreiche Infanterie-Abtheilungen vorgeschickt, und die Brücke verrammelt, mithin das Commando ganz abgeschnitten. Dieser Rittmeister liess nun einige Hussaren absitzen, welche zur Wegräumung der Verrammelung schritten, und so die Passage über die Brücke wieder eröffneten, während er selbst mit dem Reste dem Feinde muthig entgegen rückte, und ihn so lange aufhielt, bis er sich über die Brücke zurückziehen konnte. Die Gemeinen Johann Csiwrik, Petrik und Pollak hatten sich bei dieser Gelegenheit besonders hervorgethan.

Bei dem am 28. Februar erfolgten Angriffe auf die feindliche Stellung bei St. Julien, hatte das Regiment mit seiner gewohnten Bravour gekämpft, Rittmeister Tschebuly und Oberlieutenant Graf Michael Esterhazy wurden verwundet; besonders hatte sich hier Oberlieutenant v. Wahler ausgezeichnet, welcher in der offiziellen Relation vorzüglich angerühmt und in Folge dessen mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens belohnt wurde. — Nach dieser Affaire marschirte das Regiment, mit Zurücklassung einiger Abtheilungen auf Vorposten nach Blain-Palais bei Genf, und am 2. März nach Versoi, um auch den allenfalls von der Seite des Juragebirges ankommenden Feind zu beobachten, zu diesem Behufe wurde Major Graf Blankenstein mit 200 Mann des Regiments, für den Festungsdienst der in Belagerungszustand erklärten Stadt Genf, dahin kommandirt. Das Regiment, nach vielen Hin- und Hermärschen, rückte am 29. April nach Grenoble. Die 2. Majors-Division wurde beordert, den Kaiser Napoleon, welcher mit seiner Suite im südlichen Frankreich anlangte, bis nach Antilles, als dem Einschiffungsplatze nach der Insel Elba zu begleiten. Am 6. Mai ist das Regiment von Grenoble aufgebrochen, rückte am 13. über den Cenis nach Susa in Piemont, und von da am 15. über Avigliano in Turin, der Hauptstadt jenes Landes ein.

Hier verblieb es 8 Monate, und paradirte beim Einzuge des Königs Victor Emanuel von Sardinien in dieser Residenz.

Am 1. Januar 1815 marschirte das Regiment nach Chivasso, von da über Novara, Vigevano, Pavia in die ihm zugewiesene Stabsstation Cremona, wo es am 10. Januar einrückte, und bis zu dem Ende März erfolgten Ausbruche des Feldzugs gegen den König Joachim Murat von Neapel, bei welchem es rühmlichst mitwirkte, verblieb. Am 31. März brach es auf und rückte am 2. April an den Brückenkopf bei Ochiobello, wo es dem Commando des FML. Baron Mohr, der diesen gegen die ungestümen feindlichen Angriffe zu vertheidigen hatte, untergeordnet wurde. König Murat selbst wendete sich mit seiner Haupt-Armee gegen Ferrara, und liess unter seinen Augen jenen Brückenkopf mehrmals angreifen. Der Feind wurde aber durch die kühnen Attaquen des Regiments, im Vereine mit Prinz-Regent von England Hussaren (jetzt Nr. 5), jedesmal mit starkem Verluste wieder zurückgeworfen. Die 2. Majors 2. Escadron war, dem Befehle des GM. Grafen Nugent untergeordnet, bei dem Treffen von Pistoja, den 10. April, und wurde zur Verfolgung des Feindes bis an die Thore von Florenz verwendet, wobei sie sich unter der umsichtigen Anführung ihres tapfern Commandanten, Rittmeister Stassek, rühmlichst ausgezeichnet hat. Am 21. April führte, wie bekannt, FML. Graf Neipperg, den Uebergang über den reissenden Ronco-Fluss in der Mittagsstunde im Angesichte der ganzen feindlichen Linie aus. Die Avant-Garde unter GM. v. Geppert und Oberst Zichy des Regiments, setzte mit der grössten Entschlossenheit über den Fluss und vertrieb den Feind vom jenseitigen Ufer, welcher durch diese und die nachgefolgten Truppen gegen 8 Uhr Abends in seiner Position angegriffen und vollends geschlagen, bis Forlipopuli zurückgeworfen wurde. Hiebei hat sich Rittmeister Gömery des Regiments, durch die glänzenden Attaquen, die er mit seiner Escadron gegen die geschlossene feindliche Linie mit solcher Kühnheit ausführte, dass eine wilde Flucht des Feindes die Folge war, besonders ausgezeichnet. Am 28. April, wurde Pesaro durch den Rittmeister Baron Montbach des Regiments, und Hauptmann Graf Thurn überfallen, wobei sich die Mannschaft der Oberst 1. Escadron hervorthat. Bei dem weitern Vorrücken des vom FML. Graf Neipperg befehligten Corps, blieb die 1. Majors-Division des Regiments zur Cernirung Anconas zurück, während das Regiment mit den übrigen Divisionen noch fortan bei der Avant-Garde des FML. Graf Neipperg eingetheilt, den fliehenden Feind verfolgte. So kam es den am 21. Mai über Capua in das Lager von Neapel. Inzwischen waren in letzterer Stadt Tumulte gegen die bisherige Regierung ausgebrochen. Demnach erhielt FML Graf Neipperg den Befehl, mit dem Regimente und dem Dragoner-Regiment Grossherzog von Toscana Nr. 4 ungesäumt gegen Neapel zu marschiren, den Unordnungen Einhalt zu thun, und das

Militär-Commando dieses Platzes zu übernehmen. Bei dem am 22. Mai um 2 Uhr Morgens erfolgten Einmarsch dieser zwei Regimenter in Neapel, war der anarchische Zustand aufs höchste gestiegen; durch ihr Erscheinen am Platze vor dem königlichen Palaste wurde jedoch die Plünderung verhüthet und das Staats-Eigenthum für die neue Regierung gerettet. Somit hatte der 6wöchentliche Feldzug zum Ruhme der österreichischen Waffen glücklich geendet. Das Regiment wurde in der grossen Caserne am Meere, an der Strasse nach Portici, einquartiert.

Vermöge Allerhöchsten Armeebefehl vom 5. Juni erhielt der Rittmeister Baron Montbach für seine Auszeichnung bei Pesaro, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Bei dem feierlichen Einzuge des König Ferdinand IV. am 17. Juni in Neapel, eröffnete FML. Graf Neipperg an der Spitze des Regiments, diesen Zug. Se. Majestät der König haben zur Belohnung für die erspriesslich geleisteten militärischen Dienste folgenden Offizieren des Regiments k. sicilianische Orden verliehen, als: dem Obersten Grafen Zichy, den Rittmeisters Grafen Bellrupt, Baron Montbach, von Kovats und dem Oberlieutenant Uramovits, — Rittmeister Stassek hingegen wurde mit dem toskanischen Josephs-Orden belohnt. — Am 21. Juni hat das Regiment seinen Rückmarsch angetreten und rückte über Capua, Molo di Gaeta, Teracina, Velletri nach Rom, wo es am 28. en parade eingezogen, vom FML. Graf Neipperg angeführt, beim Einmarsch mit 24 Kanonenschüssen von der Engelsburg aus begrüsst wurde. Am 29. Juni, dem Peter und Paulus Tage hielt das Regiment Rasttag in Rom, und dessen Offiziers - Corps wohnte dem an diesem Tage von Sr. Heiligkeit Papst Pius VII. in Person abgehaltenen Hochamte bei. Nach dieser Feierlichkeit wurde das Offiziers-Corps Sr. Heiligkeit vorgestellt, zum üblichen Handkusse vorgelassen, und mit dem apostolischen Segen betheilt. Am 30. Juni setzte das Regiment den Marsch über Viterbo, Monte Fiascone, Florenz, Bologna nach Modena fort und von da am 17. Juli über Parma, Piacenza, Tortona, Alessandria, Nizza nach Frankreich bis nach L'Auriol, wo es vom 7. bis 16. September verblieb, an welchem es nach Valence kam, wo es wieder bis 24. Oktober stehen blieb; an diesem Tage trat es seinen Rückmarsch in die kais. Erbstaaten an, und rückte am 10. Dezember nach Lambach in Oberösterreich.

Hier blieb das Regiment bei dem, während der Verhandlungen mit Bayern, wegen Gebiets-Abtretungen unter dem Befehle des FML. Baron Bianchi aufgestellten Observations-Corps bis den 14. April 1816, an welchem Tage dasselbe in die ihm angewiesene Friedensstation Essegg in Slavonien abrückte, wo es am 25. Mai anlangte und im Veröczer Comitate dislocirt wurde. Im September 1820 war es zum grossen Cavallerie-Lager bei Pesth zugezogen, wo es wiederholt von Sr. Majestät, dem eben anwesenden Kaiser

Franz ausgerückt, und am 7. Oktober in seine innegehabten Stationen abrückte, der Stab selbst jedoch von Esseg nach Vukovár verlegt wurde. Nach einem beinahe 15jährigen Aufenthalte in Slawonien erhielt das Regiment die Bestimmung nach Italien und brach am 4. September 1830 mit Ausnahme der nach Croatien auf Räuber-Commando abgerückten 1. Majors-Division aus den bisherigen Stationen dahin auf, wo es am 25. Oktober in der neuen Stabsstation Cremona in der Lombardie anlangte. Die 1. Majors-Division rückte dem Regimente bald nach, verblieb aber über Winter in Laibach.

Bei Ausbruch der Revolution im Herzogthum Modena wurde die Oberst 1. Escadron unter Rittmeister Tschebulez, nebst andern Truppen, an die dortige Grenze entsendet, um den Uebertritt der Aufrührer in das österreichische Italien zu verwehren. Ausserdem wurden Rittmeister Spatzierer und Baron Stahrenfeld, jeder mit einem Zuge nach Parma und Piacenza zur Begleitung der Herzogin Marie Louise von Parma beordert. Beim Angriffe auf die Rebellen bei Novi, in der Nacht des 7. auf den 8. März 1831, hatte sich der 2. Zug der Oberst 2. Escadron unter seinem unerschrockenen Commandanten Oberlieutenant Graf Lanius, sowie durch persönliche Bravour insbesondere der Cadet Wachtmeister von Szallopek ausgezeichnet.

Am 25. März fand das Gefecht bei Rimini statt. An der Tête der Brigade Mengen, marschirte die Oberst-Division des Regiments, von welcher der 1. Zug der 1. Escadron die Avant-Garde bildete. Ungefähr 5 Miglien von Rimini stiess diese Avant-Garde auf die Insurgenten, die da Stellung genommen und die anrückenden Hussaren mit einer kräftigen Decharge empfangen hatten. Der Commandant des Zuges, Oberlieutenant Kamiss, erhielt den Befehl anzugreifen, und führte auch sogleich entschlossen seine Hussaren gegen den Feind. Rittmeister Fürst Carl Liechtenstein schloss sich, freiwillig, — seines in der Kriegsgeschichte Oesterreichs so berühmten Namens würdig, an die Spitze jener kleinen Abtheilung seiner Escadron. Dieser kleine Haufe Hussaren, durch das muthvolle Beispiel seiner ausgezeichnete Anführer enthusiasmirt, leistete Wunder der Tapferkeit aber theils das stark coupirte Terrain, theils die unverhältnissmässige Uebermacht des Feindes, waren Ursache des bedeutenden Verlustes, den diese Braven erlitten. Gleich im ersten Angriffe erhielt Oberlieutenant Kamiss eine Schusswunde. Trotz der Vertheidigung von fünf seiner Leute, musste er, sowie noch drei dieser Braven, den Heldentod sterben, nachdem auch die zwei andern schwer blessirt am Platze liegen blieben. Das Regiment bedauerte in ihm den Verlust eines beliebten und ausgezeichneten Offiziers. Das Pferd des Rittmeisters Fürst Liechtenstein wurde durch einen Schuss am Kopfe verwundet; er selbst ebenfalls durch einen Schuss im linken Oberschenkel schwer blessirt, und wäre rettungslos verloren

gewesen, wenn ihn nicht sein braves Ross aus dem dichten feindlichen Haufen herausgetragen hätte, kaum jedoch in der Nähe seiner Escadron angelangt, stürzte er, von seinem Wachtmeister Sztopek, der ihm zu Hilfe entgegengeeilt, unterstützt, bewusstlos vom Pferde. Das Gefecht wurde durch die Jäger und Grenzer kräftigst fortgesetzt und endete gegen 9 Uhr Abends mit einer gänzlichen Niederlage und Flucht der Insurgenten. Der 1. Zug der Oberst 1. Escadron, zählte nebst dem Verluste seines tapfern schon oben erwähnten Commandanten 5 Todte und nebst dem Escadrons-Commandanten Fürst Liechtenstein, noch 4 schwer blessirte Hussaren.

Nach der schnellen Unterdrückung des Aufstandes bezog das Regiment am 25. April wieder seine Stabsstation Cremona. Am 7. Juni 1831 wurden einige Hussaren, die sich im Gefechte bei Rimini, am 23. März, ausgezeichnet hatten, mit Tapferkeits-Medaillen belohnt, und zwar mit der goldenen: der Corporal Urban Krauss, welcher den schwer verwundeten Rittmeister, Carl Fürst Liechtenstein, im grössten Feuer mit hingebender Selbstaufopferung gerettet hatte, die Hussaren Jos. Csakány und Paul Farkass, welche bei der versuchten Rettung ihres Zugs-Commandanten und drei anderer Cameraden selbst schwer blessirt wurden, erhielten die silberne Medaille, sowie auch der Hussar Andreas Palasdy, welcher feindliche Abtheilungen durchbrochen, bis an das Thor von Rimini vorgesprengt, daselbst mehrere Rebellen niedergemacht, und sich bei der Rückkehr neuerdings durch die starken Insurgentenhaufen durchhauen musste. — Rittmeister Fürst Liechtenstein erhielt den päpstlichen Christus-Orden. Das Regiment blieb noch nahe an 8 Jahre in der Stabs-Station Cremona und Concurrenz und hatte in dieser Epoche eine Division in der Romagna durch längere Zeit detachirt; zur Krönung Sr. Majestät Kaiser Ferdinands zu Mailand, war das Regiment dahin gezogen, und fungirte beim Einzuge am 13. September 1838. Nach der Concentrirung 1839, rückte es am 21. Oktober mit dem Stabe und 5 Escadrons nach Mailand, 3 nach Pavia. In diesen Jahren hatte das Regiment an den grossen Truppen-Concentrirungen und Manövers, welche in Italien von dem FM. Graf Radetzky abgehalten wurden, thätigen Antheil genommen. Ende Mai 1844 bezog das Regiment die Stabsstation Vicenza im Venezianischen, wo es in Padua, Treviso, Verona Divisionsweise stand. Bei den im September 1845 ausgebrochenen Unruhen im Römischen, wurde die Oberstlieutenants-Division nach Ferrara detachirt, kehrte aber schon nach drei Wochen wieder nach Padua zurück.

Anfangs März 1848 war das Regiment wie folgt dislocirt und zwar: der Regimentsstab mit der Oberstlieutenants und 1. Majors-Division in Padua, die 2. Majors 2. Escadron in Parma, die 2. Majors 1. mit einem Flügel in Reggio, dem andern in Modena, die Oberst 1. Escadron in Rovigo, die Oberst 2. in Montagnana, und von dieser Oberlieutenant von Potskay mit einem Commando von 36 Pferden in der Citadelle von Ferrara.

Nach dem unglücklichen Ereignisse der Capitulation Venedigs beschloss FML. Baron d'Aspre alle disponiblen Kräfte seines Corps in Vicenza zu concentriren, marschirte mit seinen Truppen, unter welchen auch der Stab, die Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division des Regiments sich befanden, am 24. März von Padua ab, und langte am 25. zu Vicenza an, wo ein Lager bezogen wurde. Hier stiess beinahe gleichzeitig die in Montagnana stationirt gewesene Oberst 2te Escadron zum Regimente, trotz vielen Schwierigkeiten gelang es auch der Energie des umsichtigen Rittmeisters von Szalay, mit der Oberst 1ten Escadron sich ebenfalls am 25. an das Regiment zu schliessen. Noch am selben Tage rückte das ganze 2. Corps, worunter nun 6 Escadrons des Regiments nach Verona, wo das Regiment am Campo Fiore campirte. In Modena war die Revolution ebenfalls im vollen Ausbruch, und Rittmeister von Baranyay wurde mit der halben Escadron der 2. Majors 1. beordert, den Herzog wie dessen Marstall bei seiner Abreise zu decken. Zur Abführung des letzteren war Oberlieutenant Kellner mit seinem Zuge kommandirt und brachte denselben unbeschädigt in einem der herzoglichen Jagdschlösser unter. Nach 2 forcirten Märschen gelang es ihm mit seiner aus 2 Corporalen und 20 Gemeinen bestandenen Abtheilung Vicenza, wo er noch das Regiment zu finden hoffte, nach vielen Mühseligkeiten zu erreichen. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags, als Oberlieutenant Kellner mit seinem Zuge vor den Thoren dieser Stadt anlangte und hier die Einwohner im vollen Revolutionstaumel fand. — Sein Entschluss war schnell gefasst, er übergab dem Corporal Marton das Commando seiner Abtheilung und begab sich zu Fuss in die Stadt. Seinem energischen Auftreten daselbst gelang es nicht nur allen Aufforderungen zur Uebergabe der Waffen und Drohungen kräftigst entgegenzutreten, sondern er erzwang vom Comité der provisorischen Regierung die unentgeltliche Verabreichung von Fourage und Brod für seine ganze Abtheilung. Am 27. noch vor Tagesanbruch verliess dieser Zug Vicenza, und rückte gegen 3 Uhr Nachmittags unangefochten in Verona ein, wo er vor allen ausgerückten Truppen belobt, die Unteroffiziere mit zwei, die Hussaren mit einem Gulden-CM. belohnt wurden. — Der tapfere Commandant Oberlieutenant Joseph Kellner, erhielt später das Militär-Verdienstkreuz. Der zweite Flügel der 2. Majors 1. Escadron rückte unter Rittmeister Graf Cavriani von Reggio mit 4 Compagnien gegen Mantua, wo sie sich mit den andern aus Modena gekommenen Truppen vereinten.

Minder glücklich war die in Parma stationirt gewesene 2. Majors 2. Escadron. Tags vorher, vor dem Ausbruch der Revolution durch untrügliche Anzeichen in Kenntniss gesetzt, rückte Rittmeister Nemeth am 20. März früh 7 Uhr mit seiner Escadron mit Sack und Pack, Ober- und Untergewehr zum

Exerzieren aus. Kaum am Exerzier-Platze angelangt, hörte man deutlich in der Stadt einige Schüsse fallen, gleich darauf sprengte ein Adjutant des Herzogs beim Thore hinaus, und benachrichtigte die Escadron von der bereits in der Stadt ausgebrochenen Revolution, und von der in den Gässen begonnenen Errichtung von Barikaden. Rittmeister Nemoth liess nun die Escadron ihre Feuerwaffen scharf laden, und schickte den Lieutenant Graf Hunyady, der mit seinem Zuge in der Burg bequartirt war auf Umwegen dahin ab. Er selbst aber mit den 3 Zügen begab sich eilends auf den Hauptwach-Platz, und entsendete eine Abtheilung in die Caserne zur Bewachung der Standarte und Escadrons-Effecten. Als die Escadron nach Hinwegräumung einiger Hindernisse bei der Hauptwache ankam, war der Platz bis auf einige zurückgelassene Todte und Verwundete bereits von einer Abtheilung des Infanterie-Regiments Este gesäubert worden.

Es wurde aus allen Fenstern auf die Truppen geschossen, mehrere Leute und Pferde von der Escadron waren schon verwundet bis die Infanterie gegen die Fenster zu feuern begann, und so dem Plänkeln ein Ende machte. Desto schlimmer erging es aber den Patrouillen, und nur mit ausserordentlichen Schwierigkeiten konnte die Verbindung erhalten werden. Major von Vetter begab sich von einer berittenen Ordonnanz begleitet ebenfalls auf den Hauptplatz, und erhielt eine Schusswunde im Unterleib. Die Ordonnanz Gemeiner Gyurkovicz aber wurde erschossen. — Ausser dem schwer verwundeten Major von Vetter waren von der Escadron Oberlieutenant v. Wettorhahn, Wachtmeister Kemenczy, 1 Corporal und 6 Gemeine blessirt.

Am 22. früh verliessen die österreichischen Truppen Parma, fanden aber bei Colorno den Po-Uebergang zerstört, und wurden vom jenseitigen Ufer beschossen. — Dieses somit von allen Seiten abgesperrte Detachement war nothgedrungen bis 7. April, aller Mittel beraubt in die österreichischen Staaten zu gelangen, in Colorno zu bleiben. Hauptmann Torri und Rittmeister Nemoth sahen sich nun gezwungen mit der provisorischen Regierung von Parma zu unterhandeln, und es wurde eine Convention abgeschlossen, wornach diese Truppen ihre sämmtlichen Waffen und Munition an die parmesanische Regierung gegen baare Bezahlung abliefern, und über Modena und Bologna nach Ferrara abmarschiren sollten. In Ferrara wurden dieselben vom piemontesischen General Durando empfangen, und deren Einschiffung nach Fiume besorgt. Da jedoch die Einbarkirung der Pferde wegen Mangel an Schiffen unmöglich war, sah sich Rittmeister Nemoth gezwungen, mit der päpstlichen Regierung eine zweite Convention abzuschliessen, womit an die letztere sämmtliche 137 Stück k. k. Dienst-Pferde, aus denen die Escadron bestand, gegen Entrichtung von 110 fl. CM. per Stück ausgefolgt wurden. Nach diesem hat die Einschiffung der Truppe in Ponte-Lago ungehindert stattgefunden; ein piemontesisches Kriegs-Schiff diente als Begleitung bis Fiume, wo sie am

fünften Tage angelangt sind. Rittmeister Nemeth erhielt den Befehl mit der Escadron zu Fuss nach Steyermark zur Reorganisirung abzumarschiren, wo er gegen Mitte Mai in Leibnitz ankam, bis Ende Juli daselbst verblieb, und im Monat September mit der vollkommen ausgerüsteten und reorganisirten Escadron zum Regimente in Mailand einrückte. Es ist zu erwähnen, dass in dieser traurigen Katastrophe es der Escadron trotz der Ablieferung der Waffen und Pferde an die Rebellen dennoch gelungen war, die Standarte der 2ten Majors-Division unbeschädigt dem Regimente zu überbringen.

Anfangs April war das ganze Regiment bis auf die 2te Majors 2te Escadron in und um Verona concentrirt, und wurde grösstentheils zu den äussersten Vorposten theils auch zu den von Verona aus unternommenen Streifzügen, Recognoszirungen, Requisitionen und sonstigen Expeditionen verwendet.

Bei dem am 30. April bei Bussolengo stattgefundenen Gefechte nahm die in der Brigade Fürst Taxis gestandene Oberstlieutenants-Division des Regiments Theil, und bezog nach dieser Affaire die Vorposten bei Chievo. Zugleich bezog die 1te Majors-Division die Vorposten bei St. Massimo, und die Oberst-Division dieselben bei Croce-Bianca. In dieser Verwendung blieb das Regiment bis zur Schlacht von St. Lucia am 6. Mai, bei welcher es mit den 3 obenbezeichneten Divisionen in der Reserve eingetheilt war. Erwähnenswerth ist hier die tapfere That des Hussaren Alberth der 1ten Majors 2ten Escadron, welcher als Ordonnanz mit einer Ordre an die Vorposten gesendet wurde, während der Feind vorrückte. Nach Entledigung seines Auftrags gerieth er am Rückwege plötzlich in die feindliche Plänklerkette, und wurde noch überdiess von 3 Lanciers angegriffen, wobei sein Pferd durch einen Lanzenstich tödtlich blessirt wurde. Mit vieler Bravour hieb er nun einen feindlichen Reiter herab, und verwundete einen andern dermassen, dass er fiel, jedoch im Sattel hängen blieb, schnitt diesen sammt dem Sattel eiligst vom Pferde, und brachte dieses als Beute zurück. Alberth erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille 1. Classe. Die Oberstlieutenants-Division bezog innerhalb der Thore Veronas auf dem Wall ein Lager, und rückte am 18. Mai wieder auf die Vorposten bei Croce-Bianca ab. Die 2te Majors 1te Escadron wurde der Festungsbesatzung von Mantua zugetheilt, und zu häufigen Requisitionen, Recognoszirungen und Escorten verwendet. Am 28. Mai marschirten sämmtliche Abtheilungen des Regiments nach Mantua, und nahmen an der Tags darauf siegreich erfochtenen Affaire bei Curtatone und Montanara Theil.

Das Regiment mit Ausnahme der in Mantua gebliebenen 2ten Majors 1ten rückte im Juni Divisionsweise in den Brigaden Fürst Liechtenstein, Fürst Taxis und Baron Simbschen über Montagnana u. s. w. gegen Vicenza vor, und hatte bei dem Angriff und der Einnahme dieser Stadt am 10. und 11. rühm-

lichen Antheil. — In dieser Epoche war das Regiment bei der Unterwerfung Paduas, und der Communications-Eröffnung über Roveredo nach Tirol betheiligt.

Am 23. Juli bei der Erstürmung der Höhen von Sona, Madonna del Monte, und St. Giorgio in Salice erhielt Rittmeister Graf Wrbna des Regiments den Befehl die in einem Hohlweg postirte, beiläufig 400 Mann starke, feindliche Abtheilung (Savoyarden) anzugreifen. Trotz des sehr ungünstigen Terrains wurde rasch attaquirt, eine bedeutende Anzahl Feinde niedergehauen, und 75 Gefangene, worunter ein Stabs-Offizier und 6 Oberoffiziere gemacht. Corporal Kaufmann, welcher sich durch besondere Bravour hier ausgezeichnet hatte, erhielt die goldene, die Hussaren Stephan Nemeth und Georg Benitzky die silberne Tapferkeits-Medaille. Corporal Kass, welcher bei St. Giorgio in Salice eine starke feindliche Compagnie die sich gegen die Gärten zog, um unserer vordringenden Avant-Garde in die Flanken zu fallen bemerkte, sprengte mit 6 Mann unter lautem Hurrah dem Feinde entgegen, welcher auseinander stob, und von dem nachrückenden Zuge des Lieutenants Broggiany vollends geworfen wurde. Mehrere feindliche Infanteristen waren blessirt, 26 wurden gefangen, und viele Gewehre erbeutet. Der tapfere Angriff vom Corporal Kass geleitet, war von wesentlichem Vortheil für die bald darauf erfolgte Erstürmung der Höhen und des Ortes. Kass erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille.

Am 26. bei der Erstürmung Voltas, sprengte der Rittmeister Graf Wrbna dem in der finstern Nacht vorrückenden Feind mit einer Abtheilung seiner Escadron entgegen, und vollführte eine glänzende Attaque; da aber die Finsterniss zu gross war, und überdiess aus den Häusern mörderisch gefeuert wurde, erhielt die Escadron den Befehl zum Rückzuge. Bei diesem wurde Graf Wrbna mit 4 Hussaren von seiner Escadron durch die in den engen Gässen kämpfenden Abtheilungen abgeschnitten. Dieser gedachte Rittmeister vollführte nun mit diesen 4 Mann mehrere Attaquen, säuberte mehrere Gässen vom Feinde, und bewerkstelligte im Verein mit der Infanterie die glückliche Entscheidung jenes Nachtkampfes. Die Hussaren Joseph Major und Anton Kanavatz, welche stets an der Seite ihres Rittmeisters kämpften, erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 27. früh verfolgte die 1te Majors-Division unter der Anführung des tapfern Majors Cseh den fliehenden Feind von Volta aus gegen Giudizollo. Der 1te Flügel der 1ten Escadron unter Rittmeister von Mollnar erreichte denselben, attaquirte, warf eine Compagnie von der feindlichen Arriere-Garde, und machte 14 Gefangene; die übrigen 6 Züge bedrohten die Flanke der gegen den attaquirenden Flügel feuernden Geschütze. Die Hussaren Gulyas, Keczkes, Kovacsics und Rack verdienten bei dieser Gelegenheit sich die silberne Tapferkeits-Medaille,

Bei dem am 6. August in Mailand erfolgten Einzuge der siegreichen Armee, machte die Oberstlieutenants-Division des Regiments die Avant-Garde. Der Stab mit der Oberst und 1ten Majors-Division kam nach Varese und Sesto-Calende bis zur gänzlichen Versprengung der Garibaldischen Banden, und rückten sodann am 4. September nach Mailand. Am 28. ist die in Mantua gebliebene 2te Majors 1te Escadron so wie das in der Citadelle von Ferrara abgeschnittene Detachement des Oberlieutenants v. Potskay in Mailand zum Regiment gestossen, eben so im Laufe jenes Monats die 2te Majors 2te Escadron aus Steiermark. Am 20. October rückten sämmtliche Abtheilungen des Regiments aus Mailand auf Vorposten längs dem die Demarcations-Linie bildenden Fluss Ticino ein. Der Stab mit einer Escadron kam nach Cugiono, die andern nach Buffalora, Belgiojoso Abbiategrasso, Pavia, Soma und Castano.

In dieser Eintheilung befand sich das Regiment bis Ende Jänner 1849. In Folge ihrer Auszeichnung vor dem Feinde, in diesem Feldzuge, werden in der offiziellen Relation belobt: Oberst Graf Töröck, Major Cseh, die Rittmeister Graf Wrbna, Graf Mensdorff, Graf Thun, v. Gontard, v. Fiath, Oberlieutenant Graf Grünne, die Lieutenants Brogiany und von Perczel; die Rittmeister Arthur, Graf Mensdorff und Graf Eugen Wrbna erhielten den Orden der eisernen Krone III. Classe, letzterer sammt dem Rittmeister Gontard das Militär-Verdienst-Kreuz. Die Belohnungen der Mannschaft sind betreffenden Ortes bereits erwähnt.

Am 31. Jänner 1849, rückte das Regiment in die Stabs-Station Lodi und Umgebung, wo es bis 16. März verblieb.

Am 17. brach das Regiment auf, und rückte mit 3 Divisionen gegen Pavia, von wo die hier concentrirte Armee in drei Haupt-Colonnen über den Ticino abmarschirte. Die 1te Majors-Division besetzte mit 3 Bataillons Kinsky-Infanterie alle Posten auf der Strecke von Abbiategrasso bis Castano, um so den Abmarsch der Truppen zu maskiren.

Am 21. bei Mortara wurde von dem die äusserste Avant-Garde bildenden Flügel der 2ten Majors 2ten Escadron durch die erste Kanonenkugel die von den Piemontesen abgefeuert wurde, der Hussar Cziffra todt geschossen, und dem Gemeinen Stanitits ein Fuss zerschmettert. Corporal Carl Fazekas, der mit den Gemeinen Magyar, Burray und Jessovits die Vorhut bildete, und in der rechten Flanke eine feindliche Cavallerie-Abtheilung ungefähr einen Flügel stark erblickte, stürzte sich mit diesen 3 Mann auf den überraschten Feind, und brachte ihn zum weichen. Noch in der folgenden Nacht wurden Oberlieutenant Kellner, Lieutenant v. Ritter und Arday beordert, die Gegend von Novara nach allen Richtungen zu durchstreifen, und die Spuren des fliehenden Feindes aufzusuchen. Oberlieutenant Kellner fand ihn bei Robbio, Lieutenant v. Ritter in Albonese, und Lieutenant Arday bei Vigevano

jedoch überall noch in der Flucht begriffen. Früh gegen 5 Uhr rückten diese Commanden ein, und brachten mehrere Gefangene, ausserdem Lieutenant Ritter noch 2 Beute-Pferde.

Am 23. früh wurde gegen Novara vorgerückt, — das ganze 2te Corps, in welchem die 3 Divisionen des Regiments, kam gleich in's Gefecht, und hielt sich gegen einen über 50000 Mann starken mit zahlreichem Geschütz versehenen Feind bis 4 Uhr Nachmittags, — der Ankunft des III. Armee-Corps, — mit unvergleichlicher Tapferkeit. Der Verlust des Regiments in dieser Schlacht war an Todten 3 Mann, an Verwundeten 4 Mann. In der Relation werden belobt: Oberst Graf Török, Rittmeister Graf Lothar Erbach Fürstenau, die im Hauptquartier verwendeten Oberlieutenants Planer und Ritter. Von der Mannschaft hatten sich ausgezeichnet: der schon weiter oben erwähnte Corporal Carl Fazekas der 2ten Majors 2ten Escadron, welcher den mit seinem erschossenem Pferde gestürzten Lieutenant Kemenczy gegen mehrere feindliche Infanteristen rettete, derselbe erhielt die grosse silberne Tapferkeits-Medaille, und das kaiserl. russische St. Georgs-Kreuz V. Classe. Der Hussar Andreas Magyar, welcher sich bei Mortara und Novara durch vorzügliche Bravour hervorgethan, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. Corporal Jakob Brein, Gemeine Ferdinand Burray und Peter Jessovits erhielten die grosse silberne, und Corporal Andreas Farkass, der dem Lieutenant Ritter das Leben rettete, indem er einem Bersaglieri den Kopf spaltete, als dieser auf letztern sein Gewehr anschlug; ferner die Gemeinen Michael Kovats, Joseph Zsamber, Panits und Johann Sztano erhielten die kleine silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 27. März marschirte das ganze Regiment mit dem II. Corps wieder über den Ticino zurück, und von da über Piacenza nach Parma, wo es am 5. April anlangte. Im Verlaufe dieses Monats rückte dasselbe zu den Operationen im Toskanischen und der Romagna vor. Das Regiment marschirte bis Florenz wo es stehen blieb, und während dieser Zeit theils die Vorposten bestritt, theils Streifzüge gegen die sich im Toskanischen herumtreibende Garibaldische Bande machte. Bei einem derselben bestand Corporal Johann Nagypal ein rühmliches Gefecht bei Monterchi, wofür er die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe erhielt.

Am 19. Juli zog die Oberstlieutenants-Division mit der Brigade Stadion gegen Garibaldis Horden aus, und der die Avant-Garde führende Oberlieutenant Ludwig von Rehak stiess am 28. Juli auf eine feindliche Cavallerie-Abtheilung, die er mit einem Zuge herzhaft angriff, zum Theil niederhieb, mehrere Gefangene machte, und 9 Beutepferde eroberte. Hiebei hatten sich an der Seite ihres tapfern Zugs-Commandanten die Corporale Maximovits und Auchter, dann die Hussaren Bogar, Bodis und Bergauer durch persönliche Bravour rühmlichst ausgezeichnet, und erhielten die kleine silberne Tapferkeits-Medaille.

Den 30. Juli machte auf dem Marsche gegen Monto-Maggio der Wachtmeister Biro mit einem Zug eine Attaque gegen eine über 40 Mann starke feindliche Abtheilung, wobei viele derselben getödtot und verwundet, der Rest aber theils versprengt, theils gefangon genommen wurdo. Wachtmeister Biro erhielt die kleine silberne Tapferkeits-Medaille. —

Wegen ihres tapfern Benehmens, während der Operationen in Mittel-Italien wurden in der Relation belobt: Major Szalay, Rittmeister Baron Lazarini, Graf Erbach, Oberlieutenant Planor, Graf Kalnoky und Lieutenant Graf Szapary. Oberlieutenant Rehak erhiolt nachträglich den Orden der eisernen Krone III. Classe, ebenso für sein tapferes Benehmen bei St. Giorgio in Salice am 23. Juli vorigen Jahres, der Wachtmeistor Felix Dorner die grosso silberno Tapferkeits-Medaille. Das Regiment blieb nun mit dem Stabe und 2 Escadrons in Florenz, 2 in Bologna, 2 in Pisa, und 1 zu Mantua, 1 in Cremona disloeirt.

1850 erhielt das Regiment zur Vertheilung für die Oberst- und Oberstlieutenants-Division 451 päpstlicho Erinnerungs-Medaillen, Major v. Szalay erhielt das Commandeur-Kreuz, Rittmeister Graf Erbach und Oberlieutenant v. Rehak das Ritter-Kreuz des päpstlichen Gregor-Ordens. Dio Oberlieutenants Planer und Graf Schönfeld das Ritter-Kreuz des päpstlichen Sylvester-Ordens.

Der im ungarischen Feldzuge als Ordonnanz-Offizier verwendete Rittmeister Greipl des Regiments, erscheint in der Relation dos FM. Fürsten Windisch-Grätz über die Schlacht von Kapolna als belobt.

Im October 1851 verliess das Regiment Florenz, und bezog die Stabs-Station Vicenza, im September 1853 aber rückte dasselbo nach Mailand, wo der Stab mit 2 Divisionen, ferner eine Division nach Pavia, und eine nach Lodi zu stehen kamen.

Im October 1857, rückte das Regiment nach einem 27jährigen Aufenthalte in Italien nach Steiermark ab, und bezog dio Stabs-Station Gratz, von wo es während des Feldzugs 1859 in dio Gegend von Laibach nach Krain abrückte, und zur Reserve-Armeo eingetheilt, mehrere Monato kantonirte, bis es sodann im Herbste 1859 nach Galizien aufbrach, und daselbst seine gogenwärtigo Stabs-Station Lancut bezog. Die als Ordonnanz-Offiziere im Hauptquartiere der operirenden Armee verwendeten Rittmeister Franz Graf Hohenstein und Philipp Fürst zu Liechtenstein, erhielten für ihro Leistungen in der Schlacht von Solferino die Allerhöchste Belobung.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberstlieutenant Pet. v. Vecsey, † in Folge einer in der Schlacht bei Wagram erhaltenen Wunde im Juli 1809 als GM.

1801 Major Joseph v. Mesko, 1809 Commandeur dieses Ordens, † als GM. zu Güns den 29. August 1815.

Regiments-Inhaber.

1801 FM. Joh. Fürst Liechtenstein, MTO-GK, † zu Wien am 20. April 1836.
1836 G. d. C. Heinrich LXIV., Fürst Reuss-Köstritz MTOR., † zu Ernstbrunn den 26. September 1856.
1857 FML. Carl Baron Simbschen, MTOR., Festungs-Commandant zu Theresienstadt

Oberste.

1798 Carl Baron Schauroth, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1801 Joseph v. Mesko, MTOR., Regts.-Comdt., 1807 GM.
1807 Franz v. Vlasits, Regts.-Comdt., 1813 GM.
1813 Ferd. Graf Zichy, Regts.-Comdt., 1822 GM.
1823 Felix Graf Woyna, Regts.-Comdt., 1831 GM.
1831 Heinrich Graf Castiglione, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1837 Anton Graf Feuerstein, Regts.-Comdt., 1840 pensionirt.
1840 Fried. Fürst zu Liechtenstein, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1848 Alexander Graf Török v. Szendrö, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1850 Tassilo Graf Festetics de Tolna, Regts.-Comdt. 1857 GM.
1857 Alexander Baron Fischer v. Nagy-Szalatnya, Regts.-Comdt., 1859 Brigadier sämmtlicher freiwilliger Hussaren-Divisionen.
1859 Albert Graf Zichy, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Edmund Graf Belcredi, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1798 N. Graf Desöwffy, † an seiner beim Uebergang über die Adda erhaltenen Wunde 1799.
1799 Franz Szabo, 1801 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1800 Joseph v. Mesko, MTOR., 1801 Oberst.
1801 Peter v. Vecsey, MTOR., 1803 Oberst bei Hussaren Nr. 3.
1804 Johann Graf Klebelsberg, 1805 Oberst bei Uhlanen Nr. 3.
1805 Philipp Landgraf Fürstenberg, † zu Wien den 5. Mai 1807.
1807 Friedrich Bretschneider, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1809 Joseph Garnica, 1814 pensionirt, mit Oberst-Charakter.
1809 Emerich Mariassy, 1811 abgängig.
1813 Anton v. Spanagel, 1822 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1814 Franz v. Wahler, 1819 pensionirt.
1822 Joseph Chevalier Fackh, 1823 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1823 Heinrich Graf Castiglione, 1831 Oberst.
1831 Franz Graf Bellrupt, 1832 pensionirt.
1832 Carl Baron Werlau, 1837 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1837 Ferdinand Tschebulz, Edler v. Tschebuli, 1839 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1839 Friedrich Fürst zu Liechtenstein, 1840 Oberst.
1840 Johann Spatzierer, 1842 pensionirt.
1842 Joseph Graf Castiglione, 1846 Oberst bei Hussaren Nr. 1.
1846 Alexander Graf Török v. Szendrö, 1848 Oberst.
1848 Friedrich Ritter v. Henikstein, 1849 Oberst bei Cürassier Nr. 1.
1849 Viktor Cseh v. St. Katolna, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1849 Tassilo Graf Festetics de Tolna, Regts.-Comdt., 1850 Oberst.
1849 Albert Graf Zichy, 1854 Oberst bei Hussaren Nr. 12.
1854 Alexander Baron Fischer v. Nagy-Szalatnya, 1857 Oberst.
1857 Edmund Graf Belcredi, 1859 Oberst.
1859 Gustav Baron Ottinger.

Majors.

1798 Franz Szabo, 1799 Oberstlieutenant.
1798 Joseph Mesko, 1800 Oberstlieutenant.

1800 Felix Graf Montecuolli, 1803 quittirt.
1801 Joseph Baron Mosoopp, 1804 pensionirt.
1803 Johann Graf Klebelsberg, 1804 Oberstlieutenant.
1804 Elias Graf Almasy, 1806 quittirt.
1804 Franz Baron Frehlich, 1806 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 3.
1805 Friedrich Bretschneider, 1807 Oberstlieutenant.
1805 Ludwig Baron Mirbach, 1807 abgängig.
1807 Joseph Garnica, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Joseph Struppi, 1812 Oberstlieutenant beim Platz-Commando in Prag.
1809 Anton Spanagel, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Max Graf Nesselrode, 1812 transf. zu Chev.-Leg. Nr. 5, (jetzt Uhlanen Nr. 9.)
1809 Franz Wahler, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Carl Graf Chamborant, 1812 transferirt zu Dragoner Nr. 2.
1813 Johann Vetter, 1814 pensionirt.
1813 Christian Graf Blankenstein, 1818 quittirt mit Charakter.
1814 Friedrich Baron Schell, 1815 Flügel-Adjutant des FM. Fürst Schwarzenberg.
1815 Ladislaus Graf Bereseny, 1823 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 10.
1815 Joseph Graf Paar, 1816 transferirt zu Cürassier Nr. 8.
1818 Christian Hoffmann, 1828 pensionirt.
1823 Johann Bolzano v. Kronstadt, 1826 Platz-Major in Esseg.
1826 Franz Graf Bellrupt, 1831 Oberstlieutenant.
1828 Carl Baron Werlan, 1832 Oberstlieutenant.
1831 Ferdinand Tschebulz, 1837 Oberstlieutenant.
1832 Franz Fürst zu Liechtenstein, 1835 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1835 Gustav Graf Hadik v. Futak, 1838 beurlaubt, 1840 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1837 Franz v. Thanhofer, 1838 pensionirt.
1838 Friedrich Fürst Liechtenstein, 1839 Oberstlieutenant.
1839 Johann Spatzierer, 1840 Oberstlieutenant.
1839 Joseph Graf Castiglione, 1842 Oberstlieutenant.
1840 Friedrich Ritter v. Henikstein, 1848 Oberstlieutenant.
1842 Carl Graf Szecheny de Savari Felsö Videok, † den 25. November 1842.
1842 Viktor Cseh v. St. Katolna, 1849 Oberstlieutenant.
1847 Albert Graf Zichy (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Stephan), 1849 Oberstlieutenant.
1848 Johann Vetter, 1849 pensionirt.
1848 Joseph v. Szalay, 1853 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Joseph v. Baranyay, 1852 pensionirt.
1849 Arthur Graf Mensdorff-Pouilly, 1853 quittirt mit Charakter.
1852 Carl Graf Taaffe, 1854 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.
1853 Edmund Graf Belcredi, 1857 Oberstlieutenant.
1853 Gustav Ottinger, 1859 Oberstlieutenant.
1854 Gustav Greiner, 1855 pensionirt.
1855 Rudolf Mattyasowsky de Alsó Mattyasfalva, 1858 pensionirt.
1855 Constantin Graf Thun-Hohenstein, supern., 1856 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1857 Ludwig Baron Fiath v. Eörmenyes und Karansebes, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1858 Julius Graf Wallis, Freiherr v. Carighmain, 1859 pensionirt.
1858 Theodor Ebenberger, 1859 pensionirt.
1859 Vincenz Baron Lazarini.
1859 Sigmund Graf Kalnoky, 1862 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1859 Ludwig Rehak.
1859 Ludwig Baron Wattmann, 1860 transferirt zum 1. freiwilligen Hussaren-Regt.
1860 Franz Baron Orczy, zugetheilt bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Karl Ferdinand.

Uniformirung des Regiments:

Grasgrüne Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 8, Churfürst von Hessen-Cassel.

Dieses, das zweitälteste Hussaren-Regiment der k. österreichischen Armee, wurde im Jahre 1696 von dem Obersten Paul Deak errichtet, welcher zugleich dessen erster Commandant und Inhaber war. Derselbe war ein kühner, gefürchteter aber nicht sehr charaktervoller Parteigänger, und kommandirte schon im Jahre 1689 ein Hussaren-Corps, mit welchem er in den folgenden Jahren viele glückliche Streifzüge gegen die Türken unternahm. — Das Regiment kämpfte schon in seinem Errichtungs-Jahre gegen die Türken in der Schlacht bei Ollasch, und im nächsten 1697 in der denkwürdigen Siegesschlacht bei Zenta.

Bei Ausbruch des spanischen Erbfolgekrieges kam das Regiment zur Armee des Prinzen Eugen nach Italien, wo es 1701 in wiederholten Gefechten, Streifzügen und Recognoszirungen rühmlichst und mit dem besten Erfolge verwendet wurde. — Bei einer Recognoszirung der feindlichen Posten, am 19. Oktober j. J., gerieth der Rittmeister Szamarofy des Regiments, welcher sich zu weit vorgewagt hatte, in einen Hinterhalt, und wurde hiebei verwundet und gefangen. Am 10. November war der Oberst Deak mit einem Theile des Regiments zu einer Streifung an beiden Seiten des Oglio Flusses entsendet worden. Er war dem auf Soncino zurückkehrenden Wagenzuge eines, in das feindliche Lager gelangten Convois begegnet, der von 100 Infanteristen und ebenso viel Reitern bedeckt war. Die ersten wurden von den Hussaren sogleich zersprengt, über 30 Mann niedergemacht, und dann die Reiterbedeckung angegriffen. Indess eilte der Feind aus dem nahen Soncino herbei, die Seinigen zu unterstützen, und entwickelte grosse Massen Reiterei und Fussvolk, um das kaiserliche Streif-Corps zu umringen. Diese wurden aber zweimal zurückgeworfen, bei 80 Mann, worunter mehrere Offiziere, getödtet, und dann der Rückzug ausgeführt. Das kaiserliche Streif-Corps hatte nur 25 Mann verloren.

Am 16. November hatte ein Major des Regiments auf einer Recognoszirung mit seinen Hussaren 12 Franzosen niedergehauen und ihnen 10 Pferde weggenommen. — Am 2. Dezember hatte Oberst Deak mit seinen Hussaren und mehreren Abtheilungen deutscher Reiter auf Streifpartei ausgeschickt, auf der Strasse von Cremona ein paar feindliche Offiziere und mehrere Soldaten zusammengehauen und schickte 3 Hauptleute, 1 Lieutenant und einen Trompeter, die er in diesem Gefechte gefangen, ins kaiserliche Lager. Auf seinem Rückzuge begegnete Deak einem feindlichen Convoi und hatte bereits bei 200 Ochsen nebst mehreren Pferden und Maulthieren erbeutet, als er von einer weit überlegenen feindlichen Truppe verfolgt, seine Beute zurücklassen, die Gefangenen niederhauen und sich durchschlagen musste, wobei ein Hussar gefangen, 2 verwundet

wurden. — Den 1. Februar 1702, deckte Oberst Deak mit dem Regimente den Ueberfall auf Cremona, und stand vor der Porta Margherita. Im selben Jahre focht das Regiment in der Schlacht bei Luzzara und einige Abtheilungen desselben, unter Commando des Obersten Deak, nahmen Theil an dem berühmten Streifzuge des Marquis D'Avia durch das Gebiet und die Hauptstadt Mailand.

Im Feldzuge 1703 war das Regiment bei der in Piemont operirenden Armee des FZM. Grafen Guido Starhemberg eingetheilt, und zwar in der Reiter-Brigade des GFW. Marquis Vaubonne. In diesem Jahre gerieth Oberst Deak in feindliche Gefangenschaft, und weil seine Ranzionirung nicht schnell genug erfolgen konnte, liess er sich bereden, französische Dienste zu nehmen; — auch in diesen bewährte er seinen alten Ruhm als Parteigänger, verbreitete 1705 unter den Einwohnern Turins grossen Schrecken, und trat nach Einnahme dieser Stadt, 1706, wieder in kaiserliche Dienste zurück. Das Regiment selbst war 1706 beim Entsatze von Turin, und 1707 bei der Unternehmung gegen Toulon, wo es zu dem von Orbessano zwischen Turin und Pignerol vorrückenden, vom G. d. C., Marquis Langallerie, befehligten Corps gehörte. — Das Regiment wurde sodann in die Niederlande beordert, und war im Feldzuge 1708 bei der Belagerung von Lille, und 1709 in dem Treffen von Tournay und der Schlacht bei Malplaquet. 1711 stand dasselbe am Rhein und zog 1712 wieder in die Niederlande.

Im Türkenkriege (1716 — 1718) kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Peterwardein und der Belagerung von Temesvar 1716, sowie bei der Belagerung und der Schlacht von Belgrad 1717.

Im Jahre 1730 wurde der Freiherr Carl Joseph von Czungenberg, Oberst und Inhaber dieses Regiments. Derselbe war ein Sohn, des bei der Eroberung von Ofen, im Jahre 1686 in Gefangenschaft gerathenen Vize-Paschas Tschenga Beg, und kam im zarten Knabenalter nach Wien, wo er in der christlichen Lehre sehr sorgfältig erzogen wurde, und den obigen Geschlechts-Namen mit dem Freyherrnstande erhielt. Er widmete sich dem Kriegsdienste, und erntete im spanischen Successionskriege, unter dem Prinzen Eugen, seine ersten Lorbeern. Sein Muth und seine Tapferkeit brachten ihn bald vor, bis er diess Regiment 1730 erhielt. — Der Krieg 1733—1735 in Italien, führte den Obersten Czungenberg, der gleichzeitig zum General avancirte, mit dem Regimente dahin. In der Schlachtordnung der kaiserlichen Armee in Ober-Italien, vom 23. April 1734, unter den Befehlen des FM. Grafen Merey, finden wir das Regiment bei der Reserve in der Brigade seines Inhabers mit 5 Escadrons und dem ausrückenden Stande von 1094 Pferden. — Den 10. März d. J. hatte Rittmeister Simohazy des Regiments, vor dem Glacis von Guastalla, dem Feinde

30 Mastochsen abgenommen. Den 3. Mai war das Regiment im Lager bei San Benedetto im zweiten Treffen des äussersten rechten Flügels der Armee aufgestellt. Dasselbe kämpfte am 1. Juni im Gefechte bei Colorno, am 29. d. M. in der Schlacht bei Parma, am 15. September beim Ueberfalle auf Quistello, und den 19. d. M. in der Schlacht bei Guastalla. In letzterer war das Regiment bei der Reserve des FML. Baron Czungenberg seines Inhabers, der hier viel zur Entscheidung beigetragen, aber schwer verwundet wurde.

In der Ordre de Bataille der Armee in Ober-Italien, vom Mai 1735, unter den Befehlen des FM. Graf Königsegg, stand das Regiment bei der vom FML. Prinz Sachsen Hildburghausen befehligten Reserve. In diesem Jahre war der Regiments-Inhaber FML. Czungenberg in den Fluthen des Oglio ertrunken. Das Regiment, welches sowohl vor dem Feinde, als durch Seuchen gelitten, hatte jetzt nur mehr den ausrückenden Stand von 372 Pferden.

Das Regiment erhielt in der Lombardie seine Friedens-Quartiere. Im österreichischen Erbfolgekriege, 1741, wurde dasselbe als das französisch-bayerische Heer sich zum Einfall nach Oberösterreich anschickte, durch das Etsch- und Pusterthal über Judenburg, Admont und Altenmarkt, nach diesem Lande beordert, und traf über Villach im Laufe des Dezember j. J. auf dem, für die aus Italien kommenden k. Truppen, vom FM. Graf Khevenhüller bestimmten Sammelplatz Waidhofen an der Yps ein, von wo es bei Amstetten zu der Armee des FM. stiess, und mit derselben, der weitern Winter-Expedition in Oberösterreich und Bayern beiwohnte. Das Regiment, welches 717 Köpfe zählte, war bestimmt gegen St. Florian vorzurücken und an die Traun zu streifen, bei Ebelsberg stiessen die Hussaren auf den Feind, dem sie 200 Gefangene, worunter einige Offiziere, und den grössten Theil seines Gepäckes abnahmen. Ebenso führten die Hussaren in Bayern mehrere kühne und mit dem besten Erfolge gekrönte Streifzüge aus. Noch in demselben Jahre 1742 kam das Regiment zu der in Mähren und Böhmen operirenden Armee, und stand nach der Ordre de Bataille vom 27. September, im Reserve-Corps des G. d. C. Grafen Bathiany.

Die Feldzüge 1743 und 1744, machte das Regiment in Bayern und der Oberpfalz mit. Im erstern Jahre bloquirte der Regiments-Inhaber FML. Baranyai Straubing, das Regiment war in dieser Division im Observations-Corps des FML. Graf Hohen-Embs eingetheilt. Im letztern Jahre waren 150 Hussaren des Regiments bei der Belagerung von Prag. In der Ordre de Bataille, des bei Gellnhausen unter FM. Grafen Traun, den 1. Juni 1745 versammelten Heeres, erscheint das Regiment in dem vom FML. Przihowsky befehligten Reserve-Corps.

Den Feldzug 1746 machte das Regiment in Italien bei der vom FML. Graf Browne befehligten Armee, und stand am 4.

April im Lager zwischen Sorbolo und Parma, bei der Reserve unter GM. Graf Nadasdy, den 6. Mai aber in dem Lager von Borgolo, im dritten Treffen unter GM. Desöffy. Den 16. Juni kämpfte das Regiment unter der ruhmwürdigen Anführung seines Commandanten, Oberst Graf Szápáry, in der Schlacht bei Piacenza, wo dieser auch verwundet wurde. Schon im vorigen Feldzuge in Deutschland hatte sich dieser Oberst durch Tapferkeit und Umsicht hervorgethan, indem er beim Rückzuge der Franzosen über den Rhein an der Spitze seiner Hussaren eine so herzhafte Attaque auf deren Reiterei unternahm, dass diese nur mit grossem Verluste über die Schiffbrücke bei Nordheim retiriren musste. Das Regiment marschirte 1747 nach Slawonien, wo es, sowie in den Militärdörfern dislocirt wurde.

Im siebenjährigen Kriege war das Regiment 1756 in der Schlacht bei Lobositz, wo Rittmeister Gräven verwundet wurde, 1757 in der Schlacht bei Prag. Nach der Schlachtordnung der k. Armee, unter den Befehlen des FM. Grafen Daun vom 12. Juni j. J., war das Regiment in der vom G. d. C. Grafen Nadasdy kommandirten Vorhut eingetheilt.

Im Oktober d. J. waren 300 Hussaren des Regiments bei dem Streifzuge des FML. Graf Hadik nach Berlin betheiligt. Diese wurden von ihrem Regiments-Commandanten, Oberst Ujhazy befehligt, und waren bestimmt, die Haupt-Colonne links zu kotoyiren. Zu diesem Zwecke verliess am 13. Oktober Oberst Ujhazy mit seinen Hussaren bei Luckau die Haupt-Colonne des Streif-Commandos, welche vom FML. Graf Hadik persönlich geführt wurde, und hatte den Befehl über Golsen, Baruth gegen Mittelwalde zu ziehen, und auf dem Wege so viele Kriegssteuern, wie möglich einzutreiben. Von Königs-Wüsterhausen schickte Graf Hadik am 15. dem Obersten Ujhazy den Befehl zu, gegen die Potsdamer Strasse auf Berlin zu marschiren, und diese Residenzstadt vom Potsdamerthore aus zu allarmiren. Auf dem Rückmarsche hatte Ujhazy den Befehl, wie früher links, so jetzt die Colonne des FML. Hadik rechts zu kotoyiren, und mehrere kleine Gefechte mit den feindlichen Hussaren des General Seydlitz, des berühmten Reiterhelden von Rossbach zu bestehen. Diese waren in verschiedenen Richtungen von Köpenik aus dem FML. Graf Hadik nachgeschickt worden, um dessen Marsch zu beunruhigen und nach Möglichkeit aufzuhalten. Oberst Ujhazy hatte gegen diese tapfern Gegner an 20 Hussaren eingebüsst. Ein Rittmeister des Regiments, den der Oberst mit 30 Pferden, schon beim Vormarsche zur Beobachtung der Bewegungen des Fürsten Moriz von Dessau in der Gegend von Treuenprinzen entsendet hatte, kam nicht mehr zum Vorschein und war aller Wahrscheinlichkeit nach dem Vortrabe des Fürsten unter dem General Seidlitz, in die Hände gefallen. In Senftenburg am 22. schloss sich Oberst Ujhazy der Abtheilung des GM. Kleefelds an. Der Major Gräven des Regiments war ausser den

erwähnten übrigen Verlusten, verwundet worden, und hatte vor Berlin sein Pferd unter dem Leibe verloren. —

1758 war das Regiment bei der Reichs-Armee in Deutschland. Im August d. J. war der Oberst Baron Pallasty des Regiments mit einem Detachement nach Frankfurt an der Oder abgeschickt worden, musste sich aber vom Feinde gedrängt bald nach Spremberg zurückziehen. Den 1. Dezember war der Major Farkass des Regiments bei Neumark unweit Reichenbach mit 260 Hussaren im Gefechte gegen den feindlichen Major Köel.

Im Feldzuge 1759, hat das Regiment am 8. Mai mit dem Cürassier-Regiment Modena (1768 reducirt) in dem Gefechte bei Aisch die feindliche Cavallerie zurückgeschlagen, und eine Abtheilung desselben im Gefechte bei Sangershausen an der Unstrut im October sich sehr tapfer verhalten, der Oberstlieutenant Sprung des Regiments machte in diesem letztern 1 Offizier und 92 Mann gefangen. — In der Campagne 1760 den 17. März hat der Oberstlieutenant Gräven des Regiments mit seinen Hussaren und einem sächsischen Detachement 2 preussische Carabiniers-Escadrons in Zeitz überfallen, 50 Mann niedergehauen, ihre Pauken und 2 Standarten erobert, 200 Gefangene gemacht, und den grössten Theil der Bagage erbeutet. Rittmeister Ottlik überbrachte im April die eroberten silbernen Pauken nebst 2 Standarten nach Wien.

Am 9. April war eine Abtheilung des Regiments beim Ueberfalle auf Zwikau, wo der Major Vrancsics gleichviel Gewandtheit als Tapferkeit bezeigte, Rittmeister Klopovich brachte in Verfolgung der Feinde viele Gefangene ein, und Lieutenant Meverházy eroberte eine feindliche Kanone. — Das Regiment kam wieder zur Reichs-Armee, und hat sich im Treffen bei Strehlen mit Ruhm bedeckt. Im August d. J. beunruhigte Major Vrancsics das feindliche Lager bei Meissen, und machte so wie der Rittmeister Wentz bei Komatsch einige Gefangene. Wenige Tage später wurde Rittmeister Borcsiczky als Vorpostens-Commandant bei Seligenstadt angegriffen, er vertrieb jedoch nicht nur die kühnen Gegner, sondern es gelang ihm selbst mehrere Gefangene zu machen.

Das Regiment kämpfte ferner mit Auszeichnung bei dem wiederholten Angriff auf das Corps des General Hülsen bei Torgau, ebenso am 2. October in dem Gefechte bei Jessen unweit Wittenberg, — in der nächstfolgenden Nacht fiel es die feindlichen Bagagen an, und hat davon einen Theil erbeutet. Den 15. October bei Balzig gerieth der Oberst Baron Pallasty nebst einem Offizier und 50 Hussaren in Kriegs-Gefangenschaft ebenso den 21. November der Rittmeister Emerich Desöffy, da er den Rückzug von Chemnitz deckte, nebst 2 Offizieren und mehreren Hussaren. —

Anfangs September 1761, hatte der Oberst Gräven bei Lohma ein Gefecht gegen General Seidlitz zu bestehen, bei welchem er verwundet wurde.

Den 21. Mai 1762, war eine Abtheilung des Regiments beim Angriffe auf die Preussen bei Chemnitz, und im September d. J. das ganze Regiment bei dem Angriffe auf die feindlichen Verschanzungen bei Pretschendorf und Münchenfrey, sowie im Treffen bei Freyberg.

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778 und 1779 war das Regiment eine jener wenigen Cavallerie-Abtheilungen, denen es gegönnt war, ihre kriegerischen Tugenden in diesem kurzen Feldzuge zu bethätigen. Bekanntlich waren die Preussen am 5. Juli 1778 in Böhmen eingetroffen, und hatten den Krieg eröffnet. General-Lieutenant Wunsch bildete die Avant-Garde der preussischen Armee, welche von ihrem grossen König befehligt wurde, und drang durch das Defilé von Lewin bis Nachod vor, wo Rittmeister Baron Nauendorf des Regiments mit 50 Hussaren auf Vorposten stand. Nauendorf begrüsste die feindlichen Hussaren als Freunde; als er jedoch die Antwort erhielt dass mit ihrem Erscheinen die Feindseligkeiten begonnen haben, zog er sich auf den Hauptposten zurück. Unmittelbar nach diesem Vorgange bestand Nauendorf bei Skalitz ein eben so hitziges als rühmliches Gefecht den 7. Juli wider die berühmten Hussaren vom Regiment des tapfern General Ziethen. Den 14. Juli zeichnete sich der Major Baron Wentz mit seiner Division bei Zerstreuung des Bosniaken-Postens bei Viehowitz vortheilhaft aus. Den 6. August war das Regiment unter dem tapfern Obersten Borcsiczky bei Gerbersdorf, und unternahm einen Angriff auf einen feindlichen Convoi. Major Baron Nauendorf machte mit seiner Division den ersten Angriff mit so viel Umsicht und Tapferkeit, dass er 240 Proviant-Wägen mit 2400 Centner Mehl und 13 Marketender-Wägen erbeutete. Die Disposition war so gut getroffen, dass die Bedeckungs-Mannschaft überrumpelt wurde und nicht Zeit gewinnen konnte, sich zu vertheidigen; 3 Offiziere und 110 Mann wurden gefangen, 476 Pferde erbeutet, und die Wagenburg verbrannt. Rittmeister Leytolt des Regiments wurde in der Gefechts-Relation belobt. Den 25. August war eine Division in dem Gefechte bei Burkersdorf unweit Trautenau. Am 9. November griff Oberst Boreczyczky mit einer Division des Regiments und einer von Barco-Hussaren (Nr. 10) das feindliche Infanterie-Regiment Thadden in Dittersbach an, und zersprengte dasselbe, welches gleichzeitig von dem Oberst Klebeck des Warasdiner-Kreuzer-Grenz-Regiments angefallen wurde. In der Nacht desselben Tages forcirte der Oberstlieutenant Meszaros, den mit 100 Jägern und Cavallerie besetzten Posten Weissbach, machte 33 Gefangene und erbeutete 27 Pferde.

Im Feldzuge 1779, den 18. Jänner war das Regiment während der Eroberung von Habelschwerdt, bei dem Unternehmen auf das Blockhaus zu Oberschwedeldorf. Der tapfere Oberst Borcsiczky hat hier an der Spitze von 2 Divisionen seines Regiments und einer von Barco-Hussaren, die von Glatz ge-

schickte feindliche Unterstützung, welche ein Quarée formirte entschlossen und so kräftig attaquirt, dass dieselbe getrennt, 354 Mann gefangen, und eine Kanone erobert wurde. Insbesondere hatte sich Rittmeister Rakovsky de Nagy Rako durch seinen Heldenmuth und die verwegene Todes-Verachtung mit welcher er von seinen braven Hussaren gefolgt, in das Quarrée eindrang, ausgezeichnet. Dieser Tapfere wurde aber leider von einem Schuss und 11 Bajonetstichen tödtlich blessirt, und verhauchte in Folge dieser schweren Verwundungen bereits den andern Tag seine Heldenseele. Die Rittmeister Nagy und Johannics werden wegen ihres Wohlverhaltens an diesem Tage gleichfalls angerühmt. Der Rittmeister Budahazy hat mit einer halben Escadron auf 130 zum Entsatz des Blockhauses angerückte feindliche Hussaren eingehauen, sein Pferd ward ihm aber getödtet, er erhielt einen Kopfhieb und gerieth in Gefangenschaft, aus welcher ihn jedoch Lieutenant Kapoczay durch einen ungestümen Angriff bald wieder befreite. Am 3. März beunruhigte Major Baron Nauendorf mit einem Detachement Infanterie und 40 Hussaren den feindlichen Posten in Gerbersdorf unweit Friedland in Schlesien, überstieg ein verpallisadirtes Bauernhaus, und machte die Wache nieder. In derselben Nacht ist der Lieutenant Papp des Regiments bis an die Schanzen von Schmidsdorf vorgedrungen. Der Oberst und Commandant des Regiments Franz von Borcsicsky, und der Major Friedrich August Baron Nauendorf erhielten 1779 beide für ihre ausgezeichneten Waffen-Thaten das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. Letzterer wurde 1784 von Sr. Majestät Kaiser Josef II. in den Grafenstand erhoben.

1783 war das Regiment in Böhmen dislocirt, und wurde bei Ausbruch der Schelde-Streitigkeiten mit Holland 1784 in die Niederlande verlegt.

Im Türken-Kriege trat das Regiment unter dem Namen „Wurmser-Hussaren", in den Feldzügen 1788 und 1789 bei einer Menge theils grösserer, theils kleinerer Gefechte mit einer Zuversicht und einem Glanze auf, welcher die Aufmerksamkeit der ganzen Armee auf sich zog. — Die österreichische militärische Zeitschrift von 1828 IV. Heft, Seite 53 führt aus jener Zeit ein namentliches Verzeichniss seines Offiziers-Corps, und von 3 Cadeten, 1 Wachtmeister und 1 Trompeter, in Allem von 49 Individuen vor, aus denen in der Folge 2 Generale der Cavallerie, 7 Feldmarschall-Lieutenants, 9 General-Majors, 7 Oberste, 8 Oberstlieutenants, 15 Majors und 1 Rittmeister hervorgingen. Zwölf derselben erhielten den Maria-Theresien-Orden und zwar; G. d. C. Baron Frimont, FML. Graf Nauendorf und Baron Mesko als Commandeure; ferners G. d. C. Baron Knesevich, FML. v. Boros, Graf Kollonits Baron Mohr, die Gen.-Majors v. Prohaska, Baron Zechmeister, Oberst Baron Lusinzky, Major Baron Buday und Rittmeister Baron Berg, und unter diesen erwarben sich fünf dieses

Denkmal der Tapferkeit durch glänzende Waffenthaten im Regimente selbst. Am öftesten ausgezeichnet werden genannt die damaligen Oberlieutenants Steingruber, Frimont und Buday, und insbesondere weilt die Ueberlieferung bei den Thaten dieses Letztern. —

Im Feldzuge 1788, in Syrmien den 7. März, als 800 Belgrader Türken eine Compagnie des Infanterie-Regiments Fürst Esterhazy (Nr. 34), die zur Bedeckung der Arbeiter am Beschanier-Damm aufgestellt war, mit wüthenden Ungestüm anfielen, ist ein Zug des Regiments mit einer Infanterie-Compagnie derselben zu Hülfe gekommen, und die Türken wurden mit Verlust von 150 Todten und Verwundeten zurückgetrieben. Ein Wachtmeister des Regiments hat sich bei dieser Gelegenheit mit 20 Hussaren zweimal durch die Türken geschlagen, wurde aber hiebei verwundet.

Am 24. April war eine Division des Regiments bei der Eroberung von Sabacz, und kam als Besatzung dahin. Am 22. Juli wurde das äusserste Infanterie-Piket bei Beschania, 100 Mann des Regiments Pellegrini (Nr. 49) vom Feinde mit Uebermacht angegriffen, und der Rittmeister Graf Rosenberg von Kinsky Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9), welcher demselben mit 60 Reitern persönlich zur Unterstützung eilte hart bedrängt. Der Lieutenant Baron Berg des Regiments Wurmser-Hussaren diess wahrnehmend, sprengte schnell mit seinem Zuge herbei, fiel dem siegenden Feinde in die Flanke, und nöthigte ihn zum völligen Rückzuge. Am 9. September, im Gefechte bei Semlin, ist eine Division des Regiments unter der ruhmvollen Führung des Rittmeister Vogel den angegriffenen Uhlanen von Beschania aus zur Unterstützung gekommen, hat in die feindliche Flanke eingehauen, 1 Fahne erobert und wesentlich zum Rückzuge der Türken beigetragen. Lieutenant Baron Berg erhielt auf sein Verlangen 2 Züge zur Avant-Garde, mit welchen er der Erste in die Feinde einhieb, und sie auf ihre Janitscharen zurückwarf. In diesem Gefechte haben sich nebst den bereits genannten noch der Rittmeister Boczkowsky, die Oberlieutenants Baron Wittorf und Pachmann, so wie Lieutenant Bzeczany, welche letztere beide verwundet wurden, nebst dem Wachtmeister Barkovics vorzüglich ausgezeichnet. Den 3. October war eine Abtheilung von 400 Spahis verheerend im Banat gegen Deutsch-Bogschan vorgedrungen, und verbreitete Schrecken unter den dortigen Bewohnern. Zu ihrer Vertreibung wurde der Oberlieutenant Buday des Regiments mit 2 Zügen Hussaren beordert. Wir lassen die Erzählung der Ausführung dieser That in der dienstlichen Meldung des Regiments-Commandanten Obersten Boros an das Corps-Commando im Feldlager bei Vermes, dem Wortlaute nach folgen.

„Gleich nach der gestern Nachmittags von 2 Seiten gleich„lautend erhaltenen Nachricht, dass ein grosser Reiterschwarm „gestern Früh auf der Strasse von Deutsch-Bogschan vorgerückt „sei, und sich auf einer Wiese gelagert habe, wurde der Ober-

„lieutenant von Buday mit 2 Zügen nach Deutsch-Bogschan mit „dem Auftrage detachirt, dass er vor diesem Orte seine Vorpos- „ten aufstellen, fleissig patrouilliren, wo möglich die ferneren Bewe- „gungen des Feindes nicht aus den Augen lassen, und selbe schleu- „nigst berichten solle, und da es zu vermuthen war, dass dieses „Detachement falls es mit dem überlegenen Feinde zusammen käme, „sich nicht wird halten können, so ist demselben zur Aufnahme „und Hilfe der Unterlieutenant Baron Zay heute mit Tagesanbruch „mit einem Zuge nachgesendet worden."

„So eben kommt gesprengter ein Wachtmeister auf Befehl „des obbesagten Oberlieutenants mit folgender Aussage: Ober- „lieutenant Buday habe sich heute Nachts, um seine Mannschaft „desto mehr anzufeuern, in volle Parade-Uniform versetzt, um mit „1 Korporal und 6 Gemeinen selbst eine Patrouille zu unterneh- „men, und als er mit seinem Perspektive die Türken mit Tages- „Anbruch in voller Thätigkeit beobachtet, und die Bestätigung „der Vorrückung gegen Deutsch-Bogschan auch von den flüchten- „den Einwohnern vernommen hat, sich schleunigst umgekehrt, „sein Commando in 3 Abtheilungen, mit aller Instruction in den „Waldungen vertheilt, dermassen den Feind erwartend, und selben „während er mit einer grossen rothen Fahne an der Spitze „der vor Deutsch-Bogschan bloss zum Scheine aufgestellten vier- „ten Abtheilung mit verhängtem Zügel nachjagte, beinahe gleich- „zeitig in beiden Flanken und Rücken überfallen, gänzlich ver- „sprengt, viele niedergemacht, verwundet, gefangen, und 49 Pferde „erbeutet; ferner, dass obbesagter Oberlieutenant nach einem an- „haltend erbitterten Zweikampfe dem prächtig gekleideten An- „führer den Kopf gespaltet, sich seines Pferdes bemeistert, und „es gleich bestiegen, da er das seinige durch einen Schuss und „zwei Hiebe am Kopfe verloren hat, und so den auf der Strasse „nach Mehadia fliehenden grossen Haufen verfolgt, aber auch „von unsern Hussaren, besonders von denen, die um den feind- „lichen Anführer und an der Fahne gefochten haben, vielleicht „über zwanzig geblieben, und blessirt worden." U. s. w.

Sig. Feldlager nächst Vermes den 8. Oktober 1788.

Boros m. p. Oberst.

Diese tapfere That verschaffte Buday die Anerkennung seines Monarchen, — Kaiser Joseph II. und des ritterlichen Regiments-Inhabers G. d. C. Graf Wurmser, der an Buday am 21. October j. J. aus Prag folgendes Schreiben richtete:

Wohlgeborner Sonders Hochgeehrter Herr Oberlieutenant!

„Sie haben sich am 3. Oktober vor dem Feinde als ein „Mann verhalten, der würdig ist, von einer Nation abzustam- „men, und mit einer Nation zu dienen, die jederzeit dem Halb- „monde gefährlich war. Meinen besten Dank dafür, Mein bester

„Buday! Ich kenne Sie nicht persönlich, hoffe aber, Sie kennen „zu lernen. Einstweilen sei mein Wunsch für Ihr ferneres Glück „der Segen eines Vaters.“

Ich bin mit vollkommener Hochschätzung

Euer Wohlgeboren

Ergebener Diener
Graf v. Wurmser m. p. G. d C.

Bald darauf führte Buday, durch die Gefangennehmung eines Haupt-Spions, wieder einen vortheilhaften Handstreich aus. Dieser Spion war ein türkischer Capitän, Namens Johann Boddan, welcher im Banate vielen Schaden verursachte. Oberlieutenant v. Buday erhielt Befehl diesen Spion aufzufangen. Er lauerte vier Tage und vier Nächte auf ihn, bis es ihm gelang, jenen zu überlisten. Der Spion nahm seinen Weg unter einer Bedeckung von 6 Türken, von Pancsowa nach dem Dorfe Mirkovatz. Hier sprengte Buday mit seinen Hussaren plötzlich aus dem Walde hervor, umringte ihn, und nahm ihn nach einiger Gegenwehr nebst 4 Türken gefangen. Die übrigen zwei wurden niedergesäbelt.

Im Oktober waren 3 Divisionen des Regiments bei der Vertreibung der Feinde von Pancsowa, unter dem Befehl des Oberstlieutenants Graf Nauendorf. Zwischen dem 17. und 18. hat derselbe mit einer Division im Banat bei 1500 Spahis in die Flucht gejagt. Bei dieser Gelegenheit wird das tapfere Betragen der Rittmeister Hallasz und Steingruber, des Oberlieutenants Reinisch und des Lieutenants Berzevitzky angerühmt. Am 23. Oktober fiel Oberstlieutenant Graf Nauendorf an der Spitze von 3 Divisionen des Regiments bei dem Angriffe auf Pancsowa auf die feindliche Arriere-Garde und nahm Pancsowa in Besitz, wobei der feindliche Commandant Mehmisch Pascha tödtlich verwundet wurde. Die erste Majors-Division des Regiments, welche die erste Attaque mit besonderer Tapferkeit ausführte, verlor einen Rittmeister und noch 20 Hussaren an Todten und 16 an Verwundeten. Das Pferd des Mehmisch-Pascha mit seiner ganzen kostbaren Rüstung fiel in die Hände der wackern Hussaren. Anfangs November passirte Oberst Boros mit einer Division des Regiments und 150 Grenzern, die Gebirge bei Allmasch, und besetzte Mehadia, wo er eine sechspfündige Kanone mit Munition vorfand. Den 11. Novbr. war eine Division im Gefechte, an der Save bei Semlin, wo sie die dort aufgestellten und angegriffenen Cavallerieposten sehr zweckmässig und kräftig unterstützte. Bei der Vertreibung der Türken aus dem Banat hatte sich Major von Wachenheim besonders hervorgethan und dieselben mit seiner Division fast bis unter die Kanonen der Festung Belgrad verfolgt.

In der Eintheilung der k. k. Haupt-Armee am 15. April 1789 war das Regiment bei dem vom FZM. Grafen Clerfayt

befehligten Corps im Banat, und stand mit der Stärke von 750 Pferden zu Deliblat aufgestellt. Mit Ende Juni waren 4 Divisionen bei dem Detachement des General Fürsten Waldck auf dem Gebirge Stanzillova. Am 15. August wurde der Oberlieutenant Baron Berg mit einem Flügel Hussaren nach Mehadia detachirt, um den Feind zu recognosziren. Nicht nur dass Berg diese Aufgabe genau vollführte, so griff er auch die im Orte befindlichen 300 Türken mit so gutem Erfolge an, dass sie mit Rücklassung ihrer Zelte und Bagage den Ort eiligst verlassen mussten. — Einige Zeit darnach am 26. September erhielt Berg den Auftrag, die feindliche Stellung bei Hassan-Pascha-Palanka unter Oberst Mack des General-Stabes zu recognosziren, auch dieses Befehls entledigte sich Baron Berg auf das beste, hatte jedoch das Unglück gefangen, und in das Sklaven-Haus nach Constantinopel abgeführt zu werden. Durch die Verwendung des englischen Gesandten Chevalier Ainsle, wurde Berg im folgenden Jahre losgekauft, worauf er nach Wien zurückkehrte, um den Lohn seiner Tapferkeit zu ernten. Den 16. September war der zweite Oberst Graf Nauendorf mit einem Bataillon und einer Division Infanterie, einer Escadron des Regiments zu einer Unternehmung auf die vom Feinde besetzte Insel Borecs befehligt, welche auch vollkommen gelang, und wobei in den vom Feinde verlassenen Lager-Plätzen nahmhafte Vorräthe erbeutet wurden. Rittmeister Steingruber wird, wegen der tapfern Führung der betheiligten Escadron des Regiments angerühmt. Drei Divisionen des Regiments waren in der Cavallerie-Division des FML. Graf Blankenstein, bei der Belagerung von Belgrad und standen zwischen den Eugenischen Linien.

Zwei Escadrons deckten beim Sturme auf die Raitzenstadt den 30. September die erste und zweite Sturm-Colonne. Am 22. October ist eine Division des Regiments unter dem Obersten Davidovich von dem Brooder-Grenz-Regimente bei der Unternehmung auf Leschniza in Serbien gewesen. An diesem Tage hatte Oberst Davidovich auf seinem Marsche dahin eine weit überlegene feindliche Abtheilung getroffen. Im Reihenmarsch in durchschnittener Gegend konnte seine Truppe im ersten Augenblicke nur die Scharfschützen, welche die Seiten der Colonne deckten, und eine halbe Hussaren-Escadron des Regiments, die unter dem Rittmeister Graf Kollonits den Vortrab bildete, zu einem Angriffe gebrauchen, mit welchem Davidovich den Aufmarsch seiner Colonne ermöglichen wollte. Die Hussaren griffen an, allein der feindlichen Uebermacht nicht gewachsen, zogen sie sich zwischen das Fussvolk zurück, welches nun gleichfalls vom Feinde gedrückt schwankte: „Seid ihr Wurmser-Hussaren, so folgt mir nach!“ rief in diesem Augenblicke Rittmeister Graf Kollonits seinen Reitern zu, sie folgten nun dem Rufe ihres tapfern Commandanten, hieben von ihm geführt muthig in die ordnungslos verfolgende türkische Cavallerie ein, und brachten

sie zum Rückzug. Durch diese entschlossene Attaque fand die Infanterie Schutz, wieder eine feste und zweckmässige Stellung zu nehmen, und der Feind verschwand aus dieser Gegend, eine früher eroberte Kanone dem Rittmeister Graf Kollonits überlassend. Bei der Eroberung von Gladova den 8. November führte der Oberst Graf Nauendorf 4 Escadrons des Regiments mit gewohnter Umsicht gegen den Feind. Die Winterquartiere bezog nun das Regiment zu Ruma und Irregh in Syrmien. — Der Oberlieutenant Baron Berg, und der jetzt zum Major vorgerückte Graf Kollonits erhielten für ihre Tapferkeit in der Verleihung des Maria-Theresien-Ordens 1790 den gerechten Lohn ihrer Waffenthaten.

Das Regiment erhielt nun die Friedens-Station Tarnow in Galizien, eine Division rückte im Juni 1790 unter den Befehlen des Major Graf Kollonits nach Luxemburg, in Folge der dortigen Unruhen; 1791 marschirten die übrigen Divisionen nach Troppau in Schlesien.

Die Division des Major Graf Kollonits kämpfte den 22. September 1790 mit grosser Auszeichnung in dem Treffen bei Assesse an der Maas, die Rittmeister Steingruber und Frimont des Regiments, so wie der Oberlieutenant Baron Mirbach werden in der Relation über jenes Gefecht wegen ihres tapfern Verhaltens besonders angerühmt.

Den 23. Mai 1792, war diese Division im Gefechte bei Florennes, und den 1. März 1793 in der Schlacht bei Aldenhoven an der Röer, wo sie auf dem vom FZM. Grafen Clerfait befehligten Flügel durch mehrere gelungene Attaquen sich hervorthat.

Den 21. April 1793, waren die beiden Rittmeisters Steingruber und Frimont bei einer Recognoszirung des FML. Graf Latour an der Sambre gegen Maubeuge mit 200 Hussaren betheiligt. Den 25. Juli im Gefechte bei Waklin in den Niederlanden hat der Lieutenant Petyko mit seinem Zuge durch eine ungestüme Attaque den Feind zum Weichen gebracht. Im Juli 1794, hatte Rittmeister Steingruber an der Maas mehrere glückliche Gefechte bestanden, wobei er aber nebst noch 2 Offiziers verwundet wurde.

Bei Beginn des Feldzugs 1792, wurden die übrigen Divisionen des Regiments am Rhein gezogen, und waren im August und September j. J. bei dem Corps des FML. Fürsten Hohenlohe in Lothringen. Den 3. August hatte der Oberstlieutenant Wachenheim mit 200 Hussaren die Recognoszirung dieses Fürsten bei Landau gedeckt, wobei sich Oberlieutenant Baron Einsiedel besonders auszeichnete. Eine grosse Zahl rühmlich bestandener Gefechte bezeichnen in dieser Epoche die Verdienste des Regiments, und seines tapfern Commandanten Oberst Graf Nauendorf. Die Vertheidigung der Verschanzungen bei Pellingen im Dezember j. J., wobei sich Oberstlieutenant Wachenheim und Rittmeister Szabo besonders tapfer verhielten, der Oberlieutenant Baron Einsiedel aber blessirt wurde; ferner der gelungene Angriff auf Merzkirchen am 15., namentlich aber

die grosse Bravour im Gefechte bei Oberleuken am 23. d. M. wobei 54 Franzosen getödtet, 21 gefangen, 65 Pferde erbeutet, und die fliehenden Feinde mit Ungestüm verfolgt wurden, sprechen hiefür! — Bei der Affaire von Merzkirchen kommandirte Rittmeister Buday die Avant-Garde, eroberte 2 Fahnen, und seine Tapferkeit wurde bei dieser siegreichen Unternehmung vorzüglich von seinem Obersten angerühmt.

Im Feldzuge 1793, hat der Rittmeister Taubenheim mit einem gemischten Commando von Hussaren und Dragonern den 27. März bei Sulzbach 50 Franzosen niedergehauen und 35 Pferde erbeutet. Anfangs April hat der Major Vogel mit 360 Hussaren die Franzosen von Homburg und Carlsberg im Zweibrücknischen vertrieben. 4 Escadrons des Regiments waren in diesem Jahre bei der Belagerung von Mainz. Den 8. August bei der Ueberrumpelung des Dorfes Eisweiler zeichnete sich der Oberlieutenant Seibert vorzüglich aus. Den 23. August verjagte der Oberstlieutenant Barbaczy die Franzosen mit dem Verluste von 50 Todten und 44 Gefangenen aus dem Dorfe Arate bei Sierk. Der Oberst Wachenheim führte von dem kombinirten preussischen General Kalkreutischen-Corps die Avant-Garde am Hundsrück. Bei der Einnahme von Weissenau hat er mit 130 Hussaren, in die von der Mainzer-Carlschanze angerückten Bataillons eingehauen, und sie bis an den Rhein gejagt. Um den beständigen Neckereien und mehrmaligen Ausfällen des Feindes aus Mainz auf den österreichischen Haupt-Posten in Bretzenheim nachdrücklichen Einhalt zu thun, wurde Rittmeister Buday mit 160 Hussaren kommandirt, und ihm zu diesem Behufe ein k. preussischer Offizier mit 140 Schützen und 125 Jägern, dann 1 Offizier mit 32 Mann vom Herzog Waimarischen-Cürassier-Regimente als Verstärkung beigegeben. Das von dem k. preussischen kommandirenden General Graf Kalkreuth, dem Prinzen Louis v Preussen, Herzog Carl August v. Sachsen-Waimar, und Prinz Georg v. Hohenlohe ausgestellte Zeugniss drückt sich über Budays Expedition folgender Massen aus: „Der Rittmeister v. Buday, welcher das Commando über diese Mann-„schaft (wie oben bemerkt) erhielt, hat während der Zeit, das „ihm dieser Posten anvertraut war; in den mit dem Feinde ge-„habten Affairen, so wie es in den anliegenden Species-Facti „der reinen Wahrheit gemäss, mit wirklich noch zu viel Be-„scheidenheit detaillirt worden, indem wir selbst zum Theil Au-„genzeugen davon gewesen, sich so wohl verhalten, dass wir „nicht umhin können demselben zu seiner Ehre, und seinem „wohlverdienten Ruhme sowohl, als die ihm Sr. königl. Maje-„stät zu erkennende Gnade, mit vielem Vergnügen der Wahr-„heit gemäss dieses Zeugniss zu ertheilen, dass mehr gedachter „Rittmeister v. Buday bei allen diesen Gelegenheiten sich als ein „unermüdeter, diensteifriger, im Kriege so geschickt, als erfahrener, „überaus tapferer, und den grössten Gefahren Trotz biethender Offi-„zier vollkommen erwiesen; dieweil er den Feind, der diesem

„Commando stets sehr überlegen war, nach der von ihm selbst „nach den Regeln der Vorsicht und Kriegserfahrenheit getrof- „fenen Disposition, immer mit geringem Verlust von unserer „Seite, zurückgeschlagen, so dass der Feind, ob er gleich mehr- „mals alle Mühe und Kunst anwandte, diesen Posten zu delo- „giren, er es doch niemals durchsetzen konnte, sondern vielmehr „durch öfter erlittene ansehnliche Verluste sich gezwungen sah, „von der Offensive abzugehen, und sich ruhig zu verhalten; als „wodurch der Rittmeister v. Buday der Absicht auf's Vollkom- „menste entsprach.“

Am 23. Mai 1794, bildete Rittmeister v. Buday mit seiner Escadron die Arriere-Garde des Auffenbergischen-Corps auf dem Rückzuge von Hamipré nach St. Hubert. Er unternahm mehrere glückliche Attaquen, und warf den mit Uebermacht anstürmenden Feind auf diesem Rückzuge fünfmal zurück. In dem Treffen von Fleurus den 12. Juni kämpfte das Regiment mit, und der Name des Rittmeisters v. Buday wird wieder mit vielem Lobe genannt. In dem Gefechte bei Esneux an der Ourthe am 18. Juni führte Buday die Arriere-Garde, und warf beim später erfolgten Rückzuge die von Sprimont anstürmende zahlreiche französische Cavallerie dreimal zurück. Bei der dritten Attaque bereits vom Feinde umrungen, rettete ihn nur sein Muth von der drohenden Gefangenschaft. In der, am 16. Juli bei Charleroi gelieferten Schlacht sammelte Rittmeister Buday, ohne einen Befehl, einen Theil der zurückweichenden Infanterie, trieb mit ihr und seinen Hussaren den Feind in die Flucht, und eroberte 2 Kanonen und 2 bespannte Munitions-Karren, unternahm mit seiner Escadron verschiedene Bewegungen und Angriffe die die Franzosen zum Rückzuge aus einer bereits gewonnenen Stellung nöthigten, überhaupt führte Buday während der ganzen Schlacht die Avant-Garde. In der Schlacht bei Fleurus am 26. Juni umging und attaquirte Buday bloss mit seiner Escadron ohne gehabten Auftrag, 2 feindliche Bataillons, die durch die österreichische Infanterie aus ihrer Stellung nicht vertrieben werden konnten, und hieb sie grösstentheils zusammen. Die in überlegener Anzahl ansprengende feindliche Cavallerie warf er ebenfalls, und da er den fliehenden keine Zeit zur Raillirung gestattete, so verliessen die Franzosen das Lager von Lamboussart, und wichen in grösster Verwirrung bis Charleroi. Das Zeugniss des FML. Baron Beaulieu, und dessen Flügel-Adjutanten Grafen Radetzky ertheilten Buday nebst der Bestätigung seiner That noch besonderes Lob.

Am 27. Juni, als die Franzosen gegen Lüttich vordrangen, und alle für die gegen Tongern gestandenen Vorposten zum Rückzuge bestimmten Thore bereits besetzt hatten, ging Rittmeister Buday mit der 2ten Majors-Division des Regiments in Ermanglung eines andern Rettungs-Mittels schwimmend über die Maas, und brachte zugleich auf diese Art 260 Mann des

Infanterie-Regiments Graf Franz (Kinsky Nr. 47.,) auf das jenseitige Ufer. Den 8. August hat eine Abtheilung des Regiments mit 2 Bataillons von Manfredini Infanterie (Nr. 12) die Schanzen bei Pellingen auf das Tapferste vertheidigt, mussten aber endlich der Uebermacht weichen. Das Regiment hatte hiebei starke Verluste, darunter einen todten, und zwei verwundete Offiziers. Den 16. August hatte der Rittmeister Graf Piccono des Regiments mit seiner Escadron eine Recognoszirung gegen Villers le Temple unternommen und dabei einen Offizier nebst 25 Mann als Gefangene zurückgebracht. Den 5. September bei einer Patrouille gegen Bicoing, hatte sich der Lieutenant Baron Einsiedel durch umsichtiges und tapferes Benehmen ausgezeichnet. In dem Gefechte bei Hezerath den 15. September unterstützte der Rittmeister Baron Luszensky mit seinem Flügel Hussaren, die vom Feinde hartbedrängten Oberlieutenants Baron Einsiedel und Lieutenant Hamar so gut und erfolgreich, dass diese nicht nur den kräftigsten Widerstand leisteten, sondern auch den Gegner zurückwerfen konnten.

Am selben Tage nach dem Treffen bei Sprimont, führte Rittmeister Buday die Arriere-Garde des FML. Baron Ott bis an den Rhein, den er bei Köln passirte. Ein Zeugniss dieses Generalen sagt: „Die glücklichen Erfolge gegen den mehrmals an„greifenden Feind sind grösstentheils der Tapferkeit und Klug„heit Budays zu danken, der den Feind mehrmals zurück„warf, und einige glänzende Angriffe machte.“ So führte Buday am 19. September d. J. nach diesem Zeugnisse unter andern eine zurückgeworfene Infanterie-Abtheilung zu Fuss vor, und eroberte wieder die bereits verlorene Stellung. Die seltenen, und so vielfachen Verdienste dieses tapfern Hussaren-Offiziers wurden 1796 durch die Verleihung des Maria-Theresien-Ordens anerkennend gewürdigt. Im Dezember d. J. kamen Oberstlieutenant Barbaczy und Major Vogel mit ihren Divisionen in Besatzung nach Mainz, und haben sich mit diesen in dem Recognoszirungs-Gefechte bei Bretzenheim am 29. vorzügliche Ehre erworben. Der Oberlieutenant Brzeczany wurde hiebei verwundet.

Im Feldzuge 1795, den 30. April bei der Einnahme des Hartenberges bei Gamsenheim, hat der Rittmeister Szabo mit seiner Escadron in 2 französische zum Sturm vorgerückte Bataillons mit solcher ungestümer Tapferkeit eingehauen, dass wenige dem Tode oder der Gefangenschaft entkamen. Rittmeister Knopfer, welcher sich hiebei auszeichnete, wurde verwundet. Den 18. October kämpfte das ganze Regiment im Treffen bei Mannheim. Oberlieutenant Karasz hatte sich bei der Avant-Garde durch den raschen Ueberfall einiger feindlicher Pikets vorzüglich ausgezeichnet. Die Rittmeister Frimont, Buday, Baron Luszensky, Wrede, Szt. Ivany und Baron Mohr werden in der Relation als ausgezeichnet benannt. Die Rittmeister Graf Piccono, Lang, und Lieutenant Nagy wurden verwundet. Im November war das Regiment beim Corps des FML. Graf Latour, und

kämpfte bei Frankenthal am 12. d. M. Der Feind hatte hier einen Haupt-Angriff unternommen, und zog um die rechte Flanke der Oestorreicher zu gewinnen, eine ansehnliche Cavallerie-Abtheilung bei Flomersheim vollkommen gedeckt zusammen, welche eine rasche Attaque auf die beim Siebenbauernhof mit einer Kanone postirte Division des Regiments machte. Diese wurde geworfen, und verlor das Geschütz. Rittmeister Frimont noch im Lager stehend, eilte nun aus freiem Antriebe mit seiner Escadron dem Feinde entgegen, warf sich muthvoll in dessen rechte Flanke, und zwang ihn zum Rückzuge, wie auch seine Beute fahren zu lassen. Durch diese tapfere That hatte Rittmeister Frimont bewirkt, dass der österreichische rechte Flügel sicher gestellt wurde, die Cavallerie in der Ebene sich formiren, und zur Vertheidigung und Erhaltung des wichtigen Postens von Frankenthal wieder mitwirken konnte. Rittmeister Frimont erhielt 1796 für diese Tapferkeit, wie seine vielfachen ausgezeichneten Leistungen vor dem Feinde das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. In dem weitern Verlauf dieses Gefechts zeichnete sich der Major Baron Trach durch die ruhmvolle Führung seiner Division wie auch Rittmeister Buday der verwundet wurde vortheilhaft aus. Nebst diesem waren noch der Rittmeister Steingruber und 3 Offiziere des Regiments verwundet. In dem Gefechte bei Oggersheim den 14. November fiel der Rittmeister Baron Luszensky den Franzosen in den Rücken, und half sie zerstreuen. Am 10. Dezember bei der Vertheidigung der Posten von Schweigenheim hat der Oberstlieutenant Barbaczy mit seiner Division durch mehrere Attaquen den Angriff der Infanterie sehr zweckmässig unterstützt. Die Rittmeister Szabo, Boros und Lieutenant Kissfaludy zeichneten sich hiebei rühmlichst aus.

Den Feldzug 1796, machte das Regiment bei der k. österreichischen Armee in Italien mit, und im September j. J. war ein Theil des Regiments bei seinem Regiments-Inhaber dem FM. Graf Wurmser zu Mantua, während der fünfmonatlichen Belagerung unter seinem Obersten Grafen Klenau. Den 15. j. M. bei einem Ausfalls-Gefechte geriethen 150 Hussaren in die feindliche Gefangenschaft. Den 11. November j. J. fand der Rittmeister Baron Lützow des Regiments Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung. Der Feind war Nachmittags 3 Uhr mit 5000 bis 6000 Mann aus Verona gerückt, und hatte die Avant-Garde des Generalen Grafen Hohenzollern bei à la Rotta angegriffen, er suchte sie zurückzudrücken, um den folgenden Tag gegen das Armee-Corps des FZM. Baron Alvintzy bei Villanuovo einen Streich zu führen. Rittmeister Lützow stand mit 3 Zügen des Regiments bei dem Dorfe San Martin auf Vorposten. Anfangs wurde er von 300 bis 400 feindlichen Chasseurs à cheval mit Ungestüm angegriffen, vertheidigte jedoch seinen Posten so lange, bis die als Vedetten aufgestellten 30 Mahony-Jäger durch die

Weingärten sich zurückziehen konnten. Nun aber griff Lützow den weit überlegenen Gegner beherzt und entschlossen an, und warf ihn mit beträchtlichen Verlust nach San Martin zurück. Als sich die feindlichen Reiter unter dem Schutze ihrer Infanterie rallirt hatten, erneuerten sie ihren Angriff, und es gelang ihnen die Hussaren zu werfen. Lützow raffte aber schnell 30 bis 40 der Weichenden zusammen, setzte sich an ihre Spitze, und fiel den zehnfach überlegenen Gegner mit so verwegener Bravour an, dass er ihn nach einem hartnäckigen Gefechte nochmals zur Flucht zwang. Der Feind wagte es nun nicht mehr sich herwärts des Ortes San Martin zu zeigen, sondern begnügte sich damit die Hussaren durch seine Kanonen zu beunruhigen. Mittlerweile hatte die Avant-Garde Zeit gewonnen, sich in Verfassung zu setzen, und 300 Mann mit 2 Cavallerie-Geschützen dem Rittmeister zur Unterstützung zu senden. Rittmeister Baron Lützow übernahm das Commando dieser Truppen, und es gelang ihm dem Feinde jedesmal zu imponiren, so oft er es auch versuchte die Strasse zu gewinnen. Die Franzosen hatten jedoch die Nacht benützt, ihre leichte Infanterie unbemerkt durch die Weingärten in Flanken und Rücken des Detachements vorzuschicken, und so war Lützow, als ihm der Rückzug anbefohlen worden, bereits umgangen, und von beiden Seiten und im Rücken bedroht. Es blieb nichts übrig als sich kühn durch die Feinde zu schlagen. Lützow munterte seine Tapfern zur Standhaftigkeit auf, und stellte sich an ihre Spitze. Mit 2 Hussaren sprengte er dann auf die, auf der Strasse aufgestellte feindliche Infanterie, und bahnte mit dem Säbel in der Faust sich und den ihm nachrückenden Fussvolk den Weg zum Corps.

Den 2. Februar 1797, hat der Oberst Graf Klenau die Capitulation Mantuas mit unterfertigt. Nach dem abgeschlossenen Waffenstillstande marschirte das Regiment im April in das bei Wien abgehaltene Lager, und rückte von da aus in die Friedens-Station Troppau in Schlesien. Jedoch schon im Frühjahr 1798, wurde dasselbe wieder nach Italien beordert, und machte einen Theil jener Truppen aus welche das Venetianische besetzten das Oesterreich durch den Frieden von Campo-Formio erhalten hatte. In diesem Jahre musste das Regiment seine fünfte Division zur Errichtung des fünften Hussaren-Regiments abgeben, und stand im Monat Juli zwischen Padua und Rovigo, bis am 26. März 1799 in Italien die Feindseligkeiten wieder ausbrachen. — Ohne Aufkündigung des Waffenstillstandes oder sonst eine Erklärung abgegeben zu haben, griffen die Franzosen an diesem Tage schon in der Frühe um 3 Uhr die noch unvollendeten Verschanzungen von Pastrengo und Verona und gegen Abend auch Legnago an. Der Oberst Baron Schustekh des Regiments befehligte an diesem Tage ein leichtes Corps, bestehend aus 2 Jäger-Compagnien, 6 Compagnien Wartensleben-Infanterie, (Nr. 28), 5 Escadrons des Regiments, 1 Pionnier-Compagnie und machte

den Vortrab der zum Angriff des Feindes bestimmten Colonne des FML. Baron Fröhlich. Gegen 5 Uhr Abends rückte Oberst Baron Schustekh aus dem Thore von Legnago gegen St. Pietro, und stiess sogleich auf den Feind, griff ihn an, wodurch er dessen Hauptmacht ganz auf sich zog. Ungeachtet dem in der Fronte ihr begegnenden feindlichen Geschützfeuer und jenem der Tirailleurs von beiden Seiten, drang die Colonne geschlossen auf der Strasse vor, und schlug mit dem Bajonette, die von der feindlichen Cavallerie auf ihre Spitze gemachten Angriffe, unerschrocken ab. Oberst Schustekh griff nun seiner Seits den Feind mit seiner Cavallerie an, allein er wurde von der feindlichen Uebermacht beinahe umrungen, und nur die Infanterie, welche mittlerweile den Strassengraben übersetzt hatte, gab rechts und links ein mörderisches Feuer auf den Feind, wodurch die Hussaren wieder Luft bekamen. Unterstützt durch seine Infanterie, auf beiden Seiten der Strasse griff Oberst Schustekh die Feinde jetzt mit kleinen, für den engen Raum der Strasse besser passenden Abtheilungen, mehrmals an, — und hielt sie dadurch in Schach, bis die Colonne des FML. Fröhlich aus der Festung hervorbrach. Jetzt war das Gefecht bald entschieden. Die Feinde wurden durch die vereinten Anstrengungen der Oesterreicher vollkommen in die Flucht geschlagen, und liessen 8 Kanonen, 3 Haubitzen, 22 Pulverkarren und 200 Gefangene in den Händen der Sieger. Das Regiment hatte unter seinem ziemlichen Verluste den Tod von 2 und die Verwundung von 3 Offiziers zu beklagen.

In der Schlacht von Magnano, am 5. April, war der Sieg Abends gegen 5 Uhr für die Oesterreicher noch nicht entschieden; indem der französische General Moreau noch immer unaufhaltsam gegen den österreichischen rechten Flügel, und bis auf eine Stunde von Verona vordrang. Der linke Flügel stand zwar dem Feinde, allein auch dieser wollte nicht weichen. Da setzte Oberst Baron Schustekh mit seinen Hussaren über die Etsch, fiel dem Feinde in die rechte Flanke, warf die Division Garnier in grösster Unordnung über Raldon und Valese. Mehrere 100 Gefangene, viele Pferde, Schlachtvieh, 40 Munitionskarren wurden die Beute von Schustekhs Truppen. Der glückliche Erfolg seines Angriffs, zwang auch den linken feindlichen Flügel zum Rückzuge, und entschied die Schlacht. Ein vom FML. Graf Klenau am 1. Mai 1801 zu Wien ausgestelltes Zeugniss bewahrheitet die beiden oben erwähnten Thaten des Obersten Schustekh, von nunmehrigen Nauendorf-Hussaren. — Beim Streifzuge des General Grafen Klenau nach Governolo, im April j. J. wurde der Major Baron Graffen des Regiments durch 2 Schüsse verwundet. — Nach der Einschliessung von Mantua wurde der Rittmeister Baron Buday des Regiments vom GM. Grafen Klenau mit 6 Zügen Hussaren und 6 Infanterie-Compagnien bei Ostiglia über den Po entsen-

det, mit dem Auftrage nicht nur den Feind von dem jenseitigen Ufer zu delogiren, und zu beobachten; sondern es blieb ihm auch überlassen, den daselbst herumziehenden Generälen Hullin und Montrichart Abbruch zu thun, und die jenseitigen Provinzen so viel als möglich von dem feindlichen Drucke zu befreien. Diesen Auftrag erfüllte Baron Buday auf das zweckmässigste. Er vereitelte die wiederholten Versuche des Feindes, die Blokade von Ferrara aufzuheben, oder auch nur Lebensmitteln und Verstärkung dahin zu bringen. Er vertrieb den Feind aus Modena und nahm ihm daselbst beträchtliche Magazine und Munitions-Vorräthe, worunter 190 Centner Pulver, ab. Hierauf überfiel Buday die Citadelle von Lugo, machte 307 Gefangene, und eroberte mehrere Kanonen. Dann nahm er Besitz von Imola Faenza, Forli, Cesena, Cervia, Rimini, Pesaro und Sinigaglia, und nöthigte den Feind sich nach dem Fort San Leo zu werfen. Dieses zwang er zur Capitulation und machte 43 Offiziere und 973 Gemeine zu Gefangenen. Auch fielen dabei 23 Kanonen, 11 Mörser und bedeutende Vorräthe an Lebensmitteln, Gewehren und Munition in seine Hände. Die wiederholten Versuche des General Hullin, ihn von seinem Posten zu delogiren und längs der Küste vorzudringen, wusste Buday mit geringen Streitkräften stets zu vereiteln. Mit Beihülfe von 800 Russen und Türken eroberte er Fano; 571 Gefangene (darunter 24 Offiziere), 6 Kanonen, 5 Haubitzen und 17 bespannte Munitionswägen waren die Trophäen dieses Sieges. Einen feindlichen Succurs hieb er in der Ebene von Mandolfo bloss mit seiner beigehabten Cavallerie zusammen, und säuberte die Gegend von Urbino bis Ancona. Während seiner fünfmonatlichen Detachirung hatte der tapfere Buday 2174 Gefangene gemacht, 58 Kanonen und 16 Mörser erobert. Diess sind Thatsachen, durch ein Zeugniss bewiesen, mit welchem der General Graf Klenau um die Mittel bittet, den Ausgezeichneten nach Verdienst zu belohnen.

Der Rittmeister Deczeritzky des Regiments wurde im Mai mit der Nachricht von der Besitznehmung Ravennas, und der Eroberung der Citadelle von Ferrara, nach Wien gesendet. Im Gefechte bei Roverbella, den 7. Mai, ist der Major Emanuel Graf Benjowsky des Regiments tödtlich verwundet worden, und kurz darauf gestorben. — Bei einem von der französischen Besatzung aus Mantua am 5. Mai unternommenen Ausfall, fand der tapfere Commandant des Regiments Oberst Baron Schustekh erneuerte Gelegenheit zur Auszeichnung. Mit 1 Escadron seiner Hussaren und einem Bataillon Lattermann Infanterie (Nr. 7) eilte Oberst Baron Schustekh zur Unterstützung eines vom Feinde hart gedrängten österreichischen leichten Bataillons herbei, und griff den überlegenen Gegner mit gewohnter Tapferkeit an. Er warf ihn trotz dem anhaltenden Geschützfeuer aus seinen Verschanzungen. Bei dieser Gelegenheit hatte sich der mit einer

schwachen halben Jäger-Compagnie und 15 Hussaren in Levatte auf Piket gestandene Rittmeister Olàh, vom Feinde umringt, ohne langes Besinnen mit verzweifelter Tapferkeit und geringem Verluste durch die feindlichen Colonnen durchgeschlagen. Am Schlusse der Relation jenes Gefechtes dankt General Graf Klenau der Entschlossenheit des Obersten Baron Schustekh und seiner zweckmässigen Disposition den günstigen Ausgang desselben.

Den 12. Juni war eine Abtheilung des Regiments im Gefechte bei San Giovanni unweit Bologna. Der Rittmeister Zechmeister des Regiments nahm in diesem als Commandant der Avant-Garde des Klenauschen Corps dem Feinde 2 Kanonen und von der 56. Halbbrigade ein Bataillon gefangen. Nebst ihm wird der Oberlieutenant Wallbrunn als ausgezeichnet in der Relation benannt. Am 19. Juni, den dritten Tag nach der Schlacht an der Trebia bei der Vorrückung gegen Modena drang Oberst Baron Schustekh mit 6 Infanterie-Compagnien und 3 Escadrons des Regiments nebst der Cavallerie-Batterie, gegen das Castell von Modena vor, liess selbes mit Haubitzgranaten bewerfen, das Thor theils einschiessen, theils durch Freiwillige einhauen, und machte die 260 Mann starke Besatzung zu Kriegsgefangenen, wobei ein Vorrath von einigen tausend Gewehren erbeutet wurde. Am 22. schlugen sich General Graf Klenau und Oberst Schustekh den ganzen Morgen bei Reggio mit dem Feinde herum, mussten aber der Uebermacht weichen, Schustekh zog sich mit seinem Detachement nach Novellara, Klenau mit der Haupttruppe nach Carpi. Der Dienstbericht über dieses Gefecht rühmt neuerdings des Obersten Baron Schustekh bewiesene Einsicht und Tapferkeit. In diesem Monate stand der Rittmeister Baron Lützow mit seiner Schwadron bei Finale, um den Feind zu beobachten und nach Thunlichkeit Abbruch zu thun. Seinem Auftrage zu genügen schlich er sich am 17. mit 60 Hussaren gegen Modena vor, sprengte mit verhängtem Zügel in die Stadt und liess das Thor durch seine Hussaren besetzen. Mit dem Reste jagte er durch mehrere Gassen bis zu den Stallungen, wo die feindliche Cavallerie ihre Pferde eingestellt hatte, und bemächtigte sich in aller Eile 40 Pferde und 70 Mann, welche er, ungeachtet die Garnison mehrere 100 Franzosen zählte, glücklich aus der Stadt brachte. Mit Ende Juli führte Rittmeister Zechmeister die Avant-Garde des General Graf Klenau und half bei Rubiera mit einigen Escadrons des Regiments die Feinde zurückwerfen, nahm Pescia im Toscanischen ein, zwang die Franzosen zur Räumung von Lucca, wo sich 180 Kanonen und 9000 Feuergewehre vorfanden, bemächtigte sich nach einem glücklichen Gefechte der Stadt Sarsanna, zwang die Besatzung von Sarsanello zur Uebergabe und eroberte daselbst 22 Kanonen, nahm ferner die Citadelle und den Hafen Lorici, an dem Golfo di Spezzia, am 3. August in Besitz, eroberte in der ersteren 16 Kanonen und besetzte in dem letztern 3 feindliche Felucken. Dieser ausgezeichnete Offizier besass bereits den

MTO., den er sich als Hauptmann des Generalstabes im Feldzuge 1796 in Deutschland erworben hatte.

Am 5. August hat der Oberlieutenant Wallbrunn, die aus dem Fort Sta. Maria am Golfo di Spezzia ausgefallenen Feinde kräftigst zurückgeschlagen. Zu dieser Zeit wurde Rittmeister Baron Lützow mit seiner Schwadron und einer Abtheilung Infanterie nach Siena detachirt, um von dort aus das Toskanische Gebiet zu decken. Kaum angekommen, erfuhr er, dass der Feind aus Rom vorgedrungen, eben im Anmarsche gegen Viterbo sei. Ohne Befehl abzuwarten setzte sich Lützow mit seinen Hussaren gegen Viterbo in Marsch, insurgirte das ganze Land und brachte hiedurch ein ansehnliches Corps zusammen, mit welchem er die Franzosen angriff, warf und bis zu den Thoren Roms verfolgte. Hierauf organisirte und bewaffnete Lützow die Insurgenten, und verschaffte sich von den Neapolitanern, welche unter General Rodio Rom von der andern Seite beobachteten, einige Kanonen und hielt die Franzosen sowohl von Rom als Civita vechia bis zur erfolgten Uebergabe derart in Schach, dass sie trotz mehrmals wiederholter Versuche, keine Vortheile zu erringen vermochten. 1801 erhielt der tapfere Lützow für seine wiederholten Auszeichnungen, insbesondere für die That bei Verona (1796) das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Im Oktober 1799 stand das Regiment 1153 Pferde stark beim Corps des GM. Grafen Klenau bei Sestri in der Riviera.

In dem Feldzuge des Jahres 1800 befand sich das Regiment bei der Blokade von Genua, wo es unter seinem tapfern Obersten Baron Schustekh den ausgefallenen Feinden wackern Widerstand leistete, und mehrere glückliche Gefechte, grösstentheils Abtheilungsweise bestand. — Bei dem ungünstigen Gefechte von Casteggio, am 10. Juni, hielt der Oberst Baron Schustekh durch einen kräftigen Angriff mit 3 Escadrons des Regiments und 1 Escadron Bussy Jäger auf den ungestüm vordringenden Feind, diesen ab, in der Nachhut des Corps des FML. Baron Ott einzudringen, und gab dieser dadurch Zeit, sich in Ordnung nach Rivalta zurückzuziehen. Am 14. Juni kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Marengo. Der Rittmeister Baron Buday machte mit 3 Escadrons desselben und 3 Infanterie-Compagnien im Centrum die Avant-Garde. Oberst Baron Schustekh erhielt an diesem Tage mehrere Wunden, ebenso ward der so glänzenden kriegerischen Thätigkeit des tapfern Buday, welcher hier zwei Pferde verloren hatte, durch eine schwere Verwundung ein trauriges Ziel gesetzt. Nebst ihnen hatte sich noch der Rittmeister Baron Luszensky vortheilhaft ausgezeichnet. — Der Rittmeister Baron Buday dieser in der Geschichte des Regiments durch seine glänzenden Kriegsthaten verewigte Held, leistete aus Patriotismus auf die Pension Verzicht und quittirte mit Majors-Charakter. Während den eilf Jahren, welche er Rittmeister war, erhielten unter seinem Befehle 5 Mann die goldene, 17 die silberne Tapferkeits-

Medaille und 118 Dukaten wurden für geringere Auszeichnungen unter die Mannschaft vertheilt. Daher bat er auch, als ihm in den Jahren 1794, 1796 und 1799 sein vorstehendes Armee-Commando zum Major vorschlagen wollte, seine Beförderung im Regimente in der Mitte seiner braven, ihn kindlich liebenden Hussaren abwarten zu dürfen. Seit dem Jahre 1835 an ein schmerzhaftes Krankenlager gefesselt, an Händen und Füssen lahm, bei bewahrter Geistesfrische verhauchte dieser ehrwürdige Veteran am 6. Februar 1850 zu Oedenburg seine Heldenseele, aber Budays Name, sein Ruhm, die Lorbeern, welche seine Heldenstirne bekränzten, sind unzertrennlich an die Geschichte des 8. Hussaren-Regiments geknüpft.

Am 10. Dezember liess GM. Baron Schustekh, welcher seit Anfang jenes Monats die Offensive am untern Po begonnen hatte, einen Angriff auf Finale in drei Colonnen ausführen. Rittmeister Baron Luszensky führte die zweite Angriffs-Colonne einen Zug des Regiments und 3 Compagnien Lattermann-Infanterie (jetzt Nr. 7). Bei der ersten vom Oberstlieutenant Munkatsy geführten Colonne waren 3 Züge Hussaren eingetheilt. — Nach einem hartnäckigen Gefechte drangen die kaiserlichen Truppen in diesen Ort, machten den feindlichen Commandanten mit 30 Mann zu Gefangenen, und sämmtliche Angriffs-Colonnen hatten nur den geringen Verlust von 12 Todten und 25 Verwundeten. — Den Angriff auf Cento machten 2 Züge des Regiments mit, hielten die Stadtthore besetzt, und hieben von allen auswärtigen Pikets Alles nieder, was ihnen nicht entfliehen konnte. Der Oberst Kerekes des Regiments commandirte in Bondeno, als er am 23. Früh den Feind zu beiden Seiten des Panaro, vorrücken sah, traf er seine Vertheidigungsanstalten, und richtete sein Hauptaugenmerk auf die Behauptung der Panaro-Brücke. Schon hatten die Franzosen die österreichischen Truppen zur Räumung Bondenos veranlasst, als sie ein heftiges Feuer, ihren Vorsatz die Brücke zu stürmen, aufzugeben zwang. Das gegenseitige Feuer dauerte mehrere Stunden, ohne zum Zwecke zu führen und den Feind aus den besetzten Häusern jagen zu können. Rittmeister Luszensky setzte sich nun an die Spitze seiner Schwadron und 2 leichter Infanterie-Compagnien, und stürmte über die Brücke Bondeno; auf dem Platze hatten sich die Franzosen eben formirt, auf diese nun sprengte Luszensky im vollen Laufe zu. Was die Waffen nicht wegwarf, wurde von seinen Hussaren niedergehauen, und die Unordnung unter dem Feinde plötzlich masslos. In den Häusern war für die Fliehenden auch kein Schutz mehr zu finden, da die nachgerückte kaiserliche Infanterie die Verwirrung des Feindes vermehrte. Nun floh Alles gegen Finale zu. Aber Baron Luszensky liess die Flüchtigen nicht mehr zu Athem kommen, sprengte ihnen nach, holte sie ein, und machte noch 30 Offiziere und 60 Mann gefangen. Für seine, in dieser Affaire neuerdings an den Tag

gelegte umsichtige Tapferkeit wurde dem Rittmeister Baron Luszensky 1801 das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens ertheilt. Am 25. Dezember fochten Abtheilungen des Regiments in der Schlacht am Mincio.

Nach dem Abschluss des Luneviller Friedens 1801, verliess das Regiment Italien, und trat seinen Marsch nach Galizien an, wo es die Stabsstation Tarnopol erhielt. Das Regiment war seit seinen ältesten Zeiten, mit schwarzen Csakos, paperlgrünen Pelzen und Dollmans, anfänglich mit krapprothen, seit 1798 mit hellrothen Beinkleidern adjustirt, und hatte gelbe Knöpfe.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1805, wurde das Regiment zu der von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Carl befehligten österreichischen Armee nach Italien beordert, und stand nach der Schlachtordnung derselben am 18. Oktober auf dem rechten, vom G. d. C. Grafen Bellegarde befehligten Flügel, in der Division des FML. Graf O'Reilly mit 8 Escadrons zu Ca dell'-Ara. Der Oberst Kerekes stand mit dem Regimente, während der Schlacht bei Caldiero, den 30. Oktober, bei San Zeno. Zur Unterstützung, des von der französischen Division Molitor auf die Verschanzungen der Höhen von Colognola unternommenen Sturmes, rückte die französische Reiterei, gleichfalls in jener Richtung gegen Colognola bassa vor. Da stürzte sich Oberst Kerekes mit dem Regimente voll glänzender Bravour auf die französische Reiter-Colonne, hieb einen Theil derselben nieder, warf sie bis Ca dell Ara zurück, und machte viele Gefangene. Der kühne Angriff des Regiments trug wesentlich zur Niederlage der feindlichen Division Molitor, und zur Vorbereitung jenes glänzenden Sieges bei, welcher am Vormittage des folgenden Tages, die Niederlage der französischen Division Verdier bei Gombion und Sabionara vollendete. — Nach Beendigung dieser Campagne bezog das Regiment die Friedensstation Bochnia in Galizien, rückte 1807 zum Neutralitäts-Cordon an der schlesischen Grenze, mit dem Stabe in Troppau, und von da 1808 nach Ungarn in die Stabsstation Grosstopolesan.

Im Februar 1809 erhielt das Regiment seine Eintheilung zum V. von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Ludwig befehligten Armee-Corps, in die Division des FML. Baron Schustekh, und die Brigade des GM. Baron Mesko. Die Truppen dieses Corps waren Anfangs zu dessen Zusammensetzung nach Budweis in Böhmen angewiesen worden, und bezogen aber in Folge des Armee-Befehls vom 3. März eine enge Concentrirung bei Linz in Oberösterreich. Am 6. April besetzte das V. Corps die Grenze am Inn gegen Bayern, am 10. überschritt es diesen Fluss. Am 16. geschah der Uebergang über die Isar bei Landshut; nach einem Zusammstoss mit dem Feinde rückte das V. Armee-Corps bis Altdorf. Oberstlieutenant Graf Heinrich Hardegg von Erzh. Carl Uhlanen wurde mit $1\frac{1}{2}$ Escadrons zur Ver-

folgung der feindlichen Nachhut beordert. Diesem folgte als Unterstützung der Oberstlieutenant von Bubna des Regiments, mit 4 Escadrons Hussaren nach. Graf Hardegg holte den hintersten Theil der Nachhut ein, es entspann sich ein hitziges Gefecht, und der feindliche Nachtrab wurde von den Uhlanen bis hinter Altdorf zurückgeworfen. Jetzt wendeten sich aber 4 Escadrons der feindlichen Arriere-Garde, fielen den Uhlanen in die rechte Flanke, und zwangen dieselben sich schnell zu sammeln, und die Verfolgung zu unterbrechen. Da eilte Oberstlieutenant Bubna mit 2 Escadrons des Regiments vor, griff die feindlichen Escadrons rasch an, und drängte sie zurück. Nun stürzten sich frische feindliche Reitertrupps in die rechte Flanke der Hussaren, und brachten sie durch Uebermacht zum Weichen. Indess hatten sich die Uhlanen wieder geordnet, hielten den Feind auf, und jagten ihn mit den, von neuem vorgerückten Hussaren vereint, in die Flucht. Bei Asth, hatte der Lieutenant Gottesmann des Regiments mit einer Patreuille von 10 Hussaren aus einem Walde hervorgebrochen und mit den französischen Dragonern ein glückliches Gefecht bestanden, welche durch die Hussaren, und einer zur Unterstützung herbeigeeilten halben Schwadron Uhlanen, mit Verlust zurückgedrängt wurden. 4 Escadrons des Regiments kämpften den 20. April im Gefechte bei Kloster Rohr.

Bei dem Rückzuge des V. Armee-Corps hatten 2 Escadrons des Regiments bei Riedau, am 1. Mai, ein heftiges Arriere-Garde-Gefecht bestanden. Bei dem weitern Marsche am 2. Mai wurden 4 Escadrons des Regiments als Avant-Garde, die übrigen 4 als Arriere-Garde der Division Schustekh verwendet. Der Cavallerie der Avant-Garde war befohlen, bei dem Begegnen eines Feindes mit dem grössten Ungestüm über ihn herzufallen. Schon bei Buchkirchen an demselben Tage stiessen die Hussaren auf den Feind, er wurde von ihnen mit Heftigkeit sogleich angegriffen, geworfen und zerstreut. Am folgenden Tage fand bei Ebelsberg an der Traun das bekannte Treffen statt. Zwischen 9 und 10 Uhr Früh liess der FML. Baron Schustekh das ganze Regiment in Front aufmarschiren, machte einen raschen Angriff auf den Feind, und warf ihn auf die Tête seiner Colonne zurück. Es war diess nämlich die Vorhut des Marschalls Bessieres, die leichte Brigade Pirée, welche den General Grafen Radetzky auf der Chaussée von Klein-München angegriffen hatte. FML. Baron Schustekh unterhielt sodann ein schnell sich folgendes Feuer aus seiner Cavallerie-Batterie auf den Feind, und die Hussaren erneuerten mit gleichem Glücke ihre Attaquen, wodurch der Brigade Hohenfeld Zeit gegeben wurde, die Brücke über die Traun zu passiren, und FML. Baron Schustekh mit dem Regimente nachfolgte. Während des Kampfes im Markte Ebelsberg, war dasselbe auf dem Schellenberg zur Seite der Chaussée aufgestellt. Die Franzosen unterhielten gegen die

auf den Höhen des Schellenberges aufgestellten österreichischen Truppen ein sehr lebhaftes Geschützfeuer, in Folge dessen der Major Radubitzky, ein ausgezeichneter Offizier des Regiments, getödtet wurde. Um 4 Uhr Nachmittags ertheilte FML. Baron Hiller die Befehle zum Rückzug, das Regiment nebst Erzh. Carl-Uhlanen stellten sich nun hinter dem Schellenberge auf, und schützten den Rückzug der Infanterie, der in geschlossenen Colonnen in grösster Ordnung vor sich ging.

Am 21. Mai, dem ersten Schlachttage von Aspern, war das Regiment bei der in die Schlacht rückenden österreichischen Armee, in der I. vom FML. Baron Hiller befehligten Colonne eingetheilt, welche den rechten Flügel bildete. Diese Colonne marschirte um zwölf Uhr Mittags vorwärts Stadlau in der linke Flanke von Aspern auf. Ihr rechter Flügel reichte bis an die Donau. Sie eroberte mit der II. Colonne vereint nach hartem vielstündigem Kampfe das Dorf. Während dem hatte Napoleon den grossen Angriff gegen das österreichische Centrum (II. und III. Colonne) ausgeführt. Ein Theil der Infanterie und Artillerie der Garde, das Grenadier-Corps Oudinot, und das II. Infanterie-Corps des Marschalls Lannes folgten zur Unterstützung der 44 Escadrons starken angreifenden feindlichen Reitermassen. Zwei von der II. österreichischen Colonne dieser übermächtigen Cavallerie entgegengeschickte Chevauxlegers-Regimenter konnten mit der grössten Tapferkeit dieselbe nicht aufhalten und mussten in den Zwischenraum der II. und III. Colonne zurückweichen. Da fiel der auf dem linken Flügel der ersten Colonne stehende Oberst August Baron Vecsey des Regiments, mit diesem, damals „Kienmayer-Hussaren" in die linke Flanke der feindlichen Reiterei und hemmte das Vordringen dieser ausserordentlichen Uebermacht, durch einen mit unwiderstehlichem Nachdruck ausgeführten Angriff. Der Lieutenant Graf Pzewusky des Regiments, hatte in dieser Schlacht freiwillig sich zu Fuss den stürmenden Grenadiers angeschlossen, diese durch seinen Muth in Wort und That aneifernd, bis ihn eine empfangene Wunde ausser Thätigkeit setzte. Se. k. k. Hoheit der Erzh. Carl beförderte, zur Belohnung seiner Aufopferung, den Lieutenant Grafen Pzewusky sogleich zum Rittmeister bei einem andern Cavallerie-Regimente. Das Regiment hatte in dieser Schlacht den verhältnissmässig nur geringen Verlust von 2 Mann 19 Pferden an Todten, 2 Offiziere, 14 Mann 7 Pferden an Verwundeten, im Ganzen 2 Offiziere, 16 Mann und 26 Pferde.

Vor der Schlacht bei Wagram stand das Regiment im VI. vom FML. Graf Klenau befehligten Armee-Corps, welches den rechten Flügel der Verschanzungen am Ufer der Donau, auf der Strecke von Stadl- Enzersdorf bis zum Dorfe Spitz besetzt hielt. Als am 5. Juli die französische Armee die Donau überschritt, wurden jene Schanzen geräumt und das VI. Corps

kam Abends um 8 Uhr auf den Höhen von Stammersdorf an. Dieses Corps wurde mit dem III. und den Grenadieren bestimmt, den linken Flügel der französischen Armee längs der Donau hinab anzufallen. Der Angriff geschah mit grauendem Morgen den 6. Juli. Das Dorf Aspern wurde genommen, ein Adler und 10 Geschütze erobert. Bei dem anbefohlenen Rückzuge der Armee zog sich das VI. Corps gegen 2 Uhr Nachmittags unter steten Gefechten, in bester Ordnung nach den Höhen von Stammersdorf zurück. Als die feindliche Cavallerie zwischen Leopoldau und Jedlersdorf, heftige und wiederholte Angriffe versuchte, führte der Brigadier des Regiments GM. Baron Vecsey, als die den Nachtrab bildenden 2 Escadrons des Regiments heftig gedrängt wurden, auch die übrigen Escadrons desselben wechselweise mit so glücklichem Erfolge zum Angriffe vor, dass der Feind, nachdem er seine Cavallerie-Attaquen mehrmalen vergeblich wiederholt hatte, von den tapfern Hussaren mit dem Verluste von vielen Todten, Blessirten und Gefangenen zurückgeworfen wurde. An diesem glänzenden Reiter-Gefechte hatte das ganze Regiment Abtheilungsweise Theil genommen, und dadurch die Vertheidigung der Infanterie-Massen wirksamst unterstützt.

Am 7. Juli zog sich FML. Graf Klenau mit dem VI. Corps hinter Korneuburg. Welch' grossen und erfolgreichen Antheil das Regiment Kienmayer-Hussaren an dem siegreichen Vordringen des VI. Armee-Corps am 5. sowie an dessen schönen Rückzuge am 6. Juli genommen beweiset die offizielle Relation, in welcher unter den Ausgezeichneten dieses Kampfes der Oberst Graf Banffy, der Oberstlieutenant Baron Lilien, der Major Baron Kienmayer, die Rittmeister Grasser, Strako, Zouba, Rothmund, Molnár, Plepeticz, die Oberlieutenants Eisenkolb und Köwary, die Lieutenants Neméth, Jesoinsky und Rigo, namentlich angeführt werden. Geblieben war Lieutenant Komarony. — In dem heftigen Rückzugs-Gefechte bei Hollabrunn war der FML. Graf Klenau mit einigen Offiziers und 5 Ordonnanzen vorgeritten die feindliche Stellung zu recognosziren, da stiess er plötzlich auf eine feindliche bedeutend überlegene Cavallerie-Abtheilung. Es war hier nur ein Weg der Rettung, der eines den Gegner überraschenden Angriffs. Graf Klenau warf sich mit seiner kleinen Suite in den Feind. Der Corporal Georg Czillak des Regiments sah in diesem Augenblick einen französischen Offizier, der den Feldmarschall-Lieutenant zusammenzuhauen im Begriffe stand. Schnell hieb der wackere Unteroffizier denselben vom Pferde, tödtete mehrere Feinde, brachte sie in Verwirrung und bald in die Flucht, — durch Csillaks entschlossene Tapferkeit war FML. Klenau gerettet.

Nach abgeschlossenem Frieden marschirte das Regiment in die Stabs-Station Horodenka in Ost-Galizien. Im Feldzuge 1812 gegen Russland, wurde dasselbe zu dem vom FM. Fürst Carl Schwarzenberg befehligten österreichischen Auxiliar-Corps in die

Cavallerie-Division des FML. Baron Frimont, Brigade des GM. Baron Wrede eingetheilt.

Am 2. Juli stand es vor dem Berge bei Drohiczin, am 10. August attaquirte das Regiment mit dem besten Erfolge die Vortruppe des k. russischen General Lambert, kämpfte am 12. in der Schlacht bei Podubnie, und betheiligte sich an der Verfolgung des Feindes, durch die gesammte österreichisch und sächsische Cavallerie auf der Strasse nach Kobrin, wobei zwei Divisionen des Regiments die Avant-Garde formirten. Auf der Höhe vor Zawzkivcje formirte sich der Feind wieder, wurde aber durch einen entschlossenen Flanken-Angriff der Hussaren unterstützt von dem Feuer einer 3pfündigen Batterie völlig geworfen. In Kobrin wurde das Regiment nebst Hohenzollern-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 7) und 2 Cavallerie-Batterien unter GM. Baron Zechmeister, der Infanterie-Division des FML. Baron Bianchi beigegeben, welche von Kobrin an, das Corps des k. russischen General Tormassow verfolgte. Das Regiment war unter General Zechmeister bei der Avant-Garde, auf diesem insbesondere für Cavallerie der vielen Sümpfe wegen äusserst beschwerlichen Marsche. Am 20. besetzte General Zechmeister Sumary, welches vom Feinde verlassen wurde, von wo aus das Regiment mehrere Streif- und Recognoszirungs-Patrouillen aussandte, am 26. rückte Major Seibert des Regiments mit einer Division nach Szcino. An allen weitern grössern Gefechten der Division Bianchi hatte das Regiment Abtheilungsweise mitwirkend seinen ehrenvollen Antheil. Während der Vorrückung bei Schedrin am 6. October als ein Flügel Hussaren ein Gehölz in welches sich die Feinde geworfen hatten, umringte, und auf das tapferste angriff, wurde dem Hussaren Johann Paltso das Pferd unterm Leibe erstochen. Er wurde gefangen, bis auf's Hemde ausgezogen, und von einem Kosaken zurückgebracht Hier ersah er nun schnell seinen Vortheil, ergriff eine auf der Erde liegende Lanze, stiess seinen Führer vom Pferde, und wollte sich eben auf dasselbe schwingen, als ein Schwarm Kosaken angesprengt kam, und ihn nöthigte sich beinahe nackt, und nur mit seiner erbeuteten Pike bewaffnet in den Wald zu flüchten. Als er den jenseitigen Ausgang des Waldes erreicht hatte, erblickte er einen Kosaken, welcher einen andern durch einen Lanzenstich vom Pferde geworfenen Hussaren des Regiments zurückführte. Muthig griff Paltso den Kosaken an, verwundete ihn, jagte ihn in die Flucht, und brachte seinen befreiten Kameraden glücklich zur Escadron zurück. Der Wackere wurde mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Den Feldzug 1813, machte das Regiment im II. vom G. d. C. Graf Merveld befehligten Armee-Corps gegen Frankreich mit. Dasselbe war in die Division des FML. Baron Lederer, die Brigade des GM. Grafen Sorbenburg (Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha) eingetheilt. —

Am 7. September marschirte dieses Corps von Dux in das Lager von Aussig, und am 8. über die Elbe nach Lewin bezog jedoch, da die französische Armee gegen Nollendorf vorgerückt war, am 13. wieder die Stellung bei Aussig, und bestand den 17. und 18. bei Kinnitz und Arbessau lebhafte Gefechte mit dem Feinde, an welchem das Regiment betheiligt war. In diesem hatte das Regiment den Oberlieutenant Kiszelack 7 Mann und 6 Pferde als verwundet, 2 Mann 4 Pferde als todt, 2 Mann und 1 Pferd als vermisst zu beklagen. Eine bei dem Streif-Corps Thielemanns kommandirte Abtheilung des Regiments, hatte im Ganzen an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten 13 Mann und 10 Pferde bei Naumburg am 10. verloren.

Bei der Vorrückung und dem Angriff auf Kinnitz, welcher in 4 Colonnen geschah, waren 5 Escadrons desselben zur Unterstützung auf der Strasse von Zuckmantel gegen Kinnitz aufgestellt. Am 19. machten 2 Escadronen des Regiments eine Recognoszirung bis Peterswalde, und am 21. bezog das ganze II. Armee-Corps in und um Aussig Cantonirungen.

Am 1. October brach dieses Corps nach Sachsen auf, am 11. und 12. war das Regiment bei Windisch-Leipa, am 13. im Lager bei Zeitz, am 14. in jenem bei Groitsch. Am 15. stand die leichte Brigade Sorbenburg bei Zwenkau im Lager. Am 16. ging das II. Armee-Corps über Zwenkau und Grautsch zum Angriffe vor. Das Regiment mit Erzh. Johann Dragoner deckte an diesem Tage die Angriffe der Infanterie auf die Pleisse-Brücke von Konnewitz und das Schloss von Dölitz. An diesem Tage übernahm nach der hier erfolgten Gefangennehmung des G. d. C. Graf Merveld der FML. Fürst Alois Liechtenstein das Commando des II. Armee-Corps.

Am 17. und 18. war das Regiment in Reserve auf der Hochfläche von Gautsch aufgestellt. Am 19. marschirte die Division Lederer in das Lager bei Pegau, am 20. in jenes von Kretschwe. In den nächsten Tagen erfolgte der Marsch gegen den Rhein. Am 9. November war das Regiment im Treffen bei Hochheim, von 11. bis 14. November am rechten Flügel der Blokade von Kassel, überschritt am 21. Dezember bei Basel den Rhein, und marschirte mit seinem Corps in das südliche Frankreich, wo es im Jänner 1814 zur Blokade von Besancon verwendet wurde.

Am 12. Jänner stand das Regiment in Gennes, Naneray und Osse vertheilt, am 13. marschirte es nach Baume, am 14. nach Roulans, und besetzte die Örter Chalezeule und Tize. Am 23. kam eine feindliche Colonne von 200 Reitern nebst einer Abtheilung Infanterie aus Besancon, und besetzte das Dorf Saint Ferjeux. Sie wurde aber von dem Rittmeister Harsdorf des Regiments angegriffen, zurückgeschlagen, und der Hauptmann Beaupoil des französischen Generalstabes von den Hussaren gefangen eingebracht. Ebenso wurde von Rittmeister Hars-

dorf eine auf der Strasse gegen Dole vorgerückte feindliche Colonne am 31. Jänner angegriffen, und mit Verlust zurückgeworfen. An diesem Tage waren vom Regimente: Rittmeister Driver, Oberlieutenant Lisky und 3 Mann verwundet worden. Der Oberst Baron Lilien des Regiments befehligte Anfangs Februar die Vorposten bei Avanne, Chateau-Farine und Ecole.

Am 13. Februar kamen um 8 Uhr Morgens 1000 Mann Infanterie und 200 Reiter aus Besancon. Rittmeister Harsdorf hielt mit seinen Hussaren und einer Compagnie Grenzer auf der Strasse von Chateau-Farine durch mehrere kräftige Angriffe diese Colonne so lange auf, bis die übrigen österreichischen Truppen zu seiner Unterstützung kamen, und die Feinde nun durch einen allgemeinen Angriff wieder zurückgetrieben wurden. Tags darauf bestand Oberst Baron Lilien mit einer Escadron des Regiments, 2 Compagnien Grenzer nebst 2 Kanonen gegen eine französische ziemlich starke Infanterie-Colonne ein lebhaftes Gefecht bei Saint Ferjeux, welches mit dem Rückzuge des Feindes endete. Am 17. war Rittmeister Kowary vor demselben Orte mit ½ Escadron im Gefechte, schnitt dem Feinde 31 Mann ab, und verfolgte ihn.

Anfangs März standen 4 Feld- und 5 Velitten-Escadrons des Regiments auf dem rechten Ufer des Doubs unter General Beck. Am 27. März streifte der Oberlieutenant Bubna mit 15 Hussaren gegen Champlitte und brachte einige Gefangene ein. Rittmeister Molnar besetzte mit seiner Escadron Vesoul, und bewachte durch Patrouillen die ganze Gegend, um jede Annäherung feindlicher Truppen, so wie auch die Zusammen-Rottungen des Landvolkes in Erfahrung zu bringen, und möglichst zu verhindern. Am 29. April wurde in Folge des Pariser-Friedens die Blokade aufgehoben, und das Regiment marschirte nachdem noch im Mai beim Empfang der französischen Kaiserin Marie-Louise in Besancon eine Division ausgerückt war, in die kaiserlichen Erbstaaten nach Galizien. Aber nur nach wenigen Monaten der Ruhe trat das Regiment seinen Marsch von Neuem gegen die Grenzen Frankreichs an und stand den 28. Juni 1815 im Treffen bei Strassburg.

Noch im selben Jahre bezog dasselbe die Friedens-Station Rzeszow in Galizien, und 1817 jene von Szas Regen in Siebenbürgen. 1818 wurde das Regiment wieder nach Galizien verlegt, und zwar mit dem Stabe nach Rohatyn, und 1823 nach Horodenka. Hier erlitt seine Adjustirung eine Umänderung, statt der schwarzen Czakos, wurden Grapprothe, und eben solche Beinkleider eingeführt, wie auch die lichtgrüne Farbe der Pelze und Dollmanns in dunkelgrün verwandelt wurde. 1824. — Im folgenden Jahre 1825 rückte das Regiment zur Aufwartung nach Wien, und von da 1827 nach Hold Mezö-Vasarhely in Ungarn, 1829 aber nach Alt-Arad.

Im Jahre 1831, wurde dasselbe wieder in die Nähe der Residenzstadt Wien gezogen, und zwar anfänglich mit dem

Stabe nach Himberg, 1832 nach Baden, 1833 nach Zistersdorf und 1834 nach Gross-Enzersdorf. —

Den 19. August 1831, hatte das Regiment seinen ältesten Veteranen den 96jährigen Standartführer Ladislaus Skultety verloren. Er starb an diesem Tage zu Szent Miklos bei Arad. 75 Jahre hatte er in den Reihen dieses schönen und tapfern Hussaren-Regiments gestanden. Bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges war er Hussar geworden, er hatte schon unter den Obersten Pallasty und Gräven gedient, die Schlachten bei Prag, die Expedition nach Berlin, die unglückliche Schlacht von Torgau, den bayerischen Erbfolge-Krieg, den Türkenkrieg, diese glänzende Epoche des Regiments, die französischen Feldzüge, die russische Campagne, die Befreiungskriege, die letztern als 70jähriger Greis mitgemacht. Männer, die bei seinem Tode die höchsten militärischen Rangsstufen begleiteten, wie z. B. Knesevich, Frimont und viele andere Notabilitäten des Heeres hatte Skultety ihre Laufbahn beginnen, die höchsten Stufen hinaufsteigen, oder ihr langes Soldatenleben beenden gesehen, während er selbst es nur zum Standartführer gebracht hatte. Aber er war so hoch geachtet und geliebt von allen Hussaren des Regiments, da sie ihn ihren Vater nannten. Als Se. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand d' Este als Commandirender in Ungarn das Regiment zu Vasarhely bei Szegedin besichtigte, liess sich der damals 91jährige Skultety die Ehre nicht nehmen, die Standarte zu Pferde dem Prinzen vorzuführen, der ihm aber in höchst eigener Person vom Pferde half, mit den ehrenden liebevollen Worten: „Mein lieber Vater dass ist zu viel für Dich.“ — Welche Poesie, welche Geschichte, welche Erinnerungen lagen wohl in diesem 75jährigen Hussaren — und fasst 100jährigen Menschenleben dieses ehrwürdigen Veteranen! —

1835 marschirte das Regiment in die Stabs-Station Hadress in Nieder-Oesterreich, und 1836 nach Zolkiew in Galizien, wo es die Ereignisse des Jahres 1848 noch antraffen. — Am 2. November d. J. wohnte der Oberst Baron Barco des Regiments als Volontär dem Bombardement der galizischen Hauptstadt Lemberg bei. Revolutionäre Haufen hatten sich in der Finsterniss zu einem Ueberfalle der rothen Kloster-Caserne am Sandberge genähert, worauf die auf diesem postirte Artillerie zur Allarmirung der Garnison 3 Kanonenschüsse löste. Um dem kommandirenden General Baron Hammerstein die Nachricht zu bringen, warum diese 3 Schüsse am Sandberge gelöst wurden, und die dortigen Commandanten zu verständigen, das die Garnison sich bereits in schlagfertiger Verfassung befinde, wagte Oberst Baron Barco freiwillig in der grössten Finsterniss mitten durch die kampfbereiten und aufgeregten National-Garden diesen äusserst gefährlichen Ritt ganz allein hin und zurück. Im selben Monate organisirte über erhaltenen Befehl Oberst Baron Barco binnen 14 Tagen, in dem Stryer, Stanislauer, Kolomaer, Zaleszycker,

Samborer und Sanoker Kreise einen Landsturm von 80000 Mann welcher bei Vertheidigung der Grenzen Galiziens gegen etwaige Einfälle der ungarischen Insurgenten die kaiserlichen Truppen unterstützen sollte.

Im Feldzuge gegen die ungarischen Insurgenten, 1848 und 1849 hatten sich freiwillig mehrere Offiziere des Regiments verwenden lassen. — Der offizielle Bericht über das blutige Gefecht am Branisko Pass, den 5. Februar 1849, belobt als besonders ausgezeichnet nebst mehreren andern, das tapfere und umsichtige Benehmen des Oberlieutenants Gottfried Baron Degrazia des Regiments, im Generalstabsdienste verwendet. In der Schlacht bei Hegyes, war der als Generalstabsoffizier beim FML. Baron Ottinger kommandirte Rittmeister Theodor Baron Freyberg, des Regiments durch eine Kanonenkugel getödtet worden. Für sein tapferes Benehmen in dieser Schlacht wurde mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September j. J. dem Rittmeister Ludwig Graf Thürheim des Regiments die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät zu erkennen gegeben. — Die Rittmeister Graf Thürheim und Baron Degrazia erhielten am Schlusse dieses Feldzugs das Militär-Verdienst-Kreuz, und der den k. russischen Colonnen beigegebene Oberstlieutenant Fürst Moriz Jablonowski, den k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe.

Das Regiment, zu dem in Vorarlberg aufgestellten Observations-Corps bestimmt, brach mit dem Stabe und zwei Divisionen Anfangs August 1849 aus seiner Stabsstation Zolkiew auf und trat seinen Marsch dahin an. Zwei Divisionen blieben zu ihrer vollständigen Ergänzung in Galizien zurück.

Ueber Mähren und Oberösterreich marschirend, traf das Regiment im Laufe des Monats September in seiner neuen Bestimmung ein, und wurde mit dem Stabe nach Dornbirn, im Vorarlbergischen verlegt. Im Jänner 1850 wurde nachstehende Mannschaft des Regiments von Sr. Majestät in Anerkennung ihres guten Verhaltens mit der silbernen Tapferkeits-Medaille zweiter Classe decorirt, und zwar: der Corporal Tatalatschek nebst der halben Löhnung als Zulage für die Dauer seines Lebens, ferner die Wachtmeister Belanyi, Pekata, Wisskok, die Corporale Reichel, Haass, Kiss, dann die Hussaren Krissan, Bresly und Petrowsky. Unter Einem haben Se. Majestät den Oberstlieutenant Fürsten Jablonowski, den mittlerweile zum 4. Hussaren-Regimente zum Oberstlieutenant avancirten Major von Vopaterny, den Major von Jllyess, den Rittmeisters von Hegedüss, Michalowsky, Bobory, Niermaier, den Oberlieutenants Czimmer, Taub, Kovachich, Till, Settele und Vorös, sämmtlich des Regiments den Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit bekannt geben zu lassen geruht.

Im Sommer 1850 rückten die in Galizien zurückgebliebenen zwei Divisionen nach Oberösterreich und wurden in Enns und Salzburg dislocirt. Bei der Vorrückung des IV.

Armee-Corps nach Deutschland marschirten der Regimentsstab nebst zwei in Vorarlberg gelegenen Divisionen bis Bayern, erhielten aber den Befehl nach Oberösterreich abzurücken, 1851 wo nun das ganze Regiment wieder vereint, anfänglich mit dem Stabe in Salzburg aber später in Wels und Umgegend dislocirt wurde.

Die alten ehrwürdigen vier Standarten des Regiments wurden in dieser Zeit sämmtlich mit neuen prachtvollen Bändern geschmückt. Ihre Majestäten die Kaiserin Mutter Caroline Auguste, die Kaiserin Maria Anna, Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie und Ihre Durchlaucht die Herzogin von Coburg Kohary waren die erhabenen Spenderinen.

Im Sommer 1851 wurde das Regiment von Sr. Majestät nächst Wels besichtigt, und im Juni 1854 rückte es zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien. Von da, im Juli 1855, in das Marchfeld, wo der Stab nach Gross-Enzersdorf kam, und 1856 nach Stokerau verlegt wurde. Im Sommer 1857 war das Regiment am 18. Juni zur Jubiläumsfeier des Maria-Theresien-Ordens am Glacis, auf der Esplanade zwischen dem Burg und Franzensthore ausgerückt, und später den verschiedenen bei Wien abgehaltenen Infanterie-Lagern Divisionsweise zugetheilt worden. Im Herbste 1857 rückte es nach Böhmen ab, wo es dis Stabsstation Klattau bezog und daselbst gegenwärtig seine Eintheilung im ersten Infanterie-Armee-Corps hat.

Am 30. und 31. März 1862 wurde das Regiment zur feierlichen Beisetzung der Leiche des FM. Fürsten zu Windisch-Grätz in dessen Familiengruft Tachau, dahin kommandirt und hatte somit die Ehre diesem ritterlichen Feldherrn die letzte Soldatenpflicht zu erweisen.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1779 Oberst Franz Ignatz v. Borcsizky, † als GM. in Pension, den 19. Novbr. 1793.
1779 Major Friedrich Baron Nauendorf (siehe Inhaber weiter unten.)
1790 Oberlieutenant Carl Gustav Baron Berg, † als Rittmeister von Karaczay-Chevauxlegers (jetzt Uhlaner Nr. 7), den 9. Oktober 1793 im Canal von Menin ertrunken.
1790 Major Max Graf Kollonits, † als FML. und Premier-Lieutenant der ungarischen Leibgarde zu Ober-Siebenbrun, den 4. März 1827.
1796 Rittmeister Ignatz Baron Buday, † als Major in der Armee zu Oedenburg, den 6. Februar 185(
1796 Rittmeister Johann v. Frimont, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 9).
1801 Rittmeister Friedrich Baron Lützow, † als Major im 21. L.-Inf.-Reg., in Folge einer bei Caldiero erhaltenen Wunde, zu Vicenza den 1. Jänner 1806.
1802 Rittmeister Franz Baron Luszensky, † als Oberst in Pension zu Moor, den 30 Jänner 1831.

Inhaber.

1696 Oberst Paul v. Deak, ein berühmter Parteigänger.
1706 Oberst Sigmund v. Viszlay.
1706 FML. Stephan Baron Spleny.
1730 FML. Franz Baron Czungenberg, † ertrunken im Ogliofluss 1735.
1735 FML. Emrich Baron v. Dessöffy.

1739 G. d. C. Johann Baron Baranyay.
1766 FML. Carl Baron Nauendorf.
1775 FM. Dagobert Sigmund Graf Wurmser, MTO-GK., † zu Wien 1797.
1798 FML. Friedrich August Graf v. Nauendorf, MTO-Cdr., † zu Troppau den 30. Dezember 1801.
1802 G. d. C. Michael Baron Kienmayer, MTO-Cdr., † zu Wien den 28. Oktbr. 1828.
1828 G. d. C. Ferdinand Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, MTO-Cdr., † den 27. August 1831.
1851 Friedrich Wilhelm I., Churfürst von Hessen-Cassel.

Zweite Inhaber.

1852 G. d. C. Nicolaus Graf Lichtenberg-Schneeberg.

Oberste.

1696 Paul v. Deak, zugleich Inhaber, 1706 abgängig.
1706 Sigmund v. Viszlay, zugleich Inhaber, 1706 abgängig.
1706 Stephan Baron Spleny, zugleich Inhaber.
1730 Franz Baron Czungenberg, zugleich Inhaber.
1736 Franz Graf Nadasdy, Regts.-Comdt., 1739 transferirt zu Csahy-Hussaren jetzt Nr. 9.
1744 Peter Graf Szápáry, Regts.-Comdt., 1753 GM.
1754 Ferdinand Franz Ujhazy, Regts.-Comdt., 1758 GM.
1758 Franz Stephan v. Pallasty, Regts.-Comdt., 1771 GM.
1761 Martin Gräven, 2. Oberst, 1768 transferirt zu Nadasdy-Hussaren, jetzt Nr. 9.
1771 Joseph Farkass, Regts.-Comdt., 1773 pensionirt.
1773 Stephan Magyary v. Nemeth, Regts.-Comdt., 1777 GM.
1777 Franz Baron Borsiczky, MTOR., Regts.-Comdt., 1784 GM.
1784 Adam Boros, Regts.-Comdt., 1790 GM.
1789 Friedrich Graf Nauendorf, 2. Oberst, 1790 Regts.-Comdt., 1793 GM.
1790 Michael Graf Wielhorsky, 2. Oberst, 1790 quittirt.
1792 Franz Baron Wachenheim, 2. Oberst, 1793 Regts.-Comdt., † zu Freiburg im September 1795.
1796 Johann Graf Klenau, Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Emanuel Baron Schustekh, MTOR., Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Thimotheus Kerekes, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 August Baron Vecsey, MTO-R., Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Franz Graf Banffy, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Franz Warlich v. Bubna, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1812 Philipp Baron Lillen, Regts.-Comdt., 1820 pensionirt mit GM.-Charakter.
1820 Carl v. Luszinsky, Regts.-Comdt., 1827 pensionirt.
1827 Vincenz Graf Esterhazy, MTO-R., Regts.-Comdt., 1833 GM.
1833 Franz Szerelem, Regts.-Comdt., † zu Wien den 8. Dezember 1834.
1833 Eduard Graf Woyna, k. k. ausserordentlicher Gesandter am schwedischen Hofe, 1840 GM.
1834 Ignaz v. Legedics, Regts.-Comdt., 1841 GM.
1842 Peter Edler v. Ther, Regts.-Comdt., 1844 pensionirt.
1844 Joseph Baron Barco, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1849 Joseph Settele, Ritter v. Blumenburg, Regts.-Comdt., 1850 pensionirt mit GM.-Charakter.
1850 Moriz Fürst Jablonowski, Regts.-Comdt., 1857 GM.
1857 Johann v. Körver, Regts.-Comdt., † den 23. April 1862.
1861 Victorin Fürst zu Windisch-Grätz, 2. Oberst, 1862 disponibel.
1862 Anton Jankovics de Csalma, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1758 Martin Gräven, 1761 Oberst.
1759 Joseph Farkass, 1771 Oberst.

1759 N. Sprung, 1760 Oberst bei Hadik-Hussaren (1767 reduoirt).
1773 Franz v. Borcsizky, 1777 Oberst.
1778 N. Meszaros, 1784 Oberst hei Kaiser-Hussaren (jetzt Nr. 1.)
1784 Friedrich Graf Nauendorf, MTOR, 1789 Oberst.
1789 Franz Baron Waohenheim, 1792 Oberst.
1792 Joseph v. Barbaezy, 1797 Oberst hei Hussaren Nr. 11.
1793 Max Graf Kollonits, MTOR., 1794 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1796 Anton Vogel, 1797 Oberst hei Hussaren Nr. 6.
1797 Johann v. Frimont, MTOR., 1798 Oberst heim Jäger-Regiment Bussy
1798 Thimoteus Kerekes, 1801 Oberst.
1801 Anton Baron Graffen, 1805 Oberst hei Hussaren Nr. 1.
1805 Franz v. Boroziezky, 1808 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1808 Franz Warlich v. Buhna, 1809 Oberst.
1809 Philipp Baron Lilien, 1812 Oberst.
1809 Franz Gonozy, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1812 Carl Lusinszky, 1820 Oherst.
1814 Franz Baron Kienmayer, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1820 Moriz Baron Boyneburg, 1827 Oberst hei Dragoner Nr. 6.
1827 Vinoenz Graf Esterhaszy, MTOR., 1828 Oherst.
1827 Leopold Diller v. Bildstein, 1830 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1830 Franz Szerelem, 1833 Oberst.
1833 Ignaz v. Legedics, 1834 Oherst.
1834 Johann v. Pongratz de Sct. Mikios et Ovar, 1835 pensionirt.
1835 Peter Ther, 1842 Oberst.
1842 Joseph Baron Barco, 1844 Oherst.
1844 Johann v. Petrichevieh Horvath v. Szep-Lak, 1845 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1845 Joseph Ritter Settele v. Blumenburg, 1849 Oberst.
1849 Moriz Fürst Jablonowski, 1850 Oberst.
1850 Carl Zaitsek, 1853 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1853 Johann v. Körver, 1857 Oberst.
1857 Anton Jankovics de Csalma, 1862 Regts.-Comdt. und Oherst.
1860 Ludwig v. Woeher, General-Commando-Adjutant zu Agram.

Majors.

1757 Martin Gräven, 1758 Oherstlieutenant.
1758 Joseph Farkass, 1751 Oherstlieutenant.
1760 N. Vrancsies.
1778 Friedrich Baron Nauendorf, MTOR, 1784 Oberstlieutenant und Graf.
1779 N.Nagy, 1787 Nikoiaus Baron Revay.
1783 Vogel, 1796 Oherstlieutenant.
1788 Franz Baron Wachenheim, 1789 Oberstlieutenant.
1790 Max Graf Kollonits, MTOR., 1793 Oherstlieutenant.
1791 Joseph v. Barhaczy, 1792 Oherstlieutenant.
1791 Kissfaludy, 1792 abgängig.
1791 Utz, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1791 Vinoenz Knesevich, 1792 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1794 Emanuel Baron Traeh, 1797 Oberstlieutenant beim Siavoniseh-Croatischen Grenz-Hussaren-Corps.
1794 Joseph Czupor, 1797 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1796 Thimotheus Kerekes, 1798 Oherstlieutenant.
1796 Ferdinand Steingruher, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1797 Anton Baron Graffen, 1801 Oherstlieutenant
1798 Emanuel Graf Benyowsky, † an seiner vor Mantua den 8. März 1799 erhaltenen Wunde.
1799 Franz v. Boreziezky, 1805 Oherstlieutenant.
1800 Johann Graf Klebelsberg, 1803 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1801 Wenzel Baehmann, 1805 Oberstlieutenant hei Dragoner Nr. 4.
1805 Franz Warlich v. Buhna, 1808 Oberstlieutenant.
1805 Franz Baron Luszinsky, MTOR., 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 5.

1805 Johann Lipsky, 1806 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1808 Demeter Radubiezky, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Ebelsberg, den 3. Mai 1809.
1808 Vincenz v. Jünger, MTOR., 1809 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1809 Deminik Seibert, 1812 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1809 Franz Baron Kienmayer, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Anton Zrinsky, 1813 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1812 Franz Czwiek, 1826 pensionirt.
1813 Emerich Plepeiitz, † in der Franche Comté, den 29. April 1814.
1813 Leopold Diller v. Biidstein, 1827 Oberstlieutenant.
1814 Albert Fürst Witgenstein, 1815 quittirt.
1814 Franz Grässer, 1807 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1814 Johann Alberiei, 1815 abgänglg.
1826 Franz v. Szereiem, 1830 Oberstlieutenant.
1827 Joseph Miklosy de Radwany, 1833 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1831 Johann Pengratz v. Szt. Miklos et Ovar, 1834 Oberstlieutenant.
1833 Peter Tbèr, 1835 Oberstlieutenant.
1834 Joseph Sturm, 1837 pensionirt.
1835 Michael v. Hegedüss, 1841 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 11.
1837 Anton Westermann, † zu Lemberg den 1. Februar 1838.
1838 Joseph Baron Barco, 1842 Oberstlieutenant.
1841 Alphons Marquis Pallavicini, 1844 quittirt mit Charakter.
1842 Johann v. Mathé, 1842 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1842 Anton v. Forster, 1845 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1844 Heino Baron Beyneburg-Lengsfeid, 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 10.
1844 Alexander Graf Mensdorff Pouilly, 1846 supernumeraer, 1847 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1845 Stephan Baron Zobel v. Giebelstadt, 1848 pensionirt.
1847 Moriz Fürst Jablonowski, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Joseph Vopaterny de Eadem, 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1849 Leopold Prinz Coburg, 1833 Oberstlieutenant beim 37. Lin.-Inf.-Reg.
1849 Carl Zaitsek, 1850 Oberstlieutenant.
1849 Johann v. Körver, 1853 Oberstlieutenant.
1849 Ludwig v. Jliyeys, 1855 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1852 Ladislaus v. Mezey, 1854 pensionirt.
1853 Franz Graf Westphalen, † zu Prag den 20. Juni 1853.
1853 Anton Jankovics de Csalma, 1857 Oberstlieutenant.
1854 Robert Seibert, 1858 pensionirt.
1855 Carl Baron Irmtraut, 1856 pensionirt.
1856 Rudolf Strasser, 1858 pensionirt.
1857 Otto Baron Schelley.
1858 Felix Graf Kalnoky v. Köröspatak.
1858 Johann Till, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 9.
1858 Alexander Rigyitsky v. Skirbestie, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1860 Joseph Fürst zu Windisch-Grätz supernumerär, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1862 Bela Baron Piret de Bihain.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 9, Fürst Franz Liechtenstein. *)

Im Jahre 1688 wurde diess Regiment, aus dem Hussaren-Corps des G. d. C. Grafen Adam Czobor, welches der Stamm

*) Näheres in der vom Major Ernst ausgezeichnet bearbeiteten Geschichte dieses Regiments — Wien, Hof- und Staats-Druckerei, 1862.

aller in der k. k. Armee bestehenden Hussaren-Regimenter ist, errichtet, und erhielt den genannten General zum Inhaber. Jenes Hussaren-Corps war seit 1685 aufgestellt und Anfangs 3000 Mann stark, — das Regiment aber wurde später auf den Fuss der k. Cürassier-Regimenter gesetzt.

Schon im folgenden Jahre 1689 focht das Regiment ruhmvoll im Treffen bei Patacin an der Morawa (30. August) und bei Nissa den 24. September gegen die Türken; noch am Ende desselben Jahres wurde dasselbe zu der gegen Frankreich am Rhein aufgestellten Armee beordert, wo es an allen Feldzügen am Rhein mit Ruhm und Auszeichnung theilnahm, und insbesondere bei der Expedition nach Lothringen 1696 sich auszeichnete, wo es viele Contributionen eingetrieben und reiche Beute gemacht hat. Ende 1698 kehrte das Regiment nach Ungarn zurück, von wo es aber schon 1701 nach Italien marschirte, und dort den spanischen Successionskrieg mitkämpfte, so war es 1702 in der Schlacht bei Luzzara. Ein Theil des Regiments unter Führung seines nunmehrigen Obersten und Inhabers Ladislaus von Ebergenyi war bei dem Streifzuge, den der Marquis d'Avia mit 600 Pferden nach Mailand unternahm. Am 21. September aufbrechend, kamen sie den 26. nach Mailand, und am 3. Oktober, ohne Verlust eines Mannes, mit reicher Beute, wieder beim Heere an, nachdem sie 4 Flüsse beim Hin- und Rückweg passirt, und in dem, von einer ganzen Armee gedeckten Mailändischen, grossen Schrecken verbreitet hatten. In diesem Jahre, im September, griff auch der Rittmeister Szüts des Regiments zwischen Goito und Mantua einen Munitionstransport an, tödtete die aus 40 Mann bestehende Bedeckung, erbeutete die Pferde, und zerstörte die ganze Ladung. Fortwährend in Italien kämpfend war das Regiment 1705 im Gefechte bei Agnadella, und 1706 bei der Schlacht und dem Entsatz von Turin, 1707 rückte es nach Neapel, 1709 nach Piemont, ein Theil aber nach Spanien, 1711 ins Mailändische und 1715 erhielt es seine Friedensquartiere in Ungarn.

Im Juni 1716 brach das Regiment von Szegedin auf, und traf am 3. August im Lager bei Peterwardein ein. Während der dortigen Schlacht, am 5. August, wurde es zur Deckung des Lagers verwendet, und nachdem es noch bei der Belagerung Temesvars (vom 20. August bis 12. Oktober) gewesen, bezog es die Winterquartiere in der Gegend von Pancsowa.

Das Regiment war 1717 bei der Belagerung Belgrads und am 16. August in der dortigen Schlacht. Im Oktober kam es auf Vorposten nach Serbien und Bosnien.

Am 22. Mai 1719 wurde das Regiment nach Sicilien eingeschifft, und war am 20. Juni in der Schlacht bei Francavilla. Es blieb auch nach dem, am 6. Mai 1720 abgeschlossenen Waffen-

stillstand, noch bis 1727 daselbst, in welchem Jahre es nach Neapel übersetzt wurde.

Bei dem 1734 ausgebrochenen Kriege war der Oberst Baron Ghilany mit 700 Hussaren, im Neapolitanischen, am Kampfe betheiligt, vorzüglich in der Schlacht bei Bitonto, wo das schon durch Krankheiten bedeutend geschmolzene Regiment überdiess durch den Feind viele Verluste erlitt, und fast ganz aufgerieben wurde. Oberst Baron Ghilany schlug sich durch eine überlegene Feindesmacht mit dem Reste von 200 Hussaren ebenso kühn als glücklich durch, und traf Ende dieses Jahres zu Stein am Anger in Ungar mit dieser Abtheilung ein.

Im Juli 1737 erhielt das Regiment Marschbefehl und langte im August im Lager bei Novoszello an. Die nächsten zwei Monate brachte es stets auf Vorposten zu. Im November kam es an den Ufern der Theiss in die Winterquartiere, von wo das Regiment am 11. Mai 1738 aufbrach, am 21. im Lager bei Uypalanka blieb, bis es sich am 13. Juli mit der Haupt-Armee bei Jagodin vereinigte, und in ein Lager am Timok zu stehen kam. Am 24. rückte das Regiment gegen Nissa, und nach der Capitulation dieser Festung am 28. j. M, wurde es zur Deckung der Gegend an den Timok verwendet, kam im September in Garnison nach Nissa, sodann gegen Kruschowaz (den 10. Oktober) und bezog im November die Winterquartiere im Pressburger-Comitate. — Im April 1739 marschirte es an die Carlstädter-Grenze, traf Ende Mai daselbst ein, und wurde zur Deckung Croatiens verwendet Mitte Dezember 1740 bei Ausbruch des schlesischen Erbfolgekrieges brach das Regiment aus seinen Standquartieren um Warasdin auf, und traf Anfangs Februar 1741 zu Sternberg in Mähren ein, von wo gleich nach seiner Ankunft 40 Mann nach Neisse beordert wurden. Diese langten, obgleich sie die feindliche Linie passiren mussten, nicht nur allein glücklich an, sondern brachten auch 36 feindliche Hussaren als Gefangene mit. Nachdem das Regiment im Februar und März verschiedene Vorposten- Aufstellungen bezogen hatte, sehen wir dasselbe an der Schlacht bei Mollwitz (den 10. April) rühmlichen Antheil nehmen. Hierauf zur Unterbrechung der Verbindung zwischen Ohlau und Breslau bestimmt, vollzog es diesen Auftrag, bis ein feindliches 8000 Mann starkes Corps anrückte, worauf es sich gegen Münsterberg zurückzog. Am 23. Juli schlug es eine feindliche Hussaren-Abtheilung in die Flucht. Die Folge dieses Gefechtes war die Einnahme von Grottau.

Am 20. Oktober marschirte das Regiment zu dem in Böhmen stehenden Corps des FM. Fürsten Lobkowitz, vereinigte sich mit demselben bei Beraun, war im Gefechte bei Neuhaus den 13. November, und bezog im Dezember die Winterquartiere bei Iglau. — Im April 1742 brach das Regiment, nunmehr zur Armee des Prinzen Carl von Lothringen gehörend

auf, rückte gegen Znaim und dem weichenden Feinde stets auf der Ferse, fügte es ihm nach Möglichkeit Abbruch und Schaden zu. In der Schlacht bei Czaslau, den 17. Mai, war es bei dem Angriff auf den rechten Flügel der Feinde, welcher auch geworfen und durch sein Lager von den Hussaren bis über Kuttenberg hinaus verfolgt wurde.

Nach dem Friedensschlusse mit Preussen (bei Breslau) konnte sich die Armee gegen die vereinigten Franzosen und Bayern wenden, welche erstere Prag im Besitz hatten. Beim Rückzuge derselben gegen Pisek (8. Juli) ereilte das Regiment die feindliche Nachhut, und nahm derselben viele Bagage und Gefangene ab. Vor Pisok angekommen liess es diese Stadt, welche eine feindliche Besatzung von 500 Mann hatte, zur Uebergabe auffordern. Als aber der abgeschickte Parlamentär mit der Antwort zurückkehrte: „Man würde sich nie einer Cavallerie-Truppe ergeben, so sass ein Theil dieser Tapfern ab, und sprengte das Thor. Stürmend drangen nun die Hussaren in die Stadt, nahmen die Besatzung, worunter 40 Stabs- und Oberoffiziere waren, gefangen, bemächtigten sich bedeutender Proviantvorräthe und vieler Bagagen. Man berechnet den Verlust der Franzosen, welchen sie an diesem Tag, sowie bei dem weitern Rückzug am 9., 10. und 11. an Magazinen, Kassen und Gepäck erlitten, auf 3,000,000 Livres, welche Beute grösstentheils der rastlosen Thätigkeit und Tapferkeit der braven Hussaren dieses Regiments zu danken war. Am 27. d. M. traf das Regiment zu Königssaal ein, und war bis zum 4. September bei der Belagerung Prags, von wo es sodann gegen die obere Pfalz vorrückte. Mitte Dezember erhielt das Regiment seine Winterquartiere längs dem Inn in Bayern.

Am 9. Mai 1743 griff das Regiment welches die Vorhut hatte, im Treffen bei Braunau ein feindliches Dragoner-Regiment (das Hohenzollern'sche) an, warf es auf die Infanterie und brachte die hiedurch in Unordnung gebrachte Truppe, vereint mit den Ghilanyschen-Hussaren (längst reducirt) zur Flucht gegen Braunau. Rittmeister Pastor, stets einer der Ersten beim Angriff, und mächtig durch sein Beispiel, auf seine Hussaren einwirkend, drang mit den Flüchtigen unter das Stadtthor, und bemächtigte sich desselben, wodurch bei 800 Feinde abgeschnitten, sich zu ergeben gezwungen waren. Der Regiments-Caplan Pater Jorindas, aus dem Franziskaner-Orden stiess bei Braunau auf den bayerischen General Grafen Preysing welcher sich durch einen Wald retten wollte, nahm ihn gefangen, und brachte ihn, mit Hülfe seines Reitknechtes glücklich ins Hauptquartier.

Am 1. Juli trat das Regiment seinen Marsch in das Deutsche Reich und gegen den Rhein an; im November bezog es in Breisgau eine Vorposten-Aufstellung. — Im Jahre 1744 übersetzte es am 2. Juni den Rhein, rückte aber bald nach

Böhmen, wo inzwischen die Preussen wieder eingefallen waren. — Im Dezember bezog es eine Cantonirung bei Skalka; im Jänner 1745 marschirte es im Olmützer Kreis, wo es am 14. Februar im Gefechte bei Habelschwert war. — Im März war es wieder enge cantonirt bei Mährisch Trübau, brach den 7. April neuerdings zur Armee nach Böhmen auf, langte daselbst am 14. an, und kämpfte am 22. Mai im Gefechte bei Reich-Hennersdorf und am 4. Juni in der Schlacht bei Striegau. In der Schlacht bei Trautenau, den 30. September, fiel das Regiment in den Rücken des Feindes, eroberte das Lager, viele Pulverwägen, und den grössten Theil der Feld-Equipage des Königs und der Prinzen Wilhelm, und Heinrich von Preussen. Im Dezember hatte es seine Quartiere bei Peterswalde bezogen.

Im Juni 1746 wurde das Regiment nach den Niederlanden beordert, vereinigte sich mit der daselbst befindlichen Armee und war am 11. Oktober in der Schlacht bei Rocoux. Schon den 25. Juli dieses Jahres waren 400 Hussaren des Regiments in das französische Hauptquartier zu Chatelet eingefallen hatten viele Feinde theils getödtet, theils gefangen, und eine beträchtliche Anzahl Pferde erbeutet. Am 2. Juli 1747 war das Regiment in der Schlacht bei Lawfeld, beim General Trips'schen-Corps, und kam hierauf in die Gegend von Lüttich.

Im Juni 1748 rückte das Regiment in seine Friedensdislocation nach Ungarn, wo es 1749 erst ankam, bis 1754 daselbst und bis 1756 in Siebenbürgen verblieb. In dieser kurzen Friedensepoche war der Rittmeister Johann Werner, 1707 zu Raab in Ungarn geboren, welcher seit 1724, wo er als Cornet in das Regiment getreten war, an allen Feldzügen, Unternehmungen und Schlachten desselben einen rühmlichen Antheil nahm, und zum Rittmeister vorgerückt war, ausgetreten und in königlichen preussischen Dienst gegangen, wo er in wenig Jahren zum General-Lieutenant avancirte.

Im Oktober 1756 rückte das Regiment ins Lager bei Königgrätz, und bezog im Dezember die Vorposten bei Senftenberg. — Am 13. Juni 1757 war es im Gefechte bei Kuttenberg, und am 18. in der denkwürdigen Schlacht bei Kollin, wo es nicht nur sehr heftige Angriffe der feindlichen Cavallerie aushielt, sondern sie auch mit solcher Kraft erwiederte, dass es derselben mehrere Standarten abnahm. — Am 10. Juli versenkte der Rittmeister von Grafenstein bei Tetschen 4 mit Lebensmitteln beladene Schiffe, nachdem er die aus 50 Mann bestehende Bedeckung theils niedergehauen, theils gefangen genommen hatte; am 11. fing er einen mit wichtigen Depeschen als Courir von Leitmeritz nach Dresden eilenden preussischen Offizier auf. Am 17. September im Gefechte bei Görlitz griff das Regiment die feindliche Infanterie als sie sich vom Gebirge herabzog mit grosser Tapferkeit an. Drei Fahnen, 2 Kanonen und viele Gefangene, worunter ein Flügel-Adjutant des Königs, Major Graf Dessau waren die von

den Hussaren des Regiments errungenen Trophäen dieses Tages. Im Oktober und halben November war das Regiment bei der Belagerung von Schweidnitz, am 22. November in der Schlacht von Breslau, am 4. und 5. Dezember im Gefechte bei Neumarkt, am 15. d. M. in der Schlacht bei Leuthen. Nachdem es am 22. noch bei Grisau gefochten, kam es nach Kosteletz in Böhmen in Cantonirung. — Vom März 1758 an, war es beim Loudon'schen Corps stets auf Vorposten. Am 28. Juni war das Regiment bei Gundersdorf, wo es einige Wagen, worunter einige mit Geld beladen, dem Feinde abnahm. Beim Angriffe auf die Höhen bei Neudörfel, wo der Feind Wagenburgen formirt hatte, stürzten sich die braven Hussaren auf ihre weit überlegenen Gegner (am 30. Juni). Letztere vermochten nicht dem kühnen Angriff zu widerstehen; gesprengt liessen sie 2 Standarten und bei 300 Gefangene in den Händen der siegenden Hussaren. Viel trug dieser Angriff zur Entscheidung bei, wodurch 1200 mit Vorräthen aller Art beladene Wagen in die Hände der österreichischen Truppen fielen, viele zerstört oder zur Rückkehr gezwungen wurden. Die Aufhebung der Belagerung von Olmütz und die Räumung Mährens von den Preussen waren die Folgen. Ende November kam das Regiment auf Vorposten nach Jörkau, wo es bis April 1759 blieb. Am 14. Mai nahm eine Abtheilung des Regiments bei Libau 1 feindlichen Offizier nebst 40 Mann gefangen.

Am 1. August war das Regiment zwischen Sommrefeld und Köhla im Gefechte, und am 12. d. M. in der Schlacht bei Kunnersdorf. In dieser zur Verfolgung des Feindes beordert, stiess es auf ein preussisches, sehr vortheilhaft aufgestelltes Infanterie-Bataillon, welches bereits einen Angriff abgewiesen hatte, und auch fortwährend den hartnäckigsten Widerstand leistete. Da beschloss Rittmeister Geissler des Regiments durch eine fasst gewisse Selbstaufopferung seinen Waffengeführten den Weg zur Oeffnung des Quarrés und somit zur weitern Verfolgung des Feindes zu bahnen. Bei einem neuen Angriff stürzte er sich auf die Gewehre, riss mehrere Mann nieder und bewirkte dadurch Unordnung, welche auch so gut von den übrigen Hussaren benützt wurde, dass das feindliche Bataillon zerstreut und grösstentheils gefangen wurde. Wunderbarerweise ging der tapfere Geissler unverletzt aus jener Gefahr, gleichsam als ob der Tod vor einer so heroischen Tapferkeit mit Achtung zurückgewichen wäre. Rittmeister Geissler erhielt 1760 den Maria-Theresien-Orden. Das Regiment rückte sodann vereint mit der russischen Armee bis gegen Krakau, kam hierauf in die Winterquartiere nach Kreuzendorf in Mähren und im April 1760 nach Böhmen, nachdem es am 15. März unter GM. Graf Bethlen in der 3. Colonne beim Unternehmen auf Schlessisch-Neustadt mitgewirkt hatte.

Am 23. Juni in der Schlacht bei Landshut griff das Regiment den Feind bei Schmiedeberg an, und gelangte bis zu jenem feindlichen Viereck, wohin sich der commandirende preussische Generallieutenant Fouquet mit einem Theil seines Stabes geflüchtet hatte. Kaum gewahrte diess Major v. Graffenstein des Regiments als er es seiner Truppe bekannt machte, und auf selbes losstürzte. Die Hussaren des Regiments Bethlen (jetzt Nr. 10) und die Dragoner-Regimenter Sachsen-Gotha und Fürst Löwenstein (jetzt Uhlanen Nr. 8 und 7) wirkten mit. Schon waren 2 Kanonen genommen, als der Gemeine Franz Nagy in der Mitte eines fliehenden Haufens eine Standarte erblickte, dieses, seine Pistolen auf den Haufen abfeuern, und mit geschwungenem Säbel auf ihn losstürzen, war das Werk eines Augenblicks, und bald wehte die feindliche Standarte in des braven Nagys Hand, nachdem der Träger derselben und drei ihrer Vertheidiger durch ihn gefallen waren. Den feindlichen commandirenden General, 3 Stabs- und viele Oberoffiziere 500 Mann, 2 Kanonen und 1 Standarte hatten die kühnen Reiter am Abend dieses Tages als Gefangene und siegreiche Eroberungen durch ihre Tapferkeit aufzuweisen. Major von Graffenstein der durch Wort, Beispiel und kluge Leitung wesentlich zu diesem glücklichen Resultate beigetragen hatte, erhielt desshalb so wie wegen seinem ausgezeichnet tapfern Benehmen bei Kunnersdorf im Jahre 1762 den Maria-Theresien-Orden.

Schon am 22. Juli both sich diesem Stabsoffizier eine neue Gelegenheit zur Auszeichnung dar. Er überfiel die feindlichen Vorposten bei Neukirchen, und trieb sie bis Breslau, wobei 84 Gefangene gemacht, und eine Kanone erobert wurden.

Am 15. August war das Regiment in der Schlacht bei Liegnitz. Am 12. October brachte Lieutenant Laszlo, welcher mit 40 Reitern gegen Gloggau detachirt war, 2 Offiziere und 60 Mann gefangen ein. Im Dezember kam das Regiment in die Winter-Quartiere in's Glatzische, wo es bis April 1761 blieb. Am 20. Juni (1761) machten 200 Mann unter den Rittmeistern Kosseviez und Sengien einen Angriff auf ein 600 Reiter starkes feindliches Detachement bei Hartmansdorf. Selbes wurde gänzlich zerstreut, und 148 Pferde erbeutet.

Am 21. August wurde Major v. Graffenstein, da er mit 300 Pferden den feindlichen Marsch kottoyirte, bei Nonnenbusch von 4 feindlichen Cavallerie-Regimentern angegriffen, leistete aber so tapfern Widerstand, dass es ihm gelang sich mit geringem Verluste durchzuschlagen. Im Dezember bezog das Regiment bei Hohenfriedberg die Winter-Quartiere.

Den 21. Juli 1762, war dasselbe im Treffen bei Burkersdorf, wo es viel von den feindlichen Haubitz-Granaten gelitten, und am 16. August im Gefechte bei Peyle unweit Reichenbach im General Brentano'schen Corps. —

Nach dem 1763 zu Hubertsburg abgeschlossenen Frieden, verliess das Regiment der Oberlieutenant Plarenzi mit Rittmei-

sters-Charakter, und erklärte sich für eine Frau. Die Tochter eines kaiserlichen Offiziers war sie an einen Zollbeamten in Ungarn verheirathet. Unzufriedenheit in der Ehe vermochte sie zu ihrem Oheim, den k. General Baron Breton, welcher in Olmütz kommandirte zu flüchten. Nachdem nun derselbe vergebens Alles angewandt hatte, sie von dem Vorsatze fortan als Mann aufzutreten, abzubringen, gab er endlich ihren Bitten nach, und empfahl sie als seinen Neffen dem Inhaber des Regiments G. d. C. Grafen Nadasdy. Anfangs als Volontär dienend, machte sie Ordonnanz-Offiziersdienste bei Nadasdy, und erhielt später von diesem eine Unterlieutenantsstelle im Regiment. Sie zeigte sich stets tapfer, wurde in ihrer Rangstour Oberlieutenant, und musste, da ihr ein Hieb den rechten Arm strupirt hatte, das Regiment wie überhaupt die Kriegs-Dienste verlassen. Ausser diesem Hieb hatte sie auch noch einen über Kopf und Stirne. Kaiser Joseph II. erlaubte ihr zum Amazonenkleide, die so wohlverdienten Ehrenzeichen eines kaiserlichen Offiziers zu tragen, und verlieh ihr auch nebst dem Rittmeisters-Charakter die diesem zukommende Pension.

Ende 1763, erhielt das Regiment seine Friedens-Station in Ungarn; 1772 bei der ersten Theilung Polens, marschirte es dahin ab, wo es bis 1778 blieb.

Am 22. Februar 1778, bei Ausbruch des bayerischen Erbfolge-Krieges, erhielt das Regiment den Befehl, zum Aufbruch, und traf im März im Lager bei Königgrätz ein, wo es zur Haupt-Armee des FM. Baron Loudon gehörte. Am 24. Juli überfiel Rittmeister Devay mit 60 Pferden eine Escadron der Rosenbuschischen-Hussaren bei Kesselsdorf, trieb sie in die Flucht und machte viele Gefangene. Am 7. October griffen die Rittmeister Devay und Dwornik bei Dittersbach ein 350 Reiter starkes feindliches Detachement an, und hatten ohne Todte und Verwundete zu zählen, 45 Mann gefangen, wie auch 47 Pferde erbeutet. Im Dezember bezog das Regiment bei Reichenbach die Cantonirungen, und blieb daselbst bis zum geschlossenen Waffenstillstand, wo es 1779 auf die Vorpostenskette bei Reichenau zu stehen kam. Im Mai d. J. marschirte dasselbe nach Ungarn, 1780 aber nach Galizien, von wo es im October 1787 in die Bukowina abrückte und die dortige Grenze besetzt hielt.

Im Türken-Kriege am 22. März 1788, um 4 Uhr Morgens brach Oberst Fabri des Regiments mit folgenden Truppen von Dorogoe auf. Die Vorhut bildete Rittmeister Szöreny mit einer Escadron des Regiments und 50 Schützen, die Haupttruppe bestand aus 4 Infanterie-Compagnien, 2 Geschützen und 2 Escadrons, welcher 1 Escadron als Nachhut folgte. Um die Mittagszeit stiess der Vortrab auf die türkische Reiterei, welche 2 Stunden vor Battusan hinter einem morastigen Thale aufgestellt war. Kühn griff Rittmeister Söreny den überlegenen Feind an, und beschäftigte ihn so lange, bis die Haupttruppe ankam. Nun wurden die

Türken gänzlich geworfen, und eilten in wilder Flucht mit Zurücklassung vieler Todten und 300 Zentner Getreides gegen Jassy. Um 4 Uhr Nachmittags wurde Battusan besetzt. Die Eroberung dieser Stadt und viele andere wesentliche Vortheile waren die wichtigen Folgen dieses Gefechtes. Am Mitok-Flusse bei Schipotie hatten sich die Türken unter Ibrahim Pascha wieder gesammelt. Mit 4 Escadrons des Regiments eilte Oberst Fabri am 2. April dahin, aber der Feind war bereits geflohen. Fabri hatte jedoch beschlossen, den Pascha zu treffen und zu schlagen. Am 16. erhielt er von dessen Aufenthalt Nachricht. Sogleich brach der Oberst mit dem Regimente, seiner beihabenden Infanterie und 2 Geschützen auf, und traf ihn am 18. um 3 Uhr Nachmittags bedeutend verstärkt in seinem Lager, wo die Strasse von Battusan nach Jassy den Sziszurasakbach schneidet. Eine türkische Feldwache stand zwischen den hier gelegenen Teichen, die Haupttruppe aber auf einer Anhöhe zur rechten der Strasse nach Jassy. Kaum erblickte Ibrahim Pascha die österreichischen Vortruppen, als er aus seiner vortheilhaften Stellung 300 tartarische Reiter über die Teiche heraus beorderte. Diese wurden sogleich von 2 Hussaren-Escadrons angegriffen, und da zu ihrer Unterstützung bei 600 Mann über die Teiche kamen, machten sämmtliche Abtheilungen einen allgemeinen Angriff, und trieben die Türken bis an die Teiche. Viele fanden hier unter den Säbeln der kühnen Hussaren den Tod, viele ertranken und wurden in die Moräste gesprengt. Ibrahim dachte an keine Vertheidigung mehr, verbrannte sein Lager, und floh gegen Jassy. Die Besitznahme dieser Hauptstadt am 19., in welcher man 2 Fahnen, 3 Kanonen und 7 grosse Trommeln fand, waren dieses Sieges Trophäen. Rittmeister Szörenyi zur weitern Verfolgung des Feindes abgesandt, befreite den Fürsten Ypsilanti aus den Händen der Türken, und tödtete vor den Füssen desselben den türkischen Commisär (Divan Effendi). Eine andere Escadron des Regiments fiel am Pruth ebenfalls am 19. einen für Chotim bestimmten feindlichen Transport an, und nahm ihm 150 mit Mehl beladene Wägen ab. Bis 27. blieb das Regiment in Jassy. Um diese Zeit erfuhr man, dass Jerkub Aga mit 5000 Türken bei Byrlat erschienen wäre. Oberstlieutenant von Kosztolany wurde mit 4 Escadrons des Regiments und 4 Infanterie-Compagnien beordert ihn aufzusuchen. Am 29. früh wurde er unter dem Schutze eines starken Nebels bei dem Städtchen Waslui angefallen, warf jedoch den Feind, und Jarkub Aga, welcher den Angriff persönlich leitete, dankte nur der Schnelligkeit seines Pferdes die Rettung.

Am 13. Juli rückte der neue Hospodar der Wallachei mit 15 bis 20000 Tartaren heran. Um durch eine solche Uebermacht nicht abgeschnitten zu werden, zog sich Oberst Fabri nach Strojestie, wo FML. Spleny mit bedeutenden Verstärkungen angekommen, den Befehl über Fabris Truppen-Abtheilun-

gen übernahm. — Zur Sicherung seiner rechten Flanke und zur Beobachtung des Szereth-Thales wurde Major Kepiro des Regiments mit seiner Division, 2 Infanterie-Compagnien und 2 Geschützen nach Herlau abgesandt.

Am 28. überfielen 3000 Türken den linken Flügel von Kepiros Stellung, wo der Rittmeister Rakowsky mit seiner Escadron und 2 Infanterie-Compagnien stand. Die Türken wollten vorzüglich das hinter diesem Flügel befindliche Dorf Delanova plündern, und zogen auch hinter dem Rücken der Front zur rechten Flanke, wo Oberlieutenant Szwolensky mit einer Escadron stand. Ein äusserst lebhaftes, 3 Stunden währendes Gefecht entstand, und es gelang den braven Hussaren die Feinde in die Flucht zu jagen. Der Tartaren-Anführer Chan Achmed wurde hiebei gefangen.

Am 16. August wurde der Rittmeister Piatzek mit 50 Pferden zur Beobachtung eines gegen Tabor vorrückenden 6000 Mann starken türkischen Corps ausgesandt. Im Thale des Schischia-Flusses übersah er den feindlichen Marsch. Hier an die Vortruppen des k. russischen Generalen Elmpt angeschlossen, fiel er mit solchem Ungestüm den Feind an, dass derselbe die Flucht ergriff, wobei die Türken einen Verlust von 200 Todten und sehr vielen Gefangenen hatten. Die Kaiserin von Russland Katharina II. liess Piatzek durch den FM. Grafen Romanzow in gnädigen Ausdrücken danken. Piatzek erhielt hiefür 1789 den Maria-Theresien-Orden, Wachtmeister Schill erhielt wegen besonderer Tapferkeit die silberne Medaille. Der Lieutenant Kotschy des Regiments, welcher in einem der frühern Gefechte mittelst Fangstriek vom Pferde gerissen in Gefangenschaft gerieth, schmachtete bis zu seiner Auswechslung durch 2 Jahre im Bagno zu Constantinopel. Am 30. August wurde Oberstlieutenant Kepiro mit 2 Escadrons des Regiments, 2 von Szekler-Hussaren und 4 Infanterie-Compagnien, in Allem 370 Mann zu Fuss und 775 Cavalleristen nebst 4 Kanonen abgesandt, die rechte Flanke der gegen Jassy vorrückenden k. österreichisch russischen Truppen durch einen Marsch gegen Belwesty zu decken. Vorwärts dieses Ortes fand der Oberstlieutenant hinter einem Teiche eine feindliche Macht von 7000 Tartaren und Spahis, nebst 150 Janitscharen, er setzte sich daher sogleich in Vertheidigungs-Zustand. Am 31. um 4 Uhr Morgens, rückte Pascha Ibrahim Nazir über den Damm des Teiches, und näherte sich auf Kanonenschussweite. Auf beiden Seiten begann nun das Geschützfeuer, Kepiro besiegte nach 6stündigem Gefechte mit seinen braven Hussaren den Feind, der 500 Mann an Todten und Blessirten zurückliess. Eine türkische Fahne war erobert, 27 Janitscharen gefangen worden. — Im Treffen bei Adschud den 14. October trieben 2 Escadrons des Regiments die zum Angriffe auf unsere Infanterie-Quarrés vorrückenden Türken in die Flucht. Rittmeister Kollmann, welcher 1 Fahne eroberte, Rittmeister Piatzek

welcher nebst einer genommenen Fahne einen Bajactar erlegte, wie der mit seinem Zuge auf Vorposten gestandene Lieutenant Palugyay thaten sich in diesem Gefechte besonders hervor. Am 20. October trennte sich das Regiment vom Spleny'schen-Corps, und marschirte durch Siebenbürgen in's Banat, wo es in Ebendorf die Winter-Quartiere bezog. Im Dezember d. J. errichtete das Regiment eine 5te Division. —

Am 16. Juli 1789, wurde Rittmeister Kollmann, welcher mit einem Flügel auf Feldwache, 3 Stunden von Mehadia stand, bei Anbruch des Tages von 400 Spahis überfallen. In grösster Ordnung zog er sich bis gegen ein Defilée, der enge Schlüssel genannt, zurück, wo er den andern Flügel der Escadron fand. So gestärkt und durch das Terrain vor Ueberflügelung gesichert, griff er den überlegenen Gegner mit solcher Tapferkeit an, dass er mit einem Verlust von 37 Todten und vielen Verwundeten sich zurückziehen musste.

Im Gefechte bei Mehadia am 4. August zeichneten sich 3 Escadrons des Regiments, unter Major Baron Revay, besonders aus. Lieutenant Jelensy des Regiments ist hiebei geblieben. Am 28. bei demselben Orte stürzte das Regiment auf den Feind, hieb ihn theils zusammen, oder trieb ihn zur Flucht, und eroberte 5 Fahnen und 20 Munitions-Karren. Major Revay, der sich in diesen beiden Gefechten vorzüglich ausgezeichnet hatte, erhielt für seine wiederholte Tapferkeit 1790 den Maria-Theresien-Orden.

Am 29. wurden 6 Escadrons in das Schupanecker-Thal gesendet, und trieben von dort 400 Spahis bis über die Cserna. Am 4. September rückten 3 Divisionen zur Belagerung von Belgrad, 2 blieben im Banat zurück. Am 30., beim Sturm auf die Vorstädte Belgrads waren 2 Züge bei der 3ten und 4ten Colonne. Am 13. October vereinigte sich das Regiment vor Orssowa. Am 6. November rückte Major Baron Revay mit seiner Division gegen Gladowa, und wohnte der Eroberung dieses Platzes bei. Revay, welcher die türkische Cavallerie in die Flucht schlug, hatte dadurch viel zu diesem glücklichen Ausgange beigetragen. Am 2. Dezember bezog das Regiment die Winter-Quartiere um Lugos. —

Im Jänner 1790, wurde beschlossen Negotin am Timok zu nehmen. Zu diesem Behufe rückten 11 Züge des Regiments, 3 Bataillons mit 8 Kanonen und einigen Scharfschützen gegen diesen Ort. Am 6. um 8 Uhr Morgens, stiess man auf den Feind. Sieben Züge des Regiments unter Rittmeister Szarvasy bildeten die Vorhut. Sie wurde von 1000 Spahis angegriffen. Um den Feind über seine Stärke zu täuschen, bildete Szarvasy noch mehrere Züge, und warf sich auf denselben mit solchem Ungestüm, dass er zur Flucht gezwungen wurde, bei welcher Gelegenheit Corporal Nagy eine türkische Fahne eroberte. — Die Einnahme Negotins war die Folge dieser Waffenthat, für

welche der tapfere Szarvasy den Maria-Theresien-Orden erhielt. Corporal Nagy wurde mit der goldenen, und 9 Mann mit der silbernen Medaille decorirt. Rittmeister Graf Erdödy, Oberlieutenant Neubar, die Lieutenants Baldiczar, Beck, die Cadeten Graf Peter Festetics und Cecus werden wegen ihres Wohlverhaltens angerühmt. — Nach diesem Gefechte kamen 2 Divisionen nach Negotin, 3 nach Gladowa. Im April waren 3 Divisionen des Regiments im Treffen bei Kallafat; der Rittmeister Dolloviceny blieb todt, Lieutenant Nedetzky wurde verwundet. Sie umringten den rechten Flügel des Feindes, schnitten selben vom seichten Donau-Ufer ab, und liessen fast Alles über die Klinge springen. Eine Kanone wurde durch den Wachtmeister Fogarassy erobert, und eine Fahne von dem Corporal Krajlikovits genommen. Corporal Stephan Varga, der durch seine seltene Bravour besonders als belebendes Beispiel auf seine Mannschaft einwirkte, erhielt die goldene, 13 Andere, worunter Fogarassy und Krajlikovits wurden mit silbernen Tapferkeits-Medaillen belohnt. Am 28. Juli als die Türken bei Florentin die Donau übersetzten, wurde die Reiterei derselben von 2 Divisionen des Regiments angegriffen, und mit Verlust zum Rückzuge gezwungen. Fünf Hussaren erhielten hier die Medaille. Das Regiment kam sodann in die Moldau, und erhielt nach dem 1791 abgeschlossenen Frieden die Stabs-Station Essegg in Slavonien, wo es im November eintraf.

Im Dezember 1792, wurde dasselbe auf den Kriegsfuss gesetzt, und marschirte Anfangs 1793 zur Armee des G. d. C. Grafen Wurmser am Rhein. Am 22. Juli Morgens wurden die bei Offenbach, Ottersheim und Knittelheim stehenden Vorposten des Regiments von einer solchen Uebermacht angegriffen, das sie sich zurückziehen mussten. Doch verstärkt durch 2 Escadrons, unter Major Piatzeks Befehl, wurde der Feind in der Flanke angefallen, welchen Anfall er standhaft aushielt, bei einem zweiten aber musste er weichen, und das gewonnene Terrain wieder räumen. 5 Hussaren erhielten hier die silberne Medaille. Den 9. und 22. August hatten sich Abtheilungen des Regiments abermals ausgezeichnet, insbesondere werden Oberstlieutenant Piatzek, Major Baron Szöreny, Rittmeister Bibossy, Graf Sermage und Oberlieutenant Nedetzky in der Relation erwähnt. Nachdem sich das Regiment noch in mehreren grösseren und kleineren Gefechten jener Epoche bei Weissenburg, Ottenbach, Bergzabern u. s. w. hervorgethan hatte, bezog es im Dezember die Winter-Quartiere in Kirchheim. 1 Mann hatte die goldene, 12 Mann die silberne Medaille erhalten.

Im Mai 1794, kam dasselbe in's Lager bei Schwetzingen, am 22. passirte es bei Mannheim den Rhein, und war am 23. beim Angriff auf Schifferstadt. Im Treffen bei Schweigenheim wo das Regiment besonders mitwirkte, erhielt Corporal Kralikovits die goldene, und 3 Gemeine die silberne Medaille.

Am 31. July, im Gefechte bei Mundenheim, gelang es dem Rittmeister Weszelka die überlegene feindliche Reiterei bis über Rheingenheim zu treiben. Im Gefechte bei Frankenthal hatten sich Rittmeister Woszelka, Oberlieutenant Baron Vecsey, Lieutenant Koszany und Hallasz besonders ausgezeichnet. Im Dezember bezog das Regiment die Winter-Quartiere am rechten Rhein-Ufer zwischen Basel und Mainz. 1 Mann hatte die goldene, 7 Mann silberne Medaillen erhalten.

Im Feldzuge 1795, hatte das Regiment bei verschiedenen Gefechten sich hervorgethan, insbesondere am 18. October bei Mannheim, es bezog seine Winter-Quartiere bei Kirchweiler. Eine goldene und 11 silberne Tapferkeits-Medaillen wurden für ihr braves Verhalten in diesem Feldzuge unter die Hussaren des Regiments vertheilt.

Im Juni 1796, marschirte das Regiment nach Italien. Obwohl es im Gefechte bei Piovonzano noch im selben Monate hart mitgenommen wurde, trug es im August nach der Schlacht bei Castiglione wesentlich zur Deckung des Rückzugs der Armee über den Mincio bei. Im September waren einige Escadrons bei Primolano, und den 7. und 8. bei Campolungo und Bassano im Gefechte. Hierauf kamen 6 Escadrons nach Görz, und 4 nach Tirol. Am 11. November war eine Division im Treffen bei St. Michele, am 12. und 17. aber 3 Divisionen in den Schlachten bei Caldiero und Rivoli.

Im Jahre 1797, zeichnete sich Rittmeister Zathureczky mit seiner Escadron bei Minerbe besonders aus, er hatte 90 Gefangene gemacht, und 1 Haubitze erobert. Derselbe erhielt für wiederholte Bravour den Maria-Theresien-Orden.

Am 16. Jänner gerieth mit ihren Corps die Oberst 1. und 3. Majors-Division in der Vorstadt St. Giorgio, wohin sie zum Entsatze Mantuas vorgerückt waren in Gefangenschaft. 90 Hussaren hatten sich unter dem Schutze der Landleute sammt den Standarten gerettet.

Am 23. März bei Tarvis wurde Oberstlieutenant Fedák des Regiments beordert, mit 2 Divisionen den heftig nachdrängenden Feind so lange als möglich aufzuhalten, und hier war es auch, wo der grösste Theil dieser tapfern Truppe ihre Treue mit dem Tode besiegelte, welche Thatsache durch nachstehendes Zeugniss bestätigt wird.

„Ich Unterzeichneter bestätige hiemit, dass der Oberst „Fedák in der Affaire vom 23. März v. J. bei Tarvis als dama-„liger Oberstlieutenant von Erdödy-Hussaren, wo ich ihm wäh-„rend dem Rückzuge der Armee aufgetragen habe, sich bis auf's „Aeusserste zu halten, um die schnelle Verfolgung des Feindes „zu hindern, und unseren geworfenen Truppen zur Formirung „Zeit zu verschaffen, sich als ein braver Offizier verhalten, und „mich durch seine Standhaftigkeit und Bravour gerettet hat, bei „welcher Gelegenheit er fünf Blessuren erhalten hat, und endlich „gefangen worden ist.“

Prag am 17. Jänner 1798. Erzherzog Carl. m. p.

Fedak erhielt in Folge dessen den Maria-Theresien-Orden, 2 Hussaren die silberne Medaille. Ende 1797 kam das Regiment nach Pettau, wo es seine Completirung auf das thätigste betrieb. Im Jahre 1798 gab es seine 5. Division zur Errichtung des gegenwärtigen 5. Hussaren-Regiments ab, und rückte Ende dieses Jahres 8 Escadrons stark nach Tirol.

In der Campagne 1799 waren im April 3 Escadrons im Gefechte bei Taufers, wobei sich Rittmeister Ragovsky besonders hervorthat, der gleich ausgezeichnete Oberlieutenant Lang aber blessirt wurde. Im Mai bei der Unternehmung gegen das Engadein rettete der Hussar Johann Mrass, nicht nur seinen Rittmeister, sondern zwang auch den französischen General Demont, nachdem er dessen Adjutanten zusammengehauen hatte, sich an ihn zu ergeben. Mrasz erhielt die goldene, 2 Mann die silberne Tapferkeits-Medaille. Das Regiment kam nun zur Armee nach Italien. — Im Gefechte bei Turin den 26. warf der Corporal Anton Hipfel mit 10 Mann 50 Franzosen und eroberte 2 Munitionskarren, wofür er mit der silbernen Medaille belohnt wurde. Den 20. Juni war ein Theil des Regimentes bei Allesandria im Kampfe, dann kam er nach Turin, von wo er mehrere Streif-Commanden aussandte. Am 10. September überfiel der Gemeine Paul Kiss mit 2 Cameraden eine feindliche 20 Mann starke Abtheilung in dem Dorfe Cuniave, und machte den grössten Theil derselben nieder, wofür er die silberne Medaille erhielt. Am 16. d. M. im Gefechte bei Gamerletto, zeichnete sich besonders Korporal Johann Vendeghy mit seinem Zuge aus, und erhielt die goldene Medaille. Den Winter 1799—1800 war das Regiment ebenfalls in Piemont. Im Juni 1800 im Lager bei Allesandria. Am 14. d. in der Schlacht bei Marengo war es bei der ersten oder Haupt-Colonne in der Cavallerie-Division Elsnitz, Brigade des GM. Graf Nimptsch eingetheilt, und hatte im Laufe der Schlacht wiederholte Attaquen gemacht. Von da marschirte es nach Mantua und später am Po. Am 8. Dezember hieb eine Escadron unter Rittmeister Jellenfy bei Marcaria ein, befreite 2 Offiziere und 100 gefangene Oesterreicher und rettete 2 Kanonen, wofür 2 Mann mit der silbernen Medaille decorirt wurden.

In der Schlacht am Mincio den 23. Dezember wurden 4 Escadrons bei Santa Maria angegriffen, und durch Ueberlegenheit gedrückt. Nachdem sie aber Unterstützung erhalten, nahmen sie nicht nur wieder ihre vorige Stellung ein, sondern drängten den Feind bis Gonzaldo zurück. Am 25. brachte das Regiment dem Feinde bedeutende Verluste bei. Im selben Monat machte Oberlieutenant Stephan Rakowsky mit einer halben Escadron des Regiments und einer Abtheilung Jäger einen Streifzug über den Po, erbeutete eine Kriegskassa mit 13000 fl. C. M. und nahm den feindlichen Commissär und die 53 Mann starke Bedeckung gefangen. Im Februar 1801 marschirte das Regiment in die Friedens-Station Essegg in Slavonien wo es bis 1805 verblieb. In diesem

Jahre erhielt dasselbe wieder Marschbefehl nach Italien, und am 18. Oktober standen 6 Escadrons zu St. Gregorio, 2 zu Arcole. In der Schlacht bei Caldiero war das Regiment in der Brigade Nordmann, rückte am 30. Oktober gegen Sabionara, und wirkte daselbst thätig mit, die Angriffe des Feindes abzuwehren. Am 31. um 10 Uhr Morgens begann der wüthendste Kampf, in welchem das Regiment sich vorzugsweise auszeichnete. 3 Hussaren erhielten die goldene und 2 Mann die silberne Tapferkeits-Medaille. Beim Rückzuge der Armee, stets bei der Nachhut, focht das Regiment in wiederholten Gefechten, vorzugsweise beim Uebergang über den Tagliamento und bei Santa Croce. (12. und 19. November).

Im Jänner 1806 bezog das Regiment abermals seine vorige Stabsstation Essegg und blieb in Slavonien bis Ende Februar 1808 wo es nach Steiermark, mit dem Stabe in Pettau, abrückte.

Am 27. Februar 1809 brach das Regiment von Neuem auf, und am 8. März standen 3 Divisionen bei Adelsberg, eine bei Görz. In der Nacht vom 13. auf den 14. April rückten einige Cavallerie-Regimenter, worunter auch dieses ab, stiessen bei Rocaredo auf den Feind, warfen ihn, und langten mit solcher Schnelligkeit bei Rorai Grande an, dass bei 1800 Franzosen gefangen, und 4 Kanonen erobert wurden. Am 27. war das Regiment im Gefechte bei Villa Nuova. Am 6. Mai im Gefechte an der Piave that sich der Regiments-Adjutant Oberlieutenant Horwath durch die gefahrvolle Rettung seines Obersten ganz besonders hervor. Er erhielt 11 Wunden, welche ihn nöthigten den Dienst mit Rittmeisters-Charakter und Pension zu verlassen. Von Hönigstein, wo das Regiment am 27. war, machte der Oberlieutenant Csemnitzky einen Streifzug bis Laibach, drang in diese Stadt ein, und verbreitete grossen Schrecken unter der feindlichen Besatzung Am 8. Juni standen 6 Escadrons bei Feistritz, und gehörten zur Avant-Garde des Graf Ignaz Gyulaischen Corps, 2 zu Cilly. Erstere hatten am 18. bei Wildon ein Gefecht, in welchem sie dem Feind 2 Offiziere und 30 Mann als Gefangene abnahmen. Am 24. zersprengte Lieutenant Magyar eine Abtheilung feindlicher Infanterie. Am 3. Juli war das Regiment in Gratz, von wo der Rittmeister Igmandy einen Streifzug gegen den Semmering machte, auf welchem er den französischen Divisions-General Fontanella gefangen nahm. Einen ausgezeichneten Beweis seltener Tapferkeit gab der Corporal Ladislaus Janos des Regiments. Derselbe befand sich bei seinem ehemaligen Obersten nunmehrigen GM. von Ettingshausen, welcher eine Brigade im Jellacich'schen-Corps kommandirte, auf Ordonanz. Bei dem Rückzuge dieses Corps erblickte Janos, einer der letzten der Nachhut einen Haufen Bayern, welche beschäftigt waren, einen die Strasse bei San Michele sperrenden umgeworfenen Pulverkarren aufzurichten, zu welchem Behufe sie ihn auch ausräumten. Gelang dieses so war die Bagage des Corps in grösster Gefahr. Es galt daher

diess zu vereiteln, oder Jene zu vernichten. Mit ausserordentlicher Kühnheit sprengte Janos mit aufgezogenem Pistol mitten unter die Feinde, und schoss auf das umherliegende zerstreute Pulver. Der Karren flog in die Luft und 30 Feinde fanden den Tod. Janos obgleich schwer verwundet, blieb dennoch lebend, und hatte noch so viel Kraft sich bis in das nächste Feldspital zu schleppen. Er erhielt die so wohl verdiente goldene Tapferkeits-Medaille, 5 Mann hatten in diesem Feldzuge die silberne erhalten.

1810 bezog das Regiment die Friedens-Station Radkersburg in Steiermark, 1811 jene von Vasarhely in Ungarn. Im October 1812 marschirte das Regiment nach Galizien, und gehörte zur Reserve des Auxiliar-Corps.

Im August 1813 marschirte das Regiment mit 3 Divisionen nach Innerösterreich zum Corps des FZM. Baron Hiller. Nachdem das Regiment bis September jenes Jahres bei den stattgehabten verschiedenen Gefechten thätigst mitgewirkt hatte, so wurde eine Escadron desselben am 12. September im Gefechte bei der Mühlbacher Klause besonders verwendet, wo der Hussar Andreas Erdey den Tiroler-Landesschützen-Major Eisenstecken rettete. Er und 2 Mann erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille. Rittmeister Biro des Regiments gehörte mit seinem Flügel zu der bei Hermagor aus verschiedenen Truppen zusammengesetzten Abtheilung des Oberstlieutenants von Mumb. Dieses Detachement wurde am 18. September gedrückt, und rasch rückte der Feind, 1 Bataillon in Plänkler aufgelöst, 2 in Massen formirt vor. Biro war mit seinen Hussaren en Reserve aufgestellt, und es entging ihm die Gefahr nicht, welche der ganzen Abtheilung drohte, wenn es dem Feinde gelingen sollte, dieselbe von der Strasse abzuschneiden. Ohne erst einen Befehl abzuwarten, stürzte er sich mit dem Oberlieutenant Voszary und seinen wenigen Reitern auf die übermächtigen Gegner, hieb einen seine Leute eben aufmunternden Capitain nieder, warf die Plänkler, sprengte die Massen, und brachte den Feind in solche Verwirrung, dass er in schneller Flucht seine Rettung suchte. 300 Gefangene worunter 15 Offiziere, eine Fahne welche der Cadet Heinrich des Regiments erobert hatte, und 800 Gewehre waren die Siegeszeichen dieses Tages. Der tapfere Rittmeister Biro erhielt den Maria-Theresien-Orden, Cadet Heinrich die goldene Tapferkeits-Medaille.

Am 22. und 28. September waren auch mehrere Abtheilungen des Regiments im Gefechte bei St. Georgen, und auf der Höhe von Brunecken. Oberst Baron Brettschneider, welcher mit der Obert-Division am 11. October nach Belluno beordert ward, breitete sich am 22. d. M. in der Ebene von Bassano aus, zerstörte die Brücke bei Fontaniva, überfiel Castel-Franco und Cittadella, und verursachte dem Feinde wiederholt grossen Schaden. Am 26. bei Rezzonico wurde er von der ganzen französischen Armee-Division Grenier angefallen, aber seinen braven Hus-

saren vereint mit 6 Compagnien Infanterie und 2 Kanonen gelang es, den dreimaligen Angriff des so sehr überlegenen Feindes abzuschlagen, wobei derselbe stets bedeutende Verluste erlitt. Bei dieser Gelegenheit eroberte Corporal Warga eine 8pfündige Kanone, wofür er die silberne Tapferkeits-Medaille erhielt.

Am 31. October griff der Feind mit ganzer Macht die österreichische Stellung an. FML. Ekhardt sah sich gezwungen zurückzugehen. Die dem Obersten Baron Brettschneider mit dem Befehl zum Rückzug zugesandten Ordonnanzen erreichten ihre Bestimmung nicht; — doch kaum seine Lage wahrnehmend bemächtigte sich der Oberst schnell der Brenta-Brücke, zog seine Truppen einzeln aus dem Feuer, und bewirkte im Angesichte des Feindes den Marsch durch die Sette-Comuni mit solcher Umsicht, dass er keinen Mann verlor. Stets da, wo die Gefahr am grössten, überall seinen Hussaren als Beispiel voranleuchtend, erwarb sich Oberst Baron Brettschneider durch seine vielseitige Bravour den Maria-Theresien-Orden. Die Corporale Ladislaus Gyurky, Stephan Gyurkovits, die Hussaren Peter Solky, Stephan Kowats erhielten wegen Rettung von Offiziers, sowie die Corporale Anton Keresztes und Georg Hardy, welche einen feindlichen Stabs-Offizier gefangen hatten, die silberne Tapferkeits-Medaille, 12 Mann aber wurden mit Geld-Geschenken belohnt. —

In Folge neuer Vorrückung des Feindes kamen 2 Divisionen des Regiments nach Trient. In den verschiedenen Gefechten bei St. Marco zeichnete sich Rittmeister v. Biro abermals durch seine umsichtige Tapferkeit aus. Rittmeister Skerletz that sich besonders hervor, eroberte eine Standarte, und machte 250 Mann Gefangene. Nachdem das Regiment abtheilungsweise in den Gefechten bei St. Michele, Verona, Vago, Giacomo, Sturzina, Rovigo, wo sich Oberst Baron Brettschneider, Oberstlieutenant Brettfeld, Major Baron Callot, Rittmeister Rakowski und Negroni so wie Oberlieutenant Krieger auszeichneten, tapfer mitgekämpft hatte, marschirte dasselbe im Dezember nach Cologna, wo es bis zum 2. Februar 1814 verblieb. Am 8. war die Oberstlieutenants-Division in der Schlacht am Mincio. 4 Mann erhielten die silberne Medaille.

Um die Mitte dieses Monats kam das Regiment mit den beiden Veliten-Divisionen 12 Escadrons stark, in die Division des FML. Graf Neipperg, und blieb bis Ende März stets auf Vorposten. Im April rückte es nach Mailand, im Mai nach Piemont und im Juni von da wieder in die Lombardie zurück.

Im März 1815, erhielt das Regiment den Marsch-Befehl in Bologna, war sodann, zu der gegen Frankreich operirenden Armee bestimmt, in Mailand. Im Juni rückte das Regiment über Piemont nach Frankreich, auf welchem Marsche es einige doch unbedeutende Gefechte hatte, und traf am 16. Juli in Lyon ein.

Im October war es im grossen Lustlager bei Dijon, und kehrte sodann in die Lombardie zurück, wo es die Friedens-Station Lodi bezog. Die Veliten-Divisionen rückten zu ihrer nunmehrigen Auflösung nach Ungarn ab.

Bei Ausbruch der Revolution im Königreiche beider Sicilien im Jahre 1820, wurde das Regiment zu dem unter den Befehlen seines Inhabers FML. Baron Frimont aufgestellten Operations-Corps 1821 eingetheilt. Am 8. Februar übersetzte es den Po, war am 6. März zu Rom, und am 24. desselben Monats in Neapel. Die Oberstlieutenants-Division wurde im Mai nach Sicilien überschifft. Bis zum Juli 1825 blieb das Regiment in diesen Ländern, wo es den Stab abwechselnd zu Neapel und Aversa hatte. Nun kehrte es in die kaiserlichen Staaten zurück, und bezog die Stabs-Station Vicenza, von wo es 1829 nach Steiermark abrückte, zuerst mit dem Stab in Ehrenhausen, später in Radkersburg.

Im April 1830, marschirte das Regiment nach Böhmen, und bezog die Stabs-Station Pardubitz. Im September 1833 hatte es die Ehre bei Jungbunzlau sich vor Ihre Majestäten den Kaiser Franz und den Kaiser Nikolaus I. von Russland zu produziren. Bei dieser Gelegenheit wurde es vom letzteren als nunmehrigen Inhaber dem Kaiser Franz vorgeführt.

1841 war das Regiment im Lager von Kolin, und rückte im Mai 1845 zur Aufwartung nach Wien, wo es den damals gewöhnlich 2jährigen Garnisons-Dienst versah. In dieser Zeit wurde es wieder von seinem Regiments-Inhaber Sr. Majestät dem Kaiser von Russland bei Allerhöchst dessen Anwesenheit in jener Residenzstadt 1845 besichtigt, und sowohl unter dem Offiziers-Corps als der Mannschaft viele mit k. russischen Orden decorirt.

Im Mai 1847, marschirte das Regiment nach Mähren in die Stabs-Station Prosnitz, und von da im Laufe des Sommers 1848 nach Ungarn.

Nach Beendigung der Feldzüge in Italien und Ungarn 1848 und 1849 wurden folgende Offiziere des Regiments, welche sich bei der Adjutantur oder dem General-Stabe der verschiedenen Hauptquartiere mit Auszeichung verwenden liessen, mit inländischen Orden decorirt, und zwar: Der Rittmeister Heinrich Graf Pappenheim mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe, die Rittmeister August Edler von Leyritz und Otto Baron Scholley, die Oberlieutenants Johann Drandler und Eugen Graf Voss mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. Noch sind als belobt zu erwähnen der dem Hauptquartiere des I. Armee-Corps in Italien, im Feldzuge 1849, zugetheilte Rittmeister Alexander Baron Koller, wie die in Ungarn verwendeten Oberlieutenants Theodor Ebenberger und Llywellin Baron Kast.

Im Herbste 1849, wurde das Regiment in der Stabs-Station Leibnitz in kürzester Zeit in allen seinen Abtheilungen reorganisirt, 1850 wurde der Stab nach Gratz verlegt, wo es im October feierliche Standartenweihe hatte. Bei der neuen Ad-

justirung sämmtlicher Hussaren-Regimenter erhielt dasselbe statt der bisherigen schwarzen Csakos, dunkelgrünen Pelze und Dollmans, karmoisinrothen Beinkleidern und gelben Knöpfen. 1849 seine gegenwärtigen am Schlusse angeführten Uniforms-Farben. Im Spätherbste 1850 rückten 3 Divisionen zu der in Böhmen aufgestellten Armee und im Frühjahre 1851 erhielt das Regiment die Stabs-Station Austerlitz in Mähren, aus welcher es zu den beiden in Olmütz abgehaltenen Lust-Lagern 1851 im Mai und 1853 im September beigezogen ward.

Im März 1854 bezog das Regiment die Stabs-Station Pardubitz in Böhmen, in welcher es im 1. Armee-Corps gegenwärtig seine Eintheilung hat.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1760 Rittmeister Ignaz v. Geisler, † als Oberstlieutenant in Pension zu Wien den 24. Februar 1810.
1762 Major Joseph v. Grafenstein, † als Oberst des 10. Hussaren-Regiments zu Szolnok den 14. Dezember 1766.
1789 Major Carl Christoph v. Piaceeck, † als GM. an seinen Wunden zu Schaffhausen den 12. Juni 1799.
1789 Oberst Ladislaus Baron Kosztolanyi, † als GM. in Pension in Ungarn den 30. Juni 1806.
1790 Rittmeister Joseph v. Szarvassy, † als GM. und Premierlieutenant der k. ungarischen Adeligen-Leibgarde zu Wien den 29. November 1810.
1790 Oberstlieutenant Emerich Baron Revay, † den 4. August 1791.
1801 Rittmeister Ladislaus v. Zaturetzky, † in Ungarn als Major in der Armee den 8. Juli 1810.
1801 Oberstlieutenant Michael v. Fédak, † als Oberst und Festungs-Commandant zu Karlsburg den 7. Juni 1814.
1801 Oberstlieutenant Wilhelm v. Fulda, (siehe Oberste bei Hussaren Nr. 5.)
1814 Rittmeister Johann v. Biro, † in Pension zu Abo-Abrany in Ungarn den 26. Juli 1831.
1814 Oberst Fried. v. Brettschneider, (siehe zweite Inhaber bei Hussaren Nr. 10.)

Inhaber.

1688 GM. Adam Graf Czobor, † 1689.
1689 Oberst Johann Graf Palffy v. Erdöd, 1700 ein jetzt reduzirtes Regiment erhalten.
1700 FML. Ladislaus v. Ebergenyi.
1724 FM. Georg Emerich Graf Csáky.
1741 FM. Franz Graf Nadasdy auf Fogaras, MTO-GK., † zu Waraedin 1783 den 13. Mai.
1783 G. d. C. Joh. Nepomuk Graf Erdödy, Banus v. Croatien † zu Agram am 23. März 1806.
1806 G d. C. Johann Graf Frimont Fürst v. Antrodocco, MTO-Cdr., † den 26. Dezember 1831.
1832 FML. Georg Baron Wieland, 1833 2ter Inhaber.
1833 Se. Majestät Nicolaus I. Kaiser v. Russland, 1849 das 5. Cüras.-Regmt. erhalten.
1849 G. d. C. Franz Fürst zu Liechtenstein, MTOR., General-Cavallerie-Inspector.

Zweiter Inhaber.

1833 Georg Baron Wieland, MTOR., † zu Kesmark in Ungarn den 25. April 1849.

Oberste.

1688 Adam Graf Czobor, zugleich Inhaber, † 1689.
1689 Johann Graf Palffy v. Erdöd, zugleich Inhaber, 1693 GM.
1700 Ladislaus v. Ebergenyi, zugleich Inhaber, 1702 GM.

1717 Graf Czobor, Regts -Comdt.
1733 Jebann Baron Ghilany, Regts.-Comdt., 1735 ein Hussaren-Regiment erhalten.
1739 Franz Giaf Nadasdy, Regts.-Cemdt, 1741 GM und Inhaber.
1742 Gabriel Skerletz v. Lemnitza, Regts.-Comdt., 1744 pensionirt.
1744 Anton Graf Szechenyi, Regts.-Cemdt, 1752 GM.
1752 Nioolaus Beleznay, Regts.-Comdt., 1755 GM.
1755 Philipp Graf Sinzendorf, Regts -Comdt. 1762 GM.
1758 Carl Baron Andrassy, 2ter Oberst, 1762 Regts.-Comdt., 1768 GM.
1768 Martin Gräven, Regts.-Comdt., 1771 GM.
1772 Joseph Baron Söreny, Regts.-Comdt., 1783 GM.
1779 Joseph Graf Quadagni, 2ter Oberst, 1783 GM.
1784 Michael Fabri, Regts-Cemdt., 1788 GM.
1788 Ladislaus Baron Kosztolanyi, MTOR., Regts.-Comdt., 1793 GM.
1788 Samuel Kepiro, 2ter Oberst 1788 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1788 Anton Baron Barco, 2ter Oberst, 1790 transferirt zu Cürassier Nr. 2.
1793 Carl Christoph v. Piacsek, MTOR., Regts-Comdt., 1797 GM.
1797 Franz Baron Stephaios, MTOR., Regts.-Comdt., 1800 GM.
1801 Constantin Ettingsbausen, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Georg Baron Wrede, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1810 Friedrieh v. Bretschneider, Regts.-Comdt., 1814 GM.
1815 Anton Baren Callot, Regts.-Comdt., 1829 GM.
1815 Ferdinand Graf Serbelloni, 2ter Oberst, 1817 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1829 Ladislaus Graf Wrbna v. Freudentbal, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Mathias v. Kukleta, Regts.-Comdt., 1837 pensionirt.
1836 Franz Fürst Lieobtenstein, 2ter Oberst, 1837 Regts.-Comdt., 1844 GM.
1844 Franz Graf Deym, und Stritetz, Regts.-Cemdt., 1848 GM.
1849 Georg v. Saner, Regts,-Comdt., 1854 GM.
1849 Moriz Prinz zu Nassau, † den 23. März 1850.
1853 Huge Graf Schaffgetsohe-Kinast, 2ter Oberst, 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1854 Carl Zaitsek, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Wilhelm Baren Basselli v. Süssenberg, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1734 Nieolaus Baron Haver, 1734 Oberst und Inhaber des jetzigen 4. Hussaren Regiments.
1758 Paul v. Festetics, 1762 abgängig.
1773 Ignaz v. Geissler, 1777 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1762 Joseph v. Grafenstein, MTOR, später Oberst des 10. Hussaren-Regiments.
1787 Ladislaus Baren Kosztelanyi, 1788 Oberst.
1788 Samuel Kepire, 1788 Oberst,
1789 Emerioh Baron Revay, MTOR., † den 4. Augnst 1791.
1792 Carl Christoph v. Piacsek, MTOR., 1793 Oberst.
1793 Michael v. Fedak, 1798 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1798 Constantin v. Ettingsbausen, 1801 Oberst.
1801 Wilhelm Fulda, MTOR., 1807 Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1807 Stephan v. Ratkowsky, 1809 abgängig.
1809 Johann Lipsky, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1809 Emannel Baron Brettfeld, 1814 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1814 Anton Baron Callot, 1815 Oberst.
1815 Carl v Gyurtsak, 1830 pensionirt.
1830 Mathias Kukleta, 1834 Oberst.
1834 Gabriel Takats de Petery, 1835 pensionirt.
1835 Joseph Fürst Lobkowitz, 1836 Oberst bei Chevauxlegers Nr. 5. (jetzt Uhlanen Nr. 9.)
1837 Alpbons Fürst Bretzenheim Regecz, 1844 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1844 Stepben v. Földvary de Eadem et Bernat Falva, 1848 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1848 Frans Ritter v. Wallemare, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 10.

1849 Eduard Inkey de Pallin, 1853 Oberst und Premier-Wachtmeister der 1. Arcieren-Leibgarde.
1854 Eugen Graf Pongrácz de Szt. Miklos et Ovar, 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1854 Rudolf Brudermann, 1856 Oberst beim Remontirungs-Departement.
1856 Ludwig Prinz Hohenlohe-Langenburg, 1859 Oberst bei Dragoner Nr. 4 (1860 reduzirt).
1859 Heinrich Graf zu Pappenheim.

Majors.

1759 Joseph v. Grafenstein, MTOR., 1762 Oberstlieutenant.
1778 Devay, 1784 Oberstlieutenant bei Graf Esterhazy-Hussaren (jetzt Nr. 3.)
1787 Samuel Kepiro, 1788 Oberstlieutenant,
1788 Emerich Baron Revay, 1789 Oberstlieutenant.
1790 Joseph v. Szarvassy, 1791 Premier-Wachtmeister der k. ungarisch. Adeligen Leibgarde.
1788 Nawaoky, 1791 abgängig.
1789 Carl Christoph v. Piaezeck, MTOR., 1792 Oberstlieutenant.
1789 Andreas Baron Szörenyi, 1798 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1792 Michael v. Fedak, 1793 Oberstlieutenant.
1792 Kovacz, 1794 abgängig.
1793 Stephan Szallar, 1801 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1794 Franz Graf Sermage, 1801 abgängig.
1801 N. Müller, 1801 abgängig.
1801 Stephan Ratkowsky, 1808 Oberstlieutenant
1802 Emerich Baron Radak, 1806 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1806 Johann v. Lipsky, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Emanuel Baron Brettfeld, 1809 Oberstlieutenant.
1808 Adolph v. Prohaska, 1810 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1809 Anton Baron Callot, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Anton Kolb, † zu Fehring in Steiermark den 13. Februar 1811.
1809 Joseph Ujhazy, 1813 abgängig.
1809 Karl Gyurtsak, 1815 Oberstlieutenant.
1813 Franz v. Csedö de Czikes Szt. György, † den 23. Juli 1815.
1813 N. Gramonde, 1814 abgängig.
1814 Seraphin Graf Amadé, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1814 Adolf Klein, 1830 pensionirt.
1815 Joseph Krausz, † zu Verona den 16. September 1826.
1826 Nikolaus Toth v. Soky, 1830 pensionirt.
1830 Ignaz v. Legedics. 1833 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1830 Franz Graf Haller, 1833 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1833 Gabriel Takats v. Petery, 1834 Oberstlieutenant.
1833 Joseph Fürst Lobkowitz, 1835 Oberstlieutenant.
1834 Franz Eölbey de Kiss-Eölbey, 1836 pensionirt.
1835 Alphons Fürst Bretzenheim-Regecz, 1837 Oberstlieutenant.
1836 Stephan Földvary de Eadem et Bernat Falva, 1844 Oberstlieutenant.
1837 Alfred Graf Paar, 1840 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 3, (jetzt Uhlanen Nr. 8.)
1840 Johann Graf O' Reilly, 1842 beurlaubt, 1849 quittirt.
1842 Franz Ritter v. Wallemare, 1848 Oberstlieutenant.
1843 Se. Durchlaucht Wilh. Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, 1849 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 8.
1844 Balthasar Markuss v. Eör, 1846 pensionirt.
1846 Joseph Bekeffy, 1850 abgängig.
1848 Carl Graf Bubna v. Littitz, 1851 pensionirt.
1849 Alexander Baron Koller, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1849 Eugen Graf Pongracz de Szt. Miklos et Ovar, 1854 Oberstlieutenant.
1849 Heinrich Graf Pappenheim, 1859 Oberstlieutenant.

1851 Vinzenz Farkass de Nagy Joka, 1860 Garde-Second-Wachtmeister bei der 1. Arcieren-Garde.
1854 August Edler v. Leyritz, 1857 supern., beurlaubt.
1857 Joseph Duschek, 1858 pensionirt.
1858 Johann Till.
1859 Georg Ernst.
1860 Franz Suchodolsky v. Suchodol.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 10, König von Preussen.

Dieses Regiment wurde 1741 bei Ausbruch des österreichischen Erbfolge-Krieges von den ungarischen Magnaten errichtet, und dem Obersten Johann Nicolaus Belesznay verliehen. Derselbe hat sich schon im Februar 1742 mit seinen Hussaren ausgezeichnet, indem er sich mitten durch die Brünn cernirenden Preussen durchschlug, und in jene Stadt eindrang. Das Regiment that sich im Winter-Feldzuge j. J. in Mähren besonders hervor, insbesondere der Oberstlieutenant Andreas v. Hadik. Eine reiche schlesische Gräfin Lichnowsky, trug sich ihm zur Braut an, als sie von ihrem Schlossthurm einem Gefechte zugesehen, in welchem Hadik mit eben so viel Umsicht als Tapferkeit auf einer Wiese einen überlegenen Feind in die Flucht schlug. Das Regiment war später bei der Belagerung von Prag. Nach der Schlachtordnung des österreichischen Heeres vom 25. Juli 1742 erscheint dasselbe in dem vom G. d. C. Grafen Bathiany befehligten Reserve-Corps.

Im Feldzuge 1743, war das Regiment bei der alliirten österreichisch englischen Armee, unter Commando des Königs von Grossbritanien in Deutschland, und zwar in der Hussaren-Brigade des GFW. Grafen Forgacs im Reserve-Corps. 1744 in der Niederlande bei der Armee des Herzogs von Arenberg, und 1745 unter eben demselben am Nieder-Rhein. Die 5 Escadrons zählten 544 Pferde. In dieser Campagne hat Oberst von Hadik des Regiments die Franzosen in ihren Verschanzungen bei Erbstadt angegriffen, und am 19. Juli beim Rückzuge derselben über den Rhein hat Hadik mit dem Regimente ihre Cavallerie so tapfer attaquirt, dass dieselbe mit grossem Verluste über die Nordheimer-Schiffbrücke retiriren musste.

In den Feldzügen 1746, 1747 und 1748 war das Regiment in den Niederlanden bei der verbündeten Armee, welche im erstern Jahre von Herzog Carl von Lothringen, in den beiden nächst folgenden vom Herzog von Cumberland befehligt wurde. Dasselbe war im Reserve-Corps des Herzogs von Wolfenbüttel eingetheilt, und focht 1746 in der Schlacht bei Rocoux, 1747 bei Lawfeld, und 1748 war ein Theil desselben

bei der Belagerung von Mastricht, von wo das Regiment in die Friedens-Quartiere nach Ungarn abrückte.

Im siebenjährigen Kriege war das Regiment 1756 im Corps des FML. Fürst Piccolomini in Böhmen. In der Schlachtordnung der zum Entsatz von Prag am 12. Juni 1757 aus dem Lager bei Goltsch-Jenkau aufbrechenden Armee, war es mit 6 Escadrons 730 Pferde stark, bei der vom G. d. C. Grafen Nadasdy befehligten Vorhut, in der Cavallerie-Division seines Inhabers FML. Morocz eingetheilt.

Im Juli d. J. streifte der Oberstlieutenant Somogyi bis Zittau in der Lausitz. 1758 war das Regiment in Mähren, und bei der Belagerung von Neisse. Am 30. April zerstreute der Rittmeister Magyari im Gefechte bei Mittelwalde im Glatzischen mit 140 Hussaren ein preussisches Detachement, und nahm 1 Rittmeister und 38 Mann gefangen. Stephan Magyari v. Német hatte sonderbare Schicksale erfahren, er diente vorerst im schlesischen Erbfolge-Kriege als gemeiner Hussar, und wurde einer durch Blessuren gelähmten Hand wegen, als Invalid entlassen. Bei der Rückkehr in die Heimath nahm er in einem Wirthshause einen preussischen Majoren mit wichtigen Depeschen gefangen, und brachte ihn zum Herzog Carl Lothringen in das Haupt-Quartier. Der Herzog ernannte den Invaliden zum Offizier bei seiner Hussaren-Compagnie. 1757 war Magyari bereits Rittmeister in diesem Regimente, und hatte im Juli auf dem erwähnten Streifzug gegen Zittau 22 Kriegs-Gefangene gemacht, und mehrere Pferde erbeutet. Rittmeister Szallay des Regiments erbeutete im Mai 1758, 75 feindliche Offiziers-Pferde, und der Oberst Czobel machte im Gefechte bei Mirolinka viele Kriegs-Gefangene. Im Gefechte bei Grünberg den 18. August 1759 hatte das Regiment unter der Führung seines tapfern Obersten Vincenz Baron Barco im Verein mit Desöwffy-Hussaren ein ganzes feindliches Bataillon gefangen genommen, und es waren der feindliche Major Rege, 14 Offiziers und 498 Mann, welche nebst einer Kanone in die Hände der tapfern Hussaren fielen.

Den 19. Februar 1760, war das Regiment bei der Avant-Garde beim Ueberfalle auf Kosdorf. Oberst Baron Barco nahm mit seinen Hussaren den General Zettritz nebst einigen Offizieren und Mannschaft gefangen, und erbeutete eine Standarte. Bei dieser Gelegenheit war nicht nur die Bagage des zersprengten feindlichen Corps, sondern auch die ganze noch aufbewahrte Montur des Schmettau'schen Cürassier-Regiments dem Regimente als Beute zugefallen. Im Juli streifte Major Magyari bis an die Oder, passirte den 14. bei Kleinbögel diesen Fluss, und machte am folgenden Tage 1 Cornet mit 7 Hussaren, dann den 22. 15 Mann nebst 16 Pferden gefangen.

Am 17. July hatte Oberst Baron Barco bei Klein-Primersdorf ein Gefecht, musste aber der Uebermacht mit dem Verluste von 70 Hussaren, welche nebst ihren Pferden in feindliche

Gefangenschaft geriethen, weichen. Während der Schlacht bei Landshut brachte Barco mit seinen Hussaren gegen 400 Gefangene ein, und hielt sich so tapfer, dass er vom FZM. Baron Loudon besonders angerühmt wurde. Das Regiment war noch in diesem Jahre in der Schlacht bei Liegnitz.

Im Juli 1761, kämpfte dasselbe bei Kropitz gegen General Ziethen, musste aber 20 Gefangene zurücklassen. Als am 26. September ein feindliches Bataillon aus Oppeln nach Brieg abrücken wollte, versperrte Oberst Barco mit 400 Hussaren des Regiments demselben den Rückzug, und als es ein Quarré formirte, hieb er mit so grosser Tapferkeit und Entschlossenheit ein, dass die Mehrzahl der Mannschaft am Platze blieb, 9 Offiziere uud 224 Mann gefangen, 2 Kanonen und 3 Trommeln erobert wurden. Oberst Bar. Barco erhielt in diesem Jahre den Maria-Theresien-Orden.

Im Feldzuge 1762, war das Regiment beim Corps des General Beck in Schlesien. Bei einer Recognoszirung der feindlichen Stellung im Juni, hat ein Wachtmeister des Regiments 13 feindliche Hussaren nebst 19 Pferden eingebracht. Im selben Jahre den 16. August kämpfte das Regiment in dem Treffen am Fischerberge.

Im bayerischen Erbfolge-Kriege 1778 diente dasselbe bei der Haupt-Armee in Böhmen; den 23. Juli war eine Abtheilung in dem Gefechte zwischen Roheuitz und Jessena. Der Major Baron Anton Barco zeichnete sich in diesem vortheilhaft aus, der Rittmeister Roth wurde getödtet. Bei Trautenau, unweit Purkersdorf (am 25. August) unternahm der Major Baron Buccow mit dem Regimente, und einigen Abtheilungen von Szekler-Hussaren einen so herzhaften Angriff auf 2 feindliche Cürassier- und 1 Dragoner Regiment, dass er diese nicht nur bis Trautenau zurückgetrieben, sondern auch 120 Gefangene gemacht hatte. Der Oberlieutenant Eöttvös hatte Anfangs October in der Gegend von Falkenhein die angelegte grosse Schleusse, mittelst welcher das in den Waldungen gefällte Holz nach Preussisch-Schlesien geführt wurde, zerstört, und bis 15000 Klafter Holz verbrannt, welches für den Feind bestimmt war. Den 9. November war eine Division des Regiments bei der Unternehmung des Obersten Borziczky von Wurmser-Hussaren (Nr. 8) auf das feindliche Regiment Thadden bei Dittersbach.

Den 18. Jänner 1779, sind 4 Züge bei der Erstürmung von Habelschwerdt, und 2 Divisionen des Regiments bei dem Blockhause zu Ober-Schwedeldorf gewesen. Der Oberstlieutenant Baron Buccow attaquirte an der Tête seiner Division ein feindliches Quarré. Aber sein Angriff wurde mit heldenmüthiger Tapferkeit von der braven preussischen Infanterie zurückgeschlagen. Nun stellte sich Buccow an die Spitze seiner Hussaren enthusiasmirte dieselben von Neuem, und drang mit solchem Ungestüm auf den Feind ein, dass der wiederholte Angriff vollständig gelang. Buccow erhielt für die kühne That in der nächsten Promotion vom 15. Februar d. J. das Ritter-Kreuz des

Maria-Theresien-Ordens. Der Rittmeister Baron Kienmayer war der Erste in das Quarré gedrungen.

Im Türkenkriege 1788 und 1789, hatte das Regiment glänzenden Ruhm geerntet. Im ersten Jahre war dasselbe im galizischen vom G. d. C. Prinz Coburg befehligten Armee-Corps, der Brigade des GM. Jordis eingetheilt, mit dem Stande von 8 Escadrons zu 1253 Pferden. Die Vertheidigung der Strecke am linken Dniester-Ufer von Rohatyn abwärts, bis zur Einmündung des Podhorze-Flusses bei Okopi war dieser Brigade, welche nebst dem Regimente noch 2 Infanterie-Bataillone und 4 Compagnien des ersten Garnisons-Regiments zählte, übertragen. Mehrere blutige Gefechte in den Monaten März und April waren die Vorläufer dieses Feldzugs. Als die Türken von Chotym vorrückten, und am 24. April 1788 sowohl den Posten Rohatyn, als den Verhau, welcher die rückwärts liegende Bergkuppe bei Bojana-Losy umschloss, angriffen, konnten die aufgestellten Pikete, zusammen 40 Mann stark, den anstürmenden Muselmännern (2000 Mann zu Fuss und zu Pferde) unmöglich widerstehen, und waren in Gefahr denselben mit der beihabenden Kanone in die Hände zu fallen. Da erschien Rittmeister Kienmayer des Regiments welcher eben mit dem Lieutenant Meszaros, einem Corporal und 12 Hussaren von einem Kundschafts-Ritte zurückkehrte; es gelang ihm die zerstreuten Infanterie-Pikete zu sammeln, und der Art zum Widerstande zu begeistern, dass der überlegene Feind mehrere Male über den steilen Berg geworfen wurde. Endlich siegte jedoch die Uebermacht, und umzingelte das tapfere kleine Häuflein von allen Seiten. Nun erst befahl Kienmayer den Rückzug gegen den Haupt-Posten. Während desselben hieben die wenigen Hussaren, ihren kühnen Führer an der Spitze, mehrere Male in den eilig nachdrängenden Feind, und so glücklich ein, dass sämmtliche Infanterie-Pikets nebst der Kanone, die aus 2 Compagnien bestehende Haupt-Truppe gewinnen konnten, welche letztere schnell ein Quarré formirten, in dessen Mitte sich Kienmayer mit seinen Hussaren begab, denen wie ihrem hochherzigen Befehlshaber, alle Pferde getödtet oder verwundet worden waren. Hier befeuerte Kienmayer mit dem Säbel in der Faust zu Fusse fechtend, die sich mit Ausdauer wehrende Infanterie zum heldenmüthigsten Widerstande. Nach einem 2stündigen wüthenden Kampfe, war das Gefecht entschieden, und die Türken traten den Rückzug an, nachdem sie über 1000 ihrer besten Streiter an Todten und schwer verwundeten eingebüsst hatten.

Den 11. Mai im Gefechte bei Ruckzim unweit Chotym hatte der Major Quietowsky des Regiments mit einer Division, 2 Infanterie-Compagnien, und 112 Scharfschützen die linke Flanke des österreichischen Corps gedeckt; 2 Divisionen unterstützten dasselbe am linken Ufer des Dniesters. Während der Cernirung von Chotym, wurde Rittmeister Kienmayer mit 50 Hussaren und 50 Jägern auf das linke Ufer des Dniester beordert, um die Türken

zu verhindern sich wie bisher aus dem Gebiete des Freistaates Polen mit Lebensmitteln zu versorgen. Zu diesem Zwecke streifte Kienmayer von Zwaniec längs dem Flusse abwärts bis Hrinzuk zerstörte am 31. Mai alle vorgefundenen Schiffe, und fasste hierauf im Walde Raskow hinter Braha eine Stellung, seine Vorwachen im letztern Dorfe versteckt haltend. G. d. C. Prinz Coburg hatte zur Verbindung mit den auf den linken Dniester-Ufer stehenden Truppen bei Prehodorek eine Schiff-Brücke schlagen lassen. Der im Gebirge geschmolzene Schnee schwellte zu dieser Zeit plötzlich alle Gewässer. Am Morgen des 14. Juni trieben 3 Flösse mit aller Gewalt an die Schiff-Brücke, so dass sie in zwei Theile riss. Den kleineren Theil retteten die Pontoniere an das linke Ufer, den grösseren aber fingen die Türken bei Chotym auf, und begannen ihn am rechten Ufer zu befestigen. Sobald Rittmeister Kienmayer in seiner oben erwähnten Aufstellung von diesem Ereignisse die Meldung erhielt, eilte er mit 15 Jägern und 19 Hussaren herbei, und liess die letztern absitzen. Dann drang Kienmayer mit der gesammelten Mannschaft bis an den halben Leib in's Wasser, und unterhielt ein heftiges Feuer auf das jenseitige Ufer, welches ungeachtet der feindlichen Gegenwehr so wirksam war, dass die Türken die volle Befestigung ihrer Arbeit nicht ausführen konnten, und der Brückentheil wieder in zwei Stücke gebrochen, sich losriss und fortschwamm. Kienmayer folgte der herabschwimmenden Brücke am linken Ufer, einige 100 Türken thaten auf der andern Seite dasselbe, unter beständigem Herüberfeuern, bis sie endlich ihre Absicht aufgaben, und bei Baraban zurückgingen. Rittmeister Baron Kienmayer, dessen Pferd verwundet war, gelang es indessen die Brücke durch in der Eile zusammengebrachte Bauern festzuhalten. — Nebst ihn hatte sich noch Oberlieutenant Kürthy des Regiments hiebei durch seinen Eifer besonders verdient gemacht. Am 12. Juni hatte der Rittmeister Levachich im Verein mit dem Rittmeister Fejer von Kaiser-Hussaren jeder mit seiner Escadron die türkischen Fourageurs bei Chotym angegriffen, ihre Wägen und Bespannungen zerstört, und war in die Constantinopler-Vorstadt eingedrungen, wo er sich gegen die Janitscharen tapfer vertheidigte, dann aber von der Uebermacht gedrängt, einen geordneten Rückzug antrat. Er kam hiebei mit einem Janitscharen in's Handgemenge, der Levachichs Pferd durch einen Messerstich verwundete.

Einige Tage darnach, den 16. verhinderte er die Türken, welche sich einer zertrümmerten Schiffbrücke bemächtigen wollten an der Ausführung dieser That. Am 2. Juli überschifften 30 Türken den Dniester, und landeten bei dem Dorfe Braha, in der Absicht, Lebensmittel einzutreiben. Da vereitelte Rittmeister Baron Kienmayer, der mit seinem Detachement im Raskowerwalde stand, diesen Plan des Feindes. An der Spitze von 30 Hussaren, denen er Infantertie mit einer Kanone zur

Unterstützung folgen lässt, sprengte er nach dem Dorfe Braha. Dort angelangt, sitzt er mit einigen Hussaren ab, jagt die in den Häusern versteckten Feinde hinaus, und treibt sie, mit dem Verluste von 3 Todten, in die Flucht, noch ehe die nachfolgende Unterstützung angelangt war. Von den Hussaren wurde bloss ein Mann verwundet. Im Gefechte bei Chotym, den 11. Juli, hatte Major Quietowsky mit 3 Escadrons seiner Hussaren und 200 Infanteristen und Scharfschützen die türkischen Fourageurs im Rücken angegriffen, selbe theils niedergehauen, theils gefangen. — Da sammelten sich auf einer Anhöhe mehrere neue türkische Abtheilungen, aber der Oberst Filo des Regiments rückte mit einer Division Hussaren und einem Bataillon Infanterie zur Unterstützung Quietowskys herbei, und da überdiess der Oberstlieutenant Graf Karaczay mit 2 Divisionen Levenehr-Chevauxlegers (1860 reducirt) heranrückte, wurden die Türken geworfen und zur Flucht gezwungen. In besagtem Gefechte hielten sich folgende Offiziere des Regiments vorzüglich tapfer, als: Rittmeister Fischer, Oberlieutenant Czech und Lieutenant Garnica, — auch hatte sich der Wachtmeister Imecz durch Bravour hervorgethan. Major Quietowsky hatte sich während der ganzen Belagerung Chotyms vorzüglich ausgezeichnet. Am 13. Juli bei der Vorrückung auf diese Festung war eine Division des Regiments bei der ersten Angriffs-Colonne, die dritte, bei welcher 5 Escadrons des Regiments nebst 2 Bataillons Infanterie eingetheilt waren, führte der Oberst Filo. Derselbe, welcher sich in dieser Belagerung wesentliche Verdienste erworben, besetzte den 17. Juli das Dorf Rumla. Der Oberstlieutenant Baron Barco stand mit einem Detachement bei Okopy. Den 16. August hat der Wachtmeister Iwom des Regiments, mit 6 Hussaren, mehrere vom Feinde besetzte Häuser in der Vorstadt Chotym in Brand gesteckt, und den 15. August der Lieutenant Wodnachowitz zwei türkische Spione aufgefangen. Ende September beim Abzuge der türkischen Besatzung aus Chotym, war eine Schwadron des Regiments zu deren Escortirung nach dem Pruthflusse kommandirt. Im Oktober beim Marsche des Prinz Coburgischen Corps nach Roman, war der Oberlieutenant Geringer des Regiments mit 30 Hussaren 5 Märsche weit vorausgeschickt worden, um die Wege und Brücken herzustellen, sowie auch Lebensmittel zu requiriren. Den 11. November bezog das Regiment zu Trefeschty in der Moldau die Winterquartiere. Der Major Baron Kienmayer wurde im Dezember mit einem Commando zur Besetzung der Stadt Bakou detachirt.

Ende März 1789 beobachtete Major Baron Kienmayer die Türken bei Focksani, und Major Quietovsky nahm eine vortheilhafte Stellung an den Ufern des Sereth.

Den 19. April war eine Division des Regiments beim Detachement des Obersten Grafen Karaczay im Gefechte bei

Vallje-Zsaka, behauptete tapfer ihren Posten links in der Ebene gegen die Landstrasse und trieb die Feinde zurück. Oberlieutenant Geringer entriss mit eigener Hand dem feindlichen Bajactar eine Fahne, wurde aber hiebei verwundet. Die Rittmeister Eöttvös, Baron Barco, Kerekes und Zeik, hatten sich an diesem Tage besonders hervorgethan. Am 23. Juni hat der inzwischen zum Rittmeister avancirte Geringer mit einem Detachement von Hussaren und Arnauten eine sehr gelungene Recognoszirung von Kassina bis Kimpura vollführt. —

Am 31. Juli stand das vereinigte österreichische russische Heer 140000 Mann Infanterie, und 9000 Reiter stark unter Suwarow und Coburg im Lager bei Marischestie. Um 6 Uhr Abends bildete es 2 Colonnen. Die linke bestand aus der russischen Division, und hatte die österreichische Abtheilung des Oberst Graf Karaczay von Levenehr-Chevauxlegers, bestehend aus 2 Escadrons Hussaren des Regiments, 2 Escadrons der Chevauxlegers und einem Bataillon Kauniz-Infanterie Nr. 20 zum Vortrabe. Die rechte Colonne oder das gallizische (österreichische) Armee-Corps folgte dem Obersten Kepiro des Regiments, welcher 2 Escadrons Hussaren und 2 von Levenehr Chevauxlegers an der Spitze führte. Die Türken bei 30000 Mann stark, standen in mehreren Abtheilungen jenseits des Puttna-Flusses, Fokschan wo ihre Hauptmacht sich befand, war verschanzt. Bis zur Nacht wollte das vereinigte Heer den Puttna, und am 1. August mit dem Preise einer Schlacht Fokschan erreichen. Kaum hatten die Colonnen sich in Bewegung gesetzt, so meldeten streifende Kosaken die Annäherung einer feindliche Truppe. Es war Osman Pascha, der von 7000 jenseits der Puttna lagernden Muselmännern, 3000 der best berittenen dem vereinigten Armee-Corps entgegen führte, um dessen Bewegungen zu erforschen. General Suwarow schickte sogleich 1500 Kosaken und Arnauten dem Feinde entgegen, und ritt selbst vor, um den Ausgang der Unternehmung zu beobachten. Nicht ferne vom Puttna geschah der beiderseitige Zusammenstoss, und es entstand ein kurzes Gefecht in welchem Kosaken und Arnauten zurückgeworfen wurden. Zunächst marschirte an der Spitze des Vortrabs der russischen Division Major Baron Kienmayer mit 2 Escadronen des Regiments, welche sich öffneten, und die fliehenden aufnahmen. In diesem Augenblicke sprengt Suwarow herbei, und verlangt von Kienmayer, dass er die Kosaken unterstützen solle. Dieser erbiethet sich sogleich mit seinen Hussaren zu attaquiren, aber der russische General en Chef erwiederte: „er sei zu schwach, und es wäre nöthig mehr Cavallerie zu erwarten.“ Die Gefahr erkennend welche den Colonnen bevorstand, wenn dem stürmischen Andrang der Spahis kein Einhalt geschieht, wiederholt Major Kienmayer seine Bitte mit dem Bemerken: dass für seine Hussaren nichts anderes mehr übrig bleibe, als einzuhauen. Da gibt Suwarow nach, und erlaubt den Angriff. Mit Windeseile

fliegen jetzt 100 Hussaren unter Rittmeister Lovacz links, und 200 mit dem Major Kienmayer, rechts in die Scharen der Muselmänner, und hauen so ungestüm ein, dass diese halten, geworfen werden, und fliehen. Kosaken und Arnauten hatten sich erholt, und schlossen sich an die Verfolgung. Am Puttna-Flusse ordnet Kienmayer eiligst seine Escadronen, nimmt nur 50 Hussaren und die Kosaken mit, und dringt mit den flüchtenden gleichzeitig über den Fluss. Die Feinde nicht zählend, stürzt sich der heldenmüthige Major auf die am jenseitigen Ufer noch im Lager stehenden 4000 Türken, vertreibt auch durch das Ueberraschende dieses tollkühnen Angriffs, vom Dunkel der einbrechenden Nacht begünstigt, diese, und erobert das ganze Lager, welches er in Brand steckt. Mit feurigem Glanze beleuchten die hoch empor wirbelnden Flammen, vor den erstaunten Blicken zweier Armeen, Kienmayers heroische That. Um 11 Uhr Nachts rückte er wieder zur Abtheilung des Obersten Karaczay ein, welcher ihm rasch nachgefolgt war. Viele gefangene Russen wurden durch diese Unternehmung befreit, 60 Türken gefangen, einige hundert niedergemacht. Die Hussaren zählten nur 1 Mann todt, und 6 verwundet. — Rittmeister Lovacz und Lieutenant Kavzin hatten sich durch ungemeinen Muth hervorgethan. — Am folgenden Tage siegten Suwarow und Prinz Coburg bei Fokschan. In dieser Schlacht haben sich 2 Escadrons des Regiments bei der Avant-Garde unter dem Rittmeister Eöttvös und Levachich vorzüglich ausgezeichnet. Vier Divisionen standen unter General Baron Levenehr am linken Flügel. Major Quietowsky führte beim Sturme auf das Kloster Samuel die 2te Colonne der Freiwilligen, musste sich anfänglich wegen dem feindlichen heftigen Feuer zurückziehen, machte jedoch einen zweiten Angriff und eroberte 2 Fahnen. Die Rittmeisters Baron Barco, Lovacz, Kenty, Geringer, die Lieutenants Kavzin und Lanykrisar sind von ihren Pferden abgesessen, und mit den Freiwilligen in das Kloster gedrungen. Beim drittem Sturme eroberte Lieutenant Lanykrisar eine Fahne, von welcher er ihren Träger (Bajactar) niedergemacht, und so wie Rittmeister Lovacz mehrere Türken zusammengehauen hatte. Rittmeister Geringer eiferte und leitete die Artillerie zur besten Wirkung an. Nebst allen diesen genannten ausgezeichneten Offizieren, wird in der Relation der Oberst Kepiro des Regiments vorzugsweise belobt, der die Avant-Garde des Prinz Coburgischen-Corps mit grösster Umsicht und Tapferkeit geführt, und den rechten Flügel bis zum Aufmarsch der Division des FML. Baron Spleny bestens gedeckt hatte. — Der allgemeinen Ermüdung ungeachtet nahm Major Kienmayer am Morgen des 2. August 500 Mann zu Fuss, 500 Reiter und 2 Kanonen, mit welchen er sich auf der Strasse nach Rimnik in Marsch setzte. Um seinen Zweck schneller und entscheidender zu erreichen, liess er auf halben Weg das Fussvolk in der Gegend von Tirgu und Kukuluj zurück, und eilte nur mit

seinen Hussaren nach Rimnik. Hier erfuhr Kienmayer, dass kaum zwei Stunden vor seiner Ankunft die Türken in grosser Verwirrung nach Buzeo geflohen. Sie liessen hunderte von Wagen mit Zelten und sonstigen Geräthschaften beladen, unbespannt auf der Strasse, und in Rimnik mehrere 1000 Metzen Korn und Gerste zurück. Für die Überbringung aller dieser Vorräthe nach Fokschan wurden sogleich die nöthigen Anstalten getroffen, die Wägen aber insgesammt verbrannt. Ohne Verlust hatte Major Kienmayer seine Absicht erreicht, und vom Feinde 3 Gefangene zurückgebracht. Im September machte Major Quietowsky mit seiner Division eine wichtige und gefahrvolle Patrouille an den Sereth; den 19. d. M. unternahm Rittmeister Eöttvös eine Recognoszirung über die Rimna, und widerstand heldenkühn dem Angriff von 3000 Türken mit 50 Hussaren, bis 2 Divisionen von Kaiser-Hussaren zu seiner Unterstützung heranrückten. —

Am 22. d. M. wurde die denkwürdige Schlacht von Martinestie am Rimnik geschlagen. Das Regiment kämpfte in dieser Divisionsweise vertheilt, mit Auszeichnung. Oberstlieutenant Baron Graffen war mit seiner Division beim k. russischen Corps, Oberstlieutenant Baron Kienmayer mit einer Division bei der Brigade des GM. Grafen Karaczay, und Oberst Kepiro mit 3 Divisionen unter FML. Baron Levenehr am linken Flügel. — Es war Mittag vorüber als die Schlacht für Augenblicke ruhte.

Man hatte die vereinigte Hauptmacht des Feindes in dichten Haufen eng zusammengedrängt im Gesichte. 40000 Janitscharen unter Aga, einem Pascha von drei Rossschweifen lagen längs dem mit unvollendeten Schanzen umzogenen Saume des Waldes Kringu-Meilor. Der von diesen besetzte Raum war so kurz und enge, dass sie nicht nur innerhalb der Verschanzungen, sondern auch vor dem Graben derselben sich pressten. Zahlreiche Reiterschwärme dehnten sich auf beiden Flügeln, und 28 Feuerschlünde in den türkischen Verschanzungen sollten jede Annäherung der Verbündeten erschweren. Vier Vierecke Infanterie und seine Reiterei beorderte Suwarow zum Vormarsche. Die russische Division griff den linken türkischen Flügel an, und drückte ihn gegen den Wald zurück. Mit klingendem Spiel setzte sich auch das galizische Armee-Corps in Bewegung. Es zog sich rechts und bildete endlich mit der russischen Division vollkommen vereinigt in der Entfernung von 1200 Schritten einen Kreisbogen in die Verschanzungen von Kringu-Meilor. 16 Vierecke standen in der ersten, 42 Escadronen in zweiter Linie, die Letztern deckten die Zwischen-Räume des 1ten Treffens. Das heftige Feuer von mehr als 100 Feldstücken gegen die an den Verschanzungen gedrängten Türken bereitete den Angriff. Mit einem Male bricht die gesammte Reiterei durch die Zwischen-Räume der Vierecke vor, und dringt in die feindlichen Scharen vor der Verschanzung. Sie sollte, so war es bestimmt, dem rasch nachfolgenden Fussvolk den Sturm der Schanzen durch Vertreibung der vor dem Graben

aufgestellten Janitscharen-Haufen erleichtern. Aber die kühnen Reiter kennen kein Hinderniss. Oberstlieutenant Baron Kienmayer ist der Erste, der über den Graben setzt, in die Janitscharen einhaut, und ihnen mit eigener Hand die Artillerie-Fahne entreisst. Die gesammte Cavallerie folgt seinem heldenmüthigen Beispiele, ohne das Fussvolk abzuwarten, überspringt sie den Graben, und eröffnet im Innern der Verschanzungen ein blutiges Gefecht. Fest geklammert an ihre Geschütze, in wüthender Gegenwehr fallen die Janitscharen unter dem österreichischen Reiter-Säbel. Die verbündete Infanterie war schnell bei der Hand, und vollendete mit dem Bajonette das Gemetzel. Die Schlacht war entschieden, der Gross-Vezier gab das Zeichen zur Flucht. Ihm folgten mit panischem Schrecken seine Schaaren über Martinestie auf der Strasse nach Ibrail. Mit der ausführlichen Relation dieser Schlacht sandte Prinz Coburg den Oberstlieutenant Baron Kienmayer an Kaiser Joseph II. nach Wien. Die offizielle Relation nennt unter den Ausgezeichneten jenes Tages folgende Offiziere des Regiments, und zwar: beim russischen Corps: Oberstlieutenant und Maria-Theresien-Ritter Baron Graffen, die Rittmeister Geringer, Eperiessy, Kabakozy die Oberlieutenants Poroslai, Jobbagyi, Baron Gräven, Kiss, die Lieutenants Werner, Bednarovics, Szent-Paly und Bellosics. Bei der Brigade Karaczay: Oberstlieutenant Baron Kienmayer, die Rittmeister Pakly, Mara, Oberlieutenant Kavzin, die Lieutenants Melbechovsky und Höczel. — Von den übrigen drei Divisionen des Regiments: Oberst Kepiro, Oberstlieutenant Quietovsky Major Taucher und Levachich, die Rittmeister Baron Barco, Eöttvös, Keully, Räuschel, Farkass, Oberlieutenant Lanykrisar, die Lieutenants Franczek, Madarassy und den als Ordonnanz-Offizier beim Prinzen Coburg befindlichen Lieutenant Demmel, so wie den Regiments-Adjutanten Felix. — Im November marschirte das Regiment mit dem Corps des Prinzen Coburg in die Wallachei, Oberstlieutenant Baron Kienmayer führte mit seiner Division die Avant-Garde, welche ausserdem aus 500 Arnauten, 1 Bataillon Kaiser-Infanterie und 2 Escadrons Levenehr-Chevauxlegers bestand. Auf dem letzten Marsche vor Bukarest bei Synestie am 9. November wurde Oberstlieutenant Baron Kienmayer einige zur Eintreibung der Feldfrüchte ausgesandte türkische Patrouillen gewahr, die von ihm gleich angegriffen und niedergehauen wurden. Eine Meile vor Bukarest erhielt er Nachricht, dass die 4 Paschen welche diesen Ort besetzt hielten, bei seiner Annäherung von einer so grossen Furcht befallen worden seien, dass sie mit allen ihren Truppen bereits in grösster Unordnung sich aus der Stadt entfernt, und gegen Giurgewo gezogen wären. Unverzüglich eilte Kienmayer mit seiner Division Hussaren, 500 Arnauten und einem Sechspfünder nunmehr der Stadt zu, indess der Rest seiner Truppe folgte. Er stiess unterwegs noch auf einige feindliche Patrouillen, machte mehr als 60 Mann nieder,

nahm etliche 30, unter welchen 2 Agas, gefangen, und eroberte eine Kanone. Alle Arnauten, Bojaren und Kaufleute der Stadt kamen ihm hierauf entgegen, und führten seine Mannschaft bei schon eingetretener Nacht, im grössten Jubel durch die mit Menschenmassen angefüllten Gässen bis jenseits der Stadt, wo Oberstlieutenant Kienmayer auf dem Wege nach Giurgewo Posto fasste, und den übrigen Theil seiner Truppen erwartete. Am folgenden Tage Nachmittags 3 Uhr, hielt Prinz Coburg seinen Einzug in Bukarest, nachdem sein Armee-Corps binnen 7 Tagen 27 Meilen auf sehr beschwerlichen morastigen Wegen zurückgelegt hatte. Um zur Beziehung der Winter-Quartiere, die Vortruppen am Argis-Flusse auszustellen, und das Land gegen Giurgewo zu durchstreifen, setzte sich am 12. November Oberstlieutenant Baron Kienmayer mit 300 Hussaren des Regiments, 500 Arnauten und mit 2 Kanonen aus seinem Posten Kalagureny in Bewegung. Auf dem Wege brachte er durch aufgefangene Bauern in Erfahrung, dass der Woiwode der Giurgewoer Raja, Jussuf Pascha mit einigen angesehenen Türken sich in Giurgewo befinde, und eben in dem eine Meile von der Festung gelegenen Dorfe Onyak seinen Aufenthalt genommen habe, um Schafe und andere Lebensmittel für die Festung Giurgewo eintreiben zu lassen. Sogleich fasste Kienmayer den Entschluss, den Woiwoden und die bei ihm befindlichen Türken aufzuheben. In dieser Absicht erkundigte er sich genau um alle Wege, und kam nach einem 9stündigen Marsche durch Umwege mit dem ganzen Commando bis auf $1^1/_2$ Stunde von der Festung. Von hier aus schleicht sich Kienmayer in Begleitung des Arnauten-Majors, und zweier Offiziere des Regiments eine halbe Stunde weit, zwischen Gesträuchen vorwärts, um das Dorf Onyak genau zu besehen, und den Plan des Ueberfalles zu entwerfen. Nach genauer Besichtigung der ganzen Gegend, kehrt er zu seinem Commando zurück, und lässt bei einbrechender Dämmerung den Rittmeister Lovacz mit 50 Hussaren in das Dorf selbst und den Arnauten Major mit 300 k. k. Arnauten und 30 Hussaren links vorrücken, um das von Jussuff-Pascha für die Besatzung der Festung schon zusammengebrachte Horn- und Schafvieh wegzutreiben Er selbst aber stellte sich mit dem Reste seiner Truppe und den Kanonen rechts an die Strasse von Giurgewo, um, wenn allenfalls Beistand aus der Festung käme, diesem die Spitze zu bieten. — Ein trefflicher Erfolg krönte Kienmayers umsichtige Anstalten. Jussuff Pascha, nebst seinem Sekretär, einem Derwisch und mehreren Türken wurden gefangen, 3 Muselmänner fanden im Widerstande den Tod. 1700 Schafe, 200 Stück Hornvieh und 110 Pferde wurden erbeutet. Kienmayer schickte die Gefangenen und die Beute voraus, und erst nachdem er den Auftrag des Prinzen Coburg die Gegenden zu recognosziren, vollkommen erfüllt hatte, kehrte er ohne im mindesten vom Feinde beunruhigt zu sein nach Kalagureny zurück. —

Am 20. November bezog das Regiment, 10 Escadrons stark, in Bukarest und Umgebung die Winter-Quartiere. Der Lohn für die tapfern Thaten des Oberstlieutenants Baron Kienmayer in den beiden Feldzügen 1788 und 1789 war dessen Beförderung zum Oberst bei Levenehr-Chevauxlegers am 21. November, und die Verleihung des Maria-Theresien-Ordens, welchen sein grosser Monarch am 21. Dezember ihm durch den Prinzen Coburg übergeben liess. „Trug je ein Ritter das „Zeichen des Heldenmuths mit Recht an seiner Brust, so kann „dieses in Ihrer Person ohne allen Widerspruch behauptet werden" schrieb FM. Suwarow dem Oberst Baron Kienmayer aus Berlad am 18. Jänner 1790. Dieser russische Held, oftmals Zeuge von Kienmayers Tapferkeit, bewiess ihm durch mehrere Briefe, was bei diesem bekanntlich wenig Worte machenden Feldherrn um so werthvoller war, die hohe Achtung und Theilnahme an den ihm gewordenen Auszeichnungen. — Wir führen den Glückwunsch Suwarows an den Obersten Kienmayer, zu dessen Beförderung hier wörtlich an:

„Hochwohlgeborener Herr Oberst!"

„Tapferer Mann der mit dem blanken Säbel in der Hand „in Haufen von rasenden Musselmännern eindrang, und Tod „und Schrecken nachliess, — nehmen Sie die redlichsten Glück-„wünsche von einem Zeugen Ihres Muthes an, und geniessen Sie „die hohe Ehre Ihres neuen Ranges in aller Zufriedenheit. Diess „wünschet Ihnen aus russischem biederen Herzen des Hochwohl-„geborenen Herrn Obersten

ergebenster Diener
Graf Alexander Suwarow v. Rymniktsky.

Im Feldzuge 1790, war das Regiment bei der Belagerung und im Treffen von Giurgewo. Am 13. Mai d. J. waren 2 Escadrons bei der Recognoszirung der Festung Turnul. General Kray belobt bei dieser Gelegenheit, den Oberstlieutenant Levachich, Major Eöttvös, die Rittmeister Fischer und Kerekes, dann die Oberlieutenants Lanykrisar und Kürthy, sämmtlich vom Regimente.

Der Szistower Friede beendete den Türkenkrieg, in welchem das Regiment als Barco-Hussaren durch seine an's Wunderbare streifende Tapferkeit und Kriegs-Thaten glänzte, der Ruhm desselben ist mit den Namen eines Kienmayer, Barco, Eöttvös, Geringer und Levachich enge verknüpft. — Dasselbe bezog nun in Galizien seine Friedens-Station zu Tarnopol, doch marschirte es schon Ende 1792 aus Polen über Oesterreich und Bayern zur Armee nach den Niederlanden.

Den 30. April 1793, war das Regiment im Gefechte bei Sautain. Am 1. Mai im Treffen bei Valenciennes haben 4

Divisionen den Feind aus Sautain vertrieben, und 6 Kanonen erobert. Die Majors Baron Barco und Eöttvös hatten sich durch die umsichtige Führung ihrer Divisionen besonders hervorgethan. Den 8. Mai vertrieb Rittmeister Mara die Franzosen aus dem Orte Grand-Vargnies, und besonders zeichnete sich das Regiment bei Erstürmung des Lagers von Famars am 23. aus. Um die Schanzen vor Aulnoit anzugreifen, waren 4 Angriff-Colonnen bestimmt. Drei rückten gegen die Fronte und die vierte unter General Benjowsky gegen den rechten Flügel vor. Bei der letztern befand sich die Oberstlieutenants 2te Escadron des Regiments. Ihr Commandant Rittmeister Gabriel Geringer umritt in Verbindung mit den stürmenden Grenadieren die äusserste Schanze, und drang in ihren Rücken ein, worauf die ganze feindliche Besatzung derselben aufgerieben wurde. Der französische General Le Comte wurde mit 150 Mann getödtet, 1 Oberstlieutenant, 99 Offiziere und 140 Mann wurden gefangen, 1 Fahne, 7 Geschütze und 10 Munitions-Karren erobert.

Rittmeister Geringer erhielt für diese tapfere That, nachdem er inzwischen zum Major und Flügel-Adjutanten beim FZM. Grafen Clerfayt ernannt worden war, 1794 den Maria-Theresien-Orden. In derselben Schlacht war Major Eöttvös mit seiner Division bei der Vorrückung der zur Deckung der linken Flanke bestimmten, vom GM. Otto befehligten Colonne verwendet, und mit der Leitung der Vortruppen betraut. Auch hier gelang es seiner gewohnten Bravour und der Tapferkeit seiner Hussaren, den Feind aus vortheilhafter Stellung zu werfen, und ihm 2 Kanonen und 2 Munitions-Karren abzunehmen. Der Feind hatte aber jenseits der Ronelle, und rechts seitwärts von Sepmerie zwei Fleschen die mit 4 Kanonen besetzt waren, deren verheerendes Feuer den Uebergang der ersten Haupt-Colonne unter dem Herzoge von York sehr erschwerte. Eöttvös diess bemerkend, setzte sich unaufgefordert an die Spitze seiner Hussaren-Division überschritt im Angesicht des Feindes den Fluss, stürzte auf die Geschütze, und wurde in kürzester Zeit Meister derselben, so wie er dann die Stellung zwischen Sepmerie und le Quesnoy den ganzen Tag hindurch gegen die mehrmals versuchten Angriffe der Franzosen behauptete, und durch seine Entschlossenheit und Tapferkeit die linke Flanke der Colonne des Herzogs von York deckte, das weitere Vordringen beider Colonnen erleichterte, und zu den übrigen Erfolgen dieses Tages wesentlich beitrug. Für diese ausgezeichnete That erhielt Major Eöttvös das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens. Der Major Baron Barco hatte im Verlauf derselben Schlacht zwei noch Stand haltende französische Cavallerie-Regimenter mit seiner Division und 2 hannoveranischen Escadronen so rasch und glücklich attaquirt, dass selbe geworfen wurden. Aber sie ralliirten sich wieder und drohten verstärkt Major Barco zu umzingeln, welchem es jedoch mit dem herbeigeeilten Rittmeister Geringer

gelang diese feindliche Truppe in die Flucht zu schlagen und ihren General gefangen zu nehmen. — So war der 23. Mai 1793 abermals ein an ruhmwürdigen Erinnerungen reicher Ehrentag in der Geschichte dieses tapfern Hussaren-Regiments geworden. Den 14. Juli trieb der Oberst Quietovsky des Regiments in dem Walde bei Neuville mit einer seiner Hussaren-Divisionen und drei Schützen-Compagnien die feindlichen 400 Mann starken Pikets in dio Flucht. Im August d. J. bei der Expedition gegen Cambray führte der Major Baron Barco die Avant-Garde, und erbeutete den 8. 86 Pferde und 82 Fässer Wein, den 9. überfiel er die Franzosen in Marquien, eroberte daselbst eine 12pfündige Kanone, und brachte einen Offizier nebst 80 Mann als Gefangene ein. Im Gefechte bei Villers en Couchy unweit Quesnoi den 4. September zeichneten sich die Rittmeister Kerekes und Baron Stetten vorzüglich aus, und den 13. September bei der Vertheidigung des Postens bei Bouvignies nahm der Oberstlieutenant Levachich das verlorene Dorf Aubry wieder ein. In der Schlacht bei Wattignies am 15. October drang Major Baron Barco mit seltenem Muthe in die Feinde, machte mit seinen Hussaren viele derselben nieder, eroberte theils auf dem Schlachtfelde, theils in der Verfolgung fünf Kanonen und einen Munitions-Karren, und trug dadurch zum Siege bei Wattignies vorzüglich bei. — Um aber die entstandene Unordnung des Feindes zu mehren, poussirte Barco eine Cavallerie-Haubitze so vortheilhaft vor, und placirte sie so gut, dass deren wirksames Feuer einige feindliche Munitions-Karren in die Luft sprengte. Am folgenden Tage den 16. deckte er mit seiner Division die retirirende österreichische Infanterie mit einer Standhaftigkeit, die allein viele Leute zu retten möglich machte. Den 31. October bei der Delogirung der Franzosen von Bassuyau zeichnete sich Oberstlieutenant Levachich mit seiner Division, indem er die Feinde über Vassignies verfolgte, vortheilhaft aus. Der Rittmeister Kerekes mit seiner Escadron, und Rittmeister Thelen von Coburg Dragoner haben bei Catillon über 200 Franzosen zusammengehauen, und eine Kanone sammt Munitions-Karren erobert.

Den 13. November hat Major Baron Barco bei Sobré le Chateau mit einem kleinen Haufen Hussaren, 1 Bataillon sich zurückziehender Franzosen im günstigen Augenblicke angegriffen, und völlig zersprengt mit Hinterlassung vieler Todten und Verwundeten; einige wurden von den Hussaren gefangen eingebracht. Der zum Oberstlieutenant im Regimente beförderte Felix Baron Barco erhielt für seine wiederholten Auszeichnungen 1794 das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Den 4. Dezember trieben Rittmeister Kerekes und Lieutenant Czabáffy bei Yves die vorgerückten Feinde zurück. Im October hatte das Regiment das Glück, den Obersten Baron Kienmayer zum Commandanten zu erhalten. Seine Heldenthaten aus dem Türkenkriege waren in den Reihen der Hussaren un-

vergesslich geworden. Der Armee-Commandant Feldmarschall Prinz Coburg, suchte eigens um diese Uebersetzung an. — Die Art und Weise dieses Ansuchens ist für den Obersten Baron Kienmayer, wie für das 10. Hussaren-Regiment sehr schmeichelhaft, und dürfte hier nicht am unrechten Platze stehen. Aus seinem Hauptquartier Pont, schrieb Prinz Coburg den 2. October an den damaligen Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten Graf Wallis, wie folgt: „dass er seinen „bereits gemachten Antrag, — den Oberst Kienmayer bei eintre- „tender Erledigung der Obersten-Stelle zu dem im Felde ste- „henden Regimente Barco-Hussaren zu übersetzen, nunmehr „erneuere; nachdem Oberst Kienmayer bei diesem Regimente „aufgewachsen, welches sich bei jeder Gelegenheit „durch Wunder der Tapferkeit auszeichnet, und daher „eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient, das „ganze Regiment sich aber der Auswahl dieses Obersten er- „freuen werde. Er unterfange sich also oberwähntes Ansuchen „zur gefälligsten Unterstützung bei Sr. Majestät nochmals zu „wiederholen, mit dem weitern Beisatze, dass es für die aller- „höchste Milde Sr. Majestät ein geringer Gegenstand sei, die „Equipirungs-Auslagen des Obersten Kienmayer zu erleichtern.“ —

Die Uebersetzung des Obersten Baron Kienmayer von Levenehr-Chevauxlegers zum diesseitigen Regiment wurde bewilligt, und eine entsprechende Equipirungs-Entschädigung dem genannten Obersten angewiesen. Bei dem Angriff auf den Feind bei Solre le Chateau, am 23. April 1794, welcher die Belagerung von Landrecy zu sichern bezweckte, befand sich Oberst Baron Kienmayer mit 4 Escadrons des Regiments, 2 Escadrons der Emigranten Legion Bourbon und 2 Compagnien Jäger an der Spitze der Avant-Garde der 2ten Colonne. Mit diesen Truppen verdrängte Kienmayer den Feind aus dem Walde von Sivry während die Haupt-Truppe aufmarschirte, um 3000 Franzosen die sich hier verschanzt hatten, anzugreifen. Diese leisteten den hartnäckigsten Widerstand, bis Oberst Baron Kienmayer seine Cavallerie in ihre linke Flanke führte, und dadurch den Rückzug des Feindes gegen Solre le Chateau entschied. Rasch verfolgte dieser Oberst mit seinen 4 Hussaren-Escadronen, jenen zweien der Legion Bourbon und 4 Cavallerie-Geschützen, die Gegner bis Solre le Chateau, wo sie sich hinter Verschanzungen festsetzen wollten. Aber die Reiterei lässt ihnen keine Zeit hiezu. Lebhaft von den Geschützen beschossen, und da wo es das durchschnittene Terrain zulässt, von der rastlos verfolgenden Cavallerie angefallen, setzten die Franzosen ihren Rückzug fort. Der dichte Wald von Avesnes hemmte endlich Kienmayers ungestüme Verfolgung. Bei Bossus den 26. April stürzte Oberstlieutenant Baron Barco mit 1 Escadron des Regiments und 1 von Nassau-Cürassier auf einen gegen das österreichische Geschütz vorprellenden starken feindlichen Reiterhaufen, hieb deren Commandanten persönlich vom Pferde, und versprengte die französische Cavallerie von welcher über 100 Mann niedergemacht wurden.

Den 13. Mai als die Franzosen auf der Strasse gegen Rouvroy vordrangen, fasste Oberst Baron Kienmayer den raschen Entschluss, die gesammte feindliche Streitkraft bei 6000 Mann stark, mit 4 Escadrons des Regiments, 1 Escadron Kinsky-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr 9), 1 Escadron Nassau-Cürassier und der Legion Bourbon anzugreifen. Mit Blitzesschnelle stürzt Kienmayer an der Spitze dieser Reiterei in die feindlichen Schaaren, wirft die sechsmal stärkern Feinde auseinander, dringt zweimal durch ihre Glieder, und zerstreut sie. Der kühne Anfall des tapfern Hussaren-Obersten veranlasste das ganze feindliche Corps eiligst über die Sambre zurückzuweichen.

Am 28. Mai aus Tournay beförderten Se. Majestät der Kaiser den tapfern Obersten Baron Kienmayer zum General-Major ausser seiner Rangstour. Den 18. September im Treffen bei Lüttich deckte eine Division des Regiments mit dem Frei-Corps Carneville den Rückzug; im Gefechte bei Aachen zeichnete sich Lieutenant Varga am 22. September durch Tapferkeit aus; in jenem bei Henri-Chapelle wurde der Lieutenant Thalherr blessirt. Den 2. October in einem in der Nähe von Aldenhofen vorgefallenen Gefechte hatte das Regiment viel gelitten.

Im Mai 1795, kamen 400 Hussaren des Regiments zur Belagerung von Mainz. Den 3. October im Gefechte bei Bischofsheim, wird Rittmeister Neupauer, in jenem bei Mainz vom 13. October Rittmeister Graf Almasy mit besonderm Lobe erwähnt.

Am 19. d. M. hat der Major Baron Graffen des Regiments die feindliche Besatzung der Stadt Neuwied in die Brückenschanze gejagt. —

Den 29. October wirkten 2 Escadrons des Regiments bei der Einnahme der Verschanzungen vor Mainz thätigst mit. Der Major Baron Geringer nahm mit ihnen ein geschlossenes Werk, und eroberte 3 Kanonen. Ebenso eroberte der Rittmeister Neupauer, der mit seiner Escadron gleichfalls in die Verschanzungen eingedrungen war, mehrere Kanonen. Rittmeister Tanstein und Lieutenant Muslay hatten sich bei diesem Angriffe ausgezeichnet, wurden aber beide verwundet.

Den 8. Dezember im Gefechte bei Meissenheim hatte sich Rittmeister Neupauer abermals hervorgethan, den 11. hatte Rittmeister Graf Almasy bei Mosbach 1 Offizier und 21 Mann gefangen, dann 3 Munitions-Karren und 300 Centner Pulver erbeutet, und den 24. Dezember der Oberst Levachich mit dem Regimente und dem Carneville'schen Frei-Corps gegen Mühlheim eine Recognoszirung unternommen.

Im Feldzuge 1796, war das Regiment im Mai am Nieder-Rhein auf Vorposten; der Major Eöttvös vertheidigte tapfer die Posten von Lomar und Meinsdorf den 31. Mai, und den 3. Juni jene von Altenkirchen. In dem Treffen bei Ukerad, den 19. Juni, zersprengte dieser tapfere Offizier an der Spitze seiner Hussaren ein französisches Bataillon.

Das Regiment focht mit seiner gewohnten Bravour im Treffen bei Amberg den 24. August, und verfolgte nach diesem den Feind, besonders glänzend aber war sein Antheil an der Schlacht von Würzburg, wo es in ein Quarré von 3 französischen Infanterie-Bataillons einhieb, selbe theils niedermachte, theils versprengte, gegen 500 Gefangene machte, und 1 12pfündige Kanone eroberte. Im Verlaufe dieser Schlacht, gewahrte Oberst Levachich, dass sich eine feindliche Division von Unter-Pleichfeld gegen den Gramschatzer-Wald ziehe, um den rechten Flügel der österreichischen Stellung zu umgehen. Levachich hatte nur 4 Escadrons des Regiments bei sich, der Augenblick war aber entscheidend, und so bat er den General Graf Hadik um 2 Cavallerie-Geschütze, welche ihm überlassen wurden. Nun beschoss Oberst Levachich die feindlichen Colonnen, die eben ein Defilé passirt hatten, während seine 4 Escadronen langsam nachrückten. Als der Feind durch das gut angebrachte Feuer dieser Geschütze getrennt wurde, und seine Infanterie einen andern Weg einschlug, der ihr den Vortheil brachte einen oberhalb Pleichfeld befindlichen Bach überschreiten zu können, stellte Levachich jedem der beiden Theile des Feindes 2 Escadronen entgegen. Er selbst setzte mit dem einen Theil seiner Hussaren der Infanterie nach, übersetzte den Graben, sprengte auf die Massen der Infanterie los, und forderte sie zur Uebergabe auf. Eine Decharge war die Antwort, jetzt griff Levachich mit 3 Zügen die feindlichen Bataillone an, und drang an der Spitze seiner Hussaren der Erste in den Feind ein. Im selben Augenblicke wurde der tapfere Oberst durch den Schuss eines Grenadiers, auf welchen er einhauen wollte, in beide Arme und in die linke Brust getroffen. Ohne sich aber verbinden zu lassen, sammelte der heldenmüthige Mann seine letzten Kräfte, eiferte seine Hussaren zu neuer Ausdauer an, und sprengte mit ihnen gegen die dem Walde zueilende Infanterie vor; mit verhängtem Zügel drang Levachich in die feindlichen Massen noch einmal ein, die er noch vor Erreichung des Waldes eingeholt hatte, und diessmal mit so glänzendem Erfolge, dass einige Hundert gefangen, der Rest aber von den, ob der Verwundung ihres geliebten Führers noch mehr erbitterten Hussaren niedergemacht wurde. Leider zwangen die erhaltenen 3 schweren Wunden den tapfern Obersten sich vom Kriegs-Dienste für immer zurückzuziehen. Das Ordens-Capitel verlieh nachträglich 1801 den Obersten Levachich das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens, sowohl für diese als seine vielfachen früheren Auszeichnungen.

Major Kerekes, die Rittmeister Graf Montecuccoli und Bednarovich hatten sich in dieser Schlacht besonders ausgezeichnet.

Den 6. September im Treffen bei Aschaffenburg hat eine Division mit 2 Compagnien Warasdiner-Grenzern, ein französisches Bataillon nebst einiger Cavallerie, welche den Main durchwaten wollten, theils zersprengt, theils gefangen. Den 9. September bei der Verfolgung des Feindes in der Nähe von

Wiesbaden, hatte der Oberlieutenant Pechy des Regiments demselben, durch einige gut gelungene Angriffe vielen Schaden zugefügt. Den 13. d. M. hatte Rittmeister Barcsay bei Ingelheim mit dem Feinde ein heftiges Gefecht bestanden, und denselben über die Selz getrieben, eben so sprengte er zwei Tage darauf mit nur 30 Hussaren 200 feindliche Reiter in die Selz.

Den 27. September wurde der Lieutenant Bosgay bei einer Recognoszirung bei Mainz verwundet. Den 6. October hatte der Rittmeister Mara bei Verfolgung des Feindes bei Bingen sich verdient gemacht. Derselbe hatte den 13. November bei Pfaffenschwabenheim mit dem Rittmeister Balass von Kaiser-Hussaren 2 Offiziere und 29 Chasseurs gefangen, und 79 Pferde erbeutet, bei welcher Gelegenheit das Wohlverhalten des Oberlieutenants Pechy und Lieutenants Bosgay angerühmt wird. —

Im Feldzuge 1797, bei dem Rückzuge von Nieder-Rhein hat das Regiment den 22. April in dem Gefechte bei Neuhof mit dem französischen General Waltrin viel gelitten. Der Oberstlieutenant und Maria-Theresien-Ritter von Eöttvös wurde hier schwer blessirt, in Folge dessen er einige Wochen darnach zu Mainz seine Heldenseele aushauchte. Ebenso waren 4 Offiziere worunter Rittmeister Kürthy und Lieutenant Bosgay verwundet. Die Rittmeister Barcsay und Graf Montecuculi geriethen in feindliche Gefangenschaft, nebst noch 2 Offiziers und mehreren Hussaren. Eine Division des Regiments hat zwischen Hochheim und Königsheim drei bis viermal in eine feindliche Uebermacht eingehauen, und über 500 Mann theils zusammengehauen theils gefangen. Nach dem zu Campo Formio abgeschlossenen Frieden erhielt das Regiment seine Quartiere zu Teschen in Schlesien. 1798 gab es seine fünfte Division zur Errichtung des 7. Hussaren-Regiments ab.

Im Jahre 1799, bei Wieder-Ausbruch des Krieges gegen Frankreich, kam das Regiment zur Armee nach Deutschland, und hat in der Schlacht bei Osterach im Verein mit Vecsey-Hussaren, die feindliche Cavallerie geworfen, und über die Osterach getrieben; 50 französische Grenadiere, welche von den Hussaren umrungen waren, und sich dennoch nicht ergeben wollten, wurden niedergehauen. Gleichen Ruhm erntete das tapfere Regiment in der Schlacht bei Stockach, und es wurden in der Relation mit besonderem Lobe folgende Offiziere desselben erwähnt: der Oberst und Theresien-Ritter Daniel Baron Mecsery, der Oberstlieutenant von Nordmann, die Majors Baron Szent Ivany und Mara, welch' letzterer hier verwundet wurde, ferner Rittmeister Kavzin und Oberlieutenant Thanhoffer, Adjutant des General Baron Kienmayer.

Den 13. April wirkte das Regiment bei der Einnahme von Schafhausen. Am 22. Mai wurde eine Abtheilung des Regiments bei dem Dorfe Hettlingen von einem feindlichen Hussaren-Regiment plötzlich angegriffen, und zurückgetrieben. Dieses

Dorf aber von der nachfolgenden französischen Infanterie sogleich besetzt.

Hierauf rückte die französische Cavallerie aus dem Orte hervor, und begann, sich vor demselben auszubreiten. Da wirft sich General Baron Kienmayer mit 2 Escadrons des Regiments auf das französische Hussaren-Regiment, welches von jenen, sogleich über den Haufen gerannt wird, und viele Todte, Blessirte und Gefangene verliert. Die feindliche Infanterie hiedurch erschreckt, verlässt Hettlingen und flieht ohne Widerstand gegen Winterthur. GM. Baron Kienmayer liess nun dieses Dorf mit zwei Infanterie-Compagnien besetzen. Kaum war diess geschehen, als der Feind weit zahlreicher mit vieler Reiterei, 2 Bataillons Infanterie und einigen Kanonen zum Angriff herbeieilt. Drei wüthende Anfälle wurden von den österreichischen Truppen, unter welchem auch die wackern Hussaren des Regiments thätigst mitwirkten, — mit vielem feindlichen Verluste an Todten und Verwundeten glücklich abgeschlagen, — bis endlich die Feinde wieder ihren Rückzug nach Winterthur antraten. Das Gefecht hatte von Vormittags eilf Uhr bis fünf Uhr Nachmittags mit gleicher Hartnäckigkeit fortgewährt; das Regiment hatte einige Verluste an Mannschaft, aber insbesondere an Pferden erlitten.

Den 24. Mai, also zwei Tage nach dem eben beschriebenen Gefechte hatte GM. Baron Kienmayer mit den leichten Truppen der Avant-Garde seine Aufstellung hinter der *Töss* bezogen, das Regiment stand nebst mehreren Infanterie-Abtheilungen auf einer Höhe rückwärts Hehngarten, von wo die in den Oertern Berg, Buch, Hühnicken, Esch, Hettlingen aufgestellten übrigen Truppen, wie die Vorposten leicht unterstützt werden konnten. General Piaczek hielt mit den slavonischen Grenz-Hussaren, (1801 reducirt), einem Grenz-Bataillon und 4 Compagnien Scharfschützen Altikon, Rickenbach, Ober-Wyl, Frauenfeld und Pfyn besetzt, welche die Verbindung mit FML. von Hotze durch Patrouillen einstweilen unterhielten Am 25. liess der französische General Massena drei Colonnen gegen diese Aufstellung vorrücken. Die stärkste unter den Befehlen des General Oudinot erhielt die Richtung auf Frauenfeld, und hatte die Bestimmung das im Marsch begriffene Corps Hotzes anzugreifen und seine Vereinigung mit dem Erzherzog Carl zu verhindern. Die zweite und dritte französische Colonne von Ney und Paillard geführt, rückten auf den Strassen von Pfyn und Andelfingen vor. Soult folgte als Reserve diesen verschiedenen Angriffen, um sie den Umständen gemäss zu unterstützen. Die Dörfer Esch, Hühnicken und Hettlingen werden vom General Paillard mit Ungestüm angegriffen, muthvoll widerstand die österreichische Infanterie den wiederholten Stürmen, als General Kienmayer um 8 Uhr die Nachricht erhielt, dass eine andere feindliche Colonne von Rohrpass her, die in seiner

rechten Flanke aufgestellten drei Compagnien Tiroler - Jäger, und Schweizer angegriffen und zum Rückzuge gegen Andelfingen gezwungen habe. Da sah sich Kienmayer genöthigt, sich auf die Höhe von Andelfingen zurückzuziehen, um nicht von der dortigen Brücke über die Thur abgeschnitten zu werden. Ungeachtet der weit überlegene Feind mit Ungestüm nachdrängt, wird dieser Rückzug unter dem Schutze des Regiments mit dem Cavallerie-Geschütze dennoch in der besten Ordnung bewirkt, bei welcher Gelegenheit die tapfern Hussaren mehrere gelungene Attaquen vollführen. — Gegen zwei Stunden leistete General Kienmayer, dem immer kühner heranstürmenden Feind bei Andelfingen den tapfersten Widerstand, um den von der Colonne Neys angegriffenen und hartbedrängten Truppen des General Piaczek Zeit zu gewinnen. die Thurbrücke zu erreichen. — In diesem blutigen Gefechte hat Oberst Baron Mecsery des Regiments den blessirten und in Gefangenschaft gerathenen General Piaczek, mit 40 seiner Hussaren sich einen Weg durch die feindlichen Chasseurs bahnend, durch einen raschen Angriff glücklich befreit. Der Korporal Persbeffy des Regiments war der Erste, welcher in die Chasseurs einhieb, und sie auseinandersprengte. Er half sodann dem verwundeten General auf sein Pferd, und brachte ihn glücklich aus dem Gefechte. Für diese tapfere That wurde Persbeffy zum Wachtmeister befördert, und erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. — Der General Baron Kienmayer mit seinem Adjutanten Oberlieutenant Thanhoffer des Regiments und beiläufig 80 Hussaren war in diesem Gefechte durch die französische Cavallerie von dem Orte Andelfingen abgeschnitten worden und suchte die Thur zu erreichen. Die Chasseurs setzten dem, auch in Feindeslager wegen seiner Bravour bekannten General nach, und hatten ihn, in dem Augenblick, als er in die Thur springen, und sich durch Schwimmen nach dem andern Ufer retten wollte, schon umrungen. Der Hussar Fekete des Regiments parirte jeden gegen den General gerichten Säbelhieb, verwundete mehrere Franzosen, und befreite auf die Weise den General Baron Kienmayer sammt dessen Adjutanten. Von einem hohen Felsen stürzt sich der heldenmüthige Führer mit seinem Pferde in die reissende Thur, während seine Hussaren an andern minder gefährlichen Stellen des steilen Flussufers diesem heroischem Beispiele folgen. Mit Staunen und Bewunderung sieht der Feind diese That, wodurch ihm die sicher gewähnte Beute nun entrissen wird. Glücklich erreicht Kienmayer mit 50 Hussaren das jenseitige Ufer, 30 aber dieser wackern Reiter wurden theils Opfer der reissenden Fluthen, oder büssten in hartnäckiger Gegenwehr beim Durchhauen ihr Leben ein. Der tapfere Fekete, der den General durch seine muthige Selbstaufopferung gerettet hatte, kam ungeachtet einer erlittenen schweren Kopfwunde, schwimmend durch den reissenden Strom, und erhielt zur

Belohnung seiner That die silberne **Tapferkeits-Medaille**. Wegen ihres tapfern Verhaltens bei Andelfingen sind vom Regimente nächst dem umsichtigen Obersten Baron Mecsery noch der Oberstlieutenant von Nordmann, der Rittmeister Graf Wartensleben, welcher 2 Kanonen der dem Regimente zugetheilten Cavallerie-Batterie gerettet hatte, ferner die Rittmeister Fürst Hohenlohe, Graf Almasy, die Oberlieutenants Thanhoffer, welcher verwundet wurde, Kosztany und Kmety angerühmt. Drei Offiziere, worunter die Rittmeister Bednarovics und Fürst Hohenlohe geriethen in feindliche Gefangenschaft. Den 28. Mai hat eine Escadron des Regiments das Dorf Rohrbis erobern geholfen. Am selben Tage hat Rittmeister Graf Wartensleben durch seine Bravour 2 Compagnien des Regiments Wenkheim Nr. 35 bei Embrach gerettet, und übrigens durch wesentliche Mitwirkung zum glücklichen Ausgang dieses Gefechtes sehr viel beigetragen. — Am 14. August zeichnete sich das Regiment, bei der Vertheidigung der Posten bei Zug und Brunnen im Kantone Schwytz, durch seine Tapferkeit ungemein aus, und hatte gegen 3000 Gefangene eingebracht. Anfangs dieses Monats war der Lieutenant Pocherer des Regiments bei einer Recognoszirung in der Nähe von Unterwalden, mit dem General Graf Bey in die Hände der feindlichen Streifparteien gefallen. Im selben Monat haben die Rittmeister Jobbagyi und Graf Almasy, Oberlieutenant Demmel und Lieutenant Falatkay den Posten Zell am rechten Rheinufer bei Schafhausen standhaft vertheidigt, behauptet und durch mehrere entschlossene Attaquen den weit überlegenen Feind wiederholt mit Verlust zurückgeschlagen.

Den **Feldzug** 1800 wieder in Deutschland, war das Regiment den 3. Mai in der Schlacht bei Engen. In dieser fand der Rittmeister Graf Wartensleben Gelegenheit zu erneuerter Auszeichnung. Als die österreichische Armee die Stellung von Engen beziehen sollte, folgerte dieser umsichtige Offizier aus den Bewegungen des Feindes ganz richtig, dass es auf einen Angriff abgesehen sei, und entschloss sich seine eben von Vorposten abgelöste Escadron hinter einem kleinen Wald aufzustellen, welcher mit einigen Compagnien des Infanterie-Regiments Benjowsky Nr. 31 besetzt war; den Feinden lag viel daran den günstigen Augenblick zu benützen, um sich der hinter dem Walde gelegenen, von den Oesterreichern nicht besetzten, vortheilhaften Anhöhe zu bemächtigen, daher sie auch mit der 15. Halbbrigade den Wald mit nachdrücklicher Hitze angriffen und die nur schwachen Infanterie-Compagnien aus demselben warfen. Graf Wartensleben im ersten Momente die grosse Wichtigkeit, welche mit dem Besitz dieses Waldes, dem Schlüssel der Stellung, — verknüpft war, richtig erkennend, suchte die weichende Infanterie zum Stehen zu bringen, liess die Hälfte seiner Schwadron absitzen, und führte zu Fuss seine Hussaren

stürmend gegen den Feind vor. Der mit seltener Bravour unternommene Angriff gelang vollkommen, die Franzosen werden aus dem Walde gejagt, gerathen in Unordnung, und diesen günstigen Moment benützte Rittmeister Graf Wartensleben so vortrefflich, dass er ohne Zeitverlust mit der an den Waldesrand herangekommenen zweiten halben Escadron in die fliehenden Feinde einhieb, und eine grosse Zahl niedermachte. Das feindliche 5. Hussaren-Regiment wurde beordert ihrer Infanterie zur Unterstützung zu eilen, mittlerweile waren auch zur Verstärkung Wartenslebens zwei Escadrons eingetroffen, der Kampf begann aufs Neue, und endete mit dem Rückzuge unserer Hussaren. — In dieser Zeit hatte Wartensleben von den Attaquen gegen die feindliche Infanterie nachgelassen, einen Augenblick zur Ruhe benützt, den abgesessen gewesenen Theil seiner Hussaren der nun zu Pferde sich grossen Theils um ihn geschaart hatte wieder zu sammeln. Die beiden andern Schwadronen des Regiments in Nachtheil gewahrend, fiel er den Feind in der Flanke mit solchem Ungestüm an, dass das französische Cavallerie-Regiment durch diese Attaque überrascht, geworfen, zur Flucht gezwungen und 2 Geschütze dem Rittmeister Graf Wartensleben überlassen musste. Diese aus freiem Antrieb unternommene That verschaffte den Besitz jener so wichtigen, die Stadt Engen beherrschenden Anhöhen, welche Stellung nun bis zur Ankunft des General Chasteler mit den Infanterie Regimentern Lacy Nr. 22, Stain Nr. 50 und Erbach Nr. 42, standhaft behauptet wurde. Trotz seiner Verluste beharrte der Feind auf seinem Entschluss jene Anhöhen zu erobern. General Richepanse rückte mit 2 Bataillons Grenadiere in der Ebene vor, um die Anhöhe von Engen mit stürmender Hand zu nehmen. Kaum gewahrte Rittmeister Graf Wartensleben dieses Vorhaben, als er die nun zusammengestossene hinter der Anhöhe mit einem Bataillon Stain aufgestellte Division des Regiments ohne Befehl abzuwarten, durch kräftige Worte begeisternd den französischen Grenadiers entgegenführte, welche durch eine gut gezielte Decharge der österreichischen Infanterie bereits schwankend gemacht waren; — die Attaque Wartenslebens und seiner Hussaren fiel so glänzend aus, dass 300 Franzosen unter dem Säbel der tapfern Reiter fielen. Rittmeister Graf Wartensleben, dieser ausgezeichnete Hussarenoffizier erhielt 1801, mittlerweile zum Major bei Blankenstein-Hussaren avancirt, das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Den 5. Mai in der Schlacht von Mösskirch waren 5 Escadrons des Regiments bei der Vorhut des Erzherzogs Ferdinand. FML. Graf Riesch begann bei Thalheim mit diesen, einem Bataillon Infanterie und einer Cavallerie-Batterie den Angriff. Der Feind wich hinter die Chaussée, welche aus Mösskirch nach Krumbach führt. An der dortigen Waldspitze wurden 2 französische Regimenter von den rasch vordringenden Truppen des FML. Riesch umzingelt, und waren der Gefangenschaft

nahe, als eine französische Halbbrigade zu ihrer Rettung erschien, das Gefecht herstellte, und den FML. Graf Riesch zwischen die Wälder um Heudorf zurückwarf, wo er sich immer fechtend bis zur einbrechenden Nacht behauptete. Den 9. Mai kämpfte das Regiment im Treffen bei Biberach, wo es den Major Jonas Baron Szent-Ivany unter seinen Todten beklagte.

Am 9. Juni bei Schwabeneichen machte eine halbe Escadron des Regiments, geführt vom Oberstlieutenant Andrassy v. Erzh. Ferdinand-Hussaren eine so glänzende Attaque, gegen eine weit stärkere feindliche Truppe, dass eine ganze Escadron von dem feindlichen rothen Hussaren-Regimente nebst 3 Offizieren und eine Compagnie Infanterie zu Gefangenen gemacht wurden. Das Regiment hatte noch an mehren kleinern und grössern Gefechten dieses Feldzugs, so wie an dem nach der Schlacht von Hohenlinden den 3. Dezember erfolgten Rückzuge der österreichischen Armee thätigen Antheil. Nach dem Rückzuge von Lambach besetzte Rittmeister Thalherr des Regiments als Arriere-Garde das Dorf Asten, mit seiner 140 Mann starken Escadron 1 Zug Schwarzenberg-Uhlanen, und 30 Fenner-Jägern, mit welchen Truppen dieser tapfere Offizier durch einige glückliche Reiter-Angriffe die von Kremsmünster und St. Florian retirirende Wagenburg und den Artillerie-Park der österreichischen Armee rettete.

Nach dem bald darauf erfolgten Friedensschlusse zu Lünneville, rückte das Regiment ins Banat, wo es 1801 die Stabs-Station Werschetz, und 1803 jene von Uypecs erhielt.

Den Feldzug 1805, machte das Regiment bei der Armee des Erzh. Carl in Italien mit. Am 29. October j. J. war es auf dem Allarm-Platz bei Monteforte den ganzen Tag verweilet, ohne dass dasselbe bei den an diesem Tage vorgefallenen Gefechten verwendet wurde. Ebenso rückte das Regiment am 30., dem zweiten Schlachttage von Caldiero mit Anbruch des Tages wieder auf den Allarm-Platz, und stand dort unbeschäftigt bis gegen Abend. Die Dämmerung war schon eingebrochen, als die Oberstlieutenants-Division beordert wurde, in den die Schanzen bei Caldiero bedrängenden Feind einzuhauen. Oberst von Schneller setzte sich selbst mit dem Regiments-Adjutanten Lieutenant Kukletta an die Spitze der Division, welche der Oberstlieutenant Baron Kempelen befehligte. Ungeachtet dem schon herrschenden Dunkel der Nacht, führten die beiden Escadrons, welche die Strasse in die Mitte genommen hatten, die Attaque mit so günstigem Erfolge aus, dass die französische Infanterie geworfen wurde, und die Flucht ergriff. Der Verlust dieser Division betrug an Todten 10 Mann, 7 Pferde, an Verwundeten 15 Mann, an Vermissten und Gefangenen 18 Mann. — Nach dem Frieden erhielt das Regiment 1806 die Stabs-Station Saaz in Böhmen, 1807 jene von Ungarisch-Brod in Mähren, und 1808 Biedermannsdorf in Nieder-Oesterreich.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809, stand das Regiment bis 9. April d. J. zwischen St. Florian und Schärding in Cantonirung. Es war beim IV. Armee-Corps des Fürsten Rosenberg eingetheilt.

Am 10. mit der Morgendämmerung wurde aufgebrochen, bei Schärding passirte das Corps die Innbrücke, und somit die bayerische Grenze, und setzte seinen Marsch bis 18. April fort. Eine Escadron des Regiments wurde zur Besetzung Passaus und zur Blokade der Feste Oberhaus mit 3 Bataillons Infanterie unter General Reinwald verwendet. Der Oberst Frehlich hatte auf seinem Marsche mit den übrigen 7 Escadrons die Avant-Garde des IV. Armee-Corps gebildet. Während dem Gefechte bei Landshut den 16. bestanden 4 Escadrons des Regiments bei der Brigade des GM. Stutterheim ein Scharmützel bei Weng. Am 19. stand das Regiment mit dem IV. Armee-Corps, in der zweiten Colonne von den dreien, welche die Stellung des Marschall Davoust zwischen Abensberg und Regensburg angriffen. Bei Dinzlingen warf der Oberst Frehlich mit dem Regimente die leichte Cavallerie des General Pajol zurück. Die 1te Majors-Division hatte links des Dorfes als die österreichische Infanterie von der überlegenen feindlichen, des General Montbrun zurückgedrängt wurde, in diese eingehauen, mehrere Feinde niedergemacht, und 15 Mann gefangen. Die Division wurde verhindert den Feind zu verfolgen, weil der Angriff knapp am Walde geschehen war, welchen die feindliche Infanterie stark besetzt hatte, und durch deren Gewehrfeuer die Hussaren beträchtlichen Verlust erlitten. Eine Kanone war auf der Höhe neben der Waldspitze in Feindes-Hände gerathen. Die feindliche Cavallerie und Infanterie drangen vor, und verfolgten die österreichische Infanterie den Berg herab. Mit der Oberst-Division und Oberstlieutenants 1ten Escadron des Regiments wurde nun eine Attaque auf das 5. französische Hussaren-Regiment gemacht, eingehauen, dasselbe geworfen und verfolgt. Die verlorene Kanone wurde zurückgewonnen, 2 französische Offiziere, 5 Unteroffiziere und 30 Gemeine gefangen, und eben so viele niedergemacht. Der Verlust des Regiments bestand an Todten in 7 Mann 12 Pferden, an Verwundeten in 23 Mann 40 Pferden, dann in einem vermissten Pferde. Die Colonne lagerte sich in den Wäldern hinter Dinzlingen. Die Avant-Gard besetzte diesen Ort. Oberst Frehlich hielt mit dem Regimente di Vorposten vorwärts desselben. In dieser Stellung blieb das IV. Armee-Corps bis nach dem am 21. April von dem linken Flüge der österreichischen Armee bestandenen unglücklichen Treffen be Landshut; nun begann es gleichfalls seinen Rückzug. Rittmeiste Bolza mit der Oberst 2ten Escadron des Regiments und da Deutsch-Banater-Regiment machten die Arriere-Garde bei Ober und Unter-Leuchling. Diese Escadron musste mehrere Stunden im Kleingewehr-Feuer aushalten, und verlor 2 Mann und 6 Pferde.

Am 22. war das Regiment während der Schlacht bei Eckmühl, als das IV. Armee-Corps gegen die Marschälle Davoust und Lannes kämpfte, Escadrons- und Divisionsweise bei Ober und Unter-

Leuchling aufgestellt, und die Oberstlieutenants 1te Escadron zur Unterstützung der Infanterie vorgeschoben worden. Als das IV. Corps vom Feinde in die Flanken, und beinahe schon im Rücken genommen worden war, und die feindliche Infanterie aus dem Walde und dem Dorfe Unter-Leuchling herausdrang, hieb diese Escadron in die letztern mit bestem Erfolg ein, verlor aber dabei viele ihrer braven Hussaren. In eben diesem Momente drangen Cavallerie-Massen der vereinigten Franzosen, Würtemberger und Bayern gegen den linken Flügel des IV. Armee-Corps vor. So wie das Regiment in der Position theilweise aufgestellt gewesen, so wurden auch jetzt anfänglich nur die vordersten Abtheilungen beordert, mit einigen Abtheilungen von Vincent-Chevauxlegers (jetzt Dragoner Nr. 2) die feindliche Cavallerie anzugreifen und zurückzudrängen. Der Druck, der nachgerückten feindlichen Reiter-Massen war aber zu stark, — die kühnen Angreifer mussten weichen. Hierauf rückten auch die in der Reserve aufgestellten Truppen vor, der Feind ging auf dieselben los. Oberstlieutenant von Jobbagyi hieb mit 4 Escadrons des Regiments in ein feindliches Cavallerie-Regiment. Aber die demselben folgenden schweren Cavallerie-Regimenter in den Flanken von mehr als 20 Kanonen, die ein Kreuzfeuer machten, unterstützt zwangen, das Regiment und die Chevauxlegers zum Weichen. Der Feind verfolgte die beiden Regimenter durch einen Wald, wo die feindlichen Tirailleurs in den Flanken ihr Kleingewehr-Feuer mit Vortheil anbrachten. Die feindliche Cavallerie verfolgte mit grossen Massen; doch ungefähr nach einer Viertelstunde war das Regiment unter dem Schutze der Artillerie wieder von Neuem formirt. Bei der Attaque der Cürassier-Brigade Schneller, rückte ein Theil des Regiments, und von Erzh. Ferdinand-Hussaren und Vincent-Chevauxlegers vor, wurde aber von der Uebermacht des Feindes überflügelt, und zum Weichen gebracht. General Stutterheim liess den Oberst Frehlich mit 200 Hussaren die Vorposten bei Traubling an der Regensburger Strasse besetzen, und der Rest des Regiments stellte sich bei diesem Orte auf. Der Verlust desselben wie des ganzen IV. Armee-Corps war an diesem Tage bedeutend. Das Regiment war bis auf den letzten Augenblick im Kampfe vor Regensburg thätig. Ein Theil desselben konnte als letzte Arriere-Garde die Brücke nicht mehr erreichen, und musste die Donau durchschwimmen, um sich zu retten, und wieder zum Regimente zu stossen. Das Regiment marschirte mit dem IV. Armee-Corps bis Cham, wo sich am 25. der Haupttheil der Armee aufstellte, bildete auf dem Marsche durch Böhmen nach Oesterreich die Avant-Garde dieses Corps, und traf am 16. Mai auf dem March-Felde vor Wien ein. Das II. und IV. Armee-Corps, unter welch' letztern auch das Regiment, lagerten zwischen Enzesfeld und Gross-Ebersdorf, wo das Hauptquartier des Erzherzog Carl sich befand. Am 20. Mai stand das Regiment mit Schwarzenberg-Uhlanen zur Beobachtung der Donau, in einer Linie zwischen

Aderklaa und Raschdorf aufgestellt; der französische Vortrab ging Nachmittags auf Schiffen nach dem linken Ufer über, und landete in der Mühl-Aue. FML. Graf Klenau recognoszirte mit jenen beiden Regimentern dieselbe, stellte sich hinter Esslingen auf, und beobachtete den Landungs-Punkt. Um 7 Uhr Abends rückte die feindliche Reiter Division Lassalle 1500 bis 2000 Mann stark gegen Esslingen vor. — Es kam zu einem heftigen Gefecht mit den Regimentern Schwarzenberg-Uhlanen dem diesseitigen, und 2 zur Unterstützung herbeieilenden Escadrons Rosenberg-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 10), welches bis in die Nacht fortwährte. Lassalles Reiterei wurde mit dem Verluste von vielen Todten und Verwundeten, dann mehr als 100 Gefangenen in die Mühl-Aue zurückgeworfen.

Nur das nächtliche Dunkel rettete dieses feindliche Reiter-Corps vor gänzlicher Auflösung, und erlaubte demselben sich am linken Donau-Ufer wieder zu sammeln. In der 2tägigen Schlacht bei Aspern den 21. und 22. Mai hat das Regiment als Avant-Garde der IV. und V. vom FML. Fürst Rosenberg befehligten Colonnen Stadl Enzersdorf, vereint mit dem Wallachisch-Illyrischen Grenz-Regimente genommen, dann bei dem Kampfe um Esslingen mehrmals eingehauen, und die Infanterie-Massen, welche den aus diesem Dorfe und Stadl Enzersdorf hervorbrechenden Feind aufhielten, kräftig unterstützt. Der Oberst Baron Frehlich welcher eben zum General-Major befördert wurde, erhielt später den Maria-Theresien-Orden.

In dieser Schlacht hatte der Rittmeister Pechy mit der Oberst 1ten Escadron und 3 Cavallerie-Geschützen eine Colonne Würtembergischer-Dragoner, welche nächst Esslingen eine schwache Abtheilung österreichischer Uhlanen verfolgte, attaquirt, geworfen, 3 Offiziere mit mehreren Dragonern gefangen genommen, und die übrigen bis Esslingen zurückgejagt. Der Hussar Grindle, welcher dem verwundeten Oberst Defiennes von Bellegarde-Infanterie (jetzt Nr. 44), sein Pferd übergeben, selben dadurch gerettet, und sich unter den grössten Gefahren zu Fuss durch den Feind geschlagen hatte, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Das Regiment hatte in der 2tägigen Schlacht 6 Mann 21 Pferde an Todten, 41 Mann 50 Pferde an Verwundeten; im Ganzen also einen Verlust von 47 Mann 71 Pferden zu beklagen.

In der Schlacht von Wagram den 5. Juli, rückte das Regiment auf den linken Flügel, welchen FML. Fürst Rosenberg mit dem IV. Armee-Corps bildete, bei Stadl Enzersdorf zusammen, und hat vom 5. bis 12. Juli der Schlacht, und den nach derselben vorgefallenen Gefechten beigewohnt. Das Regiment und der tapfere Oberst Anton Gundakar Graf Starhemberg, haben sich jeden Tag mit neuem Ruhme bedeckt. Bei Stadl Enzersdorf war das Regiment dem stärksten Kanonen-Feuer ausgesetzt. In dem hartnäckigen Kampfe um Markgraf-Neusiedl, hat es die Infanterie unermüdet gedeckt und unterstützt, mit dem IV. Armee-Corps führte

es den Rückzug aus. Während den Schlachttagen von Wagram hat der Oberlieutenant Vincenz Czwik in Leopoldsdorf 7 Sachsen aufgehoben, bei Siebenbrunn 70 Chasseurs überfallen, die meisten derselben niedergemacht, 21 aber sammt ihren Pferden gefangen, und nach Marchegg in Sicherheit gebracht.

Rittmeister v. Turtsanyi, Oberlieutenant Witez, die Lieutenants Cseptsanyi und Kuschyik waren in dieser Schlacht geblieben.

Unter beständigen Gefechten der Nachhut gelangte das Regiment am 6. nach Mistelbach; während des dortigen Gefechtes wurde die 1te Majors 1te, und die Oberstlieutenants 1te Escadron beordert, ein feindliches Quarré zu attaquiren. Nachdem die Attaque abgeschlagen worden, wurde Rittmeister Graf Hadik beim Rückzuge durch 8 Grenadiers à cheval gefangen genommen, und fortgeführt. Der Gemeine Zaniga sprengte mit dem Gemeinen Toth jenen Grenadieren nach, und erreichte dieselben zwischen Weingärten; einen schoss Zaniga vom Pferde, und warf sich mit Muth auf die übrigen Grenadiere. Zwei derselben, welche den Rittmeister an den Armen hielten, verwundete er durch Säbelhiebe, und befreite denselben. Er erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 8. kam das Regiment nach Laa. An diesem Tage überfiel der Oberlieutenant Gaspardy auf einer Recognoszirung ein feindliches Detachement von einem Offizier und 30 Dragonern. Er machte diesen nebst 16 Dragonern zu Gefangenen, die übrigen wurden niedergehauen bis auf 5 die sich durch die Flucht retteten.

Am 9. marschirte das Corps, und mit diesem das Regiment nach Muschau, und hinderte am 10. den Feind über die Taja zu setzen. Am Morgen des 13. Juli kam die Nachricht des geschlossenen Waffenstillstandes; das IV. Armee-Corps zog sich gegen Austerlitz. In den siebentägigen Kämpfen wurden vom Regimente der Oberstlieutenant Loy, Major Thanhoffer und Oberlieutenant Wittey, letzterer schwer verwundet. Viele der tapfern Hussaren hatten sich in diesen Gefechten ausgezeichnet, viele waren getödtet und verwundet worden. — Einige bei Pressburg gestandene Abtheilungen des Regiments hatten sich an das Armee-Corps Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Johann geschlossen, diesen both sich den 14. Juli Gelegenheit zur Auszeichnung. Als gegen Abend dieses Tages der Oberst Baron Trautenberg der Landwehre, der die Nachhut des Erzherzogs befehligte, den Feind aus Stampfen delogiren, und wieder über die March zurückwerfen wollte, gelang es dem weit überlegenen Feinde einige starke Infanterie-Abtheilungen und eine Division der Neutraer-Insurrections-Hussaren bereits zu umzingeln. Rittmeister Thalherr des Regiments unternahm mit seinen Hussaren eine entschlossene Attaque in die feindliche Flanke, und rettete nach dem Tapferkeits-Zeugnisse des FML. Baron Bianchi nicht allein jene hart bedrängten österreichischen Truppen vor der drohenden Gefangenschaft,

sondern nahm dem Feinde noch viele Gefangene und einige 40 Pferde ab. —

Nach dem Friedensschlusse erhielt das Regiment die Stabsstation Ujpecs im Banat, und 1812 jene von Wesprim in Ungarn.

Der erneuerte Krieg von 1813 führte das Regiment zu der Armee des FZM. Baron Hiller nach Inner-Oesterreich und Italien. In einem Gefechte bei Krainburg wurde der Oberlieutenant Tormassy des Regiments am 30. August blessirt. Am 12. November ritt der Major Settele des Infanterie-Regiments Fürst Hohenlohe - Bartenstein Nr. 26, welches am rechten Flügel der österreichischen Vorposten an der Etsch zwischen Ala und Seravalle aufgestellt war, von seinem Adjutanten und 6 Hussaren des Regiments begleitet am rechten Etsch - Ufer auf Recognoszirung. Bei Sabionara angelangt erfuhr man durch Landleute, dass eine französische Streiftruppe, über den Montebaldo herab durch die Schlucht von Avio sich ziehe. Major Settele gab den beihabenden 6 Hussaren den Befehl dieses Streif-Commando aufzusuchen. Bald stiessen diese auf letzteres, das aus einem Offizier und 50 Mann bestand. Zwei der älteren, im Kampf versuchten Hussaren ermuthigten ihre jüngern Kameraden zum unverweilten Angriffe ungeachtet des Feindes Ueberlegenheit. Die Franzosen sahen sich so schnell und kräftig angefallen, dass sie keine Zeit sich aufzustellen fanden, und nach einigen fruchtlosen Schüssen sich ihren tapfern Gegnern als Kriegs-Gefangene ergaben. — Das Regiment hatte in diesem Feldzuge noch mehrere kleinere Recognoszirungs-Gefechte zu bestehen, und war bei Villanova, Monzambano und Caldiero anwesend.

Im Feldzuge 1814 hatte das Regiment, mit den Veliten-Divisionen zwölf Escadrons im Felde, bei der österreichischen Armee in Italien stehen. Dasselbe hatte nachstehende Eintheilung: Unter FML. Marquis Sommariva, eine Escadron bei der Brigade Stanisavlievich, 3 Escadrons in der Brigade Baumgarten. Bei den Blokaden waren im Februar verwendet: Vor Mantua eine Division in der Brigade des GM. Baron Vlasits, vor Legnago eine Division in der Brigade Fölseis, vor Venedig zwei Divisionen unter FML. Baron Marschall.

Mit 3000 Mann, Fussvolk und Reiterei unternahm der Feind am 8. Februar einen Ausfall aus Peschiera, und drang so rasch vor, dass er die nächsten österreichischen Posten über den Haufen warf, einen Hauptmann des Szekler-Grenz-Regiments nebst einiger Mannschaft gefangen nahm, und bis Cavalcasale und Salionze vorrückte. Die drohende Gefahr erkennend rückte Oberst Kurz des Regiments Fürst Hohenlohe-Bartenstein Nr. 26 zur Unterstützung vor, und that durch seine zweckmässigen Dispositionen, dem weitern Vordringen des Feindes Einhalt, während zu gleicher Zeit Rittmeister Graf Bereseny des Regi-

ments mit einer halben Hussaren-Escadron sich mit so heldenmüthiger Bravour in den Feind stürzte, dass dieser ungeachtet seiner unverhältnissmässigen Ueberzahl in Verwirrung gerieth, und mit einem bedeutenden Verluste an Infanterie und Reiterei sich in seine Verschanzungen flüchten musste. Bei der Attaque der Hussaren von denen der eine Zug unter Rittmeister Graf Bercseny, den Feind in der Fronte, der zweite Zug unter Oberlieutenant Hertelendy in der Flanke angriff, hatten sich die Korporale Barkocsy und Vetösy, dann die Gemeinen Gyurtko, Deak, Tendler und Loos besonders ausgezeichnet. Freiwillig waren sie ihren Abtheilungen vorangeeilt, hatten sich mit Ungestüm auf die nächsten Feinde geworfen, deren Anführer sie getödtet, und als eine feindliche Infanterie-Masse sich zwischen die beiden Züge gedrängt hatte, unerschrocken in diese eingehauen und sie zersprengt. Korporal Barkocsy erhielt die goldene, Korporal Vetösy, dann die Hussaren Gyurtko, Deak, Tendler und Loos die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 11. März hatten die Franzosen die österreichischen Vorposten bei Monzambano zurückgedrückt. Sie erschienen hinter der Anhöhe von la Brentina, überschritten die dortigen Laufgräben, und besetzten die nächst an denselben liegende verschanzte Anhöhe. Oberlieutenant Michael Gräser des Regiments, der mit seinem Zuge auf Vorposten stand, hatte kaum die Gefahr des Moments erkannt, als er ohne einen Befehl dazu zu erwarten, sich alsogleich mit seiner Abtheilung, kein Terrainhinderniss achtend, dem Feinde muthvoll entgegenwarf, den an der Spitze befindlichen Commandanten mit zwei Säbelhieben zu Boden streckte, und vereint mit der indessen herbeigekommenen Infanterie-Unterstützung, die Franzosen über die Anhöhe hinabwarf, und bis an den Brückenkopf des Mincio verfolgte. Ein feindlicher Hauptmann und 40 Gemeine wurden gefangen. Ueberdiess hatte das mit vieler Hartnäckigkeit geführte Gefecht den Gegnern eine bedeutende Anzahl Todter und Verwundeter gekostet. Obwohl Oberlieutenant Gräser im Kampfe eine bedeutende Kontusion erhielt, focht er dennoch im dichtesten Gedränge, und würde, bereits vom Feinde umrungen, unfehlbar ihnen unterlegen sein, hätte nicht Korporal Moros, die seinem Offizier drohende Gefahr bemerkend, schnell einige Hussaren gesammelt, sich mit ihnen bis zu dem Oberlieutenant durchgehauen, und diesen glücklich aus Feindeshänden errettet. Die Relation des FML. Sommariva über dieses Gefecht rühmt das ausgezeichnete Benehmen des Oberlieutenants Gräser und seiner Hussaren, welches zur günstigen Entscheidung jenes Tages wesentlich beitrug. Der Korporal Moros und Gemeiner Molnar wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Major Thalherr, der mit seiner Veliten-Division in Mestre bei der Blokade von Venedig stand, erhielt den 9. Februar

durch das Blokade-Commando des FML. Baron Marschall den Befehl über den linken Flügel der Zernirung. Zu diesem Behufe wurden ihm bei Cava Zucarina bis an die Einmündung der Piave, 10 k. k. österreichische, und 2 k. englische Compagnien Infanterie nebst 14 Kanonen, ferners 7 bemannte Fahrzeuge der österreichischen und 2 der englischen Kriegsmarine untergeordnet. Wie Major Thalherr diesem so ehrenvollen Auftrag entsprach, beweiset das Zeugniss, welches FML. Baron Marschall ihm nach der Besitznahme von Venedig ddto 30. Juni 1814 ertheilt, worin es wörtlich heisst: „Dero rastlose „Anstrengung im Dienste muss es grossentheils zugeschrieben „werden, dass jener schriftlich unterlegte Antrag der Capitu„lation von Seite des Gouverneurs errungen wurde“.

Nach einigen kleineren Treffen und Gefechten in Italien marschirte das Regiment im Feldzuge von 1815 über den Simplon, und die Schweiz nach Frankreich, und war bei der Einnahme von Macon. Es erhielt sodann seine Eintheilung zu den Occupations-Truppen unter dem G. d. C. Baron Frimont im Elsass, wo es mit dem Stabe nach Ensisheim und Umgebung verlegt wurde. Im Jahre 1818 kehrte das Regiment wieder in die österreichischen Erbstaaten zurück, und erhielt seine Bestimmung nach Ungarn, in die Friedensstation Rosenau, im September 1820 war es im Lager bei Pest und bezog sodann die Stabsstation Sáros-Patak.

In Folge des Ausbruchs der polnischen Revolution wurde das Regiment zur Bewachung der Grenzen West-Galiziens beordert, und hatte zu diesem Zwecke 1831 die Stabsstation Myslenice, 1832 Podgorcze, und 1833 jene von Tarnow zugewiesen erhalten. 1839 rückte das Regiment nach Grodek nächst Lemberg und 1845 nach Tarnopol in Ost-Galizien. Im Mai 1848 wurden die beiden Majors-Divisionen des Regiments nach Ungarn beordert und nach Nagy Mihaly, Terepes und Umgegend verlegt, wo sie bis September verblieben und sodann mittelst Estafette den Befehl erhielten nach Pest abzumarschiren.

In dem Feldzuge 1848 und 1849 gegen die Insurgenten in Ungarn, waren mehrere Offiziere des Regiments verwendet worden: der Oberstlieutenant Ludwig Graf Crenneville, Rittmeister Hermann Baron Escherich, Ernest von Ostermann, und die Lieutenants Heinrich Baron Gastheimb und Johann Baron Mundy. — Rittmeister Baron Escherich, dem Streif-Commando des Obersten Baron Horvath zugetheilt, war am 16. Jänner 1849 aus Stuhlweissenburg mit 5 Compagnien Infanterie, ½ Escadron von Baron Kress Chevauxlegers und 3 Geschützen nach Veszprim entsendet worden, um die gesetzliche Ordnung daselbst wieder herzustellen, und im Bakonyer-Walde zu streifen, welche Aufgabe derselbe mit vieler Energie und Umsicht glücklich löste. — In der ämtlichen Relation der Schlacht von Kapolna, am 27. Februar wurde der als Ordonanzoffizier verwendete Lieutenant Heinrich Baron Gastheimb des Regiments belobt.

Am 11. April wurde Rittmeister Baron Escherich mit einer Escadron Civalart-Uhlanen und einer halben Raketten-Batterie in die unteren Donau-Gegenden detachirt, wo derselbe am 21. April einen Ueberfall auf den vom Feinde besetzten Ort Sölt unternahm. Von Földvár, wo er stand, übersetzte Baron Escherich die Donau, und ehe noch Hauptmann Baron Geusau mit 2 Compagnien freiwilliger Jäger nachkommen konnte, warf sich dieser tapfere Offizier, an der Spitze von 22 Cürassieren des Regiments König von Sachsen, nebst dem Oberlieutenant Nalepka und Cadeten Baron Nyáry dieses letztern auf den weit überlegenen Feind, hieb eine Anzahl Honvéds mit seinen Cürassieren nieder, machte mehrere Gefangene und versprengte den Rest. Dieser so schön gelungene Ueberfall hatte ausser der Vertreibung des Feindes in jener Gegend noch die wichtige Folge, dass die Insurgenten eine zwischen Adòny und Földváry placirte Batterie, welche zur Bestreichung der die Donau herabfahrenden kaiserlichen Dampfer diente, und die Schifffahrt dieses Flusses gefährdete und hemmte, zurückzuziehen gezwungen waren, worauf auch 21 Dampfer nach Essegg in Sicherheit gebracht werden konnten.

Nach Beendigung des Feldzugs wurden vom Regimente mit Orden betheilt: der Oberstlieutenant Ludwig Graf Crenneville, welcher im Feldzuge 1848 bei der Armee in Italien thätigst verwendet wurde, mit dem Militär-Verdienst-Kreuze; der Rittmeister Herrmann Baron Escherich mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe, der Rittmeister Ernst v. Ostermann in Siebenbürgen bei den k. russischen Colonnen zugetheilt mit dem k. russischen Anna-Orden III. Classe mit der Schleife, und der Lieutenant Heinrich Baron Gastheimb mit dem Militär-Verdienst-Kreuze. — Von den in Galizien gestandenen Abtheilungen des Regiments hatte sich der Rittmeister Carl Zaitsek durch seine energische Haltung und zweckmässig getroffenen Anstalten ausgezeichnet, wodurch es ihm gelungen war, auch nicht einen Mann von seiner Escadron durch Desertion oder Treubruch zu verlieren; derselbe erhielt das Militär-Verdienst-Kreuz.

Mit Ausnahme des veränderten Schnitts der Attilas behielt das Regiment selbst nach der neuen Adjustirungsvorschrift vom 1. August 1849 seine alten bisherigen Uniformsfarben vollkommen bei, welche weiter unten am Schlusse angegeben werden. — Im Oktober 1849 wurde das Regiment in der Stabs-Station Klattau in Böhmen reorganisirt, und schon 1850 nach Brandeis nächst Prag verlegt. Im Herbste 1851 kam der Regimentsstab nach Saaz, und die Escadrons in die dortige Umgegend, von wo aber 1852 das Regiment nach Galizien abrückte und ihm die Stabsstation Grodek angewiesen wurde; 1854 und 1855 war es bei der in jenem Lande aufgestellten Observations-Armee, und nach deren Auflösung im Juli 1855

nach Klattau in Böhmen marschirt, von wo es im August 1857 zum Cavallerie Lager bei Parendorf nächst Bruck an der Leitha beordert wurde, und im Oktober im Marchfelde mit dem Stabe in Stokerau seine Dislocation bezog. Im Sommer 1858 war das Regiment in dem Infanterie-Lager bei Neunkirchen, Divisionsweise den dortigen Infanterie-Brigaden zugetheilt, und erntete durch seine vorzügliche Reiterei und Manövrirfähigkeit die verdiente allgemeine Anerkennung. Der Stab wurde im Herbste d. J. nach Florisdorf bei Wien verlegt. — Im Jänner 1859 marschirte das Regiment mit dem 3. Armee-Corps in die Lombardie, und rückte nach Pavia, Lodi und Mailand in Garnison.

Nach erfolgter Kriegs-Erklärung gegen Sardinien, überschritt das 3. Armee Corps des FML. Fürsten Schwarzenberg bei Pavia den 29. April den Grenzfluss Ticino. Schon beim ersten Beginn dieses Feldzugs, war es Abtheilungen dieses Regiments zuerst gegönnt sich mit der piemontesischen Reiterei zu messen, und zwar unmittelbar nach dem erfolgten Uebergang über den Ticino, auf der Strasse von Pavia nach la Cava, so wie auch am 1. Mai auf dem Eisenbahndamme bei Torre de Beretti. Bei letzterem Zusammenstosse haben sich namentlich der Rittmeister Eduard Ott und Lieutenant Gazda des Regiments durch entschlossene und tapfere Führung ihrer Abtheilungen gegen überlegene feindliche Reiterhaufen hervorgethan, welche von ihnen nach Valenza zurückgeworfen wurden. Diese Offiziere wurden im Armee-Befehl vom Armee-Commandanten FZM. Graf Gyulay für ihre verdienstlichen Leistungen öffentlich belobt, und zudem dem Führer Breznay, dem qua Wachtmeister Marky, den Hussaren Paulintsak, Bernard, Spirma, Zageay und Zsimballinos in Anerkennung ihrer bei dieser Gelegenheit bewiesenen persönlichen Bravour die silberne Tapferkeits-Medaille verliehen; — Führer Breznay war bei dem Gefechte des 29. April leicht in der Schulter verwundet worden. — Es war diess der erste Kampf dieses Feldzugs.

Jeder Brigade des 3. Armee-Corps war eine Escadron des Regimentes beigegeben, die übrigen 4 Escadrons unter dem Obersten Baron Edelsheim bildeten die Cavallerie-Reserve des besagten Corps. Einzelne Abtheilungen hatten bei la Cava, Valenza, Olengo, sowie während des schwierigen Vorposten-Dienstes bewiesen, dass im Regimente, dessen alter Heldengeist noch ungeschwächt fortbestehe.

In der Schlacht bei Magenta am 4. Juni sollte das Regiment in diesem Feldzuge seine erste grosse Waffenthat vollführen. Als das 3. Corps Nachmittags in die Schlachtlinie rückte, gingen drei Brigaden zwischen dem Tessin und dem Naviglio, die vierte aber auf dem linken Ufer des breiten und tiefen Kanals von Robecco aus, gegen den rechten feindlichen Flügel, das Corps des Marschalls Canrobert vor. Der oft genommene und

verlorene Schlüsselpunkt der Stellung war der auf beiden Ufern des Naviglio liegende Ort Ponte Bechio di Magenta. Die Cavallerie-Reserve nahm seitwärts des Ortes Carpenzago eine beobachtende Stellung; die bei den Brigaden eingetheilten vier Escadrons betheiligten sich nach Thunlichkeit durch kleinere Attaquen und als Geschützbedeckung in erster Linie an dem Kampfe, der Anfangs für die österreichische Armee eine günstige Wendung nahm, indem der Feind immer mehr an Terrain verlor. Marschall Canrobert, der vorgesprengt war um seine wankenden Linien zur Ausdauer zu ermuntern, wäre nach der Erzählung Bazancourts beinahe den anschwärmenden Hussaren in die Hände gefallen. Seine Suite, von der mehrere verwundet wurden, zog die Säbel, und deckte den Rückzug ihres Chefs. Während mit wechselndem Glücke um den Besitz von Ponte Bechio di Magenta gekämpft wurde, und sich die Kraft unserer Infanterie erschöpfte, zogen die Franzosen immer neue Unterstützungen über die Tessin-Brücke zu Hilfe; das Dorf, dessen Eingänge, man mit Leichen verbarikadirte, fiel zum siebenten Male in die Hände des Feindes, der nun auf der ganzen Linie vorrückte, so dass bei der Erschöpfung unserer Truppen, deren Lage nun sehr gefährlich wurde; für den Rückzug stand ihnen nur ein Weg offen, der durch das Dorf Robecco, in dessen Gassen sich die Munitions- und Geschütz-Reserven zweier Corps verfahren hatten, so dass an keinen Durchmarsch zu denken gewesen, und selbe dem Feinde in die Hände gefallen wären. Diesen kritischen Moment mit scharfem Auge erkennend, beschloss Oberst Baron Edelsheim mit den verfügbaren Escadrons zur Deckung des Rückzugs einen Angriff zu unternehmen. Aus freiem Antriebe traf der tapfere Oberst die nöthigen Dispositionen und setzte auf eigene Verantwortung seine Abtheilungen in Marsch. — Das Terrain war für die Cavallerie im höchsten Grade ungünstig; dichte Kultur, Maulbeerbäume durch Rebenguirlanden verbunden, bedeckten den von Gräben und Aufwürfen durchschnittenen Boden. Die Hussaren mussten sich durch das Gesträuch, in dem mancher mit dem Steigbügel hängen blieb mit dem Säbel den Weg bahnen. Von einer Uebersicht war keine Rede. Mit jauchzendem Jubel begrüssten die Hussaren das Zeichen zur Attaque und nun begann der blutige Angriff auf die in dichte Schwärme zerstreuten Zuaven und Fremden-Legionäre.

Der Erfolg war glänzend. Der geworfene Feind wurde von den Hussaren bis an die Ufer des Naviglio, und in das Innere des stark besetzten Dorfes Magenta verfolgt. — Hier aber musste die Verfolgung aufhören, denn gegen die hinter dem Kanaldamme und in den Häusern des Dorfes gedeckt stehenden und feuernden Infanteristen konnten die Hussaren nichts mehr ausrichten. Sie sammelten sich desshalb in geeigneter Entfernung, bereit, den etwa debouchirenden Feind aufs

Neue anzugreifen. Allein das Ungestüm des ersten Angriffs hatte die Franzosen vom weitern Vorrücken zurückgeschreckt, wodurch die Brigaden des 3. Corps wieder Zeit gewannen sich zu sammeln, und das Schlachtfeld zu behaupten. Das Gefecht artete in eine Reihe von Einzelnkämpfen aus, in denen die Hussaren Wunder von Tollkühnheit und Tapferkeit verrichteten. Es bedurfte der Gewalt, sie vom nutzlosen ferneren Kampfe abzuhalten. Die Hussaren wollten das Dorf stürmen und im Naviglio die Feinde aufsuchen, Leute die gefangen waren befreiten sich wieder selbst, die umringten stets an der Spitze befindlichen Offiziers, die durch ihr Beispiel ihre Leute begeisterten, wurden alle herausgehauen. Der Corporal Ferenczy, die Hussaren Nagy und Szöke trugen im stärksten Kugelregen auf ihren Schultern den schwer verwundeten Rittmeister Baron Jeszenak durch die Melée, bis der verwundete Offizier vom Schmerz übermannt, sie bat ihn seinem Schicksale zu überlassen. Und solche Thaten des Heldenmuthes und der Aufopferung kamen unzählige vor.

Der Verlust des Regiments an diesem Tage war ein sehr bedeutender, die Blüthe des Offiziers-Corps hatte ihre Tapferkeit mit dem Blute oder dem Leben besiegelt; Rittmeister Baron Ladislaus Sahlhausen, Oberlieutenant Farkass blieben todt, Major von Kronfeld, Rittmeister Baron Jeszenak ersterer war wahrscheinlich todt; letzterer fiel sowie Rittmeister Eduard Ott schwer verwundet in die Hände des Feindes. Ueberdiess waren verwundet: die Rittmeister Alexander Schmidt, und Krausz, Oberlieutenant v. Jovitsits, die Lieutenants Gazda und Baron Maitheny, und der als Ordonanzoffizier verwendete Rittmeister Georg von Tersstyanski. Die 3., 4., 5., und 7. Schwadron, welche bei der grossen Attaque ins Handgemenge kamen, zählten 56 Mann und 96 Pferde an Todten, Verwundeten und Vermissten. Der Gesammtverlust des Regiments am 4. Juni betrug 65 Mann und 127 Pferde.

Für die glänzende Waffenthat von Magenta, diesen herrlichen Ruhmestag seiner neuesten Geschichte wurden dem Regimente nachstehende Auszeichnungen zu Theil. Es erhielten Oberst Baron Edelsheim das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, Oberstlieutenant Graf Hunyady, die Rittmeister Alexander Schmidt und Alexander von Lipownitzky den Eisernen Kronorden III. Classe, Major v. Jäger, die Rittmeister Eugen von Mehlem und Otto Baron Maitheny, der Oberlieutenant Ferdinand Graf Nemes, Johann Ritter von Eminowitz, Eduard Graf Walderndorf, Emerich von Starowieszky, und Arthur Graf de la Motte, die Lieutenants Stephan Baron Bakonyi und Alexander Baron Gerlach, sowie nachträglich Rittmeister Eduard Ott und Oberlieutenant Victor von Kallay das Militär-Verdienst-Kreuz. Die Mannschaft erhielt 2 goldene und 8 silberne erster und 40 zweiter Classe, im Ganzen 50 Tapferkeits-Medaillen, wie überdiess noch 35 Belobungen. Regiments-Caplan Johann Tubaltsik, das goldene geistliche

Verdienst-Kreuz, Oberarzt Dr. Johann von Marczel, das goldene Verdienst-Kreuz.

In der Schlacht bei Solferino am 24. Juni brach Oberst Baron Edelsheim mit 4 Escadrons des Regiments zwischen Cassiano und Ca Morino durch, um den gegen Guidizzolo vorrückenden Feind in Flanke und Rücken anzugreifen. Gleich nach Ueberschreiten der Strasse, welche von Cassiano nach Medole führt, stiess eine Escadron auf Chasseurs d'Afrique, welche von den in eine Linie aufmarschirten Escadrons abwechselnd Escadronsweise attaquirt und zurückgeworfen wurden. Man kämpfte beiderseitig mit der grössten Erbitterung und der Feind verlor sehr viele Leute, aber auch die Hussaren hatten 5 Offiziere und 70 Mann todt und verwundet. Vom Feinde unbelästigt rückten nun die wiedergesammelten Escadrons, den vom Feinde stark besetzten Maierhof Ca Morino im Rücken lassend, durch die dichte beinahe undurchdringliche Cultur gedeckt, bis in die Nähe des bei Le Grole gelegenen französischen Verbandplatzes vor. Die zur Recognoszirung des Terrains nach vorwärts detachirte 8. Escadron unter Rittmeister Karl Baron Lederer stiess um die Mittagsstunde auf grössere Cavallerie-Abtheilungen (Hussaren, Garde-Chasseurs) und Infanterie-Colonnen vom (Niel'schen-Corps). Die französischen Hussaren attaquirten in Colonnen, wurden aber wiederholt geworfen, die nun vorrückende Schwadron der Chasseurs d'Afrique, welche die 8. Escadron gleichzeitig in Flanke und Rücken angriff, wurde durch die 3. und 4. Escadron des Regiments theils zusammengehauen, theils zersprengt. Unvorhergesehene Umstände verhinderten die zugesprochene Unterstützung und so blieb denn dieser kühne, so glücklich eingeleitete Hussarenstreich auf den Gang der Schlacht ohne Entscheidung. — Um 2 Uhr rückte Oberst Baron Edelsheim mit seinen erschöpften Abtheilungen wieder in seine frühere Aufstellung bei Val del Termine ein. Der Gesammtverlust des Regiments (jener der bei den Brigaden eingetheilten Escadrons inbegriffen, die sich theilweise glänzend ausgezeichnet haben) betrug am 24. Juni an Todten, Verwundeten und Vermissten 8 Offiziere, 125 Mann und 186 Pferde. Unter den erstern befand sich Rittmeister Eduard v. Friedenfels, unter den Verwundeten aber die Rittmeister von Török, Baron Majtheny, v. Boronkai, Oberlieutenant Baron Henneberg, die Lieutenants von Mastai, Zottan und Graf Geldern. — Es würde Zweck und Raum überschreiten, die vielen kühnen Einzelthaten der tapfern Hussaren zu schildern, wir begnügen uns nur folgende hervorzuheben. Der Gemeine Kiss sprengte ganz allein auf einen feindlichen Offizier, der hinter einem Maulbeerbaum den mit einer halben Escadron attaquirenden Rittmeister von Török mit einem Schuss darniederstreckte, und spaltete ihm den Kopf. Der Hussar Koptso dagegen lud jenen genannten schwer verwundeten Rittmeister auf den Rücken, trug ihn im

heftigsten Kugelregen aus dem Gefechte, und kehrte sodann wieder in dieses zurück. Eine beispiellose Tapferkeit entwickelte der Hussar Zsolnay. Mit einer kleinen Schar hatte er die Linie der Chasseurs durchbrochen und richtete im Rücken des Feindes Furcht und Verwirrung an. Da erblickte er den Rittmeister Graf Walderndorf von feindlicher Uebermacht umringt, in grosser Gefahr, rasch sprengte er auf die Feinde, bahnte seinem Offizier den Weg, und verfolgte so lange den feindlichen Offizier, bis er selbst vom Feinde umringt, aus 13 Wunden blutend vom Pferde sank. Auf den französischen Verbandplatz gebracht, traf er den ebenfalls verwundeten Rittmeister von Boronkai und Oberlieutenant Baron Henneberg des Regiments; bei deren Anblick vergass er seiner eigenen schweren Wunden, und pflegte jene mit rührender Sorgfalt. Erst als er ihnen Umschläge gemacht, und sie mit einem Schluck erquickt hatte, dachte er daran sich selbst verbinden zu lassen. Seine geringe Baarschaft theilte er mit den Offizieren, die im Kampfe ihre Börse verloren hatten. Se. Majestät der Kaiser hat den arg verstümmelten aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Tapfern mit der goldenen Medaille und einem Geschenke von 1000 Gulden belohnt.

In Folge ihrer ausgezeichneten Leistungen bei Solferino wurden folgende Offiziere des Regiments mit Orden betheilt, und zwar mit jenem der Eisernen Krone III. Classe: die Rittmeister Carl von Török, Otto Baron Majtheny und Rudolf Graf Zichy, — mit dem Militär-Verdienstkreuze: die Rittmeister Carl Baron Lederer, Julius Benkner und Carl Palmano, die Oberlieutenants Richard Graf Walderndorff, Carl Graf Einsiedel, Stephan von Servitzky, Bela Graf Kalnoky und Alois Burka, die Lieutenants Johann Ritter von Mastay, Alois Hranac und Carl Graf Geldern, wie noch nachträglich Oberstlieutenant Graf Hunyady, Major Hild, Rittmeister Julius von Tibolth und Oberlieutenant Victor Baron Henneberg; die Allerhöchste Belobung erhielten Rittmeister Julius Polatschek, die Oberlieutenants Ferdinand Graf Nemes, und Emerich von Starowiesky, die Lieutenants Alexander Baron Gerlach, Simon Nenadovich und Eugen Baron Kalliany. Oberarzt Wilhelm Pohl erhielt das goldene Verdienst-Kreuz. Unter der Mannschaft wurden 7 goldene Tapferkeits-Medaillen, 21 silberne I. Classe und 28 silberne II. Classe vertheilt.

Mittelst Armeebefehl Nr. 45, de dato Wien den 17. Okt. 1859, erhielt über Antrag des abgehaltenen Capitels der heldenmüthige Commandant dieses tapfern Regiments, Oberst Leopold Baron Edelsheim, vorzüglich für die tapfere, erfolgreiche und aus eigenem Antriebe unternommene Waffenthat bei Magenta das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Nach beendetem Feldzuge rückte das Regiment mit dem III. Armee-Corps nach Kärnthen, wo es die Stabsstation Kla-

genfurth bezog, jedoch nach mehrmonatlicher Dislozirung daselbst 1860 wieder nach Italien, ins Venetianische abrückte, wo es gegenwärtig in Sacile bei Udine garnisonirt.

Bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses seines Inhabers, Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen, im Jänner 1860 war das Offiziers-Corps des Regiments durch den Obersten Graf Hunyady, Major von Pongratz, Rittmeister Carl Baron Lederer, Oberlieutenant Andreas Graf Palffy und Lieutenant Anton Habermayer zu Berlin repräsentirt, welche Offiziere sämmtlich mit dem k. preussischen rothen Adler-Orden decorirt wurden.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1761 Oberst Vincenz Baron Bareo (siebe weiter unten bei den Inbabern).
1779 Oberstlieutenant Georg Baron Bucoow, † als Oberst des Cbevauxlegers-Regiments Fürst Lobkowitz, (jetzt Uhlanen Nr, 8) im Lager bei Belgrad, den 5. Oktober 1789.
1789 Oberstlieutenant Mlebael Baron Kienmayer (siebe Inbaber bei Hussaren Nr. 8).
1794 Major Carl v. Eöttvöss, † als Oberstlieutenant an selnen Wunden zu Mainz, den 29. Juli 1797.
1794 Oberstlieutenant Joseph Felix Baron Bareo, † als Landwehr-Bataillons-Commandant des 30. Inf.-Regts., zu Lemberg den 20. Oktober 1829.
1801 Oberst Josepb v. Levachiob, † als Oberst in Pension zu Fünfklrehen den 7. März 1821.
1801 Rittmeister Joseph v. Foky, † in Ungarn als Major ln der Armee den 7. August 1823.
1859 Oberst Leopold Baron Edelsheim, als Oberst Regts.-Comdt., gegenwärtig Cavallerie-Brigadier.

Inhaber.

1741 GM. Johann Baron Belesnay.
1754 FML. Emericb Baron Morosz.
1756 FML. Adam Graf Bethlen, MTO-R., † zu Klausenburg den 28. Jänner 1772.
1773 G. d. C. Vinoenz Baron Barco, MTO-R., † zu Pest den 11. Mai 1797.
1797 FML. Johann Baron Meszaros, MTO-Cdr., † ln Ungarn den 17. Novbr. 1801
1802 G. d. C. Josepb Baron Stipslcs, MTO-R., 1814 zweiter Inhaber.
1814 Friedrioh Wilbelm III., König von Preussen, † den 7. Juni 1840.
Das Regiment bat den Namen auf immerwährende Zeit zu behalten.
1860 Friedricb Wilhelm IV. König v. Preussen, † zu Berlin am 2. Jänner 1861.
1861 FML. Carl Baron Lederer.

Zweite Inhaber.

1814 G. d. C. Josepb Baron Stipslcz, MTO-R., † zu Wien den 16. September 1831.
1832 FML. Friedrich Baron Bretscbneider, MTO-R., † zu Mailand den 2. Juni 1845.
1846 FML. Carl Graf Auersperg, 1848 das 8. Cürassier-Regiment erbalten
1848 G. d. C. Christian Baron Appel, † zu Gratz lm Januar 1854.
1854 FML. Carl Baron Lederer, 1861 erster Inbaber.

Oberste.

1741 Johann Nicolaus Baron Belesnay, zugleich Inhaber, 1744 GM.
1744 Andreas Graf Hadiok, Regts.-Comdt., 1747 GM.
1747 Samuel Graf Teleky, Regts.-Comdt., 1752 GM.
1752 Joseph Czohel, Regts.-Comdt., 1759 GM.
1759 Vincenz Baron Barco, MTO-R., Regts -Comdt., 1771 GM.
1759 Franz Somogyi, 2. Oberst, 1771 GM.
1764 Joseph v. Grafenstein, 2. Oberst, MTO-R., † zu Szolnok den 14. Dezbr. 1766
1771 Christoph Baron Seeberg, Regts.-Comdt., 1773 abgängig.
1773 Paul Vranesics, Rgts.-Comdt., 1779 quittirt.
1779 Joseph Filo, Regts.-Comdt., 1788 GM.
1788 Samuel Kepiro, Regts.-Comdt., 1789 GM.
1790 Tobias Quietovsky, Regts.-Comdt., 1793 GM.
1793 Michael Baron Kienmayer, MTO-R., Regts.-Comdt., 1794 GM.
1794 Joseph Levachich, MTO-R., Regts.-Comdt., 1796 pensionirt.
1796 Johann Graf Keglevich, Regts.-Comdt., 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1798 Carl Schauroth, Regts.-Comdt., 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1798 Daniel Baron Mecsery, MTO-R., Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Michael Harsanyi, 2. Oberst, † im Jänner 1801, an einer vor dem Feinde erhaltenen Wunde.
1800 Andreas v. Schneller, Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Franz Baron Frehlich, MTO-R., 1809 GM.
1809 Maximilian v. Paumgarten, Regts.-Comdt., 1812 GM.
1809 Anton Gundakar Graf Starhemberg, 1811 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1812 Franz v. Genczy, Regts.-Comdt., 1820 GM.
1820 Philipp Edler v. Lang, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1830 Carl Fürst zu Liechtenstein, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Vincenz v. Czwik, Regts.-Comdt., 1839 pensionirt.
1838 Franz Haas v. Bilgen, Comdt. des Equitations-Institutes zu Salzburg, 1844 pensionirt.
1839 Michael Graeser, Regts.-Comdt., 1846 GM.
1846 Johann Baron Petrichevich-Horvath, Regts.-Comdt., 1848 transferirt zur k. adeligen Ungarischen Leibgarde.
1848 Stephan v. Földvary de Eadem et Bernath-Falva, Regts.-Comdt., 1848 abgängig.
1849 Ludwig Graf Crenneville, Regts.-Comdt., 1852 GM.
1849 Franz Ritter v. Wallemare, supernumeraer, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 1.
1851 Demeter v. Karajan, 2. Oberst, 1852 Regts.-Comdt., † den 16. Oktober 1852.
1852 Johann Vetter Edler v. Doggenfeld, Regts.-Comdt., 1856 pensionirt.
1856 Leopold Baron Edelsheim, Regts.-Comdt., 1859 MTO-R, 1860 Brigadier.
1858 Eugen Graf Pongracz v. St. Miklos et Ovar, 2. Oberst, 1859 pensionirt.
1860 Coloman Graf Hunyady de Kethely, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1742 Andreas Graf Hadik, 1744 Oberst.
1757 Franz v. Somogyi, 1759 Oberst.
1778 Georg Baron Buccow, MTO-R., 1779 transferirt zu Lobkowitz-Chevauxlegers, jetzt Uhlanen Nr. 8.
1779 Anton Baron Barco, 1788 Oberst bei Erdödy-Hussaren, jetzt Nr. 9.
1789 Tobias Quietovsky, 1790 Oberst
1789 Michael Baron Kienmayer, 1789 Oberst bei Levenehr-Chevauxlegers, 1860 reducirt.
1788 Anton Baron Graff, MTO-R, 1789 Oberst beim 1. Szekler Grenz-Regimente.
1790 Joseph Levachich, 1794 Oberst.
1794 Joseph Felix Baron Barco, MTO-R., 1796 pensionirt.
1796 Carl v. Eötvöss, MTO-R., † an seinen Wunden zu Mainz, den 29. Juli 1797.

1797 Daniel Baron Mecsery, MTO-R., 1798 Oberst.
1798 Joseph Kürner, 1801 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1798 Armand v. Nordmann, 1800 Oberst bei Latour-Dragoner (jetzt Nr. 2).
1801 Ladislaus v. Mara, 1803 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1803 Emanuel Graf Waldstein, † zu Lugos den 12. Juli 1803.
1803 Ferdinand Baron Kempelen, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter
1809 Nicolaus v. Jobbagyi, 1809 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Mathias v. Loy, MTO-R., 1810 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1811 Franz v. Geczy, 1812 Oberst.
1812 Michael Pechy v. Pechyuifalu, 1821 pensionirt.
1821 Seraphin Graf Amadé † zu Kaschau den 11. Mai 1823.
1823 Ladislaus Graf Bereseny, 1831 pensionirt.
1831 Vincenz v. Czwik, 1834 Oberst.
1834 Sigmund Marffy v. Szt. Kály Szabadya, 1835 pensionirt mit Oberstens-Charakt.
1835 Franz Haas, Comdt. des Equitations-Instituts zu Salzburg, 1838 Oberst.
1835 Michael Graeser, 1839 Oberst.
1838 Jakob v. Parrot, General-Commando-Adjutant in Galizien, 1840 Oberst bei Hussaren Nr 4.
1839 Ernst Kiss v. Ellemèr et Jttebe, 1845 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1845 Johann Baron Petrichevich-Horvath, 1846 Oberst.
1847 Anton Edler v. Valentsis, 1849 pensionirt.
1849 Ludwig Graf Crenneville, 1849 Oberst.
1849 Heine Baron Boyneburg, 1852 pensionirt.
1852 Gustav Baron Hammerstein, 1856 Oberst bei Dragoner Nr. 1. (jetzt Cürassier Nr. 9.)
1856 Nicolaus Graf Török de Szendrö, 1857 transferirt zur Arcieren-Leibgarde.
1857 Ignaz v. Fratricsevits, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1859 Coleman Graf Hunyady de Kethely, 1860 Regts.-Comdt., 1860 Oberst.
1861 Alexander Jaeger Edler v. Weideneck.

Majors.

1759 Maghyary, 1761 transferirt zu Spieny-Hussaren, jetzt reducirt.
1778 Anton Baron Graff, MTO-R, 1788 Oberstlieutenant.
1778 Georg Baron Buccow, 1778 Oberstlieutenant.
1778 Anton Baron Barco, 1779 Oberstlieutenant.
1788 Tobias Quietowsky, 1789 Oberstlieutenant.
1788 Michael Baron Kienmayer, 1789 Oberstlieutenant.
1789 Joseph Levachich, 1790 Oberstlieutenant.
1789 Taucher, 1793 abgängig.
1790 Carl v. Eötvös, 1794 MTO-R., 1796 Oberstlieutenant.
1790 Anton Lovasz, 1794 transferirt zum Grenz-Hussaren-Corps
1791 Joseph Felix Baron Barco, 1794 Oberstlieutenant.
1794 Thimoteus Kerekes, 1796 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1794 Anton Baron Graffen, 1796 transferirt zum Slavonischen Grenz-Hussaren-Corps
1796 Daniel v. Mecsèry, MTO-R., 1797 Oberstlieutenant.
1796 Ladislaus Mara, 1801 Oberstlieutenant.
1796 Jonas Baron Szent Ivany, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Biberach, den 9. Mai 1800.
1797 Joseph Mesko, 1798 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1800 Nicolaus Jobbagyi, 1809 Oberstlieutenant.
1801 Ignaz Garnica, 1806 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1806 Mathias v. Loy, MTO-R., 1809 Oberstlieutenant.
1809 Joseph Thanboffer, † den 17. Dezember 1812.
1809 Michael Pechy v. Pechyuifalu, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Ludwig Graf Esterhazy, 1812 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1811 Anton v. Szilly, MTO-R., 1811 pensionirt.
1812 Emerich v. Beöczy, 1818 pensionirt.
1812 Anton v. Zrinsky, 1818 pensionirt.
1812 Michael v. Thalberr, 1816 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1813 Franz v. Barlabas, 1817 pensionirt.

1814 Ladislaus Graf Bercseny, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1818 Seraphin Graf Amadé, 1821 Oberstlieutenant.
1818 Heinrich Graf Castiglione, 1823 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 7.
1821 Stephan Vitez v. Nyitra Jvanka, 1822 pensionirt.
1822 Vincenz v. Czwik, 1831 Oberstlieutenant.
1823 Mathias v. Kukletta, 1830 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 9
1830 Sigmund Marffy v. Szt. Kiraly-Szabadja, 1834 Oberstlieutenant.
1831 Michael Graeser, 1835 Oberstlieutenant.
1834 Franz Haas, 1835 Oberstlieutenant.
1835 Jakob v. Parrot, 1837 General-Commando-Adjutant in Galizien, 1838 Oberstlieutenant.
1835 Joseph Settele Ritter v. Blumenburg, 1845 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1837 Albert Graf Waldstein Wartenberg, 1839 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1838 Carl Graf Cavriani, 1840 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 5 (jetzt Uhlanen Nr. 9).
1839 Adolf Graf Szecsen v. Temerin, 1841 quittirt mit Beibehaltung des Charakters.
1841 Anton Valentsits, 1847 Oberstlieutenant.
1842 August Prinz zu Sachsen-Coburg-Gotha, 1843 quittirt.
1845 Ludwig Graf Crenneville-Follot, 1849 Oberstlieutenant.
1846 Ferdinand Baron v. Langenau (bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Carl Ferd an .) 1848 Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant des FM. Fürst Windisch-Graetz.
1847 Leopold Graf Zichy, 1849 pensionirt.
1848 Peter Auner, 1850 pensionirt.
1848 Carl v. Abrahamy, 1849 pensionirt.
1849 Carl Zaitsek, 1849 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1849 Gustav Baron Hammerstein, 1852 Oberstlieutenant.
1849 Carl Ritter v. Lama, 1854 pensionirt mit Oberstlieutenants Charakter.
1850 Joseph Neumayer, 1852 supernumerär, 1854 pensionirt.
1851 Nicolaus Graf Török de Szendrö, 1856 Oberstlieutenant.
1852 Ferdinand v. Hegedüss, 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1854 Ignaz v. Fratricsevits, 1857 Oberstlieutenant.
1854 Hermann Baron Müller v. Klingspor, 1856 pensionirt.
1856 Alois Graf Harrach zu Rohrau, 1859 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter
1856 Coloman Graf Hunyady de Kethely, 1859 Oberstlieutenant.
1857 Alexander Jäger, 1861 Oberstlieutenant.
1859 Rafael Hild, 1861 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1859 Gustav Wenzel v. Kronfeld, † vor dem Feinde in der Schlacht bei Magenta am 4. Juni 1859.
1859 Felix Danöer, 1859 transferirt zum Fuhrwesen-Corps.
1859 Alexander Pongracz v. Szent Miklos et Ovar, 1861 transferirt zum 2. Freiwilligen-Hussaren-Regiment.
1860 Julius v. Gradwohl, 1862 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 3.
1861 Johann Nepomuck Planer.
1862 Hugo Cordier von Löwenhaupt.

Uniformirung des Regiments.

Grasgrüne Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, gelbe Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 11, Prinz Württemberg.

Dieses Regiment wurde 1762 als Szekler-Grenz-Hussaren-Regiment in Siebenbürgen errichtet, und auf den Stand von 10 Escadrons gesetzt. Die Hussaren waren Land-Eigenthümer, und dienten nur eine gewisse Anzahl von Jahren.

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778—1779 war das Regiment bei der österreichischen Haupt-Armee in Böhmen, beim

Corps des G. d. C. Graf Wurmser. Am 20. August 1778, hat ein Commando dieses Regiments 300 Stück Vieh, welches die feindlichen Detachements in der Gegend von Braunau zusammen requirirt hatten, wieder gerettet. Den 25. d. M. im Gefechte gegen die feindliche Arriere-Garde, bei Burkersdorf unweit Trautenau, hat eine Division des Regiments im Verein mit Barco-Hussaren, mehrere gelungene Attaquen in des Feindes-Fronte ausgeführt. Den 19. October war eine Abtheilung Szekler-Hussaren unter dem Major Fröhlich vom St. Georger Grenz-Regimente beim Ueberfalle auf den feindlichen Posten bei Dittersbach. In dieser kurzen Kriegs-Epoche kommandirte ein durch Unternehmungs-Geist und wechselnde Schicksale denkwürdiger Mann als Oberst dieses Regiment; es ist der Graf Moriz Benjowsky. Zu Verbowa in Ungarn, als Sohn eines kaiserlichen Generals 1741 geboren, diente derselbe als Offizier im kaiserlichen Heere, wohnte während des siebenjährigen Krieges der Schlacht bei Prag, und der Belagerung von Schweidnitz bei, verliess aber 1758 den Dienst und ging auf Reisen. 1764 und den nächst folgenden Jahren diente Benjowsky bei den Conföderirten in Polen gegen die Russen denen er vielen Abbruch that, gerieth aber, bereits General-Quartiermeister, in russische Kriegs-Gefangenschaft, und wurde 1770 nach Kamtschatka verwiesen. Durch die Tochter des dortigen Gouverneurs in seinem Befreiungsplan unterstützt, verliess mit 96 Verschwornen Benjowsky, jeden Widerstand besiegend, Kamtschatka im Mai 1771 und gelangte unter einer Menge von Abentheuern und Gefahren nach Frankreich, wo er in französische Dienste trat, eine Brigadierstelle und den Ludwigs-Orden erhielt. Beauftragt auf Madagaskar eine französische Colonie zu gründen, wurde er 1776 von den dortigen Völkerstämmen zu ihrem Könige ausgerufen, kehrte aber nach Frankreich zurück, wo ihn das Ministerium Maurepas und Vergennes fast feindselig behandelte. Bei der Anwesenheit Kaiser Joseph II. in Paris, both er diesem Monarchen als geborener ungarischer Vasall seine Dienste im Falle eines Krieges an, und wurde 1778 zum Obersten dieses Regiments ernannt. — Im Gefechte bei Habelschwerdt, den 18. Jänner 1779, zeichnete sich Oberst Graf Benjowsky vortheilhaft aus, und im Februar machte er mit einer Abtheilung des Regiments zu Neurode in der Grafschaft Glatz 3 Offiziere nebst einiger Mannschaft und Pferden gefangen. Nach dem Teschner-Frieden verliess er wieder die österreichischen Dienste, ging 1783 nach London, brachte eine Expedition nach Madagaskar zu Stande, und landete daselbst 1785. Er unternahm von hier aus Feindseligkeiten gegen Frankreich, welches 1786 Truppen gegen ihn sandte. — Bei einem Ueberfalle derselben den 23. Mai 1786 wurde dieser abentheuerliche Mann, nachdem er gegen 9 Franzosen den tapfersten Widerstand geleistet, durch eine französische Kugel getödtet. — Das Regiment marschirte nach dem Teschner Frieden wieder

nach Siebenbürgen, wo es die permanente Stabs-Station Szepsy Szent György hatte, und dieselbe bis neuester Zeit zum Jahre 1848 behielt.

Bei dem Aufstande der Wallachen unter Horjah und Kloeska wurden Abtheilungen des Regiments zur Unterdrückung des Aufruhres verwendet, und Oberstlieutenant Schulz bestand mit seiner Division bei Kemette am 30. November 1784 ein Gefecht mit den Rebellen.

In den Feldzügen 1788 bis 1790, kämpfte das Regiment mit Auszeichnung gegen die Türken. Zwei Divisionen mit dem Stande von 893 Pferden standen im Galizischen Armee-Corps des Prinzen Coburg in der Cordons-Linie zwischen Czernowitz und Siebenbürgen.

Den 29. Februar 1788, ist der Major Lajos des Regiments mit einem Zuge seiner Hussaren und einer Compagnie Scharfschützen in der Moldau bis zur Stadt Ockna vorgerückt, und hat einen Aga nebst mehreren Türken gefangen. Tags darauf besetzte er diesen Ort, und nahm die dortigen Salzwerke in Besitz. Den 3. März rückte Major Lajos bis Bakou vor, und hob daselbst den Ispravnik Ypsilanty auf. Oberlieutenant Höntsch hatte sich bei dieser Expedition verdient gemacht. Den 12. März rückte der Oberstlieutenant Graf Nemes mit seiner Division und 4 Compagnien Infanterie aus der Bukowina in die Moldau bis Baja vor. Im Gefechte bei Nemujescht am Törzburger-Passe ist der Rittmeister Graf Gyulay mit 80 Hussaren, am 13. Mai der bei ihrem Rückzuge hartbedrängten Infanterie zur Unterstützung gekommen. Er und der Oberlieutenant Bajer zeichneten sich durch mehrere gelungene Attaquen, durch welche die Infanterie degagirt wurde, vortheilhaft aus.

Am 29. Mai im Gefechte bei Waslui, an der Grenze von Bessarabien, hielt sich eine Division des Regiments auf dem linken Flügel sehr tapfer; Rittmeister Vajna leistete mit 3 Zügen en Colonne den Türken tapfern Widerstand, und diese Division vertrieb, mit dem Hussaren-Regiment Erdödy (Nr. 9) vereint, 400 Spahis von dem Corps des Jacub Aga aus dem Dorfe über den Fluss. An eben diesem Tage in dem ersten Gefechte bei Fokesani unter dem Obersten Horwath vom 1. Szekler-Infanterie-Regiment, war eine Escadron des Regiments unter der ruhmvollen Anführung des Major Lajos. Dieselbe machte über 70 Türken nieder, 26 gefangen, und eroberte 8 Fahnen, 1 Rossschweif, 1 paar Pauken, 1 Trompete und 20 mit Waizen beladene Wägen. Rittmeister Kovacs, einen Haufen Türken bis in einen Wald verfolgend, wurde plötzlich von 200 aus Bukarest zur Unterstützung angerückten Spahis umrungen, er selbst gegen 6 Türken sich vertheidigend, hieb sich mit seinen Hussaren mit ungemeiner Bravour durch die wüthenden Muselmänner. Der Oberlieutenant Ernst des Regiments, mit 40 Freiwilligen, und Hauptmann Valewsky mit 50 Scharfschützen besetzten Fokesani.

Rittmeister Bar. Szt. Kereszty, die Oberlieutenants Ernst, Pelley und Rosenfeld, welch' letzterer die eroberten Sieges-Zeichen nach Kronstadt brachte, haben sich hiebei ausgezeichnet. Den 7. Juni im zweiten Gefechte bei Fokesani hat eine Escadron des Regiments, die von einem feindlichen Hinterhalt angegriffene Division des Szekler-Infanterie-Regiments, welche sich ein Quarrée formirend vertheidigte, tapfer unterstützt. In den Gässen des Dorfes Odobest leistete Oberlieutenant Ernst mit seinen Hussaren den hartnäckigsten Widerstand. Major Lajos, zur Unterstützung herbeigeeilt, griff den Feind mit 2 Divisionen Infanterie, einigen Scharfschützen und einer Escadron des Regiments nebst 4 dreipfündigen Kanonen in der rechten Flanke so ungestüm an, dass derselbe mit Verlust von 300 Todten und Verwundeten zurückgetrieben, und 2 Fahnen erobert wurden. — Zwei Divisionen des Regiments waren an den Pässen Siebenbürgens vertheilt, am 15. April 1788 war eine Abtheilung derselben bei dem Gefechte bei Berischan in dem Thale Priporu in der Wallachei, den 10. Mai im Treffen am Vulkaner-Passe, und den 13. Juni in jenem bei Nemujest am Törzburger-Passe.

Am 14. Juni bestand der Oberst Schulz des Regiments ein glänzendes Gefecht am Boszaner-Passe am Mühlberge. Mit 3 Compagnien Infanterie und $1\frac{1}{2}$ Escadron des Regiments leistete Oberst Schulz durch volle 7 Stunden, 3500 Türken den heldenmüthigsten Widerstand, und nöthigte sie zur Flucht. Rittmeister Daniel und Oberlieutenant Friedel, werden in der Relation angerühmt. Oberlieutenant Benkeö hatte sich durch 2 gelungene Attaquen besonders bemerkbar gemacht.

Den 20. Juni im Gefechte bei Vulka, hat der Rittmeister Baron Szt. Kereszty mit einem Zug die Bagagen bedeckt, und sich gegen 800 berittene Türken, denen er bei einem Defilée eine halbe Stunde Stand hielt, auf das Tapferste vertheidigt.

Den 14. und 16. Juli war eine Abtheilung des Regiments bei der Vertheidigung der Groczester-Gebirge thätigst verwendet, Major Lajos wird seines tapfern Verhaltens wegen besonders belobt.

Am 19. Juli im Gefechte an der Römer-Schanze hat sich Lieutenant Petrik des Regiments, welcher den Oberlieutenant Graf Aichelburg von Savoyen-Dragoner wacker bei dessen Attaquen unterstützt, vorzüglich ausgezeichnet. Der dabei verwendete Zug des Regiments erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser Joseph II. 50 Dukaten als Belohnung, und Petrik wurde ausser der Rangstour zum Oberlieutenant befördert.

Den 12. August beim Ueberfall der Türken auf den Boszaner-Pass haben 6 Züge des Regiments die dort stehenden Abtheilungen von Savoyen-Dragoner und Erzherzog Leopold-Hussaren (Nr. 2), sehr eifrig und zweckmässig unterstützt. Rittmeister Daniel und Lieutenant Immer werden angerühmt. Der Oberstlieutenant Graf Nemes, unternahm Anfangs August mit 3000 Freiwilligen einen Streifzug bis Larga. —

Den 18. Juli zur Mittags-Zeit wurde Oberst Schulz in der Nähe des Boszaner-Passes von 8000 Türken unter Soliman Pascha angegriffen. Der Oberst vertheidigte sich tapfer durch die ganze Nacht, und trieb am frühen Morgen dieselben mit Verlust von 103 Todten und 5 Gefangenen zurück.

Am 12. August zeichnete sich Oberst Schulz neuerdings aus, indem er eine genommene Kanone wieder eroberte, und viele gefangene Infanterie befreite, eben so Major Lajos. Der Oberlieutenant Török und Lieutenant Mihaly sind an diesem Tage geblieben. Rittmeister Graf Gyulai hat bei einem feindlichen Einfalle am Törzburger-Passe den Lieutenant Seethal nebst 20 Mann von Orosz Infanterie Nr. 31 und mehrere Kanonen durch einige entschlossene Attaquen, wobei er selbst verwundet wurde, gerettet.

Den 31. August kämpfte der Oberstlieutenant Graf Nemes mit einer Division im Gefechte bei Belczestie, kam dem angegriffenen Oberst Kepiro von Erdödy-Hussaren (Nr. 9) zur Unterstützung, und vertrieb mit diesem gemeinschaftlich den Feind. Major Borra, Rittmeister Vajna und Imgarten werden belobt, der Oberlieutenant Mattischek wurde verwundet. Am 14. October im Treffen bei Adschud waren 2 Divisionen des Regiments, von denen eine unter General Fabri am linken Flügel sich besonders hervorthat. Der Commandant derselben, Oberstlieutenant Graf Nemes soll an ihrer Spitze allein 24 Türken niedergesäbelt haben, nebst ihm werden Rittmeister Szekely und Wachtmeister Bodola lobend erwähnt. —

Im Feldzuge 1789, wurden die 5 Divisionen des Regiments zur Vertheidigung der fünf Siebenbürger-Pässe vertheilt.

Den 9. April im Gefechte bei Vallje-Mulieri sind 2 Flügel des Regiments den angegriffenen Posten zur Unterstützung gekommen, und haben mit Erzh. Leopold-Hussaren die Türken mit Zurücklassung von 253 Todten in die Flucht getrieben. Major Jellenchich, Rittmeister Graf Teleky, die Oberlieutenants Györffy, Barczay, Benkeö und Lieutenant Kartay wurden hiebei belobt. —

Den 15. Juli half eine Division bei der Vertheidigung des Tömöscher-Passes, der dort aufgestellten Infanterie des Regiments Orosz (Nr. 31.) Rittmeister Vajna, dem 1 Pferd getödtet wurde, hat mit 150 Freiwilligen Infanteristen, 5 Zügen Hussaren und mehreren Volontärs vom Regimente zur Vertreibung des Feindes an diesem Punkte wesentlich beigetragen. Der tapfere Oberlieutenant Graf Khuen war an diesem Tage geblieben. Rittmeister Vajna zum Major bei Esterhazy-Hussaren befördert, erhielt später den Maria-Theresien-Orden. Wachtmeister Bodola machte sich, da er freiwillig zu Fuss mit der Infanterie zum Sturm vorgedrungen war, durch seine ungewöhnliche Tapferkeit bemerkbar. Major Daniel mit einem kleinen Detachement ward den 25. Juli bei einer Recognoszirung nach Kiraly-Tetö von 300 Türken angegriffen, leistete aber tapfere Gegenwehr und

brachte sie zum Weichen. Lieutenant Brentsan ward bei dieser Gelegenheit durch einen Lanzenstich verwundet. Den 3. August bei der Vertheidigung des Bozzanerflusses haben 3 Escadrons des Regiments mit einer von Erzh. Leopold-Hussaren die Türken mit dem Verluste von 400 Todten, 2 Fahnen, 29 Wägen, vieler Ochsen und bei 200 Pferden, vertrieben. Die Majors Borra und Daniel haben sich durch ruhmvolle Führung, hohen Muth und Beeiferung der Mannschaft hervorgethan. Dessgleichen der Oberlieutenant Pall, der seine Hussaren absitzen liess und zu Fuss durch einen Verhau gegen 50 Janitscharen losstürmte, deren grösster Theil niedergemacht wurde, ebenso werden die Rittmeister, Danno und Ernst wie auch der Cadet Christoph rühmlichst erwähnt. Rittmeister Imgarten fiel verwundet den Türken in die Hände, und wurde als Gefangener nach Buckarest abgeführt.

Am 17. September war ein Flügel bei der Expedition auf Kimpolungo in der Wallachey, der Rittmeister Graf Teleky, die Oberlieutenants Benkö und Friedel, dann der Lieutenant Katay wurden hiebei wegen ihres Wohlverhaltens belobt. Eine Division des Regiments war im Juni zu dem Corps des Prinzen Coburg in die Moldau marschirt und hat sich im Treffen bei Fokcsani unter GM. Baron Spleny am rechten Flügel besonders tapfer verhalten, sie kam später zur Brigade Karaczay. In der Relation der Schlacht bei Fokcsani wird der Major Des Ajos und der Oberlieutenant Ungart des Regiments unter den Ausgezeichneten genannt.

Den 19. September bei der Recognoszirung am Rimna hat der Oberstlieutenant Des Ajos das angegriffene Regiment Kaiser-Hussaren thätigst unterstützt und im Vereine mit diesem den Feind zum Rückzuge gezwungen. In der Schlacht bei Martinestje deckte Oberstlieutenant Des Ajos mit seiner Division den linken Flügel der Brigade Karaczay mit ungemeiner Ausdauer, und zeichnete sich beim Angriff auf die Janitscharen mit seinen Hussaren so sehr aus, dass Prinz Coburg diesem tapfern Offizier an jenem Siege einen wesentlichen Antheil zuschrieb. Die Rittmeister Szörzey und Kovacs, Oberlieutenant Bajer, die Lieutenants Baron Banffy, Petritsch und Graf Nemes haben sich an jenem Tage alle durch Muth und Umsicht hervorgethan. Das Regiment rückte Anfangs November mit dem Corps des Prinzen Coburg in die Wallachey und bezog am 20. die Winterquartiere.

Im Jahre 1790 war das Regiment bei der Belagerung und im Treffen von Gyurgewo. Als das Pulvermagazin im Schlosse Gladova in die Luft flog, wurde der Oberst Graf Nemes verwundet, —

Im Frühjahr 1793 marschirte das Regiment mit 1351 Mann in 6 Escadrons aus Siebenbürgen an den Rhein und rückte am 18. Mai bei der von dem G. d. C. Graf Wurmser befehligten Ober-Rheinarmee ein. Es besetzte, vermischt mit Infanterie, eine Strecke des Rhein-Cordons. Bei der Einnahme der Linien von

Lauterburg war es bei der ersten Colonne, welche bei Plittersdorf über den Rhein gegangen. Die Oberstlieutenants-Division unter Oberstlieutenant von Borra machte die Avant-Garde, und marschirte den 13. Oktober gleich nach geschlagener Schiffbrücke über den Hauptarm des Rheins. Nach der Landung auf der jenseits liegenden Insel, trieben die Hussaren die Feinde aus dem Buschwerke ins Freie und griffen sie dann in der Ebene mit dem Säbel in der Faust an. Viele Franzosen wurden niedergehauen, und die übrigen in eine solche Furcht gesetzt, dass 150 derselben auf einem einzigen Schiffe über den zweiten Arm des Stromes sich zu retten suchten. Oberlieutenant Baron Radak sprengte trotz des heftigen feindlichen Feuers an den Rheinarm, liess auf die Kruppen der Pferde Rothmäntler setzen und durchwatete theils den Arm bis an den Sattelknopf im Wasser, theils durchschwamm er denselben. Die Feinde nahmen in grösster Eile mit Zurücklassung vieler Verwundeten die Flucht. Die Oberstlieutenants-Division des Regiments verfolgte nun den Feind. Diese musste sich jedoch nach einer einstündigen Verfolgung und Gefangennehmung eines Kriegs-Commissärs nebst 2 Gallawagen, 4 Kanzleiwagen, einer mit Assignaten gefüllten Kriegskassa, 32 Bagagewägen sammt Pferden, 2 Dragonern und 45 Infanteristen, auf erhaltene Ordre zum Regimente zurückziehen. Oberstlieutenant Borra hatte sich bei dem Rhein-Uebergange durch seine entschlossene und tapfere Anführung sehr verdient gemacht. Ebenso die beiden Rittmeister Graf Telleky und Baron Burkhard, wie auch der schon erwähnte Oberlieutenant Baron Radak. Oberlieutenant Graf Ladislaus Telleky wurde schwer blessirt, in Folge dessen er bald darauf starb; der übrige Verlust des Regiments betrug an Todten 6 Mann 5 Pferde, an Verwundeten 4 Mann und 11 Pferde.

Am 16. October sollte der Rittmeister von Szekely mit der 1. Majors 1. Escadron des Regiments in Rappenau die Vorposten besetzen und die Festung Fort Louis beobachten. Als er sich Rappenau näherte, wurde er mit einer Decharge von 4 feindlichen Grenadier-Compagnien empfangen. Rasch sprengte er mit seinen Hussaren auf diese los, hieb ein, machte viele von ihnen nieder und nahm 73 gefangen. Dem Rittmeister wurde sein Pferd mit Bajonneten unterm Leibe erstochen. Der Verlust der Escadron betrug an Todten und Verwundeten 2 Mann 6 Pferde. Die Hussaren verfolgten die feindlichen Grenadiere bis unter die Kanonen von Fort Louis. Der Wachtmeister Emerich Simon, welcher sich durch seine Tapferkeit in diesem Gefechte hervorgethan hatte, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 18. October, im Treffen bei Dinsenheim und Hagenau, machte die Oberstlieutenants-Division des Regiments die Avant-Garde der Colonne des General Grafen Lichtenberg und stiess am Ende eines Waldes auf feindliche Cavallerie. Diese wurde mit verhängtem Zügel angegriffen, und zurückgejagt. Oberlieu-

tenant Handl des Regiments hatte im weitern Verlaufe des Gefechts mit 2 Freiwilligen unter dem heftigsten Feuer des Feindes das Stadtthor aufgebrochen, und mit seinem Zuge, den er in geringer Entfernung hatte halten lassen, den französischen Nachtrab schnell attaquirt, und keine Zeit gelassen die Brücke über die Motter abzuwerfen. Der Verlust des Regiments in diesem Gefechte bestand in 2 Hussaren und 6 Pferden, welche beim Einhauen in den feindlichen Nachtrab durch Kartäschenkugeln verwundet wurden.

Am 26. October bei dem Ueberfall des von dem Feinde stark verschanzten Ortes Wanzenau war die Oberst-Division des Regiments thätigst betheiligt. Auf den ersten Kanonenschuss umging sie Wanzenau rechts und hieb in die sich eben formirende französische Cavallerie mit solchem Nachdrucke ein, dass dieselbe in der grössten Eile die Flucht nahm. In weniger als einer halben Stunde war der ganze Ueberfall mit dem besten Erfolge beendet. Nur allein die Division hatte 3 Kanonen erobert, 6 Offiziers, 108 Unteroffiziers und Gemeine gefangen und 60 Pferde erbeutet. Es lagen 257 französische Leichen auf dem Wahlplatze. Die Division erhielt für ihr ausgezeichnet tapferes Benehmen das allgemeine Lob. Von den Offiziers haben sich Oberstlieutenant von Borra, Rittmeister Baron Szent-Kereszty, welcher blessirt wurde, Rittmeister Ekart, dessen Pferd durch einen Bajonnetstich getödtet wurde, die Oberlieutenants Feicht und Bayer, Lieutenant Lazar, welche letztere drei gleichfalls verwundet waren, besonders ausgezeichnet. Von der Mannschaft wurde Wachtmeister Szallo, der seinen blessirten Escadrons-Commandanten Baron Szent-Kereszty mitten aus den Feinden herausgehauen und gerettet, mit der goldenen Tapferkeits-Medaille belohnt. Für ihre tapfern Thaten erhielten die silberne: der Wachtmeister Konrad und die Hussaren Daniel Gasper, Joseph Vasarhely und Adam Kovats. Der ganze Verlust der Division bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten in 33 Mann und 29 Pferden.

Mit dem Angriffe auf Wanzenau stand in der nächsten Verbindung die an demselben Tage vom Obersten Fürst Hohenlohe des Dragoner-Regiments Prinz Waldek (jetzt Nr. 2) gegen Reichsstädt vollführte Demonstration. Die Oberstlieutenants-Division des Regiments formirte die Avant-Garde der hiezu aus verschiedenen Truppentheilen zusammengesetzten Brigade; der mit einem Zug als Avant-Garde der Division befehligte Oberlieutenant Ladislaus von Maurer griff sogleich die feindlichen Vorposten an, wobei ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde. Da aber ein Sturm auf die mit Geschütz stark besetzten Verschanzungen wegen der geringen Stärke der beihabenden Infanterie nicht auszuführen war, so liess Oberst Fürst Hohenlohe den Rückzug antreten. Die Hussaren deckten den Marsch der Infanterie mit grosser Standhaftigkeit, erst die

einbrechende Dunkelheit der Nacht machte dem Gefechte ein Ende, welches zuletzt die Division allein zu bestehen hatte. Dieselbe, welche sich das Lob des Commandanten erwarb, hatte nachstehenden Verlust: an Todten und Verwundeten 5 Mann 7 Pferde. Im November war das Regiment abtheilungsweise bei der Belagerung von Fort Louis. Major Daniel hatte sich mit seiner Division hiebei hervorgethan.

In den, am 18. November abermals bei Wanzenau und Hördt stattgehabten Gefechten waren die Oberst- und Oberstlieutenants-Division betheiligt, bei ersterer wurde Oberlieutenant Osvath blessirt. Ausser ihm zählte sie an Todten und Verwundeten 5 Mann 5 Pferde. In dem letztern Gefechte, welches Oberst Fürst Hohenlohe dem Feinde bei Hördt lieferte, stand die Oberstlieutenants-Division en echiquier an der Spitze der Truppen. Um 8 Uhr Morgens griff der mit seinem Zug auf Vorposten stehende Oberlieutenant Handl die sich ihm vom starken Nebel begünstigt auf Pistolenschussweite anschleichenden feindlichen Tirailleurs rasch an. Da die Feinde ihre Absicht eines plötzlichen Ueberfalls nun vereitelt sahen, die österreichische Brigade in Bereitschaft fanden, und sich auch gleichzeitig der Nebel gehoben hatte, so liessen sie einige Geschütze aufführen und bestrichen hauptsächlich die en echiquier stehende Division. Der Peloton des Lieutenants Grafen Toldolagi, aus dessen Mitte 2 Hussaren durch feindliche Kanonenkugeln getödtet wurden, hielt ohne auch nur einen Schritt zu wanken, wie eine eherne Wand das feindliche Feuer aus. Gleichzeitig mit der feindlichen Kanonade rückten viele Chasseurs zu Fuss und eine halbe Escadron zu Pferde vor und plänkelten mit den österreichischen Vortruppen. Der Commandant der Oberstlieutenants-Division Rittmeister Burkhart liess nun durch den Rittmeister Graf Telleky die feindliche Cavallerie angreifen, welche auch sogleich geworfen wurde. Sie sammelte sich jedoch bald wieder. Oberlieutenant von Handl unternahm einen zweiten Angriff, welchen die Chasseurs nicht abwarteten, sondern mit verhängtem Zügel die Flucht ergriffen; nur zwei wurden eingeholt und sammt ihren Pferden gefangen.

Bei den vielen und heftigen Gefechten am 20., 21., 22. und 23. November an der Soor bei Weiersheim hatte sich die Majors-Division des Regiments vorzugsweise ausgezeichnet.

Im Gefechte am 23. sprengte der mit den Plänklern commandirte Corporal Alexius Szabo voll edlen Unwillens über einen ihm Hohn sprechenden französischen Republikaner vor, hieb ihn, mitten zwischen den feindlichen Tirailleurs, und im Angesichte einer ganzen aufmarschirten französischen Escadron vom Pferde und rächte somit die Beschimpfung der kaiserlichen Waffen. Dieser Corporal hatte sich schon im Türkenkriege in der Schlacht von Martinestje ausgezeichnet und 1790 die silberne Tapferkeits-Medaille erhalten. Den 25. wurde Major Daniel des Regiments mit seiner Division und 4 Compagnien Preiss - Infanterie,

jetzt Nr. 24) nebst einem Geschütze beordert, die Franzosen aus Weiersheim zu vertreiben. Die zweckmässigen Dispositionen des Majors Daniel brachten sie schnell zum Weichen. Die 1. Majors 1. Escadron, welche bei diesem Gefechte die Avant-Garde bildete, hieb bei Weiersheim über 30 Feinde nieder, machte 17 Gefangene und erbeutete 5 Pferde. Die Franzosen wurden verfolgt, und den ganzen Tag mit denselben geplänkelt. Oberlieutenant Gabriel von Benko des Regiments sah eine Compagnie des emigrirten Rohan'schen Regiments von feindlicher Cavallerie ganz umrungen und bereits gefangen, rasch hieb er mit seinem gesammelten Zuge in selbe mit solchem Nachdrucke ein, dass sie die Rohan'sche Compagnie frei liess und die Flucht ergriff. Obgleich die Franzosen bis in die späte Nacht tiraillirten, konnten sie Weiersheim dennoch nicht behaupten, und mussten sich über die Soor zurückziehen. Der Verlust der Majors-Division am 25. November bestand an Todten und Verwundeten in 7 Mann und 10 Pferden.

Am 1. Dezember erfolgte ein allgemeiner feindlicher Angriff auf die ganze Linie der Wurmser'schen Armee, insbesondere geschah ein Hauptangrift gegen die bei Gamsheim postirte Brigade des GM. Grafen Keglevich. Als sich dieser des andern Tages auf dieselbe Brigade wiederholte, wurde eine Escadron des Regiments zur Unterstützung dahin abgesandt. Bei der Vorrückung zweier feindlicher Reiter-Regimenter fiel diese unter Rittmeister Burkhart denselben in die linke Flanke und in den Rücken, während eine Division Hohenzollern-Cürassier (jetzt Nr. 8) und eine von Waldeck-Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 10) dieselben in der Fronte angriffen. Die französische Cavallerie wurde geworfen und gänzlich zerstreut. Ueber 120 ihrer Reiter lagen todt auf dem Platze, sie hatten mit der äussersten Verzweiflung gekämpft und kein Quartier genommen. 75 Pferde derselben wurden eingebracht. Die Escadron des Regiments hatte in dieser Attaque an Todten 4 Mann und 4 Pferde verloren. Am 4. Dezember kamen die gegen Herlisheim stehenden Vorposten des Regiments zum Gefechte. Die Hussaren Stephan Toth, Job Vojnika und Stephan Tarr der Oberstlieutenants 2. Escadron, welche eine von feindlichen Chasseurs umrungene Dragoner-Patrouille befreit, einen Chasseur gefangen und 2 Pferde erbeutet hatten, hatten sich hiebei ausgezeichnet. Am 12., 15. und 20. Dezember gab es bei Bischweiler an der Soor bedeutende Gefechte, bei welchen das ganze Regiment betheiligt war. Es hatte in diesen Tagen an Todten, Verwundeten und Vermissten 17 Mann 21 Pferde.

Der Stand des Regiments war bereits äusserst vermindert worden. Die 6 Escadrons zusammen zählten damals 19 verwundete und kranke Offiziere. Der Zug, welcher zu Anfang des Jahres 50 Hussaren gezählt, bestand nun aus 20 bis 25 Reitern, welche durch die grossen Beschwerden und Entbehrungen dieses Feldzugs schon äusserst erschöpft waren. Bei dem Rückzuge der Armee

des G. d. C. Grafen Wurmser von der Motter, Lauter und Queich über den Rhein, Ende Dezembers 1793, hatte am 25. d. M. Rittmeister von Simen mit der 1. Majors 2. Escadron am Geisberge vor Weissenburg ein Recognoszirungs-Gefecht mit mit den feindlichen Vorpostentruppen, welche zurückgeworfen wurden.

Während der Schlacht an der Lauter am 26. musste die 1. Majors 2. Escadron zweimal ein feindliches Infanterie-Bataillon attaquiren. Bei dem weitern Rückzuge der österreichischen Armee wurde das Regiment grösstentheils als Arriere-Garde verwendet und passirte als solche am 29. Dezember zuletzt bei Philippsburg die Rhein-Brücke. Am 31. Dezember bezogen sämmtliche Truppen und mit ihnen das Regiment in der Gegend des Rheines die Winterquartiere.

Anfangs Juni 1794 hatte das Regiment die wichtigsten äussersten Posten zu bestreiten, und erhielt am 19. j. M. den Befehl, die vor Westheim des Nachts eingezogene feindliche Vorposten-Kette zu besetzen. Als der Feind diess bemerkte liess er sogleich einige Escadrons vorrücken, um seine vorigen Posten mit Gewalt wieder einzunehmen. Doch das Regiment stand in Bereitschaft. Das Gefecht wurde sehr hitzig und auf der ganzen österreichischen Vorpostenkette allgemein. Die braven Hussaren vertheidigten den einmal besetzten Posten auf das standhafteste, schlugen des Feindes wiederholte Angriffe zurück und liessen ihm keinen Terrain gewinnen. Nun rückten die österreichischen Grenadiere und mehrere Infanterie-Bataillons, sowie auch die kaiserliche Reiterei und das Geschütz vor. Aber auch der Feind rückte auf der Landauer-Strasse mit seiner Hauptmacht heran; er hatte die List gebraucht gleich hinter der ersten in Fronte marschirenden Cavallerie-Abtheilung 8 Stück reitender Artillerie nachführen zu lassen, welche jedoch wegen dem grossen Staub nicht bemerkt werden konnten. Oberstlieutenant Ludwig von Daniel des Regiments griff mit verhängtem Zügel die erste feindliche Cavallerie-Abtheilung mit seiner Division an. Schon war dieselbe auf nur mehr wenige Schritte an die feindliche Fronte gesprengt, als die feindliche Reiterei auf ihren beiden Flügeln rechts und links zurücksprengte, ihren Geschützen Oeffnung machte und, mit einem solchen Nachdruck aus denselben feuern liess, dass 10 Hussaren todt auf dem Platze blieben und 20 verwundet wurden. Dadurch gerieth die Division in einige Unordnung. Oberst von Borra aber, mit dem Reste des Regiments in Bereitschaft, griff mit diesem und der sich schnell raillirten Oberstlieutenants-Division den Feind mit der grössten Entschlossenheit an, warf ihn, und entriss ihm die momentan errungenen Vortheile. Schrecklich war das Handgemenge. Nachdem die Hussaren mit der grössten Bravour in diesem gekämpft, und den Feind geworfen, zogen sie sich auf die Flügel der Infanterie zurück, und liessen dem Spiel der Kanonen freien

Lauf, welches auf das Heftigste währte, bis der grösste Theil der französischen Geschütze demontirt war. Die Hussaren hatten 38 Pferde erbeutet. Das Regiment hatte an diesem Tage stark gelitten. Oberstlieutenant von Daniel und Lieutenant Bodolla wurden, der letztere tödtlich, blessirt. Der übrige Verlust betrug an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten 38 Mann und 73 Pferde. Neuen Ruhm hatte sich das Regiment in dem Treffen bei Schweigenheim den 2. Juli erworben, denn bloss dessen Wachsamkeit in dem Angriffe 3 feindlicher Cavallerie-Regimenter bewahrte die kaiserliche Armee vor einem Ueberfalle. Oberst von Borra und Oberstlieutenant von Daniel haben das Regiment mit grösster Entschlossenheit angeführt, und Ersterer hat sich dergestalt vorgewagt, dass die feindlichen Dragoner schon nach ihm griffen, um ihn gefangen zu nehmen. In diesem Augenblicke sprengte Corporal Johann Korda herbei, stellte sich zwischen seinem Oberst und dessen Gegner, fing die feindlichen Hiebe auf, und rettete so seinen Regiments-Commandanten aus der augenscheinlichsten Gefahr. Er erhielt dafür die goldene Tapferkeits-Medaille. Sieben Mann wurden mit der silbernen für ihr tapferes Betragen belohnt.

Der Verlust des Regiments am 26. Juli bestand an Todten und Verwundeten in 20 Mann 29 Pferden.

In dem Gefechte bei Schifferstadt am 14. Juli machte das Regiment auf die feindliche Infanterie mehrere Attaquen mit bestem Erfolge. Es verlor an diesem Tage an Todten, Verwundeten und Vermissten 9 Mann 13 Pferde.

Am 22. Juli bezog das Regiment bei Rastadt ein Lager in der Murg, den 31. war eine Abtheilung im Gefechte bei Mundenheim am Rhein; Rittmeister Kenesey und Oberlieutenant Donath, welche beide blessirt wurden, hatten sich ausgezeichnet.

Im August kam das Regiment zu dem Corps des FZM. Grafen Wenzel Colloredo bei Stollhofen, im October bezog dasselbe Cantonnirungen, und Ende November rückte es in die Winter-Quartiere zwischen dem Neckar und Main. Ein Theil des Regiments wurde während dieser Zeit zur Besetzung der Posten am rechten Rhein Ufer, dann in der Mannheimer Brückenschanze auf dem linken Ufer verwendet.

Am 10. Dezember griffen die Franzosen die Vorposten an, wurden aber von einer halben Escadron des Regiments zurückgetrieben. Dieselbe hatte nur 2 Mann und 2 Pferde verwundet. Am 16. hatte die Oberstlieutenants-Division des Regiments bei dem Gefechte der Brückenschanze von Mannheim thätigst mitgewirkt.

Im Februar 1795 hatte der gewaltige Eisstoss des Rheins viele Pontons der abgebrochenen Brücke bei Mannheim mit sich fortgeführt. Diese liefen Gefahr dem Feinde in die Hände zu fallen. Da wagte sich Rittmeister von Szekely des Regiments

mit einigen Hussaren in einen Fischernachen, und ruderte zwischen den gewaltigen Eisstössen mitten in den Rhein, ungeachtet des heftigen Feuers, welches die feindlichen Plänkler gegen ihn eröffneten. Sein Beispiel fand Nachahmung, und alle Pontons wurden glücklich gerettet.

Den 24. September, im Treffen bei Handschuhsheim, brachte der Oberstlieutenant Daniel mit seiner Division und einer Escadron von Hohenzollern-Cürassier (jetzt Nr. 8) die gegen ihn vorgerückte feindliche Cavallerie zum Weichen. Rittmeister Gabriel von Benkö brach mit seinem Flügel mitten in die haufenweise angreifende feindliche Cavallerie ein, trennte ihre Reihen, hieb viele Reiter nieder, und schlug mit dem, den Rest der Division herbeiführenden Oberstlieutenant v. Daniel die ganze feindliche Cavallerie bis hinter Edingen zurück. Benkö nahm 12 Chasseurs gefangen und erbeutete 18 Pferde. 25 Franzosen blieben todt auf dem Platze. Das Regiment hatte nur 7 leicht verwundete Hussaren. Während diess auf dem linken Neckar-Ufer sich zutrug, hatten auf dem rechten 2 Escadrons des Regiments, geführt vom Rittmeister Alexander von Szekely und Oberlieutenant Anton v. Bayer, vereint mit einer Escadron Dragoner ohngeachtet des heftigsten Kartätschen-Feuers zuerst die französische Cavallerie in die Flucht geschlagen, und dann mit der grössten Entschlossenheit in die feindlichen, am Neckar gegen Handschuhsheim vorrückenden Infanterie-Quarrés eingehauen, über 600 Franzosen niedergemacht, den feindlichen General Dufour, 13 Offiziere und 800 Mann gefangen genommen, 11 Kanonen erobert, und ausser der Artillerie-Bespannung 47 Pferde erbeutet. Der Rest des feindlichen Corps wurde zerstreut, und eine feindliche Colonne von 500 Mann durch die nachjagenden Hussaren und Dragoner in den Neckar gesprengt, wo der grössere Theil derselben ertrank. Als die Feinde auf dem linken Ufer diese Niederlage ihrer Truppen sahen, griffen sie den General Fröhlich um so wüthender an, um wenigstens auf diesem Punkt Vortheile zu erringen. Oberstlieutenant von Daniel mit seiner Division griff die französische Cavallerie in ihrer linken Flanke an, brach ein, zerstreute und warf sie auf ihre Infanterie. Der Feind hatte kaum Zeit, sein Geschütz zu retten. 300 Mann wurden theils niedergemacht, theils wie auch 153 Chasseurs à cheval gefangen, und 65 Pferde erbeutet. Der fliehende Feind wurde bis Seckenheim verfolgt. Im selben Zeitpunkte, als die beiden französischen Corps gegen Wieblingen und Handschuhsheim vorgerückt waren, erschien auch eine starke feindliche Cavallerie-Colonne vor Walldorf, und griff den Lieutenant Emerich Laszar, welcher mit seinem Zug auf Vorposten stand, an. Obgleich bei dem ersten Anfall 2 Mann aus dem Peloton getödtet, 4 Mann und 7 Pferde verwundet wurden, Lieutenant Laszar selbst einen Streifschuss erhielt, so hielt er sich dennoch so lange, bis der Rittmeister Paul von Hönsch

mit einem andern Zuge zur Unterstützung herbeieilte. Nun formirten sich beide Züge, und fielen die französische Cavallerie an, welche aber, ohne den Choc abzuwarten, die Flucht ergriff. Rittmeister Hönsch verfolgte sie, und 5 feindliche Hussaren wurden sammt ihren Pferden von ihm gefangen. Der Verlust des Regiments an dem ruhmvollen Tage des Treffens bei Handschuhsheim war bedeutend. Oberlieutenant Graf Toldolagi wurde schwer, Lieutenant Emerich Laszar leicht blessirt. Vom Wachtmeister abwärts zählte das Regiment an Todten und Verwundeten 45 Mann 71 Pferde.

Die gesammten Stabs- und Oberoffiziere haben sich in den Gefechten des 23. und 24. September mit Ruhm bedeckt. Vom Wachtmeister abwärts zeichneten sich vorzüglich aus: Der Trompeter Valentin Rakosy und die Hussaren Mathias Keresztes und Petrus Jakob, welche drei den französischen General Dufour gefangen haben. Die beiden letztern erhielten silberne Tapferkeits-Medaillen.

Der Hussar Serestely hat einen feindlichen Stuckknecht, der eine Kanone retten wollte niedergehauen, und allein diese Kanone zurückgebracht. Wachtmeister Stephan Konrad war der Erste in die feindlichen Reihen eingedrungen. Corporal Moises Nagy hat mit 6 Hussaren 2 Kanonen erobert und 12 feindliche Artilleristen gefangen. Der Wachtmeister Samuel Malnasi, der Corporal Michael Albert, und die Hussaren Johann Intze und Andreas Szöke haben 3 Kanonen und 3 Munitions-Wägen erobert. Der Wachtmeister Martin Keresztes, die Hussaren Jakob Wojnicka, Stephan Toth, Georg Baranyay, David Paul und Johann Pallinkas haben die bereits abgeschnittenen, vom Feinde als gefangen fortgeführten Corporäle Johann Szabo und Anton Pallas herausgehauen und gerettet. Martin Keresztes, Malnasi, Nagy, Albert, Intze und Szöke erhielten silberne Medaillen. In dem, am folgenden Tage erschienenen Generals-Befehl wurde der Tapferkeit des Szekler-Hussaren-Regiments das verdiente Lob ertheilt. In dem Gefechte mit der französischen Besatzung von Mannheim, am 13. October, hatte sich die Oberst 1. Escadron des Regiments ausgezeichnet. Sie brachte 55 Gefangene ein, und erbeutete 33 Pferde, ihr Verlust bestand nur in 2 verwundeten und 3 todten Pferden.

Im Treffen bei Mannheim den 18. October, als der Nebel Vormittags 9 Uhr sich gehoben hatte, sah man 6 Regimenter feindlicher schwerer Cavallerie, Chasseurs à cheval und Hussaren auf der Kühweide vor Mannheim, in Fronte aufmarschirt, davon ein Hussaren-Regiment gegen den linken Flügel der Colonne des General Devay, bei welcher die Oberstlieutenants-Division des Regiments eingetheilt war, vorrückte. G. d. C. Graf Wurmser in Person griff mit einer Escadron seines innehabenden Hussaren-Regiments die feindliche Cavallerie an, und wurde durch die Oberstlieutenants-Division des Regiments unterstützt. Da aber

ein schweres feindliches Cavallerie-Regiment die rechte Flanke der Division bedrohte, so musste sich Oberstlieutenant v. Daniel zurückziehen, und sich begnügen den commandirenden General aus dem Gedränge zu retten. Im selben Augenblicke aber kam Major Graf Kinsky mit einer Division von Kinsky-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) zur Unterstützung, und trieb vereint mit der Oberstlieutenants-Division von Szekler-Hussaren die französische Cavallerie zurück. Auch bei Neckarau hatte die feindliche Cavallerie an diesem Tage mehrere Angriffe versucht, wurde aber dort ebenfalls zurückgeschlagen, wobei die übrigen Escadrons des Regiments thätigst mitwirkten. Sämmtliche Stabs- und Oberoffiziere, dann die Mannschaft des Regiments hatten sich an diesem Tage rühmlichst ausgezeichnet. Corporal Johann Biro der Oberstlieutenants 2. Escadron erhielt für seine Tapferkeit bei der Attaque die silberne Medaille. Dem Lieutenant Sillo wurde das Pferd unterm Leibe erschossen, und vom Wachtmeister abwärts zählte das Regiment an Todten und Verwundeten 32 Mann 37 Pferde.

Der Regiments-Caplan Narcissus Lindemann hatte sich während diesem Gefechte durch muthige Selbstaufopferung und thätige Hilfeleistung ausgezeichnet. Er hatte auf den gefährlichsten Plätzen Freunde und Feinde als ein eifriger Priester getröstet, versehen, und für sie gesorgt.

In dem Gefechte auf dem Galgenberge vor Mannheim am 27. October hatten sich 2 Escadrons des Regiments betheiligt. Lieutenant Emerich Simon, welcher sich ausgezeichnet hatte, wurde verwundet. Sonst hatten sie an Todten und Verwundeten 11 Mann 18 Pferde verloren.

Bei der Erstürmung der Neckar-Schanze vor Mannheim am 29. October unterstützte das Regiment die Angriffe der Infanterie, und hatte keine wesentlichen Verluste. Bis zum 4. November blieb das Regiment bei der Belagerungs-Armee vor Mannheim.

Am 10. November war es in dem Treffen an der Pfriem. Die Oberstlieutenants-Division vertrieb bei Nieder-Flörsheim ein starkes feindliches Detachement, und machte 13 feindliche Infanteristen und 7 Chasseurs à cheval gefangen. Die 1. Majors-Division, unterstützt durch die Oberst-Division, drang gegen Zell und Melsheim vor, und trieb in dieser Gegend die Franzosen über die Pfriem. Rittmeister Thomas Graf Telleky, attaquirte mit dem 1. Flügel der Oberstlieutenants 2. Escadron die Tirailleurs, und verjagte sie, von 2 Grenz-Compagnien nebst einer Kanone unterstützt, über den Fluss, wobei allein 15 Pferde des Flügels theils getödtet, theils verwundet wurden. Während der Erstürmung des Ortes Monsheim brach Rittmeister Szekely in die Reihen eines feindlichen Bataillons mit seiner Escadron ein, und nahm den Bataillons-Chef, 13 Offiziers und 300 Mann gefangen. Abends war der Feind auf allen Punkten geschlagen,

und das feindliche Lager an der Pfriem erobert. Der Verlust des Regiments in diesem Treffen bestand an Todten und Verwundeten 16 Mann 43 Pferde.

Im Treffen bei Frankenthal den 14. November war das Regiment abtheilungsweise thätigst verwendet, so bei dem Sturme auf Lambsheim die Oberst 2. Escadron unter Rittmeister Baron Szent Kereszty, welche nach der Erstürmung durch Infanterie die Verfolgung des Feindes hatte. Ebenso hatte sich Rittmeister Simen mit der 1. Majors 2. Escadron, dann Oberlieutenant Handl und Lieutenant Laszar mit ihren Abtheilungen hervorgethan.

Der Verlust des Regiments in diesem Treffen betrug an Todten und Verwundeten 6 Mann 13 Pferde.

Das Regiment hatte an diesem Tage eine heftige Kanonade zu ertragen. Durch eine Kanonenkugel wurden einem kaiserlichen Stuckknecht beide Füsse am Knöchel abgeschossen. Die Hussaren Jakob Woyinika und Stephan Baranyay eilten durch das feindliche Feuer zu dem Hilfsbedürftigen und brachten ihn auf ihren Armen aus der Gefahr. Woyinika erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 17. November erbeutete Rittmeister Simen mit dem Rittmeister Gabanyi von Blankenstein-Hussaren (jetzt Nr. 6) bei Mossbach 32 Munitions-Wägen sammt 150 Pferden, und nahm 150 Kanoniere sammt der Bedeckung gefangen.

Ende November kam das Regiment zu dem Corps, welches zur Beobachtung der Festung Landau aufgestellt wurde

Am 10 Dezember Nachmittags 2 Uhr liess der Feind die vom Regiment besetzte Vorpostenkette angreifen. Das Regiment war seit früh Morgens in Bereitschaft, musste sich aber vor der von allen Seiten vorrückenden feindlichen Uebermacht zurückziehen. Die Arrière-Garde der Oberstlieutenants-Division unter den beiden Oberlieutenants Joseph Handl und Alexander Mottok wich fechtend in der besten Ordnung nur Schritt für Schritt. Rittmeister Alexander v. Szekely hielt den Feind im weitern Vordringen auf, bis sich diese beiden Züge nach Fischlingen zurückgezogen hatten. Die Franzosen wagten es noch Abends die Arrière-Garde des Regiments anzugreifen. Diese aber machte Fronte, warf die Feinde, hieb bei 20 derselben nieder, nahm 7 Mann gefangen, und erbeutete 9 Pferde.

Der Verlust des Regiments in diesem Treffen war an Todten und Verwundeten 13 Mann 15 Pferde.

Rittmeister Baron Radack des Regiments machte mit seinem Flügel die Avant-Garde beim Angriffe auf Fischlingen am 11. Dezember und führte diesen mit einer solchen Entschlossenheit aus, dass die zwei in dem Orte postirten feindlichen Compagnien sogleich das Gewehr streckten, und sich 133 Mann stark gefangen gaben.

Der Verlust des Regiments bestand an Todten und Verwundeten 4 Mann 8 Pferde. Unter dem Rittmeister Baron Radak

hatten sich der Oberlieutenant Samuel Lajos und Wachtmeister Anton Buszas ausgezeichnet. Der letztere erhielt wegen seinem Wohlverhalten die silberne Tapferkeits-Medaille. Das Regiment blieb bei dem Blokade-Corps vor Landau.

In dem Feldzuge 1795 hatte das Regiment in Allem 136 Mann und 220 Pferde verloren, ausser einem einzigen Mann und ein Pferd, die vermisst worden, lauter im Kampfe Gefallene und Verwundete.

Anfangs Mai 1796 gehörte das Regiment zur Ober-Rhein-Armee, in das Corps des FML. Baron Meszaros. Am 13. Juni kam die Oberstlieutenants-Division des Regiments zu einem Vorposten-Gefechte bei Mutterstadt.

Am 14. Juni 5 Uhr Morgens hatte der auf Recognoszirungs-Patrouille mit seinem Zuge abgeschickte Oberlieutenant Cziko des Regiments ein Gefecht mit starken feindlichen Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen zu bestehen, und war genöthigt. sich vor der Uebermacht zurückzuziehen. Der Zug verlor an Todten, Verwundeten und Gefangenen 5 Mann und 6 Pferde.

Rittmeister Simen wurde vom Obersten Borra eilig zur Unterstützung jenes hartbedrängten Zuges geschickt, welcher auch in den vordringenden Feind rasch einhieb.

Nach einem öfters wiederholten Angriff warf Simen den Feind, den er auch verfolgte, und ihm 3 Reiter sammt Pferden, dann 5 Infanteristen an Gefangenen abnahm. Zu gleicher Zeit attaquirte bei Frankenthal Rittmeister von Szekely und von Hönsch ein französisches Infanterie-Bataillon, welches grösstentheils aufgerieben und 65 Grenadiere mit 5 Reitern gefangen wurden. An diesem Tage hatte das Regiment verloren: an Todten, Verwundeten und Vermissten 16 Mann, 12 Pferde.

Am 28. Juni griffen die Franzosen Früh um 8 Uhr die ganze österreichische Vorpostenkette bei dem Marktflecken Renchen an. Der heftigste Angriff geschah mit zahlreicher Cavallerie, Infanterie und Geschütz auf das Regiment. Oberst von Borra liess nun durch den Rittmeister von Szekely, Oberlieutenant Handl und Lieutenant Sillo mit 6 Zügen, den auf der Renchner Strasse vordringenden Feind mit verhängtem Zügel angreifen. Der französische Vortrab wurde geschlagen und auf seine Haupttruppen zurückgeworfen, bei 100 Mann niedergehauen und 85 Chasseurs zu Fuss gefangen. Zu gleicher Zeit geschahen noch an mehren andern Punkten Attaquen und der Feind wurde zurückgetrieben, jedoch wiederholte er unaufhörlich mit frischen Truppen seine Angriffe, wurde aber jedesmal geschlagen und ihm noch 270 Infanteristen gefangen abgenommen. Mit glänzender Tapferkeit hielt sich das ganze Regiment bis Nachmittags 4 Uhr, und hinderte das weitere Vordringen des Feindes, es hatte seit Früh 8 Uhr über 300 Gefangene gemacht, noch weit mehr Feinde niedergehauen, und das ununterbrochene heftige Kanonenfeuer standhaft ertragen. Die Oberlieutenants Handl, Graf Toldolagi und Lieutenant Sillo liessen ihre Züge ab-

sitzen, und führten sie, an die Infanterie-Colonnen sich anschliessend, zur Erstürmung eines Waldes zu Fuss gegen den Feind. Das Regiment mit mehreren andern österreichischen Cavallerie-Regimentern zogen sich nach diesem Treffen langsam gegen Nieder-Achern. Bei Enschbach hieb Rittmeister von Benkö in den rasch nachfolgenden Feind ein, nahm einen Trompeter und 14 Cavalleristen gefangen und erbeutete 16 Pferde. Während dem Rückzuge war Oberst von Borra mehrmalen in der grössten Gefahr gefangen zu werden. Er wurde aber durch die Hussaren Paul Fejer, Mathias Kiss, David Kovats und Johann Zudor herausgehauen. Der erstere, hiebei schwer blessirt, erhielt die goldene, die übrigen drei gleichfalls verwundet, wurden mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt. Nebst diesen wurde Wachtmeister Nikolaus Herbay, welcher mehrere Infanteristen aus feindlichen Händen errettete, dann die Hussaren Martin Ballogh und Thomas Petridyan, welche den mit seinem Pferde gestürzten Oberlieutenant Joseph von Szentes, der Hussar Joseph Kovats den Rittmeister Györfy der augenscheinlichen Gefahr der Gefangenschaft entrissen, mit silbernen Tapferkeits-Medaillen belohnt. Gross war der Verlust des Regiments, welches an diesem Tage mit der grössten Anstrengung der rühmlichsten Tapferkeit gefochten hatte. Lieutenant Ignaz Ferenczy blieb todt. Ausser diesen hatte das Regiment an Todten, Verwundeten, worunter 4 Offiziere, Gefangenen und Vermissten, worunter 3 Offfziere, 149 Mann und 159 Pferde.

Am 5. Juli war das Regiment im Gefechte bei Kuppenheim, am 9. in der Schlacht bei Malsch betheiligt. Das Regiment hatte am 2. August bei Aalen, Hochenloch und Ebnet Vorpostengefechte zn bestehen, in welchen sich Lieutenant Stephan Patzl besonders auszeichnete. Der Verlust des Regiments in diesen Gefechten bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten 5 Mann 11 Pferde.

Am 5. August um die Mittagszeit rückte der Feind gegen Bopfingen vor und griff die daselbst aufgestellten Vorposten des Regiments und Kinsky-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) an. FML. Fürst Liechtenstein attaquirte an der Spitze, 2 Divisionen des Regiments, eben so vieler von Kinsky-Chevauxlegers, eine in Fronte vorrückende feindliche Halbbrigade. Dieselbe wurde fast ganz aufgerieben und über 300 Mann gefangen. Verschiedene Abtheilungen des Regiments wurden zur Umgehung und Verfolgung des Feindes beordert, so der Oberstlieutenant Daniel mit 6 Zügen, ferner die Oberlieutenants Handl und Graf Toldolagi auf einer andern Seite und Lieutenant Sillo, welcher noch 30 Grenadiere gefangen nahm.

Der französische General Frimont wurde durch einen Hussaren des Regiments zusammengehauen. Der Verlust des Regiments bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten in 17 Mann 26 Pferden.

Bei einer Recognoszirung in der Gegend von Neresheim, am 11. August, waren von Seite des Regiments Rittmeister Höntsch und Oberlieutenant Bayer jeder mit einem Flügel kommandirt. Lieutenant Emerich Laszar, der mit seinem Zuge die Avant-Garde machte, griff eine vorrückende feindliche Infanterie-Abtheilung an, und machte den Bataillonschef mit 70 Mann gefangen. Da jedoch diese Abtheilung von ihrer Haupttruppe ansehnliche Verstärkung erhielt, kam Lieutenant Laszar, der sie etwas zu hitzig verfolgte, zwischen zwei Feuer am Ausgang eines Waldes und wurde schwer verwundet. Oberlieutenant Bayer, welcher vorrückte, um den Lieutenant Laszar aufzunehmen, erhielt ebenfalls eine Schusswunde im Unterleib. Demungeachtet dauerte das Gefecht bis in die Nacht. Ausser den beiden verwundeten Offizieren bestand der Verlust des Regiments bei dieser Recognoszirung an Todten, Verwundeten und Vermissten in 21 Mann 22 Pferden. Beim weitern Rückzuge der Armee detachirte Fürst Liechtenstein am 24. August das Regiment nach Nürnberg, um dort die französischen Requisitionen zu hindern. Oberstlieutenant von Daniel machte mit seiner Division die Avant-Garde, sollte die Stadt überfallen und sich aller feindlichen Vorräthe bemächtigen. Er erfüllte diesen Auftrag und machte einige feindliche Commissäre sammt mehreren Reitern gefangen, versprengte die übrigen, erbeutete einige mit Feuergewehren gefüllte Kästen, und befreite die geängstigte Reichsstadt Nürnberg von einer ungeheuern Brandschatzung die sie in einigen Stunden hätte erlegen sollen. Indess umging Oberst von Borra mit den 2 andern Divisionen den am rechten Pegnitzufer gelegenen Stadttheil. Als der Oberst sich dem Dorfe Grossreuth nahte, sah er ein feindliches Cavallerie-Regiment im schnellen Marsche auf Nürnberg ziehen. Er griff mit seinen Hussaren die feindliche Reiterei mit verhängtem Zügel an, und zerstreute sie. Die Flüchtlinge wurden durch 2 von Fürth gegen Nürnberg vorrückende französische Cavallerie-Regimenter aufgenommen, und diese machten nun Miene den Obersten selbst anzugreifen. Fürst Liechtenstein kam aber bereits mit seinem ganzen Corps an, der Feind wurde genöthigt sich in der grössten Unordnung mit dem Verluste von 50 Todten und 70 Gefangenen zurückzuziehen. Der Verlust des Regiments bestand an Todten, Verwundeten und Vermissten in 10 Mann, 12 Pferden. Bei den Ueberfällen auf Bamberg und Eltmann, am 27. August, war Rittmeister Györfy und Lieutenant Bartha mit 2 Zügen des Regiments betheiligt.

In der Schlacht bei Würzburg, am 3. September, führte Fürst Liechtenstein das Regiment und Kinsky-Chevauxlegers gegen das feindliche Centrum, erhielt aber den Befehl umzukehren und sich auf dem rechten Flügel der kaiserlichen Armee zu behaupten. In dieser colonnenweisen Bewegung, welche längs der feindlichen Fronte in der Entfernung eines Büchsenschusses geschah, hatten diese beiden Regimenter das heftigste Kanonenfeuer aus mehr als

30 Feuerschlünden auszuhalten. Sie würden einen sehr grossen Verlust erlitten haben, wenn nicht die tapfern Hussaren des Regiments mit enthusiastischem Zuruf den Fürsten gebeten hätten in den Feind dringen zu dürfen. Liechtenstein liess die beiden Regimenter sogleich en Fronte aufmarschiren, und führte sie gegen die Batterien und die Cavallerie des feindlichen linken Flügels. Diese Attaque wurde mit einem so glücklichen Erfolge vollzogen, dass der Feind sein Geschütz kaum mehr in den naheliegenden Wald und hinter die Linie seiner Infanterie retten konnte. Zwei französische Cavallerie-Regimenter waren geworfen, einige hundert Mann niedergehauen und eine grosse Anzahl Gefangener nebst 4 Kanonen zurückgeführt, als während dem noch fortwährenden Handgemenge 2 frische feindliche Regimenter die rechte Flanke von Szekler Hussaren bedrohten. Dadurch sahen sich die beiden österreichischen Regimenter zum Rückmarsch auf den rechten Flügel genöthigt. Im weitern Verlaufe der Schlacht befreiten sie das von der feindlichen Uebermacht schon umrungene Cürassier-Regiment Mak (jetzt Nr. 6), welches sich trotz seiner heldenmüthigen Tapferkeit kaum länger erwehren konnte. Der Verlust des Regiments in dieser Schlacht bestand an Todten und Verwundeten [illegible]0 Mann, 47 Pferden. Das Regiment nahm theils ganz, theils abtheilungsweise Antheil an den Gefechten bei Aschaffenburg, bei Giessen, bei Limburg, bei Kircheip und bei Neuwied, welche im Verlaufe des Septembers statt hatten, ohne irgend einen Verlust zu erleiden. Bei dem Streifzuge von Weissenburg und Landau den 13. bis 15. October, welchen Rittmeister Graf Bubna von Kinsky-Chevauxlegers mit eben so viel Geschick als Tapferkeit ausführte, waren 50 Hussaren des Regiments anwesend; der Gemeine Stephan Roth, welcher bei dieser Gelegenheit zwei seiner Kameraden aus Feindes Händen rettete, erhielt dafür die silberne Tapferkeits-Medaille.

Der Oberlieutenant Johann Paal des Regiments, welcher mit seinem Commando abgeschnitten, sich an das Corps des Grafen Gyulay angeschlossen hatte, erbeutete am 18. August mit seinem Commando bei Kempten 3 Züge mit Lebensmitteln beladener Wägen, und machte die dieselben bedeckenden 22 Gensdarmen gefangen. Rittmeister Baron Szent-Kereszty mit 100 der bestberittensten Hussaren des Regiments waren zu dem Detachement des Major Tewalle von Vecsey-Hussaren (jetzt Nr. 4) commandirt, welches einen nächtlichen Ueberfall auf die feindliche Besatzung von Türkheim machen sollte. Um Mitternacht setzte sich dasselbe, am 14. November, in Marsch, und traf eine Stunde vor Tagesanbruch bei Türkheim ein. Mit der Morgendämmerung geschah der Ueberfall zugleich von drei Seiten. Viele Feinde wurden niedergehauen, 30 gefangen und bei 70 Pferde erbeutet.

Im Jänner 1797 rückte das Regiment in die Winterquartiere. 4 Escadrons des Regiments standen nun diessseits, 2 jenseits des Rheins. Bei dem allgemeinen Streifzuge der Armee

hatte am 22. April der Oberlieutenant Ludwig Graf Lazar des Regiments gegen eine französische Cavallerie-Abtheilung ein Arrière-Garde-Gefecht zu bestehen in der Gegend von Wiesbaden. Er beschäftigte hart an diesem Orte den Feind so lange, bis die Infanterie ganz in Sicherheit war, und kam nach Mitternacht ohne Verlust bei seiner Division an, indem er noch überdiess 7 Gefangene sammt ihren Pferden mitbrachte. Das Regiment bezog nach eingetretener Waffenruhe, theils am Maine um Frankfurt, theils jenseits des Rheins vor dem Brückenkopfe Mannheims ausgedehntere Quartiere.

1798 war das Regiment wieder am Rhein. Als Bernadotte Philippsburg belagerte, machte Oberstlieutenant Geringer an der Spitze seiner Hussaren mehrere glückliche Diversionen; so streifte er bis an den Odenwald nach Wiesbaden, Limburg u. s. w. und kehrte nach 3 Monaten mit 400 Gefangenen in die Winterquartiere längs dem Main zurück.

Im April 1798 stand ein Theil des Regimentes unter Oberst von Barbaczy bei Rastadt; das Regiment hatte seine Eintheilung beim Corps am Rhein. Im Mai d. J. hat ein Detachement in Appenheim ein feindliches Executions-Commando von 20 Pferden aufgehoben, bei Rastadt einen Transport von 120 Mehl-Fässern erbeutet und nach Gersbach gebracht. Beim Angriffe auf Lambertsheim am 18. Mai hatte Oberlieutenant Keil des Regiments im Vorrücken die feindlichen Vorposten zum Rückzuge gezwungen, und 2 Offiziere nebst 40 Mann gefangen. Oberlieutenant Des-Ayos griff ein feindliches Sappeurs-Commando an, sprengte einen Theil in den Rhein, und brachte 2 Offiziere und 20 Mann Gefangene ein, bei welchem Unternehmen er durch einige 100 freiwillige Odenwalder Bauern auf das Thätigste unterstützt wurde. —

Am 19. Mai besetzte Oberstlieutenant Geringer Heidelberg, und brachte auf einem Streif-Commando am 26. 4 Offiziere und 55 Mann Gefangene ein. —

Am 30. Mai in einem abermaligen Gefechte bei Heidelberg wurden Rittmeister Hönsch und Lieutenant Keresztes gefangen. Im Juni stand Oberstlieutenant Geringer mit seiner Division bei Weinheim in Franken.

Am 15. Juni war Rittmeister Bayer des Regiments mit einem Streif-Commando beim Wormser-Zollhause auf einen Offizier und 80 feindliche Infanteristen gestossen, nahm denselben nebst 21 Mann gefangen, und zersprengte den Rest theils in den Rhein, theils in anliegende Sümpfe. Im Juli war eine Division bei Offenbach, und hat zwei grosse, für die Mainzer Garnison bestimmte französische Ochsen-Transporte abgefangen.

Am 28. griff Major Szekely die feindlichen Posten bei Höchst an, nahm 40 Franzosen gefangen und erbeutete 20 Pferde. —

Im September waren 4 Escadrons des Regiments dem Mainzer Landsturme des Baron Albini zugetheilt, und am 11. beim

Abzuge des Feindes aus Heidelberg, rückte ein Theil des Regiments daselbst ein. Am 23. j. M. im Gefechte bei Rüdersheim haben Rittmeister Bayer und Oberlieutenant Graf Lazar im Verein mit den Mainzer-Hussaren ein feindliches Detachement angegriffen, und 2 Offiziere nebst 56 Mann gefangen. Lieutenant Drageveczky erbeutete Anfangs October im Rheingau viel Getreide, Heu, Medicamente und ein Schiff voll Schanzzeug. Das Regiment hatte beim Feinde einen gefürchteten Ruf.

1800 marschirte dasselbe mit 75 Tapferkeits-Medaillen geschmückt in die Friedens-Station nach Siebenbürgen, wo von Seite des Commandirenden, wie des Adels und Volkes Alles aufgeboten wurde, dessen Ankunft in der Heimath zu feiern, und demselben Beweise allgemeiner Anerkennung zu geben.

Im Feldzuge 1805 deckte Oberst Geringer mit dem Regimente als Arriere-Garde den Rückzug der Russen von St. Pölten nach Krems, bestand ein rühmliches Gefecht gegen Sebastiani, und zog sich bei Wien über die Donau zurück. In der Schlacht von Austerlitz, am 2. Dezember, war das mit 6 Escadrons aus Siebenbürgen marschirte Regiment, 600 Pferde stark, in der vom FML. Baron Kienmayer befehligten Avant-Garde, in der Brigade des GM. Fürst Moriz Liechtenstein eingetheilt. Das Regiment deckte die linke Flanke des russischen General-Lieutenants Buxhöwden, wie auch den Rückzug der russischen Colonne Doctorow, im Verein mit O'Reilly-Chevauxlegers (Uhlanen Nr. 8), schlug auf das Tapferste den Angriff zweier französischer Dragoner-Regimenter, die von Sokolniz herabkamen gegen die Division Vandamme zurück, die den weichenden Russen auf dem Fusse folgte.

Nach diesem Feldzuge kehrte das Regiment wieder nach Siebenbürgen zurück, und wurde bei Ausbruch des Feldzugs 1809 zu dem in Galizien aufgestellten VII. Armee-Corps des G. d. C. Erzherzogs Ferdinand bestimmt, wohin es mit 8 Escadrons ausmarschirte, und im April seine Eintheilung in die Cavallerie-Division des FML. Baron Schauroth, und die Hussaren-Brigade des GM. Baron Geringer erhielt.

Am 19. April war das Regiment im Treffen bei Raczyn, sodann bei der weitern Vorrückung gegen Warschau am 23., und im Treffen bei Grochow am 25. April, wie es auch den spätern Rückzug nach Galizien mitmachte, und dann wieder nach Sepsi Szt. György abrückte.

Im Feldzuge 1813, war das Regiment in der Division des FML. Baron Spleny, und der Brigade des GM. Baron Minutillo, in der mit den k. bayerischen Truppen vereinigten Heeres-Abtheilung unter dem bayerischen G. d. C. Grafen Wrede, und wohnte den 30. und 31. October der Schlacht von Hannau bei. Der Verlust des Regiments in dieser, war ein verhältnissmässig geringer zu nennen, und bestand aus 4 Mann 15 Pferden an Todten, 20 Mann und 20 Pferden an Verwundeten,

nebst einem vermissten Pferde. Während dieser Schlacht fand Oberlieutenant Thomas Tokan Gelegenheit zur Auszeichnuug. Derselbe war am 31. mit seinem Zuge bei Hannau aufgestellt. Nachmittags bei Erstürmung der Stadt rückte ein Bataillon Jäger unter dem heftigsten feindlichen Feuer vor; General Graf Wrede an dessen Seite sich Tokan mit seinen Hussaren befand, folgte dem stürmenden Bataillon auf dem Fusse. Man drang gegen das Aschaffenburger-Thor zu, aber die Brücke war so verrammelt, dass es dem kommandirenden General und den Hussaren unmöglich war, über dieselbe vorwärts zu kommen. Oberlieutenant Tokan sprang nun vom Pferde, eilte den Balken zu, welche den Zugang verwehrten, legte selbst Hand an's Werk und leitete diese höchst gefährliche Arbeit unter dem lebhaftesten feindlichen Feuer so geschickt, dass es in kürzester Zeit gelang, mit seinen Hussaren über die Brücke zu kommen, und sich auf dem Stadt-Platze mit den vordringenden Jägern zu vereinen. Die Franzosen leisteten noch immer hartnäckigen Widerstand, und hemmten das schnelle Vorrücken der braven Jäger. Graf Wrede eilte unterdessen dem Frankfurter-Thore zu, auf welches sich die zurückziehenden Franzosen geworfen hatten. Die grosse Anzahl der Feinde nicht achtend, sprengte Oberlieutenant Tokan mit seinen Hussaren unter sie hinein, tödtete viele derselben, und brachte 2 Generale und 1 Obersten gefangen. — Das Regiment nahm an der weitern Verfolgung des Feindes thätigen Antheil, und überschritt im Dezember 1813 den Rhein. Am 24. d. M. hatte es im Gefechte bei St. Croix folgenden Verlust, an Todten 21 Mann 15 Pferde, an Verwundeten den Lieutenant Schreyer, 11 Mann und 4 Pferde. Der hier verwundete Oberstlieutenant Reinisch gerieth mit 23 Mann und 32 Pferden in feindliche Gefangenschaft.

Im Jänner 1814, überschritt das Regiment mit den nunmehr als V. Armee-Corps vereinigten österreichisch-bayerischen Truppen, die mit Schnee und Eis bedeckten Vogesen. Dasselbe kämpfte nun in der Schlacht bei Brienne am 1. Februar, am 11. beim Angriffe auf Nogent, am 13. bei Donnemarie, am 17. bei Nangis, am 21. bei Orvilliers, am 22. bei Pavillon, am 24. im Gefechte bei Troyes, am 27. bei Bar sur Aube, am 3. März bei Guillotiere. Unter allen diesen Affairen hatte das Regiment bei Orvilliers den bedeutendsten Verlust, und zwar an Todten: den Rittmeister Olah nebst 8 Pferden, an Verwundeten 8 Mann 7 Pferde, an Gefangenen aber 39 Mann 40 Pferde. Bei Troyes hatte eine, als Arrière-Garde zurückgebliebene Division des Regiments mit vielem Erfolge französische Garde-Cavallerie attaquirt, und mehrere Gefangene eingebracht. — Bei Bar sur Aube wurde das Regiment mit Knesevich-Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 11) zur Unterstützung der k. russischen Heeres-Abtheilung des General-Lieutenants Grafen Pahlen, wie später bei Guillotiere zur Verfolgung der französischen Division Duhesme verwendet. Bei

dem Defilée von Montieramey hatte das Regiment mit Erzherzog Joseph-Hussaren, (Nr. 2) auf Befehl des FM. Wrede mit vieler Tapferkeit auf französische Cavallerie eine Attaque unter nommen, wobei letztere mit starkem Verluste zurückgeworfen wurde. —

Am 13. März stand das Regiment bei Everly zur Beobachtung der Strasse von Nogent, und zugleich um diese zu decken. Nebst häufigen Recognoszirungen und kleineren Vorpostens-Gefechten hatte das Regiment auch rühmlichen Antheil an den Schlachten von Arcis sur Aube am 20. und Fere Champenoise am 25. März. In ersterer zählte dasselbe 5 Mann und 15 Pferde todt, den Oberlieutenant Frenko 14 Mann 14 Pferde verwundet; in letzterer begleitete der Hussar Peter Saghy, als Ordonnanz im Haupt-Quartier kommandirt, den Kronprinzen von Würtemberg, welcher von einer Anhöhe die feindlichen Stellungen recognoszirte. Als sich einige Plänkler kühn näherten, sprengte Saghy aus eigenem Antriebe auf sie los, holte aus ihrer Mitte den Verwegensten heraus, und brachte ihn gefangen zurück. Se. k. Hoheit der Kronprinz belohnte den Tapfern noch auf dem Platze durch Ertheilung der königlich Würtembergischen Medaille. —

Nach dem am 30. März mit der Einnahme von Paris beendeten Feldzuge kehrte das Regiment in seine Stabs-Station Sepsi Szt. György in Siebenbürgen zurück, wo es die 33 kommenden Friedens-Jahre verblieb.

Im Sommer 1848 wurde die Oberstlieutenants-Division des Regiments zu der gegen die Serben operirenden ungarischen Armee in's Lager von Szent Tamas beordert.

Nach Veröffentlichung der Proclamation des Commandirenden Generals in Siebenbürgen FML. Baron Puchner vom 18. October 1848, welche den Kriegszustand für Siebenbürgen kundgab, war es der Umsicht und Energie des Rittmeister Paul von Suini gelungen, mit einer Division (der 2. Majors), welche grösstentheils aus Wallachen bestand, bei Mühlenbach zu den kaiserlichen Truppen zu stossen, mit welchen selbe unter ihrem tapferen Commandanten den ganzen weitern Feldzug auf das Rühmlichste mitmachte, und die erspriesslichsten Dienste leistete.

Am 14. Dezember in der Schlacht von Arad, welche die Verproviantirung jener Festung glücklich bezweckte, und zu welcher aus Siebenbürgen eine aus Infanterie, Cavallerie und Geschütz bestehende Colonne eigends detachirt worden war, wurde eine halbe Escadron des Regiments unter Lieutenant Krajnik als Geschütz-Bedeckung verwendet. —

In der Schlacht bei Hermannstadt am 21. Jänner 1849 war die Division von Szekler-Hussaren am rechten Flügel bei Hammersdorf aufgestellt, der ebenso bei Verfolgung des Feindes gegen Stolzenburg verwendet, war selbe in der Brigade des Obersten Stutterheim eingetheilt, in der Schlacht bei Salzburg am 4. Februar, und bildete die Avant-Garde jener Brigade; bei der

hierauf eingeleiteten Verfolgung der ungarischen Insurgenten bis Mühlenbach, und von da weiter gegen Szas-Varos und Piski, wie der dort am 9. Februar erfolgten Schlacht betheiligt. In letzterer stand die Brigade Stutterheim im Centrum. Im Verein mit einer Division von Erzherzog Max-Chevauxlegers attaquirte auch die Division des Regiments an diesem Tage mit wechselndem Glücke mehrmals den Feind. —

In der Schlacht von Mediasch am 3. März, wie dem weitern Rückzug über Kronstadt in die Wallachei war die Division theils als Avant-Garde, theils zum Recognoszirungs- und Vorposten-Dienste auf das Thätigste verwendet.

Nach einer am 11. April unternommenen, aber erfolglosen Vorrückung des siebenbürgischen Armee-Corps gegen das Banat kam die Division mit den übrigen k. Truppen in das Lager bei Czernetz am 17. Mai, die Grenze bei Orsowa bewachend, von wo es mit dem Armee-Corps am 23. Juni gegen Kronstadt aufbrach. — Die Division hatte nunmehr ihre Eintheilung in das Corps des FML. Grafen Clam-Gallas, Division des GM. Graf Pergen, und Brigade des Obersten van der Nüll. Im Treffen bei Sepsi Szt. György am 23. Juli war die Brigade van der Nüll besonders beim Kampfe der starken feindlichen Position bei Szemeria einem heftigen Feuer längere Zeit ausgesetzt. Im Gefechte bei Kászon-Ujfalu, am 1. August, war die Division des Regiments in der Avant-Garde, welche mehrere feindliche Compagnien nebst drei Geschützen auf deren Rückmarsche aus dem Oltozer Passe bei obigem Orte erreichte. Es entspann sich sogleich ein heftiges Gefecht, in welchem sich Major v. Suini mit der Division besonders durch umsichtige Tapferkeit hervorthat. — Major von Suini erhielt für seine energische Haltung und vielfach bewiesene Tapferkeit den eisernen Kron-Orden III. Classe und das Militär-Verdienst-Kreuz, welches letztere auch Major Baron Marcant erhielt. Se. Majestät der Kaiser haben überdiess anzuordnen geruht, dass den Offizieren, Unteroffizieren und der treugebliebenen Mannschaft der vom Major Suini geführten Division das allerhöchste Wohlgefallen für ihre Anhänglichkeit und Treue gegen so vielfach angewandte Verführungs-Versuche zu erkennen gegeben werde. Die Hussaren Johann Kader und Moses Kiss erhielten nebst der kleinen silbernen Medaille noch ihre halbe Löhnung als lebenslängliche Zulage.

Der im Feldzuge 1848, in Italien, dem General-Stabe des I. Reserve-Corps zugetheilte Rittmeister Johann Baron Joszika wurde in der betreffenden Relation belobt.

Im October 1849 wurde das Regiment zu Tövis in Siebenbürgen neu reorganisirt, wozu die treugebliebene Division den Stamm-Cadre bildete. Es behielt die dunkelblaue Farbe seiner Dolmanns und Pelze bei, ebenso die weissen Knöpfe, erhielt jedoch statt der bisherigen schwarzen Csako grasgrüne. — Nach

vollendeter Reorganisirung verliess das Regiment Siebenbürgen, im Sommer 1850 bezog es die Stabs-Station Grodek nächst Lemberg, wurde Linien-Regiment, und als solches dem G. d. C. Prinzen Alexander v. Würtemberg verliehen. — 1852 kam es nach Zolkiew, und 1855 nach Tarnopol.

Im Juni 1859 erhielt das Regiment den Befehl, zur Armee auf den Kriegsschauplatz nach Italien abzurücken, und legte diesen Marsch über Böhmen, Bayern und Tirol grösstentheils mittelst Eisenbahn zurück. —

Das Regiment hatte nun das erste Mal den italienischen Boden betreten, jedoch kam es nicht in die gewünschte Lage thätig wirken zu können. Es stand in der Cavallerie-Division des FML. Grafen Zedwitz, und der Hussaren-Brigade des GM. von Wopaterny, während dem heissen Kampfe von Solferino nächst Medole. —

Im Herbste 1859 rückte das Regiment nach Niederösterreich in die Stabs-Station Bruck an der Leitha, und von da im October 1860 in seine gegenwärtige zu Klagenfurth in Kärnthen, wo es 1862 die hundertjährige Feier seiner Errichtung festlich beging.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberstlieutenant Joh. v. Morberth, wegen seiner Leistungen in der Campagne 1796 und 1799, als Major im 12. Hussaren-Regiment, (1800 reduzirt.) † in Siebenbürgen als Oberstlieutenant des Regiments den 21. Dezember 1801.

Inhaber.

1762 bis 1850 hatte es die Benennung Szekler-Hussaren-Regiment.
Der Hofkriegs-Rath und seit 1848 das Kriegs-Ministerium hatte die Ausübung der Inhabers-Rechte.

1850 G. d. C. Alexander Prinz zu Württemberg.

Oberste.

1770 Franz Baron Kiss, Regts.-Comdt., 1773 GM.
1770 Georg Baron Wimpfen, 2. Oberst, 1773 GM.
1773 Georg v. Gombos, Regts.-Comdt., 1773 transferirt zu Hadik-Hussaren, (jetzt Nr. 6).
1773 Franz Rappolt, Regts.-Comdt., 1778 quittirt.
1778 Moriz Graf Benyowsky, Regts.-Comdt., 1779 quittirt.
1780 Johann Baron Jellacic de Buzim, Regts.-Comdt., 1783 transferirt zum 2. Banal-Grenz-Infanterie-Regiment.
1783 N. Knesevich, Regts.-Comdt., 1786 abgängig.
1786 Anton Schulz, v. Leichtenthal, Regts.-Comdt., 1793 GM.
1789 Georg Graf Nemes, 2. Oberst, 1793 Regts.-Comdt., 1793 GM.
1793 Joseph Borra, Regts.-Comdt., † 1797.
1797 Joseph Barbaczy, Regts.-Comdt., 1801 GM.
1801 Gabriel Geringer v. Oedenburg, MTOR., Regts.-Comdt., 1807 GM.
1808 Martin Baron Rakovsky, MTOR., Regts.-Comdt., 1812 GM.
1812 Ernst v. Fickweiler, Regts.-Comdt., 1820 GM.
1820 Johann Graf Kalnoky v. Köröspatak, Regts.-Comdt., 1830 GM.

1830 Ladislaus Graf Haller v. Hallerkö, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1836 Michael Dobscha, Regts.-Comdt., 1844 GM.
1844 Michael v. Hegedüss. Regts.-Comdt., † den 13. November 1845.
1845 Alexander Sombory v. Magyar-Nagy-Sombor, 1848 pensionirt.
1850 Paul v. Suini, Regts.-Comdt., 1853 pensionirt.
1853 Ludwig v. Schiller, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 August Bujanovics de Agg-Telek, Regts.-Comdt.
1859 Hugo Fürst zu Windisch-Grätz, 2. Oberst.

Oberstlieutenants.

1763 Carl Joseph Ernst, war als Oberstl. der 1. Commandant des Regimts.
1783 Anton Schulz v. Leichtenthal, 1786 Oberst.
1786 Georg Graf Nemes, 1789 Oberst.
1789 Des Ayos, 1792 mit Oberstens-Charakter pensinnirt.
1792 Jellenchich, 1792 abgängig.
1792 Joseph Borra, 1793 Oberst.
1793 Ludwig Daniel, 1797 Oberst beim Serbischen Frei-Corps.
1797 Gabriel Geringer, MTO-R., 1801 Oberst.
1801 Joh. Merberth, MTOR., † den 21. Dezember zu Paggon in Siebenbürgen 1801
1802 Ignaz Baron Spleny, 1804 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1804 Martin Baron Rakovsky, MTOR., 1807 Oberst.
1807 Carl Baron Kemeny, 1810 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1809 Anton Schmidt, 1811 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1810 Ernst Fiekweiler, 1812 Oberst.
1811 Carl v. Lusinsky, 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1812 Johann Reinisch, † vor dem Feinde 1814.
1814 Johann Graf Kalnoky, 1820 Oberst.
1820 Ladislaus Graf Haller v. Hallerkö, 1830 Oberst.
1830 Joseph v. Zeuba, 1834 Oberst beim 2. Szekler-Grenz-Infanterie-Regiment (jetzt Linien-Infanterie-Regiment Nr. 6)
1834 Ignaz v. Podivinsky, 1841 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1841 Michael v. Hegedüss, 1844 Oberst.
1844 Leonard v. Rampelt, 1845 pensionirt.
1845 Anton Hegyi, 1848 pensionirt.
1848 Emerich v. Nagy, supern. 1850 pensionirt.
1849 Paul v. Suini, Regts.-Comdt.. 1850 Oberst.
1850 Sigmund Baron Wernhardt, 1852 Distrikts-Commandant in Siebenbürgen, 1853 pensionirt.
1852 Ludwig v. Schiller, Regts.Comdt., 1853 Oberst.
1853 Nikolaus v. Merey, 1859 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1853 Ernst Baron Boxberg, Commandant der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1857 Oberst im Remontirungs-Departement.
1859 Wilhelm Baron Basselli zu Sussenberg, 1859 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1861 Nikolaus Graf Pejacsevich de Veröcze.

Majors (seit 1789).

1788 N. Lajos, 1790 abgängig.
1788 N. Jellenchich, 1792 Oberstlieutenant.
1788 Joseph Borra, 1792 Oberstlieutenant.
1788 Ludwig Daniel, 1793 Oberstlieutenant.
1788 Des Ayos, 1789 Oberstlieutenant.
1790 N. Kovacs, 1792 transferirt zu Erdödy-Hussaren (jetzt Nr. 9).
1793 Joseph v. Damo v. Lisznio, 1797 abgängig.
1797 Anton Szekely, 1807 abgängig.
1800 Johann Szombathely, 1801 transferirt zu Dragoner Nr. 5.
1806 Carl Baron Kemeny, 1807 Oberstlieutenant.
1808 Johann Reinisch, 1812 Oberstlieutenant.

1809 Ladislaus Graf Haller, 1820 Oberstlieutenant.
1811 Johann Graf Kalnoky, 1814 Oberstlieutenant.
1814 Joseph Handl de Tynvar, † den 31. März 1827.
1820 Samuel Lajos, 1825 pensionirt.
1825 Gottfried Salmen, † den 29. Juli 1829.
1827 Joseph Zouba, 1830 Oberstlieutenant.
1829 Ignaz v. Podivinszky, 1834 Oberstlieutenant.
1830 Martin Kranss, 1837 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1834 Emerich v. Baky, 1839 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1837 Alois v. Rainprecht, 1843 pensionirt.
1839 Leonhard v. Rampelt, 1844 Oberstlieutenant.
1843 Anton v. Hegyi, 1846 Oberstlieutenant.
1844 Emerich v. Nagy, 1848 Oberstlieutenant.
1845 Johann v. Pocsa, 1850 pensionirt.
1847 Ladislaus Gombos v. Halhaza, General-Commando-Adjutant in Siebenbürgen, 1848 Oberstlieutenant im Armeestande.
1848 Franz Baron Marcant v. Blankenschwerdt, 1850 pensionirt.
1849 Paul v. Suini, 1849 Oberstlieutenant.
1849 Sigmund Baron Wernhardt, 1850 Oberstlieutenant.
1850 Ignaz Tallian v. Vizeck, 1852 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1850 Nikolaus v. Merey, 1853 Oberstlieutenant.
1850 Thomas Piller v. Merk, 1851 pensionirt.
1851 Ernst Baron Boxberg, Vice-Commandant der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1853 Oberstlieutenant.
1851 Anton Ritter v. Kleyle, 1858 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1852 Plato v. Bakalovich, 1858 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1853 Wilhelm Baron Basselli-Süssenberg, 1859 Oberstlieutenant.
1858 Johann Fabry v. Rumunest, 1859 pensionirt.
1858 Carl Steinbach de Hidegkut, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1859 Adolf v. Szulinyi, 1860 pensionirt.
1859 Theodor Baron Schirnding, 1859 pensionirt.
1859 Viktor Baron Ramberg, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1860 Julius Baron Simbschen, 1861 transferirt zu Uhlanen Nr. 2.
1860 Heinrich Ritter.
1861 Alexander v. Jekey, beim Landes-General-Commando in Hermannstadt, 1862 pensionirt.

Uniformirung des Regiments:

Grasgrüne Csako, dunkelblaue Attila und Beinkleider, weisse Knöpfe.

Hussaren-Regiment Nr. 12, Graf Haller.

Diess Regiment wurde im Jahre 1800 bei Gelegenheit des Aufgebotes der ungarischen Insurrection in den Jazygier und Kumanier Districten errichtet, und der jeweilige Palatin von Ungarn sollte dessen Inhaber sein, daher es auch den Namen Palatinal-Hussaren bis 1850 fortführte. Zum Obersten und Commandanten dieses neuen Regiments wurde der Oberstlieutenant und Maria-Theresien-Ritter Gabriel v. Hertelendy von Erzh. Joseph-Hussaren Nr. 2 ernannt, welcher sich um die eben so schnelle als befriedigende Errichtung desselben wesentliche Verdienste und das wiederholte Lob seiner Vorgesetzten erwarb. — Der Stab des Regiments nach seiner Errichtung war in St. Georgen bei Pressburg, wurde aber 1802 nach Bath, 1803 nach Gross-Topolczan, und 1804 nach Neutra verlegt.

Bei Beginn des Feldzugs 1805 war das Regiment anfänglich in die Brigade des GM. Prinzen Rohan eingeheilt, später im Corps des G. d. C. Erzh. Ferdinand. Des tapfern Obersten Hertelendy Wunsch, sein neues Regiment auf den Kampf-Platz zu führen, ward nun erfüllt, und er zeichnete sich mit demselben in den für die österreichischen Waffen so unglücklichen Schlachten und Gefechten bei Ulm überall vortheilhaft aus; aber berühmt macht sowohl ihn, wie seine nur durch den Gedanken, eher zu sterben als sich gefangen zu ergeben, beseelte Heldenschaar: das obwohl, nicht ohne bedeutenden Verlust doch mit glänzender Bravour und einer bewundernswerthen Selbstaufopferung ausgeführte Durchschlagen durch die französische Armee während der Capitulation von Ulm, welche That der ungarische Dichter Csokonay in einem National-Heldenliede besingt.

Im Treffen bei Günzburg am 9. October hatten 2 Divisionen unter GM. Baron Mecsery gekämpft. Während des Rückzuges von Ulm stiess das Regiment am 17. October bei Neresheim auf die feindliche Heeres-Abtheilung des Prinzen Murat. Dasselbe war unter Befehl seines tapfern Obersten Hertelendy escadronsweise schachbrettförmig aufgestellt, dem Feinde am nächsten; ein von einem tiefen Bach durchschnittenes Thal trennte es nur noch von den Franzosen, die bald eine Angriffs-Colonne bildeten, um über die einzige Brücke vorzudringen. Aber ihre ersten übergeschrittenen Abtheilungen warf ein kräftiger Anprall von 2 Escadrons des Regiments, trotz des feindlichen Geschütz-Feuers bis auf ihre Schlacht-Linie zurück. Erst nach mehrmals von den braven Palatinal-Hussaren abgewiesenen Angriffen gelang es den Franzosen die Brücke zu gewinnen; — aber standhaft wehrten sich die Hussaren der fortwachsenden feindlichen Uebermacht, und setzten mit dem Feinde, wie allen nur möglichen Hindernissen und Entbehrungen kämpfend, in der Richtung von Nördlingen ihren weitern Rückzug fort.

Nach beendetem Feldzuge 1805 kam der Stab des Regiments nach Gross-Topolcsan in Ungarn, 1807 aber nach Galizien in die Stadt Rzeszow, und 1808 nach Rohatyn. — In diesem Jahre wurde der würdige Oberst Hertelendy zum General befördert, und das Regiment bedauerte tief das Scheiden seines ersten und so hochgeachteten Führers, welcher in einem sehr gnädigen Schreiben des Erzherzog Palatinus die schönste Anerkennung seiner Thaten, unter andern auch höchst dessen Wunsch ausgedrückt erhielt: sein Brustbild malen zu lassen, und im Regimente, bei dem jeweiligen Commandanten desselben niederzulegen, damit das Andenken des wackern Hertelendy auf immerwährende Zeiten, in den Reihen dieses schönen und tapfern Hussaren-Regimentes fortlebe. (Hertelendy verlebte, nachdem er bis zum FML. emporgestiegen, seiner vielen Wunden halber 1814 pensionirt wurde, seine letzten Tage zu Gyöngyös, der damaligen Stabs-Station des Regiments zwischen seinen ehemaligen Waffen-Gefährten, von ihnen wie ein

Vater verehrt, starb er in ihrer Mitte den 16. Juni 1820.) Bei Ausbruch des Feldzugs 1809, wurde das Regiment in das 7. vom Erzherzog Ferdinand befehligte Armee-Corps, in die Division des FML. Baron Schauroth, und die Hussaren-Brigade des GM. Baron Geringer eingetheilt. Dieses Corps hatte sich im April 1809 bei Odzywol aufgestellt, und seinen Vortrab an die Pilitza bei Nove-Miasto vorgeschoben, am Morgen des 15. passirte es daselbst diesen Grenz-Fluss. Rittmeister Silly des Regiments zog sich mit seiner Escadron längs dem linken Pilitza-Ufer hinab auf Warka, und sollte dann längs dem linken Weichsel-Ufer gegen Warschau vorgehen. Um diese Hauptstadt zu decken, war die Haupttruppe der Polen unter dem General-Lieutenant Fürsten Poniatowski bei dem Dorfe Raszyn, deren Avant-Garde aber bei Tarczyn aufgestellt. Diese feindliche Stellung wurde am 19. angegriffen. Die Avant-Garde des (österreichischen 7. Corps) stiess auf 12, vom General Roznieczki angeführte feindliche Escadrons, welche in einer Ebene aufmarschirt waren. Vier Escadrons des Regiments und 3 von Kaiser-Hussaren mit einer Cavallerie-Batterie wurden zu deren Vertreibung beordert. Die beiden Cürassier-Regimenter Sommariva (jetzt Nr. 5) und Lothringen (Nr. 7) blieben en Reserve. — Zugleich wurden weitere 3 Escadrons vom Regiment mit 4 Infanterie-Compagnien und einer Cavallerie-Batterie in die rechte Flanke des Feindes gesendet. Der feindliche General Roznieczki wartete jedoch den Angriff nicht ab, und begann seinen Rückzug. Die Ebene war sehr sumpfig und der Boden konnte an vielen Stellen die Reiter nicht tragen. Die vordersten Hussaren geriethen an weiche Stellen, auf welchen die Pferde bis an den Bauch einsanken, sie konnten daher der feindlichen Reiterei nur langsam folgen. Als diese Avant-Garde die Höhe von Wygoda-Karczma erreicht hatte, breitete sich vor ihren Blicken die ganze feindliche Stellung aus. Hinter dem Rnowa-Fluss standen 18000 Polen und Sachsen. Die Fronte war so wie durch den Fluss auch noch durch Sümpfe und Moräste gedeckt, daher nur auf wenig vorhandenen Brücken zugänglich. Im Centrum lagen Raszyn und Falentie, auf dem rechten Flügel Michalowice, auf dem linken Jaworow, alle mit Teichen und Sümpfen umgeben, nur auf Dämmen nahbar. Der Erzh. Ferdinand gab selbst die Angriffs-Disposition. (Es wird hier nur das, das Regiment Betreffende erwähnt.) 4 Escadrons des Regiments sollten den Uebergang bei Jaworow erzwingen, das Dorf erobern, und dann auf dem kürzesten Wege gegen Warschau vordringen. Dieselben rückten auch wirklich schnell gegen Jaworow vor, und wollten sich der von dorther wirkenden feindlichen Batterie bemächtigen, die bis jetzt durch eine Cavallerie-Linie markirt war. Jedoch räumte diese das Feld, als die Trompeten der Hussaren zur Attaque ertönten, und 10 Geschütze begannen ein lebhaftes Kartätschen-Feuer, unter welchem die Hussaren muthvoll dem Dorfe nahten. Aber sie geriethen auf sehr sumpfigen

Boden, mussten grösstentheils absitzen, und ihre Pferde unter dem heftigsten Feuer aus dem Moraste führen. Sommariva Cürassiere rückten zur Unterstützung nach, erlitten aber gleiches Schicksall, und konnten ihre Pferde nur mit Mühe aus diesem gefahrvollen Terrain zurückbringen. Eine herbeigeeilte österreichische Cavallerie-Batterie, welche glücklicherweise eine trockene Stelle fand, fuhr in der Flanke der feindlichen Geschütze auf, und beschoss dieselben mit Kartätschen so wirksam, dass sie sich eilig zurückzogen. Nun konnten sich die österreichischen Escadrons wieder formiren. Die Polen gingen hinter den Fluss, und brachen ihre Brücke ab, bis zu welcher die Hussaren vordrangen, da jedoch die Ränder der Rnowa sehr morastig sind, fanden diese keine andere Stelle zum Uebergang. Indess hatten 3 Bataillons Vukassovich-Infanterie (Nr. 48) im Centrum die Dörfer Falentie und Raszyn erstürmt, und 2 Kanonen erobert. Am linken Flügel bei Michalowice hatte FML. Baron Schauroth die feindlichen Angriffe zurückgeschlagen, und 3 andere Escadrons des Regiments dabei thätigst mitgewirkt. Der Feind zog sich, begünstigt von einer äusserst dunklen Nacht, mit bedeutenden Verlusten nach Warschau zurück; am 20. April trat der Haupttheil des österreichischen Corps seinen Marsch dahin an, und am Nachmittage des 23. nahmen die Oesterreicher Warschau in Besitz. — Rittmeister Silly stand mit einer Escadron des Regiments am linken Weichsel-Ufer bei Gora, und musste die feindlichen Bewegungen am rechten Ufer beobachten. Es war beschlossen worden, um die feindliche Armee vor einem Einfall nach Galizien abzuhalten, an die untere Weichsel vorzurücken. Diess hiezu bestimmte Operations-Corps sammelte sich am 4. Mai im Lager bei Piaseczno. General Baron Geringer, mit 7 Escadrons des Regiments, befand sich darunter. Letztere wurden sehr häufig einzelnweise zu Detachirungen u. s. w. mit Infanterie vereint zur Unterdrückung der Insurection verwendet, so vertrieb der Oberstlieutenant Jlleszy mit seiner Division und einem Infanterie-Bataillon den Feind, aus einigen Inseln der Weichsel bei Kamion, am 8. Mai; ein Offizier und mehrere Mann wurden gefangen, viele niedergemacht. Jlleszy ging nun am linken Weichsel-Ufer bis Deutsch-Grabie, um stets das rechte zu allarmiren, welches er oft mit Glück durchführte. So wurden am 15. Mai 3 Offiziere und 30 Mann überfallen und gefangen.

Mittlerweile rückte die polnische Armee in Galizien ein, und drang bis an den San vor. In Folge dessen erhielt am 22. Mai das VII. Armee-Corps eine neue Eintheilung. 7 Escadrons des Regiments blieben unter FML. Baron Mondet nebst mehreren andern Truppen im Herzogthume Warschau, und Oberstlieutenant Illeszy besetzte mit einem Detachement Sochaczew.

Im Treffen bei Gorzyce am 12. Juni, welches FML. Schauroth daselbst mit seinen Truppen, worunter eine Escadron des Regiments, bestand, war Rittmeister Silly mit derselben in die

linke feindliche Flanke detachirt, und hielt während der ganzen Dauer jenes Treffens eine ihm sehr überlegene feindliche Truppe in Schranken. Am Ende jenes Kampfes aber hatte er den Feind mit rascher Entschlossenheit verfolgt, wurde jedoch hiebei verwundet. — Der tapfere Rittmeister Silly erhielt 1810, inzwischen zum Major bei der ungarischen Insurrection befördert, den Maria-Theresien-Orden.

An dem beinahe gleichzeitig vorgefallenen Treffen, welches FML. Mondet mit seinen Truppen bei Jedlinsko am 11. Juni gegen den polnischen General Zajonczek mit glänzendem Erfolge bestand, nahmen die übrigen 7 Escadrons des Regiments ihren rühmlichen Antheil, und waren noch in der Verfolgung des Feindes thätig.

Am 12. Juli griff der polnische General Dombrowski die Vorposten des FML. Mondet bei Zarnowiec und Wadzislaw mit grosser Uebermacht an, wurde jedoch vom Oberstlieutenant Illeszy des Regiments zurückgeschlagen. — In Folge des Waffenstillstandes zu Znaim wurden am 15. Juli alle weitern Feindseligkeiten eingestellt, und das VII. Armee-Corps bezog Cantonirungen im Myslenitzer Kreise. Die nun wieder vereinigten 8 Escadrons des Regiments standen in der Brigade des GM. Baron Mohr zu Mogelany.

1810 rückte das Regiment in die Friedens-Station Stanislawow in Galizien, und 1811 in jene von Kecskemeth in Ungarn.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1813 hatte das Regiment in IV. Armee-Corps des G. d. C. Grafen Klenau, Brigade Paumgarten eingetheilt, an der am 26. und 27. August Schlacht bei Dresden sehr rühmlichen Antheil genommen, und eine Escadron hatte das gegen die Freiberger Strasse vordringende 14. Warschauer Uhlanen-Regiment rasch attaquirt, und über den Haufen geworfen.

Der Verlust des Regiments an beiden Schlacht-Tagen war bedeutend, es zählte den Oberlieutenant Vortpauer, die Lieutenants Nitterle und Mallowetz nebst 34 Mann und 54 Pferden todt. Rittmeister von Gilg, Oberlieutenant Geiger und Lieutenant Bagyula nebst 46 Mann und 41 Pferden als verwundet. Oberstlieutenant Graf Hoditz und Lieutenant Pallinkas nebst 34 Mann und 2 Pferden geriethen in feindliche Gefangenschaft, 40 Mann und 46 Pferde wurden vermisst.

In dieser Schlacht hatten sich durch besondere Tapferkeit und Geistesgegenwart auch mehrere Individuen des Regimentes vom Wachtmeister abwärts hervorgethan. Der Stabs-Trompeter Johann Czach warf sich, als ihm an der Seite seines Obersten die Trompete abgehauen wurde, mitten in die Feinde, entriss einem feindlichen Trompeter die seine, rief durch sein Blasen die zerstreuten Hussaren herbei, und trug wesentlich zur Gefangennehmung von 67 Chasseurs bei. Dieser Brave erhielt die goldene Medaille; diese erhielten auch Wachtmeister Joseph Schön, welcher seinen Oberst gegen 7 Feinde vertheidigte und

rettete. Gemeiner Michael Kordas, der eine Kanone eroberte, und Corporal Johann Törötsik, welcher den Rückzug von drei Escadrons des Regimentes durch Vertheidigung eines Hohlweges deckte, und dem Feinde 2 Cavallerie-Geschütze abnahm. Die beiden Hussaren Anton Hodody und Anton Galambos wollten den, als verwundet und gefangen hinweggeführten Oberstlieutenant Graf Hoditz aus der Gefangenschaft retten, jedoch wurden beide selbst schwer verwundet und gefangen, ohne ihren edlen Zweck erreicht zu haben. Sie erhielten die silberne Medaille.

An dem Anfangs September erfolgten Vorrücken des II. Armee-Corps nach Sachsen, wie den im Laufe jenes Monats vorgefallenen Gefechten daselbst, hatte das Regiment seinen rühmlichen Antheil. Oberst Illeszy hatte sich mit 3 Escadrons des Regiments der Frohburger und Bernaer Chaussé bemächtigt. Während der die Avant-Garde der vorrückenden verbündeten Armeen commandirende k. russische General Fürst Kutascheff in Windisch-Leuba auf den Feind stiess, und diess Dorf erstürmte, schnitt Oberst Illeszy demselben den Rückzug nach Leipzig ab, und Rittmeister Szerelem griff am linken Flügel des Feindes eine Batterie an, von welcher er eine Haubitze eroberte. —

Am 28. j. M. im Gefechte bei Altenburg hatte das Regiment nachstehenden Verlust: 4 Mann 8 Pferde todt; den Oberlieutenant Toth, 13 Mann und 7 Pferde verwundet; den Lieutenant Frendel, 2 Mann 5 Pferde gefangen, und 4 Mann 4 Pferde als vermisst zu beklagen. Bei Chemnitz und Ebersdorf verlor dasselbe 1 Mann 3 Pferde an Todten, Oberlieutenant Illye, 10 Mann und 12 Pferde an Verwundeten, und 4 Mann 5 Pferde an Gefangenen. —

Am 14. October war das Regiment im Gefechte bei Liebertwolkwitz, und am 17., 18. und 19. October in der Völker-Schlacht bei Leipzig rühmlichst betheiligt. In ersterem hatte dasselbe 2 Mann 11 Pferde als todt, den Lieutenant Fabiany, 8 Mann und 5 Pferde als verwundet, 5 Mann und 5 Pferde aber als vermisst zu beklagen. Bedeutender war dessen Verlust bei Leipzig, er bestand an Todten: Rittmeister Baron Vecsey und Lieutenant Sarficzky nebst 27 Mann und 55 Pferden, an Verwundeten: Rittmeister v. Nemeth, Oberlieutenant Illye 40 Mann und 49 Pferde, an Gefangenen 1 Mann und 1 Pferd, an Vermissten 8 Mann 1 Pferd, mithin an 4 Offiziers, 76 Mann und 106 Pferde.

Nach dieser Schlacht wurde der Feind weiter verfolgt und mit kurzen Rasten in den Monaten November und Dezember bis an Frankreichs Grenzen vorgerückt. Am 20. Dezember 1813 überschritt das Regiment, in der Brigade des GM. Geppert eingetheilt, mit der leichten Division des FML. Fürsten Moriz Liechtenstein bei Lauffenburg den Rhein. Das III. Armee-Corps hatte am 18. Jänner 1814 Langres besetzt, gegen welches auch die leichte Division Moriz Liechtenstein nachgerückt war, und sich bei Chatillon Mussy, später bei Bar sur Seine

aufgestellt hatte, in welcher Gegend dieselbe auch während der Schlacht von Brienne, am 1. Februar stand. Am 7. Februar rückte diese ganze leichte Division über Monseaux vor, und am 8. wurde Fürst Liechtenstein beordert gegen Auxerre zu marschiren, alle in jener Gegend sich bildenden Freischaren des Feindes zu zerstreuen, und die linke Flanke der Haupt-Armee während ihrer Vorrückung gegen Sens zu decken, wohin er am 12. den Befehl erhielt von Auxerre abzurücken. Am 16. stand die ganze leichte Division Moriz Liechtenstein zwischen Sens und St. Valerian, wo sie mehrere Tage verblieb bis sie am 19. den Rücken des III. Armee-Corps deckend, nach Pont sur Vannes zog, und am 20. bei Villeneuve l'Archeveque lagerte. Am 23. nordwärts von Troyes hatte dieselbe mehrere Gefechte und rückte am 24. nach Bar sur Seine, doch Tags darauf marschirte sie nach La Fertè sur Aube. Schwache feindliche Abtheilungen folgten ihr bis an den Wald von Clairvaux. Nach einem neuen Befehl setzte sie den Marsch sogleich nach Chatillon fort, und von da gegen Dijon. — Ein zum Regiment in Anmarsch befindlicher Ergänzungstransport wurde Ende Februar zur Blocade von Befort zurückbehalten, wo er nützliche Dienste leistete, und erst nach der am 12. April abgeschlossenen Capitulation zum Regimente wieder einrückte. — Am 1. März war Fürst Moriz Liechtenstein mit seiner leichten Division bei Is sur Tille angekommen und unterhielt nun die Verbindung zwischen den beiden Flügeln der Haupt-Armee. Von da rückte er nach Montbard am Armancon, von wo er am 6. bis Tonnere vorging, nun wieder den Befehl erhielt nach Auxerre zu marschiren, wo er am 10. einrückte. Jedoch schon am 15. brach die ganze leichte Division wieder auf, bewegte sich gegen Dijon, marschirte am 18. nach Tonnere, wodurch sie sich der nach Dijon führenden Defiléen versicherte, den Loirefluss bewachte und längs dieses Flusses streifte. Ende März bewegte sich die leichte Division Moriz Liechtenstein, während der Operationen der verbündeten Armeen gegen Paris, im Rücken derselben und stand abwechselnd in Chanceaux, Chatillon, Courbon gegen Montbard und Semur, am 9. April zu St. Florentin, und ihre äussersten Vorposten zu Toigny. An allen diesen Märschen, Bewegungen und Aufstellungen hatte das Hussaren-Regiment Palatinal seinen thätigen Antheil genommen, auch war es abtheilungsweise zu Streif-, Recognoszirungs-Commanden und einem sehr anstrengenden Vorpostens- und Patrouillen-Dienst verwendet worden. Abtheilungen desselben gehörten zur Reserve-Armee und standen in der Gegend von Altkirch und Belfort. Um Mitte Mai 1814 trat das Regiment gleich den meisten übrigen Truppen seinen Rückmarsch in die Heimath an, und bezog die Friedensstation Kecskemeth in Ungarn, von wo es im Herbste desselben Jahres zu einem kurzen Lustlager bei Pest beigezogen wurde.

Im Feldzuge 1815 war das Regiment in dem von FML. Baron Stutterheim befehligten Vortrabe des II. Armee-Corps der Armee vom Ober-Rhein, in der Brigade des GM. Graf Vecsey eingetheilt. Nach mehrfachen Hin- und Hermärschen und Cantonirungen war das Regiment am 5. Oktober im grossen Lager der k. k. Haupt-Armee zu Dijon, wo es im dritten vom FML. Graf Nostitz befehligten Treffen mit 12 Escadrons in der Brigade seines Obersten Grafen Hoditz eingetheilt war. Von hier marschirte das Regiment in die k. k. Erbstaaten zurück und bezog die Friedensstation Gyöngyös in Ungarn.

1820 im grossen Cavallerie-Lager bei Pest, rückte dasselbe 1821 nach der Lombardie, und Abtheilungen des Regiments machten den kurzen Feldzug in Piemont mit, nach dessen Beendigung und einer vorübergehenden Kantonirung in Italien das Regiment wieder nach seiner früheren Stabsstation Gyöngyös abrückte.

1833 kam es zur Aufwartung nach Wien, 1835 nach Wels in Oberösterreich, 1843 nach Klattau in Böhmen und 1846 nach Saaz.

In dieser Stabsstation ward das Regiment von den gewaltigen politischen Ereignissen des Jahres 1848 überrascht. — Zur Zeit des Juni-Aufstandes zu Prag war eine Division daselbst auf Feuerpiquet. — Während der stürmischen Ereignisse des 12. Juni war die eine Escadron nebst mehreren anderen Truppen am Graben, die andere aber am Hradschin aufgestellt. Letztere hatte gleich bei der Allamirung eine Cavallerie-Batterie vom Hradschin, über die Nothbrücke beim Eisenbahn-Viaduct gebracht, und wurde später mit 3 Geschützen zu einer Streifung von dem Augezder-Thore über die äussern Festungswerke bis zum Sandthore beauftragt, welche sie auch trotz der sich entgegenstellenden Insurgentenhaufen mit Geschick vollführte. — Das ganze Regiment sollte nun in Prag concentrirt werden, und es war desshalb schon am 12. in der Frühe ein Courier an das Regiments-Commando abgesendet worden, welcher jedoch am Wege aufgefangen wurde. Auf das Gerücht der Prager-Ereignisse aber hatte Oberst Graf Telleky einen Offizier verkleidet in die Stadt geschickt, welchem es auch gelang bis zum 14. in der Nacht den Befehl zum eiligsten Marsche gegen die Hauptstadt in die Stabsstation zurück zu bringen, worauf die Hussaren unverzüglich aufbrachen und den weiten Marsch von Saaz - Brüx und Concurrenz theilweise im Trabe in 13 Stunden zurücklegten. Diese wurden nun gegen die, nach eingelangten Nachrichten sich in der Umgegend und in den Berauner-, Rokiczaner-, Taborer-, Kaurzimer- und Chrudimer-Kreisen sammelnden Landsturm - Abtheilungen auf Streif-Commandos ausgesandt. Bei Biechowitz war Rittmeister Fürst Hugo Windisch-Grätz mit einer Escadron des Regiments aufgestellt, und die

Eisenbahn derart abgesperrt, dass ein bewaffneter Zuzug aus dem Czaslauer Kreise von den Hussaren aufgehalten, und nachdem er sich zu wehren versucht hatte, mit Verlust mehrer Todten und Blessirten gefangen genommen wurde. Auch mehrere Wiener Studenten, welche dem Landsturm sich angeschlossen hatten, empfanden die Wucht der Säbelhiebe der erbitterten Hussaren.

Im Frühling 1849 erhielt das Regiment den Befehl nach Italien abzumarschiren, welcher Marsch divisionsweise über Oberösterreich und theils Kärnthen, theils Tirol mit vielen Schwierigkeiten, unter mannigfachen Verführungsversuchen, und auch mehrfachen Desertionen der Mannschaft vor sich ging. Bei dieser Gelegenheit wurden 7 Mann mit der silbernen Medaille 1. Classe, 5 Mann mit der 2. Classe decorirt wegen ihrer guten Haltung und tapferen Ausdauer bei Rettung der Standarten gegen die meuterischen Abtheilungen des Regiments am Marsche durch Kärnthen.

Für ihre vorzügliche Haltung, wie auch ihre Leistungen als Ordonnanzoffiziere erhielten mehrere Offiziere des Regiments Ordens-Decorationen und zwar das Ritterkreuz des Leopold-Ordens der Oberst Prinz Moriz Nassau, das Militär-Verdienst-Kreuz Oberst von Bosits, Major von Stahly, Rittmeister Baron Taxis, Rittmeister Wilhelm Dorner, Fürst Hugo Windisch-Grätz, die Oberlieutenants Alain Prinz Rohan und Hugo Graf Thun. — In der Relation über die Schlacht von Kapolna wurde Rittmeister Fürst Hugo Windisch-Grätz belobt.

Nach der neuen Adjustirungs-Vorschrift vom 1. August 1849 erhielt das Regiment statt der bisherigen kornblumenblauen Dolmanns und Pelze mit schwarzen Csakos seine gegenwärtigen am Schlusse angegebenen und behielt nur die bis nun getragenen weissen Knöpfe bei.

Seine Garnisonen in Italien waren abwechselnd Cremona, Crema, Brescia, Mailand, Verona und Padua, bis es 1859 im Kampfe gegen die Frankosarden seine alte Kriegstüchtigkeit wieder bewähren konnte. Das Regiment rückte mit den übrigen Heeres-Abtheilungen Ende April über den Ticin in die Lomellina und gegen Piemont vor, und waren anfänglich 4 Escadrons in der Reserve-Cavallerie-Division Graf Mensdorff, Brigade Palffy, 2 Escadrons bei der Reserve-Division Urban, 2 Escadrons in Bologna detachirt; später die 1. und 2. Division beim 1. Armee-Corps des FML. Graf Clam und 2 Divisionen beim 2. Armee-Corps des FML. Fürst Eduard Liechtenstein eingetheilt. Den anstrengenden Vorposten- und Patrouillen-Dienst, Streif-Commanden und Recognoszirungen versah das Regiment mit umsichtiger Thätigkeit und hatte den 8. Mai bei Casalo, den 15. bei Voghera mit dem Feinde Gefechte zu bestehen. Im ersteren hatten sich 2 Mann die goldene, 4 die silberne Medaille erster und 7 jene zweiter Classe durch ihr tapferes Benehmen verdient, im letzteren der Hussar Joseph Biro die goldene.

Drei Gemeine von einer Patrouillirung zurückkehrend hatten an eben diesem Tage wider ihr Vermuthen die Stadt Voghera von den kaiserlichen Truppen bereits verlassen gefunden, sahen sich plötzlich von dichten Volkshaufen umrungen, von allen Seiten überfallen, und gleichzeitig von 10 piemontesischen Lanziers angegriffen. Mit bewundernswerther Bravour schlugen sich die braven Hussaren Farago und Dosa, nachdem es ihnen unmöglich geworden war, ihren dritten Cameraden vom Tode zu retten durch die dichten Scharen und gelangten glücklich zu ihrer Truppe zurück. Beide erhielten die grosse silberne Medaille.

Vorzüglich bewährte das Regiment aber am 20. Mai im Treffen bei Montebello seinen alten Kriegsruhm. An diesem Tage focht eine Division unter FML. Baron Urban bei Genestrello, wo der Kampf am blutigsten, die Verluste am grössten und die feindliche Uebermacht dreifach war. Bei dem Orte Montebello selbst war eine Escadron des Regiments im Gefecht. In dem Berichte des FZM. Graf Gyulay aus dem Hauptquartiere Garlasco vom 23. Mai heisst es unter andern: „Hussaren und Uhlanen wetteiferten in der Wahl der ihrer Waffe eigenthümlichen Fechtart", und am Schlusse jenes Berichtes „die Regimenter Erzh. Carl, Hess, Don Miguel, Culoz, Haller-Hussaren und das 3. Jäger-Bataillon, überhaupt alle in den Kampf gekommenen Truppen haben schöne Blätter in ihre und Oesterreichs Kriegs-Geschichte gefügt." Der Verlust des Regiments betrug ausser dem schwer verwundeten in der ersten Eingabe als todt angeführten Rittmeister Ladislaus von Petzy noch 8 Mann und 4 Pferde als blessirt, 2 Mann und 6 Pferde als todt. In Folge ihrer rühmlichen Auszeichnung erhielten den Orden der Eisernen Krone III. Classe: Rittmeister Alexander Németh v. Dömötöry, wie auch nachträglich die Rittmeister Carl Graf Hardenberg und Ladislaus von Petzy; das Militär-Verdienst-Kreuz: der Oberlieutenant Anton v. Sibrik und nachträglich Rittmeister August v. Parossy, und Oberlieutenant Adalbert v. Melczer. Unter den tapfern Hussaren wurden 1 grosse und 22 kleine silberne Medaillen vertheilt.

Das Regiment machte nun Ende Mai den Rückzug in die Lombardie in seinen Eintheilungen mit, ohne jedoch weitere Gelegenheit zu hervorragenden Waffenthaten zu finden; — es kämpften sodann ferner noch Abtheilungen bei Varese, Melegnano und in der Schlacht bei Solferino, wo es in der Nähe dieses Ortes an der Strasse echellonirt stand, und durch Attaquen einzelner Abtheilungen die Angriffe der Infanterie unterstützte. Die offizielle Verlustangabe gibt vom Regimente 4 Verwundete an.

Am 3. Juli machte Lieutenant Adolf von Banhidi mit 17 Hussaren eine Recognoszirung gegen Rivalta, wo er auf 14 Lanciers stiess, die von ihm rasch angegriffen wurden. In demselben Momente aber brach eine Escadron Lanciers auf das kleine Häuf-

lein Hussaren, und umzingelte es. Es erfolgte ein erbitterter Kampf, in welchem Lieutenant Banhidy 6 Hieb-, Stich- und Schuss-Wunden erhielt und nebst 8 verwundeten Hussaren vom Feinde gefangen nach Brescia geschleppt und ins dortige Spital gebracht wurde. — Genöthigt der Uebermacht zu weichen hieben sich 9 Hussaren heraus, nachdem sie den feindlichen Rittmeister nebst 17 Lanciers niedergemacht und das Pferd des erstern mit sich fortgeführt hatten. Lieutenant von Banhidy erhielt den Orden der Eisernen Krone III. Classe, wie Rittmeister Richard Nevill für Auszeichung bei Magenta das Militär-Verdienstkreuz.

Nach abgeschlossenem Frieden blieb das Regiment in Italien, erhielt die Stabsstation Verona, und 1861 Pordenone, von wo das Regiment im Mai 1862 nach Mähren beordert, daselbst seine gegenwärtige Station zu Austerlitz bezog.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

Inhaber.

1800 Unter dem Namen Palatinal der jeweilige Palatin und zwar: Se. k. k. Hoheit Erzh. Joseph, † zu Ofen den 13. Jänner 1847.
1847 Se. k. k. Hoheit Erzh. Stephan.
1859 hörte mit der Palatinwürde zugleich das Regiment den bisherigen Namen zu führen auf und erhielt den, seines gegenwärtigen Regiments-Inhaber G. d. C. Franz Graf Haller v. Hallerkö.

Oberste.

1800 Gabriel v. Hertellendi, MTO-R., Regts.-Comdt., 1808 GM.
1808 Joseph v. Csanady, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Alexander v. Illesy, Regts.-Comdt., 1815 GM.
1815 Friedrich Graf Heditz, Regts.-Comdt., † zu Gyengyös den 9. Oktober 1828.
1818 Ferdinand Graf Serbelloni, 2. Oberst, 1819 transferirt zu Hussaren Nr. 2.
1828 Mathias Edelsbacher v. Györöek, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Anton v. Szereiem, Regts.-Comdt., 1841 GM.
1841 Adam Graf Telleky v. Szék, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1841 Johann Kisfaludy v. Kisfalud, Adjutant beim Regts.-Inhaber, 1847 pensionirt.
1848 Joseph Néméth v. Dömötöry, Regts.-Comdt., 1849 pensionirt.
1849 Carl v. Ripp, Regts.-Comdt., 1850 GM.
1849 Nicolaus v. Bosits, 2. Oberst, 1850 Platz-Oberst in Comorn.
1851 Alexander Baron Koller, Regts.-Comdt., 1854 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1851 Ludwig Graf Bombelles, 2. Oberst, 1853 beurlaubt, 1854 quittirt mit Militärs-Charakter.
1854 Adalbert Graf Zichy, Regts.-Comdt., 1858 Obersthofmeister Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Carl Ferdinand, 1859 Regts.-Comdt. bei Hussaren Nr. 7.
1858 Roman Graf Seltyk, Regts.-Comdt.
1858 James Bärtling, Comdt. der Central - Equitations - Anstalt zu Wien, 1860 pensionirt.

Oberstlieutenants.

1800 Joseph Csanady, 1807 Oberst.
1807 Alexander v. Illesy, 1809 Oberst.
1809 Friedrich Graf Heditz, 1815 Oberst.
1809 Ernst Fiekweiler, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1810 Jakob Olah, 1812 transferirt zu Dragoner Nr. 3.
1813 Raimund Graf Thurn, 1815 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 2 (jetzt Uhlanen Nr. 7).
1814 Stephan v. Nemeth, 1815 transferirt zu Hussaren Nr. 5.

1815 Ferdinand Baron Szobek, 1816 pensionirt.
1816 Mathias Edelsbacher v. Györöck, 1828 Oberst.
1828 Ludwig v. Busàn, 1830 pensionirt.
1830 Carl v. Nemeth, † zu Pest den 6. August 1832.
1832 Anton v. Szerèlem, 1834 Oberst.
1834 Joseph Benkeö v. Sarfalva, 1836 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1836 Johann Kisfaludy v. Kisfalud, Adjutant beim Regts.-Inhaber, 1841 Oberst.
1836 Franz v. Stöck, 1839 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1839 Adam Graf Teleky v. Szék, 1841 Oberst.
1841 Nicolaus Bernàt v. Bernatfalva, 1843 pensionirt.
1841 Thimoteus Graf Ledochowski bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl, 1843 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1843 Joseph Néméth v. Dömötöry, 1848 Oberst.
1848 Nicolaus v. Bosits, 1849 Oberst.
1849 Moriz Prinz v. Nassau, 1849 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1850 Alexander Baron Koller, Regts.-Comdt., 1851 Oberst.
1853 Alexander Baron Fischer v. Nagy Szalathna, 1853 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1854 Carl Graf Taaffe, 1856 supernumerär, 1857 quittirt mit Charakter.
1856 James Baertling, 1857 Comdt. der Central-Equitations-Anstalt zu Wien, 1858 Oberst.
1857 Johann Csaszny, 1859 pensionirt.
1859 Emil Baron Bechtold, 1862 pensionirt.
1860 Friedrich Baron Marburg.

Majors.

1800 Alexander Illesy, 1807 Oberstlieutenant.
1800 Ludwig Boros, 1805 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1805 Ernst Fickweiler, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Jakob v. Olah, 1810 Oberstlieutenant.
1809 Stephan v. Nemeth, 1814 Oberstlieutenant.
1809 Ferdinand Baron Szobek, 1815 Oberstlieutenant.
1810 Adam Ballogh, 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 6.
1812 Paul v. Zambry, 1814 abgängig.
1813 Franz v. Nagy, 1817 abgängig.
1813 Franz v. Schallbardt, 1814 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1813 Stephan v. Gosztonyi, 1824 pensionirt.
1814 Ludwig v. Busan, 1828 Oberstlieutenant.
1815 Heinrich Graf Castiglione, 1818 transferirt zu Hussaren Nr. 10.
1823 Carl Baron Pfeil-Scharfenstein, 1824 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1824 Carl Nemeth, 1830 Oberstlieutenant.
1826 Friedrich Landgraf Fürstenberg, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand d'Este, 1830 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1828 Anton Szereiem, 1832 Oberstlieutenant.
1830 Joseph Benkeö v. Sarfalva, 1834 Oberstlieutenant.
1832 Johann Kisfaludy v. Kisfalud, 1833 Adjutant beim Regts.-Inhaber, 1836 Oberstlieutenant.
1833 Sigismund Gilg v. Gilgenburg, 1835 pensionirt.
1834 Franz Stöck, 1836 Oberstlieutenant.
1835 Paul v. Keonczöll, 1838 pensionirt.
1836 Adam Graf Teleky v. Szek, 1839 Oberstlieutenant.
1838 Nicolaus Bernat v. Bernatfalva, 1841 Oberstlieutenant.
1839 Thimoteus Graf Ledochowski, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl 1841 Oberstlieutenant.
1839 Joseph Nemeth v. Dömötöry, 1843 Oberstlieutenant.
1841 Nikolaus Bosits, 1848 Oberstlieutenant.
1843 Carl Fischer, 1848 pensionirt.
1845 Moriz Prinz zu Nassau, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Franz Baron Vernier, 1850 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1848 Franz v. Stahly, 1850 pensionirt.

1849 Joseph Lossonzy de Eadem, 1852 pensionirt.
1850 Alexander Baron Fischer v. Nagy Szalatan, 1853 Oberstlieutenant.
1850 James Baertling, 1856 Oberstlieutenant.
1850 Joseph Baron Taxis v. Bordogna und Valnigra, 1856 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 5.
1853 Johann Csaszny, 1857 Oberstlieutenant.
1856 Ludwig v. Sztehlo v. Felsö Sajo.
1856 Constantin Graf Thun-Hohenstein, 1859 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1857 Ladislaus v. Smagalsky.
1859 Ladislaus v. Saly, 1860 transferirt zum 1. Freiwilligen-Hussaren-Regiment.

Uniformirung des Regiments:

Weisse Csako, lichtblaue Attila und Beinkleider, weisse Oliven.

Jazygier- und Kumanier-Hussaren-Regiment Nr. 13, Fürst Friedrich zu Liechtenstein.

Dieses Regiment wurde 1859 aus dem Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regimente, dann aus den Kecskemether und Arader Freiwilligen-Hussaren-Divisionen vom Obersten Alexander Grafen Esterhazy errichtet, und führte vom 10. September 1859 bis 17. Jänner 1860 die Nummer 13, an welch' letzterm Tage es aber die Benennung Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regiment erhielt. Seine Stabsstation seit seiner Errichtung ist: Wels in Ober-Oesterreich, wo es mit 3 Divisionen in der dortigen Cavallerie-Caserne untergebracht ist. Die 4. Division aber war abwechselnd in Salzburg und Enns dislocirt. — Mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli 1862 erhielt es obige Benennung und löste seine 4. Division auf.

Regiments-Inhaber.

1861 G. d. C. Friedrich Fürst zu Liechtenstein, MTO-R., und commandirender General im Banate.

Oberste.

1859 Alexander Graf Esterhazy, Regts.-Comdt., quittirt 1860 mit GM.-Charakter.
1860 Johann v. Zahn, Regts.-Comdt., 1862 quittirt ohne Charakter.

Oberstlieutenants.

1860 Ladislaus Graf Szápary, 1861 Flügel-Adjutant bei Sr. Maj. dem Kaiser, 1862 Regts.-Comdt.
1861 Ladislaus v. Saly.

Majors.

1859 Alexander v. Raimondi.
1859 Vincenz Graf Nemes de Hidveg, 1860 quittirt mit Charakter.
1860 Ladislaus v. Saly, 1861 Oberstlieutenant.
1860 Ludwig Baron Wattmann.
1861 Johann Drandier.

Uniformirung des Regiments.

Kutsma von Astrachanfell mit Adlerfeder, Attila und Hose dunkelblau, Mantel dunkelbraun, Oliven weiss.

Hussaren-Regiment Nr. 14, Graf Palffy.

Dieses Regiment wurde 1859 aus der 1. und 2. Debreziner- und Hayduken-, dann aus der 1. und 2. Zala-Egerszeger-freiwilligen Hussaren-Division als 14. Hussaren-Regiment ursprünglich zu 2 Divisionen errichtet, und in Folge Allerhöchsten Befehlschreibens vom 17. Jänner 1860, unter der Benennung 2. freiwilliges Hussaren-Regiment, auf den Stand von 4 Divisionen gebracht. Seine Stabsstationen waren: 1859 erst Enns, dann Salzburg, 1860 Wels und im Herbst d. J. Gross-Enzersdorf in Niederösterreich. — In Folge Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli 1862 löste es seine 4. Division auf und erhielt obige Benennung; im October d. J. bezog es seine gegenwärtige Stabsstation zu Lancut in Galizien.

Regiments-Inhaber.

1861 FML. Moriz Graf Palffy, Statthalter des Königreichs Ungarn.

Oberste.

1859 Eduard Baron Inkey de Pallin, Regts.-Comdt., 1860 pensionirt mit GM.-Charakter.
1860 Olivier Graf Wallis, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1860 Olivier Graf Wallis, Regts.-Comdt., 1860 Oberst.
1860 Daniel Tschurl, 1861 transferirt zu Dragoner Nr. 1.
1861 August Schönecker.

Majors.

1859 Ignaz Jankovics de Csalma, 1860 pensionirt.
1859 Alexander von Varga, 1861 pensionirt.
1860 Daniel Tschurl, 1860 Oberstlieutenant.
1860 August Schönecker, 1861 Oberstlieutenant.
1860 Bèla Baron Piret de Bihain, 1861 beurlaubt, 1862 transferirt zu Hussaren Nr. 8
1861 Alexander von Pongracz.
1861 Joseph von Török.
1861 Joseph Ritter von Gabor.

Uniformirung des Regiments.

Kutsma von Astrachanfell mit Adlerfeder, Attila lichtblau, Hose grapproth, Mantel dunkelbraun, Oliven gelb.

Es erübrigt hier, noch über die, bereits wiederholt erwähnten freiwilligen Cavallerie-Regimenter zu sprechen. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner 1860 wurde die

Errichtung zweier freiwilliger Hussaren-Regimenter und eines freiwilligen Uhlanen-Regiments (siehe III. Band Uhlanen Nr. 13) anbefohlen, und als Stamm-Cadre der beiden ersteren, die während des Feldzugs 1859, errichteten freiwilligen Hussaren-Divisionen, welche im September j. J. in das 13. und 14. Hussaren-Regiment umgewandelt worden waren, bestimmt. Diese freiwillige Cavallerie hatte den Zweck in kleinen Abtheilungen den Sicherheits- und Kundschaftsdienst nach Bedarf bei der Infanterie zu besorgen, Bedeckungen beizustellen, den Ordonnanz- und Stabs-Dragonerdienst zu versehen, und überhaupt als Reitertruppe der leichtesten Art verwendet zu werden. Die Ergänzung derselben hatte im Kriege und Frieden durch Einreihung von Freiwilligen, im Kriege auch nach Umständen durch Nachrekrutirung zu geschehen. Werden diese Regimenter auf den Kriegsstand gesetzt, so ist aus dem Friedensstande sämmtlicher Escadrons des Regimentes eine Depot-Escadron zu errichten, welche aber, nach erfolgter Versetzung des Regiments auf den Friedensfuss wieder aufzulösen kömmt.

Das erste der beiden Hussaren-Regimenter hatte die Bezeichnung: Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 1.; das zweite Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 2. Die Ausübung der Inhabers Rechte war dem Armee-Obercommando übertragen, bis im November 1861 für diese beiden Regimenter Inhaber ernannt wurden.

Der Ergänzungsbezirk für das Jazygier und Kumanier Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 1, besteht aus dem Distrikte der Jazygier und Kumanier, den Städten Ofen und Pest, den Comitaten Borzod, Csongrad, Gran, Heves, Pest-Pillis, Pest-Solt, Stuhlweissenburg und Szolnok, jener für das Freiwilligen-Hussaren-Regiment Nr. 2 aus den übrigen Städten und Comitaten Ungarns. — Zum Brigadier derselben wurde der aus dem Feldzuge 1859 in Italien rühmlichst bekannte Oberst und Commandant des König von Preussen 10. Hussaren-Regiments, MTOR. Leopold Baron Edelsheim ernannt. In kürzester Zeit hatten diese Regimenter die glänzendsten Resultate cavalleristischer Ausbilduug erreicht, so zwar, dass wiederholt Offiziere fremdländischer Armeen zu deren Besichtigung kamen. — Für alle 3 freiwilligen Cavallerie-Regimenter bestand zu Enns in Ober-Oesterreich eine eigene Brigade-Equitation.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli 1862 wurde angeordnet, dass die freiwilligen Cavallerie-Regimenter als solche aufzuhören und nunmehr als leichte Cavallerie-Regimenter folgende Bezeichnungen anzunehmen haben:

Das bisherige 1. Freiwilligen-Hussaren-Regiment: Jazygier- und Kumanier-Hussaren-Regiment Friedrich Fürst zu Liechtenstein Nr. 13.

Das bisherige 2. Freiwilligen-Hussaren-Regiment: Hussaren-Regiment Graf Palffy Nr. 14 und das Freiwilligen-Uhlanen-

Regiment, Uhlanen-Regiment Graf Trani, Prinz beider Sicilien Nr. 13.

Die genannten 3 Regimenter hatten die 4 Divisionen aufzulösen und den für leichte Cavallerie-Regimenter vorgeschriebenen Stand anzunehmen.

Zugleich erschien folgendes Allerhöchste Befehlschreiben: „Dem General-Cavallerie-Inspector, G. d. C. Fürsten Franz „Liechtenstein und dem Brigadier der freiwilligen Cavallerie-Regi-„menter Oberst Leopold Freiherrn Edelsheim ist meine Aner-„kennung bezüglich des Antheils ihrer Mitwirkung zu dem befrie-„digenden Erfolg bei der Aufstellung und Ausbildung dieser Regi-„menter bekannt zu geben."

Laxenburg am 7. Juli 1862.

Franz Joseph m. p.

Anhang.

Das ehemalige Banderial-Hussaren-Regiment Nr. 13.

Diess Regiment wurde im Juli 1848 in Croation vom Grafen Otto Sermage errichtet, war in der Armee des Banus FZM. Baron Jellacic, mit welcher es im Herbste jenes Jahres unter mehreren Gefechten bis Wien vorrückte, und in den Feldzügen 1848 und 1849 gute Dienste leistete. Erst im Treffen bei Schwechat, dann bei der Vorrückung der Armee nach Ungarn im Dezember 1848, war es im I., vom Banus befehligten Armee-Corps eingetheilt, und nahm Theil an den Gefechten bei Parendorf, der Einnahme von Wieselburg, dem Treffen bei Moor und Teteny. Bei dem Angriffe auf Neuhäusel am 8. Februar 1849, war die Majors 2te Escadron des Regiments auf dem dortigen grossen Platze vorgerückt, und griff die, bis dahin vorgedrungenen feindlichen Abtheilungen mit solchem Nachdrucke an, dass der Platz sogleich gesäubert war. — Ende Februar waren 2 Escadrons der Brigade des GM. Karger, welche Szolnok besetzt hielt, zugetheilt, und bei dem dortigen Ueberfall am 5. März, wie dem darauf folgenden Gefechte gegenwärtig. Nach der am 12. März herausgegebenen Ordre de Bataille war das ganze Regiment in der Cavallerie-Division des FML. Bar. Ottinger, und der Brigade des Obersten Graf Sternberg eingetheilt. — Im Treffen bei Tapio-Bicske am 4. April, sandte General-Major Rastic der feindlichen Cavallerie eine Division des Regiments entgegen, welche aber geworfen wurde. Bei dieser Gelegenheit fielen der tapfere, allgemein geachtete Divisions-Comman-

dant Major Baron Riedesel und Rittmeister Gyurkovic des Regiments rühmlich an der Spitze ihrer Truppe. Im Treffen bei Isaszeg am 6. April war das Regiment gleichfalls gegenwärtig, und es wird in der Relation des GM. Rastic der Rittmeister Alexander v. Rigyitsky mit besonderem Lobe erwähnt.

Im Sommer-Feldzuge 1849, war das Regiment bei der Süd-Armee des Banus und Escadronsweise den Infanterie-Brigaden des GM. Baron Gramont, Obersten Budisavlievich, Oberstlieutenant Orsverek und Major Reznicek zugetheilt, und nahm Theil an den Gefechten in der Gegend von Peterwardein, der Einnahme von Neusatz am 12. Juni, dem Treffen bei O-Becse den 25. der Schlacht von Hegyes am 14. Juli, und dem darauf erfolgten Rückzuge auf's rechte Donau-Ufer. Am 22. Juli war es dem Rittmeister Julius Baron Fleissner des Regiments mit einem zusammengesetzten Streif-Commando gelungen, einen bedeutend überlegenen Feind durch die zweckmässige Disposition eines mit grosser Tapferkeit ausgeführten Angriffs, aus Bata zu delogiren, zu welcher Waffenthat sich dieser tapfere Offizier überdiess freiwillig gemeldet hatte. Nach geendetem Feldzuge erhielt das Regiment zu Warasdin in Croatien und Umgegend seine Friedens-Quartiere.

Für Auszeichnung vor dem Feinde, wurden folgende Offiziere des Regiments decorirt, und zwar mit dem Ritter-Kreuze des Leopold-Ordens: Oberst Otto Graf Sermage und Oberlieutenant Wranesevic; mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe: Oberst Anton Baron Jellacic, die Rittmeister Julius Baron Fleissner und Wenzl Benischko Ritter von Dobroslaw, — mit dem Militär-Verdienst-Kreuze: Oberst Anton Baron Jellacic, Oberstlieutenant Demeter v. Karajan, Major Julius v. Fluck, die Rittmeister Alexander v. Rigyitsky, Adolf Czekelius v. Rosenfeld, Hugo Köppe, Eduard Kuschmann, Julius Baron Fleissner, Wenzl Benischko Ritter v. Dobroslaw, Franz Handler, Carl v. Adamovich und Oberlieutenant Millenkovic. Ebenso wurden unter die Mannschaft mehrere goldene und silberne Tapferkeits-Medaillen vertheilt.

Mit Allerh. Befehlschreiben vom 8. Jänner 1851, wurde das Regiment, welches 1849 die Bezeichnung 13. Hussaren-Regiment erhalten hatte, gänzlich aufgelöst, — der Cadre jedoch zur Errichtung eines neuen kroatisch-slawonischen 5. Uhlanen-Regiments benützt (siehe III. Band, Uhlanen Nr. 5).

Inhaber.

1848 Der Banus von Croatien FZM. Joseph Baron Jellacic erhielt 1851 das 46. Linien-Infanterie-Regiment.

Oberste.

1848 Otto Graf Sermage, Regts.-Comdt., 1849 quittirt mit Charakter.
1849 Anton Baron Jellacic, Regts.-Comdt., 1851 quatalis zum 5. Uhlanen-Regiment transferirt.

Oberstlieutenants.

1848 Albert Graf Nugent, 1849 transferirt zu Grenz-Infanterie Nr. 7.
1849 Anton Baron Jellacic, Regiments-Kommandant, 1849 Oberst.
1849 Demeter von Karajan, 1851 zweiter Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1849 Georg von Stratimirovic, 1851 transferirt zum 5. Uhlanen-Regimente.

Majors.

1848 Josef Kameniak, 1849 pensionirt.
1848 Hermann Baron Riedesel zu Eisenbach, † im Treffen von Tapio-Bicske, 4. April 1849 vor dem Feinde.
1849 Julius von Fluck,
1849 Karl Nikolaus Dell Negro,
1849 Georg Graf Pimodan,
} 1851 sämmtlich zum 5. Uhlanen-Regimente transferirt.

Uniformirung des Regiments.

Schwarze Czako, kornblumenblaue Pelze und Attila, gelbe Knöpfe.

Das Hussaren-Regiment Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9
im
Feldzuge gegen Dänemark im Jahre 1864.

In der zweiten Hälfte Jänner 1864 brach das Regiment, mit Fürst Windischgrätz-Dragoner Nr. 2 in die Kavallerie-Brigade des GM. Baron Prokop Dobrzensky eingetheilt, mit Hinterlassung einer Depot-Eskadron nach dem schleswig-holsteinischen Kriegsschauplatze auf, wo es die letzten Tage Jänners eskadronsweise bei dem unter FML. Baron Gablenz sich konzentrirenden 6. k. k. österreichischen Armee-Korps einrückte. Das Regiment, welches mit seinen Abtheilungen successive am Kriegsschauplatze einrückte, wurde während des ganzen Feldzuges abtheilungs-, grösstentheils eskadronsweise den Infanterie-Brigaden der GM. Graf Gondrecourt, v. Nostitz, Dormus und Tomas zugewiesen, daher sein Wirken mit der Thätigkeit dieser zusammenfällt. So wurden gleich beim Eider-Uebergange am 1. Februar 2 Eskadronen des Regiments der Avantgarde-Brigade Gondrecourt zugewiesen. Diese brachen abtheilungsweise auf sämmtlichen gegen die Sorge führenden Kommunikationen hervor, und suchten durch Entsendung in die rechte Flanke der Verbindung mit dem bei Cluvensick übergegangenen Theil des k. preussischen kombinirten Armee-Korps auf. An der Sorge wurde die Nachhut des dänischen Heeres, einige Kompagnien und eine Eskadron, circa 400 Mann, durch die vorgegangenen Abtheilungen des Regiments erreicht. Der Regimentsstab mit den noch beihabenden 2 Eskadronen des Regiments war nach Ueberschreitung der Eider auf der gegen Eckernförde führenden Strasse bis Holzbunge zur Herstellung der Verbindung mit dem k. preussischen Armee-Korps und zur Beobachtung des Defilés zwischen dem Bister- und Wittensee vorgerückt. In dem Gefechte bei Torfschüppen am 2. unter Major v. Kutschenbach des 2. Dragoner-Regiments (siehe dieses), war ein Zug des Regiments als Rekognoszirungs-Patrouille betheiligt und hatte einen Verwundeten.

In dem siegreichen Gefechte bei Ober-Selk, welches die tapfere Brigade Gondrecourt lieferte, waren 3 Züge des Regiments dem Gros, 1 Zug dem Kommando des Obersten Benedek in der linken Flanke gegen Jagel zugewiesen worden. Der Stab mit 2 Eskadronen des Regiments standen am Abende dieses Tages im Bivouak nördlich von Geltdorf. Die übrigen den Infanterie-Brigaden zugewiesenen Abtheilungen des Regiments standen theils bei Jagel in erster Linie auf Vorposten, theils bei Lottorf bivouakirend.

Bei den an diesem Tage in der Verfolgung des Feindes erfolgten Zusammenstössen zeigte namentlich der Hussar Karl Domby ausnehmende Tapferkeit, schoss einen feindlichen Kommandanten gerade in dem Augenblicke nieder, als dieser auf den Kommandanten der eigenen Avantgarde lossprengte. Der Tapfere erhielt die grosse silberne Medaille.

In der Stellung zwischen Fahrdorf und Lopstedt am 3. bis 5. Februar hatte die 6. Eskadron des Regiments einen Verwundeten zu beklagen.

Nach der am 6. Februar erfolgten Besetzung der Stadt Schleswig durch k. österreichische Truppen, wurde sogleich, nach dem Einmarsche in die genannte Stadt, eine rasche und unablässige Verfolgung des Feindes angeordnet. Zu diesem Zwecke wurden der Stab mit der 2., 3. und 4. Eskadron des Regiments im Trab auf der Chaussée gegen Flensburg und der Strasse gegen Wedelspang vorgesendet, welchen die Brigade Nostitz gegen ersteren Ort folgte.

FML. Baron Gablenz eilte seinen in der Verfolgung des Feindes begriffenen Truppen auf der Chaussée gegen Flensburg nach, führte den vorpostirten Abtheilungen des Regiments 2 Geschütze der Brigade Nostitz zu, und übernahm an deren Spitze hinter Helligbeck persönlich die Leitung der Verfolgung. Die Hussaren waren schon bei Hesse-Moor auf eine Kolonne schwerer Zwölfpfünder gestossen, hatten deren Bedeckung zersprengt und 3 Geschütze, eine Menge Proviant-Wägen erbeutet, sowie 40—50 Gefangene gemacht. Ohne sich aufzuhalten, rückten die Hussaren rasch vorwärts und erreichten bei Helligbeck die grosse Train-Kolonne.

Als der Ort nicht zu umgehen war, gingen die Hussaren direkt zum Angriffe vor, und waren trotz des heftigsten Kleingewehrfeuers schon ziemlich weit in die Kolonne eingedrungen, deren Bedeckung theilweise zusammengehauen wurde, als mehrere in der Gasse verfahrene Wägen deren weiteres Vorgehen verhinderten. Gleichzeitig debouchirten starke feindliche Infanterie-Abtheilungen seitwärts des Ortes, und eröffneten ein starkes Feuer auf die Hussaren, die hier 1 Todten, 2 Blessirte und einige verwundete Pferde verloren und genöthigt waren, sich auf einige hundert Schritte zurückzuziehen.

Der Feind benützte diese Frist, um seinen Rückzug fortzusetzen, worauf ihm die Hussaren wieder auf dem Fusse folgten und mit demselben bis gegen Oeversee hin hart Fühlung behielten. Der Widerstand der Dänen war ein langsam hinhaltender; es kam zu wiederholten Attaquen, Geschütz-Placirungen und Flanken-Bewegungen, welche die feindliche Arrieregarde zur successiven Räumung ihrer Aufstellungen zwangen. Erst nördlich von Oeversee brachte der Feind auf der unmittelbar hinter dem Orte aufsteigenden Terrainwelle ganze Bataillons mit Geschützen in's Feuer, und eine von 2 Eskadronen des Regiments mit glänzender Bravour unternommene Attaque fand an einem vom Feinde dichtbesetzten Knick ein nicht zu übersetzendes Hinderniss. Es war somit ein weiteres Vorgehen mit Kavallerie allein nicht wohl thunlich, und die Hussaren nahmen daher nord-

westlich des Ortes Oeversee eine mehr gedeckte Aufstellung. Die oben bezeichneten Regiments-Abtheilungen hatten an diesem, seines alten Ruhmes so würdigen Tage nachstehenden Verlust: An Todten 8 Mann, an Blessirten 10, Vermissten 1, also zusammen 19 Mann. Der Rittmeister Philipp Graf Lamberg des Regiments hatte eine Kontusion erlitten, war jedoch von seiner Abtheilung nie abwesend.

Während der nun eingetretenen kurzen Ruhe wurde die Medaillen-Vertheilung unter den Tapferen des k. k. 6. Armee-Korps vom Kommandanten FML. Baron Gablenz vorgenommen, und dem Regimente 10 Medaillen für seine braven Hussaren zuerkannt.

Im Treffen bei Oeversee rettete ein Hussar dem Rittmeister des 2. Dragoner-Regiments, Prinzen Ludwig Arenberg, welcher als Ordonnanz-Offizier des FM. Wrangel sich wiederholt freiwillig bei allen Attaquen betheiligte, und dem das Pferd unter dem Leibe erschossen war, durch Ueberreichung seines Pferdes vor feindlicher Gefangenschaft.

Den eigenthümlichen Geist unserer tapferen Hussaren bezeichnend ist folgende Thatsache: Ein dänischer Stabs-Offizier steht zu Pferde vor seiner Truppe. Als ihn ein Hussar des Regiments so allein sieht, sprengt er in Karrière auf denselben los und versetzt ihm einen Hieb über den Kopf; da er aber nur die Kopfbedeckung getroffen, entspinnt sich ein weiterer Kampf, in welchem erst ein zweiter Hieb des Hussaren, die Hauptader am Halse durchschneidend, den Stabs-Offizier zum Sturze vom Pferde brachte. Erst darauf kracht es aus vielen Infanterie-Gewehren dem Hussaren entgegen, der aber ohne Verwundung glücklich zurückgelangt. Der Ausdruck der Bewunderung über die kühne That machte aber den Hussaren verdrossen, weil er nicht einen, sondern zwei Hiebe zur Erreichung seiner Absicht gebraucht! Hier zeigte sich wieder der alte Hussarengeist dieser unübertrefflichen Vorposten-Truppe.

Bei der am 6 März erfolgten Vorwärts-Bewegung des 6. Armee-Korps aus den Ende Februar innegehabten Dislokationen zu Hadersleben und Concurrenz, war das Regiment wieder abtheilungsweise den Infanterie-Brigaden zugewiesen. Eine der beiden bei der Brigade Dormus befindliche Eskadron hatte an diesem Tage nach Hadersleben zur Brigade Gondrecourt abzurücken, und war von selber zur Küstenbewachung verwendet worden. Die nächsten Tage marschirten die verschiedenen Regiments-Abtheilungen mit ihren betreffenden Brigaden in Jütland ein.

Im Laufe des Gefechtes bei Veile am 8. wurden 4 Geschütze der Brigade-Batterie Nostitz, nach der Einnahme und Besetzung von Lille-Grundet durch unsere Truppen, successive und mit unsäglichen Anstrengungen auf einem äusserst steilen und grundlosen Hohlwege auf die Höhe zunächst des Gehöftes gebracht, und fügten dem Feinde auf seinem Rückzuge bedeutenden Schaden bei.

Oberlieutenant Otto Prinz Thurn-Taxis des Regiments, welcher mit seinem Zuge auf deren Bedeckung stand, hatte beim Erschei-

nen auf der Höhe Gelegenheit, durch eine kühne Attaque die sich zurückziehenden feindlichen Tirailleurs bei Lille Grundet der nachrückenden Infanterie in die Hände zu treiben.

Die 6. bei der Brigade Tomas zugetheilte Eskadron des Regiments hatte die Verbindung zwischen der Seiten- und Hauptkolonne des österreichischen Armee-Korps zu erhalten, war an diesem Tage spät Abends in Veile eingerückt, und wurde am Morgen des 9. auf der Chaussée gegen Hederstedt vorgesendet. Dieselbe hatte mit dem Feinde, dessen Vorposten hinter der Oelstedt-Au standen, Fühlung genommen und in Erfahrung gebracht, dass der grössere Theil der feindlichen Kavallerie sich theilweise schon von Veile aus gegen Nordwest-Jütland gewendet habe, der Rest mit der Infanterie auf Horsens zurückgegangen sei. Es wurde nun im Laufe des 9. die preussische Kavallerie-Brigade Fliess mit ihrem Gros nach Hedenstedt verlegt, und hatte den Sicherheitsdienst gegen Horsens zu besorgen.

Am 12. März bei der Vorrückung nach Skanderborg waren die 5. und 6. Eskadron des Regiments in der unter GM. Baron Dobrzensky gegen Aarhuus vorrückenden Interims-Brigade des Obersten Graf Bellegarde vom 2. Dragoner-Regimente, die übrigen in den Infanterie-Brigaden eingetheilt. Erstere in Kantonirungen bei Blegind verlegt, bestritten die Vorposten gegen Aarhuus.

Am 13. wurde behufs einer Rekognoszirung die 3. 5. und 6. Eskadron des Regiments dem GM. Graf Gondrecourt zugewiesen, welcher dieselben nebst einem Jäger-Bataillon und seiner halben Brigade-Batterie auf der gegen Silkeborg führenden Strasse vorführte. Diese Kolonne fand die zunächst des Kundsees, über den Abfluss des Raonsees führende Chausséebrücke, sowie jene westlich des erstgenannten Sees über die Alling-Au bei der Bahmühle befindliche Brücke abgetragen, und sah jenseits einige dänische Dragoner, die sich eiligst gegen Linaa zurückzogen. Nachmittags trat diese Kolonne wieder ihren Rückzug an. Diese obigen Eskadronen rückten nun wieder zu ihren Brigaden ein. Nun hatte das Regiment in diesem Feldzuge keine Gelegenheit mehr, seine Kriegsthätigkeit zu entwickeln, wechselte mehrmals seine Kantonirungen und wurden dessen Abtheilungen zu Vorposten, Rekognoszirungen, Patrouillen und Sicherheitsdienste verwendet.

Im November trat es eskadronsweise seinen Rückmarsch nach Böhmen an, wo es Anfangs Dezember seine frühere Stabsstation Pardubitz bezog, und seine Eintheilung gegenwärtig in der Kavallerie-Brigade des GM. Schindlöcker im 1. Armee-Korps hat.

In Folge ihrer Auszeichnungen vor dem Feinde erhielten das **Militär - Verdienstkreuz mit Kriegs - Dekoration** folgende Offiziere des Regiments:

Oberstlieutenant Ladislaus von Smagalsky; Rittmeister Johann Graf Attems und Oberlieutenant Otto Prinz Thurn-Taxis. **Die Allerhöchste Anerkennung** wurde zu Theil: Dem Major Georg Ernst; den Rittmeistern: Franz von Panz, Egon Prinz Thurn-Taxis, Karl

Krenosz und Philipp Graf Lamberg; den Oberlieutenants: Josef Donner, Josef von Eötvös und Albert von Uhde-Rodney, und dem Lieutenant Ludwig Maxon de Rövid.

Der Regimentsarzt Dr. Josef Parizek erhielt das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens; der Oberarzt Dr. Andreas Genesi das goldene, und der Unterarzt Josef Kunz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Veränderungen seit Juli 1862.

Hussaren-Regiment Nr. 1.

Der Regimentsstab wurde 1863 nach Radkersburg verlegt. Oberlieutenant Karl Mayer des Regiments erhielt für seine Verwendung als Ordonnanz-Offizier des FML. Baron Gablenz im Feldzuge 1864 gegen Dänemark das Militär-Verdienstkreuz mit Kriegs-Dekoration.

Oberstlieutenant.

1862 Alexander von Riggitsky.

Majors.

1860 Christof Graf Degenfeld-Schonburg, 1863 transferirt zu Hussaren Nr. 3.
1864 Rudolf Fürst Liechtenstein, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers.

Hussaren-Regiment Nr. 2.

Oberstlieutenants.

1860 Karl Baron Stentzsch, † zu Zolkiew am 28. Mai 1865.
1865 Heinrich Schemel von Kühnritt.

Majors.

1855 August von Oros, 1863 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1859 Ludwig von Horvath, 1863 pensionirt.
1863 Heinrich Schemel von Kühnritt, 1865 Oberstlieutenant.
1865 Johann Graf Attems.

Hussaren-Regiment Nr. 3.

Regimentsstab seit 1864 in Klagenfurt in Kärnthen.

Oberste.

1858 Friedrich Rupprecht von Virtsolog, 1863 Brigadier, 1865 General-Major.
1863 Julius von Gradwohl, Regiments-Kommandant.

Oberstlieutenants.

1862 Julius von Gradwohl, 1863 Oberst.
1863 Christof Graf Degenfeld-Schonburg, 1865 Oberst bei Hussaren Nr. 7.
1865 Gustav Baron Ottinger.

Majors.

1859 Ludwig von Fabri, 1862 pensionirt.
1862 Robert Esquire Dopping, 1864 pensionirt.
1863 Christof Graf Degenfeld-Schonburg, 1863 Oberstlieutenant.
1864 Ludwig von Ratky.

Hussaren-Regiment Nr. 4.

Oberste.

1857 Theodor Baron Schloissnigg, 1863 General-Major.
1863 Heinrich von Gontard, Regiments-Kommandant.

Oberstlieutenant.

1863 Sigmund Graf Kalnoky.

Majors.

1860 Friedrich Lacroix de Lavall, 1863 Oberstlieutenant im Armeestande.
1862 Sigmund Graf Kalnoky, 1863 Oberstlieutenant.

Hussaren-Regiment Nr. 5.

Seit 1864 ist der Regimentsstab zu Enns in Ober-Oesterreich.

Oberste.

1860 August Müller, Edler von Warnan, 1861 Brigadier, 1862 General-Major.
1865 Ludwig Baron von Wattmann, zweiter Oberst.

Oberstlieutenant.

1860 Gustav Greiner, 1864 transferirt zu Hussaren Nr. 8.

Majors.

1859 Konstantin Takaesy de Berza, 1862 pensionirt.
1860 Karl Steinbacb, 1863 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1863 Josef Ritter von Gabor.
1863 Lamoral Fürst Thurn-Taxis, 1864 transferirt zu Hussaren Nr. 8.

Hussaren-Regiment Nr. 6.

Regiments-Inhaber.

1817 Se. Maj. König Wilhelm I. von Würtemberg, † zu Rosenstein bei Stuttgart, am 25. Juni 1864.
1865 Se. Maj. König Karl I. von Würtemberg.

Oberstlieutenants.

1858 Ferdinand von Hegedüss, 1863 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1863 Franz Suebodolsky von Suebodol.
1863 Arnold von Kövess, Korps-Adjutant beim 5. Armee-Korps.

Majors.

1854 Alexander Graf Wartensleben, 1862 pensionirt.
1856 Franz Marquis Bellisomi, 1863 pensionirt.
1865 Gustav Graf Kalnoky, Attaché bei der k. k. Botschaft in London.

Hussaren-Regiment Nr. 7.

Regimentsstab in Brzeezan.

Regiments-Inhaber.

1864 Friedrich Karl Prinz von Preussen, Maria Theresien-Ordens-Kommandeur.

Zweiter Inhaber.

1864 Karl Baron Simbschen, FML., Maria Theresien-Ordens-Ritter.

Oberst:

1865 Cbristof Graf Degenfeld-Schonburg, Regiments-Kommandant.

Oberstlieutenant:

1865 Vinzenz Baron Lazzarini.

Majors.

1859 Ludwig Reback, 1863 pensionirt.
1865 Viktor Baron Ramberg.

Hussaren-Regiment Nr. 8.

Seit 1864 ist der Regimentsstab zu Wels in Ober-Oesterreich.

Oberste.

1861 Viktorin Fürst zu Windisch-Grätz, 1863 quittirt.
1862 Anton Jankovics de Csalma, 1864 pensionirt.
1864 Ludwig von Wocher, beim Landes-General-Kommando in Agram.
1864 Ludwig Baron Wattmann, Regiments-Kommandant, 1865 zweiter Oberst bei Hussaren Nr. 5.
1865 Gustav Greiner, Regiments-Kommandant.

Oberstlieutenants.

1860 Ludwig von Wocher, beim General-Kommando in Agram, 1864 Oberst.
1863 Otto Baron Scholley, 1863 transferirt zu Uhlanen Nr. 8.
1863 Ludwig Baron Wattmann, 1864 Oberst.
1864 Gustav Greiner, 1865 Oberst.

Majors.

1857 Otto Baron Scholley, 1863 Oberstlieutenant.
1858 Felix Graf Kainoky, 1862 pensionirt.
1862 Bela Baron Piret de Bihain, 1865 Oberstlieutenant.
1864 Lamoral Fürst Thurn-Taxis.

Hussaren-Regiment Nr. 9.

Oberste.

1859 Wilhelm Baron Bassei-Süssenberg, Regiments-Kommandant, 1864 pensionirt.
1864 Nikolaus Graf Pejacsevich, Regiments-Kommandant.

Oberstlieutenants.

1859 Heinrich Graf Pappenheim, 1863 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1863 Ladislaus von Smagalski.

Majors.

1845 August Edler von Leyritz, 1863 pensionirt.
1858 Johann Till, 1862 pensionirt.
1860 Franz Suchodolsky von Suchodol, 1863 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 6.
1864 Rudolf Pfisterer, Adjutant bei der General-Kavallerie-Inspektion.
1864 Johann Graf Attems, 1865 transferirt zu Hussaren Nr. 2.

Hussaren-Regiment Nr. 10.

Der Regimentsstab ist seit Juni 1865 in Wien.

Oberst.

1856 Leopold Baron Edelsheim, seit 1860 Brigadier, 1862 General-Major.

Majors.

1861 Johann Nep. Planner, 1863 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1862 Hugo Cordier von Löwenhaupt, 1864 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1863 Lothar Baron Hennet, Flügel-Adjutant Sr. k. k. Hoh. des FM. Erzh. Albrecht.
1864 Karl Edler von Schobeln.

Hussaren-Regiment Nr. 11.

Das Regiment garnisonirt seit 1864 im Venetianischen.

Oberst.

1859 Hugo Fürst zu Windisch-Grätz, zweiter Oberst, 1863 supernumerär beurlaubt.

Oberstlieutenants.

1861 Nikolaus Graf Pejacsevich, 1864 Oberst bei Hussaren Nr. 9.
1864 August Schönecker, 1865 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1865 Josef Török de Erdöd.

Majors.

1860 Heinrich Ritter, 1863 Oberstlieutenant bei Kürassier Nr. 1.
1863 Gottfried Ottinger.
1864 Alexander von Erös, 1864 transferirt zu Hussaren Nr. 14.

Hussaren-Regiment Nr 12.

Oberste.

1858 Romeo Graf Soltyk, Regiments-Kommandant, 1864 supernumerär beurlaubt.
1864 Friedrich Baron Marburg, Regiments-Kommandant.

Oberstlieutenants.

1864 Josef von Török, 1865 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1865 August Schönecker, 1865 pensionirt.
1865 Alexander von Raimondi.

Majors.

1856 Ludwig von Steblo, 1862 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1859 Ladislaus von Smagalsky, 1863 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 9.
1863 Josef von Török, 1864 Oberstlieutenant.
1864 Hugo Cordier von Löwenhaupt.

Hussaren-Regiment Nr. 13.

Dieses Regiment garnisonirt seit 1864 im Venetianischen.

Oberst.

1862 Ladislaus Graf Szapary, Regiments-Kommandant.

Major.

1860 Ludwig Baron Wattmann, 1863 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 8.
1860 Alexander von Raimondi, 1865 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 12.

Hussaren-Regiment Nr. 14.

Oberstlieutenants.

1861 August Schönecker, 1864 transferirt zu Hussaren Nr. 11.
1864 Alexander von Pongracz.

Majors.

1861 Alexander von Pongracz, 1864 Oberstlieutenant.
1861 Josef von Török, 1863 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1861 Josef von Gabor, 1863 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1864 Alexander von Erös.

Zu der Adjustirung haben sich folgende Hauptveränderungen seit 1864 ergeben:

Ablegung der Gürtel (Leibbinden) und Säbeltaschen.

Als Kopfbedeckung wurden statt der bisherigen Czakos, gleich den Regimentern Nr. 13 und 14, bei sämmtlichen 12 übrigen Hussaren-Regimentern die Kutsmas von Astrachanfell mit Adlerfeder eingeführt, deren Sack die frühere Czakofarbe des betreffenden Regiments hat.

Inhalt.

	Seite
Die Hussaren	1
Hussaren-Regiment Nr. 1, Kaiser Franz Josef	5
Hussaren-Regiment Nr. 2, Grossfürst Nikolaus von Russland	23
Hussaren-Regiment Nr. 3, Prinz Karl von Baiern	44
Hussaren-Regiment Nr. 4, von Cseh	72
Hussaren-Regiment Nr. 5, Graf Radetzky	102
Hussaren-Regiment Nr. 6, König von Würtemberg	136
Hussaren-Regiment Nr. 7, Baron Simbschen	164
Hussaren-Regiment Nr. 8, Kurfürst von Hessen-Kassel	189
Hussaren-Regiment Nr. 9, Fürst Franz Liechtenstein	224
Hussaren-Regiment Nr. 10, König von Preussen	244
Hussaren-Regiment Nr. 11, Prinz Würtemberg	283
Hussaren-Regiment Nr. 12, Graf Haller	310
Jazygier- und Kumanier-Hussaren-Regiment Nr. 13, Fürst Friedrich zu Liechtenstein	322
Hussaren-Regiment Nr. 14, Graf Pálffy	323
Anhang	325
Das Hussaren-Regiment Nr. 9, Fürst Franz Liechtenstein, im Feldzuge gegen Dänemark im Jahre 1864	328
Veränderungen seit Juli 1862	332

Die

REITER-REGIMENTER

der

k. k. österreichischen Armee.

III. Band.

Die Uhlanen.

Historische Skizzen, chronologisch geordnete Bruchstücke
Regimenterweise bearbeitet

von

einem ehemaligen Kavallerie-Offizier.

Zweite Auflage.

Wien, 1866.
F. B. Geitler's Verlagsbuchhandlung
Stadt, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51.

Die Uhlanen.

Die ursprünglichen Uhlanen, waren eine tartarische national bewaffnete Truppe im polnischen Heere. Durch die sächsischen Churfürsten, welche Polens Thron bestiegen, kam diese Truppe zum erstenmal nach Deutschland, und zwar nach Sachsen und Churhessen. Einer dieser ersten Uhlanen, Namens Abratimovicz, starb 1747 in Dresden. König August III. von Polen liess über seinem Grabe in der Königs-Brückenstrasse eine Statue im Uhlanenkostüme errichten, die aber schon längst verschwunden ist.

In Frankreich errichtete Napoleon 1807 die ersten Lanciers nach polnischem Muster. Jetzt ist diese ursprünglich tartarische mit bewimpelten Lanzen bewaffnete Truppengattung in den meisten europäischen Armeen eingeführt, so hat z. B. Russland 20, Preussen 2 Garde- 8 Linien- nebst 8 Landwehr-Regimenter, England 4, Frankreich 8 und Belgien 2 Lanciers- oder Uhlanen-Regimenter.

In Preussen gehören die Uhlanen zur schweren, in Frankreich zur mittleren Cavallerie (Cavallerie de Ligne).

In Oesterreich sind die Uhlanen eine Einführung Kaiser Joseph II. Mit Allerhöchstem Handschreiben vom 21. Oktober 1784 ordnete dieser Monarch die Errichtung eines „Uhlanenpulks von 300 Towarschiken und 300 Pozdonen“ anfänglich auf Kriegsdauer an, bestimmte jedoch schon am 5. November jenes Jahres, dass hieraus 2 förmliche Divisionen polnischer Reiterei, — „die in Friedenszeiten allenfalls auch als National-Corps beibehalten werden kann“ zu organisiren seien.

Diese Truppe hatte an Stärke und innerer Einrichtung der Abtheilungen, sowie an Löhnung und Service den Hussaren gleich zu sein, und bezüglich der Adjustirung sagen die hofkriegsräthlichen Verordnungen von 1784: „Die Montirung soll so sein, wie die von den Knechten der polnischen Garde, jedoch ohne Raumnadel, die Offiziere ohne Epaulettes, die Montur bestehe in polnischen Mützen, Leibel mit Aermeln, darüber ein polnisches Röckel, für die Mannschaft Czismen, für die Offiziere aber polnische Stiefel, statt der Mäntel, Roquelors wie bei der deutschen Cavallerie, Kurtka oder Röckel mit Aermeln lichtblau mit gelbem Tuch egalisirt, Czapka oder Mütze von gelbem

Tuch, Hosen lichtblau." Bewaffnet wurde der Gemeine mit einer Lanze, 2 Pistolen, die zur Pferdeausrüstung gehörten, und einem Säbel. Die Lanzen waren mit Fähnleins von Taffet zu versehen, damit mit solben der Wind leichter spielt, und sie besser in Bewegung setzt, auch sollten sie so gerichtet werden, „dass sie nach Bedarf leicht von der Lanze abgenommen werden können, wo sie dann in einem Futteral unter der Cartouche zu verwahren sind." Wegen der Completirung dieser Truppe aber, ward verordnet, „dass die Werbung in Galizien, in der Bukowina und besonders aus dem republikanischen Polen veranstaltet werde, — auch zu einer jeden der 4 Escadrons 60 Mann, nämlich der dritte Theil, und in Allem 240 Mann von galizischen Landeskindern, die sich theils bei Cavallerie- und Infanterie-Regimentern als verlässliche Leute ausgezeichnet haben, welche zum Cavalleriedienst verlangen, und mit Pferden umzugehen wissen, gewählt werden sollen. Das Handgeld für conscribirte Galizier wurde auf 3 fl., für Ausländer und Polen auf 10 Gulden bestimmt. Der Bedarf an Pferden wurde mit 370 Remonten, 100 Pferden von Erdödy-Hussaren (jetzt Nr. 9) und der Rest von den andern in Galizien garnisonirenden Hussaren-Regimentern gedeckt. Anfangs war Tarnow, kurz darauf Brünn zum Sammel- und Aufstellungsplatz dieses Uhlanencorps bestimmt, jedoch schon 1785 wurde es nach Wien gezogen, und in der Josephstädter- und Leopoldstädter-Caserne bequartirt. Hier wurde mit Eifer die Organisirung betrieben.

Zum Commandanten des Uhlanen-Corps wurde der Chevalier von Hotzo, Oberstlieutenant von Czartoryski-Cürassier (1801 reducirt) bestimmt. Derselbe war ein geborner Schweizer aus Zürch, welcher aus herzoglich würtembergischen, in k. russische und aus diesen 1779 in k. österreichische Dienste getreten war. Ihm wurde der Major Fürst Joseph Poniatowski vom 2. Carabinier-Regiment (jetzt Cürassier Nr. 1), dann sämmtliche Stabsparteien beigegeben, die Ober- und Unteroffiziere aber theils von der galizischen Garde, theils von den in Galizien gelegenen Hussaren- und Chevauxlegers-Regimentern genommen.

Schon 1785 wurde noch eine dritte Division Uhlanen aufgestellt, 1787 wurde das Uhlanen-Corps escadronsweise den Chevauxlegers-Regimentern zugetheilt und rückte im Frühjahr von Wien zu den betreffenden Regimentern ab. Der Commandant Oberstlieutenant Chevalier Friedrich Hotzo kam als zweiter Oberst zu Hohenzollern-Cürassier Nr. 8, Major Fürst Poniatowski als Oberstlieutenant zu Modena-Chevauxlegers. Ersterer war der später bekannte in der Campagne 1799 gebliebene FML., letzterer ist der am 18. Oktober bei Leipzig in den Fluthen der Elster ertrunkene französische Marschall.

Bei der Eintheilung der drei Divisionen in die Chevauxlegers-Regimenter erhielten selbe weisse Kurtka und Leibeln, jedoch nach polnischem Schnitt mit Klappen und Aufschlägen von der

Egalisirungsfarbe ihrer Chevauxlegers-Regimenter, nur die blauen ungarischen Hosen wurden beibehalten, bei jedem Chevauxlegers-Regiment noch eine Uhlanen-Escadron errichtet, und dieselben mussten an der Grenze Polens eigene Werbkommanden aufstellen.

Die Uhlanen-Divisionen von Kaiser- und Richocourt-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 6 und 7) erhielten später weisse Hosen, während bei allen übrigen die blauen blieben. Die Czapkas aller Divisionen blieben bei der Mannschaft gelb, nur die Offiziere erhielten sie damals von weissem Tuche.

Jede dieser Uhlanen-Divisionen, die bei ihren Chevauxlegers-Regimentern die 2. Majors-Division formirten, bestand aus 2 Rittmeistern, 2 Ober- und Unterlieutenants, 2 Wachtmeistern, 6 Corporalen und 340 Gemeinen.

Im Herbste 1787 finden wir bereits die Uhlanen-Divisionen der Regimenter Modena, Levenehr und Kinsky (die beiden ersten reducirt, letzteres Uhlanen Nr. 9) an der türkischen Grenze auf Vorposten. Diese drei Divisionen erhielten während ihrer Dienstleistung an der Grenze durchaus Carabiner statt der Lanzen, bezüglich der drei andern Divisionen wurde bestimmt, „dass von jeder Escadron die 6 besten Schützen mit gezogenen Röhren zu bewaffnen seien, und mit Pflaster zu laden haben.“ Den Schützen wurde eine tägliche Zulage von 3 Kreuzern bewilligt, und sie hatten immer hinter der Front aufgestellt zu werden.

1788 wurden sämmtlichen Uhlanen-Divisionen an der Czapka Sonnenschirme gleich den Hussaren bewilligt, und der Hofkriegs-Rath ordnete an, „dass die Czapkas mit Pelzbräumen und Federbüschen auf der linken Seite zu versehen seien, und der Sonnenschirm nach jedesmaligem Bedarf entweder herabgelassen oder rückwärts aufgeschlagen getragen werde.

Im April 1790 wurde die Armirung mit Lanzen bei allen Uhlanen-Divisionen wieder anbefohlen, doch blieb es dem Commandanten anheimgestellt, die Uhlanen in jenen Gelegenheiten, wo sie es erspriesslicher hielten, jedesmal mit Karabinern zu versehen. Die Lanzen wurden nach Art der bosnisch-türkischen verfertigt.

Die Feldzüge 1788 und 1789 gegen die Türken machten die Uhlanen-Divisionen bei ihren betreffenden Regimentern mit, ihre Thätigkeit gehört daher in die Skizze derselben.

Im Jahre 1791 kamen sie bei den Chevauxlegers in Abgang und es wurde aus ihnen das gegenwärtig erste Uhlanen-Regiment (Graf Civalart) formirt, zu gleicher Zeit ward in Galizien ein Uhlanen-Freicorps errichtet, welches Anfangs den Major Baron Degelmann zum Commandanten hatte, und drei Divisionen formirte, 1798 wurde es zum 2. Uhlanen-Regiment übersetzt und erhielt eine 4. Division.

1801 wurde zu Krakau das 3. Uhlanen-Regiment und 1813 zu Lemberg von den galizischen Landständen ein viertes dieser

Waffe errichtet. 1816 statt der bisher üblichen Federbüsche die jetzt vorgeschriebenen Rossbüsche eingeführt.

Die Vorzüglichkeit dieser Truppe bewährte sich, und mit ihr der ausgezeichnete Ruf der österreichischen Uhlanen in den 23jährigen französischen Kriegen. Italiens, Deutschlands und Frankreichs Schlachtfelder haben deren Ruhm in glänzender Weise bezeugt. — Die meisten französischen Militär-Schriftsteller jener Epoche so z. B. der Herzog von Ragusa erwähnen sie in ihren Memoiren, letzterer bei der Beschreibung der Feldzüge 1796 und 1797 in Italien. — Aber im gleichen Masse sollten die Feldzüge 1848 und 1849 besonders der, der Reiterwaffe günstigere ungarische diesen Ruf bewahrheiten, wenn nicht erhöhen; man erinnere sich nur an die Tage von Kapolna, Hatvan, Puszta Herkaly, Arad, Lippa, Temesvar und Czorna.

Der bekannte Spruch des Reitergenerals Grafen Bismark: „die Pike ist die Königin der Waffen“ erhielt mehr und mehr Geltung und schon am 8. Jänner 1851 wurde die Aufstellung eines fünften Uhlanen-Regiments, den 6. Mai desselben Jahres aber die Umwandlung von sechs Chevauxlegers zu Uhlanen-Regimentern anbefohlen. Die bisherige Kurtka wurde nach der am 1. August 1849 herausgegebenen Adjustirungs-Vorschrift abgeschafft, und die gegenwärtig vorgeschriebene Adjustirung der Uhlanen besteht in einem kurzen dunkelgrünen Waffenrock von eigenthümlich polnischem Schnitt „Uhlanka“ genannt, mit scharlachrothen Kragen und Aufschlägen sehr reich mit gelben Epaulettes, Franzen und Fangschnüren verziert, dunkelgrünen Pantalons mit breiten scharlachrothen Streifen, bei der Mannschaft einfach, bei den Offizieren doppelt (Lampas genannt). Sonst die grauen Reit- und Ueberzughosen der gesammten übrigen Cavallerie. Die Offiziere haben als gewöhnliche Winter-Adjustirung (vom 1. November bis 1. Mai) noch eine Winter-Uhlanka, die statt scharlachrothem Tuch zu Kragen und Aufschlägen scharlachrothen Felbel hat. Die Mannschaft hat einen Leibelspenzer, der auch über die Uhlanka zeitweise angezogen wird. — Als Kopfbedeckung sind viereckige niedere polnische Czapkas von gelber, dunkelgrüner, scharlach- und karmoisinrother, weisser und lichtblauer Farbe eingeführt. Ueberdiess unterscheiden sich die Uhlanen-Regimenter durch Knöpfe, welche bei 6 Regimentern gelb, bei den übrigen 6 (umgewandelten Chevauxlegers) weiss sind. Die Offiziere tragen wie natürlich alle Wollsorten der Mannschaft von Gold. Bewaffnet sind die Uhlanen mit einer acht Schuh langen Pike, an der ein schwarzgelbes Fähnlein zum Herabnehmen befestigt ist. Ueberdiess führt jeder Mann den Säbel. Die Armirung mit Schusswaffen ist jener der Cürassiere ganz gleich. Beritten sind sie mit leichten galizisch, siebenbürgisch, ungarisch und moldauischen Pferden.

Während des Feldzugs in Ungarn 1849 war eine Division serbischer National-Uhlanen errichtet worden, welche den Major Friedrich Baron Dlauhowesky von Fürst Schwarzenberg-Uhlanen

zum Commandanten hatte, aber nach Beendigung des Feldzugs wieder aufgelöst wurde.

1854 wurde zu Austerlitz in Mähren ein neues 12. Uhlanen-Regiment errichtet. Galizien stellt die Regimenter Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10 und 11, Croatien, Slawonien und die Woywodina Nr. 5 und 12.

Bei der mittelst Allerhöchstem Befehl-Schreiben vom 17. Jänner 1860 erfolgten Reorganisirung der Cavallerie verloren sämmtliche Uhlanen-Regimenter, gleich den Hussaren, ihre 4ten Divisionen, welche theils zur Ergänzung der, in Folge der Abtretung der Lombardie auf 2 Divisionen geschmolzenen, früher italienischen Regimenter Nr. 6 und 11, theils zur Errichtung eines Freiwilligen Uhlanen-Regimentes mit dem Stande zu 8 Feld-Escadrons verwendet, theils endlich gänzlich aufgelöst wurden.

Uhlanen-Regiment Nr. 1, Graf Civalart.

Unterm 15. Juli 1790, befahl Se. Majestät Kaiser Leopold II., dass aus den einzelnen Uhlanen-Divisionen wieder ein Körper gebildet werde, und das neu zu errichtende Uhlanen-Regiment nach dem damaligen Stande der Hussaren-Regimenter mit fünf Divisionen zu formiren sei, änderte aber diese Bestimmung unterm 1. August 1791 dahin ab, dass das Regiment bloss vier Divisionen mit dem Stande von 151 Gemeinen per Escadron zu bilden habe, und vom 1. November 1791 als existent anzusehen sei. — Das Regiments-Commando erhielt der supernumeräre Oberst Anton Baron Schubirz v. Kinsky-Chevauxlegers, zugleich wurde das Regiment in Ungarn dislozirt, der Stab anfänglich nach Saros-Patak, vom Dezember 1791 aber nach Rosenau, und für dasselbe folgender Stand festgesetzt:

1 Oberst-Inhaber,
1 Oberst Commandant,
1 Oberstlieutenant,
2 Majors,
8 erste, und 8 zweite Rittmeister,
16 Ober-, und 16 Unterlieutenants,
16 Wachtmeisters und 64 Corporale,
1208 Mann und 1208 Pferde.

Die Regiments-Adjustirung hatte zu bestehen: aus grasgrünen Kurtken mit Ponceau- farbiger Egalisirung, grünen Leibeln mit gelben Knöpfen und weissen engen Hussaren-Hosen. Die Bewaffnung blieb wie bei den vormaligen Uhlanen-Divisionen, und 6 Mann von jeder Escadron behielten den Stutzen.

Mit dem 2. Februar 1792, erhielt das Regiment eigene Vorschriften über das Exerzieren mit der Pike (Lanze). Die damaligen Standes-Listen nennen den als Homöopathen berühmt gewordenen Mahrenzeller als Regiments-Arzt.

Bis zum Monat November blieb das Regiment in den obgedachten Cantonirungen; nach der von der französischen Republik ausgegangenen Kriegs-Erklärung aber ward es mobilisirt, und marschirte am 22. November 1792, per Escadron 151 Mann stark, nach Italien ab. Zurück blieb eine errichtete Reserve-Division, die den von der Werbung in Galizien zuwachsenden Ersatz an sich zog, und dem Regimente nachsandte.

Anfangs 1793 bezog das Regiment die ihm in Italien angewiesene Dislocation mit dem Stabe und 2 Escadrons in Lodi, die übrigen in Cremona und Pavia, und war dem Reserve-Corps, das Italien zu decken hatte, in der Division des FML. Baron Wenkheim, und der Brigade des GM. Graf Colloredo-Mels zugewiesen. Am 23. Mai 1794 rückte das Regiment nach Piemont, und zwar in die Festung Alessandria ein, wurde später divisionsweise in diesem Lande vertheilt, und bezog mit Ende November in den Städten Pavia, Cremona und Voghera seine Winter-Quartiere, aus welchen dasselbe im April 1795 in's Feld rückte. Mit diesem Jahre beginnt das kriegerische Wirken dieses stets ausgezeichneten Regiments. Im Monate April fanden kleinere Vorposten- und Patrouillen-Gefechte statt, in welchem sich der Corporal Gregor Czesanowski, und die Gemeinen Stephan Lezko und Anton Parski die silberne Tapferkeits-Medaille verdienten. In dem Treffen bei Savona und Vado den 24. Juni gerieth die am Meeres-Ufer postirte Infanterie, durch die Uebermacht der französischen Grenadiere zum Weichen gezwungen, bereits in Unordnung, als der Rittmeister Thadäus von Brochowski des Regiments, diess wahrnehmend, ohne erhaltenen Befehl mit seiner Escadron an das Ufer eilte, durch die Intervallen der österreichischen Infanterie einrückte, mitten im feindlichen Feuer seine Dispositionen traf, und die Franzosen auf zwei Seiten mit so entscheidendem Erfolge angriff, dass sie geworfen und zersprengt wurden; die Infanterie bekam hiedurch wieder Luft, und alle weitern Vortheile jenes Tages mussten lediglich Brochowski's kühner Unternehmung zugeschrieben werden. Bei einem spätern Ausfalle, am 25. Juni, den Freiwillige aus neu angelegten Verschanzungen des genommenen St. Giacomo unternahmen, attaquirte Brochowski mit seiner Escadron, und brachte eine solche Verwirrung unter den fliehenden Feind, dass er mit dem Verluste von 400 Todten und 110 Gefangenen, worunter ein Stabs- und zwei Oberoffiziere sich in aller Eile zurückziehen musste. Bei dieser Affaire hatten sich auch einzelne Uhlanen der Escadron besonders hervorgethan. Als Brochowski in der Hitze des Angriffs plötzlich vom Feinde ganz eingeschlossen wurde, brach der Wachtmeister Philipp Werner mit den Gemeinen Lettinski, Kurkurmiuk, Tomas, Nagy, Magywowski und dem schon schwer verwundeten Bilecki durch die um ihren Rittmeister sich sammelnden Feinde, und öffneten ihm den Weg. In einiger Entfernung formirt Brochowski vom Neuem

die Escadron, und durch eine erneuerte Attaque wird der Feind, der sich von seiner ersten Ueberraschung erholt, wieder stellen wollte, vollständig geworfen. Der Uhlane Lettinski rettete dabei einem Offizier das Leben, Corporal Krista befreite einen verwundeten schon gefangenen Trompeter mitten im Feuer, und ebenso brachten Lettinski und Magywowski den schwer verwundeten Gemeinen Bomkowski aus dem heftigsten Melée in Sicherheit. Wachtmeister Werner und Gemeiner Lettinski erhielten beide die silberne Tapferkeits-Medaille. Corporal Krista, Gemeiner Bilecki und die andern genannten Leute Belohnungen im Golde. Rittmeister Brochowski erhielt 1796 das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. —

Den 10. November wurde Rittmeister Bazzio, Oberlieutenant Spitzer, Lieutenant Gemin und 100 Uhlanen nebst eben soviel Infanterie nach Voltri abgesendet, um die Plünderung der dort befindlichen bedeutenden Magazine zu hindern. Nach einem beschwerlichen Marsch von zwölf Stunden über steile Gebirge, die nur zu Fuss überstiegen werden konnten, langte Rittmeister Bazzio, dem das Commando dieser Expedition anvertraut war, eben in dem Augenblicke an, als der feindliche Oberstlieutenant Baron Täufferer seine Leute zu Schiffe bringen wollte. Bazzio stürzte sich, ehe noch die Infanterie nachkommen konnte auf die Feinde, von denen sich 200 auf die bereitgehaltenen Schiffe retteten, 7 gefangen genommen wurden, und der Rest sich gegen Genua hin zerstreute. Bazzio hatte nun 13 gefangene Croaten befreit, drei grosse Heumagazine und 1000 Säcke mit Getreide und Mehl gerettet, allein es war ihm der berüchtigte Anführer der feindlichen Truppe entwischt. Täufferer der zu Pferde war, hatte sich nämlich mit mehreren andern Flüchtlingen seines Detachements gegen Genua gewendet, und hoffte selbes zu erreichen. Doch kaum war seine Flucht bekannt geworden, so zerstreuen sich sogleich der Wachtmeister Franz Kraus, die Corporale Joseph Mohr und Piatrick, dann die Uhlanen Thomas Chilinski und Philipp Gzegorz, mit der vom Rittmeister Bazzio erhaltenen Weisung den flüchtigen Parteigänger todt oder lebendig zurückzubringen. Corporal Mohr ist so glücklich ihn zu erreichen und gefangen zu nehmen. Täufferer selbst sagte dem Rittmeister Bazzio: „Der Corporal ist ein ehrlicher Mann, und getreuer Unterthan, ich wollte ihm 100 Dukaten geben, wenn er mich losliesse, und er antwortete: „Nicht um eine Million.“ Täufferer war ein krainischer Edelmann, und ehemaliger österreichischer Offizier. Er trat in französische Kriegs-Dienste als politischer Flüchtling ein, und brachte es in diesen bis zum Bataillons-Chef. Aus seinem spätern Prozesse ergab sich, dass er dem französischen Wohlfahrts-Comité einen Plan vorgelegt hatte, Croatien zu insurgiren und so die französische Armee zu unterstützen. Er wurde ungeachtet der Verwendung des französischen General Scherer am 20. Mai 1797 gehängt. Der brave

Corporal Mohr erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille, die übrigen genannten Uhlanen Geld-Belohnungen. —

Als im Verlaufe der Schlacht von Loano den 23. November, die Redoute von Castellara angegriffen, und die daselbst postirte kaiserliche Infanterie nach den schönsten Beweisen von Unerschrockenheit, — der Menge des Feindes zu unterliegen schien, eilte Rittmeister Brochowski mit seiner Escadron den Bedrängten zu Hülfe, und attaquirte den Feind viermal, wodurch es der Infanterie möglich wurde, sich ohne Verlust zurückzuziehen. —

An diesem Tage verdiente sich der Corporal Franz Miklazowski die silberne Tapferkeits-Medaille, dadurch dass er sich freiwillig zur Ueberbringung eines Befehls an ein detachirtes abgeschnittenes kaiserliches Armee-Corps anboth, sich dabei allein mitten durch die feindlichen Posten durchschlug, und durch die glückliche Erfüllung seines Auftrags zur Rettung dieses Corps wesentlich beitrug. — Der französische General Scherer berichtet über diese Schlacht an das Directorium zu Paris: „Dans la valée de Loano les François avaient en tête les troupes d'élite de l'armée autrichienne qui combattoient comme des lions!" — Auch Marschall Marmont, der Herzog von Ragusa erwähnt in seinen Memoiren, während dieser Feldzüge mit Lob der österreichischen Uhlanen. Anfangs Dezember bezog das Regiment die Winter-Quartiere bei Cremona, Abbiate-Grasso und Pavia.

Im Feldzuge 1796, waren 2 Escadrons des Regiments in der Brigade des GM. v. Pittoni, und 6 Escadrons in jener des GM. Baron Schubirz, und nahmen an der am 10. April durch FZM. Baron Beaulieu bewirkten Zurückdrängung Laharpes, sowie am 12. an der Besetzung von Voltri, als auch an dem unglücklichen Treffen bei Milesimo Theil.

Am 8. Mai war eine Division des Regiments bei der Colonne des GM. Lipthay, und machte bei dem Angriffe Laharpes mit einer von Erzh. Joseph-Hussaren die Arriere-Garde; Rittmeister Döring des Regiments deckte durch mehrere entschlossene Attaquen seiner Uhlanen den Rückzug jener Colonne. Hierauf entsendete Lipthay den Major Zirkel des Regiments mit 6 Zügen und 2 Kanonen gegen Pizzighettone, um daselbst zu recognosziren. Zirkel blieb bei St. Rocco, und befahl dem Rittmeister Bazzio dem General die Meldung zu bringen, dass die Gegend von Franzosen frei sei. Dieser stösst aber auf eine feindliche Colonne die ihm den Weg zum Armee-Corps verlegt. Bazzio mit 40 Mann, die er bei sich hat, wirft sich auf die Feinde und bahnt sich mitten durch sie einen Weg zur Armee. — General Baron Schubirz überfiel in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai mit 3 Divisionen des Regiments das vom Feinde besetzte Codogno und eroberte es glücklich. Bei diesem Ueberfalle, in dem der französische General Laharpe durch eine Kugel fiel, zeichneten sich mehrere von der Mannschaft des Regiments aus. So war Wachtmeister Szepanski der erste in Codogno eingedrungen, hatte sich dreier Kanonen

bemächtigt, und diese zurückgebracht. Die Uhlanen Stanislaus Krzeskowski und Joseph Demetzki als Patrouillen ausgeschickt, eroberten gleichfalls eine Kanone. Dabei erfährt letzterer zufällig dass in einem Wirthshause ein feindlicher Offizier mit Mannschaft sich befinde, erbittet sich 6 Mann Infanterie, führt diese in das bezeichnete Wirthshaus, und macht da den Offizier mit 14 Mann zu Gefangenen. Die Gemeinen Valentin Krupski und Kajetan Wisocki stossen in einer engen Gasse auf ein feindliches Detachement, welches 4 Kanonen und 2 Pulverkarren zu retten sucht. Nach wiederholten fast tollkühnen Anfällen, zerstreuen sie die sich widersetzende Escorte, und behaupteten, beide verwundet, das Geschütz und die Munition. Der Gemeine Martin Tiburski gelangt eben dazu als ein Kamerad von mehreren Feinden, vom Pferde herabgerissen und fortgeschleppt wurde. Er greift an, und befreit den Kameraden und dessen Pferd. Die Gemeinen Koharski und Czisek werden als Muster von Bravour und Tapferkeit genannt, und von ihnen die Gefangennehmung mehrerer Feinde gerühmt. Szepanski und Tiburski erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille, die übrigen Geldbelohnungen. — Lieutenant Philipp Lang erhielt den Befehl am 12. mit seinem Commando aus 2 Korporalen und 28 Gemeinen bestehend, die Thore von Cremona zu besetzen, die Stadt durchpatrouilliren zu lassen, und sie von den häufig zurückgebliebenen Nachzüglern der vorübergezogenen Colonnen zu säubern. Zugleich wurde sein Commando durch Wachtmeister Szepanski, 1 Corporal und 14 Uhlanen verstärkt, Oberlieutenant von Nagy auf der Strasse gegen Parma, und Lieutenant von Löwenfeld auf jener nach Crema als Piket ausgestellt.

Lieutenant Lang schickte den Corporalen Abaffy mit 10 Uhlanen gegen Formigara patrouilliren, und liess, nachdem er seine Aufgabe in Cremona, wo General Schubirz mit seinen Adjutanten Oberlieutenant Sprenger, Oberlieutenant Bartholdy, letztere beide vom Regimente und 4 Wägen Verwundete waren, gelöst hatte, daselbst die Thore sperren, wies dem Wachtmeister Szepanski an mit den gesammten Thorwachen und Patrouillen auf dem Platze vor der Porta Milano sich zu stellen, und nahm den Rest seiner Truppe nämlich 2 Corporale und 16 Gemeine um auf der Seite gegen Formigara und Crema weitere Posten auszustellen. Als er eben diese Vedettenkette instruirte, erfuhr er durch einen Bauer, dass der Feind bereits in dem $^3/_4$ Stunden entfernten Gava sich gezeigt habe, und sah auch schon 6 französische Hussaren die Strasse von Crema herreiten. Lang hatte kaum die ausgestellten Vedetten wieder gesammelt, als er schon eine ungefähr 200 Mann starke feindliche Cavallerie-Abtheilung, von welcher die gedachten 6 Mann die äusserste Vorhut bildeten im Anmarsche sah. Lang zog sich zur Porta Milano in der Hoffnung zurück den Wachtmeister Szepanski mit seinen Leuten zu treffen, allein er fand blos den Wacht-

meister, die andern 16 Mann waren noch nicht angelangt, und da der Feind seinen Marsch auf Cremona fortsetzte, so schien es bei der Schwäche der Besatzung und ihrer Vertheilung unausweichlich, dass er sich zum Meister der Stadt machen, und sowohl den General Schubirz mit den bei ihm befindlichen zwei Offiziers, dann die Verwundeten gefangen nehmen, als auch den Lieutenant Löwenfeld mit seinem Zuge abschneiden würde. — In dieser äusserst gefahrvollen Lage wagt der tapfere Lang das Aeusserste, und attaquirte den wohl zehnfach stärkeren Feind. Da dabei der Gemeine Gumenego zuerst den Anführer der feindlichen Truppe mit seiner Pike niedermachte und auch die andere Mannschaft mit der grössten Bravour in den Feind eindrang, so brachte dieses letztern in Verwirrung und er wich einige hundert Schritte zurück, allein die Uhlanen wurden zu hitzig und wagten sich im Verfolgen mitten in den getheilten Feind. Dieser aber, vom ersten Erstaunen erholt, umringte nun die tollkühn Angreifenden, und wollte mit deren Tode oder der Gefangennehmung, die anfänglich erlittene Schmach rächen. Schon war ein Uhlane gesunken, einige Pferde getödtet, da erschien plötzlich Corporal Abaffy mit seiner Patrouille, griff alsogleich an, und machte es Lang möglich sich mit den Seinen durchzuhauen. Indessen waren der Wachtmeister Szepanski, Corporal Abaffy und der blessirte Gemeine Wisocki gefangen von 8 feindlichen Hussaren abseits geführt worden. Dieses bemerkte Corporal Possowski, ruft die Gemeinen Gumenego, Gabriel und Polakowski zu sich, greift die Escorte seiner gefangenen Kameraden mit Wuth an, und befreit diese. Im Melée hatten sich ein Offizier und 2 feindliche Hussaren gegen Lieutenant Lang gewendet, und versuchten durch seinen Tod die Uhlanen ihres kühnen Führers zu berauben. Da retteten Corporal Witz und Gemeiner Schneider durch die Tödtung der Hussaren ihrem Offizier das Leben. Lang zog sich nun zum Thore zurück, fand diessmal seine übrige Mannschaft, und attaquirte nun neuerdings den Feind, der ihm hart an der Ferse gefolgt war. Er brachte denselben wieder zum Weichen, entdeckte aber eine 2. feindliche an 200 Mann starke Colonne, die der frühern zur Unterstützung zu kommen schien. Lang zog sich nun wieder zum Thore zurück, als glücklicherweise Lieutenant Löwenfeld mit seinem Zuge ankam. Beide Züge attaquirten nun gemeinschaftlich, und warfen den Feind. Indessen rückte dieser wieder, und nun mit vereinter Kraft vor, aber auch diessmal musste er der erbitterten Attaque der tapfern Uhlanen weichen, und Lang von dem unglaublich glücklichen Erfolge begeistert, wollte die Verfolgung schon weiter fortsetzen, als ihm General Schubirz den Befehl zum Rückzuge zusandte, da andere feindliche Colonnen die Stadt bereits umgangen hatten, und die Uhlanen mit einem Angriff im Rücken bedrohten. Jetzt hiess es schleu-

nig die Porta Mantua erreichen, — und die Aufstellung wurde vor diesem Thor genommen. Hier traf auch Oberlieutenant Nagy mit seinem Zuge ein, und nach einer nochmaligen Attaque rückte die nach und nach gesammelte 1. Majors-Division zu den andern am Oglio auf Vorposten stehenden Divisionen des Regiments. Der Gesammtverlust von dem Zuge des Lieutenants Lang betrug 2 Todte, 2 Verwundete und 4 Vermisste. Die Corporale Abaffy und Possowski erhielten die silberne Medaille, die Gemeinen Gabriel, Gumenego und Polakowski Geldbelohnungen.

Bei Lodi attaquirte Rittmeister Graf Falkenhain mit der Oberst 2. eine feindliche Infanterie-Colonne; das Pferd wurde ihm erschossen und er war schon umringt, als der Gemeine Paul Smolek ihn befreite, abstieg, dem Rittmeister mitten im Melée aufs Pferd half, und sich mit dem Säbel zu Fusse durchhieb. Bei den weitern Vorpostengefechten zeichnete sich der Wachtmeister Kowats so aus, dass er die silberne Tapferkeits-Medaille erhielt.

Ende Mai commandirte Oberst v. Mathiasowsky des Regiments die bei Valeggio aufgestellte Reiter-Reserve, bei der sich 4 Escadrons des Regiments befanden, während die andern 4 unter General Schubirz auf der rechten Vorpostenkette standen. Zur selben Zeit erwarb sich der Rittmeister Joseph Baron Domokos des Regiments bei dem Rückzuge des Sebottendorfischen Corps das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens.

Von FML. Baron Sebottendorf, beordert mit der Oberstlieutenants 2. Escadron nach Lodi zu eilen, um über das vom Feinde eröffnete Feuer Nachricht zu holen, erfuhr Domokos durch einzelne Versprengte, dass der Feind nicht nur die Adda-Brücke forcirt, sondern selbst auf mehreren andern Punkten diesen Fluss übersetzt und unsere Nachhut in Unordnung gebracht habe. Die Gefahr war einleuchtend, die ganze Colonne mit Geschütz und Train, welche die Strasse von Lodi nach Cremona einnahm, musste unvermeidlich in die Hände der Franzosen gerathen, wenn ihrem Vorrücken nicht Einhalt gethan würde. Rittmeister Domokos beeilte seinen Marsch und traf mit FML. Baron Sebottendorf zusammen, der eben der eingerissenen Unordnung steuern wollte. „Auf Euch Uhlanen beruht meine ganze Hoffnung!" rief der General dem Rittmeister zu, der dadurch angeeifert, sich durch die schon zurückweichende Infanterie Bahn brach, und mit ausgezeichneter Bravour der feindlichen Cavallerie sich entgegen warf. Diese wollte eben in die Infanterie einhauen, um von der eingerissenen Unordnung Vortheil zu ziehen. Ueberrascht von der kühnen Attaque der Uhlanen, stutzt der Feind, und vermuthet das Anrücken einer neuen Truppe. Ein wiederholter Angriff warf ihn bis an die Brücke zurück, 3 bereits verlorene Kanonen wurden wieder erobert, eine grosse Anzahl Gefangene befreit, und alle feindlichen Versuche vorzudringen, vereitelt. Mittlerweile hatte FML.

Sebottendorf Zeit gewonnen sein Corps wieder zu ordnen, und sich dem Feinde entgegenzustellen, der auf seine jenseits der Adda gewonnene Stellung beschränkt wurde. Die herzhafte That Domokos und seiner braven Uhlanen hatte nicht allein einen geregelten Rückzug seines Corps bewirkt, sondern auch den Train desselben gerettet.

Bald darauf fand Domokos neue Gelegenheit zur Auszeichnung, als die Franzosen bei Campagnola den Mincio zu passiren versuchten. Mit einem Flügel seiner Escadron griff Domokos den zwischen Valeggio und Campagnola vordringenden Feind, ungeachtet dessen überlegener Anzahl und des für Cavallerie sehr ungünstigen Terrains mit Ungestüm an, und es gelang dem unerschütterlichen Muthe der kleinen Schar, den grössten Theil der Franzosen niederzuhauen, unter diesen auch einen Adjutanten Bonapartes. Dieser Obergeneral selbst war zu Valeggio, und nur durch Besonnenheit der vor seiner Wohnung stehenden Wache, die bei dem Heransprengen der vordersten Uhlanen, das Eingangsthor ins Schloss warf, gewann er Zeit sich aufs Pferd zu schwingen und durch die hinter dem Hause gelegenen Gärten zu entfliehen. Bei diesem Gefechte war Domokos mit seinem verwundeten Pferde gestürzt, hatte einen Hieb erhalten, der ihm die Czapka vom Kopfe schlug, und war schon von dem ihn umringenden Feind entwaffnet, als der Wachtmeister Joseph Kopecki und die Corporale Johann Tuschmak und Johann Sedlaczek seine Gefahr bemerkten, und ihn befreiten. Kopecki, der schon früher eine vom Feinde umrungene Infanterie-Compagnie durch eine mit einigen Uhlanen ohne Befehl ausgeführte Attaque vor der Gefangennehmung gerettet hatte, erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Sedlaczek ein Geldgeschenk.

In der Relation über diese Affaire, in welcher der Oberlieutenant Zarszinski und 3 Gemeine blessirt, 1 Mann getödtet und 6 vermisst wurden, auch die Lieutenants Wagner und Gruschke ihre Pferde unterm Leib verloren hatten, wurden ausser den erwähnten noch 20 Mann genannt, die sich durch Bravour ausgezeichnet hatten. An demselben Tage standen 4 Escadrons bei Goito, und zerstreuten einige feindliche Infanterie-Abtheilungen. In Folge des weitern Vordringens der Franzosen, wurde das Regiment, mit Ausnahme eines Flügels, der unter Oberlieutenant Kozlowski der Besatzung von Mantua beigegeben ward, an die Etsch zurückgezogen und stiess hier zu der aus Tirol herabmarschirenden Armee des FM. Graf Wurmser.

Am 1. August (1796) wurde Oberlieutenant Kozlowski zur Beobachtung der feindlichen Truppen-Division Serrurier mit einem Zuge vom Festungs-Commandanten zu Mantua ausgesandt. Zufällig stosst er auf diese eben abmarschirende französische Truppen-Division, attaquirte tollkühn den Feind, der eine ganze Armee auf seinen Fersen glaubt, und verbreitet einen solchen Schrecken, dass die Franzosen mit Hinterlassung von 5 Stück Geschützen und

60 Proviant-Wägen in der schleunigsten Flucht ihr Heil suchen, und nebst dem noch 200 Gefangene in den Händen des tapfern Siegers lassen. Für diese glänzende Waffenthat wurde, mittelst allerh. Befehl Sr. Majestät des Kaisers, der tapfere Kozlowski ausser der Tour zum Rittmeister im Regimente befördert. — Bei der weitern Verfolgung des Feindes hob Oberstlieutenant Brea einen feindlichen Infanterie-Posten auf, und machte 40 Gefangene. — Die bei der Armee des FM. Graf Wurmser gestandenen 6 Escadrons des Regiments hatten nicht nur an allen Gefahren und Gefechten dieser Epoche Theil genommen, sondern sich auch bei einzelnen Gelegenheiten so ausgezeichnet, dass ihr Lob wiederholt in den Generals-Befehlen ausgesprochen ward, sie deckten den Marsch jener Armee, und zogen mit ihr in der Festung Mantua ein. —

Am 14. August war es, dass die Escadronen als sie auf ungesattelten Pferden, die Mannschaft ohne weitere Waffe als den Säbel mit der ausgefassten Fourage aus der Festung zurückkamen, die sich sicher wähnende Infanterie von der feindlichen Division Massena angegriffen, und schon sehr hart bedrängt fanden. Ohne sich Zeit zur weitern Armirung zu gönnen, zum Theil noch mit Fourage beladen, stürzten sich die Uhlanen auf den Feind, und warfen selben mit bedeutendem Verluste nach Castel Bel-Forte zurück. — Das Regiment verlor hier den Lieutenant Baghi, der mit 20 Mann todt blieb, dann den Lieutenant Widoczy der gefangen wurde. Unter den Verwundeten befanden sich Rittmeister Bazzio, Oberlieutenant Sprenger und Lieutenant Schlieben. Wachtmeister Widakowicz wurde wegen Auszeichnung ehrenvoll erwähnt. — Bei einem Ausfalls-Gefechte am 8. Jänner 1797 wurde Lieutenant Witkowski von mehreren in einem Hinterhalte gelegenen Chasseurs überfallen, und wäre zusammengehauen worden, wenn nicht der Corporal Krutzner schnell herbeigesprengt und ihn gerettet hätte. Der brave Corporal erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Bei der am 2. Februar 1797 erfolgten Capitulation Mantuas befanden sich unter den tapfern Besatzungs-Truppen auch die Oberst-, Oberstlieutenants und 2te Majors-Division des Regiments, sie wurden in die k. k. Erbländer unter der Bedingung entlassen, vor Auswechslung der Gefangenen nicht gegen Frankreich zu kämpfen. Indess waren die beiden andern Escadronen bei der Avant-Garde-Brigade des GM. Prinz Hohenzollern. Während der eingetretenen Friedens-Unterhandlung waren 7 Escadrons des Regiments in der Brigade des Prinzen von Oranien unter dem FZM. Graf Wallis und standen in der Umgegend von Görz. Der Corporal Krämer mit 10 Mann als Patrouille nach Idria geschickt, erbeutete 6 mit Quecksilber und Zinnober beladene feindliche Wägen, und befreite 29 gefangene österreichische Soldaten. Eine Escadron wurde zu der unter GM. Rukawina nach Dalmatien bestimmten Expedition beigezogen. Diese schiffte sich theils zu Zengg, theils zu Triest

ein, und kam am 29. Juni und 5. Juli nach Zara. Die Escadron marschirte nach Sebenico, später nach Spalatto. Die Besetzung jenes Landes ging ganz friedlich vor sich. — Die Escadron rückte Mitte November zum Regimente wieder ein, und dieses kam im Dezember nach Steiermark, erhielt aber schon im Februar 1798 den Befehl nach Tirol abzurücken, bekam jedoch Contreordre, und das ganze Regiment ward zu der am Lech aufgestellten Armee gezogen, und in Straubing nebst Umgegend dislozirt. Hier stand es in der Division des FML. Mak, und der Brigade des Prinzen v. Hessen-Homburg. —

Oberlieutenant Friedrich Lang des Regiments, während der ganzen bis jetzt erzählten Zeit-Epoche vom Regimente, als Adjutant des Inhabers GM. v. Meszaros, und später Graf Merveld abwesend, zeichnete sich im September 1793 bei der Vertheidigung des Binnen-Waldes, im Gefechte bei Schaul, im November j. J. bei der Behauptung des Waldes von Brumpt vortheilhaft aus, und wird auch in den Relationen über die Affairen von Mannheim und Trippstadt 1795 mit ehrenvoller Anerkennung genannt.

Im Jahre 1798 hatten wesentliche Veränderungen in der Adjustirung statt. Die Offiziere erhielten gelbe statt der bisher getragenen weissen Czapken, Epaulettes und Fangschnur schwarz mit Gold, Pass schwarz mit Goldborten, Federbüsche wie bei den Hussaren, nur reicher an Federn. Für die Offiziere sowohl als für die Mannschaft wurde stahlgrünes (doch mehr lichtes als dunkles) Tuch, zur gesammten Leibes-Montur bestimmt und angeordnet, dass die neuen grünen Hosen mit 2 Zoll breiten Streifen auf jeder Seite zu besetzen seien.

Im Feldzuge 1799 befand sich das Regiment in der Brigade seines nunmehrigen Inhabers GM. Graf Merveld, unter dem die Avant-Garde der kaiserlichen Armee in Deutschland, commandirenden FML. Graf Nauendorf, und wohnte dem Treffen bei Osterach den 24. März bei. Corporal Johann Ostrainski des Regiments zeichnete sich durch besondere Umsicht im Patrouilliren dergestalt aus, dass ihm der Oberst Duca des Generalstabes sogar zwei Kanonen anvertraute, und er selbe nach seiner Einsicht postiren konnte.

Am 24. warf die Brigade Merveld die Colonne des französischen General St. Cyr bei Liptingen. Hier hatte der Angriff zuerst rechts von Neuhaus durch 6 Escadrons Kaiser-Hussaren und einer Division des Regiments begonnen; und als diese die feindlichen Vorposten aus ihren Stellungen vertrieben, und selbe sich auf ihr Corps zurückgezogen hatten, griff Oberst Brea des Regiments mit 9 Compagnien Infanterie und 5 Escadrons seiner Uhlanen, den 2 Cavallerie-Regimenter und 6 Bataillons starken Feind, an und warf ihn bis Duttlingen zurück. Dabei hatten sich vorzüglich der Oberst Brea, Major Brochowski und die Rittmeisters Szobathely und Kropiewnicki hervorgethan. An der Schlacht bei Stockach, welche Tags darauf geschlagen

wurde, hatte das Regiment grösstentheils divisionsweise thätigen Antheil genommen, und war an den wichtigsten Posten verwendet worden. Dasselbe hatte in dieser Schlacht die Verwundung des Obersten Brea, der Oberlieutenants Binder, Götz, Graf Dietrichstein, Lubkowski und des Lieutenants Kowacz nebst 73 Mann und 64 Pferde, — so wie den Tod des Regiments-Adjutanten Smolinski und 41 Mann zu beklagen. Vermisst wurden 35 Mann. Die Oberlieutenants Graf Dietrichstein und Lubkowski waren schon vom Feinde umrungen, und durch schwere Wunden unfähig sich weiter zu vertheidigen, da sprengten der Corporal Alexander Aldermann und Uhlane Franz Mestrzik herbei, und während letzterer den Oberlieutenant Lubkowski dadurch befreite, dass er einen feindlichen Hussaren, der diesen Offizier zurückführen wollte, niederhieb, und den vom starken Blutverluste geschwächten Lubkowski so lange vertheidigte, bis hiezu gekommene Cameraden ihn in ihre Mitte nahmen, dann aber mit ihnen sich zurückzog; griff Aldermann jene an, die den Oberlieutenant Graf Dietrichstein umringt hatten, und setzte sich ihrer Wuth so lange aus, bis der Oberlieutenant sich entfernt, er selbst aber von 5 schweren Kopfwunden gesunken war. Gefangen durch französische Aerzte geheilt, ranzionirte er sich durch eigene Mittel. Ihn und Gemeinen Mestrzik lohnte für ihre heldenmüthige Aufopferung die silberne Tapferkeits-Medaille. In der offiziellen Relation jenes glänzenden Tages ward das Regiment belobt, und ausser dem ausgezeichneten Benehmen sämmtlicher Stabs- und Oberoffiziere und der schon früher erwähnten Mannschaft, noch insbesondere der Bravour der Corporale Joseph Krupski und Michael Lako, dann der Uhlanen Gregor Harsko, Sebastian Gurra, Demeter Breveda und Peter Littinski ehrenvoll gedacht. —

Am 28. März kam die Brigade Merveld, und mit ihr das Regiment in die Division des GM. Fürsten Schwarzenberg, wenige Tage später aber zum rechten von FZM. Graf Sztaray befehligten Flügel der Armee. Bei den während dieser Zeit häufig stattfindenden Vorpostens-Gefechten zeichnete sich der Corporal Rumler aus, indem er am 29. März bei Attingen mit einer Patrouille von 5 Mann einen schon vom Feinde aufgehobenen Infanterie-Posten rettete, und dabei aber selbst schwer verwundet wurde. GM. Graf Merveld, welcher die besondere Aufgabe hatte, den Feind am Mittel-Rhein zu beunruhigen, und die Verbindung mit Philippsburg zu erhalten, sandte zu diesem Zwecke wiederholt Streit-Commanden aus, zu welchen vorzugsweise der Lieutenant Carl von Scheibler des Regiments verwendet wurde. Scheibler war der Schrecken aller feindlicher Posten am Rhein, und seine Tapferkeit und Kühnheit wurden sowie seine Unermüdlichkeit im Regimente und bei der ganzen Avant-Garde sprichwörtlich. Der französische General Legrand setzte 300 Livres dem aus, der Scheiblern gefangen einbrächte, und

schrieb in einem an General Merveld gerichteten Briefe, dass er Befehl gegeben habe, auf jeden, der sich seinen Vorposten ohne Trompeter nahen würde, zu feuern: „Cette mesure de laquelle je suis bien aise de vous prévenir, pourra être funéste a Mr. Schleber, (Scheibler) qui continuellement est sur toute la ligne.“ Mit einem Commando von 80 Pferden überfiel Scheibler am 18. April bei Niederschopfen, und am 21. bei Iehenheim die französischen Vorposten, tödtete und verwundete 2 Offiziere und gegen 40 Mann und brachte 18 als Gefangene zurück. Nachdem er, inzwischen Oberlieutenant geworden, im Mai mehrere kleinere Handstreiche ausgeführt hatte, gelang es ihm am 2 Juni einen Transport von 20 Wägen Fourage, Wein und Fleisch, den die Franzosen requirirt hatten, aufzufangen, und den gebrandschatzten Landbewohnern wieder zurückzustellen. Am 30. Juni, als er mit einem Theile seines Commandos auf dem Platze zu Offenburg aufgestellt war, um zu einer Recognoszirung abzurücken, sprengen die vorausgesendeten Vorposten von einer zahlreichen fran zösischen Dragonertruppe verfolgt, zum Thore herein. Kaum sahen jedoch die Feinde die aufgestellten Uhlanen als sie umkehren; Scheibler verfolgt sie mit seinem Commando, gewahrt aber vor der Stadt wohl eine sechsmal überlegene feindliche Cavallerietruppe. Von ihr aber noch unbemerkt, entsendet er mehrere kleinere Abtheilungen auf Seitenwegen, mit dem Auftrage in dem Augenblicke als er den Haupt-Angriff gegen die Fronte des Feindes machte, demselben in die Flanke oder in den Rücken zu fallen. Dieses kühne Wagniss gelingt auch vollkommen. Begeistert greifen die Uhlanen unter ihrem tapfern Führer an, die abgesandten Patrouillen treffen im günstigen Augenblick ein, und der sich eiligst flüchtende Feind lässt 1 Rittmeister, 1 Lieutenant, 18 Dragoner und 9 Pferde in den Händen der Sieger. Am 1. Juli bemerkte Oberlieutenant Scheibler dass eine feindliche Abtheilung, wahrscheinlich in der Absicht um zu recognosziren, gegen Offenburg vorrücke. Er lässt sogleich sein Commando ausrücken, vertheilt es in mehrere Hinterhalte, überfällt den sorglosen Feind, und schlägt ihn nicht nur mit bedeutendem Verluste zurück, sondern nimmt abermals 1 Offizier und 18 Mann gefangen. General Graf Merveld versicherte wiederholt in seinen Berichten an den Erzherzog Carl, dass er sich auf Nichts so sicher verlassen könne, als auf die Meldungen des Oberlieutenant Scheibler. Am 22. October rückte Scheibler gegen Bruchsal vor, und warf hier die feindlichen Vorposten; am 31. d. M. aber stiess er bei einer Recognoszirung auf eine, ungefähr 300 Mann Infanterie und 100 Mann Cavallerie starke, feindliche Colonne. Von dieser Uebermacht angegriffen, zog er sich Anfangs bis Grötznig zurück, hier aber machte er plötzlich Halt, griff seine solche Kühnheit kaum ahnenden Verfolger mit Raschheit an, und warf den durch diese Ueberraschung stutzend gemachten Feind, ehe selber nur zur

Besinnung kam. Scheibler schickte überdiess 22 bei diesem Gefechte gemachte Gefangene in das Haupt-Quartier des General Merveld. In den nächstfolgenden Tagen machte er bei den in Unter-Grumbach, bei Speck, Staffart und Linkerheim stattgehabten Gefechten zusammen 40 Gefangene, und erbeutete 20 Pferde. —

Am 29. November aber verdiente sich Oberlieutenant Scheibler die Rittmeisters-Charge durch folgende mit eben so viel Umsicht als Tapferkeit ausgeführte That. —

Hinter Grumbach war ein feindlicher Posten von 130 Mann Infanterie, und 110 Reitern gelagert, der durch einen sich weit ausdehnenden, wegen seines morastigen Bodens für unzugänglich gehaltenen Wald flanquirt, eine feste Stellung eingenommen hatte. Da Scheibler, durch Spione in Erfahrung gebracht hatte, dass dieser Posten vereinzelnt und ohne Soutien sei, auch durch seine Position sicher gemacht, weder Patrouillen aussende, noch ausser der Vorpostirung einer kleinen Avant-Garde, sonstige Vorsichts-Massregeln gebrauche, so beschloss er den Versuch zu machen, dieses feindliche Detachement gänzlich aufzuheben. Er erbat sich zu diesem Zwecke vom General Graf Merveld eine Unterstützung seines Commandes, und erhielt auch einen Zug Cürassiere, und 40 Hussaren nebst 30 Mann Roth-Mäntlern. Durch den eingetretenen starken Frost begünstigt, marschirte Oberlieutenant Scheibler am 28. Abends mit seiner Truppe, die mit seinen 90 Uhlanen nun gegen 200 Köpfe stark war, links durch jene Waldung. Hier aber verirrt sich der grösste Theil seines Commandos, und er gelangt vor Tages-Anbruch bloss mit ungefähr 70 bis 80 Mann Hussaren und Uhlanen auf die Wiese zwischen Buchenau und Unter-Grumbach hart an die vom Feinde eingenommene Stellung. Hier erst sieht er den Abgang seiner Truppe, sendet den Rest nach allen denkbaren Richtungen, aber leider umsonst aus, und muss nun noch froh sein, dass jene wieder vollständig zurückkommen, die er zum Aufsuchen der Vermissten ausgesandt hatte.

Voll Ungeduld auf die Entscheidung, und überzeugt, dass sobald der Feind seine Schwäche erkannt, ihm Alles misslingen muss, kriecht Scheibler am Boden auf Händen und Füssen bis zur Spitze, des ihn und seine Leute deckenden Hügels, und als er bemerkt, dass der Feind nicht das Geringste ahnet, und zum Theil noch im festen Schlafe, zum Theil arglos mit der Wartung der Pferde beschäftigt ist, theilt er seine Truppe. Zwanzig Hussaren fallen auf die vor Grumbach gegen Weingarten aufgestellte 30 Mann Infanterie und 11 Reiter starke Vorhut; während Scheibler sich mit den noch übrigen 50 bis 60 Mann auf das hinter dem Dorfe befindliche Lager wirft, und schon in der Mitte desselben ist, ehe der Feind seinen Ueberfall ahnt. Die Flucht desselben ist die nächste Folge seines panischen Schreckens, und ohne der Zahl der Gebliebenen und Blessirten zu gedenken, übersendet

Scheibler nur an Gefangenen 4 Offiziere, 30 Mann und 77 Pferde als rühmlichst erkämpfte Trophäen an das Avant-Garde-Commando. Der Verlust des Feindes an Leuten wäre noch bedeutender gewesen, wenn nicht ein grosser Theil der Mannschaft Scheiblers durch das Halten der erbeuteten Pferde an der Verfolgung gehindert worden wäre. Nach noch einigen kleinen Streifungen rückte Scheibler im Dezember mit seinem Commando zum Regimente wieder ein.

Am 26. Juni rückte GM. Graf Merveld zu einer Recognoszirung gegen Offenburg vor, und da der Feind sich sogleich zurückzog, nahm er, während Oberlieutenant Wagner des Regiments mit einem Zug Uhlanen die Brücke bei Kinzing mit ausgezeichneter Bravour forcirte, den Ort Offenburg ein. — Vom Regimente wurden 4 Mann getödtet, dann der Lieutenant Schobes und 16 Mann verwundet. Der Wachtmeister Thomas Kuczkiewicz führte die aus 25 Mann bestehende äusserste Vorhut, die auf der Strasse von Hochwihr zuerst gegen Offenburg vorrückte, reinigte die von Infanterie besetzten Gebüsche längs des Weges, und drang zuerst in das von feindlichen Chasseurs besetzte Thor von Offenburg. Ihm folgte zunächst eine Escadron des Regiments, die allein einen Stabs-, zwei Oberoffiziere und 60 Mann gefangen nahm. Als der Feind über Offenburg hinaus verfolgt wurde, geschah es, dass die Nachsetzenden sich vereinzelten, und dabei dem Rittmeister Montorio das Pferd erschossen, und er von 4 Chasseurs umringt wurde, die ihn zusammenzuhauen im Begriffe waren, als Kuczkiewicz herbeisprengte, 2 Chasseurs niederhieb, die 2 andern verjagte und so allein seinem Rittmeister das Leben rettete. Kuczkiewicz erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Jedoch am 6. Juli hatte der 7000 Mann Infanterie und 700 Reiter starke Feind das nur mit einem Zug Hussaren besetzte Offenburg wieder genommen, als er aber weiter vordringen wollte, wurde er mit Verlust von der Brigade Merveld zurückgeworfen. Das Regiment hatte allein fast ein ganzes feindliches Bataillon zusammengehauen, 3 Offiziere und 82 Mann gefangen genommen, und hatte selbst nur den geringen Verlust von 5 Todten und 9 Blessirten.

Am 2. November griffen die Franzosen mit einem Male sämmtliche Vorposten des General Merveld an, und drängten sie über Auerhain, Neumühl und Goldschier zurück. Doch als die österreichischen Unterstützungen anrückten, ward der Feind mit dem Verluste von 600 Todten und Verwundeten aus seinen gewonnenen Stellungen wieder herausgeworfen. Die Mannschaft des Regiments hatte bei dieser Gelegenheit allein 3 Offiziers und 150 Mann an Gefangenen eingebracht. Das Regiment hatte 4 Todte und unter seinen Verwundeten befand sich Rittmeister Kozlowski. In der Relation über dieses Gefecht erscheinen Kozlowski und Oberlieutenant Radötzki, besonders aber Lieutenant Graf Bissing anempfohlen, welcher letztere den

gegen Marten vorgerückten Feind in der Flanke und im Rücken angefallen, geworfen, und hierdurch wesentlich zu dem glücklichen Erfolge dieses Tages beigetragen hatte. Von der Mannschaft hatten sich der Corporal Joseph Mroczkowski, und die Gemeinen Joseph Fabrowitz und Kajetan Stockowski besonders hervorgethan. Bei Goldschier hatte Mroczkowski mit 10 Mann einen feindlichen Posten, wo ein Offizier mit 30 Mann stand, umgangen, aufgehoben und 20 Gefangene eingeliefert; Fabrowitz und Stockowski hatten zwei Offiziere, die vom Feinde umringt, überdiess verwundet waren, gerettet. Nach mehreren kleinern Gefechten in der Gegend von Offenburg, und insbesondere bei Weingarten und Durlach, wo der Corporal Schaffner, der mit 10 Mann umringt, und von seiner Escadron durch eine starke feindliche Cavallerie-Abtheilung abgeschnitten war, sich aber mit seinen Uhlanen mit eben so viel Bravour als Glück durchhieb, ward das Regiment mit Ende November bestimmt, die Verbindung zwischen den beiden Colonnen des unter FZM. Graf Sztaray zum Entsatze von Philippsburg herbeiziehenden Corps zu unterhalten. Auch wird hier wieder Rittmeister Scheibler genannt, der mit einer Schwadron Uhlanen und einer halben Compagnie Infanterie auf der von Mannheim gegen Rastadt führenden Strasse wiederholten Anfällen des unter General Ney gegen diese Punkte operirenden feindlichen Corps ausgesetzt, selbe jedesmal kräftigst zurückwies, und am 2. Dezember bei einem Streifzuge nächst Unter-Grumbach wieder mehrere Gefangene einbrachte.

Im April 1800 hatte das Regiment mehrere Vorposten-Gefechte mit Auszeichnung bestanden. Am 5. Mai rückten die Franzosen unter Vandamme nach Grumbach vor, und der feindliche General Montrichard wollte den zwischen diesem Ort und Mösskirch sich ausdehnenden Wald forciren, wurde jedoch von dem nun in der Division des FML. Baron Kienmayer stehenden Regimente kräftigst zurückgewiesen.

Während der Schlacht bei Biberach den 9. Mai war eine Abtheilung des Regiments mit dem sie anführenden Oberlieutenant Gruschke schon abgeschnitten und von einer überlegenen Anzahl Feinde umringt, als der einen Zug kommandirende Corporal Joseph Wiszniowski es bemerkt, mit Ungestüm attaquirt und nicht nur die beinahe schon Gefangenen befreit, sondern auch die feindliche Abtheilung zurückwirft. An einem Mühlgraben sammeln sich die Franzosen abermals. Wiszniowski aber übersetzt den Graben, obgleich ihn ein Schuss in den Kinnbacken fast kampfunfähig macht, greift dieser Tapfere neuerdings an und zersprengt den ganzen feindlichen Posten. Von den Uhlanen blieben 8 Mann todt und 5 waren verwundet, von feindlicher Seite aber blieben 2 Offiziere und 40 Mann, und 10 Offiziere und 15 Mann wurden gefangen. Als hierauf die österreichischen Truppen bei Biberach sich zurückzogen, machte die 2. Majors-

1 Escadron des Regiments die Arrière-Garde. Da riss eine Kanonenkugel den Rittmeister Baron Domokos auf dem Intervalle zwischen seiner sich zurückziehenden Escadron und dem nachrückenden Feinde vom Pferde. Der Gemeine Szöts, einer der letzten beim Rückzuge, sieht dieses, reitet zu seinem Rittmeister, dessen Pferd nun getödtet war, gibt selbem sein eigenes, und erreicht zu Fuss im dichtesten Kugelregen glücklich seine Cameraden. Wiszniowski erhielt die goldene, Szöts die silberne Tapferkeits-Medaille.

Auch bei Erbach und Donaurieden hatte das Regiment einige Gefechte bestanden. Um diese Zeit machte der Oberstlieutenant Graf Wallmoden des Regiments mehrere glückliche Streifzüge, und traf am 24. Mai mit seiner Division auf ein feindliches Infanterie-Bataillon, warf dieses, zog durch Murgthal nach Rastadt, überfiel hier wieder eine unter dem französischen Bataillonschef Sezur stehende Infanterie-Abtheilung, zersprengte sie völlig, und kehrte mit 90 Gefangenen in das Hauptquartier zurück. Am 27. Mai fand der mit 14 Mann auf Recognoszirung ausgesendete Wachtmeister Gröder bei Neuburg eine Division Kaiser-Cürassiere von einem feindlichen Reiter-Regimente hart bedrängt, er fällt mit seinen wenigen Uhlanen dem Feinde in den Rücken, dieser doppelt angegriffen stutzt, da sammeln sich die Cürassiere wieder, und schlagen den Feind nun vollständig in die Flucht. Der Corporal Blamvalet zu Herenstädten postirt, ward am 30. Mai durch vordringende feindliche Cavallerie angegriffen, warf selbe jedoch nicht bloss aus seiner Station, sondern nahm auch mit einigen Uhlanen, und mehreren Mann vom Wurmserischen Frey-Corps das Dorf Higesheim, wodurch er das weitere Vorrücken der feindlichen Posten für einige Zeit aufhielt. Der tapfere Blamvalet, welcher hier verwundet wurde, und überhaupt bis jetzt 22 Blessuren aufzuweisen hatte, erhielt sowie Gröder die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 8. Juni, am Gefechte der Brigade Merveld bei Schwabenmünchen, hatten 4 Escadrons des Regiments ihren glänzenden Antheil. Fast gleichzeitig am 9. Juni hatte auch Oberstlieutenant Graf Wallmoden bei Altheim nächst Offenburg einen glücklichen Streifzug ausgeführt, und dabei den berüchtigten Chef der französisch-polnischen Legion, Namens Fitzar nebst 60 Grenadieren gefangen. Corporal Johann Kralik erwarb sich hiebei durch seine ausgezeichnete Bravour die silberne Tapferkeits-Medaille. Fitzar war wegen seiner revolutionären Umtriebe und seines Einverständnisses mit allen Agenten der damaligen französischen Propaganda ein sehr gefährliches Individuum. Da er bei seiner Gefangennehmung selbst auf die ihn bewachende Mannschaft einzuwirken versuchte, ward er nach einer der böhmischen Festungen geschickt, wo er bis zum nächsten Friedensschlusse blieb. Bei der österreichischen Haupt-Armee war am 10. Juni die Vorpostenkette des General Fürsten Rosenberg angegriffen und zum Weichen gebracht worden. Da machte das Regiment

eine glänzende Attaque, warf den Feind aus den schon occupirten Positionen, verlor aber dabei 6 Mann als Todte, den Lieutenant Abaffy und 7 Mann als Gefangene und brachte 12 schwer Verwundete zurück. Am 12. rückte der Feind unter fortwährenden Gefechten wieder gegen Augsburg. Eine Escadron des Regiments, durch die feindliche Uebermacht zurückgedrängt, zog nach Weissenhorn, die Franzosen wollten nachdringen, da ward ein Commando von einigen Mann zum Thore gestellt, um den Feind so lange aufzuhalten, bis die Escadron wieder abmarschirt war. Die wackern Uhlanen erfüllten ihren Auftrag, aber zahlten, wie einst die Spartaner an den Termopylen, mit Ausnahme des schwer verwundeten Gemeinen Kray ihren hochherzigen Widerstand mit dem Leben.

Inzwischen gelang es dem französischen General Lecourbe bei Günzburg unter dem Schutze einer Batterie eine Brücke über die Donau zu schlagen, und diesen Fluss zu übersetzen. Dieser Uebergang führte eine ununterbrochene Reihe von Gefechten herbei, in welchen das Regiment fast täglich in den Kampf kam. So war dasselbe zugleich mit Kaiser-Hussaren am 23. Juni bei Neresheim durch eine feindliche Cavallerie-Brigade umgangen, und insbesondere durch die rothen Hussaren heftig angegriffen worden. Beide Regimenter wichen dem ersten Anprall, vereinigten sich jedoch mit einer herbeieilenden Division Kinsky-Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 9), und warfen den Feind mit bedeutendem Verlust zurück. Dabei waren der Rittmeister Kropiwnicki und Lieutenant Simon vereinzelt von feindlichen Grenadiers à cheval umringt, wurden aber durch Corporal Joachim Nowinski, der mit einigen Uhlanen herbeisprengte, noch glücklich gerettet. Corporal Chlumetzki eroberte mit einem Zuge Uhlanen eine schon verlorene Kanone wieder zurück. Auf dem Marsche gegen Nördlingen ward das Regiment zur Deckung der Artillerie-Reserve verwendet. Drei Mal wurde dasselbe wiederholt von einer durch Lecourbe detachirten Cavallerie-Abtheilung von 2 Regimentern angegriffen, schlug aber jedesmal die Attaque zurück, und brachte die ihm anvertraute Reserve in Sicherheit. Die kluge Leitung der Stabs-Offiziere, wie die Tapferkeit der Mannschaft wurde hierüber im Armee-Befehle öffentlich anerkannt.

Am 25. Juni kam das Regiment, bei der Nachhut verwendet, nächst Neresheim, und am 27. bei dem nächst Oberhausen stattgehabten Gefechte wieder in den Kampf. Bei dem letztern Orte war es, wo das tapfere Herz Latour d'Auvergne's des ersten Grenadiers von Frankreich durch die Lanze eines Uhlanen dieses Regiments durchbohrt wurde. (Bei einem Besuche des Musée d'Artillerie zu Paris, wurde dem Schreiber dieses, die noch mit dem Fähnlein versehene Pike jenes Uhlanen gezeigt). Der Corporal Mathias Kosirlowicz, dann der Gemeine Stefan Sieez werden wegen ihrer kühnen Bravour

beim Angriffe in der Relation belobt. — Auch der Verlust des Regiments an diesem Tage war empfindlich, — denn es waren 46 seiner tapfern Uhlanen gefallen.

Zu gleicher Zeit hatte Oberstlieutenant Graf Wallmoden mit seinem Streif-Commando bei Offenburg am 19. eine feindliche Patrouille von 15 Mann aufgehoben, und zerstreute am selben Tage bei Altbreisach eine feindliche Colonne von 400 Mann, von denen 6 Offiziere und 230 Mann gefangen wurden. Rittmeister Graf Mier hatte sich hiebei besonders hervorgethan, wie auf allen den frühern, theilweise auch von ihm selbst geführten Streifzügen dieses Commandos durch seltene Bravour ausgezeichnet, er hatte ferner die Allarmirung des Feindes im Kinzingerthale mit einer Anzahl bewaffneter Bauern mit so gutem Erfolge durchgeführt, dass der Feind allenthalben daraus vertrieben, mit Rücklassung vieler Gefangenen bis in seine Verschanzungen von Kehl flüchten musste; — für alle diese tapfern und erfolgreichen Thaten erhielt Rittmeister Graf Mier 1801 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Am 15. Juli erfolgte zu Parsdorf die Abschliessung eines Waffenstillstandes, während welchem das Regiment in der Brigade des GM. Graf Fresnel und der Division des FML. Fürst Schwarzenberg in der Gegend von Hohenlinden stand. — Im September d. J. kam das Regiment unter FML. Graf Klenau und GM. Mondet nach Stadt am Hof. Bei erneuertem Ausbruch der Feindseligkeiten im November kam dasselbe gegen Ingolstadt und wurde später zur Besatzung von Regensburg und Straubing verwendet. Am 28. November war eine Schwadron des Regiments unter Rittmeister Scheibler gegen Nürnberg entsendet. In Pleinfeld erhielt Scheibler Kunde, dass das französische 7. schwere Cürassier-Regiment gegen diesen Ort in Anmarsch sei. Sogleich verlässt er Pleinfeld, legt sich an der Strasse in einem Walde in Hinterhalt, und fällt von hier aus über den völlig sorglosen Feind her. Auf der einen Seite durch schroffe Felsen, auf der andern durch einen unpraktikabeln Sumpf eingeschlossen, kann sich die feindliche Truppe nicht entwickeln, und wähnt auch die Angreifenden viel stärker. Schrecken ergreift die Franzosen, die in ihrer wilden Flucht eine Stunde weit verfolgt werden, und 30 Leichen auf dem Kampfplatze, 3 Offiziere und 44 Mann als gefangen zurücklassen mussten. In der Hitze des Angrifts hatte sich Rittmeister Scheibler, kühn wie immer, unter die Fliehenden gestürzt, und von den Seinen eine Strecke entfernt. Schon von mehreren feindlichen Reitern umringt, wird er nach wüthender Gegenwehr von den heransprengenden Gemeinen Carl Kusziczki und Kasimir Marszewski vor dem Tode oder mindestens sicherer Gefangennehmung gerettet. Beide Uhlanen wurden mit einem Geldgeschenke belohnt. — Oberst Graf Wallmoden griff bei Lengenfeld eine aus Cavallerie und Infanterie zusammengesetzte feindliche Abtheilung

trotz ihrer Ueberzahl an, nahm 70 Offiziere und 200 Mann gefangen, und erbeutete 60 Pferde. Bei Griesbach an der Altmühl war der Lieutenant Radötzki mit seinem 14 Mann starken Detachement durch eine feindliche Truppe von 120 Hussaren und 113 Infanteristen gefangen worden.

Am 18. Dezember stiess der Oberstlieutenant Baron Brochowski, mit einer Escadron zur Recognoszirung gegen Nürnberg ausgesendet, auf die feindliche Brigade Valière, die aus 2½ Bataillons Infanterie, 2 Schwadronen Cavallerie und 1 Kanone bestand. Der Kampf war ungleich und hart; erst als die Uhlanen sich ihres tapfern ausgezeichneten Führers beraubt sahen, der von einer Kugel tödtlich getroffen sank, — und mehrere nebst ihm am Platze blieben, zogen sie sich unter verzweifelter Gegenwehr, die dem Feind den Sieg theuer machte, zurück. Die Escadron wäre ohne Zweifel ganz verloren gewesen, wenn nicht in dem Momente, als sie eben von dem überlegenen Gegner gänzlich eingeschlossen wurde, Corporal Alexander Aldermann mit einer ausgesandten Seitenpatrouille zurückgekommen, durch eine herzhafte Attaque seinen Cameraden die Rückzugslinie eröffnet hätte. Die Gemeinen Stephan Pietrow und Albert Stepanek, welche mit eigener Lebensverachtung den sterbenden Oberstlieutenant Baron Brochowski aus den Händen der Feinde reissen wollten, erhielten Geldbelohnungen. Am selben Tage erhielt Rittmeister Scheibler die Nachricht, dass ein französischer General-Adjutant die kommende Nacht mit 100 Pferden zu Oettingen übernachten werde. Er sitzt mit 50 Uhlanen auf und erreicht nach einem zehnstündigen Marsch am 19. um 2 Uhr Morgens jenen Ort, dessen Thore er aber geschlossen und bewacht fand. Ein eben ankommender Postillon muss sich als Estaffete melden, das Thor öffnete sich, die überraschte Thorwache ist im nächsten Augenblicke entwaffnet, und so wie die andere Besatzung, zusammen etliche 50 Mann, mit Simée, Adjutanten des französischen General Barboue, nebst noch einem Offizier gefangen, 60 Pferde aber, dann sämmtliche Bagage erbeutet. Rittmeister Scheibler erhielt für diese That, sowie für seine früher bei Pleinfeld bewiesene Bravour das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens 1801.

Am 22. Dezember hatte Oberst Graf Wallmoden mit dem Regimente Nürnberg besetzt. Nach dem bald darauf erfolgten definitiven Friedensschlusse zu Lunneville, den 9. Febr. 1801 marschirte das Regiment, das in diesem Feldzuge 159 seiner Tapfern in deutscher Erde begraben hatte, in die Stabsstation Pardubitz in Böhmen, wo es bis zum Ausbruch des Feldzugs 1805 verblieb.

Das Regiment, zur österreichisch-deutschen Armee bestimmt, brach am 6. August 1805 unter der Führung seines Obersten Graf Wallmoden aus seiner Station auf, und marschirte nach Budweis. Sechs Escadrons stiessen von hier zu den andern nach

Baiern vorrückenden Truppen und wurden in die Brigade des GM. Graf Nostitz, in die Division ihres Inhabers FML. Graf Merveld und das Corps des FML. Baron Kienmayer eingetheilt. Die übrigen 2 Escadrons unter Oberstlieutenant Baron Bogdan, Anfangs zur Reserve-Armee gerechnet, stiessen aber später zum Corps des Erzh. Ferdinand. Am 6. Oktober hatte FML. Baron Kienmayer seine Truppen bei Donauwörth und Neuburg gesammelt, und erhielt die Aufgabe gegen die linke Flanke und den Rücken des Feindes zu operiren. Zwei Divisionen des Regiments standen bei Aichstädt, eine Division unter Oberst Graf Wallmoden aber bei Ellwangen auf Vorposten. Am 8. unternahmen die französischen Generale Vandamme und Legrand mit bedeutenden Streitkräften eine Recognoszirung. Kienmayer, zu einem kräftigen Widerstand zu schwach, zog sich vom französischen General Bernadotte fortwährend verfolgt, nach einigen Vorpostengefechten, bei welchen die 1. Majors 1. Escadron des Regiments 10 Mann an Todten und Gefangenen einbüsste, auf der Münchnerstrasse gegen Schwabenhausen zurück, und von da bis gegen den Inn, wohin ihm auch Bernadotte folgte. In Folge der inzwischen eingetretenen Capitulation von Ulm, zog sich das Regiment mit den übrigen Truppen noch weiter zurück, und wurde am 2. November nach Steyer in Oberösterreich beordert. An diesem Tage erhielt der Rittmeister Wilhelm Baron Mengen den Befehl mit seiner Escadron nach Leoben abzurücken, um ein feindliches Corps zu beobachten, welches dem Vernehmen nach von Salzburg über Bruck an der Mur gegen Oesterreich im Anmarsche war. Während nun Mengen vorrückte, zog sich FML. Graf Merveld zurück, und sandte von den feindlichen Positionen bereits genauer informirt, auch an Mengen den Befehl umzukehren und zum Regimente einzurücken. Indessen war die Escadron zu weit vor, und ungeachtet eines angestrengten Marsches von 2 Tagen und 2 Nächten, war es besonders da, wo die steilen Gebirgswege es wiederholt nothwendig machten, dass die Truppe absass, und mit den Pferden an der Hand einzeln marschirte, unmöglich die Nachhut zu erreichen. Feindlicher Infanterie, welche die Bergstege leichter passiren konnte, während selbe für Pferde fast ungangbar waren, gelang es, die Schwadron am 8. abzuschneiden. Der feindliche Commandant forderte dieselbe auf, sich zu ergeben, Mengen aber liess statt der Antwort aufsitzen, warf, eine Bergwiese zu seinem Manöver benützend, die feindliche Abtheilung, schlug sich durch und ward endlich nach einem zweistündigen Marsche der Arriere-Garde Merveldts ansichtig. Indessen hatte eine andere weit stärkere feindliche Colonne über Waidhofen und Gamming den Marsch der gedachten aus 2 Bataillons bestehenden Arriere-Garde umgangen, sie dergestalt vom Haupt-Corps abgeschnitten, und griff nun in dem Augenblicke als Mengen kam, diese kräftig an, während ein Detachement Chasseurs zur Seite einen steilen Berg erstiegen hatte, und gegen die Mitte der

Colonne ein heftiges Feuer eröffnete. Dieses für unsere Truppen eben so unerwartete, als vom Feinde klug und kühn ausgeführte Manövre, wodurch sich letzterer zwischen der Haupt-Colonne und Arriere-Garde festsetzt, bringt in diese eine allgemeine Unordnung. Selbe wendet sich schon zur Flucht als Rittmeister Baron Mengen durch eine sich ihm in den Weg werfende feindliche Truppe, leider mit dem Verluste von 40 Mann an Todten und schwer Blessirten, sich durchhaut. Bei der Arriere-Garde angelangt, lässt er absitzen, und seine Uhlanen dann noch 150 Mann Infanterie, die sich ihm anschliessen, neuerlich gegen den schon triumphirenden Feind vorrücken. Er durchbricht die Linie des Gegners, erobert wieder 4 schon verlorne Kanonen, und macht es möglich, dass die Arriere-Garde Mervelds die Strasse wieder gewinnen und zur Hauptcolonne einrücken kann. Durch diese kühne That waren nicht nur 2 Bataillons, die auf dem Punkte standen gefangen zu werden, gerettet, sondern auch 500 Franzosen durch Mengens Umsicht und Tapferkeit gefangen, wie auch das Gros des nachrückenden feindlichen Armee-Corps in seinem Vordringen aufgehalten worden. Dieses heldenmüthige folgenreiche Benehmen verschaffte dem Rittmeister Wilhelm Baron Mengen das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens (1806) und von seiner Escadron erhielten für ihre ausserordentlichen Leistungen der Gemeine Nicolaus Dombrowski die goldene und Wachtmeister Johann Leiser, dann Gemeiner Mathias Kozlowski die silberne Tapferkeits-Medaille.

Am 9. wurde FML. Graf Merveld, der Maria-Zell besetzt gehalten hatte, vom französischen Marschall Davoust angegriffen und geschlagen, sowie nach Bruck gedrängt. Dabei wurden 3 Escadrons des Regiments, die zwischen Maria-Zell und Lilienfeld als Piket aufgestellt waren, von seinen Truppen getrennt, und marschirten unter Oberst Graf Wallmoden gegen Mürzzuschlag, von wo sie sich südwärts wandten und in Fürstenfeld wieder zu ihrem Corps stiessen. Zu erwähnen ist der aus Fürstenfeld erlassene Corps-Befehl vom 13. November des FML. Graf Merveld, welcher für das Regiment zu ehrenvoll ist, um ihn zu übergehen. Er lautet wörtlich: „Mit Vergnügen und „Beruhigung sehe ich, dass das meinen Namen führende 1. Uhla- „nen-Regiment in der nur zu sehr über Hand genommenen „Zerrüttung, sich noch durch Standhaftigkeit, Ehrgefühl, Ordnung „und alle jene Eigenschaften auszeichnet, die eigentlich den „Soldaten charakterisiren; ich hoffe mit Zuversicht, dass das „Regiment noch ferner dem Zutrauen entsprechen wird, dass ich „mit Recht bei Zusammensetzung des Offiziers-Corps auf die „einzelne Denkungsart der Herrn Offiziers zu gründen Ursache „zu haben glaubte, dass jeder im einzelnen und alle zusammen die „letzten Kräfte, anstrengen werden, um die durch wenige Unwürdige „herabgewürdigte Ehre des seit Jahrhunderten ruhmvoll bestan- „denen Rufes österreichischer Waffen aufrecht zu erhalten.

„Ich rechne mit Zuversicht auf die Standhaftigkeit, Disziplin „und Ordnung des Regiments; dass nichts dessen Muth, nichts „dessen Ordnung und Disziplin erweichen wird, und sollte ein „äusserster Fall möglich sein, so werde ich stets mich selbst an „das Regiment anschliessen, mit selbem ehrenvoll meine Tage, die „Laufbahn des Soldaten ruhmvoll zu schliessen wissen. — Doch „weit von solchem Unglück entfernt, leuchtet bloss Glück und „Ehre für die Zukunft. Diese und blutige Rache an unsern Feinden „werden ehrenvoll diese Feldzüge für jene krönen, die den Pflich- „ten ihres Standes treu bleiben.“ —

Gewiss ein für beide Theile höchst ehrender Befehl, der die Stimmung und den Stand dieses durch Mangel, — durch den Terrain nothwendig gemachte Zersplitterung, und endlich durch den letzten vom Feinde erhaltenen Schlag gedrückten Corps beurkundet. Inzwischen hatten die bei dem Corps des Erzh. Ferdinand bei Ulm gestandenen 2 Escadrons des Regiments ehrenvollen Antheil an allen Beschwerden des Rückzuges der Cavallerie nach Böhmen genommen, und am 5. Dezember bei der Delogirung des Feindes aus Steken mitgewirkt. Bei Pfauendorf, als sich der verfolgte Gegner nochmals stellen wollte, attaquirte Oberstlieutenant Baron Bogdan mit seiner Division den vorstürmenden Feind, brachte ihn über wiederholte Attaquen zur Flucht, und nahm den baierischen Major Rechberg mit 50 Mann gefangen, den Rest verfolgte er aber bis Iglau. In diesem Gefechte hatten die beiden Rittmeister Lang und Fichtel durch ihre Bravour und ihr Beispiel die Truppe begeistert, und so zu dem Erfolge wesentlich beigetragen; von der Mannschaft dieser Division aber hatten sich insbesondere die Corporale Joh. Petrowski, Joseph Weiss und Joseph Slassulki, so auch der Gemeine Mathias Demitro der Oberstlieutenants 1., dann der Wachtmeister Friedrich Berndt, Corporal Sigmund Jahn, und die Gemeinen Pasternak und Joseph Jurkiewicz der Oberstlieutenants 2. Escadron vorzüglich ausgezeichnet, und erhielten sämmtlich silberne Tapferkeits-Medaillen. Der Oberstlieutenant Baron Bogdan aber, der am 7. erneuert bei Pfauendorf durch eine eben so kühne als glückliche Attaque der baierischen Vorhut seine kaltblütige Tapferkeit bewährte, und schon als Rittmeister bei Schwarzenberg-Uhlanen sich den Maria Theresien-Orden erworben hatte, wurde in der Relation mit Auszeichnung Sr. Majestät dem Kaiser anempfohlen. Rittmeister Baron Scheibler war während dieser Zeit (am 18. October) mit 100 Uhlanen, und 150 Grenzern des Brooder-Regiments auf ein Streif-Commando gegen Vliesshofen ausgesendet worden, musste sich jedoch bei dem Vordringen des Feindes auf Passau, und am 3. November auf Mauthhausen zurückziehen. Hier erhielt er die Nachricht, dass die in Urfahr zur Deckung des Brücken-Baues bei Linz stehenden französischen Posten sich ganz sicher glauben, er benützt diesen Umstand und überfällt den arglosen Feind. Glück krönt

wie immer seine muthige That, 10 Offiziere und 20 Mann, die sich widersetzen, werden niedergestochen, 6 Offiziere und 53 Mann gefangen, und 28 Pferde erbeutet. Scheibler giebt hierauf alle zum Brückenschlag bereit gehaltenen Schiffe den Wellen preis, lässt eben so das vorgerichtete Holz in den Strom werfen, und erreicht Mauthhausen ohne Verlust. Von der Mannschaft hatten sich dabei vorzüglich der Corporal Onufrius Kostricki und Gemeiner Peter Wukailow durch Umsicht und Bravour ausgezeichnet, und erhielten beide die silberne Tapferkeits-Medaille. Scheibler hierüber Major geworden, zog sich nach Böhmen zurück. Nächst Tabor stösst er am 29. auf ein französisches Cavallerie-Commando, das sich in Iglau mit den daselbst befindlichen Baiern vereinigen sollte. Er greift es an, nimmt einen Escadrons-Chef mit 21 Hussaren gefangen, wirft den Rest der Feinde gegen Pilgram, und erbeutet ein Magazin nebst 26 Pferden. — Mittlerweile war FML. Graf Merveld mit seinem Corps über Oedenburg nach Raab marschirt, und erhielt hier den Befehl, sich mit der in Mähren stehenden österreichisch-russischen Armee zu vereinigen. Er passirte bei Medvet die Donau, und zog sich über Tyrnau in das südöstliche Mähren. Am 2. Dezember wurde die Drei Kaiser-Schlacht bei Austerlitz geschlagen, an welcher das Regiment zwar keinen unmittelbaren Antheil nahm, jedoch wurden in den noch am 3. stattgehabten kleineren Patrouillen-Gefechten durch die Mannschaft des Regiments mehrere Gefangene und 15 Beute-Pferde eingebracht. Das Regiment, das um Lundenburg gelegen war, kam am 8. nach Malaczka, am 10. aber besetzte es das linke March-Ufer von Shazin bis Teban. Der Stand der 6 Escadrons war in Folge der während dieses Feldzuges erlittenen starken Verluste auf 378 Mann herabgesunken. Ausser den bereits erwähnten, waren in diesem Feldzuge noch der Regiments-Cadet Benedikt Rossner, und die Wachtmeister Johann Lüon und Elias Prechowski mit silbernen Tapferkeits-Medaillen decorirt worden. Nach dem, am 27. Dezember 1805 zu Pressburg abgeschlossenen Frieden, marschirte das Regiment nach Böhmen, zog unterwegs die bei dem Corps des Erzh. Ferdinand gestandene Oberstlieutenants-Division an sich, und bezog die Stabs-Station Gabel, von wo es auf Bischof-Teinitz, und im Spätherbst 1806 in die Friedens-Station Klattau marschirte.

Bei der Conzentrirung der österreichischen Armee vor Ausbruch des Feldzugs 1809 erhielt auch das Regiment am 16. Februar den Befehl, dass die Oberstlieutenants 1. Escadron nach Eger, und die 2. nach Plan abzurücken habe. Bezüglich der Ergänzung seines Standes wurde dem Regimente die Werb-Station Tarnow mit den Samborer, Pzemissler, Sanoker, Rzeszower, Jasloer, Tarnower und Sandecer Kreisen zugewiesen, und der Oberlieutenant Ugrinovich mit 1 Wachtmeister, 6 Corporalen und ebenso viel Gemeinen dahin kommandirt. Die Reserve-Escadron wurde dem Rittmeister Lubkowski über-

geben, anfangs nach Przestitz und Dobrzan, dann aber nach Königgrätz verlegt, und das Regiment mit 1. März auf dem Kriegsfuss gesetzt. Dasselbe wurde zu dem um Pilsen sich sammelnden 2. Armee-Corps des FZM. Grafen Kollowrat, in die Division des FML. Graf Klenau, und die Brigade des GM. Graf Crenneville eingetheilt, und traf am 16. März in Teinitz ein.

Am 10. April überschritt dieses Armee-Corps die baierische Grenze an 4 Punkten, das Regiment bei Eisendorf, ohne irgend einen Widerstand zu finden.

Am 11. rückte das Corps bis auf Weinberg vor. 2 Escadronen des Regiments nebst einem Detachement des 7. Feld-Jäger-Bataillons wurden unter dem Oberst Stefanini über Hirschau gegen Amberg, und ein Streif-Commando unter Rittmeister Baron Mallowetz vom Regimente gegen Neuburg und Retz entsendet, um den Feind aufzusuchen, und Nachrichten von dessen Stellung oder Bewegungen einzuziehen. Oberst Stefanini allein stiess auf den Feind, der bedeutend stärker, nachdem er anfänglich geworfen, Unterstützungen an sich gezogen hatte, ihn zwang sich mit seinem Detachement auf Hirschau zurückzuziehen. Bei diesem Gefechte hatte sich der Corporal Gravalowski des Regiments hervorgethan, indem er mehrere Jäger, die sich zuweit beim Plänkeln vorgewagt hatten, und gefangen worden wären, durch eine mit 10 Uhlanen ausgeführte glückliche Attaque befreite. —

Am folgenden Tage eilte FML. Graf Klenau mit einem Theil der Avant-Garde nach Amberg, um den Feind dort zu einem Gefechte zu engagiren, fand aber diese Stadt geräumt, und die Gegner nach Ursensollen gewichen. Von hier aus griffen diese letztern die unter Major Graf Mensdorff des Regiments vor Amberg aufgestellten Vorposten in überlegener Stärke an, und besetzten diese Stadt, — als aber Oberst Stefanini mit seinem Detachement über Göbenbach gegen Amberg marschirte, und sie hiedurch sich im Rücken bedroht sahen, zogen sie zurück, und räumten lebhaft verfolgt, mit Verlust mehrerer Gefangener die Stadt. Das Gefecht war theilweise sehr heftig gewesen, der Major Graf Mensdorff war bedeutend verwundet worden, und es hatte die ganze dabei befindliche Abtheilung des Regiments, selbes mit ausgezeichneter und öffentlich anerkannter Bravour überstanden. Vorzüglich aber hatten sich die Uhlanen Joseph Stehlik, Peter Petrowicz, Jaworski, Johann Praszynski, Felix Widinejow, und Thomas Streuhuber hervorgethan. — Stehlik und Petrowicz gewahrten, wie der Oberlieutenant De Vins, in seiner Kampflust zu weit vorgedrungen, durch zwölf französische Reiter umrungen wird. Sie greifen sogleich die feindliche Truppe an, tödten mehrere, und eröffnen so, obgleich selbst verwundet, dem schon hart bedrängten Offizier die Bahn sich durchzuhauen. Jaworski eilte einer bereits abgeschnittenen Jäger-Abtheilung zu Hilfe, attaquirt mit einigen Kameraden den verfolgenden Feind, bringt ihn einige Augenblicke zum Weichen, und bewirkt dadurch, dass die Jäger ihren Unterstützungs-Posten

erreichen. Praszynski gleich bei Beginn des Gefechtes verwundet, blieb jedoch dessen ungeachtet am Kampfplatz, und rettete den von 3 Chasseurs lebhaft verfolgten Lieutenant Alexandrowicz, indem er zwei dieser Verfolger niedermachte. Widinejow gleichfalls bedeutend verwundet, wollte sich nicht aus dem Gefechte begeben, befreite seinen schon gefangenen Zugs-Corporalen, ergriff dessen Gegner, überliess es aber andern Cameraden denselben als gefangen zurückzubringen, und stürzte sich von neuem in's Gefecht. Streuhuber endlich eilte dem Oberlieutenant Grünwald, dessen Pferd getödtet, und der von mehreren Chasseurs umrungen in Gefahr stand, niedergehauen zu werden, zu Hilfe, verjagte die Feinde, gab dem Oberlieutenant sein Pferd, schwang sich auf ein erbeutetes, und eilte auf selbem abermals zu seinen im dichtesten Handgemenge kämpfenden Kameraden zurück. Stehlik, Petrowicz, Praszynski, Widinejow und Streuhuber erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille, und der Gemeine Jaworski wurde öffentlich belobt.

Am 19. war das Regiment bei dem Angriff, und der Tags darauf erfolgten Capitulation von Stadt am Hof; am 21. war in der Nähe von Regensburg die 2. Majors 1. Escadron durch ein französisches Cavallerie-Regiment attaquirt, und gänzlich umzingelt worden. Obwohl es den Uhlanen gelang, sich mit verzweifelter Gegenwehr herauszuhauen, so war doch dieser Erfolg theuer erkauft, denn der Rittmeister Baron Mallowetz wurde tödtlich, die Oberlieutenants Müller und Baron Gottesheim schwer verwundet, und Lieutenant Alexandrowicz gerieth, als er durch einen starken Säbelhieb auf die Czapka betäubt vom Pferde sank, in feindliche Gefangenschaft.

Am 22. wurden die gesammten 30 Escadrons des Kollowratischen Corps, worunter auch das Regiment unter Befehl des FML. Graf Klenau nach Unter-Weiting zur Unterstützung der Arriere-Garde der Haupt-Armee gesendet, und daselbst von 9 feindlichen Cavallerie-Brigaden stürmisch angegriffen, mussten sie endlich der Uebermacht weichen. Das Regiment vertheidigte am 23. die Brücke bei Regensburg, die der Feind zu forciren alle Mittel aufboth, und behauptete dieselbe mit unendlicher Kraft-Anstrengung bis das Armee-Corps auf Regenstauf abmarschirt war, und der Befehl zum Rückzuge auch dem Regimente zukam. Dieses blutige Gefecht hatte dem Regimente allein einen Verlust von 200 Todten und Blessirten gekostet, und auch hier hatten wieder mehrere von der Mannschaft Gelegenheit zur Auszeichnung gefunden. Am 22. war der Oberlieutenant Graf Belrupt gestürzt, und lag vom Feinde schon umrungen, da gewahrten der Corporal Luczinski und Gemeiner Johann Reuter seine Gefahr, eilten ihm zu Hilfe, und während Luczinski dem Oberlieutenant aus seiner peinlichen Lage half, sein Pferd anbot, und ihn nach Regensburg führte, jagte Reuter die Feinde in die Flucht, und erbeutete daselbst noch ein Pferd. Auf ähnliche Weise rettete

auch Corporal Spechtner und Gemeiner Joseph Kopiec am 23. dem Rittmeister Pielsticker, und letzterer noch insbesondere einem verwundeten Kameraden; der Gemeine Ferdinand Anismo dem schwer blessirten Oberlieutenant Müller das Leben. Der Corporal Elbel aber hatte, als der Feind durch die beschleunigte Besetzung der zunächst der Brücke gelegenen Häuser, — einem Theile der Besatzung von Regensburg den Rückzug abschnitt, mittelst Kähnen noch 80 Mann und Pferde gerettet, ungeachtet ein heftiges Feuer des Feindes dieses Unternehmen zu vereiteln suchte. Reuter und Kopiec erhielten silberne Tapferkeits-Medaillen, Spechtner und Luszinski Geldbelohnungen, und Elbel ward öffentlich belobt. — Nach einem bei Nittenau zurückgewiesenen erbitterten Angriff des Feindes kam das Regiment am 26. in das Lager bei Cham. Bei dem allgemeinen Rückzuge der Armee wurden 6 Escadrons des Regiments in der Brigade Crenneville der Truppen-Division des FML. Sommariva zugewiesen, und in das III. Armee-Corps eingetheilt, die 1. Majors-Division unter Major Haim kam aber zur Beobachtung der sächsischen Grenze nach den nördlichen Böhmen, und zwar der Rittmeister Wilhelm Baron Mengen mit der 1. Escadron zur Brigade des GM. Radivojevich, die 2. unter Rittmeister Wagner und Major Haim zu der bei Theresienstadt stehenden fliegenden Brigade des GM. Am Ende.— Bei dem Rückzuge nach Oesterreich folgten feindliche Patrouillen der Arriere-Garde hart auf den Fuss, was wiederholt kleine Gefechte herbeizog. So hatte bei Glosau ein feindliches Detachement von 1 Offizier und 12 Hussaren mehrere der zurückgebliebenen österreichischen Plänkler umzingelt, und würde sie zuverlässig gefangen genommen haben, wenn nicht Corporal Polanski mit 4 Uhlanen herbeigeeilt, den Feind durch eine rasche Attaque geworfen, und ihm 3 Mann und 5 Pferde abgenommen hätte, wofür Polanski mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt wurde. Am 8. Mai kamen die 6 bei der Division Sommariva zugetheilten Escadrons in das Lager bei Unterhayd an der böhmisch-oberösterreichischen Grenze, am 16. rückte das Regiment mit den übrigen Truppen nach Freistadt, um am folgenden Tage zum Angriff des indessen bei Linz sich festsetzenden Feindes vorzugehen. Sommariva mit 10 Bataillons Infanterie und 2 Escadrons des Regiments, zusammen 4400 Mann stark, traf den 17. Morgens bei Helmannsöd ein, zur Sicherstellung des Defilées unter diesem Orte wurde ein Detachement bestimmt, und die durch andere Truppen des III. Corps verstärkte Haupt-Colonne (bei welcher nun 4 Escadrons des Regiments) zog über Gallneukirchen auf die Höhe des Pfennig-Berges. GM. Graf Crenneville stiess zuerst auf den Feind, verjagte ihn aus Katzbach, und nahm Dornach. Indessen sah man feindliche Colonnen von Linz über die Donau-Brücke auf das linke Ufer marschiren, und das sächsisch-französische Corps war in Linz zur Unterstützung des Feindes eingetroffen. Das Dorf Dornach war das erste

Augenmerk des nun mit Heftigkeit angreifenden Gegners. Graf Crenneville vertheidigte es eben so umsichtig als tapfer, musste aber nach langem Kampfe der feindlichen Uebermacht weichen. Der zur Arriere-Garde commandirte Major Graf Mensdorff des Regiments schlug dabei die wiederholten Angriffe des andringenden weit überlegenen Feindes mit ausgezeichneter Tapferkeit zurück, und erhielt 3 Wunden. Mitten im Handgemenge ward dem Rittmeister Ludwig Baron Mandel das Pferd getödtet. Da springt der Corporal Vincenz Strohner vom Pferde, gibt es seinem Rittmeister, und stürzt sich mit dem Säbel in der Faust erneuert auf den Feind. Hier haut er einen französischen Offizier vom Pferde, schwingt sich auf selbes, und reiht sich, so frisch beritten gemacht, unter seine Kameraden. Strohner erhielt für diese That die goldene Tapferkeits-Medaille, und ein Geschenk von 1000 Gulden Bankozetteln. Auf diesem Rückzuge hatte sich der Gemeine Johann Muchelbacher eine öffentliche Belobung verdient, indem er ohne erhaltenen Befehl vom Pferde absass, und mit mehreren Kameraden 2 Munitions-Karren auf eine Anhöhe brachte, wo sie vor dem Feinde gesichert waren. Kaum hatte er sich wieder auf sein Pferd geschwungen, so sah er einen österreichischen Jäger-Offizier auf dem Intervalle zwischen unserer Nachhut und dem Feinde schwer verwundet liegen. Er eilte trotz des heftigen feindlichen Feuers zu selbem, gab ihm sein Pferd, und brachte ihn glücklich zur Truppe zurück. Auf eine Patrouille gegen Freistadt ausgeschickt, hatte der Corporal Marinovski geschen, dass ein Detachement kaiserlicher Jäger durch eine starke französische Cavallerie-Abtheilung zerstreut wurde. Er eilte herbei, hieb mit Entschlossenheit ein, verschaffte den Jägern Zeit sich schnell zu formiren, und hielt nun so lange die erneuerten feindlichen Angriffe aus, bis ihm eine andere Abtheilung Uhlanen zu Hilfe kam, und den Feind in die Flucht schlug. Marinowski wurde dafür öffentlich belobt.

Auch die an der Nord-Grenze Böhmens detachirte 1. Majors-Division des Regiments hatte an den Diversionen Radivojevich's in's Baireuthische und Am Ende's in's Sächsische lebhaften Antheil genommen. General Am Ende marschirte am 14. Juni bis Dresden in Verbindung mit dem Herzog von Braunschweig-Oels und einigen hessischen Truppen-Abtheilungen, kam derselbe über Meissen und Oschatz bis Leipzig, und zog sich dann mit bedeutender Beute von Kriegs-Vorräthen nach Böhmen zurück. — GM. Radivojevich dagegen war am 9. Juni nach Eger, und von da gegen Baireuth marschirt. Bei Gefres war er am 11. mit den feindlichen Vorposten zusammengestossen, und hatte den Feind zurückgedrängt, doch war der Oberlieutenant Adolf von Mengen des Regiments hier verwundet worden. Hierauf entsendete GM. Radivojevich den Rittmeister Wilhelm Baron Mengen mit einem Streif-Commando gegen Bamberg. Derselbe überraschte unterwegs einen feindlichen aus 72 Wägen bestehenden Militär-Transport, warf die zu dessen

Rettung herbeieilende Cavallerie-Abtheilung, nahm einen grossen Theil gefangen, und erbeutete den ganzen Wagenzug. In der Nähe von Würzburg stiess der zu Mongens Commando gehörige, mit 5 Cameraden auf Patrouille ausgeschickte Gemeine Mengorowski auf einen Transport von 6 Wägen mit Spitals-Requisiten, der von 12 baierischen Dragonern escortirt wurde. Ohne Zaudern griff er den Feind an, tödtete 2 Mann, verwundete mehrere, und führte die von den entfliehenden Baiern ihm überlassenen Wägen zum Commando zurück.

Am 15. Mai war der Corporal Ludwig Kowowski auf Straubingen vorgedrungen, und erfuhr hier, dass sich im Dorfe mehrere Wägen mit Kriegs-Gefangenen befinden. Mit 2 Uhlanen reitet er in der Absicht diese zu befreien in den Ort, stösst aber auf die 30 Infanteristen starke feindliche Bedeckung. Diese Uebermacht schreckt ihn jedoch nicht, er attaquirt, tödtet mehrere, bringt die andern zum Weichen, und macht mit Hilfe seiner befreiten Cameraden 12 Feinde zu Gefangene. Mengerowski wurde mit der silbernen, und Kowowski mit der goldenen Tapferkeits-Medaille geziert. Rittmeister Baron Mongen aber, der am 18. Juni mit seinem Commando einrückte, wurde zum Major bei Erzh. Carl-Uhlanen befördert. — Da zogen der König Jérome und der Marschall Junot mit einem ungefähr 8000 Mann starken Corps gegen Baireuth vor, und bewirkten hiedurch dass GM. Radivojevich nach einigen kleinen Gefechten bei Nürnberg, Weissenfeld und Baiersdorf den 27., 28. und 29. Juni auf Gefres zurückmarschirte. Bei Bindloch am 7. Juli kam es noch zu einem Gefechte, in welchem der Rittmeister Honorius Thekusch durch einen Schuss in das Kien schwer verwundet wurde. Rittmeister Mühlenfels brachte auf einem Streif-Commando den durch den Uhlanen Lefébre gefangenen französischen General-Intendanten Tournot glücklich ein. Nach einigen Diversionen gegen Baireuth zogen sich die österreichischen Truppen nach Hof zurück, am 17. Juli, an welchem Tage die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande einlangte. — Die bei der Division Sommariva in Oberösterreich an der Süd-Grenze Böhmens gebliebenen 6 Escadrons des Regiments hatten vielfältige Streif-Commanden ausgeschickt, den Feind fortwährend beunruhigt, und es war ihnen häufig gelungen, demselben Schaden zuzufügen, und Vortheile zu erringen, wie auch einzelnen Leuten die Gelegenheit zur Auszeichnung gegeben ward. So war Rittmeister Lang mit einem Flügel der Oberstlieutenants 1. Escadron, dann einer Compagnie Jäger auf Gallneukirchen abgegangen. Ungefähr eine Stunde davon, stösst er auf ein feindliches Detachement von 25 Cavalleristen und 50 Mann Infanterie. Er lässt sein Commando sich aufstellen, und attaquirt bloss mit 8 Uhlanen den Feind. Dieser weicht, aber Lang von der Hitze zu weit vorwärts geleitet, wird umrungen, und ist auf dem Punkte zusammengehauen zu werden, als die Uhlanen Martin Tiburski und Caspar Kiewicz zu

Hilfe eilen, mehrere Feinde niedermachen, und so ihrem Rittmeister das Leben retten. Kiewitz erhielt die silberne, und der seit 1796 mit dieser decorirte Gemeine Martin Tiburski wurde mit der goldenen Medaille belohnt. Ein schwer verwundeter feindlicher Offizier nebst mehreren Leuten wurde von den Uhlanen gefangen, und 2 Pferde erbeutet. — Rittmeister Baron Mandel wurde mit einem aus 40 Uhlanen, 10 Jägern, 14 Grenzern und 50 Landwehrmännern bestehenden Commando ausgesendet, um das obere Mühlviertel zu decken, und gegen Vielshofen und Passau zu debouchiren. Am 5. Juli Abends übersetzte er sein Commando bei Klingmühl, um das bei Altendorf zur Deckung des Passauer Depots stehende feindliche Piket aufzuheben, zog über Pangration und St. Egydi, wo er auf den steilen Wegen seine Uhlanen absitzen, und zu Fuss marschiren liess, und kam um ½3 Uhr gegen Altendorf. Aber das französische Piket stand gegen jeden Angriff in voller Bereitschaft. Nun wurde der Feind von einer Seite durch die Infanterie mit gefälltem Bajonnete unter dem Jägerlieutenant Knerl angegriffen, während Rittmeister Baron Mandel mit dem Oberlieutenant Ludwig Graf Tige die Uhlanen von der andern Seite zur Attaque vorführte. Die völlige Auflösung des feindlichen Detachements war die Folge, viele desselben waren getödtet, viele schwer verwundet, und 1 Wachtmeister mit 7 Mann als Gefangene, 10 Pferde als erkämpfte Beute von den Uhlanen zurückgebracht. Nach mehreren ähnlichen Handstreichen, bei denen die Oberlieutenants Gerstecker und De-Vins verwundet wurden, erhielt am 13. Juli FML. Sommariva den Befehl, zum Rückzuge in das Innere von Böhmen.

Am 23. Juli rückte auch zu Neuhaus, wo das Regiment bis zum hereinbrechenden Winter blieb, die 1. Majors-Division wieder zu demselben ein. Am 9. November endlich, nach mittlerweile zu Wien den 14. October abgeschlossenem Frieden, marschirte das Regiment in die Stabs-Station Pardubitz. —

Im Jahre 1812 wechselte dasselbe häufig seine Stationen und marschirte Ende Jänner über Brünn nach Gaja, in Mähren, am 5. Juni nach Tyrnau, und von da Anfangs Juli nach Gyöngyös und Umgegend, von wo es nach kurzem Aufenthalt die Stabs-Station Gross-Topolcsan bezog. —

Am 1. Juli 1813 wurde das Regiment auf Kriegsfuss und nach Oedenburg in Marsch gesetzt. Es wurden 6 Escadrons zu der in Innerösterreich sich sammelnden und operirenden Armee des FZM. Baron Hiller bestimmt, und zu ihrer Completirung die 2. Majors-Division in selbe völlig eingetheilt. Die Cadres dieser letztern blieben in Gross-Topolcsan zurück, und dahin wurden alle Urlauber schleunigst einberufen, um diese Division neu zu organisiren.

Am 8. Juli traf das Regiment in Oedenburg ein, blieb bis 10., und marschirte sodann über Gratz nach Mösskirchen, und von da ungefähr 2 Wochen später nach Völkermarkt, wo

es anfänglich in die Brigade des GM. Graf Vecsey eingetheilt wurde. Auf die am 14. August eingelangte offizielle Nachricht, dass Oesterreich der Coalition gegen Frankreich beigetreten sei, und der Vizekönig von Italien Prinz Eugen Beauharnais hierüber Laibach besetzte, wurde die unter GM. Fölseis bei Cilli stehende Avant-Garde der Hillerschen Armee am 16. verstärkt, und zu diesem Zwecke nebst mehreren andern Truppen auch die Oberstlieutenants-Division des Regiments dahin beordert. General Fölseis rückte über St. Oswald und Stein gegen Laibach vor, indessen die Oberst- und 1. Majors-Division des Regiments vom FML. Baron Frimont zur Besetzung des Loiblberges in das Drauthal beordert wurden. Diese beiden letztern, der am Loibl aufgestellten Brigade Mayer zugewiesen, hatten bei der Vertheidigung dieser Posten, als die Franzosen am 27. einen Angriff unternommen hatten, thätigen Antheil.

Am 29. August wollte der Feind Feistritz forciren, ward aber auch hier zurückgetrieben. Dabei war es geschehen, dass die Oberstlieutenants 2. Escadron des Regiments durch eine überlegene französische Cavallerie-Abtheilung angegriffen wurde. Rittmeister Müller, beordert die feindliche Flanke mit einem Flügel zu umgehen, stiess unerwartet auf ein starkes französisches Corps und wäre, selbst bedeutend verwundet, wahrscheinlich abgeschnitten und gefangen worden, wenn nicht Corporal Daun, der mit einigen Mann seitwärts detachirt war, die gefahrvolle Lage seines Rittmeisters gesehen, mit den wenigen Uhlanen, die er bei sich hatte, einen verzweiflungsvollen Angriff gethan, den Feind hiedurch zum Wanken gebracht, und so der schon in Verwirrung gerathenen Truppe Zeit verschafft hätte, sich zu ordnen und durch einen erneuerten Angriff den Feind zum Rückzuge zu zwingen. Daun, dessen muthige That so folgenreich war, dass hiedurch die Strasse gegen Laibach vom Feinde gesäubert werden konnte, ward mit der goldenen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Nun rückte FML. Baron Radivojevich gegen Laibach vor, und General Fölseis sandte ein Detachement vom Regimente gegen Krainburg, das ein feindliches Piket daselbst aufhob und durch die verrammelten Strassen jenes Ortes vordrang. In den Gefechten bei Feistritz den 6. und bei Lippa den 7. September wirkten einige Abtheilungen des Regimentes mit. — Bei dem siegreichen Treffen des 8. Septembers vor Krainburg, wo der französische General Belloti schwer verwundet, in Gefangenschaft fiel, hatte die Oberstlieutenants-Division des Regiments thätigst mitgewirkt, und die Rittmeister Thekusch und Pielsticker sich durch umsichtige und tapfere Führung der beiden Escadronen ausgezeichnet. — Am 18. wurde St. Ylgen durch eine Division des Regiments besetzt, wo dieselbe zur Verfolgung des Feindes einzelne Detachements aussandte, und zu dessen Rückzuge viel beitrug. Zwei Escadrons des Regiments kamen zur

Brigade Vlasits und eine derselben nahm an der Recognoszirung Theil, die Frimont am 27. gegen Hardt vornahm und in Folge welcher sich bei diesem Orte ein kleines Gefecht ergab, das mit der Zurückweisung des Feindes endete. — FML. Radivojevich und GM. Fölseis, welch' letzterer 4 Escadrons des Regiments in seiner Brigade hatte, rückten am 1. October vereint vor, um den Feind, der nach der Räumung Laibachs sich gegen Görz wendete, zu verfolgen, und besetzten Adelsberg und Lohitsch, während die 2 übrigen Escadrons des Regiments nach Laibach beordert wurden. Bei der kurz darauf erfolgten Vorrückung nach Italien, kam das Regiment in die Brigade des GM. Grafen Starhemberg und gehörte nun zum linken Flügel der Armee, welcher unter die Befehle des G. d. C. Grafen Frimont gestellt war.

In den Gefechten bei Cagliano, Rozenigo, Bassano und San Marco war das Regiment abtheilungsweise thätigst verwendet, zwei Escadrons wurden dem GM. Czivich zugewiesen, der das Fort Lignan besetzte und Palmanuova zernirte. Im Jänner 1814 waren 4 Escadrons in der Brigade des GM. Baron Bogdan bei Bevilaqua, 2 bei der Brigade des GM. Eckhardt rückten am linken Ufer des Po gegen Ostiglia vor. In Folge einer neuen Ordre de Bataille kamen Anfangs Februar 4 Escadrons des Regiments zu der, an FML. Radivojevich angewiesenen Brigade Steffanini, 2 aber zu jener des GM. Mayer. So war das Regiment in verschiedenen Eintheilungen und Richtungen beschäftigt, als die ganze österreichische Armee in Italien vorrückte um sich über die Schweiz, mit dem in Deutschland unter FM. Fürst Schwarzenberg stehenden Heere in Verbindung zu setzen. Als am 10. Februar die Oberstlieutenants-Division bei der Avant-Garde der von Peschiera nach Voltri marschirenden Brigade mit einer feindlichen Abtheilung im Gefechte verwickelt, war, wurde dem Lieutenant Fausch, der seitwärts mit einem Piket aufgestellt war, hinterbracht, dass die 3. Compagnie des 10. Jägerbataillons von feindlicher Cavallerie umrungen, sich nunmehr schwach wehren könne, da sie schon ihre ganze Munition verfeuert hatte. Lieutenant Fausch führt sogleich seine Uhlanen herbei, fällt die an Zahl weit überlegene feindliche Abtheilung mit Erbitterung an, wirft sie, und befreit so die Jäger-Compagnie, die schon auf dem Punkto gestanden war, das Gewehr strecken zu müssen. Hiebei hatten sich Corporal Ernst Elbinger und Gemeiner Peter Mikitsch so ausgezeichnet, dass ersterer sogleich zum Wachtmeister befördert wurde und beide silberne Medaillen erhielten.

Noch im selben Monat den 25. kamen die Oberstlieutenants-Division und Oberst 1. Escadron nach Querny, die Oberst 2. nach Salinolli, die 1. Majors 1. nach Valpini, während die 1. Majors 2. bei Casa Quariatti auf Vorposten blieb. — Im März stand das Regiment nunmehr in der Brigade des GM.

Baron Spiegel in Mozzecamo, und hatte durch die Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division die Vorposten bei Roverbella zu versehen, durch die Oberst-Division die Strasse zu beobachten und zu decken, und zugleich die Verbindung mit der weitern Vorpostenkette, links über Castiglione di Mantova, und rechts über Malavicini zu erhalten. Die 2. Majors-Division rückte nun indessen reorganisirt aus Ungarn zum Regimente ein, und wurde 1. Majors-Division, während die bisherige 1. Majors-Division von nun an, in allen Eingaben als 2. Majors-Division angesetzt wurde.

Bei dem am 10. März aus dem Brückenkopf bei Monzambano mit nahe an 300 Mann unternommenen feindlichen Angriff auf unsere Avant-Garde, wurde der Gegner mit grossem Verluste in die Flucht geschlagen, wozu hauptsächlich die ungestüme Attaque einer Escadron des Regiments beitrug. Gleichzeitig kämpften Abtheilungen desselben bei Peschiera, Roverbello, Castiglione und Mantua. Von der Mannschaft wurden die Corporale Heinsschwanner, Muschenbacher und Siczinski, dann die Uhlanen Streuter und Bacher vorzüglich belobt und nebst noch einigen andern mit silbernen Medaillen betheilt.

Schon im Feldzuge 1813 bei der Vorrückung der Brigade Fölseis in Krain hatte sich der Wachtmeister Spechtner durch Ueberbringung wichtiger Nachrichten, wobei er zweimal in Civil-Kleidern die feindlichen Vorposten passiren musste, hervorgethan. Im April 1814 blieb das Regiment nach einigen kleineren Gefechten in Villa Franca unter GM. Baron Spiegel. Hier erhielt es die Nachricht von dem am 17. April in Italien abgeschlossenen Waffenstillstand und kam dann am 7. Mai nach Mailand, von wo die Oberst-Division in der Brigade Starhemberg nach Florenz marschirte, die 3 andern Divisionen Cantonirungen in Castelago, Barbasana, Pesserana und Terazona bezogen. Im Juni erhielt das Regiment den Befehl, sich in Ro zu sammeln und den Rückmarsch nach Ungarn anzutreten. Dem zufolge brachen am 16. Juni alle Escadronen auf, und zogen über Monza, Brescia, Castelnuovo, Trient, Botzen, Villach und Klagenfurt nach Ungarn, wo das Regiment über Pesth in seiner ihm nun zugewiesenen Stabsstation Debreczin am 26. August eintraf.

In der Schlacht bei Leipzig hatte sich der, als Ordonnanzoffizier im Hauptquartier des FM. Fürsten Schwarzenberg kommandirte Rittmeister Graf Stephan Szecheuyi des Regiments durch seine vorzügliche Verwendung so ausgezeichnet, dass er am Schlachtfelde ausser der Tour zum Escadrons-Commandanten befördert und mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe decorirt wurde.

Am 15. April 1815 setzte sich das Regiment am Marsch zu der nach Frankreich bestimmten Armee, und rückte von Debreczin über Pesth, Raab, Wien, Enns, Schärding, Regensburg, Neuburg, Gmund, Ostrach bis an die französische

Grenze. Am 2. Juli war es im Lager bei Neuf Chateau und am 16. Juli 1815 rückte das Regiment in Paris ein. Nach einer Ausrückung und Besichtigung vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz, und dem FM. Fürst Schwarzenberg, verliess das Regiment die französische Hauptstadt und wurde nach Choisi le Roi und am 11. August nach Villeneuve le Roi verlegt, wo dasselbe bis zum 7. October verblieb. An diesem Tage trat es seinen Rückmarsch an, und diessmal Baden, Würtemberg und Bayern durchmarschirend, kam es gegen Ende November in die k. Erbstaaten zurück, wurde zu dem wegen Grenzstreitigkeiten mit Bayern aufgestellten Observations-Corps in Oberösterreich eingetheilt und bezog am 25. Dezember 1815 zu St. Florian die Winterquartiere.

Im Frühjahr 1816 marschirte das Regiment über Wien, Raab und Pesth in die Friedensstation Grosswardein. Im folgenden Jahre 1817 zur Aufwartung nach Wien berufen, langte das Regiment am 16. April daselbst an, der Stab und die Oberst-Division wurden in die Leopoldstädter Cavallerie-Caserne, die 1. Majors-Division in die Umgegend von Wien, die Oberstlieutenants-Division aber nach Wels und die 2. Majors-Division nach Salzburg verlegt. 1818 erhielt das Regiment die Stabsstation Saaz in Böhmen, wo es am 11. Mai einrückte und im Saazer, Leitmeritzer und Rakonitzer Kreis dislocirt wurde. Unter diesen Verhältnissen blieb das Regiment durch volle 25 Jahre, — also ein Vierteljahrhundert und nahm in dieser langen Epoche an allen in Böhmen abgehaltenen grössern Lagern und Uebungen Antheil, unter erstern, insbesondere das vom FML. Fürst Windisch-Grätz 1841 abgehaltene Lager von Kolin. Im Frühjahr 1843 wurde das Regiment abermals zur Aufwartung nach Wien beordert, und rückte am 1. Mai daselbst ein. Nach einem zweijährigen Garnisonsdienst marschirte das Regiment den 15. Mai 1845 in die Stabsstation Pardubitz in Böhmen und war im Herbste 1846 im Lager bei Theresienstadt.

Während der Prager Juni-Revolution 1848 war eine Escadron des Regiments daselbst, und hielt nebst mehrern andern Truppen während des Aufstandes zu Prag, unter Commando des GM. Rainer den Graben besetzt, — zwei Divisionen wurden zur Verstärkung der Garnison nach Prag beordert. Oberlieutenant Schlutius als Ordonnanzoffizier beim Landescommandirenden FML. Fürst Windisch-Grätz in Verwendung, zeichnete sich durch Ueberbringung wichtiger Aufträge sehr vortheilhaft aus.

Im October 1848 rückte das Regiment, mit Zurücklassung der 1. Majors-Division in der Armee des FM. Fürst Windisch-Grätz zur Belagerung Wiens vor die Mauern dieser Hauptstadt und war am 30. October unter den Befehlen des GM. Fürst Franz Liechtenstein im Treffen bei Schwechat. — Bei der im Dezember stattgehabten Vorrückung gegen die ungarischen In-

surgenten war eine Division in der Brigade Wyss des 2. Armee-Corps, zwei Divisionen in der Brigade Parrot der Cavallerie-Division des GM. Fürst Franz Liechtenstein eingetheilt.

In dem Gefechte bei Babolna den 28. Dezember, schloss sich die Oberstlieutenants-Division an die Cürassier-Brigade Ottinger, dieselbe und 2 Divisionen Wallmoden-Cürassier zersprengten zusammen mehrere Insurgenten-Bataillone und machten 7 Offiziere und 700 Mann gefangen, worunter 200 verwundet waren. GM. Ottinger rühmt bei dieser Gelegenheit das ausgezeichnete entschlossene Benehmen des Oberstlieutenants Graf Hermann Nostitz, Rittmeisters Graf Olivier Wallis und des Lieutenants Achilles Baron Dankelmann des Regiments.

Im Verlaufe des Monats Jänner 1849 erhielten die sechs Escadrons des Regiments häufig nach Bedarf und jeweiligen Verhältnissen veränderte Eintheilungen, und wurden auch einzeln zu Recognoszirungs- und Streif-Commanden verwendet; so wohnten 9 Züge des Regiments der Expedition des FML. Graf Wrbna gegen Waitzen den 7. Jänner bei, und waren nach Sz. Endre gegenüber von Waitzen detachirt, nebst einer Raketten-Batterie, um etwaige Versuche des Feindes, dort über die Eisdecke der Donau zu entkommen, zu vereiteln. Den 9. wurden dieselben aber zur Besetzung Waitzens beordert. Zur Unterstützung des Angriffes auf Schemnitz war eine Escadron des Regiments der Brigade des GM. Fürsten Colloredo zugetheilt. Den 21. Jänner war bei Schemnitz der Oberlieutenant Graf Alphons Berchtold des Regiments, ein sehr gewandter und tapferer Offizier, geblieben. Eine Kanonenkugel hatte ihm den Kopf sammt der Czapka vom Rumpfe getrennt. Anfangs Februar wurde eine Escadron des Regiments zur Herstellung der Verbindung der Haupt-Armee mit dem Corps des FML. Graf Schlick über Balassa Gyarmath gegen Lossonz beordert. In der zweiten Hälfte desselben Monats kamen 5 Escadrons in die Cavallerie-Brigade des GM. Graf Bellegarde und die Division des FML. Fürst Edmund Schwarzenberg.

In der Schlacht von Kapolna, am 27. Februar, führte Major Baron Basselli die 2. Majors-Division im heftigsten feindlichen Geschützfeuer mit entschlossener Tapferkeit escadronsweise dem Feinde, der aus einem Walde gegen die Brigade Wyss vorrücken wollte, entgegen. Im Nu war ein feindliches Quarré gesprengt, in welches der Corporal Schöntag, gefolgt von den Uhlanen Wissniuk, Kantorek und Ballczak zuerst eindrangen. Die sich den Uhlanen nacheinander entgegenwerfenden Hussaren-Divisionen wurden gleichfalls zurückgetrieben, wobei die beiderseitigen Reiter dergestalt in einander geriethen, dass unsere Artillerie nicht zum Schusse kommen konnte und es überhaupt nicht ohne namhafte beiderseitige Verluste ablief. Die Uhlanen fochten mit gewohnter Tapferkeit. Mit seltenem Muthe benahmen sich Rittmeister Hoffmann und Oberlieutenant

Graf Zedwitz. Der Feind führte indess immer frische Hussaren-Abtheilungen gegen die vom harten Kampfe ermattete und auch schon ziemlich gelichtete Uhlanen-Division. Major Baron Basselli und die beiden Rittmeister Graf Messey und Du Mesnil thaten das Aeusserste um Stand zu halten. Der Ausgang des Gefechtes liess jedoch Alles befürchten; — in diesem entscheidenden Augenblick brach Oberst Graf Montenuovo von Kress-Chevauxlegers mit 3 Zügen seines Regiments in die Flanke des Feindes vor. Der Erfolg dieser schönen, auf eine ganze Hussaren-Division bewirkten Flanken-Attaque war ein glänzender, die feindliche Cavallerie wurde geworfen, die wackern Uhlanen degagirt. Die 2. Majors-Division des Regiments hatte 7 Todte und 35 Blessirte. Unter den Erstern der Lieutenant Franul von Weissenthurn, ein im Regimente sehr geachteter und beliebter Offizier. Vom Feinde lagen 50 Todte und Verwundete am Platze. Bei der Colonne des FML. Fürsten Edmund Schwarzenberg stiess der die Avantgarde kommandirende Oberstlieutenant Graf Nostitz des Regiments 2 Stunden vor Kàl auf feindliche Cavallerie-Abtheilungen, die er schnell mit 3 Escadronen attaquirte, übern Haufen warf und 14 Hussaren gefangen nahm. In der ämtlichen Relation der Schlacht von Kapolna den 27. und 28. Februar, wurde der Major Baron Basselli für das Ritterkreuz des k. Leopold-Ordens, in Antrag gebracht, und ferners besonders belobt: der Oberstlieutenant Graf Nostitz, die Rittmeister Gustav Graf Messey, Adolf von Du Mesnil und Anton Esquire Hussey, sämmtlich des Regiments. Bei dem am 1. März bei Egerfarmos stattgehabten Gefechte wurde dem Lieutenant Sternberger des Regiments durch eine Kanonenkugel der rechte Fuss weggerissen.

Ein von dem Obersten von Almassy des Regimentes befehligtes Streif-Commando wurde den 24. März zu Lossonz plötzlich überfallen. Zwar warf sich eine Uhlanen-Abtheilung, die sich gesammelt hatte auf die feindlichen Geschütze und deren Bedeckung, der sie führende Rittmeister v. Jvichich verlor dabei das Pferd unterm Leibe. Diese Abtheilung musste jedoch so wie die übrige Reiterei, da die Infanterie bereits die Stadt verlassen, auch die beihabenden Raketten-Geschütze sich aus dem Gedränge zurückgezogen hatten, den Ort räumen. Oberst von Almassy, gab den ausserhalb der Stadt gemachten Versuch sich wieder aufzustellen, bei dem Nachrücken der Insurgenten auf und zog sich auf Balassa Gyarmath, wo er in der Nacht vom 24. auf den 25. eintraf und Tags darauf seinen Marsch gegen Waitzen weiter fortsetzte. Bei diesem Ueberfall, der mehrere Todte und Verwundete gekostet hatte, wurden vom Regimente der Major Eduard Baron Inkey, Rittmeister Baron Schuster, 36 Uhlanen und 56 Pferde gefangen, auch gerieth eine Estandarte, die Regimentskassa und mehrerer Offiziere Eigenthum in Verlust. Major Inkey hatte als geborner Ungar von seinen Landsleuten die schändlichsten Misshandlungen zu erdulden und

war fortwährend in der Gefahr durch den Strang von ihnen getödtet zu werden, aber weder Versprechungen noch Drohungen konnten diesen unerschrockenen Offizier in seiner beschworenen Treue wankend machen.

Den 5. April bei Hátvan hatte die Oberstlieutenants-Division des Regiments im Vereine mit jener von Kress-Chevauxlegers 6 feindliche Hussaren-Escadrons attaquirt, welche vor den Piken der Uhlanen und den spitzigen Pallaschen der italienischen Chevauxlegers die Flucht ergriffen, mit dem Verluste von 53 Todten und 23 schwer Verwundeten. 2 Offiziere, 27 Mann und ebenso viele Pferde mussten sie als Gefangene und Beute in den Händen der kühn verfolgenden Sieger zurücklassen. — Unter den Ausgezeichneten werden in der offiziellen Gefechts-Relation erwähnt folgende Offiziere des Regiments: die Rittmeister von Jvichich und Baron Wimmer, Oberlieutenant Kadisch und Lieutenant von Rauch. — Anfangs April rückte in der Brigade des GM. Theising, die in Böhmen zurückgeblicbene 1. Majors-Division des Regiments zur Armee am ungarischen Kriegsschauplatz. In dem Reitergefechte bei Puszta Csem nächst Komorn, den 26. April, war der als Ordonnanzoffizier bei dem FML. Fürst Edmund Schwarzenberg kommandirte Rittmeister Heinrich Baron Esebek des Regiments, von seinem Chef zur Oberst 1. Escadron abgeschickt, um dieser den Befehl zur Attaque zur überbringen. Rittmeister Baron Esebek, welcher sich mit der einfachen Erfüllung seines Auftrages nicht begnügte, sondern die Attaque mit dem jene Schwadron kommandirenden Rittmeister Hussey mitmachte, erhielt hiebei einen Schuss in den Unterleib von den ihre Carabiner auf die Uhlanen abfeuernden Hussaren, an welchen er Tags darauf seine tapfere Seele verhauchte. Dieser tüchtige Offizier, welcher den Feldzug 1848 in Italien als Ordonnanzoffizier im Hauptquartier des 1. Armee-Corps-Commandos mitmachte, erschien in den betreffenden Relationen für seine eifrige Verwendung schon dazumal als belobt.

Im Anfange der Operationen des Sommerfeldzugs hatte das Regiment folgende Eintheilung: 4 Escadrons bei der Brigade des GM. Liebler, und 2 bei jener des GM. Baron Barco, eine Division unter Major Baron Dobrzensky wurde der k. russischen combinirten 9. Infanterie-Division des Generallieutenants Paniutine zugetheilt und zwar der Artillerie-Brigade des Obersten Proskuriakow. Eine halbe Escadron unter Rittmeister Graf Olivier Wallis, Anfangs beim Streif-Corps des Rittmeister Baron Escherich von Preussen-Hussaren, kam in der Folge zur Süd-Armee, wo sie bis zu Ende des Feldzugs verblieb, und an deren Operationen thätigen Antheil hatte.

Im Gefechte bei Vasarut den 14. Juni, auf der Insel Schütt, attaquirte der Major Heinrich Graf Coudenhove des Regiments mit seiner Division die feindliche Arriere-Garde und warf sie mit bedeutendem Verluste. — In dem Gefechte bei Bös am 16. war eine Escadron des Regiments thätig. Der Oberlieutenant Anton

Pokorny zeichnete sich bei dieser Gelegenheit rühmlichst aus, indem er mit nur 15 Uhlanen die Bedienungsmannschaft einer feindlichen Batterie niederhieb, deren Geschütze jedoch durch eine herbeigeeilte starke Hussaren-Escadron vertheidigt wurden. Corporal Siatecki des Regiments, welcher bei einem dieser Gefechte mit seinem Zuge Geschütze erobert hatte, erhielt sogleich vom FZM. Baron Haynau die goldene Tapferkeits-Medaille.

In der Schlacht von Pered und den Gefechten von Nyarasd und Aszod war die 1. Majors-Division des Regiments ungemein thätig und attaquirte mit einigen Abtheilungen von Liechtenstein-Chevauxlegers (sieh Uhlanen Nr. 9) wiederholt den Feind mit dem günstigsten Erfoge; 2 Geschütze und viele Gefangene wurden ihm abgenommen, aber das Regiment zählte den Lieutenant Carl Sonborn mit 8 Uhlanen unter den Todten. Rittmeister Graf Franz Klebelsberg warf sich an diesem Tage unter dem heftigsten Feuer mit seinen braven Uhlanen mit todesverachtender Bravour auf die rechte Flanke der vorrückenden feindlichen Hussaren, brachte Verwirrung in ihre Reihen und die spielenden Batterien zum Schweigen. Nebstdem werden noch in der Gefechts-Relation mit besonderm Lobe der Oberst Graf Nostitz, Major Anton von Jvichich und Rittmeister Ignaz Ritter von Schwarzenfeld erwähnt. Im Juli wurden 6 Escadrons des Regiments mit je 2 zu den Brigaden der GM. Baron Barco, von Liebler und Pott, des 2. Armee-Corps, welches unter FML. Baron Csorich zur Zernirung der Festung Komorn bestimmt war, eingetheilt. Die Brigade Barco hatte am 22. Juli die Linie von Puszta Herkaly längs des Acser Waldes bis an die Donau nächst dem Weinberge von Monostor besetzt. Die Brigade Liebler stand auf der grossen Schütt und hatte zu Aranyos, Köszegfalva und dem Brückenkopf von Nagy-Lel ihre Aufstellung genommen. Die Brigade Pott stand am linken Waagufer, wo sie ihre Aufstellungslinie über Heteny und Kurtakeszy bis Marczalhaza ausdehnte. Der Oberst Graf Nostitz des Regiments befand sich mit einer Division seiner Uhlanen bei der erstgenannten der drei Brigaden, zwei Züge derselben bildeten die Vorposten, 5 Züge mit einer halben Batterie standen als Unterstützung bei Hárkaly und 1 Zug in Mocsa, die ganze Brigade zählte kaum 4000 Mann. Sie wurde am 3. August von 10,000 Insurgenten mit 30 Geschützen angegriffen und ein lebhaftes Kanonenfeuer gegen den rechten Flügel jener Brigade eröffnet, welchen der Feind mit seiner zahlreichen Cavallerie immer mehr zu umfassen suchte. Oberst Graf Nostitz, welcher sich mit 5 Zügen der 2. Majors-Division und der halben Cavallerie-Batterie des Oberlieutenants Scherpon auf 300 Schritte hinter diesem Flügel befand, bildete einen Haken gegen Csém hin, und deckte die blosgestellte rechte Flanke der Stellung. Der Gefahr vollkommen klar bewusst, welche unsern Abtheilungen drohte, schritt Graf Nostitz zum Aeussersten entschlossen, zur Offensive. Durch seine mit seltener Bravour und Umsicht aus-

geführten Bewegungen und Attaquen gelang es ihm das Vorrücken der feindlichen Reiterei längere Zeit aufzuhalten, er verwendete seine Uhlanen und die 3 beihabenden Geschütze so wirksam, dass der Feind die beabsichtigte Einschliessung der Brigade aufgeben musste, und seine Umgehungscolonnen stutzend gemacht nicht weiter vordrangen. Indessen musste bei dem Heranrücken neuer feindlicher Truppenmassen dennoch der Rückzug angetreten werden. Es war 5 Uhr, als dieser ein allgemeiner wurde. Oberst Graf Nostitz blieb mit seinen Uhlanen noch kurze Zeit in Staffel hinter dem rechten Flügel stehen, um die feindlichen Hussaren in Schach zu halten. Die Brigade hatte eine deutsche Meile im offenen und ebenen, nur durch den sumpfigen Czonczobach und das von allen Seiten eingesehene Dorf Acs unterbrochenen Terrain bis zur rückwärtigen Marschstellung bei Puszta Lovad zurückzulegen. Die kaiserliche Artillerie hatte sich theils verschossen, theils hatte sie zu viel gelitten um diesen Rückzug unterstützen zu können. Dagegen liess der Feind von einer Cavallerie-Batterie und einer halben Haubitz-Batterie von Csem an, die österreichischen Truppen während des Rückzuges beständig kotoyiren und beschiessen und schickte ihnen eine starke Colonne von allen Waffengattungen auf dem Fusse nach, wodurch es unmöglich wurde bei Acs Stellung zu fassen. In dieser sehr misslichen Lage war es nun der sich wechselseitig unterstützende Kampf der Uhlanen und geschlossenen Infanterie-Colonnen, was die Brigade Barco von gänzlicher Vernichtung rettete. Jetzt zeigte sich im schönsten Lichte, was eine entschlossene Reitertruppe zu leisten vermag, wenn sie durch das hervorragende Beispiel der Aufopferung pflichtgetreuer Offiziere begeistert wird. Mit dem heldenmüthigen Obersten Graf Nostitz und dem tapfern Major Graf Coudenhove an ihrer Spitze, wusste dieses bis auf 80 Mann zusammengeschmolzene Uhlanenhäuflein durch wiederholtes, mit todesmuthigem Ungestüm gegen die drängenden feindlichen Hussaren-Schwadronen ausgeführtes Vorprellen dieselben aufzuhalten und in Unordnung zu bringen, und imponirte hiedurch und durch die feste Haltung der kaiserlichen Infanterie-Colonnen, unter dem persönlichen Commando des Brigadiers, dem Gegner derartig, dass er in der anfänglichen Hartnäckigkeit der Verfolgung nachliess, und sich allmählig zu zerstreuen anfing.

Erst in der Stellung des Maierhofes von Puszta-Lovád gegen 7 Uhr Abends wurde die todesmüde Brigade von einem frischen mit einer sechspfündigen Fuss-Batterie versehenen Detachement aufgenommen. Dieses Detachement mit dem Ueberreste der 2. Majors-Division des Regiments vereinigt, bildete nun unter Oberst Graf Nostitz die Arriére-Garde, unter deren Schutz die Brigade einen geordneten Rückzug über die Brücke nach Nagy-Lel auf der Schütt bewerkstelligen konnte. Gegen 8 Uhr Abends passirte auch Oberst Graf Nostitz unter dem Kartätschen-Feuer des ver-

folgenden Feindes die Brücke, und liess diese zur Sicherung des Rückzuges abbrechen. Die heldenmüthige Ausdauer des Obersten Graf Nostitz, und Majors Graf Coudenhove mit ihren tapfern Uhlanen hatte 3 Infanterie-Bataillone der Brigade, und die derselben beigegebene Feld-Artillerie von der beinahe gewissen Vernichtung oder Gefangennehmung gerettet. Das Ordens-Capitel von 1850 verlieh dem Oberst Graf Nostitz das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens. Von 1 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends waren die wackern Uhlanen nicht eine Sekunde dem feindlichen Geschütz-Feuer entzogen. Rittmeister Graf Messey und Lieutenant Behacz wurden verwundet, Rittmeister Guttwein, der den schwer blessirten Bohacz mit hochherziger Selbstverleugnung da dessen Pferd getödtet wurde, auf sein eigenes gehoben hatte, fiel nach tapferer Gegenwehr in feindliche Gefangenschaft. Neun Offiziere des Regiments waren an diesem Tage in's Gefecht gezogen, und nur 2 von ihnen blieben an sich oder ihren Pferden unverletzt. Ein Wachtmeister der schon am 1. August nach Dotis abgerückten Oberst 1. Escadron, war eben mit noch einigen Uhlanen in Fourage-Fassungs-Angelegenheiten in Acs anwesend, als das Treffen stattfand. Dieser Wachtmeister verfügte sich sogleich zu den im Kampfe begriffenen Abtheilungen des Regiments, machte das Gefecht wacker mit, und gab dann von dort mit den ihm unterstehenden Uhlanen der Oberst 1. Escadron, dem nach Raab flüchtenden Tresse der ganzen Brigade mit so viel Energie und Glück das Geleite, dass die meisten Bagagewägen gerettet wurden. Die verfolgenden Hussaren verscheuchte er durch öfteres Entgegengehen mit seinen wenigen Uhlanen und nur die untransportablen Wägen fielen in des Feindes Hände.

Im Verlaufe des Monats Juli war der Rittmeister Felix Ritter von Rogoiski des Regiments mit einem Commando von 40 Uhlanen gegen die sehr schlechtgesinnte Stadt Neutra gesandt, um Nachrichten über den russischen Sukurs der von den Karpathen her erwartet wurde, aufzutreiben. Nachdem es durch die zweckmässigen und umsichtigen Anstalten dieses Offiziers gelungen war, in den Magistrats-, Komitats und Piaristen-Gebäuden des rebellisch gesinnten Ortes: 2 Insurections-Fahnen, 4 Geschütze, 94 Zentner Kupfer, eine Menge neuer Lafetten-Bestandtheile und 134 Patronsäcke zu erbeuten, trafen seine vorausgeschickten Patrouillen in der Richtung von Topolcsan eine k. russische Kosaken-Vorhut, worauf Rittmeister von Rogoiski die Stadt Neutra mit seinen 40 Uhlanen glücklich ohne Verlust nach gelöster Aufgabe, trophäenbeladen verliess. —

Im Verlaufe des August hatten noch mehrere Gefechte vor Komorn statt, an welchen stets die braven Uhlanen ihren thätigen und ehrenvollen Antheil hatten, bis nach der erfolgten Capitulation dieses mächtigen feindlichen Bollwerks, und der somit gänzlichen Beendigung des Feldzugs, das Regiment im

Herbste 1849 die Friedens-Station Neusohl in Ungarn bezog. Wegen ihrer Tapferkeit vor dem Feinde wurden folgende Offiziere des Regiments mit kaiserl. österreichisch und russischen Orden decorirt und zwar: mit dem Ritter-Kreuze des Maria Theresien-Ordens: der Oberst und Regiments-Commandant Hermann Graf Nostitz; mit dem Ritter-Kreuze des Leopold-Ordens: die Majors Anton Baron Dobrzenski und Eduard Baron Basselli; mit dem Orden der eisernen Krone III. Classe: Rittmeister Olivier Graf Wallis, — die Oberlieutenants Achilles Baron Dankelmann und Joseph von Noziczka; mit dem Militär-Verdienst-Kreuze: Oberst Hermann Graf Nostitz, die Majors Anton von Jvichich, Heinrich Graf Coudenhove, und Johann Baron Mladota, die Rittmeisters Franz Graf Klebelsberg, Joseph Baron Wimmer, Gustav Graf Messey, Adolf von Du Mesnil, Anton Esquire Hussey, Ignaz Schreiter Ritter von Schwarzenfeld, Olivier Graf Wallis, Hermann Baron Ramberg, Georg Guttwein. Felix Ritter von Rogoiski, die Oberlieutenants August Demmel, Theodor Graf Zedtwitz, Anton Pokorny und der Lieutenant Franz Bohacz. Den k. russischen St. Annen-Orden erhielten: die II. Classe: Oberst Hermann Graf Nostitz (mit der Krone,) der Oberstlieutenant Anton Baron Dobrzensky und Major Eduard Baron Basselli; die III. Classe desselben Ordens: die Rittmeister Franz Graf Klebelsberg, Ferdinand Aniolowicz, Hermann Baron Ramberg und Felix Ritter von Rogoiski, die Oberlieutenants Gotthard Graf Pachta und Ferdinand Baron Tunkel, wie auch der Lieutenant Gustav Graf Podstatzky-Liechtenstein.

Unter den tapfern Uhlanen wurden über 60, theils goldene theils silberne Tapferkeits-Medaillen, nebst mehreren k. russischen St. Georgs-Kreuzen vertheilt, — unter den erstern war der inzwischen zum Offizier beförderte Wachtmeister Turibius Siatecki mit der goldenen und silbernen I. Classe, Wachtmeister Richard Schöntag mit der goldenen, Wachtmeister Kratina mit der grossen, und die Cadeten Moriz Homolacz und Ludwig Riebesam mit der kleinen silbernen Tapferkeits-Medaille decorirt. Sämmtlich letztgenannte waren noch im Verlauf des Feldzugs zu Offiziers befördert worden. Das Regiment hatte in diesem Feldzug durch seine altbewährte Tapferkeit, seinen frühern Ruhm erneuert, die Bewunderung der Armee auf sich gezogen, und war im Lager der Insurgenten eines der gefürchtesten des kaiserlichen Heeres.

— Im Frühjahre 1850 marschirte das Regiment in die Stabs-Station St. Georgen bei Pressburg, von da aber schon im November zu der in Böhmen aufgestellten Armee, wo es in der Umgegend von Beraun dislozirte, und im Februar 1851 wieder seine vorige Station in Ungarn bezog.

Im Mai d. J. hatte das Regiment zu Pösing seine feierliche Standartenweihe, im September 1852 war es im grossen bei Pesth abgehaltenen Cavallerie-Lager. Im Frühjahr 1853, ursprünglich zu der an der kroatisch- türkischen Grenze, wegen

der Angelegenheiten in Montenegro gegen die Türkei aufgestellten Armee bestimmt, wurde es später zu mehreren Parade-Ausrückungen vor den eben anwesenden Majestäten den Königen von Preussen und Belgien nach Wien gezogen, und rückte im September d. J. in das bei Olmütz abgehaltene Lust-Lager, wo es an den dortigen Uebungen vor Ihren Majestäten dem Kaiser von Oesterreich und Russland, in der vom FML. Fürst Franz Liechtenstein befehligten Cavallerie-Reserve eingotheilt, thätigen Antheil nahm.

Im Mai 1854 wurde das Regiment nach Galizien beordert, wo es seine Eintheilung zu dem dort aufgestellten II. Cavallerie-Corps unter Befehl des FML. Graf Clam-Callas erhielt. Nach dessen Auflösung im Juli 1855 marschirte dasselbe in die ihm nun zugewiesene Friedens-Station Wessely in Mähren, aus welcher es im September 1857 zu den Uebungen des grossen Cavallerie-Lagers bei Parendorf, in der Brigade des GM. Graf Vetter, beigezogen wurde.

Mitte Jänner 1859 erhielt das Regiment Marsch-Befehl nach Italien, und rückte Divisionsweise mittelst Eisenbahn über Wien bis Nabresina, von wo es bis Pordenone marschirte, und von da wieder mit der Bahn bis in die den Cantonirungen nächsten Eisenbahn-Stationen geführt wurde. Ende Jänner bezog das Regiment folgende Stationen: der Stab mit der 5., 7. und 8. Escadron Cremona, die 6. Escadron Casalmaggiore, die erste Division Brescia, die zweite Bergamo, wo es seine Eintheilung in die II. Armee beim 3. Armee-Corps des FML. Fürst Edmund Schwarzenberg, Division des FML. Baron Martini, und die Brigade des GM. Graf Palffy erhielt. Mit 1. März wurden die 6. Escadron den Besatzungs-Truppen von Piacenza zugetheilt und die erste und zweite Division nach Crema verlegt. Im April wurde das Regiment auf den Kriegsstand gesetzt, und in Cilly eine Depot-Escadron unter Rittmeister Manatti aufgestellt. Ende April wurde das Regiment in der Brigade Palffy, in die Cavallerie-Division des FML. Graf Mensdorff eingetheilt, mit welcher es am 1. Mai bei Pavia den Ticino überschritt, in Piemont einrückte, und am 9. Mai mit dem VII. Armee-Corps gegen die Dora Baltea vorrückte, jedoch noch am selben Tage den Befehl zum Rückmarsch hinter die Agogna erhielt. —

Am 13. kam das Regiment nach Vespolate, wo es längere Zeit stehen blieb, den Vorpostendienst und weit gehende Patrouillen bestritt, und seine Vedetten-Linie an der Agogna hatte. Hier rückte am 20. Mai die 6. Escadron wieder zum Regimente ein. In der Nacht vom 21. auf den 22. marschirte Oberst von Mengen mit der 1. und 4. Division zur Halb-Brigade des Obersten Baron Ceschi nach Novarra. Am 22. Mai bestand Rittmeister Turibius Siatecki mit dem 1. Zuge seiner (2.) Escadron ein glänzendes Reiter-Gefecht auf der Strasse von Borgo-Vercelli gegen eine Lanziers-Escadron des piemontesischen Regi-

mentes Nizza. Siatecki ersticht mit der Pike deren Commandanten Capitano de Morteo. Lieutenant Graf Lippe hat sich dem attaquirenden Zug freiwillig angeschlossen, und zeichnete sich durch sein tapferes Benehmen gleichfalls aus. Die piemontesische Escadron wird vollständig geworfen, und lässt einen Rittmeister, 1 Offizier und 8 Mann am Platze. Die Uhlanen zählen 3 Mann 1 Pferd verwundet, nebst einem todten und einem vermissten Pferde. Bei diesem Gefechte haben sich von der Mannschaft ausgezeichnet: Wachtmeister Franz Czesnek, der selbes freiwillig mitmachte, und mit einer Patrouille die feindliche Flanke attaquirte, durch einen Lanzenstich in die Brust verwundet, in einen Graben stürzte, sich abermals aufraffte, sich wieder zu Pferde setzte, und neuerdings sich auf den Feind stürzte. Die Uhlanen Michael Lach, Stanislaus Bilainski und Mathias Cinkar haben den erwähnten Wachtmeister hiebei auf die aufopferndste Weise vom Tode gerettet, wobei Lach 4, Bilainski 1 Lanzenstich erhielten. Ersterer starb später an diesen Blessuren. Wachtmeister Czesnek, die Gemeinen Bilainski und Cinkar erhielten die kleine, Lach die grosse silberne Tapferkeits-Medaille. Rittmeister Turibius Siatecki erhielt den eisernen Kron-Orden III. Classe, Lieutenant Graf Egmont zur Lippe das Militär-Verdienst-Kreuz. Am 23. Mai bei Gelegenheit einer scharfen Recognoszirung gegen Borgo-Vercelli, hat Oberlieutenant Moriz Ritter von Lehmann des Regiments, nachdem das Gefecht abgebrochen wurde, mit seinem Zuge (1. der 1. Escadron) den Rückzug der Infanterie mit glänzender Tapferkeit gedeckt, verlor durch eine Kanonenkugel das Pferd unterm Leibe, und warf die nachdrängenden Bersaglieri in einer kühnen Attaque zurück. Oberlieutenant Ritter von Lehmann erhielt das Militär-Verdienst-Kreuz, der Uhlane Jacko Gerusz der dem genannten Offizier im heftigsten Tirailleurfeuer der anstürmenden Bersaglieri sein Pferd freiwillig abgetreten hatte, wurde mit der silbernen Medaille I. Classe, der Gemeine Johann Sziszka, welcher ungeachtet einer Schusswunde im rechten Arm, beim Angriff der Erste auf die piemontesischen Bersaglieri sich stürzte, wurde mit jener II. Classe belohnt. Der Verlust war gering; 1 Mann und 2 Pferde verwundet. Am 26. übernahm Oberst von Mengen das Commando der aus mehreren Truppen-Gattungen bestehenden Halb-Brigade, welche theils Novarra, theils den Brückenkopf von San Martino besetzt hielt. Im ersteren Orte waren die 2., 7. und 8., im letztern die 1. Escadron des Regiments. Diese Halb-Brigade hatte den äussersten rechten Flügel der Armee zu decken, im Falle eines überlegenen Angriffs aber in den Brückenkopf von San Martino zurückzugehen. —

Am 30. Mai rückten der 3. und 4. Zug der 7. Escadron behufs einer Recognoszirung gegen Borgo-Vercelli vor, in dessen Nähe auf der zwischen Reissfeldern eingeengten Strasse alsbald eine langsam anrückende Abtheilung piemontesischer

Reiterei sichtbar wurde. Der als Generalstabs-Offizier verwendete Rittmeister Carl von Fischer des Regiments hatte sich als Volontär dieser Halb-Escadron angeschlossen, und führte nun selbe zur Attaque vor; da verschwanden die feindlichen Reiter und demaskirten 2 Geschütze, deren Eines sogleich einen Kartätschenschuss gab. Der Verlust der Uhlanen war gross, denn sie zählten 1 Mann und 6 Pferde todt, 5 Mann 2 Pferde verwundet, unter diesen jenes des Rittmeister Stary, der nun seine Halb-Escadron zurückführte. Rittmeister von Fischer, der durch die Czapka geschossen war, blieb mit dem Corporal Ritter von Kaminski und dem Wachtmeister Schatz auf der Strasse, und recognoszirte den Feind der nun noch 2 wirkungslose Kartätschenschüsse gab, und hinter den Cassinen zahlreiche Bersaglieri debouchiren liess. (Bazancourt erwähnt dieses Gefechtes).

Am 1. Juni erfolgte von Seite des 4. französischen Armee-Corps (Marschal Niel) der Angriff auf das ganz freie Novarra. Die Arriere-Garde der erwähnten österreichischen Halb-Brigade führte ein kurzes Gefecht zwischen Novarra und der Agogna, bei welcher Gelegenheit Lieutenant von Zwehl des Regiments mit seinem Zuge (der 8. Escadron) die französische Avant-Garde $1/2$ Escadron Chasseurs durch eine glänzende Attaque auf ihre Geschütze zurückwarf, nachdem selbe durch einen glücklichen Rakettenwurf etwas in Unordnung gerathen war. Oberst Adolf von Mengen, welcher als Commandant mit der grössten Tapferkeit, Umsicht und Kaltblütigkeit dieses Gefecht leitete, erhielt in Folge dessen das Militär-Verdienst-Kreuz. Corporal Felix Ritter von Kaminski, der auf Feldwache stehend, bereits durch den rasch vorrückenden Feind abgeschnitten, sich mit grosser Kühnheit zu seiner Escadron durchschlug, erhielt die grosse silberne Medaille. Die Halb-Brigade wurde von Oberst Mengen in den Brückenkopf von San Martino zurückgeführt. Der ganze Verlust der dabei betheiligten 3 Escadrons des Regiments betrug ein verwundetes Pferd. Mit dem Morgengrauen des 2. Juni rückte die Brigade Rezniczek nach San Martino, welcher Oberst Mengen das Commando des Brückenkopfs sowie die ganze Infanterie und Artillerie der Halb-Brigade übergab; die 1. Escadron des Regiments wurde im Brückenkopfe zurückbehalten. Major Graf Falkenhain mit der 2. Escadron zur Beobachtung des Ticino gegen Norden detachirt, und Oberst von Mengen mit der 4. Division als Reserve derselben nach Buffalora disponirt. Gegen Abend meldete Major Graf Falkenhain den Brückenschlag der Franzosen bei Turbigo, den Corporal Wladimir von Sokulski mit einer Patrouille entdeckt hatte. Letzterer wurde bei dieser Gelegenheit durch eine übersetzte Infanterie-Abtheilung angegriffen, welche er aber zurückwarf. Der Gemeine Andreas Gawell bei diesem Patrouillen-Gefechte durch die Czapka geschossen, mit seinem Pferde überdiess gestürzt, raffte sich schnell auf, und erschoss mit seinem Carabiner den ihn angreifenden

französischen Infanteristen. Sokulski und Gawell erhielten die kleine silberne Medaille. Corporal Wendelin Pfeifer und Gemeiner Albert Krzakowski wurden beide mit sehr wichtigen Depeschen an FML. Baron Urban nach Gallarate gesendet, fanden denselben dort nicht mehr, und brachten nun aus eigenem Antriebe diese Depeschen durch die feindliche Linie bis Somma, wo sie den genannten General wirklich fanden. Der Corporal erhielt die grosse, der Gemeine die kleine silberne Medaille.

Am 3. Juni wurde die erste Division des Regiments der Truppen-Division des FML. Baron Cordon vom 1. Armee-Corps bei Buffalora zugewiesen. Oberst von Mengen stand mit der 4. Division des Regiments hinter Ponte di Magenta, vor welcher sich ein kleines Vorposten-Gefecht entwickelt hatte, in welchem der 1. Zug der 7. Escadron unter Lieutenant Baron Hönning betheiligt war. Wachtmeister Eduard Thein, welcher mit 2 Gemeinen, deren einer hiebei erschossen wurde, durch sein freiwilliges Vorgehen, Behufs der bessern Beobachtung des Feindes sich ausgezeichnet hatte, erhielt die grosse, der ihn begleitende übrig gebliebene Gemeine Albert Pokuta die kleine silberne Medaille.

Corporal Franz Killar, an demselben Tage auf Feldwache, stürzte sich, da er die Brücke bei Buffalora schon zerstört fand, mit seinen Uhlanen in den Ticin, und erreichte so seine Abtheilung, wofür er mit der kleinen silbernen Medaille belohnt wurde. —

Am 4. Juni rückte Oberst von Mengen mit der 1. und 4. Division zur Cavallerie-Division Mensdorff wieder ein, welche Tags zuvor ein Bivouac bei Corbetta bezogen hatte.

In der Schlacht von Magenta stand das Regiment rechts und links der Strasse in der Cultur, ohne in's Feuer zu kommen, bis auf einige Abtheilungen der 1. Division, welche bei Infanterie-Brigaden zugetheilt waren. — So wurde dem Rittmeister Gotthard Graf Pachta bei Buffalora ein Pferd unterm Leibe erschossen; Wachtmeister Czesnek mit 20 Mann bei den Grenzern verwendet, wurde gefangen. Eine der ersten französischen Kanonenkugeln tödtete den Rittmeister Karl Graf Mengersen, welcher als Ordonnanz-Offizier dem FML. Fürst Eduard Liechtenstein zugetheilt war, an der Seite seines Chefs. Das Regiment betrauerte in ihm einen tapfern ritterlichen Offizier. Am Abende dieses blutigen Tages stand das Regiment am Eisenbahndamme und entsendete fortwährend Abtheilungen, um Fühlung am Feind zu behalten. Da stiess Rittmeister Ludwig Riebesam des Regiments mit seiner (der 4.) Escadron in Invernuno auf die anmarschirende piemontesische Truppen-Division Fanti. Eine Lanziers-Escadron griff die Uhlanen an, welche Riebesam mit dem 1. Zuge seiner Escadron unter Oberlieutenant Rudolf Graf Zeppelin, in einer glänzenden Attaque nach einem hartnäckigen Gefechte zurückwarf; aber dieser Zug hatte 5 Todte

und 7 Verwundete, darunter einen Uhlanen mit 8 Lanzenstichen. Die beiden genannten Offiziere mit ihren wackern Uhlanen hatten sich heldenmüthig geschlagen. Fanti hielt diese Escadron offenbar für die Avant-Garde irgend eines frischen Corps; — denn dieses Reiter-Gefecht verzögerte längere Zeit das Vorgehen seiner Armee-Division. Rittmeister Riebesam und Oberlieutenant Graf Zeppelin erhielten beide das Militär-Verdienst-Kreuz. Führer Michael Burzemski, welcher mit der Avant-Garde der Escadron das Debouchiren der zahlreichen feindlichen Cavallerie mit heldenmüthiger Bravour so lange aufhielt, bis der 1. Zug zur Attaque schreiten konnte, selbst 4 Blessuren erhielt, wurde, so wie der Gemeine Paul Kocur mit der grossen silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt; letzterer wegen seiner glänzenden Bravour, mit welcher er sich freiwillig mitten in die feindliche Abtheilung stürzte, und wiewohl durch einen Schuss verwundet, wesentlich zum Erfolge jenes Angriffs beitrug. — Der Major Franz Graf Falkenhain des Regiments erhielt für seine umsichtige und entschlossene Verwendung bei Turbigo, — sowie in der Schlacht bei Magenta, besonders im Gefechte bei Buffalora am rechten Flügel der österreichischen Stellung, den eisernen Kron-Orden III. Classe.

Am 5. Juni begann der Rückzug, in welchem die Cavallerie-Division Mensdorff theils beim VII. theils beim VIII. Corps zugetheilt war, und die Arriere-Gardestellungen dieser Corps theilte. Am 20. Juni passirte das Regiment mit dieser den Mincio und lagerte bei Rosegaférro.

In der Schlacht bei Solferino am 24. Juni stand die Cavallerie-Division Mensdorff seit frühem Morgen im Centrum der österreichischen Stellung, — im leeren Raum zwischen der ersten und zweiten Armee, zu welcher sie gehörte. Das Regiment stand selbst im zweiten Treffen dieser Division; fortwährend im feindlichen Kanonen-Feuer, bald vor bald zurück sich bewegend. Durch den Luftdruck einer vorübergehenden Kanonenkugel wurde der Oberlieutenant Baron Münch vom Pferde gerissen. (Dieser hoffnungsvolle junge Offizier starb 10 Monate später in Folge dieser Verwundung.) Die beim Divisionär FML. Graf Mensdorff in Verwendung gestandenen Oberlieutenants des Regiments Alfred zu Helle und Ottokar Baron Hruby Geleny, haben freiwillig im heftigsten Kanonenfeuer 2 Geschütze gerettet, welche eine zurückgehende österreichische Batterie als demontirt liegen liess. Diese beiden Offiziere erhielten das Militär-Verdienst-Kreuz. —

Als die Franzosen durch das Centrum der 2. Armee vorrückten, ging die Cavallerie-Division Mensdorff zum Angriffe vor. Die Dragoner-Brigade Prinz Holstein (Savoyen und Horvath) im 1. Treffen, das Regiment im 2., im Staffel-Verhältniss rechts und links angehängt. Als sich in der rechten Flanke der Uhlanen französische Cavallerie zeigte, disponirte Oberst von Mengen die beiden rechten Staffeln erste und zweite Division zum Angriff, welchen die dritte Division als Reserve folgte. Die beiden

ersten Divisionen attaquirten, aber plötzlich schlugen viele hundert Kugeln in die Reihen der tapfern Reiter, auf kaum 30 Schritte standen hinter Steindämmen gedeckt, nebst einer Cavallerie-Abtheilung einige Geschütze und 3 französisehe Infanterie-Quarrés. Alles stürzt durcheinander; Rittmeister Ladislaus Graf Festetics und Lieutenant Ignaz Josefczuk, sind durch die Brust geschossen, getödtet, Major Graf Falkenhain ist an der rechten Hand leicht gestreift, sein Pferd durch den Kopf geschossen, Rittmeister Graf Triangi, Oberlieutenant Baron Gemmingen und Lieutenant Graf Hoyos verlieren ihre Pferde, die Estandarte der 1. Division ist durch den Sturz des Estandartführers im Angesichte einer französischen Cavallerie-Abtheilung in grösster Gefahr, wurde aber durch den Wachtmeister Franz Wiczar gerettet. Derselbe erhielt wie auch Führer Eduard Blecha, wegen freiwilliger Abtretung seines Pferdes an Rittmeister Grafen Triangi im heftigsten Feuer, unter gleichen Umständen Gemeiner Lorenz Plekaniec, wegen Abtrettung des seinen an Lieutenant Graf Hoyos, sämmtliche 3 die grosse silberne Medaille. Es erhielten Oberst Adolf von Mengen wegen ausgezeichneter Führung des Regiments den eisernen Kron-Orden III. Classe, Oberstlieutenant Ludwig Möring, die Majors Julius Baron Simbschen, Ladislaus Graf Szapary und Franz Graf Falkenhain die Allerhöehste Belobung wegen tapferer und umsichtiger Führung ihrer Divisionen. Der Oberwund-Arzt Peter Faulhaber für seine aufopfernde Berufsthätigkeit beim eigenen Regiment und fremden Truppen das goldene Civil-Verdienst-Kreuz. Der Verlust des Regiments in den beiden Haupt-Schlachten dieses Feldzuges war folgender: Bei Magenta: 1 Offizier, 6 Mann, 5 Pferde todt; 10 Mann, 4 Pferde verwundet; 21 Mann und 21 Pferde gefangen; 2 Mann vermisst, also in Ganzem 40 Mann 30 Pferde; bei Solferino 2 Offiziere, 5 Mann, 10 Pferde todt; 2 Offiziere, 12 Mann, 25 Pferde verwundet; 8 Mann, 9 Pferde gefangen, und vermisst, daher im Ganzen 29 Mann, 44 Pferde. Der Gesammt-Verlust des Regiments im ganzen Feldzuge beträgt an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermissten 79 Mann, 88 Pferde. (Wurde bei den einzelnen Affairen schon detaillirt angegeben.) Nach jener fruchtlosen erwähnten Attaque trat die Cavallerie-Division Graf Mensdorff ihren Rückzug an, nochmals am Mincio Stellung nehmend, bis sie endlich um Mitternacht bei Rosegaferro das Bivouac bezog. Naeh Beziehung noeh verschiedener Bivouacs erhielt das Regiment bei Mantua Cantonirungen, bis es Ende Juli Divisionsweise über Wien seine vorige Friedens-Station Wessely in Mähren bezog, wo es Anfangs September eintraf.

In Folge der neuen Organisation der Cavallerie, vermöge Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner 1860 gab das Regiment seine 4. Division zur Errichtung des freiwilligen Uhlanen-Regiments ab. Im Herbste 1862 wurde der Regimentsstab nach Mährisch-Neustadt verlegt.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1796 Rittmeister Thadäus von Broebowski, † vor dem Feinde in der Gegend von Nürnberg den 18. Dezember 1800.
1801 Rittmeister Joseph Baron Demekos, † als Major in Pension den 15. Oktober 1854 zu Tussew in Siebenbürgen.
1801 Major Adam Graf Mier, † als Oberstlieutenant in der Armee zu Lemberg den 5. Jänner 1833.
1801 Rittmeister Carl Baron Scheibler, † als FML. und Festungs-Commandant zu Josephsstadt daselbst am 29. Jänner 1843.
1802 Major Joseph Baron Bogdan, für seine als Rittmeister bei Fürst Schwarzenberg Uhlanen in der Campagne 1799 geleisteten ausgezeichneten Dienste, † als FML. und Divisionär zu Lemberg den 14. Mai 1827.
1808 Rittmeister Wilhelm Baron Mengen, † als FML. und Divisionär zu Prag den 23. October 1837.
1809 Oberstlieutenant Emanuel Graf Mensdorff Peuilly (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 1).
1850 Oberst Hermann Graf Nostitz, gegenwärtig FML. und Truppen-Divisionär.

Regiments-Inhaber.

1791 GM. Johann von Meszaros erhielt 1797 das 10. Hussaren-Regiment.
1797 G. d. C. Maximilian Graf Merveld als k. k. Gesandter am Grossbritannischen Hof, † den 4. Juli 1815.
1815 G. d. C. Ernst Herzog von Sachsen Coburg und Gotha, † den 29. Jänner 1844
1844 G. d. C. Carl Graf v. Civalart, MTO-R.

Zweite-Inhaber.

1815 FML. Carl Graf Civalart, seit 1844 Oberst-Inhaber.
1851 Uebt über Ansuchen des Regiments-Inhabers der FML. Carl Graf Grünne die Inhabers-Rechte aus.

Oberste.

1791 Anton Baron Sehnbirz, Regts.-Comdt., 1796 GM.
1796 Ezechiel von Matyasewsky, Regts.-Comdt., 1798 GM.
1798 Achill von Brea, Regts.-Comdt., 1800 pensionirt.
1800 Ludwig Graf Wallmoden-Gimborn, Regts.-Comdt., 1807 GM.
1803 Carl Baron Stutterheim, 2. Oberst, 1805 pensionirt.
1807 Joseph Baron Bogdan, MTO-R., Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Ludwig Baron Wilgenheim, Regts.-Comdt., † den 2. Novbr. 1813 zu Laibach.
1814 Barthelomäus Graf Alberti, Regts.-Comdt., 1814 transferirt zu Chevauxlegers Nr. 7 (jetzt Uhlanen Nr. 11).
1814 Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly, MTO-R., supernummerär, 1814 GM.
1814 Wilhelm Baron Hammerstein-Equord, Regts.-Comdt., 1823 GM.
1823 Joseph Graf Tige, Dienstkämmerer Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, 1831 GM.
1823 Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, Regts.-Comdt., 1831 GM.
1831 Cornelius Baron Dankelmann, Regts.-Comdt., 1838 GM.
1835 Felix Fürst zu Schwarzenberg in diplomatischer Verwendung, 1843 GM.
1838 Adolf von Mengen, Regts.-Comdt., 1845 GM.
1845 Carl von Aimassy, Regts.-Comdt., 1849 pensionirt.
1849 Hermann Graf Nostitz-Rieneck, MTO-R., Regts.-Comdt., 1851 GM.
1851 Wilhelm Baron Koller, 2. Oberst, 1851 Regts.-Comdt., 1858 GM.
1858 Adolf von Mengen, Regts.-Comdt.
1859 Gustav Graf Messey de Bielle, zugetheilt bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Rainer.

Oberstlieutenants.

1791 Ezechiel von Matyasowsky, 1796 Oberst.
1796 Achill von Brea, 1798 Oberst.
1798 Ludwig Graf Wallmoden-Gimborn, 1800 Oberst.
1800 Thadäus von Brochowski, MTO-R., † vor dem Feinde im Gefechte bei Nürnberg am 18. November 1800.
1801 Carl Baron Stutterheim, 1803 Oberst.
1804 Joseph Baron Bogdan, MTO-R., 1807 Oberst.
1807 Albert von Kropiwnicki, 1807 pensionirt.
1807 Anton Gundaker Graf Starhemberg, 1809 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1809 Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly, MTO-R., 1819 Oberst bei Uhlanen Nr. 3.
1810 Ferdinand Graf Zichy, 1812 Oberst bei Hussaren Nr. 7.
1812 Franz von Zarczinski, 1814 Oberst bei Dragoner Nr. 4 (1860 reduzirt).
1814 Philipp Lang, 1820 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1820 Joseph Graf Tigo. Dienstkämmerer bei Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, 1823 Oberst.
1820 Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, 1823 Oberst.
1823 Friedrich Prinz zu Oettingen-Wallerstein, 1828 quittirt mit Oberst-Charakter.
1827 Carl Balla v. Bolhas, 1829 transferirt zu Uhlanen Nr. 2.
1829 Ernst Baron Dlauhowesky, 1831 Oberst bei Cürassier Nr. 7.
1831 Eduard Graf Woyna in diplomatischer Anstellung, 1833 Oberst bei Hussaren Nr. 8.
1831 Ludwig Edler von Pielsticker, 1832 pensionirt.
1832 Arnold von Münstermann, 1834 pensionirt.
1834 Felix Fürst Schwarzenberg in diplomatischer Anstellung, 1835 Oberst.
1834 Adolf von Mengen, 1838 Oberst.
1838 Maximilian Edler v. Swoboda, 1845 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1845 Carl von Almassy, 1845 Oberst.
1845 Hermann Graf Nostitz-Rineck, 1849 Oberst.
1849 Anton Baron Dobrzensky, 1851 Oberst bei Uhlanen Nr. 8.
1851 Anton von Jvichich, 1857 transferirt als Premierwachtmeister zur Arcieren-Leibgarde.
1857 Gustav Graf Messey de Biello, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Rainer, 1859 Oberst.
1857 August Graf Bellegarde, 1858 transferirt zu Dragoner Nr. 7 (jetzt 2).
1858 Adolf von Mengen, 1858 Oberst.
1858 Ludwig Möring, 1862 pensionirt.
1861 Constantin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers.
1862 Ernst Fürst zu Windisch-Grätz.

Majors.

1791 Carl Friedrich Wilhelm v. Willenstein, 1792 Oberstlieutenant beim 2. Carabinier-Regiment.
1791 Achill von Brea, 1806 Oberstlieutenant.
1791 Joseph Graf Auersperg, 1792 transferirt zu Lobkowitz-Chevleg. (Uhlanen Nr. 8).
1791 Christoph Zirkel, 1798 pensionirt.
1791 Xaver Avosani, 1796 pensionirt.
1795 Max Graf Dönhowe, 1799 pensionirt.
1798 Thadäus Baron Brochowsky, MTOR., 1800 Oberstlieutenant.
1799 Carl Baron Stutterheim, 1801 Oberstlieutenant.
1801 Joseph Baron Bogdan, MTO-R., 1804 Oberstlieutenant.
1801 Jakob Chevalier Haid, 1806 pensionirt.
1804 Albert von Kropiwnicki, 1806 Oberstlieutenant.
1805 Anton Gundaker Graf Starhemberg, 1807 Oberstlieutenant.

1806 Johann Hain v. Haimhofen, 1811 pensionirt.
1807 Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly, 1809 Oberstlieutenant.
1809 Franz Zarczinski, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Alfred Fürst zu Windisch-Grätz, 1813 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 3 (jetzt Uhlanen Nr 8).
1809 Wilhelm Graf Hadik, 1812 transferirt zu Uhlanen Nr. 2.
1810 Ludwig Chevalier Mories, 1810 quittirt.
1810 Philipp Lang, 1814 Oberstlieutenant.
1810 Franz Graf Banffy, 1812 transferirt zu Uhlanen Nr. 3.
1810 Carl von Nostitz, 1812 quittirt.
1813 Joseph Graf Tige, 1815 Dienstkämmerer bei Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen, 1820 Oberstlieutenant.
1814 Anton Friedrich Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, 1820 Oberstlieutenant.
1815 Friedrich Prinz zu Oettingen-Wallerstein, 1823 Oberstlieutenant.
1815 Johann Wagner, 1815 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1820 Karl Balla von Bollhas, 1827 Oberstlieutenant.
1824 Carl Baron Scharfenstein-Pfeil, 1829 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 2.
1827 Eduard Graf Woyna, in diplomatischer Anstellung, 1831 Oberstlieutenant.
1827 Ludwig von Rielsticker, 1831 Oberstlieutenant.
1829 Arnold von Münstermann, 1832 Oberstlieutenant.
1831 Adolf von Mengen, 1834 Oberstlieutenant.
1832 Wilhelm Wolfram, 1838 transferirt zu Uhlanen Nr. 2.
1833 Felix Fürst Schwarzenberg in diplomatischer Anstellung, 1834 Oberstlieutenant.
1833 Joseph Graf Mittrowsky, Dienstkämmerer Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand, 1835 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
1834 Johann Dobrowolski v. Buchenthal, 1842 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1838 Carl Graf Grünne, 1842 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 7 (jetzt Uhlanen Nr. 11).
1842 Carl von Almassy, 1845 Oberstlieutenant.
1842 Hermann Graf Nostitz, 1845 Oberstlieutenant.
1845 Anton Baron Dobrzensky, 1849 Oberstlieutenant.
1845 Ednard Baron Basselli, 1849 Oberstlieutenant bei Cürrasier Nr. 5.
1846 Eduard Baron Inkoy, 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 9.
1849 Anton von Jvichich, 1851 Oberstlieutenant.
1849 Heinrich Graf Coudenhove, 1854 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 8.
1849 Johann Baron Mladota, 1851 pensionirt.
1851 Joseph Baron Wimmer, 1855 pensionirt.
1851 Gustav Graf Messey de Bielle, 1854 zugetheilt bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Rainer, 1857 Oberstlieutenant.
1854 Carl Fürst zu Schwarzenberg, 1855 quittirt mit Charakter.
1854 August Graf Bellegarde, 1857 Oberstlieutenant.
1855 Ludwig Möring, 1858 Oberstlieutenant.
1855 Julius Baron Simbseben, 1859 quittirt mit Charakter.
1857 Ladislaus Graf Szápáry, 1860 Oberstlieutenant beim 1. Freiwilligen Hussaren-Regiment..
1858 Franz Graf Falkenhain, 1860 quittirt mit Charakter.
1859 Ernst Fürst zu Windisch-Grätz, 1862 Oberstlieutenant.
1860 Nikolaus Graf Pejacsevich, Flügeladjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser, 1861 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 11.
1861 Ferdinand Baron Tunkel.
1862 Alexander Graf Kalnoky.

Uniformirung des Regiments.

Kaisergelbe Czapka, dunkelgrüne Uhlanka und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, gelbe Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 2, Fürst Carl Schwarzenberg.

Dieses Regiment wurde 1790 in Galizien als Uhlanen-Frei-Corps zu 3 Divisionen errichtet und hatte sich in den Feldzügen 1792 und 1793 in den Niederlanden ausgezeichnet. Im ersteren hatten sich am 30. April 1792 drei Escadrons im Gefechte bei Boussut besonders hervorgethan. Kurz vor Ausbruch des Feldzuges 1793 erhielt das Freicorps den Oberstlieutenant Carl, Fürsten zu Schwarzenberg, seinen nachherigen Inhaber, den spätern unsterblichen Sieger von Leipzig zum Commandanten.

Oberstlieutenant Fürst Schwarzenberg nahm mit dem Corps an der Schlacht von Neerwinden thätigen Antheil und erhielt nach der darauf erfolgten Vorrückung die Aufsicht über die Vorpostenslinie von der Hesne zur Scarpe auf beiden Ufern der Schelde. Als am 16. März im Treffen bei Tirlemont drei Tiroler-Jäger-Compagnien bereits ganz von ihrer Haupt-Truppe abgeschnitten waren, hat Oberlieutenant Bogdan dieses Corps mit 20 Uhlanen die linke Flanke des Feindes mehrmals so herzhaft attaquirt, dass die Jäger Zeit gewannen sich auf ihre Haupttruppe zurückzuziehen. — Oberstlieutenant Fürst Schwarzenber trug am 1. Mai entschieden dazu bei, dass der Angriff Dampieres auf die Stellung des Prinzen Coburg bei Onnaing missglückte, indem er mit einer verhältnissmässig geringen Zahl seiner Uhlanen, einer Colonne des Feindes, welche die linke Seite und den Rücken des verbündeten Heeres bedrohte und dieses dadurch an der Unterstützung seiner Vortruppen hindern wollte, sich entgegen warf und sie zurückschlug. Fürst Schwarzenberg hielt ferner, während des Angriffs auf das Lager von Famars und der Belagerung von Valenciennes, den Posten von Villerspol zur Sicherung gegen Le Quesnoy, theilte unter General Graf Heinrich Bellegarde den Sturm auf den Mormaler-Wald, welcher der Belagerung jener Festung zum Vorspiele, diente und rückte, während diese vor sich ging, nach Solemnes um die Verbindung mit Cambray zu durchschneiden. Mehrere kühne Streifzüge die Oberstlieutenant Fürst Schwarzenberg mit seinen Uhlanen damals that, erwarben dieser Truppe wie ihrem tapfern Führer grosses Lob. Auf einem derselben überfiel er mit 3 Zügen Uhlanen ein feindliches Bataillon zu Estreux, und nahm es zum Theil gefangen. Ebenso viele Tapferkeit bewies Fürst Schwarzenberg in den Gefechten bei Landrecy.

Am 31. October war das Frei-Corps bei der Delogirung des Feindes bei Bassuyan. Den Winter von 1793 auf 1794 hielt Oberstlieutenant Fürst Schwarzenberg mit dem Frei-Corps die Vorposten bei Cateau.

Bei dem am 29. März 1794 erfolgten Haupt-Angriffe auf Cateau und Pomereuil wurde Oberlieutenant Bogdan mit 3 Zügen Uhlanen und einem von Kavanagh-Cürassier (Nr. 4) zur Unterstützung, einer bereits weichenden Infanterie-Colonne beordert.

Ohne Bedenken warf sich Bogdan auf den 600 Mann Infanterie und 300 Mann Cavallerie starken Feind, dem er mehrere Todte beibrachte und 4 Kanonen nebst einem Pulverkarren abnahm. Erbittert über diesen Verlust sammelten sich die Franzosen von Neuem, aber auch der tapfere Bogdan ralliirte seine Uhlanen und ging dem Feinde mit ausserordentlicher Bravour zum zweitenmal entgegen, warf nicht nur denselben, sondern verfolgte ihn eine Strecke Weges, und nahm eine vortheilhafte Aufstellung, welche er so lange behauptete, bis die Scharfschützen mit dem Soutien nachkommen und die eroberten Kanonen in Sicherheit bringen konnten.

Am 17. April nahm das Uhlanen-Frei-Corps Theil an der Vorrückung der Haupt-Armee gegen Chatillon, Orcy und Estreux wobei sich Rittmeister Bogdan abermals hervorthat, so dass er vom GM. Baron Kray in dessen Relation besonders angerühmt wird.

Das Frei-Corps zeichnete sich ferner unter Führung seines Commandanten Grafen Keglevich bei der Einnahme der feindlichen Verschanzungen von Mainz, am 29. October 1795, im Treffen bei Meissenheim am 8. Dezember, vorzüglich aber in den Gefechten und der Schlacht bei Amberg, am 18. und 24. August 1796 aus.

Am 10. September überraschte der, die Avant-Garde des FML. Kray führende Rittmeister Graf Dominik Hardegg des Uhlanen-Frei-Corps die sorglose feindliche Besatzung der an der Lahn liegenden, befestigten Stadt Giessen, besetzte dieselbe und traf alle Anstalten zu ihrer Behauptung. Wirklich blieben am 11. wiederholte Versuche der französischen Division Grenier, wieder in den Besitz von Giessen zu gelangen, erfolglos, um so mehr als FML. Baron Kray mit dem Gros seiner Truppen nachgerückt war. Dem Rückzug vom Nieder-Rhein an die Ober-Lahn wohnte das Frei-Corps 1797, meist als Avant-Garde verwendet, bei.

Bei der 1798 erfolgten Reorganisation der k. k. Cavallerie wurde dieses, damals Baron Motschlitzische Frei-Corps zum 2. Uhlanen-Regiment übersetzt, als welches es bei den verschiedenen Gefechten in der Schweiz im Feldzuge 1799 mitwirkte.

Im Treffen bei Ostrach hat der Oberstlieutenant Fürst Moriz Liechtenstein mit seiner Division die Arriere-Garde des feindlichen General Ferino mit vieler Tapferkeit verfolgt, aber ganz besonders hatte derselbe inzwischen zum Oberst avanzirt, in der Schlacht bei Stockach am 25. März das Regiment bei der Avant-Garde mit ausserordentlicher Umsicht und Tapferkeit geführt. — Den Franzosen war es gelungen zwischen dem linken Flügel und der Mitte der vom FML. Fürsten Schwarzenberg befehligten Avant-Garde, in dem Augenblicke einzudringen, als diesem der Befehl zukam, die dem heftigsten Feuer ausgesetzte Infanterie zurück und in die Stellung der Armee zu

ziehen. Da der Rückzug der Infanterie durch die beihabende Cavallerie und 2 Batterien gedeckt werden musste, so gewann der Feind Zeit, den in der rechten Flanke und im Rücken unserer Avant-Garde gelegenen Wald gegen Orsingen zu besetzen. Von hier konnte er unaufgehalten die Strasse gewinnen, der Infanterie den Rückzug abschneiden und sich auch der daselbst aufgestellten Batterie bemächtigen. Aber die Tapferkeit des Fürsten Moriz Liechtenstein wusste die drohende Gefahr abzuwenden. Mit einigen Abtheilungen der fast ganz aufgeriebenen Cavallerie, warf er sich ohne Rücksicht auf die vielen vorhandenen Terrainhindernisse, unter dem heftigsten Kartätschenfeuer zweier Batterien auf den überlegenen Feind, trieb ihn zurück und verschaffte der Infanterie und der bereits verloren geglaubten Batterie Zeit, sich in die angewiesene Stellung, wo ihre Ankunft schon äusserst dringend war, zurückzuziehen. Nebst Oberst Fürst Liechtenstein werden noch in der Relation Major Graf Sinzendorf und Rittmeister Bretschneider besonders angerühmt.

Einer bestimmten Tradition zu Folge soll sich von dieser Affaire die grüne Farbe der Czapka des Regiments, welches bis nun gelbe hatte, wie auch die silbernen Panzerketten datiren; da wir sie aber nirgends mit schriftlicher Authenticität vorfanden, so unterlassen wir die Details jener Tradition hier anzuführen.

Am 14. Mai, bei der Einnahme des Luziensteiges in Graubündten, hat sich Major Graf Trautmannsdorf mit seiner Division vorzugsweise ausgezeichnet; Rittmeister Bretschneider ist mit einem Zuge durch die reissende Langwarth geschwommen und hat zwei feindliche Infanterie-Compagnien nach einer auf ihn und seine Uhlanen gegebenen Decharge zur Ergebung gezwungen, Rittmeister Severin v. Kisielewski verfolgte auf das Muthigste mit seiner Escadron den Feind, die Lieutenants Koniasch und Cserna hielten sich gleichfalls sehr tapfer, letzterer ist wenige Tage später im Gefechte bei Näffels am 25. Mai todt geblieben.

Am 14. Mai schwammen Wachtmeister Henn, dann die Uhlanen Anton Michailow, Johann Spieller und Nikolaus Zaplinski freiwillig über den Rhein, nahmen eine französische Kanone, machten die Bedeckungs-Mannschaft gefangen, und gaben durch diese That den grössten Ausschlag zur Eroberung des Luziensteiges. Wachtmeister Henn erhielt die goldene, die drei Uhlanen die silberne Medaille. Wachtmeister Schwanda befreite mit einigen Freiwilligen 30 bis 40 gefangene österreichische Dragoner, indem er die feindliche Bedeckung angriff und zerstreute. Er bekam die silberne Medaille. Am selben Tage attaquirte Wachtmeister Joseph Wetschel beim Luziensteige mit nur 13 Uhlanen eine, von französischer Infanterie und Cavallerie bedeckte Kanone, eroberte dieselbe und

nahm den grössten Theil der Bedeckung gefangen. Nun rückte jedoch eine starke feindliche Cavallerie-Abtheilung heran, griff den Wachtmeister an, nahm ihn gefangen und bemächtigte sich der Kanone wieder. Es sprengten jedoch die Uhlanen Karczmareck und Rosticzek wie wüthend unter die französischen Reiter, befreiten den Wachtmeister und eroberten die Kanone wieder. Alle drei erhielten die silberne Medaille.

Am 4. Juni war das Regiment beim Haupt-Angriff auf die Stellung bei Zürch, wobei die Rittmeister Brotschneider und Harnischer wegen ihrer Tapferkeit belobt wurden.

Am 18. September war das Regiment unter Anführung seines tapfern Obersten Fürst Moriz Liechtenstein bei der Einnahme der Neckarauer-Schanzen und der Stadt Mannheim, wo es sich abermals hervorthat, und insbesondere Major Graf Sinzendorf belobt wurde.

Am 16. October war das Regiment auf Vorposten an der Bergstrasse zwischen Heidelberg und Mannheim. Oberst Fürst Liechtenstein commandirte den rechten Flügel sämmtlicher dort aufgestellten Vorpostentruppen, als die französische Division Ney von Weinheim gegen den Neckar vorrückte; beim Anrücken derselben zog Fürst Liechtenstein die Vorposten zur Haupttruppe und über die Neckarbrücke zurück und setzte sich in Verfassung Ney's Truppen den Uebergang über dieselbe um jeden Preis streitig zu machen. Neunmal wiederholte der französische General mit immer frischen Colonnen den Angriff, neunmal schlug ihn Fürst Liechtenstein mit seltener Bravour zurück und erst die einbrechende Nacht machte dem blutigen Gemetzel ein Ende. Nur dieser heroische Widerstand vermochte des Feindes Absicht zu Nichte zu machen, der das schwache Corps zerstreuen, und sich des Spitals, der Magazine und der von der kaiserlichen Armee bei Sitzendorf zurückgelassenen Artillerie-Reserve bemächtigen wollte. Oberst Fürst Liechtenstein hatte in diesem Gefechte einen Streifschuss erhalten. Bei dem Rückzuge über die Neckarbrücke hatte Oberst Fürst Liechtenstein dem Rittmeister Bogdan des Regiments die äusserste Nachhut übergeben, die dieser so entschlossen führte, dass das Gros sich ohne Verlust zurückziehen konnte. Als Bogdan die Brücke überschritten, gewahrte er, dass die zur Vertheidigung aufgestellte Grenzer-Division alle Fassung verloren hatte, trotzdem das Heil des ganzen Corps von der Behauptung derselben abhing. Da entschloss sich Bogdan freiwillig auf dem sehr wichtigen Posten nach Kräften auszuharren. Er sandte seine Schwadron zurück und behielt nur 15 der ausgesuchtesten Reiter bei sich. Mit diesen half er selbst die Brücke verrammeln, besetzte die nächstgelegenen Häuser sehr zweckmässig mit Infanterie und hielt die feindlichen Grenadiere durch wiederholtes Vorprellen fortwährend auf, bis die österreichischen Truppen die nöthige Zeit gewannen, ihren Rückzug in bester Ordnung anzutreten.

Für diese glänzende That erhielt der inwischen zum Major bei Graf Merveld-Uhlanen Nr. 1 beförderte Bogdan 1801 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Am 4. November beim Angriffe unter dem churpfälzischen Obersten Wrede auf die Franzosen bei Obigheim ist eine Division des Regiments durch den Neckar geschwommen und hatte sich vortrefflich gehalten; Rittmeister Steuerer und Lieutenant Schmolka haben sich hiebei besonders hervorgethan.

Am 8. war eine Division unter der tapfern Führung des Majors Grafen Trautmannsdorf bei der Vorrückung und Deploquirung von Philippsburg und am 3. Dez. hat wieder eine andere Division beim Entsatze dieser eingeschlossenen Festung thätigst mitgewirkt, wobei der an diesem Tage todt gebliebene Oberlieutenant Roisin des Regiments in der Relation mit besonderer Auszeichnung erwähnt wird.

Im Feldzuge 1800 war das Regiment abermals bei der Armee in Deutschland. Als Feldzeugmeister Baron Kray am 5. Mai die Armee aus der Gegend von Liptingen nach Möskirch zurückzog, stiess die Avant-Garde der Brigade des Generals Fürsten Rosenberg, welche über Schwandorf vorrückte, um die rechte Flanke des Armee-Corps des Erzherzog Ferdinand zu cotoyiren, bei Lohdorf auf eine feindliche Colonne. Der Oberst Fürst Liechtenstein des Regiments war Commandant der aus 4 Escadrons seiner Uhlanen, 2 Escadrons Meszaros-Hussaren (jetzt Nr. 10), einem Bataillon Jäger und dem 12. leichten Bataillon zusammengesetzten Vorhut und fasste sogleich den Entschluss den an Zahl weit überlegenen Gegner anzugreifen. Während seine Infanterie Lohdorf stürmte, hieb er in Person an der Spitze der Cavallerie in ein vorrückendes Chasseur- und Cürassier-Regiment mit so gutem Erfolge ein, dass diese mit nahmhaften Verlust in die Flucht gejagt wurden und Fürst Rosenberg Zeit gewinnen konnte zu seiner Vertheidigung Anstalten zu treffen und den Erzherzog Ferdinand von dem Anrücken dieser feindlichen Abtheilung in Kenntniss zu setzen. Der Oberstlieutenant Friedrich Graf Trautmannsdorf des Regiments wurde hiebei tödtlich verwundet, in Folge dessen er bald darnach starb.

Unmittelbar nach diesem errungenen Vortheil wurden die beiden Brigaden Rosenberg und Gyulay, während die Haupt-Armee vor Möskirch in einen blutigen Kampf verwickelt wurde, zum gemeinschaftlichen Wirken gegen Wondorf detachirt.

Oberst Fürst Liechtenstein commandirte auch hier die Avant-Garde und fand neue Gelegenheit zur Auszeichnung, da er an der Spitze seiner wackern Reiter wiederholt mit gewohnter Bravour einhieb, den Feind bis an die Chaussée von Stokach warf, lebhaft verfolgte, ihm einen nahmhaften Verlust an Todten beibrachte und mehrere hundert Gefangene abnahm.

Im weitern Verlaufe dieses Feldzugs hatte Oberst Fürst Liechtenstein mit dem Regimente, bei dem Corps des GM. Mecsèry die Avant- und Arriere-Garde mit der ihm eigenen Einsicht, Klugheit und Thätigkeit geführt, und sich nicht nur bei Vertreibung des Feindes von Vilsbiburg, Landshut, Mösburg und Freisingen wesentliche Verdienste gesammelt, indem er 24 Offiziere 3 Grenadier-Compagnien und 347 Mann gefangen machte, sondern ganz vorzüglich in dem Treffen bei Lambach am 19. Dezember auf dem Rückzuge der kaiserlichen Armee nach der unglücklichen Schlacht von Hohenlinden, durch kluges und tapferes Benehmen neuerdings auf das Glänzendste hervorgethan. Oberst Fürst Liechtenstein unternahm an diesem Tage mit seinen Uhlanen mehrere entschlossene Angriffe gegen den überlegenen Feind und hielt ihn im raschen Vordringen auf, wodurch die Haupt-Truppe mit der Artillerie über die Traun setzen, und sich mit dem Gros des Heeres vereinigen konnte.

In Folge dieser vielfachen Auszeichnungen wurde Oberst Fürst Moriz Liechtenstein in der Promotion vom 18. August 1801 mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens geschmückt.

Nach diesen für das Regiment so rühmlichen Kriegsjahren rückte dasselbe 1801 in die Friedensstation Holleschau und 1803 in jene von Ungarisch Brod in Mähren.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1805 wurde das Regiment zur Armee nach Deutschland bestimmt, und stand im Wernekischen-Corps bei Ulm, 4 Escadrons machten den beschwerlichen Rückzug der Cavallerie nach Böhmen mit.

In der Drei-Kaiser Schlacht bei Austerlitz war eine halbe Escadron des Regiments 100 Pferde stark bei der vom FML. Baron Kienmayer befehligten Avant-Garde, in der Brigade des GM. Graf Nostitz eingetheilt. Der Commandant des Regiments Oberst Graf Ignaz Hardegg wohnte an der Seite des Inhabers FML. Fürsten Schwarzenberg, dieser Entscheidungsschlacht bei und war bei der Unterredung Sr. Majestät des Kaiser Franz mit Napoleon anwesend.

In den Jahren 1806 und 1807 war das Regiment beim Neutralitäts-Cordon an der böhmisch-schlesischen Grenze aufgestellt, anfänglich mit dem Regimentsstabe zu Reichenau; im Februar 1807 aber kam es nach Nachod und Neustadt, von da bezog es die Friedensstation Hohenmauth und 1808 Saaz in Böhmen.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809 erhielt das Regiment seine Eintheilung zu der in Deutschland operirenden Armee und war bei deren Ausmarsche am 9. April folgendermassen vertheilt: Vier Escadrons in der Avant-Garde des vom G. d. C. Grafen Bellegarde befehligten 1. Armee-Corps unter FML. Graf Fresnel und in der Brigade des Regiments-Commandanten Oberst Graf Hardegg; zwei Escadrons bei der Reserve des Armee-Corps unter GM. Graf Nostitz, eine Escadron bei dem

Detachement des General Am Ende an der böhmisch-sächsischen Grenze und eine Escadron bei dem Detachement des GM. Oberndorf zu Karlsbad und Töpl.

Am 14. April nahmen die 2 Escadrons unter General Graf Nostitz thätigen Antheil an dem Gefechte bei Ursensollen, am 19. April die andern 4 Escadrons der Brigade des Oberst Graf Hardegg an der Eroberung des Städtchens Berching. Bei dem spätern Rückzuge der Armee in der Arriere-Garde bestanden letztere Abtheilungen des Regiments ein heftiges Vorposten-Gefecht, als sie von 3000 Franzosen in der Stellung bei Pruck angegriffen, diese nach einigen Stunden im Vereine mit den braven Jägern zurückschlugen und bis gegen Nittenau lebhaft verfolgten. Mit dem 1. Armee-Corps marschirte das Regiment Ende April durch Böhmen, über Budweis und dem nördlichen Theil Niederösterreichs und kam um die Mitte Mai im Marchfelde an.

Am Vorabende der Schlacht bei Aspern (20. Mai), als die Franzosen aus der Lobau gegen Esslingen vorrückten, musste auf Befehl des Generalissimus Erzherzogs Carl, der Oberst Graf Ignaz Hardegg mit dem Regimente und Stipsicz-Hussaren (jetzt Nr. 10) eine Recognoszirung unternehmen, um sich über die weitern Bewegungen des Feindes Aufklärung zu verschaffen. Es kam dabei zu einem hitzigen Cavallerie-Gefechte, welches sich zum Vortheile der Oesterreicher entschied; die Franzosen wurden durch die kühn angreifenden Uhlanen und Hussaren zurückgeworfen und büssten einen Escadrons-Chef, 4 Offiziere und bei 100 Mann ein. In dem aus Aderklaa noch am 20. Abends an den Erzherzog Carl erstatteten Berichte des FML. Graf Klenau wird „das kluge und tapfere Benehmen des Oberst Grafen Hardegg von Schwarzenberg Uhlanen vorzugsweise erwähnt, und dessen „ausgezeichneter Bravour und „einsichtsvoller Anführung das verdiente Lob gespendet." Ausserdem wurden vom Regimente die Majors Baron Metzger und Baron Carl Mengen, wie auch Rittmeister Baron Saamen wegen ihrer Tapferkeit besonders angerühmt.

Am darauffolgenden Tag in der Schlacht bei Aspern bildete die Brigade des Obersten Graf Hardegg, in welcher das Regiment eingetheilt war, die Avant-Garde der 4. Colonne (des FML. Fürst Rosenberg), welche an Deutsch-Wagram vorbei, über Raasdorf gegen Esslingen vorrückte und dort in einem harten Kampf mit der überlegenen feindlichen Cavallerie sich verwickelt sah. Die Nacht wurde unweit jenes Dorfes zugebracht, wo es auch am Morgen des 22. Mai zu einem überaus blutigen Kampf mit der schweren französischen Reiterei kam, in welchem laut der ämtlichen Relation „Oberst Graf Hardegg wiederum sich die vorzüglichste Anerkennung zu erwerben wusste."

In dieser zweitägigen Schlacht hatte das Regiment nachstehenden Verlust erlitten: An Todten 9 Mann und 30 Pferde, an Verwundeten 4 Offiziere, unter welchen Rittmeister Alfred Fürst Windisch-Grätz, der sich an diesem Tage an der Spitze seiner

Escadron durch seltene Bravour ausgezeichnet hatte, nebst diesen Offizieren noch 35 Mann; an Vermissten 3 Mann und 24 Pferde. Der Uhlane Babinczak hatte am 21. Mai seinen Escadrons-Commandanten Rittmeister Pollak, und am 22. einem Jäger-Offizier das Leben gerettet. Nachdem er sein Pferd verloren, stürmte er zu Fuss an der Spitze der Jäger. Dieser Brave wurde mit der silbernen Medaille decorirt.

Mit gleichem Ruhme hatte das Regiment am 5. und 6. Juli in der Schlacht bei Wagram gekämpft. Oberst Schmuttermayer griff mit grosser Tapferkeit wiederholt den Feind an, und verschaffte dadurch der Infanterie des III. Corps die nöthige Zeit sich in der Flanke des Feindes zu formiren, um ihn dann mit einem lebhaften Feuer aus ihren Batterien zu empfangen, wodurch er die Lust verlor, seine Angriffe zu erneuern. Rittmeister Gallois eroberte mit seiner Escadron eine verlorene Batterie aus den Händen des Feindes wieder. Am 6. war der erste Rückzug der österreichischen Armee vollzogen, und das I. und II. Armee-Corps mit den Grenadieren des Reserve-Corps auf den Anhöhen hinter Gerasdorf aufmarschirt, während die Cavallerie rückwärts im Marsche gegen Stammersdorf begriffen war, als plötzlich der Feind diesen Augenblick benützend, mit einer Uebermacht an Cavallerie auf die beiden vor der Front der Stellung befindlichen Regimenter Schwarzenberg-Uhlanen und Klenau-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9), einen raschen Angriff ausführte. Diese beiden Regimenter wurden auf die Infanterie geworfen, der Feind drang mit ihnen auf dieselbe ein, und verfolgte seinen Sieg mit seltener Beharrlichkeit. Das diesseitige Regiment leistete, in dieser drohenden Gefahr vernichtet zu werden, allen nur erdenklichen Widerstand, hätte aber der feindlichen Uebermacht erliegen müssen, wenn nicht Oberst Flachenfeld von Fürst Moriz Liechtenstein-Cürasssier (siehe Cürassier Nr. 6) mit diesem Regimente zur Hülfe herbeigeeilt, durch kühne wiederholte Attaquen den Chevauxlegers und Uhlanen wieder Luft gemacht hätte. Nun griffen diese 3 Reiter-Regimenter mit vereinter Kraft von Neuem den Feind mit Erfolg an, so dass sie nun ihren weitern Rückmarsch ungehindert bewerkstelligen konnten. Das Regiment hatte an beiden Schlachttagen starke Verluste erlitten, darunter 2 todte Offiziere, die Oberlieutenants Stehno und Schweighart zu beklagen. — In der offiziellen Relation der Schlacht von Wagram werden folgende Offiziere des Regiments belobt: Oberst von Schmuttermayer, Major Graf Alberti, die Rittmeister Birs, Gallois, Baron Saamen, Jordis und Ritter von Böhm, die Oberlieutenants Chevalier Forestier, Baron Metzger, Lipka, Schauer, und endlich die Lieutenants Baron Linker und Knisch.

In den nächsten Tagen setzte das Regiment den Rückzug nach Mähren mit der übrigen Armee unter fortwährenden Gefechten bis Znaym fort. Hier stand es am 10. Juli unter GM. Baron Rothkirch, und wurde von diesem nebst dem Dragoner-

Regiment Riesch, (jetzt Cürassier Nr. 12,) gegen die Vorhut Grouchys geführt. Die vordersten Regimenter des Feindes wurden durch diesen ungestümen Angriff dieser beiden Regimenter geworfen, doch von ihrem Muthe hingerissen, verfolgten die tapfern Uhlanen und Dragoner die feindliche Truppe bis auf den Haupttheil des französischen Cavallerie-Corps, der sie nun ihrerseits zum eiligen Rückzuge nöthigte. Erst nach einer halbstündigen Dauer desselben, wurden sie von den österreichischen Cürassier-Brigaden Roussel und Kroyher aufgenommen, welche von einigen Batterien unterstützt, die feindliche Reiterei eine bedeutende Strecke zurückwarfen; hierauf bezog die Brigade Rothkirch am 11. das Lager bei Budwitz.

Die offizielle Relation belobt, während des Rückzuges, folgende Offiziere des Regiments: die Rittmeister Birs, Pollak, Schmidt und Baron Trach, Oberlieutenant Baron Metzger und Lieutenant Carl Graf Kesselstadt.

Von den, an der Nord-Grenze Böhmens detachirten zwei Escadrons des Regiments, hatte der Lieutenant Carl Steindl Gelegenheit zu vorzüglicher Auszeichnung gefunden. —

Am 30. April wollte eine, 5 Offiziere und 121 Dragoner starke feindliche Abtheilung die Stadt Eger überfallen. Lieutenant Steindl befand sich mit 2 Corporalen und 15 Gemeinen als Aviso-Posten, in derselben, und als ihm die Absicht des Feindes klar wurde, fasste er den Entschluss das Aeusserste zu wagen, um sowohl die Stadt, als das in derselben noch befindliche bedeutende ärarische Gut zu retten. Er setzte sich also an die Spitze seiner kleinen Abtheilung und griff den ihm weit überlegenen Feind mit dem grössten Muthe an, hieb selbst den Commandanten mit 2 Offizieren zusammen, feuerte die unter seinem Commando stehende Mannschaft zum Kampfe auf Leben und Tod an, und drang kühn in den Feind ein, bis es nach langem Kampfe gelang, denselben zu werfen, und in Unordnung (mit Zurücklassung von 14 Todten, mehreren Verwundeten und Beutepferden) in die Flucht zu schlagen. Bald hatte sich aber unter Führung eines Wachtmeisters eine neue feindliche Abtheilung gesammelt, um dem schwachen Häuflein des Lieutenants Steindl die Spitze zu bieten; kaum bemerkte der tapfere Offizier, der schon in dem ersten Gefechte 2 schwere Wunden erhalten hatte, dieses Verhalten, so griff er, seines Blut-Verlustes nicht achtend, auch diese Truppe mit der grössten Entschlossenheit an, hieb den Wachtmeister vom Pferde herab, verwundete mehrere Gegner, und zerstreute die übrigen so kläglich dass von der ganzen 121 Mann starken Abtheilung nur 4 Mann ohne Verwundungen entkamen.

Für dieses, gewiss eines der denkwürdigsten Reiter-Gefechte wurde dem tapfern Lieutenant Carl Steindl das Ritter-Kreuz des Maria-Theresien-Ordens im Capitel vom Jahre 1810 einstimmig zuerkannt.

Nach abgeschlossenem Pressburger-Frieden im Herbste 1809, rückte das Regiment in die Friedens-Station Brandeis in Böhmen, wo es bis zum Ausbruche des Feldzugs 1813 verblieb. — Bevor wir das Auftreten des Regimentes in diesem weiter besprechen, sei noch einiger in den verschiedenen Hauptquartieren kommandirter Offiziere desselben erwähnt, welche sich besonderer Auszeichnung in den beiden Feldzügen 1813 und 1814 würdig machten. So wurden wegen vorzüglicher Verwendung in den 3 Schlachttagen bei Leipzig die beiden Rittmeister Carl Graf Clam-Martinicz, Adjutant des Regiments-Inhabers FM. Fürsten Schwarzenberg, und Graf Schullenburg sogleich durch aussertourliche Beförderung zu Escadrons-Commandanten belohnt, und ersterer mit dem k. russischen St. Annen-Orden II. Classe, letzterer mit dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe decorirt. Der FZM. Graf Hieronymus Colloredo führt in seiner Relation an: „Der Rittmeister Fürst Löwenstein von Schwarzen-„berg Uhlanen, welcher dem FML. Grafen Hardegg beigegeben „war, hat sich in jeder Gelegenheit durch die glänzendste „Tapferkeit hervorgethan.“ Rittmeister Graf Clam-Martinitz brachte schon früher die erste Sieges-Nachricht von Kulm dem Kaiser Franz I. in das Haupt-Quartier nach Laun, und begleitete 1815 inzwischen zum Major avancirt, mit dem FML. Baron Koller den Kaiser Napoleon nach Elba, auch wurde dieser ausgezeichnete Offizier schon während des Wiener-Congresses zu den diplomatischen Verhandlungen gezogen, und erwarb sich die verdiente Gunst seines Kaisers wie der versammelten auswärtigen Monarchen. 1816 beim Regimente eingerückt, schrieb er ein Werk über die Dienstpflicht eines Cavallerie-Offiziers.

Im August 1813 marschirte das Regiment zu dem bei Kremsmünster aufgestellten Corps des FZM. Fürsten Reuss, wo es am 16. August eintraf und die Vorposten gegen die bayerische Grenze besetzte. Im October wurde dasselbe unter dem Oberbefehl des k. bayer. G. d. C. Graf Wrede in Eilmärschen nach Würzburg beordert, wo es am 23. ankam und zur Einschliessung dieser Festung verwendet wurde. Nach der am 26. erfolgten Capitulation marschirte es nach Gelnhausen um die Spitze der französischen Haupt-Armee anzugreifen und sich in Besitz von Gelnhausen zu setzen. Am 29. Früh 8 Uhr traf der Oberstlieutenant Graf Alberti mit 5 Zügen Uhlanen und 2 Compagnien Jäger vom 3. Bataillon bei Gelnhausen ein, und fand die aus ungefähr 500 Reitern bestehende Spitze der alten Garde von der Fuldaer-Strasse her, in Anmarsch. Oberlieutenant Linden, welcher mit seinem Zug die Avant-Garde machte, hatte kaum den zwanzigfach überlegenen Feind bemerkt, als er demselben entgegenstürzte und mit der durch sein Beispiel zu gleicher Begeisterung entflammten Mannschaft so kräftig einhieb, dass die Garden durch den unvermuthet schnellen Angriff überrascht und ausser Fassung gebracht, stutzten und sich zurückzogen. Der Angriff des Ober-

lieutenants Linden wurde durch einen zweiten von Seiten des Rittmeister Baron Metzger mit einem andern Zug Uhlanen unterstützt. Inzwischen griff auch Oberstlieutenant Graf Alberti mit dem Reste seiner Uhlanen die feindliche Reiterei in der linken Flanke mit solchem Nachdruck und Erfolg an, dass sich dieselbe auf ihre Haupttruppe mit bedeutendem Vorluste zurückzuziehen genöthigt war. Zu gleicher Zeit kam Oberst Baron Mengen mit der Oberst- und 6 Zügen der 2. Majors-Division nebst 4 Jäger-Compagnien bei dem durch die oberwähnte Attaque verlassenen Orte Haillau an, und schickte die Rittmeister Wolf und Kuniowski zur Verstärkung des Oberstlieutenants vor. Alle Versuche des Feindes das Dorf Haillau wieder zu nehmen, wurden zurückgewiesen und er musste sich auf das rechte Ufer der Kinzig beschränken. Oberst Baron Mengen gelang es die Stadt Gelnhausen der bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes an allen Waffengattungen ungeachtet von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags zu vertheidigen und die aus ungefähr 10,000 Mann alter Garden bestandene französische Avant-Garde aufzuhalten, wodurch zugleich das Vorrücken der französischen Haupt-Armee, bei welcher Kaiser Napoleon sich befand, gehindert wurde. Oberst Baron Mengen folgte auf dem linken Ufer der Kinzig dem Feinde zur Seite bis ausserhalb Rottenbach gegen Hanau, allwo die einbrechende Nacht dem Gefechte ein Ende machte.

Am 30. October, an welchem Tage Graf Wrede einen allgemeinen Angriff auf die feindliche Haupt-Armee bei Hanau unternahm, wurde das Regiment im dritten Treffen aufgestellt. Der Feind entwickelte seine gesammte alte Garde zu Pferd gegen unsere Cavallerie. Nachdem letztere durch die grosse Ueberzahl des Feindes zum Weichen gebracht worden war, führte Oberst Baron Mengen das Regiment unter dem stärksten Kartätschenfeuer in die rechte Flanke des Feindes. Oberstlieutenant Graf Alberti machte auf diese mit seiner Division so entschlossene Angriffe, dass der Feind sowohl dadurch, als durch Mengens zweckmässige Aufstellung der andern Divisionen, es aufgab, den übrigen Theil unserer Cavallerie zu verfolgen. Oberst Baron Mengen zog sich dem ungleich stärkern Feinde jeden Fuss breit des Bodens streitig machend, allmählig bis auf einige hundert Schritte von der Stadt Hanau zurück. Nun machte der Feind einen äusserst nachdrücklichen Angrift gegen die Uhlanen, um sich der Strasse nach Frankfurt vollkommen zu sichern. Allein Oberst Baron Mengen führte das Regiment dem anrückenden Gegner muthvoll entgegen, und warf ihn zurück bis eine stärkere feindliche Macht die Uhlanen nöthigte ihre vorige Stellung einzunehmen. Als der Feind hierauf seinen Angriff mit noch mehr Nachdruck erneuerte und besonders die Wegnahme unserer Batterie beabsichtigte, wurde auch dieses Vorhaben durch die äusserste Anstrengung des Regiments vereitelt. Der weit überlegene Feind sah sich abermals geworfen und die ganze Batterie sammt allen Munitions-Wägen konnte sich

ungestört zurückziehen. Hiemit endigte die Schlacht, in welcher das Regiment unvergänglichen Ruhm sich erfochten hatte. Besonders hatten sich an diesem Tage vom Regimente ausgezeichnet ausser dem Commandanten Obersten Baron Mengen, der Oberstlieutenant Graf Alberti, welcher ungeachtet einer erhaltenen Stichwunde beharrlich bis zum Ende des Kampfes mit Anstrengung aller Kräfte aushielt, die beiden Rittmeister seiner Division Baron Trach und Baron Metzger. Letzterer war an der Spitze seiner Escadron von zwei Kugeln tödtlich getroffen worden, die bald darauf seinem tapfern Leben ein Ende machten. Von der 2. Majors-Division hatte sich Rittmeister von Jeszernitzki durch seine Tapferkeit hervorgethan. Er rettete durch sein kühnes Vordringen die schon gefährdete Batterie, ebenso die von mehrern Garden umrungene Standarte der Division, ungeachtet einer erhaltenen Schuss- und Stichwunde. Von der Oberst-Division zeichnete sich Rittmeister Wolf besonders aus, welcher ungeachtet ihm sein Pferd unterm Leibe erschossen worden war, und er beim Sturze desselben eine bedeutende Quetschung erlitten hatte, dennoch den Kampfplatz nicht verliess und die Tirailleurs so lange abhielt, bis unsere Geschütze in Sicherheit waren. Ausser den bereits Genannten haben sich an diesem Tage noch der Rittmeister Chevalier Forestier, welcher den linken Fuss durch eine Kanonenkugel verlor, die Rittmeister Moriz von Böhm und Kuniowski, die Oberlieutenants von Knisch, von Steindl, dann der bei der Handkassa kommandirte Oberlieutenant Swoboda, welcher aus eigenem Antriebe die Schlacht mitmachte und an der Seite seines Obersten kämpfte, besonders hervorgethan. Ebenso zeichneten sich viele Individuen vom Wachtmeister abwärts aus, so der Corporal Thomas Peche, der drei Kanonen gegen die herbeieilenden Feinde rettete, der Standartführer Vincenz Posnanski, der von französischen Garden bereits umrungen, seinen Säbel nicht mehr ergreifen konnte und mit verkehrter Standarte seinen Gegnern über die Köpfe schlug, dass mehrere vom Pferde stürzten und dadurch wesentlich zur Rettung des ihm anvertrauten Paniers beitrug, der Corporal Filiszanko, welcher von seinem durch einen Karabinerschuss verwundeten Oberlieutenant von Steindl das Commando eines Zuges übernommen hatte, mit diesem drei Angriffe auf die französischen Cürassiere machte wobei er einen Offizier tödtete, und zwei Offiziere aus der Gefangenschaft befreite.

Den schönsten Beweis, des von dem Regimente an diesem Tage erkämpften Ruhmes enthalten die einfachen Worte des kommandirenden k. bayerischen Generals der Cavallerie Grafen Wrede, mit welchen er das vom Offizier-Corps ausgestellte Zeugniss, wodurch es um Belohnung seines würdigen Commandanten einzukommen beschlossen hatte, begleitete: Sie lauten:

„Mit Vergnügen bestätige ich nicht nur nachstehendes „Zeugniss, sondern ich bezeuge noch ferner nach Pflicht, dass „am 30. October, als alle Cavallerie das Schlachtfeld verlassen, „und sich hinter der Stadt Hanau, auf dem linken Kinzig-„ufer aufgestellt hatte und ich dem tapfern Oberst Baron Men-„gen aufgetragen, mit seinem Regiment als Arriere-Garde auf „dem Schlachtfelde mit einem Bataillon von Erzh. Rudolf und „einer 6Pfünder-Batterie stehen zu bleiben, derselbe diesen „Auftrag, während das ganze feindliche Artilleriefeuer sich auf „ihn richtete, mit seinem braven Regimente vollzog; dass mir „des Obersten persönliches, an diesem Tage bezeigtes tapferes „und einsichtsvolles Benehmen, sowie die ausharrende Tapferkeit „seines unterhabenden braven Regiments auf immer unvergess-„lich sein wird.“

Signatum im Hauptquartier zu Emmendingen am 18. Dezember 1813.

L. S. Wrede, G. d. C.

Der Verlust des Regiments in der Schlacht bei Hanau bestand an Todten in 1 Offizier, 33 Mann, 50 Pferden, an Verwundeten in 7 Offizieren, 62 Mann, 45 Pferden, an Gefangenen in 4 Mann, 5 Pferden, an Vermissten in 15 Mann und 18 Pferden. Den nächstfolgenden Tag hatte Major Graf Hadik des Regiments, welcher mit einem Streif-Commando der Armee Wrede's zu jenem des Grafen Platow bei Somborn gestossen, mit diesem daselbst die feindliche Avant-Garde angegriffen, 20 Offiziere nebst 1500 Mann zu Gefangenen gemacht und den Uebergang über die Kinzig bewirkt. Das Regiment, welches den 31. October noch bei Hanau gelagert, verfolgte dann den auf der Strasse nach Mainz über Frankfurt retirirenden Feind. Letztere Stadt wurde am 1. November mit Sturm genommen. Dem Regimente war die Ehre zu Theil als erstes der siegenden Armee in die Thore der alten deutschen Krönungsstadt einzuziehen, wo es von den freudetrunkenen Bewohnern mit dem tausendfachen Rufe: „Hoch lebe Oesterreich!“ empfangen und mit Brod und Wein bewirthet wurde, sodann aber die Vorposten an der Nidda bezog. Wachtmeister Kampert mit den Gemeinen Krezner und Jakob Klass der 2. Majors-Division zeichnete sich am 2. November besonders aus. Dieselben wurden zur Besetzung des Ortes Nidda geschickt, um die zurückgebliebenen Feinde abzuschneiden, mit ihnen waren noch 2 Uhlanen und 18 Kosaken. Dieser kleinen Truppe gelang es vollkommen, eine überlegene feindliche Abtheilung daselbst aus einer haltbaren Position zu vertreiben, 57 Mann gefangen zu nehmen und mehrere Pferde zu erbeuten.

Am 20. Dezember rückte das Regiment im Elsass nach Riedelsheim vor. Von dort marschirte es mit Ausnahme der 2. Majors-Division, die mit dem Rittmeister Moriz von Böhm zu dem Streif-Corps des Obersten Baron Scheibler detachirt wurde,

in der Nacht auf den 31. früh 2 Uhr gegen Sainte Croix. Der die leichte Division des Armee-Corps kommandirende FML. Graf Anton Hardegg beschloss einen Ueberfall auf diesen Ort mit den Uhlanen, dem Hussaren-Regiment Erzh. Joseph und dem 3. Jäger-Bataillon auszuführen. Die Oberst-Division des Regiments machte die Avant-Garde, die Oberst 1. Escadron unter Rittmeister Wolf rückte gerade auf der Strasse von Sainte Croix vor und kam dort im dichten Nebel mit Tagesanbruch an. Rittmeister Kliespis mit einem Flügel der 2. Escadron war beordert, das Dorf rechts, Oberlieutenant Langer mit dem andern Flügel dasselbe links zu umgehen, von rückwärts in den Ort einzudringen und dem Feinde den Rückweg zu sperren. Doch der Feind war selbst zu einem Ueberfall gerüstet, die Uhlanen trafen daher den grössten Theil der französischen Truppen bereits ausgerückt und aufgestellt. Demungeachtet wurden dieselben mit Heftigkeit angegriffen und mit bedeutendem Verlust aus dem Dorfe hinausgeworfen, das nun durch eine nachgerückte Jäger-Compagnie besetzt wurde. Der beabsichtigte Zweck war erreicht, man hatte mehrere Gefangene gemacht und eine bedeutende Anzahl von Pferden erbeutet. Nun erhielt das Regiment Befehl wieder die am vorigen Tage besetzten Stationen zu beziehen. Bei diesem Ueberfall hatte sich Rittmeister Wolf durch persönliche Bravour ausgezeichnet. Er wurde aber von einer aus einem Hause, mitten im Ort abgeschossenen Kugel am Kopf getroffen und fiel todt vom Pferde. Rittmeister Baron Trach und Lieutenant Baron Hackelberg mit zwei Zügen der Oberstlieutenants-Division drangen durch den Kugelregen in die feindlichen Scharen und entrissen denselben die Leiche des gefallenen Waffenbruders, welche am folgenden Tage unter Begleitung des ganzen Offiziers-Corps mit allen militärischen Ehren zu Thane beerdigt wurde. Rittmeister Kliespis, und vorzüglich der die Regiments-Adjutantens-Dienste versehende Rittmeister von Knisch, die Oberlieutenants Baron Mallowetz, der im Schenkel verwundet wurde und Oberlieutenant Langer, welcher im Dorfe selbst zweimal den Feind attaquirt hatte, haben sich in diesem Gefechte ausgezeichnet. Wachtmeister Michalow, Corporal Brzezinsky und 8 Uhlanen, welche, sich freiwillig zur Avant-Garde der Escadron gemeldet hatten, warfen die feindlichen Vedetten wie auch dessen aus einem Offizier und 20 Mann bestandenes Hauptpiquet, und macht en mehrere Gefangene.

Am 4. Jänner 1814 rückte das Regiment mit dem 5. Armee-Corps gegen Kölmar vor und bildete dessen Avant-Garde. Major Graf Hadik wurde mit der 2. Majors- 1. Escadron in die rechte Flanke zu deren Deckung und theils zur Erhaltung und Verbindung mit dem Oberst Baron Scheibler entsendet, welcher gleichzeitig auf der Strasse von Sainte Croix gegen Kolmar vorrücken musste. Ungeachtet diese Escadron ein äusserst ungünstiges, durchaus mit Sümpfen, Gräben und halbgefrornen Teichen bedecktes Terrain zu passiren hatte, wurde es ihr doch möglich

Kolmar zu besetzen, und noch jenseits dieser Stadt der retirirenden feindlichen Arriere-Garde einigen Schaden zuzufügen. Rittmeister Baron Saamen hatte sich hiebei durch Umsicht und Entschlossenheit hervorgethan, ebenso der Wachtmeister Hyrsch der mit 15 Uhlanen zum Plänkeln vorgeschickt, die feindlichen Vedetten zurückdrängte. Ein Corporal drang bis in die Stadt und erschien plötzlich zu Pferde im Rathhaussaale. — Das Regiment verfolgte weiter den Feind, und ging am 13. Jänner über die mit Schnee und Eis bedeckten Vogesen.

Den 1. Februar bei der Vorrückung des V. Armee-Corps gegen Brienne bildete das Regiment die Spitze der ersten Colonne. Der Major Graf Hadik führte mit der 1. Majors-Division die Avant-Garde. Kaum hatte die erste Abtheilung das Ende des Waldes von Chaumesnil erreicht, als sie den Feind in der Bemühung gewahrte, eine Cavallerie-Batterie von 4 Kanonen und 2 Haubitzen, auf einen für dieselben sehr vortheilhaft erhabenen Punkt aufzuführen, um das Herausbrechen unserer Colonnen aus dem über eine Stunde langen Walde zu hindern.

Der Wachtmeister Mák musste sogleich mit dem ersten Zug vorsprengen, um sich näher von der Stellung des Feindes zu überzeugen. Indess rückte das Regiment langsam nach. Als der Punkt, von welchem das Terrain leicht übersehen werden konnte, erreicht war, und über das Vorhaben des Feindes kein Zweifel mehr übrig blieb, erfolgte unter Anführung des Obersten Baron Mengen, eine der glänzendsten Attaquen. Die Batterie wurde im Angesichte eines französischen Garde-Cürassier-Regiments, dessen Spitze so eben aus dem Dorfe Morvilliers vorrückte, genommen, während die 1. Majors-Division diesem Regiment in ruhiger Haltung im Schritt entgegenrückte. Als aber die feindliche Cavallerie Miene machte, ihre verlorenen Kanonen durch eine Attaque wieder zu erobern, kam Oberst Baron Mengen dieser zuvor. Er griff den Feind mit der 1. Majors-Division in der Front an, und liess denselben zugleich durch den Major Baron Trach mit der 2. Majors-Division in dessen rechte Flanke attaquiren. Der Feind suchte seine, ohnediess vortheilhafte Stellung am rechten Flügel durch Artillerie-Feuer zu behaupten, um die ganz nahegerückte 2. Majors-Division durch Kartätschen zu vertreiben, welche jedoch dieses Feuer standhaft aushielt. Kaum hatte der Feind seine Cürassiere in zwei Treffen aufgestellt, als die Division durch eine rasche Attaque nicht nur die erste Linie warf, sondern auch das zweite Treffen in grosse Unordnung brachte. Durch die mit so glänzendem Erfolg gekrönten Angriffe der beiden Majors-Divisionen ward der Feind mit grossem Verlust zum Weichen gebracht, welcher noch weit bedeutender gewesen wäre, wenn der durchschnittene mit feindlicher Infanterie starkbesetzte Terrain eine Verfolgung zugelassen hätte. Die Oberstlieutenants-Division unter Oberstlieutenant Chevalier Germain war links von der Chaussée mit der Fronte gegen das vom Feinde besetzte Ort Chausmenil,

aufgestellt. Sie bewies so wie die Oberst-Division im stärksten Kartätschen-Feuer muthvolle Haltung, und zwang durch fortgesetzte Attaquen den Feind Chausmenil zu verlassen. — Mittlerweile rückte die ganze alliirte Armee rechts und links vor, das Regiment erhielt die Bestimmung, am äussersten rechten Flügel die Flanke zu decken. Eine heftige aus mehr als zwölf Feuerschlünden gerichtete Kanonade verursachte demselben einen grossen Verlust an todten und verwundeten Pferden. Mit rühmlicher Hingebung ertrug das Regiment die verheerenden Wirkungen dieses Feuerregens, welcher erst mit Einbruch der Nacht ein Ende nahm.

Bei der Verfolgung des Feindes am 2. Februar stand das Regiment Nachmittags auf einer Hutweide, bei der rauhesten Winterwitterung und stetem Schneegestöber, zur Deckung mehrerer österreichischen und baierischen Batterien, im Kernschuss des Feindes. Erst nach 3 Stunden wurde dieser durch einen, von den Grenzern und dem 3. Jäger-Bataillon unternommenen Sturm aus seiner Stellung verjagt, und zum endlichen Rückzug gezwungen. — Während der Behauptung dieser Stellung war der Verlust des Regiments bedeutend, 17 Mann, 41 Pferde todt; 40 Mann 58 Pferde verwundet. Oberst Baron Mengen, den schon am ersten Tage der Schlacht ein Pferd unterm Leibe war erschossen worden, erhielt mittelst allerhöchstem Handschreiben aus Troyes vom 18. Februar den Maria Theresien-Orden. Nebst ihm haben sich sämmtliche Stabs-Offiziere, unter denen der Major Graf Hadik durch eine zersprungene Haubitz-Granate eine Contusion erhielt, — dann die Rittmeisters Baron Saamen, Moriz von Böhm, Baron Dlauhowesky, Carl Graf Kesselstadt, Prinz Öttingen Wallerstein, Kuniowski, von Jeszernitzky und Baron Schweiger der gefährlich verwundet wurde, dann die Oberlieutenants von Steindl, Reiner, Swoboda welcher schwer, Graf Ostein der leicht verwundet worden, Clemens Graf Kesselstadt gleichfalls verwundet, — Graf Solms, und die Lieutenants Baron Hackelberg und Graf Solms hervorgethan. Nicht minder haben sich die braven Uhlanen vom Wachtmeister abwärts durch ihre Tapferkeit ausgezeichnet. Folgende Belohnungen wurden der Mannschaft sogleich verliehen. Dem Gemeinen Suchowski die goldene, dem Corporal Sokolnitzki die silberne Tapferkeits-Medaille. Den Wachtmeistern Mak und Braun die baierische goldene, dem Standart-Führer Schönlein, Corporal Kreutzer und Schreiner, dann den Gemeinen Dragowski und Schwaleszki jedem die königl. baierische silberne Ehren-Medaille.

Nach der Schlacht von Brienne wurde der fliehende Feind verfolgt. Am 9. Februar wurde Oberstlieutenant von Germain mit seiner, und der Oberst-Division beordert, gegen Nogent vorzurücken, und den Feind daselbst zu vertreiben. Rittmeister von Jeszernitzki machte mit der Oberstlieutenants 1. Escadron die Avant-Garde, und stiess vor St. Hilair auf den Feind, welcher

sich hartnäckigst vertheidigte, aber durch die Tapferkeit dieser Abtheilung und ihres umsichtigen Commandanten zum eiligen Rückzuge gegen Nogent genöthigt wurde. Durch das schnelle Vorrücken der Uhlanen konnte sich der Feind nicht mehr vor Nogent verschanzen, sondern suchte sich erst in dieser Stadt selbst zu halten.

Am 10. Februar kam es bei St. Aubin zu einem Gefecht, der Feind musste weichen, und am 12. wurde Nogent selbst genommen.

Am 17. Februar, als der Feind mit seiner gesammten Cavallerie zuerst das in der Umgegend von Nangis aufgestellte russische Armee-Corps überfallen und geworfen, und vor dem Orte selbst die leichte Division Hardegg durch seine Uebermacht zum Rückzuge über Nangis zwang, war das Regiment jenseits dieses Ortes im Lager. — Nun wurde es zur Arriere-Garde verwendet, und erwartete bei Valjouan die Attaque der übermächtigen feindlichen Reitermassen. Den Chok stehenden Fusses empfangen, wurde standhaft zurückgewiesen. Durch mehrere glänzend ausgeführte Attaquen des Regiments gewannen die leichte Division, dann eine österreichische und baierische Cavallerie-Batterie Zeit, ihren Rückzug ungefährdet zu beschleunigen. Insbesondere zeichnete sich hiebei der Major Baron Trach mit der 2. Majors 1. Escadron, welcher mit dieser zur Bedeckung der baierischen Brigade Habermann aufgestellt war, durch seine wiederholten mit Umsicht geleiteten Angriffe aus, und beschützte ihren Rückzug als sie im Dorfe Ville neuve lebhaft angegriffen wurde, und schon dem Ungestüm feindlicher Uebermacht zu erliegen schien. Ebenso haben sich der Rittmeister Baron Saamen, Oberlieutenant Baron Stillfried, und die Lieutenants Thomas und Roll, welche letztere jedoch beide in feindliche Gefangenschaft geriethen, und Ersterer bedeutend verwundet worden war, bei dieser Gelegenheit durch ihre Bravour besonders hervorgethan. Die gegen Provins detachirte 2. Majors 2. Escadron war durch jenen Ueberfall gänzlich abgeschnitten worden, und verdankte nur der Einsicht ihres Commandanten Rittmeister Moriz von Böhm, der Wachsamkeit des auf Piket gestandenen Wachtmeisters Filiszanko, dann der Geschicklichkeit und Bravour des Corporalen Grzibowski, dass sie nicht gefangen wurde. Der genannte Rittmeister führte die Escadron mitten durch die Feinde, machte mehrere tapfere Angriffe, passirte bei Nogent die Seine, und rückte am 18. Februar mit mehreren feindlichen Gefangenen zum Regimente ein. An diesem für das Regiment vielleicht schwierigsten Tage des Feldzugs 1814 hat jeder Einzelne solche Standhaftigkeit und so unerschütterlichen Muth bewiesen, dass es beinahe unmöglich war, unter so vielen Ausgezeichneten die Namen der Bravsten der Braven anzugeben. Der Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen war sehr bedeutend.

Bei der weitern Vorrückung, als die Stadt Troyes von der österreichischen Infanterie des V. Armee-Corps besetzt wurde, hatte das Regiment hinter diesem Orte ein Lager bezogen.

Am 24. Februar drang der Feind plötzlich nach Troyes ein. Als die Infanterie die Stadt räumte, wurde die 1. Majors-Division des Regiments mit einer von Szekler-Hussaren befehligt, die Arriere-Garde der leichten Division Graf Anton Hardegg zu machen. Rittmeister Carl Graf Kesselstadt hielt mit einer halben Escadron Uhlanen die rasch vordringende feindliche Cavallerie lange auf. Doch der Feind entwickelte immer mehr Kräfte, attaquirte die Division, und drohte sie bereits durch seine Uebermacht zurückzudrängen. Da rückte Oberstlieutenant von Germain rasch mit seiner kaum aus 30 Rotten bestandenen Division vor, griff den Feind mit solcher Umsicht und Entschlossenheit an, dass derselbe mit Zurücklassung vieler Todten und 30 Gefangenen geworfen wurde. Der nun fliehende Feind wurde durch die Oberstlieutenants und 2. Majors, wie auch durch die wieder vorgerückte 1. Majors-Division, in Allem also 6 Escadrons von allen Seiten bis nach Troyes verfolgt. Oberstlieutenant von Germain hatte sich an diesem Tage durch seine mit glänzendem Erfolg wiederholt ausgeführten Angriffe hervorgethan. Am 26. Februar nahm der G. d. C. Graf Wrede jenseits Bar sur Aube eine Stellung. Bei dieser Gelegenheit hat sich der Oberlieutenant Langer des Regiments besonders ausgezeichnet. Derselbe wurde wegen heftigem Vordringen der französischen Cavallerie mit seinem, und einem Zug von Erzh. Joseph-Hussaren beordert, den Feind durch Plänkeln zu beschäftigen, und ihn so lange aufzuhalten, bis alle Truppen durch die Stadt defilirt sein würden. Diesen Auftrag vollzog derselbe durch mehrmal wiederholte und auf das Entschlossenste ausgeführte Attaquen. Beim Rückzug durch die Stadt mussten Oberlieutenant Langer und seine Uhlanen einen Kugelregen aus den Häusern aushalten. Er marschirte demungeachtet, — wie es nöthig war, um den Feind zu imponiren — ganz gelassen und im Schritt bis auf die Anhöhe hinter Bar sur Aube und schloss sich an das dort aufgestellte Regiment. Ein heftiges Geschützfeuer sämmtlicher Batterien des V. Armee-Corps hinderte das weitere Vordringen des Feindes.

Am 27. wurde die Stadt Bar sur Aube von den Alliirten mit Sturm erobert, und der fliehende Feind bis zur einbrechenden Nacht verfolgt, das Regiment besetzte sodann die Vorposten-Linie. Die 2. Majors-Division unter Commando des Major Baron Trach war während dieses Gefechtes auf dem linken Flügel über die Aube zur Beobachtung des Feindes entsendet, wobei sich Rittmeister Baron Perglas, der die Avant-Garde führte, durch seine Umsicht und Entschlossenheit besonders auszeichnete. — Am 4. März wurde der Feind durch Troyes verfolgt. Der Rittmeister Baron Dlauhoweski des Regiments eilte

mit seiner und einer Escadron von Knesevich-Dragoner dem Feinde über Pavillon und Echemines bis Trois maisons nach, und machte bis zum 5. Früh 305 Gefangene. Er hielt sich nun in der Entfernung von 3 Stunden vor den Vorposten im Angesicht eines weit überlegenen Feindes, der Infanterie, Cavallerie und Artillerie bei sich hatte bis Mittags des 5. März. Oberlieutenant Schlossar hatte sich bei der äusserst finstern Nacht, als Commandant der Avant-Garde durch Tapferkeit und zweckmässige Anstalten ausgezeichnet. Corporal Bolwinski, Gemeiner Ehrenwald von der 2. Majors 1. Escadron mit noch einigen Uhlanen hoben 2 feindliche Pikets jedes von 8 Mann auf. Als die Uhlanen nach Echemines hineinsprengten, bemerkte der Gemeine Ehrenwald einen feindlichen Tambour vor dem Hause des Commandanten, der im Begriff war Allarm zu schlagen. Nachdem er diesen niedergestochen, sprang er vom Pferde, drang in das Haus, und nahm den Commandanten in seinem Zimmer nebst dessen Adjutanten gefangen. Durch diese That wurde es möglich gemacht, dass die im Orte befindlichen 200 Feinde, weil sie nicht allarmirt worden, von der nachrückenden Escadron einzeln, und ohne starker Gegenwehr gefangen werden konnten.

Am 20. März während der Schlacht bei Areis, wurde das Regiment anfänglich zur Beobachtung der Aube verwendet. Gegen Mittag aber wurde dasselbe zum Haupt-Corps gezogen, und deckte den Sturm der Infanterie auf Grand Torcy. Das Regiment hielt in der heftigsten, bis in die späte Nacht dauernden Kanonade mit ruhmwürdiger Standhaftigkeit aus. —

Nach dem am folgenden Tage erfochtenen Siege wurde das Regiment zur Deckung des rechten Flügels der Armee verwendet. Es marschirte am 2. April mit dem österreichisch baierischen V. Armee-Corps durch Paris, und bezog ein Lager bei Rungis. Somit war der für den Ruhm des Regiments so glänzende Feldzug beendet. Für ihre tapfern Thaten in diesem wurden folgende Mitglieder seines Offiziers-Corps decorirt, und zwar: Oberst Baron Mengen ausser dem bereits erwähnten Maria Theresien-Orden, noch mit dem k. russischen St. Georgs-Orden IV. Classe und Anna-Orden II. Classe, nebst dem baierischen Max Josephs-Orden, — Oberstlieutenant v. Germain mit dem k. russischen Wladimir III. Classe und dem baierischen Max Joseph; Major Baron Trach mit dem russischen Anna II. Classe und dem baierischen Max Joseph; Major Fürst Löwenstein mit dem russischen Anna II. Classe; Major Carl Graf Clam Martinitz, Adjutant des Feldmarschalls und Regiments-Inhabers mit dem österreichischen Leopold-Orden, dem russischen Wladimir IV. Classe und dem baierischen Max Joseph; Major Baron Amerongen mit dem russischen Wladimir IV. Classe; — die Rittmeister Baron Saamen und Baron Schweiger beide mit dem russischen Wladimir IV. Classe und dem baierischen Max Joseph-Orden; — die Rittmeister v. Knisch

Graf Eduard Woyna, die Oberlieutenants von Steindl und Linden mit dem russischen Wladimir-Orden IV. Classe.

Der Verlust des Regiments in den Gefechten vom 29. October 1813 bis 31. März 1814 bestand an Todten: in 2 Offizieren, 109 Mann, 167 Pferden; — an Verwundeten: in 13 Offizieren, 111 Mann, 107 Pferden — an Gefangenen: in 2 Offizieren, 28 Mann und 28 Pferden.

Das Regiment marschirte nun nach den k. Erbstaaten zurück, und wurde zur Aufwartung nach Wien bestimmt, wo es während des Congresses den Dienst versah. Bei dem Einzuge der alliirten Monarchen in diese Haupt- und Residenzstadt, hatte ein Zug des Regiments die Avant-Garde; Oberlieutenant Baron Steindl ein Maria Theresien-Ritter, commandirte denselben; das ganze erste Glied war mit goldenen, das ganze zweite aber mit silbernen Tapferkeits-Medaillen decorirt.

Den Feldzug 1815 machte es gegen Frankreich mit, kam jedoch in diesem nicht mehr vor den Feind, und war den 5. October d. J. bei dem berühmten grossen Lager von Dijon anwesend, wo es seine Eintheilung bei der, vom FML. Graf Wartensleben befehligton Avant-Garde in der Brigade des GM. von Paumgarten mit dem 3. und 6. Feld-Jäger-Bataillon hatte.

Nach dem Rückmarsch in die k. Erbstaaten erhielt das Regiment die Friedens-Station Gaya in Mähren, von wo es 1820 nach Troppau zur Aufwartung während des dortigen Congresses abrückte, und von da die Stabs-Station Prosnitz bezog, welche es 1828 mit Austerlitz verwechselte.

Im Jahre 1833 rückte das Regiment nach Ungarn, und zwar mit dem Stabe nach Gyöngyös, welcher aber 1836 nach Pecsvar, und 1843 nach Alt-Arad verlegt wurde.

Der als Dienstkämmerer bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand I. in Verwendung stehende Oberst Philipp Graf Stadion des Regiments, hatte sich bei Beginn des Feldzugs 1848 als Volontär bei der Armee in Italien verwenden lassen, mit ebenso viel Umsicht als Tapferkeit ein, aus einer Escadron Erzh. Carl-Uhlanen und 3 Zügen Radetzky-Hussaren (siehe diese beiden Regimenter) bestehendes Streif-Commando am 26. Juli gegen Sei Vic geführt, und wird in den offiziellen Relationen wiederholt belobt.

In dem verhängnissvollen Jahre 1848 theilte, wie alle in Ungarn garnisonirenden Truppen, auch das Regiment das Los, im Monate Mai unter die Befehle des ungarischen Kriegs-Ministeriums gestellt zu werden, und wurde im Sommer j. J. bei dem ausgebrochenen Bürgerkriege zwischen der serbisch und magyarischen Bevölkerung zur Deckung des Banats gegen die Einfälle der Serben verwendet, wobei es grösstentheils divisionsweise die Vorposten gegen die östliche und südliche Grenze bezog, und mehrere kleine Gefechte zu bestehen hatte. Bei einem derselben war der Rittmeister Max Graf D'Orsay des

Regiments, der sich in der Hitze der Verfolgung in ein Dorf zu weit allein vorgewagt hatte, von seiner Truppe abgeschnitten und grausam ermordet worden.

Bei der von Tag zu Tag zunehmenden Verwirrung der politischen Verhältnisse in Ungarn hatte das Regiment vielfache Gelegenheit, Beweise seiner Umsicht, unerschütterlichen Ausdauer, ausnehmenden Tapferkeit und hingebenden Treue für seinen Monarchen zu geben. Dem vorzüglichen Geiste des Offiziers-Corps und der Mannschaft dieses jederzeit ausgezeichneten Regimentes, waren wesentlich die Erhaltungen Arad's und Temesvar so wie des Banates zu danken. Ende September erhielt das Regiment die erschütternde Trauerkunde von der grausamen Ermordung seines einstigen hochverehrten Obersten, des nunmehrigen FML. Franz Grafen Lamberg und fast gleichzeitig den Befehl vom ungarischen Ministerium, in seine Heimath Galizien abzurücken. Auf dem Marsche dahin sollte es einzeln und zerstreut dislocirt und entwaffnet werden; das Offiziers-Corps des Regiments, sowohl von diesen verrätherischen Plänen zur Kenntniss gekommen als auch den wichtigen Erhalt des Banats mit seinen beiden Festungen erkennend, beschloss einstimmig diesem Befehl keine Folge zu leisten und am 3. October erschien das ganze Regiment vor Arad zum Schutze dieser Festung, deren Commandant FML. Baron Berger bereits von den Insurgenten zur Uebergabe dieser Festung gedrängt wurde und dem nur dadurch die Verproviantirung derselben durch Requisitions-Commanden, die Entwaffnung der revolutionären dortigen National-Garde und zugleich die Unterwerfung der Stadt unter das Festungs-Commando ermöglicht wurde. Diess führte zum ersten offenen Ausbruch der Feindseligkeiten und am 7. October erfolgte der erste Schuss aus der später so lange heldenmüthig vertheidigten Festung gegen die Stadt Arad, um sie zur Annahme der gemachten Forderungen und zum Zurückziehen der schon in feindlicher Absicht gegen die Festung ausgestellten Vorposten zu zwingen. Mittlerweile zogen die ungarischen Insurgenten ein Corps von 8000 Mann bei Arad zusammen, um die Festung Arad einzuschliessen und das Regiment Schwarzenberg-Uhlanen aus deren Bereiche zu vertreiben, wobei es zu mehreren kleinern Gefechten kam, die von der Festung aus, theils durch Geschütz, theils durch Ausfälle unterstützt wurden. — Anderweitige Ereignisse im Banat, der Abfall des grössern Theiles der dortigen Truppen und die Bedrohung, welche auf die ebenfalls sich neutral erklärende Festung Temesvar fiel, zwangen das dortige General-Commando das Regiment mit Zurücklassung einer 147 Mann starken Escadron unter Rittmeister Baron Thüngen in der Festung Arad, welche am 23. October von den Insurgenten vollkommen eingeschlossen wurde, nach Temesvar zu ziehen. — Auch von dort aus hatte das Regiment wiederholte Recognoszirungen und Streifungen

zu unternehmen, wobei es im Laufe des Octobers bei Engelsbrunn und Lippa zu heftigen Gefechten kam. Bei letzteren hatten die Uhlanen die in den Weingärten aufgestellten Honved-Bataillone mit seltener Bravour wiederholt attaquirt, und 2 Offiziere des Regiments, Oberlieutenant Wahrendorf und Lieutenant Esquire Pringle, fanden daselbst den Heldentod. — Ein Monument, welches sich unweit Arad erhebt, ihren gefallenen Cameraden von dem Offiziers-Corps des Regiments gesetzt, — ehrt beide Theile gleich und bleibt eine erhebende Erinnerung an den in jener Gegend neuerkämpften Ruhm jener heldenmüthigen Schaar. — Den verschiedenen von Temesvar aus, das Banat durchziehenden mobilen Infanterie-Colonnen war das Regiment theils Divisions- theils Escadronsweise zugetheilt worden, bei welchen sich in einem Gefechte nächst Werchez insbesondere Rittmeister Baron Dlauhowesky des Regiments, als Führer eines solchen zusammengesetzten Streif-Commando's hervorthat.

Am 14. Dezember, bei dem unter GM. Graf Leiningen auf der Ebene von Szt. Miklos gegen Arad von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags geschlagenen Kampfe, welcher die Verproviantirung der Festung Arad bewirkte, standen 4 Escadrons des Regimentes mit einer von Erzh. Max-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 8) am linken Flügel unter Commando des Obersten Baron Blomberg, der mit diesen eine Umgehung demonstrirte, die den völligen Abzug des Feindes über die Maros zur Folge hatte. Die in Arad zurückgelassene Escadron rückte nun zum Regimente wieder und nur ein kleines Detachement von 42 Mann und 46 Pferden anfangs unter Lieutenant Skrzinski, später unter Oberlieutenant Baron Egloffstein blieb zurück, welches alle fernern Schicksale der Belagerung Arads wie auch den Ruhm seiner Vertheidiger theilte und bei der am 1. Juli 1859 erfolgten ehrenvollen Capitulation mit der übrigen dortigen Garnison abrückte.

Im Winter-Feldzuge 1849 hatte das Regiment abermals an allen grössern und kleinern Recognoszirungen, Gefechten und Streif-Commanden, welche wiederholt von Temesvar unternommen wurden, seinen grossen und ehrenvollen Antheil. Das Regiment verlor hiebei den Oberlieutenant Carl Baron Leutrum, welcher bei einem dieser Gefechte in der Nähe des eisernen Thores rühmlich gefallen war.

Am 8. Februar waren 7 Escadrons bei der Expedition des FML. von Gläser gegen Neu-Arad, welches den Insurgenten genommen, ihre dortigen Batterien zerstört und die Verbindung Arads mit Temesvar wieder hergestellt wurde.

Am 26. Februar waren 2 Escadrons der Brigade des GM. Grafen Leiningen zugetheilt, welche gegen die siebenbürgische Grenze abrückte, um dem Laufe der Maros nach aufwärts zu operiren und den Insurgenten den Zuzug von Unterstützungen zu erschweren; dieses Streif-Corps hatte bei Wallemare einige sieg-

reiche Gefechte bestanden und durch mehrere Tage daselbst ein Lager bezogen.

Während der Belagerung Temesvars, welche vom 25. April bis 9. August dauerte, waren 6 Escadrons des Regiments als Besatzung in dieser Festung und hatten alle beschwerlichen Schicksale und Ausfalls-Gefechte dieser harten Belagerung, mit hohem Muthe und seltener Ausdauer getheilt.

Am 12. Mai wurde von einem Theil der Besatzungstruppen, unter GM. Graf Leiningen ein Ueberfall auf das Insurgenten-Lager bei Freidorf unternommen, wobei jene 6 Escadrons auf das thätigste mitwirkten. — Zwei feindliche Infanterie-Bataillons, unterstützt von 6 Zügen Hussaren, unternahmen einen kräftigen Bajonnet-Angriff auf das zuerst debouchirende 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Sivkovich (Nr. 41), aber das zur Unterstützung folgende 2. Bataillon desselben Regiments, mit 2 Divisionen des ersten, warfen im herzhaften Gegenangriff die stürmende feindliche Infanterie zurück, worauf Rittmeister Baron Wendt des Regiments, mit seiner Escadron dieselbe attaquirte und in die Flucht jagte. Der Feind, durch das ruhige imposante Vorrücken der Infanterie, und die wiederholten Attaquen der tapfern Uhlanen, unter Rittmeister Baron Wendt und Lieutenant Zalenski, wie auch durch ein wirksames, aus 4 Geschützen gegen seine linke Flanke eröffnetes Kartätschenfeuer erschüttert und aufgelockert, musste sich eiligst hinter Freidorf zurückziehen.

Ein Theil der Mannschaft des Regiments wurde bei dem immer empfindlicher werdenden Mangel an Artillerie, dieser zur Bedienung der Geschütze während der Belagerung zugewiesen und erwarb sich auf den Bastionen, wie bei den Ausfällen und insbesondere bei Löschung der häufigen Brände, unter dem unerschrockenen Rittmeister von Mannsberg, der sie befehligte allgemeines Lob.

Am 9. August gegen 3 Uhr Nachmittags, als man nämlich in der Festung Temesvar ein heftiges Geschützfeuer hörte, welches aber einige Zeit festzustehen schien, beorderte der Festungs-Commandant FML. Baron Rukavina den Oberst Baron Blomberg des Regiments mit 6 Escadrons seiner Uhlanen, 4 Infanterie-Compagnien, dann einer Abtheilung Schützen und einer Sechspfünder-Batterie zum Ausfall aus dem Wienerthor.

Oberst Baron Blomberg sprengte die schwache feindliche Cernirungslinie, verjagte die Posten aus den naheliegenden Gärten, den Friedhöfen und Pulverthürmen, machte einige Gefangene und nahm dem Feinde 2 Munitionswägen, 17 Pferde und eine Fahne ab. Allein der Zeitpunkt dieses Ausfalls war noch verfrüht, weil damals die feindliche Armee noch in geordneter Schlacht stand und bei solchem Verhältniss die ausfallende Truppe viel zu schwach war, um durch eine Demonstration im Rücken eine weiterreichende Wirkung hervorzubringen, um so mehr, da sie auf einem für Cavallerie sehr ungünstigen Boden zu wirken hatte. Oberst

Baron Blomberg musste sich daher mit dieser Beunruhigung der feindlichen Schlachtlinie begnügen, und führte seine Trophäen in die Festung zurück. — Im spätern Verlaufe der Schlacht war Temesvar an diesem Tage entsetzt worden. Oberlieutenant Carl Graf Salis und Lieutenant von Thorznicki des Regiments waren verwundet worden. Durch die, in Folge der schlechten Nahrungs-Mittel hervorgerufenen Epidemien hatte das Regiment an Offizieren und Mannschaft, während dieser Belagerung zahlreiche Verluste erlitten, so unter Ersteren der Rittmeister Prinz Salm-Salm, Graf Kuczkowski, die Lieutenants Baron Seebach und Czaikowski.

Während dieser ganzen Zeit war der Major Baron Schirnding, mit der 1. Majors-Division des Regiments, der Süd-Armee des Banus FZM. Baron Jellacic und zwar der Truppen-Division Kriegern, Brigade Puffer zugetheilt gewesen und hatte mit dieser im Mai, bei Tittel an der Donau ein Lager bezogen.

Am 7. Juni im Treffen bei Kaacs, attaquirte diese Division des Regiments, mit 4 Escadrons Wallmoden-Cürassiere (Nr. 6) unter GM. von Fejervary mit Erfolg in die linke Flanke des Feindes, und hatte im weitern Laufe dieses Monates mit einer Cavallerie-Batterie unausgesetzt die Donau von Peterwardein bis Jllok zu beobachten.

Am 10. August wurde das Regiment aus der Garnison von Temesvar gezogen, dem 3. Armee-Corps des FML. Baron Ramberg zugetheilt, und zur Verfolgung des Feindes über Remete gegen Rekas vorgeschoben, am 12. machte dasselbe die Avant-Garde gegen Nagy Topolovacz und stiess am 15. hinter Kostil, am Marsche gegen Lugos, auf den Feind. Die Uhlanen warfen rasch die entgegenstehenden Hussaren-Abtheilungen nach einigen Attaquen, mussten sich aber wegen des heftigen feindlichen Geschützfeuers wieder hinter die Temes zurückziehen, bis die rasch nachrückende Brigade Wolf den Feind aus seiner Arriere-Garde-Stellung verdrängte. — Vor Lugos wurden 2 Escadrons des Regiments links über die Anhöhen disponirt, welche des Feindes rechte Flanke bedrohen sollten; doch dessen Widerstand war endlich gebrochen und das 3. Armee-Corps, an dessen Tête das Regiment noch immer als Avant-Garde, rückte bis Dobra in Siebenbürgen vor, wo noch viele Gefangene gemacht wurden, (am 18. August).

Somit hatte dieser Krieg geendet und das Regiment Schwarzenberg-Uhlanen durfte diese neue Epoche seines frisch verjüngten Ruhmes, würdig den Tagen von Stockach, Wagram Hanau, Brienne und Arcis zur Seite setzen.

In Folge ihrer ausgezeichneten Verwendung vor dem Feinde wurden folgende Offiziere des Regiments decorirt:

Mit dem Orden der Eisernen Krone II. Classe: der Regiments-Commandant Oberst Baron Friedrich Blomberg; mit

demselben Orden III. Classe: die Rittmeister Oswald Baron Wendt und Justin Graf Koziebrodski, die Lieutenants Victor Foyker und Leo Zalenski.

Mit dem Militär-Verdienstkreuze: die Majors Emerich Baron Schirnding, Rudolf Baron Thüngen und Friedrich Baron Dlauhowesky, die Rittmeister August von Mannsberg, Justin Graf Koziebrodski und Karl Baron Simbschen, Lieutenant Leo Zalenski und der, als Ordonnanzoffizier beim siebenbürgischen Armee-Corps-Commando in Verwendung gestandene Lieutenant Ernst Graf Waldstein. Ebenso werden in den Relationen die Rittmeister Adolf von Mengen und Leo Baron Militz wegen ihrer ausgezeichneten Leistung angerühmt.

Das silberne geistliche Verdienstkreuz erhielt der Regiments-Caplan Vincenz Stock, und unter die brave Mannschaft wurden mehr als 60 theils goldene, theils silberne Tapferkeits-Medaillen vertheilt.

Nach Beendigung des Feldzuges erhielt das Regiment im October 1849 die Stabsstation Zombor, später Baja und 1850 Alt-Arad. Bei Aufstellung des Observations-Corps in Böhmen, rückte dasselbe im November 1850 Divisionsweise über Wien dahin ab, wo es die Cantonirungsstation Kollin bezog. Im Februar 1851 wurde das Regiment in die Umgegend von Wien und zwar auf das Marchfeld in die Stabsstation Stadt Enzersdorf beordert, von wo es wiederholt in die Residenzstadt zu allen grösseren Ausrückungen, Paraden und Uebungen beigezogen wurde und vor Ihre Majestäten dem Kaiser von Russland, den Königen von Sachsen und Griechenland ausgerückt war. — Im September 1852 rückte das Regiment nach der Stabsstation Gyöngyös in Ungarn ab, von wo es im Sommer 1854 mit dem ersten Cavallerie-Corps nach Galizien und später nach Ober-Ungarn marschirte und vorübergehende mehrfache Cantonirungen hatte, bis es im Juli 1855 die Friedensstation Fünfkirchen bezog, welche es aber schon im Herbste 1857 mit jener von Mediasch in Siebenbürgen vertauschte.

Im Mai 1859 erhielt das Regiment die Bestimmung zu der in Italien gegen die Frankosarden operirenden Armee abzurücken und legte diesen Marsch theils mittelst Eisenbahn, theils in Doppelmärschen Divisionsweise über Wien, Oberösterreich und Tirol zurück, bis es im Monat Juni den italienischen Boden das erstemal seit seiner Errichtung betrat; jedoch bei seiner am 24. erfolgten Einrückung in Verona keine Gelegenheit mehr fand, seine Kriegstüchtigkeit neuerdings zu erproben. Oberstlieutenant Baron Baillou, war mit 3 Escadrons in Tirol detachirt, zurückgeblieben und die andern 5 Schwadronen erhielten nun ihre Eintheilung in die Cavallerie-Division des FML. Graf Mensdorf und die Brigade des GM. Grafen Zichy.

Bei der Zusammenkunft Sr. Majestät des Kaisers mit Napoleon III. zu Villa-Franca, begleitete eine Division

des Regiments Se. Majestät dahin, wo sie sich durch ihr schönes militärisches Aussehen die belobende Anerkennung der Generale und Offiziere des k. französischen Hauptquartiers erwarb.

Nach dem Friedensschlusse von Villa-Franca bezog das Regiment Cantonirungen im Venetianischen und rückte im Herbste 1859 wieder nach Ungarn, in seine gegenwärtige Stabsstation Gyöngyös ab.

In Folge der neuen Organisirung der k. k. Cavallerie, mit 1. März 1860, gab das Regiment seine 4. Division zur Errichtung des Freiwilligen-Uhlanen-Regimentes ab.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1801 Oberst Moriz Fürst zu Liechtenstein, (siehe Inhaber, Cürassier Nr. 6.)
1809 Lieutenant Carl Steindl, † als Major in der Pension am 14. September 1837.
1813 Der Regiments-Inhaber FM. Carl Fürst zu Schwarzenberg, das Grosskreuz (siehe weiter unten Inhaber.)
1814 Oberst Carl Baron Mengen, (siehe Inhaber Cürassiere Nr. 4).

Inhaber.

1800 FM. Carl Fürst zu Schwarzenberg, MTO-R., † zu Leipzig am 15. Octb. 1820.
Die unsterblichen Verdienste dieses Feldherrn zu ehren, wurde von Sr. Majestät Kaiser Franz I. anbefohlen, dass dies Regiment dessen Namen auf immerwährende Zeiten fortzuführen habe.
1822 FML. Ferdinand Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha, MTO-R., erhielt 1828 das 8. Hussaren-Regiment.
1828 FML. und Banus von Croatien Franz Baron Vlasits, MTO-R., † zu Agram am 16. Mai 1840.
1840 G. d. C. Wilhelm Baron Hammerstein Equerd, † zu Brünn am 13. Februar 1861.
1861 FML. Franz Ritter v. Waljemare, General-Gestüts-Inspector.

Commandanten des Frei-Corps von 1790 bis 1798.

1790 Oberstlieutenant Bernard Baron Degelmann, 1792 transferirt zu Erzh. Joseph Dragoner, (jetzt Cürassier Nr. 9.)
1792 Oberstlieutenant Carl Fürst zu Schwarzenberg, 1794 2ter Oberst bei Cürassier Nr. 7, und gleich darauf Regts.-Comdt. bei Zeschwitz-Kürassier (1801 reduzirt.)
1794 Oberstlieutenant Johann Graf Keglevich, 1796 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1796 Oberstlieutenant N. Vogel, 1796 abgängig.
1796 Oberstlieutenant Joseph Baron Metschlitz.
1798 wurde dies Uhlanen-Frei-Corps das 2. Uhlanen-Regiment.

Majors dieses Corps von 1790 bis 1798.

1790 N. Kürner, 1794 transferirt zu Stabs-Dragoner.
1790 Franz Baron Wodniansky 1796.
1794 N. Graf Herberstein 1795.
1796 Friedrich Graf Trautmansdorf 1798 } zu dem aus dem Corps formirten 2. Uhlanen-Regiment transferirt.
1796 Friedrich Graf Sinzendorf 1798. }

Im nunmehrigen 2. Uhlanen-Regimente:

Oberste.

1798 Emanuel Baron Trach, Regts.-Comdt., 1800 pensionirt.
1800 Moriz Fürst zu Liechtenstein, Regts.-Comdt., 1801 MTO-R., 1805 GM.
1803 Michael Graf Wielhorski, 2. Oberst, 1804 quittirt.
1805 Ignaz Graf Hardegg, MTO-R., Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Carl Schmuttermayer, Regts.-Comdt., 1812 pensionirt.
1809 Friedrich Graf Schlottheim, 2. Oberst, 1811 transferirt zu Dragoner Nr. 2.
1812 Ferdinand Fürst Kinsky, MTO-R., Regts.-Comdt., † am 3. November 1812 zu Weitrus.
1813 Carl Baron Mengen, Regts.-Comdt., 1814 MTO-R., 1820 GM.
1813 Mathias Steyerer von Edelsberg, bei der Central-Equitation, 1823 mit Generals-Charakter pensionirt.
1815 Wilhelm Prinz zu Hessen-Philippsthal, 2. Oberst, 1817 quittirt mit Generals-Charakter.
1820 Franz Chevalier Germain, Regts.-Comdt., 1829 pensionirt..
1829 Franz Graf Lamberg, Regts.-Comdt., 1834 GM.
1834 Franz Graf Schaaffgotsche, Regts.-Comdt., 1841 GM.
1841 Carl Baron Lederer, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1841 Klemens Graf Ugarte, Dienst-Kämmerer Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Ludwig, † zu Wien am 1. Dezember 1842.
1845 Philipp Graf Stadion, Dienst-Kämmerer bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand 1848 bei der Armee in Italien, 1849 GM.
1848 Friedrich Baron Blomberg, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1849 Wilhelm Ritter von Faber, Regts.-Comdt., 1854 GM.
1854 Friedrich Baron Dlaubowesky, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Friedrich Graf Schaaffgotsche, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1798 Moriz Fürst zu Liechtenstein, 1800 Oberst.
1800 Friedrich Graf Trautmansdorf, † an seiner bei Mösskirch erhaltenen schweren Wunde im Juni 1800.
1800 Friedrich Graf Sinzendorf, 1804 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1804 Ignaz Graf Hardegg, MTO-R., 1805 Oberst.
1805 Severin von Kisielewski, 1808 Oberst bei Hussaren Nr. 4.
1808 Carl Schmuttermayer, 1809 Oberst.
1809 Mathias Steyerer v. Edelsberg, bei der Central-Equitation zu Wiener-Neustadt 1813 Oberst.
1809 Johann Baron Metzger, 1812 pensionirt.
1812 Carl Baron Mengen, 1813 Oberst.
1813 Bartholomäus Graf Alberti, 1814 Oberst bei Uhlanen Nr. 1.
1814 Franz Chevalier Germain, 1820 Oberst.
1820 Dominik Baron Trach, 1823 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1823 Ernst Baron Dlauhowesky, 1829 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1829 Carl Baila von Bolhas 1829 pensionirt.
1829 Carl Baron Pfeil-Scharffenstein, 1833 Oberst bei Dragoner Nr. 2.
1833 Franz Graf Schaaffgotsche, 1834 Oberst.
1834 Alois Hollner, 1841 Oberst bei Chev.-Leg. Nr. 3. (jetzt Uhlanen Nr. 8).
1840 Clemens Graf Ugarte, Dienst-Kämmerer Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Ludwig, 1841 Oberst.
1841 Philipp Graf Schönborn-Buchheim, 1842 pensionirt.
1842 Friedrich Baron Blomberg, 1848 Oberst.
1848 Anton Baron La Mare, 1849 pensionirt.
1849 Ferdinand Schiffner v. Schiffensee, 1849 pensionirt mit Oberst-Charakter.

1849 Emerich Baron Schirnding, 1852 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1852 Rudolf Baron Thüngen, 1853 pensionirt
1853 Friedrich Baron Dlauhowesky, 1854 Oberst.
1854 Moriz von Hertweck, 1856 transferirt zu Dragoner Nr. 2.
1856 Carl Müller v. Neckarsfeld, 1859 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1859 Friedrich Graf Schaaffgotsche, 1859 Oberst.
1859 Johann Baron Baillou.

Majors.

1798 Friedrich Graf Trautmansdorf, 1800 Oberstlieutenant.
1798 Friedrich Graf Sinzendorf, 1800 Oberstlieutenant.
1800 Severin von Kisielewski, 1805 Oberstlieutenant.
1801 Carl Schmuttermayer, 1808 Oberstlieutenant.
1801 Philipp Landgraf Fürstenberg, 1802 transferirt zu Dragoner Nr. 3. (Cürassier Nr. 11).
1805 Mathias Steyerer v. Edelsberg, 1809 Oberstlieutenant.
1807 Johann Baron Metzger, 1809 Oberstlieutenant.
1808 Carl Baron Mengen, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Bartholomäus Graf Alberti, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Johann Graf Wratislaw, 1810 Flügel-Adjutant.
1809 Johann Fiala, 1812 pensionirt.
1809 Carl Fürst Auersperg, 1812 quittirt.
1811 Franz Chevalier Germain, 1814 Oberstlieutenant.
1813 Wilhelm Graf Hadik, 1815 quittirt.
1814 Dominik Baron Trach, 1820 Oberstlieutenant.
1814 Carl Fürst zu Löwenstein, 1814 quittirt.
1814 August Baron Amerongen, 1815 quittirt.
1814 Carl Graf Clam-Martinitz (bis 1816 Inhabers-Adjutant) 1820 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 4.
1818 Leopold Baron Spannochi, 1819 transferirt zu Hussaren Nr 4.
1820 Ludwig Graf Paar, 1822 pensionirt.
1820 Ernst Baron Dlauhowesky, 1823 Oberstlieutenant.
1822 Friedrich Baron Saamen, 1829 pensionirt.
1823 Stephan v. Jeszernitzki, † am 1. Juli 1829.
1829 Johann Graf Strassoldo, 1833 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 3. (Uhlanen Nr. 8.)
1829 Carl Baron Galen, 1831 pensionirt.
1831 Carl Baron Perglas, 1833 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 4.
1833 Alois Hollner, 1834 Oberstlieutenant.
1834 Joseph Edler v. Hasslinger, 1835 pensionirt.
1834 Maximilian Swoboda, 1838 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 1.
1835 Clemens Graf Ugarte, Dienst-Kämmerer Sr. k. k. Hoheit d. Erzh. Ludwig, 1840 Oberstlieutenant.
1835 Philipp Graf Schönborn-Buchheim, 1841 Oberstlieutenant.
1838 Wilhelm Wolfram, 1840 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1841 Friedrich Baron Blomberg, 1842 Oberstlieutenant.
1841 Philipp Graf Kesselstadt, 1845 pensionirt.
1842 Anton Baron La-Mare, 1848 Oberstlieutenant.
1845 Ferdinand Schiffner v. Schiffensee, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Emerich Baron Schirnding, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Rudolf Baron Thüngen, 1852 Oberstlieutenant.
1849 Friedrich Baron Dlauhowesky, 1853 Oberstlieutenant.
1849 Georg Ahsbahs, † 1849.
1849 Moriz Hertweck, 1854 Oberstlieutenant.
1852 Gustav Pfrenger, 1854 pensionirt.
1853 Friedrich Graf Schaaffgotsche, 1859 Oberstlieutenant.
1854 Eduard Reithammer, 1857 pensionirt.
1854 Johann Baron Baillou, 1859 Oberstlieutenant.
1857 Kajetan v. Giusti.

1859 Adolf Baron Dorne, † zu Padua am 19. September 1859.
1859 Adolf Baron Hammerstein, 1861 transferirt zu Dragoner Nr. 1.
1859 Ceslaus Ritter v. Bzowski, 1860 transferirt zu Uhlanen Nr. 9.
1860 Constantin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Flügel-Adjutant Sr. k. k. Majestät
1861 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 1.
1861 Julius Baron Simbschen.

Uniformirung des Regiments.

Dunkelgrüne Czapka, Uhlanka und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, gelbe Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 3, Erzherzog Carl.

Dieses Regiment wurde 1801 zu Krakau errichtet und von dem Obersten Heinrich Bersina v. Siegenthal auf das schnellste organisirt; es erhielt so wie die beiden andern Regimenter dieser Waffe grasgrüne Kurtka und Hosen mit scharlachrothen Aufschlägen und unterschied sich nur durch die schwarze Farbe seiner Czapken von jenen. Als Stabsstation wurde dem Regimente nach dessen Organisirung Tarnow angewiesen, aber schon 1803 wurde der Stab nach Grodek nächst Lemberg verlegt, von wo dasselbe 1805 zur Armee Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Carl nach Italien abrückte.

Hier stand das Regiment das erste Mal am Kriegsschauplatze und war im October j. J. im Centrum der österreichisch-italienischen Armee, in der Division des FML. Prinz Lothringen, der Brigade des GM. Baron Vincent zu Gazuollo kantonirt. — Am 30. October, dem zweiten Schlachttage von Caldiero, Nachmittags, als der französische General Goulus mit einer Colonne von 3 Bataillons und mehreren Geschützen auf der Strasse von Gambion vorrückte, gerieth eine auf derselben vorgerückte österreichische Batterie in die grösste Gefahr dieser feindlichen Colonne in die Hände zu fallen. Da führte eine Abtheilung des Regiments eine rasche Attaque auf die Colonne Goulus aus, und brachte diese so schnell in Verwirrung, dass sie mit bedeutendem Verluste die Flucht zu ergreifen gezwungen war. Der sehr durchschnittene Terrain verhinderte aber, dass die Uhlanen die geschlagene Infanterie mit Nachdruck verfolgen konnten. Diese glänzende Waffenthat hatte den theilweisen Rückzug des feindlichen rechten Flügels zur Folge. Im November begann das Regiment nunmehr in der Brigade des GM. Grafen Radetzky, seinen Abmarsch aus Italien und rückte am 11. vom Tagliamento, wo es stand, bis Cormons (6 Meilen), am 12. auf Heidenschaft (6 Meilen), am 13. über den Karst und durch den Birnbaumer-Wald bis Laibach (8 Meilen), erreichte am 14. Cilly (8 Meilen) und am Abende des 13. Marburg (8 Meilen). Ein gewiss seltener Fall (namentlich damals), wo eine Reitertruppe binnen 5 Tagen 36 deutsche Meilen, meist im Gebirge zurücklegte.

Am 14. November stiess Rittmeister Graf Truchsess, welcher die Vorhut befehligte, an der Murbrücke bei Ehrenhausen auf die Avant-Garde des französischen Marschall Marmont, warf selbe im raschen Anprall zurück, verfolgte sie bis gegen Leibnitz und machte 20 Gefangene nebst 8 Beutepferden. Das Regiment, wie die ganze Brigade Radetzky besetzte nun den östlichen Theil Steyermarks von Radkersburg, bis an die ungarische Grenze gegen Güns.

Nach geschlossenem Pressburger Frieden rückte das Regiment zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien, deren Bürgerschaft als Beweis ihrer Anhänglichkeit und Verehrung für Se. k. k. Hoheit den Herrn Regiments-Inhaber Erzh. Carl, dem Regimente eine sehr grosse Quantität scharlachrother Tücher lieferte, dass sowohl desshalb, wie vielleicht auch zur Erinnerung an diesen Beweis von Patriotismus das Regiment statt der bisherigen schwarzen Czapken, diese nun von scharlachrothem Tuche erhielt. 1807 bezog dasselbe die Stabsstation St. Georgen bei Pressburg.

Bei Ausbruch des Feldzuges 1809 gehörte das Regiment im April j. J. zu dem V. Armee-Corps in die Division des FML. Baron Schustekh, Brigade des GM. Grafen Radetzky und stand im Innviertel zwischen Braunau und Obernberg auf Vorposten. Am 10. hatte das V. Corps den Inn überschritten und General Graf Radetzky am 16. mit der Avant-Garde desselben die Isar bei Landshut. Diese bestand nebst 2 Infanterie-Bataillons und einer Batterie, noch aus der Oberstlieutenants-Division des Regiments, welche damals der Oberstlieutenant Graf Heinrich Hardegg befehligte. Die übrigen 3 Divisionen des Regiments waren der Brigade Mesko zugetheilt, welche an der Queue des in Colonnen folgenden Armee-Corps marschirte. Die baierische Division Deroi vertheidigte in der jenseits der Isar gelegenen Vorstadt Seligenthal den Uebergang. — Dieser wurde endlich dem Feinde entrissen und die Baiern zogen sich in eine Aufstellung bei Altdorf und Ergolting zurück. Aber auch hier wurden sie durch das wirksame Geschützfeuer der Oesterreicher und durch eine von dem Gradiskaner-Grenz-Regimente mit entschlossener Umsicht ausgeführte Umgehung ihrer linken Flanke zum Abmarsche gezwungen, welchen General Deroi durch zwei Reiter-Regimenter und zwei Infanterie-Bataillons decken liess. Oberstlieutenant Graf Hardegg verfolgte nun mit seinen beiden Uhlanen-Escadrons die baierische Arriere-Garde. Es zogen ihm 2 Escadrons Kienmayer-Hussaren (Nr. 8) zur Unterstützung nach; die in der Colonne zurückgebliebenen übrigen 6 Escadrons des Regiments eilten über die Isar vor und vereinigten sich mit der vorrückenden Oberstlieutenants-Division. Die Uhlanen erreichten die feindliche Arriere-Garde jenseits Altdorf. Es kam zu einem hitzigen Reiter-Gefechte und die dem Regimente beigegebene Cavallerie-Batterie beschoss die feindliche Stellung. General Deroi begann seinen Rückzug

über Pfetrach nach Pfafenhausen. Seine Arriere-Garde schlug sich bis zum Abend ununterbrochen mit den Uhlanen. Rittmeister Graf Christoph Cavriani, welcher mit einer halben Escadron wiederholt in Flanken und Rücken des Feindes attaquirte, hatte sich an diesem Tage durch entschlossene Bravour hervorgethan. Ebenso hatte der Rittmeister Eugen Graf Wratislaw des Regiments eine solche Entschlossenheit und Geistesgegenwart an den Tag gelegt, dass ihn der Brigadier - General Graf Radetzky besonders auserwählte mit einem Streif-Commando die Verbindung mit der Haupt-Armee aufzusuchen. Vom Feinde rastlos beunruhigt, musste sich Graf Wratislaw mit seiner Abtheilung durchschlagen und erreichte vor Schärding die österreichische Nachhut.

Die Brigade Radetzky nahm nach dem Treffen bei Landshut ihr Nachtquartier in Pfetrach. — Am 20. war diese Brigade und in dieser das Regiment im Treffen bei Abensberg, bestand am selben Tage das Nacht-Gefecht bei Budmannsdorf und Hornbach, focht am weitern Rückzuge mit Glück am 24. bei Hoffau und Frauenhof (Schlacht bei Neumarkt), warf den Feind auf Dietfurt zurück, vertrieb denselben von dort, wie aus der Stellung bei Massing und aus dem Wald von Scherneck und verfolgte ihn bis Eckelhofen. Auf dem weitern Rückzug hinter den Inn, deckte die Brigade diesen Fluss von Schärding bis Burghausen und sicherte im Verein mit der Brigade Hohenfeld den Marsch des FML. Baron Hiller gegen die Traun.

Eine aus 6 Mann bestehende, gegen Obenberg vorgehende Recognoszirungs-Patrouille de. Regimentes stiess am 29. April auf eine feindliche Abtheilung von 30 Mann Infanterie und 25 Pferden. Corporal Jastrizenski, welcher obige Patrouille führte, warf sich auf den Feind, trieb selben in die Flucht und machte 15 Gefangene. Er erhielt die g o l d e n e M e d a i l l e.

A m 1. Mai befehligte Major Baron Wilgenheim des Regiments die Nachhut der Brigade Radetzky, welche von den Franzosen auf das heftigste verfolgt wurde; bei dem Defilée von Geyersberg, welches er passiren musste, kam es zum Zusammenstoss. Mit 4 Escadrons Uhlanen warf sich Wilgenheim auf den Feind, drängte ihn zurück und machte über hundert Gefangene. Im Gefechte bei Haag hatten sich an demselben Tage die Uhlanen besonders hervorgethan.

A m 2. M a i war die Brigade bei Lambach von der ganzen Macht des französischen Marschall Massena angegriffen und machte in anhaltendem Gefechte einen meisterhaften Rückzug über die Welserhaide; so wurde eine von Lambach vorgedrungene zehnfach stärkere feindliche Macht mit dem glänzendsten Erfolge aufgehalten und die etwas sich verspätete Division des FML. Baron Schustekh von der drohenden Gefahr abgeschnitten zu werden gerettet. Der tapfere Brigadier GM. Graf Radetzky erhielt in Folge dessen das C o m m a n d e u r k r e u z

des **Maria Theresien-Ordens.** In dieser Affaire waren zuerst die Vorposten aus Abtheilungen des Regiments bestehend, von zwei feindlichen Reiter-Regimentern angegriffen und zurückgedrängt worden, da rückte ein Theil des Regimentes rasch zur Unterstützung der Vorposten heran und attaquirte mit so entschiedener Bravour die feindliche Reiterei, welche allzu ungestüm und unordentlich ihre anfänglichen Vortheile verfolgte, dass dieselbe geworfen und dabei 60 Mann, worunter 4 Offiziere, verlor. General Graf Radetzky folgte mit dem Reste des Regiments zur Unterstützung dieser Attaque, als die Franzosen ihrerseits 2 Cürassier-Regimenter zum Schutze der geworfenen Regimenter vorbrachten. Diess zwang die Oesterreicher sich auf die Deckung von Wels zu beschränken um daselbst durch Zerstörung der Traun-Brücke den Rückzug des FML. Schustekh zu erleichtern.

Im **Gefechte bei Wels**, war der Oberlieutenant Anton Graf Feuerstein des Regiments durch einen Säbelhieb am Kopfe schwer verwundet worden, und gerieth später, während seiner Heilung in Wien, in feindliche Gefangenschaft.

Bei diesem Rückzuge war der Rittmeister Eugen Graf Wratislaw des Regiments unter irgend einem plausibeln Vorwande, um eine Verzögerung mit dem Feinde herbeizuführen, als Parlamentär abgesandt; er stiess eben auf den mit seiner Suite heranreitenden Kaiser Napoleon, der diese List durchblickend, denselben wider alles Recht als kriegsgefangen behandeln liess. Nach einigen Wochen aber war es jenem klugen und tapfern Offizier gelungen sich selbst zu ranzioniren.

Bei Klein München warf sich Oberst Graf Klebelsberg mit 4 Escadrons des Regiments und einigen beihabenden Geschützen einer vorgedrungenen feindlichen leichten Cavallerie-Brigade entgegen und drückte selbe bis an den Fuss der Höhen von Oberhart zurück. — Tags darauf am 3. in der **Schlacht bei Ebelsberg** hielt das Regiment die Auen an der Traun besetzt, und warf sich theilweise in diesen Fluss, um schwimmend das andere Ufer zu erreichen, da nur ein sehr kleiner Theil den Uebergang über die Brücke bei dem dort entstandenen Gedränge unternehmen konnte. Was nicht mehr das rechte Traun-Ufer errreichen konnte, musste sich dem ungestüm nachdrängenden Feinde ergeben, unter diesen war Rittmeister Baron Hochenegg des Regiments. Corporal Alexander Zubow des Regiments bemerkte einen Trupp des Gradiskaner-Grenz-Regimentes mit einer Fahne, welche im Laufe die Traun-Brücke zu erreichen strebten. Diess war nicht mehr möglich. Zubow, dem sich mehrere Uhlanen beigesellen, rettet sowohl die Fahne als 107 Mann der Gradiskaner, welche sich an ihre Pferdeschweife hielten durch wiederholtes Hin- und Herschwimmen der Traun, ungeachtet der reissenden Strömung dieses Flusses und dem heftigsten feindlichen Feuer.

Auf dem weitern Rückzuge hatte das Regiment am 6. Mai bei Blindenmarkt mit dem Feinde ein heftiges Gefecht zu bestehen. Auf die Kunde vom Anrücken der Franzosen liess GM. Graf Radetzky den Major Baron Wilgenheim des Regiments mit seiner Division und 6 Compagnien zur Unterstützung des im Rückzuge begriffenen General Mesko gegen Blindenmarkt vorrücken, die Brigade Colbert vom Corps Oudinot an der Spitze des französischen Heeres von Amstetten vorrückend, warf und verfolgte einen Zug Uhlanen, den Major Wilgenheim vorgeschoben hatte. Dieser griff nun den Feind an, und warf jene zurück, welche seine Vorposten verfolgt hatten. Aber von einem französischen Regiment in die Flanke genommen, wurde er nunmehr selbst zurückgedrückt, und bis Neumarkt verfolgt. Oberst Graf Klebelsberg eilte nun mit 2 Escadrons zu dessen Unterstützung herbei und griff mit entschiedener Tapferkeit an, während er eine dritte Escadron in des Feindes linke Flanke sandte, und eine vierte als Rückhalt folgte. Diese Attaque hatte einen vollständigen Erfolg. Die feindliche Truppe wurde geschlagen, und verlor 70 Gefangene. Als jedoch die Uhlanen, deren Pferde durch den angestrengten Dienst, während des ganzen Rückzuges kaum mehr von der Stelle konnten, eine zweite feindliche Truppe vorrücken sahen, dachten sie auf ihren Rückzug, der in schönster Ordnung schachbrettförmig bewirkt wurde. Der nun verstärkte Feind griff abermals an, die Uhlanen rückten demselben entgegen, und wiesen Anfangs den Angriff ab, allein endlich unterlagen sie der Uebermacht, wurden umzingelt, über den Haufen geworfen, und büssten beträchtlich ein. Unweit Ypps nahm Oberstlieutenant Graf Hardegg diese Escadronen auf, und die Franzosen wurden durch das Feuer der Gradiskaner zum Stehen gebracht. General Graf Radetzky zog sich nun hinter die Erlaf und brannte die dortige Brücke ab. Das Regiment hatte in diesem Gefechte 63 Todte, 31 Blessirte, 96 Gefangene, nebst 53 getödteten und 44 verwundeten Pferden verloren. Ueber die Donau-Brücke bei Mautern, welche nach 48stündiger Vertheidigung abgebrannt wurde, rückte GM. Graf Radetzky mit dem Regimente und den Gradiskanern in die Gegend von Stokerau und Tulln, um das Donau-Ufer zu beobachten, und über Neu-Aigen mit dem FML. Schustekh gegen Krems zu, in Verbindung zu bleiben.

In dieser Stellung war auch das Regiment während der 2tägigen Schlacht von Aspern geblieben.

In den Tagen der Wagramer Schlacht, 5. und 6. Juli, hielt FZM. Fürst Reuss, welcher nun das V. Armee-Corps, zu dem das Regiment gehörte, befehligte, mit seinem Corps den Bisamberg, den Spitz, die Insel der schwarzen Lacken und die obere Donau bis Krems mit starken Observations-Posten besetzt.

Am Abend des 6. Juli, als sich jene Schlacht zu Ende geneigt hatte, wurde das V. Corps zur Armee gezogen, und

erhielt den Befehl mit den Grenadieren, der Cavallerie-Reserve und dem I. und III. Armee-Corps auf der nach Znaym führenden Strasse zurückzugehen. Während der Wagramer Schlacht war der Rittmeister Eugen Graf Wratislaw des Regiments mit seiner der Oberst 2. Escadron oberhalb Jedlersee gegen Stammersdorf aufgestellt, um die Flanken des Regiments zu decken, sollte sich jedoch in kein Gefecht einlassen. Seitwärts von ihm war die Oberst 1. Escadron des Regiments. Da gewahrt Graf Wratislaw, dass das 1. Wiener Freiwilligen-Bataillon vom Feinde überflügelt in grösster Gefahr schwebt gefangen zu werden. Er lässt nun schnell zur Attaque blasen, stürzt sich an der Spitze der Escadron unter die feindlichen Reiter, und ist mit dem Trompeter bereits in Melée. Die Escadron stutzt ohne zu weichen. Ihren wackern Führer umringt und mit Säbelhieben bedeckt, wird von einem feindlichen Schützen das Pistol an die Brust gesetzt, dieser aber von einem ansprengenden Uhlanen niedergestochen. Dieser Uhlane hatte Graf Wratislaw Luft gemacht, indessen hatte die Escadron sich auf den Feind gestürzt, auch die 1. Escadron war herbeigeeilt, der Feind musste weichen, und der Major Baron Salis mit seinem Freiwilligen-Bataillon war durch die kühne Attaque gerettet. Ungeachtet seiner erhaltenen mehreren, jedoch unbedeutenden Wunden vollführte Graf Wratislaw kurz darauf bei Schöngrabern abermals eine glänzende Attaque.

In den nächsten Tagen fielen fortwährende Rückzugs-Gefechte vor, und am 9. Juli übernahm FZM. Fürst Reuss mit dem V. Armee-Corps den Dienst der Nachhut, blieb als Arriere-Garde zurück, und erhielt den Befehl die Stellung bei Schöngrabern und Jetzelsdorf so lange als möglich zu halten. Als am frühen Morgen des 10. Juli der Nachtrab des VI. Corps Hollabrunn verliess, rückte eine französische Avant-Garde durch diesen Ort vor, stiess jenseits desselben auf die Vorposten des V. Armee-Corps, und drückte diese auf einige hundert Schritte zurück. FZM. Fürst Reuss erwartete den Feind hinter Grund in zwei Treffen aufgestellt. GM. Graf Klebelsberg stand als Nachhut mit den leichten Truppen, bei welchen das Regiment in und vorwärts Schöngrabern. Der Oberstlieutenant Baron Wilgenheim des Regiments wurde mit einer Escadron Uhlanen und einer Abtheilung Jäger zur Deckung der linken Flanke nach Mailberg entsendet. Nach einem mehrstündigen heissen Kampfe gegen die französischen Generale Piret und Marulaz bei Schöngrabern, Grund und Hollabrunn setzte das V. Armee-Corps seinen weitern Rückzug fort. Die Arriere-Garde musste nun eine theilweise flache Gegend durchziehen. Der Feind suchte mit 5000 Reitern ihre rechte Flanke zu umgehen. Die Gradiskaner unter Major Baron Simbschen formirten Massen, an deren Festigkeit die wiederholten Angriffe der feindlichen Reiter abprallten. Der Oberst Graf Heinrich Hardegg des Regiments führte seine Uhlanen so wie das Hussaren-Regiment Blankenstein (Nr. 6) unterstützt von einer Cavallerie-Batterie des Oberlieutenants Stonieck, und Geschützen

des Infanterie-Regiments Baron Lindenau (jetzt Nr. 29) mit so umsichtsvoller Benützung des Terrains zurück, dass er nach dessen Beschaffenheit bald selbst angriff, bald sich den feindlichen Angriffen entzog, dadurch das rasche Vordringen des so weit überlegenen Feindes beschränkte und verzögerte, und endlich ohne bedeutendem Verlust die den Rückzug mehr begünstigende Gegend von Jetzelsdorf noch vor Sonnenuntergang erreichte. Um eilf Uhr Nachts überschritt das Regiment die Brücke bei Znaim und marschirte auf dem äussersten rechten Flügel an der Taja vorwärts der Stadt auf.

Die offizielle Relation nennt unter den besonders ausgezeichneten Offizieren dieser letzten vier Tage den Obersten Heinrich Graf Hardegg, den Oberstlieutenant Ludwig Baron Wilgenheim, die Rittmeister Graf Auersperg, Baron Carl Kress, Graf Dominik Wrbna, die Oberlieutenants von Wisniowski und Graf Joseph Fuchs des Regiments. Mit Armee-Befehl vom 24. October erhielt Oberst Graf Hardegg das schon in der Affaire bei Landshut verdiente Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Nach abgeschlossenem Wiener Frieden erhielt das Regiment die Stabsstation Gaja in Mähren, — rückte aber 1812 nach Pecsvar in Ungarn und von da 1813 nach Güns.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1813 erhielt das Regiment seine Bestimmung zu der Armee des FZM. Baron Hiller in Innerösterreich. — Nach Eintheilung der zweiten Majors-Division in die übrigen, rückte das Regiment über Marburg nach Klagenfurt in Kärnten, erhielt seine Eintheilung in die Brigade des GM. Graf Vecsey und bezog daselbst ein Lager. (Die zweite Majors-Division zu Güns neu errichtet, rückte im Jänner 1814 nach Italien zum Regimente wieder ein.)

Im August blieb das Regiment im Drauthale zwischen Klagenfurt und Völkermarkt stehen, Mitte September stand es bei Windischkappel und Ende jenes Monats bei Föderaun und an der Bleibergerhöhe. Im October rückte das Regiment über Villach und Tarvis gegen Friaul vor. Der Oberstlieutenant Wilhelm Baron Mengen beobachtete mit seiner Division von Tolmino her, den Pass von Pless. Am 11. war die schwache Abtheilung Mengens von der französischen Brigade Campi auf dem Marsche dieser letztern über Pless nach Carporetto zurückgeworfen.

Bei der Ueberschreitung des Isonzo hatte Rittmeister Anton Graf Feuerstein des Regiments mit 20 Uhlanen das vom Feinde besetzte Dorf Woltschach angegriffen, die Franzosen verjagt und mehrere Gefangene gemacht. Das Regiment rückte von Friaul über Udine, Treviso nach Vicenza, wo die Brigade Vecsey am 6. November zur Unterstützung der Brigaden Starhemberg (Richtung von Legnago gegen Bevilaqua) und Eckarth (bei Caldiero) unter FML. Radivojevich, Division

Merville verwendet wurde. — Am 15. November im Gefechte bei Villanova hatte das Regiment den Major Grafen Banffy, als durch einen Schuss getödtet, zu beklagen. Am 20. stand das Regiment in der Brigade Vecsey bei Montorio und am 30. zu St. Martino und St. Giacomo der Division Pflacher zugewiesen.

Im Feldzuge 1814 war das Regiment seit Ende Jänner zu Valeggio unter FML. Radivojevich in seiner bisherigen Brigade Vecsey aufgestellt. Am 8. hatte GM. Graf Vecsey bei Pozzolo eine Brücke geschlagen und das rechte Mincio-Ufer betreten. Das Regiment hatte sich in Abtheilungen nach verschiedenen Richtungen verbreitet und eine derselben stiess in der Gegend von Cereto und Cerlongo auf den Gepäcktrain der französischen Brigade Bonnemain, welcher ohne Bedeckung auf Goito zog. Die Uhlanen fielen über denselben her und nur ein geringer Theil entkam ihnen. — General Vecsey liess nun den Obersten v. Gorzkowski des Regiments mit einer Division bei der unterhalb Pozzolo geschlagenen Schiffbrücke zurück, während er selbst gegen Goito am rechten Mincio-Ufer hinab gegangen war, sich aber sodann mit einer Rechtsschwenkung in die Richtung von Cerlongo und Castel Grimaldo brachte. Derselbe hatte den Oberstlieutenant Wilhelm Baron Mengen des Regiments mit einer Escadron am linken Mincio-Ufer gegen Goito mit dem Auftrage entsendet, nur im Falle als dieser Ort vom Feind verlassen sei, dort über den Fluss zu setzen und jenseits sich wieder mit ihm zu vereinigen. Rittmeister Graf Feuerstein, welchen Oberstlieutenant Mengen zur Recognoszirung der Gegend vorgeschickt hatte, stiess zuerst auf einen starken, ihm weit überlegenen feindlichen Vortrab, griff denselben mit Entschlossenheit an, und verfolgte ihn bis an dessen nachrückende Cavallerie, worauf sich die Uhlanen zurückziehen mussten. Nun stiess Oberstlieutenant Baron Mengen in seinem Vormarsche auf die zwei feindlichen Cavallerie-Brigaden Perreymont und Bonnemain, die er mit seiner tapfern Escadron, ungeachtet ihrer Ueberzahl, mit Ungestüm angriff und mit welchen er durch 2 vom Oberst Gorzkowski abgesandte Züge verstärkt, sich auf das Tapferste herumschlug, jedoch die feindliche Ueberzahl hatte ihn mit seinen Uhlanen in die Mitte genommen und mit französischen Reitern vermischt, kam Mengen gegen Pozzolo dahergesprengt. Das Grenadier-Bataillon de Best der österreichischen Brigade Stutterheim bildete schnell einen Haken und gab unter die feindlichen Reiter einige Dechargen. FML. Baron Merville setzte sich an die Spitze des Dragoner-Regiments Savoyen und griff mit Oberstlieutenant Mengen, der sich wieder gesammelt hatte, die französische Cavallerie mit dem grössten Ungestüm an, während General Baron Wrede mit 3 Escadrons Hohenlohe-Dragoner in deren rechte Flanke fiel. Das in erster Linie stehende feindliche Hussaren-Regiment

wurde sogleich über den Haufen geworfen und das in zweiter Linie stehende französische Regiment Königin-Dragoner erlitt gleiches Schicksal. Diese beiden feindlichen Regimenter wurden auf ihre 6 leichten Geschütze gejagt, und diese selbst erobert. Da liess der Vizekönig Eugen, der sich bei der französischen Division Quesnel befand, die Bataillone ihres linken Flügels Vierecke formiren, und ein heftiges Kartätschenfeuer eröffnen, welches die österreichische Reiterei nöthigte, in der Verfolgung inne zu halten, und so konnten die Uhlanen, wegen der bei der Bespannung eingetretenen Verwirrung von den eroberten Kanonen nur eine einzige Trophäe zurückbringen. Der Rittmeister Ernst Graf Stolberg und Oberlieutenant Franz Graf Lamberg des Regiments waren bei diesen Attaquen verwundet worden. An diesem für den Ruhm des Regiments so glorreichen Tage fanden von der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts Mehrere Gelegenheit zur Auszeichnung. Corporal Hussebeck wurde von dem mit den übrigen Truppen der Brigade Vecsey unweit Cereta auf einer Anhöhe stehenden Regimente, als man ein heftiges Kleingewehrfeuer nebst einigen Kanonenschüssen hörte, mit 4 Uhlanen nach Marengo geschickt, um von der Ursache dieses Feuers Kunde zu verschaffen. Als dieser Corporal bei Monzambano ankam, stiess er auf mehrere feindliche Infanterie-Compagnien, welche die Avant-Garde bildeten. Hussebeck fing sogleich zu plänkeln an, um Zeit zu gewinnen und abzuwarten, welche feindliche Truppen hinter der Avant-Garde folgen würden. Als nun Oberlieutenant Graf Lamberg des Regiments zur Recognoszirung dieser Gegend ankam, schloss sich Hussebeck demselben an; er machte ferner alle Attaquen jenes Tages mit, tödtete einen feindlichen Bataillons-Chef, bis er endlich wegen schwerer Verwundung das Schlachtfeld verlassen musste. Als im Laufe der Schlacht eine feindliche Cavallerie-Batterie gegen die Oberstlieutenants 1. Escadron vorrückte und durch ein heftiges Kartätschenfeuer deren Haltung zu bedrohen schien, war es nöthig einen Angriff auf dieselbe zu unternehmen, bei dessen Ausführung hatte sich der Uhlane Johann Biloff durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Nachdem ihm sein Pferd erschossen war, eroberte er zu Fuss eine Kanone mit Beihilfe einiger Kameraden. Später bemächtigte er sich wieder eines Pferdes, machte mehrere Attaquen auf das Tapferste mit, und hieb zwei feindliche Offiziere von den Pferden. Hussebek und Biloff erhielten die goldene Medaille. Der Uhlane Johann Fiala rettete den Oberstlieutenant Baron Mengen. Dieser war schon von feindlichen Reitern umrungen, dessen Leben und Freiheit waren bedroht. Da warf sich Fiala in diese Feinde und hieb mit solcher Tapferkeit in dieselben ein, dass der Oberstlieutenant auf diese Art Luft bekam und gerettet ward, die französischen Reiter aber nun von beiden in die Flucht gejagt wurden. — Der Uhlane Gottlieb Kerich mit

2 Mann auf Patrouille nach Ceresara entsendet, entdeckte auf einem Seitenwege einen von französischen Gensdarmen bedeckten Wagenzug, der sich längs der Gebüsche hinzog. Kerich sprengte sogleich darauf los, nahm drei Offiziere mit mehreren Wachen gefangen, nachdem der Rest bei seinor Annäherung entflohen war. Fiala und Kerich erhielten die silberne Modaille.

Von nun kam das Regiment in diesem Feldzuge zu keiner grössern Affaire, und erhielt eine Cantonirung bei Villa Franca, in welcher es bis 20. April verblieb, sodann gegen Mailand aufbrach und am 24. in dieser Stadt als Avant-Garde der österreichisch-italienischen Armee unter FML. Graf Neipperg seinen Einmarsch hielt. Nach zehntägigem Aufenthalte daselbst rückte das Regiment nach Turin, wo es bis Juli als Besatzung blieb, sodann seinen Rückmarsch in die kaiserlichen Erbstaaten antrat und seine Bestimmung in die Friedensstation Güns erhielt. Kaum daselbst eingerückt, wurde dasselbe beordert nach Linz in Oberösterreich abzurücken, wo es an der Hauptstrasse nach Wien dislozirt wurde, und den zum Congress in die Residenzstadt reisenden Allerhöchsten Herrschaften als Ihren Majestäten den Königen von Bayern und Württemberg, Ihren k. Hoheiten den Grossherzogen von Baden und Hessen die übliche Ehrenbegleitung zu leisten hatte.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1815 erhielt das Regiment die Bestimmung zur Armee am Ober-Rhein, mit der Eintheilung in die Brigade des GM. Prinzen Coburg. Anfangs April marschirte dasselbe von Oberösterreich ab, durch Bayern ins Badische, wo es bei Hiffingen in der Gegend von Donaueschingen eine vierwöchentliche Cantonirung bezog und rückte von da auf den Sammelplatz der zu jener Armee bestimmten Truppen nach Lörrach bei Laufen am Rhein. Ende Juni überschritt das Regiment bei Basel den Rhein, passirte über Mühlhausen und Kolmar die Vogesen und kam anfänglich nach Remirmont, später nach Pontarlier zu stehen, bis es, bei dem allgemeinen Vormarsche gegen Paris, nach Sens abrückte. Von hier wurde das Regiment gegen die Reste der französischen Armee unter Marschall Soult an die Loire beordert, und erhielt nach einigen Hin- und Hermärschen in Lons le Saunier eine Cantonirung, von wo es Ende September in das grosse Armee-Lager bei Dijon abrückte. In diesem stand es bei der von Erzh. Maximilian d'Este befehligten Avant Garde der Division des FML. Graf Wartensleben und der Brigade seines Obersten von Gorzkowski.

Nach Beendigung dieses Lagers marschirte das Regiment gleich den übrigen Truppen über Deutschland in die österreichischen Staaten zurück und bezog die Friedensstation Gross-Topolcsan in Ungarn, von wo es im September 1820 dem bei Pesth abgehaltenen grossen Cavallerie-Lager beigezogen wurde. Im April 1828 rückte das Regiment zur Aufwartung in die

Haupt- und Residenzstadt Wien und von da im Mai 1829 nach Grosswardein in Ungarn, 1830 nach Reps in Siebenbürgen, 1831 nach Debreczin, 1832 wieder nach Grosswardein und 1837 nach Oedenburg.

Am 1. April 1843 erfüllte sich das fünfzigste Jahr, seit der Regiments-Inhaber Se. k. k. Hoheit Erzherzog Carl für die siegreichen Tage von Aldenhofen und Neerwinden (1793) das Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens erhalten hatte. Am 5. April wurde diese Jubelfeier am Glacis, auf der Esplanade zwischen Burg- und Franzensthor feierlichst begangen und dem erlauchten Jubilar, die Insignien des Maria Theresien-Ordens in Brillanten von Seiner Majestät dem Kaiser Ferdinand übergeben. Aus diesem Anlasse war die Oberstlieutenants-Division des Regiments unter Oberstlieutenant von Wyss auf mehrere Tage nach Wien beordert worden, und bei dieser Feierlichkeit der Brigade des GM. Graf Gyulay zugetheilt, ausgerückt.

1844 erhielt das Regiment die Stabsstation Körmönd und detachirte im Sommer 1847 eine Division nach Gratz.

Mitte März 1848 rückte das Regiment Divisionsweise in Eilmärschen nach Wien, wo es am Glacis lagerte und nach achttägigem Aufenthalt daselbst per Eisenbahn bis Cilly und von da bis in die Umgegend von Görz marschirte, wo es zum Corps des FZM. Graf Nugent eingetheilt ward. Dieses, zur Vorrückung gegen das Venetianische bestimmte Corps, sammelte sich auf der Strasse bei Romans.

2 Escadrons des Regiments waren in die Brigade des GM. Schulzig und drei in die Reserve eingetheilt. Am 18. waren mit den Truppen des FML. Graf Schaffgotsche noch 2 Escadrons des Regiments eingetroffen. Eine halbe Escadron des Regiments stand bei dem zusammengesetzten Commando des Major Hablitschek in der Umgegend von Toblach und eine halbe Escadron traf am 17. bei Malborghetto ein, welche zur Brigade des Oberst Baron Gorrizutti gehörte und am 19. bis Pontafel vorgeschoben wurde. Am 23. war letztere Abtheilung bei der Besetzung von Ponteba und rückte nebst 12 Infanterie-Compagnien über Resiutta bis Gemona, wo sie zur Einschliessung der Bergfestung Osoppo verblieb.

Die oben genannten 7 Escadrons des Regiments, in dem vom FZM. Graf Nugent nun befehligten Operations - Corps rückten noch am 18. nach Trevignano vor, am 20. setzte dieses Corps seinen Marsch gegen Udine fort, welche Stadt am 21. und 22. beschossen und am 23. besetzt wurde. Nach der Einnahme von Udine gab FZM. Graf Nugent am 23. eine neue Ordre de Bataille seines Corps heraus, wornach 6 Escadrons des Regiments in der Division des FML. Prinz Würtemberg und der Reserve-Brigade ihres Obersten von Wyss, eine Escadron aber in die Brigade des Obersten Baron Gorrizutti eingetheilt war. Bei den in Friaul zurückgelassenen Truppen

unter FML. Baron Stürmer war gleichfalls eine Escadron vorblieben, wovon 2 Züge den Cernirungs-Truppen von Osoppo unter Major Tomaselli von Baron Hrabowsky-Infanterie (Nr. 14) zugewiesen waren. Das Operations-Corps des FZM. Graf Nugent rückte nun bis gegen die Piave vor, deren Linie es über Belluno umging, und hatte bei Pederobba und Arsie am 8. Mai ein Gefecht zu bestehen, nach welchem es noch am selben Tage eine Brücke über die Piave schlug und diesen Fluss am 9. übersetzte. Die 7 Escadrons des Regiments machten nun die weitere Vorrückung dieses Corps ohne für sie erhebliche Vorfallenheiten weiter mit. Im Gefechte bei Vicenza am 20. Mai war der Oberlieutenant Friedrich Graf Zichy des Regiments abgesessen, hatte ein Gewehr ergriffen und avancirte an der Spitze der Tiraillours, jede Deckung verschmähend auf freier Strasse, bis er von einer Kugel tödtlich in den Kopf getroffen, fiel. — Im Gefechte bei Vicenza am 23. Mai war eine Division des Regiments der bei Pontalto als Reserve stehenden Brigade des GM. Fürsten Felix Schwarzenberg zugetheilt.

Nach der am 18. Mai herausgegebenen Ordre de Bataille des 2. Reserve-Corps war eine Escadron des Regiments der theils vor Treviso, theils im Brückenkopfe der Piave stehenden Brigade des GM. Susan zugewiesen, eine halbe Escadron hingegen bei der im Boito-Thale operirenden Colonne des Infanterie-Major Hablitschek verwendet.

Bei der Vorrückung vom Isonzo bis Verona hatte das Regiment nebst dem Oberlieutenant Graf Zichy noch einen Mann als todt, 2 als verwundet und einen als vermisst zu beklagen. Die kleine silberne Tapferkeits-Medaille hatten erhalten: Corporal Kempinski, Trompeter Spargel, die Uhlanen Kowalski, Kitta, Haidimow.

Am 14. Juni wurde Oberstlieutenant von Batky des Regiments mit seiner Division zu einer Recognoszirung gegen Sommacampagna beordert. Die Vorhut dieser Colonne gelangte bis auf den von Calzoni gegen die Chausée führenden Weg, welchen eben zwei mit Heu beladene Wagen unter Escorte von 6 feindlichen Lanciers passirten. Augenblicklich machten die bei der Vorhut anwesenden Rittmeister Morhagen und Oberlieutenant Fischer Jagd auf dieselben. Sie erbeuteten wohl die Wagen aber die Escorte-Mannschaft entkam. Bald darauf gelang es, dem mit 3 Mann als Seitenpatrouille detachirten Corporal Grembosz 2 feindliche Cavallerie-Vedetten gefangen zu nehmen. Auf ihre Aussagen, dass das feindliche Piket hinter einem, links von der Strasse gelegenen Hause stehe, beorderte Oberstlieutenant Batky den Oberlieutenant Riefkohl mit einem Zuge gegen dasselbe. In dessen Nähe jedoch, stiess die Abtheilung, welcher sich Rittmeister Morhagen freiwillig angeschlossen hatte, auf die Queue einer 70 bis 80 Mann starken Abtheilung des Regiments Genua. Ohne lange zu überlegen, liess

Riefkohl seine 20 Uhlanen aufmarschiren, und stürzte an ihrer Spitze auf den Feind. In wenigen Augenblicken waren über 30 Gefangene gemacht, doch die übrigen rückten zweimal zu ihrer Befreiung in geschlossener Abtheilung wieder vor, da sammelte Corporal Grünwald 4 bis 5 Mann, warf sich denselben mit Ungestüm entgegen, und ermöglichte dadurch die Gefangenen in Sicherheit zu bringen, mehrere von ihnen wollten entspringen, unter diesen auch ein bereits verwundeter Offizier, welchen Versuch sie mit dem Leben büssten. Da mittlerweile Allarm-Zeichen auf des Feindes Seite zu hören waren und zu erwarten stand, dass derselbe mit grösserer Macht vorrücken werde, so zogen sich die beiden genannten Offiziere mit ihrer Mannschaft, welche kaum zur Escortirung der Gefangenen hinreichte, auf das Gros der Division zurück. Oberstlieutenant Batky schickte nun eine grössere Abtheilung unter Oberlieutenant Fürsten de Ligne und Lieutenant von Horwath gegen das früher bezeichnete Gebäude. In der Nähe des Hauses angelangt, empfing sie ein ausgiebiges Karabinerfeuer der vor dasselbe gerückten etwa 150 Mann starken feindlichen Schwadron, die unmittelbar darauf mit eingelegten Lanzen gegen die Uhlanen sprengte. Der Zusammenstoss war ziemlich blutig, der Gegner von den letztern bald zurückgeschlagen. Während der Verfolgung hatte sich Lieutenant von Horwath von jugendlichem Muthe hingerissen zu weit vorgewagt, und mit einem Lanzier-Offizier ein Einzeln-Gefecht engagirt, den er auch verwundete und zuletzt noch verfolgte, bis er endlich selbst durch zwei Lanzenstiche schwer verwundet, vom Pferde sank. Kaum hatte Oberlieutenant Riefkohl dieses bemerkt, ergriff er eine Pike, jagte dem feindlichen Offizier nach, und stach ihn vom Pferde. Dieses kurze Gefecht kostete den Uhlanen 2 Mann an Todten, dann ausser dem erwähnten Lieutenant Horwath 5 Mann an Verwundeten und 2 Vermisste, endlich 5 Pferde. Der Feind hatte einen Gesammtverlust von 3 Offizieren, 45 Mann, mehreren Pferden, Wagen und Maulthieren.

Am 23. Juli stand Oberst von Wyss mit 3 Escadrons des Regiments zur Beobachtung von Villa-Franca, auf der von Verona dahin führenden Chaussé und bestritt am 25. mit 6 Escadrons des Regiments die Vorposten zwischen Valeggio und Gherla. — Gleichzeitig mit den Gefechten während der Schlacht von Custozza hatte sich der unternehmende Oberst von Wyss des Regiments mit der Oberst-Division desselben, der Oberstlieutenants-Division von Radetzky-Hussaren, 2 Infanterie-Compagnien nebst 2 Cavallerie-Geschützen auf der Strasse von Valeggio gegen Villa-Franca zu Gunsten der Brigade Clam bewegt. Der Feind hatte 2 Geschütze in den Maulbeerpflanzungen gedeckt aufgefahren. Die Hussaren hieben in die feindliche Infanterie und zerstreuten sie, während die Geschütze noch zeitlich genug abgezogen waren. Ein Pulver-Karren wurde jedoch erbeutet, und gegen 40 Gefangene gemacht. Oberst Wyss eilte nun mit seinen Uhlanen bis

Torre di Gherla in dem Momente, als gerade der Kampf bei Custozza für unsere Waffen sich entschieden hatte.

Noch am Vormittage dieses Schlachttages hatte der tapfere Wyss mit 2 Zügen seines Regiments und 1 von Radetzky-Hussaren eine glänzende Schwarm-Attaque in die rechte Flanke einer gegen Valeggio vorgedrungenen feindlichen Infanterie-Colonne unternommen, selbe zerstreut, und auf mehr als 1000 Schritte gegen Villa-Franca verfolgt.

Nach dieser Schlacht erhielt Oberst Wyss den Befehl, den Feind mit der verfügbaren Cavallerie auf seinem Rückzuge zu beunruhigen. Doch konnte diese Verfolgung erst vor Tages-Anbruch beginnen. Sie erfolgte in 2 Colonnen, wovon die eine, bestehend aus der Oberst 2. Escadron vom Regimente, einer Escadron Radetzky-Hussaren, und 2 Cavallerie-Geschützen unter Commando des Oberst Wyss, von Valeggio nach Quaderni, die andere, welche aus der Oberst 1. Escadron des Regiments und 3 Zügen Radetzky-Hussaren unter Oberst Graf Stadion von Schwarzenberg-Uhlanen bestand, nach Sei Vie rückte. Oberst Wyss gelangte noch vor Tages-Anbruch anstandslos nach Quaderni, welcher Ort vom Feinde unbesetzt war. — Hier traf er folgende Disposition. Die beiden Geschütze wurden vor dem Orte auf dem in die von Villa-Franca führende Chaussée beinahe senkrecht einfallenden Wege placirt, zu ihrer Bedeckung ward eine halbe Escadron verwendet, während die übrige Truppe beiderseits des Weges zugsweise in Intervallen von einigen hundert Schritten sich aufstellte. Beinahe jeder dieser Abtheilungen war ein Trompeter zugewiesen und die Instruction ertheilt, nach erfolgtem zweiten Kanonenschusse unter Lärmen und Allarm-Blasen in aufgelöster Ordnung sich auf den auf der Chaussée marschirenden Feind, somit in dessen Flanke zu stürzen. Bald erschien die erwartete feindliche Truppe, eine mit Geschützen versehene piemontesische Infanterie-Brigade. Der Angriff erfolgte der gegebenen Disposition gemäss. Die Verwirrung in der feindlichen Colonne war grenzenlos, und bald sah man die ganze Brigade in wilder Flucht auf der Strasse gegen Sei Vie, verfolgt von der nachsprengenden Cavallerie des Obersten Wyss. Erst nach anderthalb Miglien Weges versuchte sie sich wieder aufzustellen. Es wurden 45 Gefangene zurückgebracht, doch wäre ihre Zahl weit grösser gewesen, wenn man dieselben in der dichten Cultur, wohin sie sich flüchteten, hätte fortbringen können, ein grosser Theil der Gefangenen war daher entkommen. Viele hingegen wurden von den erbitterten Uhlanen und Hussaren niedergehauen. Major Graf Szecsen von Radetzky-Hussaren, welcher sich mit einem Zug Uhlanen auf die feindliche Arriere-Garde geworfen, stürzte von dieser ganz nahe mit einer Decharge empfangen, nebst seinem Pferde todt zu Boden. Nebst diesem Stabs-Offizier verlor das Detachement des Obersten Wyss an Verwundeten: 1 Uhlanen nebst 2 todten und 2 verwundeten Pferden.

Die bei dem Detachement des Oberst Graf Stadion befindliche Escadron des Regiments stiess bei Sei Vie auf den durch den Angriff des Oberst Wyss in der Flucht begriffenen Feind, dem sie 23 Gefangene abnahm, und mit dem geringen Verlust von 2 verwundeten Pferden gegen 8 Uhr früh in Valeggio einrückte.

Oberst Wyss hatte nun von Volta aus mit einem Commando von 2 Divisionen des Regiments, einer Division Radetzky-Hussaren, einem Infanterie Bataillon nebst einer Cavallerie-Batterie die rechte Flanke der gegen Cremona vorrückenden Armee zu decken, und das rechts ausser dem Bereich der Armee liegende Terrain zwischen dem linken Oglio-Ufer, der Strasse nach Brescia und dem Gebirge in der Richtung gegen die Adda zu reinigen. In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August war Oberst Wyss mit seinem Streif-Commando bis Crema vorgerückt, liess mit einem Flügel Hussaren diesen Ort umgehen, um das jenseitige Stadtthor zu besetzen und zu schliessen, während er selbst gegen das vordere rasch vorrückte, und 2 Geschütze gegen das Stadtthor aufführen liess. So machte er 1 Offizier und 48 Mann, worunter 21 Kranke gefangen, und erbeutete 300 Gewehre, mehrere Trommeln, dreifärbige Fahnen und 5 Pferde. — Von hier zog Oberst Wyss gegen Lodi, wo er zwischen Fontana und Lodi auf feindliche Cavallerie-Vedetten stiess, die sich aber vor seiner Avant-Garde schnell zurückzogen. Als diese jedoch bei den an der Strasse gelegenen Cassinen anlangte, gerieth sie in ein heftiges Infanterie-Feuer. Da liess Oberst Wyss seine beiden Geschütze vorführen, in der Absicht den Feind zu schrecken, deren Feuer wurde aber sogleich erwiedert, und allmälig entwickelten sich auch einige feindliche Infanterie-Abtheilungen, in dem durchschnittenen Terrain, wesshalb der genannte Oberst bei seinem gänzlichen Mangel an Infanterie, welche er in Cremona zurückgelassen hatte, bis Casaletto zurückging, wo er ein Lager bezog.

Am 2. August entsandte Oberst Wyss, welcher den Auftrag hatte, die Adda zu überschreiten, und gegen Mailand vorzurücken, eine Escadron des Regiments nach Spino, wo sie eben noch zu rechter Zeit anlangte, um die Abtragung der dortigen Brücke zu hindern, indem sie selbe, sowie die beiden kleinen am jenseitigen Ufer gelegenen Orte Bisnate und Zelo besetzte.

Am 3. bei seiner weitern Vorrückung wurde Oberst Wyss in Buon Persico vor einer feindlichen Colonne, in der Stärke von 3000 Mann Infanterie, 60 Cavalleristen und 3 Geschützen, die von Cassano kamen, ohne Erfolg angegriffen. Diese feindliche Colonne lagerte in der Nacht vom 3. auf den 4. August bei Vigliano, und zog sich am 4. über Linate gegen Mailand zurück. Obschon Oberst Wyss seinen Abmarsch zu ihrer Verfolgung nach Möglichkeit beschleunigte, so konnte er dieselbe doch nicht mehr einholen, und langte gleichzeitig mit einer zur Sicherung der Lambro-Brücke von der Brigade Clam nach Linate entsendeten Gradiskaner-Compagnie in diesem Orte an. Diess

bewog den genannten Oberst mit seinem Streif-Corps sich gegen Malnöe zu wenden, um die rechte Flanke der Brigade des GM. Graf Clam zu decken, und sich mit diesem in Verbindung zu setzen, — welches auch dem umsichtigen tapfern Wyss vollkommen gelang, und welcher Antheil für den an diesem Tage vor Mailand stattgehabten Kampfe nicht ohne Wichtigkeit war.

Eine Division des Regiments war um Mitte Juli bei dem Entsatze der Festung Mantua in mehreren Gefechten betheiligt, und eine bei den verschiedenen Infanterie-Brigaden und Streif-Commanden des 1. Reserve-Corps abtheilungsweise verwendet worden. —

In der Feldzugs-Epoche vom 13. Juni bis 9. August wurden in der offiziellen Relation folgende Offiziere des Regimentes belobt: Oberst von Wyss wegen der umsichtigen und tapfern Führung seines Streif-Commandos, Rittmeister Herrmann Ritter von Siegfeld, Oberlieutenant Rudolf Riefkohl und der als Ordonnanz-Offizier beim 1. Reserve-Corps in Verwendung gestandene Oberlieutenant Carl Graf Hallwyl. — Corporal Brezinski hatte den, an der Spitze eines Zuges, in einem Entsatz-Gefechte bei Mantua am 27. Juli vorgesprengten Rittmeister Marenzeller des Regiments, dessen Pferd diesem unter dem Leibe erschossen wurde, mit edler Selbstaufopferung sein Pferd übergeben, und durch diese That den genannten Offizier vor Gefangennehmung gerettet. Der Gemeine Kuzniak, vom Streif-Commando des Obersten Wyss rettete einen vom Pferde gestürzten Mann von Radetzky-Hussaren dadurch dass er in Begleitung eines Hussaren dem Feinde keck entgegen sprengte, und so dem gestürzten Cameraden Zeit verschaffte, wieder auf's Pferd zu kommen. Corporal Brezinski erhielt die grosse, Gemeiner Kuzniak die kleine silberne Medaille. Das Regiment hatte in diesem Zeitraume geringe Verluste als: den Oberlieutenant Josef Graf Waldstein durch einen Schuss verwundet, nebst diesem noch 2 Blessirte, 1 Todten und 2 Vermisste zu beklagen.

Das Regiment war nach eingetretenem Waffenstillstande grösstentheils divisionsweise dislozirt worden, so in Piacenza, Parma, Modena und Casal-Pusterlengo.

Im kurzem Feldzuge von 1849 war die Oberstlieutenants Division des Regiments vom IV. Corps von Valeggio aus gegen Lumello entsendet, wovon eine Escadron einen Streifzug gegen Valenza, und die andere über Sartinaro gegen Frassinetto unternahm, um den Po zu beobachten, und die linke Flanke des oben genannten Corps zu decken. Das Regiment im IV. Armee-Corps eingetheilt, kam aber einige Streif- und Recognoszirungs-Patrouillen ausgenommen, in dieser Campagne nicht in's Gefecht — und waren Abtheilungen desselben während der Schlacht von Novarra am 23. März im Rücken des Feindes zur Beobachtung der Strasse von Turin bis Vercelli gestreift. Rittmeister Rudolf Riefkohl

des Regiments, hatte, mit der Muskete in der Hand, in Reih und Glied, mit einigen Abtheilungen des Regiments Gyulay (Nr. 33) mehrere Sturmangriffe mitgemacht. -- Die offizielle Relation belobt vom Regimente: den Oberstlieutenant Baron Münchhausen, die Rittmeister Graf Christoph Spiegel und Riefkohl, und den Oberlieutenant Ludwig Graf Ville Franche; ebenso die im Hauptquartiere des FM. als Ordonnanz-Offiziere befindlichen Rittmeister Wilhelm Naske und Oberlieutenant Heinrich Graf Salis. Die grosse silberne Tapferkeits-Medaille erhielten die Corporale Gallecki und Gremborz; die kleine: Wachtmeister Jahl und Gemeiner Parkolap. Belobungen: Wachtmeister Iwelski, Cadet Sobolewski, die Gemeinen Cziczka, Figlarski und Demkowicz. — Nachträglich erhielten der bei Sr. k. k. Hoheit dem G. d. C. Erzh. Albrecht kommandirte Rittmeister Heinrich Graf Cappi, die Rittmeister Josef Hermann Ritter von Siegfeld, Josef Sedlakowicz, Wilhelm Naske, Rudolf Riefkohl und Oberlieutenant Ludwig Graf Ville Franche das Militär-Verdienst-Kreuz.

Nach der Schlacht von Novarra blieb das Regiment mit dem IV. Armee-Corps in der Lomelina dislozirt und zwar: der Stab mit 3 Escadrons in Vigevano, 2 Escadrons in Novarra, 1 Escadron in Mortara und 2 Escadrons längs dem Po. Am 12. August 1849 wurde das Regiment in Marsch gesetzt, und rückte divisionsweise bis Wien, wo es sich sammelte und von Sr. Majestät dem Kaiser besichtigt wurde, von da aber Ende October die Stabs-Station Saaz in Böhmen bezog.

Im November 1850 bei dem drohenden Ausbruche des Krieges mit Preussen, bildete das Regiment die äusserste Avant-Garde der Armee an der Spitze des 3. Corps, und war bereits über Teplitz an die sächsisch-böhmische Grenze vorgeschoben, im Jänner 1851 aber wieder in seine frühere Dislocation eingerückt. Im Herbste 1851 marschirte das Regiment in die Umgegend von Wien, wo es die Stabs Station Himberg erhielt.

Aus Anlass der Verwicklung der montenegrinischen Angelegenheiten rückte das Regiment im Februar 1853 an die kroatisch-steierische Grenze, und erhielt im März bei Marburg in Steiermark eine Cantonirung, von wo es im September j. J. in die Stabs-Station Baden bei Wien abrückte. —

Im April 1854 bei dem Ausbruche des Orient-Krieges hatte dasselbe seine Eintheilung zum österreichischen Occupations-Corps der Donau-Fürstenthümer erhalten, und kam nach Bukarest in die Wallachei als Besatzung, bis es im September 1855 in Plojestie, Buzeo und Galatz dislozirt wurde. —

Bei Auflösung des Occupations-Corps in Folge des Pariser Friedens vom 30. März 1856, marschirte das Regiment im Mai 1856 nach Kronstadt in Siebenbürgen, und im Herbste 1857 nach Theresiopel in Ungarn. —

Im Mai 1859 wurde das Regiment gleich allen übrigen Cavallerie-Regimentern vorgeschoben, und kam mit dem Stabe

nach Stuhlweissenburg, von wo es im Juli j. J. in die Friedens-Station Grosswardein abrückte, und diese 1860 mit Alt-Arad verwechselte.

In Folge der neuen Organisation der k. k. Cavallerie gab das Regiment mit 1. März 1860 seine 4. Division zur Completirung des in Folge der Abtretung der lombardischen Provinzen auf 2 Divisionen herabgesetzten, damals italienischen Regimentes Kaiser Franz Joseph-Uhlanen Nr. 6 ab.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1810 Oberst Heinrich Graf Hardegg (siehe Inhaber-Cürassiere Nr. 7).

Inhaber.

1801 Se. k. k. Hoheit Erzh. Carl, FM. MTOR., † zu Wien am 30. April 1847. Diess Regiment hat höchst dessen Namen für immerwährende Zeiten zu behalten.
1847 G. d. C. Philipp Graf Grünne, MTOR., † zu Wien im Jänner 1854.
1854 G. d. C. Friedrich Fürst zu Liechtenstein, MTOR., Commandirender-General im Banate, erhielt 1861 das 1. Freiwillige Hussaren-Regiment.
1861 FML. Vincenz Baron Minutillo, Truppen-Divisionär.

Zweiter Inhaber.

1806 G. d. C. Philipp Graf Grünne, MTOR., 1847 Inhaber.

Oberste.

1801 Heinrich Bersina v. Siegenthal, MTOR., Regts.-Comdt., 1805 GM.
1805 Johann Graf Kiebelsberg, Regts.-Comdt., 1809 GM.
1809 Heinrich Graf Hardegg, Regts.-Comdt., 1810 MTOR., und quittirt.
1810 Emanuel Graf Mensdorff-Pouilly, MTOR., Regts.-Comdt., 1812 supern., 1813 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1812 Carl v. Gorzkowski, Regts.-Comdt., 1820 GM.
1814 Wilhelm Baron Mengen, MTOR., 2. Oberst, 1816 transferirt zu Dragoner Nr. 2. (Cürassier Nr. 10.)
1820 Carl Baron Kress, Regts.-Comdt., 1830 GM.
1830 Thadäus Graf Ledochowski, Regts.-Comdt., 1836 GM.
1836 Nikolaus Graf Lichtenberg, Regts.-Comdt., 1843 GM.
1839 Se. k. k. Hoheit Erzherzog Carl Ferdinand, 2. Oberst, 1841 GM.
1843 Franz v. Wyss, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1848 Joseph v. Batky, Regts.-Comdt., 1850 GM.
1850 Ferdinand Graf Vetter, Regts.-Comdt., 1854 GM.
1854 Andreas v. Pichler, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Joseph Graf Waldstein-Wartenberg, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1801 Adam Graf Mier, MTOR., 1805 quittirt.
1805 Franz Baron Fröhlich, 1807 Oberst bei Dragoner Nr. 6.
1807 Heinrich Graf Hardegg, 1809 Oberst.
1809 Ludwig Baron Wilgenheim, 1809 Oberst bei Uhlanen Nr. 1.
1809 Carl von Gorzkowski, 1812 Oberst.
1812 Wilhelm Baron Mengen, MTOR., 1814 Oberst.
1814 Carl Baron Kress, 1815 beim Generalstab zugetheilt, 1816 eingerückt, 1820 Oberst.
1820 Vincenz Graf Esterhazy, MTOR., 1823 beurlaubt, 1825 transferirt zu Cürass. Nr. 2.

1823 Thadäus v. Chmielinsky, 1830 pensionirt mit Oberstens-Charakter.
1830 Friedrich Baron Sonborn, 1836 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1836 Carl Graf Desfours, 1840 pensionirt.
1840 Franz von Wyss, 1843 Oberst.
1843 Joseph von Batky, 1848 Oberst.
1848 Wilhelm Moriz Baron Münchhausen, † zu Wien am 21. Dezember 1849.
1849 Ferdinand Graf Vetter, 1850 Oberst.
1850 Andreas von Pichler, 1854 Oberst.
1854 Franz von Kostyan, 1859 Oberst bei der 2. Debrecziner-Freiwilligen-Hussaren Division.
1859 Joseph Berres, Edler von Perez.

Majors.

1801 Maximilian v. Paumgarten, 1805 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 3. (Cürass. Nr. 11.)
1801 Friedrich Brettschneider, 1805 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1805 Franz Baron Sepessy, 1807 transferirt zum Galizischen Grenz-Cordon.
1805 Ludwig Baron Wilgenheim, 1809 Oberstlieutenant.
1805 Wenzel Graf Chotek, † zu Prag am 1. August 1807.
1807 Carl v. Gorzkowski, 1809 Oberstlieutenant.
1809 Franz Graf Coudenhove, 1811 Oberstlieutenant und quittirt.
1809 Wilhelm Baron Mengen, MTOR., 1812 Oberstlieutenant.
1809 Christoph Graf Cavriani, 1810 quittirt.
1809 Ludwig Paulsen, 1811 pensionirt.
1811 Johann von Vetter, 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1812 Carl Baron Kress, 1814 Oberstlieutenant.
1812 Franz Graf Banffy, † vor dem Feinde bei Villanuova am 15. November 1813.
1813 Friedrich Graf Loeben, 1813 quittirt.
1814 Thadäus von Chmielinsky, 1823 Oberstlieutenant.
1814 Ernst von Schröer, 1815 dem General-Stabe zugetheilt und transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 7. (Uhlanen Nr. 11.)
1814 Vinzenz Graf Esterhazy, MTOR., 1820 Oberstlieutenant.
1816 Ernst Graf Stolberg, (bis 1820 bei Sr. k. k. Hoheit dem Regts.-Inhaber) 1827 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 2. (Cürassier Nr. 10.)
1823 Honorius v. Thekusch, 1828 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1827 Friedrich Baron Sonborn, 1830 Oberstlieutenant.
1828 Anton Graf Feuerstein, 1832 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 1. (Uhlanen Nr. 6.)
1830 Herrmann Kriegelstein Ritter v. Sternfeld, General-Commando-Adjutant in Mähren, 1831 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1830 Franz D'Orofino, 1833 pensionirt.
1832 Carl Graf Desfours, 1836 Oberstlieutenant.
1834 Johann Baron Hackelberg, 1836 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 6. (Uhlanen Nr. 10.)
1836 Ludwig Henikar, 1838 pensionirt.
1836 Friedrich Graf Rosenberg-Orsini, 1839 pensionirt.
1838 Franz von Wyss, supern., 1839 effectiv, 1840 Oberstlieutenant.
1838 Anton Pagon, 1841 pensionirt.
1839 Joseph von Batky, 1843 Oberstlieutenant.
1841 Carl Graf Appony, 1846 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1843 Adolf Baron Buirette, † zu Karlsbad am 13. Mai 1847.
1846 Wilhelm Moriz Baron Münchhausen, 1848 Oberstlieutenant.
1847 Edmund Baron Falkenhausen, 1849 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 4. (reduzirt.)
1848 Stephan Ammer, 1848 pensionirt.
1848 Andreas v. Pichler, 1850 Oberstlieutenant.
1848 Carl Graf St. Quentin, 1849 Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant des FZM. Baron Jellacic.
1848 Heinrich Dorsner von Dornimthal, 1851 pensionirt.

1849 Adolf Mohrhagen, 1853 pensionirt.
1850 Gustav Fürst zu Oettingen-Spielberg, 1854 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr 7.
1851 Alfred Graf Beckers, 1851 transferirt zu Cürassier Nr. 6.
1851 Joseph Berres Edler von Perez, 1859 Oberstlieutenant.
1853 Alfred Edler von Marenzeller, 1857 pensionirt.
1854 Philipp Baron Roeder, 1859 pensionirt, 1860 mit Oberstl.-Charakter.
1857 Gustav Fischer, 1857 transferirt zu Uhlanen Nr. 8.
1857 Friedrich Conrad, 1860 pensionirt.
1859 Wladimir Graf Logothetty, 1860 transferirt zum freiwilligen Uhlanen-Regiment.
1859 Alexander Baron Bothmer, 1862 pensionirt.
1860 Franz Baron Ensch.
1861 Heinrich Graf Fünfkirchen, Flügel-Adjutant bei Sr. Majestät.

Uniformirung des Regiments.

Scharlachrothe Czapka und Aufschläge, dunkelgrüne Uhlanka und Pantalons, gelbe Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 4, Kaiser Franz Joseph.

Dieses Regiment wurde 1813 von den galizischen Landständen errichtet, und hatte seinen ersten Aufstellungsplatz zu Grodek bei Lemberg. Die drei andern Uhlanen-Regimenter lieferten durch Abgabe von Offiziers und Mannschaft den Stamm-Cadre des Regiments, welches durch Werbung in kürzester Zeit completirt und organisirt wurde, so dass es 1814 schon nach Böhmen abrückte, und daselbst die Stabs-Station Pardubitz bezog. Mehrere Frauen von adeligen Gutsbesitzern und Staats-Beamten des Stanislawoer Kreises verehrten dem neuen Regimente eine reiche mit Gold gestickte Standarte von ponceaurothen Sammt mit einem weissen reich mit Gold gestickten Bande sammt Knopf und Stange. Auf der einen Seite des Bandes waren die Worte in polnischer Sprache: „Auf zum Kampfe! den tapfern Vertheidigern zur Ehre" auf der andern: „Standarte für Kaiser-Uhlanen von den Damen des Stanislower Kreises" in Gold gestickt.

Im Feldzuge 1815 war das Regiment zur Ober-Rhein-Armee bestimmt, und im Treffen bei Strassburg anwesend, noch im Herbste d. J. rückte es nach Mailand, wo der Stab mit 6 Escadrons, 2 aber in Pavia dislozirt wurden.

1816 erhielt das Regiment den Marsch-Befehl nach Ungarn, und rückte über das Venetianische, Krain und Steiermark dahin ab, wo es die Stabs-Station Saros-Patak bezog.

Im September 1820 wohnte es dem grossen, bei Pesth abgehaltenen Lust-Lager bei, und marschirte von da zur Aufwartung in die Residenz-Stadt Wien, von wo es im Frühjahre 1821 wieder nach Italien abrückte, sich an dem kurzen Feldzug in Piemont betheiligte, ohne jedoch in's Gefecht zu kommen, und sodann die Friedens-Station Mailand bezog. Oberst Graf Eugen Wratislaw, welcher von 1818 bis 1830 als Commandant diesem Regimente vorstand, hob während dieser Zeit dasselbe auf eine hohe Stufe der Vollendung, und wurde wiederholt zu Commissionen

nach Wien berufen, um Neuerungen in dieser Waffe zu prüfen und zu begutachten.

Am 19. April 1830 marschirte das Regiment von Mailand nach Ungarn ab, wo es in der ihm zugewiesenen Stabs-Station Kecskemeth im Juni d. J. einrückte.

1832 kam das Regiment mit dem Stabe nach Alt-Arad, 1837 nach Grosswardein und 1845 nach Gyöngyös; während dieser Zeit-Epoche wohnte dasselbe den bei Pesth mehrfach abgehaltenen grössern Cavallerie-Exerzitien bei.

Im Spätherbste 1847 erhielt das Regiment den Marsch-Befehl nach Marburg in Steyermark, aber noch am Marsche dahin wurde es nach Italien beordert, wo der Regiments-Stab nach Cremona bestimmt wurde. Drei Escadrons wurden nach Cremona, 2 nach Pavia, 1 nach Piacenza dislozirt, und 1 Division war in Laibach zurückgeblieben, wo sie im April 1848 dem Reserve-Corps des FZM. Graf Nugent zugetheilt wurde.

Kaum daselbst eingerückt, brach die Revolution im März 1848 aus. Oberst Grawert hatte sich mit seinen beihabenden 3 Escadrons des Regiments, welche in Cremona standen, durch die aufrührerische italienische Garnison, so wie die aufgestandene Bevölkerung jener Stadt muthig durchgeschlagen, und seinen Rückzug in der Richtung gegen Montechiaro genommen, wo sich ein aus Bergamo angekommenes Szluiner-Grenz-Bataillon mit den Uhlanen vereinigte. Der Auditor und Caplan des Regiments geriethen in Cremona in feindliche Gefangenschaft. Diese 3 Escadrons, welche sich durch das ganze in Aufruhr befindliche Land durchschlagen mussten, waren Ende März in Verona eingerückt, zwar zum I. Armee-Corps gehörig, zum II. gestossen nnd wurden in der Umgegend kantonirt. — Rittmeister Otto Graf Wickenburg, welcher eben von einer Fassung aus Mantua zum Regimente einrücken wollte, gerieth unterwegs in die Hände der Insurgenten, welche ihn gefangen hielten. Nach der Ordre de Bataille vom Monate April 1848 war das Regiment in folgender Weise vertheilt: 5 Escadrons in der Cavallerie-Brigade des GM. Graf Schaaffgotsche, und der Division des GM. Erzh. Ernst; eine Escadron in der Division des FML. von Wocher, Brigade des GM. Graf Nugent als Besatzung in Mantua, sämmtlich zum I. Armee-Corps des FML. Graf Wratislaw gehörig, 2 Escadrons aber bei dem im Venetianischen operirenden Reserve-Corps des FZM. Graf Nugent, der Division des FML. Herzog Alexander Würtemberg, und der Cavallerie-Brigade des Obersten Wyss. — Bei einer am 6. April von Mantua aus gegen Marcaria unternommenen Recognoszirung des Obersten v. Benedek von Graf Gyulay Infanterie, war ein Zug des Regiments betheiligt. Noch vor Marcaria begegnete derselbe einer starken piemontesischen Patrouille, welche der Commandant dieses Zuges Oberlieutenant Graf Logothetty mit 4 Uhlanen in die Flucht jagte. Es war diess der erste Zusammenstoss österreichischer und

piemontesischer Truppen in dem nun beginnenden Kriege. — Oberst Benedek liess einige verbarrikadirte Häuser durch die Infanterie erstürmen, und ein Piket vom Regimente Genua-Dragoner 10 Mann stark wurde gefangen, 13 gesattelte und gezäumte Pferde nebst mehren Waffen erbeutet.

Am 13. April hatte Oberlieutenant Appel des Regiments mit 20 Uhlanen eine Recognoszirung von Legnago gegen Bevilaqua unternommen. An einer Strassenwendung, ungefähr eine Miglie vor letzterem Orte, wurde dieses Detachement mit einer Decharge von einer bei 2 Klafter hohen pallisadirten Schanze, hinter welcher 60 bis 70 Insurgenten vollkommen gedeckt standen, überrascht. Ungeachtet des fortgesetzten feindlichen Feuers, gelang es doch dem umsichtigen Offizier, sich zu überzeugen, dass ein tiefer, breiter Graben jede Umgehung des Epaulements unmöglich mache, wesshalb er sich zum Rückzuge entschloss. Das Detachement hatte 2 leicht verwundete Pferde, auch brachte es einen mit der Waffe in der Hand gefangen genommenen Insurgenten mit, welcher wichtige Mittheilungen machte. —

In der Schlacht bei St. Lucia am 6. Mai waren die, in der Cavallerie-Brigade Schaaffgotsche eingetheilten 5 Escadrons des Regiments anwesend, und hatten mit den übrigen Cavallerie-Abtheilungen dieser Brigade auf dem Campo-Fiore, wo sie seit dem 4. Mai lagerten, ihre Aufstellung. Ihr Verlust betrug 1 Todten und 4 Verwundete. — Der beim I. Corps-Commando als Ordonnanz-Offizier kommandirte Oberlieutenant Sigmund Kantz des Regiments, wird wegen seiner ausgezeichneten Verwendung in der Relation jener Schlacht angerühmt. In den Relationen der Epoche vom 18. März dem Ausbruche der Revolution bis 6. Mai werden wegen Auszeichnung insbesondere auf dem Rückzuge von Cremona folgende Offiziere des Regiments belobt: Oberst Carl von Grawert, die Rittmeister Emerich Fürst Thurn-Taxis und Carl Graf Taaffe, wie auch der Oberlieutenant Albert Wussin. Es erhielten die grosse silberne Tapferkeits-Medaille: die Wachtmeister Draskiewicz und Leithner, die Corporale Guszminski, Szczawinski, Grossa, Wesolowski, Petreczak und Kwowka. In diesem ganzen Zeitraume hatte das Regiment den geringen Total-Verlust von 13 Todten. — Am 29. Mai während der Gefechte bei Curtatone und Montanara war es dem umsichtigen und tapfern Rittmeister Ahsbahs des Regiments gelungen, mit einem Flügel seiner Escadron, unterstützt von ½ Compagnie Jäger und einer Compagnie Oguliner ein von Montanara her fliehendes Bataillon gefangen zu nehmen. 2 feindliche Stabs-Offiziere, 22 Ober-Offiziere und mehrere 100 Mann waren durch seinen mit ebensoviel Klugheit als Bravour unternommenen Angriff zur Waffenstreckung gezwungen worden. Die offiziele Relation belobt den Rittmeister Friedrich Ahsbahs des Regiments, Gemeiner Bouk erhielt die kleine silberne Medaille. An den Gefechten bei Sona, Sommacampagna und Sct. Giustina am 23. Juli, war die

Oberst-Division des Regiments thätigst betheiligt, und deren Commandant Major Graf Bombelles sowie Rittmeister Ahsbahs der mit seiner Escadron (Oberst 2.) die Reserve der Brigade Gyulai sehr zweckmässig führte, und nach der Erstürmung von Sona mit einer Compagnie Warasdiner St. Georger vorging, um den Feind aus den letzten Häusern zu delogiren, und endlich Rittmeister Baron Piret, der eine gelungene Attaque mit der Oberst 1. Escadron auf eine piemontesische Infanterie-Abtheilung in der rechten Flanke des Feindes ausführte, werden in der Relation rühmlichst erwähnt. Genannte Division hatte nur 2 Todte. — Ebenso war diese Division am 25. in der Schlacht bei Custozza, und hatte 1 Mann als vermisst. —

Am 26. waren 4 Escadrons des Regiments auf den Höhen von Volta in der Verfolgung des Feindes thätig, und es wurden der Oberst von Grawert, Oberlieutenant Graf Logothetty, Lieutenant Menzel nebst 8 Mann verwundet, 2 getödtet und 11 Mann vermisst. —

Anfangs August während der Vorrückung gegen Mailand, wurden die bei der Cavallerie-Reserve stehende 1. Majors-Division des Regiments, nebst der 2. Majors-Division von Fürst Windisch-Grätz-Chevauxlegers in verschiedenen paralellen Richtungen, zwischen den Strassen von Pavia und Lodi, im Rücken der feindlichen Armee auf der von Mailand nach Buffalora führenden Strasse gegen Magenta und Sedriano dirigirt; der Feind hatte aber bereits bei Piacenza mit einem Theile seiner Truppen den Po überschritten, — und sich in jener Richtung überall zurückgezogen. In dem Gefechte bei Mailand am 4. August, hatten sich die im Hauptquartiere des II. Armee-Corps-Commandos, als Ordonnanz-Offiziere verwendeten Oberlieutenant von Vistarini und Lieutenant Baron Witzleben des Regiments durch ihre vorzügliche Verwendung rühmlichst ausgezeichnet. — Die offizielle Relation der Feldzugs-Epoche vom 13. Juni bis 9. August belobt folgende Offiziere des Regiments, für ihr tapferes, umsichtiges und thätiges Benehmen, als: Oberst Carl von Grawert, Major Ludwig Graf Bombelles, die Rittmeister Friedrich Ahsbahs, Friedrich Baron Varicourt und Eugen Baron Piret, sowie die im Hauptquartiere des I. und II. Armee-Corps-Commandos verwendeten Rittmeister Sigmund Kantz und Lieutenant Herrmann Baron Reischach. Wachtmeister Joch hatte die goldene, Gemeiner Kolibaba die grosse silberne Medaille erhalten. Der Regiments-Stab mit 3 Divisionen kamen nun nach Cremona, die Oberstlieutenants-Division nach Mantua.

Im kurzen Feldzuge 1849 gegen Piemont war das Regiment im I. Reserve-Corps am 23. März in der Schlacht von Novarra, ohne jedoch in's Gefecht gezogen zu werden. — Der im Hauptquartiere des FM. Grafen Radetzky kommandirte Oberlieutenant Julius Baron Simbschen des Regiments, wird wegen seiner guten Verwendung in der Relation belobt. — Desgleichen erhielt Wachtmeister Kostetzki des Regiments, wegen bewiesener Umsicht

und zweckmässiger Führung einer Patrouille eine Belobung. — Rittmeister Graf Logothetty hatte sich als Ordonnanz-Offizier beim FML. Baron D'Aspre durch genaue Ueberbringung der Befehle unter den schwierigsten Umständen ausgezeichnet. Nach mehrtägiger Cantonirung in der Umgegend von Cremona, erhielt das Regiment den Befehl, nach Ungarn auf den dortigen Kriegsschauplatz zu marschiren, und rückte Anfangs April dahin ab. — Theils in Eilmärschen, theils mittelst Eisenbahn legte dasselbe Divisionsweise diesen Marsch über das Venetianische, Krain, Steiermark bis Wiener-Neustadt zurück, von wo es sich in der Gegend von Oedenburg sammelte. Das Regiment erhielt nun seine Eintheilung zum I. Armee-Corps des FML. Graf Schlick, war Anfangs mit 3 Divisionen der Brigade des GM. von Wyss (später Oberst Bar. Joseph Schneider) zugewiesen, bis es definitiv in die Cavallerie-Brigade des GM. Baron Simbschen eingetheilt wurde.

Die Oberstlieutenants-Division des Regiments war dem IV. Armee-Corps des FML. Baron Wohlgemnth Anfangs zugetheilt, und wohnte in diesem am 21. Juni der Schlacht von Pered bei, in welcher der mit Ueberbringung einer Meldung vom Divisions-Commandanten betraute Rittmeister von Klobusitzky des Regiments in feindliche Kriegs-Gefangenschaft gerieth.

Am 7. und 8. Juni begann die Brigade Wyss ihre Vorrückung auf der Oedenburger-Strasse mit der einen Hälfte, bei der die Oberst-Division des Regiments nach Kapuvar, mit der andern bei der die 1. und 2. Majors-Division bis Csorna. Der Regiments-Commandant Oberst Baron Zesner hatte sich bei dieser Vorrückung am 8. allein in einem Wagen vorgewagt, wurde von einer feindlichen Hussaren-Patrouille überfallen, und da er sich vertheidigte niedergemacht. Da der genannte Oberst die Aufstellung der Truppen in seiner Schreibtafel hatte, gelangte der Feind in genaue Kenntniss von der Stärke und Aufstellung der Brigade Wyss. Der Insurgenten-Führer Kmety, welcher mit seinerTruppen-Division bei Téth stand, beschloss auf dieses einen Ueberfall der in Csorna stehenden österreichischen Halb-Brigade. Diese letztere bestand aus 2 Infanterie-Bataillons, 2 Jäger-Compagnien dann den beiden Majors-Divisionen des diesseitigen Regiments und 8 Geschützen

Am 13. früh 4½ Uhr brachten rückkehrende Uhlanen-Patrouillen die Meldung, dass der Feind von Szill-Sárkany auf der Chaussé von Papa her in mehreren Colonnen im Anzuge gegen Csorna sei. General Wyss traf sogleich alle Anstalten zur kräftigsten Vertheidigung, wodurch der Ueberfall dem Feinde misslang.

Um 5 Uhr früh erfolgte der Angriff auf Csorna von 2 feindlichen Colonnen gleichzeitig; 3 Escadrons feindlicher Hussaren jagten vor, und bald waren die österreichischen Truppen von allen Seiten umzingelt. Einige nördlich von Csorna aufgestellte Züge des Regiments warfen sich aber mit solcher Entschlossenheit und Schnelligkeit auf die Hussaren, dass diese das Feld räumten. Sie

wurden nun von den Uhlanen eine kurze Strecke verfolgt, und mit Raketen wirksam beschossen. Hierdurch war die Umzinglung Csornas dem Feinde vereitelt. Unterdessen hatte sich ein sehr lebhaftes Gefecht am östlichen und südlichen Umfange von Csorna engagirt, wo der Feind seine Geschütze aufführte, mit Sturm-Colonnen, deren Verluste er immer durch neue nachrückende Bataillons ersetzte vordrang, und es ihm gelang in einem Theil des Ortes einzudringen, dessen Bewohner mit ihren verborgenen Waffen den Feind nun selbst auf das kräftigste zu unterstützen begannen. Da das Dorf gegen die feindliche Uebermacht nicht länger haltbar war, ordnete GM. Wyss den Rückzug auf Bö-Sarkany an. Es war 8 Uhr Früh, als dieser geordnet in 2 Colonnen angetreten und durch 6 Züge des Regiments gedeckt wurde, welche den verfolgenden Feind durch mehrere glänzende Attaquen zurückwiesen. Auch nördlich von Csorna hatte der Feind bedeutende Kräfte entwickelt, und starke Hussaren-Abtheilungen mit 2 Geschützen, die den Ort umgehen und der österreichischen Halb-Brigade den Rückzug abschneiden wollten, wurden durch wiederholte mit Bravour ausgeführte Attaquen einer halben Escadron des Regiments, welche unter Rittmeister Baron Varicourt, die äusserste Arriere-Garde bildete, daran verhindert. GM. Wyss, welcher beim Antritte des Rückzuges die Arriere-Garde persönlich führte, fiel durch zwei Gewehrkugeln tödtlich getroffen. Die Armee verlor an ihm einen ihrer tapfersten Generale. So unter fortwährenden Gefechten erreichte die Halb-Brigade um 9 Uhr Vormittags das Defilée von Bö-Sarkany, wohin der Corps-Commandant FML. Graf Schlick auf die erste Kunde von dem Angriff des Feindes geeilt, und fast gleichzeitig mit der retirirenden Halb-Brigade eingetroffen war. Graf Schlick liess nun die retirirenden Truppen halten, den vorgenannten Ort besetzen, die Uhlanen aber mit den Geschützen auf dem Felde hinter Ascalog eine imponirende Stellung nehmen, um den Rückzug über den dortigen Dammweg in Ordnung bewirken zu können. Major Ahsbahs des Regiments deckte diesen Rückzug seiner Division, hielt mit derselben mit anerkennungswerther Bravour im lebhaften Kanonenfeuer auf dem Damme aus, bis die 2 Brücken abgetragen waren, und ihm ein ausdrücklicher Befehl des FML. Graf Schlick, — sich dem Feuer nicht länger auszusetzen abrief. Der Verlust des Regiments in diesem Gefechte, bei welchem dessen anwesende 4 Escadrons den geordneten Rückzug mit heldenmüthiger Aufopferung deckten, war ziemlich beträchtlich, von den Offiziers waren: Lieutenant Schwiedernoch geblieben, Rittmeister Graf Otto Wickenburg, Oberlieutenant Julius Graf Falkenhain, und Lieutenant Alexander von Fortis blessirt, und Rittmeister Sigmund Kantz gefangen worden. Selbst der Insurgenten-Führer Klapka, den man hierin gewiss keiner Parteilichkeit beschuldigen kann, erwähnt in seinem Werke der ausgezeichneten Tapferkeit der österreichischen Uhlanen im Gefechte bei Csorna.

Ausser den bereits erwähnten Major Ahsbahs des Regiments, sind noch die beiden Rittmeister Friedrich Baron Varicourt und Carl Graf Taaffe wegen ihrer hervorragenden Bravour vorzugsweise zu nennen. Ersterer hielt in heldenmüthiger Selbst-Aufopferung mit einer halben Escadron den Feind in der raschen Verfolgung auf; letzterer machte mit 3 Zügen eine glänzende Attaque auf eine weit überlegene Hussaren-Abtheilung und durch seinen mit 2 Zügen nachrückenden Divisions-Commandanten Major Ahsbahs unterstützt, war es ihm gelungen die Hussaren zu werfen.

Am 28. Juni in der Schlacht von Raab, rückte die Brigade des Obersten Baron Schneider, bei welcher sich 6 Escadrons des Regiments befanden, gegen die Stellung der Insurgenten, am Fusse des Weingebirges von Csanak vor. Indem die Bataillons dieser Brigade in das Wein-Gebirge dringen, und die feindliche schlecht gewählte Stellung vom linken Flügel aufrollen, greifen die 6 Escadrons des Regiments gleichzeitig die feindliche Reiterei an, jagen sie sammt der Artillerie in der ersten Attaque in die Flucht, und Lieutenant Carl Baron Bethmer des Regiments nimmt ihr mit seinem Zuge ein Geschütz sammt Munitions-Karren und Bespannung ab. — Bei diesem Gefechte, in welchem sich die anwesenden 3 Divisionen des Regiments durch ausserordentliche Tapferkeit hervorgethan hatten, wurden Oberlieutenant Friedrich Fiedler und Lieutenant Sigmund Graf Herberstein verwundet. FZM. Baron Haynau hebt in der Relation das rühmliche Benehmen des Lieutenants Baron Bothmer hervor, welcher in Folge dessen den Orden der eisernen Krone III. Classe erhielt.

In der Schlacht von Komorn am 2. Juli war das Regiment in der Cavallerie-Brigade Simbschen, bei welcher es von nun im ganzen weitern Verlaufe dieses Feldzuges eingetheilt blieb. Diese Brigade brach als erstes Treffen der Cavallerie-Division Bechtold gegen die aus der Festung vorrückenden feindlichen Hussaren-Abtheilungen vor, und drängte sie wieder in die Verschanzungen zurück. Da diese Brigade sich bei der Verfolgung schon zu sehr in das Bereich des feindlichen schweren Geschützes begeben hatte, und nebst dem durch 4 feindliche mobile Batterien sehr lebhaft beschossen wurde, so nahm sie GM. Baron Simbschen wieder in die frühere Aufstellung (auf der Strasse von Uj-Szöny rechts neben dem IV. Corps) zurück. Da drangen 8 Escadrons Hussaren mit Geschütz neuerdings vor. Das diesseitige Regiment mit 5 Escadrons Fürst Liechtenstein-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 9) geführt von dem tapfern Obersten Graf Mensdorff dieses letztern Regiments, warfen sie aber in einer glänzenden Attaque der Art zurück, dass die Hussaren in grösster Unordnung bis hinter die Weingärten von O-Szöny zurückjagen, und ihnen von den Uhlanen und Chevauxlegers 6 Geschütze mit 2 Munitions-Karren abgenommen werden.

Um 6 Uhr Nachmittag bemerkte General Baron Simbschen, der mit seiner Brigade eine erhöhte Stellung bei den Weingärten von O-Szöny genommen hatte, den Rückzug des I. Armee-Corps gegen den Acser-Wald und das Heranrücken feindlicher Cavallerie-Massen gegen Puszta Harkaly. Die Wichtigkeit des Momentes erkennend, war General Baron Simbschen mit 6 Escadrons des Regimentes, 4 Escadronen Fürst Liechtenstein-Chevauxlegers und einer Batterie rasch in der Richtung gegen den Acser Wald vorgerückt, um jene feindliche Reiterei in Flanke und Rücken zu fassen. Während seine Batterie auffährt, attaquirt der tapfere Brigadier mit 8 Escadrons divisionsweise die Hussaren, und zwingt sie in bedeutender Unordnung zurückzujagen, und unter ihren rückwärtigen Batterien Schutz zu suchen. In diesem Augenblicke marschirte die russische Truppen-Division Paniutine in Puszta Harkaly auf, und hindert die Formirung der durch die Uhlanen und Chevauxlegers geworfenen Hussaren. Die Brigade Simbschen hatte sich auf dem rechten Flügel der russischen Division formirt, und bereitete sich nun, nachdem sie eine bei den Russen zugetheilte Division Erzherz. Johann-Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 9) und eine Escadron Liechtenstein-Chevauxlegers, nebst einer Cavallerie-Batterie an sich gezogen hatte, einem viel kräftigeren Angriffe zu begegnen: denn die feindliche Reiterei, aus dem Lager auf 24 Escadronen unter Görgeys persönlicher Führung verstärkt, rückte abermals vor, und vor Szöny erscheinen gleichzeitig neue Hussaren-Colonnen um die Brigade Simbschen rechts zu überflügeln. — Der unerschrockene General lässt aber dem Feinde keine Zeit sich zu entwickeln, wirft ihm das Chevauxlegers-Regiment Fürst Liechtenstein entgegen, indessen 6 Escadrons des diesseitigen Regiments und 1 Escadron Erzherz. Johann-Dragoner rechts eine Oblique formiren. Die ersten Chevauxlegers-Abtheilungen müssen zwar der feindlichen Uebermacht weichen, ziehen sich aber seitwärts zurück, um den vorrückenden Uhlanen Raum zu geben, und nun stürzt sich die gauze Brigade Simbschen mit solchem Ungestüm auf die Hussaren, dass diese nicht widerstehen und in wilder Flucht gegen die Festung zurückjagen. Mit grosser Entschlossenheit und aus freiem Antriebe war diese schöne Waffenthat ausgeführt, sie hatte zur Folge, dass auch das IV. Armee-Corps auf dem Kampfplatze eintreffen, und nach Wechslung einiger Kanonenschüsse der Schlacht ein Ende machen konnte. GM. Baron Simbschen, ein ehemaliges Regiments Mitglied (1838 bis 1847 als Major und Oberstlieutenant) erhielt in Folge dessen durch das Capitel vom Jahre 1850 das Ritter-Kreuz des Maria Theresien-Ordens. — Das Regiment hatte nebst mehreren Getödteten und Blessirten seiner Mannschaft noch den Rittmeister Albert Wussin und die Lieutenants Zdenko Graf Zierotin und Adam Graf Moltke als verwundet zu beklagen. —

Am 3. lagerte dasselbe mit den übrigen Truppen der Cavallerie-Division Bechtold bei Mocsa, von wo am 9. Major Wussin des Regiments mit der Oberst-Division, 1 Escadron Liechtenstein-Chevauxlegers und einer Cavallerie-Batterie auf Streif-Commando gegen Ofen aufbrach, welcher am 10. Juli bereits Bicske erreichte, und am 11. um 5 Uhr Nachmittags, ohne auf Widerstand zu stossen in Ofen einrückte, und die dortige halb demolirte Festung besetzte.

Am 11. Juli in der 2. Schlacht von Komorn stand das Regiment in der Brigade Simbschen anfänglich links von Mocsa, später rückte diese Brigade gegen Csém, und langte in dem Augenblicke dort an, als auch die k. russische Division Paniutine auf den Höhen von Pusta Csém aufmarschirt war. Nach dem bald darauf erfolgenden günstigen Ausgange der Schlacht, wurde das Regiment mit den übrigen Cavallerie-Abtheilungen jener Brigade zur Verfolgung des flüchtigen Feindes beordert.

Am 17. rückte das Regiment mit der Cavallerie-Division Bechtold von Mocsa nach Banhida, am 18. nach Bicske, und am 20. bis Pesth.

Am 23. brach das Regiment mit seiner, nun die Avant-Garde bildenden Brigade von Pesth gegen Kecskemeth auf, bei deren Anrücken am 26. die dort stehende feindliche, etwa 2 Escadrons starke Arriere-Garde sich eilig zurückzog, worauf Kecskemeth von den Uhlanen sogleich besetzt wurde. Die folgenden Tage wurde gegen Szegedin weiter vorgerückt, gegen welche Stadt am 2. August vom Regimente die Vorposten von Kis-Telek aus bezogen wurden, und da die Stadt Alt-Szegedin vom Feinde verlassen gefunden wurde, besetzte um ein halb 9 Uhr Früh die Cavallerie-Brigade Simbschen, und mit dieser das Regiment jenen Ort.

Am 5. in der Schlacht von Szöreg, rückte General Baron Simbschen an der Spitze des Regiments rasch bis gegen Szent Ivan vor, wendete sich links, und griff mit Divisionsstaffeln vom rechten Flügel, ein gegen Szent Ivan zu einen Hacken bildendes feindliches Hussaren-Regiment an, welches durch diese Attaque der Uhlanen sogleich geworfen wurde. — Als später 3 Hussaren-Regimenter gegen die österreichischen Batterien vorrücken, entspinnt sich ein hartnäckiges blutiges Reiter-Gefecht, an welchem in zerstückelten Abtheilungen die ganze Cavallerie-Division Bechtold sich betheiligt. Das Regiment bezog nach beendigtem Kampfe in später Nacht bei Szt. Ivan ein Lager.

Am 8. fand die Spitze der leichten Cavallerie-Brigade Simbschen auf ihrem Vormarsche vor Csatád die feindliche, aus 6 Escadrons bestehende Arriére-Garde aufgestellt, um den Abzug der Insurgenten-Armee aus ihrem dortigen Lager zu decken. FML. Graf Wallmoden, der das Commando der Cavallerie-Division übernommen, liess nun sogleich die vorerwähnte Brigade zum Angriff schreiten. Demgemäss rückte GM. Baron Simbschen à cheval der Strasse seine Batterie in der Mitte vor, und dirigirte seinen

Haupt-Angriff gegen die Südseite von Csátad, dessen Schnelligkeit der Feind trotz bedeutender Verstärkungen keinen namhaften Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Er zog sich zurück, seinen Rücken durch einzelne echelonirte Divisionen deckend, die von den Uhlanen und Chevauxlegers angegriffen und geworfen wurden. — Die Brigade Simbschen kotoyirte noch später, in der linken Flanke das zum Angriffe auf Jecsa vorrückende 3. Armee-Corps und bezog bei letzgenanntem Orte ein Lager. Das Regiment hatte an diesem Tage den Lieutenant Webber als verwundet zu beklagen. —

Am 9. August in der entscheidenden Schlacht von Temesvar, als 6 bis 8 feindliche Hussaren-Escadrons sich zum Angriffe auf die österreichischen Batterien formirten, beorderte FZM. Baron Haynau die leichte Cavallerie-Brigade Simbschen zum raschen Gegen-Angriff. Da mehrere Abtheilungen dieser Brigade auf Kanonen Bedeckung detachirt waren, so verstärkte FML. Graf Wallmoden dieselbe durch 4 Escadrons Kaiser Ferdinand-Cürassiere. GM. Baron Simbschen rückte in drei Treffen so rasch vor, als es die hohen Mais-Felder gestatteten. Während die im ersten Treffen vorauseilenden 4 Escadrons des Regiments sich ausserhalb des Kukuruz-Feldes entwickeln, und sich die Cavallerie-Batterie links derselben auf einer Anhöhe formirt, und ihr Feuer eröffnet, rückt das 2. Treffen, aus 6 Chevauxlegers-Escadrons gebildet, rechts als Echelon nach, und schiebt eine Escadron der feindlichen Batterie entgegen. Die Cürassiere folgen als 3. Treffen. Da die feindlichen Hussaren eben mit Entschiedenheit zum Angriffe vorrückten, und zugleich die österreichische Cavallerie-Brigade vom jenseitigen Ufer des Nyarad-Baches sehr heftig beschossen wurde, so wartete GM. Baron Simbschen nur das Heranrücken seines 2. Treffens ab, um sogleich die beiden Divisionen des Regiments dem Feinde entgegen zu werfen. Die Attaque der Uhlanen, welche bei jeder Gelegenheit mit ausgezeichneter Bravour kämpften, unterstützt durch die nachfolgenden Abtheilungen des gleich tapfern Regimentes Liechtenstein Chevauxlegers, wirft die Hussaren im ersten Anreiten über den Nyarad-Bach zurück, wendet sich hierauf gegen die Batterie. nimmt 3 Geschütze, von welchen der grösste Theil der Mannschaft und Pferde zusammengehauen wird, und jagt die andern Geschütze in die Flucht. — Obgleich der Nyarad-Bach nur an einzelnen Stellen zu durchreiten ist, so setzen doch einige Uhlanen und Chevauxlegers-Abtheilungen hinüber, werden aber von den schon zu nah herangefahrenen feindlichen Batterien und durch neu herbeieilende Hussaren-Abtheilungen zurückgeworfen, ja die Brigade Simbschen ist sogar durch das heftige Feuer des Feindes genöthigt, die eroberten Geschütze im Stiche zu lassen, und vermag in ihrer vorgeschobenen Stellung nahe am Bache, unter dem feindlichen Feuer nur so lange zu halten, bis die vorrückenden österreichischen Reserve-Truppen ihren Aufmarsch auf der Anhöhe von Bessenova bewirkt haben. —

Als sich der weitere Verlauf jener Schlacht bereits zu einem günstigen Ende neigte, stellte sich der Armee-Ober-Commandant FZM. Baron Haynau an die Spitze der Oberstlieutenants-Division des Regiments (geführt vom Oberstlieutenant Graf Bombelles), 1 Escadron Cürassiere und 1 Cavallerie-Batterie jagte auf der Strasse durch einen vom Feinde besetzten Wald, zwischen Weingärten, Häuserreihen und Hecken unter dem Kreuzfeuer der Insurgenten bis zu den Wällen der Festung. Der Hurrah-Ruf der Uhlanen und Cürassiere, welche im Galopp dahin jagten, brachte so einen panischen Schrecken in den aufgelösten Reihen der Insurgenten hervor, welche diese Reiter-Abtheilungen für die Avant-Garde eines Corps betrachteten, dass nun Alles in regellose Flucht ausartet, welche auf der Strasse von Lugos ihren lärmenden Zug nimmt. Die übrigen Abtheilungen des Regiments folgten in der Brigade Simbschen, welche den Feldherrn als Unterstützung in ziemlicher Distanz bis in die Festung nachzog, deren Garnison und Bevölkerung ihre Retter mit endlosen Jubel empfängt. Die beiden Rittmeister Fürst Emerich Thurn Taxis, und Julius Baron Simbschen wie auch Lieutenant Anton Graf Palffy des Regiments waren, ersterer durch einen Granatensplitter schwer verwundet. —

Die nächsten Tage bei der Verfolgung des Feindes bis an die Grenze Siebenbürgens war das Regiment, welches FML. Fürst Liechtenstein aus der Brigade Simbschen an sich gezogen hatte, noch thätigst im Avant-Garde- und starken Patrouillendienst, wie auch zu Streif-Commanden und Escortirung von Gefangenen verwendet. — Unter die wackern Uhlanen wurden für ihre Tapferkeit im ungarischen Feldzuge nahe an 160 theils goldene, grosse und kleine silberne Medaillen vertheilt.

Nicht minder zahlreich waren verhältnissmässig die Auszeichnungen an das Offiziers-Corps dieses Regiments, welches in den Feldzügen 1848 und 1849 in Italien und in Ungarn mit so hervorragender Bravour gekämpft hatte. Es erhielten:

Das Ritter-Kreuz des österr. Leopold-Ordens: Die Rittmeister Emerich Fürst Thurn-Taxis, Carl Baron Boxberg, der in Italien beim 2. Regiments-Inhaber commandirte Rittmeister Alexander von Blasovits und Julius Baron Simbschen.

Den Orden der eisernen Krone III. Classe: Major Friedrich Ritter von Ahsbahs, die Rittmeister Eugen Baron Piret, Gustav Pfrenger, Carl Baron Boxberg, Cajetan Giusti, Oberlieutenant Julius Graf Falkenhain und der schon erwähnte Lieutenant Carl Baron Bothmer, wie auch nachträglich Major Ferdinand Wussin. Das Militär-Verdienst-Kreuz: Oberst Joseph Graf Castelnau, Oberstlieutenant Ludwig Graf Bombelles, die Majors Friedrich Ritter von Ahsbahs und Ferdinand Wussin, die Rittmeister Emerich Fürst Thurn-Taxis, Carl Graf Taaffe, Albert Wussin, und Maximilian Ritter von Rodakowski, die Oberlieutenants Johann v. Appel und Herrmann Baron Reischach,

und die als Ordonnanz-Offiziere verwendeten Lieutenants Arthur Graf Batthyany und Leo Graf Larisch.

K. russische Decorationen erhielten und zwar: den Wladimir-Orden III. Classe: Oberst Joseph Graf Castelnau, denselben IV. Classe Major Ferdinand Wussin, Rittmeister Julius Baron Simbschen, und Lieutenant Leo Graf Larisch, den St. Annen-Orden II. Classe: Oberstlieutenant Ludwig Graf Bombelles. Auch unter die Mannschaft wurden St. Georgs-Kreuze V. Classe vertheilt.

Im Herbste 1849 erhielt das Regiment die Friedens-Station Nyereghaza in Ungarn, rückte im Sommer 1850 nach Siebenbürgen mit dem Stabe in Tövis, und von da im Dezember j. J. nach Uypecs im Banate. Im Herbste 1851 bezog dasselbe die Stabs-Station Mediasch in Siebenbürgen, von wo es im Sommer 1854 in der Bukowina dislozirt wurde, und im Juli 1855 wieder nach Siebenbürgen mit dem Stabe nach Kronstadt abrückte. 1856 erhielt das Regiment Grosswardein, und im October 1857 Gyöngyös als Stabs-Stationen.

Im Mai 1859 brach das Regiment Divisionsweise von dort nach dem italienischen Kriegsschauplatze auf, wohin es über die Residenzstadt Wien, Steyermark und Kärnthen theils mittelst Eisenbahn, theils in Eilmärschen Mitte Juni gelangte. Es erhielt zwar Anfangs seine Eintheilung zur Cavallerie-Division des FML. Graf Mensdorff, Brigade des GM. Graf Zichy, — wurde aber mit 2 Divisionen dem II. Armee-Corps zugewiesen, — während die beiden andern Divisionen zur Beobachtung der untern Poststrecke in der Gegend von Ostiglia eine Aufstellung bezogen hatten. Das Regiment kam in diesem kurzen Feldzuge nicht in's Gefecht, mit Ausnahme einer halben Escadron welche am 24. Juni, während der Schlacht von Solferino als Streif-Patrouille auf eine Abtheilung französischer Chasseurs à cheval stiess, die eben im Begriffe war, gegen eine österreichische Batterie vorzurücken. Rittmeister Friedrich Baron von der Wense und Lieutenant Rudolf Baron Wardener des Regiments, welche sich an der Tête jener halben Uhlanen-Escadron befanden, warfen sich sogleich in die Flanke der feindlichen Reiter, welche mit dem Verluste mehrerer Verwundeten, das Feld räumten. Die Uhlanen kehrten mit einigen Beutepferden zurück. —

Im Allerhöchsten Armee-Befehle Nr. 44., dto. Wien am 15. August 1859, erhielten die beiden obengenannten Offiziere des Regiments für ihr entschlossenes und umsichtiges Benehmen die Allerhöchste belobende Anerkennung. — Der als Ordonnanz-Offizier verwendete Rittmeister Ferdinand von Stouber des Regiments, erhielt mittelst des citirten Armee-Befehls das Militär-Verdienst-Kreuz. Das Regiment bezog nach dem zu Villa-Franca abgeschlossenen Präliminar-Frieden, eine mehrwöchentliche Cantonirung in der Umgegend von Villa-Verla, und später bei Monfalcone, von wo es im Herbste 1859 nach Ungarn in

seine gegenwärtige Stabs-Station Kesthely abrückte. In Folge der mit 1. März 1860 in's Leben getretenen neuen Organisation der k. k. Cavallerie, musste das Regiment seine 4 Division an das, durch Abtretung der lombardischen Gebietstheile auf 2 Divisionen herabgesetzte, damals italienische 11. Uhlanen-Regiment Kaiser Alexander von Russland abgeben.

Inhaber.

1813 Se. Majestät Kaiser Franz I., † zu Wien am 2. März 1835.
1835 Se. Majestät Kaiser Ferdinand I.
1848 Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I.

Zweite Inhaber.

1813 G. d. C. Johann Graf Klebelsberg, MTOR., Festungs-Gouverneur zu Theresienstadt, † am 1. Juni 1841.
1841 FML. Felix Graf Woyna, † zu Verona am 27. October 1857.
1857 FML. Alfred Graf Paar, Oberlieutenant der ersten Arcieren-Leibgarde.

Oberste.

1813 Stanislaus von Poradowski, Regts.-Comdt., 1815 pensionirt.
1814 Joseph von Devay, 2. Oberst, 1815 Regts.-Comdt., † zu Saros-Patak am 10. Februar 1818.
1820 Eugen Graf Wratislaw, Regts.-Comdt., 1830 GM
1830 Leopold Graf Spannoehl, Regts.-Comdt., 1835 GM.
1835 Carl Baron Perglas, Regts.-Comdt., 1843 GM.
1843 Carl von Grawert, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1848 Carl Baron Zesner, Regts.-Comdt., † vor dem Feinde bei Czorna am 13. Juni 1849.
1849 Joseph Graf Castelnau. Regts.-Comdt., 1852 pensionirt mit Generals-Charakter.
1851 Eugen Graf Wrbna-Freudenthal, 2. Oberst, 1852 transferirt zu Uhlanen Nr. 7.
1852 Leopold Graf Stürgkh, Regts.-Comdt., † zu Mediasch am 3. August 1853.
1853 Julius Graf Hoditz, Regts.-Comdt., 1856 pensionirt.
1854 Georg von Stratimirovics, 2. Oberst, 1855 supern., 1859 GM.
1856 Eugen Baron Piret de Bihain, Regts.-Comdt., 1862 erst Brigadier dann GM.
1861 Victorin Fürst zu Windisch-Grätz, supern., 1861 transferirt zu Hussaren Nr. 8.
1862 Leopold Fischer, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1813 Joseph von Devay, 1814 Oberst.
1815 Eugen Graf Wratislaw, 1818 Regts.-Comdt., 1820 Oberst.
1820 Moriz Graf Woyna, 1830 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1825 Se. k. Hoheit Prinz Gustav von Wasa, supern., 1827 Oberst beim 60. Infanterie-Regimente.
1830 Franz von Zollern, 1832 pensionirt.
1832 Johann von Moser, 1837 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1832 Hermann Kriegelstein Ritter von Sternfeld, General-Commando-Adjutant in Mähren, 1835 Oberst im 10. Infanterie-Regiment.
1837 Joseph von Woroniezki, 1840 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1840 Karl von Grawert, 1843 Oberst.
1843 Carl Baron Simbschen, 1847 Oberst bei Dragoner Nr. 6. (Cürassier Nr. 12.)
1843 Wenzl Graf Klebelsberg, Adjutant Sr. k. Hoheit des Erzh. Ferdinand d'Este, 1845 transferirt zu Cürassier Nr. 6.
1847 Carl Baron Zesner, 1848 Oberst.
1848 Joseph Graf Castelnau, 1849 Oberst.

1849 Ludwig Graf Bombelles, 1851 Oherst bei Hussaren Nr. 12.
1852 Gustav Kahiert, 1853 transferirt zu Dragoner Nr. 1. (Cürassier Nr. 9)
1853 Ferdinand Wussin, 1854 transferirt zu Uhlanen Nr. 12.
1854 Eugen Baron Piret de Bihain, 1856 Oberst.
1856 Alexander von Toth, 1858 transforirt zu Cürassier Nr. 6.
1858 Leopold Fischer, 1859 zeitlich pensionirt, 1860 reaktivirt, 1862 Regts.-Comdt., dann Oherst
1859 Friedrich Baron Marburg, 1860 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1862 Anton Grach.

Majors.

1813 Moriz Graf Woyna, 1820 Oherstlieutenant.
1813 Anton Rolle, 1827 Unterlieutenant der Trabanten-Garde.
1813 Heinrich Graf Castigilone, 1814 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1815 Johann Wagner, 1818 transferirt zu Dragoner Nr. 1.
1820 Eugen Graf Falkenhain, 1822 Oherstlieutenant bei Cürassier Nr. 6.
1822 Georg Prinz zu Anhalt-Dessau, 1824 quittirt.
1822 Fedor Graf Karaczay, Dienstkämmerer Sr. k. Hoheit des Erzh. Maximilian, 1830 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1824 Franz von Zollern, 1830 Oherstlieutenant.
1827 Franz Graf Gyulay, 1830 Oherstlieutenant beim 19. Infanterie-Regiment.
1830 Johann Moser, 1832 Oherstlieutenant.
1830 Nikolaus Graf Liehtenberg, 1834 Oherstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1831 Hermann Kriegelstein Ritter von Sternfeld, General-Commando-Adjutant in Mähren, 1832 Oherstlieutenant.
1831 Felix Fürst zu Schwarzenberg, in diplomatischer Anstellung, 1833 transfert. zu Uhlanen Nr. 1.
1832 Joseph von Woroniezki, 1837 Oberstlieutenant.
1834 Ludwig Henikar, 1836 transferirt zu Uhlanen Nr. 3.
1836 Carl von Grawert, 1840 Oberstlieutenant.
1836 Hugo Graf Mensdorff-Pouilly, supern., 1838 transferirt zu Dragoner Nr. 2, (Cürassier Nr. 10)
1837 Heinrich Pfrenger, 1842 pensionirt mit Oherstlieutenants-Charakter.
1838 Carl Baron Simbschen, 1843 Oherstlieutenant.
1839 Wenzl Graf Kieheisberg, Adjutant Sr. k. Hoheit des Erzherz. d'Este, 1843 Oberstlieutenant.
1840 Carl Hein, 1844 supern., 1848 in diplomatischer Anstellung als Oberstlieutenant in Armeestand übersetzt.
1842 Joseph Graf Casteinau, 1848 Oherstlieutenant.
1844 Gustav Edler v. Neuwirth, 1848 pensionirt.
1846 Friedrich Graf Zedwitz, General-Commando-Adjutant zu Ofen, 1848 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1. (Cürassier Nr. 9.)
1847 Ludwig Graf Bombelles, 1849 Oherstlieutenant.
1848 Friedrich Ahsbahs, 1851 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 5.
1848 Gustav Kahiert, 1852 Oberstlieutenant.
1849 Ferdinand Wussin, 1853 Oherstlieutenant.
1851 Eugen Baron Piret de Bihain, 1854 Oherstlieutenant.
1852 Alexander von Toth, 1856 Oherstlieutenant.
1853 Friedrich Baron Marhurg, 1859 Oberstlieutenant.
1854 Anton Graf Kottulinsky, 1857 pensionirt.
1856 Anton Grach, 1862 Oherstlieutenant.
1857 Wilhelm Dorner, 1860 transferirt zu Uhlanen Nr. 6.
1859 Alfred Graf D'Orsay.
1861 Friedrich Graf Dürkheim- Montmartin, Flügel-Adjutant Sr. Majestät d. Kaisers, 1862 eingerückt.
1862 Julius Baron Sohneckl v. Trehersburg.

Uniformirung des Regiments.

Weisse Czapka, dunkelgrüne Uhlanka und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, gelbe Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 5, Graf Wallmoden-Gimborn.

Unterm 8. Jänner 1851 haben Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I. die Errichtung eines kroatisch-slawonischen leichten Cavallerie-Regiments zu 3 Divisionen mit Benützung der Cadres und vorhandenen Reste des unter Einem aufgelösten Banderial-Hussaren-Regiments anzuordnen, und zu bestimmen geruht, dass dieses sich als 5. den bestehenden 4 Uhlanen-Regimentern anzureihen, und durch die blaue Farbe der Czapka von ihnen zu unterscheiden habe. Das Regiment erhielt den FML. Graf Carl Wallmoden zum Inhaber, und als sein Aufstellungsplatz wurde die Stabs-Station Gratz in Steiermark bestimmt. Mit 1. Juli j. J. wurde auch über Allerhöchsten Befehl eine 4. Division aufgestellt. Noch im September wurde die 2. Division von Sr. Majestät dem Kaiser auf dessen Allerhöchster Rückreise aus Italien, am Glacis der Stadt Gratz besichtigt. 1852 war das Regiment noch divisionsweise concentrirt, 1853 hatte es bei Pramstetten in der nächsten Umgegend von Gratz seine erste Regiments-Concentrirung. Im Juni 1854 marschirte es nach Ungarn, passirte zu Pesth vor Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Albrecht die Revue, und rückte mit Rücklassung der 4. Division nach Ost-Galizien zum dort aufgestellten 1. Cavallerie-Corps, von da jedoch noch im Herbste j. J. nach Ober-Ungarn mit dem Stabe nach Saros Patak, der im Frühjahr 1855 nach Miskolz, und im Juli d. J. nach Gyöngyös verlegt wurde. Im September 1856 zu Czegled wurde das Regiment in der Brigade-Concentrirung unter GM. Baron Minutillo von Sr. Majestät besichtigt und belobt. Im Sommer 1857 war es divisionsweise den bei Pesth abgehaltenen Infanterie-Lagern zugetheilt, und rückte im October in die Stabs-Station Kronstadt in Siebenbürgen ab, welche Dislocation es noch gegenwärtig hat.

Inhaber.

1851 G. d. C. Carl Graf Wallmoden-Gimborn.

Oberste.

1851 Anton Baron Jellacic, Regts.-Comdt., 1854 GM.
1854 Ferdinand Baron Kirchbach, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Julius von Fluck, Edler von Leidenkron, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1851 Georg von Stratimirovics, supern., 1854 Oberst bei Uhlanen Nr. 4.
1851 Friedrich Ritter v. Ahsbhs, 1853 Oberst bei Dragoner Nr. 6.
1853 Ferdinand Baron Kirchbach, 1854 Oberst.
1854 Julius v. Fluck, Edler von Leidenkron, 1859 Oberst.

1854 August Müller, commandirt beim Armee-Ober-Commando, 1855 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1859 Heinrich Graf Cappi, Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Albrecht.
1859 Heinrich Graf Wurmbrand.

Majors.

1851 Julius v. Fluck Edler v. Leidenkren, 1854 Oberstlieutenant.
1851 Carl Nikolaus dei Negro, 1856 pensionirt.
1851 Georg August Graf Pimodan-Rareceurt, 1851 transferirt zu Cürassier Nr. 7.
1851 Heinrich Graf Cappi, Adjutant Sr. k Hoheit des Erzh. Albrecht, 1859 Oberstlieutenant.
1851 Carl Graf Taaffe, (in diplomatischer Verwendung) 1852 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1851 Anton Ritter von Bieschin, 1855 transferirt zum Rementirungs-Departement.
1854 Heinrich Graf Wurmbrand, 1859 Oberstlieutenant.
1855 Günther Graf Stolberg-Stolberg, 1858 pensionirt.
1856 Theodor Baron Augustin, 1861 pensionirt.
1858 Leopold Herbert, Ritter v. Herbot.
1859 Adolf Czekelius von Rosenfeld, 1860 transferirt zum freiwilligen Uhlanen-Regiment.
1861 Julius Cäsar Graf Attems.

Uniformirung des Regiments:

Lichtblaue Czapka, dunkelgrüne Uhlanka und Beinkleider, scharlachrothe Aufschläge, gelbe Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 6, Kaiser Franz Joseph I.

Dieses Regiment wurde unter Kaiser Leopold I. 1688 von dem G. d. C. Gustav Hannibal Grafen Löwonschild auf dessen eigene Kosten als Dragoner errichtet, und war bereits 1690 bei der Blokade von Kanischa, 1691 und 1692 aber bei der Blokade und den beiden Belagerungen von Grosswardein; 1697 hatte es Theil an dem glänzenden Siege des Prinzen Eugen bei Zentha, und war bei der Expedition in Bossnien.

Im spanischen Erbfolge-Kriege wurde das Regiment den 11. März 1703 mit dem Cürassier-Regimente Braunschweig-Hannover (jetzt Nr. 7.) bei Eisenbirn, wo beide cantonirten, von dem Chur-Fürsten Max Emanuel von Baiern überfallen; nur ein Theil fand noch Zeit sich in den Häusern zu verrammeln. Der Rest leistete tapfere Gegenwehr, warf sich auf die ungesattelten Pferde, und jagte davon. — Noch im selben Jahre kämpfte das Regiment gegen die ungarischen Insurgenten in der Schlacht bei Lowenz unter den Befehlen seines Inhabers G. d. C. Graf Leopold Schlick.

Im Kampfe gegen die ungarischen Insurgenten hat dasselbe 1704 bei Gyarmath unweit Raab, unter persönlicher Anführung des commandirenden Generals FM. Grafen

Heister, in vollem Trab in die linke feindliche Flanke eingebrochen, und unter dem heftigsten Feuer so lange Stand gehalten, bis die eigene Haupttruppe vorrücken, und den Feind nach einem hartnäckigen Widerstande in die Flucht treiben konnte; auch war das Regiment in diesem Jahre in der Schlacht bei Tirnau, und 1705 in den Schlachten bei Bibersburg und Schibo. –

Im Feldzuge 1713 stand das Regiment wieder bei der Armee am Rhein, bei dem Posten an der breiten Ebene.

Von 1716 machte dasselbe die Feldzüge gegen die Türken mit, und war 1716 in der Schlacht bei Peterwardein und bei der Belagerung von Temesvar; — 1717 bei der Belagerung von Belgrad, und in der Schlacht vor dieser Festung in welcher es ziemlich gelitten.

Das Regiment hatte in dieser seinen Commandanten Obersten Schuhknecht, den Oberstlieutenant Grafen Carl Palffy nebst 3 Offiziers verwundet, 4 Offiziers aber zählte es unter seinen Todten. —

Als 1732 König Friedrich Wilhelm I. von Preussen, Sr. kaiserlichen Majestät Kaiser Carl VI. seinen Besuch zu Kladrub in Böhmen abstattete, hatte die Grenadier-Compagnie des Regiments die übliche Ehrenwache.

Die Feldzüge 1734 und 1735 machte das Regiment in Italien mit, und in der unglücklichen Schlacht bei Parma am 29. Juni 1734 hatte die Grenadier-Compagnie dieses Regiments im Vereine mit den Carabiniers-Compagnien der Cürassier-Regimenter Mercy (reduzirt) und Hessen-Darmstadt (jetzt Nr. 6) den ersten Angriff unternommen. Der Commandant des Regiments Oberst Nikolaus Graf Palffy war in dieser Schlacht todt geblieben. Nach der Schlachtordnung der kaiserlichen, nun vom FM. Grafen Lothar Königsegg befehligten Armee von Ober-Italien im Lager bei Guingentolo de dato 23. Juli 1734 stand das Regiment mit dem ausrückenden Stande von 1055 Mann und 955 Pferden unter GM. Graf Waldek am linken Flügel des ersten Treffens. Nach der Ordre de Bataille vom Mai 1735 war das Regiment, sowohl durch Verluste als hauptsächlich durch Krankheiten bis auf 480 Mann herabgeschmolzen, am linken Flügel des ersten Treffens, in die Brigade des GM. Baron Berlichingen eingetheilt, und bei Mirandola aufgestellt; im Juni aber unter den Befehlen des G. d. C. Grafen Khevenhüller, nebst noch 3 Cavallerie-Regimentern, und mehreren Infanterie-Bataillons bei Ostiglia Diese Truppen hatten den Po zu beobachten, die verschiedenen am Po vertheilten Posten an sich zu ziehen, und die Zurückschaffung der noch an diesem Flusse vorhandenen Proviant-Vorräthe über Villimpenta und Castellaro zu befördern und zu decken, — worauf sie sich auf Villimpenta zogen, und am 15. Juni bei Castiglione, Mantovano mit der

kaiserlichen Haupt-Armee vereinten. G. d. C. Graf Khevenhüller deckte mit 14 Reiter-Regimentern, worunter auch dieses, damals Althann-Dragoner, den Rückmarsch der Armee durch die Ebene bis Rivoli. Die Armee bezog am 19. Juni das Lager bei Gherla und Villa-Franca. Die sämmtliche Reiterei stellte G. d. C. Graf Khevenhüller auf der Ebene in 2 Treffen auf, zur Deckung jenes Marsches, und rückte, da der Feind nicht nahte, gleichfalls bei Villa-Franca in's Lager, von wo sich die Armee nach wenigen Tagen gegen Roveredo zurückzog. Wegen dem in Tirol drückenden Mangel an Pferde-Futter, und dem zur Verwendung der Reiterei ungünstigen Terrain, wurden mehrere Cavallerie-Regimenter am 20. Juli nach der Markgrafschaft Burgau, Steiermark und Kärnthen abgeschickt, das Regiment Althann-Dragoner erhielt in letzteres Land seine Bestimmung, von wo es am 7. November in Limena am linken Brenta-Ufer in's venetianische Gebiet beordert, eintraf. —

Im Mai 1736 verliess das Regiment in Folge des abgeschlossenen Wiener Friedens, durch Tirol den bisherigen italienischen Kriegsschauplatz.

Von 1737 machte das Regiment die Feldzüge gegen die Türken mit, und war Anfangs September 1737 beim Corps des FZM. Graf Wallis bei Watowil, 1738 im Treffen bei Kornia, 1739 in der Schlacht bei Krotzka, worauf es in Siebenbürgen seine Winterquartiere bezog, und 1740 zur Aufwartung in die Residenz-Stadt Wien abrückte.

Im schlesischen Erbfolge-Kriege kämpfte das Regiment am 10. April 1741 in der Schlacht bei Mollwitz am linken von FML. Römer befehligten Flügel, und hatte folgenden Verlust: die Lieutenants Friedrich von Langenau und Anton von Mirka, Fähnrich Rudolf Evelin nebst 18 Mann und 51 Pferden an Todten. Die Hauptleute Joseph Klein, Friedrich Wiese, die Lieutenants Franz Stallenberg, Gundaker v. Wolf, von Mirka, Fähnrich Friedrich von Wirbitz, 35 Mann nebst 38 Pferden an Verwundeten.

Am 17. Mai 1742 kämpfte das Regiment in der Brigade des GM. Locatelli, in der Schlacht bei Czaslau, und war später bei der Belagerung von Prag. —

Im Feldzuge 1743 war das Regiment bei der Haupt-Armee des Prinzen Carl von Lothringen, in der Brigade des GM. Serbelloni, in Baiern. —

Im Feldzuge 1744 bei der Armee des Prinzen Carl v. Lothringen, im Monate Mai am Rhein, war das Regiment unter G. d. C. Graf Hohenembs, in der Brigade des GM. Kalckreuter eingetheilt, im October d. J. aber bei Schemnitz in Böhmen, im selben Corps bei der Brigade des GM. Defin im 1. Treffen der Armee. —

Im Feldzuge 1745 war das Regiment in Schlesien, und hatte in der Truppen-Abtheilung des G. d. C. Baron Berlichingen, in der Brigade des GM. Grafen Bentheim, mit dem aus-

rückenden Stande von 1000 Mann seine Eintheilung. In der Schlacht von Striegau oder Hohen-Friedberg am 4. Juni hat das Regiment während des Rückzuges durch tapfere Gegenwehr die preussischen Hussaren in der Verfolgung aufgehalten, wurde hiebei abgeschnitten, und musste sich mit vielem Verluste durchschlagen. — Am 30. September in der Schlacht bei Sohr oder Trautenau stand das Regiment in der Brigade Kalckreuter, der Truppen-Abtheilung des FM. Herzog von Arenberg im ersten Treffen der vereinigt österreichisch-sächsischen Armee des Prinzen Carl von Lothringen, war das letzte auf der Wahlstadt und deckte den Rückzug. —

Im Feldzuge 1746 war das Regiment mit dem dienstbaren Stande von 838 Mann und Pferden bei den in den Niederlanden stehenden verbündeten, vom Herzog Carl von Lothringen befehligten Heere eingetheilt, und kämpfte am 11. October in der Brigade des GM. Grafen Radicati in der Schlacht bei Rocoux, und im Feldzuge 1747 unter den Befehlen des Herzogs von Cumberlands, in der Brigade des GM. Grafen Bentheim in der Schlacht von Lawfeld am 2. Juli.

Im siebenjährigen Kriege kämpfte das Regiment am 1. October 1756 im ersten Treffen der Brigade des GM. Graf O'Donell eingetheilt, in der Schlacht bei Lobositz. Dasselbe kam mit dem Cürassier-Regimente Cordova (jetzt Nr. 5) auf den rechten Flügel durch die feindliche Cavallerie sehr in's Gedränge; da wurden diese beiden Regimenter durch den, vom linken Flügel mit den Cürassier-Regimentern Anspach (1801 reduzirt) und Brettlach (jetzt Nr. 2) herbeieilenden General Prinzen Löwenstein degagirt, und die feindlichen Reiter bis auf ihre Infanterie zurückgeworfen. Der Regiments-Commandant Oberst Friedrich Wiese hatte sich an diesem Tage durch ruhmwürdige Führung des Regiments ausgezeichnet, desgleichen haben sich Oberstlieutenant Graf Fuchs und Major Graf D'Alton durch persönliche Tapferkeit hervorgethan. Letztere beiden wurden mit 3 Offiziers verwundet.

Am 6. Mai 1757 in der Schlacht bei Prag, hatte das Regiment bei Hostiborez durch die ungestümen Attaquen der feindlichen Regimenter: Stechow-Dragoner und Puttkammer-Hussaren viel gelitten. —

Die preussische Reiterei war über einen 1500 Schritte hinter Sterboholy befindlichen schmalen Damm ungestört im Angesichte der österreichischen Cavallerie vorüber defilirt; die Stabs-Offiziere dieses Regiments baten ihren Brigadier, „sie doch jetzt attaquiren zu lassen.“ — Dieser verweigerte es aber mit den Worten: „So etwas müsse der G. d. C. Graf Luchesi befehlen“ — und so war der geeignete Moment, der gehörig benützt, der ganzen Schlacht vielleicht eine andere Wendung gegeben hätte, versäumt worden. —

In der Schlacht am 12. November bei Bresslau hatte das Regiment sich ungemein tapfer verhalten, und einen feindlichen Flanken-Angriff bei Mochber durch eine wirksame, entschlossene Gegen-Attaque verhindert. —

Am 5. Dezember in der Schlacht bei Leuthen, machte es als äusserste Nachhut wiederholte Attaquen während des Rückzugs, wodurch die Infanterie nebst den Geschützen gedeckt wurde. —

Im Feldzuge 1758 im Gefechte bei Königgrätz am 12. Juli, hatte das Regiment im Verein mit dem Dragoner-Regimente Benedikt Daun (jetzt Nr. 2) und Würtemberg (jetzt Cürassier Nr. 11) tapfer den Angriffen der preussischen Regimenter Bredow-Cürassier und Möhring-Hussaren widerstanden, und am 6. September im Treffen bei Spremberg 2 Offiziers mit 143 Dragonern und 20 Hussaren vom Detachement des preussischen Oberst Möhring gefangen eingebracht.

Am 14. October in der Schlacht bei Hochkirchen, hat das Regiment mit Würtemberg-Dragoner hinter dem Dorfe Plötzen ein Defilée besetzt, und bei dem ersten Angriffe auf das Dorf die Flanke gedeckt. Hauptmann von Posch des Regiments wurde vermisst. —

Im Feldzuge 1759 war das Regiment in Schlesien, und am 19. Juni 1760 in dem Gefechte auf den Anhöhen von Schwarzwald wider den feindlichen General Malachowsky hat eine Escadron des Regiments mit einer von Althann-Dragoner (1768 reduzirt) und 80 Hussaren, 7 Offiziers und 150 Mann gefangen. Am 23. Juni war das Regiment in der Schlacht bei Landshut, in welcher es den geringen Verlust von 2 Mann und 5 Pferden an Todten, 8 Mann und 10 Pferden an Verwundeten zählte. —

Beim Rückzuge von Bresslau am 5. August wurden 400 Dragoner des Regiments bei Kanth von dem preussischen General Werner angegriffen, und mussten trotz tapferer Gegenwehr der feindlichen Uebermacht weichen, und bei einem zu passirenden Graben fast die Hälfte als gefangen zurücklassen.

Am 15. August wohnte das Regiment der Schlacht von Liegnitz bei, und hatte in dieser 3 Mann 5 Pferde als blessirt, 2 Mann und 1 Pferd als vermisst zu beklagen.

Im August 1761 war das Regiment unter jenen österreichischen 50 Escadrons, welche zur russischen Armee nach Wahlstadt beordert worden waren.

Im Feldzuge 1762 am 16. August im Treffen bei Peyle unweit Reichenbach, hatte sich das Regiment sehr hervorgethan, aber 3 Offiziere verwundet, und 4 Offiziere nebst einer grossen Anzahl Mannschaft als gefangen verloren.

Im Jahre 1767 wurde das Regiment mit leichtern Pferden beritten gemacht, und zum Chevauxlegers-Regimente übersetzt, mit grünen Röcken und scharlachrothen Auf-

schlägen, und war 1770 im Lust-Lager bei Mährisch-Neustadt vor Ihre Majestäten Kaiser Joseph II. und Friedrich d. Grossen ausgerückt. Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778 war das Regiment bei der Armee des FM. Baron Loudon in Böhmen, und hatte am 19. September im Verein mit Gräven-Hussaren (Nr. 4) ein heftiges Gefecht wider mehrere feindliche Cavallerie-Regimenter und 2 Freibataillons, welche die Eger überschritten hatten, zu bestehen. Es wurden dabei 1 feindlicher Offizier nebst 28 Hussaren gefangen, von den Chevauxlegers eingebracht.

Während des Türkenkrieges von 1788 und 1789 war das Regiment in der Friedens-Garnison Gaya in Mähren zurückgeblieben, von wo es Anfangs 1792 erst am Ober-Rhein, und später in die Niederlande abrückte. —

In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli hatte der Oberstlieutenant Baron Bolza des Regiments mit seiner Division und einem Bataillon Klebek Infanterie die Reichs-Festung Kehl besetzt; den 26. August bei einer Recognoszirung in der Nähe des Dorfes Villers, der Rittmeister Hermes sich ausgezeichnet, und im Dezember j. J. war eine Division bei der Vertheidigung der Verschanzungen bei Bellingen unweit Trier, wobei sich Rittmeister Bernsdorf und Oberlieutenant Baron Vecsey des Regiments besonders ausgezeichnet; letzterer hatte am 16. Dezember die Franzosen bis Zerf verfolgt. —

Im Feldzuge 1793 führte Oberstlieutenant Baron Bolza eine glückliche Unternehmung gegen Stablo und Malmedy, in der Art zur Zufriedenheit aus, dass mit der Beendigung des Auftrages auch seine Beförderung zum Obersten und Commandanten dieses Regiments erfolgte.

Am 18. März war eine Division des Regiments im Treffen bei Tirlemont.

Am 9. Juni im Treffen bei Arlon lenkte der Rittmeister Peter Gasser des Regiments vorzugsweise die Aufmerksamkeit des commandirenden Generalen dadurch auf sich, dass er vom General Schmerzing auf den linken Flügel beordert, aus eigenem Antriebe einem Theil der feindlichen Infanterie in die Flanke fiel, sie in Unordnung brachte, und die Mehrzahl derselben niederhieb.

Als bald darauf des Feindes Reiterei anrückte, attaquirte Rittmeister Gasser im Vereine mit einer Division Kinski-Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 9) erneuert, und brachte dem Regimente Grenadiere zu Pferde empfindlichen Schaden bei. Wiewohl er in diesem Melée einen gefährlichen Kopfhieb erhalten, blieb er doch so lange bei der Truppe, bis das Gefecht sich zum Vortheile der Oesterreicher entschieden hatte.

Im Feldzuge 1794 wurde der, bei Rochefort im Luxemburgischen am Cordon mit seiner Division und einigen Infanterie-Compagnien aufgestellte Major von Lackhenau des Regiments am 10. Februar vom einem bei 1900 Mann starken feind-

lichen Corps angegriffen. Dasselbe hatte bei Javigne und Severy Posten gefasst, um allda zu plündern. Major Lackhenau vertrieb den Feind, der über Dion le Mont gegen Givet abzog, und ohne seine Absicht zu erreichen, 30 Todte mit mehreren Verwundeten verlor.

Der Verlust der Chevauxlegers bestand dagegen in 3 Todten und 2 Blessirten, nebst 2 Pferden. Corporal Holletschek des Regiments hatte sich hiebei durch sein entschlossenes Benehmen ausgezeichnet. Aus Villers sur Lesso war nämlich Oberlieutenant Baron Vecsey des Regiments mit seinem Zuge in die vom Feinde bedrohte Gegend vorgerückt. Corporal Holletschek mit 6 Chevauxlegers als Avant-Garde, stiess zwischen Beauraing und Javigne auf ein französisches Detachement, hieb von demselben 7 Chasseurs à pied nieder, und schlug mehrere feindliche Reiter in die Flucht. Plötzlich brachen aus Javigne und Severy starke feindliche Cavallerie-Abtheilungen vor. Oberlieutenant Vecsey musste sich zurückziehen. Corporal Holletschek, der jetzt den Nachtrab bildete, vertheidigte das Defilée bei Beauraing gegen den stark vordringenden Feind mit so viel Entschlossenheit, dass es dem Oberlieutenant Baron Vecsey gelang, die inzwischen hinter Beauraing angelangte Verstärkung zu erreichen. Holletschek, der selbst 3 Streifschüsse erhielt, brachte seine Mannschaft ohne Verlust zur Haupttruppe zurück, und erhielt, bereits mit der silbernen Tapferkeis-Medaille von früher decorirt, nun die goldene.

Am 23. März unternahm Major Lackhenau eine Recognoszirung, und schlug den Feind, der mit ansehnlicher Macht einen Ausfall aus Charlemont versuchte, zurück. —

In einem der häufigen Vorpostens-Gefechte an der Sambre im Laufe des Monats Juni wurde Rittmeister Baron Vecsey blessirt. —

Im Feldzuge 1795 stand das Regiment bei der Rhein-Armee. Rittmeister Gasser, welcher bei dem Rückzuge der Armee mit 300 Chevauxlegers zur Beobachtung der Festung Mannheim zurückbleiben musste, brachte durch mehrere kühn unternommene Streifzüge sichere Nachrichten und Gefangene ein, worüber ihm die höchste Zufriedenheit des Erzherzogs Carl zu Theil ward.

Im Feldzuge 1796 zeichnete sich Oberst Baron Bolza durch ruhmvolle Führung des Regiments im Gefechte bei Maubach und Rheingenheim im Juni j. J. aus. Ebenso werden der Major Theiss und Rittmeister Graf Dietrichstein des Regiments, wegen ihrem Wohlverhalten in jener Action angerühmt. —

Am 8. Juni bei dem angeordneten Rückzuge des Corps des FML. Graf Sztaray bei Neustadt und Mosbach hatte Rittmeister Baron Vecsey mit einer halben Escadron des Regiments aus eigenem Antriebe die Arriere-Garde geführt, und bei dieser Gelegenheit eine Compagnie vom Gyulay'schen Frei-Corps die

vom Feinde verfolgt wurde, gerettet, mehr als 60 bereits in Gefangenschaft gerathene Soldaten wieder befreit, durch wiederholte Attaquen dem weit überlegenen Feinde namhaften Verlust, und dem Corps einen ungestörten Rückzug ermöglicht. —

Als am 25. August ein kaiserliches Detachement gegen die Veste Rottenberg vorrückte, erhielt Rittmeister Baron Vecsey den Befehl über die Avant-Garde mit der Weisung, nur bis an die Vernitz zu streifen. Da er aber den Rückzug des Feindes wahrgenommen hatte, setzte er über dieses Wasser, liess den Feind verfolgen, und rückte mit 15 Chevauxlegers, ohne von der Stärke der Garnison unterrichtet zu sein, vor die Thore Rottenbergs. Er forderte die Besatzung (eine Infanterie-Compagnie) auf das Nachdrücklichste zur Uebergabe auf, die sich denn auch fofort auf Discretion ergab. Fünf Kanonen und viele Vorräthe an Munition fielen in Vecseys Hände, der Feind streckte die Waffen und wurde kriegsgefangen. Eine nachrückende Division des Infanterie-Regiments Gemmingen (Nr. 21) besetzte den Platz in dem Augenblicke, als 500 Mann Infanterie und 50 Dragoner des Feindes ansichtig wurden, die bereits kriegsgefangene Garnison zu verstärken; diese traten, sobald sie die Uebergabe Rottenbergs erfahren hatten, ihren Rückzug wieder nach Forchheim an. —

In der Schlacht bei Würzburg am 3. September stand das Regiment am äussersten rechten Flügel, welchen FML. Hotze befehligte, und zeichnete sich unter Führung seines tapfern Obersten Baron Bolza in diesem heissen Kampfe auf das Vortheilhafteste aus. 4 Escadrons desselben verfolgten unter General Hiller den flüchtigen Feind über Körnach, erreichten noch dessen Arriere-Garde, hieben ein, und zerstreuten dieselbe mit grossem Verluste. 2 Escadrons des Regiments standen im Monat September bei der Belagerung der Festung Kehl. Rittmeister Baron Kölbel des Regiments wurde von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Carl Ende September mit der Nachricht nach Wien geschickt, dass der Feind am 18. d. von der Lahn verdrängt worden, und Ehrenbreitstein entsetzt sei. —

Am 19. October erhielt Rittmeister Baron Vecsey den Auftrag, mit 100 Chevauxlegers, 130 Infanteristen und einer sechspfündigen Kanone, den vor der österreichischen Armee gelegenen wichtigen Posten-Riegel zu beobachten.

Am 20. wurde der Feind auf allen Punkten angegriffen: da derselbe aber den hartnäckigsten Widerstand leistete, wurde dem Rittmeister Vecsey wiederholt bedeutet, sich in kein ernstes Gefecht einzulassen. Von der Wichtigkeit des Postens nur zu bald überzeugt, machte er den eben anwesenden FML. Fürsten zu Fürstenberg den Vorschlag, Riegel forciren zu wollen, und erbat sich eine entsprechende Verstärkung. Der Fürst stellte ihm 4 Compagnien Infanterie und 2 zwölfpfündige Geschütze zur Verfügung, worauf Vecsey den Plan zum Angriff entwarf, und diesen mit so grosser Klugheit ausführte, dass der feindliche General Van-

damme mit 2 Halb-Brigaden, 600 Reitern und 3 Kanonen von der Elz aus der Stadt Riegel, dann von dem sogenannten Michelsberge einer der vortheilhaftesten Positionen vertrieben, die gewonnene Stellung behauptet, die Franzosen zum schleunigen Rückzuge genöthigt, und dadurch die Vorrückung der österreichischen Truppen wesentlich begünstigt wurde.

Vecsey erhielt bei dieser Unternehmung eine schwere Wunde und wurde später nachträglich in der Promotion vom 18. August 1801, inzwischen den Reihen des Regiments entrückt, mit dem Ritter-Kreuze des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Aber kurz darauf, während der Belagerung von Kehl, bei einem Ausfalle der Franzosen am 22. November fand dieser tapfere Offizier neue Gelegenheit zur Auszeichnung. Er hieb an der Tête einer Division des Regiments in die über Sandheim vorgedrungenen Feinde mit so unwiderstehlicher Tapferkeit ein, dass diese nahmhafte Verluste erlitten, und Vecsey neuerdings von dem Commandirenden Erzherzog Carl öffentlich belobt wurde.

Im April 1797 war das Regiment im Lager bei Wien, und wurde 1798 zum leichten Dragoner-Regimente mit der Nummer 1, und Beibehaltung seiner bisherigen Uniform übersetzt.

Im Feldzuge 1799 kämpfte das Regiment in Italien, und im Treffen bei Marengo am 16. Mai zwang es den Feind durch mehrere entschlossene Attaquen in dessen Flanken zur Flucht. —

In der dreitägigen Schlacht an der Trebia haben die, in der Suite des k. russischen FM. Grafen Suwarow commandirten Oberlieutenants Brudern und Braun des Regiments durch die eifrige und thätige Vollziehung der Befehle ihres Chefs, unter den gefahrvollsten Umständen sich eine belobende Erwähnung in der Relation jener Schlacht verdient. —

Das Regiment war im Juni bei der Belagerung der Festung Alessandria, bis zu deren Capitulation am 22. Juli, bei welcher Gelegenheit der Major Kees des Regiments mit dem Genie-Hauptmann Graf Alberti als Geissel dahin geschickt wurden. Die Relation über jene Belagerung rühmt vorzüglich die Umsicht und Thätigkeit des Oberstlieutenants Baron Kölbel, mit welcher dieser Stabs-Offizier vor Eröffnung der Tranchéen vor der Citadelle die Vorposten daselbst versehen. Der Wachtmeister Wenzl Kremser, bereits aus den früheren Feldzügen mit der silbernen Medaille decorirt, hatte am 8. Juni, als der Feind einen Ausfall aus der Citadelle machte, mit 8 Dragonern des Regiments in die französische Infanterie eingehauen, und sie bis an die Pallisaden des Platzes zurückgeworfen; er erhielt nun die goldene Medaille. —

Mit besonderer Auszeichnung focht das Regiment am 15. August in der Schlacht bei Novi. Dasselbe befand sich bei dem Corps des FZM. Baron Kray, welches in der Nacht

vom 14.—15. August in 2 Colonnen gegen den linken bei Pasturana stehenden Flügel des französischen Ober-Generals Joubert anrückte. Dreimal hatte FZM. Kray die Höhen von Pasturana angegriffen, — genommen, jedoch zweimal wegen dem übrigen Gange der Schlacht wieder weichen müssen, da das erstemal das Zentrum und der rechte Flügel der Franzosen erst viele Stunden später von den Alliirten angegriffen, das zweitemal aber im Zentrum der Alliirten die Russen zurückwichen. Der dritte Angriff auf die Höhen von Pasturana war hauptsächlich dadurch gelungen, das Major Kees des Regiments mit seiner Division, 2 Escadrons Erzh. Joseph-Hussaren und einem Bataillon Sztaray-Infanterie (Nr. 33) den linken Flügel der französischen Stellung umging, und sich in deren Flanke am Zusammenflusse der Broghetta mit dem Riasco aufstellte.

Im Verlaufe der Schlacht beunruhigte Kees die feindliche Arriere-Garde, und die Relation schreibt seiner eben so klugen als tapfern Leitung der in die linke Flanke des Feindes gerückten Dragoner und Hussaren die Eroberung von 20 Geschützen und Munitions-Karren, die Gefangennehmung des französischen General Colli, nebst nahe an 2000 Mann der feindlichen Arriere-Garde zu. Major Kees wurde mit der Sieges-Nachricht nach Wien gesandt, und ihm sogleich, ausser Capitel, von Sr. Majestät das Ritter-Kreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen.

Auch die übrigen Abtheilungen des Regiments fochten mit anerkannter Tapferkeit und die Relation erwähnt vorzüglich unter den Ausgezeichneten jenes Tages den Oberstlieutenant Baron Kölbel des Regiments. —

Im October stand das Regiment mit dem dienstbaren Stande von 872 Mann und Pferden in der Avant-Garde, Brigade des GM. Baron Gottesheim vor Bra. — Am 13. j. M. bei Eroberung des Postens Bainette, und der Verfolgung des Feindes haben 2 Escadrons des Regiments im Vereine mit zwei von Levenehr-Dragoner (1860 reduzirt) ein feindliches Bataillon abgeschnitten, und zum Theile versprengt, dann 1 Obersten, 15 Offiziers und 450 Mann gefangen.

Am 21. October griff der französische Divisions-General Le Moine den österreichischen Posten Villanuova an, den Rittmeister Vecsey mit einer Escadron des Regiments besetzt hielt, und bis spät Abends durch mehrere Stunden auf das Tapferste vertheidigte, bis er der Uebermacht weichend, sich gegen Biaggio zurückzog.

Aber schon am 29. überfiel Vecsey Villanuova, und machte 200 Gefangene. —

Am 4. und 5. November kämpfte das Regiment 843 Pferde stark, in der Schlacht bei Genola (oder Fossano an der Stura), am 6. stellte sich GM. Gottesheim in dessen Brigade sich das Regiment noch befand, bei Magliano di Sopra auf, und liess

durch den Rittmeister Vecsey, dem er 200 freiwillige Fussgänger beigab, den vom Feinde besetzten Posten Carru angreifen. Bei dessen Annäherung verliess der Feind Stadt und Schloss, stellte sich aber sehr vortheilhaft hinter der ersten Schlucht ober Carru auf. Vecsey liess das Schloss sogleich besetzen, und drang mit den Freiwilligen auf die feindliche Stellung ein, nachdem er 3 Compagnien als Unterstützung an sich gezogen hatte. Der Feind wurde trotz seiner tapfern Gegenwehr von Vecsey's Abtheilungen geworfen, welche aber einen Verlust von 167 Todten und Blessirten erlitten. —

In diesem Monate waren noch Abtheilungen des Regiments in den Gefechten bei Mondovi und Borgo San Dalmazzo thätig, in der Relation über ersteres erscheint der Oberlieutenant Baum des Regiments mit besonderer Auszeichnung erwähnt. Der Rittmeister Gasser des Regiments war im Verlaufe dieses Feldzugs, mit seiner Escadron wiederholt auf Streif-Commando ausgeschickt worden, wo er dem Feinde namhaften Schaden zufügte, die Ortschaften Camelero und Casine wegnahm, und über 100 Gefangene einbrachte.

Im Feldzuge 1800 abermals in Italien, hatte das Regiment wiederholte Gelegenheit zur Erneuerung seines alten Ruhmes gefunden. Im Treffen bei Romano am 26. Mai war dasselbe in der Brigade des GM. Graf Palffy eingetheilt. Rittmeister Gasser mit seiner Escadron stand auf dem rechten Flügel des Regiments. Als dieses eine Escadron zur Unterstützung der Vorposten, welche Major von Vecsey des Regiments commandirte, vorsenden sollte, rückte Gasser sogleich freiwillig vor, und langte in dem Augenblicke an, als die Vorposten geworfen, der Brigadier GM. Graf Palffy von einer Flintenkugel tödtlich verwundet, und Major Vecsey bald darauf bei einem Angriff auf die feindliche Cavallerie durch einen Säbelstich kampfunfähig gemacht wurde. Ungeachtet Gasser durch das heftige feindliche Gewehrfeuer 49 Pferde verlor, behauptete er doch mit grosser Standhaftigkeit die Chausée und verhinderte das rasche Vordringen des überlegenen Feindes durch eine Stunde, wodurch den rückwärtigen Truppen Gelegenheit geboten ward, sich in Verfassung zu setzen. Gasser verlor 2 Pferde unterm Leib, und erhielt eine Schusswunde, jedoch bewog diess Alles den Tapfern nicht, sich aus dem Gefechte zu ziehen, vielmehr eiferte er seine Mannschaft auf das Lebhafteste an, seinem Beispiele zu folgen. Oftmaliges Einhauen in die feindliche Cavallerie, wobei Gasser stets an der Spitze seiner Dragoner sich befand, trug wesentlich bei, dass der vorrückende Feind nur mit äusserster Anstrengung Schritt für Schritt das Terrain gewinnen konnte. Erst nachdem Rittmeister Gasser durch die linke Hand geschossen wurde, war er zu bewegen das Gefecht zu verlassen, welches er mit so vielem Ruhme geführt hatte, und wofür ihm auch nachträglich in der Promotion vom 1. Mai 1802 das Ritter-

Kreuz des Maria Theresien-Ordens zu Theil wurde. — In der Relation jener Affaire wurde auch der Rittmeister Maximilian Graf Auersperg des Regiments vom FML. Graf Hadik unter den Ausgezeichneten genannt. —

Am 14. Juni in der Schlacht bei Marengo waren 2 Escadrons des Regiments, 272 Pferde stark beim Vortrab der 1. oder Haupt-Colonne, welchen Oberst von Frimont vom Jäger-Regimente Bussy befehligte, eingetheilt, 3 Escadrons aber, 300 Mann stark, in der Brigade des GM. Pilati, bei der Haupt-Colonne selbst, und Rittmeister Civrani des Regiments war mit seiner Escadron bei Aqui, zur Beobachtung des feindlichen General Suchet aufgestellt. —

Das Regiment, vom Commandirenden G. d. C. Baron Melas persönlich angeführt, hatte an diesem Tage eine sehr glänzende Attaque auf die 62. französische Halb-Brigade gemacht. Der General-Adjutant Oberst Graf Radetzky, welcher an der Seite seines Chefs sich befand, machte diesen Angriff mit, bei welcher Gelegenheit dessen Rock von 5 Kugeln durchbohrt wurde. —

Im weitern Verlaufe der Schlacht hatte G. d. C. Baron Melas den GM. Pilati beordert, mit seiner Reiter-Brigade (Kaiser und Karaczay-Dragoner) weiter rechts von Marengo einen Gang über den Fontanone-Bach, welcher tief und sumpfig war, und vom jenseitigen Ufer mit verheerendem Flintenfeuer von den Truppen des französischen Generallieutenants Victor vertheidigt wurde, aufzusuchen, um auf dem jenseitigen Ufer in die Feinde einzuhauen. Indess also ein blutiger Kampf auf der ganzen Linie währte, hatte General Pilati einige Escadronen des Regiments, jedoch nur langsam und mit vieler Mühe über den Graben gebracht, da die Reiter nur einzeln durch denselben dringen konnten. Doch war dieser Uebergang bewirkt, ohne dass es der Feind gewahr worden. Aber kaum rückten diese Escadronen aus dem Gebüsche in die Fläche, um nach einem Aufmarsch in die Flanke der feindlichen Infanterie einzuhauen, als der französische General Kellermann sie entdeckte, und mit seiner ganzen Brigade ihnen entgegen sprengte, und die noch nicht geordneten von aller Unterstützung entfernten Escadronen, mit der vielfachen Uebermacht über den Haufen und auf den Graben zurückwarf. Die Verfolgten sprengten im vollen Laufe — in diesen wie erwähnt, fast unwegsamen Graben hinein. Es stürzten Mann und Ross in Verwirrung übereinander, und in denselben hinab, — viele wurden noch jenseits zusammengehauen oder gefangen. — Durch den bedeutenden Verlust, bei Uebersetzung des Fontanone-Grabens war das Regiment in dieser Schlacht an Zahl und Kraft sehr geschwächt worden. — Indessen war auch der, bei Aqui mit seiner Escadron aufgestellte, bereits erwähnte Rittmeister Civrani des Morgens von einer überlegenen feindlichen Reiterei, der eine Infanterie-Colonne gefolgt war, angegriffen, und bis Alessandria geworfen worden. General Nimptsch mit seiner Cavallerie-Brigade (Hussaren Nr. 7 und 9) wurde nach Alessandria beordert,

um jene Escadron aufzunehmen, und dem Feinde entgegen zu rücken. Nimptsch vollzog mit Geschick diesen Auftrag, und drängte die vorgebrochene feindliche Reiterei wieder gegen Aqui zurück. Das Regiment hatte nebst einem grossen Verluste an Mannschaft auch den Lieutenant des Roches unter seinen Todten zu beklagen

Am 25. Dezember war es in der Schlacht am Mincio anwesend. Nach dem Lünneviller-Frieden 1801 rückte das Regiment nach Mähren in die Friedens-Station Gaya, wurde bei Beginn des Jahres 1802 zum 1. Chevauxlegers-Regimente übersetzt, erhielt eine Division des eben aufgelösten Dragoner-Regimentes Coburg, und wurde mit weissen Röcken, dunkelrothen Aufschlägen und gelben Knöpfen adjustirt, bis es 1806 wieder seine alte Uniformfarbe, dunkelgrün mit scharlachroth zurück erhielt. Auch wurde 1802 der Regiments-Stab nach Nickolsburg, 1803 aber nach Troppau in Schlesien, und 1805 nach Leipnik in Mähren verlegt, von wo das Regimont bei Ausbruch des Feldzugs 1805, zur Armee Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Carl nach Italien aufbrach, wo es nach der Ordre de Bataille vom 18. October am rechten, von seinem 2. Inhaber G. d. C. Graf Bellegarde befehligten Flügel, in der Division des FML. Graf O' Reilly eingetheilt, in Soave seine Aufstellung hatte. — Während der Schlacht bei Caldiero am 30. October stand das Regiment rechts der Heerstrasse unweit Stra aufgestellt. Als Nachmittags ein Theil der österreichischen Truppen im Zentrum den Rückzug in die verschanzte Stellung antreten musste, und der Feind zahlreiche Infanterie-Massen aufbiethend, den wichtigston Punkt der österreichischen Stellung zu bedrohen beabsichtigte, beschloss der Oberstlieutenant Anton Graf Hardogg des Regiments, an der Spitze seiner Division und einiger gesammelter Reiter-Abtheilungen, ohne erst dio Bewilligung zur Unternehmung einzuholen, sich sofort dem vorrückenden Feinde entgegen zu werfen. Muthig attaquirte er dessen Fronte und Flanke, und warf ihn glücklich zurück. Die zerstreuten Truppen erholten sich, und die österreichische Reserve gewann Zeit, sich in Verfassung und in Marsch zu sotzen. Wohl versuchten dio Franzosen mit Aufbietung grösserer Kräfte, in der eingetretenen Nacht ihr Vorhaben durchzusetzen, doch waren alle Anstrengungen umsonst, da dor wachsame Oborstlieutenant Graf Hardegg sich ihnen jedesmal mit Nachdruck und Bravour entgegenwarf, und sie zum Rückzugo nöthigte. Das Ritter-Kreuz des Maria Thoresien-Ordons, welches im April 1806 dem Grafen Anton Hardegg nachträglich verliehen wurde, war der gerechte Lohn seiner tapfern That, der noch 1805 zum Oberston bei Levenehr-Dragoner (1860 reduzirt) befördert worden war.

Am 1. November bogann die Armee ihren Rückmarsch über Krain und Steiormark, in Folge der Ereignisse in Deutschland und der Catastrophe von Ulm. Das Regiment bezog im Jänner 1806 die Friedens-Station Ried in Oberösterreich, mar-

schirte von da 1807 nach Eperies in Ober-Ungarn, und 1808 in die Stabs-Station Grodek in Galizien.

Den Feldzug 1809 in Polen machte das Regiment im VII. Armee-Corps Sr. k. Hoheit des G. d. C. Erzherz. Ferdinand Este mit, und war in der bei Olkusz detachirten Brigade des GM. Branowatzky eingetheilt.

Am 15. April hatte diese Brigade die Bialla Pizemza bei Slawkow überschritten, und rückte gegen Czenstochau, vor welchem Orte sie am 17. eintraf. GM. Branowatzky hatte die feindlichen Aussen-Posten in die dortige Feste hineingeworfen, und dieselbe am 18. zur Uebergabe aufgefordert, welche aber von dem feindlichen Commandanten Major Stuart verweigert wurde. Da der Platz mit Lebensmitteln, Munition und Geschützen hinreichend versehen war, liess GM. Branowatzky zu dessen Beobachtung unter Oberst Gramont ein Bataillon Szekler und eine Division des diesseitigen Regimentes daselbst zurück. Mit seinen übrigen Truppen marschirte er am 21. April ab, zog über Radomsk, Petrikow und Rawa gegen Warschau, und traf am 23. bei Blonie ein.

Anfangs Mai bildete GM. Branowatzky mit 5 Infanterie-Bataillons und dem diesseitigen Regimente die Besatzung Warschau's, von wo er sich bei dem bald darauf erfolgten Rückzuge des VII. Armee-Corps nach Galizien diesem anschloss.

Im Juni waren 2 Escadrons des Regiments zu dem aus 2 Escadrons Hussaren bestehenden Streif-Commando des Major Graf Gatterburg von Kaiser-Hussaren gestossen. Bei Tag, meistens in Wäldern und andern Verstecken liegend, unternahm diese Streifpartei gewöhnlich des Nachts oft die grössten Wagstücke, die auch meistens mit einem glücklichen Erfolge gekrönt wurden. So wurde von ihr in der Gegend von Rava ein bedeutender feindlicher Waffentransport aufgehoben. Auf einem dieser Züge erfuhr der Major Graf Gatterburg den Marsch eines feindlichen Bataillons, das zur Armee abzurücken im Begriffe war, traf sogleich seine Dispositionen, und überfiel dieses Bataillon am 11. Juni bei Tages-Anbruch auf seinem Marsche nach Jedlinsko, in einem ausgebreiteten ganz flachen Terrain. Als die Feinde die österreichischen Reiter gewahrten, formirten sie mit grösster Schnelligkeit ein Quarrée, in welchem sie ihren Marsch fortzusetzen trachteten, während die 4 Escadrons des Streif-Commandos sie zu kotoyiren anfingen, und die plänkelnden Chevauxlegers und Hussaren sie rings umschwärmten. Da sie die Uebergabe verweigerten, liess Major Graf Gatterburg sie wiederholt Escadronsweise attaquiren. Bereits hatte jede derselben mit Verlust einiger Leute und Pferde vergebliche Angriffe gemacht, als die Oberst 2. Escadron von Kaiser-Hussaren noch eine letzte Attaque versuchte, bei welcher deren Commandant Rittmeister Schiller und viele seiner Braven den Heldentod starben, und die im rechten Augenblicke losgelassenen übrigen 3 Escadrons die ein-

gerissene Verwirrung benützend das Schicksal des feindlichen Quarrées schnell entschieden. Fast alle hier zersprengten feindlichen Infanteristen fielen unter den Säbeln der erbitterten Chevauxlegers und Hussaren.

Anfangs 1810 bezog das Regiment die Stabs-Station Gyöngyös in Ungarn.

Im Feldzuge 1813 erhielt dasselbe seine Eintheilung zur leichten Division des FML. Fürsten Moriz Liechtenstein, und die Brigade des GM. Geppert. Mit dieser hatte das Regiment Theil: an der Vorrückung nach Sachsen, der Schlacht bei Dresden den 26. und 27. August, und dem darauf erfolgten Rückzuge nach Böhmen. —

Im Treffen bei Marienberg am 22. August zeichnete sich der Wachtmeister Jakob Knöpfler des Regiments dadurch aus, dass er mit dem von ihm commandirten rechten Flügel der Plänklerkette dem Feinde in den Rücken fiel, und denselben zum Rückzuge zwang. Auch während diesem griff er den Feind in seiner linken Flanke an, machte viele Gefangene, und erhielt die silberne Medaille.

Während der Schlacht bei Kulm am 30. August stand die leichte Division Fürst Moriz Liechtenstein bei Kloster-Grab, Brüx und dem Zinnwalde. Bei dem Ueberfalle des GM. Scheither auf Freiberg waren 2 Escadrons des Regimentes gegenwärtig, während die übrigen 4 bei Kloster-Grab mit dem grössern Theil der Division Moriz Liechtenstein zurückblieben. (Das Regiment war nämlich zu diesem Feldzuge nur mit 6 Escadrons ausmarschirt.) Rittmeister Dalquen war mit seiner Escadron bei jenem Ueberfalle thätigst betheiligt, während die andere Escadron zur Deckung des GM. Scheither auf Vorposten stand, so hatte Rittmeister Olnhausen bei Weissenborn am Pikete von einer bedeutenden feindlichen Uebermacht angegriffen, sich nicht nur bis zum Rückzuge des General Scheither aus Freiberg behauptet, sondern selbst einige Gefangene gemacht.

Ende September wurde die leichte Division beordert, gegen Saale vorzurücken, um das aus Franken in mehreren Colonnen heranziehende feindliche Corps des Marschalls Angereau zu beobachten, dessen Marsch zu beunruhigen, und nach Möglichkeit aufzuhalten. — Am 28. kam es bei Altenburg zum Gefechte, in welchem Oberst Chevalier Fitzgerald des Regiments durch wiederholte entschlossene Attaquen dem Vordringen des Feindes wesentlich Einhalt that, bei Dornburg kam es am 6. October abermals zu einem kleinen Gefechte, in welchem das Regiment den nur geringen Verlust von 2 Mann und 1 Pferd an Todten, 5 Mann und 5 Pferde an Verwundeten, und 3 Mann nebst 5 Pferden an Vermissten hatte. Ungleich heftiger war aber am 10. October das Gefecht bei Naumburg und Stössen, in welchem das Regiment 15 Mann und 14 Pferde todt, den Rittmeister Krolickiewicz nebst 27 Mann und 18 Pferden verwundet, und

13 Mann nebst 26 Pferden gefangen zählte. Mehrere Individuen des Regiments fanden an diesem Tage Gelegenheit zur Auszeichnung; so retteten der Corporal Ferdinand Hein, und der Gemeine Franz Stary mehrere ihrer verwundeten auf dem Boden liegenden oder ohne Pferde herumirrenden Cameraden, durch einen auf die Feinde gemachten Flanken-Angriff aus der Gefangenschaft. Corporal Hein erhielt die silberne Medaille, Gemeiner Stary eine Geldbelohnung. Der Wachtmeister Adalbert Hruby wurde nebst mehreren Offizieren und einer Jäger-Compagnie gefangen, und nach Naumburg gebracht. Schon am nächsten Tage ranzionirte Hruby sich selbst und rettete auch seine Mitgefangenen, denn er liess die nächststehenden österreichischen Truppen von deren Lage unterrichten, und diese eilten zur Hilfe herbei. Hruby hatte sie im Versteck erwartet, hieb mit denselben unter die feindlichen Posten ein, und sprengte das Thor auf. Da Wachtmeister Hruby bereits aus frühern Feldzügen die goldene Medaille besass, so erhielt er eine Geldbelohnung. In den Gefechten der Schlacht bei Leipzig verlor das Regiment 5 Mann und 14 Pferde todt, 9 Mann und 10 Pferde verwundet. — Am 21. October im Treffen bei Kösen, und am 9. November bei Hochheim, rückte die leichte Division Fürst Moriz Liechtenstein gegen Frankreichs Grenze vor, und überschritt am 20. Dezember bei Lauffenburg den Rhein. —

Im Feldzuge 1814 in Frankreich, war das Regiment in seiner vorigen Eintheilung (bei der nunmehrigen 2. leichten Division Fürst Moriz Liechtenstein) geblieben. — Das Regiment nahm Theil an allen Kämpfen und Märschen der leichten Division Liechtenstein, welche am 14. Februar Auxerre bezwang, und ihren Marsch längs den Ufern der Rhone gegen die Seine fortsetzte, sowie im Monate März an der Yonne den Armancon und den Loire-Fluss hin und herstreifte, und abwechselnd in Chanceaux, Tonnere Auxerre, Chatillon, Courbon, gegen Montbard und Semur ihre Aufstellung hatte. Unter den zahlreichen Gefechten, welche diese Division, und mit ihr das Regiment bestand, waren für das letztere, jenes bei Bavigny, am 5. Februar, und vorzüglich der blutige Kampf bei Troyes am 23. Februar die wichtigsten. — Im ersteren verlor das Regiment 4 Mann 2 Pferde todt, 5 Mann und 4 Pferde blessirt; — im letzteren den Oberlieutenant Baron Hannstein, 29 Mann 19 Pferde todt, die Rittmeister Chevalier de Gray, und Baron Eib nebst 38 Mann und 6 Pferden verwundet, 19 Mann 14 Pferde gefangen, und 4 Mann 32 Pferde vermisst. Anfangs März hatte der Rittmeister Olnhausen des Regiments den Auftrag erhalten, mit einer Escadron die Wege um Semur und Solre zu durchstreifen, Autun zu besetzen, die Verbindung mit der österreichischen Süd-Armee zu unterhalten, und hierüber sogleich den Bericht an die alliirte Haupt-Armee zu erstatten. Schon stand Rittmeister Olnhausen 6 volle Tage in jener Gegend, und alle Ordonnanzen, welche von

ihm, so wie von der Hauptarmee, einander gegenseitig zugesendet wurden, waren in die Hände der bewaffneten Bauern gefallen. Endlich wurde der Korporal Mathias Nowotny mit 4 Chevauxlegers zu einer solchen Sendung kommandirt, und erreichte glücklich die Hauptarmee. Aber als er von da mit wichtigen Depeschen zu der Escadron zurückkehrte, wurde er ebenfalls von bewaffneten Bauern umringt. Der Korporal bahnte sich zwar durch jene Feinde mit dem Säbel einen Weg, und hatte bereits das freie Feld gewonnen. Da feuerten die Bauern der Patrouille nach. Der Korporal wurde durch zwei Schüsse schwer verwundet; hatte aber noch so grosse Fassung, und gewann noch die Zeit, die Depeschen einem Chevauxleger zu übergeben, der sie auch wirklich dem Rittmeister Ollnhausen überbrachte. Nowotny wurde aber von den Bauern gefangen. Er erhielt die silberne Medaille.

Ein zum Regimente im Anmarsch befindlicher Ergänzungstransport wurde Ende Februar zur Blocade von Refort zurückbehalten, wo er nützliche Dienste leistete, und erst nach der am 12. April abgeschlossenen Capitulation zum Regimente wieder einrückte. Um die Mitte Mai 1814 trat das Regiment seinen Rückmarsch an, blieb einige Zeit zur Beobachtung der Festung Landau daselbst stehen, und rückte sodann in die Friedensstation Ungarisch Brod in Mähren.

Im Feldzuge 1815 war das Regiment Divisionsweise bei den Belagerungstruppen der Festungen Strassburg, Schletstadt, Hünningen und Basel vertheilt, und bezog Ende d. J. die Friedensstation Vicenza im Venetianischen.

Im kurzen Feldzuge 1821 gegen die neapolitanischen Insurgenten, war das Regiment in der Division des FML. Graf Wallmoden, bei der 50000 Mann starken Armee des G. d. C. Grafen Frimont eingetheilt, und überschritt mit dieser am 6. Februar die Grenze des österreichischen Staates. FML. Graf Wallmoden führte den linken Flügel gegen Ankona. Bei Rieti am 7. März wurde dieser von dem GL. Pepe, der die neapolitanischen Insurgenten befehligte, angegriffen. Nach wenigen Stunden war nicht nur dieser Angriff kräftigst zurückgewiesen, sondern der Widerstand des Feindes vollkommen gebrochen, 2 Escadrons des Regiments waren mit einer Cavallerie-Batterie auf der Strasse von Rieti gegen Antrodocco und 2 Escadrons auf der Strasse gegen Civita Ducale zur Unterstützung der die Vorposten haltenden Division des Hussaren-Regiments König von England (Nr. 5), aufgestellt. — In den Gefechten bei Antrodocco nnd Leonessa, am 9. März rückte die Division Wallmoden in 2 Colonnen vor. Das Regiment war vertheilt und zwar 7 Züge bei der Haupt-Colonne des GM. Geppert, ein Zug bei der rechten Colonne des GM. Villata und die übrigen 6 Escadrons folgten in einiger Entfernung der Haupt-Colonne als Reserve. Die rechte Colonne stiess auf den Höhen von

Pendenza, die Haupt-Colonne bei Canctra auf feindliche Truppen; diess Gefecht, in welchem das erste Mal die Raketen angewendet wurden, entschied bald mit dem Rückzuge der Neapolitaner. Am 11. März stand die Division Wallmoden im Lager bei Aquila, deren Citadelle am selben Tage den österreichischen Truppen ihre Thore öffnete. Oberst Graf Coudenhove des Regiments wurde mit 4 Escadrons und dem 10. Jäger-Bataillon auf der Strasse gegen Popoli, bis Navelli vorgeschickt, dem Tags darauf Oberst Fitzgerald mit der andern Hälfte des Regiments, 5 Infanterie-Compagnien und einer halben Batterie nachrückte. — In den nächsten Tagen rückte das Regiment in die Abruzzen ohne weitern Widerstand vor, wobei dasselbe den Avant-Garde-Dienst der Division Wallmoden versah. — Am 24. März nach abgeschlossener Convention rückte das Regiment aus dem Lager von Aversa mit dem feierlichen Einzuge der österreichischen Armee, — in Neapel ein, wo es bis 1825 verblieb, und sodann nach Aversa und Umgegend verlegt wurde.

Im Jahre 1827 marschirte das Regiment mit den letzten Abtheilungen der österreichischen Occupations-Armee aus dem Neapolitanischen über Rom, Toskana und Modena, Divisionsweise in die Friedensstation Padua im Venetianischen, welche es 1830 mit Mailand verwechselte; 1831 bei Ausbruch der Unruhen im Kirchenstaate wurde eine Division des Regiments nach Modena und später nach Bologna detachirt.

1836 rückte das Regiment nach 30jährigem Aufenthalte in Italien, nach Steyermark ab, wo es die Stabsstation Radkersburg erhielt, und nach einjährigem Aufenthalte daselbst, zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien beordert, am 1. Mai 1837 in dieser eintraf, wo es durch volle 2 Jahre den Garnisonsdienst versah und bei allen Ausrückungen wiederholtes Lob erntete.

Im Mai 1839 marschirte das Regiment in die Stabsstation Tarnow in Galizien. Während des galizischen Aufstandes, im Februar 1846 waren am 18. d. M. 6 Züge des Regiments unter GM. Collin in Krakau, nebst mehreren anderen Truppen über Aufforderung der Residenten der drei Schutzmächte zur Besetzung dieser Stadt und zur Herstellung der Ordnung eingerückt. Eine halbe Escadron des Regiments blieb unter Commando des Obersten Baron Zschock von Graf Nugent Infanterie in Podgorcze. —

Am Abend des 22. räumte GM. Collin die Stadt Krakau und eine Escadron des Regiments besetzte nebst Infanterie den Ort Kalvaria. Lieutenant Begg des Regiments wurde, von Krakau aus, mit 25 Chevauxlegers nach Krzanow, Lieutenant Bernd mit 15 Chevauxlegers nach Krzeszowice entsendet; beide hatten mit den polnischen Insurgenten blutige Zusammenstösse, in welchen Lieutenant Begg durch einen Schuss getödtet; Lieutenant Bernd überfallen, hieb sich aber mit Verwundung seiner Person und einiger seiner Reiter, wacker durch. — Das von dem tapfern

Oberstlieutenact von Benedek, damaligen General-Commando-Adjutanten von Galizien, den Insurgenten gelieferte blutige Gefecht bei Gdow, am 26., zerstreute die Aufrührer nach allen Richtungen, und brach deren Widerstand. Eine Abtheilung des Regimentes war anwesend, und 10 Chevauxlegers wurden nebst einer Infanterie-Compagnie in diesem Gefechte in die linke Flanke der Insurgenten detachirt, während gleichzeitig deren Front durch Tirailleurs angegriffen wurde. — Cadet Ceslaus von Bzowski, des Regiments, erwarb sich durch hervorragende Tapferkeit die goldene Medaille. — Den das Land durchziehenden, mobilen Colonnen, deren eine mit ausgezeichneter Umsicht Rittmeister Baron Kirchbach des Regiments führte, waren Abtheilungen des Regiments beigegeben. — Die Chevauxlegers hatten sich in diesen wenigen Tagen bei den Aufständischen einen gefürchteten Namen gemacht.

1847 kam der Regimentsstab nach Grodek, nächst Lemberg.

Im Feldzuge 1848 gegen die ungarischen Insurgenten waren die Oberstlieutenants- und erste Majors-Division des Regiments bei dem Corps des FML. Graf Schlick eingetheilt, und standen nach der Ordre de Bataille vom 2. Dezember, erstere in der Brigade des Majors Podhagsky von Koudelka Infanterie in Dukla, letztere in der Brigade des GM. Fiedler in Zmigrod.

Am 5. brach das Corps gegen Ungarn auf, und überschritt am 6. die ungarische Grenze. Bei Komarnik wurde eine halbe Escadron des Regiments mit 2 Infanterie-Compagnien zur Deckung der linken Flanke und Einziehung sicherer Nachrichten über den Feind nach Strotkop entsendet, war aber auf keinen Feind gestossen. Bei Budamér hatte das Corps des FML. Graf Schlick mit den Insurgenten ein Gefecht zu bestehen, am 11., nach dessen siegreichen Ausgang, wurde Major Concorreggio des Regiments mit seiner Division zur Verfolgung des zurückgeschlagenen Gegners beordert. Ein durch das Hernadthal laufender sumpfiger Bach bereitete den Chevauxlegers einigen Aufenthalt, als jedoch die vorderste halbe Escadron hinüber gesetzt war, begann die Verfolgung des Feindes gegen Kaschau auf's Neue, ohne die andern 6 Züge abzuwarten. Ungefähr gegen 200 Schritte herwärts des Dorfes Barcza stiess die halbe Escadron plötzlich auf eine 80 bis 100 Mann starke feindliche Abtheilung. Es waren diess polnische Schützen, welche die Nachhut des feindlichen Geschützparkes bildeten. Sie liessen die attakirenden Chevauxlegers bis auf 20 Schritte heranreiten und gaben erst dann Feuer. Major Concorreggio, von mehreren Kugeln durchbohrt, starb mit noch einigen seiner braven Chevauxlegers den Heldentod. Dem Major Scudier des Generalstabes, der an seiner Seite ritt, wurde das Pferd erschossen, er selbst erhielt einen bedeutenden Schuss am Kopfe und gerieth in Gefangenschaft. Die Chevauxlegers, deren Glieder durch das wohlgezielte Feuer des Feindes gelichtet und in Unordnung gebracht wurden, mussten sich zurückziehen. Lieutenant Begg, welcher

leicht verwundet, unter seinem todt geschossenen Pferde lag, fand Mittel der Gefangenschaft zu entgehen. Die eingebrochene Dunkelheit erlaubte nicht, die Verfolgung wieder aufzunehmen. Des andern Tages fand man den Leichnam des Majors Concoreggio, er bot einen schauderhaften Anblick.

Am 13. wurde er feierlich begraben. Seine Chevauxlegers schwuren beim Anblick der verstümmelten Leiche blutige Rache, — und haben später Wort gehalten. FML. Graf Schlick belobt in seiner Relation vom 26. Dezember an das Armee-Ober-Commando den Oberlieutenant von Kollenstein des Regiments.

Im Gefechte bei Szikszo, am 28. Dezember, waren einige Abtheilungen des Regiments, rechts der Strasse, zur Deckung der Batterien verwendet, auch wurde durch die Chevauxlegers der Avantgarde eine Honved-Abtheilung ereilt und gefangen.

Am 11. Jänner 1849 im Gefechte bei Eperies war ein Zug des Regiments der Colonne des Major Kiesewetter von Graf Nugent Infanterie, eine halbe Escadron jener des Majors Singer von Parma Infanterie zugetheilt. Beide brachen am 2. von Eperies auf; Letztere auf der Gebirgsstrasse von Kaschau gegen Jeckelfalva entsendet, stiess hinter Iszép auf eine feindliche Abtheilung, welche sie sogleich in die Flucht schlug. Erstere auf dem Gebirgswege von Eperies, gegen Mastifalva entsendet, stiess vor Bella auf einen Insurgentenhaufen, warf denselben zurück und setzte ihren Marsch fort. Major Kiesewetter kehrte mit seiner Colonne am 3. nach Eperies zurück, Major Singer rückte am 4. Abends in Kaschau ein. — Eine halbe Escadron des Regiments blieb in Eperies als Besatzung.

Im Gefechte bei Kaschau am 4. war die Oberstlieutenants-Division des Regiments anwesend; eine Abtheilung derselben, welche dem geschlagenen Feinde nachjagte, brachte 6 kleine metallene Mörser nebst 2 Munitionskarren und viele Gewehre zurück. Diese Division stand jetzt in der Brigade des GM. Graf Pergen.

Am 7. Jänner gingen von Kaschau mobile Colonnen ab. Bei der I. des Major Kiesewetter war ein Zug des Regiments, bei der III. des GM. Graf Pergen eine halbe Escadron und bei der IV. des GM. Fiedler war eine aus der Oberstlieutenants 1. und 1. Majors 1. Escadron des Regiments zusammengesetzte Division, unter Commando des Rittmeisters Baron Kirchbach. Bis 16. zogen diese Colonnen in der Gegend von Kaschau, Eperies, Margitfalva, Leutschau und Käszmark herum, da der 17. Jänner zur allgemeinen Vorrückung bestimmt wurde. Die beiden Divisionen des Regiments waren, während dieser escadronsweise vertheilt, eine Escadron in der Avantgarde des Centrums (Brigaden Pergen und Fiedler), welche noch aus einem Bataillon Hartmann Infanterie und 2 Geschützen unter Commando des Major Piatolli, dieses letztgenannten Regiments bestand, eine Escadron bei der, gegen Keresztur den linken Flügel bildenden

Colonne des Majors Herzmanowsky von Erzherzog Stefan Infanterie, und die noch übrigen 2 Escadrons bei der Cavallerie-Reserve im Centrum. Die Avantgarde unter Major Piatolli hatte am 19. bei Szanto ein kurzes Gefecht mit dem sich dort stellenden Feinde, welchen sie bis Jallya zurückwarf. Rittmeister Carl Baron Böhm des Regiments, zeichnete sich in diesem, durch seine umsichtige Thätigkeit im grössten Kugelregen vorzugsweise aus.

Am 22. Jänner im Treffen bei Tarczal hatte die Cavallerie am rechten Flügel in einer Ebene ihre Aufstellung. Eine meist aus Freiwilligen und Jägern gebildete, starke, mit gezogenen Stutzen-Kammer-Büchsen bewaffnete feindliche Tirailleur-Kette eröffnete gegen unsere Plänkler ein so heftiges und wohlgezieltes Feuer, dass nicht nur die Unterstützung derselben, sondern auch die rückwärtigen Massen und die Artillerie getroffen wurde. Um diesem Feuer ein Ende zu machen, unternahm Rittmeister Baron Böhm eine Attake auf die feindliche Plänklerkette. An der Spitze seiner Escadron, war dieser kampfbegeisterte Offizier, einige Schritte dieser vorangesprengt, da wurde ihm gerade in dem Momente das Pferd unterm Leibe erschossen, als die Chevauxlegers von allen Seiten hart gedrängt, in ein lebhaftes Kreuzfeuer geriethen, und überdiess durch überlegene starke Hussaren-Colonnen zum Rückzuge bereits gezwungen waren. Die Escadron sah ihren tapfern Commandanten sinken, und schon setzten sich einige Chevauxlegers in Bewegung, um ihn dem sichern Tode zu entreissen, als eine feindliche Hussaren-Abtheilung ihnen zuvorkam, und sich auf seine Person stürzte. Von Kugeln und einem tüchtigen Säbelhiebe schwer getroffen, starb Baron Böhm den Heldentod, vom ganzen Corps tief betrauert, von seiner braven Escadron hart verschmerzt. (FML. Graf Schlik liess demselben alldort einen Grabstein setzen). Nebst dem getödteten Rittmeister Baron Böhm hatte das Regiment noch den Oberlieutenant Hofmann und mehrere Chevauxlegers als verwundet zu beklagen. — Während dem Kampfe des Centrums des Graf Schlik'schen Corps bei Tarczal, hatte die mobile Colonne des Major Herzmanowsky am linken Flügel bei Kerestur, ein blutiges Gefecht gegen eine fünf bis sechsfache feindliche Uebermacht zu bestehen, worauf sie sich gegen Máad zog. In diesem Gefechte hatte Rittmeister von Limpens des Regiments mit seiner Escadron den Major Herzmanowsky auf's Beste unterstützt. — Am 24. Jänner waren die beiden beim Armee-Corps des FML. Graf Schlik anwesenden Divisionen des Regiments folgenderweise vertheilt: Major Baron Kirchbach des Regiments mit mehreren Infanterie-Abtheilungen und einem Zug Chevauxlegers in Forró, drei Züge unter GM. Fiedler in Kér, ein Zug bei einem in Szanto stehenden Commando des Major Piatolli von Hartmann Infanterie, eine halbe Escadron bei dem Commando des Major Kiesewetter in Leutschau, und der

Rest der Chevauxlegers stand unter Oberstlieutenant Baron Laungen des Regiments, in Alsó Czécze. Major Baron Kirchbach zog sich am 28. nach Hidas Nemethy, und vereinigte sich am 29. in Ujhely mit der Brigade Pergen. — In der Relation des FML. Graf Schlik an das Ober-Commando wird unter denjenigen, die sich in den Gefechten vom 22. und 23. besonders ausgezeichnet haben, Rittmeister von Limpens vom Regimente genannt.

Am 2. Februar marschirte Oberstlieutenant Baron Laungen mit einer Escadron des Regiments, einer Compagnie Grenzer und 2 Geschützen nach Miskolcz ab, um die Strasse nach Pesth zu sichern und die Ruhe im Borschoder-Comitate aufrecht zu erhalten, verliess es jedoch in der Nacht vom 5. auf den 6. und besetzte Forò, da eine 6000 Mann starke feindliche Colonne gegen ihn im Anmarsche begriffen war. — In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar überfiel der Major Kiesewetter von Leutschau aus den vom Feinde besetzten Ort Iglò. Gegen die Umzäumungen des Ortes angerückt, wurde die angreiffende Truppe mit einem kräftigen Musketenfeuer empfangen, in welches bald der Kanonendonner zweier vor dem Orte placirten Geschütze einstimmte. Wüthend ob des Verrathes dieses Ueberfalls attaquirten die Chevauxlegers, als Avant-Garde die feindlichen Geschütze und hieben deren Bedienungsmannschaft nieder. Die beihabenden Raketen steckten Iglò in Brand. Eine Division Honved stürzte sich auf den ersten Zug Chevauxlegers mit gefälltem Bajonnet, es entstand ein furchtbares Gemetzel, während die Ortsbewohner aus den Fenstern herabschossen; dennoch wurde der Feind geworfen. Ueber viele Leichen attaquirte der tapfere Oberlieutenant Ludwig Müller des Regiments die Insurgenten, und verfolgte sie weiter bis zum Platze des Ortes. Auf letzterem standen mehrere feindliche Infanteriemassen, ferner eine ganze Reihe von Feuerschlünden, aus denen, wie auf ein Commando, eine kräftige Kartätschenladung den äusserst heldenmüthig vorgedrungenen Chevauxlegers entgegenflog. Gegen 10 Pferde stürzten, mehrere der braven Reiter starben den Heldentod. Durch das Kartätschenfeuer im Rücken, das Infanteriefeuer zur Seite, nebst den Schüssen aus den Fenstern musste sich die herabgeschmolzene Reiter-Abtheilung, über viele Leichen und durch zahllose Bajonnete mit dem Säbel in der Faust einen blutigen Rückweg bahnen, da nämlich in den Seitengässen neue Honved-Abtheilungen erschienen waren. Die Colonne Kiesewetter zog sich nun gegen Kirchdorf, vom Feinde nicht weiter verfolgt, zurück.

Am 5. Februar beim Rückzuge der schwachen Brigade Deym, welche von einer bedeutenden feindlichen Uebermacht am Braniszko-Passe zurückgedrängt worden war, übernahm Rittmeister Friedrich Hein des Regiments mit drei Zügen die Arriere-Garde und hielt durch seine wiederholten entschlossenen Attaquen die feindlichen Hussaren von der Verfolgung ab.

Der am 5. Februar auf Recognoszirung mit einem Zuge nach Szeben marschirte Lieutenant von Begg des Regiments wurde von seiner Rückzugslinie abgeschnitten, genöthigt sich nach Galizien zu wenden. — Am 8. war Oberstlieutenant Baron Lauingen mit seinem Commando von Miskolz in Kaschau eingerückt.

Nach der am 12. März herausgegebenen Ordre de Bataille wurden beide Divisionen des Regiments zur Truppen-Division des FML. Fürst Franz Liechtenstein in die Cavallerie-Brigade des GM. Parrot, im nunmehrigen III. Armee-Corps des FML. Graf Schlick eingetheilt, jedoch schon mit 1. April war die Ordre de Bataille dieses Corps geändert und die Oberstlieutenants 1. Escadron in der Brigade des GM. Parrot, die Oberstlieutenants 2. jener des Oberstlieutenants Graf Künigl von Graf Latour Infanterie, die 1. Majors-Division hingegen in die Cavallerie-Brigade des Obersten Graf Montenuovo von Baron Kress-Chevauxlegers zugewiesen. FML. Graf Schlick hatte sich am 1. April von Gödöllö gegen Hatvan in Marsch gesetzt, vor letzterem Orte kam es Tags darauf zum Treffen gegen eine so bedeutende feindliche Uebermacht insbesondere an Artillerie, dass der Rückzug über die Zagyva gegen Aszod angetreten werden musste. In diesem Gefechte deckte die Oberstlieutenants 1. Escadron des Regiments, unter Rittmeister von Limpens, mit vieler Kaltblütigkeit die Fussbatterie Nr. 36.

Von den in Galizien zurückgebliebenen zwei Divisionen des Regiments hatte sich schon im Herbste 1848 Oberlieutenant Baron Riefel bei Sambor mit einer Abtheilung bei Ueberwältigung und Zurückbringung einer aus ihrer Station nach Ungarn aufgebrochenen meuterischen Abtheilung des 8. Hussaren-Regimentes rühmlichst hervorgethan. Im Februar 1849 war eine Division, bei der um Stry conzentrirten Brigade des GM. Baron Barco zur Beobachtung und Deckung der galizisch-ungarischen Grenze aufgestellt und im April rückten beide Divisionen in den Brigaden der GM. Baron Barco und von Ludwig eingetheilt, mit den übrigen Verstärkungen unter FML. von Vogel nach Ungarn ab.

Im Sommerfeldzuge 1849 hatte das ganze Regiment seine Eintheilung beim nunmehrigen 1. Armee-Corps des FML. Graf Schlick, in der Brigade seines ehemaligen Obersten und langjährigen Regiments-Mitgliedes GM. v. Ludwig. Anfangs Juni hatten die beiden dieser Brigade angehörigen Regimenter Kaiser- und Kress-Chevauxlegers bei Kroatisch-Kümmling ein Lager bezogen und ihre Vorposten bei Baratföld. Am 26. d. M. stand die Brigade mit dem 1. Armee-Corps bei Wieselburg. Am 30. Juni stiessen 4. Escadrons des Regiments, welche die Avant-Garde des 1. Armee-Corps formirten, bei Acs auf eine feindliche Hussaren-Abtheilung, die bei ihrer Annäherung den Ort verliess, und sich hinter den am rechten Ufer des

Czonczobaches liegenden Acser-Wald zurückzog. Eine Escadron folgte dem Feinde, um die Gegend jenseits des Waldes zu recognosziren, während die übrigen drei Escadrons diesseits des Waldes als Reserve blieben. Der Feind, welcher sich gegen Komorn zurückgezogen, rückte gegen 6 Uhr Abends mit zahlreichen Hussaren-Abtheilungen und 3 Batterien wieder vor, und zwang die vor dem Walde postirte Escadron zum Rückzuge. FML. Graf Schlik liess die Brigade Bianchi zur Aufnahme der Avant-Garde in den Wald vorrücken, und FML. Fürst Liechtenstein eilte mit einer 6pfündigen Fussbatterie vor; der Feind versuchte hierauf keinen weitern Angriff, sondern beschränkte sich auf ein erfolgloses Plänkler-Gefecht, welches FML. Graf Schlick bald ganz abbrechen liess, und auf der Höhe von Acs eine feste Position nahm. Die Chevauxlegers hatten in diesem kurzen Gefechte 4 Mann eingebüsst.

In der Schlacht von Komorn am 2. Juli rückte die Cavallerie-Brigade Ludwig über Puszta Harkaly hinaus, jagte eine feindliche Batterie mit ihrer Bedeckung in das Lager zurück und eröffnete die Verbindung mit dem rechts gegen O'Szöny stehenden 4. Armee-Corps. In der zweiten Schlacht von Komorn, am 11. j. M. wurde die Cavallerie-Brigade Ludwig in den offenen Raum zwischen dem Acser-Walde und Puszta Harkaly vorgezogen und die an der rechten Waldspitze placirte Zwölfpfünder-Batterie Nr. 5 verstärkt. Die feindliche Cavallerie-Division Pikety, welche zwischen dem Walde und Puszta-Harkaly durchzubrechen drohte, wurde durch die ausgezeichnete feste Haltung jener Cavallerie-Brigade, wie auch durch das ergiebige Feuer der Cavallerie-Batterie Nr. 2 in Schach gehalten, aber der Feind entwickelte ein so heftiges Geschützfeuer gegen diesen Punkt der Schlachtlinie, dass später die Brigade Ludwig etwas zurückgezogen werden musste, jedoch im weitern Verlaufe jener Schlacht wieder vorrückte und sich daselbst entwickelte. Zwei Escadrons des Regiments, welche auf Kanonenbedeckung waren, rückten auf eine vorgeschobene feindliche Batterie zum Angriffe vor, welche sich aber, ohne ereilt werden zu können, rasch zurückzog, und noch andere feindliche Truppen mit sich fortriss.

Am 13. stand diese Brigade, von welcher die Vorposten bestritten, und den Infanterie-Brigaden Reischach und Sartori einige Abtheilungen zugewiesen waren, mit der Reserve bei Harkaly. Das Regiment machte nun, ohne besondere Vorfallenheiten, für dasselbe die weitere Vorrückung mit dem 1. Armee-Corps mit, lagerte Ende Juli bei Nagy Körös, erreichte am 31. Alpar und Kertesseg und hatte am 4. Aug. Theil an dem Gefechte bei Mako, wo das 1. Armee-Corps die Maros übersetzte und über Csanad, Szt. Miklos, in den nächsten Tagen bei Porjamos, bis Vinga auf der Temesvarer Strasse vorrückte, und gegen die Arader Chaussée Streifungen unternahm, von wo es am 10. gegen Arad aufbrach,

bei Dreispitz ein siegreiches Gefecht lieferte, und sodann bei Alt Arad ein Lager bezog. Das Regiment kam nun nicht mehr in's Gefecht.

Im September waren 3 Escadrons des Regiments bei der Zernirung der Festung Comorn den dortigen Infanterie-Brigaden zugetheilt.

Für ihre Tapferkeit in dem Feldzuge 1848 und 1849 wurden folgende Offiziere des Regiments decorirt und zwar die Majors Wilhelm Baron Koller, Ferdinand Baron Kirchbach, die Rittmeister Franz von Limpens Döenraedt, Friedrich Hein, Eduard Baron Riefel, der Oberlieutenant Ludwig Müller, sämmtlich mit dem Militär-Verdienstkreuze; der Regiments-Caplan Hugo Suschitzky erhielt das goldene geistliche Verdienstkreuz.

Das Regiment bezog die Friedensstation Pecsvar, welche es aber im Sommer 1850 mit jener von Essegg in Slawonien vertauschte; 1851 kam der Regimentsstab nach Theresiopel, im Herbste d. J. aber nach Fünfkirchen. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai 1851 wurde das Regiment zum Uhlanen-Regimente, mit der Nummer 6 und unter Fortführung des Allerhöchsten Namens Sr. Majestät übersetzt. — Im September 1852 wohnte es in der Brigade des GM. Graf Zedwitz den Uebungen des Pester Lagers bei, von wo es in die Stabsstation Kecskemeth abrückte. 1854 stand das Regiment bei dem in Siebenbürgen aufgestellten Observations-Corps und im Juli 1855 bezog es die Stabsstation Körmend in Ungarn. Im September 1857 war dasselbe in der Brigade des GM. Prinz Holstein im Cavallerie-Lager bei Parendorf, von wo es im October die Stabs-Station Baden in Niederösterreich bezog; im April 1858 wurde der Stab nach Tulln verlegt. Im Sommer 1858 war das Regiment in den Lagern bei Neunkirchen und Ternitz divisionsweise den dort liegenden Infanterie-Brigaden zugetheilt, von wo es Ende September in seine früheren Standquartiere in Tulln und Umgegend zurückmarschirte.

Der in der Schlacht bei Solferino, am 24. Juni 1859, bei dem zweiten Inhaber des Regiments, damaligen Commandanten des eilften Armee-Corps FML. von Veigel in Verwendung gestandene Adjutant Oberlieutenant Eduard Ritter von Wiedersperg des Regiments erhielt mittelst Armee-Befehl Nr. 44 ddto. Wien am 15. August 1859 für sein umsichtiges Benehmen das Militär-Verdienstkreuz.

Das Regiment, welches früher aus Ober- und Niederrösterreich seine Ergänzungen bezog, war seit 1852 auf die lombardisch-venetianischen Provinzen angewiesen worden, daher wurde in Folge der durch den Praeliminar-Frieden von Villa-Franca 1859 erfolgten Abtretung der lombardischen Gebietstheile, das Regiment mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August 1859 auf den Stand von 2 Divisionen herabgesetzt, jedoch mit 1. März 1860, bei Auflösung der 4. Divisionen sämmtlicher Hussaren- und Uhlanen-Regimenter, durch Erhalt der 4. Division des Uhlanen-Regi-

ments Erzherzog Carl Nr. 3, auf den Stand von 3 Divisionen erhöht und dessen Ergänzung nunmehr aus Galizien angeordnet.

Im August 1859 hatte dasselbe seine gegenwärtige Stabsstation Lugos im Banate bezogen. Das Regiment besitzt noch alte Standartenbänder, Geschenke Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1790 Oberstlieutenant Peter Baron Belza, † als GM. zu Wien am 23. Feb. 1817.

1799 Major Bernhard von Kees, als Oberstlieutenant und General-Adjutant des G. d. C. Grafen Bellegarde, † an seiner in der Schlacht am Mincio erhaltenen Wunde zu Villa-Franca am 28. Dezember 1800.

1801 Oberstlieutenant Friedrich Graf Degenfeld-Schomburg, † als GM. zu Ramholz in Kurhessen am 9. Februar 1848.

1802 Rittmeister Peter von Gasser, † als GM. zu Brunn bei Wien am 18. Dezember 1840.

Inhaber.

1688 G. d. C. Gustav Hannibal Graf von Löwenschild.
1690 G. d. C. Leopold Anton Graf von Schlick.
1705 Oberst später FM. Gundaker Graf Althann.
1748 Erzh. 1764 König, 1765 Kaiser Joseph II., † am 20. Februar 1790.
1790 Kaiser Leopold II., † am 1. März 1792.
1792 Kaiser Franz I., † am 2. März 1835.
1835 Kaiser Ferdinand I.
1848 Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I.

Zweite Inhaber.

1767 G. d. C. Carl Fürst zu Liechtenstein, † zu Wien am 21. Februar 1789.
1790 FML. Ferdinand Graf Harrach, MTOR., † am 26. April 1796.
1797 FM. Heinrich Graf Bellegarde, MTO.-Cdr., † am 22. Juli 1845 zu Wien.
1845 G. d. C. Philipp Joseph Baron Böhm, † am 22. October 1856 zu Olmütz.
1857 FML. Valentin Veigl v. Kriegslehn.

Oberste.

Jahr	Name		
1688	Gustav Graf Löwenschild.	Regts.-Comdt. und zugleich Inhaber.	
1690	Leopold Anton Graf Schlick		
1705	Gundaker Graf Althann, zugleich Regts.-Comdt. und Inhaber, 1709 GM.		
1709	Johann Rziezansky v. Rcziezan	sämmtlich Regiments-Commandten.	1716 GM.
1716	Maximilian Schuknecht		1717 schwer blessirt.
1717	Leopold Baron Wolf		1728 GM.
1728	Carl Graf Palffy, Regts.-Comdt., 1734 ein Cürassier-Regiment erhalten.		
1734	Nikolaus Graf Palffy	sämmtlich Regimts-Commandten.	† vor d. Feinde in der Schlacht b. Parma 1734.
1734	Philipp Dickweiler		1743 GM.
1743	Johann Baron Seyer		1749 GM.
1749	Franz Baron Stein		1753 GM.
1754	Friedrich Wiese		1758 GM.
1758	Johann Graf Fuchs		1761 GM.
1761	Carl Graf Richecourt		1771 GM.
1771	Carl Graf Reissig		1773 quittirt.
1773	Franz Graf Colloredo		1777 quittirt mit Generals-Charakter.
1777	Nikolaus Graf Colloredo-Mels		1786 GM.
1786	Johann Chevalier Fitzgerald		1793 GM.
1793	Peter Bar. Belza, MTOR.		1796 GM.
1796	Franz Baron Pilati		1800 GM.
1800	Carl Bar. Kölbel		1801 GM.

1800 Albert de Best, MTOR., supern., 1801 Regts.-Comdt., † zu Wien am 15. Febr. 1804.
1801 Franz Graf Kinsky, gleich wieder transferirt zu Liechtenstein-Dragoner (1801 reduzirt).
1804 Joseph Graf Bailiet de Latour, Regts.-Comdt., 1808 pensionirt.
1808 Carl Graf Raigecourt, Regts.-Comdt. 1811.
1809 Paul Baron Taxis, 2. Oberst, 1811 transferirt zu Cürassier Nr. 4.
1809 Thadäus Baron Raischach, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Ludwig, 1814 GM.
1812 Simon Chevalier Fitzgerald, Regts.-Comdt., 1821 GM.
1812 Vincenz Graf Desfours, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Ferdinand, 1820 GM.
1814 Ernst v. Penz, supern., 1815 transferirt zu Cürassier Nr. 7.
1815 Carl Baron Scheibler, MTOR., 2. Oberst, 1816 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 4. (Dragoner Nr. 2.)
1820 Franz Graf Coudenhove, 2. Oberst, 1821 Regts.-Comdt., 1824 zugetheilt bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Franz Carl, 1830 GM.
1824 Anton Baron Puchner, MTOR., Regts.-Comdt., 1832 GM.
1832 Anton Graf Meraviglia, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Rainer, 1838 GM.
1832 Joseph Edler von Glaeser, Regts.-Comdt., 1838 GM.
1835 Anton Graf Feuerstein, 2. Oberst, 1837 transferirt zu Hussaren Nr. 7.
1837 Carl Baron Strachwitz, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Carl Ferdinand, 1839 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 2. (Uhlanen Nr. 7.)
1838 Carl Baron Moltke, Regts.-Comdt, 1846 GM.
1846 Wenzl Graf Kiebelsberg, Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Ferdinand d'Este, 1848 in den Armeestand übersetzt.
1846 Gottfried Ludwig v. Resehenbach } Regiments-Commandanten { 1849 GM.
1849 Johann Baron Gorizzutti } Regiments-Commandanten { 1854 GM.
1854 Carl Ritter von Brezany } Regiments-Commandanten { 1859 GM.
1859 Carl Netzer v. Silitbal, Regts.-Comdt., 1859 transferirt zum 8. Dragoner-Regiment (1860 reduzirt).
1860 August von Waldegg, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants seit 1791.

1791 Peter Baron Bolza, MTOR., 1793 Oberst.
1793 Franz Baron Pilati, 1796 Oberst.
1796 Carl von Schauroth, 1797 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1797 Carl Baron Kölbel, 1800 Oberst.
1800 Bernard Kees, MTOR., 1800 General-Adjutant des G. d. C. Grafen Bellegarde.
1801 Friedrich Graf Degenfeld-Schomburg, MTOR., commandirt bei der Reichs-Werbungs-Direction, 1805 Oberst bei Chevauxlegers Nr. 3. (Uhlanen Nr. 8.)
1801 Johann Belloute, 1801 transferirt zu Chevauxleg. Nr. 6. (Uhlanen Nr. 10)
1801 Heinrich Hofmeister, 1803 pensionirt.
1803 Anton Graf Hardegg, 1805 Oberst bei Dragoner Nr. 4. (1860 reduzirt.)
1805 Gustav Prinz zu Hessen-Homburg, 1809 Oberst bei Cürassier Nr. 4.
1809 Carl Graf Kiebelsberg, 1810 pensionirt.
1809 Vinzenz Graf Desfours, supern., 1812 Oberst.
1811 Simon Chevalier Fitzgerald, 1812 Oberst.
1812 Michael Civrany, 1814 transferirt zu Chevauxlegers Nr. 7. (Uhlanen Nr. 11.)
1814 Franz Graf Coudenhove, 1820 Oberst.
1814 Mathias von Edelsbacher, 1815 transferirt zu Hussaren Nr 12.
1815 Anton Baron Puchner, MTOR., 1824 Oberst.
1823 Anton Graf Meraviglia, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzh. Rainer, 1832 Oberst.
1824 Cassano von Cingia, 1831 pensionirt.
1831 Joseph Edler von Glaeser, 1832 Oberst.
1832 Anton Graf Feuerstein, 1835 Oberst.
1837 Carl Baron Moltke, 1838 Oberst.
1838 Joseph Graf Karaczay, 1842 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1842 Gottfried Ludwig v. Resehenbach, 1846 Oberst.
1846 Georg von Drawetzki, † zu Jaworow am 18. October 1848.

1848 August Baron Lauingen, 1849 pensionirt.
1849 Johann Baron Gerizzutti, Interims-Regts.-Comdt., 1849 Oberst.
1849 Carl Ritter von Brezany, 1854 Oberst.
1850 Wilhelm Baron Koller, bei Ihren k. k. Hoheiten den Erzherzogen Ferdinand Max und Carl Ludwig, 1851 Oberst bei Uhlanen Nr. 1.
1854 Franz v. Limpens-Doenraedt, 1858 pensionirt, nachträglich mit Oberst-Charkt.
1858 Carl Netzer von Silthal, 1859 Oberst.
1859 August von Waldegg, 1859 Regts.-Comdt., 1860 Oberst.
1860 Johann Chevalier Rousseau d' Haponcourt, 1861 pensionirt.
1861 Wilhelm von Derner.

Majors.

1791 N. Prümer, 1792 pensionirt.
1792 Carl Lockenau, 1796 pensionirt.
1796 Carl Baron Köibel, 1797 Oberstlieutenant.
1797 Bernard Kees, 1800 Oberstlieutenant.
1800 Gottfried Wohlfarth, 1801 Oberstlieutenant und pensionirt.
1801 Peter Baron Veesey, 1801 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 7.
1801 Leopold Baren Rothkirch, 1805 Oberstlieutenant bei Chevanxleg. Nr. 3. Uhlanen Nr. 8.)
1802 Joseph Heebt, 1805 Oberstlieutenant und Corps-Adjutant.
1803 Joseph Zierowsky, 1805 pensionirt.
1805 Carl Graf Klebelsberg, 1809 Oberstlieutenant.
1806 Simon Chevalier Fitzgerald, 1811 Oberstlieutenant.
1809 Michael von Civrany, 1812 Oberstlieutenant.
1811 Mathias von Edelsbacher, 1814 Oberstlieutenant.
1811 Gabriel von Mesmaere, 1819 pensionirt mit Oberstl.-Charakter.
1814 Bassano von Cingia, 1824 Oberstlieutenant.
1814 Cölestin v. Spini, 1816 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 5. (Uhlanen Nr. 9.)
1816 Anton von Puehner, MTOR., 1821 Oberstlieutenant.
1816 Angelo Maria Galeazzi, 1816 transferirt zu Cürassier Nr. 1.
1816 Anton Graf Meraviglia, bei Sr. k. Hoheit dem Erzherzoge Anton, und 1818 dem Erzherzoge Rainer, 1823 Oberstlieutenant.
1818 Vincenz Graf Gatterburg, 1819 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1821 Joseph Glaeser, 1831 Oberstlieutenant.
1824 Carl von Hofmeister, 1832 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1831 Franz Edler von Knoreck, 1838 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1832 Joseph Graf Karaczay, 1838 Oberstlieutenant.
1838 Gottfried Ludwig v. Reschenbach, 1842 Oberstlieutenant.
1838 Georg v. Drawetzki, 1846 Oberstlieutenant.
1842 Anton Lewiecki v. Biberstein, 1844 pensionirt.
1844 Ferdinand Hein, 1848 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1846 Joseph Bukowsky v. Stolzenberg, 1848 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 7. (jetzt Uhlanen Nr. 11.)
1848 Horaz Edler von Coneerreggio, † vor dem Feinde im Gefechte bei Budamer im Dezember 1848.
1848 Carl Ritter v. Brezany, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Wilhelm Baron Koller, 1850 Oberstlieutenant.
1849 Ferdinand Baron Kirchbach, 1850 zugetheilt beim Kriegs-Ministerium, 1853 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 5.
1849 Franz von Limpens-Doenraedt, 1854 Oberstlieutenant.
1850 Carl Netzer v. Silthal, 1858 Oberstlieutenant.
1850 August Müller, commandirt beim Armee-Ober-Commando, 1854 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 5.
1850 Friedrich Schmidt, 1856 pensionirt.
1854 Heinrich Graf Wurmbrandt, supern., 1854 transferirt zu Uhlanen Nr. 5.
1854 Adolf Baron Buttlar, 1859 pensionirt.
1856 August von Waldegg, 1859 Oberstlieutenant.
1858 Johann Chevalier Rousseau d' Haponcourt, 1860 Oberstlieutenant.

1858 Thimoteus Ellis Esquire O Gormann.
1859 Arnold Alexandrowicz, 1859 transferirt zu Uhlanen Nr. 10.
1860 Wilhelm Dorner, 1861 Oberstlieutenant.
1861 Dominik Edler von Mainoni.

Uniformirung des Regiments.

Kaisergelbe Czapka, dunkelgrüne Uhlanka und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, weisse Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 7, Erzherzog Carl Ludwig.

Dieses Regiment wurde 1758 vom G. d. C. Christian Philipp Fürsten von Löwenstein, auf dem Fuss der Chevauxlegers, als Dragoner-Regiment errichtet, und war daher anfänglich stärker als die übrigen Regimenter dieser Waffe, wurde jedoch schon 1761 auf gleiche Stärke mit diesen gebracht.

Im siebenjährigen Kriege, gleich nach seiner Errichtung zeichnete sich dasselbe bei Olmütz 1758 vorzüglich aus, indem es unter dem General Grafen Joseph St. Ignon, am 17. Juni bei dem Dorfe Wisternitz sieben Escadrons des preussischen Dragoner-Regiments Bayreuth überfiel, gegen 200 Mann niederhieb, ein paar silberne Pauken eroberte, 8 Offiziers nebst 257 Mann gefangen nahm, und 400 Pferde erbeutete. Für diese glänzende Waffenthat erhielt das Regiment das Privilegium die silbernen Pauken zu führen, eine um so grössere Auszeichnnng, da die Dragoner zur damaligen Zeit nur Trommeln hatten. Der Commandant des Regiments Oberst Marquis Choiseul de Stainville wird bei dieser Gelegenheit wegen dessen ruhmvoller Anführung des Regiments besonders belobt; er wurde 1759 General, 1760 FML., und trat gleichzeitig in französische Dienste. Bald darauf war das Regiment im Juli bei der Eroberung eines feindlichen, zur Belagerung von Olmütz bestimmten Transportes, mit welcher Sieges-Nachricht der Major Baron Voith des Regiments von dem General Siskovics an den FM. Graf Daun, und von diesem nach Wien abgesandt wurde. In diesem Treffen hatte der Hauptmann Sauer des Regiments, gleich bei Beginn desselben mit 100 Dragonern die Bedeckungs-Truppe attaquirt, alle Fahnen und 5 Geschütze erobert, und bei 600 Gefangene gemacht.

Das Regiment betheilte sich ferner an den Gefechten bei Ahrensdorf unweit Stolpen am 16. September, und bei Radeberg am 11. October, wo der Oberstlieutenant JohannJoseph Fürst Liechtenstein mit 30 Mann in feindliche Kriegs-Gefangenschaft gerieth. In der Schlacht bei Hochkirchen am 14. October j. J. war das Regiment eines der thätigsten bei der Verfolgung.

Im Feldzuge 1759 wurde das Regiment am 21. Mai bei der Unternehmung auf Liebau von dem Obersten Baron Voith sehr gut angeführt, konnte aber wie es beabsichtigt war, wegen der

vielen Sümpfe jener Gegend im Rücken des Feindes nicht mit der gehörigen Ausgiebigkeit wirken. — Im Juli wurde Major Sauer des Regiments vom FZM. Baron Leuden zur russischen Armee als Courier abgeschickt, um die Nachricht von dem Anmarsche des Königs von Preussen zu überbringen. In der Schlacht bei Kunnersdorf am 12. August (auch häufig Frankfurt an der Oder genannt) hatte das Regiment sich besonders hervorgethan, und 2 zwölfpfündige Kanonen erobert. Im entscheidenden Momente dieser Schlacht, als die Russen schon in Unordnung und auf ihrem linken Flügel geschlagen waren, trug der Oberstlieutenant Joseph Graf Kinsky des Regiments wesentlich dazu bei, dass sich das Gefecht zum Vortheile der kaiserlichen Truppen gestaltete. Während General Leuden die Infanterie in das Feuer führte, fiel Oberstlieutenant Graf Kinsky an der Spitze des Regiments Löwenstein-Dragoner, welches er wegen Verwundung des Obersten zu Anfang und zu Ende der Schlacht als Oberstlieutenant befehligte, mit so viel Entschlossenheit der feindlichen Reiterei in die Flanke, dass dieselbe in Unordnung gerieth, und bei ihrem schnellen Zurückweichen auf ihre eigene Infanterie geworfen, auch diese in Unordnung brachte. Major Sauer war der Erste an der Spitze zweier Escadronen des Regiments über die russischen Verschanzungen hinausgeeilt, hatte die preussische Cavallerie fünfmal attaquirt, und jedesmal über den Haufen geworfen. — So gross die Auszeichnung des Regimentes in dieser Schlacht war, so bedeutend auch sein Verlust. Es zählte an Todten den Oberlieutenant Scotti nebst 25 Mann; an Verwundeten Oberst Baron Veith, Major Klemens Baron Plettenberg (der in der Relation wegen seiner Tapferkeit gerühmt wurde). Hauptmann Petterneck, Oberlieutenant von Veld, die Lieutenants von Dahl, Grünagel, Hartmann nebst 78 Mann; an Vermissten: Hauptmann Aldegonde, die Lieutenants Fischhagen, Rethern und Sabiersky nebst 59 Mann. Oberstlieutenant Graf Kinsky wurde vom General Louden zur besondern Auszeichnung mit der Nachricht des erfochtenen Sieges an den kaiserlichen Hof nach Wien gesendet, und daselbst von der Kaiserin Maria Theresia mit einer kostbaren Dose und einem Ring beschenkt. Im November j. J. war das Regiment beim Rückzuge des Corps des FZM. Louden von der k. russischen Armee nach Mähren, unter GM. Graf Bethlen bei der Avant-Garde.

Im Feldzuge 1760 bei der Unternehmung auf Schlesisch-Neustadt hatte das Regiment die Arrière-Garde des preussischen General Gelze mit so gutem Erfolge in der rechten Flanke attaquirt, dass die feindliche 300 Mann starke Cavallerie theils zusammengehauen, theils gefangen, und 5 reich beladene Wägen erbeutet wurden. — Aber mit ganz vorzüglicher Auszeichnung kämpfte das Regiment am 23. Juni in der Schlacht bei Landshut, wo es ein feindliches Quarré sprengen half, eine Kanone und 2 Fahnen eroberte. Oberst Baron Veith hatte

durch einen kühnen Angriff an der Spitze des Regiments, das feindliche Quarré, in welchem der feindliche Commandant General Fouquet sich befand, mit ausnehmender Tapferkeit gesprengt. General Fouquet, dessen Pferd todt zusammenstürzte, fiel verwundet zu Boden, und war schon in Gefahr von den Dragonern zusammengehauen zu werden, als Oberst Voith schnell herbeieilend, ihn rettete, und auch sogleich ihm sein Pferd anboth. „Ich würde das schöne Sattelzeug mit meinem Blute verderben" sagte der tapfere verwundete General, das Anerbiethen ablehnend. „Mein Sattelzeug wird unendlich gewinnen, wenn es von dem Blute eines Helden bespritzt wird," antwortete der ritterliche Oberst. Hierauf bestieg Fouquet, dem Obersten seinen Degen überreichend, das Pferd, und wurde als kriegsgefangen zu General Loudon abgeführt. — In diesem Treffen hatte sich der 2. Oberst Graf Kinsky nebst dem Oberstlieutenant Graf Rudolf Salburg von Trautmannsdorf-Cürassier (jetzt Nr. 7) durch Anführung von Freiwilligen und einem glänzenden Angriff auf 5 feindliche Grenadier-Bataillons besonders hervorgethan, wesshalb er, so wie für sein rühmliches Verhalten in der Schlacht bei Kunnersdorf, 1762 mit dem Ritter-Kreuz des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. Eben so wird die Umsicht und Tapferkeit des Major Sauer, der dem General Nauendorf die Vorstellung machte, dass es Zeit sei die feindliche Reiterei anzugreifen, wenn selbe nicht entkommen solle, angerühmt. Der Verlust des Regiments in diesem Treffen betrug; an Todten: Oberlieutenant Werniczek und Lieutenant Gillich nebst 11 Mann und 13 Pferden; an Verwundeten: 16 Mann und 19 Pferde.

Am 17. Juli wurde der Major Baron Berlichingen des Regiments mit einem gemischten Commando von 70 Dragonern und Hussaren, bei einer Recognoszirung von dem feindlichen Rittmeister Roznick des Malachowskischen Hussaren-Regiments gefangen. Am 15. August kämpfte das Regiment in der Schlacht bei Liegnitz, in welcher Oberst Baron Voith durch dessen zweckmässige Führung viel zur bessern Ordnung des Rückzuges beitrug; er selbst wurde hiebei verwundet, und nebst ihm noch 12 Mann und 2 Pferde. Todte zählte das Regiment 1 Mann nebst 9 Pferden, Vermisste 7 Mann und 5 Pferde. — Am 30. September war eine Escadron des Regiments in dem Gefechte bei Lindenwiese, und hat sich unter Hauptmann Kressel und Oberlieutenant Hoffmann gegen die preussischen Dragoner-Regimenter Krockow und Alt-Platen sehr tapfer gehalten.

Im Feldzuge 1761 war das Regiment am 1. October bei der Eroberung von Schweidnitz, bei welcher sich der 2. Oberst Graf Kinsky durch seine Thätigkeit und Klugheit besonders bemerkbar machte. Nicht nur hatte er die Herbeischaffung der Leitern besorgt, sondern auch im Augenblicke der Einnahme mit der Unterstützungs-Reiterei in der Festung alle Unordnung zu ver-

hindern getrachtet, wesshalb Graf Kinsky in der Relation des FZM. Baron Loudon besonders angerühmt wird, ebenso wird Hauptmann Ritter des Regiments wegen seiner thätigen Verwendung belobt. Am 5. Mai d. J. war ein Detachement von 100 Dragonern des Regiments von den preussischen schwarzen Hussaren unter Rittmeister Entier bei Friedberg überfallen worden, und musste 39 Gefangene zurücklassen. — Oberstlieutenant Sauer des Regiments war in diesem Feldzuge mit einem gemischten Commando unter den Befehlen des FML. Baron Ried in Sachsen detachirt. Ein preussisches Frei-Bataillon hatte das Dorf Krumbach besetzt, jedoch bei Aufstellung seiner Pikets einen abgelegenen Seitenweg zu beobachten vernachlässigt, Sauer, der hievon sichere Kundschaft erhalten hatte, machte sogleich den Entwurf zum Ueberfall dieses Postens. Er postirte eine Escadron des Regiments nebst einem kleinen Commando-Hussaren auf den gewöhnlichen Wegen so nahe am Dorfe, als es um nicht vor der Zeit entdeckt zu werden möglich war. Mit den übrigen prellte er durch den erwähnten Seitenweg unvermuthet, und mit einem solchen Ungestüm in das Dorf, dass die Preussen nicht in's Gewehr tretten konnten, und sich in grösster Unordnung zerstreuten, wobei 10 Offiziere und 150 Mann gefangen wurden. Als General Hülsen im Lager bei Beimerich stand, machte Oberstlieutenant Sauer den Entwurf, einen seiner Vorposten zu überfallen. Als er nun, um seinen Zweck desto sicherer zu erreichen, ganz nahe beim feindlichen Lager vorbeischleichen wollte, bemerkte er, dass selbes ganz leer zu sein schien, und die Lager-Feuer nur zum Scheine unterhalten wurden. In der That war das feindliche Corps bereits abgerückt. Da Sauer hieraus auf eine heimliche Unternehmung der Feinde schloss, fiel er mit einigen seiner Leute in's Lager, sprengte einigemale auf und nieder, liess wiederholt das Gewehr abfeuern, und machte überhaupt einen so starken Lärm als möglich. Sobald aber die im Lager zurückgelassene Bedeckung in's Gewehr trat, und auf die Dragoner zu feuern anfing, zog sich Oberstlieutenant Sauer ohne den geringsten Verlust schnell zurück. Diese Unternehmung so geringfügig sie auch scheint, hatte sehr wichtige Folgen. Die Arriére-Garde des Hülsen'schen Corps, welches abgerückt war, um mit Tagesanbruch den General Ried zu überfallen, war noch nahe genug, um den Lärm im verlassenen Lager zu hören, und meldete es dem General Hülsen. Dieser dadurch selbst einen Ueberfall vermeinend, liess seine Truppen sogleich umkehren, und marschirte mit grosser Vorsicht seinem eigenen Lager zu Hülfe, und als er den wahren Verlauf der Sache erfuhr, war es schon zu spät den entworfenen Angriff wieder zu unternehmen.

Im Feldzuge 1762 stand Oberstlieutenant Sauer am rechten Ufer der Elbe, und erfuhr, dass der preussische Posten zu Borsdorf in seinen Sicherheits-Anstalten ziemlich nachlässig sei, weil er glaubte durch die Elbe vor allen Ueberfällen genügsam gesichert zu sein. Diese Nachlässigkeit benützte Sauer mit sehr

gutem Erfolge. Er setzte schwimmend mit einem kleinen Commando durch den Fluss, überfiel einen Vorposten, der eben ganz ruhig in der Ablösung begriffen war, hieb einige Leute zusammen, machte 2 Offiziere und 35 Mann zu Gefangenen, und erbeutete 74 Proviant-Pferde. Noch ehe die Preussen vom nächsten Posten zu Hülfe eilen konnten, kehrte Sauer mit seinen Dragonern über die Elbe zurück, und brachte die Beute glücklich in's Lager. Das Zutrauen auf Sauers Tapferkeit war bei seinen Untergebenen unbeschränkt, weil er sich immer selbst an ihrer Spitze der Gefahr ausgesetzt, und in den meisten Affairen mit eigener Faust seinen Mann erlegt hatte. Am 2. August war das Regiment im Treffen bei Töplitz, und im September bei den verschiedenen Operationen der Reichs-Armee in Sachsen betheiligt. In der Schlacht bei Freiberg den 15. October, als die Preussen in Maliegsch in einer daselbst eroberten Redoute standhaften Widerstand leisteten, machte Oberst Baron Voith mit dem Regimente einen kühnen Angriff, drang in die Schanze und machte 3 Offiziere mit 30 Mann gefangen. Oberstlieutenant Sauer, der sich hier abermals mit Ruhm bedeckte, erhielt 1763 für seine wiederholten glänzenden Waffenthaten das Ritter-Kreuz des Maria Theresien-Ordens. Der am 15. Februar 1763 auf dem Lust-Schlosse Hubertsburg in Sachsen unterzeichnete Friede endete den siebenjährigen Krieg, eine glänzende Epoche des Ruhmes dieses erst 5 Jahre seines Bestehens zählenden Regimentes.

Im Jahre 1764 hatte das Regiment zu Jedlersee die feierliche Standartenweihe, im August 1765 waren 3 Escadrons am kaiserlichen Hoflager zu Innsbruck, und fungirten bei den Trauerfeierlichkeiten des am 18. daselbst verstorbenen Kaisers Franz I., 1766 war das Regiment zur Aufwartung in Wien, und 1767 ward dasselbe zum Chevauxlegers-Regimente übersetzt. 1770 war es im Lust-Lager bei Neustadt nächst Olmütz, und produzirte sich vor Kaiser Joseph II. und König Friedrich II. von Preussen.

Im baierischen Erbfolge-Kriege 1778 zwischen Oesterreich und Preussen stand das Regiment unter dem Corps des G. d. C. Fürsten Carl Liechtenstein, bei der Armee des FM. Loudon, in der Nähe von Leitmeritz.

Am 31. Juli im Vorposten-Gefechte bei Giesshübel haben der Major Stegner und Rittmeister Rottmann des Regiments mit ihrer Abtheilung ein feindliches Commando zum Weichen gebracht, wobei der sächsische Oberst Graf Bellegarde nebst 21 Mann gefangen, und 18 Pferde erbeutet wurden. Ueberhaupt machte das Regiment auf den kleinen Streifzügen und Vorposten-Gefechten dieses ohnediess nur kurzen Feldzuges wiederholt Gefangene und Beute; dagegen gerieth bei Gelegenheit einer Fouragirung der Preussen jenseits der Paskopole Oberlieutenant von Schustekh des Regiments in feindliche Gefangenschaft.

Am 5. Februar 1779 bei Gelegenheit des feindlichen Einfalles des General-Lieutenants Möllendorf aus Sachsen, wurde ein bei Brüx auf den äussersten Vorposten unter Rittmeister Damiani stehendes Piket von der preussischen Avant-Garde zuerst angegriffen, und musste nach tapferer Gegenwehr der feindlichen Uebermacht weichen.

Während der Feldzüge 1788 und 1789 gegen die Türken, stand das Regiment in Mähren, mit dem Stabe zu Ungarisch-Brod, und wurde im Frühjahre 1790 nach Galizien zu dem Armee-Corps beordert, welches zu jener Zeit dort gegen die preussische Grenze aufgestellt wurde; 1791 kam der Stab nach Rzeszow in West-Galizien.

Im Jänner 1793 marschirte das Regiment durch Deutschland zur Armee des FM. Prinzen Coburg nach den Niederlanden, wo der Krieg mit der französischen Republik eben ausgebrochen war. — FML. Prinz Ferdinand Würtemberg, zu dessen Corps das Regiment gehörte, hatte am 3. März die Franzosen aus Aachen vertrieben, und diese Stadt besetzt.

Am 4. wurde die Verfolgung des Feindes auf der Strasse gegen Lüttich über Herve fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit hatte FML. Prinz Würtemberg der Majors-Division des Regiments den Befehl ertheilt, einer feindlichen, auf der Höhe von Herve stehenden Batterie von 7 Kanonen entgegenzurücken. Rittmeister von Schustehk rückte mit seiner Escadron trotz des mörderischen feindlichen Feuers gerade auf die Batterie los. Angekommen auf die Entfernung des Kartätschenschusses, fand sich ein Hohlweg vor der Fronte der Batterie, der auf 200 Schritte von ihr parallel mit derselben lief. Rittmeister von Schustekh stürzte sich ohne höheren Befehl der Erste mit seiner Escadron in denselben hinab, und auf der andern Seite wieder hinauf, die andere Escadron folgte der seinigen, die Artilleristen wurden zusammengehauen und die Kanonen erobert. FML. Prinz Würtemberg, als Augenzeuge von Schustekhs Entschlossenheit, stellte diesem tapfern Offizier darüber ein sehr ehrenvolles Zeugniss aus. —

Am 20. April hatte eine Escadron des Regiments von 2 Divisionen des Infanterie-Regiments Graf Wenzel Colloredo, (jetzt Nr. 56) unterstützt den Posten Oudin auf das Tapferste vertheidigt. In der Schlacht von Famars am 23. Mai deckte Rittmeister von Schustekh mit seiner Escadron den Angriff der englischen Reiterei auf die zwischen den Dörfern Guerenain und Artre aufgestellten feindlichen Truppen, und nahm bei dieser Gelegenheit zwei zurückgelassene englische Standarten in Schutz, deren Bedeckung nicht hinreichend gewesen wäre, den darauf gemachten Angriff der Feinde vorzuenthalten. Der Herzog Friedrich von York sprach darüber in einem sehr ehrenvollen Zeugnisse, vom 18. Juni aus Estreux bei Valenciennes, seine Zufriedenheit gegen den Rittmeister von Schustekh aus.

Am 23. Juli zeichnete sich Oberst Baron Elsnitz, bei einer Recognoszirung der feindlichen Lager zwischen Cambray und Oisy, während der Belagerung von Valenciennes, mit dem Regimente sehr vortheilhaft aus, indem er mit 200 Chevauxlegers und einer Division von Stuart-Infanterie (jetzt Nr. 18) auf dem linken Ufer der Scarpe, eine Demonstration gegen die vom Feinde besetzte Abtey Deflienes unternommen und zwei französische Piquete verjagt hatte. Am 21. August bei der Eroberung des französischen Lagers bei Ost-Capelle, unter dem hannöverischen General Freitag eroberte eine Division des Regimentes zwei Kanonen, ebenso wird das tapfere Verhalten des Regiments am rechten Flügel der Armee, im Treffen bei Cysoing am 22. October, in der betreffenden Relation vorzugsweise angerühmt.

Im Feldzuge 1794, als am 22. Mai der französische General Pichegru gegen Tournay vorrückte, um die österreichische Armee von dort zu verdrängen, war Major von Schustekh des Regiments beauftragt die Artillerie der Brigade des GM. Graf Bellegarde mit seiner Division rückwärts zu begleiten. Er bemerkte aber gerade zu dieser Zeit, dass die österreichische Cavallerie des rechten Flügels, welche im Vorrücken begriffen war, von der feindlichen Infanterie, welche in den Dörfern Templeuve und Blandain stand, würde aufgehalten werden. Schustekh entschloss sich daher schnell, die feindliche Infanterie aus den zwei genannten Dörfern zu vertreiben. Er theilte seine Division in mehrere kleine Abtheilungen, drang von allen Seiten durch die Gärten in die Dörfer ein, hieb die feindliche Infanterie nieder oder jagte sie hinaus und veranlasste dadurch, dass die österreichische Cavallerie ihren Angriff fortsetzen, und die in der Zwischenzeit sich gesammelte österreichische Infanterie in den Dörfern wieder festen Fuss fassen konnte. Se. Majestät Kaiser Franz gaben dem Major von Schustekh darüber die Allerhöchste Zufriedenheit in den huldvollsten Ausdrücken zu erkennen.

Im Feldzuge 1795 kämpfte das Regiment mit gleicher Auszeichnung in Deutschland. Im Treffen bei Bemmel an der Waal hatte eine Escadron sich bei diesem Dorfe durch glänzende Tapferkeit gegen eine bedeutende feindliche Uebermacht hervorgethan. Am 23. October bei dem Rückzuge der Franzosen von Mainz hat sich Oberst Baron Elsnitz in der Verfolgung des Feindes ausgezeichnet und war von Mühlhain bis Düsseldorf vorgerückt. Am 12. November hatte sich das Regiment unter der tapfern Führung seines genannten Obersten, in der Verfolgung der Feinde bei Türkheim und am Frankenthalerbache vorzüglich ausgezeichnet und verdrängte durch seine raschen Angriffe den Feind aus Leistadt, Kahlstadt und Ulmstein. Bei dieser Gelegenheit sicherte Oberst Baron Elsnitz, durch eine Vorrückung auf Wartenheim und Hartenburg die rechte Flanke des General

Kray. Am 16. November bei der Avant-Garde hatte das Regiment in Frankenstein den Feind durch wiederholt kräftige Attaquen verjagt und war bis Hochspeyer vorgerückt. Bei allen diesen Gefechten werden die Rittmeister von Provencheres und Graf Schaffgotsche des Regiments wegen ihrer Tapferkeit vorzüglich angerühmt. Am 5. December bei Dalsheim sind 30 Chevauxlegers des Regiments abgesessen und mit Sturm in diess Städtchen gedrungen, eine halbe Escadron, welche den Ort umritt, unterstützte diesen Angriff auf das thätigste, so dass die Franzosen bis Niederflörheim vertrieben wurden. Die ersten Tage dieses Monats stand Major von Schustekh des Regiments mit seiner Division bei der Avant-Garde der Armee des FM. Grafen Clerfait, in der Brigade des GM. Baron Kray, in Cantonirungsquartieren hinter der Röer als der Feldmarschall den Angriff auf den französischen General Marceau bei Weissenheim befahl, um diesen von der Röer ganz zu vertreiben, hinter welcher er sich bisher immer verstärkte. Der Feind hatte seine Stellung bei den Dörfern Odernheim und Lethweiler, und wurde am 8. mit so gutem Erfolge angegriffen, dass er mit grossem Verluste seine Position räumen musste. Das Regiment wirkte kräftig zu diesem Erfolge mit und FM. Graf Clerfait sagt in seinem Berichte an den Kriegspräsidenten FM. Graf Wallis, „dass sich Major von Schustekh von Karaczay bei dieser Gelegenheit neuerdings auf das vorzüglichste ausgezeichnet habe.“ Ausser diesem Stabs-Offizier des Regiments nannte Graf Clerfait auch den Obersten Baron Elsnitz unter den „vorzüglich Ausgezeichneten.“ Wenige Tage darauf, am 15. hatte sich Major von Schustekh mit seiner Division, bei der Einnahme der feindlichen Position des stumpfen Thurmes bei Trier mit gleicher Tapferkeit hervorgethan. Diese wiederholten vorzüglichen Leistungen hatten im nächsten Capitel des Maria Theresien-Ordens im Mai 1796 die einstimmige Verleihung des Ritterkreuzes an den tapfern Major Emanuel von Schustekh zur Folge.

Im Feldzuge 1796 war das Regiment bei der in Deutschland operirenden Armee verblieben, und hatte unter der ruhmwürdigen Führung seines tapfern Obersten des Maria Theresien-Ritters Grafen Max Merveld, am 15. Juni im Treffen bei Wetzlar wesentlich zum Siege beigetragen. Eine Division des Regiments hat mit einer Escadron von Nassau-Cürassiere (jetzt Nr. 5) einen zweiten Angriff in die linke Flanke des Feindes unternommen, nachdem bereits einige Hussaren-Escadrons geworfen waren, während fast gleichzeitig eine andere Division des Regiments die feindliche Batterie auf den Höhen von Altenstodten angegriffen, eingenommen, somit das Schicksal des Tages entschieden und drei Kanonen sammt Munitionskarren erobert hatte. Die Rittmeister von Provencheres und Graf Schaaffgotsche, welch' letzterer an seiner hier erhaltenen tödtlichen Wunde gestorben ist, werden in der Relation unter den Ausgezeichneten jenes Tages genannt. Am 19. Juni im Treffen bei Uckerad hat Oberst Graf Merveld

mit einer Division des Regiments durch eine kräftige Attaque die gefährdete österreichische Infanterie und Geschütze gerettet, und die andrängenden Feinde über den Haufen geworfen. Nebst diesem tapfern Obersten lobt die officielle Relation noch das Wohlverhalten des Rittmeisters Baron Walterskirchen des Regiments. Am 6. August wurde Major von Schustekh in einem der verschiedenen Vorposten-Gefechte in der Gegend von Forchheim durch einen Schuss in den Unterleib schwer blessirt. Am 3. September in der Schlacht bei Würzburg haben zwei Divisionen des Regiments mit zwei von Blankenstein-Hussaren (jetzt Nr. 6) unter General Graf Hadik in zwei feindliche Bataillons eingehauen und selbe theils zersprengt, theils gefangen. Rittmeister Proveneheres und Oberlieutenant Christ des Regiments wurden hiebei verwundet und sowie auch Rittmeister Baron Walterskirchen wegen ihrer hervorragenden Tapferkeit angerühmt. — Am 5. September im Treffen bei Handschuhsheim hatte der Oberlieutenant Graf Mier des Regiments den Franzosen allein 23 Munitionswägen abgejagt, dieselben stets in Flanke und Rücken beunruhigt und viele Gefangene eingebracht; einen Monat später am 4. October in der Gegend von Friedingen war es diesem eben so klugen und umsichtigen als tapfern Offizier gelungen, den französischen Agenten Hausmann, Commissär der vollziehenden Gewalt, aufzuheben. — Am 4. Nobr. bei der Belagerung von Kehl ist eine Division des Regiments mit einer von Levenehr-Chevauxlegers (1806 reduzirt) den zurückgedrängten österreichischen Posten an der Kinzig zu Hilfe gekommen, beide zusammen trieben nun gemeinsam die Franzosen zurück und eroberten ein schon verlorenes Geschütz wieder. Die Mannschaft des Regiments hat während dieser Belagerung die tägliche Zulage an Wein und Fleisch nicht genommen, sondern den Generalissimus Erzherzog Carl gebeten, selbe der Infanterie, welche an den Tranchéen viele Beschwerden hatte leiden müssen, zuzuwenden.

Im April 1797 war das Regiment im Lager bei Wien, von wo es über Steyermark und Krain in die ihm zugewiesene Cantonirungsstation Treviso im Venetianischen abrückte.

Im Jahre 1798 wurde das Regiment zum leichten Dragoner-Regiment mit der Nr. 4 übersetzt und behielt seine alten Uniform-Farben, grüne Röcke mit scharlachrothen Aufschlägen und weissen Knöpfen bei.

Im Feldzuge 1799 bewährte das Regiment in Italien seinen bisherigen Ruhm. Im ersten und zweiten Treffen von Verona am 26. und 30. März war es ungemein thätig, und als am letztern Tage vor dieser Stadt drei zuerst vom Feinde angegriffene österreichische Infanterie-Bataillone zurückgedrängt wurden, kam es diesen zur Unterstützung und warf mit ihnen vereint den Feind zurück. — Die Rittmeister Graf Nesselrode und Baron Wesseleny, sowie auch Lieutenant Sunstenau, Adjutant des Prinzen Hohenzollern, haben sich durch Tapferkeit im Treffen des

26. ausgezeichnet, ersterer war hiebei verwundet worden. Am 5. April im Treffen bei Magnano hat Oberst Graf Nimptsch das Regiment mit hervorragendem Muthe gegen den Feind geführt, zwei Escadrons kamen zum Corps des k. russischen Generallieutenant Fürsten Bagration bei Tortona. Während der Schlacht bei Magnano am 5. April hatte der Dragoner Friedrich Schweigart, bei Isola alta, eine französische Kanone bemerkt, welche die Feinde soeben gegen die Oesterreicher richten und abfeuern wollten. Schweigart stürzte sich mit Blitzesschnelle auf diese Kanone und eroberte sie; dessgleichen hatte an eben diesem Tage der Corporal Kaspar Ohazy des Regiments durch persönliche Entschlossenheit und geschickte Führung seiner Abtheilung Dragoner eine achtpfündige Kanone sammt zwei gefüllten Munitionskarren und 12 Zugpferden erobert. Ohazy und Schweigart erhielten beide die silberne Medaille.

Am 12. Juni waren Abtheilungen des Regiments im Gefechte bei Modena und dem Rückzuge nach Mirandola, und es wird in der betreffenden Relation das umsichtige und muthvolle Verhalten der Rittmeister Graf Nesselrode und Wesseleny besonders angerühmt. Aber ganz vorzüglich war die Haltung des Regimentes in den drei blutigen Schlachttagen an der Trebia. Als die kaiserlich österreichisch-russische Armee am 17. Juni, dem ersten Tage der Schlacht zwischen San Giovanni und dem Tidone-Flusse vorgerückt war, gelang es dem Feinde, während des Gefechtes drei auf dem rechten Flügel postirte Kosaken-Regimenter zurückzuwerfen, die Infanterie zu umgehen und in Flanke und Rücken anzufallen. Oberst Graf Nimptsch erwog die nachtheiligen Folgen, welche dieses Unternehmen nach sich ziehen könnte, und entschloss sich, ohne erst hiezu einen weiteren Befehl abzuwarten, den Feind mit einem Theile des Regiments anzugreifen; in der That wurden auch die Franzosen ungeachtet ihrer Uebermacht mit beträchtlichem Verluste zurückgeworfen, 2 Stabs- und 6 Oberoffiziere und 300 Mann gefangen und der Rest von einigen Abtheilungen des Regiments über den Tidone-Fluss gejagt. Am 18. wurde der Feind, als das kaiserlich russische Armee-Corps gegen die Trebia marschirte, am linken Ufer des Flusses angegriffen und geworfen. Die polnische Legion unter dem General Dombrowski zog sich gegen das Gebirge zurück; als Oberst Graf Nimptsch ihre Bewegung bemerkte, griff er sie mit 2 Escadrons des Regiments voll Muth und Schnelligkeit an, so dass die Legion geworfen und zerstreut, mehrere Oberoffiziere und 230 Mann gefangen genommen, 1 Kanone, 2 Munitionskarren und 1 Fahne erobert wurde. 4 Escadrons des Regiments waren bei der Avant-Garde des Fürsten Bagration. Am 19. dem Tage der eigentlichen Haupt-Schlacht, ward Oberst Graf Nimptsch von dem Generalen und Regiments-Inhaber Baron Karaczay beordert, mit einem Theile des Regiments den rechten Flügel des russischen Armee-Corps zu unterstützen; in dem Augenblicke, als die Russen zum Wei-

chen gebracht wurden, drang eine starke feindliche Colonne vor, um ihnen in die Flanke zu fallen, aber Oberst Graf Nimptsch attaquirte diese Colonne mit kluger Ausdauer, warf sie und nahm 400 Mann, woruntor mehrere Stabs- und Ober-Offiziere gefangen; hierdurch gewannen die Russen neuen Muth, Zeit und Gelegenheit vorzudringen und den Angriff zu erneuern Nimptsch hatte also mit dem Regimente durch diese aus eigonem Antriebe unternommene schnelle Attaque zum glücklichen Ausgange der eben so wichtigen als beispiellos blutigen Schlacht an der Trebia wesentlichst beigetragen. Am 20. wurde er mit dem Regimente bestimmt, bei der Verfolgung des Feindes die Vorhut zu führen und es war ihm zugleich vom Regiments-Inhaber Baron Karaczay der Befehl zugegangen, weiter zu dringen; er traf die feindliche Nachhut, gegen 5000 Mann an Infanterie und Cavallerie stark und mit 8 Geschützen versehen, bei San Giorgio über der Nura aufgestellt. Ueberzeugt, dass die feindliche Armee im vollen Rückzuge begriffen und diese so starke Nachhut zur Deckung desselben bestimmt sei, versprach sich Oberst Graf Nimptsch von einem entschlossenen und glücklichen Angriffe den besten Erfolg; er liess das Regiment deployiren, setzte durch die Nura und griff die feindliche Cavallerie und Infanterie mit solcher Heftigkeit an, dass sie mit beträchtlichem Verluste geworfen, viele Offiziere mit einigen 100 Mann gefangen, eine Haubitze und eine Kanone erobert wurden. Mittlerweile kam die kaiserlich russische Infanterie, passirte fast schwimmend die Nura und Oberst Graf Nimptsch vorfolgte nun gemeinschaftlich mit den Russen den Feind, ungeachtet des durchschnittenen Terrains, unaufhörlich über 4 Stunden, so dass die Fliehenden bei dieser Verfolgung noch weiter gegen 1200 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren, und der Ueberrest das Gewehr strecken musste. — Feldmarschall Graf Suworow bekräftigt in einem Schreiben an Se. Majestät den Kaiser Franz das ausgezeichnete Verhalten des Regiments Baron Karaczay-Dragoner in der Schlacht an der Trebia, und empfahl den tapfern Obersten Graf Nimptsch mit noch drei andern Offizieren des Regiments der Allerhöchsten Gnade. Das Regiment zählte an diesen blutigen Tagen, ausser dem Verluste vieler seiner braven Mannschaft noch einen todten und 4 verwundete Offiziere, unter welch' letzteren auch Rittmeister Baron Walterskirchen. — Unter dem russischen General Betzerzky hatten sich 50 Dragoner des Regiments bei jedem russischen Infanterie-Bataillon durch ihre tapfere Unterstützung vorzüglich ausgezeichnet, welches bei Bobio die Ligurische, 3000 Mann starke Legion, die in die rechte russische Flanke einbrechen wollte, angriff und mit dem Verluste von nahe an 500 Todten und 103 Gefangenen zersprengte.

Am 15. August in der Schlacht bei Novi, wurde der tapfere Oberst Graf Nimptsch wieder mit einem Theile des

Regimentes auf den rechten Flügel des russischen Armee-Corps postirt, um ihn zu unterstützen; während der Schlacht befahl General Baron Karaczay, unter dessen Befehl Graf Nimptsch auch hier gekämpft, als der Feind auf dem rechten Flügel und im Centrum zu weichen anfing, die Fliehenden anzugreifen; die Anhöhen wurden erstiegen und der in der Ebene mit dem Artillerie-Train zurückziehende Feind, mehrere Male mit Vortheil angegriffen. Oberst Graf Nimptsch bemerkte, dass der Gegner bei dem Dorfe Pasturana durch ein Defilé mit der Artillerie bergab zu passiren begann, er nahm sogleich 2 Schwadronen seines Regiments, griff ihn an und dieser kam in Unordnung, wodurch die Attaque der Russen und dreier Schwadronen des 5. Hussaren-Regimentes, welche General Baron Karaczay veranlasste, begünstigt wurde und den Franzosen nahmhafte Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen, dann 21 Kanonen und 30 Munitionskarren kostete. — Nebst dem Obersten Graf Nimptsch wird auch Rittmeister Baron Walterskirchen mit vielem Lobe in der Relation erwähnt. Ein Theil des Regiments wurde im August zur Deckung der Belagerung von Seravalle verwendet. —

Im October war das Regiment mit dem ausrückenden Stande von 914 Mann und Pferden in der Dragoner-Division des FML. Fürsten Johann Liechtenstein und der Brigade des GM. Baron Elsnitz in der österreichischen Haupt-Armee im Lager bei Ora an der Stura eingetheilt. Am 4. und 5. November hat dasselbe mit gewohnter Auszeichnung in der Schlacht bei Fossano an der Stura, auch Genola genannt, gekämpft. In der Relation wurden Oberstlieutenant von Provencheres, Rittmeister Baron Walterskirchen, die Lieutenants Esch, Graf Salm und Graf Brigido wegen ihres Wohlverhaltens angerühmt; ebenso zeichnete sich Oberst Graf Nimptsch durch seine umsichtige Führung des Regiments aus. Am 6. war das Regiment im Treffen bei Vignolo, wo Corporal Joseph Altmann für die entschlossene Rettung zweier bereits gefangener Cameraden, deren feindlicher, Begleitung er in den Rücken fiel, die silberne Medaille sich erwarb. — Im selben Monate hatte Oberstlieutenant Provencheres mit seiner Division bei Vertreibung der Feinde von Borgo San Dalmazzo die Avant-Garde geführt, während eine Division des Regiments die rechte feindliche Flanke attaquirte, und sie zwang in ihre letzte Position bei Roccaviono zu fliehen. Der commandirende FML. Ott führte sie in Person gegen den Feind. — Der 1800 zum GM. avanzirte Regiments-Commandant Graf Nimptsch erhielt in Folge seiner wiederholten Auszeichnungen in diesem Regimente nachträglich 1801 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens.

Im Feldzuge 1800 abermals in Italien, war das Regiment insbesondere in der Schlacht von Marengo am 14. Juni äusserst thätig. In der Haupt- oder mittleren-Colonne eingetheilt, stand es mit dem ausrückenden Stand von 1053 Mann

und Pferden in der Brigade des GM. Pilati. Das Regiment hatte mit Kaiser-Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 6) bei Uebersetzung des Fontanone-Grabens bedeutenden Verlust erlitten. — Wachtmeister Altmann, welcher an diesem Tage den von feindlichen Reitern umringten GM. St. Julien rettete, erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille, nachdem er bereits am 6. 1799 bei Vignolo, wegen Rettung zweier Cameraden die silberne erhalten hatte. In der Schlacht am Mincio den 25. December focht das Regiment mit seiner bewährten Tapferkeit, und bei einer von dessen wiederholten Attaquen war der Major Franceschini geblieben.

Während seines Rückzuges gegen Borghetto gab FML. Prinz Hohenzollern, als der französische Generallieutenant Moncey mit einer starken Abtheilung über Puzeti die Verbindung mit dem General Suchet suchte, dem Oberst von Provencheres des Regiments den Befehl, mit seinen Dragonern einzuhauen, welche, da die französische Reiterei vom linken Flügel durch schlechte Wege verhindert war, schnell herbeizueilen, die feindliche Abtheilung versprengten und gegen 100 Mann gefangen machten.

Nach dem Luneviller Frieden rückte das Regiment 1801 in die Stabsstation Dezhejow, 1802 aber nach Bassano und wurde in diesem Jahre wieder zum Chevauxlegers-Regimente mit weissen Röcken und dunkelgrünen Aufschlägen und dem Stande von 4 Divisionen übersetzt, welche es jedoch 1806 abermals mit dunkelgrünen Röcken und scharlachrother Egalisirung, wie auch die bisherigen gelben Knöpfe mit weissen vertauschte.

Im Feldzuge 1805 war das Regiment beim Truppencorps des FML. Baron Hiller in Süd-Tirol eingetheilt, und nach der Ordre de Bataille vom 18. October in der Brigade des GM. Schauroth mit 6 Escadrons zur Deckung des Etschthales, zu Roveredo, Trient und Arco aufgestellt, eine Escadron war bei der Truppen-Abtheilung des GM. Prinzen Victor Rohan bei Reute, und eine bei dem zusammengesetzten Streif-Commando des Oberstlieutenant Graf Spauer von Chasteler-Jäger im Vintschgau. Bei der Ueberrumpelung der Stadt Bassano wirkte die Escadron, welche unter Befehl des GM. Prinz Rohan stand, thätigst mit; im Laufe des November wurden Abtheilungen des Regiments zur Deckung des Pusterthales verwendet, und ausser vielen Hin- und Hermärschen kam das Regiment in diesem Feldzuge zu keiner besondern Thätigkeit. Im Jahre 1806 bezog dasselbe die Friedensstation Warasdin in Croatien, welche es im Jahre 1807 mit jener von Agram verwechselte und von da 1808 nach Pecsvar in Ungarn abrückte.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809 kam das Regiment zum 8. Armee-Corps des FML. Baron Chasteler, in die Division des FML. Graf Albert Gyulay, und der Brigade Wetzl, zur Armee Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Johann nach Innerösterreich und Italien. Hier hatte es seinen alten Ruhm auf glänzende Weise bewährt. Am 12. April wurde der Oberst Baron Ludwigsdorf

mit der Oberst-Division bei Campo-Formio zur Avant-Garde verwendet, und rückte als Commandant der gesammten Vorposten-Linie am 13. und 14. unter einzelnen Vorposten-Gefechten bis Valvasone vor, allwo sich Abends das ganze Cavallerie-Corps der österreichischen Armee von Italien sammelte. Am 15. April ging die Avant-Garde gegen Pordenone vor. Der Oberst wurde von Cordenons aus mit seiner Division in die linke Flanke des Feindes detachirt. Während dem Marsche forderten Umstände die Zurücklassung der Oberst 1. Escadron, daher der Oberst nur mit einer schwachen Escadron bei Rorai-Grande auf den Feind stiess. Der Oberst schob den Rittmeister Bannitza mit einem Zug rechts vor, um das Gefecht zu beginnen. Den Oberlieutenant Hummel entsendete er mit einem zweiten Zug zur Deckung der linken Flanke. Die andere Hälfte der Escadron führte der Oberst selbst gegen den Feind, welcher Rorai mit einer überlegenen Anzahl Cavallerie besetzt hielt. Der Verlust dieses Punktes hätte den Feind mit Unterbrechung seiner Communication bedroht, daher wurde der Angriff schnell und mit Nachdruck vollführt. Der Oberst kämpfte noch, nachdem er 2 Säbelhiebe erhalten, mit unerschütterlichem Muthe als Muster seiner tapfern Reiter. Erst nachdem er noch 3 andere Hiebe erhalten, schwanden seine Kräfte und er gerieth in Gefangenschaft. Der Regiments-Adjutant Oberlieutenant Aichinger und Oberlieutenant Hummel fochten an seiner Seite mit Auszeichnung. Der erstere wurde blessirt, sein Pferd getödtet, er selbst gefangen. Hummel erhielt mehrere Säbelhiebe. Die Corporale Enzersberger und Hofbauer nebst dem Trompeter Kirsch hatten sich in diesem Gefechte ausgezeichnet. Ein zur Unterstützung nachgekommenes Detachement von Radetzky-Hussaren hatte indess den Chevauxlegers geholfen, den Feind zur Räumung des Ortes zu zwingen. Die obengenannten Corporale und der Trompeter, welche sodann den Oberlieutenant Aichinger aus der Gefangenschaft befreiten, wurden mit silbernen Tapferkeits-Medaillen belohnt. Der aus Pordenone von der Armee zurückgedrängte Feind nahm seine Zuflucht zu einem Hohlweg, durch welchen er die Hauptstrasse zu erreichen und an derselben die Vereinigung seiner Streitkräfte zu bewirken suchte. Rittmeister Martin griff, um dies zu verhindern, die eine Colonne mit seiner Escadron an, und zersprengte dieselbe. Aber die vereinzelnten Feinde erkletterten die steilen Wände des Hohlwegs, und hinderten dadurch die weitere Verfolgung. Martin zog sich daher etwas zurück, sammelte seine Escadron, und wiederholte sodann den Angriff, der vollkommen gelang. Er selbst erhielt in diesem Kampfe eine Schusswunde und 3 Bajonnetstiche. Der ganze feindliche Nachzug der Infanterie sammt den beigehabten Geschützen und Munitions-Wägen gerieth den Chevauxlegers in die Hände. Dieses glänzende Gefecht hatte die günstige Entscheidung herbeigeführt. Besonders ausgezeichnet hatte sich der Corporal Christian Hansel, der aus den geschlossenen Reihen der Erste heraussprengte

und den feindlichen Anführer niederhieb. Rittmeister Bannitza sammelte mehrere Versprengte von fremden Regimentern, und umging mit diesen und seiner eigenen Mannschaft ein bei Fontana Freda aufgestelltes feindliches Bataillon. Er griff dasselbe an, drang in die Reihen ein, und eroberte mit eigener Hand den feindlichen Adler. Das ganze Bataillon wurde gefangen. Eine Kanone und einige Munitions-Wägen wurden die Beute dieser tapfern Chevauxlegers.

Am 16. April in der Schlacht von Fontana-Freda gelang es dem Rittmeister Chevalier Mikulitz, am linken Flügel der Armee, unweit Porzia mit der ihm unterstehenden 2. Majors 2. Escadron die Niederlage der Gegner zu befördern. Wegen der Uebermacht des Feindes und dem heftigen Geschütz-Feuer war die nächststehende Infanterie-Truppe mit ihren 2 Kanonen bereits gewichen. Dieser schon beinahe ganz umringten Abtheilung kam Mikulitz mit kühnem Angriff zu Hülfe. Er rieb die gegen ihn, von den im Hinterhalt aufgestellten feindlichen Massen vorgeschickte, in Plänkler aufgelöste feindliche Compagnie auf, und durchbrach sodann das von der Haupttruppe gebildete Quarré. Dadurch konnte jene gedrängte Infanterie-Truppe wieder vorrücken, und mit der Escadron vereint die noch übrigen feindlichen Abtheilungen vollends zurückwerfen. Diese Angriffe trugen hauptsächlich zum allgemeinen Rückzug des Feindes bei, der damals schon auf seinem linken Flügel begann. Wachtmeister Leckel und Corporal Weyland, welche die ersten in's feindliche Quarré gebrochen waren, erhielten beide die goldene Tapferkeits-Medaille. Diese Escadron mit der dazu gestossenen zweiten, haben unter Anführung des Major Lachowsky dem Feinde in der Ebene noch gegen 400 Gefangene abgenommen. Am 24. April im Gefechte bei Murazzo, hatte eine andere Division des Regiments unter Major Baron Walterskirchen sich ausgezeichnet.

Am 27. April machte der Wachtmeister Joseph Draweczky mit 15 Chevauxlegers den Vortrab, welchem 3 Compagnien Grenzer folgten, von Monte-Orso gegen Monte-Forte. Unterwegs erfuhr er, dass der letzte Ort feindlich besetzt sei. Mit seinen wenigen Reitern sprengte derselbe entschlossen in den Flecken, und fand auf dem Platze bei 100 Feinde unterm Gewehr stehen. Diese gaben eine Decharge auf die Chevauxlegers, wurden aber von diesen angegriffen, geworfen und durch den ganzen Ort verfolgt. Nun konnten die für die Behauptung von Monte-Forte wichtigen Punkte besetzt werden. Derselbe Wachtmeister trug sich am 28. April in einer äusserst stürmischen Nacht an, mit 4 Reitern eine Patrouille auf dem Weg nach Soave zu machen. Er ritt auf einem steilen, für Cavallerie beinahe ungangbaren Steinwege bis an das Thor von Soave. Hier liess er 2 Mann zurück. Mit den übrigen beiden rückte er weiter durch die Stadt, verjagte die dort angetroffene feindliche Vedette, und trieb das ausser dem Stadtthore aufgestellte

Cavallerie-Piket bis zu dem benachbarten feindlichen Lager. Soave wurde nun von österreichischer Infanterie besetzt. Wachtmeister Drawetzky erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille.

Bei dem in Tirol operirenden Corps standen 3 Escadrons des Regiments den verschiedenen Infanterie-Brigaden Escadrons- und Flügelweise zugetheilt. — Der Feind wollte die bei Branzoll stehende österreichische Avant-Garde aufheben. Um diesen Plan zu vereiteln, wurde am 17. April der Corporal Anton Weiss mit 8 Chevauxlegers bei Lenove über die Etsch geschickt. Dieser Unteroffizier warf die zu jenem Versuch bestimmte feindliche Abtheilung, und verfolgte sie bis in die engsten Gebirgspässe, wo sie mit Hilfe der Jäger theils gefangen theils niedergemacht wurde. Corporal Weiss erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Ebenso auch der Corporal Paul Link, welcher den bei dem Angriffe nächst Trient schon umringten Oberstlieutenant Graf Leiningen mit Hilfe der Gemeinen Johann Dikam und Franz Belmann am 19. April aus der augenscheinlichen Gefahr der Gefangenschaft glücklich errettete. Am 20. April verbrannte der Feind die Brücke bei Lavis, und besetzte das jenseitige Ufer mit Geschütz, um die Herstellung derselben zu verhindern. Corporal Clemens Wolf setzte mit 10 Chevauxlegers über den angeschwollenen reissenden Avisio, fiel dem Feinde in den Rücken, und nöthigte ihn abzuziehen. Dann wurde die Brücke wieder hergestellt. Der Corporal erhielt die silberne Tapferkeits-Medaille. Der Pass Strub wurde nach hartnäckigem Widerstande gegen die 16000 Mann starke feindliche Macht endlich geräumt. Die noch übrige schwache Infanterie warf sich in die Gebirge. Oberlieutenant Wieser des Regiments aber mit 3 Corporalen und 30 Chevauxlegers stellte sich bei Waidring auf, um den Feind zu beobachten. Diese kleine Reiter-Abtheilung muss jedoch vor den mit Geschütz vorrückenden 3 feindlichen Cavallerie-Divisionen weichen. Sie setzte in einem Abstand von nur 300 Schritten vom Feinde den Rückzug gegen Erpfendorf fort. Der Corporal Dietze, welcher mit 4 Mann den Nachtrab machte, nnd plänkelnd folgte, stellte sich hinter ein vorstehendes Haus, und lauerte auf den vorausreitenden feindlichen Offizier. Bei dessen Annäherung schoss er diesen vom Pferde, und hemmte dadurch die Verfolgung in so weit, dass die Abtheilung einen Vorsprung gewann, und ihre Schwäche in der vom Bäumen und Gräben durchschnittenen Gegend verbergen konnte. Als der feindliche, 60 Reiter zählende Vortrab endlich dennoch einen Angriff unternahm, jagte Oberlieutenant Wieser denselben bis zur Anhöhe von Waiding zurück, und verschaffte sich dadurch für den Rest des Tages Ruhe. Nachts befahl General Fenner den Rückzug. Nach einem Marsche von 3 Stunden musste Oberlieutenant Wieser wieder umkehren, und im Trab und Gallopp zur Unterstützung des Landsturmes von St. Johann eilen. Als er diesem Ort nahte, kam ihm ein zurückweichendes

Corps von 2000 Bauern entgegen. Diesem folgte eine ungefähr 100 Mann starke feindliche Cavallerie-Truppe nach. Oberlieutenant Wieser hatte seine 33 Mann in Plänkler aufgelöst, und hielt das Vorrücken dieser Feinde so lange auf, bis ihre Haupttruppe nachkam. Diese griff nun ernstlich an, wurde aber von den Chevauxlegers durch eine Carabiner-Salve in Unordnung gebracht, und zog sich zurück. Oberlieutenant Wieser benützte diesen Augenblick, um seinen eigenen Rückzug auszuführen. Zu seiner Sicherung liess er einen, bei der schmalen Brücke von St. Johann stehenden Wagen in die Quere stellen. Dadurch war der Feind aufgehalten, und Wieser kam in St. Johann ohne Verlust an. Den 13. Mai musste das bei Söll gestandene Corps des FML. Marquis Chasteler vor dem mit 16000 Mann anrückenden Feinde zurückweichen. Derselbe überwand durch seine Uebermacht alle Hindernisse, welche ihm die Tapferkeit der österreichischen Truppen entgegensetzte. Er drang über Wörgel bis gegen Kundel vor. Rittmeister Haimann formirte mit der Oberstlieutenants-Division die Arriere-Garde, er schied nun diese, welche nur mehr 80 Reiter zählte in 3 Abtheilungen. Bei Annäherung des Feindes fiel er mit der ersten Abtheilung, in dessen Vortrab, hieb die meisten feindlichen Soldaten nieder, und warf die fliehenden auf ihre Unterstützung. Diese rückte nun zwar bis zu der zweiten Abtheilung der Chevauxlegers vor, wurde jedoch auf die nämliche Art wie der Vortrab abgewiesen. Auch ein dritter feindlicher Angriff wurde mit gleicher Tapferkeit zurückgeschlagen. Die Chevauxlegers wurden nun von der Infanterie aufgenommen, führten jedoch während des weitern Rückzuges noch 3 kraftvolle Angriffe auf die feindliche Avant-Garde aus, um diese in ihrem Vordringen aufzuhalten. Die Division war in den 6 Attaquen von 80 auf 30 Reiter zusammengeschmolzen. Der Feind verfolgte dieselbe bis vor das Thor von Rattenberg. Dieses versperrten Rittmeister Haimann und die Oberlieutenants Altmann und Wieser, und hielten dadurch den Feind von dem Eindringen ab. Der Rückzug wurde nun vom Feinde ungestört bis Schwatz fortgesetzt. Die Relation des FML. Marquis Chasteler rühmte das ausgezeichnete Verhalten des Rittmeister Haimann, der Oberlieutenants Altmann und Wieser, des Wachtmeister Hauser und Corporal Dietze, dann der Chevauxlegers Spatzil, Vadel, Kreutz, Kaul und Mohr. —

Am 28. Mai hatte Rittmeister Henrion gegen den französischen General Deroy ein heftiges Gefecht mit seiner Escadron rühmlichst bestanden. Rittmeister Bannitza Maria Theresien-Ordens-Ritter war Militär-Commandant im Pusterthale, machte als solcher mehrere glückliche Streifzüge gegen Belluno, welches er am 12. Mai besetzte, und warf den von Vicenza durch das bellunesische Gebirge vorgedrungenen feindlichen General Castella vor Candola über die Piave zurück. Rittmeister Sturm hatte sich durch Energie und Tapferkeit in einem Gefechte bei Brixen ausgezeichnet. Rittmeister Hillmer machte einen höchst-

abenteuerlichen und äusserst gewagten Streifzug über das kärnthnerische, salzburgische und steierische Hochgebirge, und drang bis Judenburg vor. Bei einem gegen Ende Mai unternommenen Streifzug des Oberstlieutenants Graf Leiningen von Trient nach Bassano führte der Oberlieutenant Schaupp des Regiments den Vortrab. Auf die Nachricht, dass der Feind bei Bassano hinter einen Aufwurf und Graben Posto gefasst, griff Schaupp am 24. Mai diese Stellung muthvoll an, und hatte den Feind bereits aus derselben vertrieben, als eine Musketenkugel seinem Leben ein Ende machte. — Den 18. Juli rückten bei Murau in Baiern die österreichischen Infanterie-Colonnen des Major Theimer, und und Hauptmann Baron Taxis auf der dortigen Strasse gegen Weilheim vor, um diesen Ort zu nehmen. Oberlieutenant Altmann bemerkte plötzlich, nach 2stündigem Marsche den Feind in der Flanke unsere Colonne zu umgehen trachtend. Die vorzüglichen Anstalten, welche Altmann durch zweckmässige Aufstellung einiger Jäger und Tiroler-Landes-Schützen-Compagnien traf, vereitelten das feindliche Unternehmen. Aber bald entspann sich das heftigste Feuer auf der ganzen Linie, die feindliche Cavallerie griff mehrmals unser Centrum an, wurde jedoch immer wieder zurückgeworfen. Da gelang es ihr beim dritten Angriff bedeutend verstärkt die Mitte zu durchbrechen, und sich zweier bei den Colonnen befindlichen Geschütze zu bemächtigen. In diesem entscheidenden Augenblicke führt Altmann 20 Chevauxlegers mit heldenmüthiger Entschlossenheit der feindlichen, weit überlegenen Reiterei entgegen, wirft sie über den Haufen, erobert die verlorenen Geschütze wieder, und macht überdiess mehrere Gefangene. Der Feind, durch diesen kühnen Angrift überrascht, wagt keine weitere Beunruhigung der Colonne, und zieht sich zurück, wodurch die schon zerstreute Infanterie sich wieder sammeln konnte. Oberlieutenant Altmann erhielt 1810 den Maria Theresien-Orden. In einem Gefechte bei Neumarkt wurde Rittmeister Baron Etsen gefangen. In Kärnthen waren gleichfalls Abtheilungen des Regiments beschäftigt. Am 2. Juni stiess Corporal Johann Nowak mit 5 Mann auf der Villacher Strasse auf eine feindliche Infanterie-Patrouille, und nahm dieselbe 1 Sergeant und 7 Grenadiere gefangen. Der bereits erwähnte Rittmeister Martyn hatte sich am 5. Juni freiwillig angeboten, mit 60 Mann Infanterie und 40 Chevauxlegers die linke Flanke des FML. Marquis Chasteller zu decken, er drang durch das Feldkirchner Thor in das Städtchen St. Veit in Kärnthen ein, griff die feindliche Besatzung an, welche auch nach kurzem Widerstande die Flucht ergriff, und dem Sieger 128 Gefangene überliess, auch befreite Martyn 25 österreichische Infanteristen aus des Feindes Händen, behauptete St. Veit bis den 6. Abends, und sicherte dadurch die Bewegungen des FML. Marquis Chasteller. Der tapfere Martyn erhielt 1810 das Maria Theresien-Kreuz. —

Bei dieser Unternehmung hatte sich Corporal Johann Milczak besonders ausgezeichnet, der mit einer Avant-Garde von 10 Mann Infanterie und 10 Chevauxlegers die weit zahlreichern feindlichen Patrouillen warf. Auch drang er mit der stürmenden Infanterie der Erste durch das Thor von St. Veit in die Stadt ein. Bei einem Ausfalle des Feindes am 6. Juni aus Klagenfurt fielen die Corporals Johann Enzersberger und Johann Hofbauer mit ihren Bereitschaften die hervorbrechenden feindlichen Tirailleurs an, und warfen sie auf ihre Haupttruppe zurück. Hiedurch entstand eine Unordnung unter dem Feinde, der sich in die Stadt zurückzog, wodurch die weit schwächeren österreichischen Truppen ihren Marsch ungestört fortsetzen konnten. In der Nähe von Villach bei dem Dorfe Treffen stiess Corporal Johann Silva am 7. Juni mit 5 Mann auf eine wenigstens 2mal stärkere feindliche Cavallerie-Patrouille. Der Gemeine Franz Nohel drang der Erste in die Feinde ein. Seine Cameraden folgten, und die Patrouille wurde versprengt, der feindliche Offizier blieb todt am Platze. Nohel hatte 9 Säbelhiebe erhalten.

Im Mai war bei der Brücke von Gospich in Dalmatien die dort aufgestellte Infanterie und das Geschütz in drohender Gefahr eine Beute des Feindes zu werden, da eilte Lieutenant Tiedemann mit dem vierten Zuge der 1. Majors- 2. Escadron herbei, schlug den Feind zurück und verschaffte der Infanterie die Zeit sich zu sammeln und wieder vorzurücken. Bei diesem Angriff zeichnete sich vorzüglich der Corporal Jaszinelk und die Chevauxlegers Landa und Kabatsch aus, welche zwei ihrer schon gefangenen Cameraden aus der Gefangenschaft befreiten. Corporal Langer, welcher mit 6 Mann eine 30 Mann starke feindliche Abtheilung überraschte und zum Rückzuge zwang, verdient besonders erwähnt zu werden.

Ende Juni war das Regiment mit der Armee des Erzh. Johann in Ungarn. Am 24. Juni griffen 120 feindliche Reiter bei Sümegh das Piquet an, auf welchem Corporal Adam Dimerling mit 6 Gemeinen stand. Diese leisteten eine Viertelstunde den entschlossensten Widerstand bis die Unterstützung herbeikam und mit dem Piquet vereint den Feind zurückschlug. Die Chevauxlegers Johann Eberl und Franz Hoffmann zeichneten sich bei diesem Vorfall aus. Einen gleichen noch bewundernswerthern Widerstand leistete derselbe Corporal am 29. Juni bei Rendeich, welchen Posten er mit 6 Mann gegen 50 feindliche Reiter eine Stunde vertheidigte, bis die Verstärkung ankam, mit welcher der Feind vertrieben und Rendeich behauptet wurde. Nach dem beendeten Feldzug erhielt das Regiment die Friedensstation Wels in Oberösterreich, 1811 aber jene von Debreczin in Ungarn.

Im Jahre 1812 wurde es zum österreichischen unter dem Befehl des FM. Fürsten Schwarzenberg stehenden Auxiliar-Corps nach Galizien gezogen und mit O'Reilly-Chevauxlegers (jetzt

Uhlanen Nr. 8) in der Cavallerie-Brigade des GM. von Zechmeister eingetheilt. Im Juli rückte das Auxiliar-Corps gegen Russland vor, und traf am 8. in Pruszany ein. Die ebenerwähnte Brigade, bei welcher das Regiment zugetheilt war, wurde nach Kobrin entsendet, von wo sie Detachements gegen Pinsk und Radno zur Verbindung mit der Infanterie unterhielt. Am 12. August während des Gefechts bei Gorodeczna rückte diese Brigade zur Verstärkung des 7. Corps unter Reynier vor, bei Podubnie erfolgte ein Zusammenstoss mit der sächsischen Brigade Sahr und dem Feinde. Die Brigade Zechmeister bedrohte in dieser Schlacht den Rücken des linken Flügels der Russen. Das Regiment machte mehrere Attaquen in die linke Flanke von zehn, gegen das Centrum der Brigade Zechmeister vorrückenden, von 2 Dragoner-Regimentern unterstützten Escadrons tartarischer Uhlanen, deren Front von dem sächsischen Dragoner-Regimente Polenz nebst einigen Escadrons sächsischer Hussaren angegriffen wurde. Der Feind war mit bedeutendem Verluste nach seiner Soutienlinie zurückgeworfen und Tags darauf von der ganzen österreichisch und sächsischen Cavallerie auf der Strasse nach Kobryn weiter verfolgt, insbesondere war es die Brigade Zechmeister, welche mehrere feindliche Tirailleurs abschnitt und 2 starke russische Cavallerie-Abtheilungen zu einem präcipitirten Rückzug gegen Kobryn bewog. Am 15. August bestand diese Brigade bei Ploski noch ein unbedeutendes Gefecht mit der russischen Arriere-Garde. Der Feind wurde nun auf seinem weitern Rückzuge von den beiden Armee-Corps (österreichischen Auxiliar und (7. sächsisches) Corps Reynier) unter mehreren Gefechten über den Muchaviec, den Przrbice, die Wyszowska, die Turia und den Styr verfolgt. Als aber die Truppen Tschitschakows im September am Styr anlangten, befahl Fürst Schwarzenberg seinen beiden Corps den Rückmarsch anzutreten. Oberstlieutenant Baron Walterskirchen des Regiments führte mit vieler Umsicht ein Streif-Commando, welches dem Feinde viel Schaden beifügte, und mehrmals Munitions- und Proviantvorräthe erbeutete. Das Regiment formirte auf dem Rückzuge bald die Avant- oder die Arriere-Garde des Auxiliar-Corps, bezog Ende Februar 1813 seine Winterquartiere an der galizisch-russischen Grenze, wo es einen starken Patrouillendienst zu unterhalten hatte und Ende April bei Krakau ins Lager rückte.

Im Mai 1813 marschirte das Regiment, nachdem es schon 1812, eine Division aufgelöst und in die andern vertheilt hatte, mit 6 Escadrons zu der in Böhmen sich sammelnden Armee des FM. Fürsten Schwarzenberg. Bei Ausbruch des Feldzuges im August 1813 wurde das Regiment in die Brigade des GM. Baron Baumgarten des IV., vom G. d. C. Graf Klenau befehligten Armee-Corps eingetheilt und war am 27. in der Schlacht bei Dresden, von wo es nach dem Rückzuge

der alliirten Haupt-Armee in die Gegend von Kommotau abrückte und dort lagerte. Anfangs September wurden 4 Escadrons des Regiments zur Infanterie-Division des FML. Mayer abgegeben und Oberstlieutenant Baron Gasser mit seiner Division dem Streif-Corps des GL. Thielemann zugewiesen. Am 20. j. M. setzte sich das IV. Armee-Corps gegen Sachsen in Bewegung; das Streif-Corps Thielemanns hatte am 24. zwischen Altenburg und Gösnitz ein Gefecht mit einer derartigen feindlichen Uebermacht, dass es weichen musste. Der Corporal Mathias Schifferth des Regiments wurde mit 12 Mann zur Verstärkung der Plänkler vorgeschickt. Er hielt durch sein wohlgeleitetes Feuer die Feinde im Vorrücken auf, und deckte auf diese Weise den Rückzug bis zur Brücke bei Möckern. Hier stellte er sich auf, liess die Hälfte seiner Mannschaft absitzen und auf den nachrückenden Feind feuern. Während Schifferth dadurch den Feind beschäftigte, gewann eine Abtheilung Kosaken Zeit, eine Attaque auszuführen, durch welche der feindliche Vortrab in Unordnung gerieth. Aber gar bald verstärkt, warf der Vortrab später die Kosaken zurück, tödtete mehrere derselben und nahm einige gefangen. In diesem Augenblicke stürzte sich Corporal Schifferth mit seinen 12 Chevauxlegers in die Flanke der feindlichen Reiterei, zerstreute dieselbe und gewann dadurch den übrigen Kosaken Zeit, sich über die Brücke zurückzuziehen. Corporal Schifferth erhielt die goldene Taferkeits-Medaille und das k. russische Georgskreuz 5. Classe. — Am 26. bemächtigte sich jenes russisch-österreichische Streif-Commando der Stadt Altenburg nach kurzem Kampfe, bei welcher Gelegenheit die anwesende Division des Regimentes 1 Mann todt, 3 Mann und 5 Pferde verwundet hatte. An eben diesem Tage standen von den beim IV. Armee-Corps eingetheilten 4 Escadrons des Regiments, 2 unter FML. Baron Mohr in Henzbank, und 2 unter GM. Schaeffer besetzten Gross-Waltersdorf.

In den ersten Tagen Octobers rückte das Armee-Corps in Sachsen vor, und die 4 Escadrons des Regiments waren am 4. im Gefechte nächst Chemnitz, und am 6. October im 1. Gefechte bei Pennig waren 2 Escadrons unter GM. Graf Desfours anwesend, und machten einige Attaquen, besonders aber war es im 2. dortigen Gefechte, wo sich die Abtheilungen des Regiments am 7. besonders auszeichneten. Der Angriff eines walachischen Grenz-Bataillons auf dem sogenannten dortigen Galgenberge war bereits gelungen, als eine als Reserve aufgestellte feindliche Infanterie-Masse anrückte, und die Walachen zurückschlug. Zugleich brach eine Reiterschaar hervor, um in die Weichenden einzuhauen. In diesem gefahrvollen Augenblicke stürzte sich Rittmeister Werner des Regiments mit seiner Escadron auf die feindlichen in der Entwicklung begriffenen Lanzenträger, und zwang sie mit Hinterlassung vieler Todten und 30 Gefangenen in die Thalschlucht der Mulde zu flüchten. Dieser glänzende

Angriff entschied das Gefecht. Die Walachen rückten neuerdings vor, das erschreckte feindliche Fussvolk verliess den Galgenberg und flüchtete nach Pennig. FML. Baron Mohr liess nun den gegen Rochlitz weichenden Feind durch 2 Escadrons des Regiments und Abtheilungen von O'Reilly Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 8) bis Elsdorf verfolgen. Die Relation des General-Stabs-Offiziers der Colonne spricht sich folgendermassen aus: „Hohenzollern und O'Reilly-Chevauxlegers haben sich in diesem Gefechte sehr ausgezeichnet, und den alten Ruhm des österreichischen Cavalleristen bewährt.“ — Tags darauf am 3. im 3. Gefechte bei Pennig griff die Oberst 1. Escadron des Regiments den mit Uebermacht bei Pennig wieder vorgerückten Feind kräftigst an, und warf ihn zurück. Der Corporal Gottfried Roth war bei Verfolgung des Feindes aus eigenem Antrieb mit 8 Chevauxlegers auf einen Umweg bis an die Brücke der Mulde vorgegangen, und hatte den über dieselbe zurückziehenden Feind durch sein Plänkeln unaufhörlich beunruhigt. Er hielt sich dort so lange, bis die österreichische Infanterie kam, und die Brücke besetzte. Dadurch wurde dieselbe dem noch zurückgebliebenen Theile der Feinde versperrt, und diese mussten durch den Fluss gehen, um das jenseitige Ufer zu erreichen. Dem Corporal Roth wurde in diesem Gefechte zuerst sein Pferd erschossen, dann der rechte Arm zerschmettert. Er ging dennoch nicht zurück, und hielt mit dem ihm noch übrig gebliebenen 6 Chevauxlegers standhaft den Feind auf, bis die Infanterie angekommen war. Corporal Roth erhielt für sein ausgezeichnetes Benehmen die goldene Medaille. —

In den Gefechten bei Pennig von 6. bis 8. October hatte das Regiment nur geringen Verlust: Rittmeister Prinz Friedrich Hohenzollern nebst 3 Mann verwundet, und 2 Todte und 1 blessirtes Pferd.

Am 10. October war Oberstlieutenant Baron Gasser mit seiner Division beim Thielemann'schen Corps im Gefechte bei Naumburg und Stössen betheiligt; — die Division hatte 2 Mann 3 Pferde todt, den Oberlieutenant Borghaus mit 2 Pferden vermisst.

Am 14. October bei Liebertwolkwitz, als 1200 französische Cürassiere die Kosaken und Hussaren der leichten russischen Division Pahlen angegriffen hatten, sandte G. d. C. Graf Klenau eine Escadron des Regiments unter Oberlieutenant Kottmayer nebst einer von Erzh. Ferdinand-Hussaren in die linke Flanke der feindlichen Cürassiere. Der Angriff dieser beiden österreichischen Escadronen hatte den glänzendsten Erfolg; die französischen Cürassiere wurden geworfen, und die russischen Kosaken und Hussaren gewannen Zeit, sich wieder zu formiren. Das Regiment hatte an diesem Tage ziemlich gelitten; Rittmeister Graf Cajetan Alberti, 4 Mann und 13 Pferde blieben todt, — Rittmeister Werner, Oberlieutenant Baron Josef Söll, Lieutenant Baron Saamen, 15 Mann und 16 Pferde waren ver-

wundet. — Mit grösseren Verlusten kämpfte das Regiment auf dem äussersten rechten Flügel gegen Marschall Macdonald mit dem IV. Armee-Corps am 16. October, dem ersten Schlachttage von Leipzig, bei Fuchsheim, Gross-Pösa und dem Universitäts-Walde. Am 18. dem dritten Schlachttage nahm das IV. Armee-Corps Liebertwolkwitz, Holzhausen und Zuckelhausen in Besitz. G. d. C. Graf Klenau verfolgte mit seiner Cavallerie, darunter die 4 Escadrons des Regiments den Feind, welcher von den tapfern Reitern bis hinter Stöttering zurückgeworfen wurde. G. d. C. Graf Klenau belobt in seiner Relation vorzugsweise das tapfere und umsichtige Benehmen des Obersten Löderer vom Regimente. Diesem war am ersten Schlachttage sein Pferd erschossen worden, er setzte sich auf ein Dienstpferd. — Als dieses nun ebenfalls blessirt wurde, in dem Augenblicke, als der Oberst eine Attaque auszuführen hatte, ging das Pferd, durch die Wunde wild gemacht, mit seinem Reiter durch, rannte unaufhaltsam gegen den Feind zu, und Oberst Löderer lief Gefahr sein Leben oder doch die Freiheit zu verlieren. Da sprengte der Stabs-Trompeter Carl Paupie seinem Obersten nach, hielt dessen Pferd auf im Angesichte des Feindes, und unter dem heftigsten Feuer stieg er von seinem Pferde ab, und übergab es dem Oberst, welcher dadurch wieder in den Stand gesetzt wurde, das Regiment gegen den Feind anzuführen. Paupie erhielt für sein aufopferndes Benehmen die goldene Medaille.

Der Verlust des Regiments in den drei Tagen der Leipziger Schlacht betrug: Oberlieutenant Josef Kottmayer, 14 Mann nebst 43 Pferden an Todten, Major von Portenschlag, Rittmeister Moriz Hoyer, Oberlieutenant Josef Wieser, die Lieutenants Josef Baroni von Berghof und Anton Graf Wurmbrand, 45 Mann und 32 Pferde an Verwundeten, und 13 Mann 7 Pferde an Vermissten. — Nach dieser Schlacht kam das IV. Armee-Corps und mit ihm das Regiment zur Einschliessung Dresdens. —

Am 30. October hatte sich Oberstlieutenant Bar. Gasser bei der Einnahme Rothenburgs durch das Thielemann'sche Corps besonders ausgezeichnet, da er mit dem k. russischen Oberst Grafen Orlof der Erste in genannten Ort eingedrungen war. Der tapfere Oberstlieutenant Gasser erhielt in Folge seiner ausgezeichneten Verwendung während seiner Zutheilung bei den Russen den k. russischen Annen-Orden I. Classe und den Wladimir-Orden IV. Classe.

Nach erfolgter Uebergabe Dresdens wurde das Regiment Ende November unter GM. Baumgarten nach Italien beordert, wo es den Feldzug 1814 mitmachte. Es hatte nun in der Brigade des eben genannten GM. seine Eintheilung in der Truppen-Division des FML. von Fenneberg, in der von FM. Graf Bellegarde befehligten Armee. In den Gefechten des 8. und 9. Februar 1814 am Mincio waren 3 Escadrons des Regiments zur

Verstärkung der Brigade Bogdan, am Abende des 9. bei Pozzolo aufgestellt, die 3 andern Escadrons der Infanterie-Division des FML. Pflacher überwiesen. Das Regiment hatte in diesem Feldzuge keine Gelegenheit zur Auszeichnung, und marschirte nach dessen Beendigung nach Siebenbürgen, später von da nach Galizien, wo 2 Divisionen nach Rohatyn, 2 nach Tarnopol dislozirt wurden.

1815 bestimmt zur Armee an den Rhein aufzubrechen, wurde es bei der durch die Siege Wellingtons nnd Blüchers veränderten Sachlage Europa's, nach mehreren Märschen zurückbeordert, und bezog im Herbste 1815 die Friedensstation Zolkiew in Galizien, welche es 1832 mit jener von Saros-Patak in Ungarn verwechselte, 1840 rückte das Regiment nach Gross-Topolcsan und 1841 nach Troppau in Schlesien. — Während dieser langen Friedens-Epoche war Fürst Friedrich Schwarzenberg, des unsterblichen Siegers von Leipzig ältester Sohn als Major (1828 bis 1833) Mitglied des Regiments. Dieser unter seinem Autornamen bekannte verabschiedete Lanzknecht hatte mit seinem für alles Höhere begeisterten Sinn, mit höchster Bewilligung als beurlaubter Stabs-Offizier des Regiments seine Dienste während des Kampfes der französischen Armee von Algier 1830 der legitimen weissen Fahne der Bourbons geweiht, und war für seine bewiesene Tapferkeit auf den Ebenen der Metidjah, von dem Oberfehlshaber des k. französischen Expeditions-Heeres Grafen Bourmont mit der Ehren-Legion ausgezeichnet worden.

Zur Unterdrückung des Aufstandes in Galizien war das Regiment Ende Februar 1846 dahin beordert worden, und wurde zu Krakau und Umgegend dislozirt, wo bei dem am 26. April 1848 dort ausgebrochenen Aufstande, die daselbst stationirten Abtheilungen des Regiments mit den übrigen Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung thätigst mitwirkten.

Bei Eröffnung des Feldzuges gegen die ungarischen Insurgenten im Dezember 1848 wurde die Oberstlieutenants-Division des Regiments in die Brigade des GM. von Wyss, Division Csorich des II., vom FML. Graf Wrbna befehligten Armee-Corps, und die 1. Majors-Division in die Brigade des GM. Fürst Lobkowitz, beim Corps des FML. von Simunich eingetheilt. Letztere war am 16. Dezember im Treffen bei Tyrnau, wo der Oberlieutenant Friedrich Baron Fahnenberg des Regiments verwundet wurde. Eine halbe Escadron des Regiments war der von ihrem Sammelplatz Teschen gegen die ungarische Grenze vorgerückten mobilen Colonne des Oberstlieutenants Frischeisen von Palombini-Infanterie zugetheilt. Am 4. Dezember überschritt diese den Jablunka-Pass, nachdem Tags zuvor eine Compagnie und 12 Chevauxlegers den Pass besetzt, und die dort angebrachte Verrammlung weggeräumt hatten. Einige tausend Rebellen, die sich in Csacza gesammelt hatten, zogen sich beim Erscheinen dieser Truppe eiligst zurück. Später, da diese Colonne aus 4 Infanterie-Compagnien, einer halben Raketten-Bat-

terie und der halben Escadron des Regiments bestehend zu schwach war, um gegen eine bedeutende feindliche Uebermacht vor, und Massen sich sammelnden Landsturmes hinter sich, mit Erfolg wirken zu können, wurde sie bedeutend verstärkt und deren Commando dem GM. Götz übertragen, welcher am 31. Dezember die Offensive ergriff, und gegen die ungarischen Bergstädte vorrückte.

Am 20. Dezember schon hatte FML. Simunich den Major Erwin Graf Neipperg des Regiments mit einer halben Escadron, einem Infanterie-Bataillon, einer Jäger-Compagnie, einer halben Batterie und 2 Raketten-Geschützen von Tyrnau in's Obere Waagthal entsendet, um dieses zu säubern und die Verbindung mit der Colonne des Oberstlieutenants Frischeisen aufzusuchen, der sich aber am 12. gegen Jablunka wieder zurückgezogen hatte.

Am 11. Jänner 1849 war GM. Wyss mit seiner Brigade auf eine feindliche Arriere-Garde bei Jpoly-Sagh gestossen, welche er rasch zurückwarf und sie durch 2 Escadrons des Regiments und 2 von Civalart-Uhlanen nebst einer Cavallerie-Batterie auf der Strasse nach Leva verfolgen liess, wobei dem Feinde einige Pferde abgenommen und 20 Gefangene gemacht wurden. Der Verlust der beiden Escadrons belief sich nur auf 2 Verwundete und 3 todte Pferde. Am 15. wurde die Brigade Wyss bis Leva vorgeschoben, von wo sie sich gegen Verebély wandte, die Abtheilungen des Regiments waren aber beim Gros der nachgerückten Truppen-Division Csorich in Leva verblieben. Oberlieutenant Bar. Bujanovics des Regiments, ein sehr gewandter findiger Offizier, war vom GM. Wyss nach Neutra entsendet worden, um dem FML. Simunich aufzusuchen, dessen Verbindung am 17. mit der Division Csorich auch hergestellt wurde.

Am 16. Jänner war Major Graf Neipperg vom FML. Simunich mit einem Streif-Commando von einer halben Escadron des Regiments, 6 Infanterie-Compagnien und einer halben Raketten-Batterie in's Neutrathal detachirt, um sowohl einen feindlichen Entsatz der Festung Leopoldstadt zu hindern, als im Verein mit dem gleichfalls zu diesem Zwecke detachirten GM. Sossay den Marsch des FML. Csorich gegen Schemnitz zu unterstützen. — Am 18. Jänner wurde Oberlieutenant Julius Graf Attems des Regiments mit seinem Zuge dem gegen die Bergstädte operirenden Streif-Corps des Obersten Collery vom 12. Jäger-Bataillon zugewiesen, und war im Gefechte bei Hoderich am 22. Jänner gegenwärtig. In der offiziellen Relation des FM. Fürsten Windisch-Grätz wird der Oberlieutenant August Baron Bujanovics; in jener des FML. Graf Schlick der Rittmeister Eduard Baron Geusau des Regiments wegen ihrer ausgezeichneten Verwendung angerühmt.

Im Monate März war die beim Corps des FML. Simunich eingetheilte Division des Regiments bei der Cernirung Komorns.

Bei dem am 18. April bei Dukla conzentrirten, zur Verstärkung der Armee nach Ungarn abrückenden Corps des FML.

Vogel waren 2 Escadrons des Regiments in der Brigade des GM. v. Benedek eingetheilt.

Am 10. April im Treffen bei Waitzen war die Oberstlieutenants-Division des Regiments unter Oberstlieutenant Bar. Gustav Lauingen, nebst noch einer, vom Rittmeister Grafen Caboga befehligten Halb-Escadron anwesend. Diese Abtheilungen standen en Fronte mit imponirender Ruhe im heftigsten Kanonenfeuer.

Bei einem von den Insurgenten aus Komorn unternommenen Ausfalle gegen die der Palatinal-Linie entgegenstehende Brigade Sossay vortrefflich geleitet und unterstützt, von einer in's Detail gehenden Kenntniss der Aufstellung der kaiserlichen Truppen, hatte Oberlieutenant Carl Baron Venningen des Regiments sich durch Geistesgegenwart und Muth ausgezeichnet, indem er einen Theil der von den Csikos im Stalle überfallenen Cavallerie-Abtheilungen dadurch rettete, dass er allein mit der Pistole in der Hand sich den feindlichen Reitern entgegenstellte, und hiedurch seinen Leuten Zeit zum Satteln und Zäumen ihrer Pferde gab.

Im Sommer-Feldzuge 1849 war das ganze Regiment in der Avant-Garde-Brigade des GM. Benedek beim IV. Armee-Corps des FML. Baron Wohlgemuth, später Fürst Franz Liechtenstein eingetheilt.

Am 28. Juni in der Schlacht bei Raab bildete das Regiment im ersten Treffen den rechten Flügel des Corps, und brach gegen den offenen Raum zwischen der verschanzten Linie und dem Flusse Rabnitz vor. Kaum hatte der Feind den Aufmarsch des IV. Armee-Corps und die Entwicklung der Cavallerie am rechten Flügel wahrgenommen, als er mit bedeutenden Cavallerie-Massen, etwa 2 Regimentern, aus dem offenen Raum vor der Wiener-Vorstadt hervorbrach, und die rechte Flanke des Corps, besonders der aufgefahrenen Batterien bedrohte. Aber die raschen Bewegungen, welche der Oberst und Commandant dieses Regiments Baron Siegenthal mit seinen Chevauxlegers dagegen ausführte, und wodurch er die linke Flanke der Hussaren zu gewinnen wusste, hielten sie vom ferneren Vorrücken ab. Mehrere Male wiederholte sich ihr Versuch, scheiterte aber immer an der festen Haltung des Regiments, und als auch die schwere Cavallerie-Brigade Bar. Lederer in Staffeln zur Umgehung der Hussaren in Bewegung gesetzt wurde, zog sich die feindliche Reiterei, ohne ein ernstes Gefecht angenommen zu haben, innerhalb der Verschanzungen zurück. Während die Infanterie der Brigade Benedek die innere Stadt Raab besetzte, rückten 2 Divisionen des Regiments mit ihrer Cavallerie-Batterie auf dem Wege nach Szent Iváný vor und machten viele Gefangene. Das ganze IV. Armee-Corps mit Ausnahme der Infanterie-Brigade Benedek, besetzte noch am Abend des 28. die Höhe von Szabadhegy.

In der Schlacht bei Komorn am 2. Juli wurde Nachmittags die Brigade Benedek in O'Szöny mit bedeutender Uebermacht angegriffen. Das Dorf selbst besetzte GM. Benedek mit

11 Infanterie-Compagnien, den Rest der Brigade hatte er links ausserhalb desselben aufgestellt. Gegen Abend zog sich GM. Benedek über erhaltenen Befehl fechtend und in schönster Ordnung gegen Mocsa zurück, wo das IV. Armee-Corps lagerte. Oberst Eduard Baron Bersina v. Siegenthal, Oberstlieutenant Gustav Bar. Lauingen, die Majors Erwin Graf Neipperg, Mathias Graf Montmorency, die Oberlieutenants Theodor Schmidt und Carl Gelan und Lieutenant Eduard von Müllenau erhielten für ihr tapferes Benehmen bei Raab und Komorn am 28. Juni und 2. Juli die Allerhöchste Zufriedenheit.

In der zweiten Schlacht bei Komorn am 11. Juli wurden 4 Escadrons des Regiments der zwischen Harkaly und Csem in Schlachtordnung formirten Grenadier-Division Herzinger zugewiesen, während die übrigen 4 bei der hinter Puszta-Harkaly in Reserve gestellten Brigade Benedek verblieben. Auf diesen letzten Punkt richtete sich im Verlaufe der Schlacht das conzentrische Feuer von 4 bis 5 feindlichen Batterien mit ausserordentlicher Heftigkeit. Die tapfern Truppen dieser Brigade, beseelt durch den bekannten Heldenmuth ihres Führers, wichen während mehrerer Stunden des mörderischen Geschützkampfes nicht, und imponirten durch diese kaltblütige Ruhe derart den Feind, dass er zu keinem Angriffe zu schreiten wagte. Die am rechten Flügel der Division Herzinger verwendeten 4 Escadrons des Regiments hatten alle rechts von Csem in zerstreuter Ordnung vorbrechenden feindlichen Cavallerie-Abtheilungen in Schach gehalten, bis die Grenadier-Division Herzinger selbst entschieden zum Angriff vorging, und dem weichenden Feinde am Fusse nachrückte. Das Regiment hatte an diesem Tage einigen Verlust an Todten und Verwundeten erlitten, unter den erstern befand sich der Rittmeister Carl von Künstlern.

Das Regiment, bei der weitern Vorrückung stets in der Avant-Garde-Brigade Benedek, hatte im Verlaufe des Monats Juli Theil an der Besetzung Szolnoks, und wurde abtheilungsweise zu Streifungen gegen Czibakhaza-Alpar und Csongrád verwendet.

In der Schlacht von Szöreg am 5. August übernahm Oberst Baron Siegenthal des Regiments, nach Verwundung des tapfern GM. Benedek, das Commando dieser Brigade.

Als gegen Ende der Schlacht 6 feindliche Hussaren-Escadrons vor Szöreg noch Stand hielten und die weitere Vorrückung des IV. Armee-Corps jenseits des Dammes aufzuhalten trachteten, — übersetzte eine Division des Regiments rasch den Damm und brach unter Mitwirkung der durch Major Weber des Generalstabs vom äussersten linken Flügel eiligst herbeigebrachten Cavallerie-Batterie Nr. 20 bald auch diesen letzten geringen Widerstand der Insurgenten. Das Regiment wurde nach der Schlacht gegen Desyk auf dem Wege nach Zombor vorgeschoben, bis welch' letzteren Orte es am 6. vorrückte.

Am 9. August in der Schlacht bei Temesvar stand das IV. Armee-Corps bei Hedony, seine Avantgarde, bei welcher das Regiment bis auf die Arader Strasse bei Mersidorf vorgeschoben, um die allenfalls von Temesvar gegen Arad abziehenden feindlichen Truppen und Transporte anzugreifen und abzufangen. Rittmeister Moriz von Medvey des Regiments, welcher ein Streif-Commando führte, stiess bei Orczidorf auf eine von Insurgenten-Abtheilungen begleitete Geschütz- und Bagage-Colonne, jagte die Bedeckung auseinander, nahm zwei Stück 24-pfündige, zwei Stück 18-pfündige Kanonen, 260 Bagagewägen in Besitz, mehrere Insurgenten-Offiziere, dann 280 Mann und 82 Pferde gefangen. Das Regiment in der Brigade seines Obersten war bei Mersidorf auf eine zwei Bataillons und 4 Escadrons starke Insurgenten-Abtheilung gestossen, welche aber mit einigen Kanonenschüssen in der Richtung gegen Temesvar zurückgeworfen, und von den Chevauxlegers verfolgt wurde. Nun wurde aber die Brigade Siegenthal von der Verfolgung des Feindes zurückbeordert über Szent András zur Ueberschreitung des Nyaradbaches östlich vom genannten Orte im Rücken der feindlichen Stellung disponirt und, nachdem diess auf der Arader Chaussé-Brücke geschehen, wandte sich selbe links zur Umgehung des sogenannten Jagdwaldes bei Temesvar und zur Abschneidung der Verbindungen gegen Arad. — Diese Brigade bezog nach der Schlacht ihr Lager bei Kovácsi nächst der Arader Chaussé, nachdem sie längst dem Jagdwald und gegen Gyarmatha gestreift und abermals viele Gefangene eingebracht hatte. — In der weiteren Verfolgung des flüchtigen Feindes rückte das IV. Armee-Corps bis Facset, während ein Theil der Brigade Siegenthal, bestehend aus 6 Escadrons des Regiments, einem Infanterie-Bataillon und einer Batterie von Rakitta aus nach Birkis in das Mareschthal entsendet wurde, um das Corps des Insurgentenführers Graf Vecsey aufzusuchen und zu verfolgen. Als die Avantgarde dieser Colonne auf den Anhöhen von Birkis ankam, entdeckte man die Colonnen des feindlichen Corps, welches bei Sebersin die Marosch überschritten hatte, und sich über Tót-Varád längs dem Flusse hinzog. Major Graf Neipperg des Regiments eilte mit der Avantgarde bis an den Fluss gegenüber von Tót-Varad vor, konnte zwar die am andern Ufer mehr als eine Stunde weit fortgeeilte feindliche Colonne nicht mehr erreichen, zwang jedoch durch einige Kanonenschüsse ihren ganzen Bagagetrain zum Halten. Rittmeister Baron Geusau setzte mit einem Zug seiner Escadron über die Marosch, schnitt die Wagen-Colonne ab, nahm eine Escadron Hussaren gefangen und den ganzen Train von 2000 Wagen in Beschlag. Am 18. August entsendete Major Graf Neipperg den Rittmeister von Medvey mit seiner Escadron über Tót-Várad auf der Strasse von Villagos vor, um die Spur des Feindes zu verfolgen. Da in Erfahrung gebracht wurde, dass Vecséy sich in das Gebirge gewendet und über

Baja und Szlatina seinen Zug genommen, so schlug Rittmeister Medvey die gleiche Richtung ein. Der schlechte Weg und die finstere Nacht zwangen ihn, in Baja zu rasten, in dessen Nähe er 5 Stück zwölfpfündige Geschütze und 2 Munitionswagen, theils zerbrochen, theils in Koth stecken geblieben, vorfand. Am 19. mit Tagesanbruch setzte Rittmeister Medvey die Verfolgung über Szlatina bis auf den Gebirgskamm fort, und fand zum Theil in die tiefen Schluchten hinabgeworfen sämmtliches Geschütz ohne Bespannung, welches Vecsey zu retten versucht hatte. Viele Hussaren und Honveds, welche umherlagerten, streckten freiwillig die Waffen. 71 Geschütze verschiedenen Kalibers, dann 62 Munitionswägen und andere Fuhrwerke fielen auf diese Art in die Hände der Chevauxlegers. Die Zahl der auf diesem Zuge gemachten Gefangenen belief sich auf 1200. Mit diesem glücklichen Streifzuge des Rittmeisters v. Medvey schliesst die Kriegsthätigkeit des Regiments in diesem Feldzuge.

Für ihr tapferes und umsichtiges Benehmen vor dem Feinde wurden nun folgende Offiziere des Regiments decorirt:

Mit der eisernen Krone III. Classe: Oberstlieutenant Erwin Graf Neipperg und die beiden Rittmeister Moriz von Medvey und Amand Graf Merveld.

Mit dem Militär-Verdienstkreuze: Der inzwischen zum General-Major avancirte Oberst Eduard Baron Bersina von Siegenthal, Oberst Gustav Baron Lauingen, Oberstlieutenant Erwin Graf Neipperg, die Majors Mathias Graf Montmorency und Eduard Baron Gousau, die Rittmeister Andreas Gottesmann, Heinrich Graf Caboga, Theodor Schmidt, die Oberlieutenants Carl von Gelan, Julius Graf Attems und Eduard von Müllenau. Es erhielten noch ferner Rittmeister Graf Caboga und Oberlieutenant Graf Attems den kaiserl. russischen Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife, Rittmeister Leopold von Lingg, welcher dem Generalstabe des k. russischen General-Lieutenants von Lüders in Siebenbürgen zugetheilt war, den k. russ. Annen-Orden III. Classe mit der Schleife, mit welchem auch Lieutenant Adolf Kees betheilt wurde.

Das Regiment bezog nun die Stabs-Station Raab in Ungarn, welche es 1850 mit jener von Körmend und später mit Pecsvár verwechselte. Im November 1850 rückte es zu der in Böhmen aufgestellten Armee mit dem Stabe nach Melnik, von wo es im Februar 1851 wieder nach Ungarn in die Stabsstation Kecskemet marschirte.

Mit Allerhöchstem Befehlschreiben vom 6. Mai 1851 wurde das Regiment zum 7. Uhlanen-Regiment mit dunkelgrünen Czapken und weissen Knöpfen übersetzt.

Im September 1852 machte das Regiment in der Division des FML. Baron Ottinger, Brigade des GM. Baron Minutillo die Uebungen des Lagers bei Pest mit, von wo es die Stabsstation Fünfkirchen bezog. — Im Jänner 1853 rückte das

Regiment nach Croatien, wo es an der Grenze bei Warasdin und später in Agram bis zur Schlichtung der montenegrinischen Angelegenheiten verblieb, und im Monate März jenes Jahres seine frühere Station wieder bezog. Im Frühjahre 1854 rückte das Regiment über Siebenbürgen mit dem österreichischen Occupations-Corps in die Donau-Fürstenthümer, wurde in die Moldau nach Jassy bestimmt, von wo es 1856 nach Bukarest abrückte. Anfangs 1857 trat das Regiment mit den übrigen Truppen des Occupations-Corps seinen Rückmarsch in die k. Erbstaaten an und erhielt die Friedensstation Zolkiew in Galizien, wo es am 5. September 1858 auf solenne Weise das Fest seines so ruhmvollen hundertjährigen Bestandes unter seinen hochverehrten Oberten Fürsten Emerich Thurn und Taxis feierte. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Regiment von Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe Karoline Auguste, Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Margaretha, Gemalin des durchlauchtigsten Herrn Regiments-Inhabers, wie auch von Ihrer k. Hoheit der Herzogin von Berry, und der Fürstin Thurn-Taxis, gebornen Fürstin Oettingen-Spielberg prachtvolle Standartbänder. Ein militärisches Caroussel, von Offizieren des Regiments geritten, wie auch ein im Regimente alljährlich übliches Wettrennen beendeten würdig jene erhebende militärische Feier.

Im Mai 1859 erhielt das Regiment seine Bestimmung zu dem in Böhmen und Mähren unter Commando Sr. k. k. Hoheit des FML. Erzherzogs Ernst gebildeten II. Cavallerie-Corps, wohin es über West-Galizien und Mähren abrückte, und in der Gegend von Kollin mit dem Stabe daselbst dislozirt wurde.

Nach der in Folge des Präliminarfriedens von Villafranca anbefohlenen Auflösung des II. Cavallerie-Corps wurde das Regiment in seine gegenwärtige Friedensstation Mediasch in Siebenbürgen beordert, wo es im März 1860 seine 4. Division theils aufgelöst, theils einige Unter-Offiziere, Mannschaft und Pferde an das neu zu errichtende Freiwilligen-Uhlanen-Regiment abgegeben hatte.

Maria-Theresien-Ordens-Ritter.

1762 Oberst Joseph Graf Kinsky (siehe Inhaber bei Uhlanen Nr. 9).
1763 Oberstlieutenant Carl von Sauer, als FML, † zu Tyrnau am 13. Nov. 1800.
1796 Major Emanuel von Schustekh (siehe Inhaber bei Cürassier Nr. 9).
1806 Rittmeister Joseph von Hillmer, † zu Wien am 14. Mai 1826.
1809 Rittmeister Peter Chevalier Martyn, als Oberstlieutenant, † zu Arad am 21. Mai 1827.
1810 Oberstlieutenant Joseph Altmann, † zu Unterrain bei Botzen, am 14 April 1831.

Inhaber.

1758 G. d. C. Christian Philipp Fürst zu Löwenstein-Wertheim, MTO-GK.
1781 G. d. C. Carl Graf Richecourt, † 1789.
1789 FML. Andreas Baron Karaczay, MTO-Cdr., 1801 2. Inhaber bei EH. Ferdinand-Dragoner Nr. 2 (1801 reduzirt).

1801 FM. Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, MTO-Cdr., Capitän der ersten Arcieren-Leibgarde, † zu Wien am 5. April 1844.
1844 FML. Friedrich Anton Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, † zu Pystian in Ungarn im Dezember 1847.
1848 Se. k. k. Hoheit FML. Erzherzog Carl Ludwig.

Zweite Inhaber.

1848 G. d C. Peter Leopold Graf Spannochi.

Oberste.

1758 Jakob Marquis de Choiseul-Stainville, Regts.-Comdt., 1759 GM. trat 1760 in französische Dienste.
1759 Carl Baron Voith, Regts.-Comdt., 1765 pensionirt.
1759 Joseph Graf Kinsky, 2. Oberst, 1762 MTO-R. und Oberst bei Würtemberg-Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 11).
1765 Carl Baron Saner, MTO-R., Regts.-Comdt. 1773 GM.
1773 Joseph Graf Fokote de Galantha, Regts.-Comdt., 1779 GM.
1779 Joseph Graf Kolonitz, Regts.-Comdt. 1789 GM.
1789 Achaz Bettenegg, Regts.-Comdt., 1791 GM.
1791 Johann Lajos, Regts.-Comdt., 1792 pensionirt.
1792 Anton Baron Elsnitz, Regts.-Comdt., 1796 GM.
1796 Maximilian Graf Merveld, Regts.-Comdt., MTO-R. 1796 GM.
1796 Joseph Graf Nimptsch, Regts.-Comdt., 1800 GM.
1800 Carl von Proveneheres, Regts.-Comdt., 1806 GM.
1806 Leopold Baron Ludwigsdorf, Regts.-Comdt., 1809 pensionirt mit GM.-Charakter.
1807 Theophil von Zechmeister, 2. Oberst, 1809 Regts.-Comdt, 1810 GM.
1809 Franz von Müller, beim Hofkriegsrathe, † zu Wien am 19. April 1821.
1810 Mathias Loederer, Regts.-Comdt. 1814 pensionirt mit GM.-Charakter.
1813 Carl Baron Scheibler, MTO-R., supernumerär, 1815 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 1. (Uhlanen Nr. 6).
1814 Peter Baron Gasser, MTO-R., supernumerär, 1815 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 6 (Uhlanen Nr. 10).
1815 Franz Baron Fiehtel, MTO-R., Regts.-Comdt., 1828 GM.
1828 Philipp Baron Bechtold, Regts.-Comdt., 1833 GM.
1833 Hannibal Fürst Thurn-Taxis, Regts.-Comdt, 1840 GM.
1839 Carl Baron Strachwitz, supernumärer, 1840 pensionirt.
1840 Franz Holtsche, Regts.-Comdt., 1848 GM.
1845 Valentin Veigl v. Kriegslohn, Commandant der Central-Equitation zu Salzburg, 1849 GM.
1848 Eduard Baron Bersina v. Siegenthal, Regts.-Comdt., 1849 GM.
1849 Gustav Baron Lauingen, Regts.-Comdt., 1853 GM.
1850 Theophil Graf Coudenhove, 2. Oberst, 1850 pensionirt.
1852 Eugen Graf Wrbna-Freudenthal, 2 Oberst, 1852 transferirt zu Uhlanen Nr. 10.
1852 Maximil. v. Krapf, 2. Oberst, 1853 Regts.-Comdt. 1854 Stadt-Comdt. zu Eger.
1854 Emerich Fürst zu Thurn-Taxis, Regts.-Comdt., 1859 GM.
1859 Rudolf Baron Berlichingen, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1758 Johann Joseph Fürst zu Liechtenstein später Oberst bei Bucow-Cürassier (jetzt reducirt).
1759 Carl Baron Voith, 1759 Oberst.
1759 Joseph Graf Kinsky, aggregirt, 1759 2. Oberst.
1760 Carl Sauer, 1765 Oberst.
1761 Baron Plettenberg, aggregirt.

1765 bis 1790 unbekannt.
1790 N. Rottmann, 1792 pensionirt.
1792 Joseph Graf Nimptsch, 1795 transferirt znm 2. Carabinier-Regiment (Cürassier Nr. 1).
1794 N. Ambschel, 1795 transferirt zu Coburg-Dragoner (1801 reduzirt).
1795 Wilhelmi v. Willenstein, 1796 Oberst bei Cürassier Nr. 2.
1796 Emanuel Baron Schustekh, MTO-R., 1797 Oberst bei Hussaren Nr. 8.
1796 Carl von Provencheres, 1800 Oberst.
1800 Leopold Baron Ludwigsdorf, 1806 Oberst.
1806 Carl Graf Raigecourt, 1807 Oberst bei Chev.-Leg. Nr. 1 (Uhlanen Nr. 6.)
1806 Theophil Zechmeister, MTO-R., 1807 Oberst.
1807 Mathias Löderer, 1810 Oberst.
1807 Ludwig Graf Fiquelmont, 1809 Oberst bei Chev.-Leg- Nr. 4 (Dragoner Nr. 2).
1810 Adam Baron Walterskirchen, † am 21. April zu Wien 1813.
1813 Peter Baron Gasser, MTO-R., 1814 Oberst.
1815 Raimund Graf Thurn, 1819 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1820 Ignaz Thum, 1826 transferirt zu Cürassier Nr. 3.
1826 Philipp Baron Bechtold, 1828 Oberst.
1828 Johann Portenschlag von Ledermayer, 1832 Oberst bei Cürassier Nr. 5.
1832 Wenzel Baron Rochepine, 1833 pensionirt.
1833 Johann Graf Brenner, 1837 Oberst bei Hussaren Nr. 6.
1837 Adolf Prinz zu Schwarzburg - Budolstadt, 1838 transferirt zu Chev. Leg. Nr. 7 (Uhlanen Nr. 11).
1838 Carl Baron Eckarth, 1840 pensionirt.
1840 Friedrich von Brodorotti, Inhabers-Adjutant, 1845 pensionirt, nachträglich mit Oberst-Charakter.
1840 Ludwig Graf Sommery, 1848 quittirt mit Oberst-Charakter.
1848 Gustav Baron Lauingen, 1849 Oberst.
1849 Erwin Graf Neipperg, 1850 Oberst bei Dragoner Nr. 2.
1850 Leopold Graf Stürgkh, 1852 Oberst bei Uhlanen Nr. 4.
1852 Emerich Fürst Thurn-Taxis, 1854 Oberst.
1853 Moriz v. Medvey, supernumerär, 1854 pensionirt.
1854 Gustav Fürst zu Oettingen-Spielberg, 1859 pensionirt.
1859 Rudolf Baron Berlichingen, 1859 Oberst.
1859 Ludwig Fürst zu Windisch-Grätz.

Majors.

1758 Carl Baron Voith, 1759 Oberstlieutenant.
1758 Carl Sauer, 1760 Oberstlieutenant.
1759 Baron Plettenberg, 1761 Oberstlieutenant.
1760 Baron Berlichingen.
1760—1778 unbekannt.
1778 Stegner, 1780 abgängig.
1786 Rottmann, 1790 Oberstlieutenant.
1790 N. Birago, 1792 pensionirt.
1791 Ambschel, 1794 Oberstlieutenant.
1794 Szlinsky, 1795 pensionirt.
1794 Emanuel Baron Schustekh, MTO-R., 1796 Oberstlieutenant.
1796 Ludwig Graf Wallmoden-Gimborn, 1798 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 1.
1797 Leopold Baron Ludwigsdorf, 1800 Oberstlieutenant.
1800 N. Franzeschini, † vor dem Feinde am 25. Dezbr. 1800 in der Schlacht am Mincio.
1800 Leopold Baron Rothkirch, 1801 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 1 (Uhlanen Nr. 6).
1801 Carl Graf Raigecourt, 1806 Oberstlieutenant.
1801 Theophil Zechmeister, MTO-R., 1806 Oberstlieutenant.
1803 Mathias Löderer, 1807 Oberstlieutenant.
1806 Adam Baron Walterskirchen, 1810 Oberstlieutenant.
1806 Ludwig Graf Fiquelmont, 1807 Oberstlieutenant.
1807 Anton Lachowski, † zu Gross-Kanischa am 14. Dezbr. 1809.

1809 Nikolaus Henrion, 1810 pensionirt.
1809 Peter Baron Gasser, MTO-R., 1813 Oberstlieutenant.
1810 Franz von Kliment, 1811 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 3 (Uhlanen Nr. 8).
1813 Johann Portenschlag von Ledermayer, 1828 Oberstlieutenant.
1814 Anton Graf Meraviglia, 1816 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 1 (Uhlanen Nr. 6).
1814 Heinrich Chevalier de Mikulits, 1815 pensionirt.
1815 Joseph Bottard, 1816 pensionirt.
1816 Carl Diller v. Bildstein, 1823 pensionirt.
1823 Carl Dunst von Adelsheim, 1828 pensionirt.
1828 Wenzel Baron Roehepine, 1832 Oberstlieutenant.
1828 Fürst Friedrich zu Schwarzenberg, 1830 beurlaubt, 1833 quittirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1830 Johann Graf Breuner, 1833 Oberstlieutenant.
1832 Johann Ritter von Sonnenstein, 1837 pensionirt.
1833 Ludwig Graf Dessewffy, 1835 pensionirt.
1835 Franz Holtsche, 1839 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 4.
1825 Friedrich von Brodorotti, Inhabers-Adjutant, 1840 Oberstlieutenant.
1837 Ludwig Graf Sommery, 1840 Oberstlieutenant.
1839 Franz von Pauli, † zu Leipnik am 11. August 1844.
1840 Camillo Graf Nimptsch, 1844 pensionirt.
1841 Arthur Graf Segur, 1848 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 1.
1844 Franz Hoffer, 1847 pensionirt.
1844 Gustav Baron Lauingen, 1848 Oberstlieutenant.
1847 Erwin Graf Neipperg, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Leopold Graf Stürgkh, supernumerär, 1850 Oberstlieutenant..
1848 Mathias Graf Montmorency-Marisco, 1852 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Eduard Baron Geusau, 1852 pensionirt.
1849 Moriz von Medvey, 1853 Oberstlieutenant.
1850 Hugo Fürst zu Windisch-Grätz, 1852 transferirt zu Dragoner Nr. 4.
1852 Leo Bar. Miltitz, 1854 pensionirt, 1857 quittirt, Hofmarschall Sr. k. Hoheit des Herzogs von Nassau.
1852 Franz von Kostyan, 1854 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 3.
1853 Carl Rachovin von Rosenstern, 1854 pensionirt.
1854 Leopold Lingg v. Lingyenfeld, 1858 pensionirt.
1854 Günther Graf Stolberg-Stolberg, 1855 transferirt zu Uhlanen Nr. 5.
1855 Rudolf Baron Berlichingen, Vice-Equitations-Commandant zu Wien, 1857 beim Regimente in die Wirklichkeit, 1859 Oberstlieutenant.
1855 Alexander Graf Thurn-Valsassina, † zu Gratz am 24. September 1858.
1855 Leop. Fischer, 1857 Vice-Equitations-Comdt., 1858 Oberstl. bei Uhlanen Nr. 4.
1858 Ludwig Baron Hügel, 1858 transferirt zu Uhlanen Nr. 10.
1858 Ludwig Fürst zu Windisch-Grätz, 1859 Oberstlieutenant.
1858 Wilhelm Bannitza.
1859 Carl Gelan.
1859 Julius Cäsar Graf Attems, 1861 transferirt zu Uhlanen Nr. 5.
1859 Maxm. Ritter v. Rodakowski, 1860 transf. zum freiwilligen Uhlanen-Regiment.

Uniformirung des Regiments.

Dunkelgrüne Czapka, Uhlanka und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, weisse Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 8, Erzh. Ferdinand Maximilian *).

Diess Regiment wurde laut der mit Sr. Majestät Kaiser Carl VI. den 29. Jänner 1718 abgeschlossenen Convention zu Anspach

*) Diese historische Skizze bildet den kurzen Auszug der von mir verfassten, Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1860 erschienenen Geschichte dieses Regiments.

Anmerkung des Verfassers.

von dem Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg Anspach als Dragoner-Regiment auf eigene Kosten errichtet. Der erste Aufstellungsplatz des Regiments war Donauwörth in Baiern, jedoch schon im Mai 1718 erhielt es den Befehl im Mailändischen Gebiete seine Standquartiere zu beziehen. Die Adjustirung bestand in scharlachrothen Röcken mit lichtblauen Auf- und Umschlägen.

Ende Juli 1718 rückte das Regiment nach Neapel ab, und betrat bei Abruzzo am 2. September d. J. den neapolitanischen Boden, wo 8 Compagnien nach Sta. Maria die Capua, 5 inclusive der Grenadier-Compagnie nach Aversa dislozirt wurden. Während des nun ausgebrochenen Krieges gegen Spanien wurden mit dem kaiserlichen Heere des FM. Grafen Mercy am 27. Mai 1719, 838 Dragoner mit 877 Pferden des Regiments nach der Insel Sicilien überschifft, und wirkten am 20. Juli 1719 in der ungünstigen Schlacht von Francavilla mit. Im folgenden Jahre wurde das Regiment aus Sicilien gezogen, 1720, und erhielt seine Standquartiere im Neapolitanischen, von wo es erst 1728 nach Ober-Italien zurückmarschirte, und theils im Mantuanischen, theils im Mailändischen Gebiete bequartirt wurde.

Im Feldzuge gegen Frankreich, Spanien und Sardinien stand das Regiment 1733 unter den Befehlen des FM. Grafen Mercy, war am 29. Juni 1734 in der Schlacht bei Parma, am 15. September beim Ueberfalle des FM. Grafen Königsegg auf das Lager von Guistello, und am 19. j. M. in der Schlacht bei Guastalla. 1735 war das Regiment seines schwachen Standes wegen in die vom FML. Prinzen Sachsen-Hildburghausen befehligte Reserve eingetheilt, und erhielt nach dem Wiener Frieden im selben Jahre seine Standquartiere in der Lombardie, wo es während der Türkenkriege 1736—1739 verblieb. —

Im November 1741 erhielt das Regiment den Befehl durch das Etsch- und Pusterthal über Judenburg und Admont nach Oberösterreich zu dem gegen die Baiern und Franzosen aufgestellten Corps des FM. Grafen Khevenhüller zu stossen. Am 30. Dezember d. J. vereinigte es sich zu Waidhofen an der Ybbs mit diesem, und machte die Winter-Expedition 1742 in diesem Lande mit. Im September j. J. stand das Regiment in der Brigade Kalkreuter am äussersten rechten Flügel des 2. Treffens der in Oberösterreich und Baiern operirenden Armee des FM. Grafen Khevenhüller, und bezog zwischen Ried und Mansee im Innviertel die Winterquartiere.

Im Mai 1743 stand das Regiment bei dem in der Gegend von Altheim stehenden Corps, welches die Stadt Braunau am Inn zu beobachten hatte, dieses Corps vom G. d. C. Grafen Hohenembs befehligt, rückte Mitte Mai gegen Braunau vor, um den Franzosen den Uebergang über den Inn zu wehren. Das Regiment bezog bei Neumarkt im Salzburgischen eine Cantonirung. Im Herbste d. J. erhielt dasselbe seine Bestimmung zu

Armee des Prinzen Carl von Lothringen am Ober-Rhein, und rückte über Donauwörth in die Oberpfalz, bezog aber im October in der Gegend von Straubing die Winterquartiere.

Am 11. Juli 1744 war das Regiment unter FML. Graf Preising an der Forcirung von Lauterbach betheiligt. Im August rückte es mit dem Heere des Prinzen Carl von Lothringen nach Böhmen, und erhielt im Dezember seine Winterquartiere in Jassena und Umgegend, jedoch im selben Winter wurde es nach Mähren im Hradischer Kreis verlegt.

Im April 1745 rückten die österreichischen Truppen in Oberschlesien ein, und 100 Dragoner des Regiments wirkten im zusammengesetzten Commando des Obersten Baron Buccow eingetheilt, am 27. Mai bei der Ueberrumpelung von Kosel mit. Am 22. d. M. im Gefechte bei Neustadt hatte das Regiment die von der preussischen Reiterei geworfenen Infanterie-Regimenter Esterhaszy (Nr. 37) und Olgiloy (1809 reduzirt) mit vieler Tapferkeit unterstützt, ward aber durch einen Angriff des preussischen Cürassier-Regimentes Gessler getrennt, und erlitt einen Verlust von 5 Mann 7 Pferden an Todten, 21 Mann 18 Pferden an Blessirten, und 6 Mann an Vermissten.

Das Regiment blieb während dieses Feldzuges an der österreichisch-preussisch-schlesischen Grenze, und hatte zahlreiche Streif-Commanden und angestrengten Patrouillen- und Vorposten-Dienst. Am 20. October wurde dasselbe nebst 2 kaiserlichen Hussaren-Regimentern in Hatschein von dem preussischen Wartenbergischen Hussaren-Regimente überfallen, wobei ein Corporal in feindliche Gefangenschaft gerieth, und 21 Dragoner theils verwundet theils vermisst waren. Nach dem am 25. Dezember zu Dresden abgeschlossenen Frieden erhielt das Regiment seine Friedens-Quartiere im Pressburger Comitate in Ungarn.

Im Frühjahre 1746 schon, erhielt das Regiment den Befehl zu der in Ober-Italien gegen die spanisch-sicilianisch und französischen Truppen operirenden Armee des FZM. Grafen Browne zu stossen, wo es im Juni eintraf, und seine Eintheilung am äussersten rechten Flügel des zweiten, vom G. d. C. Baron Linden befehligten Treffens erhielt.

In dieser kämpfte es am 22. Juli an der Trebia, und am 10. August in der Schlacht bei Rotto-Fredo, wo es an dem Fluss Tidone ein heftiges Gefecht bestand, und den Verlust von 2 Mann 5 Pferden an Todten, den Oberstlieutenant Baron Stappel, 4 Mann und 2 Pferde an Verwundeten hatte. Im September erhielt das Regiment seine festen Standquartiere im Mantuanischen Gebiete. 1748 wurde dasselbe nach Mailand, 1749 nach Abbiate-Grasso verlegt, bis es 1753 die Lombardie verliess, und im Pesther und Bacser Comitate in Ungarn dislozirt wurde, von wo es im Juli 1756 in das Lager bei Kittsee abrückte, und aus diesem Anfangs August nach Mähren, wo es seine Eintheilung zum Corps des FZM. Fürsten Piccolomini, welches bei Königgrätz ein Lager

bezogen hatte, erhielt. Am 2. October daselbst eingerückt, wurde dasselbe schon im November wieder nach Mähren zurückbeordert, und bezog im Brünner Kreise seine Winterquartiere.

Im zweiten Feldzugs-Jahre des siebenjährigen Krieges 1757 rückte das Regiment Ende März nach Oberschlesien, von wo es im Mai zur Haupt-Armee des FM. Grafen Daun beordert, am 8. in die Nähe von Böhmisch-Brod bei selber eintraf.

In dieser war dasselbe 650 Pferde stark am linken Flügel des zweiten Treffens unter dem G. d. C. Grafen Stampach eingetheilt, und nahm rühmlichen Antheil an dem für Oesterreichs Waffen so denkwürdigen Siege bei Planian oder Kolin am 18. Juni. Das Regiment hatte sich an diesem Tage durch Tapferkeit und Bravour besonders hervorgethan, und wurde im Verlaufe der Schlacht mit dem nun längst reduzirten Dragoner-Regimente Jung-Modena von seinem wackern Obersten Grafen O'Donell gegen den Feind geführt; die entschlossenen Attaquen dieser beiden Regimenter sowohl gegen die preussische, bekanntlich ausgezeichnete Infanterie wie auch Reiterei hatten glänzenden Erfolg, aber auch blutige Opfer gekostet. Der Verlust des Regiments bestand: Lieutenant Titz, 7 Mann 19 Pferde an Todten, Oberstlieutenant Graf Pompeati, die Hauptleute Tumlier und von Potz, Lieutenant Heimack und Fähnrich Alexandrini nebst 29 Mann und 80 Pferde an Verwundeten, endlich 2 Offiziere 14 Mann und 29 Pferde an Vermissten. FM. Graf Daun erwähnt desselben in seinem Berichte an die Kaiserin Maria Theresia mit Auszeichnung, und Oberst Graf O'Donell wurde zum General, Oberstlieutenant Graf Pompeati zum Obersten, beide ausser ihrer Rangstour befördert.

Im Juli stand das Regiment zur Beobachtung des Rückzugs der preussischen Armee in der Gegend von Leitmeritz und focht am 7. September im Treffen am Moysberge, wo es mit den sächsischen Chevauxlegers die Flanken der Infanterie deckte, und den kaum nennenswerthen Verlust eines verwundeten Mannes und Pferdes hatte. Am 12. November war das Regiment bei der Eroberung der Festung Schweidnitz durch den G. d. C. Grafen Nadasdy, wie auch an dem Siege des FM. Grafen Daun bei Breslau am 22. j. M. betheiligt. Ebenso war dasselbe in der ungünstigen Schlacht bei Leuthen am 5. Dezember, in welcher vom Regimente die Oberstlieutenants Baron Muffel und von Haake gefangen, Major von Feilitzsch blessirt wurden. Nachdem das Regiment bei den Gefechten und Angriffen von Breslau vom 10. bis 20. Dezember anwesend war, bezog es in Politschka, Ullersdorf und Borowa die Winterquartiere. Sein Total-Verlust in diesem Feldzugsjahre bestand aus 1 Offizier, 3 Unteroffizieren und 48 Drogonern an Todten.

Im Feldzuge 1758 gerieth bei der am 16. April erfolgten Einnahme der auf's Tapferste vertheidigten Festung Schweidnitz, Lieutenant Riechle des Regiments in Kriegsgefan-

genschaft. Das Regiment, inzwischen in das Corps des FML. De Ville eingetheilt, war in diesem Feldzuge bei der Cernirung von Neisse verwendet worden, welche vom 4. August bis 6. November dauerte, und erhielt im Dezember seine Winterquartiere theils in Mähren, theils in Oberschlesien.

Bei Eröffnung des Feldzugs 1759 erhielt das Regiment wieder seine Eintheilung zu der aus Böhmen nach Sachsen vorrückenden Haupt-Armee des FM. Grafen Daun, welcher durch seine Bewegungen die Vereinigung eines österreichischen Corps mit den Russen vorzubereiten suchte. Ohne in ein entscheidendes Gefecht verwickelt gewesen zu sein, wurde das Regiment aus dem Lager bei Bautzen am 16. September zum Armee-Corps des FML. Baron Loudon beordert, welches in Schlesien die Winterquartiere bezog.

Im Februar 1760 in Folge hofkriegsrechtlichen Rescripts vom 6. wurde das Regiment mit leichteren Pferden beritten gemacht und auf den Fuss der Chevauxlegers gesetzt.

Am 31. Mai 1760 im Gefechte bei Töpliwoda attaquirten 600 Dragoner des Regiments im Verein mit 300 Hussaren das feindliche Bataillon des Mesel'schen Infanterie-Regiments, welches sich aber in einem Quarrée auf das Tapferste vertheidigend, bis Neisse zurückzog. Das Regiment zählte hiebei 4 verwundete Offiziere und 20 Mann und Pferde theils todt, theils blessirt.

Am 23. Juni rieb FZM. Baron Loudon das preussische Corps des General Fouquet bei Landshut auf. Die Dragoner des Regiments attaquirten mit Löwenstein-Dragoner (jetzt Uhlanen Nr. 7), dann den Hussaren-Regimentern Nadasdy (Nr. 9) und Bethlen (Nr. 10) unter General Nauendorf ein feindliches Quarrée, welches sie theils niederhieben, theils sprengten bei Schmiedeberg. General Fouquet wurde hiebei vom Obersten Baron Voith von Löwenstein-Dragonern gefangen. Die beiden Dragoner-Regimenter Löwenstein und Sachsen-Gotha erscheinen in der Relation des FZM. als besonders ausgezeichnet erwähnt. Der Verlust des Regiments an diesem Tage betrug an Todten: 1 Mann und 5 Pferde, an Verwundeten 8 Mann 14 Pferde.

Am 15. August in der Schlacht bei Liegnitz anwesend, hatte das Regiment den Lieutenant Meiner von Löwenstein nebst 6 Mann und 6 Pferde verwundet, 4 Mann und 2 Pferde vermisst, 5 Pferde todt.

Im October wurde das Regiment zum Corps des FML. Wolfersdorf, welches die Gegend von Landshut zu decken und die feindliche Besatzung von Schweidnitz zu beobachten hatte, beordert, und bezog später in Schlesien seine Winterquartiere. Die Reserve-Compagnie desselben war während der Vermählungs-Feierlichkeiten des Erzherzogs Josef mit der Prinzessin Isabella von Parma zu Wien zur Aufwartung am Allerhöchsten Hoflager commandirt.

Beim Beginn des Feldzuges 1761 war das Regiment wieder unter den Befehlen des FZM. Baron Loudon in Schlesien verwendet. Am 31. Juli auf dem Rückzuge des G. M. Grafen Draskovich nach Jägerndorf gerieth Oberstlieutenant Graf Christallnig mit einem Hauptmann und 70 Dragonern des Regiments in feindliche Gefangenschaft. Die Winterquartiere bezog das Regiment bei Jägerndorf.

Im Feldzuge 1762 wurde das Regiment beim Corps des General Beck eingetheilt, und kämpfte im Treffen des 16. August bei Peyle oder am Fischerberge, wo es nur 1 Mann und 12 Pferde todt, 3 Pferde verwundet hatte.

Nach dem Hubertsburger Frieden erhielt das Regiment 1763 seine Friedensquartiere in der Lombardie mit dem Regimentsstabe zu Codogno. Im Jahre 1768 gab es seine Grenadier-Compagnie zur Errichtung des 2. Carabinier-Regiments Graf Althann (jetzt Cürassier Nr. 1) ab, und erhielt 1769 die Nummer 37 unter den übrigen Cavallerie-Regimentern; 1770 überraschte das Regiment eine neue Uniformirung, nämlich weisse Collets mit lichtblauen Aufschlägen, blaue Westen (bei den Offizieren mit silbernen Einfassungsborden), gelblederne Beinkleider, weisse Knöpfe.

1773 wurde das Regiment im Stuhlweissenburger und Tolnaer Comitate in Ungarn dislozirt, von wo es Anfangs Jänner 1778 bei Ausbruch des bairischen Erbfolge-Krieges mit Preussen mit 2 Divisionen in den Klattauer Kreis nach Böhmen abrückte, eine aber zu dem zur Besetzung Baierns bestimmten Corps des FML. Baron Langlois beordert wurde, bis Straubing marschirte und von da über Cham nach Fürth zum Regimente im Februar 1778 wieder einrückte.

Das Regiment erhielt seine Eintheilung zu der von Sr. Majestät Kaiser Josef II. befehligten Haupt-Armee in Böhmen und zwar auf dem vom G. d. C. Baron Voghera commandirten äussersten rechten Flügel des zweiten Treffens. — Anfangs April wurde eine Division in der Gegend von Lobositz dem Commando des Infanterie-Obersten von Weinberg zugewiesen, welche mehrere kleinere Cavallerieposten auf der Strasse nach Aussig längs der Elbe auszustellen, und bis Aussig, Milleschau und Linay zu patrouilliren hatte. Die andern 2 Divisionen standen in der Gegend von Gitschin, jedoch wurde Ende April das ganze Regiment zu dem Corps des G. d. C. Fürsten Liechtenstein eingetheilt, welches bei Leitmeritz Cantonirungen bezogen hate; im August aber stand das Regiment bei der Armee des FM. Loudon in der Gegend von Brandeis. So hatte das Regiment in diesem Jahre wiederholt veränderte Eintheilungen, vielfache Märsche und Bewegungen, ohne dass es zu einem Gefechte gekommen wäre. Im October wurde dasselbe zum 2. Vorposten-Cordon des FML. Josef Graf Kinsky eingetheilt und zwischen Brüx und Postelberg cantonirt. Bei dem am 5. Februar

erfolgten Einbruche des preussischen General-Lieutenants von Möllendorf mit einem starken feindlichen Corps aus Sachsen, stand Oberstlieutenant Graf Auersperg des Regiments zwischen Brüx und Jonsdorf zur Unterstützung der äussersten Vorposten mit seiner Division aufgestellt. Der Andrang der feindlichen Uebermacht war heftig, die österreichischen Vorposten wurden geworfen, die Division bis Brüx zurückgedrängt, wo sie noch länger energischen Widerstand leistete, und durch die mittlerweile aus der Gegend von Postelberg herangerückten 2 andern Divisionen verstärkt in der offenen Gegend zwischen Brüx und dem Dorfe Dehlen den Rückmarsch des Infanterie-Regiments Fürst Ulrich Kinsky (jetzt Nr. 36) mit ausgezeichneter Tapferkeit in kleine Trupps vertheilt, durch wiederholte Attaquen gegen die ungestümen Angriffe der feindlichen Reiterei deckte. Hinter Dehlen gab der Feind die Verfolgung auf und trat am 6. Februar seinen Rückmarsch an. In diesen Gefechten hatte das Regiment den Rittmeister Henetzel, 4 Dragoner und 4 Pferde als todt zu beklagen. Lieutenant Brühl mit 85 Mann und 71 Pferden, ebenso 18 im Spitale zu Brüx befindliche kranke Dragoner und 9 marode Pferde geriethen sämmtlich in feindliche Gefangenschaft. — Die Relation des FML. Graf Kinsky sagt: „Der „Oberstlieutenant Graf Auersperg habe mit seiner Division allen „nur möglichen, einer Truppe angemessenen Widerstand gelei„stet, mit so vieler Tapferkeit als Vorsicht, und ist die beson„dere Aufmerksamkeit und in diesem Augenblick wirksame Ein„sicht des Obersten Graf Berchtold und Major Kepner, als des „ganzen Lobkowitz'schen Regimentes nicht genugsam zu loben."

Das Regiment blieb nun bis zum Friedensabschluss zu Teschen (am 10. Mai) in der Umgegend von Postelberg, und rückte im Monate Juni 1779 zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien, wo es nunmehr definitiv zum Chevauxlegers-Regimente übersetzt wurde, die Nummer 28 erhielt, ohne jedoch seine Uniformirung abzuändern. 1781 rückte das Regiment nach Ost-Galizien, wo es die Stabsstation Zolkiew bezog, 1787 erhielt es von dem aufgelösten Uhlanen-Corps eine Escadron mit dem Befehle, eine zweite zu errichten, welche Uhlanen-Division nun die zweite Majors-Division des Regiments formirte, weisse, Kurtka und Leibeln mit Klappen und Aufschlägen von der blauen Egalisirungsfarbe des Regiments, jedoch nach polnischem Schnitt, und blauen ungarischen Beinkleidern erhielt. Die Mannschaft gelbe, die Offiziere weisse Czapka.

Am 25. September 1787 wurde das Regiment zu der in Ungarn sich concentrirenden Armee beordert, und rückte demzufolge am 2. November in die ihm zugewiesene Cantonirungsstation Kecskemet ein, bezog aber noch am 19. d. M. seine Winterquartiere in Miskolcz und Umgegend.

Am 9. Februar 1788 erklärte Oesterreich der Pforte den Krieg, und den 26. März rückte das Regiment auf den Kriegsschauplatz, und stand nach der Ordre de bataille vom 3. April j. J.

am äussersten linken Flügel des zweiten Treffens, in der Brigade des GM. Graf Harrach zu Zombor-Kernjnya Csonoplia und Stanischitz cantonirt. Die Uhlanen-Division des Regiments rückte aber am 15. in das Lager bei Alt- und Neubanovce. —

Am 20. traf das Regiment bei der Armee in Syrmien ein, und am selben Tage ward die Uhlanen-Division in's Lager bei Beschania zur Deckung des dortigen Dammes beordert. Am 22. griffen die Türken die Vorposten am Beschanier-Damm an. Eine halbe Uhlanen-Escadron des Regiments mit einer eben solchen des Regimentes Kinsky (jetzt Uhlanen Nr. 9) versuchten unter Major Baron Bolza des Regiments eine Attaque, allein da die Türken aus den vorliegenden Gestrüppen ein heftiges Kleingewehrfeuer eröffneten, und überdiess die dort aufgestellte kaiserliche Infanterie zurückgedrängt wurde, mussten die Uhlanen Anfangs weichen, sammelten sich aber bald wieder, und unternahmen mit herzhafter Bravour einen zweiten Angriff gegen die mit wildem Allahruf anstürmenden Muselmänner, deren eine beträchtliche Anzahl von ihnen niedergemacht wurde. Die halbe Uhlanen-Escadron des Regiments hatte 7 Mann 10 Pferde todt, 8 Mann 22 Pferde blessirt.

Bei einem Ausfalle der Türken aus Belgrad setzten etliche 1000 Spahis auf Plätten über die Save, und rückten gegen das zwischen Semlin und Beschania ausgerückte Corps des FML. Baron Gemmingen. Zwei Divisionen österreichischer Cürassiere, die sich ihnen entgegenwarfen, mussten weichen. Da aber Major Vogel von Wurmser-Hussaren (Nr. 8) mit seiner Division, und gleichzeitig der Rittmeister Graf Rottermund des Regiments, der sich schon bei der Attaque des Majors Baron Bolza am 24. April hervorgethan, mit einer halben Uhlanen-Escadron einen kühnen Flanken-Angriff vollführte, zogen sich die Türken mit beträchtlichem Verlust zurück.

Ende August wurde das zur Verstärkung des vom FML. Grafen Wartensleben befehligten Corps in's Banat abgesandte Regiment vor Karansebes aufgestellt, und zur Beobachtung der Strasse nach Mehadia verwendet. Bei dem Rückzuge von Lugos, in der unglücklichen Nacht vom 20. auf den 21. September waren auch einige Abtheilungen des Regiments bei der Arrière-Garde betheiligt, wobei Oberlieutenant Piking blessirt wurde. Während dieser Zeit blieb die Uhlanen-Division bei dem Corps des FML. Baron Gemmingen zwischen Semlin und den Beschanier-Damm, und bezog in Syrmien die Winterquartiere, die Chevauxlegers-Divisionen aber, nachdem noch 2 einige Zeit bei der Belagerung von Sabacz verwendet worden waren, erhielten im Bacser Comitate ihre Winterquartiere.

Im April 1789 war das Regiment in dem, vom G. d. C. Grafen Josef Kinsky befehligten Corps zur Belagerungs-Armee von Belgrad bestimmt, bei Iregh dessen Uhlanen-Division aber bei Semlin cantonirt.

Am 1. Juni wurden alle 4 Divisionen des Regiments zu dem bei Semlin conzentrirten Corps des FZM. Fürsten v. Ligne eingetheilt, aber schon Anfangs September bezog das Regiment nebst mehreren andern Truppen unter den Befehlen des FML. Prinzen Waldek bei Szurczin in der Nähe des Savestromes ein Lager. Am 18. d. M. standen die 3 Chevauxlegers-Divisionen des Regiments bei der Beobachtungs-Armee vor Belgrad, die Uhlanen-Division aber am linken Save-Ufer bei dem Brückenkopf von Semlin. —

Am 8. October hatte FM. Baron Loudon die Eroberung von Belgrad bewirkt, und das Regiment bezog Ende d. M. seine Winterquartiere in Zentha und Umgegend. Major Baron Bolza, welcher inzwischen als Flügel-Adjutant des FZM. Fürsten Ligne die Reihen des Regiments verlassen hatte, erhielt in der Promotion vom 19. Dezember 1790 für seine kühne, bereits weiter oben angeführte Waffenthat vom 22. April 1788 den Maria Theresien-Orden.

Anfangs Februar 1790 wurde das Regiment in eine Cantonirung bei Neuhäusel verlegt, jedoch nach ganz kurzem Aufenthalte daselbst zu der in Mähren und Schlesien gegen Preussen aufgestellten Beobachtungs-Armee gezogen, und bei Neutitschein im österreichisch Schlesien bequartirt, von wo es 1791 in die ihn zugewiesene Friedens-Station Olesko in Galizien abrückte.

Mit 1. November 1791 gab es seine Uhlanen-Division zur Errichtung des gegenwärtigen ersten Uhlanen-Regiments ab.

1792 wurde der Regimentsstab nach Zolkiew verlegt, und 1793 erhielt das Regiment seine Dislozirung im Rzeszower Kreise. Oberstlieutenant Marquis Sommariva wurde aber mit seiner Division zu der, in den Niederlanden unter den Befehlen des Prinzen Coburg gegen die französischen Republikaner operirenden Armee beordert, und langte im Herbste 1793 daselbst an. Am 24. October bei der Vertheidigung von Orchies hatte eine halbe Escadron des Regiments im Vereine mit einer halben Chevauxlegers-Escadron Kaiser-Carabiniere (jetzt Cürassier Nr. 1) drei Kanonen erobert. Oberstlieutenant Marquis Sommariva und Rittmeister Graf Belcredi werden in der betreffenden Relation wegen ihres Wohlverhaltens angerühmt. Auch hatte sich Cadet-Wachtmeister Franz Lieb als Ordonnanz beim GM. Baron Kray commandirt, durch Umsicht und Tapferkeit bemerkbar gemacht. Ende October nahm General Kray Marchiennes durch Ueberfall und führte dadurch die gänzliche Räumung von Flandern herbei. Die Oberstlieutenants-Division des Regiments hatte thätigen Antheil daran genommen, und die Relationen heben das tapfere Benehmen des Oberstlieutenants Marquis Sommariva, und des Rittmeister Thiery hervor. Wachtmeister Ferdinand Nowak, Corporal Franz Measchütz, die Chevauxlegers Alois Wihla und Joseph Hanglmann dieser Division hatten für Auszeichnuug die silberne Medaille erworben.

Am 1. Jänner 1794 brachen die übrigen Divisionen des Regiments aus dem Rzeszower Kreis nach dem Kriegsschau-Platz auf, marschirten über Mähren, Böhmen, den grössten Theil Deutschlands, passirten bei Köln den Rhein, und rückten am 22. April in's Lager bei Catillon, wo selbe an der am 26. d. M. geschlagenen Schlacht Theil genommen, am 2. Mai rückte die Oberstlieutenants-Division nach einjähriger Detachirung wieder beim Regimente ein.

In der Affaire von Landrecies am 16. April war Oberlieutenant Friedrich Wurm des Regiments bei einer Attaque der Oberstlieutenants 2. Escadron unter Rittmeister Graf Stadel im Handgemenge von seiner Abtheilung getrennt, verwundet, und nur durch den muthvollen aufopfernden Beistand des Gemeinen Daniel Herbinger gerettet worden.

Im Monate Mai an den Ufern der Sambre hatte das Regiment abtheilungsweise mehrere kleinere Gefechte zu bestehen, in welchen sich namentlich in der Nähe der Abtey von Bonne Esperance die Oberst-Division des Regiments unter Führung des tapfern Rittmeister Grosser, durch zweckmässige Unterstützung der Infanterie hervorthat, ebenso die Majors-Division bei Vertreibung des Feindes von Binch, wobei von den Chevauxlegers einige Mann gefangen und mehrere Pferde erbeutet wurden. —

In der Schlacht bei Charleroy am 16. Juni war das Regiment thätigst verwendet worden. Oberstlieutenant Marquis Sommariva machte mit seiner Division die Avant-Garde von der rechten, vom FML. Graf Latour befehligten Angriffs-Colonne, kam stark in's Gedränge, und musste von der schnell nachrückenden Oberst-Division unterstützt werden. Rittmeister Rencke wurde hiebei tödtlich blessirt.

Am 20 bei einer Recognoszirung des Oberst Graf Hohenzollern von Kavanagh-Cürassier (jetzt Nr. 4) kam die Oberst 2. Escadron unter Rittmeister Grosser zu einem Vorposten-Gefecht, wobei nur 1 Corporal verwundet, und 1 Pferd erschossen wurde.

Am 26. Juni in der Schlacht von Fleurus hatte das Regiment in der vom FML. Otto befehligten Colonne mit aller Auszeichnung gekämpft, ja einige seiner Abtheilungen hatten den Feind sogar aus seinen Verschanzungen vertrieben.

Am 26. Juli wurde die Majors 1. Escadron zur Verhütung von Excessen in die Stadt Lüttich commandirt. Tags darauf wurde die österreichische Vorposten-Kette von den Franzosen angegriffen uud zersprengt. Die bedeutende feindliche Uebermacht rückte rasch in die Stadt Lüttich vor, und verdrängte die österreichische Besatzung, welche überdiess von den Einwohnern aus Fenstern und Thüren beschossen wurde. In dieser gefahrvollen Lage machte ein Zug obengenannter Escadron die Arriere-Garde, zeichnete sich hiebei sehr aus, und Corporal Half rettete zwei Kanonen, die von der Infanterie im Stiche gelassen worden waren. Half erhielt die goldene Medaille.

Ende August war das Regiment divisionsweise in der Umgegend der Festung Luxemburg vertheilt, um deren Approvisionirung zu decken. Im October beim allgemeinen Rückzuge der österreichischen Armee über den Rhein passirte das Regiment bei Mühlheim den Rhein, bezog nach verschiedenen Hin- und Hermärschen und Cantonirungen in den Reichsstiftern Essen und Werden seine Winter-Quartiere und versah den ganzen Winter die Vorposten am Rhein zwischen der Roer und Lippe.

Im Mai und Juni 1795 kam das Regiment in die Gegend von Mannheim, im Juli in das Lager bei Schwetzingen, und im August in jenes bei Grotzingen. Das Regiment gehörte nun zu der vom G. d. C. Graf Wurmser befehligten Ober-Rhein-Armee und ausser einem starken Vorposten-Dienst und beständigen Hin- und Herbewegungen fiel für dasselbe in diesem Feldzuge bis zur Berennung des festen feindlichen Lagers bei Mannheim am 18. October nichts Erhebliches vor. — G. d. C. Graf Wurmser liess in der Nacht vom 17. auf den 18. die Truppen, die er zum Angriffe auf das am rechten Rhein-Ufer vor Mannheim stehende französische Corps bestimmt hatte, in drei Colonnen zusammenziehen. Das Regiment befand sich bei der rechten, welche GM. Fröhlich befehligte. Die andern beiden stiessen früher als die rechte auf die feindlichen Vorposten. Einige Schüsse fielen, der Feind wurde allarmirt, die Ueberraschung vereitelt. Mit möglichster Schnelligkeit formirten sich die Franzosen vor ihren Lagern. Zwar war der Tag bereits angebrochen, aber dichter Nebel lag noch auf der Gegend, und liess die Truppen nicht 3 Schritte vor sich irgend einen Gegenstand erkennen, die Folge davon war, dass die österreichische Cavallerie auf die Fronte der französischen Infanterie stiess, von einem verheerenden Gewehrfeuer empfangen wurde, und mit grossen Verlusten aus diesem Feuer zurückwich. Doch hatte sie sich schnell wieder gesammelt, und den Angriff von Neuem mit grösster Tapferkeit vollführt. Die feindlichen Lager wurden erobert, und die Franzosen in die Stadt getrieben. Beträchtlich war der Verlust des Regimentes bei diesen wiederholten Angriffen. Dem Major Grosser und Rittmeister Moekeln wurden die Pferde unterm Leibe getödtet, und beide Offiziere schwer blessirt; der Rittmeister Friedrich Fürst Schwarzenberg, ein 21jähriger hoffnungsvoller Offizier, der sich an diesem Tage seines Namens würdig geschlagen hatte, erhielt eine Schusswunde in den Unterleib und starb daran am 18. November zu Weinheim. Er war ein jüngerer Bruder des spätern unsterblichen Siegers von Leipzig. Oberlieutenant Jelecki, die Lieutenants Visconti und Unruh waren leicht verwundet. Nebst diesen hatte das Regiment 20 Mann 73 Pferde todt, 52 Mann und 65 Pferde blessirt.

In seinem Berichte an den FM. Graf Wurmser vom 29. October sagt GM. Fröhlich: „Er fühle sich verbunden, das Lob„kowitz'sche Chevauxlegers-Regiment, welches dreimal das grosse „feindliche Lager angriff, wegen seines besondern Muths und

„bezeugter Thätigkeit anzuempfehlen.“ Einige Abtheilungen des Regiments waren vom 7.—11. Dezember bei der Vertheidigung von Edisheim, während welcher sich Oberstlieutenant Marquis Sommariva und Oberlieutenant von Zerboni ausgezeichnet hatten, letzterer befreite 30 gefangene österreichische Infanteristen, nachdem er fünf ungestüme Angriffe des Feindes mit kaltblütiger Entschlossenheit zurückgewiesen hatte.

Am 16. Jänner 1796 bezog das Regiment in der Umgegend von Heidelberg seine Winterquartiere. Dasselbe kam Anfangs Juni in das Lager von Oggersheim, und hatte im Verlaufe der Monate Juni und Juli den Gefechten bei Schwetzingen, Mannheim und Frankenthal beigewohnt; am 5. Juli wurde Radstadt nach hartnäckigem Widerstande von den kaiserlichen Truppen geräumt, bei welcher Gelegenheit dem Rittmeister Bils ein Fuss abgeschossen wurde, und derselbe in feindliche Gefangenschaft gerieth.

Anfangs August wurde das Regiment in die Gegend von Regensburg beordert, kämpfte am 20. August bei Fusswangen, am 22. bei Teining, und am 24. in der Schlacht bei Amberg, wo es den Oberlieutenant Borowitzka unter seine Todten zählte.

Im October hatte Rittmeister von Sardagna des Regiments freiwillig ein Streif-Commando übernommen, und der im Rückzuge begriffenen Armee des französischen General Moreau durch seine unermüdete Wachsamkeit beträchtlichen Schaden zugefügt. Am 6. October überfiel Sardagna mit seinen Chevauxlegers bei Mühlen ein feindliches Corps, warf dieses, und machte viele Gefangene, worunter der feindliche Commandant General Joba, 2 Stabs- und 4' Ober-Offiziere sich befanden. Wenige Tage nachher bei Irndorf in Breissgau nahm Sardagna den französischen General Vauban nebst 7 Offizieren gefangen, welche sich ohne hinreichende Bedeckung ganz unbesorgt in die Landschaft gewagt hatten, um in der Gegend von Friedlingen einen Lagerplatz zu suchen.

In der Schlacht von Emendingen am 19. October, in welcher Erzherzog Carl Moreau neuerdings geschlagen hatte, zeichnete sich Oberstlieutenant Baron Dinnersberg mit seiner Division bei der 1. Colonne vorzüglich aus, und wird im Berichte Sr. k. k. Hoheit sehr angerühmt.

Die glänzenden Angriffe des Obersten Sommariva und seiner braven Chevauxlegers hatten in diesem Feldzuge hauptsächlich zur längern Erhaltung Radstadts beigetragen, und mit der vorzüglichen Thätigkeit und Auszeichnung in der Verfolgung Moreau's schliessen sich die Waffenthaten des Regimentes in Deutschland, welch' letzteres noch im Dezember der Belagerung von Kehl beigewohnt, und die Vorposten am Rhein versehen hatte.

Im Jänner 1797 wurde das Regiment zu seiner Erholung in's Vorarlbergische abgeschickt, wo es im Februar seine Standquartiere zwischen Bregenz und Feldkirchen bezog.

Von 31 Bewerbern erkannte, laut Bestätigung Sr. k. Hoheit des Erzh. Generalissimus, de dato Mannheim den 23. März, die Medaillen-Commission fünf Individuen des Regiments die silberne Medaille zu, und zwar: dem Gemeinen Joseph Killian, welcher in der Schlacht bei Amberg bei der Attaque auf ein feindliches Infanterie-Quarré der Erste in dasselbe eingedrungen war, dem Cadeten Anton von Nowakowski, welcher eigenhändig den energischen Widerstand leistenden französischen General Joba am 6. October 1796 gefangen genommen, dem Wachtmeister Mathias Pittelmayer und Cadeten Alois Hohenheisser, beide wegen umsichtiger Führung der Plänkler, ersterer bei Neustadt, letzterer im Gefechte bei Radstadt, dem Corporalen Franz Denk wegen ausgezeichneter Bravour und Lebens-Rettung des Rittmeister Grafen Auersperg im Gefechte bei Teining. Die übrigen 26 Bewerber erhielten theils Geld-Geschenke, theils öffentliche Belobungen. —

Im Monate März 1797 rückte das Regiment erst nach Tirol, von da nach Salzburg, im April nach Steiermark und in der zweiten Hälfte dieses Monats wieder nach Salzburg und Linz. Die Oberstlieutenants - Division wurde in's Lager bei Wien gezogen. Anfangs Mai marschirte das Regiment nach Laibach, nachdem es bei Cilli die Oberstlieutenants-Division wieder an sich gezogen hatte. Es blieb mit abwechselnder Cantonirungsstation in Krain, bis es nun im Jänner 1798 in das Venetianische marschirte, und in Padua, Vicenza, Rovigo, u. s. w. bequartirt wurde. Das Regiment wurde in diesem Jahre zum leichten Dragoner-Regiment mit der Nummer 10 übersetzt, und erhielt dunkelgrüne Röcke mit lichtblauen Aufschlägen und weissen Knöpfen.

Ende März 1799 eröffnete der französische General Scherer gegen die österreichische Armee des FZM. Baron Kray in Italien den Feldzug. Im Treffen bei Verona am 26. März war das Regiment divisionsweise bei den 3 Angriffscolonnen vertheilt, Oberst Sommariva hatte sich an diesem Tage abermals mit Ruhm bedeckt. Wenige Tage später am 30. griffen die Franzosen die Position von Verona wiederholt an, und drückten die österreichischen Vorposten bis an die Mauern dieser Stadt zurück. Das Regiment rückte nun zur Unterstützung vor, der Feind wurde über die Etsch zurückgetrieben und die Brücke abgebrochen. In diesem Treffen, wo hauptsächlich die Tapferkeit des Regiments zur Niederlage des französischen General Serurier beitrug, wurde der Oberlieutenant Ernst Graf Haugwitz verwundet.

Am 5. April, in der siegreichen Schlacht von Magnano, war das Regiment bei der mittleren Colonne des FML. Baron Zopf eingetheilt.

An diesem Tage hatte das Regiment wegen ungünstiger Beschaffenheit des Terrains nicht vereint wirken können, sich daher nur in kleinern Abtheilungen vor die etwas in Unordnung gerathene Infanterie gesetzt und durch wiederholte Attaquen

den Feind so lange aufgehalten, bis die Infanterie Zeit hatte sich zu sammeln.

In dieser gefahrvollen Lage hielt das Regiment, unter Führung seines tapfern Obersten Sommariva, sich aufzuopfern bereit, so lange Stand, bis Verstärkung anlangte. Marquis Sommariva erhielt in Folge dessen ausser Capitel von Sr. Majestät Kaiser Franz mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. April das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens. Rittmeister von Sardagna hatte an diesem Tage durch seine wiederholten entschlossenen Attaquen zur Sicherung der Artillerie-Reserve beigetragen, ebenso hatte der zweite Oberst Fürst Thurn-Taxis mit einer Escadron des Regiments mit dem günstigsten Erfolge in die linke Flanke des Feindes attaquirt, und die französische Cavallerie daselbst zum Weichen gebracht.

Der Verlust des Regiments betrug an diesem Tage an Todten: 12 Mann und 39 Pferde, an Verwundeten: 7 Offiziere, 68 Mann und 99 Pferde; an Gefangenen: den Rittmeister Jelecki nebst 7 Mann und 6 Pferden; endlich an Vermissten: 8 Mann und 9 Pferde. In diesem Treffen hieb der Gemeine Michael Heiss den Obersten Sommariva, der von drei französischen Hussaren umringt war, glücklich heraus, und rettete ihm so das Leben oder mindestens die Freiheit. Heiss erhielt die silberne Medaille. — Am 27. April überschritt das Regiment mit der vorrückenden russisch-österreichischen Armee die Adda, war in der linken, von GdC. Baron Melas befehligten Colonne eingetheilt, und rückte am 28. in Mailand ein. — Am 29. wurde der französische General Colanche nebst seinem Adjutanten und Feldgepäck von dem Lieutenant Baron Leslie des Regiments, der auf Vorposten stand, gefangen und nach Mailand gebracht. Am Nachmittage des 9. Mai rückte das Regiment nebst einigen Infanterie-Bataillons gegen die Festung Tortona. Am 12. unternahm der russische Marschall Graf Suwarow persönlich an der Tête des Regiments und eines Pulks donischer Kosaken eine Recognoszirung gegen Alessandria. Am 16. waren es vorzüglich die Attaquen des escadronsweise verwendeten Regiments, welche im Treffen bei Marengo den Rückzug des Feindes bewirkten. In dieser Affaire erhielt Oberst Sommariva einen Streifschuss, der ihn aber nicht kampfunfähig machte, Rittmeister von Zerboni und Lieutenant Benesch beide Prellschüsse; nebst diesen Offizieren waren noch 16 Mann und 33 Pferde verwundet, 2 Mann und 11 Pferde todt.

Bei dem Einmarsche der russisch- österreichischen Armee in Turin am 26. Mai formirte das Regiment die Avantgarde, und wurde beim Herausmarsche aus der Stadt in das Lager von Orbassano, aus der vom Feinde besetzten Citadelle lebhaft jedoch ohne Erfolg beschossen.

Besondern Ruhm erwarb sich das Regiment in der dreitägigen Schlacht an der Trebia vom 17. bis 19. Juni. Am 1.

Schlachttage war Oberst Marquis Sommariva bei der Verfolgung des Feindes mit dem Regimente in thätiger Verwendung. Am 18. hatte das Regiment in der dritten oder linken vom G. d. C. Baron Melas befehligten Colonne seine Eintheilung und machte im Vereine mit den russischen Kosaken einige erfolgreiche Attaquen. Aber mit ganz besonderer Auszeichnung focht dasselbe am dritten Tage dieses blutigen Kampfes. Insbesondere hat die Oberst-Division, bei dem Angriffe des Feindes auf die Colonne des k. russischen Generallieutenants von Förster, mit dem Regimente Levenehr-Dragoner (1860 reducirt) vereint, den kühnen Gegner geworfen und verfolgt. Als die Franzosen zum Angriffe des linken Flügels der österreichisch-russischen Armee eine Cavallerie-Colonne von 2000 Pferden vorrücken liessen, stürzte sich FML. Fürst Johann Liechtenstein mit 3 Escadrons des Regiments auf dieselbe, warf sie auf die Tête ihrer nachfolgenden Infanterie und liess ihnen keine Zeit zum Aufmarsch. Als sich die feindlichen Reiter zu einem zweiten Angriff sammeln wollten, fiel Fürst Liechtenstein mit den erwähnten Abtheilungen des Regiments, unterstützt von dem nachrückenden Grenadierbataillon Wouvermanns, dieselben mit erneuertem Ungestüm an, und warf sie unter das Kartätschenfeuer der feindlichen Batterien. Dem tapfern Fürsten wurde sein Pferd unterm Leibe erschossen und drei von ihm wieder bestiegene Dienstpferde blessirt. Um den Feind in Schach zu halten, bis die in Unordnung gerathene Infanterie sich wieder formiren konnte, mussten die 3 Escadrons längere Zeit im heftigsten Kartätschen-Feuer des Feindes stehen bleiben, wobei sie vielen Schaden erlitten. Das Regiment hatte in dieser dreitägigen Schlacht, insbesondere am 19. nachstehenden Verlust: die Oberlieutenants Graf Mensdorff und Königstetten, letzterer Adjutant des FML. Fürsten Liechtenstein, 18 Mann und 55 Pferde todt; Oberst Fürst Thurn-Taxis, die Rittmeister Molitor und Prinz Ysenburg, die Oberlieutenants Graf Lebecque, Unruh, Mitkrois, Lieutenant Rolle nebst 86 Mann und 114 Pferde verwundet, endlich 3 Mann und 3 Pferde vermisst. Oberlieutenant Unruh starb nach wenigen Tagen an seiner Wunde. — G. d. C. Baron Melas sagt in seiner Relation: „er finde keinen Ausdruck den Muth und die ausharrende Standhaftigkeit der gesammten Truppen zu schildern. Vom Regimente Lobkowitz-Dragoner rühmt er vorzüglich die Standhaftigkeit der Stabs- und Oberoffiziere während des feindlichen Kartätschen-Feuers.“ — Am dritten Tage hatte Rittmeister von Sardagna durch eine kühne Attaque mit seiner Schwadron dem bereits geworfenen Centrum der Russen Zeit zur Herstellung der Ordnung verschafft. Von den braven Dragonern hatten sich vorzüglich ausgezeichnet: Kadet Ludwig Graf Velo von der Majors- 1. Escadron, der, als alle Offiziere derselben kampfunfähig wurden, sich an der Spitze derselben stellte und entschiedene Proben von Einsicht und Tapferkeit vor den Augen des FML. Fürst Liechtenstein ablegte. Graf Velo

erhielt die goldene Medaille. Der Corporal Ferdinand Kloss, die Gemeinen Leopold Tempes und Jakob Schihuwi, welche im stärksten Feuer dem Fürsten Lichtenstein ihre Pferde anboten, erhielten die silberne Medaille. Der Corporal Franz Weiss, welcher den mit seinem todtgeschossenen Pferde gestürzten Oberlieutenant Graf Mensdorff; desgleichen der Corporal Anton Müller, welcher den in derselben Lage sich befindlichen Rittmeister Graf Auersperg mit dem Säbel in der Faust herausgehauen, erhielten Beide die silberne Medaille. Der Dragoner Christian Gress, welcher den schwer verwundeten Oberlieutenant Graf Lebecque im heftigsten Kartätschen-Feuer auf seine Schultern geladen und in Sicherheit gebracht hatte, erhielt die silberne Medaille, ebenso der Corporal Josef Jacob wegen vorzüglicher Verrichtung unter äusserst schwierigen Umständen eines vom FML. Fürst Liechtenstein gegebenen sehr wichtigen Auftrages.

Am 15. August in der Schlacht bei Novi war das Regiment divisionsweise vertheilt, und unterstützte, ungeachtet eines sehr ungünstigen Terrains, die Infanterie auf das Vortheilhafteste. Durch eine tapfere Attaque des Rittmeister von Sardagna mit der Oberst- 1. Escadron, welcher auch die Oberstlieutenants-Division folgte, auf den Höhen von Retolli in der rechten feindlichen Flanke wurde es dem GM. von Lussignan möglich, sich im Besitz der, dem feindlichen Centrum nächstgelegenen Höhen zu setzen. — Tags darauf wurde ein Detachement des GM. Graf Nobili, bei welchem sich die Majors-Division befand, und welcher hinter Serravale zur Beobachtung Arquatas stand, angegriffen und zurückgedrückt, bei welcher Gelegenheit Oberlieutenant Suchaneck des Regimentes verwundet wurde.

Im Gefechte bei Marenne am 17. September hatte Oberlieutenant Graf Pitzenberg des Regiments mit seinem Zuge 2 Kanonen erobert.

Das Regiment zählte an jenem Tage, an Todten, Verwundeten und Vermissten: 14 Mann und 11 Pferde. Oberlieutenant Graf Pitzenberg wurde als Courier mit der Sieges-Nachricht nach Wien gesandt. Die betreffende Gefechts-Relation nennt den Major Graf Harrach des Regiments unter den Ausgezeichneten.

Am 23. September waren Abtheilungen des Regiments im Gefechte bei Pinerola und am 28. unter dem Commando des GM. Graf Nobili, 3 Escadrons in jenem bei Castelleto. In diesem hatte Rittmeister Molitor eine bereits verlorene Kanone wieder erobert, Oberlieutenant Graf Colombo war bei dieser Gelegenheit todt geblieben, Rittmeister Klein leicht verwundet worden. — Der Gemeine Andreas Slopeczki, welcher an diesem Tage den Adjutanten des FML. Fürsten Liechtenstein, Oberlieutenant Leidreutter durch Uebergabe seines Pferdes, aus einer sehr gefahrvollen Lage rettete, erhielt die silberne Medaille. Im Laufe des Monats September hatten 6 Mann des Regiments für ihre Tapferkeit öffentliche Belobungen erhalten.

Am 11. Oktober hatte das Regiment bei einer Recognoszirung zu Madonna del Olmo ein kleines Gefecht zu bestehen, wobei es einen Totalverlust von 12 Mann und 13 Pferden hatte.

Am 18. Oktober bei Ronchi stand Rittmeister von Sardagna mit der Oberst 1. Escadron auf Vorposten und rettete durch seine wohlangebrachten Attaquen den angegriffenen linken Flügel vor Aufreibung. Bei dieser Gelegenheit wurde Lieutenant Braunhofer schwer blessirt, und die Escadron hatte noch 7 Mann, 14 Pferde verwundet, 2 Mann und 2 Pferde todt.

Bei dem am 20. Oktober erfolgten Angriffe des FML. Ott auf Bainette wirkten 4 Escadrons des Regiments mit, und verloren im Ganzen 10 Mann und 6 Pferde.

In der zweitägigen Schlacht bei Genola am 4. und 5. November kämpfte das Regiment in der Dragoner-Division des FML. Fürst Liechtenstein. Am 4. war die Oberst-Division bei der Avant-Garde. Rittmeister von Sardagna und Lieutenant Limpens wurden blessirt, letzterer starb an seiner Wunde. Am 5. war das Regiment bei den Colonnen des FML. Baron Elsnitz und GM. Graf Bellegarde vertheilt. Bei der Verfolgung des Feindes griff Oberstlieutenant Grosser mit der Oberstlieutenants- 1. Escadron den feindlichen Nachtrab rasch an, zersprengte ihn und eroberte 2 Kanonen.

Das Regiment wurde beim Observations-Corps, während der Belagerung der Festung Cuneo eingetheilt und stand im Lager bei Vignola, von wo es Ende Dezember bei Casale über den Po abrückte, und in der Umgegend von Mailand und Lodi seine Winterquartiere bezog.

Das Regiment verliess am 12. März 1800 seine Winterquartiere, bezog erst eine Cantonirung in der Lomelina, von wo es am 1. April in das Lager bei Alessandria abrückte, und am 20. eine Cantonirung in der Umgegend von Aqui, am 29. aber bei Turin erhielt. — Inzwischen hatten die Feindseligkeiten mit den Franzosen wieder begonnen, und am 19. Mai war das Regiment im Gefechte bei Strambino in der Umgegend von Ivrea. Am 1. Juni wurde das Regiment an den Po beordert, um den Uebergang des Feindes über diesen Fluss so viel als möglich zu beobachten und zu hindern. Am 9. passirte ein Theil der französischen Avantgarde bei Pavia den Po, an welchem Rittmeister Sardagna mit der Oberst-Division auf Vorposten stand. Ungestüm drangen die Franzosen auf der Strasse gegen Voghera vor, um sich eines k. Artillerieparkes zu bemächtigen, der eben daselbst im Anzuge war. Sardagna aber zwang den Feind durch wiederholte tapfere Attaquen zum Aufgeben seines Unternehmens. Tags darauf ward er aber von feindlicher Uebermacht umringt, bahnte sich glücklich mit dem Säbel in der Faust einen Weg durch die feindlichen Colonnen, und rückte nach 3 Tagen mit seinen tapfern Dragonern, nach anstrengenden Gebirgsmärschen, beim Regimente wieder ein.

In den am 9. Juni stattgehabten unglücklichen Gefechten des FML. Ott bei Casteggio und Montebello befanden sich einige Escadrons des Regiments.

In der Schlacht bei Marengo am 14. Juni hatte das Regiment mit seiner allgemein anerkannten Bravour gefochten. Dasselbe war in der zweiten oder linken von FML. Ott befehligten Colonne eingetheilt, 2 Escadrons im Vortrab, welchen GM. Baron Gottesheim befehligte, und 4 in der Infanteriebrigade des GM. Sticker. — Im Verlaufe dieser entscheidenden Schlacht war das Regiment mit dem Infanterie-Regiment Baron Spleny (jetzt Nr. 51) zur Erhaltung der Bormidabrücke vom Generaladjutanten Oberst Grafen Radetzky persönlich gegen den Feind geführt, und wehrte mit musterhafter Kraft-Anstrengung die ungestümen Angriffe des Feindes ab. Dem Grafen Radetzky wurde an der Fronte des Regimentes ein Pferd unterm Leibe getödtet. — In diesem blutigen Kampfe erhielt der Commandant des Regiments Oberst Fürst Maximilian Joseph Thurn-Taxis an der Spitze seiner wackeren Reiter eine schwere Contusion am Kopfe, welche ihn nöthigte sich vom Kriegs-Dienste zurückzuziehen, ausser ihm waren noch Major Molitor, Lieutenant Grosser, und eine beträchtliche Anzahl Mannschaft verwundet, wie auch mehrere Mann und Pferde todt.

Tags darauf wurde zu Alessandria ein Waffenstillstand abgeschlossen, und die österreichische Armee zog sich hinter den Mincio zurück, an dessen Ufern das Regiment nun mit vielfach veränderten Cantonirungen bis zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten in der zweiten Hälfte Dezember stehen blieb. — Am 25. und 26. Dezember überschritt der französische General Brunne mit 70000 Mann den Mincio, und es kam mit der nun vom G. d. C. Grafen Bellegarde befehligten, um 20000 schwächern österreichischen Armee zur blutigen Schlacht. An dieser hatte das Regiment ehrenvollen Antheil genommen, aber beträchtliche Verluste erlitten. Es zählte an Todten: Lieutenant Franz Landgraf Fürstenberg, 7 Mann und 24 Pferde; an Verwundeten: Rittmeister Suchaneck, Cadet Visconti, 43 Mann und 54 Pferde, an Vermissten: Cadet Dehnel, 6 Mann und 10 Pferde. Rittmeister von Sardagna befand sich wieder unter den Ausgezeichneten.

Im Gefechte des 26. bei Valeggio deckte das Regiment mit Bussy-Jäger unter General Frimont die Flanke und den Rückzug der Armee, war noch 11 Tage bei der Arriére-Garde und marschirte bis Cerviniano im Friaulischen, wo es wegen des am 16. Jänner 1801 für Italien abgeschlossenen Waffenstillstandes in eine Cantonirung in der Umgegend von Krainburg in Krain beordert wurde, und Ende Jänner 1801 daselbst eintraf.

Nach dem zu Lünneville abgeschlossenen Frieden marschirte das Regiment am 13. April 1801 in die Friedensstation Tarnow in Galizien, wo es eine Division des eben aufgelösten Dragoner-Regiments Kronprinz Ferdinand erhielt, und im Beginn von 1802 wieder zum Chevauxlegers-Regimente mit der Nummer 3

übersetzt wurde. Es erhielt nun weisse Röcke mit scharlachrothen Krägen und Aufschlägen nebst gelben Knöpfen.

Am 15. Februar rückte dasselbe in die Dislocation von Siedlee in West-Galizien ab. Rittmeister von Sardagna erhielt für seine vielfachen Auszeichnungen in den letzten Feldzügen vermöge Capitelsbeschluss in der Promotion vom 5. Mai 1802 das Ritter-Kreuz des Maria Theresien-Ordens.

Am 1. September 1805 rückte das Regiment in das Exerzier-Lager bei Krakau, wo es aber zum Weitermarsche beordert, nach wenig Tagen aufbrach, und am 10. October in der Gegend von Wels in Oberösterreich einrückte. — Das Regiment erhielt seine Eintheilung zum Corps des FML. Baron Kienmayer und bezog Mitte October eine Cantonirung bei Reichersberg im Innviertel. Am 19. hatte ein Streif-Commando des Regiments bei Wert mit den Franzosen einen blutigen Zusammenstoss, und verlor im Ganzen 17 Mann und 5 Pferde.

Anfangs November rückte das Regiment erst gegen Wien und sodann nach Mähren. — Dasselbe war in der Avant-Garde der am 2. Dezember zur Schlacht bei Austerlitz vorrückenden Armee. Die Avant-Garde eröffnete im dichten Nebel des Morgens den Angriff auf das Dorf Tellnitz. Im weitern Verlaufe dieser welthistorischen Schlacht deckte das Regimont im Verein mit Szekler-Hussaren den Rückmarsch des linken Flügels (der Russen), welchen die Division Vandammo am Fusse folgte. Zwei französische Dragoner-Regimenter wurden von dem diesseitigen Regimente und den Hussaren mit grosser Tapferkeit mehrmals zurückgeschlagen. Ungeachtet eines heftigen Kartätschen-Feuers behauptete das Regiment mit seltener Ausdauer und Unerschrockenheit seine Stellung auf der Höhe zwischen Tellnitz und dem Satschaner-Teiche, wodurch die russische Infanterie Zeit gewann, ihren Rückmarsch über den Damm auszuführen. Die aufopfernde Tapferkeit des Regiments O'Reilly-Chevauxlegers, die ausgezeichnete Führung seines entschlossenen Obersten Grafen Degenfeld sind in den Tafeln der Geschichte des gigantischen Kampfes der Drei Kaiser-Schlacht bei Austerlitz mit unauslöschlichen Lettern eingetragen. An Todten, Verwundeten und Gefangenen hatte das Regiment 26 Mann und 45 Pferde. Die Oberlieutenants Gaeszler und Hohenheisser, welche sich an diesem Tage durch besondere Bravour hervorgethan, waren verwundet. Oberst Graf Degenfeld hebt besonders in seinem Berichte aus Saitz am 6. die entschlossene und ruhige Haltung der Oberstlieutenants-Division im stärksten Kartätschen-Feuer mit vielem Lobe hervor. Am 10. Dezember bezog das Regiment eine Aufstellung in der Umgegend von Ostrau.

Der seit Mitte November mit seiner Division und einer Escadron Schwarzenberg-Uhlanen auf Streif-Commando detachirte Major von Scheither des Regiments hatte durch einen Ueberfall in der Nähe von Göding einen französischen Obersten nebst 3

Offiziern und 60 Mann gefangen genommen, überdiess viele Pferde erbeutet, und dem Feinde einen Verlust von 70 Todten und Blessirten beigebracht, während sein eigener Verlust nur 2 Todte und 9 Verwundete betrug. Major Scheither belobt vorzüglich das tapfere Benehmen des Oberlieutenants Graf Johann Pötting, welchem er vorzugsweise den glücklichen Ausgang jenes Unternehmens zuschreibt.

Nach dem Pressburger Frieden rückte das Regiment im Jänner 1806 nach Lauffen im Salzburgischen, im Herbste d. J. wurde der Stab nach Ried und 1808 nach Wels verlegt.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809 sammelte sich das Regiment Anfangs März in seiner Stabs-Station Wels, und hatte seine Eintheilung in das VI. Armee-Corps des FML. Bar. Hiller, Brigade des GM. von Provencheres erhalten. Es verblieb den ganzen Monat März in seiner conzentrirten Aufstellung, 2 Escadrons standen bei dem Commando des Obersten Adler v. Jordis-Infanterie (Nr. 59) bei Altheim zur Beobachtung der baierischen Grenze aufgestellt.

Am 2. April wurde das Regiment der Division des FML. Baron Jellacic, welche nach Salzburg detachirt war, zugewiesen. Am 9. April wurde Oberlieutenant Reinl mit seinem Zuge dem zusammengesetzten Commando des Oberstlieutenants Baron Taxis in Tirol, welches sich später mit den vorrückenden Truppen des FML. Marquis Chasteller vereinte, zugetheilt.

Am 11. April rückte die Division Jellacic in 2 Colonnen aus Salzburg gegen Baiern vor, bei der ersten unter General Provencheres befanden sich 3 Escadrons des Regiments; bei der zweiten unter FML. Baron Jellacic die übrigen. Am 16. trafen beide Colonnen fast zu gleicher Zeit in München ein. Am 17. stiessen Patrouillen des Regiments bei Mosach auf feindliche Vorposten und brachten einige französische Hussaren als Gefangene ein. — In Folge des unglücklichen Ausgangs der Schlachten bei Eckmühl und Regensburg erhielt die Division Jellacic den Befehl, sich nunmehr auf die Vertheidigung des Salzburgischen Gebietes zu beschränken, und sich dahin zurückzubewegen.

Am 28. bei Waging kam es mit einigen Abtheilungen des Regiments und der baierischen Avant-Garde zum Gefecht, aber nachdem der baierische General Graf Preising mit seiner Cavallerie heranrückte, mussten die Chevauxlegers den Rückzug antreten. Am 29. bestritt das Regiment die Vorposten an der Saal, und dehnte sich von Reichenhall bis zum Einfluss der Saal in die Salza aus. Am selben Tage um 1 Uhr Nachmittags von der Vorhut des bairischen General Wrede's angefallen, hielten die Abtheilungen des Regiments dessen Marsch auf, und schlugen sich bei Anthering, ohne ein einziges Geschütz durch volle 4 Stunden gegen die ganze mittlerweile nachgerückte Division Wrede; erst als die Colonne Jellacic Hellbrun erreichte, zogen sie sich in bester Ordnung zurück, und vereinigten sich gegen 10 Uhr Nachts

13*

mit dieser. Das Regiment hatte einen Verlust von 20 Mann an Todten und Verwundeten zu beklagen, unter den letztern der Oberlieutenant Panz.

Das rasche Verdringen Wrede's bestimmte den FML. Baron Jellacic seinen Rückzug nach Loffers und Golling zu nehmen. Oberst Baron Rothkirch deckte ihn mit dem Regimente bis an den Gebirgspass. Theils Mangel an Fourage, theils die geringe Aussicht Gelegenheit zur Verwendung eines grössern Cavallerie-Körpers zu finden, veranlasste FML Baron Jellacic nur 3 Züge der Oberst 1. Escadron (der 4. war wie bereits gesagt in Tirol) bei sich zu behalten, und die andern 7 Escadrons zum Anschluss an das Corps des FML. Baron Hiller über Radstadt zu befehligen. Bei Lietzen angelangt, erhielt das Regiment Nachricht von dem in Folge der Schlacht von Ebelsberg vollzogenen Rückzuge des VI. Armee-Corps gegen Wien, rückte daher über den Semmering und Wiener Neustadt zu dem auf dem Marchfelde lagernden Heere Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Carl, nachdem es auf höhern Befehl den Major Graf Auersperg mit der 2. Majors-Division nach Pressburg zur Deckung des dortigen Brückenkopfes detachirt hatte.

In der zweitägigen Entscheidungs-Schlacht von Aspern am 21. und 22. Mai war das mit 5 Escadrons ausgerückte Regiment der 3. vom FML. Prinz Hohenzollern befehligten Colonne beigegeben. Am 21. bei dem grossen Angriffe der französischen Reiterei auf das österreichische Zentrum, nahten mehrere feindliche Cürassier-Regimenter der 2. und 3. Colonne. Da stellten sich die 5 Escadrons kühn den Eisenreitern entgegen, wurden aber durch den mächtigen Anprall zurück auf die Infanterie-Massen geworfen. Am 22. bei Tagesanbruch erhielt Oberst Baron Rothkirch den Befehl mit seinen Escadrons sechs französische Bataillons anzugreifen, die in geschlossener Colonne gegen Aspern vorrückten. Schon während des Anreitens dem feindlichen Geschützfeuer ausgesetzt, erlitten sie namhafte Verluste, ohne durch das Gelingen ihrer Attaquen für die gebrachten Opfer entschädigt zu werden. Mit Tapferkeit widerstanden sie den mehrmaligen Angriffen der Franzosen im Verlaufe jenes Tages, und am Nachmittage befreite Oberst Baron Rothkirch mit seinen Tapfern durch einen herzhaften Angriff eine bereits verlorene geglaubte österreichische Batterie. Das Regiment hatte an beiden Schlachttagen grosse Verluste erlitten. Major Caspar von Danzer, Oberlieutenant Johann Lisckiewicz nebst 17 Mann und 78 Pferde waren getödtet, Rittmeister Joseph Graf Tige, Lieutenant Bernhard Meihirth nebst noch 7 Offiziers, 116 Mann und 79 Pferde verwundet, 13 Mann und 16 Pferde vermisst.

Die offizielle Relation nennt unter den Helden von Aspern den Obersten und Regiments-Commandanten Leopold Bar. Rothkirch, den gebliebenen Major Caspar von Danzer, und den Rittmeister Carl Baron Wuesthof des Regiments. FML. Prinz Hohenzollern spricht sich in seinem Berichte, das Regiment betreffend, folgendermassen aus: „Auch den 5 Escadrons von O'Reilly-Chevaux-

„legers unter dem GM. von Provencheres darf ich das gerechte „Lob seiner besonders guten Verwendung nicht versagen. Ritt- „meister Baron Wuesthof war während der ganzen Schlacht frei- „willig zur Bedeckung der Artillerie, wo es erforderlich war, ver- „wendet worden. Ich bedauere ungemein den Verlust des braven „Majors Danzer von O'Reilly u. s. w.“

Der Gemeine Georg Domschütz, welcher mit Selbstaufopferung und Bravour den vom Feinde umringten mit seinem getödteten Pferde gestürzten Lieutenant Beustöhr herausgehauen hatte, erhielt die silberne Medaille.

Ende Juni rückte die 2. Majors-Division zu dem in Marchfelde lagernden Regimente wieder ein, welches Anfangs Juli, zu dem vom G. d. C. Fürsten Johann Liechtenstein befehligten Cavallerie-Reserve-Corps eingetheilt worden war.

In der Schlacht bei Wagram am 5. Juli machte das Regiment mit grösster Entschlossenheit am linken Flügel wiederholte Attaquen gegen die feindlichen Infanterie-Massen, welche aber, da die Artillerie nicht mehr im Stande war, die Reiterei mit nöthigen Nachdruck zu unterstützen, keinen hinreichenden Erfolg haben konnten. Um 1 Uhr Nachmittags des 6. Juli wurde der Befehl zum Rückzuge gegeben. Die ganze Cavallerie des linken Flügels führte noch einen allgemeinen Angriff gegen die feindliche Reiterei aus, wodurch diese zurückgeworfen, und der Infanterie Raum zum Abmarsche gewonnen wurde. Jene Cavallerie deckte nun den Rückzug des IV. Armee-Corps nach Bokflüss und Hohenleuthen, und setzte in den folgenden Tagen den Rückmarsch der Armee nach Mähren fort. Der Verlust des Regiments vom 5. — 9. Juli war bedeutend: Rittmeister Friedrich Baron Degenfeld, 49 Mann und 89 Pferde waren todt, Rittmeister Alois Hohenheisser, die Oberlieutenants Thomas Wurrisch, Dzwonkowski, Anton Baron Helversen, und Lieutenant Alois Baron Helversen nebst 45 Mann und 19 Pferden verwundet; der Regiments-Commandant Oberst v. Sardagna, die beiden verwundeten Oberlieutenants Wurrisch und Dzwonkowski, 14 Mann und 15 Pferde gefangen; 49 Mann und 34 Pferde endlich vermisst.

Die officielle Relation belobt vom Regimente dessen Commandanten Oberst Sardagna, und den Oberstlieutenant Graf Auersperg, welch' letzterer mit der 1. Majors-Division dem IV. Armee-Corps des FML. Fürst Rosenberg zugetheilt war. Eben so wurde im Armee-Befehle für sein pflichtgetreues aufopferndes Benehmen der Oberarzt Franz Warady öffentlich belobt.

Am 12. Juli stand das Regiment im Lager bei Grosshemschitz, und nach mehreren vorübergehenden Cantonirungen in Mähren und Ober-Ungarn bezog dasselbe nach abgeschlossenem Wiener Frieden im November die Stabs-Station Bochnia in Galizien, welche es im Sommer 1811 mit jener von Grodeck nächst Lemberg verwechselte, und Anfangs 1812 in die Stabs-Station Zolkiew abrückte.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1812 gegen Russland erhielt das Regiment seine Eintheilung zu dem, vom FM. Fürst Schwarzenberg befehligten Auxiliar-Corps, rückte am 9. Juni mit Zurücklassung der 1. Majors-Division aus seinen Friedens-Stationen in's Feld, und überschritt am 15. die Grenze des Herzogthums Warschau. Am 10. August im Gefechte bei Pruszana war dasselbe auch am 11. in der Schlacht bei Podubnio, und folgte den gegen den Feind vorrückenden österreichischen und sächsischen Cavallerie-Abtheilungen als Unterstützung. Als eine dieser letztern im Verlaufe der Schlacht von einer feindlichen überlegenen Reiter-Truppe zurückgeworfen wurde, rückte die Oberst 2. Escadron des Regiments vor, warf sich in die Flanke des Feindes, und brachte ihn zum Weichen. Bei dieser Gelegenheit wurde Lieutenant August Baron Godart von mehreren russischen Kosaken und Uhlanen umringt, jedoch durch den Gemeinen Adam Kornberger, welcher hiebei 2 Lanzenstiche erhielt, gerettet. Kornberger erhielt die silberne Medaille.

Am 24. besetzte Oberst Graf Auersperg mit 4 Escadrons des Regiments einer von Kaiser-Hussaren und einem Grenz-Bataillon vom Warasdiner-Kreutzer-Regiment das Dorf Krimini. — Schon beim Anrücken gegen dasselbe attaquirte Oberlieutenant Treutler ein feindliches, aus 50 Kosaken bestehendes Piket und warf es zurück. In Orte selbst waren über 4 Escadrons russischer Dragoner und Kosaken, wie auch einige Abtheilungen Hussaren aufgestellt, welche Anfangs Widerstand leisten wollten. Rittmeister Baron Wuesthof und Oberlieutenant Treutler drangen mit solcher Entschlossenheit auf sie ein, dass sie zu weichen begannen; das Gefecht endete mit dem Rückzuge des Feindes. Der Verlust des Regiments betrug 3 Mann und 3 Pferde an Todten, und 1 Verwundeten. In seiner Relation an FML. Bar. Frimont belobt Oberst Graf Auersperg das muthige und entschlossene Benehmen des Rittmeisters Baron Wuesthof und Oberlieutenants Treutler vom Regimente.

Am 19. September bei einer Recognoszirung gegen Guidawa kamen aus dem russischen Lager Schwärme von Kosaken, Kalmuken, Tartaren und Baschkiren, welche einige österreichische und sächsische Cavallerie-Abtheilungen zum Weichen brachten. Da liess der oben anwesende FM. Fürst Schwarzenberg den General Zechmeister mit 2 Escadrons des Regiments eine Attaque auf diese Reitorschwärme unternehmen, welche nun auf ihre Unterstützung zurückgeworfen wurden.

In der Nacht vom 20. auf den 21. September standen 3 Escadrons des Regiments mit 70 Pferden sächsischer Cavallerie und einer Escadron polnischer Uhlanen im Lager bei Nieswicz, als um $1/_2$4 Uhr Morgens die Aviso-Vedetten Feuer gaben, eine bedeutende Uebermacht feindlicher Reiterei mit fürchterlichem Geschrei sich auf die Posten stürzte, und mit selben zugleich auf das Lager losjagte, welches mit dem Rücken an einen Sumpf gelehnt,

eine äusserst ungünstige Aufstellung hatte und nun von allen Seiten vom Feinde umringt wurde. Die Vertheidigung war unmöglich geworden. Der Feind, welcher den Angriff mit 600 Kosaken, 300 Hussaren und 300 Dragonern unter Führung des General Lambert unternahm, warf die Sachsen und Polen auf die 3 Escadrons des Regiments, welche hiedurch, da sie eben im Aufsitzen begriffen waren, fortgerissen wurden, ihre durch den fürchterlichen Lärm scheu gewordenen Pferde nicht bändigen und erhalten konnten, und dadurch von dem nachfolgenden Feind erreicht, theils gefangen, theils niedergehauen wurden. Mehrere retteten sich durch die Moräste. Der Verlust des Regiments war beträchtlich, Die Rittmeister Karl Baron Wuesthof, Franz Kohlmannhuber, Alois von Hohenheisser, die Oberlieutenants: Alois von Vallegio, Johann von Treutler, der hiebei verwundete Oberlieutenant August Baron Godart nebst dem Regiments - Cadeten Ludwig von Losenau, dann gegen 100 Mann und Pferde geriethen in feindliche Gefangenschaft. Feldgepäck, Lagergeräthschaften, Waffen und über 100 Pferde waren die Beute der Russen.

Das hiedurch bedeutend geschwächte Regiment wurde im weiteren Verlaufe dieses Feldzugs noch als Avant- und Arriere-Garde zum Patrouillen- und Vorpostendienst, Recognoszirungen und Streif-Commanden verwendet, kam aber zu keinem grösseren Gefechte mehr, und rückte am 1. März 1813 in der Umgegend von Busko in die Winterquartiere, Ende April aber bezog es bei Krakau ein Lager. Hier erhielt es bei erfolgter Auflösung des Auxiliar Corps die Bestimmung nach Böhmen und erhielt Ende Mai in der Umgegend von Daschitz Cantonirungsquartiere.

Bei Ausbruch des Feldzuges 1813 erhielt das Regiment seine Eintheilung in das Cavallerie-Corps des G. d. C. Erbprinzen von Hessen-Homburg.

In der Schlacht bei Dresden am 27. August stand das Regiment als Reserve für die Infanterie - Divisionen Bianchi und Chasteller aufgestellt, kam zwar nicht in Thätigkeit, erlitt aber dennoch einen Total - Verlust von 9 Mann und 16 Pferden.

Mitte September wurde das Regiment dem IV. Armee-Corps des G. d. C. Grafen Klenau zugetheilt; bei dessen Vorrückung in Sachsen war das Regiment thätigst grösstentheils abtheilungsweise verwendet, und zwar am 2. Oktober bei der Recognoszirung von Freiberg, am 3. im Gefechte an der Flöhe am 4. in jenem von Chemnitz. — Im Gefechte bei Pennig am 6. Oktober hatten 2 Escadrons des Regiments nebst 2 von Hohenzollern Chevauxlegers ein ziemlich hitziges Gefecht gegen polnische Lanziers, welches mit dem Rückzuge dieser letztern endete. Lieutenant Baron Godart nebst 4 Mann und 10 Pferden waren verwundet, 2 Mann und 6 Pferde todt geblieben. — Das Regiment war ferner in den Gefechten bei Liebertwolkwitz am 13. und 14. Oktober. Am letzteren Tage hatte es viel durch das

feindliche Geschützfeuer gelitten und zwar: 11 Mann 41 Pferde todt, 16 Mann und 7 Pferde verwundet.

Am 16. Oktober focht G. d. C. Graf Klenau mit dem IV. Armee Corps auf dem äussersten rechten Flügel gegen Marschall Macdonald bei Fuchsheim, Gross-Pösa und dem Universitäts-Walde. Endlich hatten sich die Franzosen mit ihrer an Truppen weit überlegenen Macht der Anhöhe bei Liebertwolkwitz, die mit 3 Geschützen gekrönt war, bemächtigt, und die am Fusse dieser Höhe postirten 3 Kanonen gewonnen. Oberstlieutenant Alfred Fürst zu Windisch-Grätz des Regiments hatte diese für das Corps sehr gefährliche Wendung der Dinge kaum wahrgenommen, als er auch sogleich, aus eigenem Antriebe mit seiner Division unter dem heftigsten feindlichen Feuer vorrückte, sich selbst an die Spitze der Oberstlieutenants 1. Escadron setzte und die im Sturmschritte hervorbrechende feindliche Infanterie-Masse, die bereits der Kanonen Meister geworden, mit kaltblütigster Verwegenheit attaquirte, wobei es ihm gelang ihr eine halbe Batterie zu nehmen. Im selben Augenblicke liess Fürst Windisch-Grätz das in die Flanke kommende französische Garde-Cavallerie-Regiment durch die Oberstlieutenants 2. Escadron, welche zur Unterstützung aufgestellt war, angreifen. Die französische Garde-Cavallerie wurde alsbald zurückgeworfen, und durch diese beiden so kühnen Attaquen, für die eben vorrückende k. russische und k. preussische Batterie wie nicht minder für die österreichische Infanterie Zeit gewonnen, das Dorf Seifertsheim zu besetzen, und die Franzosen mit einem wirksamen Feuer zu empfangen, wodurch überdiess den rückwärts aufgestellten russischen und österreichischen Cavallerie-Abtheilungen die Möglichkeit verschafft wurde, sich in Ordnung und ohne bedeutenden Verlust hinter die Gräben von Fuchsheim zurückzuziehen.

Diese so glänzende und erfolgreiche Waffenthat, in Folge deren Oberstlieutenant Fürst Windisch-Grätz unter den Ausgezeichneten in der Relation der Leipziger Schlacht genannt wird, wurde sogleich von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander von Russland durch die Verleihung des k. russischen Wladimir-Ordens III. Classe an den tapfern Fürsten thatsächlich anerkannt, welcher nachträglich mittelst Handbillet Sr. Majestät des Kaisers Franz de dato Paris am 2. Mai 1814 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens erhielt. — Oberlieutenant Baron Helversen wurde bei diesen Attaquen schwer verwundet, so dass er in den ersten officiellen Verlust-Eingaben als todt aufgeführt wird. Der G. d. C. Erbprinz von Hessen-Homburg belobt in der Relation die gute Verwendung des Oberlieutenants von Steinfeld des Regiments. Wachtmeister Johann Zartl, welcher eine Kanone erobert hatte, wurde mit der goldenen Tapferkeits-Medaille belohnt. — Noch am Abende desselben Tages, bei den erneuerten Stürmen der Franzosen auf Seiferstheim, unter-

stützte das Regiment durch seine wiederholten entschlossenen Attaquen die Bajonett-Angriffe der Infanterie auf das Zweckmässigste. Am 18. Oktober nahm das IV. Armeecorps Liebertwolkwitz, Holzhausen und Zuckelhausen in Besitz. G. d. C. Graf Klenau verfolgte den Feind, und es wurde dieser mit Wegnahme von drei Geschützen von der Cavallerie dieses Corps, darunter auch O'Reilly Chevauxlegers, bis Stöttering zurückgeworfen. Das Regiment war nun bei der Verfolgung des Feindes thätig, und überschritt, ohne weitere besondere Vorfallenheiten am 20. Dezember bei Lauffenburg den Rhein.

Es hatte nun seine Eintheilung zur leichten Division des FML. Fürst Moriz Liechtenstein, und die Brigade des GM. Prinz Gustav Hessen-Homburg erhalten. Anfangs Jänner 1814 bewachte das Regiment mit dem 2. Jägerbataillon zu Salins das Fort St. André, in welcher Aufstellung es bis Ende Jänner verblieb. Am 14. Jänner hatte der auf Vorposten mit einer halben Escadron stehende Oberlieutenant Baron Piers einen heftigen Angriff eines weit überlegenen Feindes zu widerstehen, erhielt bei dieser Gelegenheit 5 Wunden, und hatte seine Rettung nur der heroischen Selbstaufopferung und Bravour des Corporal Johann Hartlaub, der hiebei in Gefangenschaft gerieth, wie der Chevauxlegers Wurho Blaszak und Jakob Rieger zu danken, welche 1815 sämmtlich mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt wurden. Der Verlust des Regiments betrug: an Todten 16 Mann und 19 Pferde; an Verwundeten: Oberlieutenant Baron Piers und ein Pferd; an Gefangenen: 6 Mann und 6 Pferde.

Am 1. und 4. Februar hatte das Regiment zwischen Maisons blanches und Grand Vacheries heftige Vorpostengefechte zu bestehen. Im ersteren war der Oberlieutenant Torchiana nebst 3 Mann und 8 Pferden verwundet, 1 Mann und 6 Pferde todt; im zweiten wurde Lieutenant Gottl, 4 Mann und 15 Pferde verwundet; 1 Mann und 4 Pferde todt. In der betreffenden Relation rühmt FML. Fürst Moriz Liechtenstein vorzugsweise das kluge und tapfere Benehmen des Rittmeister Baron Wuesthof und Lieutenant Gottl des Regiments. Am 15. waren Abtheilungen des Regiments im Gefechte bei Moret, wo sie nur äusserst geringen Verlust erlitten. Am 22. wurde Rittmeister Schmelzer bei Villemaur, wo er mit der Oberst I. Escadron auf Feldwache stand, gegen Abend von 400 feindlichen Reitern angegriffen, welche jedoch durch eine kühne Attaque der Chevauxlegers zum Rückzuge bewogen wurden. Corporal Adam Neubauer welcher mit Tollkühnheit einen französischen Offizier mitten unter den Gegnern zum Gefangenen machte, erhielt später die silberne Medaille.

Am 23. wurde die Vorpostenkette der leichten Division Fürst Moriz Liechtenstein durch eine Massa von 5000 Reitern der feindlichen Division Roussel, hinter welcher die Gerard's folgte, zurückgedrängt. Die Cavallerie der Division Liechtenstein, darunter

das Regiment machte einige muthvolle Angriffe, musste aber dennoch der Uebermacht des Gegners weichen, welcher aber, als er in seiner rechten Flanke durch die österreichische Cürassier-Brigade Seymann plötzlich bedroht wurde, sich bis unter den Höhen von Mongueux zurückzog. Der Verlust des Regiments in diesem Gefechte in der Umgegend von Troyes war bedeutend. Es hatte 20 Mann und 14 Pferde als todt, Rittmeister Vallegio nebst 30 Mann und 37 Pferden als verwundet, den Rittmeister Kohlmannhuber, Oberlieutenant Grivelly, 20 Mann und 15 Pferde als gefangen, endlich 15 Mann und 18 Pferde als vermisst zu beklagen.

Anfangs März unterhielt die Division Fürst Moriz Liechtenstein die Verbindung zwischen den beiden Flügeln der Hauptarmee und bewegte sich an den Ufern des Armancon und der Yonne in der Gegend von Chanceaux und Auxerre, während der Operationen der verbündeten Armeen gegen Paris Ende März im Rücken derselben und stand im April zu St. Florentin.

Nach abgeschlossenem Pariser Frieden trat das Regiment gleich der übrigen Armee seinen Rückmarsch über Süd-Deutschland an, und traf Anfangs August in der Friedensstation Rzeszow in Westgalizien ein.

Im Mai 1815 kam das Regiment ins Lager bei Krakau, und war zu dem in Niederösterreich formirten ersten Reserve-Corps bestimmt. In Folge der, durch die Schlacht bei Waterloo veränderten politischen Sachlage wurde dasselbe beordert die Friedensstation Tarnopol in Ostgalizien zu beziehen. Im Frühjahr 1821 marschirte das Regiment in die Stabsstation Ungarisch-Brod in Mähren, von wo es im April 1822 zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien abrückte. Die Oberstlieutenants-Division wurde nach Wels, die zweite Majors-Division nach Salzburg detachirt. Im Mai 1823 marschirte das Regiment nach Ungarn, wo es die Station Gyöngyös uud später Debreczin bezog,

Im Sommer 1825 rückte das Regiment abermals nach Galizien in die Stabsstation Horodenka. — In Folge der 1831 in russisch Polen ausgebrochenen Revolution musste eine mobile Colonne unter FML. Baron Bertoletti die Bewegungen des polnischen Insurgentenheeres an den diesseitigen Weichselufern beobachten und jeden Durchbruch polnischer Truppen auf österreichisches Gebiet verhindern. Dieser Colonne war die zweite Majors-Division des Regiments unter Major von Stahel zugetheilt. Der polnische General Ramorino meldete sich bei den Vorposten der Chevauxlegers, welche Oberlieutenant Baron Bussek befehligte, und wurde von dieser Division des Regiments bei Zalesie auf österreichischem Gebiete übernommen und entwaffnet. In diesem Jahre war der Stab des Regiment nach Grodek nächst Lemberg verlegt worden, aber schon im April 1832 erhielt das Regiment Marschbefehl nach Siebenbürgen, wo es Anfangs Juni die Stabsstation Reps bezog, welche es 1836 mit Nagy Enyed

verwechselte. In dieser sehr zerstreuten Dislozirung blieb es bis zum Ausbruche des siebenbürgischen Feldzuges 1848.

Schon beim ersten Beginne der noch nicht offen ausgesprochenen Feindseligkeiten und dem Hervortreten der magyarischen Separationsgelüste waren es vorzüglich Oberst Graf Waldstein und Rittmeister Emerich von Babarczy des Regiments, welche mit aller Energie denselben entgegenarbeiteten und zur Aussteckung der kaiserlichen Fahnen und Farben in den sächsisch- und romanischen Ortschaften durch patriotische Aufrufe beitrugen. — Mit 18. Oktober 1848 wurde von Seite des Landes - Commandirenden G. d. C. Baron Puchner der Kriegszustand in Siebenbürgen proclamirt.

Schon Anfangs Oktober hatte die Oberstlieutenants-Division des Regiments unter Rittmeister von Schroer sich in Szas-Varos konzentrirt, und durch ihre feste Haltung und energisches Einschreiten im Hatzeger und Maros - Thal den Aufruhr niedergehalten, bereits früher Streifungen gegen Deva und Vayda Hunynad unternommen, und einen kaiserlichen Pulvertransport, der von der ungarischen Szas-Varoser Nationalgarde unter einem ehemaligen k. Offizier Namens Thiery hätte aufgehalten werden sollen, gerettet.

Am 5. November griff Rittmeister von Kalchberg mit der Oberstlieutenants 1. und 1. Majors 2. Escadron des Regiments, nebst einer Compagnie des Infanterie - Regiments Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51 das bei Radnoth aus 2000 Mann bestehende Szekler Lager an, versprengte dasselbe nach einem kurzen Gefecht und machte den Commandanten mit 2 Offizieren und 125 Mann zu Gefangenen. — Die in Klausenburg und Szamosfalva dislocirte zweite Majors 2. Escadron des Regiments wurde am 27. September in diesen beiden Orten mit Uebermacht und List, während einer Fouragirung in einer kleinen Kaserne, wie auch den einzeln liegenden Quartieren von den Rebellen überfallen, die Mannschaft entwaffnet, deren Pferde weggenommen, und die Offiziere als: Major Graf St. Quentin, Rittmeister Webe Weston, Oberlieutenant Baron Derseni, die Lieutenants Truskolaski, Conrad Heidmann und der Brigade - Adjutant Lieutenant Lichtenthal gefangen gehalten und bewacht. Nur dem Gemeinen Jatzko Statzko war es selbst nach der Entwaffnung gelungen, sich seines Pferdes und seiner Waffen zu bemächtigen und unter vielen Gefahren sich zu der bei Szas - Regen stehenden Colonne des k. Oberstlieutenants Urban durchzuschlagen, wofür der wackere Mann in der Folge mit der kleinen silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.

Die zweite Majors 1. Escadron, welche flügelweise in Lechnitz und Valaszut dislocirt war, hatte auf die Nachricht jener Entwaffnung durch die Umsicht und Energie der beiden Rittmeister Eisl und Baron Bechtold vor einem gleichen Lose bewahrt, sich nach Szas-Regen gezogen, sich daselbst in der

zweiten Hälfte Oktober an die Colonne des Oberstlieutenants Urban vom 2. Romanen-Regiment geschlossen, und deckte im Gefechte bei Szt. Ivan am 3. den Rückzug der kaiserlichen Infanterie aus jenem Dorfe, wobei sie zwar lebhaft beschossen wurde, jedoch nur 2 Mann nebst einigen leicht blessirten Pferden verlor. Tags darauf am 1. November wurde dieses Gefecht fortgesetzt, die kaiserlichen Vorposten von dem übermächtigen Feinde zurückgeworfen, und der Rückzug gegen Batos angetreten, den die zweite Majors 1. Escadron abermals deckte. In letzterm Orte vereinte sich ein in Eilmärschen aus Galizien zurückkehrendes Remonten-Geleits-Commando des Regiments, 120 Mann stark unter Rittmeister Bolberitz mit dieser Escadron, diese beiden Abtheilungen wurden componirte zweite Majors Division genannt. Am 13. November wurde die Avantgarde der aus Galizien am 5. und 6. in Siebenbürgen eingerückten Brigade Wardener, an welche sich die Colonne Urban angeschlossen hatte, bei Szamos Ujvar von bedeutenden feindlichen Streitkräften angegriffen. Rittmeister Emil Baron Bechtold des Regiments welcher mit einer halben Escadron an der Strasse bei Valaszut vorpostirt war, hieb sich auf das Tapferste mit dem Feinde herum, bis durch eine gelungene Attaque des Rittmeister Bolberitz und dem kühnen Bajonett-Angriff einer Division des Infanterie-Regiments Sivkovich der Feind zurückgedrängt wurde. Am 16. bei Szamosfalva wurde der Feind von der Brigade Wardener angegriffen und bis hinter den Ort zurückgedrängt, bei welcher Gelegenheit Rittmeister Bolberitz mit einem Zuge jenen Ort vom feindlichen Landsturm säuberte und diesen eine Strecke weit verfolgte.

Am 20. bei der Einnahme Klausenburg's vereinigte sich jene componirte II. Majors-Division mit den unter Oberstlieutenant Losenau in der Brigade des Generals Kaliany stehenden 4 Escadrons des Regiments als Oberstlieutenants 1., Oberst 2. und 1. Majors-Division. Die Oberst 1. Escadron war bei dem in der Haromszek gegen die aufrührerischen Szekler operirenden Streif-Corps des Rittmeister Baron von der Heydte seit Anfangs November detachirt worden, dessgleichen die Oberstlieutenants 2. Escadron zur Deckung des Romanenlagers bei Blasendorf, sowie zur Beobachtung der Gegend von Thorda Enyed und Tövis.

Schon am 22. wurde Oberstlieutenant Losenau mit der Oberstlieutenants 1. Oberst 2. Escadron und 6 Zügen der II. Majors Division nebst 2 Infanterie-Bataillons und einer Sechspfünder-Batterie gegen Banffy Hunyad westlich von Klausenburg abzurücken befehligt, wo er nach einem unbedeutenden Gefechte am 24. bei Gyalu am 26. einrückte und bis zur Vorrückung gegen Czucza am 19. Dezember in dieser Aufstellung blieb.

Indessen war die erste Majors-Division an der Offensivoperation des Oberstlieutenants Urban gegen die vom Feinde

stark besetzte Stadt Dees betheiligt. Major Baron Bussek des Regiments wurde mit der 1. Escadron befehligt, den Feind, der die Gässen von Dees füllte, zu attaquiren und zu vertreiben. Leider konnte er sich nur mit Vieren formiren, da ein Damm und eine schlechte Brücke ohne Geländer keinen andern Vormarsch zuliess. Die feindliche Infanterie aus ihrer, in Häusern und hinter Zäunen gut gewählten und gedeckten Position, empfing die kühnen Angreifer mit einem heftigen wohlgenährten Einzelfeuer. Beim ersten Anprall verlor die Escadron 14 Mann und 8 Pferde todt, 2 Mann verwundet. In diesem Moment ertönte von rückwärts der Befehl sich zurückzuziehen. Der Zuruf Názád (Zurück) wurde aber von den vordersten 16 Mann nicht gehört, während die übrigen Chargen und Mannschaft der Escadron, im Schritte zurückgehend, Folge leisteten. Aber Major Baron Bussek, Rittmeister Lambert mit den 16 Chevauxlegers drangen mit ungestümer Tapferkeit durch mehrere Gassen, trotz dem heftigsten Geschützfeuer bis auf den grossen Stadtplatz vor, und wurden durch die hinter ihnen nachrückende, feindliche Infanterie derart eingeschlossen, dass Gefangennehmung oder Vernichtung das Los der wackeren Reiter zu werden drohte. Rittmeister Lambert ein ausgezeichneter Offizier wurde durch 2 Schüsse mit gehacktem Blei aus einem Fenster getödtet. Mit dem Säbel in der Faust, immer an der Spitze seiner Braven, erkämpfte sich der tapfere Major Baron Bussek durch eine vom Feinde gefüllte Gasse den Rückzug, und erreichte die mittlerweile zum Angriffe vorrückende Haupttruppe des Oberstlieutenant Urban.

Das sechste offizielle Armeebulletin drückt sich über die Affaire von Dees unter andern folgendermassen aus: „die erste Majors-Division vom Erzherzog Ferdinand Maximilian Chevauxlegers hatte Wunder der Tapferkeit gethan. Mit todesverachtender Bravour hatten die braven Chevauxlegers unter der kühnen Anführung des Major Baron Bussek, dessen Mantel von sieben Kugeln durchbohrt war, die in den engen Gässen sich ihnen entgegenstellenden feindlichen Infanterie-Klumpen attaquirt, zersprengt und niedergehauen.“ — Von Dees rückte die erste Majors-Division nach Klausenburg und von da gegen Kronstadt, wo sie im Gefechte bei Hidweg anwesend, und im Corps des FML. Gedeon mit der Oberst 1. Escadron bis Mitte Jänner 1849 verblieb.

Im Gefechte bei Czucza am 19. Dezember, welchen die unter Befehl des Oberstlieutenants Losenau und seit 18. GM. Wardener stehenden 4 Escadrons des Regimentes beiwohnten, kam jedoch nur die Oberstlieutenants 1. Escadron ins Gefecht. Bereits waren einige kaiserliche Infanterie-Abtheilungen im engen Körösthale vom Feinde zurückgedrückt worden, als obige Escadron unter Rittmeister von Schroer zur Attaque beordert wurde, welcher sich auch Major Graf St. Quentin freiwillig anschloss. Entschlossen rückte diese Escadron, ihre Offiziers,

ausser den beiden obgenannten Rittmeister Baron Bechtold, Oberlieutenant Polborn, die Lieutenants von Truskolaski und von Hitzgern an der Tête en Colonne vor, und kam sogleich in das heftigste Kleingewehrfeuer des die Höhe des Thales besetzt haltenden Feindes. Sie musste sich nun mit einem Verluste von 17 Mann und 22 Pferden theils todt, theils blessirt zurückziehen. Major Graf St. Quentin, ein hochgeachteter Stabs-Offizier, fiel hier von 2 Kugeln getödtet. Der Divisions-Trompeter Peter Scharoch und Gemeiner Ivan Plyta, welche mehrere hart bedrängte Infanteristen herausgehauen hatten, und die letzten beim Rückzuge waren, erhielten die grosse silberne Medaille.— Der feindliche Vorpostens-Commandant Oberst Riczko, ein ehemaliger kaiserlicher Offizier, übersandte auf Ansuchen des Oberstlieutenant Losenau den Leichnam des Grafen St. Quentin mit einem Schreiben, in welchem er sagt, er wolle nur Helm und Schärpe zum Andenken an den gefallenen Helden zurückbehalten. —

Am 24. wurde der Rückzug gegen Klausenburg bei der strengsten Kälte angetreten, den die braven Vorposten der 2. Flügel der 2. Majors 1. Escadron unter Oberlieutenant Conrad Haidmann als äusserste Arriere-Garde deckten. — Der Rückzug wurde weiter über Enyed fortgesetzt, und am 1. Jänner 1849 stand Oberstlieutenant Losenau mit den 4 Escadrons in der Gegend von Karlsburg.

Die Oberstlieutenants 2. Escadron des Regiments, seit Anfangs November detachirt, war der zur Entsetzung der Festung Arad am 8. Dezember in's Banat abrückenden Colonne des Oberstlieutenants Berger von Bianchi Infanterie (Nr. 55), zugetheilt, welche sich am 14. Dezember bei dem Orte Engelsbrunn nächst Arad mit der aus Temesvar dahin abgerückten Colonne des GM. Graf Leiningen vereinte. Schon am Hinmarsche hatte die genannte Escadron unter ihren umsichtigen Commandanten Rittmeister Graf Alberti den Ort Lippa am 11. von zwei feindlichen Szekler-Compagnien gesäubert, und mehrere Gefangene eingebracht. Am 14. Dezember in der Schlacht bei Arad war die Escadron mit 4 Escadrons Schwarzenberg-Uhlanen am linken Flügel aufgestellt, und hatte mit diesen eine Umgehung zu demonstiren, ohne an diesem Tage zu irgend einer Attaque zu kommen.

Am 17. trat die Siebenbürger-Colonne ihren Rückmarsch an, und am 2. Jänner 1849 vereinte sich diese Escadron in der Gegend von Karlsburg mit den dort stehenden 4 Escadrons unter Oberstlieutenant von Losenau.

Am 2. Jänner 1849 brachen diese Abtheilungen nach Mikeshaza, in der Gegend von Mediasch auf, wo sie einige Tage verblieben. Die zwei grossen in der furchtbarsten Kälte am 2. und 3. zurückgelegten Märsche hatten dem Oberlieutenant Konrad Haidmann und 10 Chevauxlegers ihre Glieder gekostet, da sich dieselben die Füsse erfroren.

Die Oberst 2., und 1. Majors 2. Escadron stiessen von dort zu dem in der Gegend von Mediasch stehenden Haupt-Corps des FML. Baron Puchner, während die Oberstlieutenants-Division unter Oberstlieutenant Losenau in die Stellung bei Mihaczfalva abrückte, bis 19. dort verblieb, und nach einigen in dieser Zeit unternommenen Streifungen gegen Tövis und Enyed am 20. Abends vor Hermannstadt eintraf.

Die oben genannten beim Haupt-Corps des FML. Baron Puchner stehenden 2 Escadrons des Regiments nahmen am 15. Theil an der Vorrückung desselben gegen Maros-Vasarhely, aber ein kühner Angriff des übermächtigen Gegners bei Galfalva am 16. zwang die österreichischen Truppen zum Rückzuge. Nach dem ungünstigen Gefechte bei Sikofalva am 17., als die feindliche Cavallerie fortwährend den Rückzug beunruhigte, wurde auf dem Berge bei Balastelke Front gemacht, und die beiden als äusserste Arriere-Garde an der Queue marschirenden Escadrons des Regiments zur Attaque befehligt. Die 2. Majors-1. Escadron jagte zu Vieren vorwärts, und durchbrach eine Hussaren-Division, welche durch den raschen Anprall geworfen wurde. Der Interims-Escadrons-Commandant Oberlieutenant Ludwig von Hepperger, ein junger unternehmender Offizier, immer vorwärts stürmend, vom feuerigsten Muthe beseelt, jagte auf eine zweite feindliche Abtheilung, die Suite des Insurgenten-General Bem. Inzwischen war das Appel-Signal von Seite des Arriere-Commandanten ertönt, aber in der Kampfeshitze nicht gehört, und so kam es, dass Oberlieutenant Hepperger, als er eben im Begriffe stand, den Insurgenten-General Bem selbst niederzuhauen, von dessen Adjutanten Grafen Teleki einen schweren Kopfhieb erhielt, bewusstlos zusammenstürzte, und in feindliche Gefangenschaft gerieth, aus welcher sich Anfangs August nach vielen Leiden und Beschwerden dieser umsichtige Offizier unter den grössten Gefahren bei Lippa muthvoll ranzionirte. — Die ein Jahr später im Hamburg erschienene Schrift des Insurgenten-Obersten Czets, des Generalstabs-Chefs Bems, erwähnt mit bewundernder Hochachtung des tapfern Hepperger kühne Waffenthat. Nebst diesem Offizier waren noch 8 Chevauxlegers theils blessirt theils gefangen. — Tags darauf rückte das Corps bei Hermannstadt ein.

In der, am 21. dort geschlagenen Schlacht stand die Oberstlieutenants-Division unter Rittmeister von Schröer am rechten Flügel der Schlacht-Ordnung, die Oberst 2., und 2. Majors 1. Escadron am linken. — Rittmeister Schröer machte mit der Oberstlieutenants 1. eine gelungene Attaque, wobei er nur einige verwundete Pferde zu beklagen hatte, die andern Escadrons, welche, im stärksten Kanonenfeuer zur Unterstützung in's Zentrum vorgezogen wurden, hatten einen Todten, 2 verwundete Mann und ebenso einige Pferde. Das rechtzeitige freiwillige Erscheinen des Oberstlieutenants Losenau mit seiner Brigade hatte wesentlich zum gün-

stigen Erfolge dieser Schlacht beigetragen, und es wurde diesem tapfern Offizier noch am Schlachtfelde vom Commandirenden FML. Baron Puchner dessen eifrigste Anempfehlung zur Verleihung des Maria Theresien-Ordens zugesagt, ein Versprechen, dessen Erfüllung aber der baldige Heldentod Losenau's unmöglich machte. Die Brigade Losenau, und mit dieser die Oberstlieutenants-Division verfolgte den fliehenden Feind bis Gross-Scheuern.

Am 22. Jänner vereinigte sich die aus dem Szeklerlande kommende Truppen-Division Gedeon mit dem Corps des FML. Puchner, und somit rückte die 1. Majors-Division und die Oberst 1. Escadron wieder zum Regimente, welches nun das erste Mal in diesem Feldzuge ganz vereint war.

Bei dem am 24. unternommenen Angriffe auf das vom Feinde besetzte Stolzenburg stand das Regiment in der Reserve.

In der am 4. Februar bei dem Orte Salzburg geschlagenen siegreichen Schlacht machten die Oberst- und 2. Majors-Division am rechten, die Oberstlieutenants- und 1. Majors-Division am linken Flügel wiederholte erfolgreiche Attaquen, und hatten den Verlust an 20 Mann und Pferden, theils getödtet, theils verwundet zu beklagen. Die beiden Regiments-Cadeten Vincenz Graf Nemes und Ludwig von Szabo, welch' letzterer hier ein Auge verlor, hatten sich durch hervorragende Tapferkeit der Art bemerkbar gemacht, dass beide die kleine silberne Medaille erhielten, und vom Commandirenden selbst am Schlachtfelde noch zu Offiziers befördert wurden. —

Rittmeister Graf Alberti war mit der Oberstlieutenants 2. Escadron befehligt worden, gleich nach der Schlacht dem flüchtigen Feinde am Fusse zu folgen, um über dessen Rückzugs-Linie Bericht zu erstatten. Abends 8 Uhr erreichte Graf Alberti Reissmarkt, wo sich der Feind gesetzt hatte, rückte unter dem Schutze der Dunkelheit vor, und allarmirte den Feind durch zu Pferde mitgenommene Tambours, so dass dieser an die Anwesenheit grosser Infanterie-Massen glaubte. Die Insurgenten verliessen nach Mitternacht den von ihnen angezündeten Ort, und Rittmeister Graf Alberti erhielt von den indessen mit seiner Brigade nachgerückten Obersten von Losenau den Befehl, von der ferneren Verfolgung abzulassen. Am 5. war die Verfolgung fortgesetzt, und um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags eröffnete der vor Mühlenbach angelangte Oberst Losenau bis zur Dämmerung ein Geschützfeuer gegen diese Stadt und deren östliches Thor, wo sich Bem mit den Resten seines Corps hinter deren Mauern hielt. Rittmeister Graf Alberti erbat sich von seinem Obersten die Erlaubniss, mit seiner nur aus 70 Mann bestehenden Escadron die Strasse gegen Szas-Varos im Rücken des Feindes recognosziren zu dürfen, wohin er über Petersdorf abrückte. Vor Tages-Anbruch war es ihm gelungen, eine von Szas-Varos anrückende Infanterie-Abtheilung von 6 Offizieren und 140 Mann gefangen zu machen, auch sendete er den Lieutenant Truskolaski seiner Escadron zu Bem mit der Aufforderung zur Capi-

tulation, welche aber dieser verweigerte. Während dieser Parlamentär-Unterhandlung zeigte sich im Rücken der Chevauxlegers abermals eine ziemlich starke feindliche Abtheilung am Marsche nach Mühlenbach. Graf Alberti rückte ihr mit seinen Chevauxlegers rasch entgegen, welche überrascht hier kaiserliche Truppen zu finden im Angesichte des von den Ihren noch besetzten Mühlenbachs die Waffen streckte. Eine 3pfündige Feld-Kanone, 20 Offiziere, 4 Aerzte, 450 Mann vom Feldwebel abwärts, 8 gefüllte Munitionskarren, 12 Rüst- und Bagage-Wägen fielen in die Hände des tapfern Alberti's, welcher kaum Zeit hatte, seine Gefangenen in Sicherheit zu bringen, als bereits die feindliche Avant-Garde aus Mühlenbach vorrückte, so wie gegen diesen Ort die österreichischen Colonnen im Anmarsche waren.

Die Verfolgung wurde gegen Szas-Varos fortgesetzt, die Oberstlieutenants- und 2. Majors-Division blieben aber als Reserve in Mühlenbach zurück, die beiden andern rückten vor. Am 8. und 9. kam es an der Strelbrücke bei Piski zum blutigen Zusammenstoss, an beiden Tagen kam es zu wiederholten, mit abwechselndem Glücke unternommenen Cavallerie-Attaquen. Oberlieutenant Joseph Geringer rettete mit edler Aufopferung den sich durch einen Sturz mit seinem getödteten Pferde beschädigten Kameraden Oberlieutenant Kreb, indem er ihm sein Pferd übergab, und ungeachtet der Annäherung der Hussaren seine Abtheilung zu Fuss erreichte. Major Baron Bussek that sich an der Tête seiner Division wieder durch todesmuthige Tapferkeit hervor.

Das Regiment hatte aber schmerzliche Verluste erlitten. Oberst von Losenau war tödtlich durch 2 Kugeln im Rückgrad blessirt, Oberlieutenant Hugo Wagner durch den gewaltigen Luftdruck eines Zwölfpfünders getödtet worden. — Ein feindliches Bataillon hatte durch Aufsteckung weisser Fahnen und Tücher Miene gemacht, sich zu ergeben, doch kaum hatte sich das ihnen an der Brücke gegenüberstehende Bataillon Bianchi genähert, so feuerte das Insurgenten-Bataillon auf dasselbe. Bei dieser Gelegenheit war der näher gegen die Brücke gerittene Oberst von Losenau verwundet. Er wurde von dem Divisions-Trompeter Schindler und Corporal Sikorski schwer blessirt aus dem feindlichen Feuer gebracht, auf einen mit Ochsen bespannten Schlitten gelegt, und unter den heftigsten Schmerzen nach Hermannstadt geführt, wo dieser tapfere Commandant und älteste Veteran des Regiments, in dessen Reihen er nun nahe an 40 Jahre diente, zur allgemeinen Trauer am 12. seine Heldenseele verhauchte, und feierlichst auf dem dortigen Friedhofe unter Begleitung des ganzen Regiments österreichisch und russischer Truppen beerdigt wurde. Mit ihm verlor die Armee einen ihrer fähigsten Köpfe und tüchtigsten Reiter-Offiziere, wie auch Bem, sein einstiger Schul-Kamerad und unleugbar intelligente und tapfere Gegner sich noch am Schlachtfelde bei Erhalt dieser Nachricht aussprach. Corporal Schindler erhielt für sein pflichtgetreues aufopferndes

Benehmen in der Folge die grosse silberne Medaille. Die Brigade Stutterheim, in welcher die 1. Majors-Division, wurde bei dem nun erfolgten Rückzuge der kaiserlichen Truppen gegen Hermannstadt in der Nacht vom 11. auf den 12. zu Alvincz überfallen, Oberlieutenant Apfler des Regiments hatte auf Geschützbedeckung mit seinem Zuge die beihabenden Kanonen nach Karlsburg in Sicherheit gebracht.

Nach einem mehr als 14tägigen Stillstand der Operationen war das Regiment am 3. März unter Commando des Oberstlieutenant Baron Busseck im Treffen bei Mediasch.

Während das siebenbürgische Armee-Corps des FML. Baron Puchner den 4. und 5. gegen Schäsburg vorrückte, war Oberlieutenant Polborn mit seinem unterstehenden 2. Flügel der Oberstlieutenants 1. Escadron als Besatzung nebst mehreren andern Truppen-Abtheilungen in Mediasch geblieben, Rittmeister Graf Alberti aber mit der Oberstlieutenants 2. Escadron und einen Zug Sivkovich-Infanterie (Nr. 41) zur Streifung im kleinen Kockelthale beordert, von wo er nach einem 4tägigen anhaltenden Marsche am 9. Nachmittags nach Mediasch zurückkehrte.

Am 10. bei Tages-Anbruch erhielt Graf Alberti die Meldung von den ausgeschickten Patrouillen, dass der Insurgenten-General Bem mit seinem Corps im vollen Anrücken sei, — worauf Alberti sogleich Allarm blasen liess, und seine Chevauxlegers am Ausgange der Stadt sammelte, wo jene Escadron in der drohenden Gefahr vernichtet zu werden, in fester unerschütterlicher Haltung den Rückzug der Infanterie zu decken stehen blieb. Der Rückzug wurde gegen Hermannstadt angetreten, gegen 7 Uhr Morgens rückten 3 Escadrons feindlicher Hussaren zum Angriffe mit 2 Geschützen vor. Mit imponirender Ruhe zog sich nun Graf Alberti mit seinen Chevauxlegers bis hinter Klein-Kapos zurück, die Hussaren verfolgten rasch, am Ausgange des Dorfes lässt Graf Alberti die Chevauxlegers attaquiren, welche nach kurzem Handgemenge 2 Hussaren-Abtheilungen warfen, und aus dem Dorfe hinaustrieben. Der Verlust der Chevauxlegers betrug nur 2 Todte und mehrere Verwundete, jener des Feindes wenigstens 30 Mann. Lieutenant Carl von Stein hatte sich bei der Verfolgung durch Umsicht und Bravour hervorgethan, dessgleichen Corporal Storm durch seine Tapferkeit, in Folge dessen er die grosse silberne Medaille erhielt.

Diese Abtheilung des Regiments traf am Abend dieses Tages bei Hermannstadt ein, nahm Tags darauf Theil an dem dortigen Treffen unter den Befehlen des k. russischen Obersten Skariatin, und vereinigte sich mit den übrigen Abtheilungen des Regiments bei Giresau. — Die siebenbürgisch-österreichische Armee nahm nach dem unglücklichen Ausgang des Treffens der Russen bei Hermannstadt seinen Rückzug nach Kronstadt. Im Orte Sarkany wurde die, die Arriere-Garde bildende Oberstlieutenants-Division des Regiments am 18. überfallen, da sie eben im Ausrücken zum Abmarsche

begriffen war. Die feindliche Avant-Garde nahm in der Schnelligkeit zwei im Marsche nach Kronstadt begriffenen Positions-Geschütze weg. Rittmeister Emil Baron Bechtold und Lieutenant v. Stein warfen sich mit den wenigen einzelnen Leuten, die sich gesammelt, auf den Feind, und entrissen demselben die bereits verlorenen Geschütze glücklich wieder, worauf die Division lebhaft von der feindlichen Avant-Garde beschossen, ohne weiteres Hinderniss den Marsch gegen Zeiden antrat, wo der Feind einen abermaligen Angriff am 19. versuchte. — Ebenso fanden bei dem am 20. und 21. erfolgten Rückzuge des siebenbürgischen Armee-Corps in die Walachei ganz unbedeutende Arriere-Garde-Gefechte am Temesser-Pass statt. Am 25. März kam das Regiment nach Plojestie, wo es bis 11. April verblieb, sodann nach Orssowa aufbrach, und von dort mit dem nun von FML. von Malkowsky befehligten Corps in's Banat abrückte, und bei Domaschne bis 15. Mai stehen blieb, mit Ausnahme der Oberst-Division, die in der Avant-Garde-Brigade Van der Nüll nach Weisskirchen detachirt wurde, und an der Vertheidigung dieses Ortes gegen die Angriffe des Insurgenten-Corps Perczels Theil nahm, und auch einige Leute und Pferde verlor. — Das siebenbürgisch-österreichische Armee-Corps marschirte zum zweiten Male in die Walachei zurück, und bezog am 17. Mai, die Grenze bei Orssowa bewachend ein Lager bei Czernetz, wo es an Cholera und Typhus-Epidemien viele seiner Braven verlor, auch das Regiment hatte starke Verluste an Unteroffizieren und Mannschaft. Der Oberarzt Dr. Perdisch des Regiments zeichnete sich in dieser Epoche durch edle aufopfernde Erfüllung seiner Pflicht besonders aus. —

Das siebenbürgische Armee-Corps, seit Anfangs Juni vom FML. Graf Clam-Gallas befehligt, brach am 23. Juni von Czernetz gegen Siebenbürgen auf, und war über den Törzburger Pass am 16. Juli in der Gegend von Kronstadt angelangt. Am 23. im Treffen bei Szemeria und Szepsi Szt. Gyorgy standen die beiden Majors-Divisionen des Regiments im Zentrum, und entsandten Plänkler gegen die, aus dem brennenden Dorfe Szemeria zeitweise vorrückenden feindlichen Infanterie-Abtheilungen. Der Attaque der am rechten Flügel stehenden, vom Rittmeister Graf Nemes geführten Oberstlieutenants-Division setzte ein breiter unübersetzbarer Graben ein unvorhergesehenes Hinderniss, bei welcher Gelegenheit sie stark beschossen wurde. Am 1. August nach dem Gefechte bei Büksad wurde das Regiment zur Verfolgung des Feindes beordert, dessen Arriere-Garde es bei Csik-Tusnad noch antraf. Rittmeister Nahlik des Regiments attaquirte mit der Oberst-Division ein feindliches Bataillon, und sprengte es auseinander. Bei dieser Gelegenheit hatte diese Division einen Mann und mehrere Pferde todt, Rittmeister Nahlik durch einen Schuss am Fusse verwundet, zu beklagen. Letzterer in Folge dessen vom Pferde gestürzt, und in Gefahr gefangen zu werden, wurde vom Wachtmeister Johann Sikorski glücklich herausgehauen; da dieser Unteroffizier sich schon

bei Piski um den verwundeten Obersten Losenau verdient gemacht hatte, erhielt er die goldene Medaille. Die 2. Majors-Division verjagte noch einige feindliche Infanterie-Abtheilungen in die nahe liegenden Wälder.

Am 22. August rückte das Regiment mit dem Armee-Corps in Klausenburg ein, wo es bis Anfangs September blieb, und dann seine angewiesene Friedens-Dislocation bezog, die Oberstlieutenants-Division in Maros-Vasarhely, der Stab mit der Oberst-Division in Mediasch und Umgegend, die 1. Majors-Division bei Hermannstadt, die 2. bei Elisabethstadt. —

Nun kömmt noch Einiges über die detachirten Abtheilungen des Regiments zu sprechen, deren vier waren. Die erste von ihnen war ursprünglich ein Remonten-Commando unter Führung des Wachtmeister Slipko, und bestand im November 1848 aus 1 Wachtmeister, 4 Corporals und 32 Mann, später vermehrte es sich durch Ranzionirte und Versprengte auf 1 Wachtmeister, 7 Corporals und 47 Mann. In der Colonne des Obersten Urban hatte dieses Detachement an den Gefechten bei Dees, Szamos-Ujvar und Klausenburg thätigen Antheil genommen, nach dem Gefechte bei Czucsa half es den Rückzug gegen Nyeres am 19. decken. Corporal Caspar Scheffel brachte die Anzeige des Oberst Losenau aus Banffy-Hunyad beim Obersten Urban ein, dass sich das Corps des GM. Wardener über Klausenburg gegen Hermannstadt zurückziehen werde. Corporal Scheffel hatte mit 4 Mann durch die feindlichen Vorposten und Patrouillen sich 4mal durchschlagen müssen, und 3 Mann verloren. Während des Rückzuges der Urbanischen Colonne gegen Klausenburg wurde Corporal Scheffel mit 13 Mann in diese Stadt gesandt, um selbe zu recognosziren. Wiewohl feindliche Hussaren, Honveds und Einwohner ihm die Strasse zu sperren suchten, hieb Scheffel sich nicht nur durch, sondern rettete sogar einige Bagage-Wägen österreichischer Offiziere. Auf seinem Rückweg mit mehreren feindlichen Streifparteien kämpfend, brachte Scheffel nicht nur seine 13 Mann, sondern auch 2 gefangene Hussaren und 4 Beutepferde zu seiner Colonne. Er erhielt die goldene Tapferkeits-Medaille. —

Am 1. Jänner wurde dieses Detachement von Lieutenant Carl Heinz übernommen, und kämpfte während des Winter-Feldzuges in der Colonne des Obersten Urban mit Auszeichnung in den Gefechten: bei Lechnitz und Bistritz am 1. und 2. Jänner, bei Borgo-Brund am 23. Jänner, bei Watra-Dorna am 2. Februar, bei dem Ueberfalle von Moroseni am 5. Februar und bei Baiersdorf am 15. — Im Sommer-Feldzuge wurde es bei dem Gefechte von Borgo-Brund am 22. Juni mit einigen k. russischen Kosaken-Abtheilungen zur Verfolgung des Feindes verwendet, auch machte es in den Gefechten bei Wallendorf mehrere gelungene Attaquen, und brachte 4 gefangene Hussaren und 2 erbeutete Munitionskarren ein. Um über die Operationen des k. russischen 5. Armee-Corps (unter General-Lieutenant v. Lüders) Nachrichten zu erhalten, entsendete der k. russische

Generallieutenant Grottenhjelm am 4. Juli den Lieutenant Heinz mit dem Detachement und 50 Kosaken über Szás-Regen gegen Maros-Vásárhely ab, um die Verbindung mit jenem Corps aufzusuchen. Lieutenant Heinz nahm dem Feinde bei Nagy-Sajo einen Proviantransport von 104 Wägen ab, und zerstreute die Bedeckungs-Mannschaft; in Szás-Regen, wo er am 5. mit Tagesanbruch eintraf, ein eben daselbst angelangtes Honved-Bataillon, nachdem 50 Mann getödtet und 88 gefangen wurden, gänzlich auseinander sprengte, bemächtigte er sich sämmtlicher auf der Post befindlichen Briefschaften, aus denen über die Bewegungen des k. russischen 5. Armee-Corps die neuesten Nachrichten zu entnehmen waren. — Am 10. Juli im Gefechte bei Bistritz zeichnete sich das Detachement durch lebhafte Verfolgung des Feindes und Gefangennehmung von 5 Hussaren und 13 Honved aus. Ebenso nahm es Theil an den Gefechten vor Szeret-Falva am 16. Juli und Szás-Regen am 23. Am 23. August rückte das Detachement zu Klausenburg beim Regimente wieder ein, nachdem es in der ganzen Zeit nur 2 Mann und 7 Pferde vor dem Feinde, 7 Mann aber im Spitale verloren hatte. Ausser dem bereits genannten, mit der goldenen Medaille betheilten Corporal Scheffel wurden noch 8 Mann theils mit grossen, theils mit kleinen silbernen Medaillen, Wachtmeister Penninger mit dem k. russischen St. Georgskreuz 5. Classe und 6 Gemeine mit Belobungen betheilt.

Mit gleich rühmlicher Auszeichnung hatte sich das in der belagerten Festung Karlsburg befindliche Detachement des Regiments bewährt. Dasselbe bestand aus 3 Offizieren, 5 Unteroffizieren und 65 Mann. Dasselbe war die ganze Zeit der vom 15. März bis 12. August dauernden Belagerung zu den zahlreichen Ausfällen, nächtlichen Recognoszirungen, Parlamentär-Ritten und starken Patrouillendienst verwendet worden. Nachdem es die mehrfachen Bombardements im Monat April und Juni bestanden, stand es in den letzten zwei Monaten beinahe täglich dem Feinde gegenüber, besonders ausgezeichnet hatte es am 9. und 15. Juli gekämpft.

Am 1. Tage wurde der Wachtmeister Anton Mroszink durch einen Schuss am Vorderfusse schwer blessirt, nachdem er sich durch wiederholte hervorragende Tapferkeit die goldene Medaille verdient hatte. — Am 15. unternahm der Commandant des Detachements Oberlieutenant Hermann Bartsch, welcher seit April mit eben so viel Umsicht als Entschlossenheit in allen Gefechten seinen Chevauxlegers als hervorragendes Beispiel vorleuchtete, — eine Schwarm-Attaque auf eine feindliche halbe Rakettenbatterie, erbeutete, Stative, Rakettenstangen, Munition und Brandeltaschen, und jagte die feindliche, auf Bedeckung stehende Infanterie-Compagnie in wilde Flucht, worauf er mit seinen Trophäen in die Festung unter dem Beifallsrufe der Garnison einrückte.

voll erwähnt. Die Gemeinen Worliczek und Wanitschek hatten sich an diesem Tage durch besondere Bravour die silberne Medaille erworben. —

Der Verlust des Regiments an Todten, Verwundeten und Vermissten betrug 35 Mann 44 Pferde. — Am 26. Juni war dasselbe im Treffen bei Neuburg. Nach dieser Affaire erhielt Rittmeister Baron Tettenborn vom General Gyulay den Auftrag, mit einer Abtheilung Dragoner und Hussaren die österreichischen Truppen, welche gegen Landshut zogen, in der Flanke zu decken, und die Brücke über die Isar zu zerstören, welches Unternehmen er auch mit vieler Umsicht ausführte. In Freisingen behauptete Tettenborn sich 9 Tage, indem er den Feind über seine eigentliche Stärke geschickt zu täuschen wusste, und als er endlich gezwungen war, der Uebermacht zu weichen, wandte er sich gegen München. Dort angekommen, setzte er mit einer geringen Anzahl seiner Reiter durch die reissende Isar, warf sich auf die Bedeckung eines französischen Convois unter General Lecourbe, schlug diesen in die Flucht, und kehrte mit Beute und Gefangenen auf das andere Ufer zurück. — Das Regiment hatte sich nun mit der Armee an den Inn gezogen, kam bei Dorffen auf Vorposten zu stehen, und bezog am 20. Juli die Cantonirung bei Auroldsmünster. — Am 3. Dezember in der Schlacht bei Hohenlinden war das Regiment in der IV. oder linken Flügel-Colonne des FML. Graf Riesch, Division Gyulay, Brigade des GM. Stahl mit dem ausrückenden Stande von 600 Pferden eingetheilt, es verlor an diesem Tage 16 Mann und 29 Pferde, Oberlieutenant Graf Wratislaw wurde verwundet, Oberlieutenant Zepitz gefangen. — Rittmeister Baron Tettenborn verliess erst am späten Abend das Schlachtfeld und deckte an der Spitze seiner Reiter fechtend den Rückzug des linken Flügels. Am 9. kämpfte das Regiment unter FML. Graf Gyulay bei Rosenheim, und am 13. schlug sich die Oberst-Division durch eine beherzte Attaque bei Wals an der Saale mitten durch die feindliche Uebermacht. Bei dieser Gelegenheit hatte sich Corporal Krauss, welcher mit 16 Dragonern einem österreichischen Streif-Commando zu Hülfe eilte, besonders ausgezeichnet, und erhielt die silberne Medaille. Während des weitern Rückzuges der Armee durch Oesterreich war das Regiment am 19. im Gefechte bei Schwandorf, und am 21. in jenem bei Kremsmünster, bis es am 25. bei Petersdorf in Nieder-Oesterreich eine Cantonirung bezog.

Im Jänner 1801 wurde dasselbe zur Deckung des Haupt-Quartiers zu Schönbrunn nach Penzing verlegt, wo es 1 goldene, 6 silberne Tapferkeits-Medaillen nebst 4 Geldbelohnungen für seine brave Mannschaft erhielt. Nach dem definitiven Friedens-Abschlusse zu Lunneville marschirte das Regiment nach Böhmen, wo es die Stabs-Station Saaz bezog. 1802 wurde es zum Chevauxlegers-Regimente mit der Nummer 5,

und Carl Apfler. — Kaiserliche russische Decorationen erhielten: der Oberst Regiments-Commandant Adolf Schönberger den k. russischen St. Annen-Orden II. Classe mit der Krone; denselben III. Classe mit der Schleife: Major Friedrich Graf Alberti, die Oberlieutenants Hermann Bartsch, Carl Stein von Nordenstein, und denselben Orden IV. Classe: Oberlieutenant Karl Heinz. — Unter die brave Mannschaft waren 32 Tapferkeits-Medaillen und zwar 4 goldene, 15 grosse und 13 kleine silberne Medaillen, nebst 4 k. russische St. Georgskreuzen V. Classe vertheilt worden.

Im Juli 1850 bezog das Regiment die Stabsstation Ujpecs im Banat, von wo es im November d. J. bis Kecskemet vorgeschoben wurde.

In Folge Allerhöchsten Befehlschreibens vom 4. Dezember 1850 wurden für das Regiment bei Eintritt der nächsten Monturs-Kategorie dunkelgrüne Waffen-Röcke und Pantalons, mit kirschrothen Aufschlägen und gelben Knöpfen bestimmt, welche Adjustirung aber bei der Mannschaft nicht ins Leben trat, da mit Allerhöchstem Befehlschreiben vom 6. Mai 1851 das Regiment zum Uhlanen-Regiment mit der Nummer 8 und der am Schlusse angegebenen Adjustirung übersetzt wurde.

Nachdem das Regiment im Februar 1851 die Stabsstation Alt-Arad bezogen hatte, wurde demselben das freudige Glück zu Theil, in der öffentlichen Auszeichnung seines einstigen Commandanten auch sein eigenes Verdienst anerkannt zu sehen. Das k. k. siebenbürgische Armee-Corps hatte dem tapferen Obersten Losenau zu Karlsburg in Form eines Obelisken ein Denkmal zu setzen beschlossen, Se. Majestät der Kaiser bewilligten nicht nur allergnädigst dieses Ansuchen, sondern geruhten selbst, während Ihrer Allerhöchsten Anwesenheit in Karlsburg am 23. Juli der Grundsteinlegung beizuwohnen und den ersten Mörtelwurf zu legen. Das Regiment war durch eigends dahin abgesandte Offiziere und decorirte Mannschaft vertreten. Die beiden Denkschriften, welche bei der Grundsteinlegung in den Grundstein eingeschlossen wurden, lauten:

„Ludwig Losy von Losenau, dem tapfern Obersten und Commandanten des Chevauxlegers-Regiments Erzherzog Ferdinand Max, treu seinem Kaiser, am 9. Februar 1849 an der Spitze einer Abtheilung seiner wackeren Reiter, in dem mörderischen Gefechte an der Brücke bei Piski von einer feindlichen Kugel tödtlich getroffen, am 11. desselben Monats in Hermannstadt gestorben, als Denkmal seiner Gediegenheit und seines Heldenruhmes, das k. k. siebenbürgische Armee-Corps."

In dessen Namen zu Karlsburg am 23. Juli 1852.

Carl Fürst zu Schwarzenberg,

k. k. FML. und Commandant des 12. Armee-Corps.

anlassung waren ihm diesen wichtigen Auftrag zu ertheilen, dass der Fürst in ihm einen der allerausgezeichnetsten Offiziere der Armee erkenne, und dass, wenn der äusserst schwierige Rückzug des Erzh. Ferdinand einer Aufmerksamkeit gewürdigt werde, Tettenborn ein grosser Theil des glücklichen Ausgangs zuzuschreiben sei. 4 Escadrons des Regiments hatten somit im Corps des Erzherzog Böhmen erreicht, und waren der Gefangenschaft bei Ulm entgangen. — Bei der andern Hälfte des Regiments im Jellacicschen Corps, der bei der Capitulation von Bregenz, ein gleiches Schicksal drohte, war es vorzüglich das energische Auftreten des Rittmeister Emanuel Graf Mensdorff des Regiments, welches die Obersten Graf Kinsky und Wartensleben (von Blankenstein-Hussaren Nr. 6) bewog sich durch einen kühnen Nachtmarsch der bereits abgeschlossenen Capitulation zu entziehen, und nicht mit dem oben erwähnten Corps in Gefangenschaft zu gerathen. Rittmeister Graf Mensdorff's zweckmässigen Anordnungen als Colonnenführer und Avant-Garde-Commandant wurde es gedankt, dass diese Escadrons des Regiments sowie jene dort anwesenden von Blankenstein-Hussaren Böhmen im Rücken des Feindes marschirend, glücklich erreichten. Das Regiment hatte in diesem ganzen Feldzuge nur den geringen Verlust von 10 Todten, unter die Mannschaft wurden 5 goldene, 1 silberne Medaille und 12 Dukaten in Gold als Belohnungen für bewiesene Tapferkeit vertheilt.

Das Regiment bezog 1806 die Friedens-Station Pardubitz in Böhmen, wurde noch im selben Jahre zu dem an der preussisch-böhmischen Grenze aufgestellten Neutralitäts-Cordon bestimmt, und nach Gabel und Umgegend verlegt, von wo es 1808 wieder nach Pardubitz abrückte.

Bei Ausbruch des Feldzugs 1809 war das Regiment zum IV. Armee-Corps des FML. Fürsten Rosenberg in die detachirte Brigade des GM. Bar. Peter Vecsey eingetheilt, welche Anfangs April bei Schärding ihre Aufstellung hatte. Am 23. April im Treffen bei Regensburg gehörte das Regiment zu jenen Cavallerie-Abtheilungen, welche die eben so gefahr- als ehrenvolle Bestimmung hatten, den Rückzug der Armee zu decken. Die Brücken, auf welchen der Uebergang über die Donau geschah, waren so weit von einander entfernt, und die Strecke, die vor dem Feinde auf diese Art gesichert werden sollte, war so ausgedehnt, dass die zur Deckung jenes Rückzugs bestimmten Cavallerie-Regimenter unmöglich geschlossen bleiben konnten, sondern einzeln aufgestellt, jedes nach Zulassung des Terrains für sich wirken musste. Die Franzosen wollten die rechte Flanke dieser österreichischen Reiterei gegen Regensburg hin umgehen, und stiessen dort auf das diesseitige Regiment. Der Inhaber FML. Graf Klenau selbst, und der Brigadier GM. Baron Vecsey führten nun mit dem Regimente mehrere schöne Angriffe aus, und schlugen Anfangs die feindlichen Reiter. Doch diese ordneten sich bald wieder, erhielten Verstärkung, und warfen die Chevauxlegers zurück. Das Regiment

sammelte sich aber schnell, und rückte sogleich wieder zum Angriffe vor. Aber der französische General Montbrun war so eben mit der leichten feindlichen Reiterei von Abbach angekommen, fiel dem Regimente in die rechte Flanke, und brachte dasselbe nach tapferer Gegenwehr zum Weichen. An diesem Tage hatte das Regiment starke Verluste erlitten; Rittmeister Wenzel Baron Escherich, Oberlieutenant Josef Frank und Lieutenant Franz Graf Wratislaw blieben todt, Rittmeister Joseph Baron Drosde und Oberlieutenant Franz Baron Fleissner wurden verwundet, ersterer durch Wachtmeister Eckel aus den Händen des Feindes befreit. Nebst den genannten Offizieren waren 114 Mann theils todt, theils blessirt. — FZM. Graf Kollowrath belobt das Regiment in seinem Berichte vom 26. April wegen seines vorzüglich tapfern Verhaltens bei Regensburg.

Unter dem Handgemenge der beiderseitigen Cavallerie zogen die letzten österreichischen Reiter-Regimenter, als das diessseitige nebst Erzherzog Ferdinand und Stipsicz-Hussaren (jetzt Nr. 3 und 10) durch das Jakobs-Thor, durch die Stadt Regensburg und über die steinerne Brücke, und setzten den weitern Rückzug mit der Armee über die Ober-Pfalz, Böhmen, Nord-Oesterreich fort, bis sie Mitte Mai im Marchfelde das linke Donau-Ufer erreichten.

Am 21. und 22. Mai in der Schlacht bei Aspern hatte das Regiment seine Eintheilung bei der II., vom G. d. C. Graf Bellegarde befehligten Colonne, welche am 21. Mittags vorwärts Hirschstetten aufmarschirte, und das Dorf Aspern vor ihrer Fronte hatte. Als Kaiser Napoleon 44 Escadrons seiner zwischen Aspern und Esslingen aufmarschirten Reiterei gegen die Bataillons-Massen der 2. und 3. österreichischen Colonne, und zugleich gegen das links neben der 3. Colonne stehende Cavallerie-Reserve-Corps vorrücken liess, schickte der G. d. C. Graf Bellegarde das diesseitige Regiment und Vincent-Chevauxlegers (jetzt Dragoner Nr. 2) in die linke Flanke der französischen Reiterei. Doch diese beiden Regimenter vermochten es nicht die grosse Uebermacht aufzuhalten, und mussten in den zwischen der 2. und 3. Colonne vorhandenen Zwischenraum zurückweichen. Der auf dem linken Flügel der 1. Colonne stehende Oberst Baron August Vecsey hielt mit Kienmayer-Hussaren die jene beiden Regimenter verfolgende französische Cavallerie durch einen kühnen Flanken-Angriff in ihrem Vordringen auf. An dem wirksamen Gliederfeuer der Infanterie, welche die französischen Cürassiere bis auf 20 Schritte herankommen liess, prallte dieser feindliche Angriff ab, und die französische Cavallerie wich in Verwirrung gebracht zurück. Nun warf sich General Baron Peter Vecsey mit 2 Escadrons des Regiments auf die Fliehenden, hieb kraftvoll ein, und jagte sie bis zu ihrer Infanterie, die sich nun ebenfalls zurückzog. Auch am 22. hatte das Regiment theils mit Vincent-Chevauxlegers vereint mit abwechselnden Glücke mehrere Attaquen ausgeführt.

An beiden Tagen dieser blutigen Schlacht hatte das Regiment bedeutenden Verlust erlitten und zwar im Ganzen 13 Offiziers, 113 Mann und 135 Pferde theils als todt oder verwundet zu beklagen. Unter den erstern waren Oberstlieutenant Ferdinand Graf Lippe, der von einer Kanonenkugel tödtlich getroffen, und sterbend vom Wachtmeister Schubert noch den Händen des Feindes entrissen wurde und Lieutenant Obyrne nebst 24 Mann und 44 Pferden, unter den letztern: Oberst Graf von Mayer, die Rittmeister Nikolaus Baron Selby, Nikolaus Graf Colloredo-Mels und Johann Baron Wasseige, die Oberlieutenants Heinrich Lämlein und Franz Baron Pöllnitz, die Lieutenants Philipp Bieneberg, Ludwig Graf Zedwitz, Alexander von der Marwitz und Freidenfels nebst 89 Mann und 91 Pferden. — G. d. C. Graf Bellegarde belobt in seiner Relation das tapfere Benehmen des Major Johann Kopp des Regiments. — Der oben erwähnte Wachtmeister Schubert erhielt die silberne Medaille.

In der Schlacht bei Wagram am 5. Juli war das Regiment im 1. Armee-Corps des G. d. C. Grafen Bellegarde eingetheilt. Rittmeister Baron Tettenborn des Regiments wurde vom Inhaber FML. Graf Klenau zur Recognoszirung mit seiner Escadron nach Aderklaa entsendet, um über die Räumung dieses Ortes vom Feinde bestimmte Nachrichten einzuziehen. Rittmeister Tettenborn entledigte sich dieses Auftrags mit vieler Umsicht und Entschlossenheit, nahm mehrere feindliche Offiziere, worunter einige vom Generalstabe des Prinzen von Ponte-Corvo gefangen, und besetzte das mit sächsischen Blessirten angefüllte Dorf bis zur Ankunft des 1. Armee-Corps.

Am 6. wurde das im Marsche gegen Bisamberg begriffene Regiment nebst Schwarzenberg-Uhlanen vom Feinde angegriffen und zurückgeworfen, jedoch durch eine entschlossene Attaque des Obersten von Flachenfeld mit seinem Regimente Fürst Moriz Liechtenstein Cürassier (N. 6) degagirt, und die drei genannten Cavallerie-Regimenter schlugen nun gemeinschaftlich die Feinde zurück, wodurch einige hart bedrängte österreichische Infanterie-Abtheilungen wieder Luft bekamen. Das Regiment hatte an diesen beiden Tagen einen Gesammt-Verlust von 4 Offizieren, 62 Mann und 106 Pferden; hievon waren 4 Mann 55 Pferde todt, die Rittmeister Ferdinand Storr und Albert Graf Festetics, der Oberlieutenant Leopold Baron Ottoling und Lieutenant La Roche, nebst 41 Mann und 39 Pferde verwundet, 17 Mann und 12 Pferde vermisst. —

Unter fortwährenden Gefechten ging der Rückzug des Regiments bis Znaim vor sich, wo es am 11. Juli an dem dortigen Treffen noch Theil nahm, und 15 Mann nebst 35 Pferden verlor.

Rittmeister Puchner war mit 190 auserlesenen Reitern in des Feindes Flanke detachirt worden, welchen Auftrag er zur vollsten Zufriedenheit löste. Die offizielle Relation über die letzten Gefechte des Rückzuges vom 6. bis 9. Juli belobt vom Regimente:

den Oberstlieutenant Johann Kopp, Major Ludwig Durand und die beiden Rittmeister Nikolaus Baron Selby und Heinrich Baron Wimmer. — Nachträglich erhielten 6 Mann die silberne Medaille und 5 Geldbelohnungen für ihre Leistungen im verflossenen Feldzuge. Das Regiment erhielt Ende d. J. die Friedensstation Saaz in Böhmen.

Im Feldzuge 1813 hatte das Regiment am 26. und 27. August bei Dresden die erste grössere Affaire zu bestehen und verlor 24 Mann und 28 Pferde an Todten und Verwundeten. Der Major Max Graf Nosselrode wurde von einer Musketenkugel am Kopfe tödtlich verwundet und starb wenige Tage darauf; dem Oberlieutenant Guttstedt ward durch eine Kanonenkugel ein Fuss weggerissen. —

Am 15. September unternahm Rittmeister Puchner des Regiments mit seiner Escadron (Oberstlieutenants 1.) und 2 Compagnien Gränzern von Eichwald bei Teplitz eine Recognoszirung nach Dippoldiswalde, bestand ein rühmliches Gefecht und überbrachte die nothwendigen Auskünfte über des Feindes Stellung. — Rittmeister Baron Wasseige wurde mit seiner Escadron (der 1. Majors 2.) dem Streifzuge des GL. Thielemann zugewiesen, sowohl dieser als Oberlieutenant Panosch von Kreuzinfeld hatten sich hiebei ausgezeichnet, und werden in der Relation vorzüglich angerühmt. Bei Merseburg war der Oberlieutenant Graf Brühl des Regiments mit seinem Zuge abgesessen und hatte die Brücke über die Saale mit Sturm genommen. —

Das Regiment hatte seine Eintheilung im III. Armee-Corps des FZM. Ignaz Graf Gyulay, Division des FML. Graf Crennevillo, und Brigade des GM. Hecht erhalten, — und verblieb in dieser bis zur Beendigung des Feldzugs von 1814.

Bei der Vorrückung nach Sachsen hatte sich im Gefechte bei Windischleuba Wachtmeister Franz Zitta des Regiments durch einen kühnen Flankenangriff ausgezeichnet, der Cadet Josef Pino von Friodenthal nahm in demselben Gofechte dio Brücke bei dem Dorfe Rositz, wodurch viele feindliche Cavalleristen gefangen wurden, wofür Cadet Friedonthal die silberne Tapferkeits-Medaille erhielt. —

Am 18. Oktober in der Schlacht bei Leipzig hatte das Regiment 10 Mann nebst 22 Pferden als todt und verwundet zu beklagen; am 18. November bei Hochheim wurden Rittmeister Wenzol Braunhofer und Oberlieutenant Adam Eckel verwundet, nebst diesen beiden Offizieren zählte das Rogiment 7 Mann nebst 23 Pferde als todt und verwundet. — Der Rittmeister Franz Graf Schlick des Regiments bofand sich als Ordonnanz-Offizier bei Sr. Majestät dem Kaiser, uud zeichnete sich vorzüglich bei Leipzig aus, wo er an dor Spitze einer Abtheilung russischer Dragoner zweimal französische Reiteroi zurückwarf, und jeno gefährliche Kopfwundo erhielt, die ihm sein rechtes Auge kostete. Vom 19. September an bis zum Anlangen am Rhoin war Rittmeister Puchner

mit der Oberstlieutenants 1. Escadron und einer zweiten von Levenehr-Dragoner (1860 reduzirt) dem Corps des Ataman Platoff zugetheilt; er überfiel am 22. eine feindliche Abtheilung bei Frauenstein, erzielte am 28. bei Altenburg und Zeitz durch Niederwerfung einer feindlichen Infanteriemasse und Vertreibung der feindlichen Reiterei den Rückzug des feindlichen Flügels, und durch das Eindringen in Zeitz, wobei 2 Kanonen erobert wurden, die Möglichkeit der weiteren Verfolgung der Franzosen bis an die Saale. Der Oberlieutenant Johann Graf Nostitz eroberte eine der beiden Kanonen, der Oberlieutenant Graf Karschitzki war mit seinem Zuge abgesessen und hatte das Fabriksgebäude gestürmt, wobei sich Corporal Anton Gasche besonders auszeichnete. —

Am 4. Oktober fiel Rittmeister Puchner durch Chemnitz mit einer russischen Batterie und seinen 2 Schwadronen dem französischen General Lauriston, der einen Theil des Klenau'schen Corps angegriffen, in den Rücken.

Am 10. im Gefechte bei Naumburg rettete Corporal Anton Gasche den Corporal Benetzky und mehrere Chevauxlegers aus der Gefangenschaft, wofür er die silberne Medaille erhielt. Beim Angriff auf Mackleburg am 13. verlor die Oberstlieutenants 1. Escadron 14 Mann und 17 Pferde als todt, bei Weissenfels waren die Oberlieutenants Johann Graf Nostitz und Lieutenant Heinrich Graf Clam-Martinitz verwundet worden.

Am 16. Oktober unternahm Rittmeister Puchner, um die Rallirung der Cavallerie der Verbündeten zu erleichtern, eine glückliche Attaque und deckte am 18. den Uebergang der Sachsen. —

Am 13. hatte er den beim Uebergange über die Pleisse tödtlich verwundeten russischen General Fürsten Kutaschef in Sicherheit gebracht. Alle diese Leistungen, insbesondere die tapfere That bei Altenburg und Zeitz, verschafften dem Rittmeister Anton Puchner das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, welches er durch Capitelbeschluss von 1815 nachträglich erhielt, sowie auch den k. russischen St. Georgs- und Wladimir-Orden, beide IV. Classe. — Mit letztern Orden IV. Classe wurden noch folgende Offiziere des Regiments betheilt: Rittmeister Josef Baron Wasseige, die Oberlieutenants Johann Graf Nostitz und Josef Molhard. — In der Relation über das Gefecht bei Zeitz wird Rittmeister Franz Graf Kesselstadt des Regiments, wegen seines tapfern Verhaltens, angerühmt. Unter die Mannschaft wurden für Tapferkeit im Feldzuge 1813 eine goldene, 9 silberne Medaillen, 6 k. russische Georgskreuze 5. Classe und 7 Geldbelohnungen vertheilt.

Am 20. Dezember 1813 überschritt das Regiment mit dem III. Armee-Corps bei Basel den Rhein, und bildete am weitern Vormarsch, abwechselnd mit Rosenberg-Chevauxlegers die Avantgarde desselben.

Am 10. Jänner 1814 stand das III. Armee-Corps bei Port sur Saone und am 18. besetzte es Langres.

Am 24. Jänner war das Regiment im Treffen bei Bar sur Aube und hatte einen Gesammt-Verlust von 1 Offizier, 30 Mann und 47 Pferden erlitten. Todt waren 14 Mann und 24 Pferde, verwundet Oberlieutenant Karl Dolp, 11 Mann und 18 Pferde, vermisst 5 Mann, 5 Pferde.

In der Schlacht bei Brienne am 1. und 2 Februar wurde eine Division des Regiments bei der Eroberung Unienvilles durch das III. Armee-Corps zum Angriffe verwendet, während der Rest mit der Division Crenneville in Vandoeùvres aufgestellt blieb.

Am 2. bei der Verfolgung des Feindes durch das Städtchen Lesmont verjagte der Rittmeister Adam Mayer des Regiments mit seiner Escadron durch die Hauptstrasse bis an die Brücke der Aube einen Theil der feindlichen Nachhut. — Die offizielle Relation belobt vom Regimente den Major Peter Chevalier Martin, den Rittmeister Adam Mayer, den Oberlieutenant Johann Flöck, und den dem Generalstabe zugetheilten Lieutenant Ferdinand Baron Simbschen wegen ihrer vorzüglichen Verwendung. Der Verlust des Regiments betrug an Todten und Verwundeten 12 Mann und 14 Pferde. — Unter den bedeutendern Affairen dieses Feldzugs für das Regiment war das Gefecht am 23. Februar bei Troyes. An diesem Tage war die Vorpostenkette der Divisionen Graf Crenneville und Fürst Moriz Liechtenstein durch eine bedeutende feindliche Uebermacht (Cavallerie des französischen Generallieutenants Roussel und Infanterie-Corps des General Gerard) angegriffen worden. Die Cavallerie der beiden vorgenannten österreichischen Divisionen stellte sich hinter Torvilliers quer über die Strasse in zwei Treffen auf, die überlegene französische Reiterei griff sie nun mit grösster Heftigkeit an, wurde jedoch durch das wirksame Feuer der österreichischen Cavallerie-Batterien eine kurze Zeit in ihrem Vordringen aufgehalten. Da rückte ihr die Cavallerie der Division Liechtenstein rasch entgegen, wurde jedoch von der Ueberzahl des Gegners geworfen, die nachrückenden Regimenter der Division Crenneville, Klenau-Chevauxlegers und Rosenberg führten ebenfalls mehrere glänzende Attaquen aus, mussten aber zuletzt gleichfalls weichen. Auf das schnellste hatte sich aber die gesammte Cavallerie der beiden österreichischen Divisionen wieder geordnet, um zu einem neuen Angriff vorzugehen. Die französische Reiterei, welche plötzlich in ihrer rechten Flanke sich durch die vom FML. Graf Nostitz abgeschickte Cürassier-Brigade Seymann bedroht sah, zog sich bis unter die Höhen von Mongueux zurück, womit das Gefecht beendet war.

Wachtmeister Franz Zitta des Regiments hatte an diesem Tage den Oberstlieutenant Graf Stürgkh des Regiments, welchem sein Pferd erschossen worden, indem er demselben sein eigenes Pferd gab, von wahrscheinlicher Gefangenschaft gerettet, ebenso auch den vom Feinde umgebenen Lieutenant Johann Scotti des

Regiments herausgehauen, für welche Aufopferung Zitta die goldene Medaille erhielt. —

Der Verlust des Regiments an diesem Tage war bedeutend und belief sich im Ganzen auf 2 Offiziere, 64 Mann und 71 Pferde, darunter waren todt geblieben Lieutenant Ferdinand Alesch, 5 Mann und 19 Pferde; verwundet Lieutenant Baron Franz Ennis, 23 Mann und 16 Pferde, gefangen und vermisst 36 Mann und 36 Pferde. — Major Nikolaus Baron Selby des Regiments befehligte die aus verschiedenen Reiter-Abtheilungen zusammengesetzte Nachhut der Division Crenneville und hielt mit Tages-Anbruch des 24. die Orte Grandes-Vacheries, Vaudes und Saint Parre besetzt, wo er mit den Truppen des Marschalls Macdonald und den Reitern des General Valmy heftige Vorpostengefechte zu bestehen hatte, zurückgedrängt und von der leichten Division des Fürsten Moriz Liechtenstein aufgenommen wurde. —

Im Treffen bei Bar sur Seine am 2. März verfolgte eine Escadron des Regiments die französische Nachhut bei Virey. Bei der weitern Vorrückung gegen Paris war das Regiment am 20. März in der Schlacht bei Arcis, ebenso in den Gefechten bei Sommepuis und Vitri anwesend, und hatte einen angestrengten Patrouillen- und Vorpostendienst zu versehen.

Nach kurzen, häufig gewechselten Cantonirungen trat das Regiment am 8. Mai seinen Rückmarsch zuerst in die Friedensstation Saaz in Böhmen an, nach kurzem Aufenthalte daselbst nach Gabel, von wo es am 2. April 1815 wieder gegen Frankreich aufbrach und seine Eintheilung zum 1. Armee-Corps des FZM. Grafen Colloredo-Mannsfeld erhielt. Dieses Corps marschirte am 26. Juni bei Basel über den Rhein, und hatte auf der Strasse von Belfort mehrere hitzige Vorpostengefechte zu bestehen, so am 29. Juni bei Chavanne und am 4. Juli bei Orvilliers, in welch letzterm das Regiment 2 Mann und 7 Pferde verlor, und dessen gute Haltung in der Relation belobt wurde. Dasselbe erhielt nun abwechselnde Cantonirungen in Frankreich, bis es Ende September in das grosse Armee-Lager von Dijon abrückte, wo es im ersten vom Erzherzog Ferdinand d'Este befehligten Treffen in der Brigade des GM. Baron Villata seine Aufstellung hatte. — Nach Beendigung dieses Lagers rückte das Regiment über Deutschland nach Böhmen in die Friedensstation Saaz.

Im April 1818 marschirte dasselbe zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien, wo es daselbst, sowie in Salzburg, Wels und im Marchfelde untergebracht war.

Im Frühjahre 1820 rückte es nach Alt-Arad in Ungarn, im September d. J. zum grossen Cavallerie-Lager nach Pesth, und von da in die Stabsstation Pecsvar. Im Februar 1821 erhielt das Regiment seine Bestimmung nach Italien, wo dasselbe an der Expedition gegen Piemont und der spätern Besetzung dieses Landes durch k. k. Truppen Theil nahm. Zuerst in Alessandria

gelegen, kehrte das Regiment bald in das lombardisch-venetianische Königreich zurück und von da 1823 in die Stabsstation Ujpecs im Banat. Dasselbe erhielt 1831 die Stabsstation Essegg in Slavonien, 1836 aber Troppau in Schlesien, von wo es am 1. Mai 1841 zur Aufwartung in der Residenzstadt Wien einrückte und nach zweijährigen Garnisonsdienst dasolbst 1843 die Stabsstation Wels in Oberösterreich bezog. 1845 wurde eine Division nach Bregenz in Vorarlberg detachirt. —

Bei Ausbruch des Feldzuges 1848 in Italien rückte das Regiment über Tirol dahin ab; 4 Escadrons erhielten ihre Eintheilung zum I. vom FML. Graf Wratislaw befehligten Armee-Corps in die Division des GM. Erzherzog Ernst und die Cavallerie-Brigade Graf Schaffgotsche; 4 Escadrons hingegen waren in Tirol geblieben und die Brigaden der Obersten von Melczer und Baron Zobel vertheilt, und standen Mitte April eine Division in Trient, eine Escadron zugsweise in San Michele, Salurn, Neumarkt und Brannzoll, eine Escadron aber war in Vorarlberg zur Beobachtung der Schweizergränze zurückgeblieben. Diese Abtheilungen mussten den verschiedenen Infanterie-Streif-Commanden einzelne Leute zutheilen.

Am 22. und 23. April waren bei den Streifungen in das Val Saguna Arsa und Valdi Ledro 6 Züge des Regiments den Streif-Commanden des Oberst Baron Zobel von Kaiser-Jäger und des Major von Lindenhain von Grossherzog Baden-Infanterie zugewiesen. Im Monate Mai waren diese 4 Escadrons in folgender Art vertheilt, eine in Vorarlberg, eine in Roveredo, eine in Trient, und eine in Volargno und hatten einen starken Ordonnanz- und Patrouillendienst zu leisten. —

Am 22. Juli in den Gefechten bei Spiazzi und Rivoli waren 6 Züge des Regiments bei der Colonne des GM. von Matiss en Reserve. —

Ende Juli waren 3 Escadrons des Regiments zur Cernirung der Festung Peschiera unter Commando des Obersten Baron Zobel, des Oberstlieutenant Baron Hohenbruck und Major Brassier (letztere beide von Erzherzog Ludwig-Infanterie Nr. 8) bei Cavalcaselle, bei Pacengo und am rechten Ufer des Gardasees (bis zum Mincio) aufgestellt. — Während dieser Belagerung am 28. Juli fand eine Abtheilung des Regiments Gelegenheit zur Auszeichnung. —

Eine 2 bis 300 Mann starke feindliche Abtheilung, welcher nebst einiger Cavallerie auch 2 Geschütze beigegeben waren, wollte die Belagerer in ihren Erdarbeiten hindern. Da unternahm der Lieutenant August Besnard des Regiments mit seinem Zuge einen Angriff, welcher mit solcher Raschheit ausgeführt wurde, dass die feindliche Reiterei nach einem kurzen Choc umkehrte und nebst der Infanterie mit Zurücklassung einer Kanone sammt Karren in wilder Flucht dem schützenden Festungsthore zueilte.

Es wurden bei dieser Attaque mehrere feindliche Reiter

unter denen 2 Offiziere, von den Chevauxlegers zusammengehauen. Als jedoch diese letztern von den Geschützen des Dampfschiffes in die Flanke genommen, und schon ganz nahe an die Festung gekommen waren, mussten sie sich wieder zurückziehen, welchen Moment der Feind zur Rettung seiner auf der Strasse gebliebenen Kanonen benützte. Nebst dem Lieutenant Besnard hatte sich bei dieser Attaque Wachtmeister Scheiner des Regiments ausgezeichnet, und erhielt die grosse silberne Medaille, die beiden Genannten werden in der offiziellen Relation belobt. Der Zug hatte durch die flankirenden Kartätschenschüsse des Dampfers an Todten 1 Corporal, an Verwundeten 3 Gemeine nebst mehreren Pferden verloren. —

Dio in der Cavallerie-Brigade Schaffgotsche eingetheilten 4 Escadrons des Regiments machten die Vorrücknug gegen Mailand mit selber, ohne Gelegenheit zur besonderer Selbstthätigkeit erhalten zu können.

Die offizielle Relation des FM. Grafen Radetzky belobt vom Regimente den Oberst Carl Graf Cavriani, den im Hauptquartier des FM. kommandirten Oberlieutenant Anton Haizinger, den Lieutenant August Besnard und Georg Graf Stockau, welcher als Ordonanzoffizier verwendet, im Gefechte bei Vicenza am 10. Juni freiwillig zu Fuss sich an die Spitze der Stürmenden stellte. Der Verlust des Regiments in diesem Feldzuge betrug im Ganzen nur 4 Mann an Todten und Verwundeten.

Im Feldzuge 1849 war gleichfalls nur eine kleine Abtheilung des Regiments am 31. März und 1. April bei dem Aufstande in Brescia in der Brigade des GM. Graf Nugent in's Gefecht gekommen. — Die Relation belobt den Oberlieutenant Heinrich Baron Mundy. Es erhielten Tapferkeits-Medaillen: Wachtmeister Jellinek die goldene, Cadet Franz von Karst die grosse silberne, die Corporalen Lämmel, Herold, Schabata die kleine silberne, und der Gemeine Jablonsky eine Belobung. —

Das Regiment selbst hatte seine Dislocation in Verona, von wo es Anfangs April auf den ungarischen Kriegsschauplatz beordert, bis Laibach marschirte, und von da mittelst Eisenbahn bis Wiener Neustadt befördert wurde, von wo es Ende Mai gegen Eisenstadt in Ungarn aufbrach.

Das Regiment erhielt nun seine Eintheilung in die Cavallerie-Brigade des GM. Baron Simbschen des I. Armee-Corps. Am 16. im Gefechte bei Zsigard war eine Escadron des Regiments der Brigade des GM. Pott zugewiesen, und machte im Verlaufe des Gefechtes im Verein mit 3 Escadrons Max Auersperg-Cürassier Nr. 5 eine entschlossene Attaque, diese 4 Escadrons warfen die feindliche Reiterei sammt ihrer Batterie und drangen unaufhaltsam vor, der linke Flügel des Feindes wandte sich zur Flucht. Nur zwei Honved-Bataillons, eine Hussaren-Abtheilung und eine Batterie hielten noch Stand, und bedrohten die in der Verfolgung begriffenen Chevauxlegers und Cürassiere in

deren rechter Flanke. GM. Pott welcher diess Cavallerie-Gefecht leitete, brachte eine Fussbatterie mit einer Escadron Cürassiere unter Major Graf Coudenhove (von Cürassier Nr. 5) herbei, um die feindlichen Bataillons zu vertreiben, während die übrigen Escadrons sich auf die Batterie und die Hussaren warfen und sie in die Flucht jagten. Die Escadron des Regiments unter Anführung ihres tapfern Commandanten Rittmeister August Müller eroberte 2 Kanonen sammt Pulverkarren. — Im Gefechte bei Nyarasd am 20. Juni warfen sich 2 Escadrons des Regiments mit 2 von Civalart-Uhlanen mit solchem Ungestüm dem Feinde entgegen, dass er nicht nur in die Flucht gejagt, sondern ihm auch 2 Geschütze abgenommen und 30 Gefangene gemacht wurden *).

Im Treffen bei Pered am 21. jagten eine Escadron des Regiments und eine Division Civalart-Uhlanen 6 bis 8 feindlichen Hussaren-Escadrons entgegen, warfen deren vorderste Abtheilung mit Verlust zurück. FML. Baron Burits und GM. Baron Lederer folgten mit 4 Escadrons Cürassiere rasch nach und zwangen nach zweimaliger Attaque, wobei sie durch eine russische Batterie unterstützt wurden, die ganze feindliche Reiterlinie zum Rückzug hinter Pered. Für ihr tapferes Verhalten in den Gefechten bei Zsigard, Nyarasd und Pered erhielten folgende Offiziere des Regiments den Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit Seiner Majestät: Oberst Alexander Graf Mensdorff, Oberstlieutenant Wilhelm Faber, die Rittmeister Mathias Pluchowsky, Franz Wirth, August Müller, die Lieutenants Vincenz Niesner, Max Fürst Lobkowitz und Moriz Graf Strachwitz. —

In der ersten Schlacht bei Komorn am 2. Juli hatte die Cavallerie-Brigade Simbschen bei Beginn des Kampfes aus der vorgeschobenen Stellung im Kastell vor dem Donaubrückenkopfe gegen die rückwärtigen Höhen sich zurückgezogen. Oberst Graf Alexander Mensdorff des Regiments bildete mit 4 Schwadronen desselben den linken Flügel der Brigade. Bald darauf fuhr eine feindliche Cavallerie-Batterie unter Bedeckung mehrerer Hussaren-Divisionen in die rechte Flanke auf, eröffnete ihr Feuer auf die österreichische Cavallerie Batterie und zwang diese mit der Bedeckung — eine Division Kaiser Uhlanen Nr. 4 — etwas zurückzuweichen. Oberst Graf Mensdorff hatte diess kaum bemerkt, als er seine 2 Divisionen, ohne einen Befehl abzuwarten, nach dem bedrohten Punkte dirigiren und im Vorrücken zwei Treffen formiren liess. Während er der im zweiten Treffen stehenden zweiten Majors-Division befahl, als Reserve zu folgen, führte er das erste Treffen die Oberstlieutenants-Division in der Ziehung durch einen Erdrand gedeckt auf 300 Schritte vor, der in Thätigkeit stehenden feindlichen Batterie vorbei, und

*) Die Chevauxlegers hatten eine Haubitze erobert.

erschien rasch einschwenkend einer links neben der Batterie aufgestellten Hussaren-Division gegenüber, die er sofort attaquirte und trotz ihres entschlossenen Entgegenrückens über den Haufen warf. Das Unerwartete dieses Angriffes machte es den nachrückenden Chevauxeg ers möglich, die Batterie, die nach Abgabe einiger Kartätschenschüsse schleunigst abfuhr zu ereilen, und aus der Mitte der sie umringenden und entschlossen vortheidigenden Hussaren 5 bespannte Geschütze und eben so viel Munitionskarren zu erobern. Das zweite Regiment der Brigade Simbschen — Kaiser-Uhlanen, — warf sich nun seinerseits auf die andere dritte Hussaren - Division, trieb sie in die Flucht und erbeutete die 6. Kanone mit dem Munitionskarren. Der Verlust dieser Batterie war für den Feind sehr empfindlich; er blieb auf diesem Theile des Schlachtfeldes längere Zeit in Unthätigkeit, und dem General Benedek wurde durch diesen glücklichen Umstand die Besetzung des Weinberges bei O'Szöny und die Vorbereitung zum weitern Vorrücken gegen den Ort wesentlich erleichtert. — Gegen 7 Uhr Abends, im weitern Verlaufe dieser Schlacht, hatte der Feind Harkály in Besitz und entwickelte 8 bis 10 Hussaren-Escadrons, um die rechte Flanke des ersten Armee-Corps (FML. Graf Schlik) anzufallen.

Schon früher hatte GM. Baron Simbschen aus seiner erhöhten Stellung bei den Weingärten von O'Szöny das Heranrücken feindlicher Cavallerie-Massen bemerkt, und war mit 4 Escadrons des Regiments, 6 Escadrons Kaiser-Uhlanen und einer Batterie rasch in der Richtung gegen den Acser-Wald vorgerückt, um jene feindliche Reiterei in Flanke und Rücken zu fassen. Während seine Batterie auffährt, attaquirt GM. Simbschen mit 8 Escadrons divisionsweise die Hussaren und zwingt sie in bedeutender Unordnung zurückzujagen und unter ihren rückwärtigen Batterien Schutz zu suchen.

In diesem Augenblicke marschirte auch die russische Division des Generallieutenant Paniutine bei Puszta Harkaly auf, welches die feindlichen Vortruppen bei diesem konzentrischen Angriffe sogleich räumen. Das erste österreichische Armee-Corps durch die rechtzeitigen Reiter-Angriffe der Brigade Simbschen und das Erscheinen der russischen Division degagirt, rückte nun in gleicher Höhe mit den Russen wieder vor. Die Brigade Simbschen hatte sich auf dem rechten Flügel der russischen Division formirt, zog noch eine Escadron des Regiments nebst einer Cavallerie - Batterie und die bei den Russen zugetheilte Division vom Regimente Erzherzog Johann Dragoner (jetzt Cürassier Nr. 9) herbei, und bereitete sich einem neuen viel kräftigeren Angriffe zu begegnen, denn die feindliche Cavallerie 24 Hussaren-Escadrons unter persönlicher Führung des Insurgenten Führers Görgey, rückten vor, um die Brigade Simbschen rechts zu überflügeln. GM. Baron Simbschen lässt aber dem Feinde keine Zeit sich zu entwickeln, wirft ihm das diesseitige

Regiment entgegen, und lässt indessen die 6 Escadrons Uhlanen und 1 Escadron Dragoner eine Oblique formiren. Die ersten Abtheilungen des Regiments müssen zwar der bedeutenden Uebermacht weichen, ziehen sich aber seitwärts zurück, um den vorrückenden Uhlanen Raum zu geben, und nun stürzt sich Alles mit solchem Ungestüm auf die Hussaren, dass diese geworfen, in wilder Flucht gegen die Festung zurückjagen. Bei einer dieser Cavallerie-Attaquen soll Görgey durch den Säbelhieb eines Unteroffiziers des Regiments verwundet worden sein. — Der Oberlieutenant Carl Fürst Liechtenstein des Regiments war im dichtesten Melée, von jugendlichem Muth und Kampfeshitze vorwärts getrieben, schwer blessirt, doch von den Chevauxlegers aus der Mitte der auf ihn eindringenden Hussaren herausgehauen worden. — Das Regiment bezog nun mit der Cavallerie-Division Bechtold das Feld-Lager bei Mocsa. — Laut Armee-Befehl des FZM. Baron Haynau de dato Igmand den 10. Juli wurde der Oberarzt Dr. Babitzky des Regiments für sein muthvolles und verdienstliches Wirken in der Schlacht von Komorn öffentlich belobt.

In der 2. Schlacht von Komorn am 11. Juli liess FML. Baron Bechtold zuerst die leichte Brigade Simbschen gegen den bedrohten Punkt bei Csem abrücken, und folgte später mit der schweren Brigade Lederer. Die Brigade Simbschen kam gleichzeitig mit der russischen Division Paniutine an und schloss sich sogleich an diese an, ihren rechten Flügel formirend. Inzwischen war das Gefecht daselbst bereits durch das IV. österreichische Armee-Corps zum Stehen gebracht, und die Gefahr beseitigt worden. Ein Angriff der österreichischen Division Herzinger, vereint mit den Russen, verfolgte nun den zurückweichenden Feind. Nur der Schutz ihrer Hussaren rettete die feindliche Infanterie vor Vernichtung; die Cavallerie-Brigade Simbschen übernimmt nun die weitere Verfolgung. — Auf dem linken Flügel seiner Schlachtlinie hat indessen der Feind um den Rückzug seiner Infanterie zu decken, alle seine verfügbaren Cavallerie-Abtheilungen zwischen den O-Szönyer-Weingärten und der Babolnaer Strasse zusammengezogen, und in bedeutende Massen formirt. Während sich nun die in der Verfolgung begriffenen Regimenter Fürst Liechtenstein-Chevauxlegers und Kaiser-Uhlanen (Nr. 4) zum Angriffe bereiten, war auch die schwere Brigade Lederer rechts neben ihnen vorgezogen worden. Die Cavallerie-Division schreitet zum Angriffe. Es entwickelt sich nun zwischen diesen an Zahl ziemlich gleichen Massen ein hartnäckiges Reiter-Gefecht mit wiederholten schönen Attaquen, bis endlich die feindliche Linie in ihrer linken Flanke überflügelt, und in die Flucht gejagt wird. — Das Regiment hatte an diesem Kampfe einen wichtigen und rühmlichen Antheil genommen. — Die beiden Majors des Regiments Adolph Jop und Albert Baron Bülow erhielten für ihre ausgezeichneten Leistungen in den beiden Schlachten

von Komorn die Allerhöchste Zufriedenheit Seiner Majestät des Kaisers. —

Das Regiment bezog mit der Cavallerie-Division Bechtold wieder das Feldlager bei Mocsa, von wo es mit dieser am 17. aufbrach, und über Banhida-Bicske und Bia am 20. Juli in Pesth einrückte. — Schon am 9. Juli war der Rittmeister Müller des Regiments mit seiner Escadron dem Streif-Commando des Major Wussin von Kaiser-Uhlanen Nr. 4 (siehe dieses) zugetheilt worden; dieses Commando war am 11. um 5 Uhr Nachmittags, ohne auf Widerstand zu stossen, in Ofen eingetroffen.

Das siegreiche Vorrücken der österreichischen Haupt-Armee machte das Regiment in der Cavallerie-Division Bechtold bei der 2. Marsch-Colonne, in der Richtung über Kecskemet und Szegedin mit, und bildete abwechselnd mit Kaiser-Uhlanen die Avant-Garde jener Colonne. Am 5. August in der Schlacht bei Szöreg hatte es sich wieder neuen Ruhm erworben. In dieser wurde Oberst Graf Mensdorff mit 4 Escadrons des Regiments, als die Cavallerie Division Bechtold durch $2^1/_2$ Batterie unterstützt längs dem Damme und an diesem gestützt gegen die feindliche Reiterei auf Szt. Ivan vorrückte, zur Deckung des Rückens diesseits des Dammes aufgestellt. Der Raum zwischen der sich rechtsziehenden Division Bechtold und dem Damme vergrösserte sich aber jeden Augenblick, so dass die 15 Cavallerie-Geschütze ihn nicht hinreichend zu decken vermochten. Diesen Umstand benützte rasch der Feind, indem er sich mit 3 Hussaren-Regimenter auf die Batterien wirft, und längs des Dammes ein viertes Regiment vorrücken lässt, um diesem Angriff Nachdruck zu geben. Gelingt es diesem letztern feindlichen Regimente durchzubrechen, so sind die österreichischen Batterien ohne allen Zweifel verloren. Da übersetzt Oberst Graf Mensdorff mit seinen 4 Escadronen in Divisionsfronte den hohen Damm, und attaquirt mit solcher Entschlossenheit und Kraft, dass die Hussaren geworfen und verfolgt ihre Absicht, die österreichische Cavallerie-Division abzuschneiden vereitelt sehen. — Mittlerweile stand die Oberstlieutenants-Division des Regiments bei den, am Anschlusse des Dammes an die Theiss liegenden Wald von Szt. Ivan neben einer dort aufgestellten k. russischen Truppen-Abtheilung, als der Haupt-Angriff des Feindes auf die österreichische Batterie gerichtet wird, und 4 Escadrons Hussaren gegen diese heranjagen. Diese Bewegung erfolgt bei der eintretenden Dämmerung so rasch und unerwartet, dass die Hussaren bereits in die Bedeckung einer Batterie einhauen. Da warf sich mit Schnelligkeit und eben noch zur rechten Zeit der tapfere Oberstlieutenant Faber des Regiments mit seiner Division den Hussaren entgegen, und rettete durch seine entschlossene kräftige Attaque die österreichische Batterie, unter gleichzeitiger thätiger Mitwirkung des auf Kanonenbedeckung stehenden Rittmeister De Butts mit einer Escadron Kaiser-Ferdinand-Cürassiere. — Noch

in später Nacht bezog nach beendetem Kampfe das Regiment bei Szt. Ivan ein Lager, und rückte Tags darauf mit der Cavallerie-Division (nunmehr Graf Wallmoden) gegen Porgany und Keresztur vor, hatte Theil an dem Reiter-Gefechte bei Czátad am 8. August und an der siegreichen Schlacht bei Temesvar am 9. Im Verlaufe derselben, als 6 bis 8 Hussaren-Escadrons über den Nyaradbach setzten, und sich zum Angriffe auf die österreichischen Batterien, welche sie zu überflügeln drohen, bereiten, beordert, FZM. Bar. Haynau die leichte Cavallerie-Brigade Simbschen zum Angriffe, welche zugleich durch 4 Escadrons Kaiser-Ferdinand-Cürassiere verstärkt wurde, da mehrere Abtheilungen derselben auf Kanonen-Bedeckung commandirt waren. GM. Baron Simbschen rückt in drei Treffen vor, deren erstes die Uhlanen, das zweite das diesseitige Regiment und das dritte die Cürassiere bilden. — Die feindlichen Hussaren rückten mit Entschiedenheit zum Angriffe vor, während vom jenseitigen Ufer des Nyarad-Baches die Brigade Simbschen sehr heftig beschossen wurde. Das Regiment unterstützte mit gewohnter Tapferkeit die mit vieler Bravour unternommene Attaque der voraneilenden Uhlanen, und beide vereint warfen die kühnen Gegner gleich im ersten Anreiten über den Bach zurück, wenden sich hierauf gegen die Batterie, nehmen 3 Geschütze und jagen die andern in die Flucht. Doch die Verfolgung des Feindes wurde durch das heftige Feuer mehrer schon zu nahe herangefahrener Batterien gehindert, ja die Brigade Simbschen ist genöthigt, aus derselben Ursache die eroberten Geschütze im Stiche zu lassen, zog sich bei dem bald darauf erfolgten Aufmarsch der österreichischen Geschütz-Reserve aus dem feindlichen Feuer zurück, und formirte sich vor Bessenova am linken Flügel der russischen Division Paniutine. Bei der spätern Vorrückung von Bessenova reinigte das als Avant-Garde voreilende Regiment die Fläche jenseits des Nyarad-Baches. Nach der Entscheidung der Schlacht folgte die Cavallerie-Brigade Simbschen dem siegreichen Feldherrn FZM. Baron Haynau in die Festung Temesvar. Der Oberlieutenant Carl Caravaggio des Regiments hatte in dieser Schlacht einen Fuss verloren. —

Am 10. August stand das Regiment mit der Cavallerie-Division Wallmoden im Lager vor Giroda zunächst der Strasse von Lugos. Am 15. rückte die genannte Division und mit ihr das Regiment bis Lugos, um von dort den Feind weiter zu verfolgen. Das Regiment kam am 19. nach Caransebes, am 19. nach Zagazsen, von wo eine Abtheilung desselben Russberg besetzte, 3 Züge waren der bis gegen Mehadia vorrückenden Avant-Garde des Oberstlieutenants Mertens (von den Jägern) zugetheilt, welche am 22. bei Teregova auf eine Abtheilung Honveds stiess, sie angriff und in die Flucht jagte. — Nach der nunmehrigen Beendigung dieses Feldzuges erhielt das Regiment die Friedens-Station Theresiopel angewiesen. Für ihre Auszeich-

nung vor dem Feinde wurden folgende Offiziere des Regiments mit kaiserlich-österreichischen und russischen Orden dekorirt und zwar:

Oberst Alexander Graf Mensdorff-Pouilly mit dem Militär-Verdienst-Kreuze, den k. russischen St. Wladimir-Orden III. Classe, und vermöge Capitelbeschluss von 1850 nachträglich für seine glänzende Waffenthat bei Komorn mit dem Ritter-Kreuze des Maria Theresien-Ordens; Oberstlieutenant Wilhelm Faber mit dem Ritter-Kreuze des Leopold-Ordens, dem Orden der eisernen Krone III. Classe, dem Militär-Verdienst Kreuze und den k. russischen Wladimir-Orden III. Classe.

Major Adolf Jop mit dem Militär-Verdienst-Kreuze und dem k. russischen St. Annen-Orden II. Classe.

Die Majors Albert Baron Bülow und Franz Wirth mit dem Militär-Verdienstkreuze, letzterer nachträglich noch den Orden der Eisernen Krone III Classe.

Rittmeister August Müller mit dem Militär-Verdienstkreuze und dem k. russischen St. Annen-Orden III. Classe mit der Schleife.

Rittmeister und Adjutant Sr. Majestät Alexander Karst v. Karstenwerth mit dem Militär-Verdienstkreuze und dem k. russischen Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife.

Oberlieutenant Karl Fürst zu Liechtenstein mit dem Orden der Eisernen Krone III. Classe und dem russischen Wladimir-Orden IV. Classe mit der Schleife.

Das Militär-Verdienstkreuz erhielten noch die Rittmeister Anton Gröber, Anton Jankovics de Csalma, August von Waldegg, die Oberlieutenants August Besnard, Gustav Rästle, Arthur Baron Kast, und die Lieutenants Vincenz Niesner und Moriz Graf Strachwitz.

Unter die brave Mannschaft des Regiments waren goldene und silberne Medaillen zahlreich vertheilt worden, der Schematismus von 1852 weist damals noch die beträchtliche Zahl von 68, darunter 5 goldene, 7 grosse und 56 kleine silberne Medaillen aus, ebenso hatte das Regiment mehrere k. russische St. Georgskreuze 5. Classe erhalten. Unter den mit Medaillen Decorirten befanden sich ausser der vorgenannten Zahl die Cadeten Franz Karst mit der goldenen, Josef Graf Nimpsch mit der grossen silbernen und Stabstrompeter Anton Chaule mit beiden.

Im Oktober 1849 erhielt das Regiment seine Bestimmung nach Galizien, wohin es über Munkacz und Ober-Ungarn abrückte und die Stabsstation Zolkiew bezog.

Am 23. April 1850 beging das Regiment eine erhebende Feier zu Lemberg, wo nämlich vom kommandirenden G. d. C. Baron Hammerstein die Brust seines tapfern Commandanten des glänzenden Reiterführers bei O'Szöny, Obersten Graf Mennsdorff mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens und nebstdem jene von 29 wackern Reitern des Regiments mit goldenen und silbernen Medaillen geschmückt wurde. — 1851 wurde der Stab

des Regiments nach Lancut und Umgegend, 1852 nach Podgorce verlegt. 1854 gehörte das Regiment zu der in Galizien aufgestellten Armee des G. d. C. Graf Schlick und wechselte häufig seine Dislocationen, bis es im Juli 1855 die Stabsstation Graz in Steiermark angewiesen erhielt, von wo es im Herbste 1857 nach Kesthely in Ungarn abrückte. —

Mit 6. Mai 1851 war das Regiment zum Uhlanen-Regiment mit der Nummer 9 übersetzt worden, nachdem es im Dezember eine zwar nicht in's Leben getretene Adjustirung mit dunkelgrünen Röcken und Pantalons nebst bleichrothen Aufschlägen erhalten.

Im Mai 1859 war das Regiment bis Parendorf und Ungarisch-Altenburg vorgeschoben worden, und im Juli d. J. erhielt es seine gegenwärtige Stabsstation Theresiopel in Ungarn, wo es 1860 seine 4 Division auflöste und 1861 durch längere Zeit eine Division in Croatien detachirt hatte.

Maria Theresien-Ordens-Ritter.

1790 Oberst Johann Fürst Liechtenstein, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 7.)
1794 Oberst Joseph v. Stipsiez v. Ternowa, (siehe Inhaber bei Hussaren Nr. 10.)
1794 Oberstlieutenant Johann Baum v. Apeishofen, † vor dem Feinde im Gefechte bei Frauenfeld 1799.
1796 Major Carl Graf Kinsky, (siehe Inhaber bei Cürassiere Nr. 12.)
1801 Oberlieutenant Anton von Plächel, † als Oberlieutenant der Trabanten-Garde zu Wien am 21. Mai 1852.
1806 Rittmeister Carl Baron Tettenhorn, † als grossherzoglich badischer General-Lieutenant und Gesandter zu Wien am 9. Dezember 1845.
1813 Rittmeister Anton von Puchner, 1850 Commandeur, als 2. Capitain der 1. Arcieren-Leib-Garde, G. d. C., Inhaber des 3. Infanterie-Regiments am 28. Dezember 1852.
1850 Oberst Alexander Graf Mensdorff-Pouilly, gegenwärtig FML., Inhaber des 73. Infanterie-Regiments, Statthalter und Commandirender-General in Galizien und der Bukowina.

Inhaber.

1649 Oberst Johann de la Corona.
1653 Oberst Peter v. Buschiere, † 1661.
1661 GM. Jakob Freiherr v. Gerhardt, † 1676, geblieben bei der Einnahme von Demin.
1676 G. d. C. Johann Valentin Graf Schultz, † 1686.
1686 Oberst Johann Jakob Graf Kiesl, † 1689
1689 FM. Johann Ludwig, Graf Rabuttin-Bussy, † 1716.
1716 Oberst, 1723 GM. Amadé Graf Rabuttin-Bussy.
1727 GM. Peter Graf Watterhorn.
1731 FM. Carl Joseph Fürst Bathiany, † 1772.
1773 FM. Joseph Graf Kinsky-Chinitz und Tettau, MTOR., † zu Wien am 7. Februar 1804.
1804 G. d. C. Johann Graf Klenau, MTO.-Cmdr., † zu Brünn am 6. Okt. 1819.
1822 G. d. C. Andreas v. Sohneller, † zu Oedenburg am 16. März 1840.
1840 G. d. C. Karl Fürst zu Liechtenstein, l. Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers und Oberst sämmtlicher Garden.

Oberste.

1640 Johann de la Corona, zugleich Inhaber
1653 Peter v. Buschière, zugleich Inhaber
1661 Jakob Freih. v. Gerhardt, zugleich Inhaber, 1675 GM.
} sämmtlich Regiments-Commandanten.

1676 Johann Valentin Graf Schulz, später GM., zugleich Inhaber
1683 Friedrich Graf Castel, 1686 GM.
1686 Johann Jakob Graf Kiesl, zugleich Inhaber
1688 Johann Graf Rabuttin-Bussy, 1689 GM. und Inhaber
1700 von Gräven
1716 Amadé Graf Rabuttin-Bussy, zugleich Inhaber, 1723 GM.
1723 N. von Du Mesnil, 1730 abgängig
1730 N. Dufort, 1738 GM.
1738 N. Graf Scheilard, 1740 abgängig
1740 Ignaz Baron Bechinie, 1744 GM.
1744 Christoph Graf Schallenberg, 1754 GM.
1755 Andreas Graf Vitzthum, 1759 GM.
1759 Heinrich Hartenberg, 1767 pensionirt.
1767 Alexander Graf Erdödy, 1770 GM.
1770 Johann Graf Saurau, 1773 quittirt.
1773 Ferdinand Johann Graf Harrach, 1778 GM.
1779 Lothar Baron Bubenhofen, 1788 GM.
(sämmtlich Regimts.-Commandten.)
1783 Joseph Hainess, 2. Oberst, 1788 Regts.-Comdt., 1790 GM.
1790 Johann Fürst zu Liechtenstein, MTOR., Regts.-Comdt., 1794 GM.
1790 Anton Baron Schubirz, 2. Oberst, 1791 transferirt zu Uhlanen Nr. 1.
1794 Joseph von Stipsiez, MTOR., Regts.-Comdt., 1797 GM.
1797 Albert Stahel, 1800 GM.
1801 Carl Graf Kinsky, MTOR., 1806 GM
1806 Joseph von Mayer, 1809 GM.
1809 Raban Baron Spiegel, 1812 transferirt zu Hussaren Nr. 4.
(Regiments-Comandten.)
1812 Johann von Kopp, 1820 GM.
1814 Ludwig Graf Wratislaw, 2 Oberst, 1815 General-Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzh. Carl.
1820 Paul Baron Wernhardt, MTOR., 1826 GM.
1826 Dominik Graf Stürgkh, 1832 pensionirt, mit Gen.-Charakt.
1832 Alois Chevalier Rossi, 1836 pensionirt
1836 Joseph Fürst Lobkowitz, 1844 GM.
1844 Carl Graf Cavriani, Regts.-Comdt., 1848 GM.
(Regiments-Comandten.)
1849 Friedrich Graf Zedwitz, Regts.-Comdt., 1849 zum Kriegs-Ministerium commandirt, 1850 GM.
1849 Alexander Graf Mensdorff-Pouilly, Regts.-Comdt., 1850 MTOR. und GM.
1850 Franz Baron Roden, Regts.-Comdt., 1858 GM.
1856 Carl Baron Boxberg, 2. Oberst, 1858 Regts.-Comdt., 1862 GM.
1860 Alexander Karst v. Karstenwerth, 2. Oberst, 1862 Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1640 Peter v. Buschière, 1653 Oberst, 1642 Graf Strassoldo.
1653 Jakob Freiherr v. Gerhardt, 1661 Oberst.
1661 von Hagen.
1673 von Sotier.
1688 Baron Orlick, † vor dem Feinde bei Widdin am 14. October 1689.
1697 von Gräven, 1700 Oberst.
1700 bis 1788 unbekannt.
1788 Johann Fürst Liechtenstein, 1790 Oberst.
1790 N. Baron Hochberg, 1793 pensionirt.
1793 Johann v. Gosztonyi, 1795 pensionirt.
1795 Albert Stahel, 1797 Oberst.
1797 Carl Kinsky, MTOR., 1801 Oberst.
1800 Andreas Schneller, 1801 Oberst bei Hussaren Nr. 10.
1801 Joseph Theymern, 1805 Oberst bei Cürassier Nr. 2.
1805 Joseph von Mayer, 1805 Oberst.
1805 Emerich Besan, 1807 Oberst bei Dragoner Nr. 2.
1807 Ferd. Graf Lippe, † vor dem Feinde am 21. Mai in der Schlacht bei Aspern.

1809 Johann von Kopp, 1812 Oberst.
1810 Ferdinand Fürst Kinsky, MTOR., 1812 Oberst bei Uhlanen Nr. 2
1810 Paul Baron Taxis, 1811 Oberst bei Cürassier Nr. 4.
1812 Ludwig Graf Wratislaw, 1814 Oberst.
1812 Dominik Graf Stürgkh, 1826 Oberst.
1826 Alois Chevalier Rossi, 1832 Oberst.
1832 Wilh. Baron Haxthausen, † zu Ruma am 14. Juni 1834.
1834 August Chevalier Lehnhoff, 1838 pensionirt.
1838 Franz Baron Fleissner, 1840 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1840 Carl Graf Cavriani, 1844 Oberst.
1844 Valentin Baron Wodnlansky, 1849 Platz-Oberst zu Oedenburg.
1849 Wilh. Faber, 1849 Oberst bei Uhlanen Nr. 2.
1849 Friedrich Freudhofer v. Steinbruek, 1850 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1850 Adolph Jop, 1852 pensionirt.
1852 August Graf Schallenberg, 1854 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1854 Leopold Popovich, 1856 pensionirt.
1856 Carl Müller v. Neckarsfeld, 1856 transferirt zu Uhlanen Nr. 2.
1858 Alexander Karst v. Karstenwerth, 1860 Oberst.
1858 Carl Baron Simbschen, 1858 transferirt zu Uhlanen Nr. 8.
1860 Carl Chevalier Crouy, Flügel-Adjutant des Kriegs-Ministeriums, FZM. Graf Degenfeld, 1862 zum Regimente eingerückt.

Majors.

1790 Joseph von Stipsloz, 1793 Oberstlieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers.
1792 Johann von Gosztonyi, 1793 Oberstlieutenant.
1793 Albert Stahel, 1795 Oberstlieutenant.
1795 Carl Graf Kinsky, 1796 MTOR., 1797 Oberstlieutenant.
1797 Andreas Schneller, 1800, Oberstlieutenant.
1797 Wenzel Baron Olnhausen, 1799 Oberstlieutenant beim Generalstab.
1800 Joseph von Mayer, 1805 Oberstlieutenant.
1801 Johann Picard v. Grunthal, 1802 transferirt zu Chev.-Leg. Nr. 6. (Uhlanen Nr. 10).
1802 Franz Müller, 1804 Oberstlieutenant beim Hofkriegsräthlichen Militär-Departement.
1804 Emerich Besan, 1805 Oberstlieutenant.
1805 Jakob Gontard. 1806 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1805 Heinrich Graf Hardegg, 1807 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 3.
1806 Ferdinand Graf Lippe, 1807 Oberstlieutenant.
1807 Paul Baron Taxis, 1810 Oberstlieutenant.
1807 Johann von Kopp, 1809 Oberstlieutenant.
1809 Dominik Graf Stürgkh, 1812 Oberstlieutenant.
1809 Ludwig Durand, 1811 pensionirt.
1809 Carl Baron Tettenborn, 1810 transferirt zu Hussaren Nr. 5.
1812 Max Graf Nesselrode, † an einer bei Dresden erhaltenen Wunde am 26. August 1813.
1812 Nikolaus Baron Selby, † am 6. October 1815.
1813 Peter Chevalier Martyn, MTOR., 1820 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr. 4.
1814 Johann von Erben, 1815 transferirt zu Dragoner Nr. 2.
1815 Joseph Baron Wasseige. 1821 pensionirt.
1815 Eugen Graf Falkenhain, 1820 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1816 Celestin von Spini, 1819 pensionirt.
1820 Alois Chevalier Rossi, 1826 Oberstlieutenant.
1821 Adam Mayer, † zu Szt. Miklos im Banat am 14. October 1824.
1824 Anton Tomaschek, 1827 pensionirt.
1826 Wilhelm Baron Haxthausen, 1832 Oberstlieutenant.
1827 August Chevalier Lehnhoff, 1834 Oberstlieutenant.
1832 Franz Stein, 1833 pensionirt.

1833 Franz Baron Fleissner, 1838 Oberstlieutenant.
1834 Carl Baron Moltke, 1837 Oberstlieutenant bei Chev.-Leg. Nr. 1. (Uhlanen Nr.)
1837 Valentin Baron Wodniansky, 1844 Oberstlieutenant.
1838 Anton von Liobtenstern, 1839 pensionirt.
1839 Franz Panosob v. Kreuzinfeld, 1841 pensionirt.
1841 Josepb Lange, 1844 pensionirt.
1844 Josepb Cbevalier Desloges, 1846 pensionirt.
1846 Wilb. Faber, 1849 Oberstlieutenant.
1847 Rudolpb Baron Weiss-Hartenstein, 1848 pensionirt.
1848 Friedrioh Freudhoffer v. Steinbruck, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Adolph Jop, 1850 Oberstlieutenant.
1849 Adolph Baron Bülow, 1852 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 10.
1849 Mathias Pluhowsky, † 1849.
1849 Franz Wirtb, 1850 transferirt zur Arcieren-Leib-Garde.
1850 Anton Gröber, 1853 pensionirt.
1850 Leopold Popovioh, 1854 Oberstlieutenant.
1853 Carl Müller v. Neckarsfeld, 1856 Oberstlieutenant.
1853 Carl v. Trembalski, 1856 pensionirt.
1854 Carl Baron Simbscben, 1858 Oberstlieutenant.
1856 Heinrieh Baron Stregen zu Glauburg, 1859 Vice-Commandant der Central-Equitation zu Wien, 1860 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 11.
1856 Leopold Ritter Herbert von Herbot, 1858 transferirt zu Uhlanen Nr. 5.
1858 Carl Brasseur v. Kebldorf, 1861 pensionirt.
1858 Franz Baron Ensch, 1860 transferirt zu Uhlanen Nr. 3.
1859 Maximilian Graf Mac-Caffry, 1859 transferirt zu Uhlanen Nr. 12.
1859 Carl Baron Roden, 1862 pensionirt.
1860 Ceslaus Ritter v. Bzowski v. Janota, 1862 pensionirt.
1862 Anton Halzinger.
1862 Thomas Zietkiewioz, 1862 pensionirt.

Uniformirung des Regiments.

Weisse Czapka scharlachrothe Aufschläge, dunkelgrüne Ulanka und Pantalons, weisse Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 10 Graf Clam-Gallas.

Dieses Regiment wurde 1798 aus den vierten Divisionen der Dragoner-Regimenter Coburg (1801 reduzirt) und Latour (jetzt Nr. 2), dann aus den emigrirten französischen Hussaren-Regimentern Saxe und Bercheny, mit dem Stande von 3 Divisionen als 13. leichtes Dragoner-Regiment errichtet, und zählte 62 Offiziere, 6 Stabspartheien, 31 Primaplanisten und 1296 Mann vom Wachtmeister abwärts. Unter der Mannschaft befanden sich 6 mit der goldenen und 28 mit der silbernen Medaille decorirte Individuen. Als Adjustirung erhielt das Regiment dunkelgrüne Röcke (Collets) mit dunkel oder pompadourrothen Aufschlägen, weissen engen Hosen und weissen Knöpfen. Im Juni 1798 stand diess Regiment in der Gegend von Eggentelden in Baiern, lagerte im Oktober bei Vilsbiburg, kantonirte Anfangs Dezember bei Mühldorf am Inn, von wo es am 24. d. M. bei Donaustauf nächst Regensburg die Winterquartiere bezog.

Im Mai 1799 wurde das Regiment zum Corps des FML. Graf Sztaray eingetheilt, und rückte mit diesem an den Ober-

Rhein, wo es bei allen Gefechten dieses Feldzugs gegen die Franzosen thätigst mitwirkte. Bei der Vorrückung der Armee in der Nähe von Eppingen angekommen, bildete das Regiment die Avantgarde, an deren Tête die Oberst 2. Escadron unter Rittmeister von Müller marschirte. Oberlieutenant Olp hatte den Befehl erhalten, mit seinem Zuge vorzurücken und gegen die feindliche Cavallerie zu plänkeln, wobei ihm Rittmeister Graf D'Ambly mit einem Zuge unterstützen sollte. Der Feind wurde bis zu einem Verhau zurückgedrängt, hinter welchem auf einer von einem breiten Graben umgebenen Wiese viele feindliche Infanterie aufgestellt war. Corporal Bade des Regiments mit 8 Dragonern vorgeschickt, fand einen kleinen Uebergang über den Graben, den er mit seiner Mannschaft einzeln überschritt, den überlegenen Feind mit Muth angriff, aber in die Gefahr gerieth, mit seinen Tapfern abgeschnitten und gefangen zu werden; da setzte Stellvertreter Frank mit 6 Dragonern über den Graben, welchen Rittmeister Graf D'Ambly, von einer kleinen Anhöhe die Gefahr bemerkend mit einem Zuge umritt, und beide attaquirten ohne Zögerung den überlegenen Feind. Wachtmeister Moser war der Erste gegen die französischen Infanteristen vorgesprengt, die so ausser Fassung gebracht waren, dass sie auf Aufforderung dieses Wachtmeisters die Waffen wegwarfen und sich kriegsgefangen ergaben. Wachtmeister Moser erhielt in der Folge die silberne Tapferkeits-Medaille. Im selben Momente überfiel der zweite Oberst Graf Fresnel mit einer Abtheilung des Regiments bei Kehl ein feindliches Cavallerie-Detachement von 60 Mann und hob dasselbe mit all' seinen Pferden auf.

Im Auftrage dieses Obersten hatte Rittmeister von Sück in derselben Zeit das 3. französische Hussaren-Regiment in dessen Lager bei Leimen, unweit Heidelberg überfallen, 100 Mann niedergehauen, den Rest versprengt, mehrere Gefangene gemacht und 60 Pferde erbeutet, wobei er nur 3 Blessirte, darunter einen Offizier bei seiner Abtheilung zählte.

Im Juni haben Rittmeister Szombathely und Oberlieutenant Wunderbaldinger des Regiments einen feindlichen Posten zwischen Gamshorst und Muckersdorf so rasch überfallen, dass von dieser ein Offizier nebst mehreren Dragonern und Infanteristen nebst 21 Pferden gefangen wurden, der Rest jenes Postens aber eiligst die Flucht ergriff. Bei der, vom FML. Graf Sztaray gegen Ende Juni anbefohlenen Recognoszirung des in der Gegend von Hasslach aufgestellten Feindes wurde das Regiment vom GM. Graf Merveld sehr zweckmässig verwendet, der Feind aus Hasslach sowie aus der Gegend von Offenburg vertrieben, und diese Stadt von den österreichischen Truppen unter Merveld besetzt. Bei dieser Unternehmung wurde das 10. und 23. französische Cavallerie-Regiment beinahe ganz aufgerieben, und 1 Oberst, 6 Offiziere und 240 Reiter gefangen. Der Wachtmeister Christian Federkeil des Regiments hatte aus eigenem Antriebe das Dorf

Wissloch angegriffen, welches von 300 Franzosen besetzt war. Er hieb 13 derselben zusammen, verjagte die übrigen, und gab dadurch zum guten Erfolge des gleichzeitigen Haupt-Angriffes den grössten Ausschlag, wofür er mit der goldenen Tapferkeits-Medaille belohnt wurde. Der Regiments-Commandant Oberst von Egger und Oberstlieutenant von Auer haben sich bei dieser Gelegenheit sowohl durch umsichtige Führung ihrer Dragoner, als durch ihre persönliche Bravour hervorgethan.

Am 4. Juli griffen die Franzosen den österreichischen Posten bei Renchen und Gamshorst an. Das Regiment wurde hier von seinem Obersten von Egger vortrefflich geführt und focht mit wahrem Heldenmuth; die Franzosen wurden bis Bischofsheim zurückgetrieben.

Ende August hatte der Feind ein Detachement nach Bruchsal gesendet, um daselbst eine grosse Contribution zu erpressen.

Oberst Graf Fresnel kam mit einer Division des Regiments eben dort an, und befreite dadurch diesen Ort vor der Brandschatzung.

Am 18. September in dem Gefechte bei Mannheim und der Erstürmung der Neckarauer Schanzen nennt die Relation nebst den stürmenden Infanterie-Regimentern auch die vom Oberst Graf Fresnel befehligten Escadrons des Regiments, welche zur Unterstützung der Sturm-Colonnen bestimmt, sich ganz besonders ausgezeichnet hatten.

Am 3. November im Treffen bei Lochgau, als die Franzosen eben Miene machten, ihren Rückzug anzutreten, befahl GM. Fürst Hohenlohe den Angriff von Seite seiner Brigade, welche aus dem Regimente nebst nur schwachen Escadrons der Cürassier-Regimenter Anspach (1801 reduzirt) und Erzherzog Franz (Nr. 2) bestand. Die französische Cavallerie war hier der österreichischen wenigstens um das Dreifache überlegen, und dennoch wurde erstere im Momente ihres Abschwenkens attaquirt überrascht, geworfen und zerstreut; mit solchem Nachdrucke hatte die österreichische Reiterei sie angegriffen.

Die auf verschiedenen Punkten vertheilte französische Infanterie bildete sich nun schnell in einzelne Quarrées und Massen, die zum Theil durch Wälder und Gebüsche geschützt waren. Sie vertheidigte sich hartnäckigst gegen die österreichische Cavallerie, wurde aber dennoch überwältigt und niedergehauen. Besonders zeichneten sich bei diesen wiederholten Reiter-Attaquen 4 durch den tapfern Obersten von Egger geführte Escadrons des Regiments aus, drangen durch Defiléen und alle Terainhindernisse vor, und warfen sich auf den Feind mit so unwiderstehlichem Nachdrucke, dass er mehr als 1200 Leichen am Kampfplatze zurückliess. Gefangen wurden 17 Offiziere und 697 Mann. Unter den zahlreichen Verwundeten befanden sich auch die französischen Generäle Ney und Lorket. Der Rest des Feindes suchte sein Heil in der Flucht, und wurde bis an die Defiléen

hinter Brackenheim, welche ihn schützend aufnahmen, verfolgt. Oberst Egger hatte an diesem Tage mit seinen Dragonern fünf glänzende Attaquen ausgeführt und die Verfolgung Ney's so lange fortgesetzt, als es die Entfernung von der Haupttruppe erlaubte. Die Relation des GM. Fürst Hohenlohe rühmt den Muth und die Ausdauer seiner sämmtlichen Truppen; unter den Offizieren, welche wegen vorzüglicher Auszeichnung belobt wurden, befanden sich vom Regimente: Oberst von Egger, der ein Pferd unterm Leibe verlor, die beiden Rittmeister Belloute und Sück, welch letzterer mit seiner Schwadron ein feindliches Quarrée über den Haufen warf.

Am 9. und 16. November bestand Oberst von Egger mit einem Theile des Regiments bei Hofheim neuerdings glänzende Gefechte. Am letzteren Tage drängte er, nur von 3 Banater-Grenz-Compagnien unterstützt, 4000 Franzosen von Defilée zu Defilée mehrere Stunden weit zurück. —

Am 2. Dezember ordnete FML. Graf Sztaray seine Colonnen zum Angriff auf die die Reichsfestung Philippsburg blockirenden Franzosen. GM. Fürst Hohenlohe wurde mit seiner Brigade gegen Sinzheim beordert und zur Erleichterung dieses Vorrückens Oberst Rakittievics mit 3 Compagnien Deutschbanater und 2 Escadrons des Regiments gegen Weiler geschickt.

Am 3. Dezember wurde der Feind von allen Colonnen Sztaray's in seine Hauptstellung bei Wissloch gedrängt und dieser Ort von den Avantgarden derselben besetzt. Es entwickelte sich nun ein harter Kampf, die Franzosen nahmen den Ort wieder und vertheidigten ihn auf das Hartnäckigste, bis sie endlich Nachmittags zum Rückzuge über Baierthal nach Leimen gezwungen wurden, wo die einbrechende Nacht das Gefecht beendete. An diesem Tage hatten 2 Escadrons des Regiments mit einer von Herzog Albert Cürassier (Nr. 3) bei den Fleschen vor Wissloch ein hart bedrängtes Bataillon des Infanterie-Regiments Baron Wenkheim (Nr. 35) gegen das Einhauen der französischen Cavallerie geschützt, diese angegriffen, geworfen und bis in die Stadt verfolgt. — Im Laufe dieses Monats bezog das Regiment die Winterquartiere, nachdem es im Feldzuge 1799 an Todten, vom Wachtmeister abwärts 41 Mann; an Gefangenen den Oberstlieutenant von Rainharz (am 3. Dezember bei Wissloch) und 20 Mann, und an Vermissten 4 Mann verloren hatte.

Anfangs 1800 stand das Regiment in Cantonirung am Ober-Rhein, und hatte im Laufe der Monate Mai und Juni an den in Schwaben und Baiern vorgefallenen Gefechten und Treffen seinen rühmlichen Antheil, so hatte Rittmeister Sück am 19. Juni im Vereine mit dem Rittmeister Horvath von Vecsey-Hussaren (Nr. 4) die Stadt Wangen überfallen, einen feindlichen Courier aufgehoben und reiche Beute gemacht. Nach dem Parsdorfer Waffenstillstande rückte das Regiment im September in die Cantonirungsstation Horasdowitz in Böhmen, doch nach kurzer Zeit

von da nach Ober-Oesterreich, wo es in der nun von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Johann befehligten Armee, nach Aufkündigung des Waffenstillstandes von Seite der Franzosen, am 25. November den Inn überschritt.

Am 3. Dezember in der Schlacht von Hohenlinden war dasselbe mit dem ausrückenden Stande von 885 Mann und Pferden in der ersten rechten Flügel-Colonne der Division Sr. k. Hoheit des Erzherzog Ferdinand, der Brigade des GM. Wöber eingetheilt. — Während des Rückzuges deckte das Regiment durch seine kräftigen Attaquen, unter Führung seines tapfern Obersten Grafen Civalart, bei dem Dorfe Buch die Division des Erzherzogs Ferdinand, und warf die ersten feindlichen Linien zurück. Corporal Becker, welcher bei dieser Gelegenheit einen vom Feinde hart verfolgten General, dessen Pferd schwer verwundet war, durch Abtretung seines Dienstpferdes rettete, und selbst aber zu Fuss seine Abtheilung zu erreichen suchte, erhielt die silberne Medaille..

Das Regiment hatte in diesem Feldzuge verloren an Todten, 44 Mann; an Gefangenen den Regiments-Adjutanten Schäffer, Oberlieutenant Kirschberg, die Lieutenants Graf Tessionaire, Graf Briffe und 46 Mann und 83 Mann an Vermissten.

Anfangs 1801 war das Regiment zu Langenrohr in Niederösterreich kantonirt, später in Sitzendorf, von wo es im April die Friedensstation Brandeis in Böhmen bezog. Im Dezember d. J. erhielt dasselbe 412 Mann des eben aufgelösten Dragoner-Regiments Coburg, aus welchen im Februar 1802 die 2. Majors-Division errichtet, und das Regiment zum 6. Chevauxlegers-Regiment mit dem Stande von 4 Divisionen übersetzt wurde; als solches erhielt es nun weisse Röcke mit schwarzen Aufschlägen und gelben Knöpfen. — Der Stab ward nun nach Klattau verlegt, von wo jedoch das Regiment am 9. August d. J. in das Salzburgische marschirte und mit dem Stabe nach Lauffen zu stehen kam, jedoch schon am 17. Jänner 1803 wieder nach Klattau abrückte.

Im September 1804 war das Regiment im Lustlager von Gbell. Den Feldzug 1805 machte das Regiment in Deutschland mit, und stand vor Eröffnung der Feindseligkeiten von Kniebeiss bis Pforzheim gegen Aalen vereinzelnt aufgestellt. Ungeachtet dessen aber leitete der Regiments-Commandant Oberst Graf Civalart es so geschickt und zweckmässig ein, dass er nicht nur nach dem Uebergange der Franzosen über den Rhein deren Colonnen Märsche kotoyirte, sondern auch, als die Feindseligkeiten zum endlichen Ausbruche kamen, sofort das Regiment zu konzentriren wusste.

Am Tage des Angriffs auf die österreichische Stellung bei Ulm, den 11. Oktober, machte Oberst Graf Civalart den FML. Baron Mack, in Gegenwart des FML. Fürsten Schwarzenberg den Vorschlag, wie man den Feind dadurch umgehen und in Rücken kommen könne, wenn man die Cavallerie um den Wald von Morizen,

die Infanterie aber durch denselben führe, welcher Vorschlag nicht nur angenommen, sondern auch so glücklich in Ausführung gebracht wurde, dass die Franzosen wesentliche Nachtheile erlitten. Am selben Tage stand Rittmeister Sück mit der Oberstlieutenants-Division des Regiments, einer Compagnie Tiroler-Jäger und einer halben Batterie vor Haslach, auf der Strasse von Albeck gegen Elchingen auf Vorposten, als der französische General Ney mit drei Truppen Divisionen gerade auf diesen Punkt den lebhaftesten Angriff unternommen hatte. Ohne einen Verlust zu erleiden, zog sich Sück in die ihm angewiesene Aufstellung auf den rechten Flügel der österreichischen Armee zurück. Unmittelbar vor der Front dieses Flügels lag das Dorf Heffingen, welches die beiden Infanterie-Regimenter Riese und Reuss Plauen (jetzt Nr. 15 und 17) besetzt hielten. Der Feind richtete alle seine Kräfte auf diesen wichtigen Punkt, und nachdem er sich nach längerem Widerstande der vorliegenden Gebüsche bemeistert hatte, brachte er jene beiden Regimenter zum Weichen. Diess hatte der tapfere Rittmeister Sück kaum bemerkt, als er mit seiner Division, unterstützt von der Oberst 1. Escadron des eigenen Regiments und einer Division Hohenlohe Dragoner (jetzt Cürassier Nr, 10) sich auf den Feind warf, ein links vom Orte auf den Anhöhen gelegenes, von diesem besetztes Gebüsch umging, und den Feind nicht nur zwang diese das Thal beherrschenden Höhen, sondern auch eine auf demselben placirte Batterie zu verlassen; die Infanterie, durch dieses Beispiel angeeifert, bemächtigte sich wieder der kurz vorher verlorenen Stellung. Da aber das bis an die Donau sich erstreckende Heffingen, und jene vorliegenden Anhöhen den Schlüssel zu der Position von Ulm bildeten, so ruhten die Franzosen nicht, und suchten um jeden Preis Meister derselben zu werden.

Mit erneuerter Kraft erfolgte ein zweiter feindlicher Angriff; die Gebüsche und die Anhöhen gehen auf's Neue verloren. Rittmeister Sück ist aber jetzt wieder mit seiner muthigen Reiterschaar bei der Hand; seine Attaquen allerdings von beträchtlichem Verluste begleitet, nöthigen den Feind zur wiederholten Räumung der gewonnenen Stellung, und die verfolgten Bataillone von Riese und Reuss Infanterie gewinnen durch Sücks Heldenmuth Zeit sich zu sammeln und besetzen zum zweiten Male die Höhen und das Dorf.

Noch einmal, zum dritten Male, dringen die Franzosen in Heffingen und in die bis an die Donau reichenden Gebüsche ein, da fasst Sück den Entschluss das Dorf zu tourniren, die dahin zur Unterstützung eilende feindliche Reiterei anzugreifen, und deren bereits vorgedrungene Abtheilung abzuschneiden. Muthig und glücklich wird auch diese letzte Attaque ausgeführt, der Feind zum Weichen gebracht, und die verlorenen Vortheile bleibend gewonnen. Sück eilt nun den Fliehenden nach, und zwingt sie mit Zurücklassung vieler Gefangenen und einiger Kanonen zum gänzlichen Rückzuge. Wohl waren diese Gefechte hartnäckig, wohl zählte Sücks Division allein über 50 Todte und Verwundete, aber auch

der Erfolg war gross, da er das Schicksal des Tages entschied und lohnend für Sück, dem das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens im Capitel 1806 einstimmig zuerkannt wurde. Auf Befehl des Oberst Graf Civalart griff Rittmeister Sück mit der Oberstlieutenants-Division am 15. in der Ebene zwischen Langenau und Albeck eine feindliche Infanterie-Halbbrigade an, und nahm sie grösstentheils gefangen. —

Als sich das Corps des FML. Werneck, nach der ersten feindlichen Aufforderung zur Uebergabe, am 16. im Angesichte zweier feindlicher Truppen-Divisionen nach Heidenheim zurückzog, und in der Art unerwartet von einem an Cavallerie überlegenen Corps unter Murat angegriffen wurde, dass die Arriere-Garde geworfen, die Infanterie-Colonnen zerstreut, ein grosser Theil derselben gefangen, und Werneks Truppen vielleicht schon an diesem Tage aufgelöst und gefangen worden wären, hatte Oberst Graf Civalart drei Divisionen des Regiments aus eigenem Antriebe dem Feinde entgegengeführt, und durch mehrere entschlossene Attaquen nicht nur von der ferneren Verfolgung abgehalten, und den zerstreuten Colonnen zu ihrer Formirung die nöthige Zeit verschafft, sondern auch dadurch die Möglichkeit herbeigeführt, dass das Corps das in seinem Rücken gelegene Defilée bei Herbrechtingen gewinnen konnte.

Am 18. Oktober, dem Tage der Capitulation des FML. Werneks bei Trochtelfingen gelang es dem Oberst Graf Civalart, sein Regiment im Angesichte des Feindes glücklich und mit geringem Verluste in das Anspach'sche Gebiet zu führen, obgleich er von dem nummerisch überlegenen Murat auf das Lebhafteste verfolgt wurde. Ihm hatten sich auch FML. Prinz Hohenzollern, G M. Mecsery und Oberst Hertellendy von Palatinal-Hussaren angeschlossen; und die Rettung des Regiments von der Gefangenschaft war allein der entschlossenen und einsichtsvollen Führung des Obersten Graf Civalart zu danken. Als Murat das Corps des Erzherzogs Ferdinand bei Eschenau unerwartet angriff, die Arriere-Garde durch die Uebermacht des Feindes geworfen und verfolgt wurde, so dass das Hauptquartier keine Zeit gewinnen konnte sich zu retten, formirte Oberst Graf Civalart sein im Marsche befindliches Regiment schnell zum Angriffe, und attaquirte den die Arriere-Garde verfolgenden Feind, welcher mit derselben zugleich in Eschenau eingedrungen war, viermal mit seltener Unerschrockenheit und Entschlossenheit. Hiedurch verschaffte er nicht nur den geworfenen Abtheilungen die Gelegenheit sich wieder zu railliren, sondern auch der rückwärts im Füttern begriffenen Cavallerie Zeit zum Aufzäumen und Sammeln, um seinen Angriff unterstützen zu können. Wenn der Erfolg bei so oft wiederholten und durch die übrige Cavallerie unterstützten Angriffen dennoch misslang, so war diess nur der grossen Ueberlegenheit des Feindes zuzuschreiben, welcher das Corps mit 9 Regimentern Cavallerie nicht nur in der Fronte, sondern auch in beiden Flanken drängte, indess

der Erzherzog Ferdinand ihm kaum mehr als 12 Schwadronnen entgegenstellen konnte. Die mehrfällig wiederholten Anstrengungen, welche bis in die späteste Nacht dauerten, vermochten zwar nicht zu verhindern, dass das Corps endlich geworfen wurde; trotzdem gelang es nur Civalarts Thätigkeit und Ausdauer, der mit seinen braven Chevauxlegers den Nachtrab führte, den Erzherzog mit der Hand voll Tapfern vor der nahen Gefahr einer Gefangenschaft zu bewahren, obgleich Civalart von den feindlichen Reiterschaaren lebhaft verfolgt, durch mehrere auf den Helm erhaltene Hiebe schwer betäubt vom Pferde stürzte. Endlich war die flüchtende Truppe soweit in Sicherheit, dass sie den Marsch nach Eger ohne besondere Hindernisse fortsetzen konnte, welchen der tapfere Oberst Graf Civalart mit dem Regimente und einigen schwachen Abtheilungen von Latour-Dragoner (jetzt Nr. 2) als Arriere-Garde deckte. —

Auch bei der Delogirung des Feindes aus Stecken nächst Iglau am 5. Dezember hatte Oberst Graf Civalart mit einigen Abtheilungen des Regiments thätigst mitgewirkt. — In diesem Feldzuge waren folgende Offiziere des Regiments in feindliche Kriegsgefangenschaft gerathen: am 15. Oktober der Oberlieutenant Graf Bouquoi; am 20. Oktober: der Rittmeister Bonnairs, die Oberlieutenants Graf Wrbna, Carly und Graf D'Ambly, die Lieutenants von Zadubski, Kunz und Flammerdinghe; vermisst wurde Oberlieutenant Gavenda. — Die in Schwaben, an der Grenze Tirols auf Vorposten stehende, detachirte 1. Majors-Division des Regiments unter Major Graf Chotek war vom Regimente abgeschnitten worden, doch gelang es dem tapfern und umsichtigen Commandanten derselben nach beschwerlichen Märschen sich nicht nur mit dem Regimente in Böhmen wieder zu vereinen, sondern auch den FML Franz Baron Jelacic, der sich über Vorschlag des Major Graf Chotek ihr anschloss, vor Gefangenschaft zu retten. Das Offiziers-Corps des Regiments, aus so mancher Gefahr gerettete Zeugen der Ansichten und Handlungen ihres tapfern Obersten Graf Civalart, suchte an seiner Statt geltend zu machen, was er geleistet und legte in einem Gesuche an Se. Majestät den Kaiser die allerunterthänigste Bitte nieder, dem Grafen Civalart den Maria Theresien-Orden zu verleihen. „Das Offiziers-Corps würde sich eines Verbrechens schuldig fühlen, wenn es nicht das Wort für seinen hochverdienten Commandanten führen würde,“ so hiess es in dem vorgelegten Gesuch: „Seine Auszeichnung, seine Belohnung ist Auszeichnung und Belohnung für das ganze Regiment, in ihm und mit ihm allein wird es geehrt, und um dieses zu erreichen, ist das Offiziers-Corps in Nothwendigkeit gesetzt, den vorgeschriebenen Weg zu verlassen, und in einem das einmüthige Handeln bekundenden Zeugniss seine Bitte vorzulegen.“ Diese Bitte, bei welcher auch die Form der Geltendmachung nachsichtiger beurtheilt werden muss, ehrt das Offiziers-Corps, wie dessen ritterlichen Commandanten gleich hoch, und die im Capitel von 1806 einstimmige Zuerken-

nung des Ritterkreuzes des Maria Theresien-Ordens an den Regiments-Commandanten Obersten Carl Graf Civalart war deren anerkennende Gewährung.

Im Jänner 1806 bezog das Regiment die Friedensstation Brandeis in Böhmen, und erhielt im Laufe dieses Jahres statt der schwarzen Aufschläge dunkelrothe.

Bei Beginn des Feldzugs 1809 war das Regiment mit 8 Escadrons im VI. vom FML. Baron Hiller befehligten Armee-Corps, in der Division des FML. Baron Vincent und der Brigade des GM. Hofmeister, später Nordmann eingetheilt, und setzte sich im März aus Böhmen nach Ober-Oesterreich in Marsch. Nachdem der Haupttheil der österreichischen Armee am 10. April den Inn überschritten hatte, und an die Isar vorgerückt war, wurde am 15. Major Baron Scheibler des Regiments mit 3 Escadrons Chevauxlegers und einigen Infanterie-Compagnien nach Mosburg geschickt, wo er die abgetragene Brücke über die Isar herstellen liess, und seine Vorposten bis über die Amper vorschob.

Scheibler rückte am 16. nach Gamelsdorf, am 17. nach Pfaffenhofen vor. Die übrigen 5 Escadrons des Regiments kamen mit dem VI. Armee-Corps an diesem Tage bei Mosburg an, wo selbes am 18. stehen blieb.

Am 19. schlug sich Major Scheibler bei Pfaffenhofen mit der Avantgarde des Corps Oudinot, und zog sich sodann auf die Höhen hinter Pfeffenhausen zurück. FML. Baron Hiller kam mit dem VI. Armee-Corps Abends bei Mainburg an.

Am 20. April kam das Regiment während dem Gefechte nächst Rohr bei Rottenburg an, und nahm dort einige geworfene und vom Feinde verfolgte österreichische Escadrons auf. FML. Baron Vincent sollte nun mit 4 Infanterie-Regimentern und 4 Escadrons des Regiments nach Rohr abrücken, kam aber schon bei Rottenburg mit den vordringenden feindlichen Colonnen in's Gefecht. Am 21. machte FML. Baron Vincent mit dem Regimente die Arriere-Garde des VI. Corps. Bei Tages-Anbruch wurde das Regiment von der französischen Cavallerie angefallen. Es wies mehrere Angriffe standhaft zurück, setzte nach jedem den Rückmarsch im Schritte fort, schlug sich fortwährend mit kaltem Blute und nahte so über Ergoltingen der Stadt Landshut.

Der Zusammenfluss der retirirenden Truppen, Geschütz, Trains und Bagagen hatte bei Altdorf die Strasse nach Landshut so verstopft, dass die Truppen kaum durchdringen, und über die Brücke der Isar nach dem jenseitigen Ufer gelangen konnten, wo FML. Hiller sich aufstellen wollte. FML. Baron Vincent suchte auf dem linken Ufer mit dem Regimente und den ihn zur Unterstützung gesandten anderen Truppen die französischen Colonnen aufzuhalten, mit welchen Kaiser Napoleon selbst Altdorf und Ergoltingen nahte. Durch seine ruhige feste Haltung hatte das Regiment (damals Fürst Rosenberg Chevauxlegers) geraume Zeit die französischen Colonnen in Entfernung gehalten. Aber es

stand auf morastigem Boden, und konnte, wenn der übermächtige Feind plötzlich auf der Strasse hervorbrach, sich weder schnell bewegen, noch angreifen, noch dann mehr das rückwärtige Defilée durchschreiten. Daher liess FML. Vincent das Regiment in einzelnen Zügen allmälig zurück über die Brücke durch die Stadt gehen, und stellte es dann am rechten Ufer wieder auf. Nach dem Treffen bei Landshut setzte die nun selbstständige Armee des FML. Baron Hiller ihren Marsch gegen den Inn fort.

Am 23. April Abends nahm das Regiment an der neuen Vorrückung Theil, welche FML. Baron Hiller begann, und die mit der Niederlage des französischen Marschall Bessières bei Neumarkt am 24. endete. FML. Baron Vincent führte das Regiment nach Arbing, einen zwischen Neu-Otting und Eggenfelden gelegenen Dorfe, und setzte am 24 die Bewegung in dem waldbedeckten durchschnittenen Terrain in der rechten Flanke der ersten Colonne gegen die Roth fort. Er suchte die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu ziehen, und dadurch Hillers Unternehmungen auf Neumarkt zu erleichtern, und liess daher durch seinen aus dem Regimente gebildeten Vortrapp die nächsten feindlichen Posten, auf welche derselbe stiess, angreifen und zurückwerfen. Nach dem Siege bei Neumarkt kehrte FML. Baron Hiller mit der Armee wieder hinter den Inn zurück, und rückte mit derselben über Lambach, Wels, Linz und Krems ins Marchfeld.

Am 2. Mai hatte bei Efferding ein Gefecht stattgefunden, in welchem der Gemeine Anton Dirnberger des Regiments den mit seinem erschossenen Pferde gestürzten Major Baron Scheibler mit grösster Braveur gegen die andringenden Feinde vertheidigte, am selben Tage hatte er auch den schwer blessirten und bereits gefangenen Oberlieutenant Marquis Coulange des Regiments aus der Mitte der Feinde herausgehauen, und sich überdiess bei Wiedereroberung zweier schon vom Feinde genommenen österreichischen Kanonen besonders ausgezeichnet. Dirnberger erhielt in Folge dieser Tapferkeit die goldene Medaille. —

Im Treffen bei Ebelsberg am 3. Mai deckte FML. Baron Vincent mit dem Regimente und 2 Infanterie - Regimentern die Brücke an der Traun, und den Uebergang der noch von Linz herabrückenden österreichischen Truppen. Dann folgte Vincent fechtend denselben über die Brücke, stellte sich jenseits neben dem II. Reserve-Corps bei dem Orte Asten auf, und half dadurch den ferneren Marsch der Armee Hillers decken. Rittmeister Gavenda des Regiments war während des Rückzugs über die Traun mit den zweiten Flügel der II. Majors- 1. Escadron, nebst mehreren andern Cavallerie-Abtheilungen in der Ebene gegen Wels entsendet. Dieselben wurden durch eine 4000 Mann starke feindliche Cavallerie-Truppe verfolgt und von den Ihrigen abgeschnitten, — mussten daher in die hochangeschwellenen Wogen der Traun sich stürzen, um das jenseitige Ufer schwimmend zu erreichen, da bereits die eine Hälfte der Traunbrücke von den

französischen Colonnen versperrt war. Der Gemeine Lehmann, welcher der Erste das muthige Beispiel gegeben, wurde mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt. Am 11. Mai langte das Regiment in der Division Vincent am Spitz vor Wien an.

In der Schlacht von Aspern stand das Regiment in der V. Colonne, am rechten Flügel. Diese Colonne nahm am 21. Mai Stadt Enzersdorf und Nachmittags griff deren Infanterie Esslingen an. Bei der Vorrückung gegen diesen Ort bildete die II. Majors-Division des Regiments unter Commando des Major Sück die Avantgarde der V. Colonne. Da sie rasch vorrückte, und viel früher als die Infanterie bei genanntem Dorfe anlangte, so wurde sie aus demselben durch ein lebhaftes Tirailleurfeuer empfangen, wodurch die Division einige Verluste an Todten und Verwundeten erlitt. Diesem Einhalt zu thun, befahl FML. Fürst Rosenberg der 1. Escadron dieser Division die feindlichen Plänkler zu attaquiren, und in das Dorf Esslingen, obgleich hinter demselben bedeutende feindliche Cavallerie-Massen standen, zurückzudrängen, was von selber auch unter Commando des Rittmeister Kuniowski, der hiebei seinen Heldentod fand, mit vieler Bravour bewirkt wurde. Das Regiment wie die übrigen Cavallerie-Abtheilungen dieser Colonne hielten in der Ebene sich bereit, um die stürmenden Bataillone zu decken, und bei sich bietender Gelegenheit zum Angriffe selbst mitzuwirken. — Nachdem derselbe misslungen war, stellte sich die V. Colonne wieder zwischen Stadt Enzersdorf und Esslingen auf.

Am Morgen des 22. wurde der Angriff auf Esslingen von der IV. und V. Colonne fruchtlos wiederholt. Da brach die junge Garde aus Esslingen vor, deren ungestüme Angriffe aber mit Entschlossenheit zurückgewiesen wurden. Gegen Mittag unternahm die IV. und V. Colonne, vereint mit dem Grenadier-Corps einen abermaligen Angriff auf Esslingen, mit welcher die Schlacht endete.

In der Relation wird der Major Baron Scheibler und Rittmeister Carl Kaiser des Regiments unter den Helden von Aspern genannt. Das Regiment hatte an beiden Schlachttagen die Rittmeister Kuniowski und Carl Kaiser nebst 6 Mann und 23 Pferde als todt zu beklagen; 6 Offiziere, 36 Mann und 40 Pferde waren verwundet, und 8 Mann nebst 8 Pferden vermisst. Die beiden schwer verwundeten Offiziere als Rittmeister Schmiedl und Oberlieutenant Worasitzki wurden von dem Divisions-Trompeter Josef Jakob mit vieler Bravour aus des Feindes Händen befreit.

Dem Cadeten Kessler, welcher am zweiten Schlachttage kommandirt war, der Infanterie den Befehl zum Sturmangriff zu überbringen, wurde unterwegs das Pferd erschossen. Ungeachtet dessen vollführte dieser Cadet nicht nur zu Fuss seinen Auftrag, sondern schloss sich beim Sturm der Infanterie-Abtheilung an. Der Gemeine Havacz, noch Rekrut, wurde an diesem Tage verwundet; nicht nur dass er auf dem Verbandplatz befohlen werden musste, kehrte er kaum verbunden sogleich wieder zu

seiner Abtheilung zurück, der er als Beispiel treuer und muthvoller Pflicht-Erfüllung bis zum Ende der Schlacht vorleuchtete. Divisions-Trompeter Jakob, Cadet Kessler (später zum Offizier befördert) und Gemeiner Hlawacz erhielten sämmtlich die silberne Tapferkeits-Medaille.

In der Schlacht bei Wagram am 5. und 6. Juli war das Regiment unter den Befehlen des G. d. C. Fürsten Johann Liechtenstein, und mit den Dragoner-Regimentern Erzherzog Johann, Knesevich und Riesch (jetzt Cürassier Nr. 9, 11 und 12) wie auch dem Hussaren-Regimente Blankenstein (Nr. 6) gegen Glinzendorf aufgestellt, wo es bald zum mörderischen Feuer kam.

Am zweiten Schlachttage den 6., eilte das Regiment zur Unterstützung der bei Aderklaa angegriffenen Artillerie und Infanterie vor, rettete im Verein mit Kronprinz-Cürassier (Nr. 4) die vom Feinde bedrohten Geschütze, und warf zwei feindliche Cavallerie-Regimenter zurück. Kurz nach dieser Attaque hatte das Regiment und die nun neben ihm stehenden Cürassier-Regimenter Kronprinz und Hohenzollern (Nr. 4 und 8) durch eine aufgefahrene feindliche Batterie sehr gelitten, wobei das Regiment seinen würdigen und tapfern Obersten Grafen Josef Chotek vor der Fronte durch eine Kanonenkugel verlor, und dem Oberlieutenant Baron Wrazda ein Fuss zerschmettert wurde. Wachtmeister Holtsche nahm die Leiche seines Obersten vor sich aufs Pferd und passirte so die ganze Fronte des Regiments. Oberstlieutenant von Zadubski war in feindliche Gefangenschaft gerathen. —

In der Relation wird der Major Wenzel Fürst Liechtenstein des Regiments unter den Ausgezeichneten genannt. — Die nächstfolgenden Tage machte das Regiment, unter wiederholten Gefechten den Rückzug nach Mähren mit. —

Nach abgeschlossenem Wiener Frieden erhielt dasselbe die Stabsstation Klattau in Böhmen, wo es im Oktober 1810 nach Niederösterreich marschirte. Der Stab mit 2 Divisionen kam nun nach Himberg und Umgegend, die Oberstlieutenants und 2. Majors-Division wurde nach Ober-Oesterreich verlegt.

Im April 1811 kam der Regimentsstab nach Inzersdorf, die Oberst 1. Escadron und 1. Majors-Division nach Wien, die Oberstlieutenants-Division blieb in Oberösterreich, und der Rest in der Umgegend von Wien.

Im Juli 1811 bezog das Regiment die Stabsstation Kecskemeth in Ungarn, von wo es am 17. April 1813 nach Böhmen in Marsch gesetzt wurde, wo anfänglich der Stab in Chlumetz, im Juni in Böhmisch-Leippa, und im Juli in Willowitz stand.

Am 10. August bezog das Regiment das Lager bei Jahnsdorf. Die II. Majors-Division aber war in Kecskemeth zurückgeblieben, hatte an dem nächsten Feldzuge nicht Theil genommen, und war im September nach Niederösterreich abgerückt. Bei Ausbruch des Feldzuges 1813 erhielt das Regiment seine Eintheilung zum III. Armee-Corps des FZM. Graf Gyulay, in der Division des FML. Graf Crenne-

ville, Anfangs in der Brigade des GM. Trenk, später in jener des GM. Grimmer. — Dasselbe überschritt am Morgen des 22. August die sächsische Grenze, drückte die feindlichen zu weit vorgeschobenen Posten zurück, langte am 25. Nachmittags 4 Uhr bei Dresden an, postirte sich beim Dorfe Kuschwitz, und stellte, nachdem die zuerst angelangte österreichische Truppe auf der Westseite Dresdens war, die Posten bis unter die Mauern dieser Stadt, wobei es nur zu einzelnen Patrouillen-Gefechten mit dem Feinde kam.

Am 26. Früh wurden mehrere Abtheilungen des Regiments mit dem Feinde handgemein. An diesen beiden Tagen hatte das Regiment einen Verlust von 3 Mann und 13 Pferden an Todten; 6 Mann und 8 Pferde an Verwundeten. — Am 27. griffen die Franzosen das Corps des FZM. Grafen Gyulay an, und drängten den linken Flügel zurück, wobei das Regiment wieder einige Verluste erlitt.

Am 28. wurde der Rückzug nach Böhmen über Dippoldswalde angetreten. Daselbst wurde nebst mehreren andern Cavallerie-Abtheilungen, auch die Oberstlieutenants-Division des Regiments unter Commando des Rittmeister Wunderbaldinger zur Arriere-Garde bestimmt. Diese Division machte auf die Nachmittags angerückte französische Cavallerie eine Attaque, um der links aufgestellten k. russischen Infanterie Zeit zu verschaffen, den vor sich liegenden Wald zu besetzen, zu behaupten, und so den weitern Rückzug zu decken. Bei dieser Attaque hatte die Division einige Verluste an Todten und Verwundeten. Von diesem Tage ging das Regiment über die Grenze wieder nach Böhmen und langte am 4. September zu Jahnsdorf an.

Am 10. marschirte dasselbe über Töplitz nach Eichwald, besetzte nebst einer k. preussischen Truppen-Abtheilung Unter-Zinnwald, das Jägerhaus und Voitsdorf und hatte im Angesichte des Feindes die Vorposten aufgestellt. Von der Oberst 1. Escadron, welche unter Commando des Rittmeisters Van Göthem, beim Jägerhause stand, wurde auf Befehl des GM. Hächt, der Lieutenant Frank entsendet, um das bei Wolfsgrund befindliche feindliche Lager zu recognosziren. Den erhaltenen Auftrag vollführte Lieutenant Frank mit viel Geschick und machte hiebei einige polnische Lanziers unter den Augen der feindlichen Vedetten, hinter deren Rücken er sich auf Umwegen geschlichen hatte, zu Gefangenen. —

Am 11. griff der Feind die Preussen an, und drängte sie zurück, als die Oberstlieutenants-Division des Regiments durch einen raschen Seitenangriff denselben zurückschlug, dabei aber einige Mann und Pferde einbüsste. Bis 26. September verblieb das Regiment in dieser Stellung bei Zinnwald, wo es divisionsweise den Vorpostendienst bestritt.

In den fast täglich daselbst vorfallenden Gefechten machte das Regiment während dieser Zeit 2 Offiziere und 90 Mann zu

Gefangenen. — Am 1. October ging die Division Crenneville zum zweiten Male über die sächsische Grenze, langte am 4. früh bei Gross-Waltersdorf an, und übernahm dort die Vorposten. Am 6. und 8. wollte der Feind durch dichten Nebel begünstigt, einige Posten des Regiments aufheben, wurde jedoch vorbereitet empfangen und geworfen, wobei einige Mann der 1. Majors 2. Escadron in des Feindes Hände fielen; am letztern Tage hatte die Avant-Garde des Regiments 17 Feinde zu Gefangenen gemacht, und überschritt am 11. die Mulde. In der Nacht vom 12. auf den 13. October liess FZM. Graf Gyulay die sächsische Stadt Naumburg durch den Rittmeister Joseph Zadubski des Regiments mit einer Escadron und 2 Infanterie-Compagnien überfallen. Rittmeister Zadubski kam ganz unbemerkt bis an die, mit Ringmauern umgebene Stadt, deren Zugänge verbarikadirt waren. In dem Augenblicke, in welchem ein Bauernwagen durch eines der verrammelten Thore eingelassen wurde, gelang es dem Rittmeister in dasselbe einzudringen. Die Thorwache wurde niedergemacht, die Besatzung, welche sich auf dem Markte gesammelt hatte, überwältigt, der Rest derselben warf sich in das Stadt-Haus, musste sich aber nach einiger Gegenwehr ergeben. Rittmeister Zadubski hatte in diesem Gefechte 4 Offiziere und 400 Mann gefangen, und 8 Offiziere nebst 200 Mann von den alliirten übrigen Truppen, worunter allein gegen 150 Preussen aus der Kriegs-Gefangenschaft befreit. Bei Ueberrumpelung dieser Stadt eilten die Kriegs-Gefangenen herbei, baten um Waffen, und es wurden auch die braven Preussen vom Rittmeister Zadubski mit den Carabinern, Ladstöcken und Patronen seiner Escadron bewaffnet, wo sie sodann das Unternehmen der Chevauxlegers wacker unterstützten. —

Während der Schlacht bei Leipzig war das Regiment bei Lindenau aufgestellt, ohne hervorragenden Antheil an derselben zu nehmen, und nur die Oberstlieutenants-Division hatte am 16. 2 Pferde verwundet, 2 Mann nebst 3 Pferden vermisst; am 18. gerieth Oberlieutenant Hübl in feindliche Kriegs-Gefangenschaft. Die Relation des FZM. Graf Gyulay belobt vorzugsweise den Oberlieutenant Schlager des Regiments. Rittmeister Wunderbaldinger wurde wegen Auszeichnung unmittelbar nach der Schlacht mittelst Armee-Befehl zum Major ausser seiner Rangstour befördert. —

Am 19. griff die 1. Majors 2. Escadron der Brigade des GM. Baron Scheither zugetheilt, die feindliche Arriere-Garde an, und hatte hiebei einige Verluste; am 21. verfolgten mehrere Abtheilungen des Regiments den Feind unter fortwährenden Kämpfen, und suchten hauptsächlich den Pass von Kösen zu umgehen, bei welcher Gelegenheit es dem Oberlieutenant Frank gelang, viele Gefangene zu machen. Am Morgen des 22. bestand die Oberstlieutenants-Division des Regiments, welche den Feind verfolgte, bei Eckartsberg ein unglückliches Gefecht mit demsel-

ben, in welchem sie 1 Mann und 9 Pferde todt, 6 Mann und 10 Pferde verwundet zählte. Nachmittags attaquirten die Oberstlieutenants 1. und 1. Majors 1. Escadron abermals den Feind, und erlitten durch dessen wiederholte Infanterie-Dechargen einigen Verlust. An diesem Tage war der Corporal Andreas Haas des Regiments mit 6 Mann auf Patrouille gegen Freiberg geschickt. Er stiess auf 30 feindliche Infanteristen, welche 2 Pulverkarren mit sich führten, griff sie an, und nahm diese Truppe sammt den Karren gefangen.

Am 9. November wurde das Regiment bei der Einnahme von Hochheim, welches vom Feinde besetzt war, thätigst verwendet, machte mehrere Attaquen, und war einem starken Kanonenfeuer ausgesetzt. Während der Vorrückung der Colonnen des III. Armee-Corps gegen diesen Ort entdeckte FML. Graf Crenneville, dass der Feind den Graben, den er frisch um die Stadt gezogen, auf ungefähr 20 Schritte noch nicht beendet hatte. — Diesen Umstand benützend, nahm Graf Crenneville eine Abtheilung des Regiments, drang unter dem heftigsten Kartätschen- und Kleingewehrfeuer über die unvollendete Grabenstrecke, umging die Stadt bis zum Mainzer-Thore, und hauptsächlich diesem kühnen Vorgehen des FML. Graf Crenneville, und der entschlossenen Haltung jener Abtheilung des Regiments war die Einnahme von Hochheim zu danken. An dieser schönen Affaire, sowie auch bei der weitern Verfolgung des Feindes gegen Kassel, hatte das Regiment bedeutende Verluste gehabt, darunter den tödtlich verwundeten Oberstlieutenant Graf Wurmbrandt, der nach wenig Tagen in Folge dessen starb. —

Am 21. Dezember überschritt das Regiment mit dem III. Armee-Corps bei Basel den Rhein, und wurde bis zur Ankunft der Infanterie, welche noch zurückgeblieben war, zur Cernirung von Hünningen verwendet. Die 1. Majors-Division unter Major Fürst Carl Auersperg besetzte Neudorf und Bourglievcr (Buglibre). Die Feinde, welche aus der Festung Mangel an Infanterie bemerkten, machten einen Ausfall, rückten bis Neudorf vor, und drückten den hier stehenden Posten unter Begünstigung des Terrains zurück. Da die Behauptung dieser Stellung jedoch wichtig, das Terrain für Cavallerie aber ungünstig war, so liess Major Fürst Auersperg eine Escadron absitzen, und sich zu Fuss formiren, einige wohl angebrachte Carabiner-Dechargen auf den vorgedrungenen Feind abgeben, und dann durch einen Angriff mit den Säbel in der Faust denselben bis unter die Kanonen der Festung zurückjagen. Für diess umsichtige und tapfere Benehmen wurde Fürst Auersperg ausser der Tour zum Oberstlieutenant befördert, und die Ausgezeichnetsten von der Mannschaft erhielten goldene Tapferkeits-Medaillen, so wie der Wachtmeister Johann Hawell, welcher mit seinem abgesessenen Zuge die Brücke von Neudorf erstürmte, und da der Feind bedeutend verstärkt wiederkehrte und durch seine Uebermacht die Chevauxlegers zurückdrückte, diese Brücke zum

zweiten Male nahm und den bereits abgeschnittenen Oberlieutenant Heinz durch eine kühne Attaque degagirte. Am 31. Dezember wurden die Oberstlieutenants 2., und 1. Majors 2. Escadron des Regiments der Division des FML. Baron Bianchi, welcher eine Bewegung gegen Besançon ausführte, zugetheilt, und machten durch eine erfolgreiche Attaque gegen die französischen Dragoner einigen hart bedrängten österreichischen Infanterie-Abtheilungen Luft, bei welcher Gelegenheit sie einen Verlust von 1 Mann nebst 6 Pferden an Todten, 6 Mann und 4 Pferde an Verwundeten, und 4 Mann nebst 2 Pferden an Vermissten erlitten. Der Regiments-Caplan Dionys Thalson, welcher sowohl durch eifrigste geistliche Pflicht-Erfüllung als durch wiederholte persönliche Tapferkeit sich ausgezeichnet hatte, erhielt das silberne geistliche Verdienstkreuz.

Bei der Vorrückung auf Vesoul wurde die 1. Majors 1. Escadron des Regiments vom 1. bis 6. Jänner 1814 bei Einschliessung von Belfort verwendet. Auf dem Marsche nach Langres standen am 11. Jänner die 1. Majors 2. Escadron unter Rittmeister Schmiedl nebst 3 Grenz-Compagnien in und bei dem Dorfe Chatenay auf Vorposten. Um Mitternacht erfolgte ein feindlicher Ueberfall so plötzlich, dass die auf Vorposten stehenden Grenzer, trotz tapfern Widerstandes vom übermächtigen Gegner zum Rückzuge genöthigt wurden. Die Escadron des Regiments in 3 Scheuern im Orte untergebracht, sammelte sich nun schnell, eilte den Grenzern zur Unterstützung, und nöthigte den bis in die Mitte des Dorfes vorgedrungenen Feind sich bis an dem Eingange desselben zurückzuziehen. Tags darauf erneuerte der Feind seinen Angriff, indem er eine starke Cavallerie-Colonne vorrücken liess. Inzwischen war das Regiment, welches weiter rückwärts gestanden war, auch vorgerückt, und eine feindliche Escadron stiess auf den Rittmeister Zadubski, der mit der Oberstlieutenants 2. Escadron eine sehr schöne Attaque mit gutem Erfolge auf diese machte. Das Vorrücken weiterer Truppen nöthigte den Feind zum Rückzuge. —

Am 12. Jänner wurde die Oberstlieutenants 2. Escadron des Regiments bei dem Posthause von Langres im offenen Felde angegriffen, und bestand, im Verein mit einer Division Klenau Chevauxlegers (Uhlanen Nr. 9) ein Reitergefecht von mehreren Stunden. — Nachdem Langres kapitulirt hatte, wandte sich das III. Armee - Corps gegen Bar sur Aube und verhinderte die Franzosen an der Ueberschreitung dieses Flusses am 20. Februar, bei welcher Gelegenheit das Regiment nur den geringen Verlust von 2 Mann und 7 Pferden an Verwundeten, 5 Mann und 1 Pferd an Gefangenen, und 2 getödteten Pferden hatte. Schon mehrere Tage früher hatte das Regiment bei Vendoeuves mehrere Gefechte mit dem Feinde bestanden.

Am 16. Februar wurde die über Pont sur Yonne, unter Bedeckung nach Cay instradirte Regiments-Bagage, im letzteren

Orte, wo selbe übernachtete, von den Einwohnern dem Feinde verrathen und am frühesten Morgen überfallen, bei welcher Gelegenheit Oberlieutenant-Auditor Grünfeld, Lieutenant - Rechnungsführer Hoffmann, die ganze Wache, viele marode Pferde, sowie auch die dabei kommandirte Mannschaft gefangen wurden. Bei der spätern Vorrückung auf Troyes war eine Abtheilung des Regiments unter Rittmeister Kerner den k. würtembergischen Truppen zugetheilt. —

Am 23. Februar vor Troyes wurde die Vorpostenkette der leichten Division Fürst Moriz Liechtenstein von einer bedeutenden feindlichen Uebermacht angegriffen und zurückgedrückt, die nachrückende Cavallerie der Division des FML. Grafen Crenneville, das Regiment und Klenau Chevauxlegers führten mehrere glänzende Attaquen aus, nachdem sie sich auf der Ebene von Troyes formirt hatten, und nahmen die Regimenter Kaiser und O'Reilly Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 6 und 8) auf, mussten aber endlich auch dem bedeutend überlegenen Gegner weichen. Das Regiment zählte an diesem Tage 4 Mann todt, den Rittmeister Federkeil nebst 18 Mann verwundet, 43 Mann nebst 49 Pferden vermisst; Lieutenant Wolf gerieth in feindliche Kriegs-Gefangenschaft. —

Am 24. wurde aus 4 Chevauxlegers-Regimentern eine Arriere-Garde zusammengesetzt, welche zu St. Bar aufgestellt war. Sie kam bald mit dem Feinde in's Gefecht, erlangte über denselben einige Vortheile und verschaffte hiedurch der Artillerie-Reserve Zeit sich zurückzuziehen. Doch eine Stunde später griff der französische Generallieutenant Roussel mit weit überlegener Macht diese Arriere-Garde an, und diese wurde theils gefangen, theils versprengt. Von der I. Majors 1. Escadron des Regiments, welche bei dieser Arriere-Garde verwendet wurde, waren sämmtliche Unteroffiziere theils schwer, theils leicht verwundet worden und von der Mannschaft dieser Escadron kehrten nur 17 Mann und diese fast Alle blessirt zurück, so dass ein ganzer Ergänzungs-Transport, welcher für das Regiment am 6. März in Ceresier anlangte, nur zur Completirung dieser Schwadron verwendet werden konnte.

Am 28. Februar hatte das Regiment bei Riel les Saux ein kleines Vorpostengefecht. Nach dem allgemeinen Angriffe auf Bar sur Seine (am 2. und 3. März) verfolgte das Regiment den Feind über Sens und verblieb dann unter steter Bewegung bei Sens bis 16. März.

Am 17. standen 2 Escadrons desselben und 2 von Klenau Chevauxlegers bei Ville neuve le Roi an der Yonne auf Vorposten. Oberstlieutenant Fürst Carl Auersperg, welcher diese 4 Escadrons befehligte, erhielt vom FML. Graf Crenneville den Befehl, die Rückzugslinie des auf dem Marsche nach Dijon begriffenen feindlichen Corps des General Alix, welches seine Richtung geändert hatte, zu beobachten, wie überhaupt zuverläss-

liche Nachrichten über dasselbe einzuziehen. Zu dieser schwierigen Unternehmung erbot sich freiwillig der Oberlieutenant Frank des Regiments, welchem 30 Mann beigegeben wurden. Mit ausserordentlichem Geschick, — als französischer Landmann verkleidet, der sich für einen im Feldzuge 1795 in Gefangenschaft gerathenen Vetter des General Alix ausgab, wusste dieser kluge und findige Offizier, nachdem er seine Leute in einiger Entfernung zurückgelassen, und nur 2 ebenfalls als Landleute verkleidete Chevauxlegers sich folgen liess, den Maire und Schulmeister des Ortes Basson so zu täuschen, dass er alle gewünschten genauesten Auskünfte über jenes 8000 Mann an Cavallerie und Infanterie nebst 6 Geschützen starke Corps, welches auf Umwegen die französische Haupt-Armee zu erreichen strebte, erhielt und somit seine Aufgabe glänzend gelöst hatte.

Am Abend des 18. März bezog das Regiment das Lager bei Nogent, bei dem am 19. erfolgten Abmarsche desselben war Oberlieutenant Frank mit seinem Zuge zurückgelassen worden, um den Feind daselbst abzuwarten und dessen Marschrichtung zu beobachten. Dieser kriegserfahrene Offizier, trotzdem dass er von einem sehr überlegenen Feinde, wie auch von bewaffneten Einwohnern selbst angegriffen wurde, rettete sich und seine Mannschaft theils durch List, theils durch Tapferkeit aus der drohenden Gefahr der Gefangenschaft, und brachte bei seinem Einrücken die sichere Nachricht von der Ankunft des Feindes in Nogent und Pont sur Seine.

Am 20. März in der Schlacht bei Arcis machte die 1. Majors 2. Escadron eine Attaque in die vom Feinde stark besetzte Stadt, wobei sie durch das Kleingewehrfeuer einen Verlust von 5 Verwundeten hatte. Am selben Tage war die Oberstlieutenants-Division des Regiments, unter den beiden Rittmeistern Legedics und Zadubski einer russischen Batterie reitender Artillerie zugetheilt, und wirkte so erspriesslich, dass Se. Majestät der Kaiser von Russland, welcher hievon Augenzeuge war, der Division über ihr Wohlverhalten den Ausdruck seiner vollen Zufriedenheit noch am Schlachtfelde zu überschicken sich veranlasst fand.

Am 23. März bedrohte das III. Armee-Corps bei La Ferté die rechte Flanke der feindlichen Stellung; eine halbe Escadron des Regiments musste bei Vignory die Strasse gegen Joinville beobachten, und am 24. war das Regiment, welches die Avantgarde des III. Corps bildete, bei Vatry auf 2000 Mann starke französische Cavallerie-Abtheilungen mit Geschütz gestossen; es war diess die Vorhut eines 30000 Mann starken feindlichen Corps. Nachdem das Regiment sich einige Stunden behauptet, und den Feind beobachtet hatte, zog es sich unverfolgt auf Maisons zurück. — Am selben Tage wäre Oberlieutenant Frank, der zur Einholung von Nachrichten über den Feind in einen Bauernhof geritten war, bald in Gefangenschaft gerathen, da er dort von

4 Bauern angegriffen, ungeachtet seiner hartnäckigen Gegenwehr nahe daran war, zu erliegen. Corporal Scheibler, durch die lange Abwesenheit seines Zugskommandanten besorgt, war indessen hinzugekommen und rettete diesen Offizier, wofür er mit der silbernen Tapferkeits-Medaille belohnt wurde. —

Am 25. März in der Schlacht bei Fere Champenoise engagirte sich das Regiment, welches schon von Vatry aus fortwährend den Feind beobachtete, vor Tages-Anbruch mit ihm, und war bis Mittag im Gefechte, wo es dann auf Befehl des Armee-Commandanten aus der Schlachtlinie gezogen, und über diese Nacht zur Erholung in dem Dorfe Gourganson kantonirt wurde.

Am 30. bei Fort Vincennes nächst Paris plänkelten einige Züge des Regiments bis spät Abends, und hatten die Nacht hiedurch die Feldwachen bis an die Barrièren von Paris ausgestellt.

Nach mehreren kurzen Cantonirungen trat das Regiment im Sommer 1814 mit der übrigen Armee seinen Rückmarsch in die k. Erbstaaten an, und erhielt die Friedensstation Gyöngyös in Ungarn, wo es im Oktober einem bei Pest abgehaltenen Parade-Lager vor den drei alliirten Monarchen beiwohnte.

Im April 1815 wurde das Regiment nach Niederösterreich mit dem Stabe und einigen Escadrons in die Haupt- und Residenzstadt Wien, die andern aber in der nächsten Umgebung verlegt, von wo es im Juli nach Deutschland marschirte, jedoch nach mehrmals wechselnden Cantonirungen daselbst schon nach 8 Wochen seinen Rückmarsch antrat, mit der Bestimmung nach Galizien, wo es im November 1815 die Friedensstation Grodek nächst Lemberg bezog.

Theils in Folge des Ausbruchs der Revolution in Russisch-Polen, theils auch zur Ziehung des Cholera-Cordons verwendet, wurde das Regiment im Jänner 1831 in Marsch gesetzt, und blieb, obwohl es abwechselnd in Rzeszow und Tarnow dislozirt war, in fortwährender Bewegung, bis es im November d. J. die Stabsstation Lancut erhielt, von wo es im September 1832 wieder nach Grodek abrückte. Nach einer, mit der eben besprochenen kurzen Unterbrechung beinahe 25jährigen Dislocation zu Grodek, erhielt das Regiment die Bestimmung zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien, und rückte daselbst am 15. Mai 1839 ein. — Nach zweijähriger Dienstleistung daselbst, zu welcher der in der ungarischen Garde dienende spätere Insurgentenführer Arthur Görgey damals dem Regimente zugetheilt war, bezog dasselbe im Mai 1841 die Stabsstation Gross-Topolesan in Ungarn, von wo es im September 1842 und 1844 dem Exerzier-Lager zu Pest beiwohnte, und aus letzteren in die Stabsstation Gyöngyös abrückte, welche es jedoch schon im Spätherbste 1845 mit jener von Grosswardein verwechselte. Hier trafen das Regiment die Ereignisse des Jahres 1848 und es wurde gleich allen übrigen in Ungarn dislozirten Truppen im April d. J. unter die Befehle des neu kreirten ungarischen Kriegs-Ministeriums gestellt. — Doch

bald zur Ablösung des in Wien stationirten Hussaren-Regiments Grossfürst Alexander Czesarewitsch bestimmt, trat es Mitte Juli mit 3 Divisionen seinen Marsch dahin an.

Die I. Majors-Division hingegen, unter Commando des Major von Krapf, musste auf Befehl des ungarischen Kriegs-Ministeriums in forcirten Märschen nach Temesvar zur Disposition des FML. Baron Bechtold abgehen.

Am 14. August traf der Regimentsstab mit der Oberst-Division, im Verlaufe der nächsten Tage die beiden andern Divisionen des Regiments in der Residenzstadt Wien ein, und es wurde das Regiment in der Josefstädter und Meidlinger Cavallerie-Caserne daselbst untergebracht. —

Am 6. Oktober ertönte um 5 Uhr Morgens das Allarmzeichen, und die Oberstlieutenants und II. Majors-Division des Regiments wurden zur Bedeckung des nach Ungarn bestimmten Grenadierbataillons Richter, welches sich weigerte dem Befehle zu folgen, zur Gumpendorfer-Kaserne zu marschiren befehligt. Hier war auch ein Bataillon Nassau Infanterie (Nr. 15), zur Begleitung des Grenadier-Bataillons aufgestellt, und als dieses durch unzählige Verführungsmittel zur Insubordination gebracht, durch den Volksandrang jetzt öfters gehindert, endlich in Marsch gesetzt wurde, schlossen die Abtheilungen des Regiments hinter dasselbe, um es bis zur Taborlinie zu begleiten. Die Oberstlieutenants-Division rückte bis zum Tabor, die II. Majors-Division hingegen blieb innerhalb der Linie aufgestellt, und beide Abtheilungen hatten zur Deckung der Flanken und des Rückens unserer Infanterie starke Patrouillen entsendet, da aufrührerische National-Garden die akademische Legion und eine Unzahl Proletariat dem Zuge theils gefolgt, theils bereits am Tabor aufgestellt waren, um den Abmarsch der Grenadiere zu hindern, wobei es zu einem lebhaften Kampfe kam, an dem jedoch mit Ausnahme einer Escadron Mengen Cürassier (Nr. 4) die übrige Cavallerie keinen Antheil nahm. Ein auf Patrouille abgesandter Zug der II. Majors 2. Escadron, unter Oberlieutenant Abel, wurde am Rückwege in der Taborstrasse durch einen Volkshaufen, Nationalgarden und Studenten aufgehalten und zur Streckung der Waffen aufgefordert, welches Ansinnen vom Oberlieutenant Abel zurückgewiesen und dieser freche Pöbel attaquirt wurde. Die Aufrührer gaben eine Decharge; Oberlieutenant Abel, von drei Kugeln tödtlich getroffen, dann 2 Corporals und 10 Gemeine stürzten, theils mehr, theils weniger verwundet; während der Rest der Chevauxlegers Bahn brach, und zu seiner Abtheilung gelangte. Oberlieutenant Abel und ein Chevauxleger starben des folgenden Tages im Spitale der barmherzigen Brüder, in dessen Nähe ihre Verwundung erfolgte, und wohin sie gebracht wurden. Eine andere Abtheilung des Regiments, unter Commando des Lieutenants Julius Baron Fleissner, welche beordert war, 2 Pulverkarren gegen den Donau-Arm zu transportiren,

wurde in der Leopoldstadt mit Steinen beworfen, musste sich durchschlagen, und erreichte nur mit Mühe ihre Bestimmung.

Als nun Nassau-Infanterie, von den Mobilgarden stark gedrängt, sich innerhalb der Linie zurückziehen musste, sprengte Hauptmann Jakobs des Generalstabes an die Abtheilungen von Mengen-Cürassier, und forderte sie auf, die nachdrängenden Proletarier zu attaquiren. Wachtmeister Zwakon des Regiments, der sich an der Tête der Colonne der Oberstlieutenants 1. Escadron befand, und diese Aufforderung hörte, nahm gleich 2 Züge dieser Escadron, rückte augenblicklich über die Linie vor und drängte die durch das Erscheinen der Cavallerie überraschte Mobilgarden zurück, für welch' energisches Benehmen der genannte Wachtmeister später zum Offizier befördert wurde. Ein Mann wurde hiebei leicht verwundet. — Die am Tabor befindlichen Truppen erhielten Befehl, sich auf das Josefstädter Glacis zurückzuziehen, wohin sich auch die Oberst-Division des Regiments mit einer Cavallerie-Batterie an die beiden andern Divisionen anschloss. Während dem nun erfolgten Kampfe in der innern Stadt und der grauenvollen Ermordung des Kriegsministers Grafen Latour war der grösste Theil der Wiener-Garnison, darunter 3 Divisionen des Regiments zwischen dem Franzens- und Burgthor aufgestellt, wo sie bis gegen Abend, zwar unter Waffen, aber durch höhern Befehl zur Unthätigkeit verurtheilt blieben. Lieutenant Graf Bulgarini hatte vom FML. Baron Csorich den Befehl erhalten, mit einem Zuge der Oberst 2 Escadron zur Abholung von Munition in das Neugebäude abzugehen. Auf dem Rückmarsche wurde aber derselbe trotz der Verstärkung eines andern Zuges unter Oberlieutenant Moldovan bei der Wiedner Brücke am Weitermarsche durch das bewaffnete Volk und Barikaden gehindert die 4 beihabenden Munitionswägen in die Heumarkt-Kaserne in Sicherheit zu bringen. Da das Proletariat die Kaserne umzingelte, so wurden Oberlieutenant Moldovan und Lieutenant Graf Bulgarini mit dem Auftrage betraut, sich in Civilkleidern bis zur Aufstellung des Regiments zu begeben, und sowohl diesen Vorfall als das Nichtanlangen der Munition zu melden.

Die beiden Offiziere vollführten mit Umsicht und Klugheit diesen Auftrag, und Lieutenant Graf Bulgarini begab sich in seiner Verkleidung noch am Hof und zum kaiserlichen Zeughaus und war dadurch in der Lage, dem Regimente sowie auch dem kommandirenden General FML. Graf Auersperg, welchem er durch Oberstlieutenant Graf Althann vorgeführt wurde, Bericht über die Vorfallenheiten in der innern Stadt zu erstatten, wie auch der abgeschnittenen Abtheilung des Regiments nächst der Heumarkt-Kaserne, sowie dem Regiments-Depot unter Lieutenant Klosowski in der Josefstädter-Kaserne Verhaltungsbefehle zu bringen. — Gegen Abend wurde das Regiment auf den kleinen Exerzierplatz vor dem Schwarzspanierhause postirt,

und marschirte gegen 12 Uhr Nachts über das Glacis durch die Wiedner Heugasse zum obern Belvedere, wo es um das Wasserbassin lagerte. Die Infanterie wurde im fürstlich Schwarzenbergischen Garten gezogen, und FML. Graf Auersperg nahm im dortigen Palais sein Hauptquartier.

Am 7. Oktober rückte das Regiment vor die Linie, wo es bei den beiden Bahnhöfen kampirte, und hier bis zum 10. im angestrengtesten Dienste als Escortirungen von Pulvertransporten, zahlreiche Recognoszirungen, Patrouillen u. s. w. verblieb.

Am Abende desselben Tages wurde Lieutenant Julius Baron Fleissner mit einer zusammengesetzten Halb-Escadron des Regiments befebligt, sich mit der Armee des Banus von Croatien FML. Baron Jelacic in Verbindung zu setzen. Unter seiner kommandirten Mannschaft war auch der Oberst von Denkstein, Generaladjutant des Banus, als gemeiner Chevauxleger verkleidet. Dieses Commando kam 1 Uhr Nachts in Bruck an der Leitha an, von wo aus Oberst Denkstein mit Lieutenant Baron Fleissner zu Wagen in das Hauptquartier zum Banus nach Ungarisch-Altenburg sich verfügten und demselben die Nachricht vom Ausbruche der Wiener Revolution überbrachten, während das übrige Commando in Bruck zurückblieb. —

Am 8. Oktober war der Cadet Friedrich Bündsdorf des Regiments beordert worden von Belvedere aus über Meidling auf die Türkenschanze zu reiten, um dorthin einen Befehl, betreffs eines Pulvertransportes zu überbringen. Von dem dort commandirenden Artillerie-Stabsoffiziere erhielt dieser Cadet eine Meldung an FML. Graf Auersperg, mit der darin enthaltenen Bitte, eine Truppenabtheilung dem Pulvertransporte bis Meidling als Bedeckung entgegen zu senden. Als Cadet Bündsdorf mit dieser Meldung über Meidling zurückritt, bemerkte er, dass die Aufrührer die dortigen Wege mit Barikaden versperrten; er ritt daher noch einmal auf die Türkenschanze zurück, um darüber dem Stabsoffizier Meldung zu erstatten, damit der Pulvertransport durch Einschlagung eines anderen Weges der Gefahr abgeschnitten zu werden entgehen könne, nahm aber dann wegen der Dringlichkeit der Verstärkung den kürzesten Weg zum FML. Graf Auersperg über Meidling, wo derselbe mit den beihabenden 4 Mann einzeln im Cariere durch die noch offen gelassenen schwachen Oeffnungen der Barikaden glücklich passirte, bis auf einen leicht verwundeten Mann. FML. Graf Auersperg belobte Cadet Bündsdorf für seine Umsicht, mit welcher er die Umänderung des Marschplanes für den Pulvertransport veranlasste und diesen dadurch vor Schaden bewahrte. Lieutenant Graf Bulgarini wurde am 8. als Ordonanz-Offizier in das Hauptquartier des FML. Graf Auersperg kommandirt, und wegen seiner vorzüglichen Verwendung daselbst wiederholt belobt.

Die I. Majors-Division des Regiments war, wie bereits erwähnt, in Eilmärschen nach Temesvar abgerückt, um dort unter

Commando des FML. Baron Bechtold gegen die Serben verwendet zu werden. Zuerst in der Gegend von Gross-Beezkerek kantonirt, versah die Division später die Vorposten gegen das Perlaszer-Lager und die Theiss. Das erste Gefecht, welches ein Theil der Division, die I. Majors 2. Escadron mitmachte, war bei Neusina unter Commando des Major von Schiffner von Schwarzenberg Uhlanen, welcher mit verschiedenen Truppen-Abtheilungen die Serben mit grossem Verluste zurückschlug und am 7. August Neusina einnahm. Major Schiffner belobt in seiner Zuschrift an Major von Krapf des Regiments das tapfere und unerschrockene Benehmen der 1. Majors 2. Escadron, insbesondere deren Commandanten Rittmeister Baron Schluga und Corporal Mayer. Kurze Zeit nach diesem Gefechte wurde vom ungarischen Kriegsminister Meszaros eine Revue bei Ecska über die Truppen des Quabrigadier Oberst von Kiss (des 2. Hussaren-Regimentes König von Hannover), unter welchem die Division des Regimentes stand, gehalten. Bei Ankunft der Generalität spielte die Regiments-Musik von Hannover-Hussaren den Rackozy-Marsch statt der vorgeschriebenen Volkshymne.

Major Krapf begab sich zu dem, die Hussaren kommandirenden Major Graf Vecsey und verlangte mit Entschiedenheit das Spielen der Volkshymne, was denn bei der Defilirung der Chevauxlegers-Division zu seiner Genugthuung geschah.

Auch hatte Major Krapf mit seinen Offiziers den einstimmigen Beschluss gefasst, bei diesem Nationalkriege sich zwar dahin verwenden zu lassen, um Ungarn vor den Brandstiftungen und sonstigen Verwüstungen der Serben zu schützen, aber keineswegs sich gegen k. Grenztruppen zu schlagen. Dieser Beschluss wurde offen ausgesprochen und stillschweigend nahm ihn der Quabrigadier Oberst Kiss hin. Die vom ungarischen Ministerium angeordnete bedeutende Erhöhung der Gagen und Gebühren aller gegen die Serben verwendeten Truppen wurde schriftlich von sämmtlichen Offizieren der Division abgelehnt.

Unter diesen Verhältnissen beschloss das ungarische Ministerium die Division durch eine ungarische Truppe ablösen zu machen und ertheilte jener den erwünschten Befehl sich nach Gratz in Marsch zu setzen, welchen selbe über Grosskikinda, Theresiopol und Fünfkirchen antrat. —

An den Ufern der Donau fand Major von Krapf Grenztruppen, übersetzte unter deren Zivioruf auf Kähnen diesen Fluss und schloss sich am 16. September bei Kolori der eben vorrückenden Armee des Banus FML. Baron Jelacic an.

Am 17. überschritt die Division, der Brigade Dietrich zugetheilt als Avantgarde der kroatischen Armee, wieder die ungarische Grenze, doch nach einigen Tagen wurde sie bei Föt getrennt, und zwar die 1. Escadron bildete die Avantgarde der Brigade Dietrich, die 2 jene der Brigade Schmidl, rückte am 27. September mit der kroatischen Armee nach einigen feindlicherseits gegebenen

Kanonenschüssen in Stuhlweissenburg ein, und versah nach dem Gefechte bei Pakosd am 29. die Vorposten. Inzwischen veränderte die kroatische Armee die anfänglich gegen Ofen bestimmte Richtung ihres Marsches, und nahm jene gegen Wien, über Moor, Raab, Hochstrass, Wieselburg und Altenburg, überschritt am 8. Oktober bei Bruck an der Leitha die österreichische Grenze, und bezog am 9. bei Trautmannsdorf ein Lager. Major von Krapf, der unter den schwierigsten Verhältnissen seinen Anschluss an die kroatische Armee bewirkt hatte, erhielt für seine rühmlichen Leistungen den Eisernen Kron-Orden III. Klasse.

Fast die ganze Zeit schwer fieberkrank, verliess er nicht einen Augenblick seine Division und diente ihr als leuchtendes Beispiel von Willenskraft, Ausdauer und Muth. Da man glaubte, dass die ungarische Armee der kroatischen nachfolgen würde, so wurde das ganze diesseitige Regiment unter GM. Baron Balthesar der kroatischen Armee zugetheilt und nahm am 10. seine Stellung zwischen Schwechat und dem Neugebäude, bezog jedoch noch am selben Tage bei Ober-Laa ein Lager, von wo es den 11. Abends nach Rannersdorf in Kantonements verlegt wurde.

Am 12. kehrte es wieder zum Armee-Corps des FML. Graf Auersperg zurück, wurde in Erlaa und Atzgersdorf kantonirt, und musste fortwährend Bereitschaften, Vorposten und Patrouillen unterhalten. Hier war auch die I. Majors-Division wieder zum Regimente gestossen. Erwähnung verdient, dass sich dieser Division die Rittmeister Baron Riedesel von Mengen-Cürassier, Ritter von Kleyle von König Würtemberg-Hussaren, ferner die Oberlieutenants Baron Degrazia von Coburg-Hussaren, Graf Kesselstadt von Liechtenstein-Chevauxlegers und der Oberlieutenant Regiments-Adjutant Czekelius von Rosenfeld von Grossfürst Alexander-Hussaren freiwillig angeschlossen und die erspriesslichsten Dienste bis zur Einnahme Wiens geleistet hatten.

Am 14. wurde das Regiment in Inzersdorf, am 16. in Ober-Laa und Roth-Neusiedel und am 17. wieder in Inzersdorf kantonirt, und zum angestrengtesten Dienste als Kanonenbedeckungen, Bereitschaften und Patrouillen verwendet. Dasselbe, welches den ganzen Generalstab und alle zugetheilten Offiziere beritten machte, war hiedurch auf den geringen ausrückenden Stand von 670 Mann reduzirt worden.

Am 28. Oktober ordnete der mit einer Armee aus Böhmen angerückte FM. Fürst Windisch-Grätz den Angriff auf die in offener Empörung befindlichen Hauptstadt Wien an. Das Regiment war bei Erstürmung derselben nicht thätig, sondern nur in der Nähe der Matzleinsdorfer Linie aufgestellt, wo dasselbe Zeuge des tapfern Vorgehens unserer Infanterie bei Erstürmung des Matzleinsdorfer Friedhofes und der Südbahnhöfe war. Nur einzelne Ordonnanzen begleiteten die Infanterie bei ihrem weitern Vorrücken. Gegen Abend zog sich das Regiment wieder gegen Inzersdorf.

zurück, wo es die Nacht hindurch lagerte. Dasselbe, welches bei der Allarmirung am 6. Oktober seine sämmtlichen Magazine und Offiziers-Bagagen sowie Monturen und Effekten der Mannschaft zurücklassen musste, und nicht mehr an sich ziehen konnte, verlor bei Plünderung der Josefstädter-Kaserne durch die polnische Legion und Mobilgarden den grössten Theil derselben, so dass viele Offiziere um all' ihr Habe gebracht wurden.

Bei der am 31. Oktober erfolgten völligen Bezwingung Wiens konnte das Regiment in seiner Gesammtheit nicht mitwirken, doch nahmen einzelne kleine Abtheilungen desselben an dem Kampfe selbst dadurch Theil, dass sie als Kanonenbedeckungen demselben folgten und durch die Gassen und Vorstädte bis auf die Glacis vorrückten, dann aber nach Einrückung der Infanterie in die Stadt Abends wieder zum Regimente einrückten. Oberlieutenant Julius Baron Fleissner, seit seiner Commandirung zum Banus (am 7. Oktober) als Ordonanzoffizier in dessen Hauptquartier verblieben, hatte sich bei Erstürmung der ersten Barikaden auf der Landstrasse, die er freiwillig zu Fuss mitmachte, durch sein tapferes und umsichtiges Benehmen derart ausgezeichnet, dass ihm in der Folge die Allerhöchste Zufriedenheit und das Militär-Verdienstkreuz zu Theil wurde. Der im Hauptquartiere des FML. Graf Auersperg kommandirte Lieutenant Graf Bulgarini, während der Einnahme Wiens der Brigade des Fürsten Colloredo zugetheilt, machte auf Befehl seines Brigadiers einen Ritt um die Linien der Stadt bis an die Donau und Roth-Neusiedel, um über das Vorrücken des I. (kroatischen) Armee-Corps zu berichten, betheiligte sich zu Fuss bei Erstürmung des Hundsthurmer Friedhofes, erhielt einen Prellschuss am Helme, und wurde im Berichte des Fürsten Colloredo mit ganz besonderem Lobe erwähnt.

Das Regiment rückte nach der Einnahme der Vorstädte an die Linienwälle, wo es durch 3 Tage die Hundsthurmer, Matzleinsdorfer, Belvedere und Schönbrunner Linie besetzt hielt, dann aber in die Kaserne nach Wien verlegt wurde. Die aufrührerische Hauptstadt gab dem Regimente das glänzendste Zeugniss dadurch, dass unter seinen Capitulationsbedingungen auch die enthalten waren: „Nassau, Latour Infanterie und Wrbna Chevauxlegers nicht mehr zur Wiener Garnison zu bestimmen.“ Das Regiment wurde jetzt wieder auf den Kriegsstand kompletirt. Bei Gelegenheit einer grossen Militär-Soirée im Sofienbadsaale am 25. November brachte der Banus FML. Baron Jelacic unter andern folgenden eine Abtheilung des Regiments betreffenden und desshalb in diesen Blättern eingeschaltenen Toast aus, der beinahe wörtlich so lautet: „Meine „Herrn! Erlauben Sie, dass ich Ihnen eine Geschichte erzähle. „Im Feldzuge 1805 ereignete sich, dass mein Vater von den Fran-„zosen umzingelt war, und keine Möglichkeit mehr sah, dem Tode „oder der Gefangenschaft zu entgehen. In diesem wichtig-

„sten Augenblicke seines Lebens meldete sich bei ihm „ein Major und machte ihm den Vorschlag, sich an ihm und „seine Division anzuschliessen und durchzuschlagen. Es war diess „Major Graf Chotek mit der I. Majors-Division von Fürst „Rosenberg-Chevauxlegers. Mein Vater schloss sich an und „wurde gerettet. — Und in dem wichtisten Augenblicke „meines Lebens, als ich den Krieg gegen Ungarn begann, „aber gar keine Cavallerie hatte, denn die erst in der Errichtung „begriffenen Banderial-Hussaren waren im vollsten Sinne des „Wortes noch Sansculottes, meldete sich ein Major und trug mir „seine Division und seine Dienste an. Es war diess abermals die „I. Majors Division desselben Regiments, welche meinen „Vater gerettet hatte, unter Befehl des Major von Krapf. Da „fühlte ich deutlich, dass mein Glücksstern aufgegangen war, und „mit inniger Freude nahm ich seine Dienste an. Später kamen „noch das Regiment Hardegg-Cürassier und eine Division Kress-„Chevauxlegers und nun hielt ich mich unüberwindlich. Es lebe „daher mein alter Freund Krapf, Oberst Sedelmayer und Major „Kaminski! —"

Der Dienst des Regiments in der Wiener Garnison war sehr anstrengend, und dasselbe wurde zum Sicherheits-Dienst in die Vorstädte Wiens und der Umgegend, welche jede Nacht durch zahlreiche starke, von Offiziers geführte Patrouillen durchstreift wurden, verwendet. Auch wurde eine mobile Colonne unter Befehl des Major Graf Schallenberg des Regiments zur Herstellung der Ruhe und Ordnung in einigen Ortschaften des Kreises Viertel Unter - Manhardsberg nach Korneuburg entsendet, zu welcher das Regiment zusammengesetzte Commandos beistellte, welche nach hergestellter Ordnung bald wieder einrückten.

Am 15. Dezember begann die Haupt-Armee ihre Operationen gegen die ungarischen Insurgenten und gleichzeitig rückte Oberst Baron Horwath mit einem Streif-Commando über Wiener-Neustadt gegen die ungarischen Grenzörter vor. Zur Unterstützung dieser letzteren Bewegung rückte Major Graf Schaffgotsche des Regiments mit der Oberst-Division desselben und 3 Oguliner-Grenz-Compagnien über Ebenfurth und Gross-Höflein vor und stand den 16. Vormittags vor Oedenburg. Major Graf Schaffgotsche hatte während dieses Vorrückens bei Tages-Anbruch in Vucka Pordany 2 feindliche Offiziere nebst 26 Hussaren gefangen genommen, und warf bei Klingenbach eine andere Hussaren-Abtheilung, wo es beiderseits einige Todte und Verwundete gab. Eine Oguliner-Compagnie und eine Abtheilung Chevauxlegers unter Oberlieutenant Moldovan des Regiments hatte sich bei dieser Gelegenheit hervorgethan, wofür auch in der Folge der genannte Oberlieutenant das Militär-Verdienstkreuz, die Gemeinen Enzersdorfer und Dietrich (letzterer schwer verwundet) die silberne Tapferkeits-Medaille II. Classe erhielten.

Am 19. Dezember wurde von Wien aus ein, aus 2 Grenz-Bataillons, einer Infanterie-Division, 2 Raketten-Geschützen, wie der bereits in Oedenburg befindlichen Oberst-Division und der von Wien nachrückenden I. Majors-Division des Regiments bestehendes Streif-Commando gebildet, welches am 25. noch mit 2 Infanterie-Bataillons der II. Majors I. Escadron des Regiments und einer Fuss-Batterie verstärkt wurde. Dieses Streif-Commando hatte den durch die weitere Vorrückung des Obersten Baron Horwath entblössten Landstrich gegen Raab zu besetzen, die Gegend von Oedenburg, Güns, Steinamanger vor aufrührerischen Versuchen zu wahren, die Grenze Steiermarks und Oesterreichs zu decken, das Land zu entwaffnen, sowie endlich die Verbindung der österreichischen Haupt-Armee mit den Truppen des FZM. Graf Nugent zu erhalten. Den Befehl über dasselbe erhielt Oberstlieutenant Graf Althann des Regiments. Nach Rücklassung angemessener Besatzungen, und der Auflegung einer Contribution von 100000 fl. C. M. für die Stadt Güns, als Sühne für die dort schändlich ermordeten 50 Croaten, erreichte Oberstlieutenant Graf Althann am 28. Dezember Steinamanger, wodurch das Streif-Commando mit den Truppen des FZM. Graf Nugent in Verbindung trat. Lieutenant Krzyszanowski des Regiments, als Courier zu letztgenanntem General vom Oberstlieutenant Graf Althann am 25. aus Gross-Warisdorf abgesandt, wurde in Steinamanger vom Pöbel aufgehalten, und nur seinem energischen Auftreten und der Hülfe einiger gutgesinnter Bürger, vorzüglich des dortigen Postmeisters, gelang es seine Weiterreise gegen Körmend ungehindert fortzusetzen.

Major von Krapf erhielt den Auftrag, mit einem zusammengesetzten Commando, bei welchen die I. Majors-Division und der 2. Flügel der Oberst 2. Escadron eingetheilt waren, gegen Papa zu patrouilliren, und so lange als möglich die Verbindung mit der Colonne des Obersten Baron Horwath zu unterhalten. —

Am Schlusse des Jahres 1848 sehen wir das Regiment folgendermassen vertheilt: die Oberstlieutenants-Division und II. Majors 2. Escadron unter Oberst Klehe in Wien, die Oberst I. und der 1. Flügel der Oberst 2. Escadron als Besatzung in Steinamanger, der 2. Flügel der Oberst 2. und die I. Majors-Division gegen Pápá patrouilliren, die II. Majors 1. endlich halbescadronsweise in Oedenburg und Güns. Von der im letztern Orte zurückgebliebenen Besatzung wurde Lieutenant Bündsdorf des Regiments mit einer Abtheilung Infanterie kommandirt, die in der Umgegend von Güns befindlichen Bauern und Panduren, welche 1848 bei Ermordung der 50 Croaten thätig gewesen sind, aufzugreifen. Nach einer Thätigkeit von 14 Nächten gelang es dem genannten Offizier 86 derlei Individuen gefangen zu nehmen, welche vor das Kriegsgericht gestellt, durch den Auditor des Regiments

abgeurtheilt, und 8 hievon in Oedenburg hingerichtet wurden. Sowohl Oberlieutenant - Auditor Freyer, als Lieutenant Bündsdorf wurden für ihre Thätigkeit und Umsicht vom Districts-Commando in Oedenburg öffentlich belobt. Bei der in Galizien befindlichen Depot-Escadron des Regiments hatte sich Corporal Sluba durch Aufhaltung einer treulosen eidvergessenen Hussaren-Abtheilung, sowie durch deren Gefangennehmung ausgezeichnet und wurde daher vom galizischen General-Commando öffentlich belobt.

Am 13. Jänner 1849 gelang es dem Oberstlieutenant Graf Althann mit dem obenerwähnten Streif-Commando des Major von Krapf durch nächtlichen Ueberfall, einen beim Kloster Bákony Bél versammelten Rebellenhaufen unter einem gewissen Vihár Andor und Mednyansky, nach einem zweistündigen Gefechte zu zersprengen, wobei dem Feinde 10 Mann getödtet, mehrere gefangen und sodann standrechtlich behandelt in Papa erschossen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden auf einer Puszta des feindlichen Commandanten von Essegg Grafen Bathyanyi 18 Gestütspferde erbeutet. Oberstlieutenant Graf Althann, der mit ausserordentlicher Thätigkeit und Umsicht das ihm anvertraute Streif-Commando geleitet hatte, erhielt für die bei dieser Gelegenheit dem Allerhöchsten Kaiserhause bewiesene Treue und Ausdauer das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

Am 5. Februar und 1. März 1849 rückten sämmtliche in Ungarn kommandirten Abtheilungen des Regiments, mit Ausnahme der I. Majors 2. Escadron, welche als Besatzung im Oedenburger Comitate unter Major von Krapf zurückgeblieben war, wieder in Wien beim Regimente ein, welches nun 7 Escadrons vereint hatte, wurden jedoch in Folge der spätern Kriegsereignisse bald wieder getrennt.

Am 13. März ging Oberstlieutenant Graf Althann mit seiner Division und der I. Majors 1. Escadron von Wien mittelst Eisenbahn bis Bruck an der Leitha, und dann in Eilmärschen die I. Majors 2. Escadron an sich ziehend nach Pest, wo beide Divisionen am 19. anlangten. —

Von Wien aus war am 13. Februar die Oberstlieutenants 1. Escadron unter Rittmeister Schmidt nach Pressburg entsendet worden, um daselbst Streifungen gegen die Schütt zu unternehmen und kehrte am 25. d. M. wieder zurück.

Schon am 19. März wurde vom FM. Fürst Windisch-Grätz Rittmeister Baron Haan mit dem 2. Flügel der I. Majors 1. Escadron nach Hatvan entsendet, und über Paszto vorgeschoben, um zu beobachten, ob und wie stark der Feind etwa gegen das Eipel-Thal vordringe.

Am 27. vereinigte sich diese Abtheilung bei Romhány mit der Oberstlieutenants-Division des Regiments.

Am 20. März wurde Oberstlieutenant Graf Althann mit seiner Division von Pest aus nebst mehreren andern Truppen

nach Hatvan dirigirt. Am 22. wurde die Oberstlieutenants-2. Escadron unter Rittmeister von Fecondo auf Streif-Commando gegen Lossonz befehligt, erhielt aber unterwegs bei Ferenye den Befehl, sich nach Balassa Gyarmath zurückzuziehen, um nicht von dem Feinde abgeschnitten zu werden. Durch einrückende Patrouillen verständigt, dass der Feind gegen Balassa-Gyarmath vorrücke, musste dieselbe bei einer grimmigen Kälte den Weg gegen Rombany über's Gebirge einschlagen, wo dieselbe nach 12stündigem Marsche eintraf. Erwähnenswerth ist, dass der 4. Zug dieser Escadron, welcher die Arriere-Garde bildete, beim Uebergang über das Gebirge in stockfinsterer Nacht die Marsch-Direction verlor, und nur der Umsicht des Cadeten Geringer zu verdanken war, dass diese Abtheilung nach forcirtem Marsche vom Feinde umrungen, mit der Escadron sich vereinigen konnte.

Bald darauf rückte die Truppen-Division des FML. Baron Ramberg gegen Waitzen. Oberstlieutenant Graf Althann bildete mit der Oberstlieutenants-Division und 1. Majors 1. Escadron nebst mehreren andern Truppen die Avant-Garde-Brigade. Oberlieutenant von Lonyay bezog mit dem 2. Flügel der Oberstlieutenants 2. Escadron am 9. April die Vorposten ausserhalb Waitzen. Rückkehrende Patrouillen meldeten schon zeitlich am Morgen des 10., dass im Feindeslager Truppenbewegungen sichtbar seien, worauf Lieutenant Graf Bulgarini den Auftrag erhielt, gegen Palota zu patrouilliren; in der Gegend von Duna-Keszi angelangt, stiess dieser Offizier auf die feindliche Vorhut, meldete sogleich diesen Vorgang, worauf mit einer Compagnie des 12. Jäger-Bataillons vereint die halbe Chevauxlegers-Escadron gegen den Eisenbahn-Damm vorrückte, und diesen gegen einen weit überlegenen Feind, worunter polnische Legionärs, eine Stunde bis zum Heranrücken einer Unterstützung, welche aus dem 1. Flügel der Oberstlieutenants 2. Escadron unter Rittmeister Grünwald und einer halben Escadron Carl Chevauxlegers bestand. Oberlieutenant von Lonyay und Lieutenant Graf Bulgarini machten nun zugsweise mehrere Attaquen gegen eine aufgestellte Honved-Division und Hussaren, von ersterer waren sie mit heftigem Kleingewehrfeuer empfangen worden. Bei dem späteren Rückzuge der k. k. Truppen von Waitzen machte die Oberstlieutenants 1. Escadron des Regiments die Arriere-Garde und nahm nochmals Stellung, während das Gros der Truppen bis Szalka marschirte. Tags darauf wurde der Rückzug hinter die Gran fortgesetzt. Die Mannschaft des Regiments hatte sich in dieser Affaire „muthvoll, entschlossen und dem Wink ihrer Vorgesetzten gehorsam" bewiesen. Rittmeister Grünwald hatte sich durch sein tapferes Benehmen besonders hervorgethan, ebenso werden Oberlieutenant von Lonyay und Lieutenant Graf Bulgarini in der Relation des GM. Fürst Jablonowski wegen ihrer ausgezeichneten Leistungen angerühmt. Der Verlust

der Oberstlieutenants-Division war gering: 2 Mann todt, 5 Mann blessirt, und 2 Pferde vermisst. Beim Rückzuge durch Waitzen fiel das Packpferd und die Bagage des Oberlieutenant v. Dobrowsky in die Hände des Feindes. —

Anfangs April verliess die Oberst-Division des Regiments unter Major Graf Schaffgotsche, den nach Ungarn abgesandten Verstärkungs-Truppen zugetheilt, die Wiener Garnison. Vom Regimente waren nun an der Gran, beim neugebildeten IV. Armee-Corps (FML. Baron Wohlgemuth) die Oberstlieutenants-Division und der 2. Flügel der 1. Majors 1. Escadron in der Brigade Strasdil, die Oberst-Division in der Brigade Herzinger. — An dem am 19. April stattgehabten Treffen bei Nagy-Sarlo haben die genannten Abtheilungen des Regiments, da sie bei den zum Kampfe gekommenen Brigaden eingetheilt waren, den thätigsten Antheil genommen, und es haben sich durch ihr tapferes Benehmen vorzüglich hervorgethan: Oberstlieutenant Graf Althann, die Rittmeister Baron Haan, dem sein Pferd unterm Leibe erschossen ward, Schmidt und Edler von Hye, welche sämmtliche in der Folge das Militär-Verdienst-Kreuz erhielten. Ebenso hatte sich Wachtmeister Zurkowski durch Tapferkeit ausgezeichnet, wofür er die kleine silberne Medaille erhielt. Cadet Borderaux nöthigte den als Ordonanz-Offizier beim GM. Fürst Jablonowski commandirten Lieutenant Baron Hackelberg des Regiments, der mit einem Auftrage versendet, zwischen den beiden Geschützfeuern mit seinem ermüdeten Pferde gestürzt war, sein noch frisches Dienstpferd zu besteigen, und so den Ritt fortzusetzen. In edler Bescheidenheit brachte Cadet Borderaux, als GM. Fürst Jablonowsky, bei welchem er sich als Ordonanz-Corporal befand, ihn für die silberne Medaille eingeben wollte, die Bitte vor, dieses Ehren-Zeichen erst bei einer andern Gelegenheit würdiger verdienen zu dürfen. FML. Baron Wohlgemuth belobte die Oberstlieutenants-Division und den 2. Flügel der 1. Majors 1. Escadron ihres tapfern Benehmens und der Ordnung wegen, mit der diese Abtheilungen den Rückzug des Armee-Corps deckten. Erwähnenswerth ist auch das ausdauernde Benehmen des Corporal Kadawi, welcher durch einen Granatensplitter verwundet, unverbunden mit seiner Abtheilung marschirte. Oberlieutenant Klehe, welcher im Verlaufe der Schlacht durch Uebergabe seines Pferdes den Oberst Ritter von Dreyhann vor wahrscheinlicher Gefangennehmung gerettet hatte, wurde mit einem Auftrage versendet, und auf diesem Ritte durch einen Zug Hussaren abgeschnitten. Dieser kühne Offizier, und der ihm begleitende Gemeine Kaweczki zogen den Säbel, ritten durch die Hussaren, setzten über einen 14 Schuh breiten Graben, und gelangten so an ihre Bestimmung. Oberlieutenant Klehe wurde für dieses unerschrockene Benehmen von Oberstlieutenant Graf Althann öffentlich belobt.

Inzwischen war Major von Krapf mit dem 1. Flügel der 1. Majors 1., und der ganzen 1. Majors 2. Escadron in

Pest geblieben, wo diese Abtheilungen zum Sicherheits-Dienst und starken Recognoszirungs-Patrouillen verwendet wurden. Auf einer derselben war Oberlieutenant von Gerzon in einem feindlichen Hinterhalt gerathen, und nur durch das kühne entschlossene Vorgehen des Corporalen Lobosz vor Gefangenschaft gerettet.

Am 17. April marschirte die 1. Majors-Division nach Mocsa, und von da durch die kleine Schütt nach Ungarisch-Altenburg, wo sie der Brigade des GM. Wyss zugetheilt wurde.

Am 15. April wurde von Wien die noch dort befindliche letzte Abtheilung des Regiments, nämlich die 2. Majors-Division unter Major Graf Schallenberg mit dem Regimentsstabe nach Ungarn in Marsch gesetzt, mit der Bestimmung sich an das Streif-Corps des FML. Baron Burits anzuschliessen, welches die unruhige Gegend von Stuhlweissenburg, Moor und dem Bakonyer-Wald in Ordnung zu erhalten hatte.

Am 21. traf die Division in Stuhlweissenburg ein und wohnte am 26. dem Treffen von Komorn bei, in welchem die Oberstlieutenants Thurneisen und Eduard Baron Fleissner mit ihren Zügen auf Kanonen-Bedeckung commandirt, sich im stärksten Feuer durch ihre Umsicht und kaltblütige Ruhe auszeichneten. Die Division machte die Reiter-Attaquen dieses Tages mit, in welchen sich Rittmeister-Auditor Edler von Schirnhofen von Erzherzog Johann-Dragoner an selbe angeschlossen hatte. Oberarzt Dctr. Knapp zeichnete sich durch unerschrockenes selbstaufopferndes Wirken aus. Der 2. Flügel der Oberst 2. Escadron unter Lieutenant Pippan, welcher von der Brigade Herzinger über Gran zur Verbindung mit der Haupt-Armee in Pest entsendet, war, am Rückwege aber nicht mehr zu seiner Abtheilung gelangen konnte, schloss sich bei Komorn gegen Abend an die 2. Majors-Division an. Diese Abtheilungen des Regiments bildeten beim Rückzuge des 3. Armee-Corps über Puszta Major die Arrière-Garde des genannten Corps, welches in der Nacht hinter dem Czonczo-Bach Stellung nahm. Die 2. Majors-Division und der 2. Flügel der Oberst 2. Escadron hatten nun ihre Eintheilung in die Brigade Fiedler des 3. Armee-Corps erhalten. Tags darauf war dieses Corps nach der Puszta Szt. Janos gerückt, während mehrere Cavallerie-Abtheilungen eine Arriére-Gardestellung bei Acs nahmen. Unter diesen befand sich auch eine zusammengesetzte Halb-Escadron der 2. Majors-Division unter Oberlieutenant Eduard Baron Fleissner, welcher den grössten Theil eines, wegen Mangel an Bespannung zurückgebliebenen Brod-Transportes dadurch rettete, dass er bei seinem Einrücken in Szt. Janos so viel Brod als möglich auf den Pferden durch seine Mannschaft mitnehmen liess. Die 2. Majors-Division rückte über Raab in die kleine Schütt nach Altenburg, von wo sie zahlreiche Streif- und Recognoszirungs-Commanden unterhielt, worunter jene am 18. Mai unter Rittmeister Pach und eine zweite unter Oberlieutenant Baron Fleissner am 21. gegen Zamoly die wichtigsten waren. —

Am 2. Mai überfiel aus eigenem Antriebe Rittmeister Bar. Haan mit einem Flügel seiner (1. Majors) 1. Escadron und 120 Jägern des 12. Bataillons bei Szered die Insurgenten, welche im Begriffe waren, eine Brücke über die Waag zu schlagen. Der Feind wurde zum schnellen Abbrechen der Brücke und eiligen Rückzuge mit dem Verluste mehrerer Gefangenen genöthigt. Trotz des heftigen Geschütz- und Kleingewehrfeuers, welches die Insurgenten vom jenseitigen Ufer unterhielten, hielt sich Rittmeister Baron Haan so lange daselbst, bis die Brigade Theissing eingetroffen war, und die Waag-Ufer besetzte. — Mitte Mai 1849 war das Regiment vertheilt: beim 1. Armee-Corps des FML. Grafen Schlick, 2. Majors 1. auf der kleinen Schütt in der Brigade Fiedler, 2. Majors 2. in der Brigade Wolf bei Altenburg, beim 2. Armee-Corps des FML. Bar. Csorich, die 1. Majors bei Zsigard, anfänglich in der Brigade Wyss, später Lederer und endlich Pott, 1. Majors 2. auf der grossen Schütt in der Brigade Raischach, endlich beim 3. Armee-Corps des FML. Fürst Edmund Schwarzenberg bei Sellye in der Brigade Veigel die Oberst und Oberstlieutenants Division. — Beim Ueberfalle auf das Dorf Nyarad bei Bös auf der grossen Schütt in der Nacht des 29. Mai, unter Führung des General-Stabs-Hauptmanns Döpfner, hatte sich Lieutenant Krzyszanowski mit einer Abtheilung Freiwilligen der 1. Majors 1. Escadron „durch seine Brauchbarkeit und Tapferkeit“ besonders hervorgethan, und wurde vom Brigadier GM. Baron Raischach, wie auch vom FML. Baron Csorich im Corps-Befehle lobend erwähnt. In dieser Epoche verdienten mehrere Gemeine kleine silberne Medaillen, so der Rekrut Boyczuk, welcher gefangen, sich selbst ranzionirte, und Gemeiner Owzarczuk wegen bewiesenen besondern Muth und Treue.

Anfangs Juni conzentrirte sich das ganze Regiment bei Oedenburg, und erhielt seine Eintheilung in die Brigade Veigel des 3. Armee-Corps.

Am 26. Juni hatte sich Lieutenant Borderaux durch freiwillige Recognoszirung bei Raab als Ordonnanz-Offizier des GM. Wolf ausgezeichnet. Am 28. im Gefechte bei Szemere ward Major Edler von Fecondo mit der 2. Majors-Division des Regiments zur Umgehung des rechten feindlichen Flügels entsendet, während Rittmeister Baron Haan mit der 1. Majors-Division den linken Flügel des Feindes auf das tapferste durch eine Abtheilung Fiquelmont-Dragoner (unter Rittmeister Wilhelm Graf Westphalen) unterstützt, den linken feindlichen Flügel angriff. Den Rückzug des Feindes deckten die Hussaren und 2 Schwadronen derselben versuchten längern Widerstand zu leisten, ja griffen sogar kühn die ihnen am Fusse folgende 1. Majors-Division an, diese war jedoch dem Angriffe rasch begegnet, und hatte nach kurzem Handgemenge die Hussaren geworfen und zerstreut. — Die zum Kampfe gekommenen Abtheilungen des Regimentes zeichneten sich durch ihre Tapferkeit aus.

Rittmeister Chevalier Rousseau war im Melée bereits von den Hussaren umrungen, wurde jedoch durch den Corporalen Elias Matkowski mit seltener Braveur herausgehauen, wofür dieser Unteroffizier in der Folge mit der goldenen Tapferkeits-Medaille und den k. russischen St. Georgs-Kreuze V. Classe decorirt wurde. Es erhielten noch für bewiesene Tapferkeit, die Wachtmeister Jandza und Ehm die grosse silberne, die Corporals Riegel, Partika und Zuk, die Gemeinen Katra, Karamen, Kaminski und Weubel die kleine silberne Medaille.

Während der Schlacht von Komorn am 2. Juli stand das 3. Armee-Corps bei Nagy-Jgmand, und rückte in den nächsten Tagen bis Ofen vor, wo es am 12. anlangte. Die Oberstlieutenants und 2. Majors-Division des Regiments bivouaquirten auf der Generals-Wiese, die Oberst-Division wurde in der Vorstadt Wasserstadt bequartirt, und die 1. Majors-Division besetzte die Schranken.

Am 15. übersetzte das 3. Corps nach Pest, wo das Regiment an die Hatvaner-Strasse kam, und die Vorposten bezog. Oberlieutenant Klehe, während der Schlacht von Komorn (am 2. und 11. Juli) als Ordonanz-Offizier beim FZM. Baron Haynau, zeichnete sich in dieser Commandirung durch seine umsichtige und thätige Verwendung aus.

Die 2. Majors 1. Escadron unter Rittmeister Pach wurde nun zu den Besatzungs-Truppen von Pest und Ofen eingetheilt. Bei der weitern Vorrückung von Pest gegen die Theiss zog das 3. Armee-Corps am 22. Juli von Pest aus über Soroksar nach Theresiopel, die rechte Flanke der directe gegen Szegedin vorrückenden Haupt-Armee deckend, mit der Aufgabe, die insurgirten Orte auf dieser Linie zu entwaffnen, und die Verbindung mit der Süd-Armee des FZM. Baron Jellacic durch Streif-Commanden aufzusuchen. — Zu diesem Zwecke eilte dem 3. Corps, am 21. Juli von Pest abgehend eine mobile Colonne voraus, welche aus der Oberst- und 1. Majors-Division des Regiments, einem Infanterie-Bataillon, dem 22. Jäger-Bataillon und einer Cavallerie-Batterie zusammengesetzt, unter Commando des Oberst Graf Althann, längs dem linken Donau-Ufer über Duna-Vecse nach Baja zog. Nachdem sich auf diesem weiten Wege nur einzelne Insurgentenhaufen gezeigt, aber sogleich zurückgezogen hatten, besetzte Oberst Graf Althann am 27. Baja mit seiner ganzen Colonne, nahm die Reste der zum Theil versenkten Donau-Brücke in Beschlag, fand 5 Dampfbote und endlich grosse Vorräthe an Getreide und Welle aufgehäuft. Am 29. wurde diese Colonne in Melikut vom 3. Armee-Corps wieder eingezogen, und rückte mit diesem am 30. in Theresiopel ein. In diesem Orte verblieb Major Edler von Fecondo mit der 2. Majors 2. Escadron des Regiments und einem Infanterie-Bataillon als Besatzung, während das 3. Corps am 2. August Magyar Kanischa erreichte, von wo abermals ein Streif-Commando aus der Oberst 2. Escadron und der 1. Majors-Division des

Regiments, einem Jägerbataillon und einer halben Cavallerie-Batterie bestehend, unter Oberst Graf Althann längs der Theiss über Szenta und Földwar bis zu den Vorposten der Süd-Armee entsendet wurde, um das Theiss-Ufer von zurückgebliebenen Insurgenten zu reinigen.

Durch die am 6. August bei der weitern Vorrückung des III. Corps gegen Mokrin zur Durchsuchung dieses Ortes bestimmten zurückkehrenden Patrouillen wurde gemeldet, dass der Ort selbst vom Feinde stark besetzt, und Geschütze am Eingange postirt sein, — worauf Oberstlieutenant von Krapf den Rittmeister von Müller mit der Oberstlieutenants 2. Escadron gegen Mokrin vorzurücken beorderte, während er selbst mit dem Reste seiner beihabenden Truppen als Reserve auf der Hauptstrasse folgte.

Rittmeister von Müller ging mit dem 1. Flügel gegen Mokrin vor, woselbst die feindlichen Geschütze bei der Kirche aufgestellt waren, und detachirte den Oberlieutenant Graf Bulgarini mit dem 2. Flügel, mit dem Auftrage, den Ort zu umgehen und den Feind bei seinem Rückzuge sowohl anzugreifen, als auch dessen eingeschlagene Richtung zu beobachten.

Mit ungestümer Tapferkeit warf sich Rittmeister von Müller gegen die aufgestellte Batterie und ein Honved-Bataillon, und nachdem diese schon von dem kühnen Angriff überrascht, sich ohne einen Schuss zu machen, in die Flucht zurückzogen, verfolgte er sie mitten durch den Ort, nahm 1 Offizier, 1 Arzt und viele Honveds gefangen und erbeutete mehrere wichtige Schriften. Während der Vorrückung des 1. Flügels marschirte Oberlieutenant Graf Bulgarini in Trab und Galopp längs der Umfassung des Dorfes und stiess gegen den Ausgang desselben auf eine feindliche Division Hussaren und eine noch im Dorfe aufgestellte Infanterie-Abtheilung, die auf eine grosse Entfernung eine Decharche gab. — Mit vieler Kühnheit unternahm Oberlieutenant Graf Bulgarini eine Attaque in die Flanke der Hussaren, deren Erfolg durch die Gefangennehmung eines Offiziers nebst 10 Mann und der Erbeutung von 3 Pferden gekrönt wurde. Von den Chevauxlegers waren 3 Mann verwundet, während die Hussaren einen ungleich grössern Verlust zählten. Die einbrechende Nacht hemmte den Nachdruck der weitern Verfolgung des fliehenden Feindes. Oberstlieutenant von Krapf, der mit der Haupttruppe gefolgt war, belobte öffentlich das tapfere Benehmen der Oberstlieutenants 2. Escadron des Regiments, namentlich den Rittmeister Carl von Müller, die Oberlieutenants von Dobrowski und Graf Bulgarini, Lieutenant Geringer und die Corporale Kindl und Kadawy.

Das Streif-Commando des Obersten Graf Althann hatte am 6. August bei Mossovin das Hauptquartier des serbischen Generals Knicanin erreicht, wo es von demselben auf das Herzlichste bewillkommt, einige Tage stehen blieb, sodann nach Titel marschirte und nach Aufenthalt einiger Tage daselbst als Avant-

garde der Süd-Armee gegen Temesvar zog, wo es am 15. August eintraf.

Ein gleiches Streif-Commando war unter Oberstlieutenant von Krapf von Oroszlamos aus, längs des linken Theiss-Ufers abwärts gesendet, und fand am 9. bei Melencze durch seine Vortruppen die Verbindung mit der Avantgarde der Süd-Armee des FZM. Baron Jelacic; dasselbe kehrte nun zum III. Corps zurück, zu welchem es am 15. August bei Budincs stiess und mit diesem die weitere Vorrückung gegen Siebenbürgen mitmachte. Dieses letztere Streif-Commando bestand aus der Oberstlieutenants-Division und der Oberst 1. Escadron des Regiments, einem Infanterie-Bataillon und einer halben Cavallerie-Batterie. Am 18. August war das III. Armee-Corps bis Dobra in Siebenbürgen vorgerückt, wo es von den Ueberresten der Insurgenten-Armee noch viele hundert Gefangene gemacht hatte. Oberstlieutenant von Krapf war mit den beihabenden 3 Escadrons des Regiments bis Deva vormarschirt, woselbst er durch 8 Tage ein Lager bezog und fortwährende Patrouillirungen zur Aufsuchung der zerstreuten Insurgenten unterhielt, wesshalb er bei seinem Rückmarsche durch Temesvar, wo sich das III. Armee-Corps sammelte, namentlich belobt wurde.

Von der in Pest zurückgebliebenen II. Majors 1. Escadron des Regimentes fand Oberlieutenant Eduard Baron Fleissner durch die umsichtige und energische Verfolgung, welche er mit einem Zuge Chevauxlegers und einem Zuge Infanterie, welche letztere auf Wägen fortgebracht wurde, gegen eine Bande Guerillas, die in den Gebirgen nördlich von Waitzen gegen Neograd ihr Unwesen trieb, eingeleitet hatte, wiederholte Gelegenheit zur Auszeichnung, in Folge dessen dieser umsichtige und tapfere Offizier das Militär-Verdienstkreuz erhielt.

Durch die anhaltende Verfolgung des Oberlieutenant Baron Fleissner zerstreute sich diese Bande in den Gebirgswäldern, nachdem sie ihre Gefangenen, einen Offizier und 2 Couriere, um leichter zu entkommen, freizugeben gezwungen waren. —

Oberlieutenant von Gerzon des Regiments, Ordonanzoffizier des GM. von Pott zeichnete sich bei allen Gefechten dieser Brigade vortheilhaft aus, insbesondere am 14. Juni beim Ueberfalle von Kuta, wo er die Colonne führte, und zu Fuss mit der Infanterie die feindlichen Posten angriff, — wie auch an der Zsitvabrücke am Rückzuge von Hétény, wo er selbst bei deren Zerstörung Hand anlegte; in Folge dessen erhielt Oberlieutenant Gerzon das Militär-Verdienstkreuz und den k. russischen St. Annen-Orden III. Classe mit der Schleife.

Der Regiments-Commandant Oberst Graf Althann, welcher fast immer als selbstständiger Commandant verwendet, seine ihm gestellten Aufgaben mit grosser Umsicht vollführte, erhielt am Schlusse des Feldzuges den Eisernen Kron-Orden II. Classe und den kais. russischen St. Wladimir-Orden III. Classe. Regiments-Caplan

Stanislaus von Tarnowski erhielt für seine aufopfernde Thätigkeit in den Feldspitälern das silberne geistliche Verdienstkreuz.

Von der Mannschaft erhielten noch ausser den bereits betreffenden Orts Angeführten, folgonde Individuen silberne Tapferkeits-Medaillen II. Classe, als: Corporal Krzechki, die Gemeinen Baczinski, Poharok, Halaker, Rubel und 1852 nachträglich Corporal Eisenwangen, welcher sich aus dem Spitale zu Ofen als Reconvaleszent entlassen, bei der Vortheidigung dieses Platzes thätigst bei der Artillerie verwenden liess.

Im September 1849 marschirte das Regiment in die Friedensstation Pressburg, woselbst der Stab und eine Division, die 3 übrigen aber in diesem, dem Oedenburger und Wieselburgor Comitate dislozirt wurden.

Im März 1850 wurde der Regimentsstab nach St. Georgen und im Juni d. J. nach Oedenburg verlegt. Ende August bezog das Rogiment eine neue Dislocation mit dem Stabe in Gross-Topolcsan, von wo es im November zu dor in Böhmen aufgestellten Armee aufbrach, und dort bei Przelauc und Bogdanec Cantonirungen, mit der Eintheilung zum 9. Armee-Corps des FML. Graf Schaffgotsche erhielt. Im Dezember d. J. wurdo angeordnet, dass das Regiment wieder seine ursprüngliche Adjustirung, nämlich grüne Röcke und Pantalons mit dunkelrothen Aufschlägen und weissen Knöpfen erhalten solle, welche Anordnung aber mit Ausnahme einiger auswärts kommandirten Offiziere beim Regimente selbst, nicht ins Leben trat.

Ende Jänner 1851 wurde das Regiment aus Böhmen wieder nach Ungarn in Marsch gesetzt, produzirte sich mit dem ungewöhnlich starkon ausrückenden Stande von 80 bis 85 Rotten per Escadron während seines Durchmarsches am 24. Februar auf der Esplanade zwischen dem Burg- und Franzensthor der Haupt- und Residenzstadt Wien vor Sr. Majestät dem Kaiser, Allerhöchst welchem es vom Regiments-Inhaber FML. Graf Clam-Gallas vorgeführt wurde. Durch seinen starken Stand, durch seine guto Haltung und Manövrirfähigkeit erwarb sich das Regiment bei dieser Gelegenheit die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät. Dasselbe bezog Anfangs März die Stabsstation Güns. —

Mit Allerhöchstem Befehlschreiben de dato 6. Mai 1851 wurde das Regiment zum 10. Uhlanen-Regiment übersetzt und erhielt die am Schlusse angegebene Uniformirung. —

Im September 1852 wohnte dasselbe in der Brigade des GM. Graf Zedwitz den Uebungen des Pester-Lagors bei, aus welchem es im Oktober in die Stabsstation Neuhäusel abrückte.

In Folge des Orientkriegos zwischen den Westmächten, der Türkei und Russland wurde das Regiment im Juni 1854 nach Siebenbürgen in Marsch gesetzt und daselbst in Valaszut, Thorda, Bayersdorf, mit dem Stabe in Bonzhida bequartiert. Nach 14tägigem Aufenthalte daselbst marschirte dasselbe über den

Borgopass und die Bukowina nach Ost-Galizien, wo es in der Umgegend von Nadworna mit dem Stabe daselbst kantonirte. —

Im Herbste 1854 trat das Regiment seinen Marsch über Delatyn nach Ungarn, und über Szigeth und Nagy Banya nach Siebenbürgen an, wo es als Stabsstation erst Elisabethstadt und später Mediasch bezog, und von da im Herbste 1857 nach Grosswardein in Ungarn abrückte.

Im Jahre 1859 wechselte das Regiment mehrmals seine Stationen, kam im Mai nach Czegled, im August nach Gyöngyös und Anfangs Oktober nach Saros Patak.

Rittmeister Wohlfartstetten des Regiments hatte als Adjutant des Regiments-Inhabers FML. Grafen Clam-Gallas, Commandanten des 1. Armee-Corps, dem Feldzuge 1859 in Italien gegen die Franco-Sarden, an der Seite seines Chefs beigewohnt.

In Folge der mit 1. März 1860 ins Leben getretenen neuen Organisation der k. k. Cavallerie, wurde das Regiment auf den Stand von 3 Divisionen herabgesetzt und gab seine 2. und 3. Escadron mit dem ganzen Mannschaftsstande an das neu errichtete freiwilligen Uhlanen-Regiment ab. Die bisherige 7. Escadron wurde nun die neue 3., die bisherige 8. Escadron die neue 2. Im Februar 1861 bezog das Regiment seine gegenwärtige Stabsstation Nyeregyhaza.

Maria Theresien-Ordens-Ritter.

1806 Oberst Carl Graf Civalart (siehe Inhaber bei Uhlanen Nr. 1).
1806 Rittmeister Jakob von Sück, † als Oberst zu Wien am 7. Dezember 1826.

Inhaber.

1801 G. d. C. Franz Fürst Rosenberg-Orsini, MTO-C., † zu Wien am 4. August 1832.
1832 FML. Simon Chevalier Fitzgerald, Festungs-Commandant, † zu Königgrätz am 17. August 1845.
1845 FML Ladislaus Graf Wrbna-Freudenthal, Festungs-Commandant, † zu Verona am 21. Dezember 1849.
1850 G. d.C. Eduard Graf Clam-Gallas, MTO-R., Commandant des ersten Armee-Corps und commandirender General in Böhmen.

Oberste.

1798 Josef Egger, Reg.-Commandant, 1800 GM.
1799 Carl Graf Fresnel, 2. Oberst 1799, transferirt zu den Kroatisch-slawonischen Hussaren (1801 reduzirt).
1800 Carl Baron Vincent, MTO-C., Reg.-Commandant, 1800 GM.
1800 Carl Graf Civalart, MTOR., 1808 GM.
1808 Josef Graf Chotek, † vor dem Feinde am 6. Juli 1809, in der Schlacht bei Wagram
1809 Carl Chevalier Latuillerie, 1815 pensionirt mit Generals-Charakter.
1815 Peter Baron Gasser, MTOR, 1819 pensionirt mit Generals-Charakter.
1819 Johann Chevalier Narboni, 1828 GM.
1828 Wilhelm von Lobenstein, 1833 GM.
1833 Herkules Graf d'Auteuil 1835 pensionirt
1835 Carl Graf Wallmoden-Gimborn, 1842 GM.

Regim.-Comdtn.

1838 Johann Baron Hackelberg-Landau, 2. Oberst, 1842 Regiments-Commandant, 1846 GM.
1846 Simon von Klebe, Regiments-Commandant, 1849 pensionirt mit Generals-Charakter.
1849 Ferdinand Graf Altbann-Regiments-Commandant, 1852 GM.
1852 Eugen Graf Wrbna-Freudenthal, Reg.-Commandant, 1859 GM.
1859 Wilhelm Graf Westphalen, Reg.-Commandant.

Oberst-Lieutenants:

1798 Stanislaus Auer, 1799 Oberst beiden slawonischen Gränz-Hussaren (1801 reduzirt).
1798 Franz Geguelas, 1800 Oberst bei Graf Bussy Jäger-Regiment zu Pferde, (1801 reduzirt)
1800 Werner Rainbarz, 1800 transferirt zu Anspach-Cürassier Nr. 11, (1801 reduzirt).
1800 Karl Graf Civalart, 1800 Oberst.
1801 Johann Mayern, 1806 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1802 Johann Belleute, 1805 Oberst bei Dragoner Nr. 1. (Cürassier 9)
1805 Josef Graf Chotek, 1808 Oberst.
1808 Carl Chevalier de Latuillerie, 1809 Oberst.
1809 Ehrenreich Graf Wurmbrandt, † vor dem Feinde, am 9. November 1813 im Treffen bei Hochheim.
1813 Johann Chevalier Claudius, 1828 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1813 Carl Fürst Auersperg, 1815 transferirt zu Cürassier Nr. 4.
1815 Thomas Buchia, 1816 pensionirt.
1828 Herkules Graf D'Antenil, 1835 Oberst
1833 Carl Graf Wallmoden-Gimborn, 1835 Oberst
1835 Johann Baron Aichelburg, 1836 pensionirt.
1836 Johann Baron Hackelberg-Landau, 1838 Oberst.
1842 Simon Klebe, 1846 Oberst.
1846 Ignaz Graf Fuchs, 1847 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1847 Ferdinand Graf Althann, 1849 Oberst.
1849 Maximilian von Krapf, 1852 Oberst bei Uhlanen Nr. 7.
1852 August Graf Schallenberg, 1852 transferirt zu Uhlanen Nr 9.
1852 Albert Baron Bülow, 1859 Oberst bei Dragoner Nr. 2 (jetzt Cürassier Nr. 10).
1859 Ludwig Bolberitz, 1859 transferirt zum Fuhrwesen-Corps.
1859 Otto Graf Wickenburg, bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Sigmund 1860 zum Regimente eingerückt.
1859 Ludwig Baron Hügel, 1861 pensionirt.

Majors.

1798 Werner Rainbarz, 1800 Oberstlieutenant.
1798 Anton Höbele, 1801 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1798 Johann Mayern, 1801 Oberstlieutenant.
1801 Ignaz Graf Hardegg MTO-R., 1804 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 2.
1802 Johann Piccard v. Grünthal, 1805 Oberstlieutenant und General-Adjutant bei der Armee.
1805 Johann Altvater, 1805 transferirt zu Dragoner Nr 6 (jetzt Cürassier Nr. 12.)
1805 Joseph Graf Chotek, 1805 Oberstlieutenant
1805 Carl Chevalier Latuillerie, 1808 Oberstlieutenant.
1806 Carl Baron Scheibler, MTO-R., 1809 Oberstlieutenant bei Chevauxleg. Nr. 4 (Dragoner Nr. 2).
1807 Jakob Chevalier Sück, MTO-R. 1809 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1 (Cürassier Nr. 9).
1809 Eugen Graf D'Ambly, 1811 pensionirt.
1809 Johann von Claudius, 1813 Oberstlieutenant.
1809 Wenzel Fürst Liechtenstein, 1810 Flügel-Adjutant des FM. Fürst Schwarzenberg.

1810 N. Stor, 1811 pensionirt.
1812 Franz Graf Auersperg, 1813 Oberstlieutenant bei Cürassier Nr 6.
1813 Carl Wundorbaldinger, 1815 pensionirt.
1813 Herkules Graf d'Auteuil, 1828 Oberstlieutenant.
1814 Heinrich Baron Wimmer, 1816 transferirt zum Remontirung-Departement.
1816 Friedrich Baron Bechtold, 1825 transferirt zu Dragoner Nr. 6 (Cürassier Nr. 12)
1825 Franz Kehlmannhuber, 1826 pensionirt.
1826 Alois Graf Gaisruck, 1831 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 4 (1860 reducirt).
1828 Carl Edler von Ballarini, 1832 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1 (Cürassier Nr. 9).
1831 Carl Graf Wallmoden-Gimborn, 1833 Oberstlieutenant.
1832 Johann Baron Aichelburg, 1835 Oberstlieutenant.
1833 Franz Witzigmann, 1837 transferirt zu Cürassier Nr. 2.
1833 Adolf Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt, supernumerär, 1836 transferirt zu Chevauxl. Nr. 7 (Uhlanen Nr. 11).
1835 Jakob Parodi, 1841 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1837 Simon Klobe, 1842 Oberstlieutenant.
1840 Ignaz Graf Fuchs, 1846 Oberstlieutenant.
1841 Ferdinand Ritter v. Dreihann, 1845 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 22 (Cürassier Nr. 9).
1842 Theobald Baron Beynoburg, 1845 pensionirt.
1845 Josef Graf Rosenberg-Orsini, 1847 pensionirt.
1845 Ferdinand Graf Althann, 1847 Oberstlieutenant.
1847 Maximilian von Krapf, 1849 Oberstlieutenant
1847 August Graf Schallenberg, 1852 Oberstlieutenant.
1848 Hugo Graf Schaffgotsche, 1849 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 1.
1848 August Baron von der Haydte, supernumerär 1849 transferirt zu Dragoner Nr. 5
1849 Anastasius Fecondo, Edler v. Fürchtenthal 1850 pensionirt.
1849 Eugen Baron Haan, 1850 pensionirt
1150 Rudolf Hye v Hyeburg 1854 Oberstlieutenant bei Uhlanen Nr. 12.
1850 James Bärtling, 1850 transferirt zu Hussaren Nr. 12.
1851 Franz Schmidt, 1851 transferirt zu Dragoner Nr. 3 (Cürassier Nr. 11.
1851 Leopold Baron Henninger, 1852 pensionirt.
1852 Ludwig Belberitz, 1859 Oberstlieutenant.
1852 Wilhelm Liedemann, 1855 pensionirt.
1854 Adolf Du Mesnil de Rochemont, 1858 pensionirt.
1855 Anton Grach, 1856 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1856 Otto Graf Wickenburg, 1858 bei Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Sigmund kommandirt, 1859 Oberstlieutenant.
1858 Ludwig Baron Hügel, 1859 Oberstlieutenant.
1858 Carl v. Bernd, 1862 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1.
1859 Anton Ritter von Orzechowski, 1859 pensionirt.
1859 Arnold Alexandrowicz.
1862 Otto Baron Elrichshausen.

Uniformirung des Regiments:

Lichtblaue Czapka, dunkelgrüne Uhlankas und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, weisse Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 11 Kaiser Alexander II. v. Russland.

Dieses Regiment wurde 1814, nach Wiedererlangung der italienischen Provinzen als erstes Cavallerie-Regiment dieser Nationalität in der k. österreichischen Armee errichtet, und dessen Ergänzung mit Mannschaft aus dem lombardisch-venetianischen Köngreiche anbefohlen. Es wurden gleich bei dessen Errichtung

sowohl Offiziere als Mannschaft von den übernommenen Resten der französisch-italienischen Armee in dasselbe eingereiht, und so bestand der Stamm-Cadre dieses Regiments, aus einem grossen Theile der auf den Schlachtfeldern Napoleons geschulten alten Soldaten. Dieses neue Regiment, welches sich als siebentes den bestandenen 6 Chevauxlegers-Regimentern anreihte, wurde den berühmten Reiterführer bei Leipzig, FML. Grafen Johann Nostitz verliehen, und erhielt als Aufstellungsplatz die Stadt Crema in der Lombardie, wo unter seinem Obersten Grafen Alberti und dem Brigadier GM. Baron Vlasits dessen Organisation mit solcher Umsicht und solchem Eifer betrieben wurde, dass dasselbe bei dem im Jahre 1815 neuerdings erfolgten Ausmarsche bereits in der Cavallerie-Reserve des FML. Graf Kinsky bei der Armee in Ober-Jtalien eingetheilt wurde. Bald darauf wurde es jedoch in das Innere der Monarchie gezogen, und in die Cavallerie-Division Spleny und die Brigade des GM. Prinzen Ferdinand Hessen-Homburg, mit dem Stabe zn Güns in Ungarn eingetheilt. 1816 wurde der Stab des Regiments nach Moor verlegt, von wo dasselbe 1821 zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien bestimmt wurde, und von da 1822 in die Stabsstation Ungarisch-Brod in Mähren abrückte. 1830 marschirte es nach Radkersburg in Steiermark, und die Oberstlieutenants-Division wurde nach Salzburg detachirt. 1832 bezog das Regiment die Stabsstation Moor in Ungarn, 1836 Kecskemeth und 1847 abermals Moor. Während dieser Zeit nahm es an allen bei Pest abgehaltenen grösseren Cavallerie-Uebungen thätigen Antheil. Da kamen die Ereignisse der Jahre 1848 uud 1849, welche für das Regiment eine Epoche glänzenden kriegerischen Ruhmes werden sollten.

Im Sommer 1848 war das Regiment gleich allen übrigen in Ungarn befindlichen Truppen unter die Befehle des neu creirten ungarischen Kriegs-Ministeriums gestellt, welches grosse Erwartungen von einer Truppe hegte, deren Landsleute gerade in offener Revolution und Kriege, von einem meineidigen Fürsten unterstützt gegen ihren rechtmässigen Herrscher aufgestanden waren; aber bald sollte es in diesen Berechnungen bitter enttäuscht werden, und eben von diesem Regimente einen hervorragenden Beweis wahrer Soldaten-Treue und strengen Pflichtgefühls erhalten. Im Herbste jenes Jahres, als die gesetzlosen, perfiden Absichten jenes Sonder-Ministeriums nicht mehr zu verkennen waren, wurde von dem gesammten Offiziers-Corps der einstimmige energische Entschluss gefasst und der Mannschaft mitgetheilt, von jener Behörde keine Befehle mehr anzunehmen, und sich der eben vorrückenden Armee des Banus von Croatien FML. Baron Jelacic anzuschliessen.

Dem vortrefflichen Geiste, der festen Haltung des Offiziers-Corps, der Trene und Entschlossenheit der Mannschaft dieses eben so schönen als tapfern Reiter-Regimentes, war dessen Erhaltung

in jener damals so verhängnissvollen und verwirrten Zeit zu danken. — Das Verhalten der ersten Majors Division unter ihrem Commandanten Major von Kaminsky und den beiden Escadrons-Commandanten Grafen Albert Alberti und Josef von Kliment gab den Ausschlag. Dieselbe war erst gegen den Banus, und als sie sich dessen weigerte, gegen die Serben vom ungarischen Ministerium beordert worden, schloss sich aber zu Marczaly an die eben vorrückende Armee des Banus, welchem Beispiele zu Wieselburg auch die drei anderen Divisionen des Regiments folgten. Mit dieser stand das Regiment Ende Oktober vor Wien, und nahm Theil an dem Treffen bei Schwechat.

Bei der am 14. Dezember allgemeinen Vorrückung der Armee des FM. Fürsten Windisch-Grätz gegen die ungarischen Insurgenten hatte das Regiment nachstehende Eintheilung erhalten: 3 Escadrons waren einzelnweise in den Infanterie-Brigaden des GM. Fürst Colloredo, Baron Carl Lederer und des Obersten Fürsten Jablonowski, sämmtlich des II. Armee-Corps, 5 Escadrons hingegen in der Cavallerie-Brigade des GM. von Parrot, Division des GM. Fürst Franz Liechtenstein im Armee-Reserve-Corps eingetheilt, später erhielten 2 Escadrons die Bestimmung zur Brigade des GM. Fürst Lobkowitz in der Division des FML. von Simunich.

Jedoch wurde dem Erforderniss der Umstände gemäss diese Eintheilung des Regiments im Laufe des Winter-Feldzuges mehrmals geändert. Die zwei Escadrons in der Division Simunich hatten Theil an der Einnahme von Tyrnau, und den Gefechten bei Windschacht und Schemnitz im Jänner 1849.

Am 25. Dezember 1848 griff Rittmeister Kugtatscher, welcher mit einer halben Escadron die Avantgarde der Division Ramberg (vom II. Armee-Corps) formirte, bei Zámoli vor Raab 3 Züge feindlicher Hussaren rasch an, wobei ein schwer verwundeter Hussaren-Offizier und 9 Mann gefangen, wie auch mehrere Beute-Pferde gemacht wurden. Oberlieutenant Blundel des Regiments hatte sich an diesem Tage durch seine kaltblütige Bravour bemerkbar gemacht.

Im Verlaufe des Jänners 1849 wurde eine Escadron des Regiments zur zeitweiligen Besetzung Waitzens, eine zweite aber zum Streif-Corps des Obersten Baron Horwath bestimmt.

Am 3. war Rittmeister Friederici des Regiments mit seiner Escadron vom Commandanten des 2. Armee-Corps FML. Graf Wrbna von Bia nach Török Balint abgesandt, und von dort die Verbindung mit dem Armee-Corps des Banus FML. Baron Jelacic aufzusuchen. Die Escadron kam jedoch nicht weiter, als bis in die Nähe von Kis Torbagy, wo sie durch Verhaue vielfacher Strassen, Abgrabungen u. dgl. in ihrem Weitermarsche aufgehalten, und zum Umkehren veranlasst wurde. Görgey hatte nämlich Tags vorher durch hunderte von Bauern diesen Weg als den directesten zur Unterstützung des Banus, von Bia aus

gänzlich unpraktikabel machen lassen. In der Schlacht von Kapolna am 26. Februar gerieth die Geschütz- und Munitions-Reserve mit der sämmtlichen Bagage des 2. Corps durch einen feindlichen Choc von 10 bis 12 Hussaren-Schwadronen, welche die ihnen entgegengerückte 2. Majors-Division Civalart-Uhlanen geworfen hatten, und unsere Schlachtlinie zu durchbrechen drohten, in grösste Gefahr

In diesem entscheidenden Momente brach Oberst Craf Montenuovo des Regiments mit 3 Zügen seiner wackern Chevauxlegers in die Flanke des Feindes vor, jagte den zehnfach überlegenen Feind mit bedeutendem Verluste in die Flucht, und hatte somit die drohende Gefahr abgewendet. Diesen entscheidenden Angriff belohnte Sr. Majestät der Kaiser dem tapfern Obersten mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens.

In der offiziellen Relation werden ausser diesem noch der Major Graf Alberti, die Rittmeister von Fischer und von Ziegler belobt. FM. Fürst Windisch-Grätz übergab nun dem Oberst Graf Montenuovo eine Brigade (aus einer Division des Regiments, einer von Civalart-Uhlanen und einer von Max Auersperg-Cürassier bestehend) und beorderte ihn zur Verfolgung des Feindes.

Am 28. erscheint Graf Montenuovo der Cürassier-Brigade des GM. Graf Deym als Retter in der Noth. Vor Maklai aufgestellt, hatte er die gemessene Weisung, diesen Posten nicht zu verlassen, und unter keinem Vorwande ein Gefecht einzugehen. Da hört er von Mezö Kövesd Kanonendonner und folgt diesem auf eigene Verantwortung. Er kommt in dem Augenblicke an, als die Cürassier-Brigade Gefahr läuft, gesprengt zu werden, und ihre sämmtlichen Geschütze zu verlieren. Ohne Reserve und Unterstützung, nach dem Verluste von 3 Geschützen, mehreren Munitionskarren, zahlreicher Mannschaft und Pferden, findet er sie bereits geworfen, und von geordneten feindlichen Reitermassen rasch verfolgt. Ein kräftiges Wort an seine Reiter richtend, wirft sich nun Montenuovo dem Feinde entgegen, — zwingt ihn zum Rückzug und nimmt ihm die eroberten Geschütze wieder ab.

Am folgenden Tage kämpft Oberst Graf Montenuovo bei Egerfarmas, und am 6. März bei der Einnahme von Poroszlo.

Am 5. April im Gefechte bei Hatvan hatten die Oberstlieutenants-Divisionen von Civalart-Uhlanen und Kress-Chevauxlegers nebst 2 Raketen-Geschützen die Avantgarde bildend, die feindlichen Vortruppen nach Hatvan zurückgedrängt, worauf 3 Divisionen Hussaren aus diesem Ort debouchirten und zum Angriffe vorrückten. Die Oberstlieutenants Division Civalart-Uhlanen unter Rittmeister Baron Wimmer attaquirte tapfer die Fronte der Hussaren, gerieth aber durch die feindliche Uebermacht in Unordnung. In diesem Augenblicke schwenkte die etwas rechts gestandene Oberstlieutenants-Division des Regiments unter persönlicher Führung des Obersten Grafen Montenuovo in schönster

Haltung im Carriere links, und stürzte sich in die linke Flanke der Hussaren mit seltener Bravour. Die Hussaren, welche die guten Klingen dieser braven Italiener schon früher kennen gelernt, geriethen, ob dieses unerwarteten Angriffs in nicht geringe Bestürzung. Ein Theil der Hussaren kehrte um, die anderen erwarteten den Choc der Chevauxlegers in grösster Stille, ihre Säbel mechanisch zur Abwehr der Hiebe vorhaltend. Aber die Chevauxlegers führten beim Zusammenstosse eigentlich keine Hiebe, man sah mehr ein Stechen, ein Hinschlachten. Es war dies eine der schönsten Attaquen, die im Laufe dieses Feldzugs ausgeführt wurden. —

Die geworfenen Hussaren geriethen noch auf der Hátvaner Brücke in eine gefährliche Stockung, welche die flinken Chevauxlegers und Uhlanen trefflich zu benützen wussten. 53 Hussaren fielen todt zur Erde, 23 schwer Verwundete und 17 Gefangene brachte man nach Gödöllö.

Die Uhlanen und Chevauxlegers zählten gleichfalls mehrere blessirte. Unter den Ausgezeichneten des Regiments werden in der offiziellen Relation erwähnt: Oberst Graf Montenuovo, Rittmeister Kugtatscher, Oberlieutenant Graf Waldek und Oberlieutenant Regiments-Adjutant Ludwig Pulz.

Am folgenden Tage im Treffen bei Jsaszeg hielt Oberst Graf Montenuovo mit 3 Escadrons des Regiments, einer von Max-Auersperg-Cürassier (Nr. 5) und einer halben Cavallerie-Batterie durch anderthalb Stunden den Wald bei Gödöllö gegen die anstürmenden feindlichen Bataillone unter den heftigsten Granaten-Feuer, attaquirte gegen Abend an der Spitze seiner 3 Chevauxlegers-Escadrons wiederholt in Flanken und Rücken zwölf feindliche Escadronen, und warf sie jedesmal mit Verlust zurück. Als ausgezeichnet nennt die offizielle Gefechts-Relation den Oberst Graf Montenuovo, Major Graf Alberti und Lieutenant Bar. Decken des Regiments.

An allen vom 8. bis 22. April auf dem Rakos vorgefallenen Gefechten, nahm Oberst Graf Montenuovo mit Abtheilungen des Regiments Theil. Am 10. April im Treffen bei Waitzen, war eine Schwadron des Regimentes unter Rittmeister Rudolf Brudermann anwesend, und hatte beim Rückmarsche der Truppen die Arriere-Garde zu formiren.

Am 24. April hatte der FZM. Baron Welden den allgemeinen Rückzug der Armee gegen die westliche Grenze Ungarns angeordnet, die drei Armee-Corps waren im Verlaufe des folgenden Tages in den ihnen zugewiesenen Stellungen vor dem Komorner-Brückenkopfe eingetroffen, nur die Arriere-Garde des 3. Corps 5½ Escadrons des Regiments, welche nun nebst einer Cavallerie-Batterie die Brigade ihres Obersten Graf Montenuovo formirten, waren zwischen Kocs und Banhida, wegen zu grosser Ermüdung der Pferde und Mannschaft zurück, und hatte den Befehl erhalten, bei Puszta-Törmönd zu bivouaquiren. Auf dem

Marsche dahin (am 26.) wurde ein sehr heftiger und lebhafter Kanonendonner hörbar, den selbst die Sachverständigsten für das gewöhnliche Bombardement der Festung Komorn hielten, daher die Brigade ohne besondere Beschleunigung den angeordneten Marsch bis gegen Puszta-Törmönd fortsetzte. Hier angelangt, liess jedoch Oberst Graf Montenuovo nicht, wie angeordnet wurde, die Brigade lagern, sondern schickte vorerst 2 Offiziere mit kleinen Abtheilungen im scharfen Tempo zur Recognoszirung über die vorliegenden Höhen in der Richtung gegen Komorn ab. Ohne die Meldung dieser beiden Offiziere abzuwarten, rückte er auf die Mittheilung des mittlerweile freiwillig herbeigeeilten Hauptmanns Ludwig Fischhof von Baron Haynau-Infanterie Nr. 57, dass FML. Simunich mit einer grossen Streitmacht Görgey's ein hartnäckiges Treffen bestehe, aus eigenem Antriebe und auf eigene Verantwortung gegen den Befehl bei Puszta-Törmönd zu bivouaquiren, über Mocsa so schnell als möglich in der Richtung des aufsteigenden Geschützrauches vor, und gelangte durch Hügelreihen gedeckt, unbemerkt dem heftig vordringenden Feinde in die linke Flanke, und theilweise in den Rücken. Eben waren unsere Truppen der Uebermacht weichend, gegen Acs und Puszta-Harkaly im Rückzuge und ihr rechter Flügel durch zahlreiche, rasch anrückende feindliche Cavallerie der Art bedroht, dass ein Aufrollen der ganzen Linie von dieser Seite, und eine höchstgefährliche Umgehung gegen Babolna zu befürchten stand. Auf das Kräftigste durch das lebhafte Feuer der Cavallerie-Batterie Nr. 3 unterstützt, attaquirte Oberst Graf Montenuovo bei Puszta-Csem an der Spitze der beiden Escadrons der 1. Majors-Division mit vorzüglicher Bravour 3 Regimenter Hussaren, sprengte eine Infanteriemasse nach zwei Dechargen derselben auf die 1. Majors 1. Escadron auseinander, und brachte dadurch die feindlichen Treffen auf dieser Seite in Bestürzung, Unordnung und zum Weichen. Gleichzeitig wurde auf Anordnung des FML. Graf Schlick ein nicht minder herzhafter Angriff mit 12 Escadronen auf des Feindes linken Flügel ausgeführt, und durch diese beiden Attaquen die Verbindung des Schlick'schen mit dem Corps des FML. Simunich erreicht. Letzterer das Schwanken des Feindes benützend, liess nun auf der ganzen Linie die Offensive ergreifen, worauf sich der Gegner mit theilweiser Flucht unter die Kanonen der Festung zurückzog.

Das Regiment erlitt an diesem Tage einen Verlust von 1 Mann und 4 Pferde an Todten; den Oberlieutenant Roderich Graf Solms-Sonnenwalde, 2 Mann und 7 Pferde an Verwundeten, und 2 Pferde an Vermissten.

In der Relation des Corps-Commando werden vom Regimente als Ausgezeichnet genannt, nebst dem Obersten Grafen Montenuovo, die beiden Majors Graf Alberti und Baron Boxberg, die Rittmeister Mangelberger und Kliment, der verwundete Oberlieutenant Graf Solms und der Oberlieutenant Regi-

ments-Adjutant Ludwig Pulz, welcher den schwer verwundeten am Boden liegenden Obersten Kisslinger von Max Auersperg-Cürassier mit seltener Kühnheit in Sicherheit gebracht hatte.

Zwei Escadrons des Regiments waren dem Streif-Commando des Major Grobois von Baron Koudelka Infanterie Nr. 40 zugetheilt, welches die Gegend an der Rabniz, so wie Oedenburg und Kapuvar zu beobachten und zu decken hatte.

Im Sommer-Feldzuge 1849 stand das Regiment im 1. Armee-Corps unter G. d. C. Graf Schlick, und hatte mit Kaiser-Chevauxlegers (jetzt Uhlanen Nr. 6.) in der Division des FML. Fürst Lobkowitz, Cavallerie-Brigade des GM. von Ludwig seine Eintheilung. Es nahm in dieser thätigen Antheil an den Vorposten-Gefechten bei Hochstrass, dem Gefechte am 30. Juni bei Acs, jenem bei O-Szöniy, Puszta-Herkaly und im Acser Walde am 2. Juli, wo die Brigade eine feindliche Batterie mit ihrer Bedeckung in ihr Lager zurückjagte, und die Verbindung des 1. mit dem rechts gegen O-Szöny stehenden IV. Armee-Corps eröffnete, ferner an der Schlacht bei Komorn am 11. Juli, und dem Gefechte bei Mako am 4. August. — In jenem von Vinga und Dreispitz am 10. August bildete eine Escadron des Regiments mit 3 Geschützen die Vorhut, während Oberstlieutenant Graf Alberti mit einer andern Escadron und 2 Geschützen die Deckung des linken Flügels des Graf Schlick'schen Corps übernahm, und mit vieler Umsicht und Zweckmässigkeit den Feind in seiner rechten Flanke beschäftigte. Mittlerweile rückte Major Baron Boxberg mit seiner Division und 4 Geschützen über Uj Bodrog, warf die sich ihm entgegen stellenden feindlichen Hussaren-Abtheilungen über den Haufen, und brachte viele Gefangene ein. —

Alle diese Waffenthaten des Regiments im Sommer-Feldzuge 1849, ergänzen dessen schon im Beginne der Campagne 1848 so glänzend erkämpften Ruhm in würdiger Weise, und dies Regiment hatte den Ruf eines der gefürchtesten Reiter-Regimenter des kaiserlichen Heeres im Lager der ungarischen Insurgenten zu sein, welcher auser seiner ausgezeichneten Bravour und Tapferkeit auch grösstentheils seiner bereits weiter oben bezeichneten Fecht-Art, welche vorzugsweise im Stiche bestand, zuzuschreiben war.

Für seine an der Spitze dieses tapfern Regiments ausgeführten heldenmüthigen Leistungen erhielt der noch am Schlusse des Feldzugs zum GM. beförderte Oberst Graf Montenuovo das Militär-Verdienst-, und in der Promotion vom 26. März 1850 das ihm von Ordens-Capitel zuerkannte Ritter-Kreuz des Maria Theresien-Ordens. — Ausser diesem Commandanten des Regiments wurden nachstehende Offiziere desselben wegen ihrer vorzüglichen Dienstleistungen in diesem Feldzuge mit k. österreichischen Orden ausgezeichnet und zwar:

Mit dem Ritter-Kreuze des Leopold-Ordens und dem Militär-Verdienst-Kreuze: der Oberstlieutenant Albert Graf Alberti de Poya.

Mit der eisernen Krone III. Classe: die beiden Rittmeister Heinrich Fischer Edler von Ehrenborn und Ludwig Pulz.

Mit dem Militär-Verdienst-Kreuze: Major Jakob Mangelberger, die Rittmeister Heinrich Fischer Edler von Ehrenborn, Johann Hoffmann, Franz Kleinheins, Friedrich Ziegler v. Klipphausen, Gustav Graf Waldeck und Roderich Graf Solms-Sonnenwalde. — Unter die wackern Chevauxlegers wurden mehr als 30, theils goldene theils grosse und kleine silberne Tapferkeits-Medaillen vertheilt, so wie einige k. russische St. Georgs-Kreuze V. Classe.

Das Schreiben Sr. k. Hoheit des Herrn Inhabers Grossfürst Thronfolger Alexander Czesarewitsch von Russland an den mittlerweile zum General avanzirten Grafen Montenuovo, aus Anlass der vorschriftsmässigen Einsendung der Rangs- und Eintheilungs-Liste des Regiments, ist für das Regiment zu ehrenvoll, um es unerwähnt zu lassen, und lautet:

„Herr General-Major Graf Montenuovo!

Ihr Schreiben vom 30. August d. J. nebst den Rangs- und Eintheilungs-Listen des Offiziers-Corps vom Chevauxlegers-Regimente Meines Namens habe ich erhalten. Für deren Zusendung vielmals dankend, bitte ich Sie zugleich, Mein Herr Graf, wie Ihre wackern Kriegs-Genossen die Versicherung zu empfangen, dass ich es mir zur Ehre rechne, Chef eines Regimentes zu sein, welches unter Ihrer durch militärisches Talent, wie muthvoller Hingebung sich auszeichnenden Leitung in den jüngsten hartnäckigen Kämpfen einen glänzenden Kriegs-Ruhm erntete, und aller schwierigen Verhältnisse ungeachtet in Treue ausharrte, wie Pflicht und Ehre solches geboten.

Ich verbleibe Ihnen wohlgeneigt

Alexander, m. p.“.

Rittmeister Fürst Alexander Auersperg und Oberlieutenant Friedrich Graf Westphalen des Regiments, hatten schon während des Feldzuges 1848 in Italien freiwillige Dienste geleistet. Ersterer als Ordonanz-Offizier dem dortigen 1. Armee-Corps-Commando (FML. Graf Wratislaw) zugetheilt, wurde in der offiziellen Relation belobend angeführt; Letzterer hingegen dem Dragoner-Regimente König Ludwig von Baiern Nr. 2 (jetzt 10. Cürassier-Regiment) zur Dienstleistung zugetheilt. In den Gefechten bei Volta wurde Oberlieutenant Graf Westphalen durch einen Schuss und 4 Lanzenstiche schwer verwundet, und hatte sich,

bereits von piemontesischen Lanziers umringt, mit seltener Geistesgegenwart und Bravour, durch den Dragoner Pichler kräftigst unterstützt, seiner bedeutenden Verwundung ungeachtet herausgehauen. —

Nach geendetem Feldzuge 1849 erhielt das Regiment die Friedens-Station Saros-Patak, 1850 aber Miskolz in Ungarn. — Bei der im Dezember 1850 anbefohlenen grünen Uniformirung sämmtlicher Chevauxlegers-Regimenter veränderte das Regiment seine bisherigen weisse Rock- und blaue Pantalons-Farbe in grün, unter Beibehaltung seiner karmoisinrothen Aufschläge und weissen Knöpfe.

Im Sommer 1851 bezog das Regiment die Stabs-Station Gyöngyös, und wurde im Mai d. J. vermöge allerhöchsten Befehlschreiben vom 6. j. M. zum Uhlanen-Regimente mit der Nummer 11 übersetzt, als welches es seine gegenwärtige am Schlusse angegebene Uniformirung erhielt.

Im September 1852 war das Regiment im grossen Cavallerie-Lager bei Pest, und zwar im 1. Cavallerie-Corps des FML. Fürsten Franz Liechtenstein in der Division des FML Baron Moltke, und Brigade des GM. Baron Simbschen eingetheilt.

Am 20. September bei der grossen, auf der Hutweide nördlich von der Ullöer-Strasse abgehaltenen Revue ward dem Regimente die hohe Ehre zu Theil, Sr. k. k. Hoheit dem Regiments-Inhaber Grossfürst Thronfolger Alexander Czesarewitsch von Russland (gegenwärtigen Kaiser) an seiner Tête zu sehen, und von diesem Sr. Majestät den Kaiser von Oesterreich vorgeführt zu werden. — Aus diesem Lager marschirte das Regiment im October nach Nieder-Oesterreich, wo es mit dem Stabe nach Mistelbach, im Mai 1853 aber nach Enzersdorf in's Marchfeld verlegt wurde.

Im Herbste 1853 während des grossen Lagers zu Olmütz wurde dasselbe nach Wien gezogen, wo auch der Stab mit einer Division in der Leopoldstädter Cavallerie-Caserne, die übrigen 3 Divisionen aber in der nächsten Umgegend untergebracht, noch über den Winter 1854 verblieben. Bei den Vermählungs-Feierlichkeiten Sr. Majestät des Kaisers hatte das Regiment den Ehrendienst zu versehen, und eine Division desselben unter dem Oberstlieutenant Fürsten zu Windisch-Grätz eröffnete den feierlichen Einzug der kaiserlichen Braut, Ihrer k. Hoheit der Herzogin Elisabeth von Baiern in die Haupt- und Residenzstadt Wien am 24. April 1854. Kurz darnach rückte das Regiment zu dem in Galizien unter Befehl des FML. Graf Clam-Gallas aufgestellten 2. Cavallerie-Corps, und erhielt seine Dislozirung bei Lancut und Umgegend. — Im Juli 1855 wurde dem Regimente die Friedens-Station St. Georgen bei Pressburg zugewiesen. — Rittmeister Friedrich Graf Westphalen wurde der 1856 nach Syrien und Arabien abgegangenen Mission des Obersten Rudolf Brudermann zum Ankauf von Pferden zugetheilt, eben-

so stellte auch das Regiment zu einer gleichartigen Mission des Obersten Eugen Schindlöcker nach Persien zur Wartung und Transportirung der angekauften Pferde ein angemessenes Commando von unberittener Mannschaft bei, welches grösstentheils mit persischen Medaillen decorirt zurückkehrte. Rittmeister Graf Westphalen erhielt für seine ausgezeichnete Verwendung in jener Mission den Orden der eisernen Krone III. Classe.

Im September 1857 war das Regiment im grossen Cavallerie-Lager bei Parendorf nächst Bruck an der Leitha, in der Division des FML. von Veigel, Brigade des GM. Graf Sternberg, von wo es Anfangs October in seine frühere Stabs-Station St. Georgen zurückkehrte.

Im Mai 1859 wurde das Regiment zu dem, in Folge des Ausbruchs des italienisch-französischen Krieges neu formirten 2. Cavallerie-Corps Sr. k. k. Hoheit des FML. Erzherzog Ernst bestimmt, und rückte in der Brigade des GM. Grafen Neipperg nach Mähren, von wo es aber nach zweimonatlicher Cantonirung wieder nach Ungarn in seine noch gegenwärtige Stabs-Station Tolna marschirte.

In Folge der im Präliminar-Frieden zu Villa-Franca am 12. Juli stipulirten Abtretung der lombardischen Gebietstheile wurde dem Regimente anbefohlen, seine lombardische Mannschaft in ihre Heimath zu entlassen, und vermöge Allerhöchster Entschliessung vom 17. August 1859 die Herabsetzung seines Standes auf 4 Escadrons oder 2 Divisionen bestimmt. Bei der am 1. März 1860 in's Leben getretenen neuen Organisirung der Cavallerie wurde das Regiment durch Anher-Uebersetzung einer Division des Uhlanen-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 4 auf den Stand von 3 Divisionen gebracht, und dessen nunmehrige Ergänzung aus Galizien anbefohlen.

Maria Theresien-Ordens-Ritter.

Inhaber.

1814 FML. Johann Graf Nostitz-Rhineck, MTOR.-Cdr., †zu Prag am 22. Okt. 1840
1840 FML. Carl Baron Kress von Kressenstein, wurde 1849 2. Inhaber.
1849 Se. k. Hoheit Alexander Czesarewitsch, Grossfürst und Thronfolger v. Russland, seit
1855 aber als Alexander II Kaiser v. Russland.

Zweiter Inhaber.

1849 G. d. C. Carl Baron Kress v. Kressenstein, † zu Wien im Februar 1856.
1856 FML. August Baron Eynatten, † zu Wien am 8. März 1860.
1860 FML. Adolf Baron Schönberger, Truppen-Divisionär.

Oberste.

1814 Bartholomäus Graf Alberti de Poya, Regts.-Comdt., 1826 GM.
1826 Johann Edler von Ré, Regts.-Comdt., 1832 GM.
1829 Carl Fürst zu Liechtenstein, 2 Oberst, 1830 transferirt zu Hussaren Nr. 10.

1832 Carl Baron Stürmer, Regts.-Comdt., 1839 GM.
1840 Adolf Prinz Schwarzburg- Rudolstadt, Regts.-Comdt., 1846 GM.
1847 Anton Walz, Regts.-Comdt., 1849 pensionirt.
1849 Albert Wilhelm Graf Montenuovo, Regts.-Comdt., 1849 GM., 1850 MTOR.
1849 Albert Graf Alberti de Poya, Regts.-Comdt., † zu Miskolcz am 5. April 1852.
1851 Anatolius Baron Leykam, 2. Oberst, 1852 Regts.-Comdt., 1858 GM.
1858 Victorin Fürst zu Windisch-Grätz, Regts.-Comdt., 1861 transferirt zu Uhlanen Nr. 4.
1861 Eduard Graf Wickenburg, Regts.-Comdt.

Oberstlieutenants.

1814 Michael von Civrany, 1820 pensionirt mit Oberst-Charakter.
1814 Johann Chevalier Rè, 1826 Oberst.
1826 Christian Appel, 1827 General-Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz
1827 Franz Graf Lamberg, 1829 Oberst bei Uhlanen Nr. 2.
1831 Carl Baron Stürmer, 1832 Oberst.
1832 Julius de Foscolo, † am 10. Juli 1838.
1838 Adolf Prinz Schwarzburg-Rudolstadt, 1839 Oberst.
1839 Paul de Chizzola, 1842 Oberst und Premier-Wachtmeister der italienischen Leib-Garde.
1842 Carl Graf Grünne, 1843 Oberst bei Hussaren Nr. 2.
1842 Anton Walz, General-Commando-Adjutant in Ungarn, 1847 Oberst.
1844 August Baron Lauingen, 1848 transferirt zu Chevauxleg. Nr. 1. (Uhlanen Nr. 6).
1848 Joseph Bukowsky von Stolzenberg, 1840 pensionirt.
1849 Albert Graf Alberti de Poya, 1849 Oberst.
1849 Friedrich Baron Boxberg, 1851 Oberst bei Cürassier Nr. 4.
1852 Victorin Fürst zu Windisch-Grätz, 1858 Oberst.
1858 Eduard Graf Wickenburg, 1861 im Mai Regts.-Comdt., und im November Oberst.
1860 Heinrich Baron Strogen, 1861 pensionirt.
1861 Friedrich von Ziegler zu Klippbausen.

Majors.

1814 Jakob von Zorzi, 1822 pensionirt.
1814 Bartholomäus Chevalier Scotti, 1823 pensionirt.
1814 Alois Chevalier Rossi, 1820 transferirt zu Chevauxlegers Nr. 5, (Uhlanen Nr. 9)
1815 Ernst von Schröer, 1819 transferirt zum Remontirungs-Departement.
1822 Christian Appel, 1826 Oberstlieutenant.
1823 Franz Graf Lamberg, 1827 Oberstlieutenant.
1826 Leopold Baron Sahlhausen, 1830 pensionirt.
1827 Carl Baron Stürmer, 1831 Oberstlieutenant.
1830 Julius de Foscolo, 1832 Oberstlieutenant.
1831 Franz Graf Schaffgotsche, 1832 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 5, (jetzt Nr. 1.)
1832 Ferdinand Seemann, 1835 pensionirt.
1832 Johann Graf Palffy, 1836 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 4.
1835 Carl Baron Eckarth, 1838 Oberstlieutenant bei Chevauxlegers Nr. 2, (Uhlanen Nr. 7.)
1837 Adolf Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt, 1837 Oberstl. bei Chevauxlegers Nr. 2 (Uhlanen Nr. 7).
1837 Paul de Chizzola, 1839 Oberstlieutenant.
1838 Johann Piati, Ritter v. Tirnowitz, † am 3. Mai 1839.
1838 Friedrich Reale, 1841 pensionirt.
1839 Anton Walz, General-Commando-Adjutant in Ungarn, 1842 Oberstlieutenant.
1839 Camillo Graf Nimptsch, 1840 transferirt zu Chevauxl. Nr. 2. (Uhlanen Nr. 7.)
1840 August Baron Lauingen, 1844 Oberstlieutenant.
1841 Wilhelm Baron Foullon, 1845 pensionirt.
1844 Ludwig v. Kaminski de Burzymucha, 1848 Oberstlieutenant bei Dragoner Nr. 1, jetzt Cürassier Nr. 9.

1845 Ludwig Schweiger v. Dürnstein, 1848 transferirt zu Cürassier Nr. 2.
1848 Albert Graf Alberti de Poja, 1849 Oberstlieutenant.
1848 Friedrich Baron Boxberg, 1849 Oberstlieutenant.
1849 Josef von Kugtatscher, 1850 pensionirt.
1849 Jakob von Mangiberger, 1850 transferirt zur Gensdarmerie.
1849 Josef von Kliment, 1855 pensionirt mit Oberstlieutenants-Charakter.
1849 Rudolf Brudermann, 1854 Oberstlieutenant bei Hussaren Nr. 9.
1849 Victorin Fürst zu Windisch-Grätz, 1852 Oberstlieutenant.
1852 Franz von Kostyan, 1852 transferirt zu Uhlanen Nr. 7.
1852 Eduard Graf Wickenburg, 1858 Oberstlieutenant,
1854 Carl Graf Khuen-Belassy, 1857 pensionirt.
1855 Friedrich von Ziegler zu Klipphausen, 1861 Oberstlieutenant.
1857 Friedrich von Berres Edler v. n Perez, 1857 transferirt zu Uhlanen Nr. 12
1857 Wenzel Benischko Ritter von Dobroslaw, 1859 pensionirt.
1858 Johann Pulz.
1859 Gustav Graf Waldeck.

Uniformirung des Regiments.

Karmoisinrothe Czapka, dunkelgrüne Uhlanka und Pantalons, scharlachrothe Aufschläge, weisse Knöpfe.

Uhlanen-Regiment Nr. 12, König Franz II. beider Sicilien.

Mit Allerhöchstem Befehlschreiben vom 4. März 1854 wurde die Errichtung dieses Regiments angeordnet; die Bildung eines Stamm-Cadres durch Anhertransferirung vom Stabs- und Ober-Offiziers und Abgabe einer angemessenen Anzahl von Unteroffiziers und Mannschaft der leichten Cavalierie-Regimenter, wie dessen jeweilige Ergänzung aus der Woywodina, Croatien und Slavonien bestimmt. Zum Inhaber wurde Se. Majestät König Ferdinand II. beider Sicilien ernannt, und als Aufstellungs-Platz die Stabs-Station Austerlitz in Mähren dem Regimente zugewiesen.

Im Juli 1855 rückte das bereits organisirte Regiment zur Aufwartung in die Residenzstadt Wien, im April 1856 wurde es in die Umgegend erst mit dem Stabe in Baden, später in Himberg verlegt.

Im August 1856 hatte dasselbe am Glacis der Residenzstadt Wien die feierliche Weihe seiner Standarten, am 18. Juni 1857 wohnte es daselbst der Säcular-Feier des Maria Theresien-Ordens bei, und war in den beiden Jahren 1856 und 1857 den bei Wien abgehaltenen Infanterie-Lagern divisionsweise zugetheilt. Nachdem das Regiment während des Parendorfer Lagers den Garnisons-Dienst von Wien versehen hatte, marschirte dasselbe im October 1857 nach Italien, wo es mit dem Stabe und 6 Escadrons nach Mailand, mit 2 Escadrons aber nach Pavia dislozirt wurde. Bei Gelegenheit einer Ausrückung am Castell-Platze zu Mailand war dies Regiment die letzte Truppe, der die Ehre zu Theil wurde, vor dem FM. Graf Radetzky zu defiliren, und wegen ihres guten Aussehens belobt zu werden. — Wenige Tage später im Jänner 1858 hatte es die schmerzliche Pflicht bei den Trauer-Feierlichkeiten zu Mailand, den irdischen

Ueberresten dieses grossen Feldherrn das Ehrengeleite zu geben. Im Winter 1859 bestritt das Regiment die Vorposten am Ticino, welchen Grenzfluss es bei dem Ende April erfolgten Ausbruch des italienisch- französischen Krieges mit 2 Divisionen im 5. Armee-Corps des FML. Graf Stadion, und mit 2 Divisionen im 2., des FML. Fürst Eduard Liechtenstein eingetheilt, überschritt. Das Regiment war grösstentheils divisions- oder auch escadronsweise in diesem Feldzuge den verschiedenen Infanterie - Brigaden der genannten Corps zugewiesen; später kamen 2 Divisionen zum 9. Corps des G. d. C. Grafen Schaffgotsche, während 2 beim 5. blieben.

In den Gefechten bei Frassinetto und Valenza am 3. und 7. Mai waren Abtheilungen des Regimentes gegenwärtig, ein Streif-Commando desselben kam bis Serravalle, dem Mittelpunkte zwischen Genua und Alessandria, ohne aufgehalten zu werden.

Erst in Serravalle stiess es auf Zuaven, welche dem Corps des französischen Marschall Baraguay angehörten, und kehrte ohne auch nur einen Mann zu verlieren, über Tortona nach Voghera zurück, wo man es bereits verloren glaubte.

Am 20. Mai im Treffen bei Montebello waren die 2. Division des Regiments unter Major Baron Appel, und die 1. Escadron unter Rittmeister Ludwig Müller, der Brigade des GM. Prinz Alexander von Hessen zugewiesen. Diese Brigade hatte am frühen Morgen bei Vacarizza den Po überschritten, und marschirte über Castelleto nach Calcababbia, um die rechte Flanke der beiden Armee-Divisionen Urban und Paumgarten, welche zur Recognoszirung gegen Montebello und Voghera vorgerückt waren zu decken. Von Calcababbia aus erhielt Major Baron Appel den Auftrag, auf den verschiedenen südwärts letztgenannten Ortes gegen Casinanuova und Genestrello führenden Strassen mit der 3. Escadron Streifungen vorzunehmen. In der Höhe von Casone de Lausi stiess dieses Streif-Commando schon auf eine 50 Mann starke piemontesische Chevauxlegers - Abtheilung. Wachtmeister Anton Keilwerth des Regiments warf sich mit seiner kaum halb so starken Avant-Garde, über Befehl des Major Appel auf den Feind, während die übrigen Züge auf dem Felde östlich der Strasse aufmarschirten, um die feindliche Reiterei in die Flanke zu fassen, und von ihrer geraden Rückzugs-Linie abzuschneiden. Die Attaque des 1. Zuges unter Wachtmeister Keilwerth war aber mit solcher Schnelligkeit und Bravour ausgeführt, dass der Feind mit dem Verluste mehrerer Todten und Verwundeten in schleunigster Flucht westlich der Strasse gegen Lazareto sich zurückzog. Hier aufgestellte feindliche Infanterie-Abtheilungen hemmten die weitere Verfolgung. Einem über Casa-Durano in die linke feindliche Flanke entsendeten Zuge der Uhlanen gelang es einem feindlichen Offizier und einen Gemeinen vor der Fronte ihrer Abtheilung gefangen zu nehmen, und 6 Pferde zu erbeuten. In Folge des weitern Kampfes bie

Montebello rückte Major Appel mit der 3. Escadron gegen die nördlich von Casinanuova führende Eisenbahn, um sich in Verbindung mit den bereits retirirenden Truppen der Brigade Gaal zu setzen, und nach Umständen durch Abreissung einiger Eisenbahnschienen allenfalsige Nachschübe neuer feindlicher Verstärkungen von Voghera und Tortona aus zu vereiteln. Heftiges Kleingewehrfeuer hier gedeckt aufgestellter feindlicher Infanterie-Bataillone, durch welches Rittmeister William Baron Hammerstein und 1 Corporal schwer verwundet wurden (sind beide kurze Zeit darauf im Feldspitale zu Pavia ihren Wunden erlegen), vor allem aber die bedeutende numerische Ueberlegenheit des Gegners veranlassten Major Appel die Escadron aus dem Schussbereiche wieder zurückzuziehen, jedoch durch fortwährende Demonstrationen in der linken Flanke desselben den Feind vor jedem entschiedenen Vorgehen gegen die Brigade Gaal abzuhalten. Als nach 6 Uhr Abends die Brigade des GM. Prinz Hessen mit der 1. und 4. Escadron des Regiments am Kampfplatze erschien, löste die Cavallerie glücklich die ihr zu Theil gewordene Aufgabe die rechte Flanke derselben vor einer Umgehung zu schützen, wie sie auch später den Rückzug der Brigade deckte, und die Verbindung mit dem Gros der operirenden Truppen, welches nach Casteggio zurückgegangen war, ununterbrochen unterhielt.

Um 5 Uhr früh hatte am 21. Mai die Brigade des Prinzen Hessen den Brückenkopf bei Vacacariza wieder erreicht. Major Baron Appel sagt in seiner Relation: „Das Verhalten sämmtli-„cher Herrn Offiziere, Chargen und Mannschaft bei dieser Affaire, „wo zum ersten Male eine Standarte vom Regimente „Sicilien Uhlanen die Feuertaufe erhielt, verdient Alles Lob“ insbesondere wird das entschlossene umsichtige Vorrücken des Rittmeister Baron Hammerstein gegen den Eisenbahndamm angerühmt, so wie die Bravour des Wachtmeister Keilwerth und der beiden Gemeinen Turcic und Kollar (die sich bei der Attaque der Avant-Garde die Ersten auf den Feind gestürzt hatten); erstere beiden erhielten die grosse, letzterer die kleine silberne Medaille. Die 3. Escadron hatte 4 verwundete Pferde. Wachtmeister Anton Appiano der 1. Escadron des Regiments, welcher den Rückzug eines in der Plänklerkette befindlichen Bataillons Culoz Infanterie decken sollte, war vom GM. Prinz Hessen beauftragt, in Ermanglung von Hornisten und Tambours, die Plänklerkette abzureiten, und selber den Befehl zum Rückzuge zu überbringen. Dieser Wachtmeister vollzog nicht nur mit besonderer Entschlossenheit seinen Auftrag, sondern er rettete 2 verwundete Offiziere des genannten Bataillons vor feindlicher Gefangenschaft, indem er ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers einen nach dem andern auf sein Dienstpferd aus der Gefechtslinie zurück in Sicherheit brachte. Diesem edlen Beispiele folgten die Uhlanen Johann Wischinka und Josef Carl,

und entrissen beide im grössten Kugelregen, einige verwundete Soldaten jenes Bataillons auf gleiche Art der Gefangenschaft. Diese drei Braven erhielten die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe. — In Folge ihrer ausgezeichneten Verwendungen an jenen Tagen erhielten folgende Offiziere des Regiments nachstehende Belohnungen: Major Johann Baron Appel und Rittmeister Johann Graf Zichy die Allerhöchste Anerkennung, die Rittmeister William Baron Hammerstein und Friedrich Binder das Militär-Verdienstkreuz.

Im Treffen bei Palestro am 31. Mai war die 5. Escadron unter Rittmeister Pippan anwesend, und es erhielten 3 Mann die kleine silberne Medaille. In der Schlacht von Magenta am 4. Juni hatten einige Abtheilungen des Regiments Gelegenheit zur Auszeichnung. Major Friedrich von Berres mit der 4. Division des Regiments hatte an diesem Tage die Aufgabe erhalten, die rechte Flanke der nach Bufalora vorgeschobenen Brigade des GM. von Baltin zu decken.

Die dem genannten Major angewiesene Reservestellung war nahe der Casina nueva di Bufalora.

Kurz daselbst angelangt, wurde von den in der rechten Flanke der Uhlanen-Division abgesendeten Patrouillen die Annäherung der feindlichen Tirailleurs gemeldet, und gleichzeitig war immer heftiger und deutlicher in dieser Richtung das Feuer des Feindes zu vernehmen. Da fasste Major Berres den Entschluss, die mittlerweile im heftigsten Kampfe engagirte Brigade Baltin von der ihrer Flanke drohenden Gefahr, seiner Aufgabe eingedenk, durch sogleiches energisches Einschreiten zu schützen. Sämmtliche Schützen der Division, unter Rittmeister Graf Wallis, rückten eiligst als Verstärkung nach der bedrohten Seite, während Major Berres mit der Division der feindlichen Bewegung in der Richtung gegen Mesara, trotz aller zur Entwicklung für Cavallerie en Front sich entgegenstellenden Terrainhindernisse, folgte. Der Feind durch das Erscheinen der Cavallerie auf dem sonst coupirten Boden und deren vielseitiges zerstreutes Hervorbrechen aus der Cultur überrascht, zog sich alsbald gegen Cugione hin, zurück. Selbst die französischen Berichterstatter erwähnen anerkennend dieses überraschende Erscheinen der Uhlanen, deren entschlossene Vorrückung eine Zeitlang an das Vorhandensein grosser Reiter-Abtheilungen hinter sich glauben machte, und desshalb einen Stillstand im feindlichen Flankenangriffe über Marcallo auf Magenta bezweckte. Diese sowohl combinirte Diversion des Major von Berres, welche überdiess nicht in seinem Auftrage lag, verzögerte die feindliche Besitznahme Marcallo's und ermöglichte somit allein die Effectuirung des Rückzuges der Brigade Baltin auf Magenta. — Nun war es aber hohe Zeit für die Uhlanen, ihren Rückzug anzutreten; denn bereits hatte der Feind zwischen der vorgerückten Division und der in Bufalora kämpfenden Brigade Baltin sich einzukeilen begonnen, und die

Uhlanen schon in ihrem Rücken beschossen. — In diesem Gefechts-Momente erhielt Major Berres die Nachricht, dass feindliche Cavallerie sich von der Cultur begünstigt, bis vor Bufalora einschlich und daselbst die Stellung der Brigade Baltin, deren Rückzug bald erfolgen dürfte, beunruhige. In Anbetracht dieser Erfahrung liess Major von Berres den Rittmeister Graf Moltke mit der 8. Escadron in gerader Linie auf Bufalora abbrechen, und disponirte den Rittmeister von Einem mit dem 2. Flügel der 7. Escadron als Verbindung für die 8. Escadron und zugleich zur Beobachtung der feindlichen Vorrückung. — Die 3. Division des Regiments war dieser ganzen Vorrückung als Reserve gefolgt. Die 8. Escadron durchstreifte nun das Terrain gegen Bufalora, fand jedoch nur auf der Strasse gegen diesen Ort feindliche Plänkler, die von den Uhlanen rasch zurückgedrängt wurden, bei welcher Gelegenheit sich die Gemeinen Grubecic und Marekovics durch ihre Tapferkeit bemerkbar machten. Nachdem Rittmeister Graf Moltke die Ueberzeugung gewonnen hatte, dass keine eigenen Truppen sich ausserhalb Magenta mehr befanden, und die Escadron bereits in der Front und den beiden Flanken beschossen ward, zog er sich auf Magenta zurück, wo er zur Division einrückte. Bei diesem Rückzuge der 8. Escadron hatte sich besonders der Wachtmeister Josef Sallas durch sein entschlossenes umsichtiges Benehmen, wodurch er wesentlich zu dessen geordneter Richtung beitrug, hervorgethan. — Gleich bei seiner Abrückung von der Division hatte Rittmeister Graf Moltke den Oberlieutenant von Nordwalden mit dem 1. Zuge zur Flankendeckung der Division, in Plänkler aufgelöst, disponirt. — Im Laufe des Gefechts wurde dieser Zug von den feindlichen Tirailleurs stark beschossen, und zugleich in der rechten Flanke von einer halben Escadron französischer Hussaren angegriffen; Oberlieutenant von Nordwalden sammelte schnell seine Uhlanen und warf jene feindlichen Reiter zweimal zurück. Das Vordringen der französischen Truppen gegen Magenta, und die allmälige Räumung dieses Ortes von den eigenen bewog den genannten Oberlieutenant seinen Rückzug gegen Marcallo anzutreten. Inzwischen war Oberlieutenant Nordwalden mit seinem Zuge von seiner Escadron durch feindliche Abtheilungen abgeschnitten worden. Da griff jener tapfere Offizier eine westlich von Marcallo lagernde französische Infanterie - Division und eine halbe Schwadron Chasseurs d'Afrique mit seinen Uhlanen ungestüm an, und trieb selbe zurück, wobei der Gemeine Martin Laja bereits eine Fahne erobert hatte, die ihm jedoch von der überlegenen feindlichen Infanterie wieder entrissen ward; ausserdem hatten die Uhlanen einige Beutepferde gemacht. Nun aber wurden die Uhlanen durch das plötzliche Debouchiren einer 70 bis 80 Mann starken, feindlichen Reitertruppe in ihrem Rücken zur Umkehr gezwungen, — Oberlieutenant von Nordwalden griff auch diese an, schlug sich durch, und erreichte selbst durch die Cultur von der feind-

lichen Cavallerie verfolgt noch glücklich die Escadron, musste aber die genommenen Beutepferde dem Feinde überlassen. Der Verlust des Zuges bestand in 7 Mann 5 Pferden an Todten, nebst 4 verwundeten Pferden. — Ausser den bereits erwähnten Gemeinen Laja haben sich von diesem Zuge noch ausgezeichnet Corporal Georg Mathekovic, welcher einen feindlichen Infanterieklumpen sprengte, mehrere desselben niederhieb und sodann, nachdem sein Pferd durch 11 Bajonettstiche verwundet war, im heftigsten Kugel-Regen auf das Pferd eines erschossenen Cameraden übersprang, und von Neuem gegen mehrere Chasseurs anritt, deren einen er vom Pferde hieb. Gemeiner Subettin, der mehrere feindliche Reiter niederstach; Zugsführer Steiner, der gleichfalls einige Chasseurs niederhieb und die Gemeinen Schuster und Dudek, welche mehrere Beutepferde machten.

Am Ausgange von Magenta dem Bahnhofe zu hatte die 4. Division nochmals Stellung genommen, — und ihre Aufgabe, die Deckung des Rückzuges der vom Feinde hart bedrängten Brigade Baltin, glänzend gelöst. Für das entschlossene unaufgeforderte Einschreiten in das Gefecht bei Bufalora, während der Schlacht von Magenta, von Seite des Majors von Berres, der im coupirtesten Terrain, auf die überraschendste Weise einer feindlichen Umgehung Cavallerie entgegenzuführen verstand, und mit der grössten Ausdauer vom Beginne bis zum Schlusse der Schlacht wesentlich zum geordneten Rückzuge der Brigade Baltin mitwirkte, wurde diesem umsichtigen tapferen Stabsoffizier der Eiserne Kronorden III. Classe verliehen. Von der 4. Division erhielten noch Oberlieutenant Georg von Nordwalden das Militärverdienstkreuz, Corporal Georg Mathekovic und Gemeiner Martin Laja die goldene, 1 Mann die grosse und 4 die kleine silberne Medaille, unter welch letztern Corporal Hefner, der dem Major Berres, während des Abreitens der feindlichen Plänklerkette mit grösster Kaltblütigkeit folgte, und als mehrere Chasseurs d'Afrique gegen jenen Stabsoffizier anritten, auf diese losjagte und einen derselben niederhieb. — Im Laufe der Schlacht hatte die 6. Escadron, unter Rittmeister Baron Witzleben den Auftrag erhalten, den Feind in der Richtung gegen Trecate aufzusuchen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wachtmeister Franz Riffner mit 6 Rotten beauftragt, eine Seitenpatrouille zwischen Magenta und Trecate nach vorwärts zu machen; derselbe stiess bald auf überlegene französische Infanterie und zog sich, von dieser mit einem heftigen Kugelregen empfangen auf Magenta zurück. Auf offenem Felde erblickte er eine, halbe Batterie im Momente des Aufprotzens, welche aber von den zahlreichen stürmenden feindlichen Schwärmen sich zurückziehend, ein in einem Graben gestürztes Geschütz ohne Bespannung zurückgelassen hat. In aller Eile raffte nun Wachtmeister Riffner einige rückgebliebene sich zurückziehende Infanteristen zusammen, sass selbst mit 3 Uhlanen ab und brachte

unter anhaltendem heftigen feindlichen Feuer die schon verloren gegebene Kanone nach Magenta in Sicherheit, für welche That Riffner die silberne Medaille I. Classe erhielt. – Ausser den bereits genannten Offiziers erhielten vom Regimente noch folgende, welche mit ihren Abtheilungen den einzelnen Infanterie-Brigaden zugetheilt, sich beim Rückzuge ausgezeichnet hatten, nachstehende Auszeichnungen: Rittmeister Ludwig Müller den Orden der Eisernen Krone III. Classe; Rittmeister Bela von Schönberger, die Oberlieutenants Alexius Fabianics und Josef Lommer das Militär-Verdienstkreuz.

Am 21. Juni hatte Major Baron Appel des Regiments den Befehl erhalten, mit 3 Zügen der 3. Escadron, unter Rittmeister Carl Baron Skrbensky, und einen der 4. unter Rittmeister von Medvey, nebst einer Escadron Kaiser-Hussaren und 2 Geschützen das südlich vom Gardasee zwischen der Chiese und dem Mincio gelegene Hügelland zu recognosziren. Am Abende dieses Tages bezog das Commando bei Pozzolengo das erste Bivouac. Die durch die dortigen Ortsbewohner erhaltenen Nachrichten bestimmten den Major Baron Appel am 22. um 3 Uhr Früh gegen Rivoltella weiter aufzubrechen. Oberlieutenant Ritter von Kowalski des Regiments wurde von Montonaletto aus mit seinem Zuge über Venga gegen Rivoltella entsendet, fand San Zeno und Casolta stark vom Feinde besetzt, und wurde jenseits Venga mit heftigem Kleingewehrfeuer empfangen, worauf er sich, im Sinne der erhaltenen Instruction, auf das Gros des Streif-Commandos zurückzog. Die Uhlanen Hudjian und Szabotin hatten sich unmittelbar nach den ersten Schüssen mit vieler Entschlossenheit auf die nächsten feindlichen Vedetten geworfen und diese verjagt, beide erhielten die kleine silberne Medaille. Bei Castel Venzago hatte Major Baron Appel mit dem Feinde ein Gefecht zu bestehen, wobei aber hauptsächlich eine halbe Escadron Kaiser Hussaren (siehe II. Band Berichtigungen bei Hussaren Nr. 1) mitwirkte, und welches mit der fluchtartigen Räumung jenes Ortes von Seite des Feindes endete. Sogleich nach dessen dortiger Verbreitung unternahm Major Baron Appel persönlich, um sichere Kenntniss über die Richtungslinie des plötzlich dem Auge entschwundenen Feindes zu erhalten, eine äusserst gefährliche Recognoszirung mit 6 Freiwilligen der 3. Escadron des eigenen Regiments. Die Uhlanen Mathias Kollar, Marko Smargac, Milosch Andric, Misko Stedol, Jon Wukas und Corporal-Stellvertreter Heinrich Thanhofer legten mit Major Baron Appel in voller Carriere über Hügel und Thal die Distanz bis zur Arriere-Garde der Bersagliere zurück, zersprengten diese im kühnen Anlauf, worauf sie erst wieder auf Befehl des Major Appel in grösster Ordnung ihren Rückzug antraten. Kollar erhielt die grosse, die übrigen genannten die kleine silberne Medaille.

Unter den während des Streifzuges von Major Baron Appel ausgesandten grösseren Recognoszirungs-Patrouillen machte Lieutenant Goldberger eine gegen Volta, Rittmeister von Medvey eine gegen Castiglione della Stiviere, Rittmeister Graf Aichelburg gegen Carpendolo, und Corporal-Stellvertreter Heinrich Thanhofer mit 8 Mann, eine gegen Castel Goffredo; letztere war bald auf eine französische Cavallerie-Abtheilung beiläufig eine Escadron gestossen, welcher sie sich mit Entschlossenheit entgegenwarf, und den Feind, der wahrscheinlich das Nachrücken einer grösseren Colonne vermuthete, dadurch mit dem Verluste einiger seiner Leute zum Rückzuge bestimmte. Die Uhlanen Für, Blasekowic und Adic ihren tapfern Führer-Stellvertreter Thanhofer an der Spitze hatten sich mit solcher Tollkühnheit auf die Avantgarde des überlegenen Gegners geworfen, und dadurch eine derartige Verwirrung in dieser hervorgebracht, dass die nachfolgenden feindlichen Reihen sich in die Flucht ihrer Avantgarde mit fortreissen liessen. Thanhofer erhielt die grosse silberne, die übrigen drei genannten die kleine silberne Medaille. Die andern weiter oben angeführten Patrouillen hatten mit Umsicht und Entschlossenheit ihre Aufgaben gelöst, und waren auf theils grössere theils kleinere feindlichen Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen gestossen, ja selbe hatten das Lager bei Castiglione förmlich allarmirt, aus welchem 3 aus allen Truppentheilen formirte, starke, französische Colonnen sich in Bewegung setzten.

„Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen," schreibt Major Appel in seinem Schlussberichte, „dass der Feind zwischen Carpenedolo, Castiglione, Montechiari, Lonato mit nach Desenzano und Rivoltela vorgeschobenem linken Flügel marschire, indess südlich der Linie Casalmoro — Volta so viel als Nichts von ihm vorhanden ist." Die Schlacht von Solferino liefert den Beweis von der Richtigkeit dieser Meldung.

Am 23. Juni ordnete Major Baron Appel den Rückmarsch nach Goito an, und fand dort die über den Mincio vorrückende 1. Armee, deren Commandanten FZM. Graf Wimpfen, wie bei seinem um 4 Uhr Nachmittags im Lager bei Volta erfolgten Einrücken derselbe Sr. Majestät dem Kaiser selbst den allerunterthänigsten Rapport über seine gemachten Beobachtungen abstattete. In seinem Berichte an das 2. Armee-Commando empfiehlt Major Appel vom eigenen Regimente den Rittmeister Carl Baron Skrbensky zur Auszeichnung, und bittet um belobende Anerkennung der Rittmeister Eduard von Medvey, Franz Graf Aichelburg und Oberlieutenant Stanislaus Ritter von Kowalski sowie er den Oberwundarzt Dr. Kremliczka, der sich schon durch aufopfernde Berufsthätigkeit in der Schlacht von Magenta ausgezeichnet hatte, zur Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes empfiehlt.

Mit Allerhöchstem Armee-Befehl vom 7. Juli 1859 wurde dem Major Baron Appel wegen Tapferkeit und Umsicht als

Streifkorps Commandant der Eiserne Kronorden III. Classe — dem Rittmeister Carl Baron Skrbensky das Militär-Verdienstkreuz und endlich dem Oberwundarzt Kremliczka für seine Leistungen bei Rivoltella und Castel-Venzago das goldene Verdienstkreuz Allergnädigst verliehen.

Nachdem dieses Streif-Commando über Allerhöchsten Befehl in Volta übernachtet hatte, von wo die Abtheilungen des Regiments am 24. zu dem bei Solferino kampirenden V. Armee-Corps wieder einrücken sollten, wurde es plötzlich durch einen am Morgen des 24. hörbaren Kanonendonner von dem Beginne einer Schlacht in Kenntniss gesetzt. Da brach Major Appel aus eigenem Antriebe ungeachtet durch die alle Strassen bedeckenden, in die Schlachtlinie vorrückenden Truppen seinem Marsche sich grosse Hindernisse in den Weg stellten, und er den Befehl erhielt die Truppenmärsche der Infanterie nicht zu beirren, um 10 Uhr Morgens mit den beihabenden Abtheilungen des eigenen Regiments auf, gewann die Strasse bei Cavriana und rückte auf derselben so schnell, es die Verstopfung durch das in grösster Unordnung zurückkehrende Fuhrwerk erlaubte, vorwärts gegen die Schlachtlinie. Eine halbe Stunde vor Cavriania strömten regellose Haufen von Infanterie-Mannschaft ohne Offiziere zurück gegen Volta, so dass sich Major Appel veranlasst fand, die Uhlanen mit gefällten Piken diesen Ausreissern in den Weg zu stellen, und obgleich von der renitenten Mannschaft gegen die Uhlanen mehrerer Schüsse gethan, ja selbst das Pferd des Majors zweimal verwundet wurde, so gelang endlich doch die Raillirung eines bedeutenden Theils der Infanterie, mit denen nun der genannte Major eine Aufnahmsposition an einem rechts von der Strasse gelegenen Rideau bezog. Als ungefähr um 3 Uhr Nachmittag FML. Graf Clam-Gallas an der bezeichneten Stelle anlangte, meldete sich Major Appel bei diesem, und bot sich zur Deckung des weitern Rückzuges an, zu welchem Zwecke demselben noch eine Escadron von Haller-Hussaren unter Rittmeister von Fekete zugewiesen wurde. Nachdem die gesammelte Infanterie ihren Abzug vollendet und dieselbe auf dieser Seite (Westfronte von Cavriana) vom Feinde nicht weiter gestört wurde, begab sich Major Appel mit seinem Commando zum FML Baron Zobel, Commandanten des VII. Armee-Corps, stellte sich diesem zur Verfügung und erschien dann vorwärts eilend, zur Unterstützung der noch in erster Linie fechtenden Armee-Division des FML. Prinz Hessen auf dem Kampfplatze. Major Appel liess die Uhlanen-Escadron rechts von der nach S Cassiano führenden Strasse eine gedeckte Aufstellung nehmen; Rittmeister Baron Skrbensky wurde zur Recognoszirung eines in die linke feindliche Flanke führenden Gebirgsweges entsendet, während Major Appel im heftigsten Kugel-Regen zur Recognoszirung des vorliegenden Terrains vorgeritten war. Da bemerkte er starke Schwärme feindlicher Tirailleurs, welche sich

eines Defilées bemächtigten wollten, welches die Brigaden Wussin und Brandenstein von einander trennte.

In diesem kritischen Momente führte Major Appel mit raschem Selbstentschluss einen Theil seiner Uhlanen zur Attaque vor. Diess eben so plötzliche als unerwartete Hervorbrechen der Uhlanen, und ihr Hurrah-Geschrei ermuthigten diejenigen unserer Infanterie-Abtheilungen, welche schon im Zurückweichen begriffen waren, zur Umkehr und zur Markirung eines Sturmes auf den lebhaft drängenden Gegner, so dass dieser stärkere Cavallerie - Massen vermuthend, von seinem Drängen abliess und die Division des Prinzen Hessen sich abermals festsetzen konnte.

Die feindlichen Tirailleurs wichen vor dem Reiter-Anprall, während deren Sturmkolonnen auf den Berggruppen Quarrées formirten und ein heftiges Feuer eröffneten. Durch einen Flintenschuss im Gesichte schwer getroffen, stellte Major Appel den weitern Angriff erst ein, als er seine Aufgabe die heftigste Verfolgung von Seite des Feindes zu hemmen erreicht fand, und verliess den Kampfplatz nicht eher, als nach vollständiger Raillirung seiner Abtheilung, die dann noch unter Commando des Rittmeister Carl Baron Skrbensky an den Arriere-Garde-Gefechten des VII. Corps Theil nahm. Die Rittmeister Eduard von Medvey und Franz Graf Aichelburg hatten sich an die Spitze ihrer vorsprengenden Abtheilungen gesetzt, die Mannschaft zu todesmuthiger Kampflust durch ihre eigene hervorragende Bravour hingerissen, und beim Rückzuge ihren schwer verwundeten Stabsoffizier in ihre Mitte genommen, um selben mit ihren Körper von weiteren Verwundungen zu schützen. FML. Prinz Hessen spricht sich in einem Zeugnisse mit folgenden Worten über die hier geschilderte, in einem so gefährlichen Momente, aus freiem Antriebe unternommene Waffenthat aus, „dass dieselbe nicht nur einen sehr günstigen Einfluss auf den Geist der Mannschaft ausübte, und ein ermunterndes Beispiel für die noch Stand haltenden Truppen war, sondern auch noch wesentlich dazu beitrug, den Rückzug der Division Prinz Hessen durch den Ort Cavriana zu decken." — Auf dem halben Wege nach Volta nahm Rittmeister Baron Skrbensky nochmals Stellung, um einige rückwärtige Abtheilungen des 1. Armee-Corps aufzunehmen, bezog um 11 Uhr Nachts bei Valeggio ein Lager und rückte am 25. Juni nach Terrione zum V. Armee-Corps ein. Der Verlust dieser Abtheilungen des Regiments war bei Castel Venzago 1 Mann und 1 Pferd verwundet; bei Solferino Major Baron Appel, 2 Mann und 2 Pferde verwundet, 1 Pferd todt und eines vermisst. — Major Baron Appel erhielt für Auszeichnung bei Solferino das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; die Rittmeister Eduard von Medvey und Franz Graf Aichelburg das Militär-Verdienstkreuz. Die Auszeichnungen der Mannschaft sind bei den betreffenden Waffenthaten bereits angeführt.

Die übrigen Abtheilungen des Regiments haben bei den Infanterie-Brigaden zugetheilt, durch ein rechtzeitiges Eingreifen in den verschiedenen Gefechtsmomenten an dieser blutigen Schlacht Antheil genommen. — Major Graf Mac-Cafry hatte mit der 1. Division den Rückzug der Brigade Koller von Solferino gegen Pozzolengo zu decken. Anfänglich in Escadronsstaffeln aufgestellt, wurde die Division auf ihrem linken Flügel stark vom Feinde bedroht, und durch ein heftiges Geschützfeuer beunruhigt, ohne dass jedoch der Gegner aus seiner gedeckten Stellung zum Angriffe vorrückte.

Nachdem die obenerwähnte Brigade sich zurückgezogen hatte, trat auch die Division unter dem heftigsten Feuer mit kaltblütiger Ruhe in Zugs-Colonnen ihren Rückzug an.

Der Verlust derselben bestand in Todten 1 Mann; an Verwundeten 3 Mann und 2 Pferde. — Die 5. Escadron unter Rittmeister Pippan war der Brigade des GM. Baron Wimpfen in der Richtung gegen Medole zugewiesen, deren linke Flanke und Rücken sie sehr zweckmässig deckte, und gleichzeitig durch Patrouillen die Verbindung mit der links bei Castel Goffredo stehenden Cavallerie-Brigade unterhielt. Der 4. Zug dieser Escadron unter Oberlieutenant Julius Matzenauer war auf Geschützbedeckung kommandirt. Die 7. Escadron unter Rittmeister Dauscha Sperling, war der Brigade des GM. Baron Blumenkron zugetheilt. — Anfangs auf der Brughiera bei Guidizollo aufgestellt, wurde selbe später zur Bedeckung der Reserve-Batterie des XI. Armee-Corps verwendet. Lieutenant Adolf von Santa rettete mit dem Corporal Johann Zacaria, Stellvertreter Josef Kollert, den Uhlanen Marko, Peic, Blax, Sraga und Peter Scenta im Verein mit 4 Mann von Hessen-Infanterie, eine dem Feinde preisgegebene Kanone, deren Bespannungs-Pferde gefallen waren, ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers und aller Terrainhindernisse. Der Verlust dieser Escadron betrug 1 Mann 3 Pferde an Verwundeten, 1 Mann 1 Pferd gefangen, 4 Mann 3 Pferde vermisst und 2 todte Pferde. — Die 8. Escadron unter Rittmeister Graf Moltke war der Brigade des GM. von Fehlmaier zugetheilt.

Am frühen Morgen des 24. Juni erhielt die Escadron den Befehl, der schon gegen Medole vorgerückten Brigade zu folgen, welche sich aber bald darauf zurückzog, während die Uhlanen noch weiter vorrückten; diese fanden noch eine Batterie, die aber auch bald der Uebermacht weichen musste. Im selben Augenblicke sah Rittmeister Graf Moltke das Dragoner-Regiment Horvath vorgehen, an welches er sich nun mit seiner alle Verbindung entbehrenden Escadron anschloss, und bei diesem bis zu dessen spätern Rückzuge blieb. —

Von FML. Fürst Edmund Schwarzenberg nun beauftragt, das Gefecht der Brigade Hartung durch sein Vorgehen zum Stehen zu bringen, rückte Graf Moltke mit seinen Uhlanen bis

in die Plänklerkette des 13. Jägerbataillons (jener Brigade) zweimal vor, und brachte später eine schon zurückweichende Infanterietruppe nochmals zum Stehen. Spät Abends noch zur Bedeckung, von indess auf einem andern Wege bereits zurückgegangenen Batterien bestimmt, blieb Rittmeister Graf Moltke, ohne Kunde über das Schicksal jener Batterien noch längere Zeit mit seiner Escadron stehen, und verliess erst auf wiederholten Befehl und von dem bereits erfolgten Zurückgehen jener Batterien benachrichtigt, einer der letzten das Schlachtfeld.

Der Verlust, der so vielfach verwendeten und dem feindlichen Feuer fast fortwährend exponirten Schwadron, war ziemlich bedeutend und betrug 5 Mann 11 Pferde an Todten, 4 Mann 1 Pferd an Verwundeten. Dem Corporal Mato Bogdanic war es auf einer Patrouille gelungen, in unmittelbarer Nähe des Feindes einen Convoi von 76 Säcken Weizen aufzufangen, welche er beim IX. Corps-Commando übergab.

Alle den verschiedenen Infanterie-Brigaden des IX. Corps zugetheilten Abtheilungen der 3. und 4. Division des Regiments schlossen sich, als jene Brigaden aus dem Kampfe gezogen wurden, stets den in der Schlachtlinie zurückgebliebenen Abtheilungen des III. Armee-Corps (FML. Fst. Edmund Schwarzenberg) an, und Rittmeister Baron Witzleben mit der 6. Escadron selbst auch dem Rückzug deckenden XI. Corps (FML. v. Veigl) und verliess erst spät Nachts das Schlachtfeld vor Guidizollo, um nach Goito zurückzugehen. —

Oberstlieutenant von Berres, welcher Behufs der Recognoszirung eines für Cavallerie geeigneten Terrains zum Angriffe der vorrückendsn Chasseurs à cheval etwas vorgeritten war, — gerieth plötzlich in einen Haufen der feindlichen Reiter, seine Ordonanz war bereits vom Pferde gerissen als die Attaque einer Abtheilung von Preussen Hussaren, und einige wohlgezielte Schüsse der Jäger die Aufmerksamkeit der Gegner ablenkten, und jenem Stabsoffizier Gelegenheit gaben, sich durch einen kühnen Grabensprung zu retten, und seine Abtheilung wieder zu erreichen.

Ausser dem bereits erwähnten Major Baron Appel führt die offizielle Verlustangabe vom Regimente noch dessen Commandanten Oberst Carl Baron Sturmfeder, und den Oberlieutenant Carl Noe Edler von Nordberg als verwundet an.

Für Auszeichnungen in der Schlacht bei Solferino wurden nebst den betreffenden Ortes schon Genannten folgende Offiziere des Regiments mit Orden betheilt; und zwar mit dem Orden der Eisernen Krone III. Classe: Rittmeister Bela von Schönberger; mit dem Militär-Verdienstkreuze: die Rittmeister Adam Graf Moltke und Johann Graf Zichy, die Oberlieutenants: Thomas O'Mahoni, Julius Matzenauer, Carl Noe Edler von Nordberg wie endlich Adolf von Santa. — Die Allerhöchst belobende Anerkennung erhielten Rittmeister Friedrich

Binder und Oberlieutenant Josef Lommer. — 5 Mann wurden mit der grossen, 5 Mann mit der kleinen silbernen Medaille für bewiesene Bravour in dieser Schlacht betheilt.

Unter so rühmlichen Auszeichnungen hatte der erste Feldzug dieses Regiments geendet, welches im Venetianischen verblieb, wo es gegenwärtig die Stabsstation Padua hat. —

In Folge der mit 1. März 1860 ins Leben getretenen neuen Organisation der k. k. Cavallerie hatte das Regiment seine 4 Division aufgelöst. In diesem Jahre geruhte Se. Majestät der Regiments-Inhaber König Franz II. beider Sicilien dem Regiments-Commandanten wie sämmtlichen Stabs-Offiziers Allergnädigst den k. sicilianischen Orden von König Franz zu verleihen. Mittelst Armeebefehl Nr. 47 und Allerhöchsten Befehlschreiben vom 21. Mai 1860 geruhten Se. Majestät der Kaiser dem Majoren Johann Freiherrn von Appel des Regiments „für seine ganz ausgezeichneten Leistungen in der Schlacht bei Solferino" das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens allergnädigst zu verleihen, welches 1861 auch Sr. Majestät der Regiments-Inhaber König Franz II. beider Sicilien für Allerhöchst dessen heldenmüthige Vertheidigung der Festung Gaeta erhielt. — Aus gleichem Anlass verehrte das Offiziers-Corps des Regiments diesem Monarchen als seinen Inhaber einen prachtvollen Ehrensäbel.

Maria Theresien-Ordens-Ritter.

1860 Major Johann Baron Appel (siehe Majors).
1861 Se. Majestät, der Regiments-Inhaber, König Franz II. beider Sicilien.

Inhaber.

1854 Se. Majestät, König Ferdinand II. beider Sicilien, † am 23. Mai 1859.
1859 Se. Majestät König Franz II. beider Sicilien, 1861 MTO-R.

Zweiter Inhaber.

1854 FML. August Baron Lederer, Oberlieutenant der ersten Arzieren-Leibgarde.

Oberste.

1854 Ferdinand Wussin, Regimts.-Commandant, 1859 GM.
1859 Carl Baron Sturmfeder, Regimts.-Commandant, 1863 Premier-Wachtmeister der Arzieren-Leibgarde.

Oberstlieutenants.

1854 Ferdinand Wussin, Regimts.-Commandant, 1854, Oberst.
1854 Rudolf Hye, Edler von Hyeburg, † zu Baden, am 26. Dezember 1856.
1857 Eugen Baron Simbschen, 1859 pensionirt, nachträglich mit Oberst-Charakter.
1859 Carl Baron Sturmfeder, 1859 Oberst.
1859 Friedrich Berres, Edler von Perez, 1863 Regimts-Commandt.

